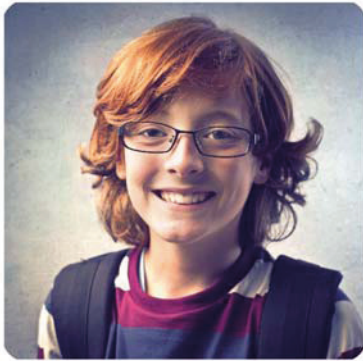




Braunschweig

Die Löwenstadt

Dokumentation Bürgerhaushalt in 2015



Und
Sie?

Impressum

Herausgeberin:
Stadt Braunschweig

Gestaltung und Umsetzung:
buergerwissen, info@buergerwissen.de

Quelle: <https://www.bs-mitgestalten.de/>

Braunschweig, 03. November 2017

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	21
Braunschweig (gesamt)	23
2515 (1) Turnhalle oder Aula für GS Edith Stein bauen	23
2282 (2) Nachtbusse erhalten	24
2225 (3) Baustellen im Stadtgebiet besser koordinieren	24
2374 (4) Fernbusbahnhof Braunschweig aufwerten	26
2117 (5) Kurzstreckentarif für Busse und Bahnen einführen	27
2463 (6) Wartebereich Zentraler Omnibus Bahnhof (ZOB) verbessern - Überdachte Wartezone, moderne Anzeigetafel und Kiosk schaffen	29
2707 (7) Unnötige Ampeln nachts abschalten	30
2439 (8) Sitzbänke am Zentralen Omnibus Bahnhof (ZOB) schaffen	31
2803 (9) Kostenlosen Nahverkehr für alle Schüler_innen einführen - Ein Vorschlag vom Stadtschülerrat Braunschweig	32
2336 (10) Sporthalle St.-Ingbert-Straße ersetzen	33
2613 (11) Zonen-übergreifende Kurzstrecken-Tarife im öffentlichen Nahverkehr schaffen	37
2332 (12) Begegnungszentren für alle Stadtteile schaffen	38
2817 (14) Mehr Sitzgelegenheiten in der Stadt schaffen	39
2410 (15) Beschaffenheit von Fahrradwegen verbessern - Absenkungen fahrrad-freundlicher gestalten	40
2647 (16) Fahrkartenautomaten an ausgewählten Haltestellen aufstellen	41
2702 (17) Den Hauptbahnhof barrierefrei machen	42
2834 (18) Fußweg und Radweg Ringgleis zügig ausbauen, teilweise sanieren	43
2185 (19) Besseres Radwegkonzept für Braunschweig entwickeln	44
2786 (20) Löcher und Risse in Straßen und Radwegen rasch flicken, um Kosten zu vermeiden	45
2340 (21) Ampelschaltungen für Radfahrer überprüfen	46
2644 (24) Kanten bei Übergängen von Radweg auf Fahrbahn im Stadtgebiet absenken	47
2818 (25) Mehr Fahrradständer in der Stadt aufstellen	48
2366 (26) Abgestellte Fahrräder beseitigen, die nicht mehr genutzt werden	48
2098 (27) Fahrplan von Bahn und Verkehrs-GmbH optimieren	50
2871 (28) Mehr Grün in der Innenstadt schaffen	51
2420 (30) Rotphasen für Fußgänger überprüfen	52
2470 (31) Weitere Buslinien auf Elektrobusse umstellen	53
2159 (32) Schlossplatz begrünen	54
2344 (33) Fahrradverleih-System für Braunschweig etablieren	55
2945 (34) Keine Bebauung innerstädtischer Grünflächen mehr vornehmen	57
1973 (35) Touristisches Fahrradnetz schaffen - Braunschweig, Wolfenbüttel, Goslar, Wernigerode (Harz), Wolfsburg, Helmstedt	58
2396 (36) Ringgleis ausbauen zwischen Echobrücke und Rangierbahnhof	59
2708 (37) Fuß- und Radwege an Kreuzungen; Bordsteinabsenkung	60
2188 (39) Ampelschaltungen in der gesamten Stadt korrigieren	61
2692 (40) Fahrscheinverkauf über die App der Verkehrs-GmbH einführen	61
2500 (41) Dauerhaftes Ideenportal einrichten	62
2689 (42) Streifengänge der Polizei oder des Ordnungsamtes per Fahrrad einführen	63
2452 (43) Eintritt Wasserwelt in Bonuscard-System der Braunschweiger Schwimmbäder integrieren	64
2378 (45) WLAN für die Stadt Braunschweig - Hoch hinaus!	65
2354 (46) Das gemeinsame Wohnen im Alter fördern	68
2268 (47) Mehr Wildgehölze und Wildblumenwiesen in der Stadt anlegen	69
2025 (48) Unterführungen freundlicher und heller gestalten!	70
2138 (49) In schnelles DSL und Internet in boomenden Braunschweiger Randlagen und Baugebieten investieren	71
2836 (50) Nordbad für Kinder und Senioren unbedingt erhalten	74
2474 (51) Blühstreifen heimischer Pflanzen anlegen	75
2456 (52) Öffnungszeiten der Stadtbibliothek einmal im Monat samstags bis 18 Uhr verlängern	76
2302 (53) Mehr Leitlinien für Blinde und Sehbehinderte schaffen	77
2788 (54) Park-and-Ride auch samstags bereit stellen	78
2821 (55) Mehr Sitzbänke auf Schlossplatz und hinter dem Schloss errichten	79
2294 (56) Öffentliche kostenfreie Toiletten in den Parkanlagen errichten	80

Bürgerhaushalt Braunschweig 2015

2169 (57)	Platz der Deutschen Einheit, Schloßplatz und Burgplatz begrünen	80
2167 (58)	Umlaufende 'Grüne Welle' auf dem Ring schaffen	81
2728 (59)	Alle Fußgängerampeln hinsichtlich zu kurzer Grünphasen überprüfen.	82
2890 (60)	Das Sozialamt soll einmal in der Woche nachmittags geöffnet sein	83
2521 (62)	Hundehalter sollen Hundekottüten mitführen	84
2022 (64)	Verwaltung 2.0 - Online-Portal für Verwaltungsaufgaben schaffen	85
2548 (65)	Industriebrachen statt Grünflächen im Umland für Bauland nutzen	86
2712 (66)	Situation am Hauptbahnhof verbessern	87
2046 (67)	Straßenbaustellen-Ausschreibungen mit Fertigstellungsterminen verbinden	88
2524 (68)	Verbindung nach Wolfsburg mit Bussen und Bahnen verbessern	89
2588 (69)	Sicherheit für Radfahrer: Radfahrerampeln sollen 3 Sekunden vor den Autos grün erhalten	90
2182 (70)	Schulgarten-Dowesee mit Spielplatz besser vor Hunden schützen	91
2176 (71)	Bessere Mitsprache der Bürger bei Straßenumgestaltungen einführen	92
1962 (72)	Obst für die Bürger und Blüten für die Bienen - Obstbäum anpflanzen	92
2464 (73)	Schülerfahrkarten preisgünstiger und attraktiver gestalten	94
1967 (75)	Modernes Zahlungssystem für Bus & Bahn einführen	95
2170 (76)	Radroute Uferstraße - Pestalozzistraße aufwerten und Ringgleisanschluss optimieren	96
2938 (77)	Alleebäume pflanzen	97
2805 (79)	Ampeln nachts ausschalten, um Strom zu sparen.	97
1981 (80)	Baumschutzsatzung wieder einführen: Stadtklima verbessern - Neupflanzungen - Förderungen	97
2745 (81)	Segregation bei Neubaugebieten verhindern - Auch günstige Genossenschaftswohnungen anbieten	98
2450 (82)	Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof errichten.	98
2285 (83)	Radfahrerfurt am Ruhfäutchenplatz einrichten	99
1979 (84)	Rollschuhbahn im Prinzenpark sanieren.	99
2883 (85)	Braunschweiger Zeitung wieder öffentlich (online) für alle lesbar machen	100
2641 (86)	Alten-WGs und Begegnungsstätten fördern	100
2950 (87)	Tütenspender für Hundekottüten im Heidpark aufstellen	100
2715 (89)	Patenschaften für "leerstehende" Grünflächen einführen	101
2095 (90)	Wegeverbindung westliches Okerufer Höhe Ringgleis ausbauen	101
2802 (91)	Schnellbusse einsetzen von Braunschweig nach Wolfsburg Hauptbahnhof und Volkswagen Entwicklung	101
2739 (92)	ÖPNV: Familienrabatt auf Monats- und Abo-Fahrkarten einführen	102
2178 (93)	Miniermottenbekämpfung verstärken	102
2951 (94)	Ringgleis Radwegebeschilderung einführen	103
2034 (95)	Die Oker in den Burggraben leiten! Beflussung der Innenstadt	103
2160 (96)	Fußgängerampeln rot oder grün, aber nicht beides gleichzeitig zeigen	104
2766 (97)	Park-and-Ride (P+R) vor den "Stadttoren" einführen.	104
2916 (98)	Busse und Straßenbahnen ausbauen.	104
2009 (100)	Fahrradfreundliche Schulen schaffen	105
2346 (101)	Mehr Bänke im Berreich Südsee und Heidbergsee aufstellen	105
2849 (102)	Fuß- und Radweg im Bürgerpark reparieren	106
2044 (103)	Radweg Bülteweg und Bienroder Weg verbessern	106
2778 (104)	Den Umstieg in Regionalbusse optimieren	107
2843 (105)	Faulschlamm aus Altarmen der Oker im Bürgerpark entfernen.	107
2137 (106)	Kulturvollzugsanstalt Rennelberg - Justizvollzugsanstalt Rennelberg nach Schließung für Kultur umnutzen	107
2839 (107)	Mehr Hundekottüten bereit stellen	108
2434 (108)	Nachtbusse durch Sponsoren fördern	108
2113 (109)	Stadtführungen zum kostenfreien Download anbieten	108
2260 (110)	Mehr P&R Plätze schaffen und vorhandene ausbauen.	109
2573 (111)	Verkehrsführung Rudolfplatz verbessern	109
2662 (112)	Mehr Grünflächenpflege im gesamten Stadtgebiet einführen	109
2066 (113)	Amphitheaters im Prinzenpark restaurieren	110
1989 (114)	Vollständige Kreuzungsquerung in einer Grünphase für Fußgänger an allen Ampeln einführen	111
2462 (115)	Niedrigschwellige Sprachkurse für Flüchtlinge anbieten	112
1959 (116)	Ringgleis an Friedrich-Seele-Straße mit einer Rampe anbinden	112
2528 (117)	Überdachte Fahrrad-Abstellmöglichkeiten am Hauptbahnhof schaffen	112
2829 (118)	Bürgerhaushalt besser bewerben	113
2744 (121)	Weiteres 50-Meter Becken zum Schwimmen in Braunschweig schaffen	113
2757 (122)	Gehweg-Engstelle auf der südlichen Seite vom Bankplatz beseitigen	113
2936 (123)	Bürgerfreundliche Öffnungszeiten der Straßenverkehrsabteilung einführen	114
2672 (124)	Müllverstreuerung im Bürgerpark und Stadtflächen vermeiden und Leerintervalle reduzieren	114
2921 (125)	Geh- und Radweg am östlichen Okerufer sanieren vom Wendenring (hinter der Feuerwehr und dem Heizkraftwerk entlang) nach Ölper	115

2071 (126)	Eine Zwischennutzungszentrale für Braunschweig - Leerstand von Räumen vermeiden . . . . .	.115
2293 (127)	Anleinpflcht für Hunde ausweiten . . . . .	.116
2215 (128)	Nachfolger der Meier Music Hall schaffen . . . . .	.116
2445 (129)	Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr mit Freifunk ertüchtigen . . . . .	.117
2507 (130)	Baumfrevel in Braunschweig vermeiden - Bäume in der Georg-Westermann-Allee nicht fällen . . . . .	.117
2604 (131)	30 Schilder verschwinden aus dem Magniviertel. . . . .	.118
2538 (132)	Fahrradautobahn Braunschweig-Wolfsburg einrichten . . . . .	.118
2642 (133)	Menschenwürdige Unterkünfte für Flüchtlinge und für kranke Menschen schaffen . . . . .	.119
2911 (135)	Bootfahren auf der Oker - Wendenwehr passierbar machen. . . . .	.119
2125 (136)	Job-Tickets optimieren . . . . .	.119
2906 (137)	Weniger Styropor einsetzen - Mehr Stadtbild erhalten! . . . . .	.121
2149 (138)	Deckel auf Abfallbehälter einführen . . . . .	.122
2318 (139)	Bau eines Steges für Radfahrer und Fußgänger über die Wabe . . . . .	.123
2359 (141)	Rad- und Fußweganbindung zum REAL-Markt von Gartenstadt aus verbessern - Geländer des Ringgleiswegs öffnen . . . . .	.123
2383 (143)	Ehemaliges Reinicke-Richau-Gebäude am Bohlweg nutzen . . . . .	.123
2534 (145)	Kopfsteingepflastere Einfahrten auf Radwegen vermeiden - Beispiele: Schloss Richmond, Salzdh-lumer Straße, Hildesheimer Straße . . . . .	.124
2607 (146)	Absperrungen bei Baumaßnahmen unmittelbar vor oder nach Baubeginn auf- oder abbauen . . . . .	.124
2815 (147)	Reinigungsfrequenz von Toiletten im Ganztagsbetrieb erhöhen. . . . .	.124
2577 (148)	Der heutigen Zeit angepassten BSVAG -Fahrplan herstellen . . . . .	.125
2006 (149)	Bahnhofsvorplatz verschönern durch doppelstöckige Fahrradparkplätze . . . . .	.125
2012 (150)	Hennebergbrücke sanieren oder ersetzen. . . . .	.125
2475 (151)	Ökologische Wiesenpflege einführen und heimische Arten fördern . . . . .	.126
2935 (152)	Fußgängerampeln an der Wolfenbütteler Straße auch fußgängerfreundlich schalten . . . . .	.126
2544 (153)	Radwege anlegen von Veltenhof nach Watenbütel und Ölpersee . . . . .	.127
2531 (154)	Hafen aufwerten . . . . .	.127
2830 (155)	Sicherheit der Radfahrer in der Kastanienallee, Helmstedter Straße, Museumsstraße verbessern . . . . .	.127
2517 (157)	Kinderfreundlichkeit verbessern - Betriebs-Kindergärten in großen Betrieben anregen . . . . .	.128
2104 (158)	Okerbrücke am Ölpersee sanieren . . . . .	.128
2807 (159)	Radfahren auf Brücke am Fallerslebener Tore (Botanischer Garten) in beide Richtungen erlauben . . . . .	.128
2122 (160)	Radfahrer im Gegenverkehr auf der Gördelingerstraße vor der Ausfahrt Neue Straße besser schützen. . . . .	.128
2688 (161)	Anreize schaffen, um Braunschweig grüner zu machen (Fassadenbegrünung) . . . . .	.129
2703 (162)	Bus-Abfahrtstafeln am Rudolfsplatz anbringen . . . . .	.129
2584 (164)	Grünbereiche in den "Einfahrtsbereichen" in die Stadt aufwerten . . . . .	.130
2608 (165)	Verkehrsleitplanung im Bereich Lange Straße bis Hagenmarkt überprüfen . . . . .	.130
2870 (166)	Weniger anstatt mehr Ampeln schaffen . . . . .	.130
2557 (167)	Gemeinnützige Vereine und deren ehrenamtlicher Tätigkeit generell unterstützen . . . . .	.130
2904 (168)	Bänke an der Rollschuhbahn und im Bürgerpark aufstellen und besser verankern . . . . .	.131
2932 (170)	Sitzbänke mit Rückenlehnen in der Innenstadt anbringen . . . . .	.131
2578 (171)	Bordsteine für Auffahrten auf Radwege absenken - Milanstraße, Breites Bleek, Kirchplatz Melderode . . . . .	.131
2663 (172)	Zebrastreifen über den Bültengeweg, Höhe Am Bültengeweg einrichten. . . . .	.131
2905 (173)	Linien-Nummern im Liniennetzplan groß und lesbar drucken . . . . .	.131
2586 (174)	ÖPNV durch kleine Pendelbusse verbessern . . . . .	.132
2593 (176)	Verkehrsführung Küchenstraße - Jöddenstraße für Radfahrer optimieren . . . . .	.132
2180 (177)	Ehrenamt fördern - vom Spaß zum Selbstverständnis . . . . .	.132
2152 (178)	"Braunschweig für Blinde" - eine barrierefreie Internetplattform schaffen . . . . .	.133
2202 (179)	Radwegmarkierungen in Einbahnstraßen einführen . . . . .	.133
2505 (182)	Autobahn A 39 Richtung Wolfsburg Ausfahrt Rautheim - Ampel ab 20.00 Uhr abschalten . . . . .	.133
2720 (184)	Jugendveranstaltungshalle für Konzerte, Musicals, Vorträge und mehr schaffen . . . . .	.134
2298 (185)	Doppelte Fußgänger- und Radfahrer-Ampeln in einer zusammenfassen. . . . .	.134
2352 (186)	Wildkräuter anpflanzen anstelle ungepflegten Wildwuchses. . . . .	.135
2388 (187)	Fachwerkhäuser Ackerhof sanieren im Magniviertel - ältestes Fachwerkgebäude im Braunschweiger Land . . . . .	.135
2023 (188)	Radwegmarkierung auf dem Bültengeweg verbessern . . . . .	.135
1958 (189)	Freie Fahrt für Schüler und Azubis schaffen - Schülerjahreskarte einführen . . . . .	.136
2682 (190)	Straßenbahnnetz nach Westen ausbauen . . . . .	.137
2816 (191)	Auslastung der Parkhäuser auf Smartphones anzeigen . . . . .	.137
2319 (194)	Rad- und Fußweg auf den Gleisen des stillgelegten Rangierbahnhofs bauen . . . . .	.138
1969 (195)	Weg um den Südsee sanieren. . . . .	.138
2130 (196)	"Es werde Okerlicht ..." Lichtkonzept für Okerbrücken umsetzen . . . . .	.139
2013 (197)	Carsharing-Parkplätze im Stadtgebiet ausweiten . . . . .	.139

Bürgerhaushalt Braunschweig 2015

2908 (198)	Bootfahren auf der Oker - Freie Fahrt zwischen Ölper und Watenbüttel schaffen - Baum beschneiden	139
2696 (200)	Schulische Förderung der Migrantenkinder ausweiten	140
2525 (201)	Nahverkehr verbessern: Bahn-Haltepunkte Wenden und Leiferde wieder eröffnen	140
2019 (203)	Okertangentenweg asphaltieren	140
2139 (204)	Rad-, Fußweg Stöckheim - Wolfenbüttel verbessern	141
2804 (205)	Sicheres fahren für Radfahrer - Mehr Fahrradschutzstreifen einrichten	141
2569 (209)	Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen bei Baumaßnahmen langfristig sichern	142
2632 (210)	Uferbereiche der Oker räumen	142
2026 (211)	Grünere Gestaltung des TU-Campus schaffen	142
2800 (212)	Internetpräsenz um Freizeitsuche erweitern	143
2591 (213)	Mehr Elektrofahrzeuge in Braunschweig fahren lassen	143
2901 (214)	Beim Übergang von der VRB in einen anderen Verkehrsverbund: Fahrschein im Hauptbahnhof Braunschweig abstempeln können	143
2907 (215)	Bootfahren auf der Oker - Ausstieg hinter dem Ölper Wehr schaffen	144
2567 (216)	Laichgewässer erhalten	144
2700 (217)	Turnzentrum Braunschweig einrichten	144
2913 (218)	Bootfahren auf der Oker - Petriwehr leichter passierbar machen	148
2387 (219)	Schnellverständliche Übersicht über Bäderöffnungszeiten und -belegung schaffen	148
2787 (220)	Schnellbus-Linien nach Hamburger Modell einführen	148
2760 (221)	Bordstein vor der Ampel Broitzemer Straße Ecke Altsstadtring für Radfahrer absenken	149
2284 (223)	Feste Poller in der Friedrich-Wilhelm-Straße installieren	149
2730 (224)	Radweg an der Berliner Straße erneuern	149
2090 (225)	Stark in Parks! - Übergreifendes Parkkonzept entwickeln	150
2597 (227)	Toilettenanlage am Ringgleis errichten	150
2212 (228)	Spielfährte für Kinder in der Innenstadt erneuern	150
2118 (229)	Das KontorHaus am Jödebrunnen erhalten und sinnvoll nutzen	151
2386 (230)	Kennedyplatz - Augusttor verschönern	152
2389 (231)	Im Bohlweg Fassaden und Behelfsbau erneuern	152
2270 (232)	Wasserwelt kinderfreundlich gestalten	153
2306 (233)	Zebrastreifen auf der Georg-Westermann-Allee auf der Höhe Korfesstraße einrichten	153
2980 (234)	Reinigung von Fahrradwegen optimieren	153
2926 (236)	Rauchverbot am Hauptbahnhof an den Haltestellen von Busse und Straßenbahnen einrichten	153
2347 (237)	Konzept für den Heidbergpark erstellen - Falschparken ahnden, Sauberkeit verbessern	154
2638 (239)	Mülleimer im Westpark mit Deckeln aufstellen	154
2070 (242)	Fußgängerzone erweitern	154
2900 (243)	Bahngleisquerung in der Beethovenstraße instandsetzen	155
2962 (244)	Fahrradampeln ins Sichtfeld der Autofahrer	155
2823 (246)	Gehwege vom Bahnhof in die Stadt besser beleuchten	155
2909 (247)	Bootfahren auf der Oker - Ein- und Ausstieg am Eisenbütteler Wehr mit Gummimatte versehen	155
2024 (250)	Zebrastreifen über Ebertallee einrichten zwischen Am Nußberg und Am Triangel	156
2797 (251)	Elektro-Tankstellen oder Ladestationen an Einkaufszentren einrichten	156
2065 (253)	Zaun im Prinzenpark entfernen	156
2874 (254)	Anbindung des ÖPNV an Waggum und Bevenrode erweitern	157
2272 (255)	Auto- und Radverkehr mit Augenmaß und sinnvoll entzerren	157
2184 (256)	Öffentliche Toilettenanlage am Bienroder See - Öffnungszeiten im Sommer verlängern	158
2809 (257)	Ampel prüfen an der Wolfenbütteler Straße zur Straßenbahnhaltestelle Bürgerpark	158
2444 (258)	Das Gelände der ehemaligen Jugendherberge Salzdahlumerstraße entwickeln	158
2844 (261)	Sicheren Radweg vom Harz- und Heidegelände, Wolfenbütteler Straße bis Leiferde schaffen	159
2161 (263)	Städtische Dächer begrünen!	159
2316 (265)	Leinenpflicht an Discgolfanlag(en) einführen	159
2472 (266)	Für die Einhaltung von Tempo-Limits sorgen	160
2323 (267)	Zentrale Bus- und Straßenbahnhaltestellen sowie Rathausarkaden täglich reinigen	161
2812 (268)	Kostenlose Busfahrkarte für Schüler in der Oberstufe einführen	162
2683 (269)	Unnötige Fahrradampeln demontieren	162
2358 (270)	Ein Internetportal für die Vereine der Stadt Braunschweig schaffen!	163
2899 (271)	Funkverbindung zwischen Bussen unterschiedlicher Tarifzonen einführen	163
2704 (272)	Heidbergbad besucherfreundlicher gestalten	163
2401 (273)	Hafenquartier entwickeln	164
2345 (276)	Radschnellweg zum Forschungsflughafen	164
2914 (278)	Fußgängerquerung Bundesallee einrichten	165
1990 (279)	Kommunalpolitiker aufs Fahrrad, um mehr Verständnis für Radfahrer zu erzeugen	165
2258 (280)	Autos auswärts parken und kostenfreien ÖPNV-Transport in die (Innenstadt-)Wohngebiete anbieten	165
2758 (282)	Den Fuß- und Radweg parallel zur Tangentenauffahrt Lehdorf in Richtung Süden frei schneiden (Hannoversche Str. 9a)	166

2427 (283)	Parkverstöße auch in den Außenbezirken kontrollieren	.166
2881 (285)	Autobahnhinweise "Stadtmitte" einführen	.166
2338 (286)	Grüne Welle durch "Jugend forscht"-Projekt ermöglichen	.167
2814 (287)	Grundschule Comeniusstraße sanieren - Brandschutz, Barrierfreiheit, Toiletten	.167
2615 (289)	Nachmittags-Betreuung an allen Grundschulen einführen	.167
2654 (290)	Rote Markierung einführen von Radwegen, Aufstellflächen an Kreuzungen und Schutzstreifen	.167
2426 (291)	Stillgelegte Gleisanlagen am ehemaligen Rangierbahnhof renaturieren	.168
2568 (293)	Nisthilfen und Fledermauskästen an öffentlichen Gebäuden installieren.	.168
2473 (294)	Denkmalschutz auf den Prüfstand stellen	.168
2313 (295)	Offene Bücherschränke für Braunschweig schaffen	.169
2779 (296)	Straßenbahn M3 bis Volkmarode-Nord und Dibbesdorf ausbauen.	.170
2292 (297)	"Institut für Stadtgestaltung" einführen, um Bürgervorschläge besser zu berücksichtigen.	.171
2585 (298)	ÖPNV: Neu Straßenbahnstrecken nur dort neu bauen, wo es genügend Fahrgäste gibt.	.172
2151 (299)	Lichtinstallationen für Bahnunterführungen einführen	.172
2436 (300)	Parkplatz Klinik Salzdahlumer Straße vergrößern	.173
2021 (302)	Ordnungskräfte sollen mehr Präsenz zeigen!	.173
2204 (305)	Ladestationen für Elektrofahrräder bereit stellen	.174
2126 (306)	Nutzung des Staatstheaters in der Sommerpause ermöglichen.	.174
2059 (307)	Neue Okerbrücke für Fußgänger und Radfahrer zwischen Pestalozzistraße und Maschplatz	.175
2305 (310)	Stadtbuslinie 422 auch am Sonntag fahren lassen	.175
2481 (312)	Tierschutz verbessern 17: Hühner-Mastanlagen in Braunschweig nicht genehmigen	.176
2831 (313)	Grünpflege öffentlicher Grünanlagen besser planen - seltener mähen	.176
2679 (314)	Fassade des Rathaus-Neubaus am Bohlweg sanieren	.176
1961 (316)	Bahn-Haltepunkt Weststadt oder Gartenstadt in Broitzem schaffen	.177
2776 (317)	Ladestationen und Verleih für Elektrofahrzeuge beim Ausbau der Straßenbahn vorsehen	.178
2010 (319)	Stadtbahnlinie nach Lamme über die Vorhaltetrassen der Neubaugebiete bauen!	.178
1971 (322)	Radeweg-Lücke zwischen Thune und Harxbüttel schließen	.180
2222 (323)	Hoheworthbrücke fahrradtauglich umbauen.	.180
2360 (324)	"Radfahrer auf Schutzstreifen angefahren" - Mittelweg wegen schmalen Rad-Schutzstreifen unsicher - Schilder sollen auf 1,5 Meter Abstand hinweisen	.180
2706 (325)	Lichtverschmutzung reduzieren durch gute Straßemlampen	.181
2624 (326)	Dachbegrünung in Gewerbegebieten für Flachdachbauten in Braunschweig einführen!	.182
2072 (327)	Kostenloses WLAN an allen Stadtbahnhaltestellen einführen	.182
2693 (329)	ÖPNV zwischen Heidberg-Melverode und Broitzem-Gartenstadt verbessern	.183
2976 (330)	Mülltrennung in der Innenstadt verbessern	.183
2761 (332)	Marstall für Radfahrer in beide Richtungen freigeben	.184
2405 (333)	Busanbindung von Stöckheim nach Wolfenbüttel verbessern - direkte Verbindung schaffen	.184
2540 (334)	Radweg Stöckheim-Stadt durchgängig asphaltieren	.185
2793 (335)	Beleuchtung in den Halbtunneln A39 Süd verringern	.185
2155 (336)	Künstlerische Gestaltung von grauen Strom- und Schaltkästen fördern	.185
2640 (337)	Radweg Siekgraben in beide Richtungen befahrbar machen.	.186
2832 (338)	Weststadt und Gartenstadt mit Straßenbahn oder Bus binden	.186
2361 (339)	Wasserwelt: Treppe vom Fahrradparkplatz zum Eingang errichten	.187
2790 (342)	Netzplan der Busse und Bahnen wie ein Spinnennetz aufbauen mit Querverbindungen	.187
2966 (343)	Städtische Einrichtungen auf Erhalt prüfen	.188
2057 (344)	Neue Fahrradstraßen ausweisen: Kaiserstraße, Reichstraße, Höhe	.188
2329 (346)	Anforderungstaster Radfahrerampel Wendenstraße versetzen	.188
2876 (347)	Fuß- und Radweg über die Schunter errichten in Querum und Hondelage	.189
2073 (348)	Schluss mit dem Schlossmuseum!	.189
2863 (349)	Schallschutz entlang der Hauptverkehrswege verbessern	.190
1980 (350)	Lärmschutz verbessern an der A39 (Südstadt, Lindenberg)	.190
2627 (351)	Bevenroder Straße: Anbindung der Nebenstrecke über die Schunter für Radfahrer erneuern.	.190
2882 (352)	Braunschweig in voller Blütenpracht - Blumenkästen an Laternen und Brückengeländern aufstellen	.191
2076 (353)	Zusätzliche Wegweiser zur Radstation am Hauptbahnhof einrichten	.191
2368 (354)	Lückenschluss mit Linienbus auf der Forststraße schaffen	.192
2827 (357)	Querungsmöglichkeiten der Kurt-Schumacher-Straße an der Campe- und Ottmerstraße verbessern	.192
2773 (358)	Gebärdensprachlichen Museums- und Stadtführer schaffen.	.192
2639 (359)	Brut- und Setzzeit beachten, auch durch Kulturveranstaltungen und Grünpflege	.192
2271 (360)	Lückenschluss Timmerlahstraße - Elbestraße umsetzen	.193
1995 (361)	Imagekampagne für den Radverkehr umsetzen.	.193
2583 (363)	Überquerung am Staatstheater optimieren	.194
2399 (364)	Radweg / Bahnübergang der Gifhorner Straße sanieren	.194
2206 (368)	Einfahrt Packhofgarage umgestalten	.195
2768 (369)	Hörgeschädigtenzentrum Leonhardplatz 12 barrierefrei umbauen - Rampe errichten	.195

Bürgerhaushalt Braunschweig 2015

2879 (370)	Lärmschutz beim Bau der Brücke A 395/A 39 beachten	.196
2412 (371)	Bus 413 häufiger fahren lassen	.196
2820 (374)	Anreise zum Eintracht-Stadion mit Bussen und Bahnen verbessern	.196
2564 (375)	Rauchfreie Haltestellen schaffen	.197
2309 (376)	Unfallsicherheit verbessern: Abrupten Hell-Dunkel-Wechsel in Unterführung Salzdahlumer Str. stadtauswärts - Optische Trennung Fahrrad-/ Fußweg verbessern.	.197
2179 (377)	Braunschweiger Unterwelten touristisch nutzen	.198
2349 (378)	Markthalle im "Horten-Tunnel" einrichten.	.198
2327 (381)	Internetplattform Braunschweiger Land schaffen	.199
2465 (382)	Separater Fuß- und Radweg einführen zwischen Veltenhof und Celler Heerstraße (K25)	.199
2592 (383)	Gemeinschaftliches Wohnen fördern - Halbe Stelle bei der Stadt einrichten für die Koordination.	.199
2080 (384)	Fassade des Studentenwohnheims "Affenfelsens" neu gestalten	.200
2239 (386)	Handlungskonzept für jeden Stadtteil mit Bürgern entwickeln	.200
2621 (387)	Energiesparen: Thermografiedaten von allen Braunschweigern Dächern bereit stellen	.200
2058 (388)	Neue und zusätzliche Fahrradabstellanlagen in der Jöddenstraße errichten	.201
2099 (389)	Bahnhof oder Haltepunkt Broitzem/Weststadt (Friedrich-Seele-Straße/Donaustraße) einrichten.	.202
2448 (393)	Busverbindung Innenstadt-Hauptbahnhof verbessern	.202
2385 (394)	TU Universität Hauptplatz sanieren	.203
2575 (395)	Radweg zwischen Timmerlah und Weststadt bauen	.203
2603 (397)	Bahnübergang für die Spargelstraße schaffen - Nordstadt an Braunschweig anbinden	.203
2175 (398)	Freizeitbildungszentrum nahe der Stadthalle errichten	.204
2096 (399)	Städtebauliche Verdichtung rund um den Hauptbahnhof vornehmen	.204
2563 (400)	Eine zusätzliche Umkleidekabine am Sportplatz Illerstraße schaffen	.205
2710 (401)	Stadtgarten Bebelhof fördern	.206
2425 (403)	Freizeit- und Bildungszentrum am alten Rangierbahnhof errichten	.206
2601 (406)	80 Liter Mülltonnen einführen.	.207
2600 (408)	Netzwerk "Gemeinsam Wohnen Braunschweig" fördern	.207
2496 (409)	Bürger(innen)bäume für 500 € anbieten	.207
1972 (410)	Fernradweg Amsterdam-Berlin - Etappenort Braunschweig schaffen	.208
2856 (411)	Kreuzungsbereich umbauen: Am Hohen Tore - Sonnenstraße - Hohetorwall - Wilhelmitorwall	.208
2973 (412)	Buslinie 455 verlängern, um Rünigen und Gartenstadt besser anzubinden	.209
2623 (413)	Dachbegrünung einführen bei Flächenversiegelung durch Hausbau in Braunschweig!	.209
1960 (414)	Patenschaften für Baumscheiben vergeben	.209
2373 (415)	Salzdahlumer Straße Radweg zwischen Heidbergpark und Mascherode durchgängig beleuchten	.210
2134 (417)	Lagerfeuerromantik und Grillkultur - Lagerfeuerplätze in Parks ausweisen	.210
2384 (418)	Ackerhof Portal aus dem Lager holen und aufstellen	.210
2562 (419)	Straßenbahn in die neue Nordstadt bauen	.211
2133 (420)	Uhrzeitstadt Braunschweig - Fünf Uhren aufstellen, die die Atomzeit anzeigen	.211
2919 (423)	Fairtrade-City-Gedanken weiter mit Leben erfüllen	.212
2154 (424)	Telefonzellen zu Umsonstläden umgestalten	.212
2428 (425)	Öffentliche Gebäude als Freifunk - Standorte bereitstellen	.213
2040 (426)	Schallschutz am Kreuz Süd und Süd-West verbessern	.213
2975 (427)	Seniorenheime besser beim Bürgerhaushalt beteiligen	.214
2595 (430)	Graffiti-Freiflächen in Bahnunterführungen Salzdahlumer Straße schaffen	.215
2109 (432)	Trimm-Dich-Pfad Prinzenpark erneuern	.215
2619 (434)	Saarbrückener Straße - Wohnqualität verbessern: Tempo 30 und zusätzliche Querungshilfe einführen.	.215
2571 (439)	Rad- und Fußweg am Südsee asphaltieren bis zur Okerbrücke am Richmond-Park	.216
2458 (440)	Tangente Lärmschutzwand Gartenstadt- Weststadt schaffen	.217
2617 (441)	Fuß- und Radweg in Ölper sanieren - Watenbüttel stadteinwärts	.217
2746 (442)	Gehwege im Winter reinigen	.217
2052 (443)	Eco-Town Braunschweig einführen - eine ökologisch-nachhaltige Stadt	.217
2939 (444)	Spielplatz am Heidbergsee vergrößern.	.218
2783 (445)	Regio-Stadtbahn nach Wendeburg mit Haltestelle Rothemühleweg einrichten.	.218
2054 (446)	Schwimmen in der Oker erlauben	.218
2397 (447)	Tempo 30 auf der Siegfriedstraße zwischen 22 und 6 Uhr einführen	.219
1975 (448)	Mehr Tempo 30 Zonen in der Stadt schaffen	.219
2460 (449)	1 Euro-Abgabe für Braunschweig bei Eintrittskarten einführen	.221
2518 (450)	Kinderfreundlichkeit verbessern - Bewegliche Wasserwände jeden Sommer aufstellen	.221
2610 (451)	Öffentlich geförderte Beschäftigung einführen	.222
1988 (453)	Fußgänger und Radfahrer gleichberechtigt im Straßenverkehr behandeln - Gleichlange Ampelphasen einführen	.222
2967 (455)	Sozial-Wohnung auf dem Gelände der ehemaligen Reithalle bauen	.222
2055 (456)	Ein Bürgergarten auf dem Herzogin-Anna-Amalia-Platz anlegen	.222

2267 (457) Kinderfreundliche Ottweilerstraße: Bauliche Maßnahmen vornehmen, um Tempo 30 zu unterstützen	223
2611 (459) Neue Wohnformen fördern - Halbe Stelle dafür bei der Stadt schaffen	223
2086 (460) "Essbare Stadt" einführen	224
2288 (461) Kreisverkehr oder Ampel an der Kreuzung Querumer Straße und Bevenroder Straße errichten	224
2061 (462) Zusätzliche Hochwasserstege am Ölpersee bauen	225
2892 (463) Schnellen Internetanschluss im Baugebiet Völknerode-Nord bereit stellen	226
2489 (464) Tierschutz verbessern 10: Sachkundeprüfung für Hundehalter einführen	226
2261 (465) Wallringlaternen ersetzen	226
2394 (467) Ampelphasen an der Fallersleber Straße, Theaterwall verkürzen	227
2308 (468) Lindenallee im Kanzlerfeld - aufforsten und ergänzen	227
2315 (470) Kostenlose Girokonten für gemeinnützige Vereine einführen	227
2767 (471) Außenschaden des Hörgeschädigtenzentrum durch den Bau des neuen BraWo-Bürohochhauses begutachten	228
2257 (473) Auto-ÖPNV-Ticket - Fahrzeug stehen lassen	228
1986 (475) Querumer Straße sanieren!	229
2301 (476) Vor weiterem Ausbau von Lamme Infrastruktur anpassen	229
2300 (478) Krippen-Gebühren senken	229
2665 (479) Lichterfest im Botanischen Garten - Interkulturelles Diwali Fest durchführen	230
2053 (480) "Unser sympathisches Braunschweig" - ein alter, neuer Slogan	230
2738 (483) Fremdsprachige Ebooks in Stadtbibliothek bereitstellen	231
2171 (484) Keine Kraftfahrzeuge in den Fußgängerzonen ab 11 Uhr	231
2177 (485) Reisemobilstellplatz an der Theodor-Heuss-Straße ausbauen	231
2078 (487) Ortsbüchereien in soziokulturelle Stadtteilzentren umwandeln	232
2981 (490) Weniger Schilder im Kreisverkehr - Zum Beispiel: Kreisverkehr in Querum	232
2091 (491) Mehr Bus-Haltestellen mit Kunst aufwerten	233
2756 (492) Tempo 30 Zone für östliches Ringgebiet einführen - einschließlich der Durchfahrtsstraßen	233
2691 (493) Eine Autobahn ist eine Autobahn - Auf der Stadtautobahn sollte 100 gefahren werden dürfen	234
2307 (494) Radfahr Wildwest - Verstöße von Radfahrern vermehrt ahnden	234
2093 (495) Zero Waste Town Braunschweig einführen	235
2956 (498) Grünschnitt entsorgen nach dem Mähen	236
2499 (499) Winterdienst bei privaten Schneeräumungsverweigerern durch Stadt durchführen und in Rechnung stellen	236
2437 (500) Parkplätze breiter auszeichnen an der Klinik Salzdahlumer Straße	237
2893 (502) Tempo 30 in der Gliersmaroder Straße einführen	237
2556 (503) Bei Messweg-Sanierung Verbindung von Berliner Straße zur Ebertallee sicherstellen	237
2416 (504) Verkehrsberuhigung in 30er-Zonen baulich unterstützen	238
1999 (505) Fuß- und Radverbindung zwischen Stadtbezirken 310 und 221 schaffen	238
2181 (506) Ehrenamtliche Mitarbeitende bei mondoX bezahlen	239
2861 (507) Kinderspielplätze auch für unter 3 Jährige in jedem Stadtteil anbieten	239
2480 (508) Tierschutz verbessern 18: Hühner-Mastanlagen verhindern	240
2777 (513) Betreute Wohnungen für gebärdensprachliche Senioren schaffen	240
2224 (515) Traglufthalle für Raffteichbad bauen als Ersatz für den Hallenbad-Neubau im Westen von Braunschweig	240
2543 (516) Straßenbahn Volkmarode - Dibbesdorf - Hondelage bauen	241
2042 (517) Tempo 30-Zone auf Siegfriedstraße einführen	241
2659 (518) Abschaffung der Winterzeit - kommunale Volksbefragung	241
2791 (519) Risse in den Straßen um die Volkswagenhalle reparieren	242
2153 (520) Torhäuser wieder aufbauen	242
2594 (521) Parkplatzbewirtschaftung am Flughafen einführen	243
2955 (522) (Vorhandene) Datensätze öffentlich nutzbar machen, opendata in Braunschweig einführen	243
2255 (523) Parkhäuser und Tiefgaragen in Wohngebieten schaffen	243
2747 (524) Ampel Celler Heerstraße Ecke Hans-Jürgen Straße - Fußgängerüberweg besser hervorheben	244
2530 (525) In alle Einbahnstraßen Tempo 30 einführen und Radverkehr in Gegenrichtung zulassen	244
2279 (528) Beleuchtung zwischen Ringgleis und Broitzem schaffen	244
2088 (529) Ganzheitliches Stadtmarketing - bunt, tolerant und weltoffen!	245
2865 (534) Verdichtung der Wohnbebauung stoppen	245
2069 (535) Fahrradweg durch die Innenstadt - Fahrradstreifen in der Fußgängerzone schaffen	246
2943 (538) Bibliothek Sonntags öffnen	247
2772 (541) GebärdensprachdolmetscherInnen in öffentlichen Einrichtungen als SachbearbeiterIn einstellen	247
2362 (542) Radstation-Bahnhof: Überdachte Verbindung zwischen Radstation und Bahnhof errichten	248
2129 (544) Autofreie Sonntage in Braunschweig einführen	248
2043 (545) Kampf gegen Graffiti durch Öffentlichkeitsarbeit verbessern	249
2493 (546) Tierschutz verbessern 6: Taubenpille einsetzen und mehr Taubenhäuser einrichten	249
2304 (547) Kreisel oder Ampel an der Kreuzung Senefelder Straße Ecke Mascheroder Weg errichten	249

Bürgerhaushalt Braunschweig 2015

2576 (548)	Radweg in der Weststadt Lichtenberger Straße bauen . . . . .	.250
2902 (550)	Twin-Lines wiedereinführen . . . . .	.250
2763 (551)	Regelmäßigeres Grünschalten der Fußgänger-Ampel Kreuzung Münchenstraße Ecke Emsstraße und Ludwig-Winter-Straße . . . . .	.250
2965 (552)	Fußgängerweg von den Parkplätzen an der Kurt-Schumacher-Straße zum Bahnhof sanieren . . . . .	.250
2442 (554)	Studententarif für öffentliche Verkehrsmittel der BSVAG einführen . . . . .	.251
2280 (556)	Beleuchtungslücke am Kreißberg schließen . . . . .	.251
2317 (560)	Sozialkulturelles Zentrum schaffen und Veranstaltungshalle bauen am Leonhardplatz . . . . .	.252
2971 (561)	Straßenbahn bis Querum ohne eigenes Gleisbett mit begleitendem Fuß- und Radweg . . . . .	.252
1991 (562)	Brückenschlag Watenbüttel - Völkenrode. Celler Heerstraße und Ernst-Böhme-Straße mittels Brücke verbinden . . . . .	.252
2060 (563)	Kochwagen für Kinder einführen - ehrenamtlich geführt von Slow Mobil e.V. . . . .	.253
2917 (564)	Breiteren Fuß- und Radweg im Bereich Bahnübergang zwischen Watenbüttel und Völkenrode schaffen . . . . .	.253
2520 (565)	Parks für Hunde sperren - Gesonderte Auslauflächen ausweisen . . . . .	.253
2156 (566)	Straßenbeschilderung ändern: Auf Abstände zu Fahrradfahrern hinweisen . . . . .	.253
2174 (567)	Neue Ost-West-Verbindungsstraße bauen. . . . .	.254
2455 (568)	Sozio-kulturelle Zentren im Stadtteil schaffen . . . . .	.254
2508 (569)	Einfaches Hallenbad in der Weststadt errichten . . . . .	.255
2785 (572)	Öffentliche Ladestationen schaffen: Straßenlaternen mit Steckdosen ausstatten . . . . .	.255
2132 (575)	Kleines Haus goes FBZ (Freizeit- und Bildungszentrum Bürgerpark) . . . . .	.256
2487 (576)	Tierschutz verbessern 12: Tierzüchter streng überwachen . . . . .	.256
2406 (577)	Campusbahn umsetzen . . . . .	.257
2612 (578)	Beratungsstelle "Bauen und Wohnen" abschaffen . . . . .	.257
2393 (579)	Bundesstraße 248 Leiferde: Unfallgefahr und Lärm mindern - Geschwindigkeitskontrolle einführen	.257
2087 (580)	Umweltdiplom für Kinder einführen. . . . .	.258
2598 (581)	Schließfächer für Skatepark am Westbahnhof anschaffen . . . . .	.258
2008 (582)	Parkplätze für Krafträder einrichten. . . . .	.258
2375 (583)	Gegen den Trend: Parkhäuser und Parkplätze im Innenstadtbereich schaffen . . . . .	.258
2062 (584)	Kultur auf öffentlichen Plätzen - Sondernutzungsordnung ändern. . . . .	.259
2959 (587)	Parkhaus statt Stadthallen-Parkdeck bauen . . . . .	.259
2762 (588)	Überquerung von Straßen mit Schienenverkehr sicherer machen durch zusätzliche Ampeln . . . . .	.260
2561 (589)	Die neuen Fahrradampeln abschaffen aus Gründen der Sicherheit . . . . .	.260
2751 (591)	Ampelschaltung für Linksabbieger Hafen - Hansestraße optimieren . . . . .	.261
2964 (593)	Turnhalle an der Husarenkaserne regelmäßig reinigen . . . . .	.261
2523 (594)	Nahverkehr verbessern: Straßenbahn von Wenden über den Kanal nach Thune verlängern . . . . .	.261
2582 (595)	MITeinander im Verkehr - Aufklärungskampagne der Stadt und der Medien durchführen . . . . .	.262
2653 (597)	Die Zulassung von Kaminöfen strengerer Normen unterziehen . . . . .	.262
2453 (598)	Madamenweg von Innenstadt bis zur Tangente als 30-Zone ausweisen . . . . .	.263
1987 (600)	Vorfahrt für Verkehrsteilnehmer auf dem Ringgleis einführen . . . . .	.263
2380 (601)	Tatsächlichen Haushalt beurteilen, statt dieses "Sandkastenspiels" . . . . .	.264
2381 (603)	Kombiticket für Bus & Bahn und Wasserwelt einführen . . . . .	.264
2403 (604)	Westliche Innenstadt Umgehung der S-Bahn über die Güldenstraße führen . . . . .	.265
2197 (605)	Technische Universität sanieren . . . . .	.265
2549 (606)	Wohnraum schaffen - Leerstehende Wohnungen enteignen oder kaufen . . . . .	.266
2792 (607)	Sozial- und Kulturzentrum für Hörgeschädigte (energetisch) sanieren . . . . .	.266
2774 (608)	Notwendigkeit der Regiobahn durch das Stadtzentrum hinterfragen . . . . .	.266
2732 (609)	Zone 30 in der geamten Georg-Westermann-Allee einführen . . . . .	.267
2120 (610)	Packstationen in der Innenstadt aufstellen . . . . .	.267
2400 (611)	Vorfahrt den Fahrradstraßen . . . . .	.268
2017 (613)	Crowdfunding einführen - Ein Braunschweiger Aufschwung? . . . . .	.268
2775 (614)	Sozialwohnungen für bedürftige Hörgeschädigte schaffen . . . . .	.269
2092 (615)	Kostenfreier ÖPNV - Kostenfreie Busse und Bahnen einführen . . . . .	.269
2553 (618)	Vorfahrtsregelungen am Flughafen dem Hauptverkehrsfluss anpassen . . . . .	.270
2801 (619)	Draisinen auf nicht mehr genutzten Eisenbahnschienen fest installieren als Trimm-Dich-Element	.270
2799 (620)	Inlineskater-Strecken ausweisen . . . . .	.270
2281 (621)	Inliner taugliche Wege als Broschüre rausgeben . . . . .	.271
2656 (622)	Umweltbeauftragter einführen, der bei einer Nichtregierungsorganisation angestellt ist . . . . .	.271
2114 (623)	Newcomertourneen für junge Bands ermöglichen . . . . .	.272
2036 (624)	Werbeverbot in der Innenstadt einführen wie in Sao Paulo . . . . .	.272
2016 (625)	Mehr Baugrundstücke für Einfamilienhäuser bereit stellen . . . . .	.273
2948 (626)	Fußgängerampel über Salzdahlumer Straße Ausfahrt Jägersruh errichten . . . . .	.275
2011 (628)	Realisierbarkeit einer Cargo-Tram prüfen . . . . .	.275
2709 (629)	Umzäuntes Gelände als Hundepark . . . . .	.277

2957 (630)	Schlechtwetterschaltung für Fußgänger und Fahrradampeln einführen . . . . .	.277
2121 (631)	Hinweisschilder auf Fahrradstraßen um Tempo 30 Schilder ergänzen. . . . .	.277
2189 (632)	Top 1000-Pool-Stiftung "Stadtentwicklung Braunschweig" gründen . . . . .	.278
2946 (633)	Verkehrsfluss verbessern: Tempo 70 auf der Wolfenbütteler Straße . . . . .	.278
2164 (634)	Leuchtreklame an Hochhäusern verbieten . . . . .	.278
2941 (636)	Mehr Politessen einsetzen! . . . . .	.279
2721 (637)	Sparen: Keine Geldpreise vergeben - für die Ehre reicht . . . . .	.280
2887 (638)	Mülltrennung: Großanlage zur Sortierung aller Abfälle errichten . . . . .	.280
2655 (639)	Feste Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen . . . . .	.280
1966 (641)	Kindergesundheits mit dem Buddy-Konzept stärken . . . . .	.281
2631 (642)	Ein tolles Badeschiff in der Oker schaffen . . . . .	.281
1998 (643)	Faire Förderung von Familienzentren einführen - Familienzentrum in Lamme fördern . . . . .	.281
2423 (644)	Leuchtreflectoren auf den Straßen aufbringen wie in den USA und Großbritannien . . . . .	.282
2100 (645)	Gebührenumverteilung - Kitagebühren einführen, um höhere Entgelte für Mitarbeitende aufzufan- gen . . . . .	.282
2216 (646)	Mehr Parkraum schaffen . . . . .	.283
2150 (647)	"Bestattungsgärten" - Friedhöfe zu Parkanlagen umgestalten . . . . .	.283
2035 (649)	Lichtkonzept „Buntes Braunschweig“ schaffen . . . . .	.284
2537 (651)	Abfallsatzung ändern: Wertstoffbehälter sind sichtbar in Stichwegen, Garageneinfahrten, Garten- eingänge und Grünflächen zur Abholung bereitzustellen. . . . .	.284
2014 (652)	Verkehrsberuhigung Kastanienallee auf Tempo 30 einführen . . . . .	.285
2377 (654)	Okerpiazza am Kalenwall schaffen . . . . .	.286
2168 (655)	Ein Innovations- und Beteiligungsfonds der Stadt Braunschweig einführen. . . . .	.286
2112 (656)	Transition Town Braunschweig schaffen . . . . .	.287
2131 (657)	Daywebcam - eine neue Idee fürs Stadtmarketing . . . . .	.287
2083 (658)	Frei verwendbares Bürger-Logo der Stadt einführen . . . . .	.288
2824 (660)	Parken: Bewohnerzonen bürgerfreundlich gestalten - Besucherregelung statt 2-Stunden-Regelung schaffen . . . . .	.288
2322 (661)	Sicherheitskräfte im Bereich der innerstädtischen Straßenbahn- und Bushaltestellen verstärkt einsetzen . . . . .	.289
2223 (664)	Im Sommer innenstädtische Autostellplätze als Fahrradstellplätze umnutzen . . . . .	.289
2765 (665)	Parkplätze für hörgeschädigte Autohalter am "Leonhardplatz" schaffen. . . . .	.289
2961 (667)	Verkehrsführung vor dem Pressehaus (Hintern Brüdern) ändern . . . . .	.290
2085 (668)	Sakralbauten inszenieren! . . . . .	.290
2560 (669)	Verkehrslärm reduzieren am Amalienplatz . . . . .	.290
2111 (670)	Brunsvicensien erweitern - Eine Sammlung digitaler Bücher der Braunschweiger Geschichte . . . . .	.290
2633 (671)	Schulhöfe mit Solarstraßen-Anlagen ausrüsten - Perfekte Straßen für den Weg in die Zukunft - für den Nachbarn der Autostadt . . . . .	.291
2357 (674)	Weihnachtsbeihilfe für Bedürftige wieder einführen . . . . .	.293
2852 (675)	Griegstraße verkehrsberuhigen - Tempo 30 einführen. . . . .	.293
2931 (676)	Gebühren für Flohmarktstände senken . . . . .	.293
2519 (677)	Kinderfreundlichkeit verbessern - Spritzeisbahn im Winter anlegen . . . . .	.294
2007 (679)	Veranstaltungen gegen Rassismus und für die Rechte von Flüchtlings-Fluchtursachen benennen . . . . .	.294
2513 (680)	Mehr Parkplätze am Südsee schaffen . . . . .	.294
2404 (681)	Univiertel aufwerten - Tanzlokal und Supermarkt auf Brachfläche ansiedeln . . . . .	.295
2735 (682)	Geschwindigkeit in Tempo-30-Zonen kontrollieren durch mehr stationäre Blitzer . . . . .	.295
2963 (683)	Heizkörper in der Turnhalle Husarenkaserne erneuern . . . . .	.295
2915 (684)	Dauerhafte Zone 30 auf der Peiner Straße in Völkenrode . . . . .	.296
2649 (685)	Digitale Informationstafeln im Altstadtmuseum aufstellen . . . . .	.296
2626 (686)	Bevenroder Straße (Abschnitt Hinter der Kirche): Auf dem Gehweg angelegte Parkplätze entfernen	296
2888 (687)	Beleuchtung anbringen zwischen Wiesental und Celler Heerstraße . . . . .	.297
2158 (688)	Ehrungen für Braunschweiger Originale vermehrt vornehmen . . . . .	.297
2490 (689)	Tierschutz verbessern 9: Verkauf von Tieren aus dem Tierheim fördern . . . . .	.297
2056 (690)	Migrationsgeschichte im Braunschweiger Land - Dauerausstellung einrichten. . . . .	.298
2897 (691)	Countdown-Ampeln einsetzen . . . . .	.299
2606 (693)	Rennstrecke Berliner Straße entschleunigen . . . . .	.299
2089 (695)	Flohmarkt-Kultur fördern . . . . .	.300
2770 (696)	Haltestelle "Lammer Heide" umgestalten . . . . .	.300
2273 (700)	Trimm-Dich-Pfad in Riddagshausen um den Kreuzteich einführen . . . . .	.301
2157 (701)	Soziales Jobcenter schaffen - soziale Stadt. . . . .	.301
2075 (703)	Freie Gestaltung von Pollern durch Bürger der Bezirke ermöglichen . . . . .	.302
2392 (705)	Geschwindigkeitsbegrenzung: Tempo 30 auf der Timmerlahstraße in Timmerlah einführen . . . . .	.302
2218 (706)	Verbindung von Donaustraße zur Elbestraße am Donauknoten einrichten . . . . .	.303
2753 (707)	Schild ändern auf der Mettlacher Straße Richtung Westen oder Schild entfernen . . . . .	.303

Bürgerhaushalt Braunschweig 2015

2681 (708)	Madamenweg an den Rheinring anschließen durch neuen Weg	.303
2041 (709)	Erstes Fahrrad-Barometer für Braunschweig einführen	.304
2432 (710)	Radwege um Ölpersee asphaltieren	.304
2759 (711)	Verkehrsberuhigte Bereiche auch baulich umgestalten - Beispiel: St.-Leonhards-Garten	.305
2063 (713)	Der Heizungsturm als Eiffelturm! Den Turm des Heizkraftwerks künstlerisch gestalten	.305
2082 (715)	Regionale Zutaten und Speisennamen in Restaurants fördern	.306
2135 (716)	Eine Open-Air-Bühne an der Theaterwerkstatt errichten	.306
2533 (717)	Tempo 30 für die Lichtenberger Straße einführen	.306
2067 (718)	Street-Art-Festival durchführen	.306
2382 (720)	Mummehaus wieder aufbauen	.307
2418 (721)	Reklame auf den Fenstern von Bussen und Straßenbahnen nicht mehr zulassen	.307
2236 (722)	Solarradwege einführen	.308
2780 (724)	Dolmetschereinsätze für die öffentlichen Einrichtungen bezahlen	.308
2628 (725)	Eine alternative Zeitung zur Braunschweiger Zeitung (BZ) schaffen	.309
2467 (726)	Verkehrsverlagerung vom Gieselerwall auf den Europaplatz zur Frankfurter Straße sowie Wiedererrichtung der historischen Torhäuser	.309
2211 (727)	Graffiti an einigen städtischen Gebäuden zulassen	.310
2356 (729)	Mehr Sicherheit: Radioaktivität in der Luft messen an geeigneten öffentlichen Gebäuden	.310
2068 (730)	Staatsorchester unterstützt Bands - Classic goes Youtube	.311
2430 (731)	Abbiegerspur nach Leiferde in Höhe Friedrichshöhe einrichten	.312
2878 (732)	Kleinkinder in Cafes / Restaurants - Spielecken fördern	.312
2047 (733)	Straßen nach regionalen Persönlichkeiten benennen	.312
2127 (735)	Künstlerpräsentationen auf der Homepage der Stadt Braunschweig einführen	.313
2484 (738)	Tierschutz verbessern 15: Tierhaltung in Zirkussen streng überwachen	.313
2335 (739)	Neue Straßen mit kurzen Namen versehen	.314
2398 (741)	Direkte Verbindung Waggum-Querum schaffen - Flughafen untertunneln	.314
2165 (742)	"Rolling Art" - Einen Kunst-Bus für Braunschweig schaffen	.314
2107 (743)	Offene Bühnen in der Innenstadt schaffen	.315
2910 (744)	Ein autofreier Sonntag pro Monat im Stadtgebiet	.315
2186 (745)	Miteinander "hoch Hinaus" - Outdoorparcour an der Johannes-Selenka-Schule ausbauen	.315
2752 (746)	Linksabbiegerlösung am Einkaufszentrum Lehdorf etablieren	.316
2331 (747)	Parkverbot einführen an der Timmerlaher Straße Ecke Kirchstraße	.317
2835 (748)	Straße beleuchten zwischen Wenden-Süd und Bienrode	.317
2210 (751)	Widerstandskämpfer auf dem "Garnisonfriedhof" angemessen ehren	.318
2634 (752)	Parkplätze an Sportplätzen schaffen	.318
2555 (753)	Brodweg - Parkplätze wieder entfernen	.318
2968 (754)	Lärm in Rünigen mindern	.319
2492 (755)	Tierschutz verbessern 7: Streusalz verbieten	.319
2353 (756)	Barfußpark mit Kneipp-Anlage im Westpark schaffen	.320
2424 (757)	Hinweisschilder an Zufahrten zur neuen Okerbrücke zwischen Stöckheim und Rünigen aufstellen | Schleichverkehr und Lärm vermeiden	.320
2128 (758)	"Boule-Town Braunschweig" - Mehr Bouleplätze schaffen	.320
2754 (759)	Blitzanlagen aufstellen zur Überwachung von Rotphasen und Geschwindigkeit Kastanienallee, Helmstedter Straße	.321
2666 (760)	Parkmöglichkeiten am Eintracht-Stadion verbessern	.321
2895 (761)	Neue Straßenbahnen wie die umgebaute Bahn "Hängebauschwein" ausführen	.321
2949 (763)	Beach-Volleyball-Feld am Bienroder Kiesteich einrichten	.321
2648 (764)	Chinesische Reisetouristen ansprechen	.322
2925 (765)	Hans-Sommer-Straße - Parkplätze anders bauen	.322
2698 (766)	Neue Asphaltdecke für die Rautheimer Straße, Braunschweiger Straße von der Abfahrt A39 bis zum Kreisel Weststraße und Abfahrt Busdepot aufbringen	.322
2896 (767)	Zweiter Übergang für Haltestellen an Mittelinsel schaffen	.323
2199 (768)	Unterstützung für autofreien Sonntag bundesweit beschließen	.323
2478 (769)	Tierschutz verbessern 20: Tierversuche kontrollieren	.324
2105 (771)	Kulturverwaltung reduzieren und Umzug des Roten Saals veranlassen	.324
2193 (772)	Konzerte, Ausstellungen und Lesungen nach dem "Gießkannen-Prinzip" fördern	.325
2782 (773)	Hauptamtlichen Geschäftsführer oder Koordinator für Hörgeschädigte in und um Braunschweig einstellen	.325
2209 (777)	Souvenir-Stände für Läden schaffen	.326
2102 (779)	Ein Kaufhaus für regionale Kunst & Kunsthandwerk schaffen	.326
2141 (782)	Kreativnetzwerker einstellen	.326
2367 (784)	Rentner brauchen kostenloses Essen	.327
2587 (785)	Hundeplätze anlegen im Westpark und auf der Wiese am Blitzeichenweg	.327
2539 (786)	Verkehrsführung in der Kirchstraße in Timmerlah verbessern	.328

2842 (787)	Lichttechnik für Freie Bühne Braunschweig bereit stellen . . . . .	.328
2192 (789)	Förderung der Kiosk-Kultur . . . . .	.328
2953 (791)	Verkehrsfluss verbessern: Tempo 70 durch von Pawelsches Holz einführen . . . . .	.328
2077 (792)	"Platz der Revolutionen" - ein Denkmal für den Schlossplatz schaffen . . . . .	.329
2079 (793)	Artville - Ein Container-Dorf für Künstler und Studenten schaffen . . . . .	.329
2256 (795)	BS-Bürgerticket - Jeder zahlt, auch wenn er nicht fährt. . . . .	.329
2363 (798)	Willkommensbesuch bei Neugeborenen durch das Jugendamt einführen . . . . .	.330
2242 (799)	Kreisel Güldenstraße Ecke Sonnenstraße bauen . . . . .	.331
2407 (801)	Vermarktung mit bekannten Braunschweigern . . . . .	.331
2015 (803)	Hundekot-Projekt - Hunde mittels DNA-Test identifizieren . . . . .	.331
2510 (806)	Straßenneugestaltungen - Gerade Straßenführung ohne Einbuchtungen oder unnütze Schnörkel wählen! . . . . .	.332
2685 (807)	Langer Heinrich - Schornstein Heizkraftwerk beleuchten . . . . .	.332
2265 (808)	Schallschutzmaßnahmen gegen Straßenbahn M1 in der Straße "Im Mittelfeld" einführen . . . . .	.333
2847 (811)	Gastregie für Niederdeutsches Theater Braunschweig e.V. . . . .	.333
2415 (812)	Wegesanie rung in den Kleingartenvereinen umsetzen . . . . .	.333
2221 (814)	Inlinehockey Platz mit Banden und Toren oder Freizeitsportanlage bauen . . . . .	.335
2371 (816)	Ortsumfahrung Mascherode einführen . . . . .	.335
2262 (817)	Besucher-Bewohner-Parkausweises einführen . . . . .	.335
2246 (819)	Fußgängerzone Bohlweg schaffen - Straßen untertunneln . . . . .	.336
2650 (820)	Eissporthalle bauen . . . . .	.336
2101 (821)	Rikscharfah rten fördern . . . . .	.337
2244 (822)	Soziokulturelle Stiftung gründen . . . . .	.337
2678 (823)	Madamenweg in Lamme für den Autoverkehr öffnen . . . . .	.338
2213 (824)	Kling-Klang-Pfad im Westpark einrichten - ein akustischer Erlebnispfad . . . . .	.338
2341 (826)	Blitzanlage in Watenbüttel an der Ampel Schlesierweg errichten . . . . .	.339
2635 (827)	Lärmschutz für das gesamte Wohngebiet Zuckerberg verbessern . . . . .	.339
2219 (828)	Ausgeschaltete Straßenlampen wieder anschalten . . . . .	.339
2172 (829)	Tausendundein-Jahrfeier durchführen - das große Stadtjubiläum . . . . .	.339
2680 (830)	Linksabbiegen zwischen Stobenstraße und Waisenhausdamm erlauben. . . . .	.340
2532 (834)	Eine Favela für Braunschweig - Eine Kleingartensiedlung zur Wohnsiedlung erklären . . . . .	.340
2330 (835)	In der Kirchstraße in Timmerlah soll ein fester Blitzer aufgestellt werden . . . . .	.340
1978 (836)	Kleinere Weihnachtsmärkte in der ganzen Stadt einführen . . . . .	.341
2074 (838)	Braunschweiger Briefmarken einführen . . . . .	.341
2488 (839)	Tierschutz verbessern 11: Rechte des Tierschutz Braunschweig e.V. ausweiten, um Tierquälerei zu verhindern . . . . .	.341
2116 (841)	Öffentliche Wege in Kleingärtnervereinen sanieren. . . . .	.342
2103 (843)	"Statatatra ..." - ein Stadt-Tanz-Tag-Traum. . . . .	.343
2214 (844)	Ein jährliches Bildhauersymposium für Kunst im öffentlichen Raum durchführen . . . . .	.343
2106 (845)	IXE – Ein InterKräuturales Zentrum für Braunschweig schaffen. . . . .	.343
2718 (846)	Bibliothek für die Geisteswissenschaftler bauen . . . . .	.344
2873 (847)	Keine weiteren Geschwinkigkeitsbeschränkungen einführen . . . . .	.344
2312 (848)	Parkuhren aufstellen zwischen Ring und Oker . . . . .	.345
2084 (849)	Wasserwelt zum neuen Freizeit- und Bildungszentrum (FBZ) umbauen . . . . .	.345
2903 (851)	Reisen in die europäischen Partnerstädte fördern . . . . .	.346
2000 (852)	Friedensdenkmal schaffen . . . . .	.346
2064 (853)	1000 Löwen für Braunschweig schaffen und aufstellen . . . . .	.347
2194 (855)	Einen Hofnarr für Braunschweig schaffen über einen Comedy-Nachwuchs-Preis als touristische Attraktion . . . . .	.347
2208 (856)	Burgplatz farblich gestalten . . . . .	.348
2637 (859)	Ökologische Mensch-Tier-Wohngemeinschaften schaffen - Artenvielfalt erhalten. . . . .	.348
2001 (860)	Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet einführen . . . . .	.348
2605 (862)	Braunschweiger Glücksmonitor einführen – wie glücklich sind wir? . . . . .	.349
2675 (863)	Demos, Meckerecke, Salutschüsse in den Prinzenpark verlagern . . . . .	.350
2115 (864)	Indielympics - Eine Olympiade alternativer Sportarten durchführen . . . . .	.350
2081 (865)	Ein Sandstrand am Kalenwall schaffen . . . . .	.351
2108 (866)	Hans Sommer muss wieder auf die Bühne! Ein unterschätzter Komponist . . . . .	.351
2049 (867)	VW-Halle bunt gestalten . . . . .	.352
2796 (868)	Sommer-Rodeln am Heidbergsee einführen . . . . .	.352
2485 (871)	Tierschutz verbessern 14: Haltung von Fischen und Krustentieren in Restaurants verbieten . . . . .	.352
2794 (872)	Öffentliche Squashanlage bauen . . . . .	.352
2497 (874)	Keine Gartenfeuer in Braunschweig erlauben . . . . .	.353
2920 (875)	130 Jahr-Feier AGV 1886 Braunschweig e.V. unterstützen und bezuschussen . . . . .	.353
2110 (877)	Offenes Fotostudio für Fotografen einrichten . . . . .	.354

Bürgerhaushalt Braunschweig 2015

2891 (878) Gegenüberliegend angeordnete Sitze in Straßenbahnen vermeiden, wegen Schuhsohlen auf den Sitzkanten . . . . .	.354
2819 (879) Grünpfeil-Schilder mit Zusatzschild versehen . . . . .	.354
2558 (880) Tempo 50 auf Bohlweg und Wilhelmstraße wieder einführen . . . . .	.355
2764 (881) Vereinsheime in Kleingartenanlagen sanieren . . . . .	.355
2163 (882) Ein Marathon-Bordstein in blau-gelb einführen . . . . .	.355
2736 (883) Die Polizei soll bei Demonstrationen keine Tiere verwenden (Hunde, Pferde) . . . . .	.356
2589 (884) Straßenreinigung verkehrsberuhigter Straßen auf Anwohner übertragen . . . . .	.356
2486 (885) Tierschutz verbessern 13: Hundezucht verbieten . . . . .	.357
2162 (886) Braunschweig duzt! Die liebe Stadt . . . . .	.357
2421 (887) Tierschutz verbessern 1: Jagd in Braunschweig verbieten . . . . .	.358
2419 (888) Ein Vegetarischer oder Veganer Tag pro Woche in öffentlichen Einrichtungen einführen . . . . .	.358
2494 (889) Tierschutz verbessern 5: Hubertusmessen für Tierschutz anstatt für Jagd lesen . . . . .	.358
2483 (890) Tierschutz verbessern 16: Pferderennen und Pferdedressur-Vorstellungen auf öffentlichen Flächen verbieten . . . . .	.358
2491 (891) Tierschutz verbessern 8: Kosten der Sterilisierung von Hunden und Katzen übernehmen . . . . .	.359
2476 (892) Tierschutz verbessern 2: Angeln in öffentlichen Gewässern unterbinden . . . . .	.359
2840 (893) Demonstrationsfreundliche Stadt ermöglichen . . . . .	.360
1997 (894) Zentrum für Auswärtige Autos sperren . . . . .	.360
2286 (896) "Braunschweiger Masch" in der Innenstadt veranstalten . . . . .	.361
2142 (898) Stadt der Löwen & Löwinnen - ein Titel für Braunschweiger Bürger einführen . . . . .	.362
2477 (899) Tierschutz verbessern 3: Angeln in privaten Gewässern verbieten . . . . .	.362
2866 (901) Radverkehr weniger fördern . . . . .	.363
2050 (902) Umbenennung eines Teils des Schlossplatzes in „Platz der Residenzschlossfassaden-Teilrekonstruktionsarkaden“ 363	
2880 (903) Keinen Winterdienst auf Fuss- und Radwegen durchführen . . . . .	.364
2051 (904) Veggie-Town Braunschweig einführen . . . . .	.365
2495 (905) Tierschutz verbessern 4: Jagd im Harz verbieten . . . . .	.366
2243 (906) Magnetschwebegondel in Braunschweig einführen . . . . .	.366
2136 (907) Sockel der Reiterdenkmäler entfernen . . . . .	.367
2609 (909) Leinenzwang abschaffen . . . . .	.367
2191 (910) Der Braunschweig-Taler - eine regionale Währung einführen . . . . .	.368
2143 (911) Saunah! Saunakultur in den Dörfern schaffen . . . . .	.368
2479 (912) Tierschutz verbessern 19: Zoos abschaffen . . . . .	.368
2868 (913) Ein reines Fußballstadion für die Eintracht bauen . . . . .	.369
2048 (914) Löwe & Brunonia bei städtischen Events verkleiden . . . . .	.369
2031 (915) Parkplätze unter Bäumen in der Innenstadt überdachen . . . . .	.370
2590 (916) Autozahl mindern auf der Celler Straße durch abwechselnde Fahrverbote von Autos mit geraden und ungeraden Kennzeichen . . . . .	.370
2140 (917) NacktKaufSonntag einführen . . . . .	.371
Broitzem	372
2402 (311) Hundekotbeutelspender in Broitzem aufstellen . . . . .	.372
2927 (331) Fahrradwerkstatt für Kinder- und Jugendliche in Broitzem einrichten . . . . .	.372
2278 (616) Spielstraße Steinbrink beruhigen . . . . .	.373
2789 (728) Fußweg Donnerbleek in Broitzem begradigen . . . . .	.373
Heidberg-Melverode	374
2247 (180) Fußwege im Heidberg - Bordsteine absenken . . . . .	.374
2851 (181) Bus 420 Braunschweig - Wolfenbüttel soll auf dem Sachsendamm halten . . . . .	.374
1970 (238) Fahrradweg Heidberg sanieren . . . . .	.374
1968 (379) Hausnummern an Stichstraßen ausschildern . . . . .	.375
1965 (385) Spielplätze im Heidberg . . . . .	.375
2570 (392) Fahrradweg Ende Ratiborstraße erneuern bis zur Unterführung A395 . . . . .	.375
2250 (509) Verkehrsspiegel aufstellen in Melverode an der Leipziger Straße Nähe Kirchplatz . . . . .	.376
2855 (539) Anschaffungen für das Kinderturnen Grundschule Heidberg finanzieren . . . . .	.376
2429 (596) Hundetoiletten aufstellen in Heidberg-Melverode . . . . .	.376
2858 (794) Mobile Musikanlage für das Kinderturnen in der Grundschule Heidberg anschaffen . . . . .	.376
2687 (895) Tennisanlage für den HTC erweitern . . . . .	.377
2686 (908) Digitale Platzbelegungstafel für den Heidberger Tennis-Club (HTC) einführen . . . . .	.377
Hondelage	378
2808 (809) Drehkarussell für Schulhof der Grundschule Hondelage aufstellen . . . . .	.378
Innenstadt	379

2440 (22) Mehr Bänke und Sitzgelegenheiten in der Innenstadt schaffen . . . . .	.379
2970 (29) Bänke rund um die Schloss-Arkaden aufstellen . . . . .	.380
2408 (38) Sauberkeit in der Innenstadt: Abfalleimer in der Fußgängerzone häufiger leeren und reinigen. . . . .	.381
2983 (63) Fahrradweg vor der Ausfahrt des Schlossparkhauses auf die Georg-Eckert-Straße kennzeichnen . . . . .	.382
2482 (74) Magniviertel: Fahrradständer vor der Grundschule im Klint installieren . . . . .	.383
2123 (78) Parkkultur fördern - Oker besser einbeziehen . . . . .	.384
2234 (119) Neue Fahrradständer in der Langen Straße aufstellen . . . . .	.385
2229 (120) Verbindungsweg Löwenwall-Klint verwirklichen . . . . .	.385
2731 (144) Sanitäranlagen für den Park und Spielplatz am Inselwall einrichten . . . . .	.385
2287 (156) Neue Fahrradständer vor dem Jugendamt am Eiermarkt aufstellen . . . . .	.386
2722 (193) Neuer Spazierweg am inneren Umflutgraben hinter Echternstraße schaffen . . . . .	.386
2828 (207) Neue Rad- und Fußwege vom östlichen Stadtgebiet in die Innenstadt schaffen . . . . .	.386
2233 (241) Neue Fahrradständer in der Güldenstraße aufstellen . . . . .	.386
2235 (252) Zebrastreifen bauen "Am Fallersleber Tore" vor der Brücke Humboldtstraße als Übergang zum "Hiroshima-Ufer" . . . . .	.386
2859 (262) Fahrradgeeignetes Pflaster in der Schubertstraße einführen . . . . .	.387
2232 (281) Neue Fahrradständer am Bäckerklint aufstellen . . . . .	.387
2614 (315) Fuß- und Radweg ausbessern - Löbbekes Insel . . . . .	.387
2409 (318) Baulücken in der Innenstadt schließen . . . . .	.388
2230 (380) Neue Fahrradständer im Michaelisviertel errichten . . . . .	.388
2241 (416) Bereich zwischen Schützenstraße und Handelsweg als breite Fußgängerpromenade gestalten . . . . .	.388
2283 (435) Schutzstreifen für Radfahrer in der Leopoldstraße einrichten . . . . .	.388
2646 (469) Audioguide für das Altstadtmuseum anschaffen . . . . .	.389
2231 (472) Neue Fahrradständer am Bruchtorwall aufstellen . . . . .	.389
2097 (489) Umlaufsperr am Bammelsburger Teich zurück bauen . . . . .	.390
2443 (497) Verkehrsspiegel aufstellen an der Gördelinger Straße Nähe Lindentwete . . . . .	.390
2190 (543) Glaskuppel über dem Handelsweg rekonstruieren . . . . .	.390
2574 (590) Gefährliche Anbringung von Fahrradständern in der Wendenstraße . . . . .	.391
2684 (699) Mumme-Haus und Ackerhof-Portal wieder aufbauen . . . . .	.391
2348 (797) Fest installierte Geschwindigkeitskontrolle am Wendentorwall aufstellen . . . . .	.391
2431 (800) Kohlmarkt neu gestalten . . . . .	.391
2240 (837) Stelen reparieren . . . . .	.392
Lehndorf-Watenbüttel	393
1996 (23) Regelmäßigen Service für Spielplätze durchführen . . . . .	.393
2195 (88) Radweg auf dem Feldweg Eichenweg - Lamme/Lehndorf erneuern. . . . .	.394
2002 (142) WC-Anlage am Ölpersee errichten . . . . .	.395
2673 (175) Verbesserung des Internetzugangs bzw. der Übertragungsgeschwindigkeit . . . . .	.395
2554 (226) Ruhebänke im Ölper aufstellen . . . . .	.396
2889 (275) Buslinie 422 nach Lamme verlängern (Rad- und Fußweg inklusive, Breitband-Anbindung möglich) . . . . .	.396
2630 (284) Wildblumenflächen in Lamme schaffen . . . . .	.397
2912 (328) Schulhof der Grundschule Völkenrode kinderfreundlicher gestalten . . . . .	.397
2750 (345) Radwege in Lehndorf sanieren - St.-Wendel-Straße, Schaumburgstraße . . . . .	.397
2668 (356) Jugendtreff in Lehndorf schaffen . . . . .	.398
2629 (373) Expressbuslinien von Lamme, Kanzlerfeld direkt zum Hauptbahnhof einführen . . . . .	.398
2581 (474) Feldwege zwischen Kanzlerfeld und Ölper sanieren . . . . .	.399
2771 (533) Öffentliche Abfallbehälter in Lamme aufstellen . . . . .	.399
2296 (553) Marktplatz in Lamme schaffen . . . . .	.399
2717 (555) Spielstraßen-Schilder in der Koblenzer Straße niedriger anbringen . . . . .	.400
2769 (694) Lamme im Namen des Stadtbezirks aufnehmen: Lehndorf-Watenbüttel-Lamme . . . . .	.400
2894 (702) Straßenbauabschnitt Rothemühlenweg Völkenrode-Nord vollenden . . . . .	.401
2620 (704) Elektronische mobile Geschwindigkeitsanzeige für den Bezirk Lehndorf anschaffen . . . . .	.401
2245 (749) Geschwindigkeitsanzeige für die Ottweilerstraße aufstellen . . . . .	.401
2737 (804) Aufstellfläche Maibaum Völkenrode aufwerten - Sitzbank, Mülleimer, Stromanschluss . . . . .	.402
2749 (825) Kurzparken zulassen auf der Spielstraße parallel zur Sulzbacher Str. und den Geschäften gegenüber der Grundschule . . . . .	.402
2552 (832) Neue Hecke oder Umzäunung für den Friedhof Watenbüttel schaffen . . . . .	.402
2781 (858) Dorfbrunnen für Lehndorf auf dem Saarplatz aufstellen . . . . .	.403
2886 (900) Skulptur anschaffen für den Kreisel Neudammstraße, Lammer Heide, Lammer Busch in Lamme . . . . .	.403
Nordstadt	404
2435 (140) Zebrastreifen an der Grundschule Am Schwarzen Berg einrichten . . . . .	.404
2200 (169) Radweg über Bahngleise Spargelstraße-Bültenweg schaffen . . . . .	.404
2020 (288) Mehr Spielplätze in der Nordstadt schaffen . . . . .	.404

Bürgerhaushalt Braunschweig 2015

2269 (321) Grünflächen in Nordstadt zum Gärtern für Bürger frei geben - Urban Gardening - Essbare Stadt Braunschweig . . . . .	.405
2705 (431) "Stolperfallen" im "Schwarzen Berg" beseitigen - Ligusterweg . . . . .	.405
2846 (437) Sitzbänke Abtstraße aufstellen . . . . .	.405
2201 (540) Radweg zwischen Isoldestraße und real-Markt schaffen . . . . .	.406
2342 (602) Verkehrssicherheit in der Isoldestraße verbessern - Einbahnstraßenregelung in Richtung Hamburger Straße einführen. . . . .	.406
2364 (663) Kreuzung Freyastraße Ecke Siegmundstraße verkleinern . . . . .	.406
Rüningen	408
2969 (762) Thiedestraße zurückbauen. . . . .	.408
Schunteraue	409
2365 (202) Bahnübergang Bienroder Weg sanieren . . . . .	.409
2933 (240) Sporthalle am Tostmannplatz renovieren . . . . .	.409
2848 (309) Verbindungsweg Steinhorstwiese - Ottenroder Straße verbessern. . . . .	.410
2857 (362) Bahnübergänge am Ende der Geysostraße und Kehrbeeke Richtung Querum sind zu eng und gefährlich . . . . .	.410
2885 (486) Fuß- und Radweg Helgolandstraße sanieren . . . . .	.411
2596 (778) Stromversorgung für Weihnachtsmarkt Schunterersiedlung-Tostmannplatz fest installieren. . . . .	.411
Stöckheim-Leiferde	412
2850 (249) Schulweg Grundschule Stöckheim sichern - Tempo 30 baulich unterstützen . . . . .	.412
2841 (366) Übersichtlichkeit am Tram-Übergang Stöckheim verbessern - Verkehrsspiegel aufstellen . . . . .	.412
2303 (433) Tempo 30 östlich der Leipziger Straße einführen wegen Kindern . . . . .	.412
2511 (482) Aufstellen von Abfallbehältern optimieren am Stöckheimer Markt. . . . .	.413
2651 (501) Spielplatz für unter 3-jährige Kinder in Stöckheim schaffen . . . . .	.413
2391 (530) Einen Spielplatz in Stöckheim-Leiferde naturnah umgestalten . . . . .	.413
2845 (648) Food Cooperative in Leiferde fördern . . . . .	.414
2725 (659) Wegebeleuchtung einführen am Durchgang vom Turmfalkenweg zur Milanstraße in Stöckheim. . . . .	.414
Südstadt-Rautheim-Mascherode	415
2413 (183) Radweg für die Braunschweiger Straße bauen von Rautheim in Richtung Innenstadt . . . . .	.415
2252 (192) Radweg an der Braunschweiger Straße sanieren vom Roselies-Viertel bis Rautheim . . . . .	.415
2254 (304) Radweg sanieren: Möncheweg zwischen Mascheroder Holz und Alte Kirchstraße. . . . .	.416
2253 (355) Querung der Braunschweiger Straße bei der Von-Wrangell-Straße für Räder und Fußgänger ermöglichen . . . . .	.416
2690 (428) Unnütze Parkverbotsschilder im Bereich der Landwehrstraße (Stich am Schmiedeweg) entfernen . . . . .	.416
2504 (436) Auf Schulstraße in Rautheim die Kanaldeckel auf die Höhe der Fahrbahn angleichen . . . . .	.417
2433 (481) Ortsbücherei Rautheim mit Medien und Möbeln ausstatten . . . . .	.417
2506 (537) Fahrbahnen und Fusswege in Rautheim instandsetzen . . . . .	.417
2942 (599) Straßenbeleuchtung zwischen Mascheroder Sportplatz und Südstadt anbringen . . . . .	.417
2699 (678) Zaun am Baugebiet Roselies Süd entfernen . . . . .	.418
2350 (770) Tischtennisplatte für die Mastbruchsiedlung errichten . . . . .	.418
2370 (813) Bürgerhaus schall-isolieren . . . . .	.418
2227 (840) Einen kleinen Rodelberg in Rautheim schaffen . . . . .	.418
2372 (861) Mascherode: Ort zur großen Feier verschönern . . . . .	.419
2205 (873) Öffentliche Wege im Kleingärtnerverein Lindenberg 5 sanieren . . . . .	.419
2376 (876) Skulpturenpark in Mascherode im Baugebiet Am Großen Schafkamp schaffen . . . . .	.419
Timmerlah-Geitelde-Stiddien	420
2669 (514) Einfahrt Schülerweg in die Kirchstraße in Timmerlah - Sicht verbessern . . . . .	.420
Veltenhof-Rühme	421
2541 (163) Fuß- und Radweg entlang der Oker in Veltenhof bauen . . . . .	.421
2144 (277) Rühmer Landwehr - Grünfläche an der Gifhorner Straße aufwerten . . . . .	.421
Viewegs Garten-Bebelhof	422
2094 (134) Fußgängerampel Wolfenbütteler Straße, Haltestelle Leisewitzstraße nachts abschalten . . . . .	.422
2825 (235) Durchfahrt Bertramstraße zur Kurt-Schumacher-Straße für Radfahrer schaffen . . . . .	.422
2277 (365) Alternative Überquerungsmöglichkeiten zur gesperrten Henneberg-Brücke schaffen (östliche Okerumflut-Überquerung im Bürgerpark). . . . .	.423
2395 (458) Fußweg und Radweg erneuern in der Borsigstraße. . . . .	.423
2572 (854) Ehemalige Pferdeställe gegenüber der Stadthalle abreißen, um Parkraum zu schaffen . . . . .	.423
2884 (869) Gartengang Asternweg im Kleingartenverein Mastbruch e.V. sanieren . . . . .	.424

Volkmarode	425
2695 (259) Obstbäume in Schapen Weddeler Straße nachpflanzen . . . . .	.425
2826 (429) Biotopschutz in Volkmarode verbessern - Moorhüttenteich . . . . .	.425
2872 (452) Querungshilfe errichten an der Durchfahrtsstraße Volkmarode (L 295) . . . . .	.425
2734 (536) Spiel- und Treffpunkt in Schapen für Kinder ab 8 Jahren einrichten . . . . .	.426
2228 (557) Dibbesdorfer Straße (Feldweg) erneuern . . . . .	.426
2864 (559) Treppen des Weges zum Kindergarten Volkmarode, Am Feuerteich sanieren . . . . .	.426
2729 (573) Spielplatz Seikenkamp aufwerten . . . . .	.427
2978 (627) Spielplätze neben dem Sportplatz in Volkmarode ausbauen . . . . .	.427
2658 (640) Kleinen Fußballplatz im Neubaugebiet Volkmarode einrichten . . . . .	.427
2701 (650) Sport- und Spielzentrum "Seikenkamp" ausbauen . . . . .	.427
2741 (653) Tempo 30 auf Alter Schulstraße in Dibbesdorf einführen . . . . .	.428
2869 (662) Anlage "Feuerteich" besser pflegen . . . . .	.428
2726 (673) Verkehrsberuhigten Bereich ("Spielstraße") im Finkenkamp in Volkmarode schaffen . . . . .	.428
2810 (692) Das Neubaugebiet in Volkmarode braucht einen Marktplatz oder ein kleines Einkaufszentrum . . . . .	.428
2697 (712) Spielplatz im Unterdorf (Grundschule) noch schöner machen . . . . .	.428
2203 (723) Nestschaukel auf dem Spielplatz Dibbesdorf Schönebergstraße aufstellen . . . . .	.429
2618 (737) Dringend nötige Pflege der Baumscheiben veranlassen in Volkmarode . . . . .	.429
2207 (740) Streetballkorbanlage für Schapen einrichten . . . . .	.429
2713 (750) Verbindungsweg zwischen Schapenstraße und Trinitatisweg in Schapen sanieren . . . . .	.430
2743 (783) Stoppschild für Radfahrer an Einmündung Schönebergstraße in Dibbesdorf einführen . . . . .	.430
2660 (790) Fest installierte Tischtennisplatten im Neubaugebiet Volkmarode aufstellen . . . . .	.430
2740 (802) Karussell für den Spielplatz Schönebergstraße in Dibbesdorf anschaffen . . . . .	.430
2813 (842) Linksabbiegen vom Ziegelkamp auf Berliner Heerstr in Volkmarode untersagen . . . . .	.430
2811 (897) Im Neubaugebiet Volkmarode Tennisplätze mit Vereinshaus für Sportgruppen bauen . . . . .	.431
Wabe-Schunter-Beberbach	432
2311 (199) Rad- und Fußwege Bevenroder Straße neu teeren . . . . .	.432
2249 (206) Karl-Hintze-Weg sanieren - Stadtnaher Wander- und Radfahrweg . . . . .	.432
2733 (248) Rad- und Fußweg von der Volkmaroder Straße zum Moorkamp ausbauen . . . . .	.433
2930 (260) Tempo 30 und Querungshilfe bauen, um die Sicherheit der Schulkinder an der Haltestelle „Am Oberstiege“ zu erhöhen . . . . .	.433
2447 (274) Sicher über die Straße - Zebrastreifen einrichten am Kreisverkehr Forststr. Ecke Bevenroder Str. . . . .	.433
2622 (292) Radschutzstreifen in der Bienroder Straße anlegen. . . . .	.434
2928 (303) Geräte vom Spielplatz Nordendorfsweg auf andere Spielplätze verlegen . . . . .	.435
2355 (390) Mehr Bänke am Rentnersee in Querum aufstellen . . . . .	.435
2676 (421) Spielplatz und Bolzplatz Röhrfeld in Querum neu gestalten . . . . .	.435
2727 (422) Wohnwagen und Anhänger blockieren die Parkplätze für Anwohner an der Berliner Straße . . . . .	.436
2469 (466) Fuß- und Radweg an der Waggumer Straße Richtung Waggum verlängern bis zum Ortsausgang und Querungshilfe verlegen . . . . .	.436
2719 (496) Jugendspielgeräte für den Jugendplatz Querumer Straße anschaffen. . . . .	.436
2918 (510) Forststraße in Querum sicherer machen . . . . .	.437
2652 (511) Bäume am Friedhof Waggum anpflanzen . . . . .	.437
2018 (527) Endlich den Fußweg Bevenroder Straße sanieren . . . . .	.438
2324 (531) Orientierungsleuchten installieren auf dem Radweg zwischen Querum und Dibbesdorf . . . . .	.438
2291 (558) Spielplatz Dammwiese in Bienrode aufwerten . . . . .	.438
2924 (571) Straßenbeleuchtung an der Hermann-Blenk-Straße Ecke Waggumer Weg einrichten . . . . .	.439
2468 (574) Beleuchtung Fuß- und Radweg Bienrode-Waggum errichten . . . . .	.439
2940 (585) Straßenmarkierungen für Tempo 30 Zone anbringen für Essener Straße und Dibbesdorfer Straße in Querum . . . . .	.439
2542 (612) Querumer Straße - Bevenroder Straße erneuern . . . . .	.440
2877 (635) Tempo 30 Zone in Waggum einrichten . . . . .	.440
2853 (666) Kreisverkehr an Ortseinfahrt Bienrode-Waggum bauen . . . . .	.440
2045 (697) Fußweg zum Friedhof Glesmarode bauen! . . . . .	.441
2337 (714) Bepflanzung Kreisverkehr in Querum ändern . . . . .	.441
2446 (719) Forststraße - Geschwindigkeitsanzeige anbringen . . . . .	.441
2875 (734) Tempo 30 in Straße Am Flughafen in Waggum einführen. . . . .	.442
2837 (775) Smilie-Geschwindigkeitsanzeige am östlichen Ortseingang von Bienrode aufstellen . . . . .	.443
2664 (780) Mobiler Wasserspielplatz für Schulkindbetreuung in Querum . . . . .	.443
2579 (788) Hondelager Straße ausbauen . . . . .	.443
2958 (796) Zubringer von Querum nach Gleismarode (in der Holzmoorsiedlung) ausschildern . . . . .	.444
2449 (810) Tempo 30 auf Forststraße - Mit 30 kommt man auch ans Ziel - sicher! . . . . .	.444
2862 (818) Parkplatzmarkierungen auftragen auf dem Parkplatz vor dem Kulturzentrum . . . . .	.445
2657 (831) Infokasten in Glesmarode schaffen . . . . .	.445

Bürgerhaushalt Braunschweig 2015

2947 (833) Friedrich Voigtländer Gedenktafel in Gliesmarode aufstellen . . . . .	.445
2314 (850) Gechichts- und Kulturstube Waggum - Räume bereit stellen. . . . .	.445
2944 (870) Auto-Zählstelle anschaffen . . . . .	.446
Wenden-Thune-Harxbüttel	447
2173 (13) Rad- und Fußgängerüberweg am Ortseingang Harxbüttel sicherer gestalten . . . . .	.447
2148 (44) Braunschweiger Wasser für Harxbüttel einführen (anstatt aus Gifhorn) . . . . .	.447
2119 (549) Kinderspielplatz Thunstraße "Lahwiese" in Thune sanieren . . . . .	.448
2438 (736) Zugang zum Evangelischen Kindergarten Sternschnuppe in Wenden verlegen . . . . .	.449
Westliches Ringgebiet	450
2516 (208) Treppe vom Ringgleis zu real-Markt errichten . . . . .	.450
2625 (245) Brandschutz für die Kindergruppe Flohkiste optimieren . . . . .	.450
2451 (264) Sophienstraße sanieren - Fahrradstraße mit Schlaglöchern . . . . .	.451
2263 (308) Neues Konzept für Amalienplatz erstellen . . . . .	.451
2833 (340) Freizeit und Bildungszentrum West in der Nähe des Westbahnhofs wieder errichten . . . . .	.452
1994 (372) Straßenbelag der Sophienstraße reparieren . . . . .	.452
2974 (391) Teil der Eisenbütteler Straße als Fahrradstraße kennzeichnen . . . . .	.453
2251 (405) Spielplatz in der Gartenstadt schaffen . . . . .	.453
2461 (617) Vorplatz der Hochschule für Bildende Künste umgestalten . . . . .	.454
2602 (672) Verkehrsberuhigung in der Calvördestraße baulich unterstützen . . . . .	.454
2526 (698) Spazierweg um den Jödebrunnen einrichten . . . . .	.455
2784 (776) Weg erweitern durch den Friedhof zwischen Broitzemer Straße und Juliusstraße . . . . .	.455
2454 (781) Sophienstraße zur Vorfahrtsstraße machen . . . . .	.455
Weststadt	456
2711 (301) Krähensichere Abfallkörbe einführen in der Weststadt im Bereich Muldeweg, Ilmenaustraße . . . . .	.456
2742 (402) Fußweg vor der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule in der Weststadt ergänzen . . . . .	.456
2422 (454) Weststadt verschönern - Rasenfläche an der Elbestraße in Park umwandeln . . . . .	.457
2512 (512) Ampelschaltung Emsstraße Alsterplatz ändern . . . . .	.457
2351 (526) Fahrradplan Weststadt fördern . . . . .	.458
2326 (532) Fahrradständer an Discgolfanlage aufstellen . . . . .	.458
2459 (774) Alternative zum Verbot des Linksabbiegens von der Traunstraße in die Lichtenberger Straße. . . . .	.458
2217 (805) Pflasterung des Gehwegs in der Nahestraße . . . . .	.459
2806 (815) Kurve auf der Emsstraße in der Weststadt verbessern . . . . .	.459
Östliches Ringgebiet	460
1963 (61) Sparen durch Gesetze - Überflüssige Schilder vermeiden . . . . .	.460
2509 (99) Toiletten für Prinzenpark errichten im Bereich Spielplatz Georg-Westermann-Allee . . . . .	.461
2661 (222) Parkraum im östlichen Ringgebiet schaffen . . . . .	.461
2860 (320) Parkplatzsituation im östlichen Ringgebiet verbessern durch Schrägparken . . . . .	.461
2290 (341) Spielplatz zwischen Karl- und Richterstraße neu gestalten . . . . .	.462
2033 (367) Beleuchtung im St.-Leonhards-Garten mindern . . . . .	.462
2264 (396) Parkhaus im östlichen Ringgebiet bauen . . . . .	.462
2982 (404) Fahrbahnbeschriftung Tempo 30 im östlichen Ringgebiet einführen . . . . .	.463
2289 (407) Zaun für Spielplatz zwischen Karl- und Richterstraße anschaffen . . . . .	.464
2457 (438) Mehrgenerationen-Parcours schaffen und Spielgeräte für Ältere aufstellen. . . . .	.464
2276 (477) Parkplatznot im Östlichen Ringgebiet mindern durch Einbahnstraßen . . . . .	.464
2645 (488) Wasserspielanlage im östlichen Ringgebiet aufstellen . . . . .	.465
2923 (570) Hügellandschaft "Gehweg" und verwahrloste Randstreifen in der südlichen Beethovenstraße erneuern. . . . .	.465
2580 (586) Gedenkstätte Hochstraße würdig gestalten! . . . . .	.465
2929 (592) Parksituation im östlichen Ringgebiet verbessern: Alle Nebenstraßen als Einbahnstraßen ausweisen	.466
2333 (857) Gartenwege in den Kleingartenvereinen im Östlichen Ringgebiet sanieren . . . . .	.466

Einleitung | Ergebnisse 2. Bürgerhaushalt für Braunschweig in 2015

Die Stadt Braunschweig hat in den Jahren 2014, 2015 und 2016 alle Einwohnerinnen und Einwohner an der Aufstellung des Haushaltsplans beteiligt. Interessierte konnten Vorschläge einbringen, die Vorschläge kommentieren und über eine 5er-Skala bewerten. Hier werden die Ergebnisse des Bürgerhaushalts im Jahr 2015 zusammengefasst.

298.359 Bewertungen, 1.972 Kommentare, 917 Vorschläge und 2.712 Aktive, das ist die Bilanz des zweiten Bürgerhaushalts in Braunschweig. Einwohnerinnen und Einwohner Braunschweigs konnten in 2015 auf www.bs-mitgestalten.de, auf Papier und per Telefon Vorschläge einbringen, kommentieren und bewerten.

Im Vergleich zu 2014 konnte die Aktivität auf der Internetseite stark verbessert werden. Online wurden 47 von Hundert mehr Vorschläge (891 gegenüber 605 in 2014), 90 von Hundert mehr Kommentare (1.972 gegenüber 1.036 in 2014), 99 von Hundert mehr Teilnehmende (2.712 gegenüber 1.361) und 240 von Hundert mehr Bewertungen (298.359 gegenüber 87.879 in 2014) abgegeben. Die Zahl der Bewertungen je Person konnte durch eine optimierte Nutzerführung auf der Plattform von 65 in 2014 auf 110 in 2015 um 70 von Hundert verbessert werden.

Die Zahlen hätten noch höher ausfallen können, wenn – wie in 2014 und wie in Stuttgart regelmäßig – alle Haushalte eine Postwurfsendung erhalten hätten. Entsprechend sank die Zahl der Vorschläge auf Papier um 92 von Hundert (26 statt 309 Vorschläge).

Weitere Änderungen hatte der Rat vergleichsweise spät am 5. Mai 2015 vor dem Beginn des 2. Bürgerhaushalts beschlossen (Rats-Drucksache 17451/14 vom 24.02.2015), insbesondere werden nicht mehr alle Vorschläge für die bezirklichen Bürgerbudgets durch die Fachverwaltungen geprüft, sondern nur die bezirklichen Vorschläge, die Teil der Top 75 sind. Hinzu kommen Vorschläge, bei denen die Bezirksräte eine Prüfung wünschen. Dies vermindert den Aufwand für die Verwaltung. Es werden nurmehr relevante Vorschläge geprüft.

Hier werden alle **917 Bürgervorschläge** und 1.972 Kommentare dokumentiert. Die Vorschläge werden nach Braunschweig (gesamt) und den Stadtbezirken getrennt aufgeführt. Innerhalb eines Stadtbezirks sind die Vorschläge nach der mittleren Bewertung sortiert. Die bestbewerteten Beiträge stehen jeweils oben.

Die 75 best-bewerteten Vorschläge zu Braunschweig (gesamt) wurden von der Verwaltung geprüft und dem Rat zur Entscheidung vorgelegt.

Die Stadtbezirksräte entschieden, welche Vorschläge in ihrem Stadtteil umgesetzt werden. Für die Umsetzung der bezirklichen Bürgervorschläge standen 50 Euro-Cent je Einwohner/in im jeweiligen Stadtbezirk bereit. Insgesamt umfasste dieses Bürgerbudget rund 125.000 €.

Ablauf

Eine Registrierung auf der Seite www.bs-mitgestalten.de war ganzjährig möglich. Dazu mussten angegeben werden: E-Mail-Adresse, Name, Wohnadresse und Nutzername. Nur der Nutzername war öffentlich sichtbar. Aus Gründen des Datenschutzes sollte ein Pseudonym ge-

nutzt werden. Auch bei Beiträgen auf Papier mussten Name und Adresse angegeben werden. Diese Vorschläge wurden in die Internetplattform übertragen. Doppelte Vorschläge wurden durch die Moderation aus dem Netz entfernt.

Zur Information der Bevölkerung hatte die Verwaltung der Stadt zudem wichtige Informationen zum Haushalt Braunschweigs aufbereitet und als lesbare Broschüre unter "informieren" im Internet veröffentlicht.

Ab dem **7. April 2015** konnten Vorschläge auf der Internetseite oder per Papier eingegeben werden. Die Vorschläge waren online zunächst nur für den jeweiligen Autor oder die Autorin sichtbar. Eine Postkartenaktion wie in 2014 wurde nicht durchgeführt, so dass nur wenige Vorschläge auf Papier abgegeben wurden.

Ab dem **11. Mai** waren die Vorschläge öffentlich sichtbar und bis zum 31. Mai konnten weitere Vorschläge ergänzt werden. Überdies konnten die Vorschläge bis zum **21. Juni 2015** kommentiert werden. Die Bewertungsphase wurde nach der Vorschlagsphase durchgeführt – vom 8. bis zum 21. Juni 2015. Dadurch hatten alle Vorschläge die gleiche Chance, bewertet zu werden. Die Sinnhaftigkeit dieses Vorgehens zeigt sich darin, dass alle Vorschläge nahezu gleich viele Bewertungen erhielten.

Durch die mittlere Bewertung entstand eine Rangliste. Die Rangliste zeigt, welche Vorschläge aus Sicht der Beteiligten am wichtigsten für die Kommune sind. Es konnte auch auf Papier bewertet werden mit folgenden Angaben:

- Vorschlagsnummer / Titel des Vorschlags
- Adresse der bewertenden Person und Unterschrift
- Bewertung (-2, -1, 0, +1, +2)

Online wurden die Vorschläge den Registrierten zur Bewertung in einer zufälligen Reihenfolge angezeigt, damit jeder Vorschlag die gleiche Chance hatte, bewertet zu werden. Die Teilnehmenden konnten nur die Vorschläge zu ihrem Stadtbezirk und Braunschweig (gesamt) bewerten.

Für die Bewertung auf Papier wurden die Vorschläge als pdf-Datei exportiert und gedruckt. Diese waren nach der Vorschlagsnummer sortiert und nach Stadtteil gruppiert.

In stark frequentierten öffentlichen Dienststellen der Stadt lagen für Vorschläge und Bewertungen Formulare aus. Außerdem waren Sammelboxen für ausgefüllte Formulare aufgestellt.

Zahlen zu Teilnehmenden und Vorschlägen

Bis zum 21. Juni 2015 waren 1.660 Personen online aktiv, wovon sich 1.138 Personen neu auf der Plattform angemeldet hatten. (In 2014 gab es 955 Neu-Anmeldungen). Hinzu kamen 26 Personen, die Vorschläge auf Papier eingegeben und 1.026 Personen, die auf Papier bewertet hatten. Insgesamt waren damit **2.712 Personen aktiv** geworden. Etwa 30.000 Personen hatten die Online-Plattform lesend besucht.

Von den 917 Bürgervorschlägen wurden im Mittel 513 mit Null oder besser und 404 negativ bewertet.

Hintergrund

Der Rat hatte in seiner Sitzung am 24. Juni 2013 beschlossen, einen Bürgerhaushalt in 2014 durchzuführen. Am 17. Dezember 2013 wurde das Feinkonzept beschlossen. Bei der Umsetzung des Konzepts wurde die Stadt Braunschweig vom Beratungsbüro buergerwissen aus Bielefeld unterstützt.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit verschiedenen Maßnahmen wurde die Bürgerbeteiligung bekannt gemacht: Pressemitteilungen, Werbung in öffentlichen Dienststellen und Plakate. Auf eine Postwurfsendung und Veranstaltungen vor Ort wurde im Jahr 2015 im Unterschied zu 2014 verzichtet.

Bei den Themen überwogen ähnlich wie in 2014 Vorschläge zur Stadtplanung, zu Grünflächen und vor allem zum Verkehr, insbesondere zum Rad- und Fußverkehr sowie zum motorisierten Verkehr (Auto, LKW, Krad).

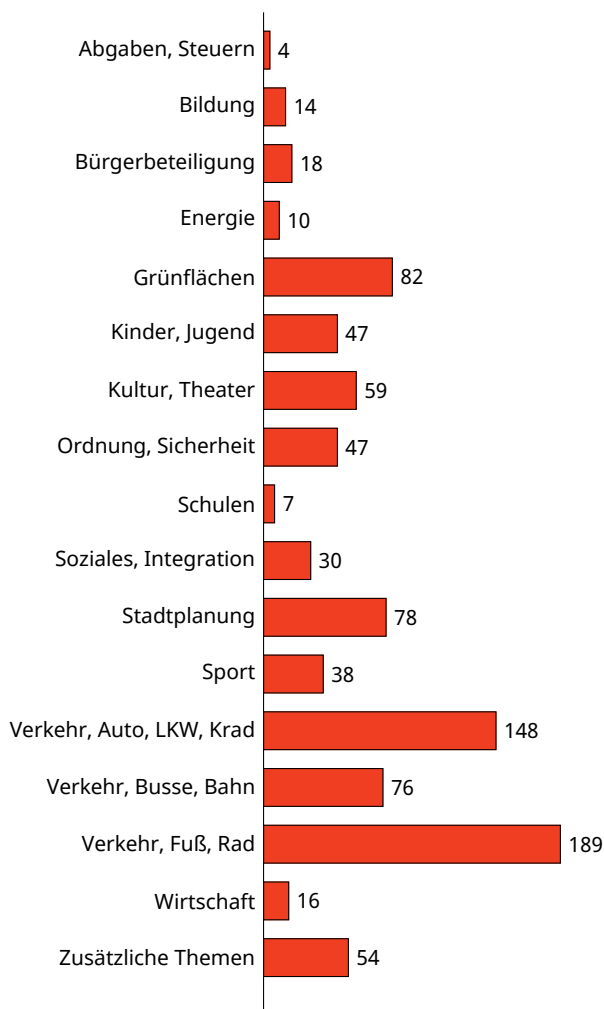


Abbildung: Zuordnung der Vorschläge zu Themen (ein Thema je Vorschlag).

Die meisten Vorschläge waren mit Ausgaben (481) oder Investitionen (229) verbunden. Es gab aber auch 42 Sparideen, 22 Vorschläge für Einnahmen und 142 kostenneutrale Vorschläge.

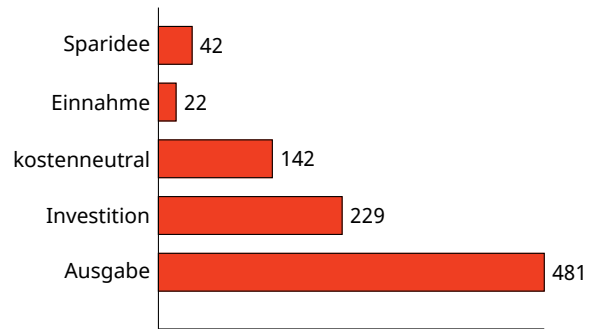


Abbildung: Wirkung der Vorschläge auf den Haushalt, die Zahl gibt die Anzahl der Vorschläge an.

Für die meisten Vorschläge (693) war der Rat der Stadt zuständig, weshalb sie Braunschweig (gesamt) zugeordnet wurden.

Die Anzahl der Vorschläge je Stadtbezirk können der folgenden Abbildung entnommen werden. Die meisten Vorschläge entfallen auf Wabe-Schunter-Beberbach mit 37 Beiträgen. Auf Hondelage, Rünigen und Timmerlah-Geitelde-Stiddien entfallen je ein Vorschlag.

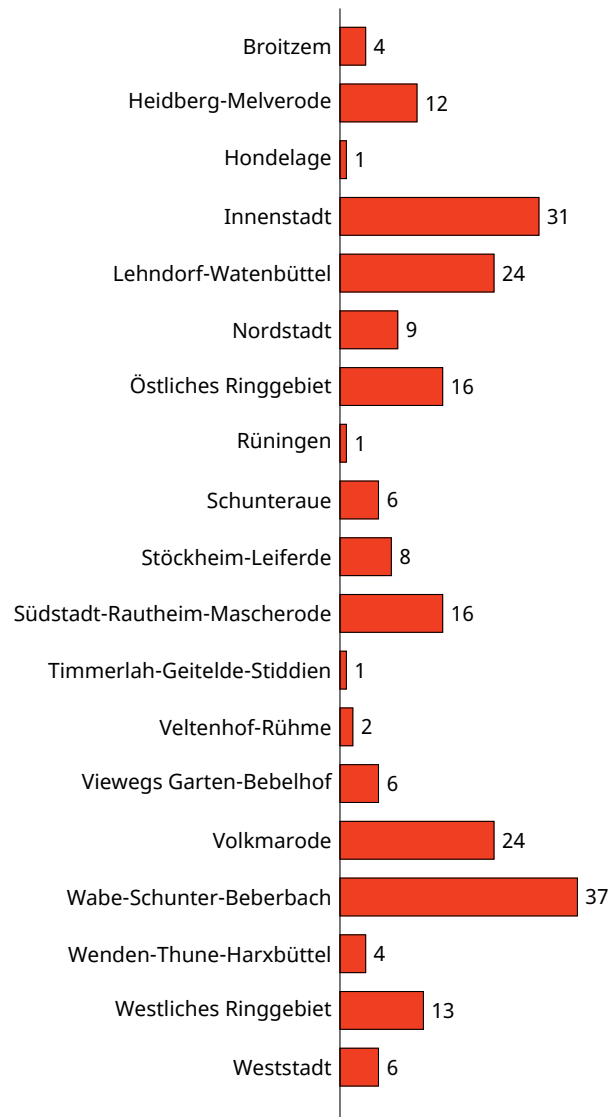
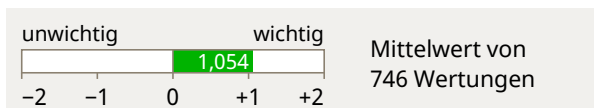


Abbildung: Anzahl der Vorschläge je Stadtbezirk, Vorschläge zu Braunschweig sind nicht abgebildet.

Braunschweig (gesamt)

1. Turnhalle oder Aula für GS Edith Stein bauen

Nr. 2515 | gladiole001 | Schulen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die GS Edith Stein hat weder eine eigene Turnhalle oder eine Aula noch einen Versammlungsraum. Damit fehlt der Schule ein Herzstück.

Kommentare

1. von *Run4Cover*

Diesem Vorhaben sollten möglichst viele Braunschweiger zustimmen, denn auch andere Vereine könnten davon profitieren. Klasse Idee!

2. von *arndt*

Keine Frage, eine Schule braucht auch eine Turnhalle, die nötigenfalls als Aula genutzt werden könnte. Die jet-

zige Notlösung ist eben nur eine Lösung auf Zeit. Dort momentan auf dem Schulhof noch die Toiletten stehen könnte durchaus soetwas umgesetzt werden.

3. von *birgit-bayer*

Die Schule benötigt eine eigene Sporthalle; die derzeitige Lösung ist nicht optimal.

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Die Grundschule Edith Stein verfügt neben einer anderen Grundschule in der Stadt Braunschweig weder über eine Sporthalle noch über eine Aula. Der Sportunterricht wird in einem vorhandenen Gymnastikraum oder in der Turnhalle Leopoldstraße des Gymnasiums Kleine Burg erteilt. Veranstaltungen können nur im Freien oder in anderen Gebäuden außerhalb der Schule durchgeführt werden. Die Analyse des Bedarfs an Hallen und Räumen für den Schulsport im Rahmen der Sportentwicklungsplanung durch das Institut für kooperative Planung und Sportentwicklung hat für den Stadtbezirk Innenstadt, in

dem die Grundschule Edith Stein liegt, ein rechnerisches Defizit von 4,4 Anlageneinheiten ergeben. Die Frage des Neubaus weiterer Sporthallen (ggf. als Mehrzweckhallen) zum Abbau des Sporthallendefizits wird die Verwaltung im Kontext mit der aktuell zur politischen Beratung anstehenden Sportentwicklungsplanung prüfen.

Es können keine Angaben zu den finanziellen Auswirkungen sowohl im Hinblick auf die einmaligen als auch auf die laufenden Kosten gemacht werden, da eine entsprechende Planung noch nicht vorliegt.

Finanzielle Auswirkungen

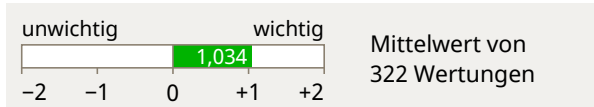
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Schulausschuss		0	4	8	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

2. Nachtbusse erhalten

Nr. 2282 | Nessi | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Da die Nachtbusse ja zur Zeit nur als Versuch laufen, möchte ich hier erwähnen, dass es unbedingt bei Nacht-

bussen bleiben sollte in einer Stadt mit dieser Größe. Ich kann nicht abschätzen, inwieweit sich die Nachtbusse zur Zeit rechnen, aber auch wenn sie zu Verlusten führen, gehört ein Bussystem 24 Stunden am Tag auch zum Image einer Stadt.

Kommentare

1. von Tobias
Absolut, kann ich nur unterstützen !

wird umgesetzt

Stellungnahme der Verwaltung

Der Verwaltungsausschuss der Stadt Braunschweig hat in seiner Sitzung am 23. September 2014 beschlossen, ab dem 28. November 2014 einen Nachtlinienverkehr am Wochenende einzuführen. Während der einjährigen Testphase evaluieren Stadtverwaltung und Braunschweiger Verkehrs GmbH (BSVG) gemeinsam die Nachfrage und unterbreiten dem Rat der Stadt einen Vorschlag, den

Nachtverkehr betriebswirtschaftlich sinnvoll und vom Fahrgastaufkommen her vertretbar zu betreiben. Inzwischen lassen sich erste Rückschlüsse auf das Nutzerverhalten der Braunschweiger Bürger im Nachtverkehr ziehen. Die Ergebnisse fließen in die Ratsvorlage ein, um nach der Sommerpause eine Entscheidung über den Weiterbetrieb herbeizuführen.

Finanzielle Auswirkungen

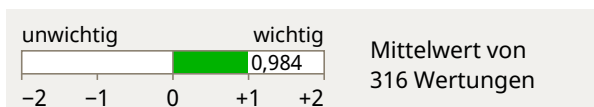
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss		11	0	0	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss		7	4	0	Angenommen
Rat	Dieser Vorschlag wird inhaltlich aufgegriffen und im Rahmen der hierfür im Wirtschaftsplan der Braunschweiger Verkehrs-GmbH veranschlagten Mittel unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten umgesetzt.				

3. Baustellen im Stadtgebiet besser koordinieren

Nr. 2225 | Stadtmensch | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Die Hamburger Straße wird seit dem letzten Jahr umgebaut. Nun wird parallel dazu die A391 im Norden saniert. Jedem Laien war klar, dass dieses zu erheblichen Behinderungen für den täglichen Verkehr in Braunschweig

führen würde. Wenn jetzt auch noch etwas dazwischen kommt wie ein größerer Stau auf der A2 versinkt der Norden Braunschweigs im Verkehrschaos.

In Richtung Osten wird seit Jahren die Hans-Sommer-Straße umgebaut und nun parallel dazu die Helmstedter Straße für den Umbau der Kreuzung Brodweg gesperrt.

Garniert wird der Bereich dazwischen mit dem Dauerstau am Leonhardplatz, dem Umbau der Gleiseinde-

ckung am Steinweg und der gefühlten Sackgasse Hagenmarkt.

Die Stadt Braunschweig wird aufgefordert, die Baumaßnahmen besser zu koordinieren. Wenn auf einer Hauptverkehrsachse gebaut wird, müssen die beiden benachbarten Achsen frei sein. Die Engpässe am Hagenmarkt und am Leonhardplatz sind kurzfristig zu beseitigen.

PS: Bevor die Verwaltung sich wieder rausredet: Die Sanierung der A391 durch die NLStBV war bekannt!

Wie kann es sein, dass die östliche Hauptverbindung der Stadtbezirke 112, 113, 114 und 120 zur Autobahn A 39 (über Messeweg - Ebertallee - Brodweg) zwei Jahre nacheinander blockiert wird? So etwas darf nicht sein! Dann darf man sich auch nicht wundern, dass im östlichen Ringbereich Abgasgrenzüberschreitungen stattfinden - HAUSGEMACHT!

Kommentare

1. von *Stadtmensch*

Heute wurde verkündet, demnächst auch noch den Bahnübergang Steinriedendamm für ein paar Tage stadteinwärts zu sperren.

phal, es werden manche Abschnitte jährlich von eben solchen Maßnahmen getroffen. Dies sind jedesmal immense Kosten die vermieden werden können

2. von *Stu15*

Straßenbau- und Ausbaumaßnahmen sind oft katastro-

3. von *Hannah*

Einsehbarer Baustellenkalender

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Um das Zusammenwirken mit allen internen und externen Beteiligten zu optimieren und die Verkehrsbeeinträchtigungen auf ein erträgliches Maß zu reduzieren,

ist seitens der Verwaltung beabsichtigt, die Baustellenkoordination durch strukturelle, personelle und organisatorische Maßnahmen zu optimieren.

Finanzielle Auswirkungen

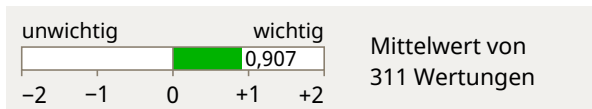
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		4	0	2	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

4. Fernbusbahnhof Braunschweig aufwerten

Nr. 2374 | VW24 | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der Fernbusbahnhof im Bahnhofsviertel muss endlich eine Überdachung, Infrastruktur und Service-Stationen bekommen.

Kommentare

1. von *Hajue*

Dem ist nichts hinzuzufügen. Die Zustände sind nicht akzeptabel.

2. von *Phileis*

Ganz bestimmt muss der ZOB (Zentraler Omnibus-Bahnhof) neugestaltet werden. Die Verkehrsfläche ist augenblicklich zu knapp für die Omnibusse des Fernverkehrs. Außerdem fehlt das dazugehörige Gebäude mit Warte-/Aufenthaltsraum und Toiletten. Also ... es ist allerhöchste Eisenbahn für den Busbahnhof am nicht veränderbaren Standort Berliner Platz.

3. von *Nohab*

Wieviel Einnahmen bringt der Fernbusbahnhof eigentlich? Ich schlage vor, dass die Fernbusbetreiber selber einen Busbahnhof bauen!! Ach nee, das soll lieber der Steuerzahler machen! Vorschlag ablehnen

4. von *Jonas*

Finde das auch sehr wichtig, die momentane Situation ist unhaltbar. Keine Toiletten, kaum Sitzmöglichkeiten, zu wenig Platz für Busse, momentan lediglich eine Imbisskette im Ring-Center als unmittelbare Einkaufsgelegenheit, zu weit weg vom Bahnhof, und schließlich von dort nur unzureichend ausgeschildert. Eine Beteiligung der Unternehmen sollte enthalten sein. Das Thema Fernbusbahnhof wurde auch schon letztes Jahr aufgegriffen, die Vorschläge sind auf Platz 11 bzw. 20 gelandet, und geändert hat sich trotzdem noch nix: <https://www.bs-mitgestalten.de/uebersicht/1947> <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/1400> <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/1441> Die anderen ähnlichen Vorschläge aus diesem Jahr: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2439> Sitzbänke am ZOB schaffen <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2463> Wartebereich ZOB verbessern

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Kurzfristig können Sitzbänke aufgestellt werden (5.000 €, siehe dazu Vorschlag Nummer 2439 (Platz 8)). Größere Investitionen wie z. B. eine Überdachung und weitergehende Infrastruktur sind am bestehenden

Standort derzeit nicht sinnvoll, da zurzeit geprüft wird, ob und durch wen ein Neubau des Fernbusbahnhofes am Hauptbahnhof sinnvoll ist. Ein Neubau würde natürlich diese Aspekte berücksichtigen.

Finanzielle Auswirkungen

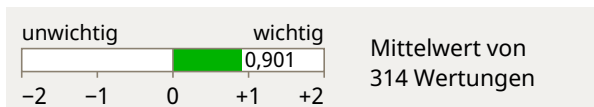
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten	5.000					
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		8	0	1	Angekommen
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

5. Kurzstreckentarif für Busse und Bahnen einführen

Nr. 2117 | moonlight | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Stadt sollte den Vorschlag aus dem Jahre 2014 wieder aufgreifen und einen Kurzstreckentarif für Busse und Bahnen einführen. Wenn ich von der Hildesheimer Straße zum Amalienplatz beziehungsweise zur Celler Straße oder Maschstraße fahre, sind dies zwei beziehungsweise

drei Haltestellen. Dafür bezahle ich € 2,30 genau so viel, als würde ich von Lamme nach Mascherode fahren. Busse und Bahnen würden mehr genutzt, wenn die Preise nicht so hoch wären.

Auf Mallorca sind die Busse voll. Hier habe ich vom Playa de Palma bis zum Platz de Espanol in Palma € 1,00 bezahlt, mindestens 8 Haltestellen je nach Linienführung.

Kommentare

1. von *M. Richie*

Gleiches gilt auch für Zonenübergreifenden Streckenführung. Mein Bekannter zahlt für Weddenstedt Lamme (Linie 450 entspricht eine Station = 2 KM) 3,80 Pro Person und Fahrt. Ist auch sehr übertrieben der Preis. Auch wenn für die Preisgestaltung der ZGB zuständig ist, könnten die Verantwortlichen der Stadt Braunschweig sich hierfür einsetzen. Danke!

2. von *Stadtmensch*

Ein solches Ticket dürfte aber nicht beim Fahrer zu kaufen sein. Der massenhafte Verkauf dieser Tickets vom Fahrer würde die Fahrzeiten erheblich verlängern. Sowa geht nur in Verbindung mit Automaten (sollten die nicht schon lange eingeführt werden?) bzw. mit der App der Verkehrs-GmbH. Die App hat aber bisher leider keinen Ticketverkauf.

3. von *Gaia-Chronos*

Ich fände ein vergünstigtes Ticket für nur 3 Stationen sinnvoll. Es könnte wie z.B. bisher auch die Monatskarten in Form von 10er-Streifen in Kiosken erhältlich sein.

4. von *ojay*

Eine pauschale Anzahl von Haltestellen, die ein Kurzstreckenticket gilt, würde ich nicht festschreiben. Die Ent-

fernung sollte attraktiv sein (das es auch genutzt wird) und auch noch den Rest des Weges zum Laufen animieren. Ein 10er-Pack Kurzstreckenticket für 10 Euro (nur im Vorverkauf) halte ich für einen guten Tarif. Bis zu fünf Stationen sollten möglich sein. Bei drei Haltepunkten könnte man sich es noch überlegen die Strecke zu Fuß zurückzulegen. Die Kurzstrecken, für die ein Ticket gilt, müssten eh an den Haltestellen ausgewiesen und markiert werden. Ob ein Kurzstreckenticket-Verkauf beim Fahrer bspw. für 1,50 Euro/Einzelticket organisatorisch möglich ist, das sollte trotzdem noch in der Praxis getestet werden!

5. von *Joker*

So ein Ticket vermisse ich schon lange! Gerade wenn man mit (Klein-)Kindern einen Weg im Stadtteil hin schafft, aber diese Strecke zurück zu viel wäre. Oder ältere Menschen könnten ihre Einkäufe besser organisieren, gerade auch bei schlechter Witterung. Ein guter Vorschlag, der in anderen Städten zum normalen Tarifsystem gehört und auch in Braunschweig sinnvoll wäre!

6. von *Sparfüchsin*

Dieser Vorschlag hat ja bei der letzten Veranstaltung schon ein großes Echo und sehr viel Zustimmung erhalten. Wann wird dieser Vorschlag endlich in die Realität

Bürgerhaushalt Braunschweig 2015

umgesetzt? Da scheinen zu viele Zuständigkeiten der Realisierung im Wege zu stehen. Tut was!!!

7. von *Stadtmensch*

Wenn man die Einzelfahrscheine als 10er-Streifen im Vorverkauf erwirbt, kostet die Fahrt nur noch 1,80€. Statt mit Spanien zu vergleichen sollte man lieber Vergleiche hier in Deutschland suchen: Hannover: 1,50 € Hamburg: 1,50 € Berlin: 1,60 € Köln: 1,90 € Freiburg: - Münster: 1,60 € Osnabrück: - Oldenburg: 2014 abgeschafft Magdeburg: 1,40 € Die Ersparnis gegenüber dem günstigsten Einzelfahrschein liegt also in diesem Vergleich bei maximal 40 Cent. Häufig gibt es die Kurzstreckentickets auch nur im Vorverkauf oder Automaten (gibt es in BS trotz Ankündigung noch immer nicht) zu kaufen. Beim Fahrer gibt es wenn dann nur die regulären Tickets.

8. von *sieben*

Auch dieser Vorschlag gehörte zu denen, welche das Ju-

gendforum formulierte. Die Verkehrs GmbH sagte dazu im Planungs- und Umweltausschuss, dass ein Kurzstreckenticket wohl nicht wirtschaftlich sei und wegen der Tarifregion schwerer durchzusetzen. Trotzdem ist es lächerlich, wenn man für 3 Stationen in der Stadt ein 90min. Ticket zum Stadttarif lösen muss. Ein Kurzstreckenticket sollte die Möglichkeit bieten, kurzfristig (zum Beispiel bei einem Regeneinbruch) eine kurze Strecke in den öffentlichen Verkehrsmitteln zurückzulegen. Diese sollten dann bestenfalls beim Fahrer verfügbar sein und möglicherweise auch nur außerhalb der Stoßzeiten verfügbar sein.

9. von *Anna-Susanna*

Ein super Vorschlag!

10. von *Pensionär47*

In Palma de Mallorca kostet eine Fahrt (ob mit dem "normalen" Bus oder dem Express-Bus) 1,50 €

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Der Vorschlag zum Bürgerhaushalt fokussiert auf das Beispiel einer europäischen Urlaubsinsel bzw. eine tarifzonenübergreifende Kurzstrecke. In einigen größeren Städten werden Kurzstreckentickets angeboten. Deutschlandweit gibt es in vergleichbaren Städten wie Münster und Bremen teils das Angebot eines Kurzstreckentarifs, in anderen wie Freiburg und Karlsruhe aber auch nicht. Als Alternative zur Kurzstrecke wurde in Braunschweig bewusst die 10-Fahrtenkarte mit dem seit 2008 nicht angehobenen Preis entwickelt. Durch die Zeitvariante von 90 Minuten für beliebig häufige Fahrten innerhalb des Stadtgebiets, kann man gerade auf kurzen Entfernungen den Abschnitt der Karte zum Preis von 1,80 € für die Hin- und Rückfahrt nutzen. Gleichzeitig werden die Verkaufsvorgänge damit gegenüber einer Kurzstrecke reduziert. Die Kunden nehmen diese Karte sehr gut an.

In Städten, die einen Kurzstreckentarif im Angebot vorhalten, sind die Fahrkarten im Regeltarif dagegen meist deutlich teurer als in Braunschweig. Insofern ist die Entscheidung Pro oder Contra eines Kurzstreckentarifes nicht auf diese einzelne Fahrkarte bezogen, sondern wird Veränderungen im Gesamtsortiment nach sich ziehen, um die Tarifgerechtigkeit aufrecht zu halten und die wirtschaftlichen Effekte durch den abgesenkten Tarif im darstellbaren Rahmen zu halten.

Weiter unterliegt die Verkehrs-GmbH als ein Partner des Tarifverbundes bei der Preis- und Sortimentsbildung den Regularien der Verbundgesellschaft Region Braunschweig. Eine Einführung eines Kurzstreckentarifs in Stadtgebieten müsste in Abstimmung der Städte Wolfs-

burg, Goslar sowie der übrigen Landkreisen des Verbandsgebietes erfolgen.

Aus Sicht der Verkehrs-GmbH ist die Einführung eines Kurzstreckentarifs nicht kostenneutral. Ein zu erwartender Neukundenanteil wird die Reduzierung der Einnahmen aus dem abgesenkten Fahrpreis für die jetzigen Kunden nicht kompensieren können und somit zum Anstieg des Defizitausgleichs durch die Stadt Braunschweig führen. Exemplarisch sei dieses kurz mit realistischen Annahmen und dem Ist-Stand dargestellt.

Derzeit nutzen rd. 1,06 Mio. Kunden den Einzelfahrschein im Stadttarif zu 2,3 €/Ticket, was einen Jahresumsatz von rd. 2,43 Mio. € in 2014 ergab.

Legen angenommen von diesen Kunden rd. 40 % eine Wegstrecke Im Ergebnis entstünde bei vorgenanntem Beispielsfall ein Verlustanstieg in der Verkehrs-GmbH von rd. 330 T€/a. Dieses beinhaltet nicht die kaum valide zu prognostizierenden zusätzlichen Abwanderungen von der 10-er Karte in einen Kurzstreckentarif, was die negativen Auswirkungen weiter steigert.

Zur Kompensation müssten deutlich mehr als 200.000 Kunden/Jahr zusätzlich den ÖPNV nutzen, um das Angebot neutral zu stellen. Dieses bedeutet einen dauerhaft notwendigen Anstieg von mehr als 18 % im Kundensegment Einzelfahrausweis, was aus Unternehmenssicht wenig realistisch erscheint.

Da voraussichtlich auch einige Neukunden in den Einsatzspitzenzeiten hinzukommen, ist die Bereitstellung von zusätzlichen Fahrzeugen wahrscheinlich, was in der Konsequenz die negative Ergebnisbeeinträchtigung weiter steigert.

Finanzielle Auswirkungen

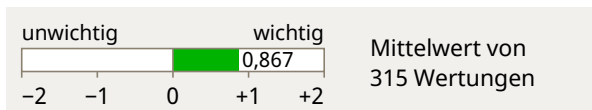
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss		3	8	0	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

6. Wartebereich Zentraler Omnibus Bahnhof (ZOB) verbessern - Überdachte Wartezone, moderne Anzeigetafel und Kiosk schaffen

Nr. 2463 | Löwi68 | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



Wer am ZOB wartet, kann sich bei schlechtem Wetter nicht unterstellen. Das WC ist schwierig zu erreichen.

Auch eine Anzeige, wann welcher Bus wie (verspätet) kommt, wäre klasse.

Vorschlag: Überdachte Wartezone mit moderner Anzeigetafel, Sanitärbereich, Kiosk

Kommentare

1. von *Wushi*

Diese Verbesserung wird zunehmend bedeutsamer, weil mehr Fernbusse und andere Reiseunternehmen den Zentralen Omnibus Bahnhof (ZOB) für ihre Kunden nutzen. Das WC vom Hauptbahnhof liegt zu weit entfernt. Es ist ein Gebot der Kundenfreundlichkeit hier Verbesserungen zu erreichen

2. von *ChBa*

Kann mich dem nur anschliessen. Durch den Bahnstreik habe ich mehrere ZOBs und die deren Wartezonen kennengelernt. Hier ist unsere Stadt leider sehr rückständig und müsste dringend handeln.

3. von *sieben*

Sitzgelegenheiten fehlen auf jeden Fall auch. Sie wäre eine wirkliche Komfortverbesserung für die Wartenden. Was an der normalen Bushaltestelle möglich ist, sollte an der Fernbushaltestelle mindestens verfügbar sein. Ich denke, dass die Busunternehmen auch ein großes Interesse an der Verbesserung des ZOB haben, sodass

sie bestimmt als Finanzierungspartner zur Verfügung stünden.

4. von *Jonas*

Finde das auch sehr wichtig, die momentane Situation ist unhaltbar. Keine Toiletten, kaum Sitzmöglichkeiten, zu wenig Platz für Busse, momentan lediglich eine Imbisskette im Ring-Center als unmittelbare Einkaufsgelegenheit, zu weit weg vom Bahnhof, und schließlich von dort nur unzureichend ausgeschildert. Eine Beteiligung der Unternehmen sollte enthalten sein. Das Thema Fernbusbahnhof wurde auch schon letztes Jahr aufgegriffen, die Vorschläge sind auf Platz 11 bzw. 20 gelandet, und geändert hat sich trotzdem noch nix: <https://www.bs-mitgestalten.de/uebersicht/1947> <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/1400> <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/1441> Die anderen ähnlichen Vorschläge aus diesem Jahr: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2439> Sitzbänke am ZOB schaffen <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2374> Fernbusbahnhof Braunschweig aufwerten

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Mit ZOB ist in diesem Fall offenbar der Fernbusbahnhof gemeint. Kurzfristig können Sitzbänke aufgestellt werden (5.000 €, siehe dazu Vorschlag Nummer 2439 (Platz 8)).

Größere Investitionen wie z.B. eine Überdachung oder

eine Anzeigetafel sind am bestehenden Standort derzeit nicht sinnvoll, da zurzeit geprüft wird, ob und durch wen ein Neubau des Fernbusbahnhofes am Hauptbahnhof sinnvoll ist. Ein Neubau würde natürlich diese Aspekte berücksichtigen.

Finanzielle Auswirkungen

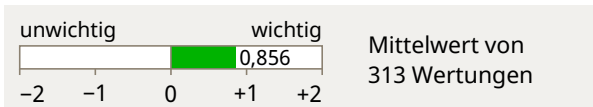
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten	5.000					
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		9	0	0	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

7. Unnötige Ampeln nachts abschalten

Nr. 2707 | Maju | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Braunschweig hat viele Ampeln an denen man lange warten muss, egal ob Fußgänger, Rad- oder Autofahrer. Sehr viele, vielleicht über die Hälfte, könnte in der Woche

von 19:00 bis 6:00 Uhr und an Sonn- und Feiertagen abgeschaltet werden. Das könnte auch bei so großen Kreuzungen wie Willy-Brandt-Platz/Kurt-Schumacher-Straße geprüft werden.

An Kreuzungen, bei denen das schon stattfindet kann es ausgeweitet werden. Zum Beispiels Celler-Heer-Straße, Varrentrappstraße (jetzt ab 21:00 Uhr).

Kommentare

1. von *Gliesmaroder*
Das ist sinnvoll

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Lichtsignalanlagen (LSA) stehen an Standorten, die eine über die Beschilderung hinausgehende Verkehrsregelung erfordern. Dies gilt grundsätzlich auch nachts und an Sonn- und Feiertagen. Sie dienen nicht nur dem Kraft-

fahrzeugverkehr sondern auch querenden Fußgängern und Radfahrern. Weitere Abschaltungen sind aus Gründen der Verkehrssicherheit nicht vorgesehen.

Finanzielle Auswirkungen

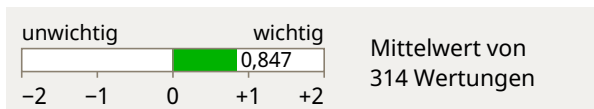
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bausschuss		9	0	0	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

8. Sitzbänke am Zentralen Omnibus Bahnhof (ZOB) schaffen

Nr. 2439 | Johanna S. | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Ich schlage vor, unbedingt wenigstens Sitzteller am Zentralen Omnibus Bahnhof (ZOB) in der Mittelinsel zu platzieren. Dort fahren die Fernbusse ab. Sofern Dritte zuständig sind, sollen diese dazu aufgefordert werden, Sitzmöglichkeiten am ZOB zu schaffen.

Kommentare

1. von *Jonas*
Der ZOB muss dringend aufgewertet werden! Sitzbänke wären eine erste Maßnahme!

2. von *Jonas*
Wie mir jetzt nach einer Suche mit Stichwort "ZOB" auffällt: Das Thema Fernbusbahnhof wurde auch schon letztes Jahr aufgegriffen, die Vorschläge sind auf Platz 11 bzw. 20 gelandet, und geändert hat sich trotz-

dem noch nix: <https://www.bs-mitgestalten.de/uebersicht/1947> <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/1400> <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/1441> Die anderen ähnlichen Vorschläge aus diesem Jahr: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2374> Fernbusbahnhof Braunschweig aufwerten <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2463> Wartebereich ZOB verbessern

bereits vorher geplant

Stellungnahme der Verwaltung

Kurzfristig können 1 bis 2 Sitzbänke auf den jeweiligen Bussteigen aufgestellt werden. Die Kosten je Bank liegen bei ca. 1.000 €, es entstehen bei 5 Bänken Gesamtkosten von ca. 5.000€.

Zurzeit wird geprüft, ob und durch wen ein Neubau des Fernbusbahnhofes am Hauptbahnhof sinnvoll ist. Ein Neubau würde natürlich diese Aspekte berücksichtigen.

Finanzielle Auswirkungen

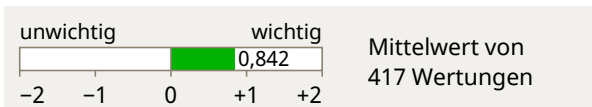
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten	5.000					
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bausschuss	Erledigt aufgrund zwischenzeitlicher Umsetzung.				
Rat	Dieser Vorschlag wird bereits von der Verwaltung geplant oder umgesetzt. Zusätzliche Haushaltsmittel sind daher nicht nötig.				

9. Kostenlosen Nahverkehr für alle Schüler_innen einführen - Ein Vorschlag vom Stadtschülerrat Braunschweig

Nr. 2803 | Stadtschülerrat[...] | Kinder, Jugend | Investition | Braunschweig (gesamt)



Alle Schüler_innen sollen die Möglichkeit haben, außerhalb der Schulzeit kostenlos den Nahverkehr zu nutzen, um außerschulisches Engagement und Freizeitaktivitäten besuchen zu können. Zur Umsetzung schlagen wir ein für alle Seiten attraktives Kostenteilungsmodell vor.

Dieses besagt, dass Schüler_innen ohne aktuellen Anspruch, außerhalb der Stoßzeiten kostenlos fahren können. Für einen geringen Kostenbeitrag soll es ermöglicht werden auch innerhalb der Stoßzeiten kostenlos zu fahren. Als weitere Option, soll es die Möglichkeit eines Upgrades geben, für einen weiteren geringen Kostenbeitrag, auch innerhalb der Ferienzeiten kostenlos den Nahverkehr zu nutzen.

Schüler_innen mit aktuellem Anspruch behalten die Möglichkeit weiterhin kostenlos auch innerhalb der Stoßzeiten zu fahren und können so nur das Ferienupgrade nutzen. Zusätzlich sollen alle Oberstufenschüler_innen die dem aktuellen Anspruch entsprechen würden, auch

innerhalb der Stoßzeiten ohne weitere Kosten fahren können.

Hintergrund:

Der vom Stadtschülerrat Braunschweig erarbeitete Vorschlag entstand als Reaktion auf die bestehende Arbeitsgemeinschaft "Kostenlose SchülerInnenfahrkarten" bestehend aus den Parteien der Stadt Braunschweig, des Rates der Stadt Braunschweig, Braunschweiger Verkehrs-GmbH, dem Jugendring, Jugendkonferenz, Stadelternrat, sowie des Stadtschülerrates.

Kosten:

Die Kostenangabe folgt nach einer Überprüfung des Kostenteilungsmodells. Etwa 500.000 bis 2.000.000 € werden als Zuschuss aus dem städtischen Haushalt benötigt, um das Modell mit attraktiven Preisen bei den "Upgradeoptionen" zu finanzieren.

Umso mehr Schüler_innen das Modell nutzen, umso geringer wird der Zuschussbedarf. Deshalb braucht das Projekt eine starke Anlaufunterstützung.

Sonstiges:

Weitere Informationen finden sie unter <http://www.ssr-bs.de/ag-fahrkarten/>

[Die Stoßzeiten liegen vor allem zwischen 7:00 - 8:30.]

Kommentare

1. von *captain_abend*

Wäre richtig gut für uns Schüler!!

2. von *sophieanna*

Kostenloser Nahverkehr fördert massiv die Jugendpartizipation und unser heutiges Bildungssystem. Schüler_innen, die keinen derzeitigen Anspruch auf eine kostenlose Fahrkarte haben oder die gymnasiale Oberstufe besuchen, können derzeit nicht kostenlos den Nahverkehr benutzen. Dieser Umstand muss geändert werden, wenn wir wirkliche kostenlose Bildung und Jugendpartizipation haben wollen.

3. von *MaKaSoPi*

sehr wichtig vorallem auch für Schüler aus einkommensschwachen Familien!

4. von *Glemminator*

Wär echt 'ne klasse Aktion!

5. von *Erdbeere*

Eine super Idee!!!

6. von *AssiBassii*

So könnte man jugendliche Freizeitangebote wahrnehmen und die eigentlich zugesicherte kostenlose Bildung wäre in der Oberstufe ein Schritt näher kommend.

7. von *Bella Heine*

Gut

8. von *ojay*

Man hätte das oben hochgeladene Schaubild ("Standbild der Präsentation vom Stadtschülerrat des letzten AG SchülerInnenfahrkarten-Treffens") auch auf <http://www.ssr-bs.de> oder über jeden anderen (Bilderdienst-)Link hochladen sollen, dann könnte man

auch den kleinen Text in der Mitte des Schaubildes lesen! Fakten und Zahlen bekommt man nicht mitgeteilt. Natürlich ist jeder Vorschlag diskutabel, wenn er auch die "Einnahmeseite" der Stadt berücksichtigt. Denn wir können die Euros nur einmal ausgeben und die Stadt Braunschweig hat eben die ÖPNV-Gelder schon angelegt. Die Braunschweiger Bürger können nun „versuchen“

die Stadtabgeordneten zu sagen, das man mit den 'Mitgestalten'-Vorschlägen einen anderen Weg gehen soll. Aber man sollte ALLE Bewohner in Braunschweig JEDEN Alters für die Vorschläge berücksichtigen! Ein U21-Ticket existiert schon für 19,90 € im Abo/23,50 € (Karte) je Monat. (Mo. bis Fr. ab 14:00 Uhr, Ferientagen, Wochenende und Feiertagen) im GESAMTEN Verbundgebiet!

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Auf Initiative des Jugendrings Braunschweig e. V. ist eine Arbeitsgruppe zum Thema kostenlose bzw. kostengünstige Schülerfahrkarten gebildet worden. An der Arbeitsgruppe sind Vertreterinnen bzw. Vertreter aus Politik, Verwaltung, Verbänden, Braunschweiger Verkehrs-GmbH und Mitglieder des Stadelternrates und des Stadtschülerrates beteiligt. In dieser Arbeitsgruppe wird u. a. der Vorschlag des Stadtschülerrates bearbeitet. Die Bearbeitung in der Arbeitsgruppe (insbesondere die Kostenberechnung durch die Braunschweiger Verkehrs-GmbH) ist noch nicht abgeschlossen. Über das Ergebnis wird der Jugendhilfeausschuss informiert.

Im Modell 1 würden alle Braunschweiger Schülerinnen und Schüler im Stadtgebiet Braunschweig kostenlos den ÖPNV ohne Einschränkung nutzen können. Die Kosten würde vollumfänglich der Konzern Stadt Braunschweig tragen. Die laufenden Kosten hierfür werden auf ca. 4,1 Mio. €/Jahr geschätzt. Beim Modell 2 handelt es sich um ein Kostenteilungsmodell zwischen dem Konzern Stadt Braunschweig und den Schülerinnen und Schülern. Danach würde den Schülerinnen und Schülern, die einen schulgesetzlichen Anspruch auf den Erhalt einer SammelSchülerzeitkarte (SSZK) haben, die Möglichkeit eingeräumt, die SSZK auf eigene Kosten um eine Nutzung in den Ferienzeiten zu erweitern. Die Schülerinnen und Schüler, die keinen schulgesetzlichen Anspruch auf den Erhalt einer SSZK haben, würde die Möglichkeit eingeräumt, kostenlose SSZK werktags ab 9:00 Uhr zu erhalten mit der Möglichkeit, diese auf eigene Kosten um eine Nutzung werktags in der Zeit vor 9:00 Uhr und/oder in den Ferienzeiten zu erweitern. Die laufenden Kosten hierfür werden auf ca. 2,3 bis 2,7 Mio. €/Jahr geschätzt.

Es können noch keine Angaben zu den finanziellen Auswirkungen sowohl im Hinblick auf die einmaligen als auch auf die laufenden Kosten gemacht werden.

Ergänzende Stellungnahme (zum Schulausschuss am 05.02.2016):

Dem Jugendhilfeausschuss sind mittlerweile zwei Modelle für die Einführung eines kostenlosen Nahverkehrs für alle Schülerinnen und Schüler vorgestellt worden.

Finanzielle Auswirkungen

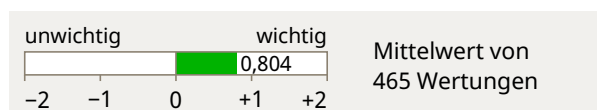
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Schulausschuss		2	4	6	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

10. Sporthalle St.-Ingbert-Straße ersetzen

Nr. 2336 | kaktee | Schulen | Investition | Braunschweig (gesamt)



Zügige Bereitstellung von Haushaltsmitteln zum Bau einer Sporthalle, die die abgebrannte Sporthalle St.-Ingbert-Str. ersetzt.

Eine Ersatzhalle für diese Sporthalle wird dringend benötigt, da sowohl der Schulsport der Schulen HvF und

GS Lehdorf als auch der Vereinssport mehrerer Vereine erheblich eingeschränkt ist.

Sollte ein Aufbau an einem Ersatzstandort in Erwägung gezogen werden, so ist der Standort so zu wählen, dass er für beide Schulen zu Fuß leicht erreichbar ist um Zeitverluste im Sportunterricht durch lange Wegezeiten zu vermeiden. Ein Neubau am Blitzeichenweg käme unter den oben angeführten Bedingungen für beide Schulen daher nicht in Betracht.

Kommentare

1. von *Nessi*

Das ist richtig und wichtig und es sollte auch mindestens wieder eine vollwertige 2 Feld Halle mit Tribüne sein, damit alle Sportarten möglich bleiben und Wettbewerbe stattfinden können!

2. von *Rotkäppchen*

Eine Verzögerung beim Hallenaufbau, bzw. bei der Standortsuche, ginge zu lasten der Schülerinnen und Schüler. Das wäre schade.

3. von *DiePositiveBratwurst*

Diese Halle wird dringend gebraucht. An einem sinnvollen Standort. Es ist zu hoffen das unsere Politiker dahinterstehen und sich positionieren. NEUE SPOORTHALLE -> JETZT!!!!

4. von *Handballmutter*

Die Halle muss schnell wieder aufgebaut werden, damit die Schulkinder auch endlich wieder die Möglichkeit haben auch bei schlechtem Wetter Sportunterricht zu haben. Die Sportvereine brauchen ganz dringend wieder eine Halle besonders die Handballabteilung!!!! Für Training und nach dem Sommer für die vielen Punktspiele.

5. von *Knetemann*

Nicht lange fackeln, Pläne von einer ähnlichen Halle nehmen und schnelle bauen.

6. von *BSgestalten*

Es gibt so viele Äußerungen der Politik, wie wichtig ihr die Kinder und deren Gesundheit ist. Hier ist ein Prüfstein, den Worten auch schnelle Taten folgen zu lassen. Verwaltungsvorschriften und daraus resultierende Bearbeitungszeiten sind von Menschen gemacht und keine Naturgesetze. Wenn der richtige Wille da ist, so ist ein Wiederaufbau auch beschleunigbar.

7. von *Schmetterling*

Die Stadt Braunschweig wirbt mit Familienfreundlichkeit, daher sehe ich es als ganz wichtig an, dass mit dem schnellen Wiederaufbau ein Zeichen für Schul- und Vereinssport wohnortnah gesetzt wird. Um Kosten zu sparen, können ja auch die sicher noch vorhandenen Baupläne verwendet werden und die Außenanlagen stehen ja noch.

8. von *Vautzi*

Die Halle sollte in gleicher Größe an gleicher Stelle neu gebaut werden. Neben den Sportvereinen wird sie vor allem auch für die Grundschule und die HvF gebraucht. Die Sporthalle an einen anderen Standort gebaut, der für die Schülerinnen und Schüler der beiden Schulen nicht einfach zu erreichen ist, erfüllt nicht ihren Hauptzweck.

9. von *bingo1*

Sollte am gleichen Ort wiederaufgebaut werden, da es ein Zentraler Standort ist.

10. von *Waschbärin*

Eine gleichwertige Sporthalle ist vor allem wichtig für die Schüler der Grundschule Lehdorf und der "kleinen"

HvF. Auch die Vereine LTSV und BSV brauchen diese Halle spätestens im Winterhalbjahr. Vielen, vielen Dank an die vielen Hilfsangebote anderer Vereine. Es sind trotzdem nur Notlösungen. Für die Attraktivität des Stadtteil Lehdorf ist eine neue Sporthalle unabdingbar. Auch wenn es Anwohner gibt, denen eine neue Halle ein Dorn im Auge ist. Wir leben in einem großen Stadtteil, der aufgrund seiner Infrastruktur sehr beliebt ist. Eine neue Halle - schnell gebaut - hat Prio 1.

11. von *Bine*

Absurde Idee, die Halle an einer anderen Stelle wieder aufzubauen. Hier denkt mal wieder niemand an die Hauptnutzer, die Kinder! Gibt es dann in Zukunft einen Buspendelverkehr zur Halle?

12. von *Peter Körner*

Ein Neubau an diesem Ort ist vor allem wichtig für die betroffenen Schulen, aber auch für die Vereine.

13. von *jula*

Ein Neubau der Sporthalle sollte so schnell wie möglich am gleichen Standort aufgebaut werden. Es sollte bitte berücksichtigt werden das die Sportvereine sowie die Schüler diese dringend benötigen. Ausserdem ist die Halle für junge Familien in Lehdorf dringend nötig, damit die Kinder in der nahen Umgebung zum Sport gehen können.

14. von *wela*

Eine neue Halle am selben Standort ist für die Lehdorfer Sportvereine und Schüler wichtig um eine weite anfahrten in das BS Stadtgebiet zu vermeiden.

15. von *Goethe-Fan*

Eine neue Sporthalle ist für die Schulen und die Vereine unbedingt erforderlich, und zwar so schnell wie möglich!

16. von *joro*

Für den Stadtteil eine wichtige Maßnahme um für Schule und Vereine eine standortnahe Lösung zu schaffen

17. von *dr.schoeps@elpro-gmbh.de*

Bitte so schnell wie möglich!

18. von *Ü 50*

Auch ich und viele meiner Mitspielerinnen und Mitspieler des BVL sehen es als dringend erforderlich, dass die Halle an Ort und Stelle wieder aufgebaut wird. Wir denken dabei nicht nur an uns, sondern auch die die vielen Schpüler/innen und den Sportlerinnen und Sportlern des LTSV.

19. von *Hajue*

Der Bedarf ist da und sollte so schnell wie möglich gedeckt werde.

20. von *Schulsportfan*

Es wird dringend eine standortnahe Lösung benötigt; den Schulen fehlt eine große und adäquat ausgestattete und damit im vollen Umfang nutzbare Sporthalle in zumutbarer Distanz - "kleine Füße - kleine - Wege"

sollte das Motto sein! Ein statistischer Hallen-Überhang in Watenbüttel hilft Schülern in Lehdorf nicht!! Welche Beweggründe sprechen gegen einen Wiederaufbau an alter Stelle? Wir Sportler brauchen eine schnelle und realistische Lösung!!!

21. von *xto*

Die Halle muss so schnell wie möglich neugebaut werden

22. von *kinds Mutter*

Für die Schüler und die Vereinssportler ist es ungeheuer wichtig, dass die Sporthalle zeitnah am gleichen Standort aufgebaut wird!!! Der momentane Schulsport ist eine absolute Katastrophe!!

23. von *wetz*

Es muss so schnell wie möglich wieder eine Halle an gleicher Stelle gebaut werden. Das sollte selbstverständlich sein, schließlich war die Halle immer ausgebaut.

24. von *utrubrupo*

Die Stadt Braunschweig lockt immer mehr Familien nach Braunschweig, ist aber nicht in der Lage die städtebauliche Planung dementsprechend durchzuführen. Sie muss mit dem Neubau einer modernen Turnhalle in diesem Einzugsgebiet, also wie bisher Lehdorfer Stadtteil, ein positives Zeichen setzen. Ansonsten macht sie sich nur noch lächerlich. Neubau einer neuen Turnhalle in Lehdorf und zwar sofort!!!!

25. von *Sunny76*

Lehdorf als eine familienbeliebte und alteingesessene Ortschaft darf gar nicht ohne Turnhalle sein. Wir wohnen in unmittelbarer Nähe zur kleinen Hvf und eins unserer Kinder besucht die große Hvf. Seitdem die Turnhalle abgebrannt ist, ist jeglicher Sportunterricht nur noch ein Krampf und bedeutet viel Organisation sowie Zeitverlust. Für einen so großen Ort wie Lehdorf wäre eine anderweitige Planung, als die eine neue Turnhalle zu errichten, ein deutliches Zeichen seitens der Stadtplaner gegen Familie. Keine Turnhalle in unmittelbarer Nähe zu drei Schulen - das geht nicht!

26. von *Svenni*

Die Hvf Schule braucht dringend die Sporthalle zurück. Nicht lang reden: Handeln!

27. von *Padaan*

Lehdorfer Schüler und Vereinssportler brauchen so schnell es geht eine Sporthalle. Ständig heißt es Sport ist wichtig, tut etwas damit das keine Wahlfloskel ist. Meine Tochter besucht die kleine hvf und hat selten Sport zur Zeit, entweder fällt es einfach aus oder sie Joggen auf dem Schulhof! Das geht nicht! Was soll im Herbst passieren? Die Kinder kommen doch von der kleinen hvf gar nicht nach Watenbüttel um dort Sport zu machen, bis man dort ist, kann man den Heimweg wieder antreten um zum Folgeunterricht pünktlich zu sein. Hier bedarf es einer schnellen Entscheidung.

28. von *Kasimir01*

Die Halle muss so schnell wie möglich wieder aufgebaut werden, damit der wichtige Sportunterricht bei jedem Wetter stattfinden kann und die vielen Vereine mit den

diversen Sportarten wieder gute Trainingsbedingungen haben. Die Saison mit den vielen Turnieren beginnt auch bald wieder...

29. von *Gulliver*

Ohne diese Halle an diesem Standort kann die GS Lehdorf keinen vernünftigen Sportunterricht machen. Das Grundstück mit Wohnhäusern zu bebauen und eine neue Aussiedler Sporthalle am Rande Lehdorfs zu bauen wäre eine schlechte Lösung.

30. von *supporter_1*

Der Mangel an guten und intakten Sporthallen ist seit Jahren ein Problem in Braunschweig. Eine neue Halle ist in Lehdorf dringend notwendig. Die Schüler haben ein Anrecht auf einen ausgeglichenen Sportunterricht. Ortsnah! Gleichzeitig benötigt der Sportverein eine schnelle Lösung, damit wieder alle Sportarten gute Trainingsbedingungen haben. Ortsnah!

31. von *Kossi 2707*

Der Neubau der Turnhalle am Standort St. Ingbert-Straße ist dringend erforderlich! Ab dem neuen Schuljahr ist die GS-Lehdorf in den Klasse 1-4 jeweils 4zünftig! Das Konzept einer sportfreundlichen Schule wäre mit nur einer kleinen 1 Feld Halle wohl nicht mehr umsetzbar!

32. von *BettinaK.*

Kinder und Erwachsene sollten möglichst wohnortnah die Möglichkeit haben eine Sportstätte besuchen zu können. Daher ist es dringend nötig Die Turnhalle in der St. Ingbert - Straße wieder zu errichten. Denn weite Wege vor allem der Schüler gehen von der Unterrichtszeit des Sports ab wie es z.B. beim Schwimmunterricht der Fall ist wenn die Kinder mit Sortbussen transportiert werden oder selber mit dem Öffentlichen Nahverkehr fahren müssen was auch mit Kosten für die Eltern verbunden ist.

33. von *Ulrike*

Ist denn sicher, dass nicht schon eine neue Halle in Planung ist? Natürlich wird hier der Bedarf sehr deutlich, aber es wäre schade, wenn nur Sachen angenommen werden, die schon unter Dach und Fach sind

34. von *sandraBS*

Für so vieles ist Geld da aber für unsere Sporthalle wohl nicht. Eine Bedarfsfrage zu stellen ist ja eigentlich überflüssig. NATÜRLICH brauchen wir eine Halle. Man kann uns doch auf Dauer nicht in andere Hallen ausquartieren. Für die Lachnummer namens Spassbad war Geld da.....

35. von *Malte2381*

Es besteht dringender Handlungsbedarf!!! Für Prestigeobjekte wie beispielsweise die Schlossarkaden oder das (Spaß)bad, die Millionen verschlungen haben, war Geld in rauen Mengen vorhanden. Im Falle der Sporthalle St. Ingbert-Straße soll eine Bedarfsermittlung durchgeführt werden? - Allein diese Option auch nur in Erwägung zu ziehen, ist ein Faustschlag ins Gesicht von Übungsleitern und ehrenamtlich Engagierten, die jede Woche einen Teil ihrer Freizeit opfern und somit einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Gemeinschaft und Nachwuchsarbeit leisten. Schul- und Vereinssport sind unerlässlich.

Bürgerhaushalt Braunschweig 2015

Eine neue Sporthalle wird dringend gebraucht und zwar exakt an alter Stelle!!! Bildung, Schulsport und Jugend- und Nachwuchsförderung dürfen nicht dem Rotstift zum Opfer fallen. Sportvereine leisten darüber hinaus einen wichtigen Beitrag, Kinder und Jugendliche für den Sport zu begeistern und bietet entsprechend Möglichkeiten sinnvoller Freizeitgestaltung.

36. von *Ulrike*

Nein, falsch verstanden -ich stelle nicht die Frage nach dem Bedarf ! Mich betrifft es nicht mittelbar und mir , wie allen anderen , auch der Stadt wird hier der zügige Bedarf sehr deutlich !!!! Aber die Frage ist, ob nicht bereits eine neue Halle in Planung ist (seitens der Stadt) ... Was ja auch wirklich sehr nötig wäre Dann wäre es aber ein Vorschlag für den Bürgerhaushalt , der schon beschlossen wäre

37. von *SusGus*

Der Aufbau der Halle ist zwingend erforderlich, nicht nur für den Schulsport der Schulen HvF und der Grund-

schule Lehndorf, sondern auch für den Vereinssport. Die Vereine, die hier trainiert haben, müssen bis zum Wiederaufbau auf teilweise weit entfernte Hallen ausweichen. Dies kann und darf nicht für lange Zeit so sein. Der Sport für in Lehndorf ansässige Vereine muss auch in Lehndorf angeboten werden. Außerdem wurde die Halle für viele Turniere genutzt, d.h. die neue Halle muss auch wieder eine entsprechende Größe haben. Und eben auch an diesem, für alle gut zu erreichenden Standort.

38. von *Susanne*

Wäre schon sehr wichtig für alle Sportlerinnen und Sportler!

39. von *BS-Patriot*

Es geht hier ja nicht um eine zusätzliche Halle und Kapazitäten, sondern um einen dringend benötigten Ersatz der verlorenen Hallen Zeiten und -Flächen. Also bitte Gas geben.

bereits vorher geplant

Stellungnahme der Verwaltung

Für die abgebrannte Sporthalle in der St.-Ingbert-Straße soll im Stadtteil Lehndorf eine neue Sporthalle gebaut werden. Aufgrund noch offener versicherungsrechtlicher Fragen ist zurzeit noch nicht abschließend geklärt, an welcher Stelle die neue Sporthalle errichtet wird. Der Standort der Sporthalle wird so gewählt, dass er für die Schulen fußläufig gut erreichbar ist. Ein Neubau der Sporthalle am Blitzzeichenweg wird daher nicht in Betracht gezogen.

Da noch offen ist, in welcher Höhe die Stadt eine Versicherungsleistung erhält, können keine Angaben zu den finanziellen Auswirkungen sowohl im Hinblick auf die

einmaligen als auch auf die laufenden Kosten gemacht werden.

Ergänzende Stellungnahme (zum Schulausschuss am 05.02.2016):

Die Verwaltung hat vorgeschlagen, die Sporthalle St-Ingbert-Straße auf ihrem bisherigen Grundstück als teilbare Zwei-Feld-Sporthalle neu zu bauen. Die Kosten werden auf 4,3 Mio. geschätzt. Über den Bau einer Zuschauertribüne soll nach dem Vorschlag der Verwaltung erst nach Vorliegen einer Vorentwurfsplanung und Kostenschätzung entschieden werden.

Finanzielle Auswirkungen

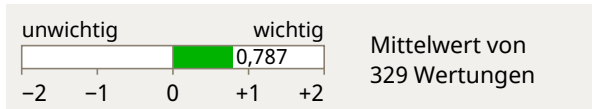
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Schulausschuss		12	0	0	Angenommen
Sportausschuss		10	0	0	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Erledigt, da die erforderlichen Haushaltsmittel zwischenzeitlich eingeplant sind.				
Rat	Dieser Vorschlag wird bereits von der Verwaltung geplant oder umgesetzt. Zusätzliche Haushaltsmittel sind daher nicht nötig.				

11. Zonen-übergreifende Kurzstrecken-Tarife im öffentlichen Nahverkehr schaffen

Nr. 2613 | schriftlich ein[...] | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Zum Beispiel gibt es im Ortsteil Schapen keine Einkaufsmöglichkeiten - die nächste Haltestelle im Ort "Weddel"/Cremlingen liegt nur etwa 1 Kilometer entfernt. Dort findet man Netto, Apotheke, Bäcker und Bahnhof. Die Kosten für die Fahrt betragen 3,80 € (90 Minuten Tarifzone 2).

Im "öffentlichen Nahverkehr" sollten Kurzstrecken-Tarife eingeführt werden, nicht nur innerorts, sondern von einer Tarifzone in die nächste.

Kommentare

1. von Jonas
SUPER Idee! Vollste Unterstützung! Und bitte auch einen echten Kurzstrecken-Tarif in Braunschweig!

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Die Verkehrs-GmbH unterliegt als ein Partner des Tarifverbundes bei der Preis- und Sortimentsbildung den Regularien der Verbundgesellschaft Region Braunschweig. Die Verkehrs GmbH wird dieses Thema an die Verbund-

gesellschaft Region Braunschweig adressieren und dort zur Entscheidung vorlegen. Im Übrigen gilt die Stellungnahme zum Vorschlag Nr. 2117 entsprechend.

Finanzielle Auswirkungen

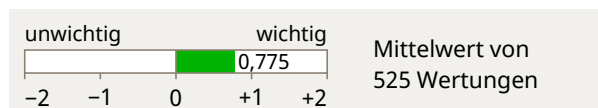
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss		6	4	1	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

12. Begegnungszentren für alle Stadtteile schaffen

Nr. 2332 | Tumle | Soziales, Integration | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 45 000 €



Begegnungszentren spielen in vielen Teilen Braunschweigs bereits eine hervorragende Rolle für

- den Zusammenhalt der Bevölkerung (Förderung des Dialogs zwischen den Bewohnern aus verschiedenen Generationen und mit unterschiedlicher Herkunft);
- das Angebot kultureller Veranstaltungen vor Ort und somit die gesellschaftliche Teilhabe;
- gut zugängliche Beratungsangebote der Stadtteilbewohner sowie
- die Stabilisierung der Gesundheit und für die Freizeitgestaltung für Jung und Alt.

Kommentare

1. von Lordi

Von meiner Seite aus kann der Vorschlag mit diesem kombiniert werden: www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2078 Da die meisten Ortsbüchereien rund fünf Tage in der Woche nicht genutzt werden, bieten sie gute Möglichkeiten an diesen Tagen als Begegnungsstätte genutzt zu werden.

2. von Tumle

@Lordi: Grundsätzlich ist der Vorschlag, auf den Du in Deinem Kommentar oben hinweist, attraktiv. Ich kenne mich aber leider nicht mit allen Ortsbüchereien in BS aus. Die Ortsbücherei im Heidberg ist allerdings 16 Stunden an zwei Tagen (Di, Fr = Markttag) geöffnet. Hinzu kommt, dass das Nutzungskonzept für eine Begegnungsstätte im Heidberg solche Aktivitäten vorsieht, die nicht oder nur sehr eingeschränkt mit der Nutzung durch den Bibliotheksbetrieb vereinbar sind. Unser Vorschlag oben sieht eine Prioritätenliste für Begegnungsstätten in solchen Stadtteilen vor, die noch keine haben. Dafür soll zunächst eine Prioritätenliste erstellt werden. Bei dieser Aufstellung sollte man durchaus auch die gegebenenfalls vorhandenen Ortsbibliotheken in Augenschein nehmen. Gruß, Tumle

3. von Alka

Ich unterstütze diesen Vorschlag, weil ich aus meiner mittlerweile vierjährigen Arbeit als Koordinatorin des integrativen Stadtteil-Projekt im Braunschweiger Stadtteil Heidberg "Heidberg AKTIV" weiß, dass viele Vereine und Gruppen im Heidberg keine geeigneten Räumlichkeiten für ihre Aktivitäten und Angebote haben. Es ist ungerade diesen Vereinen und Gruppen gegenüber, weil die meisten Stadtteile in Braunschweig einen Stadteilladen oder ein Begegnungszentrum haben.

4. von Earl Grey

Auch ich unterstütze diesen Vorschlag. Eine prioritätenlis-

Umso wichtiger erscheint es, dass möglichst alle Menschen in Braunschweig in den Genuss einer solchen örtlichen Einrichtung kommen.

(1) Hier wird vorgeschlagen, nach einer im Jahr 2015 durch Politik und Verwaltung aufzustellenden Prioritätenliste mittelfristig die verbliebenen Stadtteile auch mit einer Begegnungsstätte zu versorgen.

(2) Der dringendste Bedarf scheint im Stadtteil Heidberg zu liegen, in dem es vielerlei Aktivitäten von Vereinen und Organisationen gibt, die jedoch unter einem unzulänglichen Raumangebot leiden. Der Heidberg weist innerhalb Braunschweigs den höchsten Altersdurchschnitt der Stadtteilbewohner auf. In diesem Stadtteil leben prozentual mehr Einwohner mit Migrationshintergrund als im Braunschweiger Durchschnitt.

Für 2016 wird ein Finanzbedarf von etwa 45 000 Euro gesehen.

te aller Stadtteile ist gut, einen dringende Handlungsbedarf sehe ich für den Heidberg aus den oben genannten Gründen auch. Schließlich sollte nicht erst gehandelt werden, wenn der Stadtteil zum Brennpunkt wird, sondern bereits jetzt, wo sich Probleme abzeichnen.

5. von Kathrin

Ich bin auch für diesen Vorschlag. Es fehlt leider im Heidberg ein zentraler Ort, an dem Menschen sich zusammentreffen und miteinander ins Gespräch kommen können.

6. von STLKpm

Das was auf den Dörfern als Dorfgemeinschaftshaus selbstverständlich ist, sollte den Stadtteilen nicht vorenthalten werden. Im Süden des Westlichen Ringgebietes gibt es wenigstens das Mehrgenerationenhaus in der Hugo-Luther-Str.. Im Norden gibt es den Stadteilladen als Anlaufstelle - für Veranstaltungen und als Treffpunkt für Kinder, Jugendliche, Singles und Senioren ist er aber zu klein. Ein Bedarf besteht auch hier.

7. von Elsi

Dieser Vorschlag sollte im Heidberg so schnell wie möglich umgesetzt werden, denn es fehlt hier an geeigneten, auf Dauer für alle Menschen finanzierbaren Räumlichkeiten im Vergleich zu anderen Stadtteilen. Diesen Stadtteil hat man in den vergangenen Jahren offenbar einfach vergessen. Jetzt muß er attraktiver werden, sowohl für die vielen Älteren als auch junge Menschen. Einen zentralen Ort der Begegnung und Kommunikation schaffen! Viele Vereine, Verbände und Gruppen haben keinen dauerhaften Treffpunkt, verabreden sich in der Einkaufspassage des Erfurtplatzes, um Dinge zu besprechen und zu planen oder müssen Räumlichkeiten anmieten. Dies sollte geändert werden.

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Begegnungsstätten bestehen in Braunschweig in sehr unterschiedlicher Form. Angefangen von den 12 Dorfgemeinschaftshäusern, in denen Räumlichkeiten verschiedenen Nutzern aus der örtlichen Gemeinschaft zur Verfügung gestellt werden, über Seniorenbegegnungsstätten bis hin zu Familienzentren und sozio-kulturellen Einrichtungen wie dem Kulturpunkt West. Dementsprechend unterschiedlich sind die Konzepte und damit die Möglichkeiten, dass sich Bewohner aus verschiedenen Generationen und mit unterschiedlicher Herkunft dort offen begegnen können.

Im Grundsatz wird das Vorhandensein von Stätten der Begegnung in den jeweiligen Stadtteilen von der Stadt

begrüßt. Dies setzt jedoch nicht automatisch die Einrichtung neuer Begegnungsstätten voraus. Inwieweit in einzelnen Stadtteilen inklusive und für alle Bevölkerungsgruppen offene Begegnungsstätten notwendig sind, sollte sich an den Bedarfen vor Ort orientieren (z.B. Familienzentren) und als Fragestellung im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) bedacht werden, sofern nicht eine frühere Entscheidung angezeigt ist.

Abschließend wird darauf hingewiesen, dass der finanzielle Bedarf erst dann abschätzbar wäre, wenn ein genaues Konzept für das jeweilige Zentrum vorliegt.

Finanzielle Auswirkungen

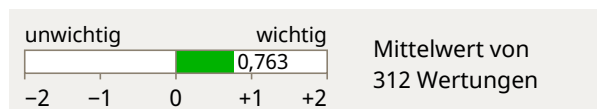
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Ausschuss für Soziales und Gesundheit		2	0	9	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

14. Mehr Sitzgelegenheiten in der Stadt schaffen

Nr. 2817 | Craighnadun | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Es wäre schön, wenn in der Stadt mehr Sitzgelegenheiten aufgebaut werden könnten. Sinnvoll wäre es sicher,

mit Seniorenverbänden zusammen zuarbeiten, da diese sicherlich am besten Wissen, wo eine solche Anbringung sinnvoll wäre.

Hintergrund: Für Gehbehinderte ist es teilweise ein Spießrutenlauf, weil es schwierig ist, eine Sitzgelegenheit für eine kurze Pause zu finden.

Kommentare

1. von *Joker*

Auch Mamis mit Kleinkindern freuen sich über mehr (bevorzugt schattige) Sitzmöglichkeiten. So macht Bummeln in der Stadt mehr Spaß.

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Bei vielen Straßenerneuerungen werden Sitzgelegenheiten (Bänke) mit eingeplant und aufgestellt. Grundsätzlich ist es auch möglich Bänke im Nachhinein und in bestehenden Straßen aufzustellen. Die Kosten betragen je nach Banktyp 1.000 € bis 2.500 € je Bank. Soweit Mittel

für die Umsetzung des Vorschlages bereitgestellt werden, würde die Verwaltung konkrete Standorte mit dem Seniorenbeirat abstimmen. Die Antwort entspricht der Antwort zu Vorschlag Nr. 2440 (Platz 22).

Finanzielle Auswirkungen

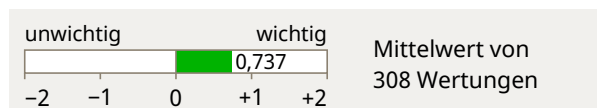
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		8	0	2	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

15. Beschaffenheit von Fahrradwegen verbessern - Absenkungen fahrradfreundlicher gestalten

Nr. 2410 | Eichendorff | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Ich möchte die Verantwortlichen im Tiefbaumanagement der Stadt bitten, die Absenkungen der Fahrradwege bei einmündenden Nebenstraßen, auf Kreuzungen und so weiter fahrrad-freundlicher zu gestalten. Der ausführende Tiefbauunternehmer sollte darauf hingewiesen werden, dass Absenkungen für den Radfahrer keine Holperstrecken sein dürfen.

Vielleicht müsste auch der Mitarbeiter der Stadt Braunschweig sensibilisiert werden, keine holprigen Arbeiten mehr abzunehmen. Sonst muss nachgearbeitet werden. Zumindest bei jeder neuen Baumaßnahme bitte drauf achten (Raffteich, Hans-Sommer-Straße, Hamburger Straße und andere)

Wer mag, kann ja mal auf dem Radweg entlang der Luisenstraße vom Cyriaksring zum Europaplatz fahren. Spätestens in der Kramerstraße weiß jeder, was ich meine.

Kommentare

- 1. von *Igel*
Guter Vorschlag!
- 2. von *Fleutjepiepen*
Wichtig für den Radverkehr!

wird umgesetzt

Stellungnahme der Verwaltung

Bei reinen Radwegen werden die Absenkungen ohne Kante gebaut (Null-Absenkung). Falls jedoch eine Mitbenutzung der Furt durch Fußgänger vorliegt, wird eine Bordsteinkante von bis zu 3cm hergestellt, da die sehbehinderten Menschen auf eine tastbare Kante angewiesen sind. Beim älteren Straßenbestand finden sich auch noch nicht richtliniengerechte Absenkungen. Aus finanziellen Gründen sind bauliche Änderungen am Bestand jedoch

in der Regel nur im Rahmen von Straßenerneuerungen sowie Um- und Ausbaumaßnahmen möglich. Die Kosten für den Umbau bestehender Absenkungen betragen je nach Einzelfall ca. 1.000 €. Soweit Mittel für die Umsetzung des Vorschlages bereitgestellt werden, würde die Verwaltung in Abstimmung mit dem ADFC auch im Bestand Absenkungen optimieren. Die Antwort entspricht den Antworten zu Nr. 2708 und 2644.

Finanzielle Auswirkungen

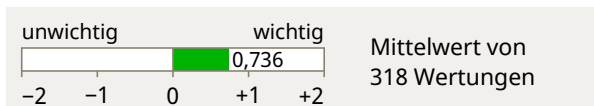
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		9	0	1	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss		7	4	0	Angenommen
Rat	Dieser Vorschlag wird inhaltlich aufgegriffen und im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten umgesetzt.				

16. Fahrkartenautomaten an ausgewählten Haltestellen aufstellen

Nr. 2647 | Bs1895 | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



Fahrkartenautomaten für Bus und Straßenbahn an ausgewählten Haltestellen (Umsteigestationen) würden die

Standzeiten an Haltestellen verkürzen und Verspätungen verringern. Als Standorte würde ich mir zum Beispiel Hauptbahnhof, Schloss, Kastanienallee und Rudolfplatz vorstellen.

Kommentare

- 1. von *Thessmer*
Nicht nur an ausgewählten, soviel wie nötig.
- 2. von *Ploennigs*
Ich bin strikt gegen Fahrkartenautomaten an Haltestel-

len! Begründung: Vandalismus; Unzuverlässigkeit; Tarifchaos; etc Aus meiner Sicht Vorverkauf in Kiosken, Zeitungsläden, etc. stärken und auch Tageskarten als 1/4/10er-Streifen mit beliebiger Gültigkeit einführen.

wird umgesetzt

Stellungnahme der Verwaltung

Ziel der Braunschweiger Verkehrs GmbH ist es, den Ticketverkauf beim Fahrpersonal bis zum Jahr 2018 zu reduzieren. Die betriebliche Abwicklung könnte durch eine Umkehr des Verkaufsverhältnisses der Fahrausweise im Vorverkauf von derzeit 28 % und 72 % beim Fahrpersonal erheblich verbessert werden. Dazu werden die Ver-

triebswege bis 2018 schrittweise ausgebaut. Ein Schritt ist dabei die Einführung von zunächst 10 Fahrscheinautomaten an ausgewählten Straßenbahnhaltstellen. Dabei werden auch die vorgeschlagenen Haltepunkte Hauptbahnhof und Schloss entsprechend berücksichtigt.

Finanzielle Auswirkungen

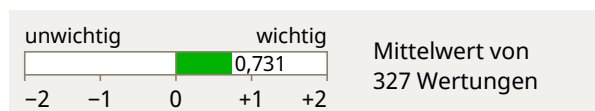
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss		11	0	0	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss		7	4	0	Angenommen
Rat	Dieser Vorschlag wird inhaltlich aufgegriffen und im Rahmen der hierfür im Wirtschaftsplan der Braunschweiger Verkehrs-GmbH veranschlagten Mittel unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten umgesetzt.				

17. Den Hauptbahnhof barrierefrei machen

Nr. 2702 | Pride | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



Für uns Blinde ist der Vorplatz des Hauptbahnhofs sowie auch das Gebäude des Hauptbahnhofs selbst sehr schwer zu meistern. Es fehlen Leitlinien zu den Eingängen, zum Reiseinformationszentrum und zu den Gleisen.

Das Land und die Bahn haben im Dezember 2014 beschlossen, Gleisanlagen und Bahnhöfe zu sanieren. Auch auf einigen Bahnsteigen unseres Hauptbahnhofs sollen

die Rillenplatten zum Auffinden der Treppen saniert werden. Doch das ist nicht ausreichend.

Es müssen zusätzlich Rillenplatten zu den Gleisen, zu den Ein- und Ausgängen, dann zu den Taxen, zu den Bussen und Straßenbahnen führen. Es gibt zwar auf dem Vorplatz eine Leitlinie, doch die ist viel zu schmal und somit für uns Blinde schlecht auffindbar. Außerdem entspricht sie nicht mehr den heutigen DIN-Normen.

Es muss auch eine deutliche Abgrenzung zu den Bussteigen und zum Taxistand geben. Hier ist die Gefahr sehr groß, dass man unversehens auf den Bussteig gerät und somit von einem Bus angefahren wird.

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Der Hauptbahnhof selbst liegt in der Zuständigkeit der Deutschen Bahn AG. Das Bahnstationsmanagement wurde bezüglich der Maßnahmen im Bahnhof über diesen Bürgervorschlag informiert. Auf dem Bahnhofsvorplatz gibt es bereits Leitlinien zwischen dem Bahnhofsgelände, dem Servicepavillon der Verkehrs-GmbH und den Bahn- und Bussteigen im ZOB. Bisher keine Führung besteht zur Stadtbahnhaltestelle in der Mitte des Willy-Brandt-Platzes vor dem Hauptbahnhof. Das Kostenvolumen für

eine Nachrüstung und Aktualisierung taktischer Elemente ist aufgrund der Vielzahl der zu betrachtenden Linienführungen, Leitlinien und Aufmerksamkeitsfeldern ohne konkrete Planung nicht kurzfristig ermittelbar. Mit einer größeren fünfstelligen Summe muss jedoch gerechnet werden. Bei Neubauten von Straßen oder Plätzen werden die Belange sehbehinderter Menschen heute mehr berücksichtigt, als dies in der Planungs- und Realisierungsphase vor mehr als 15 Jahren üblich war.

Finanzielle Auswirkungen

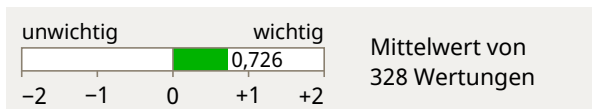
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		10	0	0	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

18. Fußweg und Radweg Ringgleis zügig ausbauen, teilweise sanieren

Nr. 2834 | Schnecken tempo | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Es darf nicht noch einmal 20 Jahre dauern, bis die restlichen Kilometer fertig gestellt sind. Etliche Abschnitte

des vorhandenen Weges müssen dringend saniert werden. Das bringt einfach die sehr starke Frequentierung mit sich und vielleicht auch die ungünstige Wahl der Oberflächen-Beschaffenheit.

Kommentare

1. von *Fussgänger*
das kann ich voll bestätigen - fahre jden tag dort - teil-

weise auch schon zu eng der weg - also sanieren und verbreitern wo es geht

wird umgesetzt

Stellungnahme der Verwaltung

Zügiger Ausbau:
Im Jahr 2011 hat der Rat der Stadt Braunschweig die Umsetzung des „Masterplan Ringgleis“ beschlossen. Da sich die für den Ringgleisschluss benötigten Abschnitte im Norden, Osten und Süden noch nicht durchgehend im städtischem Besitz befinden, bedarf es für jeden weiteren Abschnitt differenzierter Planungen (z. T. auch zur rechtlichen Absicherung), umfangreicher Abstimmungen zu Nutzungsvereinbarungen oder aber auch Kaufverträge, um den jeweiligen Zugriff auf weitere Abschnitte zu erhalten. Erst danach können abschnittsweise detaillierte Ausbauplanungen begonnen und die jeweiligen Kosten ermittelt werden, die dann sukzessive für die folgenden Haushaltsjahre angemeldet werden müssen.

Dieser Prozess wird sich, wie beim westlichen Ringgleis auch, voraussichtlich über mehrere Jahre erstrecken.

Als nächster Teilabschnitt steht konkret in 2016 die Umsetzung der Fortführung des südlichen Ringgleis-Abschnitts A391 bis Kennelweg/Okerbrücke bevor. Dieser wird aktuell planerisch vorbereitet. Zum Erreichen der ca.12 m hohen Dammkrone sind umfangreiche, kostenintensive Ingenieurbauwerke (Rampen) erforderlich. Durch diesen Abschnitt können das neue Jugendleistungszentrum von Eintracht Braunschweig sowie der Weser-Harz-Heide-Radfernweg angebunden werden. Im Norden wird es alsbald den Brückenschlag über die Oker im Bereich der Uferstraße geben. Danach ist die Weiterführung über das ehemalige Braunschweiger Zeitungs-

Gelände (zwischen Hamburger Straße und Mittelweg) vorgesehen.

Finanzielle Auswirkungen - Zügiger Ausbau:

In der mittelfristigen Finanzplanung zum Haushalt 2015 stehen als Ergebnis der Annahme des Bürgervorschlags Nr. 1359 zum Haushalt 2015 in Summe 3,5 Mio. EUR für die Jahre 2015 bis 2019 zur Verfügung. Ein zusätzlicher Mittelbedarf über die bereits im städtischen Haushalt eingeplanten Mittel kann derzeit nicht konkret benannt werden. Gründe dafür sind, dass die zuvor beschriebenen Rahmenbedingungen je Abschnitt inkl. der Trassenführung des Weges sukzessive zu klären sind und dass eine seriöse Kostenschätzung ohne differenzierte und detaillierte ingenieurtechnische Ausbauplanung nicht möglich ist.

Sanierung:

Die Verwaltung betrachtet eine Sanierung der bestehenden Wege in vielen Bereichen als sinnvoll. Die jeweilige Ausbauart wird sich jedoch für jeden Abschnitt mit dem dort bestehenden Stadtbild, den zu erwartenden Nutzergruppen und den örtlich zu erwartenden Konflikten auseinandersetzen müssen. Insofern ist jeder Abschnitt

differenziert zu betrachten. Darüber hinaus kann natürlich auch bei der Sanierung, allein aus Kostengründen, nur abschnittsweise vorgegangen werden. Sofern die Örtlichkeit und die zur Verfügung stehenden Finanzmittel es zulassen (z. B. eine ausreichende Breite vorhanden ist und keine stadtgesterischen Gründe dagegen sprechen) werden schon jetzt durchaus auch einzelne Bereiche saniert. Beispielhaft soll dies zeitnah in dem Abschnitt zwischen Triftweg und Kälberwiese erfolgen. Hier soll für die Radfahrer ein Asphaltweg und für die Fußgänger eine separate, wassergebundene Decke angelegt werden.

Finanzielle Auswirkungen - Sanierung:

In der mittelfristigen Finanzplanung zum Haushalt 2015 stehen als Ergebnis der Annahme des Bürgervorschlags Nr. 1359 zum Haushalt 2015 in Summe 3,5 Mio. EUR für die Jahre 2015-2019 zur Verfügung. Ein konkreter zusätzlicher Mittelbedarf für Sanierungsmaßnahmen kann mit einem Pauschalbetrag i. H. v 30.000 EUR pro Jahr dauerhaft angenommen werden (120.000 EUR in Summe für die Planungsjahre des IP 2016-2019).

Finanzielle Auswirkungen

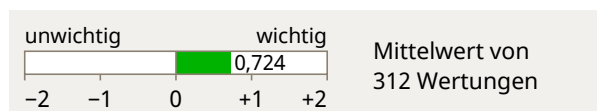
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten	30.000	30.000	30.000	30.000	XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss		6	0	5	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss		7	4	0	Angenommen
Rat	Dieser Vorschlag wird inhaltlich aufgegriffen und im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten umgesetzt.				

19. Besseres Radwegekonzept für Braunschweig entwickeln

Nr. 2185 | MiniMaus | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Besseres Radwegekonzept für Braunschweig entwickeln.

Wer einmal mit dem Fahrrad durch Gesamt-Braunschweig radelt, wird feststellen, dass wir uns mit Radwegen verbessert haben, es aber immer noch nicht ausreichend ist.

Kommentare

1. von Iggis
Etwas konkretere Angaben wären hilfreich für eine Bewertung. Natürlich will jeder, dass es besser wird, aber was ist hier mit besser gemeint?

2. von yumitori
Radweg Schillstraße stadteinwärts: Baumwurzeln haben den Weg ist eine Holperstrecke verwandelt. Hier wird noch jeder Fahrradfahrer abgeworfen, der nicht aufpasst! Radweg Georg-Westermann-Allee/ Helmstedter Straße: Biegen Sie mal langsam rechts ab auf Höhe

des Imbisses: Der Radweg ist sehr schmal, sehr stark zur Straße hin geneigt, dank einer schüsselförmigen Mulde sehr uneben, und wenn Sie das geschafft haben, müssen Sie über eine hochstehenden Schachtdeckel (Telekom - "Pastille") radeln. Guten Flug!

3. von *MiniMaus*

Viele Radwege in Braunschweig sind in einem gefährlichen Zustand durch Baumwurzeln, die die Befestigung

hochgedrückt haben. Ich wünsche mir, dass ich durch eine fahrradfreundliche Stadt mit vielen Fahrradwegen ohne Gefahr fahren kann. Die Fahrradwege- Beschilderungen sollten aktualisiert werden.

4. von *MiniMaus*

Ein stern-oder spinnenförmiges Radwegekonzept für Braunschweig wäre in Zukunft wünschenswert.

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Radverkehrsförderung ist nicht gleich Radwegebau. Der immer stärker werdende Radverkehr kann häufig besser und sicherer auf der Fahrbahn abgewickelt werden. Fahrradstraßen, Radfahrstreifen und Schutzstreifen auf der Fahrbahn erhöhen dort die Sicherheit des Radver-

kehrs. Das vorhandene Radverkehrskonzept stammt aus dem Jahr 1994 und ist weitgehend abgearbeitet. Die Aufstellung eines neuen Radverkehrskonzeptes durch ein Planungsbüro würde ca. 100.000 € kosten.

Finanzielle Auswirkungen

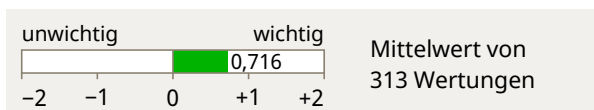
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten	100.000					
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		0	6	4	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

20. Löcher und Risse in Straßen und Radwegen rasch flicken, um Kosten zu vermeiden

Nr. 2786 | nahdabeisein | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Im Straßenbereich, aber auch im Fahrradbereich sind sehr viele Löcher und Risse. Es ist bemerkenswert, wie dieses ignoriert wird von der hiesigen Straßenbehörde.

Wenn etwas instand gehalten wird, so hat man auf lange Sicht viel Geld für Gesamterneuerungen der Straßen und der Fahrradwege gespart. Vater Frost hat kein Problem mit den Rissen und Löchern. Vater Frost mag es, wenn er sich ausbreiten kann bzw. darf. Der Stadt aber entstehen dadurch sehr viel höhere Kosten, als wenn man gleich etwas macht, zum Beispiel Instand halten.

wird umgesetzt

Stellungnahme der Verwaltung

Mit den verfügbaren Unterhaltungsmitteln werden vorrangig alle Arbeiten durchgeführt, die zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit erforderlich sind. Darüber hinausgehende Schadensbeseitigungen wie Rissanierungen und Deckenerneuerungen erfolgen ebenfalls im

Rahmen der verfügbaren Mittel. So werden etwa in 2015 Fahrbahndecken für 300.000 € und Radwegdecken für insgesamt rund 100.000 € erneuert. Die Kosten für die Erneuerung einer asphaltierten Fahrbahndecke belaufen sich auf ca. 40 €/m².

Finanzielle Auswirkungen

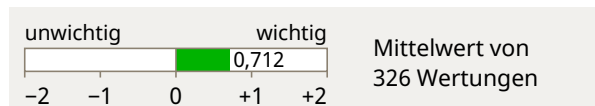
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		10	0	0	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss		7	4	0	Angenommen
Rat	Dieser Vorschlag wird inhaltlich aufgegriffen und im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten umgesetzt.				

21. Ampelschaltungen für Radfahrer überprüfen

Nr. 2340 | MitgestaltenFin[...] | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Als Radfahrer wird man an einer Reihe von Ampeln* innerhalb des Stadtrings stutzig: Während Radfahrer schon rot haben, steht die Fußgängerampel noch einige Zeit auf grün. Das ist offenkundig widersinnig und zu-

gleich ärgerlich, da Radfahrer im Durchschnitt deutlich schneller die Ampel überqueren können.

Den Aufwand für diese Schaltungsanpassungen kann ich nicht beurteilen - wenn es einfach zu realisieren ist, wäre es durchaus wünschenswert.

* Zwei Beispiele:

- Kreuzung Celler Str. Gùldenstraße Richtung Innenstadt/Lange Str.
- Überquerung Hagenring in die Humboldtstraße Richtung Innenstadt

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Fußgänger werden in mehreren räumlichen Abschnitten über eine Straße geführt (z. B. vom Gehweg bis zur Insel, von der Insel bis zum anderen Gehweg), weshalb die Signale gestaffelt und so lange wie möglich geschaltet werden können. Der Radverkehr wird mit den speziellen Signalen in einem Zug über die gesamte Breite der Straße freigegeben. Der Weg, den der Radverkehr bei grün zurücklegen muss, ist also länger als die Teilstrecken die die Fußgänger jeweils bei grün zurück legen müssen.

Das kann dazu führen, dass das Signal kürzer grün zeigt als Fußgängersignale in derselben Richtung.

Eine Anpassung der im Vorschlag genannten Kreuzungen auf den aktuellen Stand von Radverkehrssignalisierungen ist möglich.

Die Kosten für den Knoten Celler Str./Gùldenstr. betragen ca. 50.000 €.

Die Kosten für den Knoten Hagenring/Humboldtstr. betragen ca. 10.000 €.

Finanzielle Auswirkungen

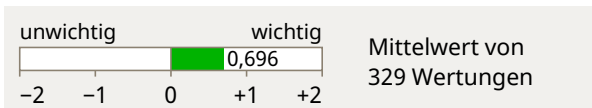
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		2	7	1	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

24. Kanten bei Übergängen von Radweg auf Fahrbahn im Stadtgebiet absenken

Nr. 2644 | Bike-Pendler | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Häufig werden die Absenkungen, wenn ein Radweg eine Straße kreuzt, nicht ohne eine Kante gebaut. Bei Neubau oder Sanierung sollte darauf geachtet werden,

dass Übergänge von Radweg auf Fahrbahn komplett ohne Versatz gebaut werden, da ein Versatz immer einen Schlag auf die Felgen bedeutet (Beispiel Leipziger Straße, Zufahrt Breites Bleek). Trotz "Absenkung" hat man häufig immer noch Kanten von bis zu 4 cm, ein Versatz von 0 cm wäre wünschenswert.

wird umgesetzt

Stellungnahme der Verwaltung

Bei reinen Radwegen werden die Absenkungen ohne Kante gebaut (Null-Absenkung). Falls jedoch eine Mitbenutzung der Furt durch Fußgänger vorliegt, wird eine Bordsteinkante von bis zu 3cm hergestellt, da die sehbehinderten Menschen auf eine tastbare Kante angewiesen sind. Beim älteren Straßenbestand finden sich auch noch nicht richtliniengerechte Absenkungen. Aus finanziellen Gründen sind bauliche Änderungen am Bestand jedoch

in der Regel nur im Rahmen von Straßenerneuerungen sowie Um- und Ausbaumaßnahmen möglich. Die Kosten für den Umbau bestehender Absenkungen betragen je nach Einzelfall ca. 1.000 €. Soweit Mittel für die Umsetzung des Vorschlages bereitgestellt werden, würde die Verwaltung in Abstimmung mit dem ADFC auch im Bestand Absenkungen optimieren. Die Antwort entspricht den Antworten zu Nr. 2410 und 2708.

Finanzielle Auswirkungen

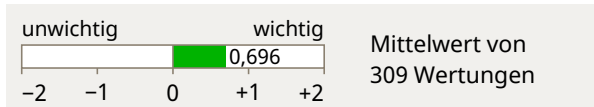
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss	Erledigt durch Beschlussfassung über Vorschlag 2410 (Platz 15) - angenommen -				
Finanz- und Personalausschuss		7	4	0	Angenommen
Rat	Dieser Vorschlag wird inhaltlich aufgegriffen und im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten umgesetzt.				

25. Mehr Fahrradständer in der Stadt aufstellen

Nr. 2818 | Craighnadun | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Es wäre schön, wenn in der Stadt mehr Fahrradständer aufgebaut werden könnten. Sinnvoll wäre es sicher, mit

Fahrradverbänden zusammen zuarbeiten, da diese sicherlich am besten Wissen, wo eine solche Anbringung sinnvoll wäre. Im Stadtbild sieht man an Schildern und Zäunen abgestellte Fahrräder, weil es im öffentlichen Raum an vielen Stellen zu wenig Fahrradständer gibt.

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Regelmäßig werden besonders in der Innenstadt zusätzliche Fahrradständer an neuen Standorten aufgestellt. Vorhandene Anlagen werden ergänzt. Alte Vorderradklemmen werden durch moderne Ständer ersetzt. Inzwischen sind die verkehrlich und stadtgestalterisch geeigneten Flächen für Fahrradständer weitgehend ausgenutzt. Um in größerem Umfang weitere Fahrradständer aufstellen zu können, wird es zunehmend erforderlich

werden, auch andere Flächen, z.B. Parkstreifen dafür umzunutzen.

Ein moderner Fahrradständer kostet mit Einbau ca. 200 bis 250 €. Wenn zusätzliche Anpassungsarbeiten z.B. an der Pflasterung erforderlich werden, liegen die Kosten bei ca. 500 € pro Fahrradständer. Die Verwaltung stimmt ihre Aktivitäten für den Radverkehr regelmäßig mit Fahrradverbänden ab.

Finanzielle Auswirkungen

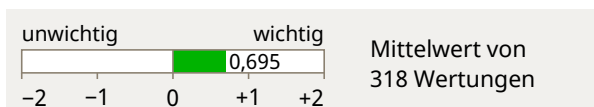
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		10	0	0	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

26. Abgestellte Fahrräder beseitigen, die nicht mehr genutzt werden

Nr. 2366 | HA1952OB | Ordnung, Sicherheit | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Besonders am Hauptbahnhof stehen diverse Fahrräder, die offensichtlich nicht genutzt werden. Gleiches gilt für das gesamte Stadtgebiet. Da dieser Missstand ein Schandfleck für Braunschweig darstellt, schlage ich für den Hauptbahnhof vor, ein Info-Band vor den Fahrrä-

dern aufzuhängen und mitzuteilen, dass alle Räder am 31.10.2015 abgeräumt werden.

Für alle anderen Räder könnte ich mir vorstellen, dass Polizei und Politessen knall rote Anhänger anbringen, die auf das Beseitigen hinweisen. Nach vier Wochen werden diese Fahrräder eingesammelt.

Alle sicher gestellten Räder werden gemeinnützigen Vereinen oder 3. Welt Ländern zur Verfügung gestellt.

Kommentare

1. von *Igel*

Gute Idee! Verbessert das Stadtbild!

2. von *Vivien van Rouge*

Ich bin empört über diesen rückständigen Vorschlag. Woher soll man denn wissen, welches Fahrrad wie lange irgendwo steht? Des Weiteren sollten Fahrradfahrer gefördert werden und nicht behindert. (Satz von Moderation entfernt.) Man könnte mehr Fahrradständer anbauen, damit es am Platz weniger chaotisch aussieht, aber die umweltschonendste Methode von Mobilität ist ein Vorbild für die Gesellschaft. Zudem gibt es täglich etliche Pendler am Bahnhof - sollen die alle die Busse vollstopfen?

3. von *sonne15*

bitte ohne Politessen. und mit Vorwarnung durch Zettel o.ä. 1€ Kräfte ?

4. von *Supi*

@Vivien: Der TÜV benutzt jedes Jahr andersfarbige Plaketten. In Münster benutzt man glaube ich jede Woche andersfarbige Papierbanderolen mit Hinweistexten und mit Farben, die sich erst nach mehreren Wochen wiederholen. Diese werden natürlich nur an nicht mehr fahrtüchtigen Fahrrädern angebracht (z.B. Felgen völlig verbogen, keine Bremsen, Reifen platt,...). So sieht man schon von weitem, wenn ein solches defektes Fahrrad wochenlang herumsteht und offenbar vom Besitzer aufgegeben wurde. Der Vorschlag fördert also den Radverkehr und behindert ihn nicht, denn er sichert Parkmöglichkeiten für Radfahrer, die ihre Räder wirklich gebrauchen

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Der Zentrale Ordnungsdienst (ZOD) der Stadt Braunschweig kontrolliert regelmäßig insbesondere den Innenstadtbereich auch darauf hin, ob sogenannte Schrottfahrräder abgestellt wurden. Festgestellte Schrottfahrräder werden mit einer Banderole markiert, die den Besitzer darauf hinweist, das Fahrrad innerhalb von sechs Wochen zu entfernen und dass anderenfalls das Fahrrad als illegale Abfallentsorgung angesehen und entsorgt wird. Mit der Markierung werden die Räder auch durch

die Polizei überprüft, ob ggf. ein Diebstahl des Rades vorliegt. Sollten die Räder nicht gestohlen sein, werden sie nach einer sechswöchigen Frist entfernt. Im Bereich des Vorplatzes des Hauptbahnhofs finden derartige Aktionen bereits jetzt schon zwei mal jährlich gemeinsam mit der Deutschen Bahn statt. Die sichergestellten Fahrräder werden der Fahrradwerkstatt der VHS zur Verfügung gestellt.

Finanzielle Auswirkungen

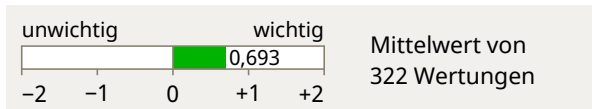
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

27. Fahrplan von Bahn und Verkehrs-GmbH optimieren

Nr. 2098 | Stadtmensch | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 5000 €



Die Fahrpläne der Verkehrs-GmbH sind in Randzeiten nur unzureichend auf den Fahrplan der Bahn abgestimmt. Z.B. Ankunft IC aus Hannover am Sonntag: 08:08 Uhr - Nächste Abfahrt in Richtung Innenstadt: 08:49 (41 Minuten Wartezeit!).

Des Weiteren erfolgt keine Anschlusssicherung bei Verspätungen. Die Braunschweiger Verkehrs-GmbH soll

daher zukünftig bei ausgedünntem Takt die aktuelle Verspätungslage vom Zugverkehr beobachten. Ziel muss eine Mindestumsteigezeit von 4 Minuten für wichtige Zugverbindungen (insbesondere IC / RE aus Hannover, RB aus WOB, ICE von Berlin / Göttingen) sein. Hierzu muss in der Leitstelle der Verkehrs-GmbH der aktuelle Bahn-Fahrplan beobachtet werden und ggf. auf die Stadtbahnen und Busse eingewirkt werden. Es ist mit der DB Kontakt aufzunehmen um Zugriff auf die genauen aktuellen Fahrplandaten zu bekommen.

Kommentare

1. von *maklin*

Das Problem kann ich nachvollziehen. Ich bin am 1. Mai mit dem ICE um 8:51 gefahren. Hätte ich die Straßenbahn zum Bahnhof genommen, wäre ich um etwa 5 nach 8 schon am Bahnhof gewesen. Generell sollte geprüft werden, ob ein Stundentakt Sonntags morgens nicht ein bisschen sehr wenig ist.

2. von *betterBS*

Eine Anschlusssicherung ist vermutlich kaum realisierbar und auch nicht unbedingt sinnvoll. Warum soll denn der Rest der Stadt auch noch von einer Zugverspätung betroffen sein? Lieber den Takt verdichten, wenn es finanzierbar ist. Ein Stundentakt ist zu wenig.

3. von *Sehusa*

Anschlusssicherung Bus/Tam - Bahn ist an einem Großstadtbahnhof nicht möglich. Dies funktioniert nur an kleinen Bahnhöfen. Jedoch sollte der Takt der Busse und Bahnen mindestens an Sonn- und Feiertagen auch morgens auf einen 30 Minuten-Takt erhöht werden!

4. von *Stadtmensch*

Es geht nicht darum Verspätungen von mehr als 5 Minuten abzuwarten. Aber ob die M1 3 Minuten am Bahnhof wartet und noch schnell 20 Leute mitkommen ist doch besser, als sonst 5 Minuten am Rathaus rumzustehen. Es geht ja auch nur um die Zeiten mit der Anschlusssicherung (30/60 Minuten Takt) am Rathaus.

5. von *Sehusa*

Es ist sehr wohl besser "am Rathaus rumzustehen", da dort der zentrale Umsteigepunkt für Braunschweig ist. Und wenn nicht alle Busse/Bahnen am Rathaus 3-5 Minuten stehen, ist es nicht mehr möglich in jede Richtung umzustiegen! Und das ist sehr viel wichtiger als Fahrgäste am Bahnhof einzusammeln!

6. von *Jonas*

Bin auch mehr für eine höhere Taktung.

wird umgesetzt

Stellungnahme der Verwaltung

Die Verkehrs-GmbH ist grundsätzlich bemüht, eine optimale Verknüpfung zwischen Eisenbahn und dem innerstädtischen Verkehr herzustellen.

Eine Verknüpfung an einzelne, am Hauptbahnhof ankommende Züge ist jedoch nicht immer möglich. Eine Verbesserung für einen Anschluss verschlechtert meist einen anderen Anschluss. Im genannten Beispiel (Sonntagfrüh) besteht eine gute Umsteigebeziehung in Richtung Innenstadt von den Regionalzügen aus Stendal / Wolfsburg (Ankunft 7:34), Hannover (Ankunft 7:41) und Magdeburg (Ankunft 7:42).

Die vorgeschlagene Anschlusssicherung zu Tagesrandzeiten an Nah- und Fernverkehrszüge ist nachvollzieh-

bar wünschenswert. Die Verkehrs-GmbH verkehrt zu Tagesrandzeiten in einem stündlichen Anschlussverkehr an der Haltestelle Rathaus. Hier besteht gesicherter Anschluss zwischen allen zu dieser Zeit verkehrenden Linien. Eine Anschlusssicherung am Hauptbahnhof würde zu verspäteter Ankunft der Linie am Rathaus führen und damit den stadtweiten Bus- und Bahnverkehr verzögern. Vor diesem Hintergrund ist die Anschlusssicherung an die Züge des Nah- und Fernverkehrs betrieblich nicht durchführbar, ohne damit Verzögerungen für alle anderen Fahrgäste im innerstädtischen Verkehr zu verursachen.

Finanzielle Auswirkungen

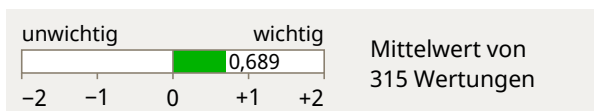
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss		10	0	1	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss		7	4	0	Angenommen
Rat	Dieser Vorschlag wird inhaltlich aufgegriffen und im Rahmen der hierfür im Wirtschaftsplan der Braunschweiger Verkehrs-GmbH veranschlagten Mittel unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten umgesetzt.				

28. Mehr Grün in der Innenstadt schaffen

Nr. 2871 | DeMeggi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Heiße Sommer werden zunehmen. Damit sind auch Stadtplanerische Konzepte der Vergangenheit zu über-

denken. Dazu gehören große zugebaute Flächen wie der Schlossplatz oder der Wollmarkt bis zur Alten Waage.

Komplett Begrünen ist hier mein Wunsch. Das Gelände Harz und Heide kann sicher auch zu 50% renaturiert werden.

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Die zunehmend wahrnehmbaren klimatischen Auswirkungen auf die Stadtplanung und der damit verbundene Wunsch nach stärkerer Berücksichtigung klimatischer Aspekte sind der Verwaltung bewusst und werden in verschiedenen Bereichen bereits berücksichtigt.

Unter den vielen relevanten Rahmenbedingungen stellt der Klimaschutz in der Stadtplanung jedoch nur einen Aspekt dar. Andere Belange wie die baukulturelle Wahrnehmung einer Großstadt oder die angestrebten Nutzungen sind ebenfalls zu berücksichtigen. Hierbei ist gerade die Innenstadt Braunschweigs an ihren zentralen Stellen vor allem von dem Bild der „steinernen Stadt“ geprägt, das zur Identifikation der Stadt beiträgt. Überdies kann festgestellt werden, dass auch eine begrünte Gestaltung städtischer Flächen Kosten hervorruft, die pauschal nicht verlässlich abgeschätzt werden können.

Das Harz-und-Heide-Gelände übernimmt neben der Beherbergung verschiedener überregional bekannter Veranstaltungen wichtige Entlastungsfunktionen für die Innenstadt, z.B. als Ausweichparkplatz bei Großveranstaltungen. Diese Funktion muss sichergestellt sein. Eine fünfzigprozentige Renaturierung steht dem entgegen.

Finanzielle Konsequenzen können nicht beziffert werden, da sie situationsbedingt sind.

Ergänzende Stellungnahme (zum Finanz- und Personalausschuss am 25.02.2016):

Die Verwaltung empfiehlt dem Antrag nicht zu entsprechen, da die zur Begrünung benannten Plätze teilweise mit hohem planerischen und finanziellen Aufwand erstellt wurden. Die Verwaltung sichert aber zu, in allen neuen Verfahren auch den Einsatz von Grünbaumaßnahmen verstärkt in die Planungsüberlegungen einzubinden.

Finanzielle Auswirkungen

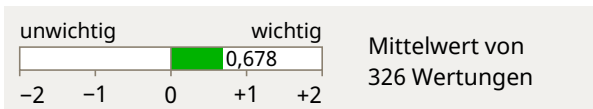
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss	Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, inwieweit eine Begründung auf den genannten Plätzen realisiert werden kann.	10	0	1	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss		0	9	2	Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

30. Rotphasen für Fußgänger überprüfen

Nr. 2420 | Stadtbewohner | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Wer viel zu Fuß oder mit dem Rad im Stadtbereich unterwegs ist, dem ist sicherlich schon aufgefallen wie unterschiedlich die Rotphasen geschaltet sind.

Ein Beispiel: Die Ampel am Rizzihaus. Überquert man als Fußgänger die Ampel vom Rizzihaus kommend zum Schloss, hat man eine normale Rotphase. Geht man von Schloss in Richtung Rizzihaus ist die Grünphase weitaus länger. Die Autos die, die in diesem Moment aus dem Magniviertel kommend rechts abbiegen

wollen, sehen nur das rote Ampelmännchen, schneiden den Fußgängern den Weg ab, hupen oder beschimpfen, dass die Fußgänger aber noch lange grün haben, können sie nicht sehen.

Nächstes Beispiel: Altewiekring Ecke Husarenstraße Die Grünphasen sind so unterschiedlich und kurz geschaltet, dass ein Fußgänger beim normalen beachten der Grünphasen es gar nicht über die Straße schafft und auch so wird es immer sehr knapp.

Ich schlage vor, ein Team auf die Ampeln zu schicken, die den Praxistest machen von allen Seiten, damit auch alte Menschen eine Chance haben, sicher die Straßen zu überqueren oder Autofahrer nicht verärgert werden.

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Abhängig vom Standort der Warteflächen innerhalb des Straßenraumes sind die Freigabezeiten unterschiedlich lang, da immer das Queren mindestens der halben Strecke bei grün möglich sein muss. Darüber hinaus sind Abhängigkeiten der Freigaben der anderen Verkehrsteilnehmer, Ein- und Abbieger, Grünen Wellen usw. bei der Grünzeitbemessung und der Lage der Grünzeit innerhalb des Lichtsignalanlagen-Programms zu beachten. Am Rizzihaus ist ein gelbes Blinklicht installiert, um die Aufmerksamkeit der einbiegenden Kfz-Fahrer zu erhöhen. Im Übrigen werden Straßen von allen Verkehrsteil-

nehmern nur auf Sicht benutzt also wenn der zu benutzende Bereich frei ist. Für die Kraftfahrer haben die übrigen Signale keine Bedeutung, er hat seine Signale und die Regeln der Straßenverkehrsordnung zu beachten, insbes. §1 StVO.

Ein Team aus Fachleuten der Fachverwaltung, der Bellis GmbH, der Verkehrsbehörde und in Einzelfällen der Polizei, welches bestehende und neu eingerichtete Lichtsignalanlagen in der Praxis überprüft und optimiert, besteht bereits. Eine Intensivierung dieser Arbeit würde zusätzliches Personal erfordern.

Finanzielle Auswirkungen

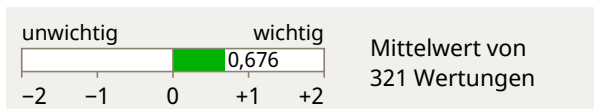
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		9	0	1	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

31. Weitere Buslinien auf Elektrobusse umstellen

Nr. 2470 | Nohab | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



Es sollen weitere Buslinien auf Elektro-Busse umgestellt werden. So könnte zum Beispiel eine Ladestation an der Haltestelle Stadion errichtet werden und die Linien 414 und 454 mit Elektrofahrzeugen befahren werden. Gleiches auch die 424 ab Rühme.

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Auf Basis der Erfahrungen aus dem laufenden Forschungsprojekt „emil“ kann in Zukunft die Umstellung weiterer Buslinien auf das Elektrobussystem ein Thema sein. Mit einer Umstellung sind jedoch auch Investitionen in Elektrobusse und Ladeinfrastruktur verbunden. Nachdem die Verkehrs- GmbH ausreichend Erfahrungen

mit dem Betrieb der bestehenden Elektrobusse gesammelt hat, kann über die weitere Investition in Elektrobusse entschieden werden. Dafür ideale Linien sind aus diversen kundenseitigen, technischen und in der Folge wirtschaftlichen Aspekten heraus zu bewerten und dann festzulegen.

Finanzielle Auswirkungen

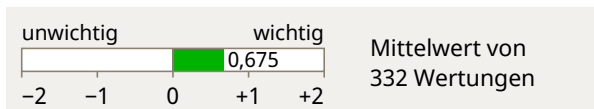
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss		10	0	1	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

32. Schlossplatz begrünen

Nr. 2159 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der Schlossplatz gehört zu den unwirtschaftlichsten Plätzen von Braunschweig. Wo heute eine Betonwüste zum schnellen Durchmarsch animiert, war früher mit dem Schlosspark die grüne Lunge Braunschweig. Eine grüne Wiese mit Bäumen, Sitzbänken und einem Spielplatz würde die Optik des Platzes schnell verbessern. Die Wege zu

den Eingängen der Schloss-Arkaden, zum Museum, Kulturinstitut und zur Bibliothek bleiben selbstverständlich erhalten. Der Platz gewinnt so eine neue Attraktivität, die zum Verweilen einlädt. Durch die schönere Anbindung gewinnt der Bohlweg insgesamt an Reiz, was auch den Geschäften zu gute kommt.

Für eine freundliche Gestaltung des Platzes finden sich vermutlich auch Sponsoren wie zum Beispiel die ansässigen Geschäfte.

Kommentare

1. von Kai Berthold

Ich plädiere ebenfalls für die Aufwertung des Schlossplatzes und um den Museumscharakter für das Areal zu erweitern wäre ich dafür das Reste des Schlosszaunes an einer Ecke des Schlosses plaziert werden um der gesamten Sache einen historischen Charakter zu geben.

2. von Braunschweigfan

Eine Verschönerung des Schlossvorplatzes fände ich auch gut. In anderen Städten finden sich auch viel mehr Blumenkübel und Sitzbänke auf solchen ähnlichen Plätzen. Außerdem müßten die Wege besser koordiniert werden, sodaß nicht alles so durcheinander geht, wie Fußgänger, Fahrradfahrer usw. Das würde man ebenfalls damit erreichen.

3. von Fussgänger

ja nun ist der schlosspark plattgemacht - hoffmann sei dank - also vorne blumenkübel und bänke und hinten je-

de menge grün - so urwaldmäßig- vielleicht kommt dann auch bragida nicht mehr

4. von Markus

genau grün/bunt statt grau bzw. braun

5. von Leonhard

Größere Feste kann man dann aber nicht mehr so feiern, wie es in den letzten Jahren getan wurde, und das urbane Flair wäre nicht mehr so gegeben. Ich habe mir auch am Anfang mehr Grün gewünscht, finde es jetzt aber toll, wie Radfahrer Skateboarder Fußgänger durcheinander gehen, alle Platz haben, es regelmäßig Veranstaltungen gibt etc. Es ist meiner Meinung nach der einzige Platz mit Großstadtflair.

6. von Jonas

Mehr Grün sollte möglich sein, ohne dass mögliche Nutzungen eingeschränkt werden.

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Der Schlossplatz gehört zu den beliebtesten Aufenthaltsorten der Braunschweiger Bürgerinnen und Bürger. Er ist mit hohem Aufwand und mit hochwertigen Materialien und Möblierungselementen (Leuchten, Rundbank, Abfallbehälter u.a.) gestaltet worden. Viele positive Rückmeldungen, insbesondere auch von auswärtigen Besuchern belegen, dass es mit dem Schlossplatz gelungen ist, den Baukörper des Schlosses im Stadtraum und bei den Bürgerinnen und Bürgern zu verankern. Der Schlossplatz kann heute für Großveranstaltungen, als Ort von Festen (z.B. Aufstiegsfeier des BTSV Eintracht Braunschweig) und Kundgebungen genutzt werden. Diese vielseitige Nutzbarkeit ist ein Indiz für die hohe Qualität dieses öffentlich-städtischen Raums. Er ist darüber hinaus aber auch alltäglicher Treffpunkt, insbesondere auch von jungen Menschen. Neben der Rundbank bieten die Umfassung des Brunnens und die Treppen des Schlossmuseums bzw. der Bibliothek gute Sitzgelegenheiten, die sehr positiv angenommen werden.

Der Schlossplatz war schon von Beginn an ein steinerne städtisch geprägter Platz. Die heutige Ausprägung spiegelt diese historische Situation gut wieder, die beiden Reiterstandbilder befinden sich beispielsweise

nahezu deckungsgleich am ursprünglichen Standort. Eine intensivere Begrünung oder gar die Anlage eines Spielplatzes wären daher historisch und typologisch nicht passend. Die Grünräume des Schlosses befanden sich vor allem im Nordöstlichen Bereich des ursprünglichen Schlossbaukörpers, dort wo sich heute das Einkaufszentrum befindet. Der Schlossplatz kann heute dafür kein Äquivalent sein, die Straßenbäume und die Platzbäume liefern aber wichtige grüne Impulse.

Ein konkreter Mittelbedarf für die Umsetzung des Bürgervorschlags kann nicht benannt werden, da die Verwaltung keine geeignete Möglichkeit sieht, den Vorschlag umzusetzen ohne grundlegende Planungsgrundsätze der Stadt aufzugeben.

Ergänzende Stellungnahme (zum Finanz- und Personalausschuss am 25.02.2016):

Die Verwaltung empfiehlt dem Antrag nicht zu entsprechen, da der zur Begrünung benannte Platz mit hohem planerischen und finanziellen Aufwand erstellt wurde. Die Verwaltung sichert aber zu, in allen neuen Verfahren auch den Einsatz von Grünbaumaßnahmen verstärkt in die Planungsüberlegungen einzubinden.

Finanzielle Auswirkungen

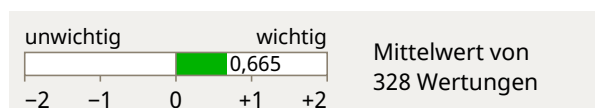
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss	Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, inwieweit eine Begrünung auf den genannten Plätzen realisiert werden kann.	5	4	2	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss		0	9	2	Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

33. Fahrradverleih-System für Braunschweig etablieren

Nr. 2344 | Petey | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 250 000 €



Am Bahnhof, versteckt am Seiteneingang, hat Braunschweig bereits einige Räder des DB-Programms Call-a-Bike stehen. Um den Fahrradverkehr auch für Gäste, aber auch für Anwohner attraktiver zu gestalten, sollte man hier mehr investieren.

Die Stadt Kassel hat 2012 ein eigenes System ins Leben gerufen, welches als Modellprojekt vom Bundesministe-

rium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung gefördert wurden. Schnell hat die Stadt mit dem System bewiesen, dass das Angebot auch in einer kleineren Stadt großen Anklang findet. (Mittlerweile wird auch Konrad, so wie das Verleihsystem heißt, von DB Rent betrieben.)

Lüneburg und Hamburg haben StadtRAD, Kiel hat campusrad, auch andere kleinere Städte haben eigene Fahrradmietsysteme. Wann zieht Braunschweig nach? Von Bekannten aus anderen Städten, weiß ich, dass sich eine Kooperation mit Universitäten und Fachhochschulen lohnt. Nur Austauschschüler hätten die Möglichkeit sich

Bürgerhaushalt Braunschweig 2015

per Rad durch die Stadt zu bewegen ohne auf ein gebrauchtes Rad zurück zu greifen. Gerade der Sicherheitsaspekt spielt hier eine Rolle. Mieträder werden stets auf ihre Verkehrstauglichkeit geprüft.

Mögliche Standorte für Stationen: Bahnhof, TU, HBK, VW Halle/Bürgerpark, Schlossarkaden/Theater

(Herzogin-Amalia-Platz), Jasperallee/Altewiekring, Alte Waage, An der Martinikirche, Amalienplatz, Siegfriedstraße/Bienroder Weg und vor allem jeweils in den außerhalb liegenden Stadtteilen wie zum Beispiel der Marktplatz in Stöckheim.

Kommentare

1. von *steffsky*

Gute Idee, jedoch nicht durch Beamte zu realisieren. In New York zB kann man an jeder Ecke ein Fahrrad mieten

(Cordsystem) und wieder abgeben. Private Investoren suchen und die Stadt unterstützt durch die Bereitstellung der benötigten Flächen (viele!)

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Im Rahmen der vom Arbeitsausschuss Innenstadt Braunschweig e. V. und vom Stadtmarketing initiierten Cityservice-Angebote können in beschränktem Umfang bereits Fahrräder ausgeliehen werden. Hierbei handelt es sich um Kompakträder, die ein engagierter Fahrradhändler in der Innenstadt gegen eine geringe Gebühr verleiht. Darüber hinaus können hier auch ganzjährig Pedelecs ausgeliehen werden. Als zusätzliche Ausstattung der Pedelecs werden außerdem Kinderanhänger und Fahrradkörbe zum Ausleihen angeboten. Ein zusätzliches Angebot existiert bei der AWO-Radstation. Auch hier können Fahrräder ausgeliehen werden. Aktuell arbeitet die Fahrrad- und Verkehrs-AG der TU Braunschweig (FVAG) an einem Konzept für ein Verleihsystem. Die FVAG hat sich zum Ziel gesetzt, den Rad- und Fußverkehr an der Universität und in der Stadt Braunschweig zu fördern. Der Vorschlag wurde bereits in der Radverkehrskommission der Stadt Braunschweig vorgestellt.

Ein weitergehendes Fahrrad-Verleihsystem ist aus Sicht des Stadtmarketings vorstellbar und im Interesse des Service wünschenswert, bisher sind aber alle Anbieteroptionen mit weiteren Kosten für den städtischen Haushalt verbunden bzw. aufwendig in der Betreuung gewesen und konnten deshalb nicht umgesetzt werden. In Abhängigkeit von den Ergebnissen der FVAG kann der Vorschlag zum Bürgerhaushalt zum Anlass genommen werden, um eine erneute Abfrage von Konditionen durchzuführen (Umsetzung vorbehaltlich der Haushaltsauswirkung).

Ergänzende Stellungnahme:

Die Verwaltung steht weiterhin mit der Fahrrad- und Verkehrs AG der TU Braunschweig in Kontakt. Die Erfahrungen aus dem Verleihsystem an den Hochschulen sollen abgewartet und daran anschließend ein Ausrollen auf das Stadtgebiet geprüft werden.

Finanzielle Auswirkungen

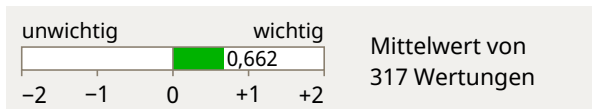
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Wirtschaftsausschuss	Der Ausschuss hat den Vorschlag positiv aufgenommen. Die Verwaltung soll den Vorschlag nach Möglichkeit begleiten.	2	6	1	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

34. Keine Bebauung innerstädtischer Grünflächen mehr vornehmen

Nr. 2945 | Emelie | Stadtplanung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Grünflächen in der Stadt sind unersetzlich für die Luftqualität, das Klima, den Hochwasserschutz sowie als Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Baugebiete sind auf weniger wertvollen, bereits versiegelten Flächen auszuweisen.

Kommentare

1. von Natternkopf

Ein sehr guter Vorschlag! Positives Beispiel: Die Bebauung des alten Straßenbahndepots. Gerade Ruderalflächen sind ökologisch wertvoll, auch wenn sie vielleicht ab und an unordentlich aussehen. Auch Hausgärten und Kleingärten sollten von der Bebauung ausgenommen werden, um ein Netz für die Tier- und Pflanzenwelt zu schaffen. Leider sind durch den Bauboom etliche versteckte Kleingartenanlagen dezimiert worden: Blumenstraße, Hasenwinkel usw.

2. von MehrNaturFuerBraunschweig

Es ist wichtig, etwas Wildnis und Natur in der Stadt zu haben. Nicht nur als Lebensraum für verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Sondern auch für Menschen. Es gibt Menschen, die kennen die Natur gar nicht mehr, weil sie ihr Leben lang in Städten verbracht haben. Gerade hier könnte ein wichtiger Berührungspunkt von Mensch und Natur entstehen. Außerdem muss die Luftqualität verbessert werden.

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Vorhandene innerstädtische Grünflächen mit nennenswerter Größe kommen heute schon als Baugebiet nicht mehr in Betracht. Es bleibt der Beurteilung bzw. Abwägung in jedem Einzelfall vorbehalten, wie viel Bauflächen wo geschaffen werden und wo die Flächen aus gutem Grund unbebaut bleiben sollen.

Bei der Nachnutzung von Gewerbebrachen müssen die Kosten für jeden Einzelfall ermittelt werden. Fra-

gestellungen wie die Problematik der Altlastenentsorgung, der Menge und Art der zu realisierenden Wohnbaunutzung, erforderliche Ausgleichsmaßnahmen, Maßnahmen zur Lösung von Emissionsschutzproblematiken und andere sind jeweils nur standortbezogen und nicht pauschal zu beantworten.

Finanzielle Auswirkungen

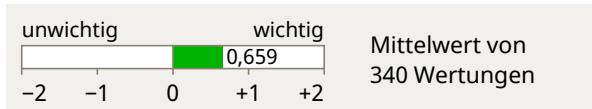
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss		0	5	6	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

35. Touristisches Fahrradnetz schaffen - Braunschweig, Wolfenbüttel, Goslar, Wernigerode (Harz), Wolfsburg, Helmstedt

Nr. 1973 | velotopist | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Braunschweig dürfte ein vitales Interesse an einem attraktiven regionalen touristischen Fahrradnetz für Tages- und Wochenendtouren haben. An den Etappenzielen wollen die Radtouristen nicht einfach nur ihr Übernachtungsquartier beziehen oder die Rückreise antreten, sondern ihre Tour mit Sightseeing-Möglichkeiten und gastronomische Angebote ausklingen lassen. Daher bieten sich Verbindungen zwischen Braunschweig und den Harzstädtchen Goslar und Wernigerode, aber auch mit Wolfsburg oder Hildesheim an.

Heute existieren zwischen diesen Städten mit Ausnahme des Weser-Harz-Heide-Radweges keine Radverbindungen, die den Radtouristen bekannt, ausgeschildert und von ausreichender Wegequalität sind. Mit vergleichsweise geringen Investitionen lassen sich aber vorhandene Wege auf den notwendigen radtouristischen Stan-

dard ausbauen. Schwierigkeit ist dabei, alle betroffenen Landkreise und Gemeinden zu einem gemeinsamen Verständnis von radtouristischen Sinnfälligkeiten und einem gemeinsamen Vorgehen zu bewegen. Konkrete Vorschläge von Einzelpersonen haben es vor diesem Hintergrund schwer, Gehör und Eingang in den Masterplan Radtourismus der Region zu finden.

Auf der Webseite http://www.bike-amsterdam-berlin.info/abstecher_ostfaelischer_abschnitt.html habe ich konkrete Vorschläge für solche attraktiven regionalen Städteverbindungen erarbeitet. Wenn die Kommentierungen und Bewertungen im Rahmen des Bürgerhaushaltes dafür positiv ausfallen, möge die Stadt Braunschweig für eine Einarbeitung dieser Vorschläge in den Masterplan Radtourismus sorgen. Das dient zunächst einer kostenneutralen Meinungsbildung; eine mögliche Realisierung muss dann gegebenenfalls über die im Rahmen des Masterplans vorgesehenen Finanzierungen erfolgen.

Kommentare

1. von *Lordi*

Dieser Vorschlag sollte auch von der Politik unterstützt werden, wenn er hier im Bürgerhaushalt keine Zustimmung findet, weil er den "Masterplan Fahrradtourismus" der Wolfsburg AG unterstützt. Zitat: "Die Region verfolgt das Ziel, 'führende Fahrradtourismus-Region' in Europa zu werden." Das Grundproblem des Masterplans ist vielleicht, dass er sich eher an Benchmarks und Marktanalysen orientiert, anstatt dass sich die Teilnehmer einfach mal aufs Rad setzen und die Wege begutachten oder sich verfahren, weil Wege nicht ausgeschildert sind. <http://www.bte-tourismus.de/projekte/details/161>

2. von *Nessi*

sehr guter Vorschlag, bringt dann auch wieder Sport Touristen in die Städte, die Jugendherberge könnte eingebunden werden.

3. von *Hajue*

Das gefällt mir sehr gut und bringt die Region voran.

4. von *Igel*

Super Idee!

5. von *Sehusa*

Sehr gut... nur müsste die ganze Region angebunden werden. So zum Beispiel auch die Stadt Seesen!

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Der Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB), die Allianz für die Region GmbH und die Wolfsburg AG haben die Erarbeitung eines Masterplans Fahrradtourismus für die Region initiiert. Durch die Mitarbeit der Stadt Braunschweig und der Braunschweig Stadtmarketing GmbH im Projektbeirat trägt Braunschweig dazu bei, die Umsetzung fahrradtouristischer Themen voranzutreiben. Im Konzept, welches in Kürze der Öffentlichkeit vorgestellt

wird, sind die Vorschläge zur Einrichtung von touristischen Fahrradnetzten erfüllt. Finanzielle Auswirkungen sieht die Verwaltung nicht.

Ergänzende Stellungnahme:

Der „Masterplan Radtourismus“ wurde zwischenzeitlich veröffentlicht. Die Verwaltung und die Braunschweig Stadtmarketing GmbH sind in die Umsetzungsprozesse der regionalen Konzeption eingebunden.

Finanzielle Auswirkungen

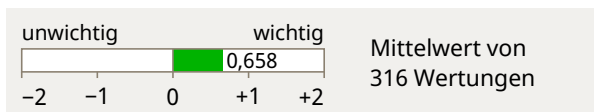
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Wirtschaftsausschuss	Der Ausschuss hat den Vorschlag positiv aufgenommen. Die Verwaltung soll den Vorschlag nach Möglichkeit begleiten.	2	7	0	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

36. Ringgleis ausbauen zwischen Echobrücke und Rangierbahnhof

Nr. 2396 | BSOLLEK | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Das Ringgleis ausbauen von der Echobrücke am Kennelweg bis zum Rangierbahnhof und Bahnparkmuseum.

Kommentare

1. von *Argutaug*

Das Ringgleis ist ein Projekt, was schnellstens weitergebaut werden sollte. Die Trasse über die Brücken bis zum Rangierbahnhof bietet über vier km Platz für einen Fuß- und Radweg, eine Fahrradschnelltrasse und eine Scater-

trasse nebeneinander. Die geplante Fahrradschnelltrasse WOB-BS könnte über dies Trasse verlängert werden.

2. von *Retseim*

sehr guter Vorschlag

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

In diesem Abschnitt des Ringgleises wird zurzeit versucht die formalen Voraussetzungen zu schaffen, um den weiteren Ausbau zu ermöglichen. Derzeit finden verwaltungsintern und mit Dritten Abstimmungen über das weitere Vorgehen statt. Auf Grund der Flächengrößen und der darauf vorhandenen, verschiedenen Bauwerke, erfordern die Abstimmungen sowie die Bewertung der Folge- und Sanierungskosten jedoch einen erheblichen Zeit- und Prüfaufwand, bevor die weitere Ausbauplanung in diesem Bereich begonnen werden kann.

Im laufenden Investitionsmanagement stehen als Ergebnis der Annahme des Bürgervorschlags Nr. 1359 zum Haushalt 2015 in Summe 3,5 Mio. EUR für die Jahre 2015-2019 zur Verfügung. Ein zusätzlicher Mittelbedarf über die bereits im städtischen Haushalt eingeplanten Mittel kann derzeit nicht konkret benannt werden. Gründe dafür sind, dass die zuvor beschriebenen Rahmenbedingungen je Abschnitt zu vielfältig sind, und dass eine seriöse Kostenschätzung ohne differenzierte und detaillierte ingenieurtechnische Ausbauplanung nicht möglich ist.

Finanzielle Auswirkungen

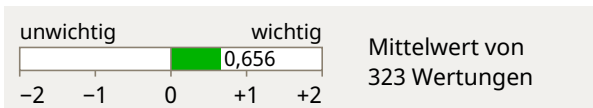
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss		5	5	1	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

37. Fuß- und Radwege an Kreuzungen; Bordsteinabsenkung

Nr. 2708 | Maju | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



ben schlage ich vor, die Fuß- und Radwege entlang der Vorfahrtstraßen durchgängig zu gestalten. Den Bordstein für alle Verkehrsteilnehmer von der einmündenden Straße abzusenken bzw. nicht durchgängig zu gestalten.

Unzureichende Bordsteinabsenkungen wurden hier schon häufiger angesprochen. Bei künftigen Bauvorha-

wird umgesetzt

Stellungnahme der Verwaltung

Bei reinen Radwegen werden die Absenkungen ohne Kante gebaut (Null-Absenkung). Falls jedoch eine Mitbenutzung der Furt durch Fußgänger vorliegt, wird eine Bordsteinkante von bis zu 3cm hergestellt, da die sehbehinderten Menschen auf eine tastbare Kante angewiesen sind. Beim älteren Straßenbestand finden sich auch noch nicht richtliniengerechte Absenkungen. Aus finanziellen Gründen sind bauliche Änderungen am Bestand jedoch

in der Regel nur im Rahmen von Straßenerneuerungen sowie Um- und Ausbaumaßnahmen möglich. Die Kosten für den Umbau bestehender Absenkungen betragen je nach Einzelfall ca. 1.000 €. Soweit Mittel für die Umsetzung des Vorschlages bereitgestellt werden, würde die Verwaltung in Abstimmung mit dem ADFC auch im Bestand Absenkungen optimieren. Die Antwort entspricht den Antworten zu Nr. 2410 und 2644.

Finanzielle Auswirkungen

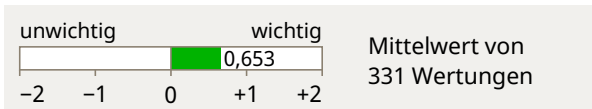
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss	Erledigt durch Beschlussfassung über Vorschlag 2410 (Platz 15) - angenommen -				
Finanz- und Personalausschuss		7	4	0	Angenommen
Rat	Dieser Vorschlag wird inhaltlich aufgegriffen und im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten umgesetzt.				

39. Ampelschaltungen in der gesamten Stadt korrigieren

Nr. 2188 | Quastus | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Es sollten sämtliche Ampelschaltungen im Stadtgebiet korrigiert werden. Es ist teilweise für Kinder lebensgefährlich, die Fahrbahn zu überqueren, obwohl die Ampel auf beiden Seiten grün zeigt. Am Donauknoten beispielsweise ist komplett grün, nur Schilder weisen auf die Straßenbahnen hin, die allerdings skrupellos fahren, ob für Radfahrer und Fußgänger grün ist oder nicht.

Dieses Straßenbahnproblem besteht im gesamten Stadtbereich und sollte nicht erst behoben werden, wenn

das erste Kind überfahren wurde. Auch Straßenbahnen sollten sich an die Ampelphasen halten müssen.

Die Verschiebung der Ampelphasen erschwert auch den Autoverkehr und macht Braunschweig eher unattraktiv, zumal sicherlich der Spritverbrauch und somit Schadstoffausstoß deutlich erhöht werden. Hier besteht meiner Meinung nach dringend Handlungsbedarf. Und die Kosten hierfür sind sicherlich nicht mal besonders hoch, und vielleicht kommen dadurch mehr von Außerhalb in die Stadt, deswegen denke ich mal, ich kreuze kostenneutrale Wirkung an.

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Gleisbereiche innerhalb von signalgeregelten Knotenpunkten werden sukzessive mit der laufenden Erneuerung der LSA oder bei wesentlichen Umbauten signalisiert, sodass die dargestellte Regelung an immer weniger Standorten anzutreffen sein wird. Am Donauknoten kann diese Regelung nicht umgesetzt werden, da auch Busspuren betroffen sind. Die Busse besitzen aber kei-

ne Möglichkeit, spezielle Signale anzufordern. Damit ist eine bedarfsgerechte Signalisierung für Fußgänger dort nicht möglich. Hier wäre also auch mit Mitteln aus dem Bürgerhaushalt, keine weitere Verbesserung möglich. Die Beschilderung der zu querenden Bereiche ist aber ausreichend und sicher nach den geltenden Vorschriften.

Finanzielle Auswirkungen

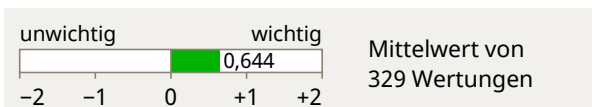
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		1	9	0	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

40. Fahrscheinverkauf über die App der Verkehrs-GmbH einführen

Nr. 2692 | Stadtmensch | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel: 5000 €**



Die Braunschweiger Verkehrs-GmbH (ehemals AG) betreibt seit einigen Jahren eine ganz brauchbare App für Fahrplanauskünfte. Leider kann man bisher über diese App keine Fahrscheine erwerben. Insbesondere seit der letzten Tarifumstellung mit dem neu eingeführten Preisvorteilen für im Vorverkauf erworbene Fahrscheine

vermisse ich diese Funktion. Eine Zahlung sollte bequem und flexibel über den Play Store, den App Store per monatlicher Lastschrift oder Kreditkarte möglich sein.

Damit würde man die Anzahl der Verkaufsvorgänge beim Fahrer reduzieren, womit sich Fahrzeiten einsparen ließe, die die Pünktlichkeit verbessert würde. Außerdem wäre der Zugang zu den günstigen Vorverkaufspreisen deutlich einfacher.

Daher soll diese Funktion in der App möglichst kurzfristig für alle Fahrscheine nachgerüstet werden.

Kommentare

1. von Tobias
Absolut zu begrüßen, habe ich auch schon vorgeschlagen.

wird umgesetzt

Stellungnahme der Verwaltung

Die Braunschweiger Verkehrs-GmbH hat Ende Mai 2015 ihre umbenannte App Verkehr-BS im Google Play Store veröffentlicht. Über die App können Fahrscheine der Vorverkaufspreisstufe des Stadttarifs Braunschweig für Fahrten in der Tarifzone 40/Stadt Braunschweig erwor-

ben werden. Die Fahrausweise können derzeit per Sofort-Überweisung, Paypal oder Kreditkarte bezahlt werden. Die App Verkehr-BS mit Ticketkauffunktion wird derzeit auch für den App Store erstellt, so dass kurzfristig auch Ticketkäufe für iOS Smartphones möglich sein werden.

Finanzielle Auswirkungen

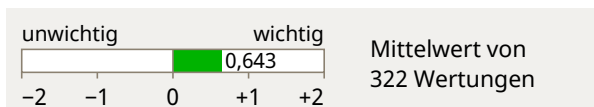
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss		9	2	0	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss		7	4	0	Angenommen
Rat	Dieser Vorschlag wird inhaltlich aufgegriffen und im Rahmen der hierfür im Wirtschaftsplan der Braunschweiger Verkehrs-GmbH veranschlagten Mittel unter Berücksichtigung bestehender Prioritäten umgesetzt.				

41. Dauerhaftes Ideenportal einrichten

Nr. 2500 | lordlauri | Bürgerbeteiligung | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Ich erachte diese Seite (<http://www.bs-mitgestalten.de>) für äußerst sinnvoll. Daher schlage ich vor, dass man über diese Seite dauerhaft Vorschläge einreichen kann, welche auch zeitnah geprüft werden.

Derzeit ist der Zeitraum zum Einreichen von Vorschlägen ja befristet.

In vielen Firmen wird das Prinzip des Ideenmanagement schon länger praktiziert und feiert durchaus beachtliche Erfolge, was die Einsparungen durch Mitarbeiter-vorschläge betrifft.

Um mehr Bürger zu erreichen kann man die besten Ideen oder Vorschläge ja mit einer Prämie honorieren.

Kommentare

1. von BraunschweigEr
Danke ! Ich hatte denselben Gedanken, aber versäumt ihn einzugeben. Warum können Ideen aus diesem Portal nicht einmal im Monat in Rat & Verwaltung behandelt werden, anstatt dies nur einmal im Jahr zu tun ? Der Arbeitsaufwand würde vermutlich sogar in Summe geringer.

2. von Boersenfeger
Gibts doch schon... Das Ideen- und Beschwerdemanagement bei der Stadt <http://www.braunschweig.de/vv/oe/I/01/0110/index.php> Dieses müsste nur ausgebaut und beworben werden...

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Die Stadt Braunschweig bietet mit dem Ideen- und Beschwerdemanagement den Bürgerinnen und Bürgern bereits unterjährig die Möglichkeit, sich jederzeit mit Ideen und Anregungen an die Stadt Braunschweig zu wenden. In Bezug auf den Bürgerhaushalt steht bisher jedoch lediglich ein befristeter Zeitraum zur Verfügung, in dem Vorschläge zur Verwendung von Haushaltsmitteln

eingereicht werden können. Diese Möglichkeit soll zukünftig (auch ohne direkte monetäre Auswirkungen) erweitert und zeitlich unabhängig angeboten werden. Hierdurch würde eine Loslösung vom Haushaltsplanungsverfahren erfolgen. Je nach anfallendem Arbeitsumfang wäre eine entsprechende Aufstockung der Personalkapazitäten notwendig.

Finanzielle Auswirkungen

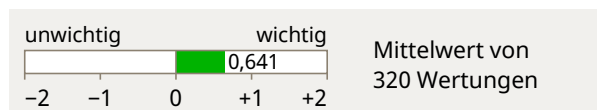
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

42. Streifengänge der Polizei oder des Ordnungsamtes per Fahrrad einführen

Nr. 2689 | Bürger4 | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



In Braunschweig sollten Streifenpolizisten mit dem Fahrrad präsent sein. Diese Streife kann durch die Polizei (wünschenswert) oder das Ordnungsamt gestellt werden.

Die Nachteile des Vorschlags sind die anfallenden Kosten für Personal und Ausstattung. Die Vorteile sind unter anderem eine andere Sicht der Behörden auf den Straßenverkehr, eine höhere Akzeptanz bei Radfahrern und eine andere Mobilität der Streife in der Stadt.

Wünschenswert wäre ein direktes Feedback dieser Streife an die entsprechenden Stadtabteilungen hinsichtlich des Verkehrsalltags eines Radfahrers.

Kommentare

1. von *Fantasie*
Guter Vorschlag, der meiner Meinung nach noch nicht einmal mehr kosten muss, denn - vereinfacht ausgedrückt - Polizisten, die auf dem Fahrrad unterwegs sind, können nicht gleichzeitig im Streifenwagen unterwegs sein und man spart Streifenwagen ein oder kann die reparaturbedingte Reserve reduzieren. In der Innenstadt

sind Fahrradstreifen vermutlich eh mobiler. Warum also dort per Auto auf Streifen fahren.

2. von *Fleutjepiepen*
Münster ist das beste Beispiel, dass Fahrradpolizisten viel für die (Radfahrer-) Sicherheit bewirken können!

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Der Einsatz von Fahrradstreifen bei der Polizei fällt in die Zuständigkeit des Landes, so dass hierzu im Rahmen des Bürgerhaushalts keine Stellungnahme abgegeben werden kann.

Die beim Zentralen Ordnungsdienst (ZOD) vorhandenen Diensträder werden bei besonders gelagerten Einzelaufträgen im näheren Einzugsgebiet genutzt. Sofern dabei relevante Feststellungen zum Zustand von Radwegen oder ähnliches getroffen werden, werden

die zuständigen Fachbereiche unterrichtet. Eine reine Fahrradstreife des ZOD wäre ohne zusätzliches Personal nicht umzusetzen. Derzeit muss die eingesetzte Streife (2 Mitarbeiter) das gesamte Stadtgebiet abdecken, so dass Abschleppaufträge und Beschwerden über andere Ordnungsstörungen zeitnah nur mit dem PKW erledigt werden können. Darüber hinaus sind z. B. unerlaubt aufgehängte Plakate sicherzustellen, die dann im Fahrzeug abtransportiert werden müssen.

Finanzielle Auswirkungen

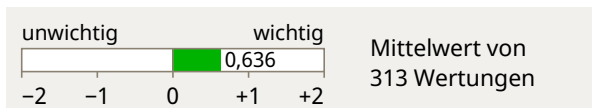
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten	19.400 €					19.400 €
Laufende Kosten	71.958 €	71.958 €	71.958 €	71.958 €	XXXX	287.832 €

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

43. Eintritt Wasserwelt in Bonuscard-System der Braunschweiger Schwimmbäder integrieren

Nr. 2452 | Löwi68 | Sport | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Der Eintritt in die Wasserwelt ist nicht mit der BonusCard der Braunschweiger Bäder möglich. Vorschlag: BonusCard auch für die Wasserwelt.

Kommentare

1. von *Radler*
Das finde ich auch. Die Bonus-Card ist auch kundenfreundlicher als der VIP-Transponder.

2. von *Helge*
Sinnvoll wäre, die kleineren Bäder in erreichbarer Nähe zu erhalten, statt ein überfülltes Bad.

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Dieser Vorschlag ist bereits in der Vergangenheit geprüft worden. Eine Umsetzung ist derzeit technisch nicht möglich, da beide Systeme nicht kompatibel sind. Z.B. können Schränke, Gastronomie oder Shop nur mit einem Transpondersystem genutzt werden. Es müsste in den übrigen Bädern das System aus der Wasserwelt komplett neu installiert werden. Das würde auch für die Freibäder gelten. Finanziell wäre das mit einem erheblichen Aufwand verbunden. Es bleibt aber festzuhalten, dass beide Systeme für den Kunden Rabatte bzw. Boni beinhalten.

Bei den BonusCards, von denen rd. 25.000 auf dem Markt sind, erhält der Kunde je nach eingezahltem Betrag Boni bis zu 20 % für die Bad- bzw. Saunanutzung

. Dies geschieht dadurch, dass auf der BonusCard bei Einzahlung von 150,00 € + 20 % = 180,00 € gutgeschrieben werden. An der Kasse zahlt der Kunde dann das volle Eintrittsentgelt.

In der Wasserwelt gibt es außer den klassischen Angeboten Baden/Schwimmen sowie Sauna auch die Möglichkeit, Wellnessbehandlungen zu genießen, im Shop einzukaufen oder im Restaurant Speisen und Getränke zu sich zu nehmen. Über den sog. VIP-Transponder kann man für die Schwimmbadnutzung bzw. den Saunabesuch Rabatte bis zu 20 % erlangen. Für die anderen Dienstleistungen gibt es grundsätzlich keine Rabatte.

Finanzielle Auswirkungen

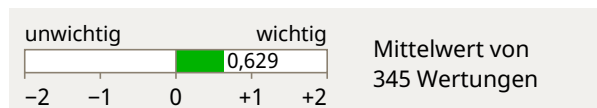
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

45. WLAN für die Stadt Braunschweig - Hoch hinaus!

Nr. 2378 | nutzername | Zusätzliche Themen | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel: 5000 €**



Ich wünsche mir, dass die Stadt, der Rat der Stadt Braunschweig und die Bezirksräte die braunschweiger Freifunkinitiative [1] in Kooperation mit dem gemeinnützigen braunschweiger Verein Stratum0 [2] zumindest politisch und ideell unterstützen (s.u.).

Ein paar erklärende Worte:

Der Rat der Stadt Braunschweig hat beschlossen, die Verwaltung möge ein Konzept erstellen, in Braunschweig kostenloses WLAN anzubieten. Bisher sieht es so aus, als würde die Verwaltung nur kommerzielle Anbieter in die

nähere Betrachtung miteinbeziehen wollen. Jene müssen jedoch Geld verdienen und so bleibt absehbar nur Werbung oder Nutzerdatenverkauf oder nur eine stark beschränkte Nutzungsdauer übrig. Es gibt dazu jedoch eine unterstützenswerte nichtkommerzielle Alternative oder Ergänzung:

Freifunk!

Andere Städte wie Berlin (SPD-Bürgermeister) oder Vorreiter wie Arnshausen (CDU-Bürgermeister) [3] unterstützen bereits Vergleichbares jeweils vor Ort auch mit Geld und haben damit großen Erfolg. Auch beispielsweise die Koalition auf Landesebene in Thüringen unterstützt richtungsweisend "bürgerschaftliches Engagement im Bereich des Netzzugangs. Freifunkinitiativen in

Thüringen sollen stärker gefördert und beraten werden. Ebenso werden die Kommunen bei Einrichtung öffentlicher WLAN-Netze unterstützt.“. Zitiert aus dem Koalitionsvertrag [4].

Wie geht das mit Freifunk?

Wenn jemand Internet nutzen will und vor Ort Freifunk verfügbar ist, dann kann es jederzeit kostenlos und ohne Anmeldung oder Zeitbeschränkung als WLAN genutzt werden. Rund um die Uhr. Von Jedem. Auch in Braunschweig wird Freifunk seit diversen Monaten an inzwischen über 100 Standorten angeboten, siehe Karte [5]. Restaurants, Vereinsräume, Warte- und Wohnzimmer... – Es machen schon Viele mit, auch ohne viel Werbung. Legal, ohne rechtliche Probleme, ohne vertragliche Fussangeln.

Das wird möglich, indem freiwillig Mitmachende (egal ob Konzerne, Behörden, Gewerbetreibende, Selbständige oder Privatleute) ihr Internet über Freifunk teilen und Braunschweig so zu einer moderneren, offeneren Stadt machen.

Wer teilen will, der ist in der kleinsten Mitmachvariante mit einmalig anfallenden etwa 20 EUR für die Anschaffung eines Freifunk-WLAN-Routers dabei. Die auf dem Router laufende Software ist kostenlos und quelloffen. Der Betrieb der Webseite und der dahinterstehenden Infrastruktur wird ehrenamtlich getragen.

Hilfe!

Mit ein wenig Hilfe der Stadt könnte es noch viel besser werden. In Berlin und anderen Städten werden Freifunkinitiativen bereits dergestalt unterstützt, daß sie Zugang zu den Dächern öffentlicher Gebäude erhalten, um von dort Freifunk auch über längere Strecken weiterzuverbreiten. Beispielsweise zu und von zentralen städtischen Plätzen. Die Stromanbindung und -kosten werden dort teilweise von der Stadt übernommen, wenige EUR je Standort und Monat. Ich würde mich freuen, wenn die Stadt in Kooperation mit der Freifunkinitiative solche "Dachzugänge" mit Stromanschluss in allen dafür geeigneten Gebäuden gewähren würde. Dass sich die Stadt darüberhinaus an der Routerbeschaffung betei-

ligt wäre absolut wünschenswert, ist aber nicht primär erforderlich. Es sollte jedoch schnell einleuchten, daß eine verbesserte Attraktivität für Geschäftsreisende und Touristen der Stadt Geld einzubringen vermag.

Der Deutsche Städte- und Gemeindebund nahm in einem Schreiben an den Niedersächsischen Städtebund zum Thema Stellung und schrieb u.a., Zitat "Inwieweit Kommunen Initiativen, wie zum Beispiel Freifunk, politisch unterstützen, bleibt Ihnen in eigener Verantwortung überlassen.". Der Niedersächsische Städtebund ergänzte in einem Infoschreiben an die Kommunen in Niedersachsen u.a., Zitat: "Ergänzend gehen wir davon aus, dass auch die Bereitstellung von Stellplätzen und / oder Stromanschlüssen für Router oder andere Geräte Dritter, die sich an Freifunk-Initiativen beteiligen wollen, unkritisch sein dürfte." (siehe NST-Info-Beitrag Nr. 8.8 / 2015 vom 16. März 2015)

Danke für das Lesen, ich würde mich über eine positive Bewertung dieses Vorschlags freuen.

Es stehen keinerlei kommerzielle Absichten dahinter, auch ich engagiere mich ehrenamtlich für Freifunk in Braunschweig.

Freifunktreffen [6] finden jeden Mittwoch um 19:00 Uhr in den Vereinsräumen des Stratum0 statt, dort werden auch Fragen zu Einrichtung, Geräteauswahl und Sicherheit ausführlich beantwortet.

[1] <https://www.freifunk-bs.de/>

[2] <https://stratum0.org/>

[3] http://www.arnsberg.de/baukultur/gute-beispiele/werkstatt_alter-markt/freifunk.php

dazu ein Interview mit Bürgermeister Vogel (CDU) aus Arnsberg: <https://www.youtube.com/watch?v=XfBFYbZkYSg>

[4] <https://netzpolitik.org/2014/thueringen-koalitionsvertrag-ist-aus-netzpolitischer-sicht-gut-geworden/>

[5] <https://www.freifunk-bs.de/karte.html#13/52.263/10.5229>

[6] <https://stratum0.org/wiki/Freifunk>

Kommentare

1. von *Tumle*

Super Sache! Bis vor ein paar Monaten hatte ich noch nie etwas von Freifunk gehört, jetzt mache ich für eine einmalige Anschaffung von 20 Euro selbst mit! Inzwischen gibt es Freifunk auch bei meinem Sportverein (sehr zur Freude der Eltern und Freundinnen/Freunde von den aktiven Sportlern) und auch in diversen Kneipen und Restaurants!!

2. von *M. Richie*

Ich finde es auch eine super Sache! Ich würde das sogar demnächst selber gerne unterstützen, indem ich mir einen Router von ihnen besorge. Leider sehe ich ein kleines Defizit in meiner zur Verfügung stehenden Bandbreite. Da ich selbst in einer der Außenbezirke wohne (Lamme), reicht die Übertragungskapazität noch nicht einmal für meine eigenen Bedürfnisse aus, so dass ich ungern diesen Anschluss mit jemand teilen möchte. Sobald ich einen besseren Anschluss seitens der Telekom

oder eines anderen Anbieters zur Verfügung gestellt bekomme, komme ich gerne auf das Angebot von der Braunschweiger Freifunkinitiative zurück! P.S. Ich habe schon öfters von dem WLAN-Netz Gebrauch gemacht, wenn ich mit dem Smartphone unterwegs, und meine Flatrate verbraucht war.

3. von *sieben*

In der Diskussion des 2. Jugendforums über den Wunsch der Jugendlichen nach freiem und sicheren WiFi in der Innenstadt und öffentlichen Verkehrsmitteln erscheint eine Kooperation von der Stadtverwaltung mit der Initiative "Freifunk" als die beste Lösung für öffentlich verfügbares Internet. In der Fußgängerzone wäre auch eine Kooperation mit den ansässigen Einzelhändlern denkbar. Die Braunschweiger Jugend wünscht sich freies WLAN in ihrer Stadt. Nun gilt es zu zeigen, dass Braunschweig als internationale Wissenschafts- und Kongressstadt auch in der Konnektivität ganz oben mitspielt!

4. von *Tobias*

Es müsste nur etwas stabiler laufen. Aktuell klemmt es hier und da mal, aber ich denke diese Probleme könnte man leicht beheben wenn mehr finanzielle Ressourcen also Förderung vorhanden wären.

5. von *nutzername*

Einige andere Vorschläge zum Thema WLAN/Internet in Braunschweig, m.E. empfiehlt es sich hier mehrfach positiv abzustimmen: Öffentliche Gebäude als Freifunk - Standorte bereitstellen: [https://www.bs-](https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2428)

[mitgestalten.de/haushalten/2428](https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2428) Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr mit Freifunk ertüchtigen: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2445> Die Braunschweiger Verkehrs-GmbH soll an allen Haltestellen der Stadtbahn ein kostenloses WLAN einrichten: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2072> Wenn ich etwas vergessen habe (auf Wiederholung von nicht-abstimmbaren Vorschlägen aus 2014 bitte ich zu verzichten, in einem Kommentar schlug ich z.B. damals bereits vor, öffentliche Bibliotheken mit WLAN zu ertüchtigen): Bitte ergänzenden Kommentar schreiben! Danke!

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Im September 2014 beauftragte der Rat die Verwaltung, ein Konzept zur Einführung eines für Bürger und Besucher kostenlosen WLAN in der Innenstadt zu erstellen. Dabei sollte möglichst eine für die Stadt kostenneutrale Lösung gesucht werden. Die Stadtverwaltung untersuchte unterschiedliche Betriebsmodelle und befindet sich aktuell in Gesprächen mit verschiedenen Providern, Städten und anderen Institutionen. Parallel wird u.a. gemeinsam mit den Städten Wolfsburg und Salzgitter die Einrichtung eines regionalen WLAN geprüft. Die Ausschreibung eines Interessenbekundungsverfahrens zur Markterkundung für ein städtisches WLAN unter Berücksichtigung regionaler Erfordernisse ist beabsichtigt. Ein freies WLAN-Angebot soll es in jedem Fall geben.

Eine Kooperation mit der Freifunk-Initiative Braunschweig, für die sich der Verein Stratum0 in Braunschweig einsetzt, wurde zwar geprüft, kommt aber derzeit nicht in Betracht. Dem Vorsitzenden des Vereins wurden die Gründe in einem Schreiben vom 08. Mai 2015 ausführlich erläutert. Insbesondere ist es aus Sicht der Verwaltung erforderlich, dass aus Gründen des Jugendschutzes, des Urheberrechtsschutzes und ggf. der strafrechtlichen Verfolgungsmöglichkeit missbräuchlicher Nutzung des Internets Inhalte gefiltert und Nutzer nachverfolgt werden können. In diesem Zusammenhang hat auch die Bundesregierung kommuniziert, die Vorratsdatenspeicherung gesetzlich neu regeln zu wollen. Es ist zu berücksichtigen, dass die Nutzung des Providerprivilegs

durch öffentliche WLAN- und Freifunk-Initiativen zukünftig die Identifikation der Nutzer, die Protokollierung der Nutzungsdaten und die Vorhaltung von Schnittstellen für die Ermittlungsbehörden voraussetzen könnte.

Die Auffassung der meisten Befürworter von Freifunk-Netzen zur Rechtsposition ihrer Initiativen hinsichtlich der Störerhaftung ist nach wie vor nicht höchstrichterlich bestätigt. Sofern ein Verein oder anderer Träger lokaler Freifunk-Netze Provider-Status genießt, verbessert sich zwar der rechtliche Status der Teilnehmer in Bezug auf Schadensersatzansprüche und die strafrechtliche Verantwortung bei Rechtsverletzungen Dritter. Damit sind aber noch nicht die bestehenden Risiken bezüglich Unterlassungsansprüchen (sog. Störerhaftung) ausgeräumt, die die Privatpersonen treffen, die ihre Internetverbindung ggf. arglos und ohne besondere Vorkehrungen zu treffen, zur Verfügung stellen.

Mit der Freifunk-Initiative Braunschweig wird die Verwaltung weiter im Gespräch bleiben.

Ergänzende Stellungnahme:

Dem Wirtschaftsausschuss wurde am 11. Dezember 2015 über die weitergehenden Gespräche mit der BS|Energy GmbH und BS|Netz GmbH sowie der Freifunk-Initiative Braunschweig berichtet. Gemeinsam mit der htp GmbH soll kurzfristig eine Teststellung für freies WLAN im Bereich Bohlweg / Schlossplatz und Kohlmarkt installiert werden. Die Firmen übernehmen die technischen Schutzmaßnahmen und treten für die Störerhaftung ein.

Finanzielle Auswirkungen

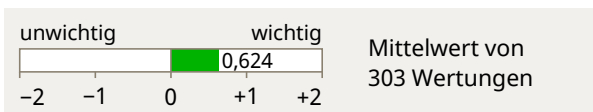
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Wirtschaftsausschuss	Der Ausschuss hat den Vorschlag positiv aufgenommen. Die Verwaltung soll den Vorschlag nach Möglichkeit begleiten.	3	5	1	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

46. Das gemeinsame Wohnen im Alter fördern

Nr. 2354 | katinka57 | Soziales, Integration | Investition | Braunschweig (gesamt)



Eine Alternative zum Altenheim schaffen. Gruppe von Menschen, die sich kennen, ziehen in ein Wohnhaus. Jeder mit einer eigenen Wohnung, aber mit Gemeinschaftsraum und der Maßgabe sich gegenseitig zu helfen, zu unterstützen und aufeinander zu achten.

bereits vorher geplant

Stellungnahme der Verwaltung

Der Vorschlag ist grundsätzlich sehr zu begrüßen, neue Wohnformen sind sinnvoll und förderwürdig.

Gemeinsames Wohnen im Alter ist ein gesellschaftlicher Trend, der auch bereits im Rahmen der Altenhilfeplanung eine Rolle spielt. Ein Großteil der älteren Menschen stellt sich das Wohnen im Alter in einer „normalen“ Wohnung, der umgebauten jetzigen Wohnung, einer Wohnung mit Dienstleistungen oder mit im Haus der Kinder vor. Aber auch Seniorenresidenzen, Altenwohnheime oder Alten-Wohngemeinschaften werden als Möglichkeiten in Betracht gezogen. Die eigenständige Organisation von gemeinsamem Wohnen im Alter wird seitens der Verwaltung begrüßt.

Menschen mit dem gleichen Interesse haben bereits in Braunschweig das Netzwerk 'Gemeinsam Wohnen Braunschweig' im Mütterzentrum Braunschweig e.V. /MehrGenerationenHaus gegründet, um Interessen aus-

zutauschen und Informationen zu gewinnen. Inzwischen gibt es eine Vielzahl an Gruppen innerhalb dieses Netzwerkes, die sich mit konkreten Objekten, wie z.B. der Suche nach Grundstücken und Immobilien beschäftigen - d.h., es geht mittlerweile um die konkrete Umsetzung von Vorhaben. Für die Wohnform „Mehrgenerationen-Wohnen“ hat die Stadtplanung in der Vergangenheit bereits Angebote in einzelnen Projektgruppen unterbreitet. Dies kann ggf. auch in neuen Planungsbereichen geschehen.

Zur weiteren Unterstützung kann die Verwaltung mit der seit einigen Jahren eigens für diesen Zweck bestehenden Projektdatei „Gemeinschaftliches Wohnen in Braunschweig“ helfend beraten, nicht aber selbst die Bereitstellung entsprechender Immobilien oder entsprechendes Planungsrecht an jedem angefragten Standort realisieren.

Finanzielle Auswirkungen

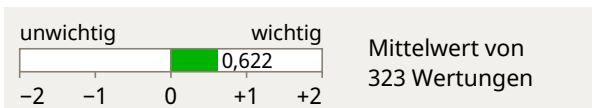
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Ausschuss für Soziales und Gesundheit	Erledigt durch das Konzept "Gemeinschaftliches Wohnen in Braunschweig" (DS 16-01397)				
Rat	Dieser Vorschlag wird bereits von der Verwaltung geplant oder umgesetzt. Zusätzliche Haushaltsmittel sind daher nicht nötig.				

47. Mehr Wildgehölze und Wildblumenwiesen in der Stadt anlegen

Nr. 2268 | Mahela | Grünflächen | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Um etwas gegen das Bienensterben und den Rückgang der Schmetterlinge zu tun, sollte die Stadt Braunschweig mehr Wildblumenwiesen anlegen und einheimische Gehölze pflanzen. Statt Rasen, der pflegeintensiv ist, könn-

ten Wildblumen auch Randstreifen an Straßen und auf anderen Flächen, wie z.B. die Innenfläche im Kreisell, verziern.

Um den Insekten zu helfen, sollten die Wildblumenflächen über mehrere Jahre erhalten bleiben. In Bevenrode bietet sich derzeit eine Fläche im Kreisell für eine Wildblumenwiese an, sowie ein Streifen auf der Nordseite einer Lärmschutzmauer für einheimische Gehölze.

Kommentare

1. von *Jonas*
Anmerkung: weitere zumindest in Teilen ähnliche Vorschläge: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2352> Wildkräuter anpflanzen anstelle ungepfleg-

ten Wildwuchses <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2474> Blühstreifen heimischer Pflanzen anlegen <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2630> Wildblumenflächen in Lamme schaffen

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Aus ökologischer Sicht ist eine Ansaat mit mehrjährigen gebietsheimischen Wildstaudenarten sinnvoll und führt zu einem wertvollen Zuwachs an ökologischer Vielfalt und Biodiversität im innerstädtischen Freiraum. Der Fachbereich Stadtgrün und Sport hat im Jahr 2015 über 6.500 m² einjährige und mehrjährige Blühstreifen aus Saatgutmischungen mit einem hohen Anteil von Wildstauden angelegt. Darüber hinaus wird auf geeigneten Flächen von 55.000 m² (ca. 2,5 % der gesamtstädtischen Landschaftsrasenflächen) die Entwicklung ökologisch hochwertiger, artenreicher Wiesenflächen durch entsprechende Pflegemaßnahmen gefördert.

Aufgrund der sowohl hohen gestalterischen als auch naturschutzfachlichen Qualitäten, die sich mit diesem Begrünungskonzept verbinden, hat der Fachbereich Stadtgrün und Sport viel Lob und Zuspruch aus der Bevölkerung erhalten. Dieses spiegelt sich auch in mehreren in diese Richtung gehenden Vorschlägen unter den 75 bestbewerteten zum Bürgerhaushalt 2016 wider.

Mit dem Beitritt der Stadt Braunschweig zum Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ hat sich die Stadt verpflichtet, die biologische Vielfalt auf vielen Ebenen und in verschiedensten Bereichen, wie z. B. im Siedlungsbereich, bei der Grün- und Freiflächenplanung und

-unterhaltung und vielem mehr zu erhalten und zu fördern.

In diesem Zusammenhang könnte sowohl eine Erweiterung des Programms der Anlage von Blühstreifen als auch eine nachhaltige Wiesenpflege in Betracht gezogen werden.

Hinsichtlich der Anlage der Blühstreifen könnte eine Erweiterung der Flächen um jährlich ca. 2000 m² mehrheitlich zusammengestellt aus heimischen, mehrjährigen Arten anvisiert werden, um potentiell eine gezielte Biotopvernetzung mit hohem ökologischen Nutzen zu erreichen. Zur Anlage der Blühstreifen in genannter Größenordnung wären jährlich ca. 8.000 € zusätzlich in den Haushalt einzustellen.

Eine Erweiterung der unter ökologischen Gesichtspunkten durchgeführten Wiesenpflege mit dem Entwicklungsziel wertvoller, ökologisch hochwertiger Biotoptypen für Flora und Faunaum jährlich ca. 20.000 m² würde dauerhaft Mehrkosten in Höhe von ca. 15.000 € verursachen.

Eine Verwendung von mehrheitlich einheimischen Gehölzarten durch den Fachbereich Stadtgrün und Sport in den Grünanlagen gehört bereits seit vielen Jahren zum Standard und zur guten fachlichen Praxis.

Bürgerhaushalt Braunschweig 2015

Bei der Auswahl der geeigneten Baumarten im Straßenraum spielen vielfältige Faktoren eine Rolle, so dass der Aspekt heimischer Baumarten hier nicht allein ausschlaggebendes Kriterium sein kann. Insbesondere aufgrund der notwendigen morphologischen und physiologischen Eigenschaften von Straßenbäumen müssen die jeweiligen Standortansprüche im Straßenraum sowie Eigenschaften hinsichtlich Verkehrssicherheit, Widerstandsfähigkeit gegen Umweltbelastungen, Krankheiten und Schädlinge individuell berücksichtigt werden.

Eine Gestaltung der Verkehrskreisel im Stadtgebiet von Braunschweig mit Wildblumenwiesen wird im Herbst 2015 in den Kreiseln der Ortsteile Rünigen und Raut-

heim durch den Fachbereich Stadtgrün und Sport durchgeführt werden.

Für die Gestaltung des Kreisels in Bevenrode durch den Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz ist eine grobe Steinschüttung mit punktuellen Pflanzungen von bienenfreundlichen Kleingehölzen und Stauden vorgesehen, die mit den dort zu erwartenden Standortvorsetzungen klar kommen werden (u.a. werden dort punktuell Lavendel, Thymian u.a. Arten zum Einsatz kommen). Für die Nordseite der dortigen Lärmschutzwand sind standortgerechte Sträucher zur weiteren Abschirmung und Begrünung vorgesehen. Dabei wird es sich u.a. um Weißdorn, Hundsrose, Hartriegel, Felsenbirnen u.a. bienenfreundliche Arten handeln.

Finanzielle Auswirkungen

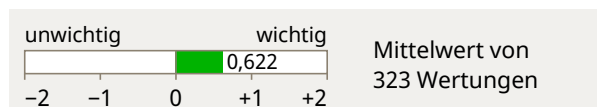
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Grünflächenausschuss		2	7	1	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

48. Unterführungen freundlicher und heller gestalten!

Nr. 2025 | Iordlaur | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Unterführungen wie zum Beispiel an der Helmstedter- oder Wolfenbüttler-Straße sollten heller und freundli-

cher gestaltet werden, so dass man als Fußgänger beim Durchqueren ein besseres und sichereres Gefühl hat.

Eine hellere Wandfarbe und bessere Beleuchtung wären angebracht und sind in Zeiten von LEDs auch langfristig erschwinglich.

Kommentare

1. von *Fussgänger*
das wäre wirklich toll !! - vielleicht könnte mensch auch öffentliche kunst integrieren !!

2. von *Naaane*
Oder direkt Lichtinstallationen von regionalen Künstlern. Gleichzeitige "Werbung" und dadurch mehr Licht. Gute Idee!

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Die Beleuchtung in der Eisenbahnunterführung Helmstedter Str. wird im Zusammenhang mit dem Umbau und der Erneuerung der Straße und der Stadtbahngleise

im Jahr 2017 erneuert und verbessert. Für die Eisenbahnbrücke Wolfenbütteler Str. wird das Kostenvolumen auf 100.000 € geschätzt.

Finanzielle Auswirkungen

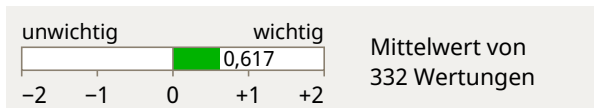
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		3	2	5	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

49. In schnelles DSL und Internet in boomenden Braunschweiger Randlagen und Baugebieten investieren

Nr. 2138 | [www.schnelles-i\[...\]](http://www.schnelles-i[...]) | Zusätzliche Themen | Investition | Braunschweig (gesamt)



Seit Jahren boomen Braunschweiger Randlagen wie zum Beispiel Lamme und Mascherode. Trotzdem ist dort nur 2 MBit DSL verfügbar und diese Orte sind damit bandbreitentechnisch mehr als unterversorgt. Ich schlage vor, den Ausbau dieser Infrastruktur durch regionale Förderung seitens der Stadt umgehend zu erhöhen, damit Braunschweig hier wieder aufschließt.

Dies ist in anderen Landkreisen bereits erfolgt (z.B. Peine), was u.a. dazu führt, dass ein kleines Dorf wie Wedtlenstedt schnelleres Internet hat als Lamme. Hinzu kommt, dass in Neubaugebieten wie bspw. Lamme viele junge Familien zuziehen, die schnelles Internet nutzen möchten und auch beruflich darauf angewiesen sind. LTE ist hier keine sinnvolle und brauchbare Alternative und schon gar keine nachhaltige Lösung.

Eine Summe für diese Initiative kann ich leider nicht nennen, da ich keine Schätzung über die Höhe der benötigten Gelder abgeben kann. Ich trage daher die (scheinbar) maximal mögliche Summe von 17.000 € als Anschubfinanzierung ein.

Nutzer/in braunschweig2015 ergänzt: In Lamme wird ein Neubauabschnitt nach dem nächsten geplant und umgesetzt und die Einwohnerzahl wächst kontinuierlich. Es wurde aber in den vergangenen Jahren nichts getan, um die Internet-Anbindung von Lamme zukunftsfähig zu machen. Aktuell surfen die meisten Anwohner von Lamme

mit Bandbreiten um die 2MBit/s, was für heutige Verhältnisse völlig unzureichend ist. Durch den Anschluss von immer mehr Teilnehmern nehmen Leitungsqualität und verfügbare Bandbreite kontinuierlich ab. Es wäre an der Zeit, in Lamme eine breitbandige Internet-Anbindung zu realisieren und sich bei derartigen Maßnahmen nicht auf einen Anbieter (z.B. Telekom) zu beschränken. So baut HTP bspw. sehr erfolgreich in ländlichen Gebieten Breitband-Internet aus. Die Stadt hätte im Rahmen der Straßenbauarbeiten in den Neubaugebieten mit vergleichsweise wenig Aufwand und Kosten Leerrohre verlegen können, in die später Leitungen eingezogen werden könnten. Alternativ hätte man gleich Glasfaserleitungen zu den Hausanschlüssen legen können, die ein Anbieter dann zu einem späteren Zeitpunkt in FTTC oder FTTH Anschlüsse ausbaut. Eventuell sind solche Maßnahmen im Rahmen des Straßen-Endausbaus noch möglich. Momentan liegen in den neu gebauten Straßen von Lamme lediglich Kupferadern und die sind mit Leitungslängen von 4km nicht mal gut angebunden. Die Stadt sollte sich darum kümmern, dass es in naher Zukunft eine Glasfaseranbindung nach Lamme gibt, so dass mit Outdoor-DSLAMs wenigstens VDSL-Anschlüsse realisiert werden können. Der Bedarf an Breitband-Internet in Lamme ist auf jeden Fall vorhanden. LTE ist keine wirkliche Alternative, da die verfügbare Bandbreite nach einem gewissen Traffic-Volumen drastisch gedrosselt wird. Nutzer/in bonsai ergänzt: Aktuell ist die in den Randgebieten von Braunschweig verfügbare Internet Bandbreite auf maximal 2 MBit DSL begrenzt. Das ist heutzutage keine adäquate Internetanbindung. Diverse Internetangebote

und Clouddienste können so nicht genutzt werden. Zum Beispiel gibt es in Timmerlah (Hopfengarten) von der Telekom nur einen zugesicherten 1 MBit DSL Anschluss, Konkurrenten trauen sich etwas mehr zu (maximal 2 MBit). Was allerdings auch bei weitem nicht dem aktuellen Stand der Technik und den Anforderungen an einen aktuellen Internetanschluss entspricht. In Geitelde wurde die Internetanbindung in 2011 auf VDSL 50 angehoben. Warum geht dies in z.B. Timmerlah, Stiddien und Lamme (Neubaugelände mit auch max. 2 MBit DSL, was für ein Planungsfehler) nicht? Auch die Telekom wirbt hier bei uns mit bis zu 16 MBit, konkret werden dabei bei einer Anfrage maximal 1 MBit (was "bis zu" so alles

sein kann). Die von der Werbung angepriesenen Techniken wie LTE sind keine wirkliche Alternative zu DSL (auch nicht zu einem 2MB DSL-Anschluss). Oder würden Sie es akzeptieren, wenn sie einen Golf GTI kaufen und der Hersteller ihnen mit auf den Weg gibt, dass sie die ersten 5000 Kilometer so schnell wie es eben geht fahren dürfen und danach nur noch auf 50 km/h gedrosselt fahren könnten? Absurd wird es, wenn in der Weststadt ein DSL-Ausbau auf 100 MBit erfolgen soll und dieser wegen Mangel an Interessenten (Altersstruktur?) nicht stattfindet. In den dörflichen Randgebieten und Neubaugebieten von Braunschweig hingegen der Bedarf aber nicht das Angebot existiert.

Kommentare

1. von *M. Richie*

Ganz meiner Meinung!

2. von *bonsai*

Hallo, auch ich habe bereits seit >10 Jahren diese Erfahrung in Timmerlah gemacht. Auch Nachfragen beim lokalen Bezirksrat haben hier keine Besserung gebracht. In Geitelde hingegen ist in 2011 auf VDSL 50 aufgerüstet worden. Für alternative Anbieter wie z.B. HTP (rüsten im Umland viele Dörfer mit schnellem Internet aus) sind die Randgebiete von BS nicht interessant (zu große Nähe zur Stadt und damit zum von der Telekom versorgten oder auch nicht versorgten Gebiet).

3. von *DanielaDüsentrieb*

Ich stimme dem auch zu. Es ist einfach unglaublich, wie Lamme, Broitzem, Timmerlah u.A. Neubaugebiete vernachlässigt werden.

4. von *www.schnelles-internet-fuer-lamme.de*

Siehe auch folgende Vorschläge in dieselbe Richtung, die hoffentlich in der Konsolidierungsphase zusammengefaßt werden: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2248> <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2259> <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2274> und <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/872>

5. von *Sparfüchsin*

Wenn schon investieren, dann nicht in eine überholte Technik. Glasfaseranschluss bis ins Haus, statt DSL!

6. von *nutzername*

Ein sinnvoller Antrag, da eine ordentliche Internetanbindung sicherlich positive Auswirkungen auf den Bodenpreis neu ausgewiesener Wohngebiete haben wird. Ich weise im Kontext gerne auf meinen Freifunk[1]-Vorschlag hin und würde mich über Zustimmung freuen: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2378> [1] <https://www.freifunk-bs.de/>

7. von *nutzername*

@pappnase: Der Vorschlag 872 zu Broitzem stammt aus 2014. Ich denke nicht, daß er automatisch in 2015 wieder aufgegriffen wird.

8. von *R.Welp*

Bei uns in Lehndorf wurden bereits einige DSLAMS (die grauen Kästen an der Straße) auf VDSL geupgradet. Leider nur mit begrenzter Kapazität, sodass nur ein Bruchteil der Haushalte tatsächlich VDSL bekommen kann (ich z.B. nicht, weil ich zu spät davon erfahren habe).

9. von *Leonhard*

Es ist aber auch nicht ganz unlogisch, dass Ortschaften mit sehr geringer Dichte auch eher spät schnelles Internet bekommen, da es sich weniger lohnt, als z.B. in den Ringgebieten. So sehr ich dafür bin, dass alle schnelle Internet bekommen, sollte man die Mittel die man hat aber immer möglichst dort investieren, wo man möglichst viele Menschen erreicht.

10. von *www.schnelles-internet-fuer-lamme.de*

@Dvorak: Natürlich ist es nicht unlogisch, dass Randlagen später mit dem Ausbau dran sind als andere Gebiete. Die innerstädtischen Gebiete in Braunschweig sind jedoch inzwischen zeitgemäß ausgebaut (VDSL, 50 MBit und mehr), so dass die Randlagen mit 1-2 MBit nun deutlich den aktuellen Anforderungen hinterher hinken. Hinzukommt, dass die Randlagen einem deutlichen Zuzug unterzogen sind und stark wachsen, so dass es einen inzwischen großen und weiter wachsenden Bedarf gibt.

11. von *KaLa*

Absolut dafür... BS lockt Familien mit Kindern - den kommenden Jugendlichen - mit immer wieder neuen Baugebieten nach Lamme und investiert *nicht* in die Grundversorgung. Und schnelles Internet gehört 2015 definitiv zur Grundversorgung...

12. von *www.schnelles-internet-fuer-lamme.de*

siehe auch <http://www.schnelles-internet-fuer-lamme.de/>

13. von *Supi*

Vielleicht liegt das Problem auch einfach daran, dass immer mehr in die Fläche gebaut wird und Flächen versiegelt werden. Wenn nicht jeder sein eigenes Haus mit Garten braucht sondern man auf weniger Fläche die Bebauung verdichten kann, dann lohnt sich dort der Ausbau von schnellem Internet. Dann bleibt mehr grüne Fläche im Umland zum Erholen und für den Klimaschutz,

die Wege werden kürzer und es entsteht weniger Verkehr, die Innenstadtlagen werden wieder attraktiver... Es liegt also auch an unseren Wohngewohnheiten.

14. von www.schnelles-internet-fuer-lamme.de
@Supi: Was hat das mit dem Thema zu tun?

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Die Telekom informiert auf ihrer Internetseite über ihre aktuellen Ausbaupläne zur Verbesserung der Breitbandversorgung im Ortsnetz 0531. Nach diesen Informationen soll der Breitbandausbau in den folgenden Bereichen bis voraussichtlich Ende September 2015 abgeschlossen sein: Heidberg, Kralenriede, Lincolnsiedlung, Lindenbergssiedlung, Maschenrode, Querum, Rauheim, Rühme, Schunterssiedlung, Südstadt, Veltenhof und Vorkwerksiedlung. Bis voraussichtlich Anfang März 2016 soll dann der Breitbandausbau in den Bereichen Broitzem, Gartenstadt, Gliesmarode, Kanzlerfeld, Lamme, Melverode, Riddagshausen, Rünigen, Schapen, Stiddien, Stöckheim, Völkenrode, Volkmarode und Watenbüttel abgeschlossen sein. In den genannten Bereichen werden dann über das Telefonnetz Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 100 Mbit/s zur Verfügung stehen. Inzwischen wurde der Verwaltung mitgeteilt, dass Kabel Deutschland die Breitbandübertragungsgeschwindigkeit im Kabelfernsehtz von derzeit bis zu 100 Mbit/s

auf nunmehr bis zu 200 Mbit/s erhöht hat. Nach Abschluss des geschilderten Ausbaus sollte dann nahezu allen Braunschweigerinnen und Braunschweigern über das Telefonnetz oder das Kabelfernsehtz eine gute bis sehr gute kabelgebundene Breitbandversorgung angeboten werden. Inzwischen bietet der Telekommunikationsmarkt Hybridlösungen an. Dabei läuft die Breitbandversorgung unter Normallast über den Festnetzanschluss. Bei erhöhter Datenlast springt automatisch eine Mobilfunkversorgung mit bis zu 50 Mbit/s ein. Dies könnte für die wenigen Bereiche, in denen auch nach Abschluss des aktuellen Netzausbaus noch keine zufriedenstellende kabelgebundene Übertragungsgeschwindigkeit zur Verfügung steht, eine Möglichkeit darstellen, zeitnah eine Verbesserung der Breitbandversorgung zu realisieren. Insgesamt ist die Verwaltung der Auffassung, dass hier ein funktionierendes Marktgeschehen zu beobachten ist, in das die öffentliche Hand nicht eingreifen darf.

Finanzielle Auswirkungen

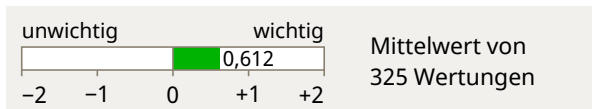
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremiumlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		10	0	0	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

50. Nordbad für Kinder und Senioren unbedingt erhalten

Nr. 2836 | Schnecken tempo | Sport | Investition | Braunschweig (gesamt)



Das Bäderkonzept ganz dringend dahingehend überdenken, dass es immer mehr Menschen gibt, die für die

Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer Gesundheit Bewegung und Reha-Maßnahmen im Wasser benötigen. Dazu sind Becken mit geringer Wassertiefe erforderlich. Ärzte verschreiben immer mehr Wassergymnastik. Nur es gibt zu wenig Anbieter, weil die geeignete Wasserfläche fehlt...

Kommentare

1. von Lichtfunke

Ja, auch das ist ganz unglaublich, das läuft nach bewährtem Schema. Da werden sich wieder einige die Taschen vollstopfen wie beim "Spasbad". Es geht wie überall in erster Linie ums Geschäft und nicht die Menschen oder gar die Gesundheit, sonst hätten wir ja mehrere kleinere

dezentrale Schwimmbäder für Kinder zum Schwimmenlernen, ältere Bürger für Reha, Mobilisation und all dies nützliche Zeugs, das sich nicht so recht zu Geld machen lässt. Die Wartezeit fürs Bewegungsbad beträgt oft 4-6 Monate. Wenn da kein Handlungsbedarf erkannt wird ist das richtig traurig !!

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Mitte 2014 wurde eine Berechnung des Bäderbedarfs in Braunschweig unter Zugrundelegung vorhandener tatsächlicher Nutzungsstatistiken durchgeführt.

Dabei ergab sich im Winterhalbjahr ein Bedarf an Hallenbädern für das Freizeitschwimmen sowie das Schul- und Vereinsschwimmen in einer Größenordnung von 10,7 Anlageneinheiten, dem ein Bestand von insgesamt 13,4 Anlageneinheiten gegenübersteht.

Nach Eröffnung der Wasserwelt und der Schließung des Nordbades und des Bades in Gliesmarode ergab sich in der Bilanz ein Überschuss an Schwimmfläche in Hallenbädern in Braunschweig von 700 m² bzw. 2,8 Anlageneinheiten. Im Lichte dieser Berechnungen und der anstehenden Wiedereröffnung des Bades in Gliesmarode in privater Betriebsführung ist der o.a. Wunsch nach Erhalt

des Nordbades zwar quartiersbezogen nachzuvollziehen, aber aus gesamtstädtischer Sicht weder wirtschaftlich noch anhand von Nutzernachfragen zu rechtfertigen. Vielmehr kann das Nordbad nach den bereits vom Rat beschlossenen Umbaumaßnahmen dazu dienen, das durch die Sportentwicklungsplanung nachgewiesene Defizit an kleinen Sporthallen und Gymnastikräumen zukunftsorientiert zu reduzieren.

Die Stadtbad Braunschweig, Sport und Freizeit GmbH hat Ende 2013 einen jährlichen Zuschussbedarf von 326.000 € für den Erhalt des Nordbades errechnet. Inzwischen ist davon auszugehen, dass dieser Zuschussbedarf noch weiter angestiegen und ein Weiterbetrieb nur nach einer grundlegenden Sanierung bzw. Modernisierung denkbar und möglich wäre.

Finanzielle Auswirkungen

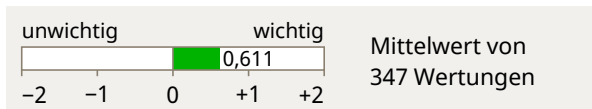
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Sportausschuss		2	8	0	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

51. Blühstreifen heimischer Pflanzen anlegen

Nr. 2474 | Jonas | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Blühstreifen des letzten Jahres (2014) sollten auch 2016 wieder angelegt werden. Dieses Mal jedoch aus

Saatgut heimischer Pflanzen, damit die heimische Tier- und Pflanzenwelt noch mehr profitieren kann. Durch vermehrte Anlage dieser Streifen kann eine Vernetzung öffentlicher und privater Grünflächen geschaffen bzw. verstärkt werden.

Kommentare

1. von Kornblume

Diese Aktion sollte auf weitere Bereiche, z.B. unter Hochspannungstrassen in der Weststadt oder zwischen Häuserblocks, ausgedehnt werden und letztlich zu einem blühenden Netz im Stadtbereich führen.

2. von Verwalter

Gute Idee, in Volkmarode (Straßenbahndepot) an der Bushaltestelle war das Warten auf den Bus für kleine Kinder nie langweilig, weil es spannend war, zu beobachten was da so krumm und fliecht.

3. von Natterkopf

Eine ausgesprochen gute Idee - auf diese Weise könnte die Zahl der Schmetterlinge und Bienen in der Stadt erhöht werden. Davon profitieren alle Obstbaumbesitzer und die Seelen der Bewohner Braunschweigs - ein Schmetterling ist nach wie vor ein kleines Wunder, das keinen unberührt lässt. Es sollte eine umfassende Registrierung von allen - für Insekten relevanten - Blühstreifen geben, um langfristig eine gute Vernetzung zu gewährleisten. Nicht nur städtische Anlagen, sondern z.B. der Stadtgarten der VHS Braunschweig im Bebelhof und andere Gemeinschaftsgärten sollten in so ein Register aufgenommen werden. Die Stadt sollte die Anlage von Blühstreifen auf privaten Flächen unterstützen und beratend zur Seite stehen.

4. von Südenderin

Eine SUPER Idee! Für mich kann es nicht zuviel davon geben!

5. von tigergartenschwertfisch

Viel schönere Straßenrändern!

6. von tierfotograph

Wichtig, um Insekten auch in der Stadt mehr Lebensraum zu bieten!!!

7. von patty

Diese bunten Blüten-Flecken inmitten der Stadt zaubern ein Wohlgefühl. In einer blühenden Stadt bin ich wesentlich lieber unterwegs als z.B. auf dem tristen Grau vor dem Schloss oder in der Friedrich-Wilhelm-Straße.

8. von Jonas

Anmerkung: weitere zumindest in Teilen ähnliche Vorschläge: 2268 Mehr Wildgehölze und Wildblumenwiesen in der Stadt anlegen 2352 Wildkräuter anpflanzen anstelle ungepflegten Wildwuchses 2630 Wildblumenflächen in Lamme schaffen

9. von MehrNaturFuerBraunschweig

Ich würde mich freuen, wenn mehr "Betonrasenflächen" durch Blühstreifen und "echte" Wiesen mit mehr Gräserarten und mehr Artenvielfalt ersetzt werden.

10. von Rhododendron

Braunschweig wird dadurch lebenswerter, für die Natur und für seine Bürger! Es dürfen noch mehr Blühstreifen sein!

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Aus ökologischer Sicht ist eine Ansaat mit mehrjährigen gebietsheimischen Wildstaudenarten sinnvoll und führt zu einem wertvollen Zuwachs an ökologischer Vielfalt und Biodiversität im innerstädtischen Freiraum. Der Fachbereich Stadtgrün und Sport hat im Jahr 2015 über 6.500 m² einjährige und mehrjährige Blühstreifen aus Saatgutmischungen mit einem hohen Anteil von Wildstauden angelegt. Darüber hinaus wird auf geeigneten Flächen von 55.000 m² (ca. 2,5 % der gesamtstädtischen Landschaftsrassenflächen) die Entwicklung ökologisch hochwertiger, artenreicher Wiesenflächen durch entsprechende Pflegemaßnahmen gefördert.

Aufgrund der sowohl hohen gestalterischen als auch naturschutzfachlichen Qualitäten, die sich mit diesem Begrünungskonzept verbinden, hat der Fachbereich Stadtgrün und Sport viel Lob und Zuspruch aus der Bevölkerung erhalten. Dieses spiegelt sich auch in mehreren in diese Richtung gehenden Vorschlägen unter den 75 bestbewerteten zum Bürgerhaushalt 2016 wider.

Mit dem Beitritt der Stadt Braunschweig zum Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ hat sich die Stadt verpflichtet, die biologische Vielfalt auf vielen Ebenen und in verschiedensten Bereichen, wie z. B. im Siedlungsbereich, bei der Grün- und Freiflächenplanung und

Bürgerhaushalt Braunschweig 2015

-unterhaltung und vielem mehr zu erhalten und zu fördern.

In diesem Zusammenhang könnte sowohl eine Erweiterung des Programms der Anlage von Blühstreifen als auch eine nachhaltige Wiesenpflege in Betracht gezogen werden.

Hinsichtlich der Anlage der Blühstreifen könnte eine Erweiterung der Flächen um jährlich ca. 2000 m² mehrheitlich zusammengestellt aus heimischen, mehrjährigen Arten, anvisiert werden, um potentiell eine gezielte

Biotopvernetzung mit hohen ökologischen Nutzen zu erreichen. Zur Anlage der Blühstreifen in genannter Größenordnung wären jährlich ca. 8.000 € zusätzlich in den Haushalt einzustellen.

Eine Erweiterung der unter ökologischen Gesichtspunkten durchgeführten Wiesenpflege mit dem Entwicklungsziel wertvoller, ökologisch hochwertiger Biotoptypen für Flora und Fauna um jährlich ca. 20.000 m² würde dauerhaft Mehrkosten in Höhe von ca. 15.000 € verursachen.

Finanzielle Auswirkungen

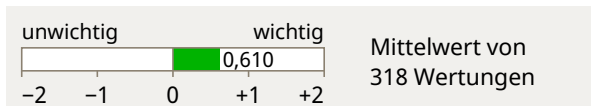
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Grünflächenausschuss		2	7	1	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

52. Öffnungszeiten der Stadtbibliothek einmal im Monat samstags bis 18 Uhr verlängern

Nr. 2456 | Löwi68 | Kultur, Theater | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Gerade am Wochenende findet sich Zeit, in der Stadtbibliothek zu stöbern. Die Öffnungszeiten am Samstag sind bis 14 Uhr recht kurz.

Vorschlag: Ein langer Samstag pro Monat in der Stadtbibliothek (10 - 18 Uhr).

Kommentare

1. von *MitgestaltenFindIchGut*

Eine sehr gute Idee! Ebenso wäre ich für einen Tag im Monat, an dem die Bibliothek bis 21 Uhr auf hat. Vielleicht kann dies mit einem Aktionstag einmal getestet werden.

2. von *Fussgänger*

und sonntags auch öffnen !!

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Ref. 0412 erwägt seit längerer Zeit, die Öffnungszeiten am Samstag zu verlängern. Die Statistik zeigt, dass der Bedarf zweifelsohne gegeben ist. Allerdings ist aus fachlicher Sicht nur eine Verlängerung an jedem Samstag sinnvoll.

In diesem Zusammenhang könnte die Stadtbibliothek mit sogenannter RFID-Technik (engl. radio-frequency identification, „Identifizierung mit Hilfe elektromagnetischer Wellen“) ausgestattet werden. Dies würde neben einer Optimierung des Ausleihprozesses auch ein selbst-

ständiges stapelweises Verbuchen von Medien durch die Bibliotheksnutzer ermöglichen. Die dadurch frei werdenden Personalkapazitäten könnten für längere Öffnungszeiten an den Samstagen verwendet werden. Eine Umstellung auf RFID-Technik würde einmalig ca. 200.000 € kosten.

Alternativ müssten für längere Öffnungszeiten an Samstagen 1 ½ zusätzliche Planstellen geschaffen werden. Dies würde Kosten von rd. 78.000 € pro Jahr verursachen.

Finanzielle Auswirkungen

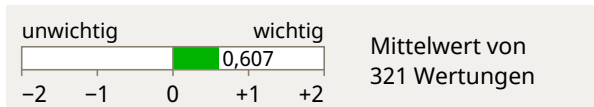
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten	200.000 €					200.000 €
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Ausschuss für Kultur und Wissenschaft		1	9	0	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

53. Mehr Leitlinien für Blinde und Sehbehinderte schaffen

Nr. 2302 | Demirbas | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



In der Braunschweiger Innenstadt gibt es nahezu keine Leitlinien für Blinde und Sehbehinderte. Gerade auf großen Plätzen wie dem Kohlmarkt oder dem Schloßvorplatz ist das ein großes Problem. Es gibt zwar eine Signalampel aus der Richtung der Straßenbahn zum Schloss, aber

sobald der Blinde oder Sehbehinderte die Straßenseite erreicht hat, gibt es keine Leitlinien zum Eingang.

Insbesondere auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz ist eine Orientierung, nach den Umbauten, nahezu unmöglich. Das beginnt von der Brabanstraße kommend bereits auf dem Bankplatz.

Leitlinien sind für Blinde und Sehbehinderte enorm wichtig und garantieren eine unabhängige Mobilität.

Kommentare

1. von *Blacky*
volle Zustimmung! wird auch bei neu bebauten Gehwegen vergessen

Sonnenlicht geblendet worden bin, empfinde ich auf meinem Fahrrad die Salzdahlumer Straße stadtauswärts als eine gruselige "Geisterbahn" im Stockdunklen Mein Vorschlag war Nr. 2309 .

2. von *Wolfgang Sch.*
Genau dies habe ich auch schon bei den Unterführungen in Bahnhofs- nähe angeregt. Nachdem ich vom grellen

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Die Gestaltung des öffentlichen Raumes erfolgt unter Berücksichtigung sehr vieler Aspekte, die teilweise einer Abwägung bedürfen. Der Behindertenbeirat ist dabei regelmäßig eingebunden. Viele der genannten Plätze sind relativ neu. Eine Nachrüstung von Sehbehindertenleiteinrichtungen ist technisch möglich. Solche Umplanungen würden einen erneuten umfassenden Planungs-, Abstimmungs- und Entscheidungsprozess erfordern.

Die Umbaukosten wären stark einzelfallabhängig, lägen aber für einen städtischen Platz mindestens im fünfstelligen Bereich.

Regelmäßig werden Leiteinrichtungen für Blinde und Sehbehinderte an Bus- und Stadtbahnhaltestellen, an Lichtsignalanlagen und an Fußgängerüberwegen (Zebrastreifen) erstellt.

Finanzielle Auswirkungen

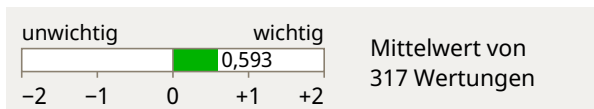
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bausschuss		5	0	4	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

54. Park-and-Ride auch samstags bereit stellen

Nr. 2788 | Taowaki | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Möglichkeit von Park and Ride sollte häufiger an den Samstagen zur Verfügung stehen, um den Verkehr in der Stadt zu entlasten.

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Aus Sicht der Braunschweig Stadtmarketing GmbH und des Arbeitsausschusses Innenstadt Braunschweig e. V. ist das Parkplatzangebot in der Innenstadt auch zu Spitzenzeiten außerhalb der Adventswochen und des Jahreswechsels ausreichend. Im Advent und zum Jahreswechsel steht ein P+R-Angebot zur Verfügung. Zusätzlich stehen bereits ganzjährig zahlreiche P+R-Plätze (Über-

sicht unter: <http://www.braunschweig.de/parken>) der Stadt Braunschweig zur Verfügung. Vor diesem Hintergrund ist eine Ausweitung derzeit nicht erforderlich. Die Braunschweiger Verkehrs-GmbH teilt diese Auffassung, zumal die Park & Ride-Angebote defizitär sind und zusätzliche Kosten verursachen.

Finanzielle Auswirkungen

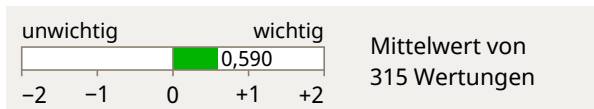
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Wirtschaftsausschuss	Der Ausschuss hat den Vorschlag positiv aufgenommen. Die Verwaltung soll den Vorschlag nach Möglichkeit begleiten.	2	7	0	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

55. Mehr Sitzbänke auf Schlossplatz und hinter dem Schloss errichten

Nr. 2821 | Mutti | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der Schlossplatz gleicht einer Betonwüste, der südliche Teil des Platzes hinter dem Schloss ebenfalls. Hier sollten viel mehr Bänke aufgestellt werden, damit die Menschen nicht mehr auf den Stufen sitzen müssen.

Kommentare

1. von *Magic Mikel*
welches Schloss?

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Der Schlossplatz, der Platz am Ritterbrunnen, der Herzogin-Anna-Amalia-Platz und der St.-Nicolai-Platz werden von einer großen Anzahl von Bürgerinnen und Bürgern als Orte für Veranstaltungen jeglicher Art oder für Demonstrationen genutzt. Dies und die bewusste städtebauliche Dominanz des Schlosses und der Reiterstandbilder erklären die zurückhaltende Möblierung. Neben der Rundbank um die Platane und den Sandsteinbänken am Theater Kleines Haus bieten die Umfassung des Brunnens und Bänke am Spielplatz auf dem Herzogin-Anna-Amalia-Platz Sitzgelegenheiten. Dazu besteht an vielen Orten der Fußgängerzone und der an-

deren Platzräume in der unmittelbaren Nähe die Möglichkeit, sich auf öffentlichen Sitzgelegenheiten niederzulassen. Wegen der besonderen städtebaulichen Situation wäre die Aufstellung weiterer Bänke im Umfeld der Schloss-Arkaden fachplanerisch und politisch detailliert abzustimmen.

Kosteninformation: Eine Bank, so wie sie in den Fußgängerzonen zu finden ist, kostet inklusive der Montage ca. 2.500 €. Sonderanfertigungen (z. B. Rundbänke) sind deutlich teurer.

Die Stellungnahme entspricht der zum Vorschlag 2970 (Rang 29).

Finanzielle Auswirkungen

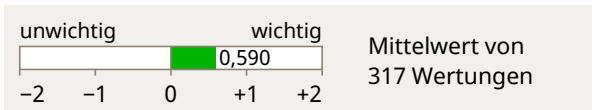
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss	Erledigt durch Beschlussfassung über Vorschlag 2970 (Platz 29) - angenommen -				
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

56. Öffentliche kostenfreie Toiletten in den Parkanlagen errichten

Nr. 2294 | Stadtbewohner | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Braunschweig besitzt viele tolle Parkanlagen, die man gerade im Sommer ganztägig mit Kindern nutzen könnte, hätte man nicht nach einiger Zeit ein gewisses Bedürfnis - nicht nur die Erwachsenen auch die Kinder.

Schön wäre es, Toiletten zu errichten, die frei zugänglich für jedermann sind und auch sauber. Egal in welchem Park man ist, nirgendwo gibt es die Möglichkeit, als Frau auf Toiletten zu gehen. Dass die Männer Bäume benutzen, finde ich persönlich sehr unschön.

Das funktioniert, zumindest in Australien gibt es in jeder Parkanlage öffentliche Toiletten, die sauber sind und eine Dusche haben und dazu kostenfrei sind.

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Im Stadtgebiet Braunschweig sind 19 öffentliche Toiletten vorhanden. Ein WC-Gebäude befindet sich am Prinz-Albrecht-Park an der Herzogin-Elisabeth-Straße, ein weiteres in der Nähe des Heidberg-Sees auf dem dortigen Parkplatz an der Straße Jägersruh. Der Neubau einer öffentlichen Toilettenanlage kostet je nach Größe und Ausstattung, Standort, Zuschnitt des Baugrundstücks

und den Erschließungsmöglichkeiten mit Wasser, Abwasser und Strom zwischen 90.000 € und 200.000 €. Die laufenden Kosten für Instandhaltung, Wartung und insbesondere tägliche Reinigung bewegen sich je nach Größe und Ausstattung zwischen 10.000 und 20.000 € pro Jahr.

Finanzielle Auswirkungen

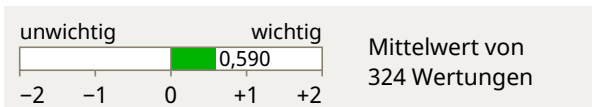
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		0	7	3	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

57. Platz der Deutschen Einheit, Schloßplatz und Burgplatz begrünen

Nr. 2169 | Magic Mikel | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 5000 €



Diese zentralen Plätze der Stadt sind doch recht schlicht gestaltet. Eine Aufwertung durch neue Grünplanzen, auch zum Ausgleich für den Wegfall des Schlossparks, würde ich sehr begrüßen. Man könnte es mit Sitzgelegenheiten kombinieren.

Kommentare

1. von *lordloui*
Dem Vorschlag kann ich mich nur anschließen. Allerdings sollten diese dann sehr pflegeleicht gehalten werden und nicht nur aus irgendwelchen Sträuchern bestehen,

an denen man nach zwei Jahren kein einziges grünes Blatt mehr sieht. Eine Gefahr sehe ich darin, dass diese grünen Ecken dann wieder als öffentliche Mülldeponie dienen... -_-

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Die zentralen innerstädtischen Platzräume Burgplatz, Schlossplatz, Platz der Deutschen Einheit aber auch Kohlmarkt, Altstadtmarkt, Bankplatz und andere Platzräume sind positive Aushängeschilder der Innenstadt mit einer hohen Aufenthaltsqualität. Die Verwaltung unternimmt seit Jahren Maßnahmen zur Aufwertung dieser öffentlichen Räume. Die Gestaltung und die verwendeten Materialien sowie die Möblierungselemente (Leuchten, Bänke, Abfallbehälter u.a.) sind durchweg hochwertig. An vielen Orten (Fußgängerzone, Platzräume) bietet die Stadt die Möglichkeit, sich ohne Verzehrzwang auf öffentlichen Sitzgelegenheiten niederzulassen. Dieses Angebot wird sukzessive erweitert. Der grüne Ring entlang der Oker liefert zusammen mit dem Bürgerpark ein wichtiges Freiraumelement innerhalb der Innenstadt. Somit lässt sich

ein grünes Defizit bzw. ein Defizit an öffentlichen Sitzgelegenheiten nicht erkennen.

Finanzielle Auswirkungen: Da der Vorschlag sehr allgemein gehalten ist, kann ein konkreter Mittelbedarf für die Umsetzung des Bürgervorschlags nicht benannt werden.

Ergänzende Stellungnahme (zum Finanz- und Personalausschuss am 25.02.2016):

Die Verwaltung empfiehlt dem Antrag nicht zu entsprechen, da die zur Begrünung benannten Plätze teilweise mit hohem planerischen und finanziellen Aufwand erstellt wurden. Die Verwaltung sichert aber zu, in allen neuen Verfahren auch den Einsatz von Grünbaumaßnahmen verstärkt in die Planungsüberlegungen einzubinden.

Finanzielle Auswirkungen

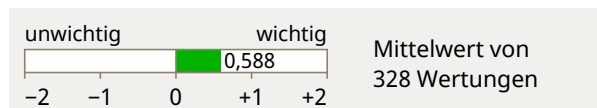
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss	Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, inwieweit eine Begrünung auf den genannten Plätzen realisiert werden kann.	3	6	2	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss		1	9	1	Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

58. Umlaufende 'Grüne Welle' auf dem Ring schaffen

Nr. 2167 | FalschesKaren | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Um a) Autofahrerinnen und Autofahrer zu motivieren, auf dem Ring um die Stadt, statt durch die Innenstadt zu

fahren und b) die Lärmbelästigung für Anwohnerinnen und Anwohner am Ring durch anfahrende, beschleunigende (um die nächste Ampel noch zu 'erwischen') und abbremsende Fahrzeuge zu reduzieren, sollte auf dem Ring eine 'Grüne Welle' geschaltet, andere koordinierte Ampelphasen derjenigen auf dem Ring nachgeordnet werden.

Kommentare

1. von *Andreas*
Grüne Welle sollte auf allen Hauptstraßen eingerichtet werden, um die Hauptstraßen attraktiver zu machen und die Nebenstraßen zu entlasten.

2. von *flottes_lottchen*
Ja, eine gute Idee. Dann würde der Ring auch das leisten was er verspricht: Zügige Stadtfahrt.

3. von *lordlauri*
Ja, dieser Vorschlag ist definitiv zu unterstützen!

4. von *maklin*
Grüne Wellen sind prinzipiell gut - sollten aber auch mit dem Radverkehr und ÖPNV verknüpft werden. Es ist nicht im Sinne des Umweltschutzes, wenn zwar der Autoverkehr flüssig läuft, aber ausgerechnet der umwelt-

freundlichere Verkehr mehr Wartezeiten bekommt und letztendlich mehr Leute wieder in den PKW steigen.

5. von *Igel*
Gute Idee!

6. von *Supi*
Grüne Wellen zu fordern ist sehr einfach, aber da auf den meisten Straßen in zwei Richtungen gefahren wird, ergibt sich schon das erste Problem: welche Richtung

soll den Vorrang haben? Ich kann mir schwer vorstellen, dass das in beide Richtungen gleichzeitig klappt. Wenn dann die kreuzenden Hauptstraßen auch noch grüne Welle haben sollen... Es können nun mal nicht alle gleichzeitig grün haben. Wenn man die Innenstadt beruhigen möchte, sollte man dort eher flächendeckend Tempo 30 einführen, die Fußgängerzonen ausweiten und vor allem die Radwegeverbindungen und ÖPNV-Verbindungen in die Innenstadt noch attraktiver gestalten.

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Auf dem Ring besteht eine Grüne Welle. Bei hohem Verkehrsaufkommen und abhängig von der Zufahrtstelle auf den Ring kann die grüne Welle nicht immer erreicht oder über die folgenden Kreuzungen beibehalten werden. Insofern mag der Eindruck entstanden sein, dass keine grüne Welle vorhanden sei. Die Lichtsignalanlagen (LSA) im Hauptverkehrsstraßennetz Braunschweigs

sind grundsätzlich koordiniert. Die Koordinierung wird regelmäßig im Zuge größerer Projekte (zuletzt Hamburger Straße) aktualisiert. Eine Aktualisierung des Gesamtnetzes außerhalb konkreter Bauprojekte würde mehrere Hunderttausend Euro zzgl. der Hard- und Software kosten.

Finanzielle Auswirkungen

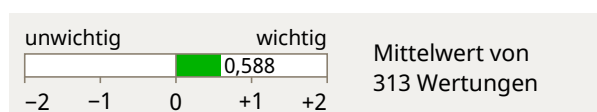
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		6	2	2	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

59. Alle Fußgängerampeln hinsichtlich zu kurzer Grünphasen überprüfen

Nr. 2728 | musicus.bs | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Als Fußgänger oder Radfahrer lebt man an vielen Ampeln gefährlich, weil die Grünphasen extrem kurz sind. Dies sollte dringend überprüft und neu eingestellt werden.

den. Beispiele gibt es viele:

- an der Kreuzung Lange Str. Ecke Küchenstr. / Alte Waage: Richtung Alte Waage ist die Fußgängerampel nur sehr kurz grün;
- an der Kreuzung Messeweg Ecke Berliner Str. (stadtauswärts rechte Seite) ebenfalls.
- Will man in Höhe Am Hasselteich an der Fußgänger-

ampel die Berliner Straße überqueren, muss man extrem lang warten, trotz der Drücker - hier werden gerade Schulkinder oft zum Überqueren verleitet, obwohl noch rot ist. Und so weiter und so fort!

Dies sollte unbedingt fußgänger- und radfahrerfreundlicher gestaltet werden.

Kommentare

1. von *zwengelmeier*
Fußgänger und Radfahrer sollten grundsätzlich 1/3 Grünzeit haben. Kürzere Phasen sollten nur zulässig sein,

wenn auch die entsprechenden Grünphasen für Autofahrer kürzer sind. Oder noch besser: grüne Welle für alle, soweit möglich.

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Bei Erneuerungen oder größeren Umbauten an Fußgänger-LSA wird auch die Steuerungssoftware erneuert, auch mit dem Ziel, die Freigabezeiten für Fußgänger zu maximieren. Grundsätzlich sind Anpassungen

im Bestand auch außerhalb von Baumaßnahmen möglich. Für jede neue Steuerung ist mit Kosten von ca. 5.000 € bis 10.000 € zu rechnen.

Finanzielle Auswirkungen

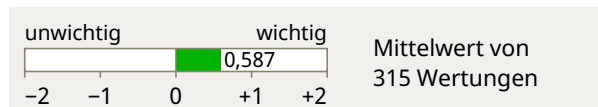
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		0	5	5	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

60. Das Sozialamt soll einmal in der Woche nachmittags geöffnet sein

Nr. 2890 | DeafClubBrunswick | Soziales, Integration | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Ich bin seit 2013 ehrenamtlicher Vorsitzende im AGV 1886 Braunschweig e.V.. Ich und meine Familie sind hörgeschädigt. Wenn ich zum Sozialamt einen Antrag oder Formulare für meinen Verein oder meine Familie stellen oder abgeben muss oder wenn ich etwas fragen bzw.

wissen will, muss ich dorthin fahren. Oft bin ich umsonst nachmittags zum Sozialamt gefahren. Das Sozialamt öffnet nur dreimal in der Woche von 9 Uhr bis 12.30 Uhr. Ich bin ganztags beschäftigt (8.00 Uhr bis 16.00 Uhr) und habe im Betrieb sehr viel tun. Ich kann nicht immer für den Verein meine Arbeitszeit und mein Urlaubstage opfern.

Das Sozialamt müsste auf berufstätige Bürger Rücksicht nehmen und einmal in der Woche nachmittags von 15 Uhr bis 18 Uhr öffnen.

Kommentare

1. von *dnec*
Korrekt!! Nachmittag öffnungszeiten für Berufstätige!!!

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Aus Sicht des Fachbereiches Soziales und Gesundheit haben sich die derzeitigen Öffnungszeiten - montags, mittwochs und freitags von 9:00 Uhr bis 12:30 Uhr auch für Bürger mit erstmaligen Anliegen ohne vorherige Anmeldung über eine offene Sprechzeit der Auskunft- und Beratungsstelle (Infothek) sowie die zusätzliche Öffnungszeit für den Bereich Wohngeld montags von 15:00 Uhr - 18:00 Uhr und die nachfolgend beschriebenen zeitlich nahezu unbegrenzten Möglichkeiten zur individuellen -auch sehr kurzfristig möglichen- Terminvereinbarung sehr gut bewährt.

Für weitere Anliegen zum Wohnen sowie für laufende Fälle der sozialen Sicherung und Hilfen für Menschen mit Behinderungen haben alle Bürger und auch ihre Be-

treuer, Angehörigen etc. bereits jetzt die Möglichkeit der individuellen Terminvereinbarung. Dabei werden Wünsche und Notwendigkeiten (z. B. Arbeitszeiten) nahezu ohne zeitliche Beschränkungen der Wochentage oder Uhrzeiten berücksichtigt. In Absprache mit den jeweiligen Sachbearbeitern sind sowohl Termine am (späten) Nachmittag, als auch Termine ganz früh morgens möglich. Die Terminabsprache ist kurzfristig jederzeit per Telefon oder auch Email möglich.

Die komplette Öffnung aller Abteilungen des Hauses an einem Nachmittag in der Woche wäre ohne gleichzeitige Einschränkungen der derzeitigen Terminvereinbarungsmöglichkeiten nicht möglich und somit voraussichtlich nicht im allgemeinen Bürgerinteresse.

Finanzielle Auswirkungen

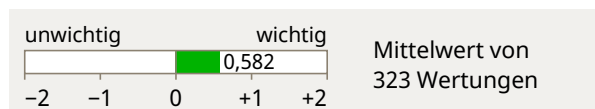
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Ausschuss für Soziales und Gesundheit		0	10	1	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

62. Hundehalter sollen Hundekottüten mitführen

Nr. 2521 | Stadtcowboy | Ordnung, Sicherheit | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Hundehalter werden strafbewehrt verpflichtet, Kacktüten mitzuführen.

Kommentare

1. von *Anemone*

Und wie soll das kontrolliert werden, Bitteschön?

2. von *Maroni*

...durch die gleichen, die ggf. Herrchen auf frischer (Nicht)Tat ertappen würden

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Bereits jetzt haben Hundehalter bzw. Personen, die Hunde ausführen nach § 5 der Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit in der Stadt Braunschweig vom 25. Februar 2003 die durch die von ihnen geführten Hunde verursachten Verunreinigungen durch Hundekot auf öffentlichen Straßen und in öffentlichen Anlagen unverzüglich zu beseitigen. Verstöße hiergegen werden als Ordnungswidrigkeiten geahndet. Eine Verpflichtung zum Mitführen von Kotbeuteln wür-

den diese Regelung weiter konkretisieren, wobei eine Mitführipflicht ohne gleichzeitige Benutzungspflicht ins Leere läuft. Aus hiesiger Sicht sind die bestehenden Regelungen ausreichend, zumal keine Kapazitäten vorhanden sind, die Mitführipflicht zu kontrollieren und ein Verstoß gegen diese Verpflichtung ohne eine damit einhergehende nicht beseitigte Verunreinigung nicht rechtssicher zu ahnden sein dürfte.

Finanzielle Auswirkungen

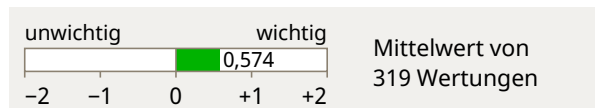
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

64. Verwaltung 2.0 - Online-Portal für Verwaltungsaufgaben schaffen

Nr. 2022 | lordloui | Zusätzliche Themen | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Ein Online-Portal schaffen, in dem Themen wie z. B. Kfz-Anmeldung, Ummeldungen, Beantragungen, etc. durchgeführt werden können, ohne vor Ort erscheinen zu müssen. Natürlich ist dies nicht in allen Fällen möglich, aber zumindest sollte der Trend in diese Richtung gehen.

Die Öffnungszeiten und Parkmöglichkeiten vieler Behörden sind nämlich nicht auf die arbeitende Bevölke-

rung ausgerichtet, außerdem würde die Stadt langfristig gesehen Geld einsparen und die Verwaltung vereinfachen.

Hinweise von Moderation und Redaktion:

Hinweis: Der im Kommentar zu diesem Vorschlag aufgeführte Link führt nicht auf das Angebot anderer Kommunen zur Online-Kfz-Anmeldung, sondern stellt vielmehr das gewerbliche Angebot eines Dritten dar, für Bürgerinnen und Bürger, gegen ein entsprechendes Entgelt, die Kfz-Anmeldung offline vorzunehmen.

Kommentare

1. von *Lordi*

Es gibt schon Städte, in denen eine Kfz-Anmeldung online möglich ist. Rechtlich spricht also vermutlich

nichts dagegen, dass dies auch in Braunschweig eingerichtet wird, siehe zum Beispiel hier: www.motosi.no.de/verfuegbarkeit-zulassungsdienst

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Der Zugang zu verschiedenen Online-Dienstleistungen könnte z. B. über die Bereitstellung eines entsprechenden Online-Portals erfolgen. Diese Art des Zugangs kann u. a. einen zentralen Zugang zu allen Online-Verfahren einer Kommune bieten bzw. verschiedene Basisinformationen bündeln, die sonst in den unterschiedlichen

Online-Verfahren separat eingegeben werden müssten (z. B. persönliche Daten). Voraussetzung für ein solches Portal ist jedoch ein Angebot an entsprechenden Online-Verfahren sowie eine Aufstockung des zentralen IT-Ansatzes.

Finanzielle Auswirkungen

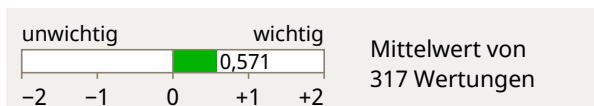
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten	zz. nicht bezifferbar					
Laufende Kosten	zz. nicht bezifferbar				XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

65. Industriebrachen statt Grünflächen im Umland für Bauland nutzen

Nr. 2548 | Bessere Welt | Stadtplanung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Keine neuen Bauflächen im Umland ausweisen oder Flächen verbrauchen, stattdessen Landschaft schützen und Industriebrachflächen bebauen.

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Strategisches Ziel der Stadt Braunschweig ist die sogenannte Innenentwicklung, die Vorrang vor der Entwicklung von bisher baulich nicht genutzten Außenbereichsflächen genießt. Somit wird dieser Vorschlag weitestgehend bereits bei der Planung neuer Vorhaben berücksichtigt. Ein Beispiel hierfür ist die Entwicklung des Bau-

gebietes Taubenstraße in der Nordstadt. Innenentwicklung geht allerdings häufig mit vielfältigen Planungsproblemen einher (Altlasten, zersplitterte Eigentümerstruktur sowie Konflikten mit anderen Nutzungszielen wie dem Natur- oder Klimaschutz) mit der Folge, dass diese Planungsverfahren oft länger dauern als Planungen für

Außenbereichsvorhaben. Um ausreichend Wohnraum bereitstellen zu können, ist es deswegen unerlässlich, einen Teil der Bebauung in integrierten Stadtrandlagen zu entwickeln.

Finanzielle Auswirkungen: Zusätzliche Kosten entstehen für diesen Vorschlag nicht, da dieses Vorgehen bereits der Handlungsweise der Verwaltung entspricht.

Finanzielle Auswirkungen

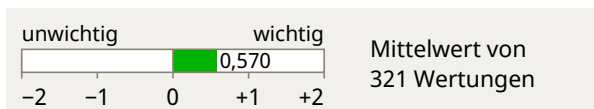
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss		0	8	2	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

66. Situation am Hauptbahnhof verbessern

Nr. 2712 | Bs1895 | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 20 000 €



Konkrete Vorschläge sind überdachte Fahrradständer am Südeingang, zusätzliche Tiefgaragenstellplätze am Südparkplatz, Erhöhung der Einzelhandelsflächen und gegebenenfalls mehr Sitzmöglichkeiten.

Die Stadt sollte in Gesprächen mit der Bahn versuchen, die Situation am Bahnhof zu verbessern.

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Eine überdachte Fahrradabstellanlage auf der Südseite des Hauptbahnhofs würde ca. 80.000 € für 150 Fahrräder kosten. Eine erste Konzeption wird derzeit gemeinsam mit der Deutsche Bahn AG entwickelt.

Im Brawo-Park entstehen derzeit zusätzliche Einzelhandelsflächen. Weitere städtische Aktivitäten zur Schaffung von Einzelhandel oder Tiefgaragenstellplätzen sind konzeptionell derzeit nicht vorgesehen.

Finanzielle Auswirkungen

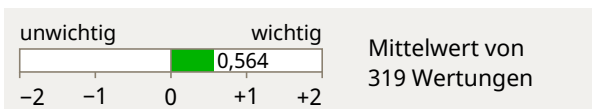
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten	80.000					
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bausschuss		10	0	0	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

67. Straßenbaustellen-Ausschreibungen mit Fertigstellungsterminen verbinden

Nr. 2046 | Lennon | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Bei Ausschreibungen die Bedingung formulieren, dass die Arbeit zwei-schichtig ausgeführt werden muss oder entsprechende Fertigstellungstermine setzen.

- Begründung:
- deutlich reduzierte Anzahl von Staus mit
 - weniger Abgasen, Lärm,
 - reduzierten Zeitverlusten für Pendler, Unternehmen, ...
 - reduzierten Baukosten (Maschinennutzungsgrad steigt)
- Negativbeispiel aktuell: Helmstedter Straße.

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Fertigstellungstermine sind in den Bauverträgen enthalten. Bei Überschreitung der Fertigstellungsfristen werden Vertragsstrafen fällig.

Geräte und Maschinen dürfen gemäß BImSchG §7 an Sonn- und Feiertagen ganztägig sowie an Werktagen in der Zeit von 20.00 Uhr bis 07.00 Uhr nicht betrieben werden. Ausnahmen sieht der Gesetzgeber nur bei Abwendung von Gefahr oder bei übergeordnetem öffentlichem Interesse vor.

Des Weiteren ist der verstärkte Einsatz von Personal und Geräten innerhalb der zulässigen Arbeitszeit aufgrund logistischer Zwänge in der Regel nicht zielführend. Zudem können bestimmte Arbeitsabläufe nicht beschleunigt werden (z.B. Druck-, Keimproben bei Leitungsverlegun-

gen, Röntgen von Schweißnähten, Abbinden von Beton, Auskühlen von neu hergestelltem Asphaltbeton, Verdichtungsarbeiten, Kontrollprüfungen).

Außerdem sind entsprechend der örtlichen Gegebenheiten Auflagen der Rettungsdienste bei der Abwicklung von Bauvorhaben zu berücksichtigen (anleiterpflichtige Gebäude, Fahrgassen für Rettungsfahrzeuge, maximale fußläufige Rettungstrecken), so dass die Baufeldgröße zeitweise nicht vollumfänglich für die Durchführung der Arbeiten zur Verfügung steht.

Arbeiten an Wochenenden und Feiertagen sowie Nachtarbeit führen zu erheblichen Lohn-Mehrkosten. Mehrkosten werden auch durch das Bereithalten von Zulieferwerken (Asphalt) verursacht.

Finanzielle Auswirkungen

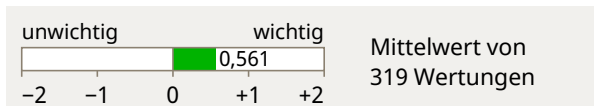
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		0	6	4	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

68. Verbindung nach Wolfsburg mit Bussen und Bahnen verbessern

Nr. 2524 | Stadtcowboy | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Weddeler Schleife doppelgleisig ausbauen. Häufigere Busverbindung nach Wolfsburg schaffen.

Kommentare

1. von für_braunschweig
Gute Idee! Am besten Schnellbusse sowohl zum Hauptbahnhof als auch in zur Entwicklung von VW. Das würde denn Verkehr auf der A2 und A39 entlasten!

eine Taktverdichtung des ICE Betriebs Frankfurt - Berlin. Das liegt allerdings weit außerhalb des Einflusses des Braunschweiger Stadtrats und ist deshalb bei bs-mitgestalten nicht wirklich richtig plziert. Naja - Auf die Buslinien kann die Stadt immerhin über den Zweckverband trotz Privatisierungswahn immer noch begrenzten Einfluss nehmen, deshalb unterstütze ich den Vorschlag trotzdem :-)

2. von Braunschweigman
Die Weddeler Schleife auszubauen finde ich gut, nicht wegen der Verbindung nach WOB aber insgesamt für

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Der Aufgabenträger für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) –Zweckverband Großraum Braunschweig- erstellt derzeit in Abstimmung mit den Gebietskörperschaften und den Verkehrsunternehmen einen neuen Nahverkehrsplan. Ein wesentlicher Punkt bei der Neuauflage ist auch die Stärkung der Angebote

von Regionalexpresszügen und den Regionalbussen zwischen den Oberzentren Braunschweig und Wolfsburg. Dies ist auch Bestandteil der Stellungnahmen der Stadt Braunschweig und der Verkehrs GmbH zum Anhörungsentwurf für den Nahverkehrsplan 2016.

Finanzielle Auswirkungen

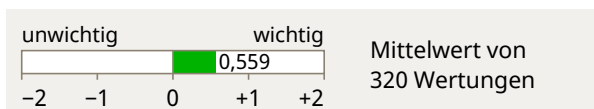
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss	Die Abstimmung bezieht sich ausschließlich auf Satz 2 des Vorschlags.	5	3	1	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

69. Sicherheit für Radfahrer: Radfahrerampeln sollen 3 Sekunden vor den Autos grün erhalten

Nr. 2588 | BS-2015-mitgest[...] | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Radfahrerampeln so anpassen, dass sie mindestens 3 Sekunden vor den Ampeln für die Autos auf grün schalten. Werden diese Ampeln zur gleichen Zeit oder weniger als eine Sekunde früher als für die Autos geschaltet, sind diese Einrichtungen eine sinnlose Investition.

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Grundsätzlich haben Grünzeiten an Radverkehrssignalen der neuen Bauart immer 1 bis 3 Sekunden Vorlauf vor parallelen Verkehrsströmen. Die Länge stellt einen Kompromiss unter Berücksichtigung der Örtlichkeit und der

Stärke der verschiedenen Verkehrsströme dar. Eine Änderung auf grundsätzlich 3 Sekunden würde pro Anlage ca. 3.000 € kosten und würde die Gesamtleistungsfähigkeit des Knotens beeinflussen.

Finanzielle Auswirkungen

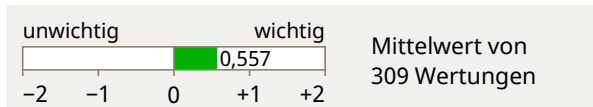
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		3	4	3	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

70. Schulgarten-Dowesee mit Spielplatz besser vor Hunden schützen

Nr. 2182 | MiniMaus | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 200 €



Ich bin selbst Hundeliebhaber, aber aus berechtigten Gründen haben unsere vierbeinigen Freunde im Schulgarten nichts zu suchen. Sonntags laufen dort manchmal

Hunde ohne Leine herum und die Besitzer belustigen sich, wenn ihre vierbeinigen Freunde sich dort austoben.

Es ist besonders ärgerlich, weil viele Familien mit ihren Kindern den Spielplatz benutzen in der Sicherheit, dass der Sand "hundefrei" ist. Es sollte dort, auch am Sonntag, Kontrollgänge geben. Und ein größeres auffälligeres Hundeverbotsschild an der Tür und zusätzlich im Eingangsbereich.

Kommentare

1. von *Leonhard*
Absolut richtig!

2. von *Tobias Groza*
Ein Hundeverbot ist nicht nötig, aber auf jeden fall die Leinenpflicht.

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

An jedem Eingang des Schulgartens sind Verbotsschilder für Hunde angebracht. Diese wurden 2014 erneuert und sind aus Sicht der Verwaltung ausreichend groß.

Allerdings wäre es möglich, in einer Versuchsphase im Zeitraum von Mai bis September 2016 zusätzliche Kontrollgänge an Wochenenden durch einen beauftragten Wach- und Schließdienst durchführen zu lassen mit dem Ziel, das bestehende Hundeverbot zu kontrollieren und Verstöße zu dokumentieren.

Anhand dieser Aufzeichnungen könnte nach der Erprobungsphase über die Notwendigkeit einer Fortführung der Kontrollgänge an Wochenenden entschieden werden.

Die zusätzlichen Kontrollen an Wochenenden mit zwei Kontrollgängen jeweils samstags und sonntags durch einen Wach- und Schließdienst, verbunden mit der Ausübung des Hausrechts, würde im Zeitraum Mai bis September Kosten von ca. 12.000 € verursachen, für die zusätzliche Haushaltsmittel benötigt würden.

Finanzielle Auswirkungen

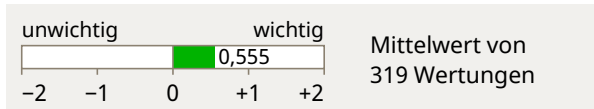
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten	12000					
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Grünflächenausschuss		0	9	1	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

71. Bessere Mitsprache der Bürger bei Straßenumgestaltungen einführen

Nr. 2176 | UR-Braunschwaager | Bürgerbeteiligung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Viele Straßenumgestaltungen in den letzten Jahren gehen am Bürger vorbei. Beispiele:

Der Umbau der Tweten in der Innenstadt, die zu enge Fahrbahn in der Gliesmaroder Str., Riesige Verkehrsinseln ohne Sinn am ehemaligen Cityring und in der Humboldtstraße, Leuchtturm - Leuchten an der historischen Brücke Fallerleber Straße. Wer plant so einen teuren Unsinn? - Die Anwohner sicher nicht.

Kommentare

1. von Okerfrau

Sicherlich eine großartige Idee-die Braunschweiger bei Strassenumgeschaltungen etc.miteinzubeziehen. Viel-

leicht können so Fehlinvestitionen/-Planungen reduziert werden.Eine Ampelanlage -als Zufahrt für eine Bundesstraße -war nur ca.4 Wochen in Betrieb!!!

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Planungen werden von der Verwaltung erarbeitet, in der Öffentlichkeit breit diskutiert, modifiziert, anschließend von den gewählten Vertretern der Bürgerinnen und Bürger Braunschweigs beschlossen und erst danach von der Verwaltung umgesetzt. Die realisierten Planungen entsprechen daher der Entscheidung der Gremien der Stadt Braunschweig. Die Bürgerbeteiligung, die bei jeder Straßenplanung erfolgt, ist für alle Bürgerinnen und Bürger offen. Es wird öffentlich dazu eingeladen. Viele Bürgerinnen und Bürger nutzen die Möglichkeit, dort Ihre Interessen vorzutragen. Regelmäßig werden die

ersten Planungsentwürfe in Folge von Hinweisen aus der Bürgerschaft noch überarbeitet. Die Mitglieder der politischen Gremien, die abschließend über die Planungen entscheiden, legen großen Wert auf die Berücksichtigung der Belange, die von den Bürgerinnen und Bürgern in diesen Prozessen vorgetragen werden. Regelmäßig nehmen Mitglieder der politischen Gremien auch persönlich an den Bürgerbeteiligungsterminen teil, um sich aus erster Hand über die Belange der Bürgerschaft und insbesondere der Anwohnerinnen und Anwohner zu informieren.

Finanzielle Auswirkungen

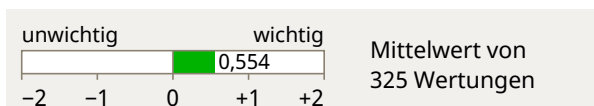
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Bauausschuss		0	7	3	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

72. Obst für die Bürger und Blüten für die Bienen - Obstbäum anpflanzen

Nr. 1962 | ChrGtrch | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 2500€



Es sollen in ganz Braunschweig Obstbaum-Inseln entstehen (zum Beispiel als Zusatz in bestehenden Grünanlagen jedes Stadtbezirks), die die Gesundheit der Bürger fördern und zudem Bienen, deren Populationen durch

den Menschen immer weiter verkleinert werden, Lebensraum bieten.

Im Landkreis Nürnberg gibt es ein Pacht-Modell womit Bürger städtische Obstbäume pachten können, aller-

dings fehlte dann der Wohlfahrtsgewinn und das Obst für ALLE Bürger.

Kommentare

1. von *Verwalter*
So soll es werden!

cken und einzumachen... Da müsste man auch noch ansetzen.

2. von *VaJoRi*
Tolle Idee, allerdings verkommt bereits sehr viel Obst, weil die meisten anscheinend zu träge sind Obst zu pflü-

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Innerhalb des Stadtgebiets steht bereits heute ein vielfältiges Angebot von Obst- und anderen Sträuchern und Bäumen mit essbaren Früchten zur Verfügung, an denen sich jeder Bürger bedienen kann.

Vor dem Hintergrund, dass immer mehr Menschen ihren Lebensmittelpunkt in die Stadt verlagern und dadurch neue Ansprüche an die vorhandene grüne Infrastruktur hinsichtlich Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten gestellt werden, könnte durch die Anpflanzung essbarer Obstsorten eine Attraktivitätssteigerung verbunden mit einer verbesserten Lebensqualität erreicht werden.

Eine Integration in das aufzustellende Konzept „essbare Stadt Braunschweig“ wäre möglich.

Um den Vorschlag nachzukommen, wäre eine Anpflanzung von ca. 75 Obstbäumen wie Birne, Apfel, Kirsche, Mirabelle, Pflaume etc. pro Stadtbezirk vorstellbar.

Die Abstimmung über die konkreten zu bepflanzenden Flächen würde in enger Kooperation mit den jeweiligen Stadtbezirksräten erfolgen. Eine Umsetzung des Programms im Stadtbezirk Innenstadt wäre vermutlich aufgrund zu wenig verfügbarer geeigneter Flächen nicht möglich.

Das Programm würde daher das Pflanzen von insgesamt ca. 1350 Obstbäumen umfassen. Die Kosten für die Umsetzung würden für das Pflanzen

sowie die zum Erreichen des funktionsfähigen Zustandes notwendige Fertigstellungs- und dreijährige Entwicklungspflege über einen angedachten Projektzeitraum von sechs Jahren ca. 150.000 € jährlich betragen.

Da Obstbäume zum Erhalt der gewünschten Wuchsform und zur Sicherung des Ertrages einen fachgerechten Baumschnitt benötigen, wären im Anschluss an die Entwicklungspflege alle drei Jahre weitere Haushaltsmittel von ca. 54.000 € notwendig.

Alternativ könnte eine patenschaftliche Betreuung aus der Bürgerschaft in Erwägung gezogen werden, sofern sich gewillte Bürger, Schulklassen, Vereine für solch ein Engagement gewinnen lassen.

Für die notwendige Abstimmung mit den Stadtbezirksräten, Durchführung der Ausführungsplanung, Ausschreibung, Vergabe, Bauüberwachung und Abrechnung der Maßnahme sowie die Erarbeitung von Vorlagen an die jeweiligen politischen Gremien wäre ein zusätzlicher Diplom-Ingenieur der Landespflege im Fachbereich Stadtgrün und Sport über den Zeitraum von einem Jahr zu beschäftigen. Weiteres Aufgabenfeld wäre die Bewerbung des Projektes und die vorzunehmenden patenschaftlichen Vereinbarungen.

Hierzu wären weitere Sach- und Personalkosten von ca. 90.000 € einzuplanen.

Finanzielle Auswirkungen

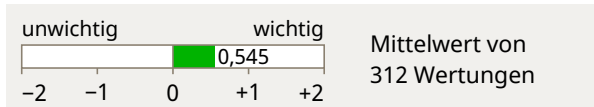
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Grünflächenausschuss		1	8	1	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

73. Schülerfahrkarten preisgünstiger und attraktiver gestalten

Nr. 2464 | sunshine | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Fahrkarten für Schülerinnen und Schüler sollten preisgünstiger und attraktiver gestaltet werden. Gerade

für junge Personen stellt der ÖPNV oft das einzige Mittel dar, um weitere Entfernungen innerhalb der Stadt zurück zu legen, daher ist es wichtig, diesen Personenkreis bei seiner Mobilität zu unterstützen.

Kommentare

1. von ojay

Man kann alles und für jeden immer billiger machen, aber irgendwo müssen auch Einnahmen erzielt werden, damit das ÖPNV-Defizit nicht noch größer wird. Wenn

man etwas billiger haben möchte, dann soll man auch ein Angebot machen, wo was im GLEICHEN Bereich eingespart werden kann. - natürlich in gleicher Größenordnung.

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Die Gestaltung der Tarife im ÖPNV ist Aufgabe der Verbundgesellschaft Region Braunschweig mbH. Die Stadtverwaltung hat hierauf keine Einflussmöglichkeiten.

Es können keine Angaben zu den finanziellen Auswirkungen sowohl im Hinblick auf die einmaligen als auch auf die laufenden Kosten gemacht werden.

Finanzielle Auswirkungen

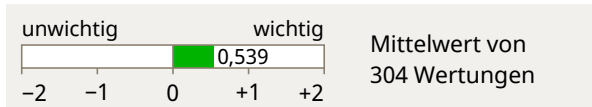
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Schulausschuss		6	4	2	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

75. Modernes Zahlungssystem für Bus & Bahn einführen

Nr. 1967 | Tobias | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Im Februar hat die Braunschweiger Verkehrs GmbH die Preise für Fahrkarten erhöht, die beim Fahrer gekauft werden. Der Mehraufwand und die Belastung der Fahrer durch den Fahrkartenverkauf sind nachvollziehbar hoch. Jedoch muss man bedenken, dass der Kauf von Tickets beim Fahrer in den meisten Fällen der einzige Weg ist, um an Fahrkarten zu gelangen. Vorverkaufsstellen befinden sich nicht in allen Stadtteilen. Und ich finde, man kann nicht verlangen, dass man sich Einzelfahrscheine bunkert.

Ich schlage daher vor, das Fahrkarten-System durch ein zeitgemäßes System zu ersetzen beziehungsweise zu ergänzen.

Zum Beispiel durch eine Integration in die Braunschweiger Verkehrs GmbH App. Eine Implementierung von Tickets per Barcode/QR-Code haben mehrere Vorteile. 10er Streifen sollten auch dort zu erwerben sein und Fahrten können durch antippen entwertet werden.

Kommentare

1. von opajonk

Kann ich nur unterstützen. Ich habe ein Jahr in Oslo gewohnt, wo dies bereits existiert (für Busse, Bahn, Zug, U-Bahn, Tram). Es klappt wunderbar und spart enorm Zeit.

2. von ojay

Der VRR macht es (die Zusammenarbeit von verschiedenen Städten) seit Jahren vor und nutzt auch schon ein Handyticket-System (<http://handyticket.de>) Vielleicht sollte man vom VRB (Verbundgesellschaft Region Braunschweig) mal im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR)-Gebiet vorbeischaun und sehen, wie einfach das Ticketbestellen ist!

3. von Markus

Super Idee!

4. von Sparfüchsin

Da war doch vor kurzer Zeit in der Zeitung zu lesen das Fahrkartenautomaten aufgestellt werden sollen. Welch ein Unsinn und Anachronismus! Die Automaten werden

offen

Stellungnahme der Verwaltung

siehe auch Stellungnahme zu Vorschlag Nr. 2692. Die Braunschweiger Verkehrs-GmbH hat Ende Mai 2015 ihre umbenannte Fahrplan-App Verkehr-BS im Google Play Store veröffentlicht. Über die App können Fahrscheine der Vorverkaufspreisstufe des Stadttarifs Braunschweig für Fahrten in der Tarifzone 40/Stadt Braun-

schweig erworben werden. Die Fahrausweise können derzeit per Sofortüberweisung, Paypal oder Kreditkarte bezahlt werden. Das Lastschriftverfahren sieht die Verkehrs-GmbH derzeit als nicht praktikabel, da u.a. unsicher in der Einnahme, an. Entsprechende Erfahrungen wurden bereits mit einem SMS-Ticketssystem gemacht.

Die Entwertung von Fahrscheinen kann durch Scanner in den Bussen oder "Keep it Simple" durch antippen in der App durchgeführt werden. Zusätzlich zum Barcode kann zur Sichtkontrolle durch den Fahrer die Entwertungszeit angezeigt werden.

Kontrolleure können über eine Kontrollapp die Barcodes prüfen. Für diese Lösung sind nur geringe Investitionen notwendig, da es sich um eine ausschließlich software-basierte Lösung handelt.

Eine weitere, jedoch deutlich kostenintensivere Lösung, wären NFC Bezahlsysteme, bei denen die Busse und Bahnen mit NFC-Terminals Ausgestattet werden. Beim Betreten des Transportmittels kann per NFC-Smartphone oder mit einer Kundenkarte ein Ticket erworben oder ein vorhandenes Kontingent eingelöst werden. Auf die Kundenkarte können dann alle verfügbaren Ticketarten aufgebucht werden.

Wichtig für die Akzeptanz eines solchen Systems ist auf jeden Fall die Verfügbarkeit aller Produktarten (Monatskarten, Fahrradkarten, 10er Karten und so weiter).

doch meist binnem kurzer Zeit beschädigt, funktionieren nicht mehr - vgl. DB. Sehr guter Vorschlag, der meine volle Unterstützung hat

5. von sieben

Sehr guter Vorschlag! In die gleiche Richtung gehen die Vorschläge des Jugendforums, das diverse Verbesserungen der App angeregt hat. Die Verkehrs GmbH antwortete dazu in der letzten Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses, sie werde die Vorschläge in die nächsten Überlegungen zur App mit einbeziehen. Ein NFC basiertes Bezahlsystem halte ich für datenschutztechnisch sehr bedenklich. Ob ein solches System sinnvoll ist, hängt von der Art ab, wie die Daten im Nachhinein verwendet und gespeichert werden. Ganz wichtig ist dann vor allem Transparenz im gesamten Abrechnungsprozess.

6. von MitgestaltenFindIchGut

Was ich lange Zeit nicht wusste: Bei einigen Kiosken gibt es auch Fahrkarten, 10er-Streifen, etc.. Das hat den Erwerb von Karten für mich deutlich erleichtert.

Bürgerhaushalt Braunschweig 2015

Die App Verkehr-BS mit Ticketkauffunktion wird derzeit auch für den App Store erstellt, so dass kurzfristig auch Ticketkäufe für iOS Smartphones möglich sein werden.

Finanzielle Auswirkungen

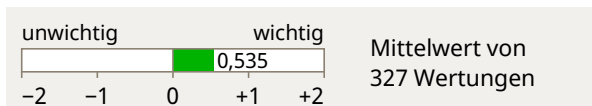
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremiumlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Planungs- und Umweltausschuss		9	0	0	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

76. Radroute Uferstraße - Pestalozzistraße aufwerten und Ringgleisanschluss optimieren

Nr. 2170 | Mitgestalter | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der in der Karte rot markierte Weg unter dem Neustadt-ring hindurch sollte ausgebaut (das heißt verbreitert und befestigt) werden. Dadurch könnte eine komfortable und ampelfreie Verbindung zwischen dem Schwarzen Berg und der Innenstadt entstehen, die beinahe den Standard eines Radschnellweges hätte und den bisherigen Weg über die Feuerwehrstraße überflüssig machen würde. Besonders nach der Fertigstellung der neuen Brücke über das Ringgleis könnte so für viele Radfahrer auch aus dem Westen der Stadt eine völlig neue Route entstehen.

Besonderen Charme würde dieser Vorschlag noch bekommen, wenn man gleichzeitig den Vorschlag zum Bürgerhaushalt von Stadtmensch (Nr. 2059) aufgreifen und die dort angeregte Brücke zwischen der Pestalozzistraße und der Straße Hinter der Masch realisieren würde.

Und bevor jetzt jemand auf die Idee kommt, diesen Vorschlag einem Stadtbezirksrat zuzuordnen: Der Ausbau des Ringgleis ist ein gesamtstädtisches Projekt! Darüber hinaus findet Radverkehr häufig über die Grenzen von Stadtbezirken hinweg statt. Der Ausbau der Infrastruktur des Radwegenetzes sollte deshalb immer, wenn es um überbezirkliche Routen geht als gesamtstädtische Aufgabe betrachtet werden.

Kommentare

1. von *Lordi*

Ein guter Vorschlag, zumal er eine Besonderheit von Braunschweig unterstreicht: Man kann praktisch ohne Ampelquerungen durch die Stadt fahren! www.youtube.com/watch?v=g4Sj7CnkCYs

gänger und Radfahrer zwischen Pestalozzistraße und Maschplatz zu schaffen und damit auch den Gaußpark und die westliche Innenstadt an diese Radroute anzuschließen. Hier ist der Vorschlag für die neue Brücke: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2059>

2. von *Stadtmensch*

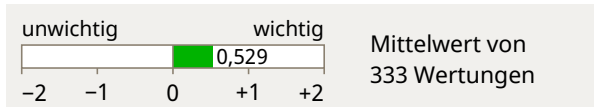
Das ist eine sehr sinnvolle Zusammenhangsmaßnahme zu meinem Vorschlag eine neue Brücke für Fuß-

3. von *Svenni*

Ein guter Vorschlag!

77. Alleebäume pflanzen

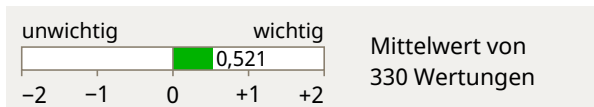
Nr. 2938 | Emelie | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Überall Straßenbäume pflanzen, wo es möglich ist. Die Pflanzung so ausführen, dass die Bäume groß und alt werden können! Die Entscheidung für Straßenbäumen dient der Allgemeinheit und allen Verkehrsteilnehmern, deshalb darf sie nicht von dem Votum der direkten Anwohner abhängig gemacht werden.

79. Ampeln nachts ausschalten, um Strom zu sparen

Nr. 2805 | Craighnadun | Verkehr, Fuß, Rad | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Als Fußgänger und Radfahrer abends unterwegs fällt einem besonders häufig ins Auge, dass man minutenlang an roten Ampeln steht, ohne dass nur ein einziges Auto den Weg kreuzt. Sehr ärgerlich und hier kann sicherlich Strom gespart werden.

Kommentare

1. von Landpomeranze

Die Stromersparnis ist ein geringer Nebeneffekt. Vordringlich ist die Verkürzung der Wegezeiten (für alle Verkehrsmittel) zur Steigerung der Lebensqualität und Leistungsfähigkeit in Braunschweig! Es müssen noch viel mehr Ampeln ausgeschaltet und grüne Rechtsabbiegepfeile eingerichtet werden.

2. von Craighnadun

Das mit den rechtsabbiege Pfeilen ist eine sehr gute Idee - schade das die Vorschlagsfrist schon abgelaufen ist.

3. von Kabelbinder

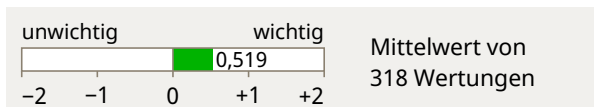
Ja klar, da die Tempolimits eh selten genug kontrolliert werden, werden dann Gildenstraße, Cellerstraße, Bohlweg/Damm, Auguststraße usw. zur innerstädtischen Rennstrecke! -2

4. von zwengelmeier

Kommt auf den Verkehr an. Der Bienroder Weg z.B. ist auch nach 22 Uhr stark befahren, eine Ampelabschaltung kommt hier frühestens ab 23 Uhr in Frage.

80. Baumschutzsatzung wieder einführen: Stadtklima verbessern - Neupflanzungen - Förderungen

Nr. 1981 | ede | Stadtplanung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Wieder eine Baumschutzsatzung für Braunschweig einführen!

Seit Ex-Oberbürgermeister G. Hoffmann diese kippte, wurden sehr sehr viele große schöne Bäume im Stadtgebiet gefällt. Das Bild und der gute Ruf von Braunschweig als "grüne Stadt" hat stark gelitten. Das Fällen und Roden dauert bis heute noch an (zum Beispiel Ackerstraße, Südsee). Es wird viele Jahrzehnte dauern, den Schaden wiedergutzumachen!

Der erste Schritt dazu ist eine Baumschutzsatzung, die den Bestand sichert. Der Zweite ist, sehr viele Bäume neu zu pflanzen und zu pflegen und das Erhalten und Pflanzen von Bäumen auf Privatgrundstücken finanziell zu fördern.

Bäume werden von den meisten Menschen als ästhetisch und schön empfunden. Sie fördern das Kleinklima in der Stadt, indem sie Kohlendioxid aus der Luft aufnehmen, Sauerstoff erzeugen, Schatten spenden und den Wasserhaushalt in Luft und Boden ausgleichen. Außerdem speichern sie große Mengen des aufgenommenen Kohlendioxids in Form von Kohlenstoff und bremsen damit die Klimakatastrophe.

Nutzer/in ThomasD ergänzt: Baumgrün ist eine wesentliche "Lunge" der Stadt. Werden Bäume gefällt, weil sie "einfach nur" im Wege stehen oder nicht mehr gefallen, besteht die Gefahr, dass diese "Lungenfunktion" deutlichen Schaden nimmt. Die "Lungenspitze Baum" wächst nicht so schnell nach, dass der Schaden schnell ausgeglichen ist. Deshalb bedarf es eines kommunalen Mitbestimmungsrechts. Die ehemalige Baumschutzsatzung hatte sich bewährt. Kosten: Wie bisher.

Kommentare

1. von *jockel*

Genau das wünsche ich mir auch!

2. von *lordloui*

Da schließe ich mich auf jeden Fall mal mit an. Braunschweig wird immer mehr zur Betonwüste. Es müssen definitiv mehr Bäume her! z. B. sollte man mal darüber nachdenken mehr grüne Inseln in der Innenstadt (FuZo) zu errichten.

3. von *Verwalter*

Es muss irgendein Korrektiv geben, um den willkürlichen Baumvernichtungen Einhaltung gebieten zu können.

4. von *mittendrin*

Ja, dem stimme ich auch zu! Jeder guckt nur bis zu seinem Tellerrand und fällt Bäume, die ihn vor seinem Haus gerade mal stören....

5. von *Leonhard*

Finde ich auch richtig.

6. von *Landpomeranze*

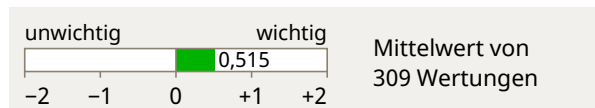
Braunschweig ist voller Bäume. Ich sehe kein Defizit, da sowohl private Grundstücksbesitzer als auch die Stadt ständig in großem Umfang neue Bäume pflanzen. Sowohl öffentliche als auch private Eigentümer müssen frei entscheiden können, alte Bäume fällen zu dürfen, wenn sie zu groß geworden sind (Schatten, Wurzeln). Nur bei uneingeschränkter Entscheidungsfreiheit der Eigentümer werden auch viele Bäume vielfältiger Arten freiwillig neu gepflanzt. Die Abschaffung der Baumschutzsatzung war eine der großen Leistungen von OB Dr. Hoffmann für die Freiheit der Bürger und einer nachhaltigen Erhaltung eines wunderbar vielfältigen Baumbestands in der Stadt.

7. von *MehrNaturFuerBraunschweig*

Wir brauchen wieder dringend mehr Bäume in der Stadt, insbesondere der Schlossplatz ist eine einzige graue Betonwüste. Ich würde mich freuen, wenn es sowohl vor als auch hinter dem Schloss wieder etwas grüner wird.

81. Segregation bei Neubaugebieten verhindern - Auch günstige Genossenschaftswohnungen anbieten

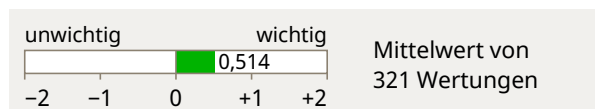
Nr. 2745 | Maju | Stadtplanung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



in Neubaugebieten sollte ein gewisser Anteil der Wohnung durch günstigere Genossenschaftswohnungen bebaut werden, um eine soziale Durchmischung in der Stadt zu gewährleisten.

82. Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof errichten

Nr. 2450 | Löwi68 | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Eine Gestaltung der Fahrradparkplätze am Hauptbahnhof ist dringend nötig. Ein pfiffiges Parkkonzept für Fahrräder bis hin zum Fahrradparkhaus wäre gut.

Kommentare

1. von *Braunschweigman*

Es gibt ja schon die AWO Radstation, aber die reicht bei weitem nicht aus. Da ein Ausbau der vorhandenen Radstation im Bahnhofkeller wahrscheinlich schwierig wäre, scheint es sinnvoll, eine neue, größere Radstation zu bauen. Da die DB sich da wenig kooperativ zeigt, wäre ein Standort auf städtischem Gelände zu prüfen, z.B. nord-

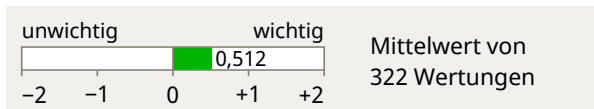
östlich neben oder vor dem Bhf. Unter diesem Aspekt unterstütze ich den Vorschlag.

2. von *Supi*

Allerdings müssen die Wege superkurz sein, denn ansonsten stellen die Fahrradfahrer ihre Räder doch wieder irgendwo ab. Dann unterstütze ich den Vorschlag auch.

83. Radfahrerfurt am Ruhfäutchenplatz einrichten

Nr. 2285 | Stadtmensch | Verkehr, Fuß, Rad | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Radfahrer dürfen am Ruhfäutchenplatz geradeaus von der Münzstraße in die Casparistraße fahren. Dazu muss man heute den Bordstein im schrägen Winkel zwischen den eng stehenden Pollern hoch fahren, ein paar Meter durch die Fußgängerzone und dann wieder auf die Straße auffahren. Dabei kommt es häufig zu Begegnungen mit dort Querenden Fußgängern.

Die Situation könnte durch eine asphaltierte Furt für Radfahrer verbessert werden. Hierzu müssen lediglich ein paar Meter zwischen den beiden Fahrbahnen asphaltiert werden. Radfahrer müssten nicht mehr den Bordstein im schrägen Winkel hoch fahren und Fußgänger würden mit querenden Radfahrern rechnen. Diese Furt könnte auch durch eine Busschleuse für die P&R-Busse vom Messegelände mitgenutzt werden. Dadurch würde man das dort während des Weihnachtsmarkts postierte Sicherheitspersonal einsparen können. Langfristig hat diese bauliche Maßnahme damit eine einsparende Wirkung.

Kommentare

1. von *Lordi*

Guter Vorschlag, den man aus meiner Sicht mit einem Zebrastrifen kombinieren sollte, damit die Straßenquerung für Radfahrer und Fußgänger gesichert ist.

2. von *Petey*

Eine Busschleuse finde ich nicht gut. Die wäre eine weitere Einladung für die Autofahrer, die dort täglich die Biege machen. Zusätzlich fände ich eine Aufklärung in Form von Schildern oder Markierungen für Radfahrer gut, die die Münzstraße in Gegenrichtung befahren möchten.

3. von *Stadtmensch*

Die Busschleuse soll natürlich nur Busse durchlassen. Dafür kann man z. B. einen versenkbaren Poller einbauen. <https://www.youtube.com/watch?v=hCSsope5vOA>

4. von *Petey*

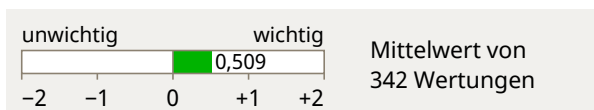
Genau auf die Szenen kann man sich dann schonmal freuen ;D

5. von *Leonhard*

Ich würde eigentlich sogar alle Fahrbahnen kurz vor diesem besagten Bereich enden lassen und auf eine gepflasterte Fläche zusammenführen. Da hätten dann Fußgänger und Radfahrer Vorrang und die anderen müssten langsamer fahren. So wäre auch ein sicheres Queren aus dem Steinweg in Richtung Burgplatz möglich. Das sähe dann so ähnlich aus, wie zwischen Bankplatz und Freidrich-Wilhelm-Platz.

84. Rollschuhbahn im Prinzenpark sanieren

Nr. 1979 | Jensen123 | Kinder, Jugend | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Ich schlage vor, dass ein Teil des Haushaltes in die Erneuerung der Rollschuhbahn im Prinzenpark fließt. Ich bin seit Jahren Skateboardfahrer und freue mich über die Möglichkeiten, die in anderen Stadtteilen geschaffen werden, aber die Rollschuhbahn könnte eine Erneuerung gebrauchen. Der Platz dort ist extrem ineffizient genutzt und mit Hilfe von heimischen Skateboardfahrern und anderen Sportlern, die diese Möglichkeit nutzen, könnte sehr viel mehr von dem Potenzial der großen Fläche genutzt und an die Bedürfnisse dieser angepasst werden.

Die Basis dafür ist bereits geschaffen, an dem Untergrund und Bodenbelag lässt sich nichts aussetzen, weshalb die Kosten sehr gering zu halten sind. Es würde sich

jedoch anbieten einige der dort befindlichen Rampen und Objekte anders anzuordnen und vereinzelt neue Bereit zu stellen.

Außerdem wäre es begrüßenswert, wenn die Parkbänke, von denen nur noch wenige vorhanden sind, zu ersetzen. Sollten diese in der Vergangenheit häufig mutwillig zerstört worden sein, dann sollte man sich Lösungen überlegen, bei denen dies nicht ohne weiteres möglich ist.

Ich persönlich habe einige Ideen, wie man diesen Freizeit- und Erholungsplatz aufwerten kann, ohne dabei utopisch zu werden. Konkrete Vorschläge machen an dieser Stelle noch wenig Sinn, genau wie eine konkrete Summe, aber wenn die Resonanz hierzu stimmt, dann gibt es inklusive mir sehr viele interessierte und motivierte Mitsstreiter in dieser Sache.

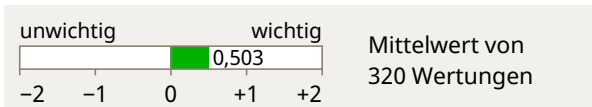
Kommentare

1. von *Ulrike*
Ich finde den Vorschlag prinzipiell gut, aber der Platz wird auch von BasketballspielerInnen und vor allem Kin-

dern zum Fahrrad fahren genutzt - denke das könnte durchaus so bleiben ...

85. Braunschweiger Zeitung wieder öffentlich (online) für alle lesbar machen

Nr. 2883 | ojay | Bürgerbeteiligung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Die Stadt Braunschweig sollte sich dafür einsetzen, dass die Braunschweiger Bürger wieder eine geringe Anzahl von lokalen Beiträgen der 'Braunschweiger Zeitung' online lesen können.

Wenn hier auf "BS-Mitgestalten" davon die Rede ist, dass irgendetwas imagefördernd ist, dann wäre es eine teilweise Lesbarmachung der lokalen Beiträge online auf <http://braunschweiger-zeitung.de/>

lokales/Braunschweig/ für die Braunschweig-Bewohner.

Falls dies nicht möglich ist, dann muss man auf <http://regionalbraunschweig.de> (vorher: braunschweig-heute.de) die Pressemitteilungen differenziert behandeln oder vorschreiben, dass alle Pressemeldungen der Stadt Braunschweig öffentlich lesbar sein müssen.

Denn für die Öffentlichkeit verschließt sich Braunschweig durch die Paywall/Bezahlschranke auf braunschweiger-zeitung.de.

Es geht auch um Besucher, die von außerhalb in die Stadt zu Veranstaltungen kommen.

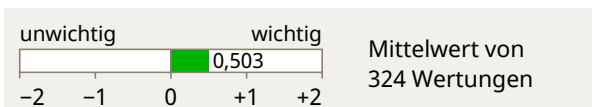
Kommentare

1. von *theGrinch*
Auf <http://www.presseportal.de/> kann man bequem die Pressemitteilungen der Stadt Braunschweig (und anderer) abonnieren. Des weiteren erscheinen sie eigentlich auch auf [Braunschweig.de](http://braunschweig.de) Wenn die Stadt so auf ein Unternehmen einwirken könnte, dass dies seine Finanzierungsstruktur ändern muss, liefere einiges schief!

2. von *aktiv20*
Wenn die BZ nicht will, dass ihre Beiträge online gelesen werden können muss sie eben damit leben, dass immer mehr potentielle Leser auf www.braunschweigheute.de ausweichen und sich dort informieren.

86. Alten-WGs und Begegnungsstätten fördern

Nr. 2641 | Britte | Soziales, Integration | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



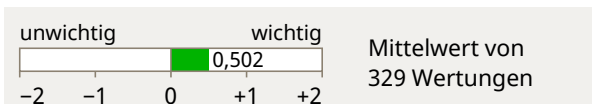
Es sollte mehr an die Zukunft gedacht werden. In jedes Neubauviertel sollte eine Begegnungsstätte und eine Möglichkeit für AltenWGs geschaffen werden. In neuen Stadtvierteln wie z.B. Nordstadt sind mögliche Unterkünfte für alte Menschen unabdingbar.

Kommentare

1. von *Helge*
Insbesondere für Senioren mit einer Rente bis 1000 €

87. Tütenspender für Hundekottüten im Heidpark aufstellen

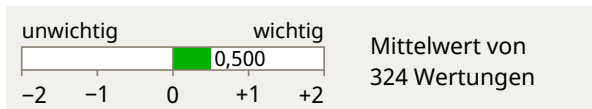
Nr. 2950 | silentocean | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Tütenspender für Hundekot im Heidbergpark aufstellen. Der Park und auch der See wird stark von Hunden besucht und deren Hinterlassenschaften nur mangelhaft entfernt. Vielleicht hilft eine solcher Spender den Haltern!

89. Patenschaften für "leerstehende" Grünflächen einführen

Nr. 2715 | schriftlich ein[...] | Grünflächen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)

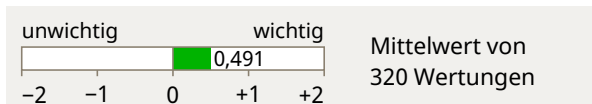


Zwecks Förderung der Stadtbegrünung schlage ich vor, Patenschaften für "leerstehende" Grünflächen zu vergeben.

Eine Stadt, in der es grünt und blüht, trägt dazu bei, dass man sich - als Einheimischer und als Besucher - dort noch wohler fühlt.

90. Wegeverbindung westliches Okerufer Höhe Ringgleis ausbauen

Nr. 2095 | Stadtmensch | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 10 000 €



Das westliche Okerufer zwischen Neustadtring und Ölpersee ist derzeit auf Höhe der Fernwärmetrasse parallel zum Ringgleis nicht durchgängig zugänglich. Radfahrer, Kinderwagen, Rollifahrer und so weiter haben keine Chance die Fernwärmetrasse in Nähe zur Oker zu queren. Lediglich "flexible" Fußgänger können sich an der Trasse vorbei quetschen. Alle anderen müssen

den wenig schönen Umweg durch das Gewerbegebiet Varrentrapstraße nehmen.

Zur Steigerung der Attraktivität dieses westlichen Okerwegs soll daher im Bereich der dort geplanten Okerbrücke eine sichere Möglichkeit zur Querung der Fernwärmeleitung geschaffen werden. Hierzu könnte entweder eine Rampe über die Trasse angelegt werden (Ringgleis ist eh schon recht hoch), ein Düker parallel zum Okerufer (analog zur Okerbrücke Konrad-Adenauer-Straße) oder der Dehnungsbogen der Fernwärmeleitung hochkant gestellt werden.

Kommentare

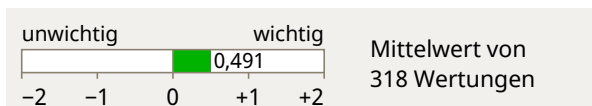
1. von *ein Ölperaner*

Ich möchte den Vorschlag unterstützen. Ich nutze den Weg, wenn ich mit dem Fahrrad von Ölper in die Stadt

fahre und würde mich auch freuen, wenn ich nicht den Umweg durch das Gewerbegebiet machen müsste.

91. Schnellbusse einsetzen von Braunschweig nach Wolfsburg Hauptbahnhof und Volkswagen Entwicklung

Nr. 2802 | für_braunschweig | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Derzeit gibt es nur eine Buslinie zwischen Braunschweig und Wolfsburg, die Linie 230. Diese benötigt ohne Staus laut Fahrplan 51 Minuten für die Strecke. Dies kommt daher, dass der Bus in Wolfsburg an jeder "Milchkanne" hält. Ein auf Braunschweiger Bedürfnisse zugeschnittener Busfahrplan würde etwa 20 Minuten weniger brauchen.

Würden zusätzliche Linien, etwa zur FE (Entwicklung) von Volkswagen oder zum Beispiel mit Start Rudolfsplatz eingerichtet, würde sich die Verkehrssituation auf

der A39 und A391 höchstwahrscheinlich entspannen, da mehr Personen mit dem Bus und nicht mit dem Auto fahren würden. (Zwischen Braunschweig und Wolfsburg gibt es jeden Tag mehrer Tausend Berufspendler, insbesondere Mitarbeiter von Volkswagen und Zulieferern.)

Die Zugverbindung von Braunschweig nach Wolfsburg ist zwar gut, aber nur für Einwohner interessant, die im Südosten der Stadt in der Nähe des Hauptbahnhofs wohnen.

Die Vorteile zusammengefasst:

- weniger Staus auf A39, A2 und A391
- weniger Abgase
- mehr Flexibilität für Mitbürger ohne Auto
- Höhere Attraktivität von Braunschweig

Kommentare

1. von *ojay*

Es dürfte doch für Volkswagen (VW) als Arbeitgeber wohl ein Leichtes sein, dies im Werksverkehr sein Mitarbeitern anzubieten. Absetzen kann er dann die Mitfahrer am VW-Werk in BS, (Hamburger Str.) oder eben zentra-

ler am Bohlweg. Wenn VW nicht die Fahrzeuge dafür hat, so kann er zumindest diese VRB-Fahrten sponsern! ÖPNV ist für die Stadt Braunschweig ein Zuschussgeschäft. Wenn die Pendellinie für alle Werkstätigen offen ist, dann tut dieser Fahrzeugbauer auch etwas für die

Umwelt und Region. Sofern der Bedarf da ist und es dann Umsteigewillige vom Auto auf den Bus gibt, dann bringen die Direktfahrten sicherlich auf Dauer ein Gewinn auch für die Fremdarbeiter aus anderen Betrieben der Region die im VW-Werk ihr Geld verdienen. Vielleicht kann es auch erst mal eine Pilotprojekt werden, damit man den Bedarf erkennt?!

2. von *Stadtmensch*

Warum sollten wir Gelder aus dem städtischen Haushalt der Stadt Braunschweig für die Vermeidung eines Staus bei Wolfsburg ausgeben? Noch dazu entsteht der Stau durch den großen Erfolg eines Konzerns der hier in Braunschweig kaum Steuern zahlt.

3. von *bs94*

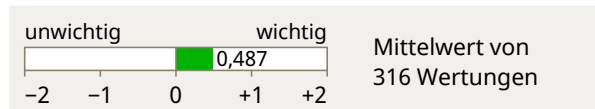
Grundsätzlich keine schlechte Idee, eine direkte Busverbindung zwischen BS und VW-WOB als Ergänzung zur Bahn einzurichten. Bleiben die Fragen der Zuständigkeiten und der Finanzierung. Im Detail wäre dann zu klären, wo es Zusteigemöglichkeiten geben sollte. Profitieren würden jedenfalls die Braunschweiger, die in WOB arbeiten.

4. von *Soulhunter*

Super Idee, da genau das fehlt. Viele Ingenieure wohnen in BS und arbeiten in der FE. Diese fahren alle mit dem Auto und würden so eine Verbindung sofort mittragen. Aus nur einem Grund: Zeitersparnis. Außerdem hat der Landkreis HE weniger Verkehrsstress in Lehre.

92. ÖPNV: Familienrabatt auf Monats- und Abo-Fahrkarten einführen

Nr. 2739 | dibdor | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Beim Kauf von Monats- oder Abo-Fahrkarten für gleich mehrere Familienmitglieder sollte es einen großzügigen Rabatt geben.

Die Preise könnten wie folgt gestaffelt sein:

100% für die 1-te Abo-Karte

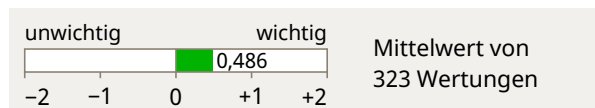
50% für die 2-te Abo-Karte

25% für alle weiteren Abo-Karten

Diese Preisgestaltung muss sich dann nicht nur auf Braunschweig, sondern kann sich auf den gesamten VRB beziehen.

93. Miniermottenbekämpfung verstärken

Nr. 2178 | Irmgard Goral | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Da nunmehr seit etlichen Jahren der Kastanienbestand im Stadtgebiet Braunschweigs sehr von der Miniermotenplage betroffen ist, worunter nicht nur die Bäume selbst, sondern auch das Stadtbild leiden, schlage ich eine deutliche Intensivierung der Bekämpfungsmaßnahmen vor.

Zum einen sollte die Sammlung des Laubes und damit die Unterbrechung der Fortpflanzungskette sowohl

auf öffentlichen wie auf privaten Grundstücken wesentlich systematischer und konsequenter betrieben werden. Die Sammlung des Laubes sollte durch Informationskampagnen und zusätzliche Beteiligungsanreize gefördert werden. Zum anderen sollten Schädlingsbekämpfungsmaßnahmen (Förderung der Fressfeinde, Einsatz von Bekämpfungsmitteln) durchgeführt werden, da die Miniermottenpopulationen durch Laubsammelaktionen nur gemindert, nicht aber langfristig beseitigt werden können.

Kommentare

1. von *Jonas*

Finde den Vorschlag sehr unterstützenswert. Schon seit mehreren Jahren führt der NABU-Braunschweig seine Kastanienlaubaktion durch (Information über das Thema, Ausgabe von Müllsäcken, etc.), auf der aufgebaut werden könnte. Die Erfahrungen der teilnehmenden BürgerInnen sprechen eindeutig für die Aktion, da schon nach kurzer Zeit deutliche Verbesserungen gesehen wur-

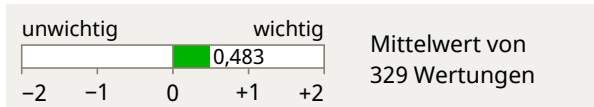
den und werden. Deshalb würde ich mich eher gegen den Einsatz von Bekämpfungsmitteln aussprechen, und mehr auf das Engagement der BürgerInnen setzen. Dieses ließe sich u.a. durch entsprechendes Marketing und Anerkennung steigern.

2. von *MehrNaturFuerBraunschweig*

Unsere schönen Kastanien brauchen dringend Hilfe!

94. Ringgleis Radwegebeschilderung einführen

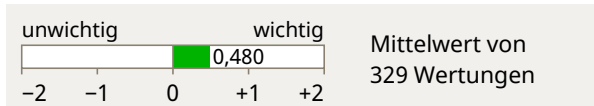
Nr. 2951 | Bürger56 | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 750 €



Das geplante Ringgleis im Nordosten der Stadt soll durch eine Wegweisung für Fußgänger und Radfahrer "sichtbar" gemacht werden. Der Verlauf ist bekannt.

95. Die Oker in den Burggraben leiten! Beflussung der Innenstadt

Nr. 2034 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Und um schon einen Einwand vorweg zu nehmen: Eine Beflussung des Burggrabens führt zu keiner Mückenplage in der Innenstadt, weil die Oker ein fließendes Gewässer ist.

Der Oker fließt bekanntlich unterirdisch unter der Braunschweiger Innenstadt hinweg. Es ist daher relativ leicht, einen Durchstich von der Münzstraße zum Okergraben an der Burg Dankwarderobe zu gestalten. Dies wertet die Innenstadt erheblich auf und schafft ein wenig venezianische Atmosphäre!

Nutzer/in ChrGtrch ergänzt: Ich schlage vor die Kanalisierung der Oker in der Innenstadt weitgehend rückgängig zu machen und wieder offenzulegen mit einer Begrünung des Ufers und kleinen Brücken sowie der Flutung des Burggrabens. Dies gibt der Innenstadt ein natürliches Bild und sorgt für steigende Tourismuszahlen.

Kommentare

1. von *bs94*

Schöne Idee. Sichtbare Gewässer machen die Innenstadt noch attraktiver!

2. von *Lordi*

Der Vorschlag lässt sich auch mit diesem etwas weitergehenden Vorschlag kombinieren: www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2039 Persönlich halte ich eine Offenlegung der Oker in der gesamten Innenstadt für unrealistisch, auch weil wichtige Straßen wie die Münzstraße dann nicht mehr nutzbar wären. Man könnte jedoch erst einmal eine Machbarkeitsstudie erstellen.

3. von *Vando*

Ich finde den Vorschlag sehr gut. Es schafft eine viel schönere Atmosphäre als der schnöde, trockene Burggraben. Außerdem ist man so wieder näher am alten Burgbild dran.

4. von *Prado*

Das ist eine herausragende Idee!

5. von *chris*

dafür

6. von *schade12*

Super..... ich mach schon mal einen segelbootschein

7. von *fema*

Sehr gute Idee! Wertet das Bild Braunschweigs weiter auf!

8. von *Retseim*

Empfehle Ausstellungsbroschüre "WASSERZEICHEN" Konzepte für Braunschweig von Mai 1993 (!) zu prüfen (Ausstellung Institut für Gebäudelehre und Entwerfen.. Prof. Ostertag)

9. von *Fussgänger*

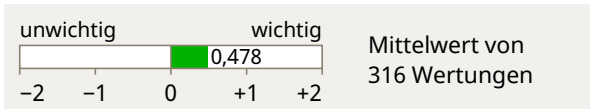
das wäre wirklich super - so nach und nach umsetzen - braunschweig wird dann wieder so ein kleines venedig - wie früher

10. von *Eichendorff*

Ich war schon immer dafür, mehr Oker sichtbar in die Innenstadt zu holen. Es ist schon ein wenig paradox: BS liegt an einem Fluß aber viel zu sehen ist davon nicht (jedenfalls in der Innenstadt). Als die Alte Waage wieder erstanden ist, habe ich gehofft, dass viel mehr Wasser im mittelalterlichen Hafengebiet "drum herum" gestaltet wird. Wasser am Burggraben ist auch gut und schmale "Bächle" wie in Freiburg, Augsburg, Wittenberg, usw. passen eigentlich auch entlang vieler Innenstadtstraßen. Ich denke da an die neugestalteten Tweten, die Schützenstraße, das neu zu gestaltende Grundstück gegenüber des neuen Petrihauses, usw. Bei jeder Straßenneugestaltung wie auch die Wendenstr. müßte grundsätzlich über eine schmale, fließende Wasserbegleitung nachgedacht werden. Würde sich am neu gestalteten Fußweg Wendenstr./Werder gut machen!

96. Fußgängerampeln rot oder grün, aber nicht beides gleichzeitig zeigen

Nr. 2160 | bs94 | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Viele Fußgängerampeln in Braunschweig sind verwirrend geschaltet: Eine Richtung zeigt grün, die Gegenrichtung rot. Hierdurch entstehen oft Missverständnisse

und unnötige Irritationen. Fußgänger, die bei rot warten, haben oft kein Verständnis dafür, dass die entgegenkommenden gleichzeitig grün haben. Abbiegende Autofahrer sehen die rote Fußgängerampel gegenüber, ahnen aber nicht, dass die andere Richtung grün zeigt. Mir ist bewusst, dass dahinter eine Absicht steckt, halte es dennoch für schlecht.

Kommentare

1. von *BraunschweigEr*

Dem stimme ich zu. Es verringert auch die Akzeptanz der Ampel maßgeblich, wenn Radfahrer und Fußgänger verschiedene Grünphasen haben, und diese dann noch je Fahrtrichtung nochmals verschieden sind.

2. von *Sparfüchsin*

Hat meine volle Zustimmung!

3. von *Wanda*

Volle Zustimmung

4. von *soso*

Dafür bin ich schon seit längerem. Ich kann auch nicht verstehen, warum dies so unterschiedlich ist. An einigen

Kreuzungen kommt es regelmäßig zu negativen Kommentaren der anderen Seite, wie z.B.: jetzt gehen die Schüler schon wieder bei rot oder kein gutes Vorbild. Dabei ist auf seiner Seite grün. Gerade für Kinder ist das sehr missverständlich.

5. von *khazad*

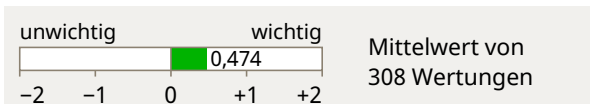
Volle Zustimmung. Dies ist nur eine Facette der Diskriminierung des nicht-motorisierten Verkehrs.

6. von *Natternkopf*

Bitte nicht auf Kosten von RadfahrerInnen und FußgängerInnen verändern! Ansonsten ist die Idee gut. Sinnvoll wäre eine Überprüfung aller problematischen Ampelanlagen aus Sicht der o.g. Personengruppe.

97. Park-and-Ride (P+R) vor den "Stadttores" einführen

Nr. 2766 | cio | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 10 000 000 €



Park-and-Ride (P+R) zu den Straßenbahnen vor den "Stadttores" einführen. Die Straßenbahnlinien sollen dazu gegebenenfalls entsprechend verlängert werden.

Kommentare

1. von *dibdor*

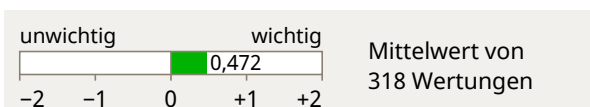
Hier können auch gut die Schnellbus-Linien aus Nr. 2787 zum Einsatz kommen. Im übrigen sollten die P+R-Plätze mit Lademöglichkeiten für Elektro-Autos und -Fahrräder ausgestattet werden.

2. von *Mecki-48*

Ha, ha, ha!!!

98. Busse und Straßenbahnen ausbauen

Nr. 2916 | Rudi | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der Ausbau des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV), insbesondere des schienengebundenen, sollte verstärkt betrieben und der Motorisierte Individualverkehr (MIV) entsprechend zurückgedrängt oder aus der Stadt gedrängt werden.

Kommentare

1. von *Fussgänger*

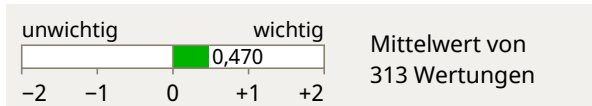
ich bin dafür dass erstmal die fuß- und radwege (besonders in der innenstadt) ausgebaut werden zulasten von autostraßen und openair-parkplätzen (bitte die parkhäuser nutzen !)

2. von *Maulwurf'n*

Natürlich müssen wir sämtlichen Autoverkehr aus der Stadt haben. Wenn das geglückt ist, ist VW pleite, dann gehen in unserer Region alle nur noch zu Fuß zum Sozialamt. Prima Vorschlag - weiter so !

100. Fahrradfreundliche Schulen schaffen

Nr. 2009 | Mitgestalter | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Fahrradfreundlichkeit der öffentlichen Gebäude in Braunschweig lässt an vielen Stellen zu wünschen übrig. Das gilt insbesondere für viele Schulen. Dabei wäre es wünschenswert, dass die Stadt selbst ein Zeichen für mehr Qualität beim Radverkehr setzt und mit gutem Beispiel voran geht.

Deshalb soll ein langfristig angelegtes Programm entwickelt werden, mit dem die Fahrradfreundlichkeit vor allem der Braunschweiger Schulen in den nächsten Jahren sukzessive verbessert wird.

Dabei wären z.B. die folgenden Maßnahmen denkbar:

1. Verbesserung der Qualität der Fahrradabstellanlagen
Die Abstellanlagen an vielen Schulen sind alt und überholt und werden dem Bedarf nicht gerecht. Hier sollte nachgebessert werden. Alte Fahrradstände sollten gegen neue ausgetauscht werden. Außerdem sollten dort, wo der Bedarf besonders groß ist, mehr Abstellanlagen

als bisher eingerichtet werden.

2. Schulradwegepläne für alle Braunschweiger Schulen
Schulwegepläne gibt es in Braunschweig bislang nur für die Grundschulen. Und diese sind nicht speziell auf radfahrende Schülerinnen und Schüler ausgelegt. In Zukunft sollte es solche Radwegepläne für alle Braunschweiger Schulen geben. Diese Pläne könnten gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet werden und sollen möglichst attraktive und sichere Schulwege aufzeigen und dabei helfen, Gefahrenstellen zu identifizieren und Vorschläge zu unterbreiten, wie diese Gefahren abgestellt werden können.

3. Auszeichnung für fahrradfreundliche Schulen

Es könnte z.B. auch darüber nachgedacht werden, Kriterien für eine fahrradfreundliche Schule zu entwickeln und Schulen den Titel "Fahrradfreundliche Schule in Braunschweig" zu verleihen. Ähnliche Modelle gibt es bereits bei anderen Themenfeldern (z.B. "Schule ohne Rassismus", "Umweltschule in Europa" etc.). Auch dies könnte dazu beitragen, dass man sich in den Schulen selbst intensiver mit dem Thema Fahrrad auseinandersetzt.

Kommentare

1. von *Leonhard*

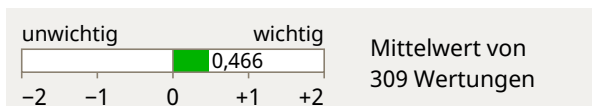
Finde ich gut..

2. von *Supi*

...ich auch!

101. Mehr Bänke im Bereich Südsee und Heidbergsee aufstellen

Nr. 2346 | gauss | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 5000€



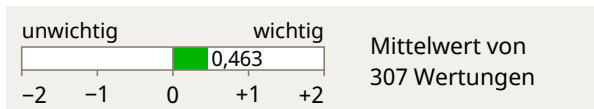
In den Naherholungsgebieten unseres Stadtbezirkes (Südsee und Heidbergsee) gibt es zahlreiche Sitzgelegenheiten für alle, die sich einmal ausruhen wollen. Aber

auch auf den "normalen" Wegen sollte es mehr Bänke geben, damit sich gerade die älteren Mitbürger - zum Beispiel auf dem Weg zum Einkaufen oder wenn sie mit dem Hund Gassi gehen - unterwegs hinsetzen können.

Ich denke dabei unter anderem an die Wege zu den beiden Einkaufszentren, rund um den Sportplatz in Melverode und den Thüringenplatz im Heidberg.

102. Fuß- und Radweg im Bürgerpark reparieren

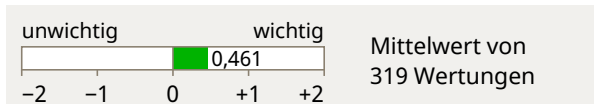
Nr. 2849 | Lupo | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Von der Okerbrücke "Sousse" an der VW-Halle Richtung Okerkabana ist der viel genutzte Weg (etwa zwischen der 1. und 3. Laterne) auf einer Länge von etwa 50 Metern ziemlich defekt. Es wäre schön, wenn die Teerdecke hier erneuert werden könnte.

103. Radweg Bültenweg und Bienroder Weg verbessern

Nr. 2044 | Henning92 | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Ich schlage hiermit eine Verbesserung des existierenden (insbesondere bei den Bahnübergängen) stadtauswärts und Einrichtung eines Fahrradweges stadteinwärts am Bültenweg und Bienroder Weg vor.

Wenn man mit dem Fahrrad stadteinwärts fährt, so mündet der Fahrradweg zwischen HEM und Aral-Tankstelle im Nirwana und man muss auf dem gepflasterten Fahrbahnrand fahren, bis man schließlich am abgesenkten Bordstein auf den "Radweg" wechselt. Da aber auch hier nur Pflastersteine im Wechsel mit Asphalt und Schlaglöchern verbaut sind, ist das nicht nur unkomfortabel, sondern vor allem mit schmalereifen und

höheren Geschwindigkeiten auch riskant. Im weiteren Verlauf müssen Radfahrer auf dem zugegeben breiten Bürgersteig fahren, auf dem aber auch die Bushaltestelle liegt. Auch im Hinblick auf die zunehmende Unachtsamkeit der Fußgänger und mit den diversen Auffahrten macht das keinen Spaß. Auf der Straße zu fahren ist zwar eine Möglichkeit, aber so eigentlich nicht vorgesehen und behindert die anderen Autofahrer.

Stadtauswärts ist das Gleisbett der Bahnschienen am Bahnübergang Bienroder Weg und Bültenweg so stark abgetragen, dass dort eine Schwelle von 5 Zentimeter entstanden ist, ebenfalls riskant und im Schritt schmerzhaft. Im weiteren Verlauf, gerade vor den Gebäuden des Campus Nord wäre zudem eine Markierung des Fahrradweges wünschenswert, um auch hier Beinaheunfällen vorzubeugen.

Kommentare

1. von *Sparfüchsin*

Wäre wirklich erstrebenswert.

2. von *Tobias*

Ohja dringend notwendig !!! Fahre dort sehr oft und es macht echt keinen Spaß. Ich fahre zwischen HEM und Nordstraße generell auf der Straße zum Leid der Autofahrer. Tagsüber ist jedoch der Fußweg oft überfüllt unter anderem auch wegen der genannten Bushaltestelle

3. von *Leonhard*

Also, man muss nicht auf den "Radweg" wechseln, sondern DARF auf dem Fußweg fahren und hat da Fußgängern Vorrang einzuräumen. Hier gibt es keine unachtsamen Fußgänger, sondern nur Radfahrer die sich nicht richtig verhalten, denn im Zweifel muss der Radfahrer sich den Fußgängern anpassen. Wer schnell sein möchte, kann die Fahrbahn nehmen, auf die der Radweg ja auch mündet. Das ist Objektiv, besonders wegen der Bushaltestelle und der Einfahrten sicherer (entsprechende Studien und Regelwerke kann ich benennen) und so als Regelfall auch vorgesehen. Ich habe das nur noch

so gemacht, seitdem der gemeinsame Geh- und Radweg aufgehoben wurde und hatte nie auch nur das geringste Problem mit Autofahrern, die haben alle brav gewartet. Ich wäre dafür, wenn hier die Polizei öfters mal auf die Rechte der Fußgänger auf den Fußwegen aufmerksam machen würde!

4. von *micha77*

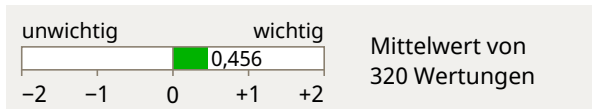
Der gesamte Abschnitt sollte komplett saniert werden, was hoffentlich spätestens mit der Nordstadt und der neuen Verbindungsstraße auch geschehen wird. Ein akutes "Problem" sind die Linksabbieger, die stadtauswärts zur Gärtnerei, Wodan- oder Freyastraße fahren wollen und wegen dem entgegenkommenden Verkehr die nachfolgenden Kfz längere Zeit aufhalten. Die wiederum umfahren die Linksabbieger rechts über den Fahrradschutzstreifen, durchaus direkt vor einem Radler.

5. von *Svenni*

Eine Sanierung der gesamten Strecke wäre gut und wichtig. Fahre dort auch mit dem Rad zur Arbeit.

104. Den Umstieg in Regionalbusse optimieren

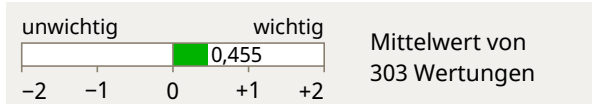
Nr. 2778 | cio | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Das Umsteigen von den Straßenbahnen in die Regionalbusse soll optimiert werden.

105. Faulschlamm aus Altarmen der Oker im Bürgerpark entfernen

Nr. 2843 | Vision | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 10 000 €

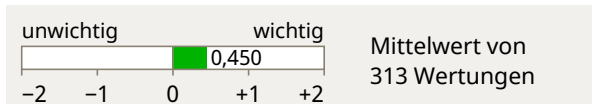


ler Straße im Bürgerpark. Somit könnte dieser Bereich auch wieder von den Bürgern genutzt werden. Die Geruchsbelästigung ist bereits in den Vorsommermonaten enorm.

Ausbaggern und entfernen des Faulschlammes aus den Okeraltarmen in Höhe des Tennisvereins Wolfenbütten-

106. Kulturvollzugsanstalt Renneberg - Justizvollzugsanstalt Renneberg nach Schließung für Kultur umnutzen

Nr. 2137 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



„Der altehrwürdige Gebäudekomplex Renneberg ist ein historischer Bestandteil Braunschweigs. Abrisspekulationen seitens der Stadt Braunschweig wären ein unverantwortlicher Eingriff in das Stadtbild. Eine kulturelle Nachnutzung würde den Erhalt der charakteristischen Ziegelbauten ermöglichen. Man darf hier nicht noch einmal so vorgehen wie bei der Beseitigung der ehemaligen Bibliothek Hintern Brüdern.“ (Nutzer Spiekermann, Bürgerhaushalt 2014)

Um die Probleme in der Kulturszene zu lösen, brauchen wir neue Ideen. Die Justizvollzugsanstalt (JVA) Renneberg wird bald schließen und bietet genug Räume, um Bedürfnisse zu Kulturszene zu befriedigen. Möglich wären dort:

a) VVA – Die Veranstaltungsvollzugsanstalt: Ein Veranstaltungsort für Theatergruppen und regionale Konzerte wird im Renneberg geschaffen. Größe: für etwa 200 bis 300 Zuschauer.

b) MVA – Die Musikvollzugsanstalt: In einem Trakt des ehemaligen Gefängnisses entstehen Proberäume für Bands und ein offenes Tonstudio.

c) GVA – Die Genussvollzugsanstalt: Es wird eine Gastro geschaffen, die auch ein Treffpunkt ist. In der Gastro finden auch kleinere Kulturveranstaltungen wie Ausstellungen und Unplugged-Konzerte statt.

d) WVA- Die Wohnvollzugsanstalt: In einem Trakt entstehen günstige Wohnungen für Studenten. Eventuell auch günstige Übernachtungsmöglichkeiten für Kulturreisende oder ein Künstlerhotel.

e) KVA – Die Kunstvollzugsanstalt: Es werden Ateliers geschaffen und Räume für Ausstellungen.

Betrieben wird dann das Renneberg von einem Verein (Freie Trägerschaft!), in dem möglichst viele unterschiedliche Kulturschaffende und Kulturgruppen der Stadt beteiligt sind. Im Gegensatz zum Neubau eines soziokulturellen Zentrums ist die Renneberg-Lösung günstig, weil kein neues Gebäude errichtet werden muss. Die kleinteilige Struktur der JVA bietet viele Möglichkeiten. Durch Mieten und Eintrittsgelder lässt sich das Zentrum vielleicht auch kostenneutral gestalten.

Kommentare

1. von *Spuenkchen*

Ist es nicht sinnvoller, bezahlbaren Wohnraum in BS zu schaffen?

2. von *Fussgänger*

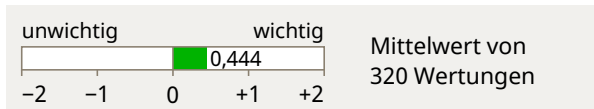
auch ne coole idee - aber bitte mit einem riesenparkhaus für die vielen besucher !!

3. von *Rustin*

im Knast wohnen kann ich mir nicht vorstellen.

107. Mehr Hundekottüten bereit stellen

Nr. 2839 | MiniMaus | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 500 €



Im gesamten Stadtgebiet einschließlich Ortsteile mehr Behälter mit Hundekottüten aufstellen.

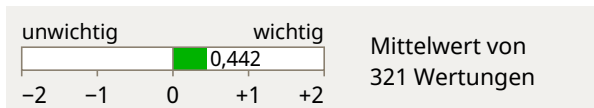
Kommentare

1. von *MiniMaus*

In der Innenstadt am besten anfangen.

108. Nachtbusse durch Sponsoren fördern

Nr. 2434 | Nessi | Verkehr, Busse, Bahn | Einnahme | Braunschweig (gesamt)

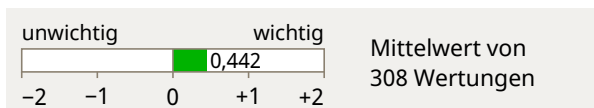


Man könnte sich für die Nachtlinien Sponsoren holen. Große ansässige Firmen könnten für eine Linie Paten-

schaften übernehmen und dafür etwas Geld bezahlen. Bonn macht das zum Beispiel so - wenn ich dort nachts nach Hause fahre, nehme ich immer die "Lubig Linie" das ist eine große Bäckerei vor Ort, so eine haben wir hier ja auch :-)

109. Stadtführungen zum kostenfreien Download anbieten

Nr. 2113 | Lordi | Bildung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Das Stadtmarketing bietet Audioguide-Stadtführungen zum Ausleihen an. Die meisten jüngeren Menschen haben jedoch Smartphones, Tablets, MP3-Player und Internetzugang und benötigen keine Ausleihgeräte. Zeitgemäß wäre es daher, dass Stadtführungen auch zum "Herunterladen" angeboten werden. Bürger und Touristen haben so die Möglichkeiten, die Stadt zu jeder Zeit zu erkundigen.

Die Umsetzung ist einfach: Auf der Homepage der Stadt wird eine Seite eingerichtet, auf der man Stadtführungen "downloaden" kann. Zeitgemäß wäre es, parallel dazu Videos anzubieten, die zum Beispiel alte Stadtan-

sichten oder gespielte Szenen zeigen. Das Angebot kann auch erweitert werden, in dem regionale Bands einzelne Orte oder Szenen der Stadtgeschichte vorstellen bzw. besingen.

Dieses Angebot ist für Touristen und Einwohner attraktiv. Stadtteilheimatpfleger könnten das Angebot mit selbst eingesprochenen Führungen erweitern wie zum Beispiel "Die Geschichte des Ölper Sees" oder "Der Prinzenpark und seine Umgebung".

Attraktiv wäre es auch, die spätmittelalterliche Führung "Nachtwachen des Bonaventura" von Tilman Thiemig in dieses Angebot mit zu integrieren, um eine spannende Führung "Braunschweig bei Nacht" im Angebot zu haben. Dieses Angebot dient auch der historischen Bildung, weil es von Schulklassen genutzt werden kann.

Kommentare

1. von *BraunschweigEr*

Absolut sinnvoller und zeitgemäßer Vorschlag - ggf. auch als Stream !

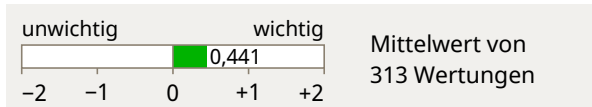
2. von *Maju*

Finde ich auch gut. Außerdem könnten auf den Hinweis-

tafeln zu Häusern und Plätzen QR-Codes angebracht werden, die zur entsprechenden Audio-Info führen. Das ließe sich ev. auch noch mit anderen Informationen bestücken - ohne aber den Nutzer mit Informationen erschlagen zu müssen.

110. Mehr P&R Plätze schaffen und vorhandene ausbauen

Nr. 2260 | Johanna S. | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Ich schlage vor, mehr Park and Ride-Plätze zu schaffen oder dies auszubauen. Die Vorhandenen bieten oft zu wenig Parkplätze. Die Parkflächen sollten möglichst nah an die Haltestellen von Bussen und Bahnen gebaut werden.

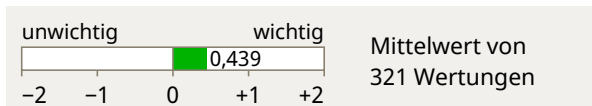
Kommentare

1. von *Lordi*
Das sind mindestens zwei Vorschläge auf einmal! Zum Abstimmen wäre es besser, beide Vorschläge voneinan-

der zu trennen und vielleicht noch ein bisschen ausführlicher zu beschreiben :)

111. Verkehrsführung Rudolfplatz verbessern

Nr. 2573 | SchwimmerBS | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Verkehrsführung am Rudolfplatz ist mit zahlreichen Ampeln, von denen durchaus 3 verschiedene beim Linksabbiegen überquert werden müssen, mehr als unübersichtlich. Dass im April zwei ortsfremde Autos zusammenstießen und dabei eines auf dem Dach landete ist ein Indiz dafür.

Ja es gibt dort sogar "feindliches Grün", wenn beim Linksabbiegen vom Sackring kommend Richtung Hildesheimer Straße der abfließende Verkehr stockt und Autos noch in den Querverkehr Hildesheimer Straße -> Amalienplatz hineinragen: Dann wird beiden querenden Fahrzeugen über 20 Sekunden grün gezeigt. Eine komplett neue Verkehrsführung (Kreisverkehr oder ähnliches) mit weniger Ampeln wäre übersichtlicher.

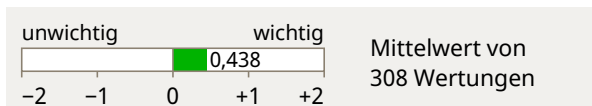
Kommentare

1. von *soltana*
Einen Kreisverkehr fände ich auch gut, dann aber bitte mit vernünftiger Radwegführung. Schon jetzt sind die

Aufstellflächen für Radler an den Ampeln so klein, dass der Querverkehr bei "Grün" nicht an den Wartenden vorbeikommt.

112. Mehr Grünflächenpflege im gesamten Stadtgebiet einführen

Nr. 2662 | Krendo | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Grünflächen der Stadt werden teilweise sehr schlecht gepflegt. Immer wieder sieht man Flächen, die eher an einen Urwald erinnern als an eine gepflegte Grünanlage. Vom Bürgertelefon bekam ich dann noch die Aussage, dass die Rasenflächen nur zweimal im Jahr gemäht wer-

den!? Wer von Ihnen mäht seinen Garten zuhause nur zweimal?

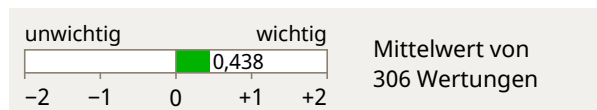
Es besteht dringend Handlungsbedarf in diesem Bereich, denn Braunschweig soll ein schönes Wohnumfeld bieten und keinen Urwald vor der Haustür. Die Grünflächen müssten besser gepflegt werden. Was denken Touristen, die Braunschweig besuchen und solche Flächen vorfinden?

Kommentare

1. von *justastupidman*
Mehr Grünflächen? auf jeden Fall! Den Rest kann ich so aber nicht unterstützen. Wildwüchsiges ist doch viel lebendiger als in Reih und Glied Zurechtgestutztes.

113. Amphitheaters im Prinzenpark restaurieren

Nr. 2066 | Lordi | Kultur, Theater | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Im Prinzenpark gibt es den ehemaligen Thingplatz, der seit dem zweiten Weltkrieg am verwildern ist. Mit wenig Aufwand kann man den Platz restaurieren und in ein schönes Amphitheater für Konzerte und Theateraufführungen verwandeln. Der Vorteil des Platzes ist, dass sich keine Anwohner über die Lautstärke beschweren, weil es praktisch keine Anwohner gibt und die Mulde eine Lärmbarrriere ist. Bei der Neugestaltung des Platzes sollte darauf geachtet werden, dass die vorhandenen

Bäume möglichst nicht gefällt werden, sondern in die Gestaltung mit einbezogen werden.

Das Open-Air-Theater hilft, den Mangel an Aufführungsstätten für Theatergruppen zumindest in den Sommermonaten zu verringern.

Die Programmauswahl sollte multikulturell und offen sein, da der Platz historisch "vorbelastet" ist. Ein gutes Beispiel für die Nachnutzung eines ehemaligen Thingplatzes ist die Berliner Waldbühne.

Für den Betrieb des Platzes inklusive der Vergabe von Terminen wird in freier Trägerschaft eines Fördervereins organisiert.

Kommentare

1. von *Kleiderseller*

Interessanter Vorschlag, der geprüft werden sollte.

2. von *Klaus Alberts*

Gerade weil der ehemalige Thingplatz im Prinzenpark geschichtlich sehr vorbelastet ist, bin ich gegen eine Reaktivierung. In Braunschweig gibt es schon zu viele erhaltene Relikte aus diesem dunklen Kapitel der Geschichte.

3. von *Kai Berthold*

Das ist bisher der einzig gute Vorschlag des Users LORDI:-) Würde ich dringend unterstützen diesen Vorschlag. Wir können uns nicht ewig auf die Jahre 33-45 zurück ziehen und unsere Stadt damit im Dronröschenschlaf lassen.

4. von *Fussgänger*

das ist eine gute idee für edles freiluft-theater ! dann muss der burgplatz nicht mehr für acht wochen (mit aufbau und abbau) im sommer verschandelt werden. der burgplatz ist nun mal der schönste platz in bs - was soll mensch im sommer den touristen zeigen ???

5. von *M. Richie*

@Fussgänger: Ich bin absolut ihrer Meinung! @Klaus Alberts: Die A2 wird auch weiter ausgebaut und von allen benutzt, obwohl sie im dunklen Kapitel unserer Geschichte entstanden ist. Die jetzige Generation weis sehr wohl, was es mit diesem Platz auf sich hat. Aber wir möchten unsere Zukunft auch sinnvoll gestalten. Warum soll man da nicht auf etwas zurückgreifen, was schon da ist, ohne immer an die grausame Vergangenheit erinnert zu werden.

6. von *Ulrike*

wäre eine kulturelle Bereicherung und ein Beispiel dafür mit Geschichte Leben zu können !

7. von *chris*

ich finde den Vorschlag ebenfalls sehr gut .Ein Freilicht-theater fehlt hier wirklich.Auch wenn es sehr zentral in der Stadt ist und aufführ-engen draußen zu machen toll ist ,finde ich den Burgplatz auch nicht geeignet.Zur grau-

en Geschichte dieses Platzes im Prinzenpark, viele Gebäude aus dieser Zeit egal in welcher Stadt werden heutzutage benutzt, und das trotz der Vergangenheit ,und teilweise stehen sie sogar unter Denkmalschutz.Und keiner steht davor und verherrlicht das ganze .Sondern es macht auch auf das vergangende grauen aufmerksam .Es ist nicht die ein zigste Epoche die leid und Krieg gebracht hat ,Häuser aus diesen Zeiten reist man auch nicht nieder. Ich finde wenn man das richtig anstellt könnte man das Amphitheaters im Prinzenpark als Mahnmal begreifbar machen.

8. von *Hannah*

war vor sieben Jahren auch mein ausdrücklicher Wunsch und schließe mich den Ausführungen von Ulrike und Chris an sowie den anderen vorherigen wohlwollenden.

9. von *Anwohner*

Ein hervorragender Vorschlag! Auch in München wurde solch ein Freilufttheater im Englischen Garten vor gut 30 Jahren erst mühsam gebaut und ist heute für Sommertheater nicht mehr wegzudenken. Für Braunschweig wäre das ebenfalls ein absoluter Gewinn! Ob da davor eine NS-Einrichtung war, ist doch völlig egal. Ganz im Gegenteil, dann würde aus etwas Schlechtem etwas Gutes wachsen.

10. von *Gliesmaroder*

totale Zustimmung

11. von *Bende*

Suuuper Vorschlag!

12. von *BS_Student*

Super Idee. Eine Möglichkeit wären ja auch Informationstafeln zur ursprünglichen Nutzung um sich kritisch mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen.

13. von *M. Richie*

Der Milleniumberg im Westpark war ursprünglich auch als Amphitheater geplant gewesen. Leider entpuppte sich dieses nur als (Sonder-)Mülldeponie. Daher finde ich den Vorschlag sehr gut, das Amphitheater im Prinzen-

park zu Restaurieren und zu Reaktivieren. Das wäre eine echte Bereicherung für Braunschweig und eine Alternative zu bestehenden Veranstaltungsorten (die ja auch immer weniger werden). Für ausreichende Parkplätze oder eine P&R-Versorgung finden sich sicherlich auch noch Lösungen.

14. von *Boersenfeger*

Prima, allerdings würde die Durchführung des Vorschlags zwangsläufig in der Bauphase zu heftigen Eingriffen in die Natur führen.. Stromleitungen und Wasser-/Abwasserleitungen müssten gelegt werden. Wo parken Besucher? Der Beritt hat jetzt schon viel zu wenig Parkplätze...

15. von *Fantahonig*

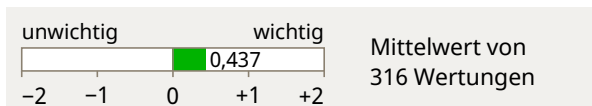
Ich brauche nicht auf jeder freien Fläche Braunschweigs ein Event. Ich bin eher froh mit dem Park als Übergang nach Riddagshausen eine stadtnahe Erholungsfläche zu haben. Ich bin gegen diesen Vorschlag.

16. von *Leonhard*

Finde ich schwierig. Ein Betriebskonzept dazu kann ich mir nicht vorstellen (Parkplätze, Rettungswege), die Eingriffe in die Natur sind enorm, von dem Platz ist nicht viel übrig, den müsste man komplett neu machen, nichts von dem was dort ist entspricht heutigen Normen zur Entfluchtung oder auch nur, wie viel platz für Sitzreihen vorzusehen ist etc. und am Ende ist die Geschichte doch da und irgendwann wird da Wagner gespielt, in Braunschweig, auf dem Thingplatz hinter der Führerbühne... Ich finde das "gruselig".

114. Vollständige Kreuzungsquerung in einer Grünphase für Fußgänger an allen Ampeln einführen

Nr. 1989 | Iggis | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Alle Ampeln in Braunschweig sollen so geschaltet werden, dass auch Fußgänger und Radfahrer eine Kreuzung innerhalb einer Grünphase vollständig queren können.

Kommentare

1. von *flottes_lottchen*

Diesen Vorschlag finde ich sehr unterstützenswert. Wenn wir wollen, dass die Bürger mit dem Fahrrad statt mit dem Auto fahren, muss das Fahrrad auch fließend fahren können....

2. von *Gliesmaroder*

Es gab mal eine "Grüne Welle" für Autos. Das ist spritsparend und abgasfreundlich. Wenn es ein Fußgänger bei Grün für Autos nicht über die Straße geschafft hat, müssen die halt warten. Das ist schon immer so gewesen.

3. von *Herzog*

Nun Ja. Die Realität zeigt (leider): Wenn die Fußgänger nicht bei Grün überkommen, dann gehen sie bei rot. Das ist ja auch nicht im Sinne des Erfinders.

4. von *Sparfüchsin*

Wir müssen uns endlich von dem Wahn befreien, dass der motorisierte Verkehr stets Vorrang vor den anderen Verkehrsteilnehmern hat. Diese "halbierten" Übergänge mit zwei Ampeln für Fußgänger oder Radler gehören ausnahmslos abgeschafft.

5. von *Stadtgestalter*

JA!

6. von *dibdor*

An der Hamburger Str. (Haltestelle Schützenplatz) kommt man immerhin in einer Richtung quasi in einer

Grünphase rüber. Aber ausgerechnet Richtung Schützenplatz nicht. Direkt vor den großen Fenstern der United Kids Foundation (viele spielende Kinder) gehen dann so einige Leute bei Rot rüber. Schönes Vorbild.

7. von *Maldestro*

Unbedingt umsetzen. Auch z. B. am Bohlweg Richtung Waisenhausdamm dauert die Querung zu Fuß zwei Ampelphasen. Das ist nicht nur zeitraubend, sondern auch immer wieder gefährlich, wenn die zweite (dann rote) Ampel von älteren oder auswärtigen Fußgängern übersehen wird.

8. von *Leonhard*

Spritsparend ist es, wenn die Autos rote Welle haben und Fahrräder und Fußgänger schnell vorankommen, dann bleiben die Autos nämlich zuhause und die Menschen benutzen umweltfreundliche Verkehrsmittel. Wir werden auch immer älter und die Straßen breiter, darauf sollte man mal reagieren. Also umsetzen.

9. von *Familie Hoppenstedt*

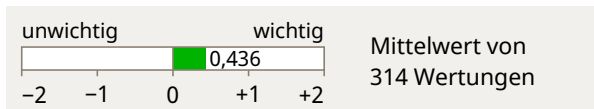
unbedingt an Katsanienalle/ Altewiekring.

10. von *zwengelmeier*

Gut wäre eine Phase, in der die Kreuzung für den Autoverkehr komplett rot und für Fußgänger grün, mit Möglichkeit zur diagonalen Überquerung. Gibt es schon in Berlin, Kreuzung Friedrichstraße/Kochstraße.

115. Niedrigschwellige Sprachkurse für Flüchtlinge anbieten

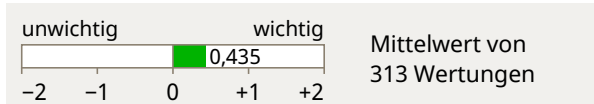
Nr. 2462 | sunshine | Soziales, Integration | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die bereits vorhandenen niedrigschwelligen Sprachkurse der Stadt Braunschweig, die zum Beispiel im Kindergarten stattfinden, sollen sich auch an die Zielgruppe der Flüchtlinge mit und ohne sicheren Aufenthaltstitel wenden.

116. Ringgleis an Friedrich-Seele-Straße mit einer Rampe anbinden

Nr. 1959 | bs94 | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 20 000 €



Die Friedrich-Seele-Straße überquert das Ringgleis auf einer Brücke. Bisher kann man mit dem Fahrrad nicht von der Friedrich-Seele-Straße auf das Ringgleis gelangen.

Mit einer entsprechenden Rampe soll die Anbindung der Gartenstadt an die Weststadt deutlich verbessert werden. Die Attraktivität des Ringgleises und die Benutzung des Fahrrades zum Beispiel zum Einkaufen in der Weststadt könnte dadurch noch weiter verbessert werden.

Kommentare

1. von *Tumle*

Sinnvoller Beitrag mit moderaten Kosten.

2. von *BraunschweigEr*

Auch zu Fuß ist ein Wechsel vom Ringgleis auf die Fr.-Seele-Str. schwierig - absolut sinnvoll!

3. von *Retseim*

Mit jeder Anbindung wird das Ringgleis nützlicher, die schadstofffreie Mobilität wird gesteigert = direkter Beitrag für das Klimaschutzprogramm

4. von *Mottchen*

Diese Anbindung ist dringend nötig.

5. von *Löwi68*

Wir unterstützen diesen Beitrag! Sinnvolle Anbindung!!

6. von *Argutauge*

Das ist eine wichtige Anbindung. Wenn man genau hin-

sieht, ist die Rampe schon vorhanden und müsste nur wieder gangbar gemacht werden. Vielleicht gibt es dann auch einmal Nutzer für den Basketballkorb in der Nähe.

7. von *maklin*

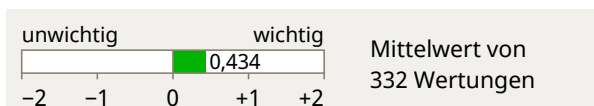
Danke für den Vorschlag! Wollte diese Verbindung selbst vor Kurzem mal nutzen und es ging halt nicht.

8. von *Kulla*

Sehe ich auch so, wäre sehr sinnvoll. Der Weg bis zum nächsten sogenannten Ausgang aus dem Ringgleis ist auch ziemlich lang. Der Weg durch die Gärten zieht sich wenn man zu Fuß ist. Gleichzeitig hätten die Gartenstädter mit dem Fahrrad oder zu Fuß eine weitere Anbindung an die Einkaufsmöglichkeiten der Weststadt.

117. Überdachte Fahrrad-Abstellmöglichkeiten am Hauptbahnhof schaffen

Nr. 2528 | Stadtcowboy | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



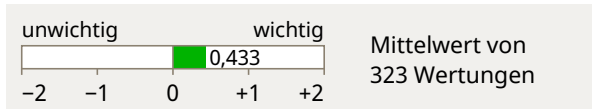
Überdachte Fahrradständer am Bahnhof schaffen und dafür einige Autoparkplätze aufheben.

Kommentare

1. von *keitaro89*
Auf der Rückseite von Bahnhof(Südausgang) gut vorstellbar.

118. Bürgerhaushalt besser bewerben

Nr. 2829 | Mutti | Bürgerbeteiligung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Stadtverwaltung wirbt aktiv für eine breite Beteiligung am Bürgerhaushalt, über die lokalen Zeitungen, im Internetauftritt und durch Plakate.

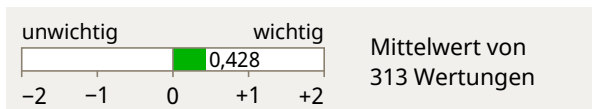
Kommentare

1. von *Earl Grey*
Das sehe ich genauso, z.B. könnten Infozettel mit den nächsten Wahlunterlagen verschickt werden. Denn wer

möchte, dass Bürger sich aktiv für ihre Kommune einsetzen, sollte auch umfassend informieren.

121. Weiteres 50-Meter Becken zum Schwimmen in Braunschweig schaffen

Nr. 2744 | Radlerin | Sport | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Eine Großstadt wie Braunschweig benötigt für die sportliche Betätigung ihrer Bürger dringend ein weiteres 50 Meter Becken.

Durch Schulklassen oder Kurse sind im Heidbergbad fast ständig drei Bahnen gesperrt.

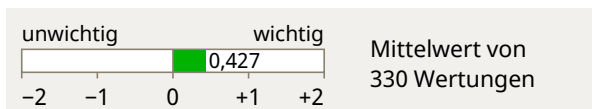
Kommentare

1. von *für_braunschweig*
oder im Heidbergbad zwei ständige Bahnen für Nicht-Vereinsschwimmer einrichten auf denen sicher "im

Kreis" geschwommen werden kann. Rückenschwimmen ist ohne die Bahnen nämlich gefährlich.

122. Gehweg-Engstelle auf der südlichen Seite vom Bankplatz beseitigen

Nr. 2757 | Stadtmensch | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 5000€



Seit dem Umbau vom Bankplatz gibt es dort auf dem südlichen Gehweg eine ungünstige Engstelle. Dort ist es zwischen dem ausgeschilderten Parkplatz und der Hauswand sehr eng. Zusätzlich steht ausgerechnet dort ein Beleuchtungsmast. Im Ergebnis können sich dort Fußgänger nicht begegnen oder zu zweit nebeneinander her gehen. Mit Kinderwagen (siehe Foto) ist es besonders

eng, so dass man besonders aufpassen muss die dort geparkten Autos nicht zu berühren. Hier liegt ein Planungsfehler vor, der unbedingt korrigiert werden muss.

Um die Situation zu verbessern, sollte der Beleuchtungsmast aus diesem Bereich versetzt werden. Alternativ könnte man den Parkplatzbereich um ein paar Meter verschieben, so dass dort nicht mehr geparkt werden darf. Da ein beschildertes Parkverbot wahrscheinlich regelmäßig missachtet werden würde, könnte man an der Fahrbahnkante einen Pflanzkübel aufstellen.

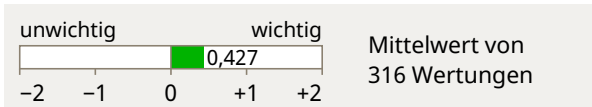
Kommentare

1. von *ojay*

Vielleicht erst mal mit ein wenig weißer Farbe versuchen und eine schraffierte Sperrfläche vor dem Schild hin pinseln. Kosten: 50 Euro

123. Bürgerfreundliche Öffnungszeiten der Straßenverkehrsabteilung einführen

Nr. 2936 | Landpomeranze | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Die Öffnungszeiten der Straßenverkehrsabteilung, in erster Linie der Zulassungsstelle sollten dem Bedarf entsprechend erheblich verlängert werden. Morgens zur Öffnung stehen dort regelmäßig lange Warteschlangen von Bürgern und Gewerbetreibenden, die an dem Tag noch etwas anderes vorhaben. Öffnung Montag bis Frei-

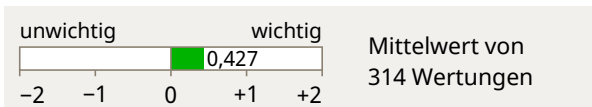
tag um 7:00 Uhr und Samstag um 8:00 Uhr. Auch weitere Nachmittagstermine und mindestens ein Abendtermin bis 20:00 Uhr sollen geprüft werden.

Da die Kunden für die Leistungen der Straßenverkehrsabteilung mutmaßlich kostendeckende Gebühren bezahlen, sollte die Leistung und das Angebot auch der Nachfrage entsprechen. Eine lange Öffnungszeit und schnelle Bedienung schaffen erheblichen Mehrwert durch Zeitgewinn für alle Kunden.

Für eine bürgerfreundliche Verwaltung in Braunschweig!

124. Müllverstreuerung im Bürgerpark und Stadtflächen vermeiden und Leerintervalle reduzieren

Nr. 2672 | nicobs | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 45 000 €



Gerade an Feiertagen mit gutem Wetter sind die Müllbelastungen in den Parks und der Innenstadt von Braunschweig am höchsten. Viel Müll fliegt dann umher und die Müllmassen können von den bisherigen Sammelstellen nicht mehr gefasst werden und quillen hoffnungslos über. Die Vögel und andere Kleintiere, sowie Windböhen erledigen dann über Nacht den Rest! Es sieht dann alles wie auf einer Müllkippe aus. Sehr schade für uns Bürger und unsere Gäste. Einen guten Eindruck macht das alles nicht. Ich habe im Internet mal recherchiert und unzählige Einträge gefunden.

In meiner Geburtsstadt Hamburg geht die Verwaltung in Ballungsbereichen den Weg, intelligente Müllsysteme vorzusehen. Diese Müllsysteme haben eine integrierte Verdichtungseinheit, so dass deutlich mehr Müll aufgenommen werden kann, was bei Veranstaltungen ideal ist und die Leerungsintervalle deutlich reduziert. Die Systeme werden sogar in Städten eingesetzt, welche finanziell nicht so gut aufgestellt sind. Die Technik ist solarbetrieben, super für die Umwelt!

Neben der statistischen Erfassung von Leerungen, können auch Störungen dokumentiert werden. Vier Behälter im zweiwöchentlichen Rhythmus (gleich 400 Liter pro Woche) könnten so ersetzt werden, die dann nur ein Mal in sechs Wochen oder sogar nach einem noch längeren Zeitraum, geleert werden müssten. Statt zwölf Anfahrten, also nur eine Anfahrt. So könnten die speziellen saisonalen Schwankungen Berücksichtigung finden. Etwa dann, wenn die Schönwetterphasen beginnen und sich viele Leute im Freien aufhalten und somit viel Abfall hinterlassen. Es könnte also eine ganz gezielte Leerung nach jeweils aktuellem Bedarf stattfinden.

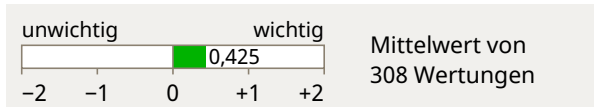
Durch die Verlängerung der Leerungsrhythmen könnten andere Arbeiten intensiviert, Fahrzeugressourcen eingespart und zudem moderne, innovative Technik zum Einsatz gebracht werden.

Ob und in wie weit sich die Mehrkosten eines solchen Behälters rentieren, die Arbeitsabläufe für die Mitarbeiter optimiert werden können und die Technik die versprochene Leistung erbringt, soll zunächst in einer zwei-monatigen Probephase getestet werden.

Ein in der Innenstadt eingesetzter normaler Abfallbehälter mit Ascher kostet etwa 600 Euro, ein Solar-Behälter ungefähr 4.500 Euro.

125. Geh- und Radweg am östlichen Okerufer sanieren vom Wending (hinter der Feuerwehr und dem Heizkraftwerk entlang) nach Ölper

Nr. 2921 | SebastianR | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der Weg neben dem östlichen Okerufer ist das erste Stück geschottert und dann im weiteren Verlauf (die "Feuerwehrstraße") asphaltiert. Neben einer Vielzahl von Schlaglöchern, ist der Asphalt an vielen Stellen nur noch

Bruchwerk; auf einem kurzen Teilstück ist nur grober Schotter. Dies ist für Fußgänger und Radfahrer nervend.

Daher hier der Vorschlag, dass diese Strecke saniert werden sollte. Sinnvollerweise sollte bei einer Sanierung die gesamte Strecke in einem Rutsch erneuert werden. Ein Flicker ist bei der Vielzahl der kleinen Schäden sicherlich eine schlechte Wahl.

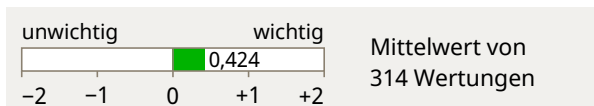
Kommentare

1. von *Herrenhaus*

Schöne Alternative zur Hamburger Straße.

126. Eine Zwischennutzungszentrale für Braunschweig - Leerstand von Räumen vermeiden

Nr. 2071 | Lordi | Wirtschaft | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Jeder Leerstand ist vermeidbar! In vielen Städten Deutschlands gibt es Zwischennutzungszentralen, die sich darum kümmern, dass Leerstände Künstlern oder auch jungen Selbständigen zu Verfügung gestellt werden. Eine solche Zentrale könnte auch die Innenstadt beleben und dazu beitragen, dass Künstler mehr Ausstellungsflächen haben oder Selbständige neue Geschäftsmodelle ausprobieren können. Die Zwischennutzungszentrale vernetzt Vermieter und Zwischenmieter und gewährleistet eine qualitative Zwischennutzung.

Dieser Vorschlag lässt sich auch ideal mit "Test-Shops" für Selbständige kombinieren: Viele junge Selbständige

wissen nicht, ob sie mit einer neuen Idee die passende Zielgruppe finden. Eine Art "Testshop", in dem junge Selbständige ein Jahr lang mietfrei neue Geschäftsmodelle ausprobieren können, führt zu mehr Mut bei neuen Ideen. Eine Jury von regionalen Händlern entscheidet jedes Jahr neu, welche Geschäftsidee einzigartig ist und gleichzeitig auch die Chance zum Erfolg hat.

Für die Testshops werden leerstehende Räume auf Zeit verwendet.

Ein Beispiel ist die erfolgreiche "ZwischenZeitZentrale Bremen":

<http://www.zzz-bremen.de>

Einen gelungenen Ansatz für eine Zwischennutzung im Kultviertel findet man hier:

<http://www.kultviertel.de/raeume/>

Kommentare

1. von *Lordi*

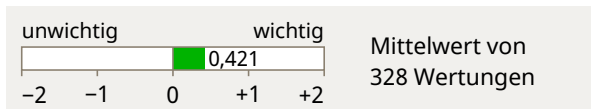
Anmerkung: Ein Beispiel für eine gelungene Zwischennutzung ist zurzeit das "Pop Up Büro" vom Festival der Utopie auf der Friedrich-Wilhelm-Straße (ehemalig: Café Voigt): www.facebook.com/FestivalDerUtopie

2. von *zwengelmeier*

Das Problem ist doch, dass viele Vermieter horrenden Mieten erwarten und einen Leerstand einer geringeren Miete bevorzugen. Fisch Pahlke gibt es leider nicht mehr in der Innenstadt, weil sie keine Räume mit einer akzeptablen Miete finden konnten.

127. Anleinplicht für Hunde ausweiten

Nr. 2293 | Stadtbewohner | Ordnung, Sicherheit | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Es besteht zwar auf den Grünflächen im Stadtbereich eine Anleinplicht für Hunde, die aber nicht im Gerings-

ten eingehalten wird. Ich halte es für sinnvoll, dass diese auch im Straßenverkehr auf den Gehwegen gilt.

Ein Hund ist und bleibt in meinen Augen ein Hund und niemand kann hinter die Fassade schauen, egal wie lieb er scheint. Zudem können die Halter in diesem Zuge sehen, wo ihr Hund sein Geschäft verrichtet hat und können dieses aufsammeln.

Kommentare

1. von *Läufer*

Viele Hundebesitzer halten es ja nicht einmal für nötig ihre Hunde während der Brutzeit anzuleinen. Dann werden diese Leute ihre Hunde auch zu anderen Zeiten und an anderen Orten nicht anleinen. Anleinplicht hin oder her.

2. von *Stadtbewohner*

Dann sollte dies vielleicht mal besser kontrolliert werden. Oder Hunde aus Parkanlagen mit Kinderspielflächen und

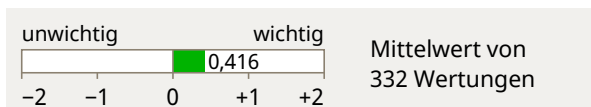
Liegewiesen (Löwenwall, Prinzenpark, Theaterpark) ganz verwiesen werden, alleine aus Gefahrengründen Kindern gegenüber.

3. von *Kant*

Die Hundescharen haben sichtlich zugenommen. Um eine Regulierung weiterer Hundemassen zu verhindern, wäre eine Erhöhung der Hundesteuer angemessen.

128. Nachfolger der Meier Music Hall schaffen

Nr. 2215 | Vando | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 15 000 000 €



Seit der Schließung der Meier Music Hall ist für Braunschweig die letzte größere Konzerthalle (Fassungsvolumen 1.000 Leute) weggefallen. Das Braunschweiger Konzertleben und das der Region liegt damit brach, weil Bands die zwischen Proberaum- und Weltstarstatus stehen keinen Platz zum Auftreten mehr finden. Für die zweitgrößte Stadt Niedersachsens sollte man eigentlich mehr erwarten können.

Vor allem die subkulturelle Musikszene hat dies stark getroffen. Rock, Metal, Punk, Hip Hop, Indi, Alternative etc. waren auf die Meier Music Hall angewiesen, da Künstler aus diesen Bereichen fast ausschließlich hier auftraten. Außerdem fanden in der Music Hall regelmäßig Nicht Mainstream Partys statt, welche ebenfalls einen neuen Ort brauchen.

Da es wohl keinen privaten Aktionär geben wird, wäre es schön, wenn die Stadt Braunschweigs Musikleben mit dem Bau oder Sanierung einer gleichwertigen Konzerthalle neues Leben einhauchen könnte.

Kommentare

1. von *steffsky*

Das Problem ist evident, jedoch keinesfalls durch die Stadt lösbar. Es gab ja das FBZ, das wurde abgerissen. Nur private können hier ein Angebot schaffen, dass sich tatsächlich bewähren kann.

2. von *sieben*

Vielleicht lässt sich dieser Vorschlag mit dem des Jugendforums einer Jugendveranstaltungshalle (<https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2720>) sinnvoll kombinieren.

3. von *Lichtfunke*

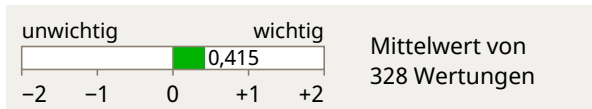
Die Stadt hat doch das FBZ abreißen lassen und ein Riesengrundstück in bester Lage an einen Hotelkonzern abgetreten und ist auch in der Lage für einen Bruchteil der Summe einen der Leerstände in der Stadt zu renovie-

ren. Nach dem Verursacherprinzip hätte die zuständige Verwaltung schon lange einen Ausgleich schaffen müssen, aber es gibt offensichtlich einige Widersacher in der Stadtverwaltung, deren Arm wohl lang reicht! Da scheint sich wohl unter dem neuen OB nicht viel getan zu haben, es ziehen wohl alle am gleichen Strang besser gesagt: unterlassen es! TRAUERIG, denn es hat nach der "Meiers"-Schließung nicht nur die Veranstalter wie auch die Musikszene getötet, sondern auch Tausende von Konzertbesuchern und Musikliebhabern. Auch ist der soziokulturelle Bedarf bei Kleinkünstlern wie auch Bildungsbürgern fast ungedeckt, lässt man mal das mittlerweile spießige Brunsviga außen vor, das ja auch nur 300 Leute fasst und daher auf die Größe der Stadt bezogen praktisch unwesentlich ist. Ich persönlich fühle mich kulturell auf dem Abstellgleis. Auch gehöre ich zu den Leuten, die sich weder ins Theater noch zum Stadion hin-

gezogen fühlen UND ICH DENKE, damit vielen Menschen aus der Seele zu sprechen. AUCH DAS MUSSTE HIER MAL GESAGT WERDEN !

129. Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr mit Freifunk ertüchtigen

Nr. 2445 | BraunschweigEr | Zusätzliche Themen | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 600 €



In allen Gerätehäusern der (Freiwilligen) Feuerwehr in Braunschweig ist ein DSL Anschluß vorhanden. Dieser wird aktuell ausschließlich zur Verbindung mit dem stadteigenen Netz (Intranet) im Rahmen eines VPN und für Verwaltungsaufgaben genutzt. Eine Nutzung des Internets ist weder kabelgebunden noch per WLAN möglich.

Die Feuerwehrangehörigen müssen bei Ausbildungs- und einfachen Vorbereitungsaufgaben (wie beispielsweise Google-Maps) weiterhin auf private und auf Mobilfunk basierende Lösungen zurückgreifen.

Durch eine einfache Erweiterung mit einem zusätzlichen Router können die Gerätehäuser mit Freifunk ergänzt werden und das Internet kann per WLAN zur Verfügung gestellt werden. Freifunk ist eine lokale Gemeinschaft, welche Internet "für jedermann" bereitstellt.

Ein entsprechender Router kostet 20,- Euro je Stück, in Summe beträgt die gesamte stadtweite Investition mithin 600,- Euro (!).

Das städtische Netz und das freie Internet sind hierbei durch die Verwendung des zusätzlichen Routers strikt getrennt, so dass hierdurch kein Sicherheitsproblem auftreten kann.

Durch die Verwendung des Freifunks tritt die Stadt weiterhin nicht als Provider auf, und fällt mithin nicht unter die Störerhaftung, da der Internetverkehr durch die Server des Freifunk-Vereins geführt wird. Die Stadt stellt hierbei lediglich den Standort bereit.

Die primäre Nutzung für Verwaltungsaufgaben wird nicht beeinträchtigt, da diese nur wenig Bandbreite benötigen und über die Woche nur sehr sporadisch erfolgt. Entsprechende Bandbreitenreservierungen für den primären Einsatzzweck lassen sich vornehmen.

Da das Freifunk Netz nicht nur den Feuerwehrangehörigen, sondern jedermann zur Verfügung steht, entstehen weiterhin 30 über das gesamte Stadtgebiet verteilte Zugangsknoten für das Freifunk-Netz, jenseits der geplanten Zugangspunkte in der Innenstadt, welche auch die Bürger in den Außenbezirken berücksichtigt und zu einer besseren Breitbandversorgung in der Fläche führt.

Kommentare

1. von *nutzername*

Hallo liebe Internetaufgeschlossene! ich würde mich freuen, wenn auch der Vorschlag "WLAN für die Stadt Braunschweig - Hoch hinaus!" breite Unterstützung finden könnte! Bitte weitersagen! Dank vorab! <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2378>

2. von *nutzername*

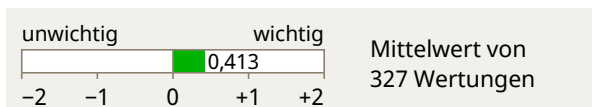
Die Feuerwehr ist da, wenn's brennt! Danke für diesen hervorragenden Vorschlag, der auf einen Streich mit wenig Mitteleinsatz viel positive Wirkung entfachen könnte!

3. von *xy35*

Eine tolle Idee!

130. Baumfrevl in Braunschweig vermeiden - Bäume in der Georg-Westermann-Allee nicht fällen

Nr. 2507 | Flora | Grünflächen | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Leider musste ich durch die Presse erfahren, dass 92, in Worten zweiundneunzig, Bäume, darunter 64 kerngesunde, umweltschadstoffresistente, alte, große Kastanien und 28 gesunde Rotdornbäume an der Georg-Westermann-Allee, gefällt werden sollen.

Diese wunderbare Allee kenne ich zu allen Jahreszeiten, da ich fast täglich mit dem Fahrrad oder dem Auto dort unterwegs bin. Eine der schönsten Braunschweiger Alleen wird brutal, unwiederbringlich und nicht nachvollziehbar vernichtet.

Es gibt sicherlich Alternativen um diesen herrlichen, gesunden Baumbestand in eine neue Straßenplanung zu integrieren und zu erhalten. Man muss nur wollen!

Es wurden schon so viele erhaltenswerte, wertvolle Bäume geopfert: die alten Platanen am Bohlweg, Flughafenrodung, Pappeln in Riddagshausen, Stiftungswald und mehr. Schauen Sie sich die in herrlicher Blüte stehenden robusten Kastanien und Rotdorne an und bitte helfen Sie mit, dass die jetzt noch markante, eindrucksvolle Georg- Westermann- Allee nicht ihr Einmaligkeit und Charme verliert und zu einer tristen Durchgangsstraße wird.

Bürgerhaushalt Braunschweig 2015

Wir, die Bürger, wollen unsere gesunden, wunderschönen Bäume samt Blüten und Kastanien behalten und uns weiterhin daran erfreuen.

Ich hoffe auf Ihre Unterstützung und Mitarbeit.

Kommentare

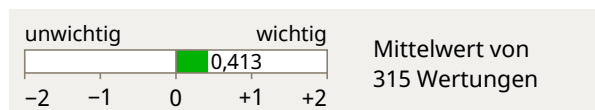
1. von *Kommentator*

Ja, ich kann dieses Anliegen nur unterstützen. Gerade die Kastanien in der Georg-Westermann-Allee haben ei-

nen unwiderbringlichen Charme. Dieser (Lebens-) Wert sollte soweit wie möglich erhalten bleiben.

131. 30 Schilder verschwinden aus dem Magniviertel

Nr. 2604 | Martin K. Burgh[...] | Stadtplanung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Vorschlag Neuordnung des Verkehrs im Magniviertel (Keitumer Lösung)

Jeweils ein großes, deutlich sichtbares Verkehrsschild an den drei Einfahrten ins Magniviertel mit folgenden drei Informationen:

- Tempo 20
 - generelles Halteverbot, Parken nur in extra ausgewiesenen Zonen
 - Durchfahrtsverbot ab 22.00 Uhr, Anlieger frei
- Vorteile:
- eine Unmenge von Schildern kann abgebaut werden
 - durchgängig rechts vor links schafft Klarheit
 - Tempo 20 beruhigt den Verkehr

- Attraktivität des Viertels wird erhöht
- nächtliches Durchfahrtsverbot wird endlich durchgesetzt
Schilder, die entfallen können:

- Karrenführer 2
- Ölschlagern 8
- Kuhstrasse 3
- Ägidien 4
- Mandeln 3
- Klint 5
- Schlossstr. 3
- Magnikirch/ Ackerhof 4

Insgesamt 32 Schilder, davon 30 Halteverbotsschilder sind damit entbehrlich.

Nachteile
keine, Parkplätze bleiben in gleichem Umfang erhalten.

Anmerkung: Diese Regelung funktioniert bundesweit mehrfach in ähnlich abgeschlossenen Vierteln oder Orten (zum Beispiel: Keitum, Sylt).

Kommentare

1. von *Mines*

Wo schließe ich dann mein Fahrrad dran?

2. von *Fussgänger*

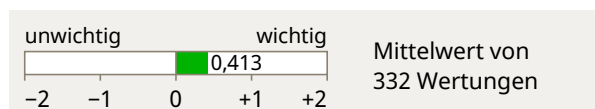
noch besser wäre es, denn autoverkehr (bis auf die bewohner) ganz aus dem magni-viertel herauszuholen - aber das wäre schon mal ein erster schritt

3. von *theGrinch*

Funktioniert so gut, dass ein Braunschweiger der auf Grund bescheidener Übersichtlichkeit das Schild in Berlin übersehen hat mit 10€ Parkvergehen-Buße belegt wurde. True story... Finde ich trotzdem eine gute Idee!

132. Fahrradautobahn Braunschweig-Wolfsburg einrichten

Nr. 2538 | Toby82 | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Braunschweig ist ein beliebter Pendlerort für die vielen Menschen, die in Wolfsburg arbeiten. Der tägliche Weg zur Arbeit ist leider nicht so einfach mit dem Fahrrad zu gestalten. Es fehlen gut ausgebaute, separate Fahrradwege nach Wolfsburg und zurück.

Um Braunschweig als Pendlerort noch attraktiver zu machen, schlage ich vor, eine Fahrradautobahn von Braunschweig nach Wolfsburg zu bauen, um mehr Leute für eine SICHERE Fahrt zur Arbeit mit dem Rad zu gewinnen. Bei der Finanzierung kann sicherlich mit einer Unterstützung der Stadt Wolfsburg und von Volkswagen gerechnet werden.

Kommentare

1. von *Dr Jackll*

Als WOB-BS Pendler wäre es für mich höchste Zeit für ein derartiges Vorhaben. Im Zeitalter von E-Bikes wird so die Distanz WOB-BS leichter überwindbar.

2. von *wbaron*

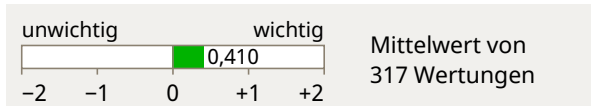
Würde ich täglich nutzen

3. von *abaron*

Die Zeit ist reif dafür

133. Menschenwürdige Unterkünfte für Flüchtlinge und für kranke Menschen schaffen

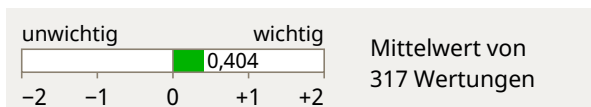
Nr. 2642 | Britte | Soziales, Integration | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Leider werden immer mehr junge Menschen unter 50 Jahren krank und leiden an psychischen Krankheiten nach Burn out oder haben Schlaganfälle, Multiple Sklerose und anderes. Wo sollen sie dann leben, wenn es zu Hause nicht mehr geht? Im Altenheim?

135. Bootfahren auf der Oker - Wendenwehr passierbar machen

Nr. 2911 | Radler | Zusätzliche Themen | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 2000 €



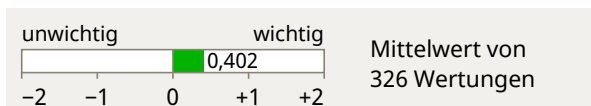
Auf der Oker kann man wunderbar an der Innenstadt vorbeifahren. Wie schön wäre es, wenn man die Umflut voll-

ständig umrunden könnte. Leider ist das Wendenwehr nicht passierbar. Für mich als Laien ist nicht erkennbar, ob es eine nicht zu aufwendige Änderungsmöglichkeit gibt.

Ich schlage vor, die städtischen Gewässerexperten mit der Prüfung zu beauftragen.

136. Job-Tickets optimieren

Nr. 2125 | M. Richie | Verkehr, Busse, Bahn | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Seit geraumer Zeit gibt es bei der Braunschweiger Verkehrs GmbH das Jobticket. Hierbei handelt es sich um ein rabattiertes Jahres-Abo für die Nutzung des ÖPNV. Dieses Jobticket wird an Mitarbeiter teilnehmender Firmen ausgegeben. Je nach Anzahl der teilnehmenden Mitarbeiter fällt der Rabatt unterschiedlich hoch aus. Die Vorteile für die Firmen und den Verkehrsbetrieben liegen auf der Hand und dürften jeden bekannt sein, so dass ich hier nicht explizit im Einzelnen darauf eingehen möchte.

Neben den Vorteilen hat das System auch einige Nachteile, so dass diverse Mitarbeiter der Firmen abgeschreckt werden, sich ein Job-Ticket zuzulegen.

Nachteile:

- Es kann nur für die Laufzeit eines ganzen Jahres abgeschlossen werden. Kürzere Zeiträume sind nicht möglich.
- Mit dem Begriff „Abo“ wird nicht immer etwas Positives verbunden. Stichwort: Abo-Falle!
- Ein vorzeitiges Ausscheiden aus dem Abo ist nicht ohne weiteres vorgesehen. (Mindestlaufzeit 12 Monate, anschl. monatlich kündbar)
- Bezahlung nur durch Konto-Lastschrift möglich.

Leider sind nicht alle Mitarbeiter daran interessiert, zu diesen Bedingungen ein Langzeit-Abo abzuschließen. Hierbei werden überwiegend auch nur die Mitarbeiter erreicht, die ohnehin ein Fahrkarten-Abo abgeschlossen hätten. Viele Mitarbeiter wünschen sich rabattierte Mitarbeiterkarten, für einen kürzeren Gültigkeitszeitraum. Nur so kann man auch neue Kunden des ÖPNV gewinnen (z. B. Schnupperangebote).

Folgende Gründe sprechen für eine kürzere und flexiblere Laufzeit für Mitarbeiterfahrkarten:

- Mitarbeiter haben ca. 6 Wochen Urlaub / Jahr. Somit werden die Fahrkarten nur für 10,5 Monate benötigt, um zur Arbeit zu gelangen.
- In den Sommermonaten wird gerne das Fahrrad genommen. Ein Job-Ticket wird nur in den Wintermonaten benötigt
- Wechselnde Einsatzmöglichkeiten. Nicht alle Einsatzorte lassen sich effektiv mit dem ÖPNV erreichen. Ggf. sind auch andere Tarifzonen für eine gewisse Zeit erforderlich.
- ÖPNV testen und kennenlernen für Mitarbeiter, die bisher nur das Auto benutzt haben.
- Aufgrund von Langzeitbaustellen gestaltet sich der ÖPNV nicht immer effektiv (Umleitungen und SEV), so dass in dieser Zeit lieber auf ein anderes Verkehrsmittel zurückgegriffen wird.
- Menschen lassen sich nur ungerne an Verträge binden,

wenn sie sich nicht zu 100% sicher sind.

- Länger anhaltende Krankheiten machen ein Job-Ticket für die Zeit überflüssig. Außerdem möchte man bei dem Bezug von Krankengeld seine laufenden Kosten möglichst gering halten.

Die Gründe, für rabattierte Mitarbeiterfahrkarten mit einer kürzeren Laufzeit sind vielfältig. Schön wäre es, wenn es rabattierte Wochen und Monatskarten ohne langfristige Bindung geben könnte.

Um die Verkehrsbetriebe nicht mit zusätzlichem Aufwand zu belasten, und um die Rabatte zusätzlich an den Kunden / Mitarbeiter weiterzugeben sehe ich verschiedene Möglichkeiten:

1. Vertrieb der Mitarbeiterfahrkarten direkt durch die teilnehmende Firma (z. B. Betriebsrat). Den Verkehrsbetrieben würde keinerlei Aufwand entstehen, was den Vertrieb der Fahrkarten angeht. Die Prüfung des Mitarbeiterausweises, das Inkasso des Fahrpreises geht auf die Firmen über. Eine Abrechnung der verkauften Fahrkarten erfolgt monatlich per Sammelabrechnung zwischen der Firma und den Verkehrsbetrieben.

2. Vertrieb der Mitarbeiterfahrkarten durch die vorhandenen Vorverkaufsstellen. Die Vorverkaufsstellen geben den vereinbarten Rabatt an den Mitarbeiter weiter, nachdem ein gültiger Mitarbeiterausweis einer teilnehmenden Firma, oder eine andere Legitimation vorgelegt wurde. Da die Vertriebsstrukturen bereits existieren, entstehen keine zusätzlichen Kosten.

3. Vertrieb durch Automaten. Viele Mitarbeiterausweise der großen Firmen sind mit RFID-Chip ausgestattet. Diese können von Automaten mit entsprechender Technik erkannt und verifiziert werden. Somit können rabattierte Fahrkarten, ohne Mehraufwand, an berechnigte Personen ausgegeben werden.

Natürlich bleibt es jedem Mitbürger frei, sich jederzeit Fahrkarten nach Bedarf zum Normaltarif zu besorgen. Hier fehlt jedoch der Anreiz, dieses Angebot zu nutzen. Eine rabattierte Fahrkarte wird eher angenommen, als ein Normalpreis. Ferner werden Mitarbeiter-Fahrkarten auch von den Firmen für ihre Mitarbeiter beworben. Schließlich profitieren sie ebenfalls davon (weniger Parkplätze, motivierter Mitarbeiter etc.)

Kommentare

1. von *ojay*

Alles unpraktikabel, denn das Jobticket ist ein "VRB-Produkt" und dahinter wird sich die Braunschweiger Verkehrs GmbH bei ihren Gegenargumentationen zurückziehen. Das man vergünstigte Jobtickets auch für die Arbeiter und Beschäftigte anbietet, die keine Arbeitgeber haben, die ihren Mitarbeitern solche rabattierten Angebote organisieren können, darauf ist die Verbundgesellschaft Region Braunschweig (VRB) gar nicht aus. Der VRB ist nur dort interessiert, wo es einfach geht. Da wären die Mitarbeiter des Autoherstellers oder die Stadt-Mitarbeiter. Das man möglichst alle Autofahrer nicht zur ÖPNV-Nutzung überzeugen möchte, das liegt eher daran, das seitens der Verkehrsbetriebe auch keine Motivation vorhanden ist mehr Abonnenten zu erreichen. Wenn Landeszuschüsse an prozentuale Bevölkerungsnutzung des ÖPNV gekoppelt wären, dann wären ganz andere Vergünstigungen und kürzere Gültigkeitszeiträume auf einmal möglich. So würden dann Apps und Tarifmodelle in Kürze entwickelt, die durch Beteiligungsprojekte entstehen könnten, wo der Verkehrsraum Region Braunschweig stärker (auch) auf die (kurzzeitige) Nutzung Rücksicht nehmen kann. (Kurzstreckentickets, Kurz-Abos,...)

2. von *Boersenfeger*

Wenn das Job-Ticket ein VRB-Projekt ist, sollte für die Stadtbewohner halt ein Jobticket zu o.a. Konditionen eingeführt werden. Ich könnte mir vorstellen, das einige im Winterhalbjahr diese dankend annehmen würden. Das die Verkehrs AG keine neuen Nutzer/Abo-Nutzer möchte, halte ich für ein Gerücht.

3. von *ojay*

Die Verkehrs GmbH ist in Braunschweig nur (noch) Dienstleister im Verbundtarif Region Braunschweig (VRB). So muss den BS-Bewohnern und dem BS-Verkehrs GmbH-Mitarbeiter bewusst werden, das der braun-

schweiger ÖPNV aus Hardware (Busse, Bahnen, Haltestellen, Schienenweg) und Software (Fahrplan, Tarife, Abos) besteht. Alles was zur "Software" gehört entscheidet der die VRB. Die Job-Ticket-Teilnehmer-Grenze von 50/100 Abonnenten diskriminiert die anderen Arbeitnehmer, die nicht so komfortabel finanziell in einem größeren Unternehmen eingebettet sind. Meist haben andere Werk-tätige ein geringeres monatliches Einkommen und können sich kein Auto leisten! Ihre Unternehmen kommen gar nicht in die Lage Rahmenverträge mit dem VRB abzuschließen. Das VRB-Job-Ticket ist eher unsozial und privilegiert eher nur Besserverdienende!

4. von *M. Richie*

Dann wäre es doch grundsätzlich besser, das Job-Ticket nicht nur den größeren Firmen anzubieten, die 50/100 Abonnenten zusammenbringen können, sondern allen Organisationen und Vereinen, die eine gewisse Anzahl Interessenten aufbringen können. Z.B. Genossenschaftsmitglieder (BBG, Wiederaufbau, Banken), Gewerkschaftsmitglieder, Fitnessvereine etc. Da normalerweise jeder in irgendeinem Verband Mitglied ist stünde dann auch jedem die Möglichkeit zu ein rabattiertes Ticket zu erhalten. Fakt ist, dass sich in der heutigen Welt kaum noch jemand den vollen Preis für seine Versicherung, Neuwagen, Einbauküche? Selbst die Dinge des täglichen Lebens, werden fast ausschließlich im Sonderangebot erworben. Um beim Thema zu bleiben: Schüler und Studenten, Alte und Behinderte, sogar Ex-Mitarbeiter haben Sonderkonditionen bei Bus und Bahn. Warum sollen demnach nicht auch andere Menschen die Möglichkeit haben günstig an Fahrausweise zu gelangen. Es muss sich halt nur rechnen, damit deren Interesse auch geweckt wird. Daher auch der eingereichte Vorschlag. Die derzeitigen Konditionen für ein Job-Ticket sind leider nicht attraktiv genug. Ob der VRB/ZGB jetzt Interesse hat, ihre Fahrgastzahlen durch geeignete Maßnahmen zu erhöhen, wird sich zei-

gen. Als Gewinnorientiertes Unternehmen, sollten sie es zumindest. Das die Stadt Braunschweig als 100%-Eigner der Braunschweiger-Verkehrs-GmbH nur ein Teil des ZGB/VRB ausmacht sollte sie aber nicht daran hindern, sich innerhalb des Verbandes dafür stark zu machen. Schließlich sitzt ein Großteil unserer Ratsmitglieder auch in den ZGB-Ausschüssen und hat entsprechendes Mitspracherecht. Daher akzeptiere ich die vielfach getätigte Aussage nicht, dass die Stadt Braunschweig hierfür nicht zuständig sei.

5. von ojay

Die Kombination von Genossenschaftsmitglieder (BBG, Wiederaufbau) und Job-Ticket kann ja doch noch eine sehr erfolgreiche Kooperation werden! Zumal es dann auch ggf. Kunden erreicht werden, die durch das neue Angebot einen besonderen Mehrwert erhalten. Es soll eine soziale Gerechtigkeit vorherrschen und nicht abhängig sein, von einzelnen Personengruppen sein, die das Glück haben, in einem großen Unternehmen zu arbeiten. In der gleichen Firma arbeitet dann bspw. der Zeitarbeiter oder der Arbeiter aus einer Fremdfirma, hat den gleichen Arbeitsweg (gleiche Wegekosten), aber bezahlt gar bei geringerem Gehalt höhere Preise für Monatstickets. Wenn man mal ein Verein führt, möchte man planbare Einnahmen haben. So wird es auch bei der BS Verkehrs GmbH sein. Das Extra-Abo-Ticket, worauf das Job-Ticket basiert, ist durch seine monatliche Anpassung recht flexibel. (Änderung/Übertragung des

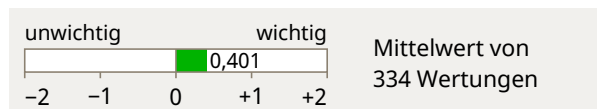
Extra-Abos) Zu "Wechselnde Einsatzmöglichkeiten. Nicht alle Einsatzorte lassen sich effektiv mit dem ÖPNV erreichen.": Hier kann man dann Fahrgemeinschaften bilden und durch das "Arbeitsticket für Alle" können alle auch den ÖPNV vom/zum Sammelpunkt nutzen. Aber solche "Pay for what you use"/"Pay-Per-Use"-Wünsche, wie in Ihrem Vorschlag lassen sich nur mit Smartphones, digitalen Mitgliedskarten realisieren, wobei das VRB noch nicht mal das Handyticket-Zeitalter erreicht hat. So muss es in späteren "bs-mitgestalten"-Vorschlägen mal wieder auf den Tisch kommen. Dann kann die Verbundtarif Region Braunschweig (VRB) jedem ÖPNV-Nutzer eine Obergrenze festlegen und zahlt dann nur was er verbraucht oder das max. monatliches Entgelt. (wie bei Handytarifen mit Kostenairbag) Wenn man bspw. den BBG- und Wiederaufbau-Genossenschaftsmitglieder über den Rahmenvertrag mit dem VRB auch ein attraktives Angebot machen kann, so wäre auch denen ein Job/Extra-Abo-Ticket für 45 Euro/Monat möglich.

6. von ojay

zu Teilen der o.gen. Job-Ticket-Wünschen... dazu bitte einen Blick in den "§ 10 Erstattung von Beförderungsentgelt" der Beförderungsbedingungen des Verbundtarifs Region Braunschweig werfen: <http://www.braunschweiger-verkehrs-ag.de/index.php?id=13> Wobei auch die Mitarbeiter im BS-Verkehrs-GmbH-Kundenzentrum das wissen und es beim Ticketkauf mitteilen.

137. Weniger Styropor einsetzen – Mehr Stadtbild erhalten!

Nr. 2906 | Leonhard | Stadtplanung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Immer mehr Fassaden verschwinden hinter sogenannten Wärmedämm-Verbund-Systemen, auch WDVS genannt. Die Fassadendämmung wird von den meisten Architekten kritisch gesehen, da in der Praxis die erhofften Energieeinsparungen nur selten tatsächlich eintreten, das Stadtbild unwiederbringlich zerstört wird, es enorme Geldmengen verschlingt und wir unseren Kindern einen Berg an Problemen mit dieser Bauart hinterlassen.

Es gibt sinnvolle Maßnahmen der Energieeinsparung an Gebäuden, über die auch ein Konsens unter Architekten und Bausachverständigen besteht: Die Dämmung des Daches, der obersten Geschossdecke und des Kellers, der Einbau vernünftiger Fenster und moderner Heizungs- und Warmwasseranlagen, sind in den allermeisten Fällen sinnvoll für das Klima, die Bewohner und den Geldbeutel. Die Fassadendämmung ist es nicht!

Denn Fassadendämmungen, für die extrudiertes Polystyrol (vulgo: Styropor) eingesetzt wird, sind:

- höchst brennbar, wenn sie nicht mit fragwürdigen Chemikalien versetzt werden,
- können als Brandbeschleuniger für ganze Häuserbrände sorgen, wenn Brandriegel nicht korrekt geplant und verbaut werden, was häufig vorkommt,
- sind meist ursächlich für eine Veralgung der Fassade, es sei denn der Putz wird mit Chemikalien versetzt, die

ausgewaschen werden und das Grundwasser belasten, - sind als Verbundbaustoff nicht recycelbar, also Sondermüll,

- sind eine Zumutung für jeden, der noch einen minimalen ästhetischen Anspruch an seine Umwelt hat!

Gerade in den Gebieten, in denen Architektur die lokale Identität der Menschen fördert, wie in den Ringgebieten mit ihren vielen Gründerzeitgebäuden oder den Dorfkernen mit ihren Fachwerk- und Klinkerhöfen oder in den Siedlungen die nach dem ersten Weltkrieg entstanden sind, wie z.B. im Siegfriedviertel oder der Südstadt und Lehdorf, sollte sich die Stadt dafür einsetzen, dass „energetische Modernisierung“ sinnvoll und nachhaltig vonstatten geht.

Deshalb soll die Stadt:

- Die Bürger stärker beraten, damit nur sinnvolle energetische Maßnahmen durchgeführt werden und so auch die privaten Eigentümer vor Fehlinvestitionen geschützt werden.
- Die Fortbildung von Handwerkern fördern, damit die beratenden und ausführenden Firmen auch gute Arbeit leisten können.
- Gebiete mit erhaltenswerter Bausubstanz ausweisen, damit Eigentümer keine unsinnigen Maßnahmen durchführen müssen und das Bauamt und der Denkmalpflege eine Handhabe gegen die Verdämmung unserer Stadt hat.
- Wo sie weisungsbefugt ist - z.B. bei ihr gehörenden Unternehmen wie der Nibelungen-Wohnbau-GmbH - soll

die Verwaltung die Planung von unsinnigen WDVS untersagen!

Zur weiteren Information:
<https://www.youtube.com/watch?v=PKs-9LqyGdU>

Kommentare

1. von *Rado Velkavrh*

Bravo! Eine Diskussion über die zweifelhafte Dämm-Hysterie ist lange überfällig. Die einseitige Fixierung auf aussenseitige Wärmedämm-Verbund-Systeme wird in Fachkreisen seit langer Zeit in Frage gestellt. Klimaschutz ist unbestritten ein wichtiges Ziel. Jedoch stehen für eine maßvolle Verbesserung der Energiebilanz, besonders in Bezug auf historische und erhaltenswerte Gebäude, alternative und sinnvollere Maßnahmen zur Verfügung.

2. von *Ellsberg*

Stadtgestaltung ist ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung von Lebensqualität. Insofern dient dieser Vorschlag unmittelbar den Menschen in dieser Stadt. Braunschweig hat einige schöne Ecken zu bieten. Es wäre schade, wenn diese infolge eines falsch verstandenen Verhüllungsgebots für Häuser verschwinden würden. "Richtig dämmen" muss nicht im Widerspruch zur Gestaltung stehen. Im Gegenteil: Gerade falsch sanierte historische Bauwerke beweisen leider viel zu häufig, dass mangelhafte bauphysikalische Kenntnisse zur Zerstörung der Baubsubstanz beitragen. Insofern ist individuell konzipierter

Wärmeschutz bei historischen Bauwerken nachhaltiger als das Standardkonzept der Dämmindustrie, die eben nur ein Produkt verkaufen wollen. Er vermeidet zudem Sondermüll und wird dem Brandschutz gerecht.

3. von *Phil*

Sehr guter Vorschlag, Ich stimme in allen Punkten voll zu. Deutschland ist das einzige Europäische Land in dem es die WDVS Lobby geschafft hat das brennbare Styropor als Dämmstoff für Zivile Gebäude durzusetzen, das ist äußerst fahrlässig.

4. von *Izzibizzi*

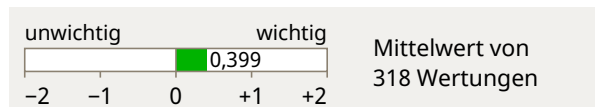
Ein sehr sinnvoller Vorschlag! Auch in unserer Straße frisst sich das Styropor schon durch viele Häuser und das ist nicht schön!

5. von *Ulli8*

Es trägt zur Verschandelung ganzer Straßenzüge bei! Generell sollte es mehr einheitliche Fassadenkonzepte für die Straßen oder auch Quartiere geben....

138. Deckel auf Abfallbehälter einführen

Nr. 2149 | Flieger | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Viele Abfallbehälter im öffentlichen Bereich können von Tieren auf der Suche nach Fressbarem durchwühlt wer-

den - und entsprechend die Umgebung verschmutzen - weil sie keine Deckel haben. Deshalb der Vorschlag, solche Abfallbehälter mit Deckel zu versehen. Neben der anfänglichen Investition könnte bei Reinigung der Umgebung Geld gespart werden.

Kommentare

1. von *nicobs*

Toller Vorschlag. gerade im Bereich des Bürgerparks werden die Müllbestandteile von den Vögeln über Nacht aus allen Mülleimern gezogen und flächig verteilt. Das sieht unmöglich aus und zieht zusätzliche Tiere wie Ratten und Mäuse an. Die Tiere haben keine Schuld daran. Es ist der Mensch, welcher sich nicht auf die Situation einstellt. Entsprechend geeignete Mülleimer gäbe es!

2. von *Braunschweigfan*

Das finde ich auch. Es gehören Deckel auf die Mülleimer, möglichste welche die man aufklappen kann, um auch etwas größere Reste zu entsorgen.

3. von *Jonas*

Halte es auch für dringend nötig! In absehbarer Zeit werden sich vermutlich die Waschbären bis nach Braunschweig ausgebreitet haben. Wenn wir nicht die öffentlichen und privaten Abfallbehälter entsprechend auslegen, wird's haarig...

4. von *Jasmin*

Stimmt, im Bürgerpark sieht es öfters schlimm aus. Die Krähen lassen sich auch nicht verjagen.

wird geprüft

Stellungnahme der Verwaltung

(Kein Haupttext vorhanden)

Finanzielle Auswirkungen

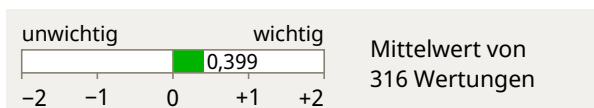
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
-------------	-------------	----	------	-------	----------

139. Bau eines Steges für Radfahrer und Fußgänger über die Wabe

Nr. 2318 | Gröbätz | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 2500 €



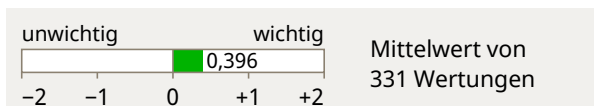
Errichtung eines einfachen Holzsteges über den Wabe-zufluss im Knickpunkt zwischen Mascheroder Holz und Nieder-und Oberdahlumer Holz.

Damit wird eine schöne Wegestrecke für Radfahrer und Fußgänger von Mascherode-Rautheim-Südstadt nach Salzdahlum verbunden, die für Wagemutige ohnehin schon mit einem Provisorium überquert wird.

Mit dieser kleinen Investition wird der Freizeitwert dieser Region erheblich gestärkt.

141. Rad- und Fußweganbindung zum REAL-Markt von Gartenstadt aus verbessern - Geländer des Ringgleiswegs öffnen

Nr. 2359 | bs94 | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 15 000 €



Der REAL-Markt in der Otto-von-Guericke-Straße sollte für Kunden aus Richtung Gartenstadt, Füllerkamp zu Fuß und mit dem Fahrrad bequemer erreichbar sein, indem

eine Wegeverbindung von der Ringgleisbrücke (über die A391) zum REAL-Parkplatz hergestellt wird. Bisher wird die Abkürzung durch ein Geländer des Ringgleisweges verhindert.

Die erforderliche Verbindung wäre kürzer als 50 Meter. Ziel ist, die Attraktivität der Fahrradnutzung weiter zu steigern.

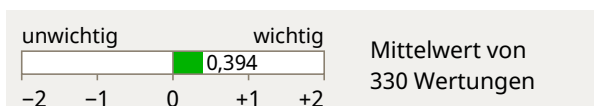
Kommentare

1. von *Rollbrettballerina*

Wenn man ca. 50m weiter fährt existiert so etwas bereits.

143. Ehemaliges Reinicke-Richau-Gebäude am Bohlweg nutzen

Nr. 2383 | Seb BS | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Das ehemalige Reinicke-Richau-Gebäude am Bohlweg soll genutzt werden.

Kommentare

1. von *BS_Student*

Eine Nachnutzung als Hotel wäre m.E. denkbar.

2. von *BS_Student*

Alternativ als Seminarraum.

3. von *Petey*

Soweit ich weiß sind die ehernen Pläne ein Kulturkaufhaus. Das war bereits vor 2 Jahren im Gespräch und wir hier auch von Lordi angesprochen.

4. von *Boersenfeger*

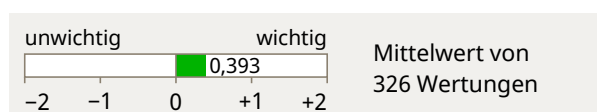
Das Haus gehört, wie viele Häuser in der Stadt, dem Chef von New Yorker, Herrn Knapp. Man sollte ihn enteignen und obiges Kulturkaufhaus einrichten. :-()

5. von *Ulli8*

Der dazugehörige Behelfsbau und die Fließenfassade müssten nur mal repariert werden. Immerhin liegt dieses Objekt in der 'alten' Altstadt.

145. Kopfsteingepflasterte Einfahrten auf Radwegen vermeiden - Beispiele: Schloss Richmond, Salzdahlumer Straße, Hildesheimer Straße

Nr. 2534 | Radelfreund | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



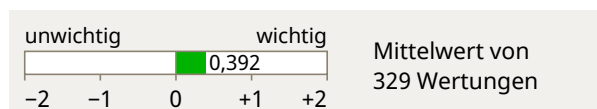
An vielen Stellen werden Radwege durch unregelmäßig gepflasterte Einfahrten unterbrochen. Diese sollten auf Breite und in Höhe des Radwegs einen glatten, ebenen Fahrstreifen erhalten.

Besonders liegt mir dies für die kopfsteingepflasterte Einfahrt zum Schloss Richmond am Herzen.

Nutzer/in Bike-Pendler ergänzt: Bei Neuanlegung oder Sanierung sollte verhindert werden, dass eine mit Kopfsteinpflaster gepflasterte Einfahrt Radwege kreuzt. Beispiele dafür finden sich z.B. an der Wolfenbüttler Straße (Einfahrt Richmond und Kolleg), auf der Salzdahlumer Straße und Hildesheimer Straße. Die Längsrillen bergen immer eine Sturzgefahr, besonders aber bei Regen und noch schlimmer bei Schnee.

146. Absperrungen bei Baumaßnahmen unmittelbar vor oder nach Baubeginn auf- oder abbauen

Nr. 2607 | steffsky | Ordnung, Sicherheit | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Für viele öffentliche Baumaßnahmen müssen Absperrungen erfolgen. Diese werden jedoch häufig schon viele Tage vor Baubeginn aufgestellt und nach Baufertigstellung nicht sofort abgebaut. Für die beeinträchtigten Verkehrs-

teilnehmer bedeutet jeder Tag unnützer Absperrungen einen Verlust von Lebenszeit und -Qualität.

Vorschlag:

Vorgabe und Kontrolle der zeitlichen Abläufe im Zusammenhang mit öffentlichen Baustellen durch die Stadt Braunschweig einschließlich Weisungsrecht an die Baufirmen (Sanktionsmöglichkeiten erwägen). Die Maßnahme ist kostenneutral und sollte eigentlich selbstverständlich zu den Pflichten der Verantwortlichen gehören.

Kommentare

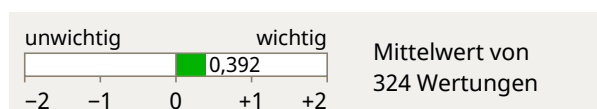
1. von *Fussgänger*

das kann ich voll bestätigen !! da werden tausend baustellen aufgerissen - dann tut sich erstmal garnichts-

dann ein bisschen - dann wieder nichts - und so weiter - es gibt wohl kein lager für die absperrungen -also müssen sie irgendwo hin

147. Reinigungsfrequenz von Toiletten im Ganztagsschulbetrieb erhöhen

Nr. 2815 | Maldestro | Schulen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)

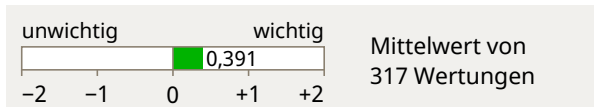


Eine einmalige Reinigung der Toiletten in Ganztagsbereich ist nicht ausreichend und resultiert aus Zeiten, in

denen die Schule um 13 Uhr endete. Bitte lassen Sie zweimal täglich die WCs reinigen und stellen Sie (auch in älteren Schulgebäuden) WCs in ausreichender Menge zur Verfügung, damit eine gewisse Hygiene überhaupt möglich werden kann.

148. Der heutigen Zeit angepassten BSVAG -Fahrplan herstellen

Nr. 2577 | Phileis | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 10 €



Es gibt hier ja viele Themen zum ÖPNV, doch ohne ein Augenmerk auf den bedeutenden Ansatzpunkt für die Suche nach einer Lösung zu legen. Die Prämisse ist nämlich der Fahrplan. Eindeutig ist der aktuelle Fahrplan nicht zeitgemäß, vielmehr befremdlich nicht nur für Fremde, die zum Beispiel samstags und sonn- und feiertags vom Hauptbahnhof zum Flughafen möchten, können sich nur montags bis freitags komfortabel mit dem Bus der Linie 436 kutschieren lassen.

Auch wird Erstaunen hervorgerufen, wenn man über den Veranstaltungskalender der Stadt Braunschweig

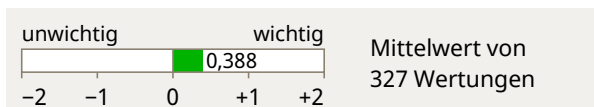
und über den dem gegenwirkenden sonn- und feiertags -Fahrplan nachdenkt. Da fragt man sich doch, wer muss sich da auf die Socken machen? Jedenfalls muss die BSVAG ihre Socken an den Fersen verstärken und sich auf den Weg machen, dadurch am Anfang als erster Schritt ein samstags und sonn- und feiertags - Fahrplan neu eingerichtet und angewendet wird, analog den jetzigen samstags -Fahrzeiten.

Sehen sie hierzu auch einige andere Vorschläge:

- Parkplatz-Problem,
- Busverbindung Innenstadt-Hauptbahnhof verbessern,
- Studententarif für öffentliche Verkehrsmittel der BSVAG einführen,
- Kostenfreier ÖPNV - Kostenfreie Busse und Bahnen einführen

149. Bahnhofsvorplatz verschönern durch doppelstöckige Fahrradparkplätze

Nr. 2006 | D_COOL | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Doppelstöckige Fahrradständer am Bahnhofsvorplatz aufbauen und die verstellte Fläche vermindern. Das verschönert gleichzeitig den Platz!

Kommentare

1. von *Stadtmensch*

Die Doppelstöckigen Fahrradständer sind leider der Tod für die Fahrradkörbe auf den unten abgestellten Fahrrädern. Leider lassen sich auch nicht alle Fahrräder auf der oberen Ebene abstellen (zu dicke Reifen, zu schwer, Anhänger...).

2. von *VajoRi*

Gleich wie es, aber es sollte genügend Fahrradständer geben, die im besten Fall überdacht sind... Schließlich

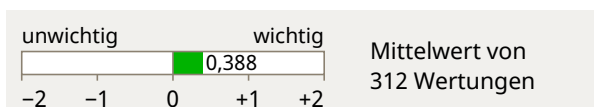
soll das Fahrrad fahren zum Bahnhof gefördert werden... Mich schreckt die derzeitige Situation ab... Ich will mein Fahrrad dort nicht parken.

3. von *Papperlapapp*

Es sind gegenwärtig ungefähr halb so viele Ständer wie Fahrräder vorhanden. Es ist zu erwarten, dass wenn hier funktionierende Fahrradinfrastruktur geschaffen würde, die Nachfrage sogar noch steigen würde. Wenn es BS ernst meint, mit Fahrradförderung, dann hier!

150. Hennebergbrücke sanieren oder ersetzen

Nr. 2012 | Braunschweigman | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



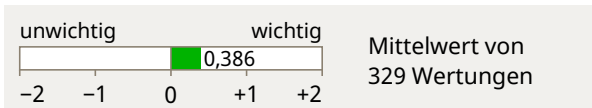
Die dauerhaft gesperrte Hennebergbrücke über die Oker zwischen Peter-Joseph-Krahe-Straße und dem Bürgerpark soll zügig saniert oder ersetzt werden, so dass Fußgängern und Radfahrern an dieser Stelle schnellstmög-

lich wieder eine Querungsmöglichkeit über die Oker zur Verfügung steht.

Nutzer/in Jenny W. ergänzt: Die Hennebergbrücke ermöglicht den Bewohnern des Viertels Viewegsgarten eine direkte und autofreie Anbindung an die Innenstadt, ein Ersatz der seit über einem Jahr gesperrten Brücke sollte oberste Priorität haben!

151. Ökologische Wiesenpflege einführen und heimische Arten fördern

Nr. 2475 | Jonas | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Durch eine ökologische Pflege städtischer Grünflächen (anderes Mähwerk, häufigere Mahd, Abtragung des Mähgutes) ließen sich heimische Pflanzenarten ebenso wie Insekten und Schmetterlinge fördern.

Kommentare

1. von Kornblume

Braunschweig ist Mitglied im Bündnis der Kommunen für biologische Vielfalt. Dies muss sich auch im praktischen Handeln spiegeln. Eine ökologische Wiesenpflege auf städtischen Grünflächen, die im Vergleich zum momentan durchgeführten Schlegeln von Blühstreifen (d.h. das Mähgut verbleibt auf der Fläche) einen höheren Pflegeaufwand nach sich zieht, ist ein Beispiel dafür, dass ich sehr befürworte. Für eine solche Wiesenpflege ist je nach Zustand der Fläche eine ein- bis zweimalige Mahd pro Jahr mit Entfernen des Mähguts erforderlich. Auch eine Umwandlung von Kurzrasenflächen in Wiesen sollte verstärkt vorgenommen werden.

2. von Natterkopf

Diese Idee ist unterstützenswert! Kurzrasen ist langweilig und steril, während eine Wiese einen viel erfreulicheren Anblick bietet. Dies könnte auch eine Maßnahme sein, um das Hundekotproblem einzudämmen: Soweit ich weiß würden Hunde nicht in so eine Wiese hineingehen, sondern nur den Rand für "ihr Geschäft" nutzen. Auf einem Kurzrasen ist Hundekot auf der ganzen Fläche zu finden.

3. von Der Dibbesdorfer

Blühstreifen sind eine gute Idee. Allerdings ist sicherzustellen, dass heimische Arten gewählt werden. Nur von diesen profitiert das heimische Getier.

4. von Südenderin

Die Idee finde ich gut, aber es muss alles sachlich und mit viel Ahnung durchgeführt werden.

5. von tigergartenschwertfisch

Wenn schon allenthalben die Feldränder viel zufrüh gemäht werden, ist die die Chance für mehr Natur.

6. von tierfotograph

Ein Weg um die Artenvielfalt zu erhöhen, wenn es denn vernünftig gemacht wird.

7. von Medius picus

sehr guter Vorschlag. Nicht nur für Insekten notwendig, sondern auch Vögel wie der Bluthänfling brauchen dringend Staudensamen als Nahrungsquelle. Die Art ist bundesweit massiv bedroht, obwohl es sich um einen typischen Dorfvogel handelt. Überall gäbe es kleinere Flächen die eine Renaturierung zulassen, sofern extensivere Pflege betrieben würde, ohne das dadurch direkt das Gesamtbild gestört wird.

8. von Jonas

Anmerkung: weitere zumindest in Teilen ähnhliche Vorschläge: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2831> Grünpflege besser planen - seltener mähen <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2956> Grünschnitt entsorgen nach dem Mähen

9. von MehrNaturFuerBraunschweig

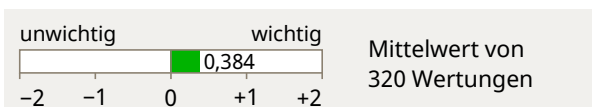
Es wäre schön, wenn Menschen wieder mehr in Kontakt mit "richtigen" und artenreichen Wiesen kämen - auch im Stadtgebiet, weil es Wiesen auch außerhalb der Stadt, bedingt durch eine industrielle Landwirtschaft - kaum noch gibt. Ökologisch gepflegte Wiesen fördern die Artenvielfalt und bieten einen ästhetischen Mehrwert für Braunschweig. Lieber Farbe statt der ewig gleiche Betonrasen, der im Sommer austrocknet und nur braun wird...

10. von Rhododendron

Durch die Vorbildfunktion im öffentlichen Raum der Stadt BS werden auch Privatbesitzer zu einer ökologischeren Pflege motiviert!

152. Fußgängerampeln an der Wolfenbütteler Straße auch fußgängerfreundlich schalten

Nr. 2935 | Pumzell | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



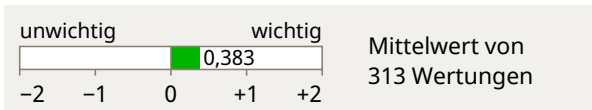
Die Fußgängerampeln an der Wolfenbütteler Straße (Höhe Campestraße und Leisewitzstraße) sind ausschließlich

für den Autoverkehr ausgelegt. Fußgänger müssen unendlich lange warten, bis sie überhaupt grün bekommen. Es gibt aber, gerade außerhalb der Hauptverkehrszeiten, extrem lange Phasen, in denen wenige bis gar keine Autos kommen.

Zumindest in diesen Zeiten und an Sonntagen sollten Fußgänger Vorrang vor ein paar Autos haben.

153. Radwege anlegen von Veltenhof nach Watenbütel und Ölpersee

Nr. 2544 | Moritza | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Es sollen dringend Radwege angelegt werden von Veltenhof

- nach Watenbüttel oder zur Innenstadt entlang der Wie-

senstraße

- zum Ölpersee Richtung Innenstadt durch die Wiesen.

Nutzer/in Boomerlunder ergänzt: Um mehr Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer zu bieten, ist es dringend erforderlich, endlich einen Fuß- und Radweg auf der viel befahrenen Straße "Wiesental" zwischen Ölper, Watenbüttel und Veltenhof anzulegen.

Kommentare

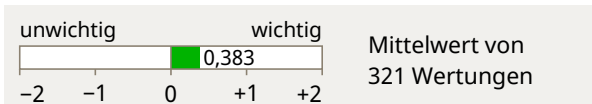
1. von *Mecki-48*
gibt es doch!!

2. von *Elvira*
Bedingt durch das hohe Verkehrsaufkommen in den Wie-

sen ist es mittlerweile für Radfahrer und Fußgänger hochgradig gefährlich geworden, diesen Weg zu benutzen. Es gibt leider keine Ausweichmöglichkeit, da der Grünstreifen am Fahrbahnrand viel zu schmal ist!

154. Hafen aufwerten

Nr. 2531 | Stadtcowboy | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Hafengelände ausbauen und aufwerten. Zum Beispiel indem Studentenwohnungen in den Speichergebäuden

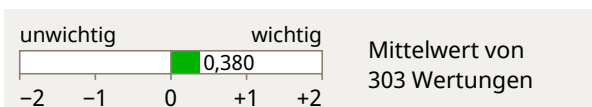
geschaffen werden. Eine kleine Freizeitzone am Kanal mit Sitzmöglichkeiten einrichten. Braunschweig wird Vorreiter einer Städtegemeinschaft "Deutscher Fernradweg Mittellandkanal".

Kommentare

1. von *zwengelmeier*
Für Studentenwohnungen ist die Entfernung zur TU zu groß.

155. Sicherheit der Radfahrer in der Kastanienallee, Helmstedter Straße, Museumsstraße verbessern

Nr. 2830 | Mutti | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



In diesen Straßen wurden die Radweg-Schilder abmontiert, die Radfahrer "dürfen" nun auf den - sehr stark

befahrenen, engen - Straßen fahren oder sich zwischen den Fußgängern durchschlängeln. Ein Ärgernis für Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer!

Vernünftige Radwege oder Tempo 30 und Geschwindigkeitskontrollen auf allen Straßenabschnitten - das sind die Alternativen.

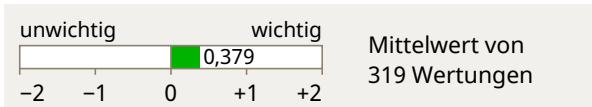
Kommentare

1. von *Natternkopf*
Das jetzige Konzept ist nicht praktikabel: Es fahren nach wie vor die meisten RadfahrerInnen auf dem geteilten ehemaligen Fuß- und Radweg. Auch mit den neuen Schildern wird die Nutzung der Straße nicht angenommen. Es müssen neue Lösungen gefunden werden.

2. von *unofrank*
das alles ist doch schon größtenteils gemacht worden, sihe Kastanienallee

157. Kinderfreundlichkeit verbessern - Betriebs-Kindergärten in großen Betrieben anregen

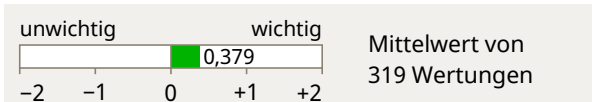
Nr. 2517 | Stadtcowboy | Kinder, Jugend | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die großen Betriebe in Braunschweig sollten Betriebs-Kindergärten haben.

158. Okerbrücke am Ölpersee sanieren

Nr. 2104 | Lordi | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Okerbrücke am Ölpersee, Uferstraße muss dringend saniert werden. Das derzeitige Provisorium mit Holzverstrebungen, welche die Brücke stark einengen, wirkt peinlich. Es führt außerdem zu Staus an der Brücke, da

kaum Platz ist, um sein Fahrrad über die Brücke zu schieben.

Der Ölper zählt zu den schönsten Erholungsorten der Stadt. Eine Sanierung der Brücke würde die Gegend aufwerten.

Vielleicht findet sich auch ein Sponsor. Meines Wissens hat die Brücke noch keinen Namen, so dass sie nach dem Sponsor benannt werden kann.

Kommentare

1. von *Loona75*

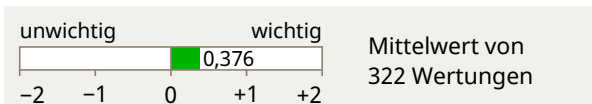
super wirklich peinlich aktuell, ist eine gute Posse für extra3

2. von *rad-bus-bahn-*

Wenn die Brücke über der Oker am Kraftwerk - Ringgleis fertig ist, wird die Sanierung der Brücke hoffentlich sofort in Angriff genommen.

159. Radfahren auf Brücke am Fallerslebener Tore (Botanischer Garten) in beide Richtungen erlauben

Nr. 2807 | für_braunschweig | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Um vom Univiertel, dem Büldenweg oder der Gliesmaroder Straße mit dem Rad in die Innenstadt, zum Schloss zu gelangen, ist der Weg entlang der Oker (zwischen Botanischem Garten und Theater) am besten geeignet. Im Bereich des Botanischen Gartens gibt es eine Fußgängerampel, an der man die Straße am Fallerslebener

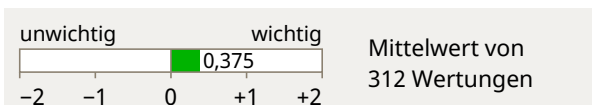
Tore sicher queren kann. Leider ist der Radweg auf der Südseite der Brücke nur in Fahrtrichtung befahrbar, so dass man dieses Stück das Rad schieben muss.

Der Fuß- und Radweg ist auf der Brücke sehr breit (gute 3 Meter) so dass dort Radfahrer in beide Richtungen fahren können und Fußgänger gleichzeitig genug Platz haben.

Vorschlag: Auf der Südseite der Brücke das Radfahren in beide Richtungen erlauben.

160. Radfahrer im Gegenverkehr auf der Gördelingerstraße vor der Ausfahrt Neue Straße besser schützen

Nr. 2122 | Stadtmensch | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 5000€



Seit ein paar Monaten kann die Gördelingerstraße endlich auch entgegen der Einbahnstraße von Radfahrer befahren werden. Hierbei ist jedoch ein neuer Brennpunkt an der Einmündung der Neuen Straße auf die Gördelingerstraße entstanden. Viele PKW Fahrer achten bei der

Ausfahrt aus der Neuen Straße nur ob querender Verkehr von Rechts kommt. Es erfolgt ein gründlicher Blick nach Rechts und dann wird mit Schwung nach Links in die Gördelingerstraße abgebogen. Dadurch wird nicht geprüft, ob Radfahrer auf dem markierten Radfahrstreifen von Links kommen. Hinzu kommt, dass die Einsehbarkeit nach Links auch nicht gut ist, da die Sicht auf den Radweg durch parkende PKWs verdeckt wird. Ich habe

als Radfahrer an dieser Stelle mehrfach einen Beinahzusammenstoß erlebt beziehungsweise beobachtet.

Die Stadtverwaltung soll dringend die Einmündung der Neuen Straße auf die Görderlingerstraße zusammen mit dem ADFC begutachten und Maßnahmen zur Entschärfung der Situation erarbeiten und umsetzen. Als Maßnahme wäre denkbar:

- Verbesserung der Einsehbarkeit (zum Beispiel Poller

gegen Falschparker im Sichtbereich)

- Stop-Schild für die Ausfahrt aus der neuen Straße

- Deutlich sichtbare Hinweisschilder auf Radverkehr aus der Gegenrichtung (nicht nur als Zusatzschild am gegenüberliegenden Einbahnstraßenschild)

- Verengung der Einmündung, so dass nicht mehr "sportlich" um die Ecke gefahren werden kann.

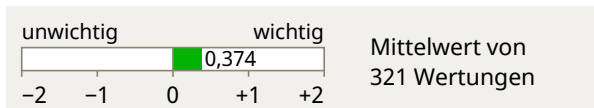
Kommentare

1. von *Boersenfeger*

Einverstanden, aber gilt hier nicht auch für Radfahrer rechts vor links?

161. Anreize schaffen, um Braunschweig grüner zu machen (Fassadenbegrünung)

Nr. 2688 | Bürger4 | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Braunschweig sollte „begrünter“ werden, da es unter anderem optisch ansprechender als Beton ist, Lebensraum für Kleintiere bietet und positiv zum Stadtklima beiträgt. Hierzu existieren schon einige Vorschläge hinsichtlich Dachbegrünungen. Mein Vorschlag geht dahin weiter, dass nicht nur horizontale Flächen wie Dächer begrünt werden sollen, sondern auch die vertikalen Flächen, wie Hausfassaden. Die Stadt sollte finanzielle Anreize schaffen um eine breite Fassadenbegrünung in Braunschweig zu fördern. Als gutes Vorbild sollte die Stadt eigene Gebäudefassaden ebenfalls begrünen.

Als Vorlage mag hier vielleicht die Stadt Wien dienen, die einen eigenen Leitfaden [1] zur Fassadenbegrünung erstellt hat. Einige Praxisbeispiele finden sich ab Seite 74.

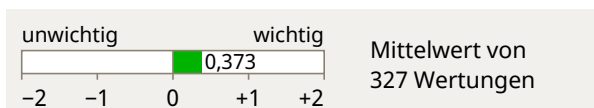
Braunschweig ist in der glücklichen Lage, wie zum Beispiel auch Wien als Vorlage, bei der Gestaltung eines eigenen Begrünungskonzepts auf die ansässigen Hochschulen, zum Beispiel das Institut für Geoökologie [2], als Ressourcen zurück zu greifen.

[1] <http://www.wien.gv.at/umweltschutz/raum/pdf/fassadenbegruenung-leitfaden.pdf>

[2] <https://www.tu-braunschweig.de/geoekologie/forschunginfo/schwerpunkte/stadtklimatologie>

162. Bus-Abfahrtstafeln am Rudolphsplatz anbringen

Nr. 2703 | Newton | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Am Rudolphsplatz gibt es sechs Bushaltestelle für die Busse der unterschiedlichen Richtungen (Linien 411, 419, 422,

429, 4,33, 450, 461, 560). Hier würden die bekannten Abfahrtstafeln für deutlich mehr Übersicht sorgen, wo und wann welcher Bus abfährt.

Der Rudolphsplatz ist ein zentraler Umsteigeknoten für die Anbindung in und aus Richtung Lehdorf, Kanzlerfeld, Lamme.

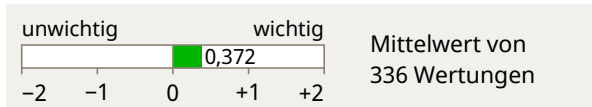
Kommentare

1. von *rad-bus-bahn-*

Bitte an anderen Bus- und Straßenbahn-Haltestellen auch solche Abfahrtstafeln anbringen. Damit man weiß, wann Verspätungen auftreten.

164. Grünbereiche in den "Einfahrtsbereichen" in die Stadt aufwerten

Nr. 2584 | BS-2015-mitgest[...] | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)

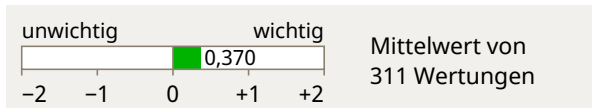


Wie empfängt Braunschweig seine motorisierten Gäste? Fährt man zum Beispiel von Westen über die Bundes-

straße B1 in die Stadt, dann ist dieser „Eingangsbereich“ ein Trauerspiel und keineswegs ein Aushängeschild. Gleiches gilt für viele Grünflächen, Verkehrsinseln und Plätze im Stadtgebiet.

165. Verkehrsleitplanung im Bereich Lange Straße bis Hagenmarkt überprüfen

Nr. 2608 | steffsky | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Die Hagenbrücke ist seit vielen Jahren baulich unverändert. Durch die Bellis-Ampel-Programmierungen herrscht nun ganztägig ein Dauerstau von der Langen

Straße bis zum Hagenmarkt. Vorher war der Verkehr flüssig, also sind offensichtlich Fehler gemacht worden.

Vorschlag: Bellis hat die Fehler so zu beseitigen, dass der Verkehr wie zuvor fließen kann. Dies ergibt ein enormes Kostensenkungspotential bei den beeinträchtigten Verkehrsteilnehmern.

Kommentare

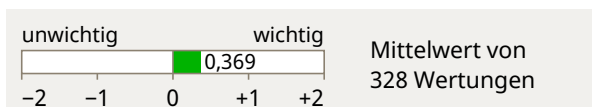
1. von *theGrinch*

Das war 2000 schonmal so, dann war alles gut. Die jetzige Problematik hat mit den defekten Straßenbahnschienen

zu tun. Nach erfolgter Sanierung passt das hoffentlich wieder.

166. Weniger anstatt mehr Ampeln schaffen

Nr. 2870 | DeMeggi | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



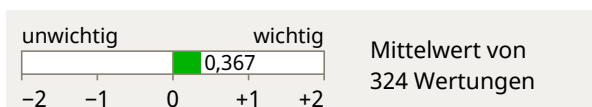
Jede Baumaßnahme der letzten Jahre erzeugte neue Ampelanlagen. Man fährt von einem Stop zum anderen. Ein reibungsloser Verkehrsfluss wird immer weiter unterbrochen. Gühlenstraße Ecke Kaiserstraße, Hamburger

Straße zwischen Ring und RealKauf, Fallersleber-Straße, B1 Höhe Raffteich / Lamme, Celler Straße Auffahrt auf A392 Richtung Salzgitter und so weiter.

Zusammenfassend wird durch diese Ampeln die Verkehrssituation für einzelne verbessert, für alle anderen aber deutlich verschlechtert. Deswegen sollen weniger statt mehr Ampeln geschaffen werden.

167. Gemeinnützige Vereine und deren ehrenamtlicher Tätigkeit generell unterstützen

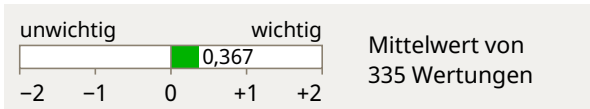
Nr. 2557 | Tina | Bürgerbeteiligung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Gemeinnützige Vereine müssen von der Stadt Braunschweig generell besser unterstützt werden. Hierzu zählen zum Beispiel auch die Übernahme von Mietkosten in städtischen Immobilien.

168. Bänke an der Rollschuhbahn und im Bürgerpark aufstellen und besser verankern

Nr. 2904 | Sunny | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



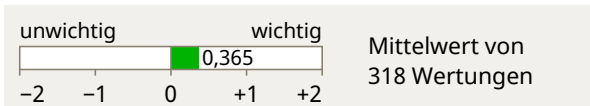
Der Freizeit- und Erholungswert in den von vielen Bürgerinnen und Bürgern aller Generationen genutzten Parkanlagen würde sich erhöhen, wenn es dort auch mehr Bänke zum Verweilen gäbe und wenn diese ihren festen Platz behielten. Insbesondere im Prinzenpark an der Rollschuhbahn ist ein massiver "Bankraub" feststellbar. Es sind gerade mal noch zwei Bänke in den dafür vorgesehenen Nischen vorhanden, so dass für Parkbesucher

und aktive Freizeitsportler (Familien mit Kindern) nur der Beton als Sitzgelegenheit bleibt.

Im Parkbereich findet man dann an anderen Stellen einige Bänke wieder, die vermutlich aus den Nischen an der Rollschuhbahn mitgenommen wurden. Die Wiederauffindung dieser Bänke inklusive einer Festverankerung wäre die schnellste und finanziell unaufwendigste Möglichkeit, das Rund um die Rollschuhbahn wieder aufenthaltsattraktiv für Besucher und Nutzer zu machen. Bei einer Neuanschaffung von Bänken sollte man die Festverankerung mit bedenken.

170. Sitzbänke mit Rückenlehnen in der Innenstadt anbringen

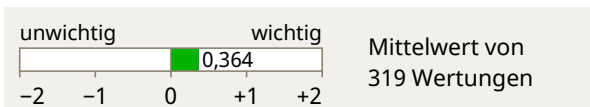
Nr. 2932 | Pumzell | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



In der gesamten Innenstadt gibt es überall elegante Sitzbänke, leider alle ohne Rückenlehnen. Zum entspannten Sitzen fehlen einfach Rückenlehnen.

171. Bordsteine für Auffahrten auf Radwege absenken - Milanstraße, Breites Bleek, Kirchplatz Mevererode

Nr. 2578 | Radelfreund | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Häufig müssten die Bordsteine für Auffahrten auf Radwege besser abgesenkt werden. Abschreckende Beispiele:

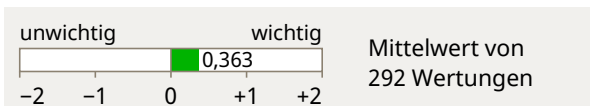
1) Gegenüber der östlichen Einmündung Milanstraße, Siekgraben ist trotz Absenkung die verbliebene Kante für Fahrradreifen viel zu hoch.

2) Ebenfalls noch zu hoch: Kanten an Einmündung Breites Bleek, Leipziger Straße und

3) Kirchplatz Mevererode, Leipziger Straße.

172. Zebrastreifen über den Bültenweg, Höhe Am Bülten einrichten

Nr. 2663 | mittendrin | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 10 000 €



In Höhe des Kinder- und Jugendzentrums Bundesstraße B48, Straße 'Am Bülten' sollte eine Zebrastreifen über den Bültenweg zur Bushaltestelle eingerichtet werden.

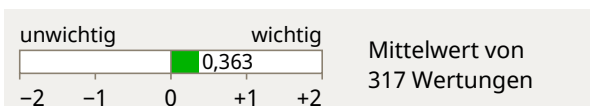
Eine Verkehrsinsel ist hier schon vorhanden, es fehlen die Markierungsarbeiten und die Beleuchtung.

Die Maßnahme würde den Schulweg der Kinder sicherer machen, die Autofahrer zu einem gemäßigten Fahren anhalten und den Fußgängern sowie Radfahrern die Überquerung sicherer und schneller ermöglichen.

Diesen Vorschlag habe ich schon im letzten Jahr eingebracht, heute noch einmal zur Auffrischung.

173. Linien-Nummern im Liniennetzplan groß und lesbar drucken

Nr. 2905 | Rudi | Verkehr, Busse, Bahn | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)

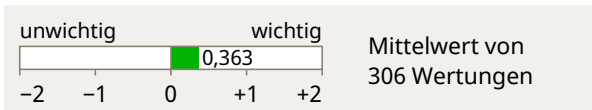


Im Fahrplanmagazin sind auf der ausklappbaren Seite mit dem Liniennetzplan Braunschweig - Gesamtnetz die

Linien-Nummern so winzig gedruckt, dass sie, auch mit Brille, fast nicht lesbar sind. Die Linien-Nummern sollten in der nächsten Ausgabe groß und deutlich lesbar gedruckt werden.

174. ÖPNV durch kleine Pendelbusse verbessern

Nr. 2586 | BS-2015-mitgest[...] | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Kleine Pendelbusse einsetzen (ggf. auch als E-Bus) in solch großflächigen Stadtbezirken wie Kanzlerfeld und

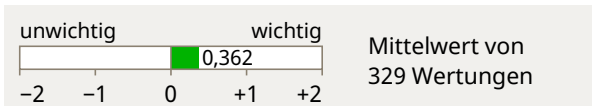
Lehndorf, die dort im Ringsystem eingesetzt werden. Individuelle Zustiege-/Aussteigemöglichkeit. Dadurch erhöht sich die Akzeptanz auf das ÖPNV umzusteigen. Die Parksituation in der Stadt wird verbessert, die überfüllten Straßen der Stadt werden reduziert, dadurch sinkt der Stressfaktor jedes einzelnen Verkehrsteilnehmers.

Kommentare

1. von für_braunschweig
Gute Idee!

176. Verkehrsführung Küchenstraße - Jöddenstraße für Radfahrer optimieren

Nr. 2593 | Stadtmensch | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 3000 €



Zwischen Küchenstraße und Jöddenstraße gibt es hinsichtlich der Radverkehrsführung eine bemerkenswerte Situation: Der Radweg entlang der rechten Seite der Küchenstraße mit Fahrtrichtung Hagenmarkt mündet nämlich auf die linke Fahrbahnseite der Jöddenstraße. Nun ist die Jöddenstraße als Fußgängerzone ausgewiesen und entsprechend beschildert. Leider ist das Schild für Radfahrer nur schlecht einsehbar, da es durch die Pfeiler vom Welfenhof verdeckt wird. Baulich ist der Radweg auch in der Fußgängerzone vorhanden. So entsteht für Radfahrer der Eindruck, weiterhin auf dem Radweg zu fahren und Fußgänger werden häufig mit verbalem Hinweis auf einen Radweg beiseite geklingelt.

Hinzu kommt, dass auch die Radfahrer aus der Höhe diesen vermeintlichen "Radweg" nutzen und man

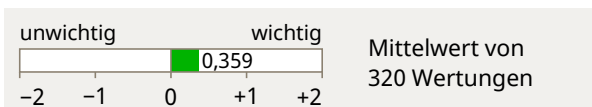
sich dann im engen und kurvigen Bereich vor dem Neustadtrathaus begegnet. Ein Ausweichen auf die restliche Fläche der Jöddenstraße ist aufgrund des schlechten Kopfsteinpflasters, den vielen dort illegal parkenden Kraftfahrzeugen und der Baustelle vor dem Hotel nicht attraktiv.

Um die Situation zu verbessern und zukünftig Konflikte dort zu vermeiden sind folgende Maßnahmen denkbar:

- Das Schild "Fußgängerzone, Radfahrer frei" vor den Pfosten vom Welfenhof umsetzen, damit es besser sichtbar ist.
- An beiden Seiten der Jöddenstraße Piktogramme "Fußgängerzone" auf den vermeintlichen Radweg markieren.
- Verstärkt gegen Falschparker vorgehen (auch mal abschleppen)
- Mittelfristig das Kopfsteinpflaster sanieren (Das Pflaster steht insbesondere im Wendehammer krumm und schief, so dass es für Fußgänger und Radfahrer eine erhebliche Unfallgefahr darstellt).

177. Ehrenamt fördern - vom Spaß zum Selbstverständnis

Nr. 2180 | Brunswiekbear | Bürgerbeteiligung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 15 000 €



Das Ehrenamt, so wie wir es kennen, ist ein träges und zähes Geschäft!

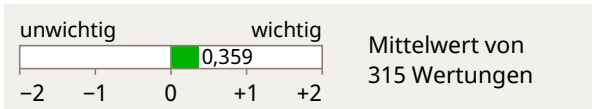
Damit es vom "Geschäft zum Selbstverständnis" wird, bedarf es Aufklärung, Hinweis auf die Bedarfe und Möglichkeiten für die Bürger und Bürgerinnen. Ehrenamt fängt im Kleinen an und kann dort auch bleiben. Das zeichnet unsere Braunschweiger Gesellschaft aus.

Kommentare

1. von Oeli
Dafür gibt es in Braunschweig die Freiwilligenagentur in der Sonnenstraße 13/Ecke Güldenstraße!

178. "Braunschweig für Blinde" – eine barrierefreie Internetplattform schaffen

Nr. 2152 | Lordi | Soziales, Integration | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



<http://www.berlinfuerblinde.de> ist die erste barrierefreie Internetseite mit Reise- und Kulturtipps für Sehbehinderte. Man findet dort Audiobeiträge und kontrastreiche Grafiken zu bekannten Sehenswürdigkeiten. Zudem empfiehlt sie Orte, an denen sich Berlin hören, riechen, schmecken und begreifen lässt: in der Philharmonie, in einer Parfümerie oder einer Pralinenmanufaktur. Doch den Machern des Projekts geht es um mehr: Sie wollen Anbieter von Freizeit- und Kulturangeboten sensibili-

sieren für die Wünsche von Menschen mit Handicaps – damit gesellschaftliche Teilhabe selbstverständlich wird.

Auch Braunschweig hat viel für Blinde zu bieten. So finden im Staatstheater zum Beispiel Aufführungen mit Audiodeskriptionen für Blinde und Sehbehinderte statt. Mit weiteren Angeboten und Hotels, die für blinde Gäste attraktiv gestaltet werden, kann die Stadt auch touristisch punkten. Es bietet sich eine Zusammenarbeit mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen e. V. an.

Um die Inklusion von Blinden und Sehgeschädigten voran zu bringen, wäre es toll, wenn die Homepage der Stadt blindenfreundlich gestaltet wird, also alle Texte auch eingelesen verfügbar sind.

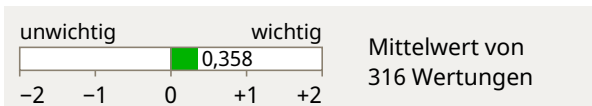
Kommentare

1. von *BS_Student*

Im Braunschweiger Eintracht Stadion wird auch das Spiel für Sehbehinderte kommentiert.

179. Radwegmarkierungen in Einbahnstraßen einführen

Nr. 2202 | nr_160 | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 15 000 €



Es wäre für alle Verkehrsteilnehmer in der Innenstadt sehr nützlich, wenn die "nackten" Stellen auf den Fahrbahnen, wo Radfahrer Einbahnstraßen in beide Richtungen befahren dürfen, deutlich markiert werden. In der Münzstraße und im Bereich zwischen Möbel Sander und

dem neuen Gebäude der Braunschweiger Zeitung ist dies ja schon gut gemacht worden.

Aber beispielsweise vom Ende der Münzstraße über die Friedrich-Wilhelm-Straße bis hin zum Karstadt Gewandhaus lassen die dort fehlenden Markierungen die Verkehrsteilnahme doch manchmal recht abenteuerlich werden! Hier ist wirklich dringend eine Verbesserung herbei zu führen. Im Sinne der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer.

Kommentare

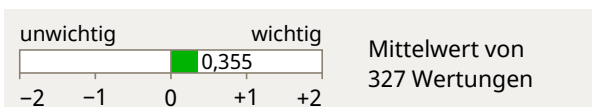
1. von *Fussgänger*

habe ich schon mal positiv kommentiert irgendwo - un-

bedingt machen im Zusammenhang mit einem durchgängigen Radwegeplan

182. Autobahn A 39 Richtung Wolfsburg Ausfahrt Rautheim - Ampel ab 20.00 Uhr abschalten

Nr. 2505 | Boersenfeger | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Die Ampel an Autobahn A 39 Richtung Wolfsburg Ausfahrt Rautheim kann ab 20.00 Uhr abgestellt werden, der Verkehr ist zu dieser Zeit äußerst spärlich, die Verkehrsregelung eindeutig.

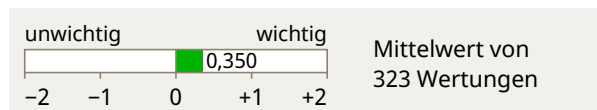
Kommentare

- 1. von *Tina*
Dem Vorschlag kann ich nur zustimmen!
- 2. von *Soulhunter*
Ist das nicht schon?!
- 3. von *Boersenfeger*
.. habe ich auch festgestellt. Die Frage ist, ob dies auf-

grund meines Vorschlags geschah, oder aufgrund der Baustelle Helmstedter Strasse / Brodweg. Ich möchte die Regelung ja dauerhaft haben. Vielen Dank für alle Bewertungen

184. Jugendveranstaltungshalle für Konzerte, Musicals, Vorträge und mehr schaffen

Nr. 2720 | sieben | Kinder, Jugend | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 100 000 €



Auf dem 2. Jugendforum wurde der Wunsch der Jugendlichen nach einer universell einsetzbaren Jugendveranstaltungshalle geäußert. Den Jugendlichen war aufgefallen, dass es in Braunschweig für Jugendliche keine Möglichkeit gibt, größere Veranstaltungen zu starten.

Einige Jugendzentren (etwa das B58) bieten die Möglichkeit für eine kleinere Zuschauer_innenzahl, doch hier ist es schnell überfüllt.

In dieser Halle sollen — von den Jugendliche weitgehend selbstorganisiert — etablierte Gruppen aber auch lokale Jugendbands auftreten. Auch für Partys (z.B. die School's Out) wünschen sich die Jugendlichen in einer

solchen Halle Raum. Neben Feierlichkeiten möchten sie allerdings auch Seminare und Vorträge unter dem Dach der Jugendhalle stattfinden lassen. Hier könnten etwa Sitzungen des Stadtschüler_innenrats oder folgende Jugendforen oder Jugendkonferenzen realisiert werden. Ganz wichtig ist ein abwechslungsreicher Mix an Veranstaltungen, der u.a. durch eine für jeden verfügbare, freie Nutzung ermöglicht werden soll.

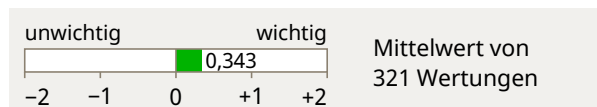
Zusätzlich zu der Stadt könnten auch andere Finanzierungspartner in Frage kommen: Private Sponsoren, die die Halle unterstützten, bekämen ein Teilnutzungsrecht für eigene Veranstaltungen. Auch die weltweit immer beliebtere Methode des Crowdfundings erscheint den Jugendlichen als eine sinnvolle und zielführende Art und Weise zur Teilfinanzierung.

Kommentare

- 1. von *Lordi*
Guter Vorschlag! Ist auch eine wichtige Investition in die hiesige Musik-Szene, denn jede Band wie die Jazzkantine oder Bosse hat mal klein angefangen :)

185. Doppelte Fußgänger- und Radfahrer-Ampeln in einer zusammenfassen

Nr. 2298 | Gliesmaroder | Verkehr, Fuß, Rad | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Es gibt viele Fußgänger- und Radfahrer-Ampeln, die nebeneinander angebracht und auch gleich geschaltet sind. Da würde es reichen, diese auf eine mit Doppelsymbol zu reduzieren.

Das spart Strom, Material und Montagen.

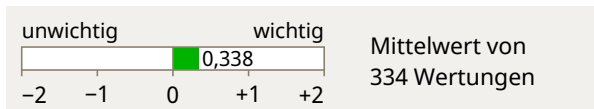
Kommentare

- 1. von *lordloui*
Die Idee erachte ich als äußerst sinnvoll. In Fällen, in denen die Schaltung nicht identisch ist, sollte ggf. über eine Anpassung der Ampelschaltung nachgedacht werden.

- 2. von *justastupidman*
Inwiefern spart es Material und Montagen, wenn bestehende Ampelanlagen umgebaut werden müssen?

186. Wildkräuter anpflanzen anstelle ungepflegten Wildwuchses

Nr. 2352 | Mitmacher | Grünflächen | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Viele für viel (Steuer)-Geld angelegte Grünflächen verkräutern und angepflanzte Büsche gehen ein, weil für die Pflege der Grünflächen in den Außenbezirken keine Gelder bei der Anlage mit eingeplant werden (die linke Hand weiß nicht, was die rechte Hand tut).

Beispiele sind:

- Verbindungsweg Siekgraben-Am Apfelgarten,
- Stadtbahnstraße Leipziger Straße,
- Stöckheimer Markt.

Durch das gezielte Anlegen von Wildblumenflächen anstelle nicht gepflegter Busch- oder Grasflächen kann für Planung, Anlage und spätere Schadensbeseitigung viel Geld und Personal eingespart werden.

Kommentare

1. von *Okerfrau*

Für zahlreiche Kreisel, die vor " Wildwuchs" nur so strotzen-ist das eine prima Alternative.Kreisel in Rünin-gen / Richtung Leiferde

2. von *Jonas*

Meiner Meinung nach sehr unterstützenswerter Vor-schlag, enthält außerdem ein paar Ergänzungen

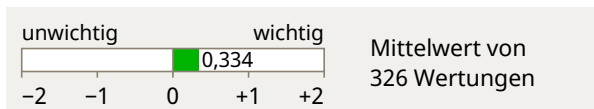
zu meinem eigenen. Siehe auch: <https://www.bs-mitgestalten.de/node/2474> .

3. von *MehrNaturFuerBraunschweig*

Ein sehr schöner Vorschlag: Er benötigt kaum Personal und würde mehr Artenvielfalt schaffen. Außerdem sehen Wildblumenwiesen optisch auch sehr ansprechend aus!

187. Fachwerkhäuser Ackerhof sanieren im Magniviertel - ältestes Fachwerkgebäude im Braunschweiger Land

Nr. 2388 | Seb BS | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 4000 €



Die Fassaden der Fachwerkhäuser am Ackerhof im Ma-gniviertel sollen saniert werden.

Kommentare

1. von *rad-bus-bahn-*

Es ist eine Schande das die Stadt kein Geld dafür bereit stellt.

2. von *Rustin*

4000 Euro sind nicht realistisch

3. von *Vertrauen ist gut...*

Was ist mit dem Denkmalschutz? Weshalb wird den Ei-gentümern der Häuser gestattet, dort nichts zu machen und die Häuser verfallen zu lassen? Wenn die Eigentü-mer ihren Pflichten nicht nachkommen wollen wäre es

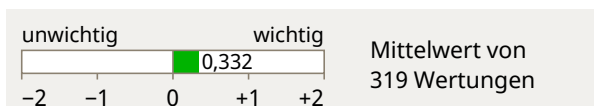
nicht Aufgabe des Denkalschutzes, dafür zu sorgen, dass sie es tun? Stimmt es, dass das älteste durch Inschrift datierte Fachwerkhaus Deutschlands dort einem in BS bekannten und einflussreichen Menschen mit einem ex-trem guten Draht zur Stadt gehört? Falls ja hätte die Untätigkeit dort noch ein besonderes Geschmäckle für mich. PS: Bei der Summe von 4000 € scheinen mir 2 Nul-len zu fehlen...

4. von *Ulli8*

Dringen kann man nur sagen...es ist wirklich höchste Zeit.

188. Radwegmarkierung auf dem Bültenweg verbessern

Nr. 2023 | Jameo | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Eindeutige Radwegmarkierung Bültenweg zwischen Aral-Tankstelle und Nordstraße stadteinwärts, da durch die unklare Trennung von Fuß- und Radweg regelmäßig ge-fährliche Verkehrssituationen zwischen Fußgängern und Radfahrern entstehen.

Kommentare

1. von *Lordi*

Guter Vorschlag, erlebe das Problem auch häufiger. Wenn ich es richtig verstehe, kann er mit diesem etwas konkreter formulierten Vorschlag zusammengefasst werden: www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2044

2. von *lordlauri*

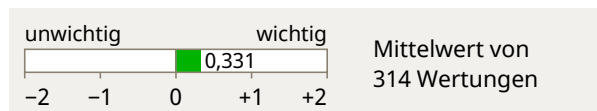
Dies kann ich ebenfalls nur befürworten. Grade wenn man Richtung Ring läuft muss man sich oft umschauchen, um nicht plötzlich von einem Radfahrer umgefahren zu werden. Ein sehr guter Vorschlag!

3. von *Leonhard*

Die Situation ist aber eigentlich nicht unklar. Radfahrer dürfen den Fußweg benutzen, müssen Fußgängern aber selbstverständlich Vorrang einräumen und sich nur so verhalten, dass sie sie nicht gefährden oder behindern. Wer schnell fahren will kann auf die Fahrbahn, das mache ich auch schon länger an dieser Stelle, ohne je eine schlechte Erfahrung damit gemacht zu haben.

189. Freie Fahrt für Schüler und Azubis schaffen - Schülerjahreskarte einführen

Nr. 1958 | Dampfbake | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Alle Schülern und Azubis sollten im Stadtverkehr frei fahren dürfen und wie Studenten eine Semesterkarte erhalten.

Kommentare

1. von *bs94*

Richtig. Bisher können nur die Schüler auch in der Freizeit kostenlos Bus und Bahn fahren, die in einer Mindestentfernung zur Schule wohnen. Diese Möglichkeit sollten alle Schüler gerade auch in der Freizeit haben.

2. von *Loona75*

es wird wohl Azubis heißen im Titel

3. von *Cojü*

Studenten bezahlen ihr Semesterticket auch über Semesterbeiträge. Vollkommen kostenlos ist es für diejenigen also auch nicht - aber wesentlich vergünstigt.

4. von *Stadtmensch*

Das Semesterticket müssen(!) alle Studenten kaufen. Ob sie es nutzen oder nicht ist egal. Eine Befreiung ist nur möglich, wenn man das Ticket schon anderweitig hat. Das Ticket kostet die Studenten derzeit umgerechnet 21,12 € pro Monat. Es müssten dann auch alle Schüler und Azubis sich dieses Ticket kaufen.

5. von *rad-bus-bahn-*

Auch die Rentner müssen frei kostenlos Bus und Bahn fahren im Stadtverkehr. Es würden mehr Parkplätze in der Innenstadt geben. Die Straßen wären nicht mehr verstopft. Umwelt bewusster in die Stadt.

6. von *sibs04*

Sicher kann man über die Preise für Fahrkarten im ÖPNV streiten. Aber eine kostengünstige Variante für Schüler, die "zu nah" an der Schule wohnen oder z. B. 6-jährige, die noch nicht eingeschult sind, sollte man nachdenken. Denn da häufig und evtl. regelmäßig Bus und Bahn zu nutzen, ist finanziell unattraktiv.

7. von *Lennon*

Guter Vorschlag! Auch die Kinder mit "kurzem" Schulweg benötigen eine Alternative zum Fahrrad. Das wird jedem klar, der einmal geprüft hat, wie schwer die Kinder oft mit den Schulsachen beladen sind. Mamas/Papas Schultaxi auf Kurzdistanz sollte hingegen für alle denkenden Wesen keine Lösung sein!!

8. von *dibdor*

In Wien gibt es ein Jugendticket für Schüler und Azubis, das nur 60€ im Jahr kostet. Für diesen Preis könnten alle bei Bedarf das Ticket selber kaufen und die Stadt Braunschweig spart die Ausgaben für weiter entfernt wohnende Schüler.

9. von *ojay*

Immer diese ewige "kostenlos" Forderungen! Es sind Ihre Steuern, die dann erhöht werden oder es werden Leistungen gekürzt oder eingestellt. Wie "Stadtmensch" schon richtig schrieb, müssen Studenten die ÖPNV-Nutzung auch bezahlen. Je mehr aus dem Bezahlungssystem raus wollen, desto teurer wird der Kauf der Tickets und Abos für die Verbleibenden im VRB-Verbundsystem. Wenn mehr ins Bezahlungssystem AUF DAUER herein kommen, dann wird es auch günstiger für alle. Das ÖPNV nicht ausschließlich 'kostenfrei' auf Dauer funktioniert, hat der Verkehrsingenieur Martin Randelhoff in einem Vortrag 2012 gezeigt. (den Link findet man in den Kommentaren zu <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2092>). Sonst wären mit Sicherheit schon längst andere Städte diesen sicherlich augenscheinlichen einfacheren Weg gegangen.

10. von *sieben*

@ojay Bildung — vor allem das Abitur — muss allen zugänglich sein! Dazu gehört auch, dass sich Schüler_innen

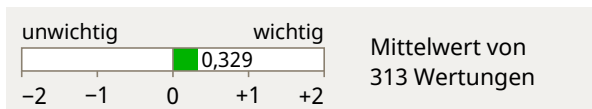
kostenlos zur Schule bewegen können. Der Bedarf, den Schulweg kostenlos zurückzulegen bricht nicht plötzlich nach der 10. Klasse ab, sondern besteht logischerweise weiter. Warum sollte er also nicht bedient werden? Es geht um kostenlose Bildung und effektive Jugendförderung, nicht um pauschal kostenlose Fahrkarten. Ihr verlinkter Vorschlag hat also keine wirkliche Relevanz. Die Aufgabe der Stadt ist, für chancengleiche Bildung zu sorgen und also sozial Benachteiligten das Besuchen der Oberstufe zu ermöglichen. In Anlehnung an das Semsterticket hat sich der Stadtschüler_innenrat dennoch Gedanken zu einem Kostenteilungsmodell gemacht: <https://www.bs-mitgestalten.de/node/2803>

11. von *ojay*

Ich glaube Sie schreiben einfach im falschen Forum. Hier würde nur alles für die Stadt Braunschweig vorgeschlagen. Alle Schüler, die außerhalb vom Stadtgebiet von Braunschweig wohnen, wird dann die kostenfreie Schülerbeförderung nicht möglich gemacht. So wird es nur eine Entscheidung des Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB) bzw. eine einheitliche Regelung im Verbundtarif Region Braunschweig (VRB) herbeigeführt werden müssen. Zumal die Schülerbeförderung Ländersache ist und im Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG) § 114 geregelt ist. Dafür einfach mal den Landtagsabgeordneten Ihres Vertrauens befragen, ob in Kürze das nds. Schulgesetz geändert wird!?!

190. Straßenbahnnetz nach Westen ausbauen

Nr. 2682 | chris | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



Eine westliche Strecke der Innenstadt sollte schleunigst vorangetrieben werden, aber nur über die Guldenerstraße

und nicht durch die engen Gassen der Gördelingerstraße.

Ein zügiges Durchfahren der Bahn wäre kaum möglich, da alles zu unübersichtlich und zu eng ist. Und mit den Oberleitungen die Optik am Gewandhaus und Altstadtmarkt völlig ruiniert wird.

Kommentare

1. von *Roble*

Warum muss es unbedingt die Bahn sein? Straßenbahnen sind kostenintensiv. Schienensysteme zu unpraktisch und anfällig. Bitte den Busverkehr ausbauen. Busse sind flexibler einsetzbar und müssten einfach höher getacktet werden. Außerdem bestimmte Braunschweiger Stadtteile (wie Thune oder Harxbüttel) ersteinmal über die Braunschweiger Verkehrs GmbH angebunden werden.

2. von *M. Richie*

@Roble: Was haben sie eigentlich gegen schienengebundene Fahrzeuge? „Straßenbahnen sind kostenintensiv“ - Ja, sie kosten doppelt so viel wie ein Omnibus. Dafür halten sie 4 mal so lange und nehmen die 3-Fache Kapazität an Fahrgästen auf. Und das bei gleichem Personaleinsatz (Fahrer). „Schienensysteme zu unpraktisch und anfällig“ - Einmal fachgerecht verlegt, halten sie mindestens 40 Jahre stand bevor sie saniert werden müssen. Straßenoberflächen müssen rund alle 10 Jahre erneuert werden, wenn sie vom Schwerlastverkehr befahren werden. Busse zählen zum Schwerlastverkehr. „Busse sind flexibler einsetzbar“ - Ändert sich die Streckenführung häufig, ist

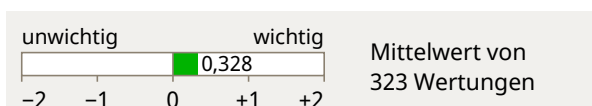
der Bus in der Tat flexibler. Busse können überall fahren, wenn der Untergrund tragfähig und die Straße breit genug ist. Ändert sich die Streckenführung in den nächsten Jahrzehnten nicht, empfiehlt es sich eine Stadtbahntrasse zu verlegen. Diese kann dann auch höher getacktet werden, da sie nicht vom übrigen Verkehr abhängig ist, was bei Bussen auf der Straße nicht möglich ist. Auch Busse werden demnächst unflexibler: Sollte sich das Prinzip Elektrobus durchsetzen (aktuell noch in der Erprobungsphase), sind die Routen und die Endhaltestellen fest vorgegeben, da spezielle Ladeterminals in den Haltepunkten installiert werden. Diese Ladeterminals müssen angefahren werden um die Erhaltungsladung der Akkus sicherzustellen. Daneben erzeugen Stadtbahnen ihre Schadstoffe nicht vor Ort (z. B. in Wohngebieten), sind leiser als Busse, bieten mehr Fahrkomfort und lassen sich mit Öko-Strom (oder was gerade dafür gehalten wird) betreiben.

3. von *Cleaver55*

Ich finde es auch sehr wichtig dass die Bahn über die Guldenerstraße kommt, dann kann man dieses Missgeschick der Stadtplanung auch gleich begrünen!

191. Auslastung der Parkhäuser auf Smartphones anzeigen

Nr. 2816 | Hajue | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Ich wünsche mir eine aktuelle und einfache Übersicht der Auslastung der Parkhäuser in der Stadt auf meinem Handy. Es sollte für die verschiedenen Betriebssysteme zur Verfügung gestellt werden. Weder die Übersicht auf

Braunschweig.de noch die ADAC Parkinfo App bittet dieses zur Zeit.

Den Nutzen sehe ich sowohl im ökologischen als auch im ökonomischen Bereich, da es den Verkehr zur Park-

platzsuche reduzieren würde. Eventuell könnte man die Ausgaben durch Werbeeinnahmen zumindest teilweise kompensieren.

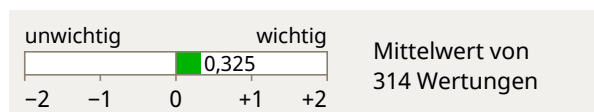
Kommentare

1. von *FräuleinHolle*

Als ökologische sowie ökonomische Alternative einfach mit dem ÖPNV oder mit dem Rad kommen

194. Rad- und Fußweg auf den Gleisen des stillgelegten Rangierbahnhofs bauen

Nr. 2319 | Vision | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Auf den alten Bahngleisen des stillgelegten Rangierbahnhofs (RBF) Braunschweig sollen vom Ende des Ringgleises Gartenstadt bis zum Reindagerodweg im Osten der Stadt ein Radweg und Fußweg gebaut werden.

Kommentare

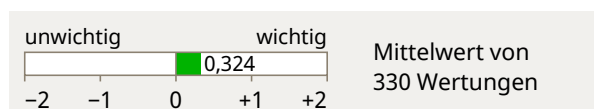
1. von *Lordi*

Für ein soziokulturelles Zentrum halte ich die Lage für eher ungeeignet, da es dort praktisch keine Laufkundschaft gibt und eine gute verkehrliche Anbindung an die Stadtteile nur schwer möglich ist. Spannender wäre eine Nutzung des alten Rangierbahnhofs für Bands als Proberäume, denn dafür ist die Lage ideal und die Räumlichkeiten des Rangierbahnhofs könnten mit ein-

fachen Mitteln (Notausgang, Fenster zumauern) Proberaumtauglich gemacht werden. Den Vorschlag der Renaturierung der stillgelegten Gleisanlage kann man auch gesondert aufführen, da sich hierfür sicherlich viele Unterstützer finden. Hier noch ein kurzer Film, um einen Einblick in die Räumlichkeiten zu geben: www.youtube.com/watch?v=OlzODSUK9Ms

195. Weg um den Südsee sanieren

Nr. 1969 | Isar11 | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 6000 €



Sanierung der Abschnitte, die bei etwas stärkerem Regenfall komplett unter Wasser stehen, so dass man als Fußgänger oder Radfahrer den Weg verlassen und seit-

lich durch die matschigen Wiesen gehen muss. Dies betrifft an beiden langen Südseeufeln mindestens zwei Stellen. Gegebenenfalls wäre für eine dauerhafte Lösung auch eine Asphaltierung oder anderen festen Belag zu überlegen, da eine vor 1 bis 2 Jahren erfolgte Wegausbesserung bereits jetzt teilweise deutlich vom Regen ausgespült worden ist.

Kommentare

1. von *Läufer*

Dem Vorschlag kann ich nur zustimmen. Eine Sanierung der Wege würde auch dem, die Wege umgebenden, Grün zugutekommen. Ob die Stadt allerdings eine Sanierung für 6000,-€ hinbekommt wage ich zu bezweifeln.

2. von *gauss*

Eine durchgängige Sanierung ist sicherlich sehr sinnhaft, schließlich handelt es sich um eine Naherholungsgebiet und die Wege sollen ja intensiv genutzt werden. Für 6.000

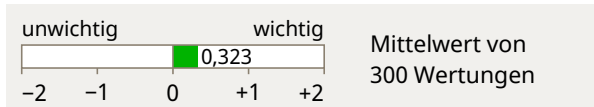
Euro allerdings dürfte man da nur einen ganz geringen Teil hinbekommen.

3. von *schlauelucy*

Eine Sanierung finde ich sinnvoll, aber bitte keine Asphaltierung! Es handelt sich schließlich um ein Naherholungsgebiet und keine Radrennstrecke, wie manche Leute meinen. Auch das Befahren der Brücke nach Melverode sollte für Radfahrer verboten werden.

196. "Es werde Okerlicht ..." Lichtkonzept für Okerbrücken umsetzen

Nr. 2130 | Lordi | Kultur, Theater | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Vom Lichtkonzept "Okerlicht", das eine Illuminierung der Okerbrücken durch Künstler beinhaltet, wurden bisher nur zwei Brücken realisiert: Das Kunstwerk "Evokation in Rot" an der Brücke des Staatstheaters und der "Bogen der Erinnerung" am alten Bahnhof. Eine schnelle Realisierung des Projektes würde die Oker nachts zu einem einzigartigen Erlebnis machen.

Um die Kosten zu verringern, können regionale Künstler die Illuminationen gestalten. Eine Zusammenarbeit mit der Hochschule für Bildende Künste (HBK) und den ansässigen Kunstvereinen ist denkbar.

Um weitere Kosten zu sparen, können "Brückenpaten" gesucht werden, welche die Stromkosten und Instandsetzungskosten einzelner Brückeninstallationen übernehmen. Eine dauerhafte Lichtinstallation stärkt den Tourismus und wird nachts die Oker und die Stadt beleben.

Noch ein Nachtrag: Es würde mich freuen, wenn das Standesamt Hochzeiten auf der Oker anbieten würde. Eine nächtliche Hochzeit unter der dem Kunstwerk "Evokation in Rot" wäre ein außergewöhnliches Erlebnis. Mir ist bekannt, dass es unter dieser Brücke schon mehrere Hochzeitsanträge gab.

Weitere Informationen über das Konzept "Okerlicht" findet man hier:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Okerlicht>

Kommentare

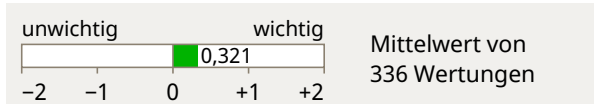
1. von *BraunschweigEr*

Definitiv ein HighLight, die beleuchteten Brücken. Auch die Nutzung der sehr schönen Okerareale für weitere

Zwecke, wie Trauungen zu den bestehenden Angeboten (wie mord auf der Oker etc) wäre ein Gewinn für BS !

197. Carsharing-Parkplätze im Stadtgebiet ausweiten

Nr. 2013 | Braunschweigman | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Braunschweiger Carsharing-Unternehmen und auch nicht-kommerzielle, private Carsharing-Initiativen sollten grundsätzlich einen Anspruch auf kostenlos reservierte Parkplätze im öffentlichen Straßenraum für sämtliche ihrer Fahrzeuge erhalten.

Carsharing ist grundsätzlich förderungswürdig. Eine Ausweitung des Angebotes und mehr Carsharing-Kunden führen zu weniger Autos im Stadtgebiet und damit zu einer Entlastung des in einigen Vierteln enorm hohen Parkdrucks. Das liegt im allgemeinen Interesse

auch derjenigen, die selbst kein Carsharing nutzen und deshalb Parkraum für ihr eigenes Auto brauchen.

Bereits heute stellt die Stadt Braunschweig deshalb den Carsharing-Unternehmen im großen Umfang reservierte Parkplätze im Straßenraum zur Verfügung. Manche Fahrzeuge stehen aber noch immer auf privat angemietetem Gelände. Carsharing-Wagen, die auf privaten Hinterhöfen abgestellt sind, verursachen zum einen zusätzliche Kosten für die Anmietung der Stellflächen, zum anderen sind im öffentlichen Straßenraum geparkte Carsharing-Wagen werbewirksamer und helfen so, neue Carsharing-Nutzer zu gewinnen. Ein allgemeiner Anspruch auf reservierte Parkplätze könnte auch ein zusätzlicher Anreiz zu privaten Carsharing-Initiativen sein.

Kommentare

1. von *BS_Student*

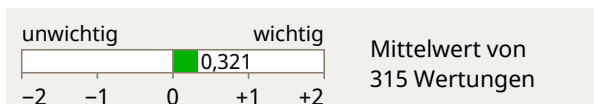
Am Bahnhof wäre ein öffentlicher Carsharing Parkplatz sinnvoll

2. von *Bürger56*

Im Nordosten wäre ein Platz auch sinnvoll.

198. Bootfahren auf der Oker - Freie Fahrt zwischen Ölper und Watenbüttel schaffen - Baum beschneiden

Nr. 2908 | Radler | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 1000 €



Zum Bootfahren ist der Okerabschnitt zwischen Ölper und Watenbüttel sehr reizvoll. Der Fluss schlängelt sich durch die Natur. Als kleine Herausforderung gibt es einige umgestürzte Bäume, die man mit etwas Geschick

passieren kann. An einer Stelle bei Veltenhof jedoch liegt ein Baum so, dass er nicht unterfahren werden kann. Überwinden kann man ihn nur, wenn man das schrä-

ge, matschige Ufer betritt und das Boot über den Baum zerrt.

Ich schlage vor, dass dieser Baum so weit beschnitten wird, dass man daran vorbeifahren kann.

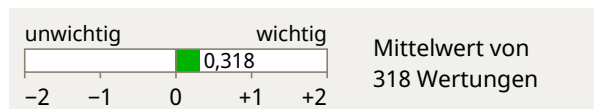
Kommentare

1. von *Lordi*

Zuständig dafür ist der Unterhaltungsverband Oker, ein einfacher Anruf müsste genügen :) www.uhv-oker.de/kontakte.html

200. Schulische Förderung der Migrantenkinder ausweiten

Nr. 2696 | GruenerPetrus | Kinder, Jugend | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Ich wünsche mir eine Verbesserung der schulischen Förderungen der Kinder von Migranten.

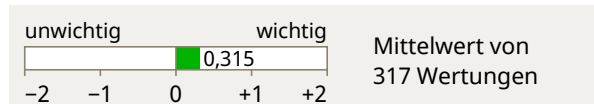
(Ich arbeitete selbst in der Sprachförderung für Migrantenkinder.) Weil die Kinder von Kriegsflüchtlingen

unterschiedlich eingeschult werden

zwischen der ersten und vierten Klasse der Grundschule, bekommen sie Schwierigkeiten in den weiterführenden Schulen (Haupt-, Real-, Gesamtschule, Gymnasium). Daher die Förderungen der Kinder ausweiten in den Ganztagschulen.

201. Nahverkehr verbessern: Bahn-Haltestellen Wenden und Leiferde wieder eröffnen

Nr. 2525 | Stadtcowboy | Verkehr, Busse, Bahn | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Bahn-Haltestellen Wenden und Leiferde wieder eröffnen. So wären wichtige Braunschweiger Firmen leichter erreichbar.

Kommentare

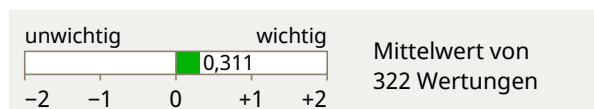
1. von *Leonhard*

Leiferde war uns schon zum neuen Regionalbahnkonzept geplant und wo ist er? Hier sollte der ZGB mal seine

Verpflichtungen einhalten und die versprochenen Bahnhaltestellen endlich realisieren.

203. Okertangentenweg asphaltieren

Nr. 2019 | Fussgänger | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der Fuß- und Radweg parallel zur Okertangentenbrücke zwischen Celler Heerstraße und Hamburger Straße ist im erbärmlichen Zustand - bitte auf ganzer Länge (etwa ein Kilometer) neu asphaltieren. Der Weg ist eine wichtige Verbindung zwischen Westring und Nordstadt!

Nutzer/in floti ergänzt: Der Fahrradweg zwischen der Hamburger Straße und der Celler Straße parallel zur Autobahn ist mittlerweile in keinem guten Zustand mehr. Eine Instandhaltung wäre dringend notwendig. Weiterhin muss dringend das Grün zurück geschnitten werden, damit die Breite des Weges wieder ausgenutzt werden kann.

Kommentare

1. von *Herrenhaus*

Auch einen durchgehende Beleuchtung von der Hamburger Straße bis zur Feuerwehrstraße wäre schön. Dann wäre die Feuerwehrstraße eine schöne Alternative auch bei Dunkelheit. Eigentlich fehlen nur sehr wenige Leuch-

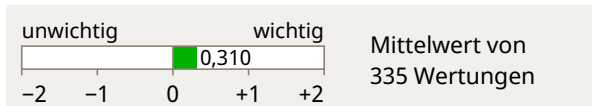
ten. Die Feuerwehrstraße entlang der Oker ist bereits beleuchtet.

2. von *Herrenhaus*

Da ich den Vorschlag ergänzt habe, will ich ihn nun natürlich auch entsprechend bewerten.

204. Rad-, Fußweg Stöckheim - Wolfenbüttel verbessern

Nr. 2139 | jobs | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Als täglicher Pendler mit dem Fahrrad von Braunschweig nach Wolfenbüttel nutze ich die Strecke Stöckheim über die Autobahn in Richtung Sternenhaus.

Der Weg ab der Bahn-Endhaltestelle in Stöckheim ist für einen Fahrradfahrer eine Zumutung, insbesondere mit nicht gefedertem Rad und beladen mit Packtaschen. Der Weg ist durch Wurzelwerk oder ähnliches derart stark geschädigt, dass alle 30 bis 50 Zentimeter quer über den ganzen Weg verlaufend ein Hügel mit aufgerissenen Asphalt existiert. Bei entsprechendem Tempo stellt dies eine erhebliche Sturzgefahr dar, zumal man aus Wolfenbüttel kommend bergab fährt.

Eine Ausbesserung / Neuasphaltierung ist meines Erachtens nach unausweichlich, zumal dies die kürzeste,

schnellste und direkteste Verbindung mit dem Rad zwischen Braunschweig und Wolfenbüttel ist.

Hinweise von Moderation und Redaktion:

Mit dem Umbau dieses Radweg wird bereits begonnen: "Die Landesstraßenbauverwaltung saniert ab Montag, 8. Juni, den Radweg entlang der Bundesstraße 79 zwischen Wolfenbüttel und Braunschweig. Im Zuge dieser Arbeiten erneuert die Stadt Braunschweig den direkt anschließenden Radweg an der Westseite der K 29 (Leipziger Straße) von der Brücke über die Autobahn A 395 bis zum Kreisverkehr (Einmündung Salzdahlumer Weg, K 52). Der Radweg wird auf 2,50 Meter verbreitert. Außerdem wird der Fahrbahnbelag erneuert." Quelle: <http://www.presse-service.de/data.cfm/static/909099.html?CFID=3203434&CFTOKEN=63747908>

Kommentare

1. von *bs94*

Erst recht die steigende Zahl von Elektrorädern verlangt nach zügig befahrbaren Radwegen. Die Strecke BS-WF eignet sich besonders dafür. Dieser Weg sollte als Fahrrad-"Schnell"-Straße ausgebaut werden.

Wolfenbüttel. Das ändert jedoch nichts daran, dass es ein sinnvoller Vorschlag ist, zumal beide Städte ein Interesse an einer guten radverkehrlichen Verbindung haben sollten.

2. von *Lordi*

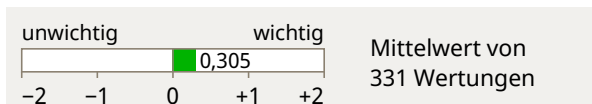
Laut Stadtplan gehört nur ein Teil des Weges zur Stadt Braunschweig und schon vor dem Sternhaus beginnt

3. von *Matthias Disterheft*

Dieser Bereich von Stöckheim bis Wolfenbüttel wird gemacht. Es gab dazu schon eine Vorlage der Verwaltung.

205. Sicheres fahren für Radfahrer - Mehr Fahrradschutzstreifen einrichten

Nr. 2804 | Craighnadun | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Erfreulicherweise gibt es immer mehr Radwege (einige auch in beide Richtungen befahrbar) und Fahrradstra-

ßen in Braunschweig. Natürlich ist das nicht an allen Straßen möglich, deshalb wäre es erfreulich, dort Fahrradschutzstreifen einzurichten. Das gibt auch nicht so geübten Fahrern eine gewisse Sicherheit und suggeriert Autofahrern Rücksichtnahme.

Kommentare

1. von *micha77*

Ob Schutzstreifen auf stark von Kfz befahrenen Strecken wirklich die Radfahrern die Sicherheit vermittelt wage ich zu bezweifeln. Im starke Berufsverkehr mal den Mittelweg oder den Bienroder Weg mit dem Fahrrad benutzen. Immer hoffen das einem die Kfz nicht mit dem Außenspiegel erwischen. Radfahrer, die ein wenig "wacklig" daherfahren, oder Radler, die blitzartig vom Schutzstreifen vor einer Kreuzung die Seiten wechseln ohne den

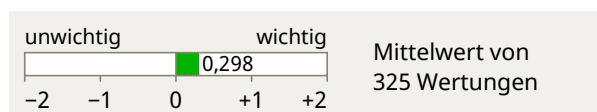
Verkehr zu beobachten (wahweise mit Kopfhörer oder Blick aufs Handy). Lieber die Fuß- und Radwege aufbessern

2. von *Emelie*

"Schutzstreifen" bringen keine zusätzliche Sicherheit, sie müssen nur 1,25m breit sein und dürfen von Kfz überfahren werden. Das sind "Radfahrstreifen" mit 1,85m Breite schon besser.

209. Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen bei Baumaßnahmen langfristige sichern

Nr. 2569 | Kornblume | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Bei Baumaßnahmen und anderen Eingriffen in naturnahe Bereiche werden in der Regel Ausgleichs- und Er-

satzmaßnahmen vorgeschrieben. Diese sollten nicht nur direkt nach ihrer ersten Fertigstellung, sondern auch in regelmäßigen Abständen daraufhin kontrolliert werden, ob sie die vorgesehenen Ziele erfüllen.

Dafür ist eine personelle Aufstockung der Naturschutzbehörde erforderlich.

Kommentare

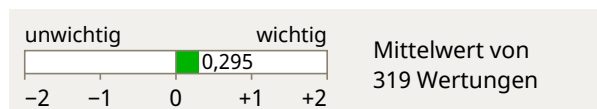
1. von *Verwalter*

Die Stadt finanziert (Kontroll-) Stellen bei Nichtregierungsorganisation (Umweltorganisationen wie dem BUND, NABU, Greenpeace, etc.), die so die Belange des

Naturschutzes hauptberuflich überwachen und dokumentieren können und/ oder schafft Kontrollgremien, die paritätisch besetzt sind und gleiche Stimmrechte bzgl. Entscheidungen/ Maßnahmen aufweisen.

210. Uferbereiche der Oker räumen

Nr. 2632 | s42c | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 100 000 €



Die Ufer der Oker zwischen Löbbeckes Insel und Ölper See verschlammten zunehmend. Besonders nach den Hochwässern der letzten Jahre sind stärkere Ablagerungen zu beobachten gewesen. Die flachen Uferzone verkrauten und fangen weiteren Schlamm. Der Abfluss der Oker wird damit eingeschränkt. Und durch die geringe Wassertiefe werden die Möglichkeiten für Wassersportler (Kanuten, Ruderer) behindert. Durch den Schlamm

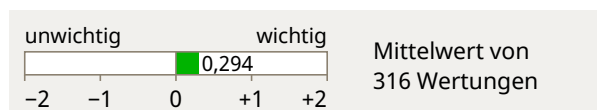
kommt es auch zu Geruchsbelästigungen und damit zu einer Beeinträchtigung der Naherholung.

Besonders betroffen sind die Bereiche unter der Brücke des Neustadtrings, an der neu geplanten Brücke für das Ringgleis, an der Brücke des Autobahnzubringers A392 zur Hamburger Straße und am Ölper See. An den Brücken liegen auch vermehrt Abfälle (Fahrradwracks, Einkaufswagen, Bauabfälle am Heizkraftwerk) im Schlamm.

Durch die Maßnahme wird der Hochwasserschutz verbessert, der Naherholungswert erhöht und die Wassersportmöglichkeiten gefördert.

211. Grünere Gestaltung des TU-Campus schaffen

Nr. 2026 | Jameo | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der TU-Hauptcampus zwischen TU-Altgebäude, Uni-Bibliothek und Audimax dürfte in seinem jetzigen Zu-

stand als Steinwüste wohl zu den hässlichsten Unicampussen in Deutschland zählen. Mit aus meiner Sicht überschaubaren Mitteln dürfte sich eine kleine Grünanlage (Bäume und Rasen) mit einigen Sitzbänken gestalten lassen, die eventuell im Frühjahr und Sommer zum Verweilen einladen.

Kommentare

1. von *yumitori*

Stimmt! Alles sehr steinern und im Sommer wirklich unangenehm. Ich habe in der Konstantin-Uhde-Straße gewohnt. Das nächste größere öffentliche Grüngebiet war Spargelstraße. Das wird jetzt leider zugebaut. Da bleibt den Anwohnern nur der Botanische Garten zur Naherholung, das ist definitiv zu wenig!

2. von *BS_Student*

Absolut richtig. Bitte unbedingt den Vorplatz sanieren und ansprechend gestalten.

3. von *Stu15*

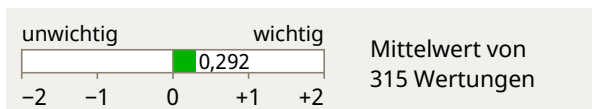
Gute Idee, Solche reinen Pflanzaktionen wären auch als außerdisziplinäre Arbeitsgruppe von Studenten möglich

4. von *Ulli8*

Definitiv! Ein paar neue Sitzplätze und etwas Flair für die Steinwüste. Seit 40 Jahren nichts passiert...

212. Internetpräsenz um Freizeitsuche erweitern

Nr. 2800 | Craighnadun | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Es wäre schön, wenn die Internetpräsenz braunschweig.de in der Rubrik Freizeit um eine Art "Suchmaschine" erweitert wird. In Braunschweig gibt es viele kostenlose Freizeitmöglichkeiten, aber wenn man die Dinge nicht durch Zufall entdeckt, weiß man oft nicht davon.

Deshalb wäre es schön, wenn es eine entsprechende Suchmöglichkeit auf der Seite der Stadt gäbe in deren Datenbank alle Möglichkeiten zu finden sind. So dass ich dort meinen Standort eingeben kann und so herausfinden kann, wo sich der nächste Beachvolleyballplatz befindet (analog dazu Basketballplatz, Kulturpfad, Naturpfad, Spielplatz, Hundepark, Discgolfing-Feld, Outdoorfitnesspark, Inlineskatestrecke, Trimmich-Pfad, Grillplatz, See an dem Baden erlaubt ist usw.). Wünschenswert wäre ebenso eine Reverse-Suche, so dass ich mir z.B. alle Streetballfelder in der Stadt anzeigen lassen kann.

Kommentare

1. von *nutzername*

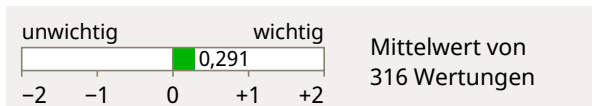
Folgende Vorschläge zielen in eine vielleicht ähnliche, den Vorschlag möglicherweise ergänzende Richtung: Internetportal für die Vereine der Stadt Braunschweig schaffen: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2358> Datensätze öffentlich nutzbar machen: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2955>

2. von *Anna-Susanna*

Guter Vorschlag. Es wäre sicher auch eine gute Sache, wenn beispielsweise das Stadtmarketing auf Seiten wie tripadvisor.com o.Ä. die Freizeitmöglichkeiten in BS auch für internationale Gäste einladend und professionell aufbereitet.

213. Mehr Elektrofahrzeuge in Braunschweig fahren lassen

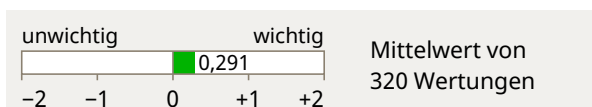
Nr. 2591 | GruenerPetrus | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Im Gebiet innerhalb des Ost-West-Rings, da wo die Busse M19 und M29 fahren, könnte man mehr Elektro-Busse fahren lassen (und mehr Elektroautos wegen dem niedrigen Lärmpegel der Elektrofahrzeuge und deren Abgasfreiheit, Nullemission).

214. Beim Übergang von der VRB in einen anderen Verkehrsverbund: Fahrschein im Hauptbahnhof Braunschweig abstempeln können

Nr. 2901 | Rudi | Verkehr, Busse, Bahn | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



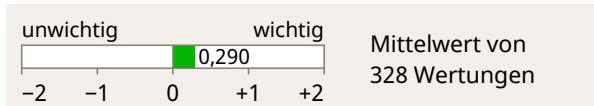
Es sollte möglich gemacht werden, dass beim Übergang von der Verbundregion Braunschweig, VRB, in einen anderen Verkehrsverbund, zum Beispiel bei der Fahrt nach Hannover, der Fahrschein für den Großraum-Verkehr Hannover, GVH, schon im Hauptbahnhof Braunschweig abgestempelt werden kann, und umgekehrt.

Kommentare

1. von *BS_Student*
Extrem guter Vorschlag

215. Bootfahren auf der Oker - Ausstieg hinter dem Ölper Wehr schaffen

Nr. 2907 | Radler | Zusätzliche Themen | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 1500 €



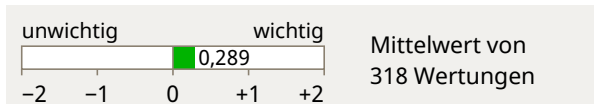
Das Ölper Wehr ist mit einer Bootsruksche versehen. Auch kann man oberhalb des Wehrs gut in ein Boot ein-

und daraus aussteigen. Wenn man das Wehr aber über die Bootsruksche passiert hat, gibt es keine Möglichkeit zur Umkehr. Die nächste Ausstiegsstelle findet sich erst nach längerer Fahrt vor dem Mittellandkanal bei Watenbüttel.

Deshalb schlage ich vor, auch unterhalb des Wehrs eine Anlegestelle zu errichten.

216. Laichgewässer erhalten

Nr. 2567 | Kornblume | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Stadt Braunschweig hat in den letzten Jahren diverse Kleingewässer angelegt. Inzwischen verlanden einige

dieser Gewässer und können daher von Amphibien nicht weiter als Laichgewässer genutzt werden.

Für die Instandsetzung und langfristige Erhaltung sollten ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Kommentare

1. von *Verwalter*

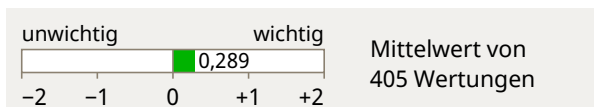
Auch hier sollte die Stadt Stellen bei Nichtregierungsorganisationen (Umweltorganisationen wie BUND, NABU, Greenpeace, etc.) finanzieren, die das unabhängige Monitoring dieser Gebiete/ Biotope/ etc. durchführen und die die entsprechenden Maßnahmen vorschlagen bzw. selbst durchführen, wobei auch dabei eine finanzielle Unterstützung vorzusehen ist.

2. von *Natternkopf*

Gerade in diesem Jahr zeigt sich durch den sehr trockenen Mai: Die Laichgewässer trocknen aus (Beispiel Schunteraue) und die Amphibien verenden. Die Zahl der künstlich errichteten Laichgewässer muss so gewählt werden, dass eine langfristige Pflege gesichert ist. Ansonsten ist die Anlage von solchen Gewässern reiner Aktionismus - gut für die Presse und zur "Aktenlage" als Ausgleichsmaßnahme, aber sinnlos für die zu schützenden Tiere.

217. Turnzentrum Braunschweig einrichten

Nr. 2700 | katalene | Sport | Investition | Braunschweig (gesamt)



Turnen und das Bewegen mit und an Geräten ist eine beliebte Sportart. In Braunschweig gibt es viele aktive und erfolgreiche KunstturnerInnen. Außerdem zahlreiche Kinder und Jugendliche im Breitensport und in der Frühförderung beim sogenannten Eltern-Kind-Turnen.

Ein großes Problem stellen die mangelnden Hallenkapazitäten und vor allem die fehlenden Geräte dar. Dazu kommt, dass diese Geräte permanent auf- und abgebaut werden müssen, was einen großen Zeitaufwand für die ohnehin knapp bemessene Zeit bedeutet.

Mein Vorschlag ist der Bau eines "Turnhauses" oder "Turnzentrums". Diese spezielle Halle könnte zum Einen eine Halle mit festinstallierte kunstturnspezifische Geräte, im besten Fall auch eine Schnitzelgrube enthalten und daneben eine Halle, die ähnlich wie das "Turnhaus" der Gebrüder Hagedorn (<http://www.hagedorn-spiel.de>) flexible turnerisch geprägte Gestaltungsmöglichkeiten im Sinne einer Bewegungsbaustelle von K. Miedzinski (2009) enthält. In diesem Turnzentrum könnte neben kunstturnspezifischem Training, Turn- und Psychomotorikangebote für Vereine oder Schulen stattfinden. Es wäre öffentlich für Vereine nutzbar, könnte aber auch teilweise kommerziell betrieben werden, ähnlich einer Kletterhalle.

Bei Interesse seitens der Stadt, besteht die Bereitschaft mit Fachwissen und Verbindungen an einem Expose mit-

zuarbeiten, um gegebenenfalls auch andere Investoren zu finden.

Kommentare

1. von *Fucky*

Ich glaube, das ist eine sehr gute Idee! Hier sind seitens des NTB (Niedersächsischer Turner-Bund Kreis Braunschweig) auch bereits erfreulich gute Gespräche mit dem Sportinstitut geführt worden, die auch in konkrete Vorüberlegungen gemündet sind. Dieses Thema soll 2016 in die Sportentwicklungsplanung der Stadt aufgenommen und möglichst schnell realisiert werden! Trotzdem ist dieser Vorschlag voll zu unterstützen!

2. von *soso*

Auch ich finde diese Idee sehr super. Als aktive Turnerin finde ich es sehr schade, über kein Zentrum zu verfügen. Sehr viel Trainingszeit geht mit dem Auf- und Abbau verloren. Desweiteren ist es für uns ohne die Schnitzelgrube fast unmöglich, neue und schwierigere Teile zu erlernen. Diese müssen zum Teil mühsam und meistens mit viel Überwindung erlernt werden. Die Halle könnte von vielen Gruppen genutzt werden. So z.B. nicht nur von den KunstturnerInnen sondern vormittags auch von Mutter-Kind-Gruppen. Das Turnzentrum wäre eine sehr gute Bereicherung für die Sportstadt Braunschweig.

3. von *asto*

Braunschweig hat viele Kinder, die gerne turnen. Dies würden sie natürlich am liebsten in einer professionellen Halle tun, in der sie nicht jedesmal die Geräte abbauen müssen und in der sie Sprünge angstfrei mit Spaß üben können. Turnen ist eine sehr trainingsintensive Sportart. Viele gute Turner wandern in (oft kleine Vereine) ab und nehmen jeden Tag lange Anfahrten in Kauf, weil sie dort bessere Trainingsmöglichkeiten vorfinden. In einer Großstadt wie Braunschweig müsste das doch eigentlich möglich sein. Außerdem kann die Halle mehrfach genutzt werden. Wenn die Wettkämpfe und Meisterschaften gut und spannend präsentiert werden, kann davon auch eine Imagewirkung für die Stadt Braunschweig ausgehen. Wieso immer Turnzentrum Mannheim oder Stuttgart? Wie wäre es zur Abwechslung mal mit "Turnzentrum Braunschweig"? :-)

4. von *Fucky* Klasse!

5. von *Angelika*

Auch ich finde ein "Turnzentrum" oder "Turnhaus" sehr sinnvoll in einer Region wie Braunschweig. Auf der einen Seite können Turner und Turnerinnen von Anfang an an vernünftigen Geräten trainieren, die genügend Absicherung und Schutz bieten, um neue Elemente schnell und sicher zu erlernen, auf der anderen Seite würden dadurch auch die Geräte geschont werden, da ein permanentes Auf- und Abbauen Verschleiß der Geräte nicht auslöst. Auch würden die Rücken der TurnerInnen, Trainer und Eltern geschont werden, die im Zuge einer solchen feststehenden Halle zum Beispiel nicht 3-4 mal wöchentlich einen 200 kg schweren Sprungtisch hochheben

müssten! In Braunschweig gibt es ausreichend leer stehende Hallen, in denen mehr als genügend Kapazität wäre für eine solche Anlage! :-)

6. von *Fucky*

Hallen = leerstehende ehemalige Baumärkte, ...

7. von *daswunschenwirunssehr*

Wir sind uns ja nun wirklich alle einig, das ist toll! Was deutlich wird ist, dass Kinder gerne turnen wollen, dazu wird eine vernünftige Turnhalle, besser ein Zentrum benötigt. Nur wenn ein großes, gut organisiertes Zentrum entstehen kann, WIR Ehrenamtliche und natürlich auch Hauptberufliche noch mehr auf Kinder eingehen. Vielleicht wird es dann auch noch mehr Ehrenamtliche geben, die Spaß daran entwickeln, den Kindern turnen zu lehren. Es ist nicht immer leicht, die Halle auf und ab zu bauen, die Kids müssen währenddessen auch betreut werden. In einem Turnzentrum würde die Entwicklung eines jeden Turners der helle Wahnsinn. Vielleicht turnt ja auch Euer Kind, Enkel, Nichte/Neffe, Cousin/e, Bruder, Schwester bei uns, dann würdet Ihr/Sie auch sagen, dass ein TURNZENTRUM GENAU DAS RICHTIGE FÜR UNS BRAUNSCHWEIGER IST.

8. von *Turner*

Ein Turnzentrum wäre wünschenswert, da die motorischen Fähigkeiten der Kinder unserer Gesellschaft gefördert werden müssen. Nicht nur als ehemalige Turnerin und als Mutter, sondern auch als Sportlehrerin sehe ich die Notwendigkeit von effektiv genutzter Bewegungszeit. Im Leistungsbereich komplizierte Bewegungsabläufe für Aktive und Trainer möglichst risikolos zu ermöglichen, wäre immens wichtig!

9. von *Kiri235*

Da wir TurnerInnen an einem Punkt angekommen sind, an dem es schwieriger wird, neue Teile ohne, zum Beispiel eine Schnipselgrube zu erlernen, wäre es sehr vorteilhaft, wenn der Turnbezirk Braunschweig eine Halle bekommen würde, die genau für die Sportart Turnen ausgestattet ist. Außerdem wären so mehr Zeiten in den "normalen" Hallen frei, da so z.B. die TurnerInnen mehrere Stunden die in einer gesamten Woche frei machen würden. Somit würde man dem Problem der zu wenigen Hallenzeiten etwas entgegenkommen. Niedersachsen ist das sportlichste Bundesland Deutschlands (ein Drittel der Bewohner Niedersachsens ist in einem Verein Mitglied). Turnen (755 000 Mitglieder) gilt als der beliebteste Sport sogar vor Fußball (677 000 Mitglieder). Meiner Meinung nach sollte das auch weiterhin so bleiben und unterstützt werden. Es wäre also super, wenn es ein Turnzentrum in Braunschweig geben würde!!!! :)

10. von *wieso*

Ein Turnzentrum wäre eine tolle Bereicherung für Braunschweig!!!!

11. von *TurnerMutti*

Meine Tochter ist eine Turnerin des MTV BS und ich unterstütze sie sehr gerne, sei es wenn ich bei Turnwettkämpfen am Büfett stehe (Zu jedem Turnwettkampf, der von dem MTV ausgerichtet wird, bereiten alle Eltern etwas vor (Kuchen, Salate,...), welches am Büfett verkauft wird (ebenfalls von den Eltern oder auch mal von Turnerinnen, die nicht an dem Wettkampf teilnehmen). Diese Einnahmen kommen den Turnerinnen zugute. Doch leider reichen diese Gelder nicht aus, um eine Turnhalle zu finanzieren. Mit dem Geld, welches schon eingenommen wurde, wurde zum Beispiel eine Tumblingbahn gekauft.) oder diesen Kommentar. Ich als Elternteil finde es schade zu sehen, dass sich die Turnerinnen ab einem bestimmten Schwierigkeitsgrad nicht mehr steigern können, da die Mittel (Halle) fehlen. Ich höre oft von meiner Tochter und von den anderen Turnerinnen: "Wenn wir doch nur ein Turnzentrum bzw. eine Kunstturnhalle hätten, dann..." - ich glaube, dass dies ein riesiger Traum der TurnerInnen ist. Durch so eine Turnhalle wird auch das Risiko der Verletzungen minimiert, was für mich als Elternteil natürlich viel schöner ist, da ich mein Kind dann mit einem viel bessern Gefühl ins Training gehen lassen könnte. Wenn also zu den guten Trainern eine Halle kommen würde, dann wäre, wie ich glaube, dass Gewissen vieler Eltern beruhigter. Eine Kunstturnhalle wäre also sehr wünschenswert. :-)

12. von *wieso*

Ein Turnzentrum in Braunschweig! Was für eine tolle Idee! Unsere Kinder und wir wären begeistert!

13. von *doktorerohre*

Super Idee eine Bereicherung für unsere Stadt und den Sport! Ich unterstütze den Vorschlag voll und ganz.

14. von *wu*

In Anbetracht der jüngsten Erfolge unserer Braunschweiger Turnerinnen eine gute Investition in die Förderung dieser zu wenig beachteten Sportart!

15. von *blumenfee*

Aus dieser wunderbaren Idee sollte Realität werden! Zu viel wertvolle Zeit und Kräfte werden durch den ewigen Um- und Abbau gebunden. Wenn die Qualität der turnerischen Leistung zunehmen und stimmen soll, braucht es auch die Qualität der Grundvoraussetzungen. Also bitte: so ein Turnzentrum muss einfach für eine Großstadt wie Braunschweig möglich sein.

16. von *erna*

Ein Turnzentrum wäre sicherlich eine grosse Bereicherung für Braunschweig. Die motorische aber auch kognitive Entwicklung von Kindern wird nachhaltig durch Turnen gefördert und verhindert Übergewicht, Störungen in der Konzentrationsfähigkeit und Unfallgefahren im Alltag durch bessere Koordinationsfähigkeit. Auch für grosse Sportevents eine tolle Idee.

17. von *Kappinger*

Ein Turnzentrum wäre toll, spart Zeit und schont die Geräte, die ständig auf- und abgebaut werden müssen. Die Turnerinnen sind sehr erfolgreich, dass muss doch mal mit besseren Trainingsbedingungen honoriert werden.

18. von *Theresa Schwartz*

Sehr gute Initiative, die vielfältige Vorteile bringt, nicht nur für's Gerätturnen!

19. von *Vize*

Es wäre fantastisch, wenn unsere Braunschweiger Turner/innen endlich eine eigene Trainingshalle mit einer Schnitzelgrube bekommen könnten!!! Neben den ohnehin schon äußerst knappen Trainingsmöglichkeiten aufgrund mangelnden Kapazitäten geht zudem von der kurzen Trainingszeit noch viel zu viel Zeit für den An- und Abbau der Geräte verloren. Wenn unsere Turner/innen auch weiterhin erfolgreich sein sollen, dann müssen auch qualitativ die Voraussetzungen dafür geschaffen werden!!! Ein Turnzentrum für die zweitgrößte Stadt Niedersachsen ist meines Erachtens ein MUSS!!!

20. von *KPR*

Ein eigenes Trainingszentrum mit Schnitzelgrube in Braunschweig wäre nicht nur für unsere erfolgreichen Leistungsturner/innen eine Bereicherung sondern hätte auch eine tolle Imagewirkung !!! Es ist eigentlich nicht zu verstehen, warum eine so große Stadt wie Braunschweig noch kein eigenes Turnzentrum besitzt.

21. von *fit4fun*

Es wäre eine riesengroße Entlastung für unsere Turnmädels, wenn in der Halle fest installierte Geräte zum Trainieren zur Verfügung stehen würden. Die Zeit ist eh schon sehr knapp, der schulische Stress wird auch nicht weniger, ich fände es daher absolut sinnvoll, in ein festes Turnzentrum zu investieren. Es wäre super, wenn die Energie ins Üben fließt und nicht ins Auf- u. Abbauen der schweren Geräte, das kann doch nur Motivation sein für weiterhin viel Freude beim Sport u. so gute Turnleistungen und Erfolge wie in der Vergangenheit, also bitte ein Turnzentrum für die vlt. neue TURNERSTADT BRAUNSCHWEIG

22. von *Hansi1524*

Das ist ein super Vorschlag und für eine Stadt wie Braunschweig längst überfällig. Gerade wenn die Turner und Turnerinnen älter werden und in weiterführende Schulen gehen und somit deutlich weniger Freizeit haben, ist eine sinnvolle Nutzung der verbleibenden Zeit viel wert. Auf- und Abbau der Geräte kostet eben viel Zeit.

23. von *Laura*

WOW!!! Was Besseres kann es eigentlich garnicht geben! Ein Turnzentrum in Braunschweig! Ich als Turnerin und Turn-Trainerin kann diesen Vorschlag aufgrund unterschiedlichster Gründe zu 1000% unterstützen! Wie schon oft angesprochen erspart es den TurnerInnen/TrainerInnen/Eltern einen riesigen Zeitaufwand wegen des Auf- und Abbaus der Geräte. Bei einer Trainingszeit von zwei Stunden bauen wir mit circa zwei Leuten 25 Minuten auf! ...was den Rücken und die Gelenke nicht gerade schont und die Aufmerksamkeit nicht den Kindern gewidmet ist... Das Überwältigende und Spannende beim Turnen ist, dass es gefühlte 1.000.000 Elemente gibt, die man als TurnerIn erlernen kann. Was ist aber wenn das Verletzungsrisiko zu groß ist, um es sofort auf zwei Bodenläufern zu üben oder was ist wenn die Landung noch nie geübt wurde? ...Genau, dann traut man sich das Element

nicht zu üben und bleibt an einem Punkt stehen, wo es turnerisch nicht weiter geht. Hier wäre eine Schnitzelgrube genau das Richtige! Verletzungsrisiko=Null, "Ich traue mich nicht... :_("=Null und Spaßfaktor=1.000 ! ;D In Braunschweig sind die Hallenzeiten knapp. Durch den Bau des Turnzentrums werden in anderen Hallen Zeiten frei, die wiederum durch andere Sportarten genutzt werden können. Die Turner könnten mehr Hallenzeiten im Turnzentrum bekommen, um noch effektiver trainieren zu können, was den Erfolg der Braunschweiger TurnerInnen noch mehr ansteigen lässt. Das Turnzentrum könnte vormittags von Schulen genutzt werden, zum Beispiel könnten Trendsportarten wie Tricking, Parkour oder Bouldern (Boulderwand über der Schnitzelgrube!?) den Schülern näher gebracht werden und natürlich das Turnen!! Auch psychomotorische Angebote könnten durch die gute Ausstattung im Turnzentrum realisiert werden. Alles in Allem: Braunschweig braucht ein Turnzentrum!

24. von *Der_Turner*
unbedingt notwendig!

25. von *Braunschweiger Junge*
Für eine Großstadt wie Braunschweig es ist und sein möchte, gehört ein entsprechende Angebot an Sportmöglichkeiten einfach dazu. Ein Turnzentrum mit der Möglichkeiten wie Wolfsburg und Hannover wäre einfach für unsere Region und vor allem für alle Sport - und Turnbegeisterte Klasse! Nur so kann sich das Potential von jungen Turnern und Turnerinnen auch entfalten und gefördert und gefordert werden! Klares JA! für den tollen Vorschlag!

26. von *Sportfrei*
Ein muss für eine so tolle , sportbegeisterte Stadt wie es Braunschweig ist

27. von *speedy*
Sehr gute Idee. Es ist zu viel Zeit vergangen, dass der Turnbezirk am einem Strang zog, um so eine Halle zu erhalten. Hier wäre eine sinnvolle Bündelung möglich, Turnerinnen zu trainieren und das auch über Vereinsgrenzen weg. Vergleichbares gibt es für des Leistungsturnbereich der Jungen und Mädchen in Hannover.

28. von *Tannemanne*
Ich bin Mutter einer total turnbegeisterten Tochter, die jedoch gerade beim Erlernen neuer Sprünge ziemliche Ängste überwinden muss. Ich würde mich riesig für sie freuen, wenn ein Turnzentrum entsteht, in dem eine Schnitzelgrube ihr das Erlernen schwieriger Elemente erleichtert und ihr die Angst nehmen würde sich zu verletzen... Ich bin überzeugt davon, dass ein Turnzentrum in Braunschweig nicht nur die Freude vieler Turner und Turnerinnen erhöhen, sondern auch ihre Leistungen immens steigern würde.

29. von *EdRp49*
Als Turner, Trainer und Kampfrichter kann ich den Vorschlag nur unterstützen!

30. von *anibs*
Bitte bitte. Als 2.grösste Stadt Niedersachsens braucht Braunschweig die Alternative zu Fußball. Es gibt soll viele turnermädels...

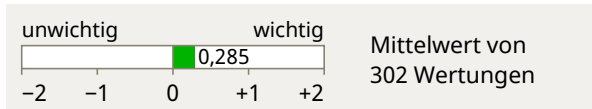
31. von *JPR*
Als begeisterter Turner frage ich mich, warum wir denn noch keine Schnitzelgrube haben, um die Sprünge besser zu lernen? Und um besser und mehr zu trainieren zu können braucht Braunschweig UNBEDINGT ein Turnzentrum mit Schnitzelgrube !

32. von *GandalftheGrey*
Auch ich bin Turner, Kampfrichter und Trainer und unterstütze diesen Vorschlag ebenfalls aus ganzem Herzen. Es gibt viele junge Turner und Turnerinnen die einen großen Spaß am Turnen haben und für die es äußerst schade ist, dass man in Braunschweig ab einem bestimmten Punkt einfach nicht mehr weiterkommt, da es zu gefährlich ist ohne die entsprechenden Einrichtungen. An erster Stelle wären da natürlich die wirklich herausragenden Leistungen der Turnerinnen zu nennen, doch gibt es auch im männlichen Nachwuchs einige Turner, die sich freuen würden, auf eine solche Halle zugreifen zu können. Aus diesem Grund fände ich es wichtig, dass im Falle der Errichtung einer solchen Halle sowohl TrainerInnen der Mädchen als auch der Jungen mit einbezogen werden, sodass allen Ansprüchen gerecht wird. Abgesehen davon wäre es ungemein spannend, wenn mal die Besten der Besten aus Niedersachsen hierher kämen um unseren Nachwuchs a) zu unterstützen und ihnen Anleitung und Hilfe geben und b) um dem Nachwuchs mal einen Vorgeschmack zu geben, was eigentlich möglich ist.

33. von *JGerber*
Eine Sehr gute Idee!! Die Region Braunschweig ist eine der stärksten Turnregionen in Niedersachsen. Eine feststehende Turnhalle würde die Motivation und Bereitschaft der Kinder und Jugendlichen noch weiter steigern sich in diesem durchaus komplexen aber auch gesunden Sport weiter zu fördern. Es gibt aktuell keine frei zugängliche Turnhalle auf diesem Niveau, in der man sicher und ohne Verletzungsgefahr anspruchsvolle Elemente einstudieren kann. Aus diesem Grund würde die Halle ein Anziehungspunkt für viele Vereine auch außerhalb der Stadt sein. Somit können neben der rein fachlichen Förderung der Elemente auch neue soziale und überregionale Beziehungen und Freundschaften geknüpft werden.

221. Bordstein vor der Ampel Broitzemer Straße Ecke Altstadttring für Radfahrer absenken

Nr. 2760 | Ulli Schwarzer | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Vor der Neugestaltung der Kreuzung Broitzemer Straße Ecke Altstadttring war vor der Ampelanlage der Bordstein abgesenkt, so dass der Radfahrer ohne Barriere zum

Fußgänger- und Radfahrer-Übergang über den Ring gelangte. Diese Möglichkeit wurde dem Radfahrer durch die Neugestaltung genommen.

Alternative Lösung: Benutzung des Fußwegs auch als Radweg ab dem Friseurladen oder ab dem Zugang zum Wohnpark am Wall.

Kommentare

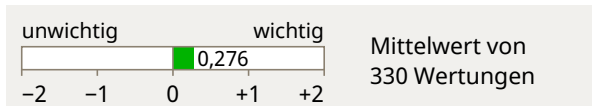
1. von Cleaver55

Das ist in der Tat ein Problem wenn man aus der Broitzemer Straße in Richtung Pippelweg den Ring kreuzen möchte. Dafür gibt es ja auch eine Fahrradampel vor der Sparkasse. Mir erschließt sich aber tatsächlich nicht,

wie man diese erreichen soll ohne entweder verkehrswidrig die rote Autoampel zu überfahren oder ebenso verkehrswidrig ab dem Friseurladen den Bordstein zu nutzen. Hier muss etwas geschehen, ich habe schon einige gefährliche Situationen erlebt.

223. Feste Poller in der Friedrich-Wilhelm-Straße installieren

Nr. 2284 | Stadtmensch | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 10 000 €



Seit November verhindern Baustellenbarken in der Friedrich-Wilhelm-Straße die unerwünschten Auto-Schleichfahrten von der Leopoldstraße in die

Münzstraße. Diese Barken haben sich bewährt, der Schleichverkehr ist dort deutlich zurück gegangen.

Die Baustellenbarken können nur ein Provisorium sein, sie verschandeln diese städtebauliche Problemzone in der Friedrich-Wilhelm-Straße zusätzlich. Außerdem "verrutschen" sie ständig und geben wieder den Weg für Schleichfahrten frei. Daher schlage ich vor, die Baustellenbarken durch fest installierte Poller zu ersetzen.

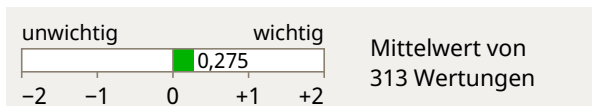
Kommentare

1. von Ulli8

Hier sollten hochwertige, historisierende Poller aufgestellt werden. Z.B. die vom Ruthäutchenplatz

224. Radweg an der Berliner Straße erneuern

Nr. 2730 | musicus.bs | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)

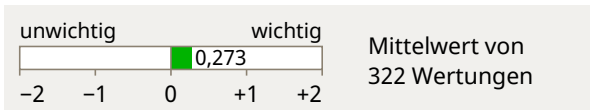


Der Belag des Radweges an der Berliner Straße stadtauswärts - im Bereich ab An der Wabe bis Am Hasselteich

- muss erneuert werden. Teilweise ist der Radweg sehr eng und der Belag in sehr schlechtem Zustand. Es gibt sehr viele Unebenheiten und Kanten, sodass man zum Fahren mit dem Rad teilweise auf den Fußweg ausweichen muss!

225. Stark in Parks! - Übergreifendes Parkkonzept entwickeln

Nr. 2090 | Lordi | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



"Braunschweig kann dem Besucher Gärten aus allen wichtigen Epochen der Gartenkunst präsentieren. Ob der englische Landschaftspark Richmond oder der Westpark als Park des 20. Jahrhunderts in einem eher industriell geprägten Zwischenbereich zur Großsiedlung Weststadt." (Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2010)

Mit rund 6 Prozent Grünanlagen in Prozent an der Gesamtstadtfläche ist Braunschweig die fünfzehnt grünste Stadt in der BRD.

Es fehlt jedoch an einem übergreifenden Park-Konzept und einer passenden Führung durch die Parks zum Beispiel in Form einer Broschüre oder einer GPS-geführten Fahrradtour. Ein grüne Radtour ist vom Westpark übers Lammer Holz zum Ölper See, Inselwall, Bürgerpark, Löwenwall, Museumpark, Theaterpark, Stadtpark, Prinzenpark, Riddagshausen möglich. Schilder mit den Entstehungsgeschichten der Parks können zum Vergnügen beitragen.

Einen guten Überblick über die Braunschweiger Parkanlagen und ihre Geschichten findet man hier: http://www.braunschweig.de/leben/im_gruenen/parkanlagen.html

Kommentare

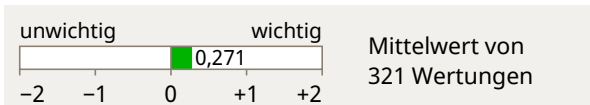
1. von Lordi

Der Vorschlag lässt sich auch mit diesem Vorschlag kombinieren. Beide Vorschläge haben unterschiedliche

Schwerpunkte, ergänzen sich jedoch aus meiner Sicht gut: www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2123

227. Toilettenanlage am Ringgleis errichten

Nr. 2597 | ziggy stardust | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Sehr gerne benutze ich das Ringgleis, auch um auswärtigen Besuchern unsere schöne Stadt zu zeigen. Leider findet sich auf der gesamten Strecke keine Toilette.

Schön wäre es, die eine oder andere Toilette an die Wegstrecke zu stellen, noch schöner wäre natürlich ein Cafe, in dem man die müden Füße ausruhen kann.

Kommentare

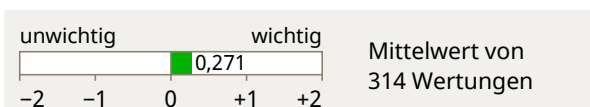
1. von Ulla2000

Eine tolle Idee, die ich für sehr unterstützenswert halte, im sauberen Braunschweig. Es ist eine Frage der Hygiene

und Besucherfreundlichkeit, überall im Stadtgebiet, aber auch gerade hier! - mehr Bürgerfreundlichkeit zu zeigen.

228. Spielfährte für Kinder in der Innenstadt erneuern

Nr. 2212 | Lordi | Kinder, Jugend | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Braunschweiger Innenstadt ist zunehmend gekennzeichnet durch fehlende Spielmöglichkeiten für Kinder und zu wenigen Verweilmöglichkeiten für Erwachsene. Um diesem Missstand abzuhelpfen hat der Fachbereich Stadtgrün nach Möglichkeiten gesucht, Spielen und Verweilen im Innenstadtbereich nebeneinander zu realisieren. So entstand die Spielfährte in der Innenstadt, die ursprünglich aus acht Standorten mit nicht ganz alltäglichen Spielgeräten wie springenden und drehenden Punkten, Gräsern, Prisma, Wasserstrudel, Effektschei-

be, Skateboard oder Wirbeln bestand, an denen Kinder sich austoben können, während die Eltern sich auf den benachbarten Bänken erholen. Auf der Homepage der Stadt Braunschweig wird noch für die Spielfährte geworben, allerdings sind mittlerweile fast alle Spielstätten zerstört, lediglich vor der Buchhandlung Graff und an der neuen Straße sind noch Spielgeräte erhalten.

Eine Erneuerung und Erweiterung der Innenstadtspielfährte führt zu einer Belebung der Innenstadt und macht Braunschweig kinderfreundlicher.

Weitere Informationen zur Spielfährte findet man hier: http://www.braunschweig.de/leben/im_gruenen/projekte_stadtgruen/Spielfaehrte.html

Kommentare

1. von *ojay*

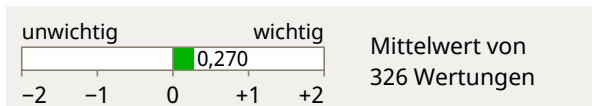
Ich habe die "Spielfährte" auf den braunschweig.de-Seiten aber hier gefunden: http://www.braunschweig.de/leben/im_gruenen/projekte_stadtgruenen/Spielfaehrte.html

2. von *Lordi*

@ojay: Lieben Dank für den Hinweis, habe den Link aktualisiert :)

229. Das KontorHaus am Jödebrunnen erhalten und sinnvoll nutzen

Nr. 2118 | Tatendrang | Bildung | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 180 000 €



Das Kontorhaus am Jödebrunnen wurde 1899 als Chefbüro für die international tätige Holzhandlung Friedrich Brachvogel errichtet. Die Firma hatte sich auf Holzimporte spezialisiert und rühmte sich ihres Angebots "nordischer, galizischer, russischer und amerikanischer Hölzer". Das rund 40.000 Quadratmeter große Firmengelände am Westbahnhof besaß vier eigene Gleise mit direktem Anschluss an das Ringgleis.

Das kleine Bürohaus lag abseits des Firmengeländes idyllisch mit Blick auf das Jödebrunnenbecken zur einen und in die freie Feldmark auf der anderen Seite. Von einer Nachfahrin ist bekannt, dass Brachvogel das kleine Bürohaus täglich nutzte und von hier aus seine Firma leitete. Die Firma Brachvogel gab später den Holzhandel auf und firmierte 1932 als Lagerhausbetrieb. In den 50er Jahren wurde die Firma aufgegeben.

Das Kontorhaus besitzt im Hochparterre einen Raum von 26 Quadratmeter, vorgelegt eine überdachte Terrasse. Das gesamte Gebäude ist unterkellert. Mit einem Kamin, Dielenboden, Holzpaneelen, verzierten Deckenbalken, eisernen Sprossenfenstern, einer reichen Ausmalung und aufwändig geschnitzten Möblierung war der Hauptraum, das Büro, im Geschmack der damaligen Zeit opulent ausgestattet.

Bis auf die Möblierung und die Ausmalung (möglicherweise unter dem heutigen Wandanstrich vorhanden) hat sich das Kontorhaus bis heute erstaunlich gut erhalten. Die Stadt Braunschweig hat das Kontorhaus 2011 erworben. Seitdem steht es leer - seine Erhaltung ist damit gefährdet.

Die Arbeitsgruppe "Kontorhaus" setzt sich seit einigen Jahren für den Erhalt und die sinnvolle Nutzung dieses wertvollen Gebäudes ein. Sie schlägt vor, das Haus zu sanieren und als Informationszentrum für die Themen Industrialisierung, Ringgleis, Jödebrunnen und das Haus selbst zu nutzen. Von hier können (geführte) Radtouren am Ringgleis starten.

Notwendige bauliche Maßnahmen: Anschluss an Ver- und Entsorgung; Erneuerung der Sanitär- und Elektroinstallation; Einbau einer Teeküche und WCs.

Einmalige Baukosten einschließlich Ausstattung: etwa 180.000 €. Zur Finanzierung können Fördermittel von Bund und Land eingesetzt werden.

Laufende Kosten: Betrieb und Unterhaltung. Personal: 0,5 Stellen bei einer Öffnung des Hauses an zwei oder drei Tagen je Woche, Sondertermine für Schulklassen und so weiter. Unterstützung durch den Arbeitskreis Kontorhaus und Nutzerinnen vorstellbar.

Ansprechpartner: Stadtteilbüro Plankontor, Hugo-Luther-Straße 60a, 38118 Braunschweig.

Kommentare

1. von *Lordi*

Aus meiner Sicht ein toller Vorschlag, der unterstützt werden sollte. Bei der Gestaltung des Hauses könnte auch darauf geachtet werden, dass Kunstausstellungen möglich sind. In der Region Braunschweig gibt es Industrielager (z.B. Maic Ullmann) und sehr viele Industriefotografen, deren Ausstellungen gut ins obige Konzept des Kontorhauses passen :) Hier findet man z.B. eine Gruppe von regionalen Industriefotografen: www.die-licht-bilder.de

2. von *Hannah*

sehr gut

3. von *Gaia-Chronos*

Diesen Vorschlag finde ich gut. Es könnte auch über regionale Leseabende und unplugged-Konzerte nachgedacht werden. Eine Gitarre oder so würde dem Raum sicher nicht schaden...

4. von *Vollgas*

Klasse Idee! Das westliche Ringgebiet besitzt mit dem Jödebrunnen, dem Kontorhaus, dem Westbahnhof, dem Ringgleis und Zeugnissen der Industrialisierung einen reichen historischen Schatz, der Interessierten jeden Alters nahe gebracht werden sollte. Mit Informationen im Führungen ab Kontorhaus könnten Brücken zur heutigen Zeit geschlagen werden. Ich wäre bereit, mich bei einer Realisierung persönlich zu engagieren.

5. von *Retseim*

Kontorhaus + Jödebrunnen bilden eine einzigartige Idylle im westlichen Braunschweig. Der Jödebrunnen hat die Altstadt von 1345 bis 1865 mit Trinkwasser versorgt. Als Naturdenkmal UND Baudenkmal verfügt er möglicherweise über ein Alleinstellungsmerkmal in Norddeutschland.

Bürgerhaushalt Braunschweig 2015

6. von *BS_Student*

Schöne Idee. Wäre wirklich wünschenswert.

7. von *denk_mal*

Ausgezeichnete Idee! Ein hochkarätiger Sammel- und Ausgangspunkt für verschiedene Touren, der bei allen Teilnehmern Lust auf weitere spannende Stationen wecken wird. Das Kontorhaus bietet genug Raum für Materialien und Informationen zu den jeweiligen Touren - wie auch für vieles mehr. Diese Chance nicht ungenutzt lassen!

8. von *HarrySausB*

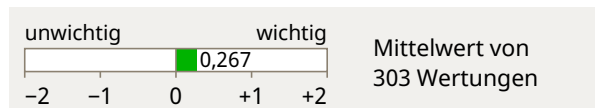
Das Kontorhaus ist ein schöner Beitrag, um die industrielle Geschichte rund um den Westbahnhof mit den heutigen Bedürfnissen nach Naherholung, Weiterbildung und örtlicher Identität zu verbinden.

9. von *BS-Freundin*

Solche Kleinode müssen erhalten werden.

230. Kennedyplatz - Augusttor verschönern

Nr. 2386 | Seb BS | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der Kennedyplatz mit der Auguststraße ist das 'Eingangstor' in die Innenstadt für den Süden. Dieser Platz sollte verschönert werden.

Auch ein Torhäuschen könnte sich gut machen.

Kommentare

1. von *Petey*

Ein Kooperationsseminar der TU und der HBK das sich mit den ehemaligen Eingangstoren der Stadt Braunschweig beschäftigte, kam zum Ergebnis, dass der J.F.K.-Platz eine riesige umgekippte Säule braucht um zu verdeutlichen, wieviel Platz der Kraftverkehr auf diesem "Platz"(?) verschwendet. Und tatsächlich bedarf es etwas radikalem um diese Städtebaumisere wieder gut zu

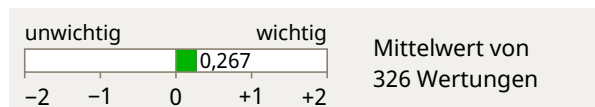
machen. Link: http://www.tu-braunschweig-isl.de/STAEDEBAU_UND_ENTWURFSMETHODIK/?p=2030

2. von *Ulli8*

hier könnten z.B. die genannten Blumenampeln (auch im Winter) zur Verbesserung beitragen bzw. auch Skulpturen, Brunnen etc. Auch der nun leere Platz, wo früher die Reiterstandbilder waren, muss verbessert werden.

231. Im Bohlweg Fassaden und Behelfsbau erneuern

Nr. 2389 | Seb BS | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Sicherlich der mit Abstand wichtigste Vorschlag und Herzensangelegenheit vieler Braunschweiger:

Die Fassaden am Bohlweg müssen aufgewertet werden. Es ist ein Schandfleck und Touristen rümpfen die Nase, warum in den letzten 70 Jahren dort nichts passiert ist.

Kommentare

1. von *BS_Student*

Vor Jahren gab es Architektenwettbewerbe um den Umbau zu fördern. Könnte nicht nochmal ein Förderpaket für die Bohlwegfassaden aufgelegt werden?

2. von *Mecki-48*

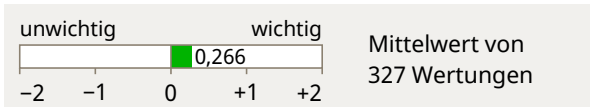
Das sind Gebäude in privater Hand!!!

3. von *Ulli8*

Diese Gebäude stehen aber an der wichtigsten Stelle in Braunschweig und Vereinbarungen kann man treffen - man muss es nur wollen. Im Interesse aller sollten die Gebäude bezuschusst werden und ein neuer Plan entstehen z.B. weiße Farbe, Glas, graue leichte Tönne...

232. Wasserwelt kinderfreundlich gestalten

Nr. 2270 | SchwimmerBS | Sport | Investition | Braunschweig (gesamt)



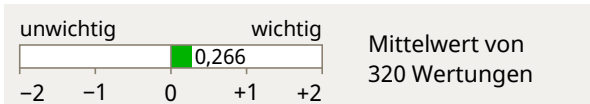
Im neuen Spaßbad Wasserwelt wurden leider bei der Planung die 5 bis 10jährigen Kinder vergessen. Zwischen dem 30 Zentimeter-Planschbecken bis zum 1,35 Meter tiefen Nichtschwimmerbecken gibt es derzeit keine passende Wassertiefe, und das Hubbodenbecken ist meist gesperrt.

Daher sollte ein Bereich mit leicht abfallender Tiefe (etwa 0,70 bis 1,35 Meter) im Nichtschwimmerbecken gestaltet werden (da wo der Hublift ist), damit Schulkinder für das Seepferdchen (Heraufholen eines Gegenstandes aus schultertiefem Wasser) üben können.

Ebenso sollte die Rutsche flacher ausgeführt werden, da diese vielen Kindern zu schnell ist. Bunte Wände und farbige Deckenanimationen statt grauem Sichtbeton sollen die Aufenthaltsqualität erhöhen. Dies lässt sich leicht nachträglich mit geringen Kosten umsetzen.

233. Zebrastreifen auf der Georg-Westermann-Allee auf der Höhe Korfesstraße einrichten

Nr. 2306 | Demirbas | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Georg-Westermann-Allee ist zu Stoßzeiten stark befahren. Gerade am Morgen und am Nachmittag. Das sind üblicherweise die Zeiten an denen ich die Haltestellen Korfesstraße nutze. Ich bin blind und habe zu den genannten Zeiten Probleme die Straße zu überqueren.

Ich kann mich nur auf mein Gehör verlassen. Es ist eine Frage der Zeit, wie lange das gut geht.

Natürlich nicht nur für mich, sondern auch für die vielen Senioren die im östlichen Ringgebiet wohnen und die Straße in Richtung Bushaltestelle überqueren müssen. Die Georg-Westermann-Allee befindet sich gerade im Umbau. Es gibt sicherlich noch die Möglichkeit, einen weiteren Überweg einzuplanen. Bisher befindet sich ein Überweg an der Privatschule.

Kommentare

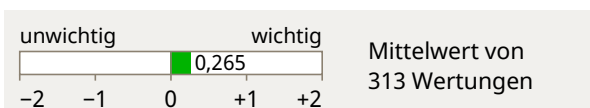
1. von *Hummelchen*

Das finde ich auch wichtig, denn oft wird dort zu schnell gefahren. Außerdem sollten die schönen Kastanien so

lange wie möglich erhalten bleiben, denn hier ist wirklich eine Allee zu genießen!

234. Reinigung von Fahrradwegen optimieren

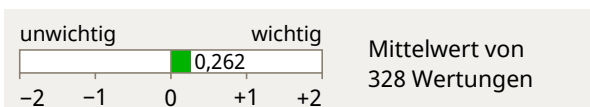
Nr. 2980 | schriftlich ein[...] | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Scherben auf den Fahrradwegen sollten regelmäßig entfernt werden, das heißt die Reinigung von Fahrradwegen sollte optimiert werden. Dies gilt besonders im Uni-Gebiet.

236. Rauchverbot am Hauptbahnhof an den Haltestellen von Busse und Straßenbahnen einrichten

Nr. 2926 | thomas | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Im Gegensatz zum gesamten Bahnhofsgelände, wo Rauchen verboten ist, ist dies an der Haltestelle für Busse und Straßenbahnen erlaubt.

Mein Vorschlag ist, dort ein Rauchverbot einzuführen. Beispielsweise mit einem extra gekennzeichneten Bereich für Raucher, so wie es auch an Gleisen in jedem Bahnhof gemacht ist.

Dies sollte mit geringen Kosten umzusetzen sein. Es werden nur einige Schilder und evtl. Markierungen auf dem Boden benötigt.

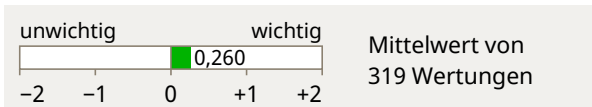
Kommentare

1. von *Fussgänger*

bin ich voll dafür - je weniger rauchfahnen in der nase - desto besser

237. Konzept für den Heidbergpark erstellen - Falschparken ahnden, Sauberkeit verbessern

Nr. 2347 | gauss | Ordnung, Sicherheit | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



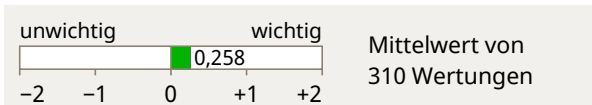
Das Gebiet rund um den Heidbergsee ist eigentlich ein Naherholungsgebiet für uns. Doch wenn man an den heißen Tagen im Sommer mal auf den Parkplatz Jägersruh schaut und auch in die Stolp- und die Stettinstraße, sieht man vor allem auswärtige Kennzeichen. Die sollen natürlich alle gerne zu uns kommen, aber dann auch bitte in den richtigen Bereichen parken und nicht den Anwohnern die wenigen Parkplätze wegnehmen!

Deshalb schlage ich ein Konzept für den Heidbergpark vor, welches zum Beispiel den verstärkten Einsatz von Politessen in diesem Bereich vorsieht. Dadurch könnten sich zusätzliche Einnahmen erzielen lassen und wer ein paar Mal aufgeschrieben wurde, stellt sich irgendwann korrekt hin.

Auch sollte die Polizei öfter mal sichtbar Streife laufen, damit sich die vielen Jugendlichen dort nicht ständig literweise den Alkohol reinziehen und überall ihren Müll liegen lassen.

239. Mülleimer im Westpark mit Deckeln aufstellen

Nr. 2638 | Britte | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Es ist dringend erforderlich, dass andere Mülleimer in den Parkanlagen aufgestellt werden. Krähen und andere

große Vögel und Tiere plündern die Mülleimer und der Müll verteilt sich dann durch Wind vom Boden in den ganzen Park. Es gibt viele verschiedene Modelle.

Zum Beispiel auf dem Fuß- und Radweg durch den Bogen am Wohnpark am Wall sind sehr gute Mülleimer aufgestellt.

Kommentare

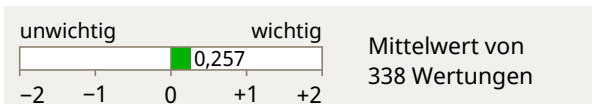
1. von *Läufer*

Mülleimer mit Deckel sollten auch dringend am Südsee aufgestellt werden. Für ein Naherholungsgebiet ist es

dort, aus den im Vorschlag genannten Gründen, sehr schmutzig.

242. Fußgängerzone erweitern

Nr. 2070 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Fußgängerzone ist das Herz von Braunschweig. Eine Erweiterung der Fußgängerzone erhöht die Attraktivität der Innenstadt und lenkt die Fußgänger in neue Zonen. Sinnvolle Erweiterungen wären: Casparistraße, Am

Marshall, der Bankplatz, Teile des Bohlwegs und nicht zu vergessen: das Magniviertel! Damit die Erweiterung nicht zu Protesten führt, ist es sinnvoll, Anwohner und Geschäftsleute in die Planungen mit einzubeziehen.

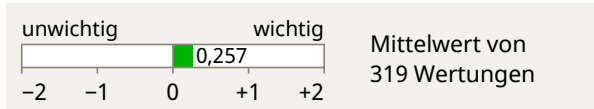
Der Bohlweg könnte sich so zu einer der schönsten Flaniermeile Deutschlands entwickeln, die man dann als "Prachtboulevard Bohlweg" bezeichnen kann.

Kommentare

1. von *Fantasie*
Volle Unterstützung!

243. Bahngleisquerung in der Beethovenstraße instandsetzen

Nr. 2900 | TL18 | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)

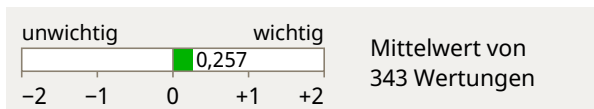


Ich schlage vor, den Übergang über das Gleis in der Beethovenstraße oberhalb der TU-Institute ebener zu gestalten, da hier enorme Höhenunterschiede zwischen Gleisbereich und Fahrbahn bestehen.

Hunderte Radfahrer täglich wären begeistert!

244. Fahrradampeln ins Sichtfeld der Autofahrer

Nr. 2962 | schriftlich ein[...] | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Fahrradampeln sollten so versetzt/angebracht werden, dass sie im Sichtfeld der Autofahrer liegen.

Kommentare

1. von *Sailor*
Wozu? Die Autofahrer sollten sich mit den für sie zuständigen Ampeln beschäftigen...

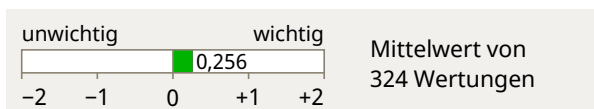
2. von *BSNeu*
Dem kann ich mich nur anschließen, wozu müssen Autofahrer die Fahrradampeln sehen??

3. von *Mecki-48*
genau, haben eigene Ampeln. Die Autofahrer fahren so wie so schon immer bei Grün der Radfahrerampel los...

4. von *Profutura*
...weil sie so schön auf Augenhöhe der der Autofahrer in der ersten Reihe liegen.

246. Gehwege vom Bahnhof in die Stadt besser beleuchten

Nr. 2823 | Mutti | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



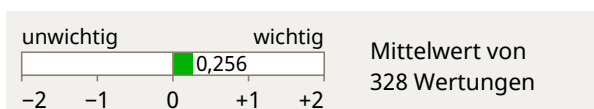
Sowohl an der Kurt-Schumacher-Straße (Höhe Viewegs Garten) als auch am Willi-Brandt-Platz/Leonhardplatz sind die Gehwege nur sehr schlecht beleuchtet. Fußgän-

ger, die vom Bahnhof kommen, fühlen sich nicht sicher. Hier sind in einem ersten Schritt alle Straßenlampen wieder einzuschalten.

Das reicht jedoch nicht aus: Die Lampen beleuchten die Fahrbahn, nicht die Gehwege. Hier muss durch neue (Energiespar-) Straßenlampen Abhilfe geschaffen werden.

247. Bootfahren auf der Oker - Ein- und Ausstieg am Eisenbütteler Wehr mit Gummimatte versehen

Nr. 2909 | Radler | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 300 €



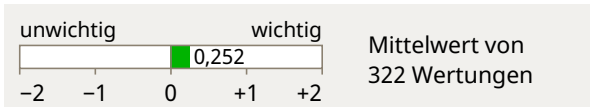
Im Zuge des Neubaus des Eisenbütteler Wehrs wurde dies mit einer Bootsruutsche versehen; sehr schön. Wenn man das Wehr stromaufwärts passieren möchte, kann man unterhalb aus- und oberhalb der Bootsruutsche wie-

der einsteigen. Die Ein- und Ausstiegsstellen sind von der Wasserseite mit Holz beplankt. Auf der Fläche muss man das Boot aber leider auf dem Beton bewegen, was empfindliche Bootsrümpfe nicht mögen.

Ich schlage deshalb vor, dass an der Ein- und der Ausstiegsstelle je eine Gummimatte oder ähnliches angebracht wird.

250. Zebrastreifen über Ebertallee einrichten zwischen Am Nußberg und Am Triangel

Nr. 2024 | Jameo | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der Übergang zwischen Am Nußberg und Am Triangel über die Ebertallee wird von zahlreichen Fußgängern, Joggern und Radfahrern genutzt. Ein Zebrastreifen würde den Übergang weniger gefährlich machen und den Fluss des Autoverkehr wohl kaum beeinträchtigen.

Kommentare

1. von *Magic Mikel*

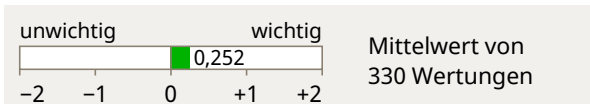
Da ich des Öfteren dort entlangfahre, stimme ich dem Vorschlag zu. Es müsste nur gut überlegt werden, wo der Fußgängerüberweg platziert wird, da es schon jetzt oft Staus gibt.

2. von *Tina*

Völliger Blödsinn! Der Verkehr ist niemals so dicht, dass dort nicht auch Fußgänger nach (vielleicht) kurzer Wartezeit über die Straße kommen. Das sehen natürlich JOGGER vielleicht anders...

251. Elektro-Tankstellen oder Ladestationen an Einkaufszentren einrichten

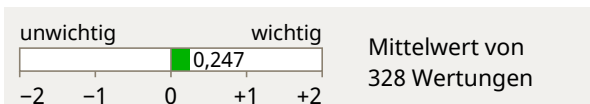
Nr. 2797 | GruenerPetrus | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Ich wünsche mir Elektro-Tankstellen oder Ladestationen für E-Autos an Einkaufszentren, zum Beispiel auf dem Parkdeck des Einkaufszentrums Weisses Ross. Vielleicht eignen sich die Parkhäuser anderer Einkaufszentren in Braunschweig auch für Elektro-Tankstellen.

253. Zaun im Prinzenpark entfernen

Nr. 2065 | Lordi | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt)



"Der Zaun muss weg!" (Buchardt Warnecke, Autor von: Der Nußberg und seine Umgebung, bei seinen zahlreichen Führungen durch den Prinz-Albrecht-Park.)

Im östlichen Teil des Prinzenparks gibt es ein Gebiet, das seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs wegen angeblicher Einsturzgefahr der Bunkeranlagen umzäunt ist. Eine Überprüfung, ob überhaupt noch eine Gefahr besteht, hat schon lange nicht mehr statt gefunden. Der hässliche Zaun soll endlich entfernt werden! Dies spart auch die jährlichen Erneuerungskosten des Zauns.

Kommentare

1. von *Kleiderseller*

Sehr guter Vorschlag. Ich würde es begrüßen, wenn der Zaun entfernt werden würde.

dererseits, wie ist es in diesem Bereich mit den Fledermäusen?

2. von *yumitori*

Ja, unbedingt!

5. von *justastupidman*

Sollten sie nicht einsturzgefährdet sein und sich der Zustand noch halbwegs dafür eignen, könnte man ja auch Teile der Bunkeranlagen zur Besichtigung herrichten. Immerhin handelt es sich um ein Stück Braunschweiger Geschichte, wenn auch nicht das schönste.

3. von *Brunswiekbear*

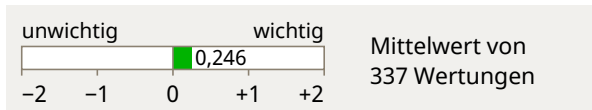
Spannend!

4. von *micha77*

Zwiespältig, denn ein Unglück ist ein Unglück zuviel. An-

254. Anbindung des ÖPNV an Waggum und Bevenrode erweitern

Nr. 2874 | NeuBraunschweig[...] | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Anbindung Waggums und Bevenrodes an die Innenstadt mit Bussen und Bahnen sollte verstärkt und zeitlich verlängert werden. Insbesondere in den Abendstunden sowie an Sonn- und Feiertagen ist diese nicht ausreichend.

Beispielsweise könnte geprüft werden, ob nicht eine Umsteigeverbindung (durch zusätzliche Haltestelle und leichte Änderung des Fahrwegs) am Kreisel Hermann-Schlichting-Straße / Hermann-Blenck-Straße eingerichtet werden könnte. Somit würde der Bus 436 den Weg in Braunschweigs Norden auch für dessen Anwohner vereinfachen.

Kommentare

1. von *Gliesmaroder*

Ich weiss doch vorher, wo ich hinziehe

2. von *Roble*

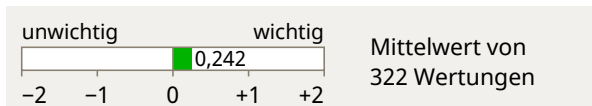
Trotzdem ist in diesem Gebiet ein großes Potenzial junge Familien anzusiedeln - diese werden durch guten ÖPNV aber angelockt!

3. von *NeuBraunschweigerSeit2001*

Kaum zu glauben, aber in Waggum und Bevenrode wohnen tatsächlich schon seit mehreren Jahren Menschen. Nicht alle von denen, insbesondere die recht vielen Senioren und Kinder / Jugendliche, können (und sollen) ein eigenes Auto nutzen! Braunschweig glänzt momentan durch einen Mangel an guten und bezahlbaren Wohnraum. Das was damit sollte auch attraktiv angebunden sein.

255. Auto- und Radverkehr mit Augenmaß und sinnvoll entzerren

Nr. 2272 | BraunschweigEr | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Dem Fahrradverkehr wird eine zunehmend höhere Priorität eingeräumt - und dies ist auch gut und richtig so. In dieser Wandlungsphase wurden nun vielfach bestehende Radwege aufgelöst und auf die Straße verlagert, zum Teil mit "Schutzstreifen" auf der Fahrbahn. In der Konsequenz ist die Verkehrssituation für alle Beteiligten unübersichtlicher und gefährlicher als vorher geworden. Beispiele hierfür sind die Lichtenberger Straße, die Kastanienallee nach der Nachbesserung oder die Situation auf dem Bohlweg.

Das oftmals als Killerkriterium vorgebrachte Argument, dass der Radweg "zu schmal" sei, entfaltet kaum Wirkung, da diese oftmals bereits über Jahrzehnte Bestand hatten und die Frequentierung durch gleichzeitigen Fuß- und Radverkehr in den meisten Fällen problemlos eine Doppelnutzung bei gegenseitiger Rück-

sichtnahme auf andere Verkehrsteilnehmer hergeben würde. Vielmehr sollte sich an den Geschwindigkeitsunterschieden des fließenden Verkehrs (jeder Art) orientiert werden.

Anstatt "halbe, gut gemeinte" Lösungen umzusetzen, wäre eine klare Trennung in Bereiche wünschenswert, welche bevorzugt und deutlich erkennbar dem Autoverkehr oder dem Radverkehr vorbehalten sind. Hierzu zählen Bereiche wie die neu geschaffenen Fahrradstraßen (als klar dem Radverkehr als Hauptnutzer "gehörend"), aber auch die Beibehaltung von Radwegen, dort wo es möglich und sinnvoll ist.

* starke Radverkehrsachsen und Wege ausbilden, konsequenter Ausbau von Radwegen wo möglich

* keine pauschalen "Mischlösungen" auf Straßen als Politikum, keine häufig wechselnden "Bahnen" für verschiedene Verkehrsmittel, besser ein schmaler Radweg als keiner

* Transparenz und damit klare Verhältnisse und Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer schaffen

Kommentare

1. von *Radler*

Ich halte das für einen sehr guten Vorschlag. Das aktuelle, ideologische Verfrachten des Radverkehrs auf stark befahrene Fahrbahnen, auch z. B. auf der Bevenroder Straße oder dem Bültenweg, ist für Fahrradfahrer hoch riskant und sorgt bei Autofahrern nicht für Verständnis sondern für Verärgerung.

2. von *micha77*

Schutzstreifen auf starkbefahrenen Hauptverkehrsachsen, sollten, um den Verkehrsfluß so wenig wie möglich zu behindern, wieder abgeschafft werden. Besonders der Bültenweg stadtauswärts mit den Linksabbiegern, wo der nachfolgende Verkehr oft den Abbieger über den

Bürgerhaushalt Braunschweig 2015

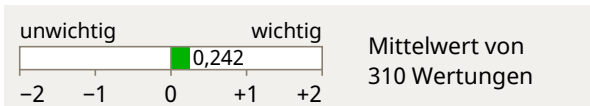
Schutzstreifen überholt zeigt, wie gefährlich das ganze werden kann.

3. von *Fussgänger*

hier sollte - besonders in der innenstadt - ein vernünftiger radwegeplan gemacht werden - der auch durchgängig ist und mensch nicht immer von insel zu insel "hüpfen" muss

256. Öffentliche Toilettenanlage am Bienroder See - Öffnungszeiten im Sommer verlängern

Nr. 2184 | MiniMaus | Grünflächen | Einnahme | Braunschweig (gesamt)

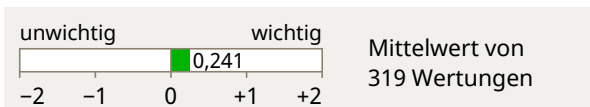


Öffnungszeiten der Toilettenanlage am Bienroder See in den Sommermonaten verlängern.

Der Bienroder See wird im Sommer als idyllisches und attraktives Grün- und Freizeitziel sehr stark angenommen. Es wäre schön, wenn die Toilettenanlage am Eingangsbereich in den Sommermonaten längere Öffnungszeiten zulassen würde. Zu einer kleinen Mehreinnahme würde es auch kommen.

257. Ampel prüfen an der Wolfenbütteler Straße zur Straßenbahnhaltestelle Bürgerpark

Nr. 2809 | enibas | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Die Ampelanlage an der Wolfenbütteler Straße zu der Straßenbahnhaltestelle "Bürgerpark" sollte mal genau überprüft werden. Obwohl die Fußgänger und Radfahrer grün haben, fahren immer noch Autos durch, vom Heinrich-Büssing-Ring kommend, wie auch die Autofahrer, die von der Wolfenbütteler Straße (Richtung Innenstadt) kommend "umdrehen" möchten.

Sehr oft werden die Fußgänger und Radfahrer übersehen, trotz Blinklicht.

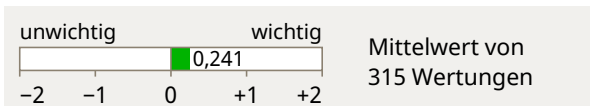
Zum anderen: Möchte jemand die Straßenbahnschienen an gleicher Ampelanlage überqueren, so sieht er von der Bürgerparkseite kommend ein Blinklicht, welches auf einfahrende Straßenbahnen hinweist. Von dieser Seite sind aber alle Straßenbahnen gut sichtbar.

Anders sieht es von der anderen Seite aus. Wird die Schiene von der Seite überquert, wo die Straßenbahn Richtung Stadt fährt, gibt es kein Blinklicht. Dann kommt die Straßenbahn aus dem Heinrich-Büssing-Ring von hinten, wird also nicht gesehen.

Wie hoch der Kostenaufwand wäre, kann ich nicht beurteilen. Vielleicht reicht es ja aus, das vorhandene Blinklicht einfach nur zu drehen.

258. Das Gelände der ehemaligen Jugendherberge Salzdahlumerstraße entwickeln

Nr. 2444 | BS_Student | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 100 000 €



Das Gelände der ehemaligen Jugendherberge an der Salzdahlumerstraße liegt brach, das Gebäude verfällt. Es sollte ein Konzept zur weiteren Entwicklung erstellt werden. Gerüchteweise plant New Yorker eine Fachhochschule.

Kommentare

1. von *Lichtfunke*

Wäre das nicht eine Möglichkeit für ein soziokulturelles Zentrum? Schliesslich gibt es ja nicht nur das "westliche Ringgebiet". Braunschweig ist ein wenig grösser, es gibt ja auch nix in der Nordstadt wie in der Südstadt. Vielleicht ist der Herr Knapp noch zu einer 2. Wohltat bereit?

2. von *ojay*

Es würde auch für eine Sport-Herberge geeignet sein. Rote Wiese ist in der Nähe und auch das Sportbad Heid-

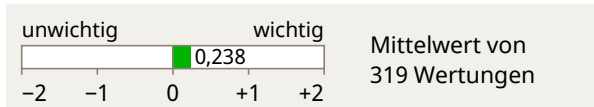
berg ist nicht weit. Eine zweite Unterkunft für jungendliches Publikum hätte auch Potential, besonders da die Jugendherberge (Geiershagen) eh kleiner geworden ist, als ursprünglich geplant.

3. von *Ulli8*

Schade um diese Brachfläche

261. Sicheren Radweg vom Harz- und Heidegelände, Wolfenbütteler Straße bis Leiferde schaffen

Nr. 2844 | LaLeonessa | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Als FahrradfahrerIn gelangt man von Leiferde nach Braunschweig zwar wunderbar entlang der Oker, durch den Bürgerpark, doch dieser Weg gibt in der Dunkelheit - und besonders Frauen - kein sicheres Gefühl.

Die Alternativen sind:

- a) über die Frankfurter Straße, nach Rünigen und dann nach Leiferde (diese Strecke ist aber ebenso stockduster und unattraktiv) oder
- b) über die Wolfenbütteler Straße zu fahren, was aber auch nur bis zur Höhe der A39 geht und dann doch wieder durch den Park führt.

Hier müsste mal was geschehen!

Kommentare

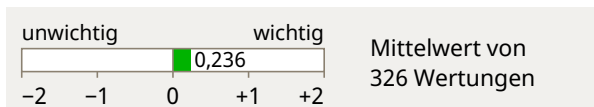
1. von *leiferdepupleiferde*

Das stimmt, im Dunkeln will man hier nicht alleine lang-

fahren. Beleuchtung wäre mit Sicherheit eine große Hilfe!

263. Städtische Dächer begrünen!

Nr. 2161 | Lordi | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt)



Braunschweig ist die fünfzehnt grünste Stadt in der BRD. In der Innenstadt ist der Raum für weitere Grünflächen allerdings sehr begrenzt, zumal durch weitere Baugebiete immer mehr Grünflächen verschwinden. Dachflächen bieten eine Möglichkeit, die Innenstadt weiter zu begrünen. Ein Beispiel dafür ist das Projekt "roofTUBgarden", bei dem auf dem Dach der Technischen Universität Berlin ein Garten gestaltet wurde. Sozial benachteiligte Bürger können hierbei mitmachen und sich mit frischem Obst und Gemüse versorgen. In Kochkursen lernen In-

teressierte, wie sie sich preiswert gesund ernähren. Eine Initiative, die Städtern Lust auf Selbstgeerntetes macht und das ökologische Bewusstsein schärft.

Ein ähnliches Projekt bietet sich auch für städtische Dachflächen an. Das Flachdach des Bohlweg-Rathauses ist gut geeignet. Ebenso ist eine Kooperation mit der TU BS in Kombination mit dem Engagement der Studenten möglich. Hierfür bietet sich der Name: "roofTUBsgarden" an.

Das Projekt lässt sich auch gut gemeinsam mit Behindertengruppen, Senioren, Schülern und Studenten verwirklichen.

Informationen zum roofTUBgarden findet man hier: <http://www.dachgarten.kulina-ev.de/>

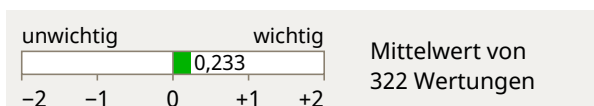
Kommentare

1. von *sophieanna*

Super gute Idee, an der alle teilhaben können und gleichzeitig die Stadt um ein Vielfaches verschönert!

265. Leinenpflicht an Discgolfanlag(en) einführen

Nr. 2316 | Quastus | Sport | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Der Westpark wird ständig von Discgolfern bespielt, da ist es wichtig, dass Hunde an die Leine kommen, da viele den Scheiben hinterher jagen und diese beschädigen. Eine Discgolf-Scheibe ist ein Sportgerät, welches auch mal 20 Euro kosten kann. Zumal auch der Hundekot auf der Anlage wirklich ekelhaft ist.

Die Stadt sollte bei Errichtung solcher Anlagen auch hier mal eine Korrektur der Leinenpflicht anwenden. Wenn neue Anlagen dazukommen sollten auch diese dazu zählen. Es macht keinen Spaß, wenn große Hunde auf einen zustürmen und einem die Scheibe aus der Hand klauen wollen. So mancher kann da leicht in Panik geraten, besonders, wenn die Hunde etwas größer sind.

Ein Vorschlag, der die Stadt nicht mal wirklich Geld kostet.

Kommentare

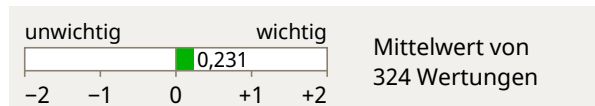
1. von *Stadtbewohner*

Ein guter Vorschlag, danke. Die Anleinpflcht sollte aber nicht nur im Westpark, sondern auch in den anderen Parks und Grünanlagen in Braunschweig gelten, es gibt keine Schilder, die dies kenntlich machen. Zu viele kleine spielende Kinder aber auch Erwachsene sind in den Parks unterwegs und nicht jeder Hund ist lieb und nett,

aber es sollte für alle Hunde gleichermaßen gelten, ob lieb, groß, klein, böse, alt oder jung. Hund ist Hund und bleibt ein Tier. Auch minimiert dies die unendlichen Hundehaufen an den Wegesrändern. Prävention geht jedem Nicht-Unfall voraus...es muss ja nicht immer etwas passieren bevor es eine Veränderung gibt.

266. Für die Einhaltung von Tempo-Limits sorgen

Nr. 2472 | EinBürgerBrauns[...] | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Über die letzten Jahre kann man an einigen Strecken in Braunschweig eine deutlich gesteigerte Ignoranz gegenüber der vorgeschriebenen Geschwindigkeitsbegrenzung beobachten. Teilweise überschreiten bis zu 80% der Verkehrsteilnehmer deutlich das angegebene Limit. Ursache ist meiner Meinung nach eine verfehlte und/oder nicht konsequent umgesetzte Regelung der Tempo-Limits. Leittragende sind vor allem die regelkonformen Verkehrsteilnehmer, welche sich vermehrt die üblichen Provokationen und bösen Blicke der anderen gefallen lassen müssen.

Nachfolgend sind ein paar typische Beispiele solcher Strecken aufgeführt:

- A391 (Westtangente) – eigentlich Tempo 80 km/h
- Wolfenbüttler Straße zwischen Heinrich-Büssing-Ring und Kreuz BS-Süd, eigentlich Tempo 50 km/h
- Bohlweg und Wilhelmstraße, eigentlich Tempo 30 km/h

Es gibt bestimmt noch weitere Strecken mit ähnlicher Problematik (gerne bitte via Kommentar mitteilen), aber alle führen stets zu derselben Frage: Warum wurden hier

Regeln definiert, an denen sich fast keine Verkehrsteilnehmer halten? Was macht das für einen Sinn?

Mein Vorschlag wäre es daher, dass die Verwaltung Geld in die Hand nimmt und dafür sorgt, dass die genannten Missstände im Straßenverkehr beseitigt werden. Ziel soll es sein, dass die Geschwindigkeitsbegrenzung an den genannten Strecken wieder von mindestens 90% der Verkehrsteilnehmer eingehalten wird.

Die Verwaltung soll dabei pro Einzelfall zwischen zwei Varianten wählen können:

Variante A:

Die zulässige Höchstgeschwindigkeit einer Strecke wird auf die entsprechende Geschwindigkeit angehoben, welche bereits jetzt von der Mehrzahl der Verkehrsteilnehmer dort im Durchschnitt gefahren wird. Diese Variante erfordert den kostengünstigen Austausch von Verkehrszeichen und ggf. Fahrbahnmarkierungen.

Variante B:

Mittels deutlich verstärkter Kontrollen seitens der Verkehrspolizei oder durch mobile bzw. festinstallierte Messgeräte sollen die Verkehrsteilnehmer ermuntert werden, dauerhaft die zulässige Höchstgeschwindigkeit einzuhalten. Bei dieser Variante besteht ein kostenintensiver Bedarf an Personal und Equipment, welcher durch die Einnahmen von Bußgeldern zum Teil abgemildert werden kann.

Kommentare

1. von *nutzername*

Sie schreiben von deutlich gesteigerter "Ignoranz gegenüber der vorgeschriebenen Geschwindigkeitsbegrenzung" und leiten daraus Handlungsbedarf ab. Sind in den letzten Jahren Unfallzahlen oder Lärmbelästigung deutlich gestiegen?

2. von *EinBürgerBraunschweigs*

@nutzername: Tut mir Leid, aber ich verstehe nicht, worauf Sie hinaus wollen. In Ihrem ersten Satz haben Sie mein Anliegen ja bereits exakt wiedergegeben. Vereinfacht gesagt: Regeln, an die sich die Mehrheit nicht hält, sind entweder keine guten Regeln oder aber die Motivation zur Einhaltung dieser Regeln sind mangelhaft. Sagt Ihnen vielleicht der Begriff "Qualitätsmanagement" (QM) etwas? Beim QM werden unter anderem genaue Regeln für Prozesse oder Arbeitsabläufe eines bestimmten Arbeitsbereiches aufgestellt (Verfahrensweisung/Arbeitsanweisung). Und wenn hier festgestellt wird, dass

wiederholt eine Regel nicht befolgt wird, dann wird genau das Prinzip angewandt, welches ich hier auch für die Tempo-Limits fordere: Entweder die Regel selbst ändern oder die Mitarbeiter schulen bzw. motivieren die Regel zukünftig einzuhalten. Ziel ist, dass es nur Regeln gibt, die sinnvoll sind und deshalb auch von allen dauerhaft befolgt werden. Warum sollten die weltweit anerkannten Ansätze eines QM nicht auch im Straßenverkehr Anwendung finden? Auch die von Ihnen genannten Punkte "Unfallzahlen" und "Lärmbelästigung" werden dabei berücksichtigt, und zwar als Parameter für die Entscheidung, welche der beiden Varianten der Nachbesserung den Vorzug erhalten soll.

3. von *Familie Hoppenstedt*

Kastanienallee! Auch Ampelphase Kastanienallee/ Altewiekring wird von zu vielen Autofahrern nicht eingehalten!

4. von *Familie Hoppenstedt*

@nutzernamen: müssen erst Unfälle geschehen? Ich muss hier jeden Tag meinem Kind einschärfen, trotz grün auf der Ampel keinesfalls einfach rüber zugehen, da wir ständig von Autos geschnitten werden. Da sehe ich großen Handlungsbedarf!

5. von *Kommentator*

Der Vorschlag hat keine klare Richtung, weil er in der Variante A die Anhebung der Geschwindigkeitsbegrenzungen zulässt und in Variante B die strikte Einhaltung der (bestehenden?) Vorschriften fordert. In der Konsequenz hieße dies: Da viele schneller als erlaubt fahren, erhöhen wir das zulässige Tempolimit, das wir dann aber im Gegenzug strikt überwachen. Der Logik kann ich nicht folgen.

6. von *EinBürgerBraunschweigs*

@Kommentator Doch, mein Vorschlag hat ein ganz klares und eindeutiges Ziel: Tempo-Limits sollen wieder größtenteils eingehalten werden! Und die beiden genannten Varianten sind halt die (einzig?) sinnvollen Handlungsoptionen zum Erreichen dieses Ziels. Ich schreibe hier als Laie natürlich keine Variante explizit vor, schließlich müssen ja die bezahlten Experten aus der Verwaltung abwägen, welche Maßnahme für welche Strecke geeignet wäre. Das braucht Kompetenz, Erfahrung und Hintergrundwissen.

7. von *zwengelmeier*

Das Problem ist, dass die erlaubten Geschwindigkeiten in den letzten Jahren vielerorts ständig abgesenkt wurden. Beispiel: auf der A391 zwischen Kreuz Ölper und Hansestraße durfte man bis vor einigen Jahren 120 km/h

fahren, jetzt sind nur noch 80 erlaubt. Solche Einschränkungen sind für die meisten Autofahrer nicht nachvollziehbar und finden darum immer weniger Akzeptanz.

8. von *M. Richie*

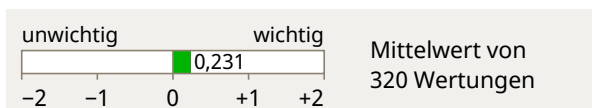
Ich verstehe ihr Anliegen und halte ihn für einen guten Lösungsansatz! Variante A klappt allerdings nur da, wo der Straßenzustand und sonstige Umstände es zulassen. Oftmals wurden Verbote/Regelungen aufgrund besonderer Umstände eingeführt. Die Umstände sind inzwischen beseitigt worden (z. B. Schlechter Fahrbahnzustand) aber das Verbot (Geschwindigkeitsbegrenzung) existiert immer noch. Ich hätte da noch eine Variante C: Wenn sich Verkehrsteilnehmer nicht an eine Regelung halten, klären ob es noch Alternativen gibt. Z. B. Vorfahrtsberechtigungen der Straßen verändern, Spielplätze umzäunen, anstelle alle Straßen um Spielplätze auf Tempo 30 zu reduzieren. Mehr Verkehrserziehung bei Eltern und Kinder einführen, damit diese auf den steigenden Verkehr besser vorbereitet werden, anstelle komplette Straßenzüge für den Verkehr lahmzulegen. Ich denke weniger ist oftmals mehr! Je weniger Verbote es gibt, je weniger Schilder den Verkehr Regeln (Schilderwald), desto besser kann sich ein Autofahrer auf den Verkehr und die Gefahren am Fahrbahnrand konzentrieren und desto sicherer ist der Straßenverkehr im Endeffekt. Es muss halt nur klare Regeln geben. Dann hält sich auch jeder daran.

9. von *nandbert*

Man könnte Ampeln automatisch auf Rot schalten, wenn davor zu schnell gefahren wurde. Damit erfasst man auch Taxen, die ja sonst spätestens nach 5 Min. wissen, wo gemessen wird.

267. Zentrale Bus- und Straßenbahnhaltestellen sowie Rathausarkaden täglich reinigen

Nr. 2323 | schriftlich ein[...] | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Dringend notwendig sind im Bereich Bushaltestellen Dankwardstraße, Steinweg und der Straßenbahnhalte-

stellen Rathaus, Schloss sowie der Bereich des Rathausneubaus - Arkaden - Reinigungskräfte, um der immer stärker werdenden Vermüllung "Herr zu werden". Eine Reinigung ist in diesen Bereichen täglich notwendig.

Wie wirkt dieser Zustand wohl auf Besucher? Was für eine Blamage!

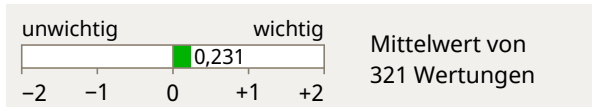
Kommentare

1. von *Stadtmensch*

Dort wird täglich gereinigt, es scheint aber zeitweilig nicht auszureichen. Allerdings sieht die gesamte Innenstadt an einem Samstag Abend wie ein Schlachtfeld aus.

268. Kostenlose Busfahrkarte für Schüler in der Oberstufe einführen

Nr. 2812 | Hasi | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Es wäre schön, wenn es kostenlose Busfahrkarten für Schüler auch in der Oberstufe gäbe... nicht nur kostenlose Kindergartenplätze!

Kommentare

1. von ojay

Es ist wohl schwierig für eine kleine Gruppe (Schüler in der Oberstufe) kostenlose Busfahrkarten zu wünschen! Und warum nicht die anderen Schüler? Können die dann doch mit dem Fahrrad fahren? Entweder alle Schüler (nur zu Schulzeiten) oder dann nur finanziell die ungünstiger ausgestatteten Familien.

2. von Dumpfbacke

Es sollte für alle Kinder und Jugendliche die Möglichkeit zur freien Nutzung der Verkehrsbetriebe geschaffen werden. Viel besser sogar freie Fahrt für alle Bürger in Braunschweig schaffen. Andere Städte schaffen dies auch!

3. von Hasi

Zur Info....bis zum Abschluss der 9. und 10. Klassen gibt es eine kostenlose Busfahrkarte, nur danach nicht mehr!!!! Danach sollte es natürlich für alle Schüler weiterhin bis zum Ende der Schulzeit eine kostenlose Busfahrkarte geben. Diese Thema wird schon lange immer wieder diskutiert. Es geht darum, auch die "älteren Schüler" bzw unterstützen und nicht immer nur in der Kindergartenzeit!!!

4. von ojay

Es sollte schon darauf geachtet werden, welche Familien solche monatlichen Ausgaben sich nicht leisten können. bspw. wer schon sich die Mühe macht Wohngeld zu beantragen, sollte auch diese ÖPNV-Ausgabe finanziert bekommen. Einmal hat das mit der Schulpflicht zu tun. (Gleichbehandlungsgrundsatz) Dann geht man auch davon aus, das man den älteren Schüler die etwas mehr Bewegung zur Schule (mit dem Fahrrad) doch eher zuzumuten kann.

5. von Hasi

Ich denke, das kann nur jemand verstehen, wer Familie und Kinder hat.....!!!.....

6. von Hasi

Das hat nichts mit "Bewegung" zu tun.....

7. von ojay

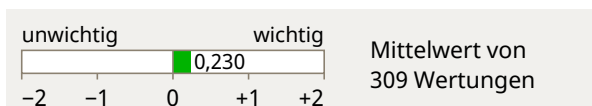
Das sehr viel auch mit anderen Kinder von Familien zu tun, die nicht die Oberstufe besuchen, aber einen anderen Weg der schulischen Fortbildung gewählt haben. Die müssen ihre ÖPNV-Nutzung auch bezahlen, denn sie unterliegen auch nicht mehr der Schulpflicht. In der Gemeinschaft sollte man das Scheuklappen-Denken mal ablegen und auch außerhalb seines Bereiches schauen. Dann sieht man, das jede Forderung nach Kostenfreiheit für alle dieser Altersgruppe gelten soll (muss). Das ÖPNV nicht ausschließlich 'kostenfrei' auf Dauer funktioniert, hat der Verkehrsingenieur Martin Randelhoff in einem Vortrag 2012 gezeigt. (Link in den Kommentaren zu <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2092>). Es gibt keine vergleichbare andere Städte, die diesen sicherlich augenscheinlichen einfacheren Weg gegangen sind.

8. von Stadtschülerrat Braunschweig

Der Stadtschüler_innenrat Braunschweig hat zu diesem Thema ein offizielles umfassendes Kostenteilungsmodell erarbeitet. In Gesprächen mit Politik und Verwaltung fand dieses sehr viel Anklang. Hier finden Sie den dazu passenden Vorschlag: <https://www.bs-mitgestalten.de/node/2803>

269. Unnötige Fahrradampeln demontieren

Nr. 2683 | Bürger4 | Verkehr, Fuß, Rad | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



In der jüngeren Vergangenheit, einer Änderung der Straßenverkehrsordnung folgend, mussten zusätzliche Fahrradampeln an Kreuzungen angebracht werden. Es zeigt sich aber, dass hier Nachbesserungen möglich und nötig sind. Als Beispiel mag die Sonnenstraße in Richtung Altstadtmarkt gelten. Hier existiert außerhalb des Ringes kein beschilderter Fahrradweg. Dennoch wurde eine

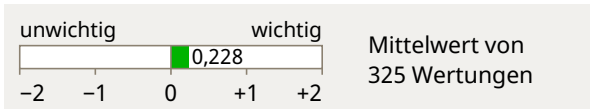
Fahradampel am Ring angebracht die niemand straßenverkehrsordnungskonform nutzen kann.

Mein Vorschlag ist es, die Verkehrssituation in Braunschweig hinsichtlich dieser Missstände zu überprüfen und unnötige Ampeln zu entfernen.

Die Nachteile sind die anfallenden Kosten (hauptsächlich Personalkosten) zur Prüfung und Umsetzung dieser Maßnahme. Die Vorteile sind mehr Sicherheit im Straßenverkehr durch eindeutige Verkehrsführung und die Kosteneinsparung (Energiekosten, Wartungskosten und Materialkosten) durch weniger Ampeln.

270. Ein Internetportal für die Vereine der Stadt Braunschweig schaffen!

Nr. 2358 | nutzername | Bürgerbeteiligung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 3000 €



Die Stadt möge ein nach Stichworten durchsuchbares Internetportal betreiben, welches in Stadt und Umland Braunschweigs ansässigen Vereinen eine Plattform zur Vorstellung und Veröffentlichung von Vereinszweck, Projekten und Spendenaufrufen dienlich ist. Und/oder die öffentlichen Vereinsdaten laufend per Open Data Dritten zu Verfügung stellen.

Unter http://www.braunschweig.de/leben/freizeit_sport/sport/sportvereine.html gibt die Stadt dem Stadtsportbund die Möglichkeit, Sportvereine zu bewerben. Andere Vereine, denen eine Mitgliedschaft im Stadtsportbund nicht möglich ist, sollten ähnliche Möglichkeiten zu Verfügung stehen, um die Attraktivität der Stadt sichtbar zu machen.

Hier geht es zu einem Vorschlag für WLAN in Braunschweig: <https://www.bs-mitgestalten.de/node/2378>

Kommentare

1. von *sieben*

In Form von bs4u.net existiert ein solches Portal bereits für Kinder und Jugendliche. Aktuell ist es leider nur als Übergangssseite verfügbar, da es zur Zeit umstrukturiert wird. Wer sich dafür interessiert meldet sich am besten beim Betreiber, dem Jugendring (<http://jurb.de>).

2. von *nutzername*

Danke für die Information & das Engagement in der Jugendarbeit. Ein zielgruppenorientiertes Portal ist jedoch keine generische allgemein zu nutzende Plattform, wie mit meinem Vorschlag angestrebt. Ich würde mich daher für Unterstützung für diesen Antrag freuen.

3. von *nutzername*

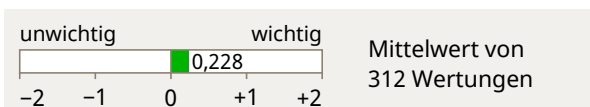
Weitere im Kontext unterstützenswerte Vorschläge: Thematisch naheliegend: "Internetpräsenz um Freizeitsuche erweitern" <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2800> Zum Stichwort "open data" allgemein formuliert: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2955>

4. von *braunschweigerela*

bei der Stadt BS sind doch auch die Vereine registriert und im Internet ersichtlich !?

271. Funkverbindung zwischen Bussen unterschiedlicher Tarifzonen einführen

Nr. 2899 | Rudi | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)

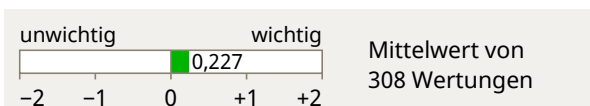


Es war eine sehr gute Entscheidung, den Verbundtarif Region Braunschweig einzurichten, aber der Verbund kann

noch optimiert werden. Es fehlt zum Beispiel eine Funkverbindung zwischen den Fahrern der Braunschweiger Busse und den Fahrern der Wolfenbütteler Busse. Bei knapper Umsteigezeit kann eine Funkverbindung das Umsteigen sichern. Funkverbindungen zwischen den Tarifzonen sollten eingerichtet werden.

272. Heidbergbad besucherfreundlicher gestalten

Nr. 2704 | Radlerin | Sport | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)

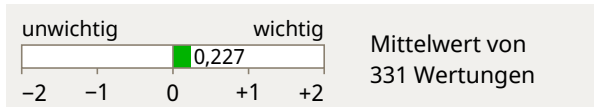


Im Heidbergbad sollten verschiedene Dinge besucherfreundlich in ihren Ursprungszustand zurückversetzt (oder repariert) werden:

- Temperaturregelung für die Duschen verbessern (jetzt viel zu warm)
- Fußstützen wieder anbringen (besonders für Ältere nötig)
- Duschkopf in der Damenduschkabine erneuern oder reparieren

273. Hafenquartier entwickeln

Nr. 2401 | BS_Student | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 10 000 €

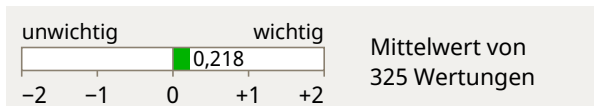


Das Hafenquartier nimmt in vielen Städten nicht nur eine wirtschaftlich bedeutende Stellung ein, sondern bietet für Bürgerinnen und Bürger Aufenthaltsqualität. Am Binnenhafen in Münster hat sich beispielsweise der Hafen vom Güterumschlagsplatz zum Kreativkai entwickelt und bietet Platz für Werbeagenturen und Architekturbüros, Cafes und Restaurants sowie ein kulturelles Angebot und die Möglichkeit an der Promenade spazieren zu gehen und dabei zu entspannen.

Der Braunschweiger Binnenhafen verbindet Braunschweig und Hamburg. Täglich verkehren Schiffe mit einer Kapazität von 96 Standardcontainer (TEU). Dennoch sind ausreichend Freiflächen vorgehalten, die ein Nebeneinander von gewerblicher Nutzung und Freizeitmöglichkeiten ermöglichen könnten. Der Beitrag zielt darauf in der ehemaligen Hansestadt Braunschweig, am größten Binnenhafen Norddeutschlands, ein Konzept zur Entwicklung des Hafenquartiers zu erstellen und dadurch für Bürgerinnen und Bürger erlebbar zu machen und einen positiven Beitrag zur Stadtentwicklung zu leisten.

276. Radschnellweg zum Forschungsflughafen

Nr. 2345 | Anna-Susanna | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Ich schlage vor, einen Radschnellweg aus dem nordöstlichen Teil der Innenstadt zum Forschungsflughafen zu bauen.

Am Forschungsflughafen, einem wichtigen Aushängeschild unserer Stadt, arbeiten mittlerweile schätzungsweise 2.500 Personen, hunderte Studenten kommen zusätzlich zu verschiedenen Vorlesungsangeboten an die Uni-Institute am Flughafen.

Mit der zunehmenden Anzahl an Arbeitsplätzen wird (zum Beispiel am DLR) die Parkplatzsituation zum Problem, echte Alternativen durch öffentlichen Nahverkehr fehlen (Linie 413 alle 60 Minuten bis 18.30 Uhr, Linie 436 alle 30 Minuten). Daher müssen und wollen viele Arbeitnehmer - besonders aus dem Stadtgebiet - mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen.

Problematisch ist dabei das streckenweise sehr schlecht ausgebaute Fahrradwegenetz: Morgens im Berufsverkehr über den Büldenweg, Bienroder Weg oder durch Querum kommt es oft zu brenzlichen Verkehrssi-

tuationen. Einige besonders gefährliche Punkte sind:

- Durchfahrt durch Querum durch nicht ausgewiesenen Radweg und Kreisverkehr nördlich aus Querum kommend. Dies betrifft hier auch Schüler der Grundschule und der IGS, die oft mit Roller oder Rad unterwegs sind - auch bei Dunkelheit!

- Kralenriede Nord rund um den Bahnübergang. Hier ist die Verkehrsführung für Radfahrer vollkommen unübersichtlich man endet einfach irgendwo zwischen den Autos.

Des Weiteren ist die Strecke durch den Querumer Forst besonders in den Wintermonaten schlecht befahrbar durch fehlende Beleuchtung (besonders für Frauen abschreckend) und teils sehr verschlammte Wege.

Ein (beleuchteter) Radschnellweg (Beispiel: <http://de.wikipedia.org/wiki/Radschnellweg>) würde also in allen Jahreszeiten mehr Arbeitnehmern (und Schülern und Studenten) die Fahrt mit dem Fahrrad ermöglichen oder auch schmackhaft machen. Das Verkehrsaufkommen in den engen Ortdurchfahrten kann verringert werden, was auch zum Umweltschutz beiträgt, und die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer würde verbessert werden.

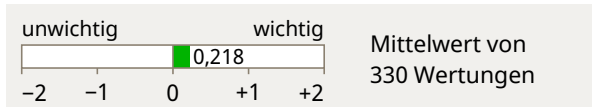
Kommentare

1. von BS_Student
Sehr gute Idee

2. von Mecki-48
da kommt man super mit dem Rad hin!! Fahre selber 2 mal die Woche!!

278. Fußgängerquerung Bundesallee einrichten

Nr. 2914 | Kanzlerfelderin | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



An der Bundesallee, vor der Einfahrt auf das Forschungsgelände der ehemaligen Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL), sollte es Fußgängern und Radfahrer erleichtert werden, die Fahrbahn zu überqueren. An dieser Stelle liegen drei Bushaltestellen, die auch von

(Schul-)Kindern viel genutzt werden, daher ist es besonders wichtig, deren Sicherheit zu erhöhen.

Geeignet wären etwa Ampelanlagen oder Zebrastreifen. Eventuell wäre es auch sinnvoll, im Kreuzungsbereich eine Tempo 30-Zone einzurichten. Insbesondere Autofahrer, die aus Lehndorf kommend rechts in Richtung Watenbüttel fahren, biegen oft mit hohem Tempo und ohne zu blinken ab. Durch die Büsche, die meist auf den Gehweg ragen, ist die Kreuzung an dieser Stelle besonders schlecht einsehbar.

Kommentare

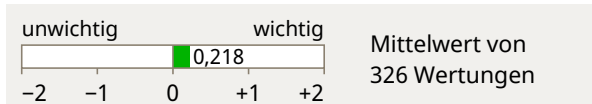
1. von *Achtung*

Wäre hier nicht ein Kreisverkehr viel besser? Für Gelenk-

busse ist die Haltestelle stadtauswärts übrigens deutlich zu kurz.

279. Kommunalpolitiker aufs Fahrrad, um mehr Verständnis für Radfahrer zu erzeugen

Nr. 1990 | Iggis | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Alle Kommunalpolitiker Braunschweigs sollten dazu verpflichtet werden (besser wäre sie würden es freiwillig

tu) mindestens an zwei Tagen pro Woche auf das Auto zu verzichten und die anstehenden Wege mit dem Fahrrad oder zu Fuß und mit Bus und Bahn zurückzulegen. Hierdurch würden sie die täglichen Probleme dieser Verkehrsteilnehmer in Braunschweig deutlich besser verstehen und könnten besser auch in deren Sinne handeln.

Kommentare

1. von *Lordi*

Das ist einer der Vorschläge, die ich für wünschenswert halte, jedoch ebenso für unrealistisch. Als Denkanstoß hat der Vorschlag jedoch seine Berechtigung. Es gab früher einen Bürgermeister, den man regelmäßig auf dem Rad gesehen hat und der sich für den Radverkehr einsetzte. Dann gab es lange Zeit einen Bürgermeister, der sich sogar für 100 Meter in der Stadt von seinem Chauffeur hat fahren lassen, und der ÖPNV und Radverkehr wurde während dieser Zeit arg vernachlässigt. Vielleicht lassen sich ja einige Politiker von diesem Vorschlag inspirieren ;)

2. von *Aktiv dabei*

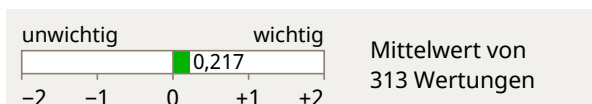
Wenn man sie nicht verpflichten kann, so sollte man Sie dennoch nachhaltig ermutigen, öfter das Fahrrad zu benutzen. Vielleicht in Anlehnung an die Aktion "Mit dem Rad zur Arbeit" könnte man die Aktion "Mit dem Rad zum Rat" ins Leben rufen. Das allerdings wäre eine politische Aktion, die hier vermutlich dem Filter des Bürgerhaushalts zum Opfer fällt.

3. von *Automobil*

Da sage ich nur: Kommunalpolitiker rein ins Auto. Und was stellen Sie dann fest? Stau, Stau, Stau auf allen Straßen wegen willkürlicher Stadtplanung. BS eine Chaosverkehrsstadt!

280. Autos auswärts parken und kostenfreien ÖPNV-Transport in die (Innenstadt-)Wohngebiete anbieten

Nr. 2258 | ojay | Verkehr, Busse, Bahn | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Um das Parkplatzplatz-Problem in den Innenstadt-Wohngebieten und dicht bebauten Innenstädten Herr zu werden, kann man die Autobenutzer auch dazu anregen, ihre Gefährte außerhalb der Stadt zu parken.

Wenn man (gegebenenfalls überwachte) Dauerstellplätze einrichtet und von dort Schnellbus- und Straßenbahn-Linien einrichtet, dann ist ein zügige Fahrt gewährleistet.

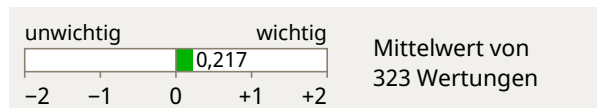
Beispielweise kann man für dortige Bewohner dann den kostenfreien ÖPNV-Transport vom Autoabstellpunkt zur Wohnung oder zum Haus in der Innenstadt möglich machen. Es wird ja schon in der Weihnachtszeit für Braunschweig-Besucher praktiziert.

Wenn man das Ganze noch finanziell für die Nutzer (Innenstadt- und Wohngebiete-Bewohner) attraktiv macht und das Auto schnell erreichbar und sicher unterstellt ist, dann wird es auch Nutzer geben.

Die ganzen Abstellpunkte kann man auch mit Car-Sharing-Abstellflächen verbinden, so das man eventuell gar kein eigenes Auto dort vorhalten muss. (Alternative: Parkhäuser/Tiefgaragen in der Innenstadt schaffen.)

282. Den Fuß- und Radweg parallel zur Tangentenauffahrt Lehndorf in Richtung Süden frei schneiden (Hannoversche Str. 9a)

Nr. 2758 | Ulli Schwarzer | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)

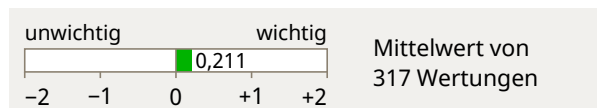


Beim Beschwerdemanagement hatte ich bereits letztes und vorletztes Jahr durch Telefonat bzw. letztmals durch

Mail angeregt, den Fussweg freizuschneiden - insbesondere den Eingang des Weges an der Grundstücksecke Hannoversche Str. 9a, Tangentenauffahrt Lehndorf. Meines Erachtens wuchert der Fußweg immer mehr zu, obwohl er häufig durch Radfahrer und Fußgänger benutzt wird (Beseitigung von Unfallgefahren).

283. Parkverstöße auch in den Außenbezirken kontrollieren

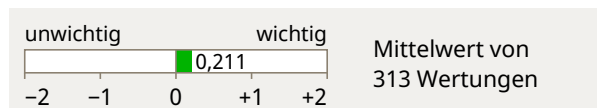
Nr. 2427 | Gliesmaroder | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Die Politessen sollten doch mal zeitweise auch in den Außenbezirken ihre Knöllchen verteilen. Ich glaube die Stadtkasse freut sich auch und der Verkehr ist dann sicherer.

285. Autobahnhinweise "Stadtmitte" einführen

Nr. 2881 | Irene37 | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Jeder Besucher einer fremden Stadt richtet sich wie selbstverständlich nach dem Schild "Zentrum", um in die Stadtmitte zu gelangen. In unserem geliebten Braun-

schweig gibt es diese Möglichkeit nicht! Weder an der Autobahn A 2 noch an der A 39 finden sich derartige Hinweisschilder, die man wahrlich ohne Probleme anbringen könnte. Unsere Besucher werden es uns danken und unsere traditionsreiche Innenstadt wird problemloser gefunden!

Kommentare

1. von *Sehusa*

An der A39 aus Salzgitter/ Kassel und aus Berlin/ Wolfsburg kommenent sowie aus Richtung Bad Harzburg (A 395) gibt es diese Schilder bereits! Zudem ist das "Zentrum" nun wirklich nicht schwer zu finden!

2. von *SchwimmerBS*

Auf der A391 Lehndorf aus Richtung Norden steht auch "Zentrum", auf der A392 über celler straße ebenso. Verstehe den Vorschlag nicht...

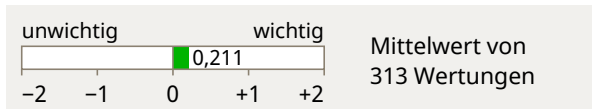
3. von *Irene37*

Nur kurz zum noch besseren Verständnis: Es ist für orts-

unkundige Besucher insbesondere auf der A2 nicht ersichtlich, welche der zahlreichen Ausfahrten ihn direkt und schnell ins Zentrum führt. Da helfen dann eventuell später auftauchende Schilder auf den sogenannten Tangenten einem Ortsfremden nicht wirklich. Die A39 hat sich da schon etwas angepasst, das ist prima. Wer in unsere (oder auch eine andere) fremde Stadt muss - und darüber berichteten diverse Besucher aus allen Himmelsrichtungen - wäre dankbar für jeden ordentlichen Hinweis um die Mitte der immerhin zweitgrößten Stadt unseres Landes leicht zu finden. Wo doch jedwede kleinere Gemeinde es dankenswerterweise hinkommt.

286. Grüne Welle durch "Jugend forscht"-Projekt ermöglichen

Nr. 2338 | Magic Mikel | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 1000 €



Ich schlage vor, ein Preisgeld für "Jugend forscht" in Höhe von 1000 € auszuloben. Ziel soll es sein, endlich eine

gescheite Grüne Welle auf verschiedenen Streckenabschnitten des Rings und der Einfallstraßen zu realisieren. Es soll nicht mehr nur bei 35 oder 65 km/h wie auf dem Altewieckring möglich sein, größere Streckenabschnitte eine freie Fahrt zu haben, sondern mit Tempo 50 km/h wie innerorts vorgeschrieben.

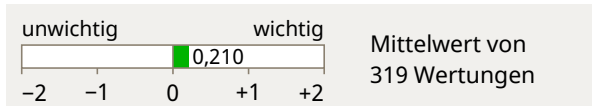
Kommentare

1. von *Stu15*
Solche Maßnahmen werden bereits vom DLR Braunschweig Bereich Verkehr ermittelt, zwecks dessen ist allerdings die Erfassung und Analyse ausreichender Daten

notwendig. Desweiteren sind einige Lichtsignalanlagen bereits mit Sensorik ausgestattet, die nach intelligenter Algorithmen den Verkehr steuern.

287. Grundschule Comeniusstraße sanieren - Brandschutz, Barrierfreiheit, Toiletten

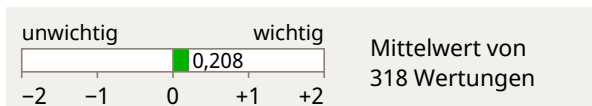
Nr. 2814 | Maldestro | Schulen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Eine Brandschutzsanierung (mit zweitem Flucht- und Rettungsweg) sollte nach dem Kellerbrand obligatorisch sein. Wünschenswert wäre außerdem eine Verbesserung der Barrierefreiheit und die Schaffung von zusätzlichen WCs.

289. Nachmittags-Betreuung an allen Grundschulen einführen

Nr. 2615 | xhelli | Bildung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)

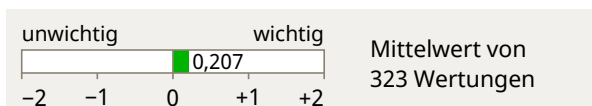


Aus allen Braunschweiger Grundschulen eine Ganztagschule machen, da Kindergärten und Freie Träger den

Bedarf an Nachmittags-Betreuung von Hortkindern nicht decken. Leider sind immer mehr Eltern auf einen solchen Platz angewiesen. Gerade in Lehdorf zum Beispiel gibt es Stellen, die in diesem oder auch fürs nächste Jahr gar keine freien Plätze haben.

290. Rote Markierung einführen von Radwegen, Aufstellflächen an Kreuzungen und Schutzstreifen

Nr. 2654 | SDF | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 10000 €



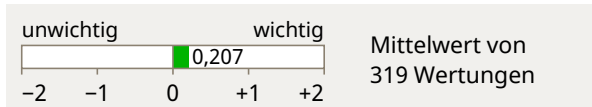
Was sich in anderen Städten bewährt hat, sollte auch in Braunschweig gemacht werden.

An Kreuzungen sollten die Führungen oder Aufstellflächen für Radfahrer rot gestaltet werden; gleiches gilt auch für die Fahrradfahrerschutzstreifen, damit sie deutlicher erkennbar sind.

Nutzer/in rad-bus-bahn- ergänzt: Warum werden aus Sicht und Sicherheit die Radwege farblich von den Fahrbahnen nicht abgetrennt. In anderen Städten geht es, mit einer rot orangen Farbe. Jeder Verkehrsteilnehmer kann auch im Winter die Radfahrbahn erkennen. Es gibt keine Streitereien und die Weg Führung ist eindeutig zu sehen. Andere Städte, große und kleine, haben sehr gute Erfahrung damit gemacht.

291. Stillgelegte Gleisanlagen am ehemaligen Rangierbahnhof renaturieren

Nr. 2426 | Vision | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die stillgelegten Gleisanlagen am stillgelegten Rangierbahnhof sollen im Sinne eines Stadtgartens oder einer Naherholungsfläche renaturiert werden.

Kommentare

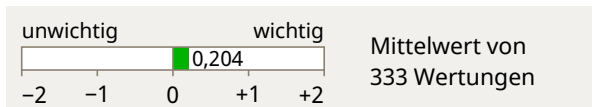
1. von *Jonas*

Welche Fläche ist genau gemeint? Kann mir das ohne Karte leider nicht so gut vorstellen... Den Begriff "Renaturierung" finde ich sehr relativ. Die Natur holt sich vom Menschen nicht mehr (ver-/ge-)nutzte Flächen nach kürzester Zeit zurück. Besonders Gleisanlagen sind gute

Beispiele für Rückzugsgebiete seltener Tier- und Pflanzenarten, die an trockene und nährstoffarme Standorte mit stark wechselnden Temperaturen angepasst sind. Deshalb plädiere ich für einen naturschutzfachlich begleiteten Erhalt der Flächen, statt einer den Vorstellungen des Menschen entsprechenden "Natur".

293. Nisthilfen und Fledermauskästen an öffentlichen Gebäuden installieren

Nr. 2568 | Kornblume | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



um die sanierungsbedingte Abnahme der Unterschlupfmöglichkeiten aufzufangen.

Hierfür könnte ein Mehrjahresprogramm vorgesehen werden.

Nisthilfen für Gebäudebrüter und Fledermauskästen sollten regulär an öffentlichen Gebäuden installiert werden,

Kommentare

1. von *Verwalter*

Gute Idee, gerade für Schwalben und Mauersegler fände ich eine Förderung der Aufsteller von Nestern und/ oder die Nutzung von öffentlichen Gebäuden wünschenswert.

ten, Dachböden und Nischen an den Häusern zu finden, die sie zum Überwintern oder zur Brutstätigkeit nutzen können.

2. von *Natternkopf*

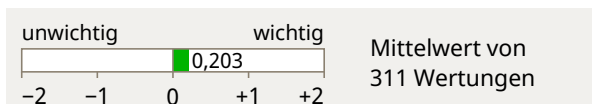
Da aufgrund der hohen Nachfrage nach Wohnraum in der Stadt viele Dachgeschosse ausgebaut wurden/werden finde ich diese Maßnahme sehr wichtig. Fledermäuse und Mauersegler haben immer weniger Möglichkei-

3. von *patty*

Durch den Ausbau/Renovierung vieler Altbauten finden Schwalben und Fledermäuse immer weniger Aufzuchtsmöglichkeiten. Dies könnte mit Nisthilfen und Fledermauskästen erleichtert werden.

294. Denkmalschutz auf den Prüfstand stellen

Nr. 2473 | EinBürgerBrauns[...] | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Denkmalschutz ist eine wichtige und gute Sache. Sehr viele Menschen unterstützen den Erhalt von historischen Gebäuden, wie den Braunschweiger Dom, die Burg Dankwarderode oder die alten Fachwerkhäuser im Magniviertel. Allerdings findet der Denkmalschutz auch manchmal Anwendung bei Gebäuden, an denen nur sehr geringes bis gar kein öffentliches Interesse besteht. Dies führt nicht selten zu verfallenen Ruinen mitten in der Stadt

und kann schlimmstenfalls sogar die Stadtentwicklung behindern.

Für unser Braunschweig fällt mir spontan ein sehr schönes Beispiel ein:

Die alte, verlassene Reithalle mit Stallanlagen am Leonhardplatz gegenüber der Stadthalle. Seit Jahren verfallen diese Gebäude zu Ruinen und das Gelände wuchert zu. Kein schöner Anblick. Dazu kommt, dass unter den Braunschweiger Einwohnern auch so gut wie kein Interesse an diesen Ställen besteht. Trotzdem werden diese durch Denkmalschutz geschützt und blockieren eine

sinnvolle Stadtentwicklung an dieser zentralen Stadtlage.

Mein Vorschlag ist daher, dass die Verwaltung die Regeln für den Braunschweiger Denkmalschutz auf den Prüfstand stellt und besonders bei umstrittenen Objekten genau hinschaut, ob ein Denkmalschutz hier wirklich notwendig bzw. sinnvoll ist.

Kommentare

1. von *Leonhard*

Schönheit ist KEIN Ziel des Denkmalschutzes! Ziel ist der Schutz von Kulturgütern, damit auch Zukunft Menschen sich noch anschauen können, wie man in früheren Jahren gebaut und gelebt hat. Das Ensemble am Leonhardplatz ist herausragend, für seine Zeit und konnte auch durch ein halbes Jahrhundert Verwahrlosung nicht zerstört werden. Ich habe das Gefühl hier spricht der angeblich kulturell begeisterte Eigentümer, der dem Vernehmen nach hier lieber weniger statt mehr schützenswerte Kulturgüter auf seinem Grundstück hätte. Man kann nur hoffen, der Denkmalschutz nimmt hier seine Aufgabe ernst und kippt hier nicht wieder vor den Verwertungsinteressen elitärer Investoren um, wie in so vielen Fällen vorher!

2. von *VajoRi*

Wäre es nicht stattdessen sinnvoll zu überlegen wie dieses Gebäude wieder genutzt werden könnte! Ich empfinde es nicht als hässlich sondern als spannende Möglichkeit Braunschweig architektonisch weiter attraktiver zu machen.. Was man von der gegenüber liegenden Stadthalle nämlich nicht behaupten kann!

3. von *VajoRi*

Wäre es nicht stattdessen sinnvoll zu überlegen wie dieses Gebäude wieder genutzt werden könnte! Ich empfinde es nicht als hässlich sondern als spannende Möglichkeit Braunschweig architektonisch weiter attraktiver zu machen.. Was man von der gegenüber liegenden Stadthalle nämlich nicht behaupten kann!

4. von *BraunschweigEr*

"Dazu kommt, dass unter den Braunschweiger Einwohnern auch so gut wie kein Interesse an diesen Ställen besteht." Wie kommen Sie zu dieser Einschätzung ? Ich kenne kaum ein Objekt, welches so oft und regelmäßig in Foto- und Geschichtsgruppen in BS Erwähnung findet, wie dieses.

Ziel soll es sein, dass nur noch die Gebäude geschützt werden, an denen tatsächlich auch ein ausreichend großes öffentliches oder wissenschaftliches Interesse besteht. Denkmalschutz soll dem Wohle der Stadt und seinen Einwohnern dienen und nicht die Gelüste kleiner elitärer Kreise befriedigen!

5. von *EinBürgerBraunschweigs*

An alle Kommentatoren: Bitte nicht falsch verstehen, ich fordere nicht den generellen Abriss solcher Gebäude. Ich würde mir nur wünschen, dass wenn solche Objekte erhalten bleiben sollen, sie auch entsprechend gepflegt und für den Menschen nutzbar gemacht werden (z.B. als Museum). Und falls dieses aufgrund strenger Denkmalschutz-Auflagen nicht möglich sein sollte, dann müsse man doch mal darüber nachdenken dürfen, ob eine Lockerung der Auflagen nicht sinnvoll wäre?

6. von *EinBürgerBraunschweigs*

@BraunschweigEr: Die Einschätzung beruht auf Logik: Ich kenne das Alter dieses Objektes nicht, bin auch erst 2009 nach Braunschweig gezogen. Aber offensichtlich gab es schon viele, viele Jahre keinerlei Veränderungen mehr an diesem Objekt. Das bedeutet, dass in der ganzen Zeit keine Investitionen durch - die Stadt Braunschweig - ein öffentliches oder privates Institut für Kultur, Architektur etc. - eine wissenschaftliche Einrichtung oder Universität - eine kirchliche Einrichtung - einen privaten Investor - Spendenaktion einer Interessengemeinschaft - des Eigentümers (wer ist das eigentlich?) vorgenommen wurden. Folgerichtig kann man daraus schließen, dass das Interesse an diesem Objekt in Braunschweig nur sehr gering sein kann.

7. von *Henning92*

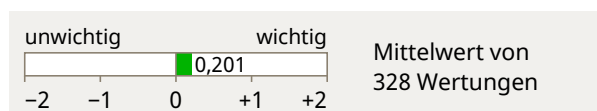
Ich fände einen Abriss der Stallungen wirklich schade, aber diesen Vorschlag an anderer Stelle anwendbar: Die Fassade des Galeria Kaufhofs in der Innenstadt steht nämlich unter Denkmalschutz (ebenso das Audimax), und gerade in solchen Fällen sollte das Interesse der Allgemeinheit und das Ziel eines schönen Stadtbildes weit oben stehen.

8. von *EinBürgerBraunschweigs*

Die Fassade vom Galeria Kaufhof steht unter Denkmalschutz????? Leute, mal im Ernst: Die Regeln zum Denkmalschutz sollten wirklich mal auf den Prüfstand!

295. Offene Bücherschränke für Braunschweig schaffen

Nr. 2313 | Heidbergerin | Bildung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 2500 €



Offene Bücherschränke gibt es mittlerweile in vielen Regionen in Deutschland und sind ein voller Erfolg. Nur Braunschweig hat noch keinen.

Solche Bücherschränke sollten in der Innenstadt, aber auch in sämtlichen Stadtteilen an zentralen Stellen aufgestellt werden. Es gibt diverse Formen und Arten, die auch von den Kosten her sehr unterschiedlich sind. Die bekanntesten sind die ehemaligen Telefonzellen.

Bürgerhaushalt Braunschweig 2015

Es gibt aber auch Bücherbäume, umgestaltete Postkästen und richtige Schränke. In den Stadtteilen kann man eventuell mit Vereinen vor Ort zusammen arbeiten.

Hier der Link zu den Schränken in Hannover:

<http://www.werkstatt-treff.de/html/buecherschrank.html>

So kreativ ist man in Wien:

<http://offener-buecherschrank.at/nggallery/image/109>

Bücherbaum Bad Harzburg:

<http://www.myheimat.de/bad-harzburg/freizeit/auch-hier-wurde-die-buecherschrank-fuer-jedermann-idee-erfolgreich-umgesetzt-hier-ist-er-ein-buecherbaum-m2836437,2548533.html>

Kommentare

1. von *Radler*

Liebe Heidbergerin, es stimmt nicht, dass es in Braunschweig keinen Bücherschrank gibt. Z. B. an der Straße Am Bülten steht einer. Und der Bezirksrat Nordstadt hat beantragt, im Siegfriedviertel und am schwarzen Berge je einen aufzustellen.

2. von *Vision*

Bei Ikea gibt es im Ausgangsbereich ebenfalls ein Bücherregal.

3. von *Heidbergerin*

Die erwähnten Bücherschränke sind aber alle auf Privater

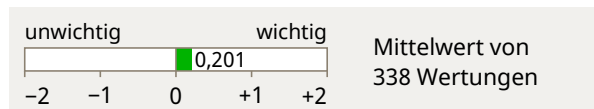
Basis erstellt. Das IKEA-Regal nur zu den Öffnungszeiten zugänglich. Den gut sortierten, und privat gepflegten Bücherschrank am Bülten kenne ich sehr gut und nutze ihn regelmässig. Aber gemessen an anderen Städten ist Braunschweig hier absolutes Schlusslicht. 2 Bücherschränke für eine Stadt wie Braunschweig. Auch gibt es in "Lothars Dialog" ein öffentliches Bücherregal. Leider ist diese Lokalität derzeit geschlossen, so dass dieses Regal nicht nutzbar ist.

4. von *Mecki-48*

der Bücherschrank am Niebelungenplatz ist leider auch wieder verschwunden!! :-)

296. Straßenbahn M3 bis Volkmarode-Nord und Dibbesdorf ausbauen

Nr. 2779 | cio | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der Rat möge Planungen für den Ausbau und Ergänzung des Straßenbahnnetzes forcieren. Unter anderem soll

die M3 bis Volkmarode-Nord und Dibbesdorf ausgebaut werden gemäß des Bebauungsplans aus dem Jahr 1996.

Der Umstieg in den Bus der WOB-Verkehrs AG (Wasserstoffmotor?) wird dadurch ermöglicht. Der Schülertransport zur Integrierten Gesamtschule IGS Volkmarode wird verbessert.

Kommentare

1. von *Daso*

Klasse! Ich bin damals hierher gezogen, weil es eine Straßenbahnanbindung geben sollte! Die Umsteigezeiten von Bus in Bahn am Moorhüttenweg passen oft nicht und nehmen mitunter viel Zeit in Anspruch. In der Woche sind die Busse zu Stoßzeiten während des Schülerverkehrs total überfüllt.

2. von *Leonhard*

Bin auch dafür.

3. von *STLKpm*

Kurze Wege zu Haltestellen, hohe Taktzeiten und we-

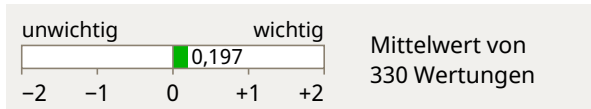
nig Zwang zum Umsteigen machen den ÖPNV auch für Autofahrer aus Volkmarode und Dibbesdorf interessant.

4. von *Kant*

Die Straßenbahnverlängerung der M3 macht nur Sinn, wenn der weitere Verlauf an der Schapenstraße direkt zum Schulzentrum geht und dort eine Wendeschleife bekommt.

297. "Institut für Stadtgestaltung" einführen, um Bürgervorschläge besser zu berücksichtigen

Nr. 2292 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Im Bürgerhaushalt finden sich dieses Jahr erstaunlich viele gute Vorschläge. Die Umsetzung scheitert jedoch oft daran, dass es innerhalb der Stadtverwaltung nur wenig Mitarbeiter gibt, die sich unbürokratisch um die Umsetzung kümmern können. So sieht man zum Beispiel an den Vorschlägen des letzten Jahres, das vorrangig Vorschläge umgesetzt werden, die sowieso schon geplant waren, wie z.B. die Schließung des Ringgleises. Bei vielen Vorschlägen liest man nur: "Dieser Vorschlag wird im Rahmen der Arbeit der Verwaltung nach Möglichkeit aufgegriffen.", was verwaltungssprachlich so viel heißt wie: "Kräht der Hahn auf dem Mist, ändert sich das Wetter oder es bleibt wie ist."

Das Grundproblem bei der Umsetzung neuartiger Vorschläge ist, dass für deren Umsetzung Gestalter benötigt werden, die eine moderierende Rolle zwischen Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Stiftungen, Vereinen, Presse, Stadtmarketing und Bürgern einnehmen. Dies ist nötig, weil in jedem dieser Bereiche unterschiedliche Denkweisen zu finden sind, die sich oft behindern:

Politiker haben zum Beispiel in der Regel wenig Interesse an Bürgervorschlägen, weil man sich mit diesen nicht parteipolitisch profilieren kann. Die Stadtverwaltung hat ebenso wenig Interesse an Bürgervorschlägen, weil ihre Hauptaufgabe in der Verwaltung und nicht in der Gestaltung liegt. Dies führt dazu, dass Vorschläge mit oft verwaltungsspezifischen Gründen abgelehnt werden, die sich mit einfachen Menschenverstand leicht lösen ließen.

So wurde im letzten Bürgerhaushalt zum Beispiel der Wunsch nach kostenlosen Toiletten in den Schlossarkaden geäußert. Für die Verwaltung ist es einfach, das abzulehnen, weil das Schloss nicht in städtischen Hand ist. Ein Gestalter hätte zunächst einmal beim ECE angerufen, mit dem Leiter über den Bürgerwunsch gesprochen und vielleicht hätte sich eine einfache Lösung finden lassen. (Für weitere Beispiele der verwaltungstechnischen Abwiegung von Vorschlägen, einfach oben auf "Archiv" klicken!)

Ich schlage daher die Einführung eines "Instituts für Stadtgestaltung" als eigenständiges Dezernat vor, dessen Aufgabe es ist, bei Bürgervorschlägen zwischen den beteiligten Institutionen zu vermitteln.

Die Aufgaben dieses Instituts sind folgende:

- Ansprechpartner für Vorschläge von Bürgerinnen und Bürgern: Bewertung von Bürgervorschlägen nach ihrer Qualität und Umsetzbarkeit. Sollte ein Vorschlag nicht umsetzbar sein, dann Suche nach Alternativlösungen.
- Projektmanagement: Klärung der fürs Projekt relevanten

Kriterien Ziel, Zeit und Kosten. Erarbeitung von SWAT-Analysen und sogenannten Meilensteinen. Delegieren und Kontrollieren der einzelnen Projektabschnitte.

- Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Projektpartner wie zum Beispiel Vereinen oder Organisationen. Wenn nötig auch bei der Gründung eines eigenständigen Vereins für die Projektidee.

- Beratung bei der politischen Umsetzung: Wie bringt man einen Antrag in den Stadtrat oder Stadtbezirksrat? Wer sind die politischen Ansprechpartner? Worauf muss beim Antrag geachtet werden? Organisation eines runden Tisches, an dem alle Parteien beteiligt sind, bei denen jenseits der parteipolitischen Grenzen versucht wird, politische Lösungen zu finden.

- Moderation der Vorschläge in der Stadtverwaltung: Wer ist zuständig? Welchen gesetzlichen Hürden sind zu meistern? Wie lässt sich der Vorschlag mit möglichst wenig Aufwand aller Beteiligten realisieren?

- Finanzierung: Klärung der Finanzierung: Städtisch, durch Unternehmen, Stiftungen und/oder über Spenden? Suche nach Sponsoren aus der Wirtschaft und Förderern bei Stiftungen. Unterstützung bei alternativen Finanzierungen wie zum Beispiel Crowdfunding.

- Pressearbeit: Verfassen von Pressemitteilungen. Unterstützung beim Bekanntmachen von spannenden Vorschlägen in der Presse, um zum Beispiel Förderer, Sponsoren und ehrenamtlich Engagierte zu finden.

Benötigt werden etwa fünf Mitarbeiterstellen, darunter bestenfalls ein Architekt oder Stadtplaner, ein Projektmanager, ein Verwaltungswissenschaftler, ein Sozialwissenschaftler und ein grafisch geschulter Mitarbeiter für die Pressearbeit.

Ziel des Instituts für Stadtgestaltung ist eine moderne und innovative Form der Stadtplanung, die sich als Netzwerk zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Kultur und Presse versteht. Ein solches Netzwerk unterstützt die Teilhabe von Bürgern an der Stadtentwicklung und hilft dabei, die Stadt lebens- und lebenswerter zu gestalten. Durch die Beteiligung von Sponsoren und Förderern können auch Projekte realisiert werden, für die im städtischen Haushalt sonst kein Platz ist.

Anmerkung: In den letzten Jahren habe ich viele Geschichten gehört, wie sich Politik und Verwaltung in ihrer Arbeit behindern. Dies hängt unter anderem auch damit zusammen, dass in der Verwaltung nur wenig Zeit für Vorschläge aus der Politik ist, geschweige denn für die Unterstützung von Bürgern. Hinzu kommt, dass in der Verwaltung nur wenig Stadtplaner und Projektmanager beschäftigt sind. Der obige Vorschlag entlastet somit auch die Verwaltung und schafft Räume für ein konstruktives Miteinander, das sich viele in der Stadt wünschen.

Kommentare

1. von *EinBürgerBraunschweigs*

Dieser Vorschlag spricht mir aus der Seele! Überall in der Politik wird zwar über mehr Bürgerbeteiligung gesprochen, aber praktisch ist es als einfacher Bürger immer noch extrem schwierig, konstruktiv mit Politik und Verwaltung zusammenzuarbeiten. Keine Wunder, dass die Wahlbeteiligungen von Jahr zu Jahr sinken und die Menschen sich nur in destruktiven Gruppen sammeln, die immer nur gegen etwas sind (die sogenannten "Wut-Bürger"). Aber die hier vorgeschlagene Idee wäre mal ein Schritt in die richtige Richtung zu mehr Bürgerbeteiligung ... zu einer modernen Stadtverwaltung ... zu mehr Kreativität und Gestaltung ...

2. von *Stadtgestalter*

Das wäre nur konsequent und würde die Lebensqualität aller in Braunschweig sicherlich erhöhen

3. von *Anton und Ulli*

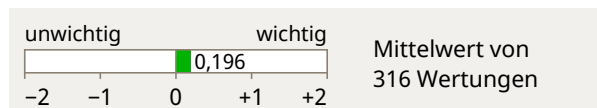
Ja!! Eine sehr innovative Idee, die bundesweit Schule machen könnte.

4. von *Jonas*

Hervorragend! Super Vorschlag, meiner Meinung nach Grundvoraussetzung für eine entsprechende Berücksichtigung der hier erbrachten Impulse.

298. ÖPNV: Neu Straßenbahnstrecken nur dort neu bauen, wo es genügend Fahrgäste gibt

Nr. 2585 | BS-2015-mitgest[...] | Verkehr, Busse, Bahn | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Ausbau des schienengebundenen ÖPNV nur dort, wo über den Tag hinweg hohe Fahrgastzahlen statistisch belegt sind.

Kommentare

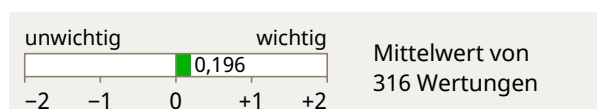
1. von *NeuBraunschweigerSeit2001*

Fahrgäste werden angelockt, indem man ihnen ein angemessenes ÖPNV Netz bietet. Je besser die Anbindung z.B. von Randbezirken in die Innenstadt, um so mehr

Fahrgäste werden diese Verbindung auch nutzen. Ziel sollte es also sein, die Attraktivität des ÖPNV zu erhöhen. Der hier vorliegende Vorschlag arbeitet dem entgegen.

299. Lichtinstallationen für Bahnunterführungen einführen

Nr. 2151 | Lordi | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die hässlichsten Orte in Braunschweig sind die Bahnunterführungen. Als Fahrradfahrer fühle ich mich unwohl, wenn ich zum Beispiel unter der Brücke Wolfenbütteler Straße hindurch fahren muss.

Die Hamburger Stiftung »Lebendige Stadt« nimmt den Tunneln das Bedrohliche und lässt sie in neuem Glanz erstrahlen: Mit einem Handbuch zur Umsetzung von Illuminationen und mit Stiftungsgeldern fördert sie Lichtinstallationen, die in ganz Deutschland Unterführungs-

bereiche als sicheren Kunstraum erlebbar machen und Passanten aufatmen lassen. Pluspunkte sammeln die neuen Beleuchtungen durch ihre Energieeffizienz: Sie sparen den Gemeinden Strom und sorgen dafür, dass Stadtteile attraktiver werden. Es wäre schön, wenn dieses Projekt auch in Braunschweig umgesetzt wird.

Ein gelungenes Beispiel für das Projekt ist zum Beispiel die Bahnunterführung in Singen am Hohentwiel.

Weitere Informationen findet man hier: <http://www.lebendige-stadt.de/web/template2neu.asp?sid=485&nid=&cof=186>

Kommentare

1. von *M. Richie*

Ich schlage zusätzlich vor, die nicht mehr benötigten Brücken an der Salzdahlumer Straße und Wolfenbütteler Straße zu entfernen. Der Lärm und der Dreck darunter sind ja kaum auszuhalten. Außerdem entfällt die Instandhaltung und Wartung der Brücken. Die Verbleibenden

Brücken können dann gerne mit Farbe und Licht freundlicher gestaltet werden.

2. von *jockel*

Ja, ich bin auch immer froh, wenn ich den Weg unter einer der hässlichen Eisenbahnbrücken per Fahrrad ge-

schaft habe. Eine Illumination als Kunstraum wäre toll und erhöhte die Attraktivität der Stadt. Wie schön waren die Brücken beim Lichtparcours!

3. von *chris*
tolle sache

4. von *BraunschweigEr*
Guter Vorschlag - dafür !

5. von *Stadtgestalter*
Wunderbare Idee !

6. von *maklin*
Hierzu empfehle ich auch einen Blick auf den Tunnel "Croix Rousse" in Lyon zu werfen. Hier hat man den Tun-

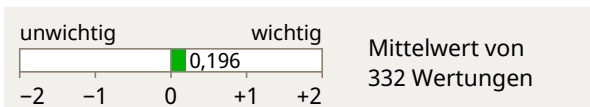
nel in zwei Röhren unterteilt; eine Röhre steht nur dem Fuß-, Fahrrad- und öffentlichem Verkehr zur Verfügung. Dank einer künstlerischen Illumination (mit Ton) wird die Durchfahrt zu einem Erlebnis. Beispielbilder: <http://bfluid.com/2014/09/06/le-tunnel-de-la-croix-rousse-lyon/>

7. von *Leonhard*
Soetwas ähnliches gibt es hier schonmal angedacht: http://movebs.spargel-express.de/wp-content/uploads/2015/03/Vision_Salzdahlumer.jpg

8. von *betterBS*
Ich finde die Idee auch toll, zumal LEDs im Unterhalt nicht teuer sind.

300. Parkplatz Klinik Salzdahlumer Straße vergrößern

Nr. 2436 | Bayer | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Den Parkplatz an der Klinik Salzdahlumer Straße bitte vergrößern, damit dort mehr Autos parken können.

Kommentare

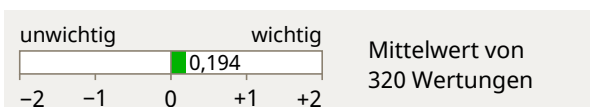
1. von *sonne15*
vollkommen ausreichend

send gebaut. Es ist auch eine neue Parkplatzanlage geplant.

2. von *aktiv20*
Am Klinikum Salzdahluimer Straße wird gerade umfas-

302. Ordnungskräfte sollen mehr Präsenz zeigen!

Nr. 2021 | lordlauri | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



eingesetzt werden um mehr Präsenz, in Form von Streife laufen, auf den Straßen zu zeigen.

Den Ordnungskräften sollte mehr Geld im Haushalt zur Verfügung gestellt werden, mit dem zusätzliches Personal bereitgestellt wird. Dieses Personal sollte dann

In den letzten Jahren ist die Nähe zum Bürger seitens der Polizei nämlich leider auf der Strecke geblieben. Wenn man sie nicht gerade selbst ruft, sieht man sie gelegentlich nämlich nur mal im Auto an einem vorbeifahren.

Kommentare

1. von *Kai Berthold*
Absolut zu unterstützen! Ausserdem fände ich es sehr gut, wenn die Ordnungskräfte auch mal die Penner und Bettler aus den FuZo´s schicken könnten!

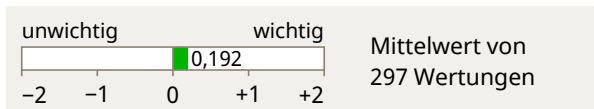
3. von *EinBürgerBraunschweigs*
Volle Zustimmung! Insbesondere mit Blick auf die hohe Zahl von Wohnungs- und Hauseinbrüchen sowie Auto-Diebstählen hier in Braunschweig ein sehr sinnvoller Vorschlag.

2. von *BST*
Obdachlose sollten nicht als Störenfriede behandelt werden. Warum haben sie weniger Recht sich in der Fußgängerzone aufzuhalten als andere?

4. von *Helge*
Zustimmung deshalb, um gegen gewalttätige Bürger schneller eingreifen zu können.

305. Ladestationen für Elektrofahrräder bereit stellen

Nr. 2204 | Stadtmensch | Energie | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 10 000 €



Elektrofahrräder (E-Bikes, Pedelecs und auch Eletroroller, Elektromotorräder) werden immer beliebter. Sie sind eine gute Alternative zum PKW oder ÖPNV und erschließen das Radfahren auch weniger sportliche Menschen. Um den Radverkehr und die Nutzung von Elektrofahrrädern weiter zu fördern, soll die Stadt Braunschweig im

Stadtgebiet kostenlose Ladestationen für Elektrofahrräder aufstellen.

Hierzu bieten Sie mehrere Standorte in der Innenstadt und am Bahnhof an. Ebenfalls sollte die Stadt als großer Arbeitgeber ihren Mitarbeitern kostenlose Ladestationen für Elektrofahrräder zur Verfügung stellen. Dieses würde den Radverkehr weiter fördern, die Mitarbeiterzufriedenheit steigern und die Straßen weiter entlasten. Prinzipiell ist das auch für weitere Unternehmen im "Konzern Stadt Braunschweig" (z. B. Verkehrs-GmbH, BS-Energy, Stadtbad, Stadthalle, SE-BS, Staatstheater...) denkbar.

Kommentare

1. von *Iggis*

Das ist aus meiner Sicht nicht sinnvoll. Braunschweig ist so flach, dass der normal fitte Mensch keine Unterstützung durch Motoren beim Radfahren benötigt. Die wenigen, die nur dann Radfahren können, wenn sie durch Elektromotoren unterstützt werden, sollen dies tun, aber Braunschweig muss die an sich unnötige Motorisierung des Radverkehrs nicht auch noch auf Kosten der Allgemeinheit unterstützen.

2. von *Lordi*

Ich halte den Vorschlag für Firmen nicht für sonderlich sinnvoll, da die Mitarbeiter von Firmen ihren Fahrrad Akku auch während der Arbeitszeit mit einem Akkuladegerät an jeder Steckdose im Büro laden können. Bei Elektromotorrädern sieht das vielleicht anders aus, allerdings gibt es davon bisher noch so wenige, dass sich Aufladestationen noch nicht lohnen. Interessanter ist vielleicht die Idee, zusätzlich E-Bike-Verleih- und

Akkuwechsel-Stationen in der Region einzurichten, um den Fahrradtourismus zu fördern. Das passt gut ins Konzept, die führende Fahrradtourismusregion zu werden und wird auch schon erfolgreich in der Schweiz angeboten: www.e-bike-urlaub.info/regionen/deutschland/bayern/fraenkische-schweiz/e-bike-verleih-und-akkuwechselstationen.html

3. von *Gliesmaroder*

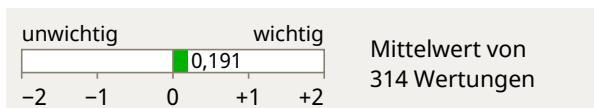
Die meisten Akkus halten doch mindestens 100km weit. Für Stadtbürger reicht das allemal. Radtouristen können doch auch im Hotel nachladen. Und treten mit eigener Kraft kann man auch noch.

4. von *sonne15*

Bitte liebe Mitbürger, lest euch vorher die anderen, wirklich wichtigen Vorschläge durch. Natürlich ist die Idee nicht schlecht, aber eher ein Luxusproblem!! Da haben wir wirklich andere Baustellen!

306. Nutzung des Staatstheaters in der Sommerpause ermöglichen

Nr. 2126 | Lordi | Kultur, Theater | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



In der Sommerpause wird das Staatstheater nur für Proben genutzt, Aufführungen finden nicht statt. Gleichzeitig haben viele Theatergruppen der Off-Szene Probleme, Aufführungsorte in Braunschweig zu finden. Eine Nutzung des Staatstheaters oder des Kleinen Hauses in der Sommerpause für "Freie Theatergruppen" würde die Raumnot verringern. Gleichzeitig wäre eine solche Kooperation ein in die Zukunft weisender Angleich zwischen der hoch subventionierten "Hochkultur" und der so genannten "Freien Szene".

Um die Kosten möglichst gering zu halten, kann überlegt werden, ob nur Teile des Staatstheaters fürs Publikum geöffnet werden, zum Beispiel nur das Parkett, und ob die Garderobe während dieser Kooperation geschlossen bleibt. Der Technikeinsatz sollte auf ein Minimum reduziert werden, so dass ein Techniker des Staatstheaters für diese Produktionen ausreicht.

Um eventuell auftretende Probleme im Vorfeld zu lösen, wird ein runder "Theatertisch" bestehend aus Vertretern des Staatstheaters und der Freien Szene gebildet.

Einen unvollständigen Überblick über die freie Theaterszene nur in Braunschweig findet man hier:

<http://kufa.ev-bs.de/links/theater-tanztheater-theatergruppen/>

Kommentare

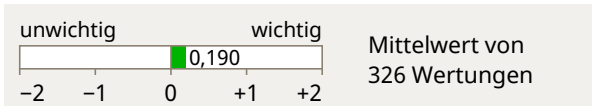
1. von *Tim Click*

Grundsätzlich ein weiter verfolgbare Idee. Aber: Es erzeugt natürlich Kosten. Denn das Haus muß ja geöffnet und betrieben werden in der Sommerpause. Dann sollte

mal genauer untersucht werden, wie der Bedarf für die freie Szene wirklich ist. Gibt es wirklich einen Mangel an Orten, einen Mangel an attraktiven Orten, was müsste gemacht werden?

307. Neue Okerbrücke für Fußgänger und Radfahrer zwischen Pestalozzistraße und Maschplatz

Nr. 2059 | Stadtmensch | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 100 000 €



Es wird vorgeschlagen zwischen Pestalozzistraße und Maschplatz eine neue Brücke für Fußgänger und Radfahrer zu errichten.

Heute müssen Fußgänger und Radfahrer auf der Achse Ölpersee - Innenstadt aufwändig den viel befahrenen

Neustadtring überqueren und dort häufig lange an der Fußgängerampel warten. Durch die neue Brücke würde sich ein Lückenschluss zwischen den viel genutzten Erholungsgebieten Ölpersee/Feuerwehrstraße und dem Gaußpark ergeben. Der Neustadtring wäre dann auf direktem Weg von Fußgängern und Radfahrer ohne Hindernis zu unterqueren. Damit würde diese Verbindung erheblich attraktiver werden und der Rad- und Fußgängerverkehr würde gefördert werden.

Kommentare

1. von *Lordi*

Eine wichtige Nutzergruppe fehlt noch im Vorschlag: Jogger! Durch die Brücke wird eine sehr attraktive und lange Joggingstrecke zwischen Ölpersee und Gaußpark geschaffen. Und nicht zu vergessen: Auch das Ringgleis wird so mit dem Gaußpark verbunden, ohne dass eine Straße befahren werden muss :) Zur Finanzierung könnte auch nach einem Brücken-Paten gesucht werden, der den Bau der Brücke finanziert und nach dem die Brücke benannt wird.

2. von *Stadtmensch*

Sehr richtig, die Idee kam mir sogar beim Laufen! :-)

3. von *Leonhard*

Ich war da letztes auch mit einem Freund laufen und wir hatten dort eine Brücke vermutet. Wäre wirklich nötig, damit unsere Laufrunde etwas entspannter wird.

4. von *Herrenhaus*

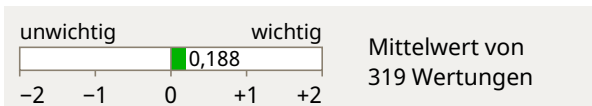
Das wäre eine super schöne, direkte Verbindung von Jugendherberge bis zum Ölper See

5. von *sonne15*

Ich bin oft dort und brauche keine weitere Brücke

310. Stadtbuslinie 422 auch am Sonntag fahren lassen

Nr. 2305 | Demirbas | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



An Sonn- und Feiertagen fahren einige Buslinien nicht. Beispielsweise die Buslinie 422. Wenigstens stündlich sollte der Bus fahren. Wenn für die Nachtschwärmer Linien eingerichtet sind, können auch die Kosten für Linien am Tage aufgebracht werden.

Kommentare

1. von *rad-bus-bahn-*

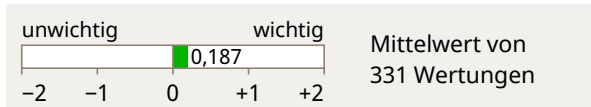
An Sonn- und Feiertagen fahren viele Buslinien nicht. Wenigstens stündlich sollten alle Buse fahren, und diese bis 21 Uhr.

2. von *Cleaver55*

In der Tat wichtig, dass die Linie auch Sonntags fährt, gleiches gilt für die 443

312. Tierschutz verbessern 17: Hühner-Mastanlagen in Braunschweig nicht genehmigen

Nr. 2481 | Rudi | Wirtschaft | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der Bau von Hühner-Mastanlagen auf dem Gebiet Stadt Braunschweig wird nicht genehmigt, da in diesen Anlagen die Gesetze und Vorschriften zum Tierschutz nicht eingehalten werden können.

Kommentare

1. von *Verwalter*

Kann man nur unterstützen

2. von *Qiro*

kann das auch nur unterstützen!

3. von *Fussgänger*

es sollte überhaupt keine mastanlagen geben !! esst vegan !! und rettet die welt !!

4. von *patty*

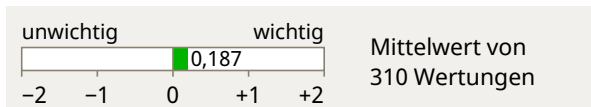
Aufgrund der Gesundheitsgefahren, die eine Mastanlage mit sich bringt, sollten solche Anlagen grundsätzlich nicht mehr genehmigt werden, schon gar nicht in einem dicht besiedelten städtischen Raum. Ganz zu schweigen von evtl. Geruchsbelästigung.

5. von *MehrNaturFuerBraunschweig*

Wir brauchen nicht noch mehr von diesen nicht-nachhaltigen und umweltverschmutzenden Industrieanlagen!

313. Grünpflege öffentlicher Grünanlagen besser planen - seltener mähen

Nr. 2831 | pe256 | Grünflächen | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Grünpflege öffentlicher Grünanlagen besser planen. Das gilt besonders für die Flächen in der Nähe der Grundstücksgrenzen. Manche Wiesen werden schon im Frühjahr in voller Blüte gemäht. Das ist zu früh. Den Grünpflegeplan öffentlich machen und im Internet darstellen, welche Flächen wann gepflegt werden. Kosten könnten

gespart werden da eine Mahd zum Beispiel einmal im August ausreicht.

Verbesserungsvorschlag zur Mahd:

Randstreifen an Wegen und Spielplätze immer mähen, wenig genutzte Flächen ein bis maximal zweimal im Jahr mähen am Ende der Wachstumszeit (August oder September). Auch abwechselnd mähen und mal ein Jahr stehen lassen wäre gut. Um Ärger mit Anliegern zu vermeiden, kann an Zäunen eine Spur (Mähbreite des Mähers) gemäht werden.

Kommentare

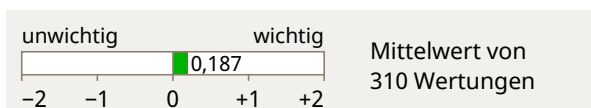
1. von *Jonas*

Auf einem großen Teil der städtischen Flächen findet die Pflege bereits nur 1-2x im Jahr statt. Ich finde eine Mahd im Frühjahr ebenfalls früh, bevor Frühblüher eine Chance zur Aussaat erhalten. Weite-

re thematisch ähnliche Vorschläge: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2475> Ökologische Wiesenpflege einführen und heimische Arten fördern <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2956> Grünschnitt entsorgen nach dem Mähen

314. Fassade des Rathaus-Neubaus am Bohlweg sanieren

Nr. 2679 | chris | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Fassade des Rathaus-Neubaus am Bohlweg soll saniert werden. Mittlerweile sind Jahre ins Land gezogen,

nachdem die Debatte angestoßen wurde. Seitdem ist nichts weiter passiert.

Wenigstens mit weißer Farbe hätte man längst eine Aufwertung erreichen können.

Kommentare

1. von *Ulli8*

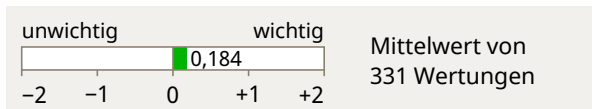
Einfach erstmal mit passender Farbe streichen oder auch solche Sandsteinplatten anbringen in Harmonie zum Schloss gegenüber. Damit wäre schon viel erreicht, oder?

2. von *zwengelmeier*

Der Rathaus-Neubau sollte komplett abgerissen werden. Dann käme auch das schöne alte Rathaus besser zur Geltung.

316. Bahn-Haltepunkt Weststadt oder Gartenstadt in Broitzem schaffen

Nr. 1961 | bs94 | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 2 000 000 €



Die Einrichtung eines Haltepunktes der Eisenbahn in Höhe Weststadt (Friedrich-Seele-Straße) oder Gartenstadt (Marienberger Straße) ist überfällig. Damit soll die Bahn

unter anderem für Pendler nach Wolfsburg attraktiver gemacht werden, die im Bereich Weststadt, Gartenstadt, Broitzem wohnen. Die Bahn fährt hier in Sichtweite vorbei, ist aber für viele Bewohner dieser Stadtteile nicht sinnvoll nutzbar. Der Weg zum Hauptbahnhof ist im Alltag einfach zu weit. In anderen Städten gibt es S-Bahnen mit vielen Haltepunkten!

Kommentare

1. von *Christoph*

Dieser Haltepunkt sollte unbedingt für die über 25 000 Bewohner eingerichtet werden. Meine volle Zustimmung.

zem wiedererstehen lassen würde. Berufspendler aus den westlichen Stadtbezirken in RI Hannover würden viele km zum Hauptbahnhofe erspart. Viele könnten den Weg nach Broitzem mit dem Fahrrad machen, was ein Beitrag zum Klimaschutz wäre.

2. von *Gaia-Chronos*

Das halte ich für einen sehr sinnvollen Vorschlag. So könnte man auch schneller als mit Auto oder Straßenbahn zum Hauptbahnhof oder nach Gliesmarode kommen.

6. von *rad-bus-bahn-*

Der Bahnhof Broitzem wurde geschlossen und die Bahn sollte an der Brücke Donaustr. mit Verbindung zur Straßenbahn und Bus gehalten werden. Nur das Haltegleis für die RB Züge wurde nie gebaut. Kein Geld, kein Platz?

3. von *Retseim*

Der Haltepunkt hätte eine bedeutende Rolle als Verknüpfung zwischen SPNV, Rad- und Fußverkehr sowie Anbindung zum Ringgleis (ca. 400 m) + damit Einbeziehung in das regionale Radverkehrskonzept

7. von *maklin*

Wenn man die M3 bis zum ehemaligen Haltepunkt Broitzem verlängern würde, könnte dieser Bahnhof auch gut wiedereröffnet werden, da dann ebenfalls per Straßenbahn die Weststadt gut erreichbar ist. Vorteil ist, dass dann der bestehende Bahnsteigbereich genutzt werden kann, ohne aufwendige Gleisumbauten vornehmen zu müssen. So oder so: Ein Haltepunkt im Bereich Weststadt/Broitzem wäre sehr sinnvoll!

4. von *BS_Student*

Soweit ich weiß bestehen die Überlegungen dahingehend seit längerer Zeit. Der ZGB schreibt dazu: "Im Stadtgebiet Braunschweig ist eine Verbesserung der Umsteigemöglichkeiten Bahn - Stadtbahn bzw. Stadtbus vorgesehen. Der wichtigste Verknüpfungspunkt ist der Hauptbahnhof Braunschweig. Hier ist bereits eine gute Stadtbahn- und Busanbindung vorhanden. Die Verknüpfung zur Stadtbahn im Bahnhof-Gliesmarode soll verbessert werden. Noch geprüft wird, ob ein neuer Haltepunkt im Westen an der Kursbuchstrecke 310 (Braunschweig - Hannover) an der Kreuzung mit der Stadtbahn an der Donaustraße angelegt werden kann. Die Realisierbarkeit eines Haltepunktes an dieser Stelle muss noch festgestellt werden. Außerdem wird geprüft, ob zusätzliche Haltepunkte in Bienrode und in Leiferde sinnvoll und realisierbar sind." Quelle: <https://www.zgb.de/verkehrsplanung/rbk2014/infrastruktur/>

8. von *Supi*

Guter Kommentar von Marlin zur M3. Weiterer Vorteil den alten Bahnhof wieder zu reanimieren: er liegt zentraler in Broitzem und der Weststadt und wäre einfacher per Fuß und per Rad zu erreichen. Wer einmal im Auto sitzt um zum Bahnhof zu gelangen, fährt aus Bequemlichkeit meist gleich zu seinem Ziel und nutzt nicht mehr die Bahn. Siehe auch Vorschläge 2099 und 937.

5. von *Argutaug*

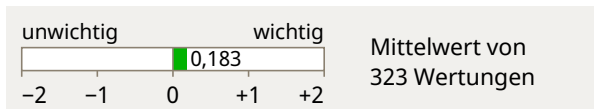
Es wäre sensationell, wenn man den Haltepunkt Broit-

9. von *Cleaver55*

Dieses Projekt sollte nun endlich vom OB in die Hand genommen werden. Der Westen Braunschweigs wächst und wird für junge Familien immer attraktiver, dann muss aber auch die Infrastruktur her.

317. Ladestationen und Verleih für Elektrofahrzeuge beim Ausbau der Straßenbahn vorsehen

Nr. 2776 | cio | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Beim Ausbau der Straßenbahnen in Braunschweig sollen Ladestationen für und der Verleih von Elektrofahrzeugen berücksichtigt werden.

Kommentare

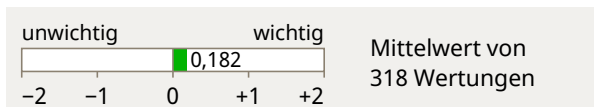
1. von ojay

Dafür gibt es schon Lösungen, das man da Straßenlampen/-laternen umbauen und benutzen kann. Link: <http://www.spiegel.de/auto/aktuell/ladestrom-aus-laternenmasten-fuer-e-autos-a-940308.html> Oder Tante Google nach "Ladestrom Elektrofahrzeuge Straßenlampen" fragen. Wichtig ist eher, das man die Ladestationen

auch in die Wohngebiete bekommt und da stehen eher Straßenlaternen als das dort Straßenbahnen herum fahren. (<https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2785>) Durch die technische Leuchtmittel-Entwicklung (LED; geringere Stromaufnahme) ist sicherlich, bezüglich der Stromaufnahme, Raum für die Nutzung.

319. Stadtbahnlinie nach Lamme über die Vorhaltetrassen der Neubaugebiete bauen!

Nr. 2010 | M. Richie | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der Rat der Stadt Braunschweig möge beschließen, dass die Stadtbahn nach Lamme über die geplanten Vorhaltetrassen durch die Neubaugebiete gebaut wird. Begründung:

- Zahlreiche Lammer Bürger investierten in Grundstücke und Immobilien in der Erwartung einer Anbindung an die Stadtbahn
- Nahversorger halten sich mit Investitionen zurück, solange keine ausreichende Infrastrukturanbindung besteht
- Die endgültige Realisierung der Bahn wird voraussichtlich noch ein bis zwei Jahrzehnte in Anspruch nehmen. Bis dahin wird die Ortschaft weiter gewachsen sein. Viele Bürger stehen dann kurz vor dem Rentenalter und sind auf ein komfortables Beförderungsmittel angewiesen. Kinder von heute sind dann erwachsen und benötigen ebenfalls eine effektive ÖPNV Anbindung.
- Der Ortsteil würde hierdurch erheblich aufgewertet werden.
- Stadtteile mit Stadtbahnbindung halten ihre Bürger bzw. ziehen weitere Bürger aus dem Umland an. Lamme hat da noch entsprechende Kapazitäten zu bieten.
- Die Vorhaltetrassen sind frei, es müsste nichts zurückgebaut oder darunterliegende Leitungen erneuert werden.
- Der gesamte Westen von Braunschweig ist bisher nicht an das Stadtbahnnetz angeschlossen. Hier ist Nachholbedarf dringend notwendig. (Wahlversprechen des OB Markurth!)
- Mehr Fahrkomfort und ruhigeres Fahrverhalten, gegenüber Bussen (auch eBusse). Somit größere Akzeptanz.
- Höhere Fahrgastkapazität gegenüber Bussen. Entspannung zu Spitzenzeiten.
- Andere Stadtteile mit weniger Einwohner sind bereits

an das Stadtbahnnetz angebunden (z. B. Wenden)

- Schnellere und Effektivere Verkehrsanbindung als bisherige Bus-Anbindungen und ggf. sogar des PKW-Verkehrs.
- Keine zusätzliche Bodenversiegelung einer Stadtbahntrasse gegenüber zusätzlichen Bus-Trassen.
- Schienengebundene Fahrzeuge stehen für Fortschritt und Technik. Möglichkeit für Braunschweig diese Technik voranzutreiben.

- Förderungsmöglichkeiten von Bund und Land können noch genutzt werden, bevor es zu spät ist.

Die Anbindung könnte zum Beispiel über eine direkte Verbindung in West-Ost-Richtung über die Bundesstraße B1 erfolgen. In Höhe der B1 einen P&R-Parkplatz errichten und anschließend weiter Richtung Osten auf die Straßen Gänseanger / Unterführung A391 / Vogelsang / Triftweg in Richtung Rudolfplatz. Diese Streckenführung hat folgende Vorteile:

- Keine zusätzliche Belastung durch eine weitere Stadtbahn in Lehndorf (Neukirchener Straße, und Doppelte Taktung der Saarstraße entfallen).
- Entlastung der Engstelle Hildesheimer Straße bei doppelter Taktung, da hier nur eine geplante Linie verkehrt.
- Doppelte Taktung ab Rudolfplatz (Geplante Linie nach Kanzlerfeld und Linie nach Lamme treffen erst hier aufeinander). Umsteigemöglichkeiten zu diversen Buslinien.
- Entlastung der B1 bei der Ortsdurchfahrt Lehndorf, da P&R bereits einige Pendler abfangen kann
- Schutzgebiete zwischen Lamme und Lehndorf bleiben unberührt
- Fahrgasterhöhung durch den P&R-Verkehr. Somit verbesserte Effektivität des Streckenabschnittes
- P&R Parkplatz dient als Zubringerpunkt für Überlandbusse. Diese müssen dann nicht mehr in die Innenstadt fahren und bringen dort ebenfalls eine Entlastung.
- Parallel zur Stadtbahnstrecke könnte ein Radweg entstehen, der auf direktem Weg zum Rudolfplatz führt.

- Der Trassenweg verläuft überwiegend auf eigenem Gleisbett. Somit schnellstmögliche Beförderungsmöglichkeit, ohne unnötige Behinderung anderer Verkehrsteilnehmer.

- P&R-Parkplatz und Haltestelle bietet Zubringermöglichkeiten für Besucher des Raffteichbades / BraWo-Bühne.

Die Kosten für den Bau der Stadtbahnstrecke, sowie die Anschaffung von zusätzlichen Fahrzeugen würden über eine längere Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Somit sind die Kosten pro Jahr geringer, als die

Kosten des Bus-Verkehrs und die damit verbundene Straßenbelastung (auch Sanierungsintervalle) durch Schwerlastverkehr (Bus = LKW).

Widerstände aus den betroffenen Stadtteilen beruhen oftmals auf Sorgen und Bedenken, die aus Unkenntnissen und früheren Erfahrungen entstehen. Informationsveranstaltungen mit Gesprächsrunden während der Planung und Realisierung zum Geschehen können dem entgegenwirken.

Kommentare

1. von *chris*

Auf jeden Fall das Netz weite ausbauen

2. von *Nessi*

das sehe ich genauso, die Grundstücke sind mit dem Angebot bald schnelle Straßenbahn Anbindung zu haben, verkauft worden. Es gibt eine Trasse, die extra dafür freigehalten worden ist, Argumente dafür finden sich im oben genannten Kommentar genug, wo ist also das Problem?

3. von *Markus*

Die Tramführung über die Weststadt gefällt mir!

4. von *Leonhard*

Hallo, ich fände es auch gut, wenn in Lamme die Stadtbahn entlang der Vorhaltefläche gebaut würde, der restliche Verlauf, wie er hier vorgestellt wird, hat aber auch einige Nachteile. - Lehdorf erhält keine doppelte Taktung -> das ist klar ein Nachteil! - Durch die Trennung der beiden Linien vor Lehdorf werden deutlich mehr Gleise benötigt, was auch zu höheren Kosten führt. - Die Unterführung der Tangente ist nicht mal eben so gemacht, sondern erfordert eine Sperrung der Tangente, auch wenn man sie in Etappen realisiert. - Der Trassenverlauf entlang der Straßen Vogelsang/Triftweg wird auf massiven Widerstand treffen und erreicht dort auch nur ein geringes Fahrgastpotential (Einfamilienhäuser geringer Dichte). - Die Felder, die heute überwiegend trapezoid geordnet sind, würden diagonal durchschnitten, da kann man sich mit Bauern um Kopf und Kragen diskutieren (kenne das aus einer anderen Stadt). - Ein Großteil des Verkehrs entlang der B1 fließt über die Tangente weiter, diese Menschen erreicht man nicht durch ein P&R-Angebot. - Eine Endhaltestelle für Busse mitten zwischen den Orten an der B1 halte ich für schwierig. Eine Endhaltestelle in Lamme oder Lehdorf macht mehr Sinn, weil man auch Synergien zwischen den umsteigenden Kunden des ÖPNV, z.B. der Schule in Lamme und dem örtlichen Einzelhandel generieren kann. Das würde meines Erachtens besser von den Fahrgästen angenommen. Ich finde eine Führung über Lehdorf (Neunkirchner Straße) und dann durch Lamme entlang der Vorhalteflächen besser. Viele Grüße

5. von *sonne15*

Grandios! Für mich persönlich der allerwichtigste Vor-

schlag. Komisch nur, dass ich ihn nicht automatisch angezeigt bekomme, wenn ich Lamme als Suche angebe...

6. von *sonne15*

und wie vorher auch schon gesagt, nur noch getoppt durch die direkte Führung über die Neunkirchner Straße!!! Und mit Fahrradweg!!! Und bitte schon gestern;-)

7. von *www.schnelles-internet-fuer-lamme.de*

@sonne15: Der Vorschlag ist der Gebiet "Braunschweig alle" zugeordnet, deswegen kommt er nicht bei Lehdorf/Watenbüttel...

8. von *Sehusa*

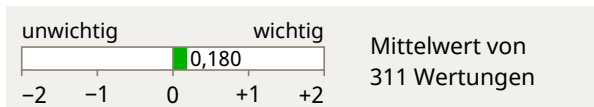
Bitte unbedingt!!!! Stadtbahn muss ausgebaut werden, lieber gestern als heute!!!! Und die S-Bahn Braunschweiger Land muss endlich kommen!!!!

9. von *M. Richie*

@Leonhard: Die Trassenführung über die B1 unter der Autobahn entlang war nur als eine mögliche Alternative der Anbindung in Betracht gezogen worden. Schließlich gab/gibt es auch diversen Widerstand aus Lehdorf gegen eine Stadtbahnbindung. Das Hauptaugenmerk des Vorschlages ist natürlich, wie im Betreff genannt, die „Stadtbahnlinie nach Lamme über die Vorhaltetrassen der Neubaugebiete“. Lassen Sie mich dennoch kurz erläutern, warum ich den Wegfall der doppelte Taktung in Lehdorf als Vorteil deklariert habe. Durch die geplante Trassenführung zum Kanzlerfeld kommt die Saarstraße, aufgrund der Vorrangschaltung für die Bahn, schon an den Rand ihrer Kapazitäten. Um den Lehdorfern jetzt nicht eine weitere Bahn in den Weg zu stellen, habe ich eine mögliche Trassenführung außerhalb Lehdorf genannt. Der Bau der Autobahnunterführung muss nicht zwingend mit langfristigen Sperrungen einhergehen. Durch moderne Bauverfahren, kann eine solche Brücke auch in 4 Wochen je Fahrtrichtung realisiert werden. Auch ein Brückeneinschub bedeutet nur eine Sperrung von wenigen Tagen. Wenn das zu teuer wird, kann die Brücke auch im Rahmen einer Autobahnsanierung gebaut werden, die rund alle 10 Jahre durchgeführt wird. Dann ist die Autobahn sowieso nur einspurig befahrbar. Aber generell hätte ich auch nichts gegen die von Ihnen genannte Streckenführung über Neunkirchner Straße und Saarstraße. :-)

322. Radweg-Lücke zwischen Thune und Harxbüttel schließen

Nr. 1971 | taben03 | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Von Thune Richtung Eickhorst (Grefenhoop) existiert kein Radweg. Das ist gerade für Kinder sehr gefährlich, die gerne von Thune nach Lagesbüttel (oder andersherum) fahren. Es wäre großartig, wenn es zumindest einen

Radweg von Thune (Ortsausgang Richtung Eickhorst) bis zur nächsten Kurve gäbe.

Das wäre zur Finanzierung keine große Strecke, hätte aber eine große Wirkung: Man könnte dann recht sicher über die Felder ins eigentlich sehr nahe (aber zur Zeit schlecht erreichbare) Lagesbüttel mit dem Rad fahren und ab da über vorhandene Radwege weiter radeln. Ein Gewinn an Freizeitqualität - gerade für Kinder.

Kommentare

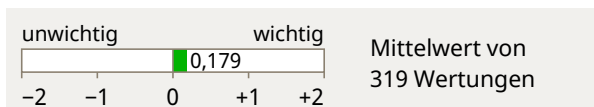
1. von *Ulrike*
Super !!!

2. von *Kinderfreundlich*
Auch dafür !

3. von *Blacky*
Umsetzen!War schon Thema beim Bebauungsplan Schunteraue.

323. Hoheworthbrücke fahrradtauglich umbauen

Nr. 2222 | Mines | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Die Hoheworth bietet den Bewohnern des westlichen Ringgebiets eine angenehme Fahrradbindung Richtung Hauptbahnhof und wird während des Berufsverkehrs dementsprechend viel genutzt. Leider stellt die Hoheworthbrücke für die meisten Radler ein schwer zu überwindendes Hindernis dar: Ist die Radlerin mutig genug und der Fahrradlenker hoch genug eingestellt, kann man sie fahrend über die Rollstuhlrampe überwinden, für alle anderen heißt es absteigen und schieben. Mit sportlich eingestelltem Fahrradlenker und Packtaschen am Sattel ist leider auch das Schieben über die Rollstuhlrampe quasi unmöglich, da sich Lenker und Packtasche abwechselnd im Geländer verhaken.

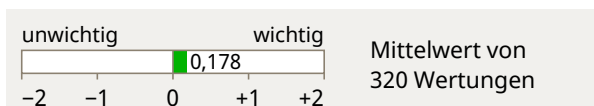
Durch diese ungünstige bauliche Situation ist die Hoheworthbrücke der einzige Ort in Braunschweig, den ich kenne, wo man regelmäßig Fahrradstaus beobachten kann. Am Rand des Bahnhofsviertels ist städtischerseits eine bauliche Verdichtung geplant und hier sollen Büros für die Medien- und Kreativbranche entstehen. Da Kreative und Medienschaffende traditionell eine große Verbundenheit zum westlichen Ringgebiet haben, dürfte sich das Fahrradaufkommen auf der Hoheworth demnächst noch erhöhen.

Eine fahrradtaugliche Umgestaltung der Hoheworthbrücke ist also dringend angezeigt.

Die lange Planungsphase der nunmehr seit über einem Jahr gesperrten Hennebergbrücke (Entscheidung im Sommer 2015, Baubeginn 2016) legt den Verdacht nahe, dass hier ein teurer Neubau in Aussicht steht. Eine fahrradtaugliche Sanierung der Hoheworthbrücke sollte im Haushalt Vorrang haben.

324. "Radfahrer auf Schutzstreifen angefahren" - Mittelweg wegen schmalen Rad-Schutzstreifen unsicher - Schilder sollen auf 1,5 Meter Abstand hinweisen

Nr. 2360 | all | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Wie in oben genannter Pressemitteilung titulierte und hier nachgelesen werden kann (<http://www.24pr.de/polizei/polizeimeldung-914803.html>) werden

Radfahrer oft auf dem Schutzstreifen der regulären Straße eng von Autos und Lastwagen überholt.

Dies liegt daran, dass der Schutzstreifen eine vermeintliche Sicherheit suggeriert, die es aber beim fehlenden Einhalten der regulären Verkehrsregeln nicht gibt. Hierzu gehört insbesondere der Sicherheitsabstand eines überholenden Autos zum auf dem Schutzstreifen

fahrenden Radfahrer von 1,5 Meter (Urteil des Oberlandesgerichts Hamm, <http://www.adfc.de/verkehr-recht/sicher-unterwegs/seitenabstaende/seitliche-sicherheitsabstaende>).

Hinzu kommt, dass Radfahrer ihrerseits zum Gehweg Sicherheitsabstände von 75 bis 80 Zentimeter (BGH, Az. VI ZR 66/56) bei Fußgängerverkehr und Seitenabstände zu parkenden Fahrzeugen von einer Türbreite bis zu 1,5 Meter einhalten müssen (LG Berlin, Az. 24 O 466/95, OLG Karlsruhe, Az. 10 U 283/77).

Radfahrer auf dem Mittelweg, die die oben genannten Vorschriften beachten, finden im nachfolgend dann abgebremsten motorisiertem Verkehr keine "Freunde" und der Sicherheitsabstand fällt dann manchmal noch etwas geringer aus, um den Radfahrer "in die Schranken zurecht zu weisen" oder ihn auf den "Schutzstreifen

zurück zu drängen". Den vollen, erforderlichen Sicherheitsabstand von 1,5 Meter (OLG Hamm, Az. 9 U 66/92) gibt es auf dem Mittelweg aber auch vom rücksichtsvollsten Autofahrer eigentlich nicht (habe ich leider noch nicht erlebt und kann von jedermann gern mal auf dem Mittelweg ausgetestet werden).

Da die Mittelweg-Verkehrsführung nach den Minimalmaßen der Straßenverkehrsordnung (StVO) gebaut oder eingerichtet wurde, würde sich folgende Lösung anbieten, um gegenseitiges Verständnis zu Wecken für die bauliche Situation:

Aufstellen von Schildern auf allen Zufahrten zum Mittelweg im Bereich des Fahrradschutzstreifens, die einen Dank allen Verkehrsteilnehmern aussprechen, die den Abstand von 1,5 Meter einhalten.

Kommentare

1. von Maju

Gutes Schild! Den Text oben würde ich weglassen, dann ist es plakativer. Gerade auf dem Mittelweg kommt es recht häufig vor, dass die Autos keinen Abstand zu mir als Radfahrer halten und - wenn sie trotzdem überholen müssen - dabei zu schnell fahren. Das Schild müsste auch keine Dauereinrichtung sein, sondern könnte bei allen solchen Schutzstreifen für ein halbes Jahr aufgestellt werden und dann umziehen. Um als Radfahrer im Mittelweg einen angemessenen Abstand zum Straßenrand zu haben, müsste man genau auf dem Schutzstreifen fahren.

2. von Wanda

Absolut unterstützenswert ! Aber anscheinend muss das erst durch etliche Tote belegt werden... Betrifft u.a.auch Bienroder / Büldenweg stadteinwärts.

3. von Lichtfunke

Jaa, auch ich fahre dort immer mit einem beklemmenden unsicheren Gefühl. Ich denke, die Stadtverwaltung wollte dort einfach Geld einsparen auf dem Rücken der Radler. Ein richtiger Fahrradweg ist sicher einiges teurer und es handelt sich hier ja nicht um die beste Wohngegend . . .

4. von Leonhard

Ich erinnere mich an einen Brief von Stadtbaurätin Sommer, in der sie die Verschmälerung der geplanten Schutzstreifen vom Regelmaß (1,5m) auf das Mindestmaß (1,25m) gerechtfertigt hat, mit der Begründung, dadurch wäre Begegnungsverkehr von Autos untereinander UND Fahrradfahrern möglich. Grandiose Missinterpretation der Richtlinien (RAST, ERA).

5. von micha77

Der Sinn und Unsinn eines Fahrradschutzstreifens. Die Stadt sollte diese Schutzstreifen nicht überall hinsetzen sondern diese mit Bedacht.

6. von justastupidman

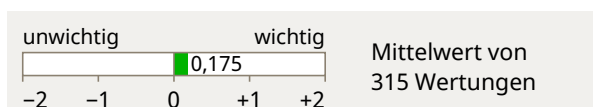
Ja, der Mittelweg ist echt gruselig. Auch für Autofahrer. Bei Gegenverkehr (also meistens) kann man Radfahrer da schlicht nicht überholen und durch die vielen Verkehrsinseln auch ohne Gegenverkehr oft schlecht. So kann der Verkehr nicht fließen. Ein perfektes Beispiel dafür, wie man es nicht machen sollte!

7. von justastupidman

Hinweisschilder sind eine gute Idee, aber am besten sollte man den Mittelweg gleich umbauen. Das ist ja kein Zustand da!

325. Lichtverschmutzung reduzieren durch gute Straßenslampen

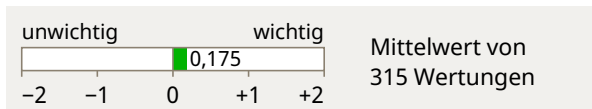
Nr. 2706 | Radlerin | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Mit speziellen Straßenlampen kann der Lichtkegel auf den Boden gerichtet werden, so dass es zu einer geringeren Lichtverschmutzung kommt und der nächtliche Himmel wieder sichtbar wird. Auch für private Grundstücke sollte es dazu eine entsprechende Regelung geben.

326. Dachbegrünung in Gewerbegebieten für Flachdachbauten in Braunschweig einführen!

Nr. 2624 | Cathrin Dühn | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Um der zunehmenden Versiegelung von Flächen in Braunschweig entgegenzuwirken, sollten bei flachge-

schossigen Gewerbedächern und Lagerhallen als Ausgleich für die Bodenversiegelung die Dächer begrünt werden! Diese Regel sollte zur Anwendung kommen bei nicht durch Solarenergie genutzten Dächern!

Kommentare

1. von *Kornblume*

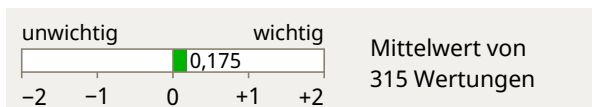
Nicht nur in Gewerbegebieten sondern auch an städtischen Gebäuden sollte zusätzlich eine Fassadenbegrünung vorgesehen und gefördert werden.

2. von *Hannah*

oder mit Solarzellen oder mit/ für Bienen

327. Kostenloses WLAN an allen Stadtbahnhaltestellen einführen

Nr. 2072 | Stadtmensch | Zusätzliche Themen | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 50 000 €



Die Braunschweiger Verkehrs-GmbH soll an allen Haltestellen der Stadtbahn ein kostenloses WLAN einrichten. Hierfür wären keine größeren Tiefbauarbeiten erforderlich, da alle Haltestellen bereits einen Stromanschluss haben und über die entlang der Stadtbahntrassen vorhandenen Leerrohre und ggf. vorhandener Glasfaserlei-

tungen eine leistungsfähige Datenanbindung realisiert werden kann. Das WLAN soll allen Fahrgästen, Bürgern und Touristen kostenlos zur Verfügung stehen. Mit der Versorgung der Stadtbahnhaltestellen wären sehr viele Punkte der Stadt mit kostenlosem WLAN versorgt. Durch die Versorgung der Haltestellen wären auch für die in der Bahn reisenden Fahrgäste die meiste Fahrzeit über ein Datenzugang möglich.

Später wäre eine Erweiterung des WLANs auf stark frequentierte Bushaltestellen denkbar.

Kommentare

1. von *Blacky*

öffentliches internet ist in anderen Städten inzwischen Standard. Für eine Wissenschaftsstadt unerlässlich

2. von *M. Richie*

@Blacky: Volle Zustimmung!

3. von *MiniMaus*

Guter Vorschlag. Vielleicht aus Kostengründen erstmal in der Innenstadt anfangen, prüfen wie es angenommen wird und dann weitermachen.

4. von *Lordi*

Ich bin bei diesem Vorschlag eher skeptisch. Die meisten Smartphone-Nutzer haben sowieso eine Flatrate und kommen mittlerweile auch ohne kostenlosem WLAN ins Internet. Hinzu kommt, dass die Entwicklung der Netze sehr schnell voranschreitet, und ich vermute, dass schon bis zur Fertigstellung des WLAN-Netzes eine bessere und günstigere Lösung entwickelt wird. Daher empfehle ich für diesen Vorschlag die Stein-Strategie des strategischen Nicht-Handelns :) www.youtube.com/watch?v=_tzjou5KGVo

5. von *Stadtmensch*

Die Flatrates für Smartphones sind nicht so verbreitet wie es zunächst scheint. Sehr viele Leute können sich nur kleine "Flatrates" leisten und verbringen die meiste Zeit im gedrosselten Zustand. Das reicht dann noch für Whatsapp und Co, aber für Webseiten wird es eng und Videos kann man vergessen. Hinzu kommt, dass der Ausbau der Netze durch die Mobilfunkbetreiber nicht mit der steigenden Nachfrage Schritt halten kann.

6. von *EinBürgerBraunschweigs*

@Blacky: Auch von mir volle Zustimmung!

7. von *B5_Student*

In vielen Städten wird die Nutzung auf eine halbe std pro nutzer beschränkt.

8. von *sieben*

Das Jugendforum hat auch zu diesem Vorschlag diskutiert. Ganz wichtig waren hier die Punkte Datenschutz und Freiheit (also kostenlose Nutzung, ohne Einschränkungen), deshalb sollte auf jeden Fall eine werbefreie Methode im Vordergrund stehen. Als Experten auf dem

Gebiet der öffentlichen WLANs sollte außerdem die Initiative "Freifunk" unbedingt mit in die Überlegungen mit einbezogen werden.

9. von *nutzername*

Hallo liebe Internetaufgeschlossene! ich würde mich freuen, wenn auch der Vorschlag "WLAN für die Stadt Braunschweig - Hoch hinaus!" breite Unterstützung finden könnte! Bitte weitersagen! Dank vorab! <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2378>

10. von *nutzername*

@BS_Student: Eine Nutzungsbeschränkung auf nur eine halbe Stunde ist natürlich ein schlechter Witz. Zeigen wir, daß wir es in Braunschweig besser machen können! Eine kleine Rechnung: Die Hälfte von einer Stunde des Tages mit 24 Stunden bedeutet unter 5% tägliche Versorgung. Also 95%ige zeitliche Nichtversorgung. Es ist also in der Diskussion wichtig, nicht nur auf irgendein kommerziell betriebenes WLAN zu bestehen, sondern auf ein rund um die Uhr verfügbares freies WLAN zu setzen.

11. von *nutzername*

@Lordi: Zu "Die meisten Smartphone-Nutzer haben sowieso eine Flatrate und kommen mittlerweile auch ohne kostenlosem WLAN ins Internet.": Die meisten Leute ha-

ben daheim auch Wasserhähne. Ist es eine gesellschaftliche Errungenschaft, keine innerstädtischen Trinkwasserquellen in der Öffentlichkeit mehr vorzuhalten? Ist es eine gesellschaftliche Errungenschaft, öffentliche Uhren und Telefonzellen abzubauen?

12. von *BraunschweigEr*

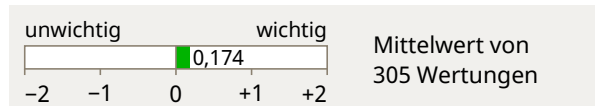
Guter Vorschlag ! Die Basisinfrastruktur (Strom, Leerrohre) ist ja bereits vorhanden. Hier sind ja mehrere Umsetzungsszenarien vorstellbar: - ein kommerzieller Anbieter bietet 24/7 werbefreies Internet - die BSVAG betreibt ein eigenes Netz - die BSVAG und der Freifunk Verein erstellen gemeinsam das Netz - die BSVAG (er)stellt das Leitungsnetz, und installiert bspw. vom Freifunk - Verein vorgefertigte WLAN Module welche in die Standard - Verteilerkästen an den Haltestellen passen, Freifunk betreibt im Anschluß das Netz Der letztere Vorschlag erscheint am charmantesten. Die BSVAG muss keine Sorge um fremde Eingriffe in ihre Bahninfrastruktur haben, die Kosten sind überschaubar gering und es entstehen weder rechtliche, personelle noch finanzielle Verpflichtungen während der Betriebszeit für die BSVAG.

13. von *Soulhunter*

Freifunk für ALLE!!!!

329. ÖPNV zwischen Heidberg-Melverode und Broitzem-Gartenstadt verbessern

Nr. 2693 | GruenerPetrus | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Ich wünsche mir eine Verbesserung der Fahrmöglichkeiten mit Bussen und Bahnen zwischen dem Süden Braunschweigs (Heidberg-Melverode) und dem Westen Braunschweigs (Broitzem, Gartenstadt). Zur Zeit braucht

man via Hauptbahnhof mit den Linien M1 oder Tram 2 und umsteigen in die M5 etwa 40 bis 50 Minuten vom Süden in den Westen.

Die Luftlinie zwischen Sachsendamm und Broitzen-Turmstraße ist nur etwa 2 Kilometer entfernt, also einfache Busentfernung mit etwa 20 bis 30 Minuten Fahrtzeit. Lässt sich da etwas machen?

Kommentare

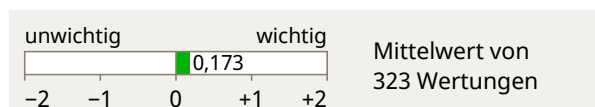
1. von *Okerfrau*

Der Stadtbezirk Leiferde ist auch nicht optimal mit der Linie 413 zu erreichen. So wurde vor Jahren der Zeittakt der Fahrten geändert, einige Linien fahren dann nur bis

Rüningen. Die Schüler haben für den Rückweg unnötig lange Wartezeiten. Da jetzt in Leiferde ein neues Wohngebiet entsteht- wäre ein 15 -minütiger Fahrtakt jeweils bis Endhaltestelle Eutschenwinkel empfehlenswert.

330. Mülltrennung in der Innenstadt verbessern

Nr. 2976 | schriftlich ein[...] | Ordnung, Sicherheit | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Für die Mülltrennung in der Innenstadt sollte mehr Geld ausgegeben werden. Wie beispielsweise am Bahnhof sollten dort getrennte Müllbehälter für Plastik, Restmüll und so weiter aufgestellt werden.

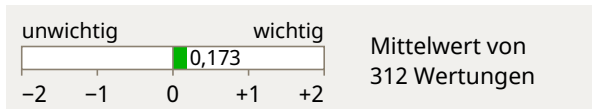
Kommentare

1. von *zwengelmeier*

Am Bahnhof gibt es schon getrennte Müllbehälter.

332. Marstall für Radfahrer in beide Richtungen freigeben

Nr. 2761 | Ulli Schwarzer | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Wie schon der Rosenhagen sollte auch der Marstall für Fahrräder in beide Richtungen freigegeben werden (mindestens bis zum Deutschen Haus) - oder sogar mit eigener Fahrradspur (wie auf der Münzstraße) bis zum Steinweg.

Kommentare

1. von *Lichtfunke*

Völlig richtig, denn was nützen alle Verbesserungen des Radgegenverkehrs, wenn der Lückenschluss an entscheidender Stelle nicht erfolgt, oder hat dort schon jemand einen Radfahrer schieben sehen? Oder soll die Polizeistreife am Hotel Deutsches Haus eine Dauer-Abzocke nach Politessenmanier werden?

2. von *Automobil*

Damit die Fahrradradis noch mehr die Autofahrer drangsaliieren. Auch wieder so ein Schwachsinn!!!!

3. von *Supi*

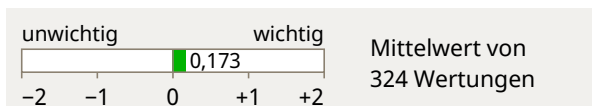
Bitte sachlich bleiben! Ich unterstütze den Vorschlag voll und ganz, denn er wird meiner Meinung nach gerade dazu führen, dass die Radfahrer sich dort dann StVO-konform verhalten und somit Konflikte mit Autofahrern reduziert werden.

4. von *Jonas*

Ich bitte auch um mehr Sachlichkeit, bei allen Meinungsunterschieden!

333. Busanbindung von Stöckheim nach Wolfenbüttel verbessern - direkte Verbindung schaffen

Nr. 2405 | BonsaiM | Verkehr, Busse, Bahn | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Leider ist die Anbindung der öffentlichen Verkehrsmittel von Stöckheim nach Wolfenbüttel sehr umständlich. Wir Stöckheimer müssen immer erst mit der Straßen-

bahn bis zum Zuckerbergsweg „zurück“ fahren, dann in den 420er Bus umsteigen, um nach Wolfenbüttel zu kommen.

Eine direkte Busverbindung über Melderode und Stöckheim nach Wolfenbüttel wäre ideal und mit wenigen Mitteln zu realisieren.

Kommentare

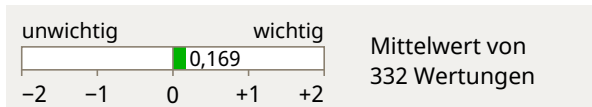
1. von *Stadtmensch*

Würde es nicht schon reichen, wenn die 420 am Sachsendamm halten würde? Kurz von der Autobahn runter und nach kurzem Halt geradeaus wieder rauf. Dort bestünden dann Umstiegsmöglichkeiten zum Heidberg, nach Melderode und nach Stöckheim. Man könnte sogar überlegen, die 420 zu Nebenzeiten nur zwischen Sach-

sendamm und Wolfenbüttel pendeln zu lassen. Ab dort ginge es dann per direktem Umstieg mit der Tram zum Bahnhof und in die City. Das würde sinnlosen Parallelverkehr einsparen und man könnte stattdessen den Takt verdichten, so dass z. B. sonn- und feiertags ein Halbstundentakt entstünde.

334. Radweg Stöckheim-Stadt durchgängig asphaltieren

Nr. 2540 | Bike-Pendler | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der komplette Radweg von der Hennebergstraße bis zum Stöckheimer Zoo soll asphaltiert werden. Diese Route wird von vielen Pendlern aus Merverode, Stöckheim und Rünigen genutzt, um in die Stadt zu gelangen.

In einigen Bereichen im Bürgerpark, am Spielmannsteich, zwischen der Autobahn und dem Südsee sowie aber der Eisenbrücke am DLRG-Haus bis zum Zoo ist er nicht asphaltiert. Daher ist bei schlechtem Wetter die Nutzbarkeit dieser Wege für Arbeitspendler eingeschränkt.

Kommentare

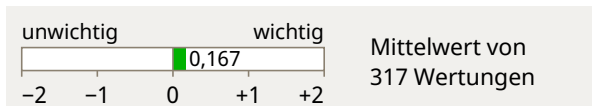
1. von *Lieselotte Harz*
sowie ist stark regnet ist der Weg für Fußgänger und Radfahrer nicht zu nutzen. Ich habe dort des öfteren schon nasse Füße bekommen, bei einer Sanierung sollte man

auch dafür sorgen, das die Wege nicht überschwemmt werden können.

2. von *Lieselotte Harz*
siehe voriges

335. Beleuchtung in den Halbtunneln A39 Süd verringern

Nr. 2793 | Gliesmaroder | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Die Beleuchtung in den Halbtunneln der Autobahn A 39 Süd sollte verringert werden. Selbst bei Tage ist die Beleuchtung wesentlich überdimensioniert. Und im Dunkeln auch. Die Hälfte der Leuchten würde sicher ausreichen.

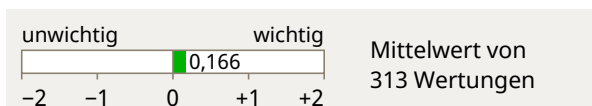
Kommentare

1. von *Boersenfeger*
Ich fürchte, das die Stadt nichts daran ändern kann. Zuständig ist die Geschäftsstelle Wolfenbüttel der Landesbehörde für den Strassenbau und Verkehr. http://www.strassenbau.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=21021&article_id=77503&psmand=135 Diese müssen sich übrigens an EU-Recht

halten. Beide Tunnel sind völlig "übergesichert", Licht, Notausgänge, und eine Tunnellöschanlage ist imho totaler Blödsinn, gleiches gilt für die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 80. Es liegt wohl daran, das in Brüssel keiner eine Galerie von einem Volltunnel unterscheiden kann.

336. Künstlerische Gestaltung von grauen Strom- und Schaltkästen fördern

Nr. 2155 | Lordi | Kultur, Theater | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Schaltkästen gibt es in allen Städten. Sie sind nicht schön und laden daher Jugendliche zum "Verzieren" mit Graffiti ein, was sie in der Regel nicht schöner macht. In Braunschweig werden daher Bürgerarbeiter damit beschäftigt, regelmäßig Graffiti von Schaltkästen zu entfernen, eine Maßnahme, die ein Kampf gegen Windmühlen ist und aufgrund der monotonen Tätigkeit auch nicht für den weiteren Arbeitsmarkt qualifiziert.

Andere Städte hingegen organisieren Wettbewerbe zur künstlerischen Gestaltung von Schaltkästen oder engagieren Kindertagesstätten. So bereichern Schaltkästen in vielen Städten das Stadtbild und sparen auch langfristig Kosten, weil keine Graffiti entfernt werden müssen. Eine Finanzierung ist auch durch "Stromkasten-Paten" möglich, die jeweils die Gestaltung eines Kastens in ihrer Nachbarschaft finanzieren.

Ein gelungenes Beispiel für Kunst an Stromkästen findet man hier: <http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/graffiti-kuenstler-besprueht-stromkaesten-in-duisburg-id6987308.html>

Kommentare

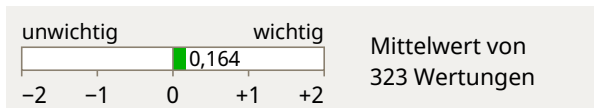
1. von *Gaia-Chronos*
finde ich gut.

terirdisch platziert und nicht noch auffälliger gestaltet, damit sie besonders stark wahrgenommen werden.

2. von *Leonhard*
Wäre eher dafür, dass man Schaltkäste langfristig un-

337. Radweg Siekgraben in beide Richtungen befahrbar machen

Nr. 2640 | Bike-Pendler | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Von der Leipziger Straße bis zur Raabeschule Siekgraben den Radweg für beide Richtungen freigeben, damit die Schüler nicht im Verkehr links auf den Schulhof abbiegen müssen, was besonders die kleineren Schüler überfordert.

Kommentare

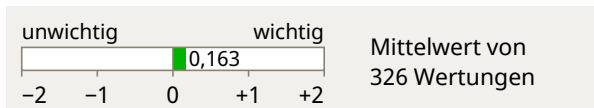
1. von *Rainer-BS*
Der Radweg ist ohnehin breit genug, um diesen für eine Gegenspur freizugeben. Ansonsten ist man gezwungen, auf der Fahrbahn zu fahren. Eigentlich kein Problem, aber trotz 30er-Zone fahren trotzdem viele Autos zu schnell und der Siekgraben hat als Durchgangsstraße auch ein ziemlich hohes Verkehrsaufkommen. Ein

Fußgänger-Überweg mit Zebrastreifen wäre ohnehin in Höhe der Schule angebracht.

2. von *Maroni*
Gleichzeitig sollte auch die Markierung der dann beiden Spuren verbessert werden.

338. Weststadt und Gartenstadt mit Straßenbahn oder Bus binden

Nr. 2832 | Kulla | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Es wäre für die Gartenstadt sehr sinnvoll, eine direkte Verbindung in die Weststadt zu haben. Viele Kinder und Senioren aus dieser Region müssen öfters in die Weststadt fahren. Schon weil es in diesem Bereich kaum Infrastruktur gibt (keine Einkaufsmöglichkeiten). Zur Zeit wird das mit dem Auto erledigt. Das könnte man umgehen, wenn es eine sinnvolle Verbindung geben würde. Zur

Zeit besteht nur eine Verbindung in die Weststadt mit vermehrten umsteigen. Und das schreckt ab. Mit dem Fahrrad wäre es möglich, aber dort ist der Weg über die Wiesen für Kinder sehr unsicher und für Senioren zu weit.

Deswegen wäre es sinnvoll, die Straßenbahn zu verlängern in Richtung Gartenstadt, dann könnte man Rünigen gleich mit einbinden. Beide Stadtteile hätten eine bessere Anbindung an die Weststadt und wären dadurch auch wieder attraktiver.

Kommentare

1. von *ojay*
Welche Straßenbahn wollen Sie denn verlängern? Haben Sie auch Gedanken um die zu planende Wegführung des Busses gemacht? Welche Linie könnte man mit benutzen?

von Geitelde in die andere Richtung. Vielleicht auch nur eine Betriebszeit von 08:00 bis 20:00 Uhr.

2. von *ojay*
Vielleicht ist eine Verlängerung der Linie 455 (Donaustr., Timmerlah, Stiddien, Geitelde) nach Rünigen (Zollkamp) und Gartenstadt (Im Seumel) über die Fr.-Seele-Str. zurück als Ringlinie zur Donaustr.-Haltestelle ?! ggf. kann man stündlich zwei Busse gegenläufig starten lassen. Startpunkte jeweils Donaustr. in die eine Richtung und

3. von *ojay*
Mein Kommentar wurde auch als Vorschlag eingestellt, damit diese Idee bewertet werden kann: <https://www.bs-mitgestalten.de/node/2973>

4. von *Kulla*
Der Vorschlag mit dem Bus wäre auch sehr gut. Meine Vorstellung wäre, dass man die M5 nehmen würde und diese Richtung die beiden Orte weiterverlängert. Dann hätte man nicht nur eine direkt Verbindung in die Weststadt auch zum Schloss. Die Verbindung könnte über

die Felder gelegt werden. Dann könnte man später auch in diesen Bereich. Neues Bauland erschaffen und eine Verbindung würde schon bestehen. Es wäre sinnvoll die drei stadteile rüningen, Gartenstadt und broitzem (Weststadt) auf jeden Fall zusammen wachsen zu lassen.

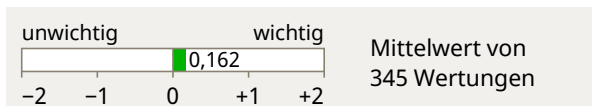
5. von *ojay*

Mir geht um zeitnahe Lösungen. Vielleicht sieht es in 15 Jahren ganz anders aus?! Bis dahin kann man ja die Straßenbahn planen... Man muss sich bei den Ausgaben für die Planung, Fahrwegbau und dem Unterhalt bei Straßenbahnlinien auch bewusst machen, das es um ein Vielfaches kostenintensiver ist, als eben mal eine Buslinie einzurichten bzw. nur sinnvoll zu verlängern. Beim Bus habe ich mir noch mehr gedacht: Einkaufs-

möglichkeiten für Timmerlah, Stiddien, Geitelde, Rüningen, Gartenstadt, Weststadt: Edeka, Netto (Thiedestr.), Aldi & Netto (Neckarstr), Lidl, DM (Donauknoten), Rossmann, Elbe EKZ mit Ärztehaus, u.v.m. Auch der Vorschlag "Schnellbus-Linien nach Hamburger Modell einführen" berücksichtigt Geitelde und Stiddien. <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2787> Hier ist Rüningen und Gartenstadt nicht berücksichtigt. An Rüningen könnte man mit einem Halt noch vorbeifahren... ;-) Straßenbahnen sollte man nur dort hinsetzen, wo freie Trassen vorhanden sind und wo der ÖPNV den Verkehr in Braunschweig entlastet. Es sollte aber gleichwohl auch Trassen mit Busspuren angelegt werden, so das man sich auf Busse (Emil) mit alternativen Antrieben orientiert.

339. Wasserwelt: Treppe vom Fahrradparkplatz zum Eingang errichten

Nr. 2361 | Maju | Sport | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 2000 €



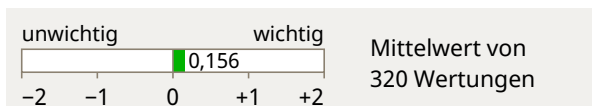
Auf der Seite der Radabstellanlage ist noch Platz für eine Treppe, es sieht fast aus, als sei sie geplant gewesen. Eine solche Treppe sollte gebaut werden.

Nutzer/in nutzername ergänzt: Wer auch immer den Vorbereich der Wasserwelt konzipiert hat - was hat er

sich dabei gedacht, dass Leute, die ihr Fahrrad an den vorgesehenen Fahrradständern oder das Auto von der Hamburger Straße aus gesehen weiter vorne abstellen, erstmal die lange Rampe komplett zurücklaufen müssen, um überhaupt ins Foyer des Schwimmbades zu gelangen? Es sollte eingangsnah beidseitig Treppenaufgänge geben. Ich habe diesen Unfug einmal mitgemacht und habe seitdem die Wasserwelt nicht mehr besucht. Wenn ich mich zu einem Schwimmbad bewege, dann will ich schwimmen, nicht sinnlos hin- und herlaufen.

342. Netzplan der Busse und Bahnen wie ein Spinnennetz aufbauen mit Querverbindungen

Nr. 2790 | DeafFamilyBS | Verkehr, Busse, Bahn | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Die Netzlinien sollen wie ein Spinnennetz aussehen. Die ehemaligen Linien "M..." waren eine Katastrophe. Die TwinLinien waren keine gute Idee. Ich muss noch einen Netzplan zeichnen...

Kommentare

1. von *Stadtmensch*

Sollen wir hier abstimmen, ob Du einen Netzplan zeichnen sollst?

2. von *DeafFamilyBS*

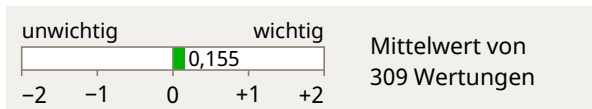
Ja, im Moment, werde ich gleich senden. ich war in Wolfsburg zum Pokalparty.

3. von *Distl*

Wenn die Taktzeiten angepasst und die Streckenführung überdacht wird, steigt vielleicht mancher Autofahrer um in Bus/Bahn.

343. Städtische Einrichtungen auf Erhalt prüfen

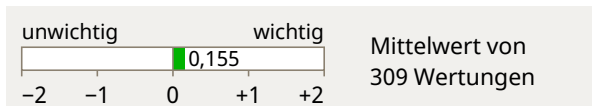
Nr. 2966 | schriftlich ein[...] | Zusätzliche Themen | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Alle Einrichtungen der Stadt, ob Theater, Sport, Schulen, Parks und so weiter sollten auf Erhalt geprüft und gegebenenfalls verbessert werden. Erst dann sollten neue Projekte geplant werden. Dabei sollten auch Folgekosten berücksichtigt werden.

344. Neue Fahrradstraßen ausweisen: Kaiserstraße, Reichstraße, Höhe

Nr. 2057 | Stadtmensch | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 2500 €

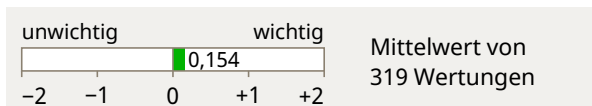


Die Straßen Kaiserstraße, Reichstraße und Höhe sollen als Fahrradstraße ausgewiesen werden. Diese befinden

sich auf der Achse Universität - Packhof und bilden dort die kürzeste Verbindung zwischen Uni und zentraler Innenstadt. Die drei Straßen werden heute schon viel von Radfahrern benutzt. Durch eine Ausweisung als Fahrradstraßen wird dem Rechnung getragen.

346. Anforderungstaster Radfahrerampel Wendenstraße versetzen

Nr. 2329 | Stadtmensch | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 5000 €



Mit dem Umbau der Wendenstraße wurde Höhe Kaiserstraße eine neue signalisierte Quermöglichkeit (Ampel) für Fußgänger und Radfahrer geschaffen. Hierbei handelt es sich um eine Bedarfsampel. Es wird also für Fußgänger und Radfahrer erst Grün, wenn vorher der Taster betätigt wurde. Bei der Planung für die Radfahrerampel scheint jedoch etwas grundlegend schief gelaufen zu sein, denn der Taster sitzt hinter der Ampel. Man müsste als Radfahrer also korrekterweise bis zu

Haltelinie fahren, dort anhalten, absteigen, zum Taster gehen, diesen betätigen und anschließend wieder zurück aufs Rad und auf Grün warten. Man stelle sich mal spaßeshalber eine solche Bedarfsampel für Autofahrer vor!

Als Lösung könnte man den Taster für Radfahrer an einem separaten Mast anbringen, der gleichzeitig noch mit einer Haltestange versehen das bequeme Warten auf dem Rad ermöglichen würde. Idealerweise baut man gleich zwei solcher Pfosten, einen für Radfahrer aus Richtung Hagenmarkt und einen für die Radfahrer aus der Kaiserstraße. Die heutige Lösung hierfür darf jedenfalls nicht die endgültige Lösung sein!

Kommentare

1. von *Radler*

Wenn man sich von rechts schräg davor stellt und den Arm ausstreckt, kann man den Taster erreichen. Es wäre aber wirklich geschickter (für künftige Fälle), wenn der Taster an der zum Radweg zeigenden Seite und die Ampel auf der linken Seite möglichst weit hinten montiert wäre.

2. von *granatkatze*

Das gleiche Problem/die gleiche Lösung für die Querung Lessingplatz/Nimesstraße, welche Teil einer wichtigen Pendlerstrecke ist.

3. von *Stadtmensch*

Am Lessingplatz ist das Problem identisch. Darauf hat der ADFC schon im letzten Jahr hingewiesen. Trotzdem hat man diesen Fehler ein Jahr später in der Wendenstraße wiederholt. Solche Planungen werden von so vielen Beteiligten bei der Stadtverwaltung geprüft, da muss man nun ernsthaft an deren Kompetenz zweifeln.

4. von *Mecki-48*

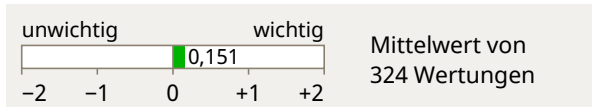
also ich schaffe das ganz gut ohne abzusteigen!! Mit ein bisschen guten Willen geht alles!!

5. von *Stadtmensch*

@Mecki-48: Aber nicht wenn Du vorschriftsmäßig vor der Haltelinie anhältst.

347. Fuß- und Radweg über die Schunter errichten in Querum und Hondelage

Nr. 2876 | Irene37 | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Es müsste einen Verbindungsweg geben für Fußgänger und Radfahrer in der Gemarkung Dibbesdorf-Querum-Hondelage vom Hondelager Weg zum Peterskamp über die Schunter und Nebengräben.

Kommentare

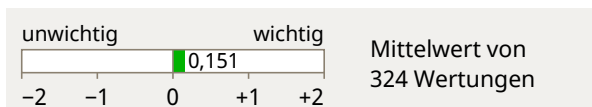
1. von *rad-bus-bahn-*

Die Brücke sollte eigentlich in Planung sein! Wohin und wann, das ist eine andere Frage. Die Brücke fehlt. Es war

für die Umfahrung des Flugplatzes gedacht, das man mit dem Fahrrad auch nach Waggum und Bevenrode besser hinkommt, oder in die Stadt.

348. Schluss mit dem Schlossmuseum!

Nr. 2073 | Lordi | Kultur, Theater | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Das Schlossmuseum ist ein teures Spielzeug für Freizeit-Historiker. Oder wie es Wulf Otte, Wissenschaftler im Landesmuseum, am 2.9.2010 in der Braunschweiger Zeitung treffend beschrieb: "Wenn es in dem neuen Museum tatsächlich nur um die Geschichte des Schlosses ginge, hätten wir nichts dagegen. Aber hier soll offenbar die gesamte Landesgeschichte, die bei uns in den Händen kritischer Wissenschaftler liegt, von einem Gremium von Freizeit-Historikern übernommen werden. Das ist so, als wollte im Herzog-Anton-Ulrich-Museum jemand, der gerne Bilder anguckt, Ausstellungen kuratieren."

Oder wie es ein Nutzer bei Trip-Advisor schreibt: "Das sogenannte "Schlossmuseum" wurde einem Investor abgerungen, der auf öffentlichem Grund ein Einkaufszentrum errichten wollte. Hierzu wurde die Schlossfassade ("das Vorhängeschloss") wieder erbaut und den Kulturhistorikern ein "Museum" versprochen. In den vier Räumen des Museums wird seither Welfenherrlichkeit ohne Originalexponate zelebriert - selbst den Barockwandbelag im "Thronsaal" liess die Stadt nachweben. Unbedingt auslassen."

Die jährlichen Kosten des Schlossmuseums betragen rund 260 Tausend Euro. Dem gegenüber stehen Einnahmen von lediglich rund 20 Tausend Euro. Im Jahr 2012 haben weniger als 7 Tausend Personen Eintritt im Schlossmuseum bezahlt. Jeder Besucher des Schlossmuseums wird somit mit mehr als 30 Euro Steuergelder subventioniert. Dieses Geld fehlt in der Kultur und im Sport, deswegen empfehle ich die sofortige Schließung des Schlossmuseums.

Eine Alternative wäre eine komplette Übergabe des Schlossmuseums an die Stiftung Residenzschloss Braunschweig mit sofortiger Beendigung finanzieller Unterstützung durch die Stadt Braunschweig. Vielleicht finden sich auch Sponsoren, die den Erhalt des Museums finanzieren.

Anmerkung: Bei Trip-Advisor ist das Schloss-Museum die mit Abstand am schlechtesten bewertete Aktivität in Braunschweig. Eine Schließung empfiehlt sich daher auch, um Touristen kein schlechtes Bild dieser Stadt zu vermitteln. Das Grundproblem ist auch nicht die Leitung des Museums, die sehr freundlich und kompetent ist, sondern die grundsätzliche Konzeption des Museums. Oder wie man in der Werbung sagt: Ein totes Pferd lässt sich selbst mit den besten Marketingmaßnahmen nicht reiten!

Kommentare

1. von *Tim Click*

Stimmt! War und ist ein totes Pferd!!! Aber: Die Stadt hat einen nicht kündbaren (!!!!) Stiftungsvertrag geschlossen, in der sie sich verpflichtet, auf ewige Zeiten zu zahlen. Das ist ein Skandal, aber rechtlich nicht mehr zu ändern! Ich hätte auch gerne so schöne unkündbare Verträge für kleine Kultureinrichtungen.

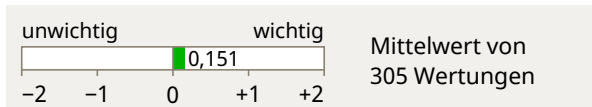
2. von *Igel*
Heftig!

3. von *Lichtfunke*

Eine von den vielen Hoffmann-Altlasten, mit denen dieser Verwaltungsmensch Generationen von Braunschweigern belastet und benachteiligt hat, der hat da ganze Arbeit geleistet.

349. Schallschutz entlang der Hauptverkehrswege verbessern

Nr. 2863 | Anwohner | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



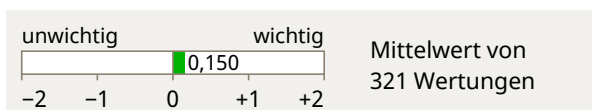
Der Ausbau der Verkehrswege, zum Beispiel Autobahn A39, Südkreuz, und die wachsenden Verkehrsströme führen leider auch zu wachsendem Verkehrslärm für Anlieger. Für deren Schallschutz wird vergleichsweise wenig getan, teilweise verliert man sich in verschiedenen Zu-

ständigkeiten oder auch schlicht in behördlichem Desinteresse.

Die Lebensqualität hängt von Mobilität und Lärmschutz ab. Beides muss bei der Verkehrswegeplanung und -realisierung gleichwertig berücksichtigt und umgesetzt werden. Die Aufwendungen, die effizienter Lärmschutz bedeutet, sind finanziell tragbar, wenn man sie parallel plant und ausführt.

350. Lärmschutz verbessern an der A39 (Südstadt, Lindenberg)

Nr. 1980 | ede | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Seitdem die Autobahn A39 und das Autobahnkreuz Braunschweig-Südwest fertig sind, hört man selbst in zwei Kilometer Entfernung noch den monoton-nervigen Autobahnlärm. Die Wohnqualität ist dadurch deutlich ge-

sunken; insbesondere von Nachtruhe kann kaum noch die Rede sein.

Daher würde ich mich über alles freuen, was den Lärm reduziert, also durchgehende Lärmschutzwände (nach Schweizer Vorbild, sonst bringt es nichts), ein Tempolimit in Stadtnähe und das Pflanzen möglichst vieler großer Bäume, überall, wo es möglich ist.

Kommentare

1. von Anwohner

Mit dem Südkreuz wurde ein riesiges Bauvorhaben umgesetzt, wo der Lärmschutz offenkundig keine hohe Priorität bekam. Der Verkehr wurde noch stärker auf die A39 gelenkt mit der Folge, dass die Lärmbelastigung entlang der A39 enorm anstieg, ohne dass irgendwelche Gegenmaßnahmen ergriffen wurden. Dass Verkehrsaufkommen ansteigen, ist hinzunehmen, aber dass man die Anlieger dabei ohne wirksamen Schallschutz lässt, nicht!

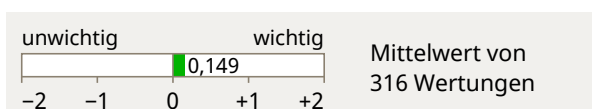
Hier besteht Nachholbedarf. Nächste Gelegenheit wäre, wenn die Sanierung der Wolfenbütteler Straße/Brücke über die Autobahn in Angriff genommen wird. Erschwerend kommt hinzu, dass man derzeit all die alten, großen und lärmschluckenden Bäume kappt.

2. von margrit

Lärmschutzwände und Flüsterasphalt

351. Bevenroder Straße: Anbindung der Nebenstrecke über die Schunter für Radfahrer erneuern

Nr. 2627 | tufti | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der Radverkehr auf der Bevenroder Straße wird ab Kreiseln in südlicher Richtung auf einer Nebenstrecke über die alte Schunterbrücke geführt und danach wieder an die Bevenroder Straße geleitet. Der Bereich, in dem Radfahrer wieder auf den inzwischen Gehweg mit Freigabe

für Radfahrer geführt werden, ist meistens zugeparkt und zudem voller Schlaglöcher. Das Radfahren auf der Fahrbahn ist aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens nicht zu allen Zeiten für jeden Radfahrer geeignet, so dass es eine gute Ausweichmöglichkeit geben sollte. Der Belag in diesem Bereich sollte erneuert werden. Außerdem sollte durch bauliche Veränderungen sichergestellt werden, dass eine Auffahrtmöglichkeit für Radfahrer vorhanden ist und nicht zugeparkt werden kann.

Kommentare

1. von *Willi Wacker*

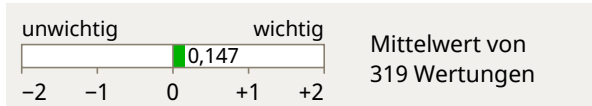
Das Radfahren in Richtung Querum ist nur über die alte Brücke erlaubt. Ein Verbotsschild ist am Ausgang des Kreisels aufgestellt.

2. von *Svenni*

Die Durchfahren durch Querum sollte sicherer gestaltet werden. Das Fahren auf dem Gehweg ist keine gute und sichere Lösung.

352. Braunschweig in voller Blütenpracht - Blumenkästen an Laterne und Brückengeländern aufstellen

Nr. 2882 | Firefighter | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt)



Laternen und Brückengeländer sollten mit Blumen verschönert werden. (Siehe Anhang. Habe ich in London und Kanada gesehen.) Eventuell könnte man in der entsprechenden Umgebung Sponsoren in Form von finanzieller und/oder pflegerischer Zuwendungen finden.

Ein/e Nutzer/in ergänzt: Jeden Morgen fahre ich mit dem Fahrrad über den Eiermarkt und freue mich über die

schönen historischen Straßenlaternen auf unseren Traditionsinseln. Den liebevoll gepflegten Eindruck - um ein Vielfaches - verstärken würden jedoch z. B. "hanging baskets", die, nach englischem Vorbild, beidseitig an den Laternen angebracht werden könnten. Weiterhin würden sich auch diverse Brückengeländer perfekt dafür eignen, schön bepflanzte Blumenkästen daran zu befestigen (siehe in Wolfenbüttel) oder, wie im Kanzlerfeld, Verkehrsinseln einfach in Blumenwiesen zu verwandeln. Eine Stadt, in der es grünt und blüht, trägt dazu bei, dass man sich - als Einheimischer und als Besucher - dort noch wohler fühlt.

Kommentare

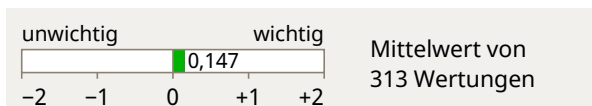
1. von *Ulli8*

Es wäre wunderbar, wenn Braunschweig auch solche Blumenampeln an Laternen oder Ampeln anhängt-

besonders die historischen Plätze der Stadt oder Stadtteilplätze (Welfenplatz z.B.) Britische Städte können da sicher ein großes Vorbild sein.

353. Zusätzliche Wegweiser zur Radstation am Hauptbahnhof einrichten

Nr. 2076 | Stadtmensch | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 2000 €



Vor dem Bahnhof herrscht seit Jahren ein großes Chaos durch viel zu viele dort abgestellte Fahrräder. Die vorhandenen Abstellmöglichkeiten sind bei weitem nicht

ausreichend. In der Radstation gibt es jedoch noch freie Kapazitäten. Es wird daher vorgeschlagen, durch kleine Schilder im Bereich der Zufahrt zum Hauptbahnhof auf die Radstation hinzuweisen. Ein solches System mit kleinen Schildern ist zum Beispiel in Hannover bereits vorhanden (siehe Foto).

Kommentare

1. von *yumitori*

Ein zusätzlicher Wegweiser bringt nicht viel, wenn man sein Fahrrad tagsüber in der Radstation abstellen möchte und alle Plätze belegt sind - mit Ausnahme der reichlich vorhandenen und reichlich ungenutzten Einstellplätze für Fahrrad Reparaturen. Es sind auch viele Dauerparker, die ihre Fahrräder wochenlang abstellen, so dass für die Laufkundschaft nur einige wenige Plätze bleiben, die morgens schnell belegt sind!

es aber noch nicht erlebt. Kommt das wirklich vor? Die zusätzlichen Wegweiser könnte man insbesondere an den überfüllten Abstellanlagen anbringen und damit auf die Alternative aufmerksam machen.

2. von *Stadtmensch*

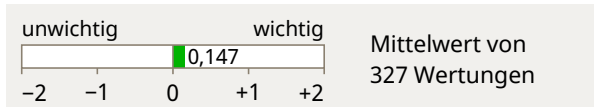
Ich stelle mein Fahrrad seit Jahren jeden Tag in der Radstation ab und habe dort immer einen Platz gefunden. Gut, der Bereich für Reparatur- und Leihfahrräder ist zu groß und sollte Reduziert werden. Ausgebucht habe ich

3. von *Supi*

Ich stelle mein Rad auch gelegentlich in der Radstation ab und finde immer einen Platz und unterstütze deshalb diesen Vorschlag (die ersten zwei Jahre in Braunschweig wusste ich gar nicht, dass es das Fahrradparkhaus gibt), Vielen ist aber vielleicht schon der Weg hinunter ins Fahrradparkhaus zu weit oder die moderaten 70 Cent Gebühr pro Tag zu lästig... vor allem wenn es auf dem Weg zum Zug schnell gehen muss

354. Lückenschluss mit Linienbus auf der Forststraße schaffen

Nr. 2368 | Catti | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



Über Querum kommt die 413 an die Forststraße heran, über Kralenriede die 416 und 436. Die Forststraße wird nicht befahren. Eine Linie mit (mindestens) einer Haltestelle auch über die Forststraße wäre schön und fehlt schon lange.

Kommentare

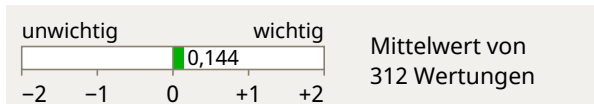
1. von *Nohab*

Siehe Kommentar zu Vorschlag 2412 413 alle halbe Stun-

de via Forstraße über Bienrode, Waggum nach Bevenro-

357. Querungsmöglichkeiten der Kurt-Schumacher-Straße an der Campe- und Ottmerstraße verbessern

Nr. 2827 | Mutti | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)

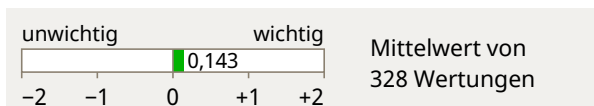


Die genannte Kreuzung ähnelt einem Autobahnkreuz, sie ist für Radfahrer eine Zumutung (in mindestens einer

Richtung sind mehr als 2 Ampeln zu bewältigen) und nicht sicher. Die Stadtverwaltung erarbeitet Vorschläge, wie die Kreuzung im Sinne der Radfahrer und Fußgänger verbessert werden kann.

358. Gebärdensprachlichen Museums- und Stadtführer schaffen

Nr. 2773 | DeafClubBrunswick | Soziales, Integration | Investition | Braunschweig (gesamt)



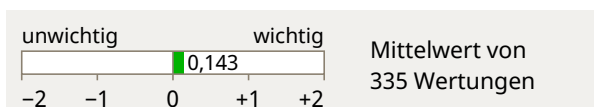
Einige Großstädte (zum Beispiel Hildesheim) haben gebärdensprachliche Museum- und Stadtführer. Viele Hörgeschädigte aus den Bundesländer und außerhalb Deutschlands besuchen die Stadt und Gehörlosenver-

eine in Braunschweig. Viele taube einheimische Führer können wegen des hohe Alters nicht führen. Und viele jüngere Taube wollen gerne mitmachen, aber bekommen oft von der Firma keine Freistellungen. Die meisten Unternehmen, in denen die Tauben arbeiten, wollen nicht freigeben. Die Tauben müssen immer eigenen Tarifurlaub opfern.

Wir brauchen deshalb gebärdensprachliche Museum- und Stadtführer.

359. Brut- und Setzzeit beachten, auch durch Kulturveranstaltungen und Grünpflege

Nr. 2639 | Britte | Grünflächen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



In der Brut- und Setzzeit vom 1.4. bis 1.6. dürfen Hunde nicht ohne Leine gehen und Menschen nicht von den Wegen in die Rabatten.

Warum dürfen die Gärtner der Stadt in dieser Zeit überall gehen und mit sehr lauten Geräten wie Elektrosägen, Laubpuster und so weiter die Tiere stören? Warum kann Classic im Park nicht nach der Brut- und Setzzeit stattfinden? Warum werden so viele Bäume auf öffentlichem Boden ohne Grund gefällt?

In Sachen Umweltschutz muss sich einiges ändern!

Kommentare

1. von *Verwalter*

Deshalb auch mein Vorschlag, eine unabhängige Instanz zu schaffen, die die Belange des Umweltschutzes überwacht! "Umweltbeauftragter der bei einer Nichtregierungsorganisation angestellt ist" <https://www.bs-mitgestalten.de/node/2656>

2. von *Fussgänger*

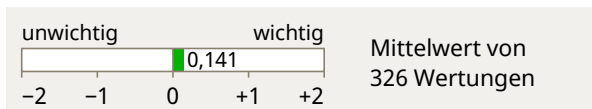
mir geht diese rabaukenlärm-"pflege" auch auf den zeiger -geht das nicht leiser ???

3. von *MehrNaturFuerBraunschweig*

Die lautstarke Grünpflege mit Laub-Saugern etc. geht mir auch sehr auf die Nerven. Könnten nicht die Bürgerinnen und Bürger zu Gärtnern und Gärtnerinnen werden, die sich stärker um ihren Park und ihre Grünflächen kümmern? Hat eigentlich schon mal jemand berechnet, ob eine Grünfläche nicht irgendwann klimaschädigend wirkt, wenn man den CO2-Ausstoß, Lärm etc. betrachtet, den Laubsauger und Co verursachen? Wir müssen wieder hin zu mehr Nachhaltigkeit.

360. Lückenschluss Timmerlahstraße - Elbestraße umsetzen

Nr. 2271 | BraunschweigEr | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Um aus der Timmerlah die Stadt zu erreichen, muss bislang ein Umweg über die Lichtenberger Straße genommen werden. Die Lichtenberger Straße ist, insbesondere durch die Ausweisung von Fahrradschutzstreifen von ihrer Kapazität nicht geeignet, um den Verkehr aufzunehmen. Der Fahrradschutzstreifen entfaltet hier keine (positive) Wirkung, da er faktisch durchgehend vom Autoverkehr belegt wird oder werden muss.

Die Ergebnisse der bislang erstellten Studien entsprechen nicht der Lebenswirklichkeit, wonach der Autover-

kehr über die Donaustraße nur unwesentlich länger dauert und daher bevorzugt von den Verkehrsteilnehmern genutzt werden würde.

Die Elbestraße ist weitgehend 2spurig ausgebaut, und nur wenig befahren: somit problemlos in der Lage den zusätzlichen Verkehr aufzunehmen, welcher sich nun in der Lichtenberger Straße drängt. Dies würde auch eine spürbare Entlastung für alle Verkehrsteilnehmer auf der Lichtenberger Straße schaffen, und die baulich vorgegebene Ordnung als Hauptverkehrsstraße und untergeordnete Straße besser reflektieren.

Eine Großstadt wie Braunschweig sollte in der Lage sein, ein paar hundert Meter Straße - wie in der Karte in Rot dargestellt - bauen zu können.

Kommentare

1. von *M. Richie*

Ich finde das eine gute Idee! Bei der Gelegenheit könnte die Timmerlahstraße auch gleich mit einem Fuß-/Radweg-Kombi versehen werden. Die meisten Radfahrer und Fußgänger nutzen zwar die Feldwege, doch wenn hier jemand unterwegs ist wird es schon recht eng, was den Mindestabstand angeht.

2. von *BraunschweigEr*

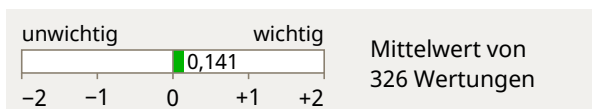
Oder den ganz großen Wurf und die Straba bis Timmerlah verlängern - dann hätte man Straße, Radweg und Öffis komplett, ohne Brückenbauwerk, ohne Querung, einfach Schiene und Weg auf dem Acker.

3. von *Vranzi*

Die Idee mit der Straßenbahn finde ich prima.

361. Imagekampagne für den Radverkehr umsetzen

Nr. 1995 | Mitgestalter | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Zur Radverkehrsförderung gehört nicht nur die Weiterentwicklung der Infrastruktur, wie zum Beispiel der Radwege. Auch mit positiven Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit kann viel erreicht werden. Etliche andere Städte in Deutschland setzen daher mittlerweile auf Imagekampagnen für das Radfahren (zum Beispiel München mit der Kampagne "Radlhauptstadt").

Auch in Braunschweig soll eine solche eigene Kampagne entwickelt und langfristig zur Radverkehrsförderung eingesetzt werden.

Ziel einer solchen Kampagne soll zum einen die Werbung für das Fahrrad als modernes und urbanes Verkehrsmittel sein. Zum anderen soll aber auch für ein besseres Miteinander der Verkehrsteilnehmer und für mehr Rücksicht im Straßenverkehr und gegenseitigen Respekt geworben werden.

Kommentare

1. von *yumitori*

Wie soll das funktionieren? Umweltbewusste Auswärtige kommen mit dem Zug nach Braunschweig, treten aus dem Bahnhofsgebäude und erleben Braunschweigs riesige Fahrradwüste. Da können die Imagewerber erzählen was sie wollen, sie werden schnell und wirkungsvoll durch eine Tatsache widerlegt.

2. von *Lordi*

Hier stellt sich die Frage nach der Henne und dem Ei. Schafft man erst ein positives Image, um durch mehr Radfahrer auf die noch vorhandenen Probleme des Radverkehrs hinzuweisen, oder schafft man erst bessere Radwege und braucht dann keine Imagekampagne mehr? Die Kombination aus beidem macht die Sache rund, daher unterstütze ich diesen Vorschlag.

3. von *BS_Student*

Denke auch, dass die Verbesserung des status quo sinnvoller ist

4. von *Leonhard*

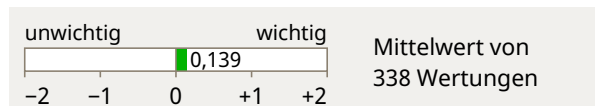
Man muss den Menschen aber auch von den positiven Entwicklungen erzählen, sie umsetzen alleine reicht nicht. Viele Menschen wissen nichts von der sich seit Jahren verbessernden rechtlichen Lage von Radfahrern und das man nicht mehr über den Haufen gefahren wird, oder nicht mehr so häufig.

5. von *Igel*

Schöne Idee! Das kann Braunschweigs Image jenseits des abgenutzten Löwen stärken. Der Löwe ist tot - es lebe das Fahrrad!

363. Überquerung am Staatstheater optimieren

Nr. 2583 | Stadtbewohner | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die drei Zebrastreifen rund um das Staatstheater haben zu 80 % keine Wirksamkeit. Sie werden von den Auto- und Busfahrern, aber auch von Fahrradfahrern gleichermaßen ignoriert.

Es wird sogar gehupt, überquert man den Zebrastreifen ordnungsgemäß als Fußgänger oder man wird von den Fahrzeugen geschnitten.

Vielleicht sollte temporär dort eine Blitzanlage installiert werden oder eine Ampel. Eine andere Maßnahme sehe ich nicht als Vorschlag, aber es ist schade.

Kommentare

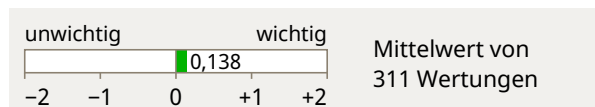
1. von *Natternkopf*

Eine der Problemzonen für Radfahrer, die auf den Wällen durch die Stadt fahren. Es sollte eine Lösung gefunden

werden, die es ermöglicht, dass Radfahrer den Platz vor dem Theater sicher queren können. Evtl. Einführung einer weiteren Radfahrerstraße?

364. Radweg / Bahnübergang der Gifhorner Straße sanieren

Nr. 2399 | Turbostaater | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der Radweg und Bahnübergang, Höhe VW Werk ist in meinen Augen, sowohl stadteinwärts als auch stadtauswärts lebensgefährlich. Zwischen Teer und Gleis sind die

Holzteile morsch und im Grunde nicht mehr existent, der Teer mangelhaft.

Es sollten neue "Gummibacken" eingebaut werden, wodurch die Unfallgefahr sinkt. Derzeit ist es nämlich am sichersten, wenn man die Übergänge schräg zu überfahren.

Kommentare

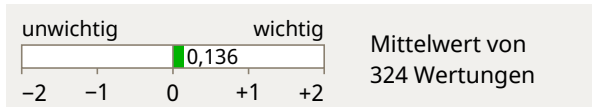
1. von *M. Richie*

Wenn ich es richtig gelesen habe, dann wird dieser Bahnübergang demnächst (21.08. - 24.08.) erneuert:

https://ratsinfo.braunschweig.de/index.php?site=full-text&action=openblob&id=8788&idx=0&source=Mitteilung&db_database=0

368. Einfahrt Packhofgarage umgestalten

Nr. 2206 | Stadtmensch | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 10 000 €



Die Einfahrt zur Packhofgarage in der Straße "Höhe" (siehe Foto) soll aufgewertet werden. Die Einfahrt zum Parkhaus besteht aus einer geschlossenen Betonkonstruktion mit mehreren terrassenartigen Ebenen. Die einzelnen Ebenen sind mit Kieselsteinen aufgefüllt, die Seitenansichten sind einfacher Sichtbeton. Im derzeitigen

Zustand ist die Tiefgarageneinfahrt ein städtebauliches Desaster.

Die einzelnen Terrassen und die seitlichen Wände könnten beispielsweise begrünt werden. Auch eine künstlerische Gestaltung wäre denkbar. Die Stadt Braunschweig als Eigentümer der Tiefgarage soll einen Ideenwettbewerb zur Umgestaltung der Einfahrt starten und ein gewisses Budget für die Umsetzung des Siegerentwurfs bereitstellen. Eventuell lassen sich für die Realisierung der Aufwertung einige Sponsoren unter den Anliegern (neues Hotel, Welfenhofpassage, umliegende Kneipen,...) finden.

Kommentare

1. von *chris*
 allerdings ein schandfleck

2. von *Lordi*
 Top-Vorschlag! Die Terrassen laden förmlich zu einer mediterranen Gestaltung ein :)

3. von *Petey*
 Ich find's schön. Habe dort auch mal Leute darauf "abhängen" gesehen. Gegen eine Umgestaltung seitens der Bürger hätte ich nicht. Einfach mal mehr zum Sitzen nutzen und paar Büsche Thymian und Lavendel einbuddeln und einen mobilen Kaffeestand davor stellen. Aber klar, es geht natürlich nichts ohne das Einverständnis des Eigentümers.

4. von *Stadtmensch*
 Die Tiefgarage "Packhof" gehört der Stadt Braunschweig (s. Berichterstattung zur dortigen Brandschutzsanie rung). Das darüber liegende Hotel wird von ECE verwaltet.

5. von *Boersenfeger*
 ..vielleicht erst mal abwarten... dort baut doch Mövenpick neu/um...

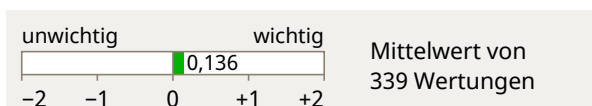
6. von *Leonhard*
 Find ich super. Fände es allerdings am besten die Ausfahrt zu schließen und alles über den Meinhardshof zu erschließen.

7. von *Stadtmensch*
 @Dvorak: Soweit ich weiß ist das eine zusätzliche Einfahrt ins Parkhaus. Genutzt wird diese Einfahrt in erster Linie von Hotelgästen die erstmal in der Fußgängerzone halten und dann ins Parkhaus umparken. Das sind aber höchstens eine paar wenige Nutzer am Tag. Die meiste Zeit ist dort kein Verkehr der diese zusätzliche Zufahrt rechtfertigen würde.

8. von *Boersenfeger*
 Ich korrigiere meine Aussage: Nicht Mövenpick sondern die Centro Group baut das Hotel um... Mitte August eröffnet dann das "FourSide". Dann mal gucken, was wird..

369. Hörgeschädigtenzentrum Leonhardplatz 12 barrierefrei umbauen - Rampe errichten

Nr. 2768 | DeafClubBrunswick | Soziales, Integration | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 30 000 €



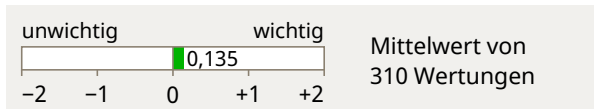
Es kommen zunehmend taube gebärdensprachliche Menschen mit Rollstühlen und Rollatoren in unser Zentrum für Hörgeschädigte. Insbesondere einige Präsi den

ten des Gehörlosenverbandes der Bundesländer besitzen Rollstühle, die in unserem Zentrum zur Arbeits- und Fachtagungen kommen.

Unser Zentrum am Leonhardplatz 12 muss dafür eine Rampe anschaffen oder neu errichten, damit es ein barrierefreies Zentrum wird.

370. Lärmschutz beim Bau der Brücke A 395/A 39 beachten

Nr. 2879 | Richmond | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



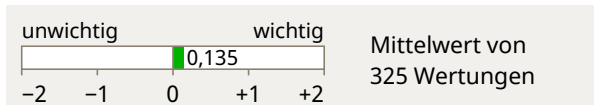
Der Auto- und Straßenbahnverkehr auf der Bücke der A395/A39 trägt wesentlich zur starken Lärmbelastung

der unmittelbar angrenzenden Wohngebiete des Heidbergs und des Zuckerbergs bei.

Es ist deshalb dringend erforderlich, beim beabsichtigten Neubau der Brücke einen effektiven Lärmschutz durch Errichtung bisher nicht vorhandener Lärmschutzwände herzustellen.

371. Bus 413 häufiger fahren lassen

Nr. 2412 | zorro | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der Bus 413 sollte öfter in der Stunde fahren, um die doch erheblich längere Fahrzeit durch den Flughafen auszugleichen.

Kommentare

1. von Nohab

Ja, die 413 sollte alle halbe Stunde bis Bevenrode fahren, es sollte jedoch die Linienführung geändert werden! Die Fahrten nach Bevenrode sollten dann alle 30 min über die Forststraße und durch Bienrode (nicht nur Hermann-Schlichting Str.) geführt werden. Dadurch würden höhere Fahrgastpotentiale erschlossen werden. Die anderen Fahrten sollten dann nicht Peterskamp enden sondern am Flughafen oder Luftfahrtbundesamt

2. von rad-bus-bahn-

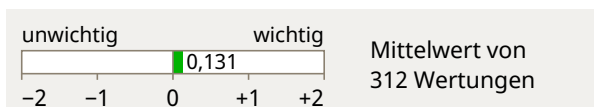
Bus 413 nicht Peterskamp enden, sondern Luftfahrtbundesamt - am Flughafen - Herman Blenk Str. - Bienrode Bahnhof - Bus 443 - Duisburger Str. - drehen - Forstr. - Bienrode Bahnhof - Waggum - Bevenrode - Bienroder Bahnhof halt von RB Bahn - weiter bis Malmö -

3. von Distl

Linienführung überdenken. Taktzeiten verbessern. Dann wird vielleicht mancher Autofahrer umsteigen auf den Bus!

374. Anreise zum Eintracht-Stadion mit Bussen und Bahnen verbessern

Nr. 2820 | Alpenrose | Verkehr, Busse, Bahn | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Eine reibungslose Anreise zum Eintracht-Stadion mit öffentlichen Verkehrsmitteln sichern. So fahren zum Bei-

spiel ab Weserstraße keine Sonderwagen. Kommt man entspannt am Rathaus an, heißt es Umsteigen. Jetzt beginnt das Chaos.

Diese Unannehmlichkeiten haben dazu geführt, ich fahre nicht mehr zu Eintracht-Spielen. Alternative Sky.

Kommentare

1. von Boersenfeger

Ein echter Fan lässt sich durch so was nicht aufhalten.. Spielbeginn ist 13.30 Uhr am Samstag. Da sollte man schon mal um 11 losfahren... dann klappt das auch...

2. von unofrank

vom Östlichen Ringgebiet fahren keine Sonderbusse warum nicht? Wir fahren immer bis zur Siegfriedstrasse mit uns viele weitere Fans. Leider sind die Verbindungen sehr schlecht. Vorallem wenn am Sonntag oder Freitag gespielt wird, was der Fan Boersenfeger wohl nicht zu

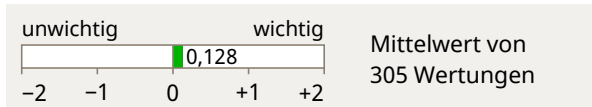
wissen scheint. Samstags ist das alles kein Problem, gerade am Freitag nach Spielende sehr wohl.

3. von Boersenfeger

vom östlichen Ringgebiet kann man per Pedes oder mit dem Rad zum Stadion fahren. Gehbehinderte und Alte könnten in Fahrgemeinschaften mitgenommen werden. Es muss doch nicht jeder allein im Auto anreisen... Der Antragsteller kommt aus der Weststadt. Er möchte offensichtlich ohne Umsteigen durchfahren. Das nenne ich Bequemlichkeit. Ich wünsche viel Spaß mit SKY. Damit entgeht IHM aber die Atmosphäre.. :-))

375. Rauchfreie Haltestellen schaffen

Nr. 2564 | Gernebraunschwe[...] | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Mit einer Plakatkampagne „Danke, dass Sie hier nicht rauchen!“ dazu aufrufen, auf das Rauchen im Bereich der Bus- und Straßenbahnhaltestellen zu verzichten.

Gute, konkrete Vorschläge für eine solche Kampagne finden sich zum Beispiel hier:

http://www.pro-rauchfrei.de/files/pro-rauchfrei-infomappe-fuer-rauchfreie-haltestellen_mainz.pdf

Kommentare

1. von *enibas*

Ich bin dafür. Wenigstens das Wartehäuschen sollte rauchfrei sein.

rauchhäuschen hinstellen flächendeckend - aber ohne absaugung !

2. von *Fussgänger*

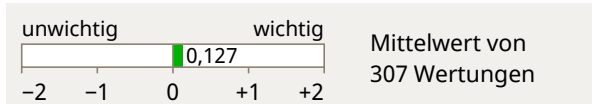
ich bin der meinung , es sollte überhaupt nicht mehr auf der straße geraucht werden !!! erst recht in der innenstadt !!! ständig hat mensch diese rauchfahnen im gesicht !! ich glaube in moskau ist es verboten ! gut so ! wer rauchen muss ,sollte in die kneipe gehen oder extra

3. von *justastupidman*

Ich bin ebenfalls für rauchfreie Haltestellen. @Fussgänger: Ist das Satire? Ich hoffe es zumindest. Ansonsten schlage ich vor, dass du dir erstmal den Schaum vor dem Mund abwischst und tief durchatmest. Immer wieder erschreckend, wie viel Hass manch einer seinen Mitmenschen entgegenbringt ...

376. Unfallsicherheit verbessern: Abrupten Hell-Dunkel-Wechsel in Unterführung Salzdahlumer Str. stadtauswärts - Optische Trennung Fahrrad- / Fußweg verbessern

Nr. 2309 | Wolfgang Sch. | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Vor der Unterführung eine grell-gleißende Blendung durchs Sonnenlicht. Etwa 10 Meter nach Einfahrt in das "Tunnelsystem" bei mir eine optische Orientierungsstörung: Ich weiß plötzlich nicht mehr, wo die Grenzziehung zwischen Fuß- und Radweg verläuft. Auch dem für solche Untersuchungen zuständigen polizeilichen POK erging es so, dessen Dienststelle verwies mich an die Stadt.

Meine Gefährdung: Auf der linken Seite - tiefer gelegen - die vorbeibrausenden Autos mit Hall-Reflektion von den

Wänden, auf der rechten Seite die für mich kaum sichtbaren leicht erhöhten Trennungssteine zum Fußweg hin. - Eine Art "Geisterbahn".

Meine Anregung: Es möge etwa 10 Meter nach Einfahrt in die Tunnelsysteme eine Übergangsbeleuchtung installiert werden: dann ist eine Umgewöhnung leichter.

Eine andere Alternative, nämlich die Linie der Trennungssteine zwischen Rad- und Fußweg hellweiß zu markieren, wurde von der zuständigen Stelle, Herrn A., abschlägig beschieden: Das sieht die StVO nicht vor. Telefonisch wies er mich an, ich möge einen Augenarzt aufsuchen, ob ich überhaupt radfahr-fähig sei.

Kommentare

1. von *Petey*

Diese Kante kommt mir auch sehr gefährlich vor. Zudem kommt mir der Streifen auch fast zu schmal vor. Ist dieser überhaupt nutzbar 1 ganzer Meter breit?

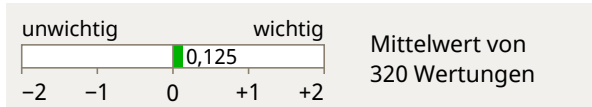
he lange Wartezeiten in Kauf zu nehmen, um die Salzdahlumer Straße zu überqueren (zumal wenn er vielleicht in das Wohngebiet südlich der Borsigstraße möchte und nach wenigen hundert Metern die Salzdahlumer Strasse nochmals in Gegenrichtung queren müsste. Hier sollte man ansetzen und überlegen, wie man StVO-konformes Verhalten attraktiver gestalten kann (breiter Zwei-Richtungsradweg? Längere Grünphasen für Radfahrer? Fahrbahnen verschmälern?,...).

2. von *Supi*

Meiner Erfahrung nach besteht die Unfallgefahr eher darin, dass viele Radfahrer die Salzdahlumer Straße auf der östlichen Seite stadtauswärts fahren. Wer z.B. vom Hauptbahnhof kommt der macht sich oft nicht die Mü-

377. Braunschweiger Unterwelten touristisch nutzen

Nr. 2179 | Kai Berthold | Zusätzliche Themen | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Gibt es nicht vielleicht eine Möglichkeit die Braunschweiger Unterwelten und Bunkeranlagen touristisch "auszu-

schlachten" um mehr Geld in die Stadtkasse zu bekommen?

Berlin hat´s doch auch geschafft sich damit zu vermarkten.

Kommentare

1. von *MiniMaus*

Ein sehr gute Idee. Das gibt es auch in anderen Großstädten und wird gut angenommen. Bitte...liebe Verwaltung...Eigentümer und Sicherheit klären.....und los geht's

2. von *Lordi*

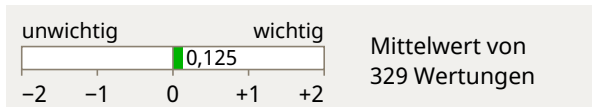
Der Vorschlag wurde letztes Jahr schon eingebracht und ist laut Verwaltung nicht durchführbar :(www.bs-mitgestalten.de/haushalten/889

3. von *Jonas*

Aber bezieht sich die Antwort der SE|BS dort nicht ausschließlich auf die Kanäle? Was ist mit den Bunkeranlagen, die auch schon im letzten Jahr erwähnt wurden? Und selbst wenn diese bzw. die Kanäle nicht direkt begutachtet werden können, wären mehr Hinweise in der Nähe, ggf. ein kleines Besucherzentrum in der Nähe eines der verbleibenden Bunker sowie Besuch von verschiedenen Kellern (Rebenpark!) machbar.

378. Markthalle im "Horten-Tunnel" einrichten

Nr. 2349 | ProMarkt | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 100 000 €



Wir Braunschweiger sehen uns schon seit längerem nach einer Markthalle in Braunschweig. Wieso nutzt man nicht die Fläche im unterirdischen Bereich des ehemaligen „Horten-Tunnels“.

Seit dem Bau der Schlossarkaden hat der Tunnel an Attraktivität verloren und man benutzt ihn als Durchgang zur Tiefgarage oder zum Kaufhaus. Mit einer baulichen Umgestaltung ist es vielleicht möglich, sämtliche Flächen im unterirdischen Bereich aufzuwerten (vergrößern?) und Platz zu schaffen für Stände und Theken. Durch die zentrale Lage ist die „Markthalle“ leicht zu erreichen und durch vorhandene Rolltreppen ist der Zugang auch für ältere Menschen gewährleistet.

Kommentare

1. von *Petey*

Find ich gut.

2. von *BS_Student*

Nur sinnvoll, wenn man es schafft die Fläche deutlich zu vergrößern. Ansonsten zu klein für eine Markthalle. Aber Markthalle ist ein wichtiges Thema.

3. von *Sehusa*

Sehr gute Idee!!!

4. von *Phileis*

Zuvor müsste eine neue Tunnelgestaltung in ihren Auswirkungen auf Akzeptanz untersucht werden, dann man wohl schnell zu einem eindeutigen Ergebnis kommt, zumal die jetzige Darstellung als notwendige Fußgängerverbindungen zur Tiefgarage oder zum Kaufhaus offen-

sichtlich entbehrlich, vielmehr eine nebensächliche Sache ist. Jedenfalls ist dieser Gestaltungsvorschlag für Quartiersentwickler sehr gut brauchbar.

5. von *Kai Berthold*

Ich denke man sollte das Geld nutzen um den Tunnel zu schliessen und den Schacht zu verfüllen

6. von *Ulli8*

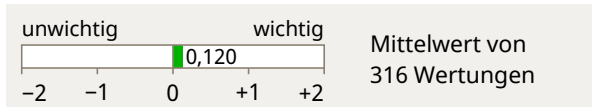
Lieber nicht. Ich mag diesen Tunnel und er ist nach der neuen Aufwertung sehr ansprechend. Er reicht als Durchgang. Die Markthalle sollte an ihren Vorkriegsplatz zurückkehren.

7. von *Eichendorff*

Markthalle für BS finde ich grundsätzlich gut - aber bitte nicht im Untergrund.

381. Internetplattform Braunschweiger Land schaffen

Nr. 2327 | Kleiderseller | Bürgerbeteiligung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 50 000 €



Es gibt viele Internetseiten, die über Braunschweig und das Braunschweiger Land informieren.

Es gibt aber keine ganzheitliche Seite, wo (fast) alle Aktivitäten, Einrichtungen, Veranstaltungen und so weiter aufgelistet sind. Dabei ist unsere Region so reich an kulturellen Dingen. Nur durch nervenaufreibende Suche und mit Glück finde ich viele Sachen, bei denen ich überrascht bin, das es sie hier gibt.

Ich stelle mir zum Beispiel eine Gliederung nach ... vor:

Alle Städte und Gemeinden mit den Themen:
Kulturschaffende, Künstler, Designer

Veranstaltungen, Feste
Parks, Gärten, Wasser
Wanderwege, Radwege
Freizeitaktivitäten
Gastronomie, Einzelhandel, Handwerk
Museen, Forschungseinrichtungen
Erzeugnisse aus der Region (Rausch, Heimbs, Wolters, Volkswagen, Gmyrek)
Ferienwohnungen/Häuser
etc.
...und vor allem, alle die, die noch gar nicht irgendwo erfasst sind.

Die Seite Zeitorte.de ist ein gutes Beispiel, wie so etwas aufgebaut sein könnte. Für alle Dinge in der Region.

Kommentare

1. von *ojay*

Und was ist die Seite von der Braunschweigische Landschaft e. V. ? <http://www.braunschweigischeland-schaft.de> Man müsste diese Seite nur mit Inhalten ergänzen. Kommerzielle Links findet man dann auf: <http://www.meinestadt.de/braunschweig/>

hört auch viel Glück bei der Suche dazu. z.B. auch <http://www.braunschweiger-land.de> und <http://www.braunschweig-touren.de/>

2. von *Kleiderseller*

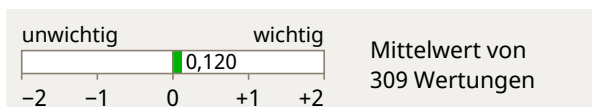
Das meine ich. Es gibt viele gute Seiten, aber keine "übergeordnete" wo ich alles finde. Es ge-

3. von *Ulli8*

Das Braunschweiger Land braucht eine solche Präsenz. Gute Idee!

382. Separater Fuß- und Radweg einführen zwischen Veltenhof und Celler Heerstraße (K25)

Nr. 2465 | holgerr82 | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



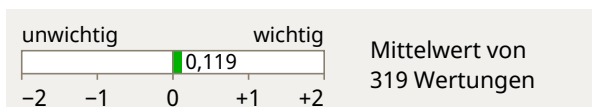
Im Moment befindet sich eine relativ enge Straße zwischen Veltenhof Richtung Celler Heerstraße. Fußgänger und Radfahrer haben keinen eigenen Weg, sondern

müssen die Straße mitnutzen. Dies führt zu gefährlichen Überholmanövern.

Im Einbiegebereich zur Celler Heerstraße wird öfters von Radfahrern die Gegenfahrbahn genutzt, um an den Fahrzeugen vorbeizukommen und auf den Radweg zu gelangen. Ein separater Fuß- und Radweg parallel zur Straße würde für alle Beteiligten mehr Sicherheit bedeuten.

383. Gemeinschaftliches Wohnen fördern - Halbe Stelle bei der Stadt einrichten für die Koordination

Nr. 2592 | Wachhöltzer | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 30 000 €



Um gemeinschaftliche Wohnformen für alle Alters- und Bevölkerungsschichten auch in Braunschweig (endlich) auf den Weg zu bringen, bedarf es der kommunalen Unterstützung. Es genügt nicht, die Initiative nur engagierten Ehrenamtlichen zu überlassen. Die Stadt steht in

der Verantwortung bei der Umsetzung zukunftsweisender Wohnformen.

Gemeinschaftliche Wohnprojekte brauchen Zeit und Gestaltungsräume, sie brauchen Rückenwind von offizieller Seite zum Beispiel bei der Vergabe und dem Verkauf öffentlicher Flächen und Gebäude. In anderen Städten zeigt sich, dass realisierte Projekte sich positiv auf die gesamte Quartiersentwicklung auswirken können.

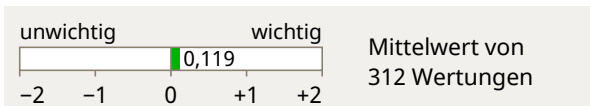
Das erfordert aber eine verlässliche, konzeptionelle Unterstützung von der Planung bis zum Einzug. Daher beantrage ich eine Koordinationsstelle (halbe Stelle) innerhalb der städtischen Verwaltung mit einer/m AnsprechpartnerIn, die/der diese Aufgaben zusammen mit gemeinnützigen Vereinen, Planern, sozialen Institutionen und Initiativen meistert.

Nutzer/in Sailor ergänzt: Gemeinsames Wohnen ist - so die Erfahrung in zahlreichen Projekten - ein wirksames

Mittel, dem demografischen Wandel besser zu begegnen. Menschen, die gemeinsam mit Gleichgesinnten wohnen, können länger selbstbestimmt leben und benötigen später als Andere Pflegeunterstützung. Dies spart nachhaltig Kosten für die Zukunft. Damit diese neuen Wohnformen auch in Braunschweig Einzug halten, ist es notwendig, dies in der Stadtverwaltung konzeptionell zu verinnerlichen und zu unterstützen.

384. Fassade des Studentenwohnheims "Affenfelsens" neu gestalten

Nr. 2080 | Lordi | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der so genannte Affenfelsen ist das von den Bewohnern bunteste Gebäude dieser Stadt und gleichzeitig eins der hässlichsten Häuser. Eine neue, bunte, künstlerische Gestaltung der Fassade des Affenfelsens würde das Studentenwohnheim zu einem sympathischen Lebensort machen und gleichzeitig die Attraktivität des Viertels erhöhen. Hier bietet sich eine Zusammenarbeit zwischen der Stadt Braunschweig und dem Studentenwerk unter Beteiligung von Studenten und Künstlern an. Für diese Neugestaltung können auch Sponsoren gesucht werden, deren Zielgruppe Studenten sind.

Jörg Albrecht schrieb schon 1985:

"Ein ehemaliger Braunschweiger Wirtschaftsreferent ließ seine japanischen Gäste möglichst von Süden her in die Stadt anreisen. So konnte er den sensiblen Asiaten einen ästhetischen Schock ersparen, der sie am nördlichen Stadtrand erwartet hätte. Dort mündet die Hamburger Straße mit unerbittlicher Konsequenz in einem öden Verhau von Gleiskörpern, vierspurigen Straßen, heruntergekommenen Höfen und Parkflächen, das Ganze gekrönt von zwei Wohnblöcken derart niederschmetternder Architektur, dass Investoren, die sich daheim in der Kunst des Blumensteckens und der Teezeremonie üben, möglicherweise auf dem Absatz kehrngemacht hätten."

Hier ist weiterhin großer Handlungsbedarf!

Kommentare

1. von *chris*

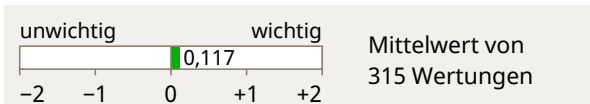
Das ist echt mal fällig .man könnte viel daraus machen

2. von *Markus*

Ja das depri Gebäude muss verschönert werden...

386. Handlungskonzept für jeden Stadtteil mit Bürgern entwickeln

Nr. 2239 | Gast | Stadtplanung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



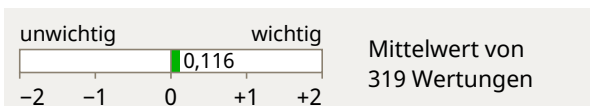
Es soll ein Handlungskonzept für jeden Stadtteil mit den Bürgern entwickelt werden. Das erspart den Bürgerhaushalt. Gemeinsame zukunftsorientierte Konzeption, his-

torisch begründet nicht nur, sondern auch nach Bedarf, jeder Stadtteil sollte sein Markenzeichen haben oder, wenn er es schon hat, dieses vertiefen. Zum Beispiel bezahlbare Reihenhaussiedlung für junge Familien mit Ringverkehr und Spiel sowie Grillbereich.

Bild Ziele managen© Trueffelpix by fotolia

387. Energiesparen: Thermografiedaten von allen Braunschweigern Dächern bereit stellen

Nr. 2621 | Tumle | Energie | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 60 000 €



Lohnt sich eine verbesserte Wärmedämmung für das Wohnhaus? Die Stadt Osnabrück hat es gerade vorgemacht, wie man sich flächendeckend dieser Frage nähert:

<http://www.osnabrueck.de/thermografie.html>.
Das NDR-Fernsehen berichtete ausführlich darüber:
http://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/osnabrueck_emsland/Energiesuendern-aufs-Dach-geschaut,thermografie146.html

Auch in Braunschweig sollten Stadt, örtlicher Energieversorger, Wohnungswirtschaft und Verbraucherzentrale sich zusammenschließen und eine Thermografiebefliegung der Stadt durchführen lassen. Die Ergebnisse sollten in einer leicht verständlichen Form auf der Inter-

netseite der Stadt präsentiert werden, so dass jeder das Haus seines Interesses leicht finden kann – ähnlich wie dies beim Braunschweiger Solarkataster bereits der Fall ist.

Ergänzt werden muss die Internetpräsentation durch ein kostenloses Energieberatungsangebot, um Fehleinschätzungen zu vermeiden.

Die Kosten für die Befliegung in Osnabrück wurden vom zuständigen Fachbereichsleiter mit 32.000 Euro angegeben.

Kommentare

1. von Leonhard

Macht eigentlich nicht wirklich Sinn, da es sich nicht um errechnete Bedarfswerte, sondern um tatsächliche Verbrauchswerte der Gebäude handelt. Wenn in einem Gebäude gerade nicht geheizt wird, wird es als Dach ohne Wärmeverlust angezeigt, macht man das Foto nach längerer Sonnenbestrahlung OHNE einen Wärmeverlust, zwingt das Foto einen Wärmeverlust an, sind die Dächer Kaldächer (und das sind die meisten) sind keinerlei Aussagen über die Wärmedämmung möglich. Thermografie muss vom Fachmann am konkreten Objekt durchgeführt werden, weil die Interpretation der Ergebnisse extrem von den Umgebendeneinflüssen und der Konstruktion abhängt. Eine pauschale Befliegung schafft nur Verwirrung und ist für einen Fachplaner (wie ich einer bin) wertlos. Entgegen der Fassadendämmung lohnt sich die Dämmung des Daches aber in den meisten Fällen.

2. von Tumle

Hallo Dvorak, danke für Deinen Kommentar. Ich gebe Dir insofern Recht, als Thermografiedaten aus einem Flugzeug ALLEIN keine abgesicherte Einschätzung der Isoliersituation geben können. Darauf haben auch die Experten in Osnabrück großen Wert gelegt. Dies kann man genauer auch unter den beiden Links nachlesen, die ich oben angegeben habe. Auszug aus den Hinweisen in Osnabrück: „Die Aufnahmen geben eine gute Orientierung, um auf deren Basis über wirkungsvolle und wirtschaftliche Sanierungsmaßnahmen zu sprechen. Dazu bieten wir für alle Interessierten eine kostenlose Energieberatung in unserem Servicezentrum am Nikolaiort an. Dabei ist uns wichtig, nicht nur das Dach auf Energiesparpotenziale zu prüfen, sondern das gesamte Gebäude in den Fokus zu nehmen“, erklärt Dr. Klaus Siedhoff, Leiter Vertrieb und Beschaffung der Stadtwerke Osnabrück.“ Hierauf habe ich oben in meinem Text (vielleicht nicht ausführlich genug?) hingewiesen: „Ergänzt werden muss die Internetpräsentation durch ein kostenloses Energieberatungsangebot, um Fehleinschätzungen

zu vermeiden.“ Ich hoffe, dass damit Deine Bedenken gegenüber meinem Vorschlag weitgehend oder sogar komplett ausgeräumt sind. Beste Grüße, Tumle.

3. von Leonhard

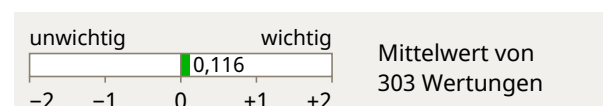
Hallo Tumle, nee ich bin nicht so ganz überzeugt. Ich arbeite in diesem Bereich und kann Dir sagen, dass das einfach keinen Sinn macht. Auf einer Thermografie kann man nicht erkennen, ob es sich um ein Kalt- oder Warmdach handelt, also man sieht die Konstruktionsweise nicht. Ein Kaldach ist aber oberflächlich kalt, da die Wasserführende Schicht von der Dämmebene getrennt ist, das ist beim Warmdach anders. Ich habe schon Fälle gesehen, wo für hohe 5-stellige Summen Dämmpakete ohne jedwede Wirkung auf Kaldächer gebaut wurden, weil die Leute sich von sowas haben kirre machen lassen. Ich kenne keinen Energieberater, der mit Thermografie arbeitet, weil es nur zu Fehlschlüssen führt, insbesondere, wenn man aus der Luft draufguckt. Meine Befürchtung ist, dass dann sehr viele Menschen in Aktionismus verfallen, weil ihr Dach rot ist (vielleicht Warmdach), das des Nachbarn aber Blau (Kaldach) und sich dann gleich beim Handwerker Rat und Lösung holen und sinnlos Energie und Geld vergeuden. Für das Geld kann man auch Gutscheine für Erstberatungen anbieten, da erhält man dann eine Fachkundige Erstberatung am konkreten Objekt. Viele Grüße

4. von Tumle

Hallo Leonhard, die Bewertungsphase ist zwar schon bald vorbei, aber der Vollständigkeit möchte ich Dir doch antworten. Wer meine Meinung auch zu Deiner letzten Stellungnahme erfahren möchte, der braucht eigentlich nur meine vorangehende Stellungnahme vom 1.6. 2015 (oben) zu lesen. Da wird in der Essenz alles dargelegt. Dir danke ich für Deine beiden engagierten Beiträge, die ich jedoch aus den obigen Gründen nicht teile. Viele Grüße, Tumle.

388. Neue und zusätzliche Fahrradabstellanlagen in der Jöddenstraße errichten

Nr. 2058 | Stadtmensch | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel: 10 000 €**

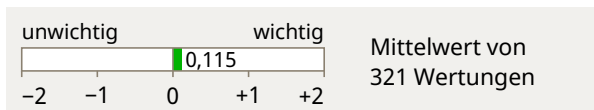


In der Jöddenstraße befinden sich heute zwei Fahrradabstellanlagen. Eine vor dem Neustadtrathaus und eine vor Haus Nr. 13 (siehe Kartenausschnitt). Die vorhandenen Abstellanlagen ermöglichen lediglich die Einstellung der Vorderräder und ermöglichen damit kein sicheres Anschließen der Fahrräder. Die heute vorhandenen Abstellanlagen werden trotz dieses Mangels stark genutzt und reichen oftmals nicht aus, so dass Fahrräder wild abgestellt werden und es insbesondere vor dem Neustadtrathaus eng wird.

Es wird daher vorgeschlagen, die vorhandenen Abstellanlagen zu modernisieren, so dass dort Fahrräder sicher angeschlossen werden können. Des Weiteren wird vorgeschlagen auf der südlichen Seite der Jöddenstraße zusätzliche Fahrradabstellanlagen zu schaffen. Platz ist genug vorhanden, zusätzlich würde es das häufige wild Parken von PKWs in dieser Fußgängerzone etwas unterbinden.

389. Bahnhof oder Haltepunkt Broitzem/Weststadt (Friedrich-Seele-Straße/Donaustraße) einrichten

Nr. 2099 | ojay | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



Bau des DB/Regionalbahn-Haltepunktes an der Friedrich-Seele-Straße/Donaustraße (/Marienberger Straße), nebst Einrichtung von P&R-Parkplätzen.

Schon damals (siehe Braunschweiger Zeitung vom 28.05.1991) war es angedacht an dem Knotenpunkt zur

Straßenbahnhaltestelle An der Rothenburg (Straßenbahn M5), Friedrich-Seele-Straße/Donaustraße den Haltepunkt einzurichten.

Logisch, dass für den Bau eines Zug-Haltepunktes hauptsächlich die Bahn AG zuständig ist, aber die Stadtverwaltung sollte dies immer wieder auf den Tisch bringen und etwaige Vorleistungen wie Einrichtung von P&R-Parkplätzen und behindertengerechte Zuwegungen (Aufzug oder Rampen) einbringen.

Kommentare

1. von *bs94*

Sinnvoll unter anderem für Pendler aus der Weststadt, Broitzem, Gartenstadt nach WOB!

2. von *Braunschweigfan*

Das fände ich auch sehr sinnvoll. Früher am alten Bahnhof Broitzem sind viele Pendler auch von hier nach Hannover gefahren. Ich bin vom Bahnhof Broitzem in 2 Min. am Hauptbahnhof gewesen.

3. von *Supi*

Sehr guter Vorschlag. Man sollte aber prüfen, ob man einen solchen Haltepunkt nicht eher auf der westlichen Seite der Donaustrasse einrichten kann (also im Prinzip

dort, wo früher der Broitzemer Bahnhof lag und noch Bahnsteig(rest)e vorhanden sind), denn dort wohnen in der Weststadt und Broitzem deutlich mehr Einwohner. Ansonsten wird der Weg für sie möglicherweise schon wieder zu lang, um eine gute Akzeptanz zu schaffen (siehe beispielsweise den Haltepunkt in SZ-Thiede, der am Rand von Thiede liegt und nicht gut angenommen wird, weil die Leute dann doch lieber beim Auto bleiben)

4. von *Supi*

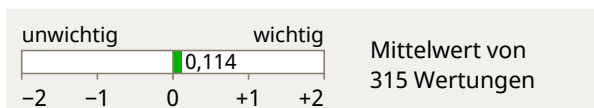
siehe auch Vorschläge Nr. 937 und 2099

5. von *Supi*

Ups... sollte heißen: siehe Vorschläge 937 und 1961

393. Busverbindung Innenstadt-Hauptbahnhof verbessern

Nr. 2448 | werner | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



In den letzten Jahren wurden Städtereisen immer beliebter - wovon auch Braunschweig profitieren sollte. Doch welches Bild bietet sich einem Touristen am Hauptbahnhof (HBF)? Die Anbindung an die Innenstadt ist katastrophal! Nur eine Buslinie (411) fährt direkt in die Innenstadt (immer rappelvoll mit großem Umweg).

Die Straßenbahn M1 und der Bus 420 (Haltestelle Rathaus) halten einen Kilometer von der Innenstadt entfernt. Dringend benötigt wird ein Ringbus (Linie 400 im Viertelstundentakt) HBF-Innenstadt-HBF, der direkt über Kennedyplatz, Dankwardstraße, Altstadtmarkt (-> geradeaus) Waisenhausdamm zurück zum Hauptbahnhof (HBF) fährt. Hilfreich wäre für die Touristen eine Info, welches Hotel von welcher Haltestelle am besten zu erreichen ist. Dieser Bus würde sicherlich auch von den Pendlern intensiv genutzt werden, die in der Innenstadt noch einkaufen oder ein Cafe besuchen wollen.

Kommentare

1. von *Nohab*

Die Linie M5 fährt auch in die Innenstadt! Haltestellen Schloss und Friedrich Wilhelmstraße. Der Rest ist fußläufig erreichbar oder mit Umstieg Haltestelle Rathaus mit dem selben Fahrschein. Die Buslinie erscheint mir überflüssig und wird sicherlich die Wirtschaftlichkeit der Verkehrs-GmbH negativ beeinflussen, da zusätzlichen Fahrzeugen und Fahrern keine zusätzlichen Einnahmen gegenüberstehen.

2. von *Stadtmensch*

Die heutige Anbindung ist zwar nicht perfekt, aber der zusätzliche Bus würde die meiste Zeit leer fahren, da er zunächst sehr lange mit den Linien M1, 420, 730 parallel fährt. Mit der Tramerweiterung durch die westliche Innenstadt würde sich auch hierfür eine Direktverbindung ergeben: http://www.braunschweig.de/leben/stadtplan_verkehr/verkehrsplanung/stadtbahnvorlage-dez14-anlage.pdf

3. von *Sehusa*

Das ist eine gute Idee... sinnvoll wäre aber ab Kennedy-Platz die Führung der Linie über die Wolfenbütteler

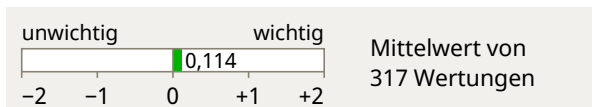
Straße und dem Heinrich-Büssing-Ring. Hiermit könnten auch endlich die Bewohner von der Wolfenbütteler Straße (Haltestelle Leisewitzstraße) direkt an den Hauptbahnhof ohne Umstieg angebunden werden!!!! Denkbar wäre folgende Haltestellenabfolge (mit Fahrzeit in Minuten): 00-Hauptbahnhof 02-Campestraße 04-J.-F.-Kennedy-Platz 05-Schloss 07-Rathaus 08-Packhof 09-Hinter Brüdern 10-Altstadtmarkt 11-Friedrich-Wilhelm-Platz 12-Friedrich-Wilhelm Straße 13-Schloss 14-J.-F.-Kennedy-Platz 16-Leisewitzstraße 18-Bürgerpark 20-Hauptbahnhof Diese Linie sollte im 10-Minuten-Takt verkehren und könnte mit 3 Bussen betrieben werden!

4. von *Jonas*

Besser wäre meiner Meinung nach die Taktung der vorhandenen Linien von und zum Hauptbahnhof abzustimmen. Häufig fahren mehrere Busse gleichzeitig (411, 419, 436), der erste gut gefüllt, die beiden anderen fast leer. Auch die Anschlüsse am Bahnhof sind häufig mangelhaft. Die Linie 431 wartet öfters nicht auf die Ringbusse und umgekehrt, obwohl es mit der Onlinesuche als Verbindung ausgegeben wird.

394. TU Universität Hauptplatz sanieren

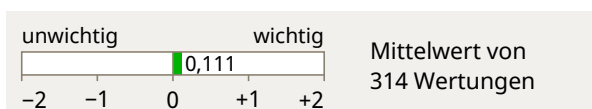
Nr. 2385 | Seb BS | Bildung | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 4000 €



Der Hauptplatz im Universitätsgelände soll saniert werden. Dieser stark heruntergekommene Platz sollte generell aufgewertet werden.

395. Radweg zwischen Timmerlah und Weststadt bauen

Nr. 2575 | Alpenrose | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Einen guten und sicheren Radweg zwischen Timmerlah und Weststadt bauen.

Kommentare

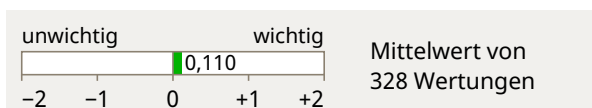
1. von *ojay*

Gab es schon 2014: Bau eines Radweges zwi-

schen Timmerlah und Weststadt <https://www.bs-mitgestalten.de/node/1630>

397. Bahnübergang für die Spargelstraße schaffen - Nordstadt an Braunschweig anbinden

Nr. 2603 | Sailor | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



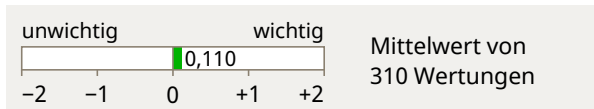
Derzeit laufen die Planungen für den ersten Bauabschnitt der Nordstadt. Damit dieses Gebiet künftig für Fußgänger und/oder Radfahrer an die "Reststadt" an-

gebunden werden kann (ohne Nutzung von stark frequentierten Hauptverkehrswegen), ist es notwendig, die Bahnstrecke im Süden des Neubaugebietes queren zu können.

Ich fordere die Stadt auf, eine Planung dazu zu erstellen und das Vorhaben baldmöglichst zu realisieren.

398. Freizeitbildungszentrum nahe der Stadthalle errichten

Nr. 2175 | UR-Braunschwaager | Kultur, Theater | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Eine Veranstaltungshalle wie das Freizeitbildungszentrum muss her. Ein sehr gut geeigneter Standort wäre der Leonhardplatz, verkehrstechnisch gut angebunden,

recht zentral gelegen und vom Bahnhof für Auswärtige Besucher schnell zu erreichen.

Die ehemaligen Stallungen (Ruinen) am Leonhardplatz Ecke Leonhardstraße verfallen seit Jahrzehnten. Da kann eine kleine Mehrzweckhalle neu gebaut werden. Wenn man das alte Parkhaus an der Stadthalle noch aufstockt wäre auch das Parkplatzproblem gelöst.

Kommentare

1. von *Lichtfunke*

Gute Idee, aber bringt der Stadt nix. Auch das wird die Stadtverwaltung an die Finanzinvestoren zwecks Hotelbau (oder noch ein überflüssiges Einkaufszentrum zur Erdrosselung des innerstädtischen Einzelhandels) verschern. Den Glauben an ein neues FBZ habe ich schon vor Jahren verloren, aber vielleicht erlebe ich ja noch als Rentner eine halbgeare Lösung :-((

2. von *Kai Berthold*

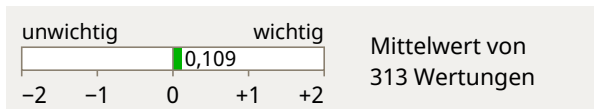
Das die ehemaligen Polizeistallungen jemals bebaut werden wage ich zu bezweifeln!

3. von *Fussgänger*

sehr gute idee !!

399. Städtebauliche Verdichtung rund um den Hauptbahnhof vornehmen

Nr. 2096 | Stadtmensch | Stadtplanung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 2500 €



Der Braunschweiger Hauptbahnhof liegt mitten im Niemandsland. Wenn man in Braunschweig ankommt ist dort erstmal wenig zu sehen außer Verkehrsflächen und architektonische Tristes. Die Stadt leistet sich rund um den Hauptbahnhof riesige Flächen für die Abstellung von PKWs, Fahrrädern, langweilige Grünflächen und ungenutzte Pflasterflächen ohne jede Aufenthaltsqualität. Kaum jemand der nach Braunschweig kommt hat ein Ziel in fußläufiger Nähe vom Hauptbahnhof. Das muss sich ändern!

Rund um den Hauptbahnhof muss ein zweites kleines attraktives Zentrum der Stadt entstehen. Nicht als Shopping-Zentrum sondern als hochwertiger Standort für Büroflächen und kleinem dazu passenden Gewerbe auf der unteren Ebene. Denn der Standort Hauptbahnhof bietet sich als Gewerbestandort regelrecht an: Der Standort ist dank hervorragender ÖPNV Anbindung optimal mit dem Rest der Stadt vernetzt. Durch den Hauptbahnhof gibt es attraktive Anbindungen innerhalb der Region und kurze Reisezeiten im Fernverkehr der Bahn nach Berlin, Hannover, Kassel, Göttingen, Frankfurt, Bremen, Magdeburg, Halle / Leipzig und so weiter. Auch die Autobahnen sind vom Bahnhof schnell zu erreichen. Wir haben hier einen der besten Standorte Deutschlands!

Die in der Skizze schraffiert dargestellte Flächen bieten sich für eine kurzfristige städtebauliche Verdichtung

an. Die dadurch entfallenden Parkplätze für die Pendler und Mitarbeiter von Siemens sind durch ein zentrales Parkhaus auf der Südseite vom Bahnhof zu ersetzen, welches von der Ackertstraße erreichbar ist. Schon viele Städte in Niedersachsen leisten sich ein solches Parkhaus direkt neben dem Bahnhof wie zum Beispiel Uelzen, Lüneburg, Lehrte, Celle, Nienburg, Oldenburg, Hannover, Osnabrück... Der Bau des Parkhauses würde sich durch den Verkauf der städtischen Flächen rund um den Bahnhof an Investoren, zusätzliche Gewerbesteuerentnahmen und Parkgebühren finanzieren.

Auf den durch das Parkhaus frei werdenden Flächen sollen attraktive Büroflächen sowie Einzelhandel im Erdgeschoss entstehen. Diese Flächen werden stark nachgefragt, wie man schon an der Toblerone und dem Brawo-Park erkennen kann. Im sonstigen Stadtgebiet sind Gewerbeflächen in dieser qualitativ hochwertigen Lage leider Mangelware und dadurch lässt sich Braunschweig bisher vieles entgehen.

Durch den Ausbau dieses Standorts würden die Nutzerzahlen vom Braunschweiger ÖPNV ansteigen. Ebenfalls würden mehr Leute aus der Region mit der Bahn nach Braunschweig einpendeln. Durch zusätzliche Fahrten im Fernverkehr der Bahn würde der ICE-Halt in Braunschweig für die Zukunft gesichert werden.

Dieser Vorschlag hat zum Ziel, dass die Stadt Braunschweig die Möglichkeiten einer städtebaulichen Verdichtung rund um den Hauptbahnhof prüft, ein grobes Konzept erstellt und mit den betroffenen Grundstückseigentümern (DB und Siemens) Gespräche diesbezüglich aufnimmt.

Kommentare

1. von *Mines*
 Es gibt bereits eine Planung für das Gebiet:
http://m.braunschweig.de/leben/stadtplanung_bauern/stadtplanung/Rahmenplanung_Braunschweiger_Hauptbahnhof_und_Umfeld.html

2. von *Stadtmensch*
 Das Konzept ist von 2012. Außer dem Brawo-Park ist nichts passiert. Wie ist der aktuelle Stand bei den anderen Flächen? Warum werden die riesigen Freiflächen auf dem Berliner Platz nicht in das Konzept mit einbezogen?

3. von *BS_Student*
 Wichtig halte ich es die Sichtachse zum St.Andreas Kirchturm zu erhalten. Könnte mir beispielsweise die Bebauung der Südecke von Viewegs Garten vorstellen und diesen an die Ecke Kurt-Schuhmacher-Straße / Berliner Platz (bzw. Willy-Brandt-Platz) heranzurücken, dafür eher in die Höhe zu gehen mit der Bebauung.

4. von *Phileis*
 Der Vorschlag ist meiner Ansicht nach schön und gut, aber ... vor 2 kommt 1, und die Zeit ist vor zig- Stunden schon angekommen. Ganz bestimmt für die Neugestaltung des Existenten, dem ZOB (Zentraler Omnibus-Bahnhof) nämlich. Die Verkehrsfläche ist augenblicklich zu knapp für die Omnibusse des Fernverkehrs. Außerdem fehlt das dazugehörige Gebäude mit Aufenthalts-

raum und Toiletten. Also ... es ist allerhöchste Eisenbahn für den Busbahnhof am nicht veränderlichen Standort Berliner Platz.

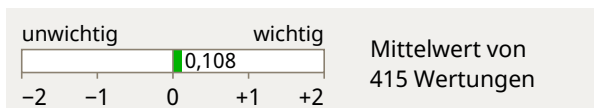
5. von *Stadtmensch*
 Die Verkehrsflächen müssen ggf. neu geordnet werden. Der Halt für die Fernbusse könnte z. B. in die Kurt-Schumacher-Straße verlegt werden. Dort gibt es mehr Fahrstreifen als jemals benötigt werden. Es wäre auch denkbar, einen Fernbusbahnhof in die Erdgeschossebene eines der neuen Gebäude zu integrieren. Wenn die Verkehrs-GmbH die Umläufe ihrer Busse anpassen würde, müssten dort auch nicht ständig so viele Linienbusse zum Pause machen parken.

6. von *Anemone*
 Da passiert doch schon einiges!

7. von *Ulli8*
 1. Fernbusbahnhof bauen. Das müsste so aussehen wie eine kleine Flughafenterminalhalle. 2. weitere Gebäude in den BRAWO Park—dort ist noch sooo viel Platz. 3. Aufwertung und Fassaden Ring Center als Gegenpol zum BRAWO Park. 4. weitere Ansiedlung von Gebäudeflächen in die Niemandsladen drumherum 5. schnell: verbessertes Wege und Fahrkonzept HBF - Innenstadt/Schlossplatz. z.B. auch gelbe, beleuchtete Linie für Touristen zur Wegfindung.

400. Eine zusätzliche Umkleidekabine am Sportplatz Illerstraße schaffen

Nr. 2563 | SC Victoria Bra[...] | Sport | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der SC Victoria e.V. ist mit seinen Fußball spielenden Mannschaften angesiedelt auf der städtischen Sportanlage Illerstraße. Am regelmäßigen Spiel- und Trainingsbetrieb beteiligen sich 5 Herren- und 9 Jugendmannschaften. Bei drei vorhandenen Umkleideräumen werden die Kapazitätsgrenzen regelmäßig überschritten. Der SC Vic-

toria benötigt dringend einen vierten Umkleideraum, entweder durch einen möglichen Anbau oder durch die Schaffung einer Trennwand in einem bereits vorhandenen Umkleideraum. Beide Möglichkeiten sind dem Fachbereich Stadtgrün bekannt.

Ferner müssen die Umkleidemöglichkeiten für Schiedsrichter verbessert werden. Die finanziellen Auswirkungen sind dem Fachbereich Stadtgrün bekannt. Wir würden uns sehr freuen, wenn unser Vorschlag Berücksichtigung finden würde.

Kommentare

1. von *MS*
 Die beschriebene Situation trifft leider auf jeden Trainings- bzw. Spieltag zu.

2. von *michi10*
 Muss sein

3. von *Mario Pfitzner*
 In diesem Verein gibt es 4 Herrenmannschaften und 9 Jugendmannschaften. Der Zulauf wird immer größer. Leider stehen dem Verein nur 3 Umkleidekabinen und nur 2 bespielbare Plätze zur Verfügung. Anzumerken

ist hier, dass der Verein aus allen Nähten platzt. Hier ist in der Vergangenheit versäumt worden, Geld zu investieren. Ein Hartplatz, der mit neuer Flutlichtanlage ausgestattet wurde aber nicht für den Spielbetrieb freigegeben ist, krönt die Versäumnisse. Hier wäre ein Kunstrasen angebracht, der evtl. im Winter auch von anderen Herren-Mannschaften, anderer Vereine in der näheren Umgebung mit genutzt werden könnte. Dazu bräuchte man jedoch mehr Umkleidekabinen. Das wäre der erste Wunsch, den dieser Verein hätte. Die weiteren Schritte müssen jedoch folgen, um den Bürgern der Weststadt gerecht zu werden.

4. von *bommel*

Dringend notwendig ! Derzeitiger Zustand katastrophal !

5. von *-wopi-*

Eine 4. Kabine ist dringend notwendig um den Spiel- und den Trainingsbetrieb in angemessenen Rahmen zu gewährleisten. Es kann nicht sein das sich teilweise 3 Mannschaften in einer Kabine umziehen müssen oder Gastmannschaften sich draußen umziehen, weil die 3 Kabinen bereits belegt sind. Daher ist eine weitere Kabine mehr als sinnvoll.

6. von *Affe20*

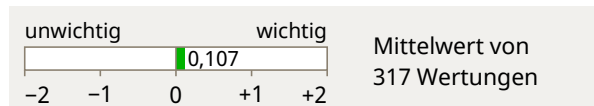
Der beschriebene Sachverhalt ist durch das steigende Wachstum von Mitgliedern komplett richtig! Ein 4. Umkleideraum würde eine sehr große Entlastung darstellen.

7. von *Hellraiser*

Dieser Verein ist sehr bemüht Integration zu leben, was man an der Vielzahl der Nationalitäten im Verein sieht, wenn man als Beobachter an der Sportanlage vorbei kommt. Fußball begeisterte Mädchen aus der Weststadt müssen abgewiesen werden, lange Anfahrten im Stadtgebiet auf sich nehmen, um ihrem Hobby nachgehen zu können weil keine adäquaten Kabinen für sie zur Verfügung stehen. Asylbewerbern muss leider eine Absage erteilt werden da durch die vielen vorhandenen Mannschaften die Kapazitäten mehr als ausgeschöpft sind. Der Verein im größten Stadtteil Braunschweigs sollte Unterstützung für sein Anliegen erhalten.

401. Stadtgarten Bebelhof fördern

Nr. 2710 | katinka57 | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Nicht der erste, aber ein sehr großes Urban Gardening Projekt, der Stadtgarten Bebelhof. Zum Mitmachen für alle, integrativ, zukunftsweisend, und sozial. Dieser Stadtgarten soll seitens der Stadt gefördert werden.

Kommentare

1. von *VajoRi*

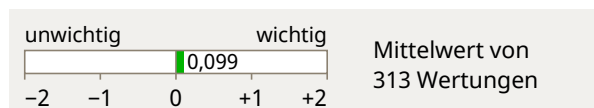
Voll dafür, wäre auch in der Durchführung dabei!! Es gibt so viele Flächen, die man auf diese Weise nutzen könnte + Recycling! Das muss nicht teuer sein!

2. von *Eichendorff*

Stadtgärten müßte es in jedem Stadtteil geben und sie müßten in jeder "Ecke" entstehen, wo ein Grundstück brach liegt.

403. Freizeit- und Bildungszentrum am alten Rangierbahnhof errichten

Nr. 2425 | Vision | Soziales, Integration | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der alte Rangierbahnhof (RBF) Braunschweig soll saniert und als neues Freizeit- und Bildungszentrum genutzt

werden. Der Zugang kann über eine Rampe (behindertengerecht) von der Borsigstraße aus erfolgen.

Der Lidl-Parkplatz könnte abends und am Sonntag von Besuchern genutzt werden. Weitere Parkplätze und eine Zugangsmöglichkeit können am Kennelbad geschaffen werden.

Der Lieferverkehr ist über die Ackerstraße möglich.

Kommentare

1. von *ojay*

Bilder vom/aus dem Rangierbahnhof Braunschweig http://bahnseiten.bplaced.net/bildergalerie_hbsrs.htm
Was soll davon saniert werden? Eigentumsverhältnisse? => Kosten? Folgekosten? Welche Gebäude stehen leer? und könnten saniert bzw. umgebaut werden? Das Heizhaus hätte eine annehmbare Größe. Hier ist die Hauptsei-

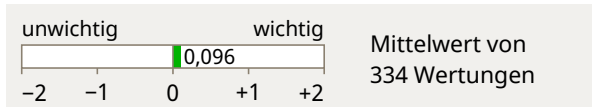
te der "Eisenbahnseiten": <http://bahnseiten.bplaced.net> -> Bahnhöfe -> Braunschweig -> Bildergalerie (HBSRS)

2. von *ojay*

Abriss des Heizhauses am 9. September 2013 http://bahnseiten.bplaced.net/abriss_heizhaus.htm Welche Gebäude stehen noch?

406. 80 Liter Mülltonnen einführen

Nr. 2601 | Nessi | Abgaben, Steuern | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Es wäre schön, wenn die Müllabfuhr endlich mal 80 Liter Mülltonnen bereit stellen könnte. Wir sind ein "stinknormaler" vier Personen Haushalt. Ich hatte schon eine 60

Liter Tonne beantragen wollen und auch gerne für 80 zahlen wollen, das geht aber nicht.

Zwei vierzig Liter Tonnen, die außen je der Größe einer 60 Liter Tonne entsprechen, aber einen Einsatz haben, wollten wir nicht. So zahlen wir brav für 4 Personen eine 120 Liter Tonne und zweifeln am Service der Dienstleistung Müllentsorgung...

Kommentare

1. von *Lichtfunke*

DIE GELBEN TONNEN IM 2-WOCHEN-RHYTHMUS rechnen sich bestimmt . . .

2. von *calabassa*

Wir habe zwei 40 Liter Tonnen vor der Tür. Da wirbelt der Müll immer schnell wieder raus. Nicht schön. Für 5 Personen Haushalte sollte auch die 100 Liter Tonne eingeführt werden. Umbedingt unterstützenswert!

3. von *Hannah*

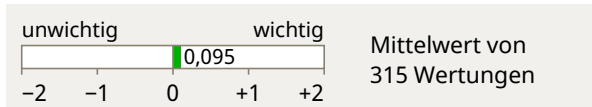
Verpackung sparen?

4. von *Laufzicke*

Vielleicht solltet ihr einfach weniger Müll produzieren? Selbst mit zwei Windelkindern hat meine Tonne immer ausgereicht, trennen und müllvermeidend einkaufen!!

408. Netzwerk "Gemeinsam Wohnen Braunschweig" fördern

Nr. 2600 | Sailor | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 2000 €



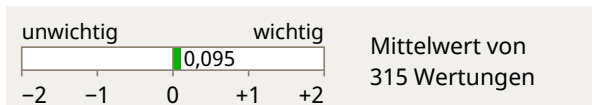
Gemeinsames Wohnen wird in Braunschweig derzeit fast ausschließlich durch das Netzwerk "Gemeinsam Wohnen Braunschweig" vorangetrieben. Damit diese ehren-

amtliche Arbeit auch organisatorisch besser wirken kann, sind Arbeitsmittel wie Papier, Drucker, Beamer, Stellwände und so weiter unumgänglich.

Ich beantrage einen jährlichen Zuschuss für das Netzwerk Gemeinsam Wohnen Braunschweig, damit auch zukünftig die Arbeit an diesem für die Gesellschaft wichtigen Thema geleistet werden kann.

409. Bürger(innen)bäume für 500 € anbieten

Nr. 2496 | ThomasD | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 10 000 €



Bürger(innen) können über das Grünflächenamt Bäume in der Stadt pflanzen lassen (vergleiche Stadt Berlin). Bürger(innen), die einen Baum pflanzen lassen wollen, zahlen dafür 500 Euro. Das Grünflächenamt über-

nimmt die Pflanzung und Betreuung in der Anwachsphase. Wenn der Baum in den ersten zwei Jahren nicht anwächst, wird der Baum einmalig kostenfrei ersetzt. Die Auswahl der Bäume obliegt grundsätzlich dem Grünflächenamt; wenn es jedoch in der betreffenden Straße / in dem betreffenden Bereich keine grundsätzliche Vorgabe gibt, obliegt die Wahl dem / der Baumstifter(in).

Die beantragten Kosten sollen den Stifter(innen)beitrag überschießenden Bedarf abdecken.

Kommentare

1. von *SRata*

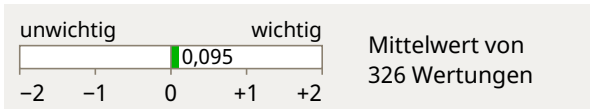
399 Euro finde ich angemessener, dann könnte sich so etwas auch ein Hartz4 Empfänger leisten, sofern er dann auf alles verzichtet und wahrscheinlich am Monatsende gestorben ist nur weil er einen Baum pflanzen wollte, um zu ein schöneres Braunschweig beizutragen.....

2. von *nutzername*

Darmstadt bezahlt interessierten Bürgern wohl das Baumpflanzen, siehe unten rechts: <http://www.darmstadt.de/leben-in-darmstadt/umwelt/wald-und-baeume/privatbaeume/index.htm> Möglich wird das durch Spenden und Einnahmen wegen dortiger Baumschutzsatzung, letztere wurde meines Wissens in Braunschweig abgeschafft.

410. Fernradweg Amsterdam-Berlin - Etappenort Braunschweig schaffen

Nr. 1972 | velotopist | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Braunschweig wäre ein wichtiger und attraktiver Etappenort für einen möglichen Fernradweg Amsterdam-Berlin! Nahezu auf einer Luftlinie zwischen Amsterdam und Berlin spannt sich eine Kette attraktiver Städte auf, die bisher radtouristisch kaum eine Rolle spielen – zu Unrecht. In den Niederlanden liegen Amersfoort, Apeldoorn, Deventer, Enschede oder alternativ Utrecht und Arnhem im Wegeverlauf, auf deutscher Seite Bad Bentheim, Osnabrück, Minden, Hannover, Braunschweig, Helmstedt, Magdeburg, Brandenburg und Potsdam. Auch die Entfernungen dieser Städte untereinander sind größtenteils ideal für jeweils eine Tagesetappe. Auf meiner Webseite <http://www.bike-amsterdam-berlin.info> sind die Möglichkeiten dieses Fernradweges im Detail beschrieben.

Über weite Strecken existieren im Verlauf dieser Städtekette schon fahrradgeeignete Wege, die streckenweise aber etwas besser ausgebaut werden müssten. Auf dem Gebiet der Stadt Braunschweig bietet sich der West-Ost-Radweg an, der heute schon als regionaler Radweg zwischen Peine und Braunschweig ausgeschildert ist. Westlich des Kanzlerfeldes ist ein ca. 500m langes Wegstück davon von schlechterer Qualität.

Ich schlage daher vor, dass die Stadt Braunschweig

- 1) die offizielle Einrichtung eines Fernradweges Amsterdam-Berlin unter anderem im Interesse der lokalen Tourismuswirtschaft aktiv unterstützt
- 2) das genannte Wegstück (siehe Kartenausschnitt) westlich des Kanzlerfeldes nach heutigen radtouristischen Standards ausbaut, d. h. möglichst asphaltiert. Das wertet die regionale Verbindung Hannover-Peine-Braunschweig unabhängig von einer möglichen Einrichtung eines Fernradweges Amsterdam-Berlin auf.

Kommentare

1. von *Klaus Alberts*

Diesen Vorschlag finde ich sehr gut, weil die Umsetzung auch dem Tourismus und der neuen Jugendherberge neue Perspektiven eröffnet.

2. von *Petey*

Ja. Sehr gut!

3. von *Hajue*

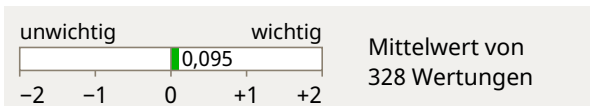
Eine super Idee, die unbedingt gefördert werden sollte. Gute Werbung für Braunschweig, ökologisch zu befürworten. Machen!

4. von *Retseim*

passt prima zum Städtepartnerschaftsfernradweg Magdeburg - Braunschweig und zur Idee Route der Industriekultur MD-BS

411. Kreuzungsbereich umbauen: Am Hohen Tore - Sonnenstraße - Hohetorwall - Wilhelmitorwall

Nr. 2856 | maklin | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



In der oben genannten Kreuzung (siehe <https://www.google.de/maps/@52.2623038,10.5117085,19z>) besteht aus dem Hohetorwall und Wilhelmitorwall kommand eine Rechtsabbiegepflicht. Es gibt keine Schilder und Wege, die eine Ausnahme für querende Fahrradfahrer (vom Wilhelmitorwall zum Hohetorwall und zurück)

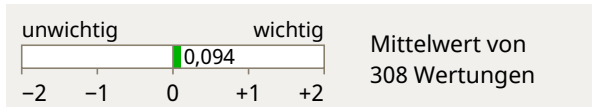
erlaubt. Dies widerspricht dem Gedanken der (durchgehenden) Fahrradstraße.

Obwohl das Rechtsabbiegen durch die Wegführung vorgegeben ist, fahren dennoch auch viele Autofahrer in andere Richtungen; es kommt regelmäßig zu merkwürdigen Fahrmanövern und gefährlichen Situationen.

Daher bitte ich die Situation zu überprüfen und einen Umbau, der insbesondere auch den starken Fahrradverkehr berücksichtigt, vorzunehmen. Da der Umbau in sehr unterschiedlicher Weise erfolgen könnte, kann ich an dieser Stelle keinen konkreten Betrag angeben.

412. Buslinie 455 verlängern, um Rünigen und Gartenstadt besser anzubinden

Nr. 2973 | ojay | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Buslinie 455 verlängern (Donaustr., Timmerlah, Stiddien, Geitelde) nach Rünigen (Zollkamp) und Gartenstadt (Im Seumel) über die Fr.-Seele-Straße zurück als Ringlinie

zur Donaustraße. Damit würden diese Stadtteile besser angebunden.

Gegebenenfalls kann man stündlich zwei Busse gegenläufig starten lassen. Startpunkte jeweils Donaustraße in die eine Richtung und von Geitelde in die andere Richtung. Vielleicht auch nur eine Betriebszeit von 08:00 bis 20:00 Uhr.

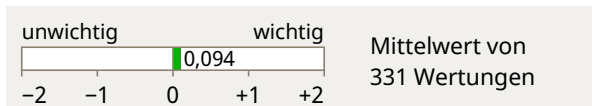
Kommentare

1. von ojay
Einkaufsmöglichkeiten für Timmerlah, Stiddien, Geitelde, Rünigen, Gartenstadt, Weststadt auf dem Fahr(rund)weg: Edeka, Netto (Thiedestr.), Aldi & Netto

(Neckarstr), Lidl, DM (Donauknoten), Rossmann, Postbank, Post AG-Filiale, Elbe EKZ mit Ärztehaus, u.v.m. Umsteigepunkt Donaustr. in M3 und M5

413. Dachbegrünung einführen bei Flächenversiegelung durch Hausbau in Braunschweig!

Nr. 2623 | Cathrin Dühn | Stadtplanung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Um der zunehmenden Versiegelung von Flächen in Braunschweig entgegenzuwirken, sollten in Neubaugebieten als Ausgleich für die Bodenversiegelung zukünftig die Dächer begrünt werden!

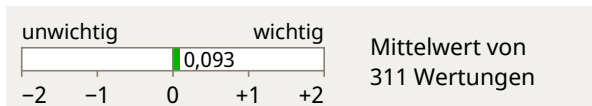
Kommentare

1. von MehrNaturFuerBraunschweig
Ein richtiger "Ausgleich" für die Bodenversiegelung kann eine Dachbegrünung kaum sein. Aber dennoch wäre sie zumindest ein Schritt in die richtige Richtung. Warum

gibt es so viel ungenutzte Dachflächen? Hier wäre noch viel möglich, auch, um die Stadt ein Stück grüner zu machen.

414. Patenschaften für Baumscheiben vergeben

Nr. 1960 | Sagres | Bürgerbeteiligung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Die Stadt kann Patenschaften für einzelne oder mehrere Baumscheiben an Einzelpersonen oder Gruppen vergeben, die diese dann auf eigene Kosten gärtnerisch gestalten dürfen.

Kommentare

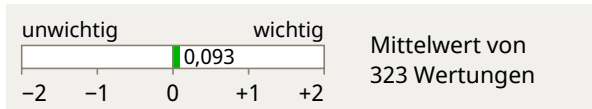
1. von dibdor
Was sind Baumscheiben?

2. von Zehenblitz
Sowas ist ganz toll, in Berlin machen diese Baumscheiben teilweise richtig was her, es gibt ein ganz anderes Flair und sicher ist es auch eine Form der Identifizie-

rung mit der Straße und der Stadt. Wer so etwas pflegt, fühlt sich ja auch verantwortlich für seine Umgebung. Ich finde es allerdings auch wichtig, dass man dafür als Pate authorisiert werden kann und sich nicht komisch vorkommen muss, wenn man irgendwo im öffentlichen Raum buddelt. Eine echte Verbesserung, die nicht viel kosten muss.

415. Salzdahlumer Straße Radweg zwischen Heidbergpark und Mascherode durchgängig beleuchten

Nr. 2373 | VW24 | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 3500 €



Momentan besteht die Beleuchtung der Straße nur zwischen Jägersruh und Mascherode, jedoch nicht weiter bis

zum Heidbergpark, Einmündung Griegstraße. Gerade in den dunklen Monaten wäre dies unabdingbar.

Der Radweg wird stark von Kindern aus den Neubaugebieten genutzt und ist gleichzeitig Schulweg.

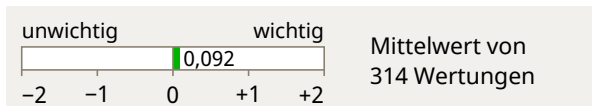
Kommentare

1. von *Ulli8*

Ein wirklich wichtiger Vorschlag, der nicht sehr aufwendig ist.

417. Lagerfeuerromantik und Grillkultur - Lagerfeuerplätze in Parks ausweisen

Nr. 2134 | Lordi | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt)



In meiner Jugend wurden Lagerfeuer im Prinzenpark geduldet und an schönen Sommertagen gab es bis zu zehn Lagerfeuer im Park. Von der Polizei wird die Prinzenpark-Wiese daher noch heute liebevoll die "Cheyenne-Wiese" genannt.

Heute sieht es leider anders aus: In Braunschweig gibt es kaum ausgewiesene Lagerfeuerplätze. Es wäre schön, wenn die Stadt in jedem Park eine mindestens eine Feuerstelle ausweist.

Die Kosten sind gering, da lediglich ein kleiner Platz für das Feuer "umsteint" werden muss. Die Feuer- und Grillstellen können auf der Homepage der Stadt ausgewiesen werden.

Kommentare

1. von *sieben*

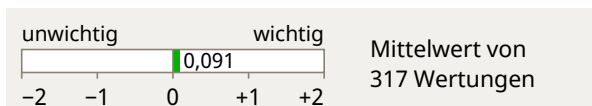
Auch im Heidbergpark wäre eine befestigte Grill- und Lagerfeuerstelle möglichst bald eine tolle Sache. Das befand auch das Jugendforum. Die Machbarkeit einer solchen Anlage wurde von der Verwaltung daraufhin im Grünflächenausschuss bestätigt.

2. von *Leo 1*

Ich sehe dann wieder ein anderes Problem: Nächtliche laute Musik, umherliegender Müll, Flaschen u.ä. der nicht in irgendeiner Müllabwurf Behälter gegeben wird!

418. Ackerhof Portal aus dem Lager holen und aufstellen

Nr. 2384 | Seb BS | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Das Ackerhof Portal im Bereich Magniviertel wiederaufstellen. Momentan ist es eingelagert.

Kommentare

1. von *Phileis*

Aber ganz schnell bitte.

3. von *Leonhard*

War schon vor Jahrzehnten versprochen worden. Die Verwaltung hat zuletzt Kosten von ca. 1.000.000€ geschätzt, was ich für diese Baumaßnahme nicht mal unrealistisch viel fände.

2. von *BS_Student*

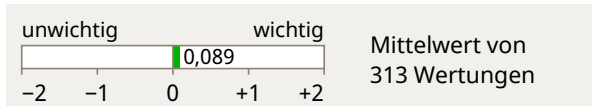
Eine Diskussion und mögliche Visualisierung findet sich hier: <http://www.deutsches-architektur-forum.de/forum/showthread.php?t=6141&page=6>

4. von *Ulli8*

Das sollte nun wirklich mal gemacht werden, denn es ist wunderschön und gehört zur Stadtgeschichte!

419. Straßenbahn in die neue Nordstadt bauen

Nr. 2562 | rad-bus-bahn- | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



Straßenbahn bauen vom Hagenmarkt kommend Mühlenpfordtstraße - gerade aus über Rebenring - das alte Kinogebäude abreißen und ins neue Baugebiet Nordstadt - mit einem großen Bogen auf die Bahnlinie übern

Mittelweg - Nordbahnhof an Bahnschienen weiter Bienenroder Weg - Beethovenstraße - treffen mit Linie 1 - Abtstraße - neues Baugebiet - treffen mit Regionalbahn - Ottenroder Straße - 2 Einfamilienhäuser abreißen - Essener Str. - Bevenroder Str. - sich treffen mit der Linie von Gliesmarode, weiter An der Forst - Flughafen - auf die Dibbesdorfer Straße - ins neue Baugebiet - Petzvalstraße - treffen mit Linie 3.

Kommentare

1. von *Stadtmensch*

Das Stadtbahnausbaukonzept ist bekannt? Eine ähnliche Linienführung heißt dort "Campusbahn" und schneidet sehr gut ab: http://www.braunschweig.de/leben/stadtplan_verkehr/verkehrsplanung/stadtbahnkonzept.html

2. von *Lichtfunke*

Sorry, aber bitte keine Stadtbahn mehr: Nix als Ärger und Kosten! Der ganze Gleisbau und deren Unterhaltung verschlingt Unsummen und ist viel zu aufwändig. Wir haben doch mittlerweile Niederflurbusse, die modern und flexibel einsetzbar sind. Meiner Meinung nach sollten die bestehenden S-Bahnlinien nach und nach ersetzt werden, aber diese Einsicht wird wohl noch eine Generation dauern, im Grunde eine ähnliche Thematik wie beim Atomenergie-Ausstieg.

3. von *Roble*

Warum muss es unbedingt die Bahn sein? Straßenbahnen sind kostenintensiv. Schienensysteme zu unpraktisch und anfällig. Bitte den Busverkehr ausbauen. Busse sind flexibler einsetzbar und müssten einfach höher getacktet werden. Außerdem bestimmte Braunschweiger Stadtteile (wie Thune oder Harxbüttel) erstmal über

die Braunschweiger Verkehrs GmbH angebunden werden.

4. von *ojay*

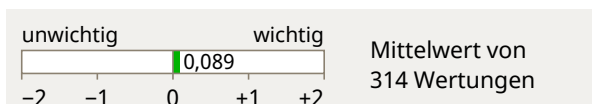
Ich bin auch für Straßenbahnen!!! Aber,.... wenn man in den letzten Jahren sieht, das im Ruhrgebiet, wo vermehrt Städte unter 'Haushaltsaufsicht' stehen, manche Straßenbahnenlinien eingestellt/gekürzt werden, dann muss man immer die dauerhafte zukünftige Finanzierung im Blick haben. Vorhandene freie Trassenwege nutzen und da ggf. vermehrt Busspuren einrichten. Einen Bus kann man schneller einstellen, als mal eben die Schieneninfrastruktur samt Straßenbahn zurück zu bauen. Vielleicht sollte man keine "nur Schiene"-Spuren mehr anlegen?! Sondern immer auch gleich für Busse auch Spuren mit einplanen!

5. von *Sehusa*

Sehr gute Idee!!! Bitte unbedingt umsetzen!!! Eine Bahn ist schneller als ein Bus und wird von Fahrgästen besser angenommen!!! Zudem könnten weitere Trassen als Vorphase über die überfällige Regio-Stadt-Bahn im Grossraum Braunschweig sein!!!!

420. Uhrzeitstadt Braunschweig - Fünf Uhren aufstellen, die die Atomzeit anzeigen

Nr. 2133 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Atomzeit in Deutschland basiert auf der in Braunschweig abgerufenen Zeit. Diese Uhrzeit der Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) ist sekundengenau bis auf unglaubliche 15 Stellen hinter dem Komma. Braunschweig ist also die deutsche Uhrzeitstadt.

Fürs Stadtmarketing lässt sich dies hervorragend nutzen. Ich schlage deswegen vor, dass in der Innenstadt fünf Uhren aufgestellt werden, welche die Atom-Uhrzeit anzeigen.

Diese Uhren soll von Künstlern gestaltet werden, so dass sie Kunstwerke im öffentlichen Raum sind. Mit einer Broschüre für Touristen und Kunstliebhaber werden diese Uhrzeit-Standorte beworben. Die Uhrzeit-Installationen dienen dazu, den Wissenschafts- und Kulturstandort Braunschweig im öffentlichen Raum sichtbar zu machen.

Kommentare

1. von *Braunschweigfan*

Gute Idee, zur Vermarktung und für die Bevölkerung sehr gut geeignet.

2. von *jockel*

Sehr gute Idee!

3. von *M. Richie*

Gute Idee! Leider wissen in Deutschland nicht viele Menschen, das die gesetzliche Uhrzeit in Braunschweig generiert wird. Aber dass die DCF77-Sendeanlage für die Millionen Funkuhren bei Frankfurt (Mainflingen) steht, ist fast jedem bekannt. Traurig für Braunschweig, dass das nicht stärker beworben wird.

4. von *Tobias Groza*

Die Idee ist sehr gut! Aber anstatt fünf Uhren aufzu-

stellen, ist eine einzige an einem, für die Wissenschaft bedeutsamen, Platz wirkungsvoller.

5. von *micha77*

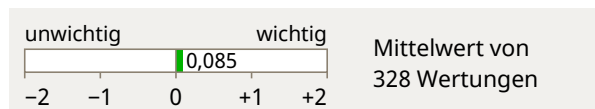
Gab oder gibt es nicht eine Atomuhr im Eingangsbereich des Rathauses?

6. von *Jonas*

Ja, sehr schöne Idee, finde den Vorschlag hervorragend! Dabei fällt mir ein: statt 5 Standorten mit Atomuhr, wäre es auch für das Marketing der Stadt vorteilhafter, an den verschiedenen Standorten die Forschungseinrichtungen zu präsentieren (PTB u.a. mit Atomuhr, JKI, HZI, TU, HBK, vTI, DSMZ, ... -> somit schon bei kurzer Auflistung mindestens 7!).

423. Fairtrade-City-Gedanken weiter mit Leben erfüllen

Nr. 2919 | GruenerPetrus | Wirtschaft | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Ich wünsche mir mehr Fairtrade-Produkte in Braunschweig. Also eine Ausweitung des Angebotes über den Fairtrade Laden gegenüber der Burgpassage hinaus. Der Gedanke einer nachhaltigen Produktion oder nachhaltig

produzierter Produkte sollte weiter mit Leben erfüllt werden hier in Braunschweig, die den Titel einer Fairtrade City erhalten hat.

Außer Fairtrade-Produkten, wie z. B. Kaffee oder Schokolade oder Geschirr, vielleicht auch Fairtrade-Möbel oder Fairtrade-Kleidung oder zum Beispiel Fairtrade-Schulhefte (mit Textilumschlag aus Westafrika).

Kommentare

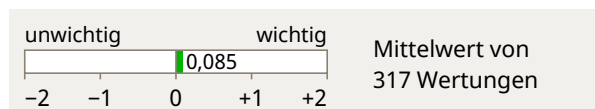
1. von *Natternkopf*

Wünschenswert wäre eine Zusammenstellung aller Läden oder Orte, an denen in Braunschweig Fairtradeprodukte angeboten werden - z.b. in Form eines Heftes, das kostenlos abgegeben wird. Die Finanzierung über Läden,

die fair gehandelte Produkte anbieten könnten so eine Broschüre sicher durch Anzeigen finanzieren. Besonders Möglichkeiten zum Einkauf von fair hergestellter Kleidung wären für Braunschweig ein wichtiges Anliegen.

424. Telefonzellen zu Umsonstläden umgestalten

Nr. 2154 | Lordi | Soziales, Integration | Investition | Braunschweig (gesamt)



In vielen Städten gibt es sie schon: Umsonst- und Büchertauschläden. In diesen Läden kann man Bücher, Kleidung und Spielzeug abgeben oder gegen andere Second-Hand-Produkte tauschen. Eine schöne Umsonst-Theke findet man zum Beispiel im Nexus, wo ich regelmäßig die T-Shirts durchstöbere. Umsonst-Kultur dient zum einen der Solidarität a la "Wer hat, der gibt!", zum anderen hilft sie beim Umweltschutz, weil Produktzyklen verlängert werden.

Die einfachste Variante eines Umsonst-Ladens ist die Büchertausch-Telefonzelle. Daher meine Idee: An rund 25 Orten in Braunschweig werden ausgemusterte Tele-

fonzellen aufgestellt, deren entferntes Innenleben mit Regelbrettern versehen wird. Diese Telefonzellen werden tagsüber von einem Anwohner/Geschäft aufgeschlossen und jeder Passant kann stöbern, Bücher, Klammotten und Spielzeug ablegen und sich mitnehmen, was er möchte.

Dieser Vorschlag fördert die Stadtteilkultur und trägt zu einem freundlichen, lebenswerten Miteinander bei. Mittlerweile wurden viele Telefonzellen von der Telekom entfernt und können nun günstig erworben werden, um sie in neuer Funktion als Umsonstläden zu verwenden.

Ein gelungenes Beispiel für eine Büchertausch-Telefonzelle, die kostengünstig von Auszubildenden gestaltet wurde, findet man hier:

<http://www.buecherboxx.wordpress.com/konzept/>

Kommentare

1. von *Stadtbewohner*

Finde ich eine tolle Idee...ich habe neich so etwas gesucht, da ich meine Bücher ein wenig aussortiert habe.

2. von *Bücherfan*

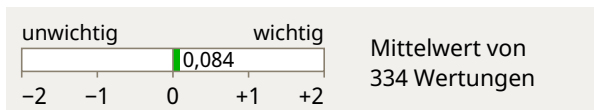
Im Prinzip eine gute Idee - aber wer ist verantwortlich? Wir haben uns in unserem Wohnumfeld aus diesem Grund gegen einen öffentlichen Bücherschrank entschieden.

3. von *Heidbergerin*

In Braunschweig gibt es jede Menge Bücherfreunde. Die oben gezeigten Bücherboxen stehen in Berlin. dort haben sie einen Paten, aber auch die Berlin Bookcrosser kümmern sich. Aber Bücherboxen sind keine Umsonstläden. In den alles "Tauschboxen" kann alles stehen, während die Bücherboxen hauptsächlich für Bücher vorgesehen sind. Und doch ist die Idee genial :-)

425. Öffentliche Gebäude als Freifunk - Standorte bereitstellen

Nr. 2428 | BraunschweigEr | Zusätzliche Themen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



In Braunschweig existiert eine Freifunk - Gemeinschaft, welche ein freies Netz auf Basis von WLAN anbietet. Hierbei wird der Internet Zugang für Jedermann ermöglicht, unabhängig von kommerziellen Anbietern und dezentral organisiert. Freifunk - Gemeinschaften gibt es in vielen Städten, zum Teil auch mit entsprechender Unterstützung der Kommunen oder Städte.

Die Stadt Braunschweig sollte an ihren öffentlichen Gebäuden Standorte für die Backbone - Infrastruktur, wie auch für Access Points bereitstellen. Neben dem sehr überschaubaren Stromverbrauch fallen hierbei keine Kosten an.

Diese faktisch kostenneutrale Entscheidung der Stadt motiviert weitere Teilnehmer, wie Firmen, sich ebenfalls zu beteiligen und eine bessere Abdeckung des Stadtgebietes zu erreichen.

Weiteres Engagement könnte die Stadt zeigen, indem sie beispielsweise durch weitere Standorte erschließt - durch Installation der Technik durch die stadteigenen oder nahen Betriebe (wie beispielsweise die Feuerwehr, die Bellis GmbH, Stadtwerke usw.) um die notwendige Sicherheit bei der technischen Installation zu erreichen oder beispielweise Laternenmasten als Standorte zugänglich zu machen.

Informationen zu einem ähnlichen Projekt:
[ht tps : //www.youtube.com/watch?v=E1QqFw8IRA](https://www.youtube.com/watch?v=E1QqFw8IRA)

Kommentare

1. von *nutzername*

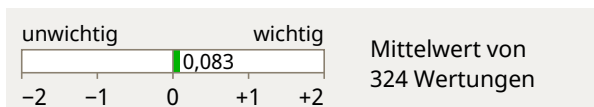
Hallo liebe Internetaufgeschlossene! ich würde mich freuen, wenn auch der Vorschlag "WLAN für die Stadt Braunschweig - Hoch hinaus!" breite Unterstützung finden könnte! Bitte weitersagen! Dank vorab!
<https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2378>

2. von *nutzername*

Volle Unterstützung übrigens für diesen Vorschlag! Er zeigt, wie mit geringsten Mitteln täglich durch Viele nutzbarer Mehrwert geschaffen werden kann!

426. Schallschutz am Kreuz Süd und Süd-West verbessern

Nr. 2040 | granatkatze | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Durch das neue Kreuz Süd sowie die damit verbundenen Autobahnen entsteht eine ungeheure Lärmbelastung, die den Wert des Naherholungsgebiets Südsee und Spielmannsteich erheblich schmälert. Warum nicht von vornherein Schallschutzwände geplant und installiert wurden, ist nicht nachvollziehbar.

Ich würde es sehr begrüßen, wenn sich die Kommunalpolitiker beim Bund, der ja für die Autobahnen zuständig ist, dafür einsetzen würde.

Nutzer/in R schreibt: Lärmschutzwände und Flüsterasphalt verbauen, da der Lärm in Richtung Melverode und Stöckheim erheblich erhöht ist seit dem Umbau. Da klar Bund und Land zuständig sind, könnte die Stadt eine Co-Finanzierung oder sonstige Unterstützung anbieten. Nutzer/in JDR schreibt: Deutlich erhöhte Lärmbelästigung durch Anschluss 6N und Südwestkreuz. Daher dringend favorisierter Lärmschutz - verbessert im Bereich des Kleeblatts des Südkreuzes und erstmalig auf der Brücke der Wolfenbütteler Straße (in Höhe Voets) - mindestens einseitig in Richtung Osten. Mit Blick auf das angekündigte, neue Baugebiet Neu-Richmond auch besonders zu bedenken. Nutzer/in SEE schreibt: Lärmschutzmaßnahmen am Autobahnkreuz Süd, beispielsweise durch Aufschüttung eines Hügels, der im Winter

als Schlittenabfahrtshügel genutzt werden könnte. Nutzer/in Bingo schreibt: Für den bevorstehenden Umbau des Südkreuzes schlage ich verstärkten Lärmschutz vor. Dieser sollte so gestaltet sein wie zum Beispiel am Nordkreuz, das heißt so umfassend, dass die direkt angrenzenden Wohngebiete umfassend Lärm geschützt sind. Die Höhe und idealerweise die Form der Lärmschutzwände sollten den Erfordernissen angepasst sein. Der

Lärmschutz sollte sich nicht nur auf das Kreuz selbst beschränken, sondern auch die Brücke einbeziehen (Einfallstraße nach Braunschweig). Eine mit zunehmenden Verkehrsströmen belastete Autobahn, die direkt durch innerstädtische Wohngebiete führt, sollte mit Blick auf die sichere Erkenntnis, dass Lärm krank macht, mit ausreichendem Lärmschutz ausgestattet sein.

Kommentare

1. von R

Ich kann nur bestätigen, dass sich die Lärmbelastung in Melverode bis hin nach Stöckheim erheblich verstärkt hat, deutlicher als alle Anwohner und Nachbarn dies erwartet haben. Schallschutzwände und Flüsteraspalt auf allen Abschnitten wären meines Erachtens angemessen

2. von Anwohner

Auch ich schließe mich der Kritik an: ein riesiges Bauvorhaben wurde umgesetzt, wo der Lärmschutz offenkundig keine hohe Priorität bekam. Der Verkehr wurde noch stärker auf die A39 gelenkt mit der Folge, dass die Lärmbelastung entlang der A39 enorm anstieg, ohne dass irgendwelche Gegenmaßnahmen ergriffen wurden. Dass das Verkehrsaufkommen ansteigt, ist hinzunehmen, aber dass man die Anlieger dabei ohne wirksamen Schallschutz lässt, nicht!

3. von gauss

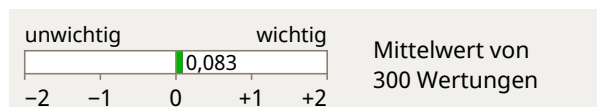
Also den Vorschlag an sich und auch die anderen beiden Kommentare kann ich absolut NICHT bestätigen: ich war vor dem Ausbau oft am Südsee und bin es auch heute, also nach dem Ausbau, wieder sehr häufig - diese Schilderungen über eine "ungeheure Lärmbelastung" kann ich nicht nachvollziehen und halte es für äußerst überzogen. Ich höre die Autos eigentlich nur an den Stellen, an denen ich die A39 auch sehe. Ansonsten höre ich nur das Zwitschern der Vögel und das Planschen der Enten im Wasser.

4. von Okerfrau

Auch ich kann die hohe Lärmbelastung nach dem Umbau der A39/erhöhte Frequenz auf der B248 (doppelte Belastung) im Bereich Leiferde nur bestätigen. Leider habe ich jetzt keine Möglichkeit mehr, ein anderes "Schlafzimmer" abseits der Fahrbahnen auszuwählen. Es hilft nicht von prognostizierten Verkehrsaufkommen zu reden - es muss dringend etwas getan werden.

427. Seniorenheime besser beim Bürgerhaushalt beteiligen

Nr. 2975 | schriftlich ein[...] | Soziales, Integration | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Auf dem gesellschaftlichen Beitrag, den Senioren bereits geleistet haben, bauen wir heute auf. Doch insbesondere in Heimen bleibt ihnen aus verschiedenen Gründen eine gesellschaftliche Teilnahme verwehrt. Hier verfügen vie-

le ältere und/oder behinderte Mitbürger nicht über das Internet, so dass sie von wichtigen Informationen, wie zum Beispiel die Beteiligung am Bürgerhaushalt, ausgeschlossen werden.

Daher sollte die Stadt auch in Heimen darüber informieren und Antwortkarten auslegen, um den Bewohnern eine gesellschaftliche Teilnahme zu ermöglichen.

Kommentare

1. von chrissi

Senioren in Heimen brauchen unsere Unterstützung. Bedingt durch den Pflegenotstand sind Heimbewohner in ihren Möglichkeiten, am kulturellen Leben in der Stadt teilhaben zu können, massiv eingeschränkt. Ein Fahrdienst für Menschen, die noch in der Lage sind, hier sich einzubringen und somit noch ein Stück mehr Lebensqualität zu bekommen, entspräche einem menschenwürdigen Altern! Wir dürfen unsere alten Menschen, auch wenn sie der Gesellschaft "nur Kosten" verursachen, nicht dem Schicksal, dem sie mehr oder weniger in den Pflegeheimen ausgeliefert sind, nicht allein lassen. Sie können sich oftmals nicht mehr allein für ihre Be-

dürfnisse einsetzen und sind von uns, die wir noch in der Lage sind, aktiv zu sein, abhängig.

2. von chrissi

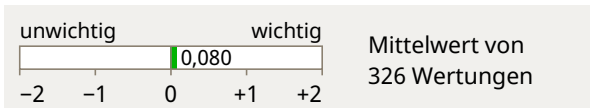
Senioren in Heimen brauchen unsere Unterstützung. Bedingt durch den Pflegenotstand sind Heimbewohner in ihren Möglichkeiten, am kulturellen Leben in der Stadt teilhaben zu können, massiv eingeschränkt. Ein Fahrdienst für Menschen, die noch in der Lage sind, hier sich einzubringen und somit noch ein Stück mehr Lebensqualität zu bekommen, entspräche einem menschenwürdigen Altern! Wir dürfen unsere alten Menschen, auch wenn sie der Gesellschaft "nur Kosten" verursachen,

nicht dem Schicksal, dem sie mehr oder weniger in den Pflegeheimen ausgeliefert sind, nicht allein lassen. Sie können sich oftmals nicht mehr allein für ihre Be-

dürfnisse einsetzen und sind von uns, die wir noch in der Lage sind, aktiv zu sein, abhängig.

430. Graffiti-Freiflächen in Bahnunterführungen Salzdahlumer Straße schaffen

Nr. 2595 | Jameo | Kultur, Theater | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Die Bahnunterführungen in der Salzdahlumer Straße zählen meiner Meinung nach zu den hässlichsten und dunkelsten Orten, die mir in Braunschweig bekannt sind.

Durch die Schaffung von Freiflächen für Graffiti- und andere Street Art Künstler, könnte zumindest ein wenig Farbe ins Spiel kommen. Auch weniger talentierten Sprayern dürfte es nicht gelingen, diese Unterführungen noch hässlicher bzw. unwirtlicher zu machen. Von daher: Gebt den Farben eine Chance!

Kommentare

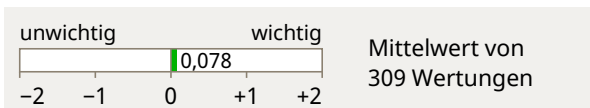
1. von *sieben*

Ich glaube, dass eine Kooperation mit den ansässigen Kinder- und Jugendzentren zu noch mehr Kreativität in dieser Initiative führen könnte und gleichzeitig Graffiti-

begeisterten Kindern Raum für ihre Kreativität bieten kann. So lassen sich Jugendförderung und Stadtbildaufwertung effektiv verbinden.

432. Trimm-Dich-Pfad Prinzenpark erneuern

Nr. 2109 | Lordi | Sport | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der Trimm-Dich-Pfad im Prinzenpark ist mittlerweile sehr in die Jahre gekommen. Neue Sportgeräte sind nicht vorhanden. Eine Erneuerung der Sportgeräte würde die Attraktivität des Parks weiter steigern. Außerdem trägt die Stadt so zur Gesundheit ihrer Bürger bei, was den Krankenkassen langfristig Kosten erspart.

Sponsoren und Stiftungen wie die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung müssten sich für eine Erneuerung finden lassen. Informationen über Trimm-Dich-Pfade und attraktive, neue Sportgeräte findet man hier: <http://www.trimm-dich-pfad.com/>

Eine Nutzer/in ergänzt: Es sollte auch eine Kneipp-Anlage im Prinzenpark angelegt werden.

Kommentare

1. von *Klaus Alberts*

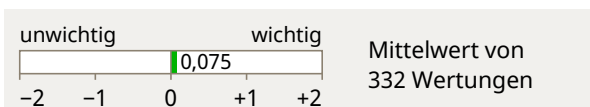
Die Idee finde ich sehr gut! Der Prinzenpark bietet aufgrund seiner Lage ein sehr großes Potential, das leider noch nicht vollkommen genutzt wird.

2. von *jockel*

Tolle Idee!

434. Saarbrückener Straße - Wohnqualität verbessern: Tempo 30 und zusätzliche Querungshilfe einführen

Nr. 2619 | Lena Lehdorf | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Saarbrückener Straße wird oft als Durchfahrtsstraße genutzt, um den Weg in die Innenstadt (und zurück) abzukürzen. Durch die neuen Baugebiete hat sich das Verkehrsaufkommen in den letzten Jahren erhöht und lei-

der ist auch das Verkehrsklima damit sehr ungemütlich geworden. Es wird gedrängelt, gehupt, beschimpft, Bürgersteige befahren und gerast. Allerdings wohnen hier viele Familien mit Kindern und auch Senioren. Nicht nur diese sind durch dieses Verhalten der Durchfahrenden stark gefährdet.

Zudem gibt es als Querungsmöglichkeit nur einen Zebrastreifen auf der gesamten Straßenlänge, und zwar

an einer viel befahrenen Kreuzung mit einer, speziell für Kinder, sehr unübersichtlichen Verkehrssituation.

Wir wünschen uns die Saarbrückener Straße als Tempo 30-Zone mit einem Lastwagen-Nachtfahrverbot und

einer zusätzlichen Querungshilfe (eventuell auf Höhe Karlsbrunner Straße, Spielplatz).

Kommentare

1. von *BSgestalten*

Ich unterstütze den Vorschlag mit Begeisterung. Auch mir ist es als Anwohner und Radfahrer der Saarbrückener Straße schon mehrfach passiert, dass Autofahrer kurz vor mir den Radweg als Ausweichstraße mißbrauchten und ich mich gefährdet fühlte. Da die Straße auch immer mehr als Ausweichstrecke genutzt wird, sie aber baulich in der Breite nicht dafür ausgelegt ist, kommt es zu unruhigem und damit gefährlichen und lauten Beschleunigungsrennen bis zur nächsten Lücke. Auch seitens der Stadt wurde die Problematik ja auch bereits erkannt, wie an der aufwendigen Beschilderungsaktion in diesem Jahr zu sehen ist und an dem kleinen Tempo-30-Abschnitt im Bereich der Kreuzung St.Wendel Straße. Dann sollte man konsequent die ganze Saarbrückener Str. mit Tempo 30 beschränken und durch einige Verkehrsinseln mit Bepflanzung ergänzen, die den Verkehr verschränken und damit abbremsten. Die Einrichtung eines Fahrradschutzstreifens auf der Fahrbahn wäre eine Alternative, wodurch die Straße optisch verengt und damit der Verkehr abgebremst wird. Dies kommt auch den Bedürfnissen vieler Radfahrer entgegen, die heute schon häufig auf der Straße fahren, vermutlich da der Radweg von sehr schlechter Qualität ist.

2. von *Lehni*

Als Anwohnerin der Saarbrückener Straße liegt mir ebenfalls sehr an einer Verkehrsberuhigung, aber es ist schwer zu entscheiden, welches der richtige Weg ist. Ich hatte gehofft, dass durch das erlaubte Fahrradfahren auf der Straße und das neuerdings eingerichtete wechselseitige Parken die Situation verbessert werden würde, aber die Autofahrer, die es offensichtlich immer eilig ha-

ben, quetschen sich meines Erachtens nun noch häufiger durch Befahren des Fahrrad- und Fußweges aneinander vorbei. Vielleicht wird insgesamt langsamer gefahren, aber um z. B. gerade an der Karlsbrunner Straße die Straße zu überqueren, ist die Situation nun unübersichtlicher geworden, dadurch dass man nicht mehr die ganze Länge der Straße überblicken kann wegen der parkenden Autos.

3. von *Landpomeranze*

Saarbrückener Straße und Sudetenstraße stellen für den Fahrzeugverkehr eine wichtige Stadtteilverbindung dar. Die Saarbrückener Straße bedarf einer Umgestaltung, um sowohl eine flüssige und ungefährliche Durchfahrt mit 50 km/h zu ermöglichen als auch dem Bedarf an Querung und Parkflächen Rechnung zu tragen.

4. von *Mitgestalterin*

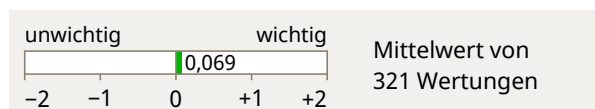
Anlieger der Saarbrückener Straße und der angrenzenden Straßen sind Familien mit Kindern und Senioren, die unter dem ständig zunehmenden Verkehrsaufkommen leiden. Zu ihrer Entlastung erscheint die Einrichtung einer Tempo 30 Zone empfehlenswert. Die meisten Autofahrer halten sich leider auch nicht an Tempo 50 . Es wird, wo irgendetwas möglich, eher 70kmh gefahren. Die neu eingerichtete kurze Tempo 30 Strecke am Fußgängerüberweg wird zumeist übersehen oder ignoriert.

5. von *Achtung*

Leider werden sich die "Unverbesserlichen" wohl auch nicht an eine Tempo-30-Zone halten. Es wäre aber zu wünschen, dass sich die Polizei öfter blicken läßt und die Befahrer der Rad- und Fußwege "ermahnt"

439. Rad- und Fußweg am Südsee asphaltieren bis zur Okerbrücke am Richmond-Park

Nr. 2571 | Hightower | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



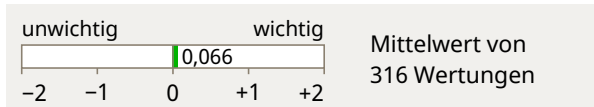
Der Rad- und Fußweg am östlichen Ufer des Südsees wurde bereits neu asphaltiert. Ein Lückenschluss bis zur

Okerbrücke am Richmond-Park und gegebenenfalls die Zufahrt von der Leipziger Straße bis zur Okerbrücke zwischen den beiden Seen fehlt noch.

Im asphaltierten Zustand könnten auch Rollstuhlfahrer und Inline-Skater die Strecke nutzen.

440. Tangente Lärmschutzwand Gartenstadt- Weststadt schaffen

Nr. 2458 | Löwi68 | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Ein Lärmschutz im Bereich Gartenstadt bis Weststadt fehlt. Der neu gestaltete Jödebrunnen leidet sehr unter

dem Lärm und läßt nicht zur Erholung ein. Die Anwohner der Gebiete in Windrichtung hören die Tangente bei Südwestwetterlage sehr deutlich.

Vorschlag: Lärmschutz anbringen

Kommentare

1. von *BraunschweigEr*

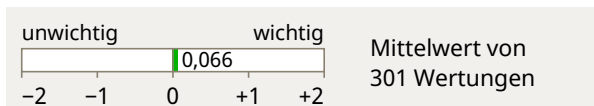
In der Tat, ich habe mir den Jödebrunnen neulich angeschaut - an einem Sonntag. Ist eine sehr schöne Ecke geworden, aber der Lärm ist unerträglich - zum Aufenthalt läßt der ansonsten sehr schöne Platz so nicht ein.

2. von *Distl*

Und nach dem Bau der Lärmschutzwände hört dann die weiter entfernt wohnende Bevölkerung den Lärm!

441. Fuß- und Radweg in Ölper sanieren - Watenbüttel stadteinwärts

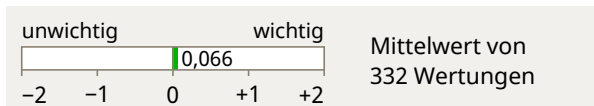
Nr. 2617 | Maschkatze | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Den Fuß- und Radweg in Ölper sanieren, wenn man von Watenbüttel stadteinwärts fährt.

442. Gehwege im Winter reinigen

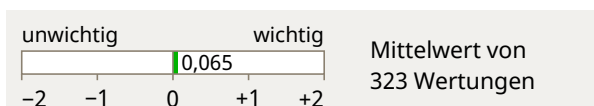
Nr. 2746 | Waltipapa | Verkehr, Fuß, Rad | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



In den Wintermonaten sollte die Schneeräumung der Gehwege auch in den außerhalb liegenden Ortsteilen intensiviert werden. Sofern das nicht von den Grundstückseigentümern vorgenommen wird, sollte eine Überwachung durch die Behörden erfolgen.

443. Eco-Town Braunschweig einführen - eine ökologisch-nachhaltige Stadt

Nr. 2052 | Lordi | Stadtplanung | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Die Zukunft ist nachhaltig! Auch hier ist es wichtig, dass die Politik eine Vorreiterrolle einnimmt und möglichst schnell auf nachhaltige Energie umstellt. Ein neues Label "Eco-Town" kann hier helfen.

Die Stadt verpflichtet sich:

- a) ausschließlich Ökostrom in städtischen Gebäuden zu verwenden,
- b) alle städtischen Gebäude energetisch zu sanieren und
- c) alle städtischen Neubauten als Null-Emissions-Häuser zu bauen. Parallel dazu wird der ÖPNV auf Elektrobusse umgestellt.

Diese Umstellungen dienen dem Umweltschutz und spart langfristig Energiekosten.

Kommentare

1. von *Markus*

Ein schöner Vorschlag der sicher BS einen Imagewinn bringen würde, dann sollten aber z.B. Photovoltaik und Windenergie in BS gefördert werden.

2. von *Blacky*

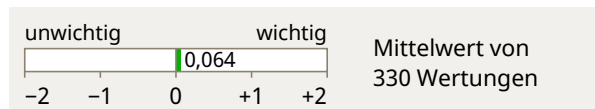
Vorschlag ablehnen; Stromfahrzeuge sind keine ökologischen Einrichtungen (von den Giften, die zur Herstellung von Batterien und PV Anlagen benötigt werden, bis zu

den Verlusten die schon bei der Erzeugung und Speicherung entstehen eigentlich ökologischer Schwachsinn); Nullenergiehäuser im Neubau sind OK, aber Hauptsache

ist der Altbestand. Solche Investitionen haben Amortisationszeiten, die nicht zu vertreten sind.

444. Spielplatz am Heidbergsee vergrößern

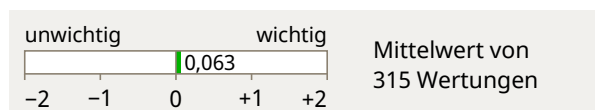
Nr. 2939 | silentocean | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 5000 €



Den kleinen vorhandenen Spielplatz erweitern. Eine (auch schrittweise) Erweiterung mit Klettergerüst, Schaukel, Rutsche oder Häuschen wäre toll! Vor allem für Kinder ab dem Grundschulalter.

445. Regio-Stadtbahn nach Wendeburg mit Haltestelle Rothemühlweg einrichten

Nr. 2783 | DeafFamilyBS | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Ich habe es langsam satt. Unser Bus 416 ist oft voll. Und die Autos kommen aus dem Raum Wendeburg und fah-

ren oft durch Völkenrode. Es bilden sich täglich Staus - außer sonntags. Ich komme immer zu spät zur Arbeit.

Es soll nahe der Haltestelle hinter Wendeburg ein P+R-Platz eingerichtet. Von dort aus soll man mit der Regio-Stadtbahn durch den Rothemühlweg und den Bohlweg zum Hauptbahnhof fahren können.

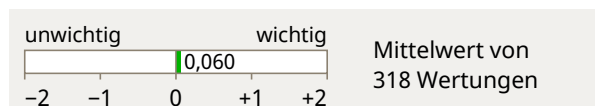
Kommentare

1. von Leonhard

Ja, so ist das richtig. <http://spargel-express.de/>

446. Schwimmen in der Oker erlauben

Nr. 2054 | Lordi | Sport | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



In den 50er Jahren wurde das Baden in der Oker verboten, weil die Wasserqualität zu schlecht war. Das Wasser in der Oker hat heute praktisch wieder Trinkwasserqualität, so dass an ausgewählten Orten das Baden wieder erlaubt werden kann. Dies ist besonders für die Dörfer interessant, die kein eigenes Schwimmbad haben und in denen es genug Engagement gibt, um einen Badebetrieb an der Oker ehrenamtlich zu organisieren. Benötigt wird lediglich ein Rettungsschwimmer, der während des Badebetriebs aufpasst.

Eine Kooperation mit der DLRG ist denkbar.

Auch für Schulklassen ist es spannend, in der Oker baden zu gehen. Günstiger lässt sich das Badeangebot in den Sommermonaten nicht verbessern, zumal die Oker für die meisten Schulen besser erreichbar ist als die öffentlichen Schwimmbäder. Aus den "Anbadetagen" kann man auch kleine Dorffeste machen und so einen Beitrag zur sportlichen Soziokultur leisten.

Nachtrag: Als Floßfahrer kann ich bestätigen, dass schon heute einige Bürger trotz des Verbotes in der Oker schwimmen gehen. Geschadet hat es bisher noch keinem.

Nachtrag 2: Als Floßfahrer habe ich schon viele Senioren über die Oker gefahren, die als Kind in der Oker das Schwimmen gelernt haben. Ich bin sicher, dass sich diese Senioren sehr darüber freuen würden, wenn sie wieder in der Oker schwimmen gehen können.

Kommentare

1. von Blacky

Mündige Bürger fördrn. Wenn es unbedingt sein muss, dann Schilde aufstellen: Baden auf eigene Gefahr

2. von BST

Guter Vorschlag! Gerade im sommer fehlen in Braunschweig Bademöglichkeiten.

3. von *Igel*

Ein Badestrand? Wie wäre das? auf 200 m. Sand in der Oker. Bade auf eigene Gefahr.

4. von *Mats63*

Hervorragende Idee ! Ein bebadbarer / beispielbarer Fluss wertet jede Stadt ungemein auf, siehe München mit Eisbach und Isar. Es wäre zumindest spannend zu erfahren, ob Sand- oder Steinbereiche in der Oker machbar wären.

5. von *Jonas*

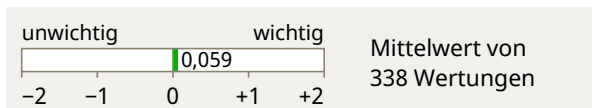
Ich wäre auch für Badestellen. Diese könnten dann auch beaufsichtigt werden. Ansonsten sehe ich die Gefahr unschöner Badeunfälle kommen. Auch befürchte ich andernfalls negative Auswirkungen auf die Tierwelt.

6. von *Rustin*

In der Oker zu baden ist viel zu gefährlich, bedingt auch durch die vielen Wasserpflanzen darin.

447. Tempo 30 auf der Siegfriedstraße zwischen 22 und 6 Uhr einführen

Nr. 2397 | Annoey | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Es sollte ein Tempolimit auf der Siegfriedstraße von 30 km/h geben in der Zeit von 22 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens, um den Lärm zu verringern.

Kommentare

1. von *Nohab*

Bei dem schlechten Straßenzustand sehr zu begrüßen! Die Straße wurde durch LKW kaputt gefahren... Vielleicht sollte auch überlegt werden in diesem Zusammenhang die Durchfahrt für LKW von 22 Uhr bis 6 Uhr zu verbieten.

2. von *Leonhard*

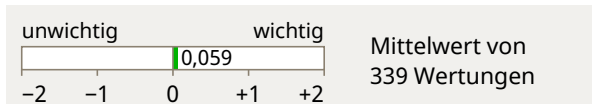
Wieso nur zwischen 22 und 6?

3. von *micha77*

Nicht nur nachts, auch tagsüber.

448. Mehr Tempo 30 Zonen in der Stadt schaffen

Nr. 1975 | BS | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Bereits wie im letzten Jahr, reiche ich diesen Vorschlag wieder ein. Ich bin immer noch der Meinung, dass gerade in diesem Punkt endlich was passieren muss. Viele Straßen werden als Beschleunigungs- oder Rennstrecken genutzt ohne an die Fußgänger, Kinder und Anwohner zu denken.

Für die Innenstadt, Ausfall- und Durchgangsstraßen sollen Tempo 30 Zonen eingerichtet werden. Eine Be-

schränkung hat folgende Vorteile:

- Verkehrssicherheit wird erhöht
- weniger Verkehrslärm
- Verkehrsberuhigung gerade in der Innenstadt und für Ausfall- und Durchgangsstraßen, dadurch steigt die Aufenthaltsqualität
- Radfahren wird attraktiver
- mehr Lebensqualität
- Umstieg auf den öffentlichen Nahverkehr
- Umweltschutz

Kommentare

1. von *Kleiderseller*

Tempo 30 verringert nicht die Verkehrssicherheit und sorgt auch nicht für mehr Lebensqualität. Vielmehr erhöht sich massiv der Schadstoffausstoß und die Verkehrsdichte nimmt ebenfalls zu.

2. von *Blacky*

kein guter Vorschlag. Erhöht Verkehrsaufkommen und Schadstoffausstoß. Wäre für Autos vor 30 Jahren etwas gewesen, aber nicht mehr heute.

3. von *BS*

Das ist leider nicht ganz korrekt. Der ADFC hat dieses Thema 2012 untersucht und hat dazu diese Informationen veröffentlicht: http://www.adfc.de/files/2/110/114/Info_Tempo30_201210.pdf Es wurde der Blick auf verschiedene Positionen zu dem Thema Tempo 30 geworfen, wie zu Beispiel: - Verkehrssicherheit - Lärm und Schadstoffbelastung - Verkehrsverhalten - Verkehrsraum wird Lebensraum - Verkehrsmittelwahl Natürlich wurden auch die Argumente gegen Tempo 30 untersucht und dargestellt. Am 15.04.2015 haben bereits die Länder diskutiert über die Ausweitung der Tempo-30-Zonen. Zum Beispiel

in München erreichen die ausgewiesenen Tempo 30 Bereiche sogar 80 Prozent, in Berlin ca. 75 Prozent.

4. von *M. Richie*

Grundsätzlich: Fußgänger, Kinder und Anwohner haben auf der Straße nichts zu suchen! Dafür gibt es Gehwege. Ein Tempo 30 auf allen Straßen gibt nur eine trügerische Sicherheit. Fußgänger sind dann der Meinung zwischen den Autos durchhuschen zu können, da sie ja einen kürzeren Anhalteweg haben. Allerdings sind die Abstände zwischen den Autos auch kürzer, was gerne unterschätzt wird. Ein generelles Tempolimit auf 30 km/h sorgt nur für Rückstaus auf den Straßen. Lärm und Abgase sind länger an Ort und Stelle. Beim Verkehrsfluss verhält sich ähnlich, wie Wasser in einem Rohrsystem. Wenn man das Wasser nicht schnell genug abführt (Gefälle) kommt es an anderer – unerwünschter – Stelle wieder heraus, was auch nicht gewollt ist. Eine Ausweisung als „Zone 30“ schließt gem. StVO eine Rechts-vor-Links Regelung ein. Damit sind dann viele überfordert, da die baulichen Gegebenheiten (breitere Straße trifft auf schmalere Straße) das nicht eindeutig anzeigen. Daher sollten Tempo-30-Zonen nur in entsprechenden geschlossenen Gebieten entstehen, die baulich auch dafür vorgesehen sind. Und ob durch die Verkehrsbehinderungen (30 km/h) mehr Leute auf den ÖPNV umsteigen mag ich bezweifeln. Busse stehen genauso im Stau und dürfen sich nur mit max. 30 km/h fortbewegen. Das Stadtbahnnetz (eigene Gleisstrasse) ist in Braunschweig zurzeit alles andere als vorbildlich ausgebaut. In einigen Seitenstraßen oder innerhalb des City-Ringes könnte Tempo 30 vielleicht Sinn machen. Aber nicht auf allen Straßen, und schon gar nicht auf den Haupt- und Einfallstraßen.

5. von *wasta*

Da sind wohl Autofetischisten unterwegs. Natürlich bringt Tempo 30 mehr Ruhe in die Stadt, und weniger Schadstoffe in die Luft.

6. von *Gliesmaroder*

Tempo 50 in der Stadt ist schon in Ordnung. Fußgänger und Radfahrer müssen genauso aufpassen wie die Autofahrer! ohne dem geht es generell nicht!

7. von *Automobil*

Tempo 30! Was ist das denn? Wir leben in einer Automobilregion und das heißt für mich eigentlich: Freie Fahrt auf allen Straßen. Wie lange lässt sich der Autofahrer eigentlich noch reglementieren wie er fahren und vor allem wie schnell er fahren soll. Spaß macht das nicht.

8. von *Leonhard*

Tempo 30 unsicherer als Tempo 50? Wäre Tempo 70 dann auch sicherer als Tempo 50, weil die Fußgänger sich stärker bedroht fühlen? Hahnebüchene Logik. Alle Studien und Regelwerke die ich kenne, z.B. die RAST, ERA etc. lassen keinen Schluss zu, Tempo 30 wäre unsicherer. Bei Tempo 30 gehen die meisten Unfälle ohne Tote aus, bei Tempo 50 ist das leider anders. Das ist die Realität.

9. von *Gliesmaroder*

Wir haben schon lange Tempo 50 in BS. Wieviele Verkehrstote sind denn aufgrund dieser Tatsache gestorben? Ich bin der Meinung, dass bei Tempo 30 mehr Leute

an Schadstoffen (Abgasen) zu Schaden kommen, da davon dann mehr produziert wird.

10. von *Leonhard*

„In allen Tempo-30-Zonen geht die Schwere und die Zahl der Unfälle spürbar zurück, und zwar im Durchschnitt zwischen 10 – 25%. Teilweise wurden sogar noch weit höhere Zahlen festgestellt, so zum Beispiel in London, wo die bisher umfangreichste Studie überhaupt^[iii] (von 1986 – 2006) über die Einführung von Tempo-30 Zonen folgende Ergebnisse ergab: – Unfallzahlen insgesamt: minus 41,9% – Unfälle mit Todesopfern: minus 35,1% – Unfälle mit Beteiligung von Kindern unter 15 Jahren: minus 46% – Schwere Unfälle und solche mit Todesopfern bei Kindern: minus 50%“ Kann man leicht ausrechnen: Von den 43 Unfalltoten in Braunschweig in 2014 hätten 35,1% weniger sterben müssen, das macht 15 Tote weniger.

11. von *unofrank*

an die 30 Zone hält sich kein Mensch, siehe Kastanienallee und Marienstrasse wo kein einziger die 30 interessiert. Jeden Tag rauschen die Autos und Motorräder durch die Marienstrasse. Gerade Auswärtige meinen sie wären auf einer Rennstrecke

12. von *maklin*

Ich würde mehr 30er Straßen begrüßen, einerseits aus den schon oben genannten Sicherheits- und Lärmgründen, aber auch, weil es das Fahrradfahren deutlich angenehmer macht, weil die Geschwindigkeitsdifferenzen zwischen Fahrrad und Auto geringer sind. Manche 30-Gegner sagen, dass 30 zu höherem Schadstoffausstoß führt. Da mich das Thema interessiert, würde ich mich freuen, wenn jemand eine halbwegs wissenschaftliche Quelle hierzu nennen kann.

13. von *Gliesmaroder*

Ich möchte nochmal meinen Kommentar senden: Wir haben schon lange Tempo 50 in BS. Wieviele Verkehrstote sind denn aufgrund dieser Tatsache gestorben? Ich bin der Meinung, dass bei Tempo 30 mehr Leute an Schadstoffen (Abgasen) zu Schaden kommen, da davon dann mehr produziert wird. Eine Antwort habe ich leider auf die erste Frage bis jetzt nicht bekommen!!! Und den Teil 2 kann mir wohl auch niemand widerlegen.

14. von *Supi*

@Gliesmaroder: Leonhard und BS haben doch schon Ihre Fragen beantwortet. Haben Sie dagegen Belege dafür, dass angeblich die Schadstoffbelastung bei Tempo 30 steigt, wie Sie einfach so behaupten? Ich unterstütze jedenfalls den Vorschlag Tempo 30 weiter auszudehnen!

15. von *M. Richie*

@Leonhard: Von 43 Unfalltote (2014) in Braunschweig, sind nicht alle aufgrund Tempo 50 entstanden, die bei Tempo 30 hätten vermieden werden können. Lt. Pressemitteilung 2014 sind lediglich 2,33% der Hauptunfallursachen im Stadtgebiet auf die Geschwindigkeit zurückzuführen. Ein Großteil (44,60%) sind als Sonstige Ursachen der Unfälle genannt worden. Hier wird Unachtsamkeit, Leichtsinnigkeit und Abgelenktheit angegeben. 29,54% der Hauptunfallursachen entstehen beim Abbiegen,

Wenden und Rückwärtsfahren (Ein- und Ausfahrten) und 12,81% der Unfälle aufgrund zu geringen Abstandes. Ebenso sind ein Großteil der „Schweren“ Unfälle außerhalb der Stadt zu verzeichnen (Autobahn und Landstraßen). Hier ist nur schwer Tempo 30 zu realisieren. <http://regionalbraunschweig.de/verkehrsunfallstatistik-2014-mehr-tote-und-schwerer-letzte-in-der-region/> <http://www.presseportal.de/pm/11554/2971652> Um mehr Sicherheit in Braunschweig zu gewährleisten, sind meines Erachtens andere Maßnahmen erforderlich als pauschal alles auf Tempo 30 zu reduzieren. Das Aufwand-Nutzenverhältnis ist damit nicht gegeben. Daher muss ich Gliesmaroder schon Recht geben, bei der Fragestellung, wie viele Verkehrstotes es aufgrund Tempo 50 in Braunschweig gibt. P.S.: Braunschweig mit London zu vergleichen ist doch ganz schön gewagt.

16. von *M. Richie*

Nachtrag! 43 Unfalltote im Jahre 2014 beziehen sich auf Region der Polizeidirektion Braunschweig. Dieses umfasst auch GF, GS, HE, WOB, PE, SZ und WF. In Braunschweig gab es 2014 demnach nur 8 Unfalltote, die aus

unterschiedlichen Gründen (keine Schwerpunkte) ums Leben kamen. Die erlaubte Geschwindigkeit hat hierbei keine Rolle gespielt.

17. von *M. Richie*

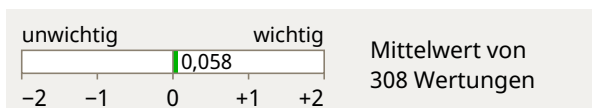
Für alle, die es interessiert: Hier noch einmal die genaue Unfallstatistiken 2014 für Braunschweig mit genauer Angabe der Unfallhergänge bei den getöteten Personen. http://www.pd-bs.polizei-nds.de/download/72117/Verkehrsunfallstatistik_Stadt_Braunschweig_fuer_2014_als_Grafik.pdf http://www.pd-bs.polizei-nds.de/download/72116/Verkehrsunfallstatistik_Stadt_Braunschweig_fuer_2014_im_Text.pdf

18. von *justastupidman*

Erstmal müssen die bestehenden Geschwindigkeitsbegrenzungen stärker durchgesetzt werden. Damit meine ich unangekündigte Kontrollen und nicht diese alberne PR-Aktion namens Blitzmarathon oder stationäre Blitzer, die den Verkehr nur wenige Meter vor und hinter sich verlangsamten.

449. 1 Euro-Abgabe für Braunschweig bei Eintrittskarten einführen

Nr. 2460 | sunshine | Abgaben, Steuern | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Bei Großveranstaltungen, die von öffentlichen Interesse sind (zum Beispiel Fußball), sollte 1 Euro von den Karten an die Stadt abgeführt werden.

Kommentare

1. von *ojay*

Endlich mal auch einen Vorschlag für "Einnahme"! So etwas ähnliches wie "Ortstaxe" oder "Kurtaxe".

3. von *Verwalter*

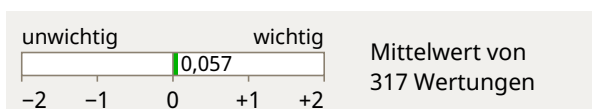
Oder eher wie Kostenumlage für Polizei/ Stadtreinigung/ etc.

2. von *rad-bus-bahn-*

Gut das man oft bei Großveranstaltungen umsonst mit Bus und Bahn fahren kann.

450. Kinderfreundlichkeit verbessern - Bewegliche Wasserwände jeden Sommer aufstellen

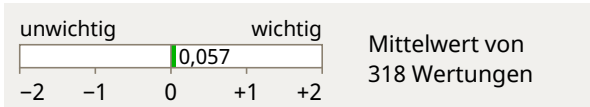
Nr. 2518 | Stadtcowboy | Kinder, Jugend | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Installation "Bewegliche Wasserwände" von vergangenen Lichtparcours im Park Nähe Nimesstraße sollte gekauft und jeden Sommer aufgestellt werden als Spaß für die Kinder.

451. Öffentlich geförderte Beschäftigung einführen

Nr. 2610 | Ilse Bartels-La[...] | Soziales, Integration | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 12 000 €



Das Mütterzentrum wirkt im westlichen Ringgebiet als Stadtteilzentrum. Wir erleben täglich den dringenden Bedarf nach öffentlich geförderter Beschäftigung.

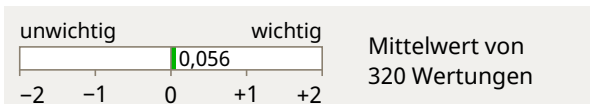
Es gibt viele Langzeitarbeitslose mit psychischen Beeinträchtigungen, denen ein Arbeitsplatz aus ihrer Misere hilft. Zur Zeit können Menschen lediglich Praktika

innerhalb von Maßnahmen nutzen, um in unser Haus zu kommen. Da keine bundesweiten Maßnahmen für diese Menschen bestehen, wäre es sinnvoll, hierfür Geld auszugeben.

Ein Beispiel dafür wäre, mit 1.200 € jährlich binden wir Menschen an unser Haus, die hier Orientierung, Bildung, Kontakte und psychische Gesundheit finden. Wenn das Mütterzentrum 12.000 € erhält, wäre das eine Chance für 10 Menschen.

453. Fußgänger und Radfahrer gleichberechtigt im Straßenverkehr behandeln - Gleichlange Ampelphasen einführen

Nr. 1988 | Iggis | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)

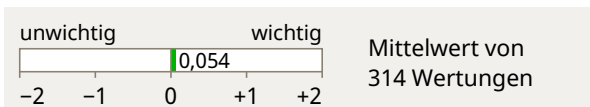


Ich schlage vor, dass in Braunschweig die Ampeln so geschaltet werden, dass alle Verkehrsteilnehmer, also auch

die Fußgänger und Radfahrer gleichlange Grünphasen bekommen. Gleichlang heißt in diesem Fall nur minimal kürzere Grünphasen für Fußgänger, wegen der etwas längeren Zeit zur Räumung einer Kreuzung.

455. Sozial-Wohnung auf dem Gelände der ehemaligen Reithalle bauen

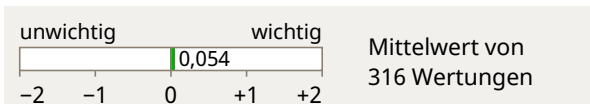
Nr. 2967 | schriftlich ein[...] | Soziales, Integration | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Stadt sollte das Gelände der alten Polizei-Reithalle in die Hand nehmen. Die Lage wäre gut für den sozialen Wohnungsbau. Für jung und alt wäre in der Nähe alles wichtige vorhanden (Einkaufen, Schulen, Kirche, ÖPNV und so weiter).

456. Ein Bürgergarten auf dem Herzogin-Anna-Amalia-Platz anlegen

Nr. 2055 | Lordi | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der Platz hinter den Schloss-Arkaden gehört zu den unwirtschaftlichsten Stellen der Stadt. Eine hässliche Kaufhausfassade, ein Spielplatz, der an abstrakte Kunst erinnert, und ein versiegelter Platz mit wenig Natur. Mein Vorschlag: Die Errichtung eines Bürgergartens auf dem Herzogin-Anna-Amalia-Platz. Der Garten wird von einem Verein betrieben und ist für alle Bürger der Stadt geöffnet. Ein solcher Garten würde auch den Übergang von Schloss, Staatstheater und Magniviertel verschönern. In den Gar-

ten integriert wird ein Spielplatz für Kinder. Finanziert wird der Garten durch Mitglieder des Vereins und mit Sponsoren.

Dies verschönert den Platz und unterstützt auch das im Stadtrat beschlossene Projekt: "Mehr Bäume für Braunschweig". Hinzu kommt, dass der Platz dringend eine Aufwertung benötigt, denn der "Spielplatz" auf dem Platz ist auf <http://www.spielplatz.net> der am schlechtesten bewertete Spielplatz der gesamten Stadt:

<http://www.spielplatznet.de/spielplatz/7396/Braunschweig/Herzogin-Anna-Amalia%20Platz>

Kommentare

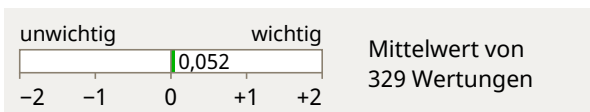
- 1. von *chris*
Ich finde dieser Platz könnte man wirklich etwas mehr aufpeppen
- 2. von *Natternkopf*
Das ist doch verrückt: Erst wird der Schlosspark vernichtet und dann soll die Stadt wieder einen Garten anlegen?! Dennoch finde ich das Aufbrechen von möglichst viel unnötigem Asphalt sinnvoll: Grünanlagen sind ein wirksames Mittel gegen übergroße Hitze in den Innenstädten

und da ist der gesamte sogenannte "Schlossbereich" ein Problem. Gerade in diesen Tagen wird deutlich, wie wichtig es ist, die Städte - auch ohne energieaufwändige - Klimanlagen kühl zu halten.

- 3. von *Jonas*
Ja, es wäre schon etwas... kurios... Aber besser das bisschen Fläche brauchbar nutzen als die vorhandene Betonhalbwüste.

457. Kinderfreundliche Ottweilerstraße: Bauliche Maßnahmen vornehmen, um Tempo 30 zu unterstützen

Nr. 2267 | Leni Lehdorf | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Ottweilerstraße ist eine viel genutzte Abkürzung zwischen Bundesstraße B1 und Ölper Kreuz. Hier wohnen allerdings viele Familien mit kleinen Kindern und Senioren und es ist Tempo 30 vorgegeben. Leider wird dies

selten eingehalten und die Anwohner fürchten besonders um die Sicherheit ihrer Kinder, da Lastwagen und Autos in der Regel zu schnell und auch oft auf dem Fußweg fahren.

Viele Anwohner fordern seit längerer Zeit Maßnahmen zum Beispiel Blumenkübel, die sie selbst als Paten pflegen wollen, Einschnürungen der Fahrbahn, elektronische Anzeigetafeln.

Kommentare

- 1. von *Kosmus*
Eine hervorragende Idee, Autofahrer sind einfach zu schnell auf der Ottweilerstrasse. Wenn versucht wird, durch Parken der anliegenden PKW's den Verkehr zu entschleunigen wird von den durchfahrenden PKW's auf den Gehweg ausgewichen um das Hinderniss zu umfahren. Kinder und Personen auf dem Gehweg sind nicht nur auf der Strasse auch auf den Gehwegen gefährdet, daher sind Hindernisse die nicht zu umfahren sind sehr hilfreich. LKW's müssten mit größeren Schildern drauf hingewiesen werden das nur bei Anliegen die Ottweilerstrasse befahren dürfen. C.Flach
- 2. von *Lena Lehdorf*
Dies Anliegen kann ich nur unterstützen. Als Lehdorferin nutze auch ich manchmal die Ottweiler Straße und bin immer wieder erstaunt darüber, dass hier so gerast wird. Das Ausweichen auf Fußwege habe ich auch schon

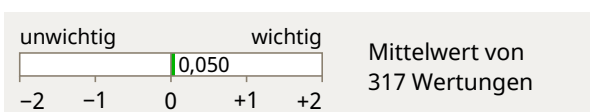
oft beobachtet. Hier muss dringend etwas getan werden, um die Anwohner zu schützen. Blumenkübel wären sicher sinnvoll und auch noch dekorativ. Wo hat man das schon, dass die Bewohner einer ganzen Straße sich gern freiwillig um die Kübel kümmern wollen. So viel Engagement verdient Gehör.

- 3. von *accelerator*
Es wäre schön, wenn die Stadt Braunschweig zivilgesellschaftliches Engagement honoriert und Zebrastreifen und Blumenkübel aufbauen kann. Es könnte auch eine Umwidmung als Fahrradstraße mit Ausnahmen für alle Anliegen geben. Hauptsache, es passiert was!

- 4. von *Jasmin*
Es sind aber meistens gerade die Mütter die sich hier beschweren, die dann mit ihren eigenen Kindern im Auto in anderen Stadtgebieten zu schnell unterwegs sind.

459. Neue Wohnformen fördern - Halbe Stelle dafür bei der Stadt schaffen

Nr. 2611 | Ilse Bartels-La[...] | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 30 000 €



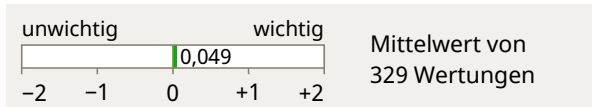
Immer mehr Menschen wünschen sich neue Wohnformen - unter anderem, um im Alter nicht allein zu sein.

Die Stadt Braunschweig braucht dafür einen Ansprechpartner innerhalb der Bauverwaltung, um gemeinschaftliches Wohnen zu verwirklichen.

Dafür sollte eine halbe Stelle eingerichtet werden. Der/die Stelleninhaber/in arbeitet dann mit dem Netzwerk Gemeinsam Wohnen Braunschweig zusammen.

460. "Essbare Stadt" einführen

Nr. 2086 | Lordi | Grünflächen | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Die Stadt Andernach gibt nur noch 10 % ihrer ursprünglichen Kosten für die Pflege der Grünflächen aus, weil sie auf den Flächen Nutzpflanzen anbaut, die kostenlos von den Bürgern geerntet werden können - die Flächen müssen nicht jedes Jahr neu bepflanzt werden und lassen Platz für Bürgerengagement in den Stadtteilen.

Diese Idee hat auch viele positive "Nebenwirkungen" wie Zusammenhalt stärken, Freude teilen und gemeinsames Essen.

Weitere Informationen zum Thema findet man hier: http://www.andernach.de/de/bilder/essbare_stadt_flyer_quer_print_neu.pdf

In Kassel funktioniert es auch:

<http://www.kassel-1100.de/projekte/105219/>

Schon heute werden Nutzpflanzen aus dem städtischen Raum konsumiert, zum Beispiel hier:

<http://mundraub.org/>

Ein schönes Video zum Thema hier:

<http://www.youtube.com/watch?v=3C4cLxwMB0k>

Für Parkflächen, die als Park erhalten bleiben sollen, ist auch eine Pflege der Grünanlagen durch Paten und Anwohner denkbar.

Kommentare

1. von *Petey*

Definitiv. Wenn es auch nicht konsequent umgesetzt wird, sollte der Gedanke bei der Neubepflanzung von Straßenzügen immer im Hinterkopf bleiben. In der Weinbergstraße werden derzeit im Rahmen der Sanierung des Westlichen Ringgebiets neue Bäume geplamt. Soweit die mir erteilte Auskunft der Arbeiter stimmt, handelt es sich um Ebereschen, bezweifelnd, dass es sich um eine gut essbare Sorte handelt. Wenn zumindest bei Neubepflanzungen, ob Bäume oder Sträucher diese Idee bedacht werden würde, wäre ein kleiner Schritt schon getan.

2. von *M. Richie*

Weitere Vorteile: Die Menschen lernen wieder von der Natur. Ich kann mir vorstellen, dass viele „Städter“ schon gar nicht mehr genau wissen wie Naturfrüchte aussehen und wachsen. Man sollte vor den Plätzen auch Hinweis-

schilder anbringen, mit Informationen über die Pflanze und deren Früchte. Wie z.B. welche Teile der Pflanze genießbar sind oder ab wann geerntet werden sollte. Außerdem lernen die Bürger wieder welche Früchte essbar sind und welche giftig sind.

3. von *soltana*

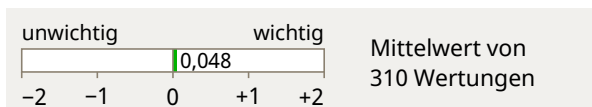
Noch ein Vorteil: die Stadtbewohner machen sich Schritt für Schritt unabhängiger von weit her mit viel fossiler Energie transportierter Nahrung und können selbstverantwortlich ihre Umgebung gestalten. Siehe die Initiative "incredibly edible" aus Todmorton; darüber wird z.B. berichtet im Film "10 Milliarden", der gerade im Universum läuft.

4. von *SRata*

Voll dafür :)

461. Kreisverkehr oder Ampel an der Kreuzung Querumer Straße und Bevenroder Straße errichten

Nr. 2288 | Dseibt1952 | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 200 000 €



An der Kreuzung Querumer Straße, Bevenroder Straße, Friedrich-Voigtländer-Straße und Hungerkamp fehlt eine Ampel. Diese soll geplant gewesen sein bei der ehemaligen Neugestaltung dieser Kreuzung, wurde aber aus Kostengründen angeblich eingespart. Radfahrer aus Richtung Bevenroder Straße, die in in die Friedrich-Voigtländer-Straße abbiegen leben gefährlich, da abbiegende Autos in die Querumer Straße die Vorfahrt der Radfahrer oft missachten.

Ebenso stehen die Rechts- sowie Linksabbieger aus der Querumer Straße mit ihrem PKW auf dem Rad- sowie Fußweg und behindern den Verkehr. Die Autos müs-

sen aber soweit Vorfahren, da sie sonst in die Friedrich-Voigtländer-Straße keine Einsicht haben. Hier sind auch schon viele Unfälle passiert, aufgrund der schlechten Übersicht, die man hier hat.

Vielleicht sollten die werten Herren und Damen der Stadt einmal selbst zur Rush-Hour versuchen, aus der Querumer Straße Hier rauszufahren. Aber bitte ohne Beifahrer.

Wenn irgendwelche Baumaßnahmen auf der Bevenroder Straße waren, wurde immer eine provisorische Ampelschaltung aufgebaut. Alles funktionierte ohne das irgendein Verkehrsteilnehmer - vor allem Kinder - Angst haben müssten, unter die Räder zu kommen.

Lassen Sie einmal prüfen, was dies kostete. Eine andere Möglichkeit wäre, einen Kreisverkehr wie am anderen Ende der Bevenroder Straße zu errichten.

Kommentare

1. von *Dseibt1952*

Was es kostet weiß ich nicht. Lassen Sie sich einmal die Anzahl an Unfällen in den letzten Jahren geben und was die Unfallkosten, die Einsatzkosten von Polizei, Krankenfahrzeug etc. insgesamt gewesen sind. Vor allem würde die Luftverschmutzung an dieser gefährlichen Kreuzung für die direkten Anwohner geringer, da die Wartezeiten der PKWs -vor allem beim Kreisverkehr - geringer sind. Was ist die Sicherheit des Lebens Wert?

2. von *Gliesmaroder*

Die Flächen für einen Kreisverkehr sind garantiert vorhanden. Die dort noch stehende Kastanie ist auch schon in schlechtem Zustand, sodass sie entfernt werden könnte. Die heutigen LKW's mit Auflieger haben übergrosse Schwierigkeiten, von der Querumer in die Fr-Voigtländer zu kommen, da auch noch ein Fussgängerüberweg ist. Zudem ist die Unübersichtlichkeit durch das unterschiedliche Höhengniveau verstärkt. (Bevenroder = tiefer) Bushaltestelle, Abbieger. Unbedingt abarbeiten!

3. von *Hungerkamp1403*

Den Vorschlag kann ich nur unterstützen. Wenn man vom Hungerkamp in die Querumer Straße fahren möchte, dann hat man jedes mal Angst, Autos, Fußgänger und Fahrradfahrer zu übersehen. Hinzukommt, dass Linksab-

bieger aus der Querumer Straße oft die Vorfahrt für die Autos aus dem Hungerkamp, welche in die Querumer wollen, missachten. In jedem Fall sollte da schleunigst etwas getan werden!

4. von *rad-bus-bahn-*

Wenn man vom Autohändler und von der Strassenbau-firma und der Müllecke das Grundstück verschmalern würde ,könnte man dort einen großen Kreisverkehr mit wenig Mitteln erstellen. Alle Verkersteilnehmer könnten endlich diese unübersichtliche Kreuzung sicher befahren.

5. von *Gliesmaroder*

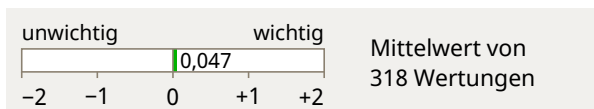
Heute, am 28.5.2015, habe ich wieder gesehen, dass ein Linien-(Gelenk) Bus von der Querumer gegen 16:00 Uhr in die Fr-Voigtländer einbiegen wollte. Durch die unangebrachte Fussgängerquerung musste er in Richtung Berliner Strasse auf die Gegenfahrbahn den ganzen Verkehr blockieren! Eine Warnung auch an die Strassenplaner, die auch die heute grösseren Fahrzeuge im Radius berücksichtigen müssen!!

6. von *jkalka*

Stimme allem uneingeschränkt zu ! !

462. Zusätzliche Hochwasserstege am Ölpersee bauen

Nr. 2061 | Stadtmensch | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 20 000 €



Die Wege rund um den Ölpersee werden sehr stark von Fußgängern, Radfahrer und Joggern genutzt. Bei Hochwasser gibt es drei Bereiche die regelmäßig überflutet werden. Um die Wegeverbindungen weiterhin aufrecht zu erhalten gibt es daher am südlichen Ufer des Sees

einen Flutsteg der in der Regel nicht vom Hochwasser überschwemmt wird.

Bei Hochwasser wird jedoch häufig auch das nord-westlichen Ufer überschwemmt, so dass diese Wegeverbindung um den See damit unterbrochen wird. Auch entlang des westlichen Okerweges gibt es einen Bereich der häufig überflutet wird. Die Stadtverwaltung wird gebeten die häufig vom Hochwasser betroffenen Wege am Ölpersee zu erhöhen oder dort zusätzliche Hochwasserstege zu bauen.

Kommentare

1. von *Lordi*

Die beantragten Gelder werden kaum ausreichen, da beim hiesigen Verwaltungsdenken vermutlich erst ein Architekt einen Entwurf beim Bauordnungsamt einreichen muss, anschließend gibt es eine europaweite Ausschreibung, und letztes Endes wird nach fünf Jahren ein prämiertes Vorschlag von Hilfsbauarbeitern gebaut, der zwar schön aussieht, aber leider nicht tragfähig ist. Dennoch von meiner Seite: vollste Unterstützung :) Sollte der Vorschlag hier abgelehnt werden, wäre dies auch eine gute Idee für eine Crowdfunding-Aktion, da es im Siegfriedviertel und am Schwarzen Berg viele engagierte Bürger gibt, die solch eine Aktion für ihr Viertel gerne unterstützen.

2. von *Lordi*

@Stadtmensch: Noch eine weitere persönliche Anmerkung: Mir gefallen viele ihrer Vorschläge sehr gut. Leider kann ich als Bewohner der Nordstadt ausschließlich über die Vorschläge der Nordstadt und von ganz Braunschweig abstimmen, obwohl viele ihrer Vorschläge (z.B. die Okerbrücke) auch für alle Braunschweiger interessant sind. Es wäre daher schön, wenn Sie bezirkliche Vorschläge, die alle Bewohner der Stadt interessieren könnten, unter "Gesamtstädtisch" einsortieren. Die Flutstege sind zum Beispiel auch für Ölperaner interessant, nur werden sie ihnen bei der "Nordstadt-Einordnung" gar nicht erst angezeigt ;)

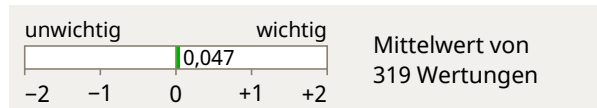
3. von *Stadtmensch*

@Lordi: Vielen Dank für die Hinweise. Das Budget habe ich jetzt erhöht und den Stadtbezirk geändert. (Mein

erster Kommentar hier wurde eingekürzt und verwandt dann vollständig.) :-)

463. Schnellen Internetanschluß im Baugebiet Völkenrode-Nord bereit stellen

Nr. 2892 | DeafFamilyBS | Wirtschaft | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Wir wohnen schon seit 2003 im Neubaugebiet Völkenrode-Nord. Die Geschwindigkeit des Internet verlangsamt sich im Laufe der Zeit, wenn immer mehr neue Häuser gebaut sind. Wir haben uns damals viel bei Telekom und Kabelcom beschwert. Die beiden

anderen Telekommunikationsriesen schieben sich die Schuld gegenseitig zu.

Wir haben festgestellt, dass das Internet bis zur Peiner Straße Höhe Dorfplatz bis zu 50000 kBits/s hat. Hier steht laut DSL-Speedtest 2.300 kBits/s. Vor 2 Jahren waren es noch 2800 kBits/s. Wir sind hörgeschädigt und sind Augenmenschen. Wir kommunizieren immer per Internet mit Handys und PCs. Unser Hauptproblem ist die Nutzung der Webcam. Wenn wir eine Videokonferenz gebärden, sind die Bilder oder das Video zu langsam.

Kommentare

1. von *www.schnelles-internet-fuer-lamme.de*

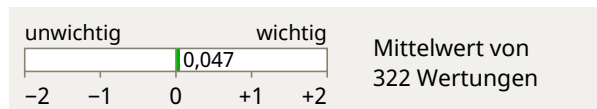
Siehe auch diesen Vorschlag für *alle* Braunschweiger Randlagen, wie Lamme, Mascherode und Völkenrode: <https://www.bs-mitgestalten.de/node/2138>

2. von *sonne15*

Und das sollte für ganz Braunschweig gelten!

464. Tierschutz verbessern 10: Sachkundeprüfung für Hundehalter einführen

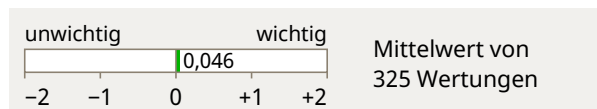
Nr. 2489 | Rudi | Zusätzliche Themen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Die Stadt Braunschweig verlangt, dass Hundehalter eine Sachkundeprüfung absolvieren, entsprechend § 3 des Niedersächsischen Gesetzes über das Halten von Hunden vom 26. Mai 2011.

465. Wallringlaternen ersetzen

Nr. 2261 | Prado | Energie | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die in der Regel unansehlichen und energiefressenden Laternen aus den 60iger Jahren sollten entlang des Wallringes mit energiesparenden SMD-Diodentechnik versehenen historisch anmutenden Laternen ersetzt werden. Das spart erstens Energie und verschönert das Stadtbild.

Kommentare

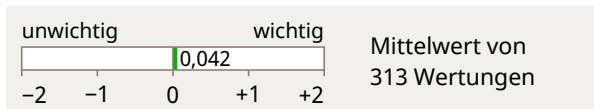
1. von *betterBS*

Guter Vorschlag, der nicht nur dem Wallring helfen wür-

de. Dabei ist auch darauf zu achten, dass das Licht nicht nach oben abstrahlt (Lichtverschmutzung).

467. Ampelphasen an der Fallersleber Straße, Theaterwall verkürzen

Nr. 2394 | Henning92 | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Hiermit schlage ich vor, die Ampelphase an der Fallersleber Straße, Ecke Theaterwall, dahingehend zu verändern, dass der Verkehr von Theaterwall oder Fallersleber-Tor-Wall öfter eine Grünphase erhält.

Da ich als Student jeden Tag dort lang radele, kann ich sagen, dass wirklich jedes Mal die Ampel noch lange rot ist, obwohl der Verkehr auf der Fallersleber Straße

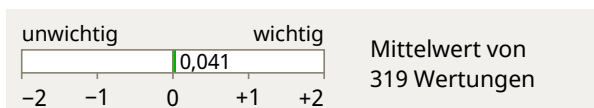
längst durch ist. Anschließend bekommen Linksabbieger noch den Grünen Pfeil, dann erhalten Theaterwall und Gegenseite für etwa zehn Sekunden freie Fahrt.

Es böte sich also an, die Grünphase nicht zu verlängern, jedoch die Intervalle zwischen ihnen zu verkürzen. Zumindest aus meinen alltäglichen Erfahrungen sehe ich dadurch keinerlei Probleme für den Verkehr auf der Fallersleber Straße.

Die Kosten hierfür sollten sich hoffentlich in Grenzen halten.

468. Lindenallee im Kanzlerfeld - aufforsten und ergänzen

Nr. 2308 | flottes_lottchen | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Das Kanzlerfeld begrüßt seine Besucher und Durchreisende mit einer einzigartigen, herrlichen Lindenallee. Leider weist die Allee an zahlreichen Stellen große Lücken auf. Es wäre wünschenswert, diese zu schließen.

Aus einzelnen Bäumen sollte wieder eine durchgehende Allee geschaffen werden. Dies sollte auf der vollen Länge zwischen Pfeleidererstraße und Adolf-Bingel-Straße geschehen.

Vorteile

- die Gartenstadt Kanzlerfeld wird in Ihrem Wesen ge-

stärkt und mit einfachen Mitteln aufgewertet

- Braunschweig gewinnt ein würdiges westliches Tor - eine grüne Anlage - nicht nur eine Zufallsbeplanung
- Erhalt der Allee über Generationen durch kontinuierlichen Ersatz und Pflege von alternden Bäumen
- die ökologischen Vorteile hinsichtlich Luftqualität und Ökosystem für Vögel und Insekten liegen auf der Hand

Etwaige Einwände hinsichtlich einer Umgestaltung der Bundesallee oder des Ausbaus der Stadtbahn halten nicht stand, wenn die Aufforstung in der Ergänzung der bestehenden Bäume erfolgt. Auch die Ideen zur Bundesalleeüberplanung sehen den Erhalt der bestehenden Bäume vor - die Straßenbahnvorhaltefläche im Süden der Straße bleibt unberührt.

Kommentare

1. von Herzog

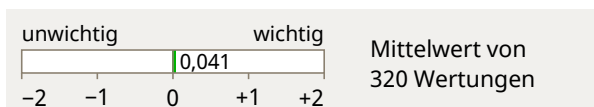
Ja! Eine "girlandenartige" Baumreihe sollte wieder hergestellt werden. Das erhöht den Charme der Allee. Sie ist prägend - ja geradezu kultig in diesen "modernen" Zeiten!

2. von Landpomeranze

Als erstes müssen die Bäume, die direkt an der Fahrbahn stehen und LKWs und Busse gefährden endlich gefällt werden. Möglicherweise gibt es ein sinnvolles Konzept zur Neupflanzung einer Baumallee, die anmutig ist aber den Verkehr nicht behindert und gefährdet.

470. Kostenlose Girokonten für gemeinnützige Vereine einführen

Nr. 2315 | Herzog | Bürgerbeteiligung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Viele Vereine möchten ihr Budget nicht mit Zahlungen an Verwaltungen belasten. Vielmehr wollen die Gemeinnützigen ja ihr knappes Budget denjenigen Gruppen zuwenden, die gemäß Satzung dafür vorgesehen sind. Insofern ist immer wieder störend, dass allein für ein Girokonto viel Geld aufgewendet werden muss.

Die Stadt Braunschweig möge daher jedem gemeinnützigen Verein pauschal diese Kosten vergüten oder über die Braunschweiger Landsparkasse unterstützend eingreifen.

Auf diese Weise kann das Ehrenamt sehr konkret unterstützt werden. Die kostbare Zeit der Engagierten kann effizient gestaltet werden und die Beteiligten auf einfache Weise motiviert werden. Kosten etwa 150 Euro je Verein und Jahr.

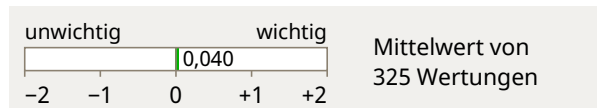
Kommentare

1. von *Frieder Schöbel*

Es ist unglaublich, was die meisten Banken auch noch an den gemeinnützigen Vereinen abkassieren! Empfehle die SPARDA - da kostet es nichts.

471. Außenschaden des Hörgeschädigtenzentrum durch den Bau des neuen BraWo-Bürohochhauses begutachten

Nr. 2767 | DeafClubBrunswick | Ordnung, Sicherheit | kostenneutral | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 30 000 €



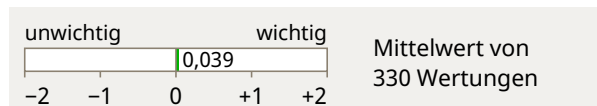
Bei der Ausgrabung und dem Ausbau des Fundaments für das neue BraWo-Hochhaus bildeten sich viele Risse und Brüche im Mauerwerk des Hauses der Hörgeschä-

digten am Leonhardplatz 12. Schwere Hammerschläge und extrem starke Rüttler wurden eingesetzt.

Die Stadt soll einen Sachverständiger beauftragen, um die Schäden am Zentrum zu überprüfen. Die BraWo-Bank soll für den Schaden zahlen. Ratsherr K. Schrader war Ende Januar beim Neujahrsempfang des AGV 1886 Braunschweig und hat den Schaden gesehen.

473. Auto-ÖPNV-Ticket - Fahrzeug stehen lassen

Nr. 2257 | ojay | Verkehr, Busse, Bahn | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Für jedes (angemeldete) Auto in Braunschweig sollte man ein "Extra-Abo"-Ticket erwerben können. Dies ist

dann aber eine "Fahrzeug gebundene Ausgabe", gültig nur mit KFZ-Schein.

Autos mit WOB-Kennzeichen (oder anderen Kennzeichen) können das Ticket nur erwerben, wenn der Nutzer seine Wohnsitz in Braunschweig hat. Der Erwerb ist nur im Abo möglich. Der Abo-Preis sollte zwischen 45 Euro und 50 Euro liegen.

Kommentare

1. von *rad-bus-bahn-*

Auto-ÖPNV-Ticket - Fahrzeug stehen lassen ist schon richtig, aber es muß kostenfrei und für ein ganzes Jahr gelten.

2. von *DeMeggi*

Das ist mit den Eu-Richtlinien nicht kompatibel, siehe PKW-Maut auf Autobahnen, Herr Dobrindt.

3. von *Leonhard*

Man sollte es nicht erwerben dürfen, sondern MÜSSEN.

4. von *ojay*

Mit "MÜSSEN" haben viele Mitmenschen Probleme. Die Voraussetzung des Auto-ÖPNV-Tickets kann auch nur auf KFZ-Schein (angemeldetes Auto) beschränkt werden und der Abo-Preis sollte sich um 45 Euro bewegen. Kostenfreiheit im ÖPNV hat unzählige gewichtige Gegenargumente.

5. von *Willi Wacker*

Müssen ist ja nicht schlecht, aber dann mit Anrechnung auf die KFZ-Steuer, sonst wird der Autofahrer erneut zur Kasse gebeten.

6. von *Braunschweigman*

Hä? Skurriler Vorschlag. Wieso sollte es eine Förderung dafür geben, dass Leute ein Auto anmelden? Wir können doch froh sein über jeden, der aufs Auto verzichtet und keins anmeldet. Solche Leute müssen wir fördern. Vergünstigtes Abo-Ticket für jeden, der nachweislich kein Auto angemeldet hat, das wär eher sinnvoll.

7. von *ojay*

Na ja, Braunschweigman, diese 'Argumente' sind doch wohl ab-surd. Es sollte für die VRB (hier: BS Verkehrs-GmbH) einfach sein, ein Ticket auszugeben. Und nicht arbeitsaufwendig. Kein ökonomisch-denkender Mensch wird ein Auto anmelden und unterhalten (+KFZ-Steuer), nur weil er dann vergünstigt ein "Extra-Abo"-Ticket erwerben kann! Und "nachweislich kein Auto" oder "Anrechnung auf die KFZ-Steuer" trägt sicherlich zur Vereinfachung der Abwicklung bei. Bei Auto-Haftpflichtversicherung kann man mit Vergünstigungen rechnen, wenn man eine Jahreskarte des ÖPNV oder ein Jobticket besitzt. - Das reicht doch schon?! Die Freiwilligkeit und kein MUß sollte im Vordergrund stehen und für 45 Euro bekommt jeder Job-Ticket-Abonnent (100 MA-Betrieb) auch ein persönliches "Extra-Abo"-Ticket. Solange man kein ÖPNV-Ticket hat, dann wird man es auch nicht vermissen und weiter das Auto benutzen!

8. von Heather_H

Ich finde nicht, dass diejenigen gefördert werden sollten, die bereits genügend finanzielle Mittel haben, um ein Auto kaufen und unterhalten zu können. Meiner Meinung nach sollten eher diejenigen gefördert werden und vergünstigte Abos angeboten bekommen, die sich _kein_ Auto leisten können.

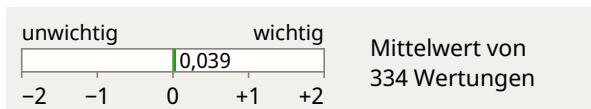
9. von ojay

Die Verkehrs-GmbH verkauft für 14 Euro den Inhabern des Braunschweig Passes** das BS-Mobil-Ticket. <http://www.verkehr-bs.de/fahrscheine/sonderfahrscheine/bs-mobil-ticket.html> Vielleicht sollte es für das BS-Mobil-Ticket auch eine (geringe kostenpflichtige) Upgrademöglichkeit geben, so das Braunschweig Pass-Inhaber auch VOR 9.00 Uhr zu Arbeitsstelle kom-

men! Denn Wohngeld-Anspruch haben mehr Bewohner als man denkt. Nur beantragen diese Lohnersatzleistung aus Unkenntnis zu wenige. denn... www.verkehr-bs.de: "Es [das BS-Mobil-Ticket] darf täglich ab 9.00 Uhr bis Betriebsschluss genutzt werden. Wichtig: Nur Schüler (allgemein bildende Schulen) können ein zeitlich unbeschränktes BS-Mobil-Ticket erwerben, also vor 9.00 Uhr fahren." **Braunschweig Pass bekommt: (Quelle:www.braunschweig.de) Empfänger von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB II, SGB XII), Wohngeldgesetz, Asylbewerberleistungsgesetz und Kinderzuschlagsberechtigte, die in Braunschweig wohnen. Das "Auto-ÖPNV-Ticket" soll die Autofahrer von der Fahrt in die Braunschweiger Innenstadt abhalten und P&R-Parkplätze nutzen oder gar das Auto gleich zu Hause stehen lassen.

475. Querumer Straße sanieren!

Nr. 1986 | Gerd | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Diverse Schlaglöcher vorhanden! Randstreifen zu den Fußwegen bröckeln stark ab! Die Überschwemmungsstelle an der Ecke der Josef-Fraunhofer-Straße stadtauswärts wurde schon mehrfach geflickt, ohne anhaltenden Erfolg.

Kommentare

1. von sibs04

Dieser Straße würde eine Sanierung wirklich gut tun!

3. von jkalka

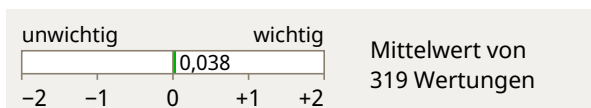
Seit Jahren wartet man schon darauf!!!!

2. von steffsky

Selbst mit meinem SUV kaum noch befahrbar! Dringend zu sanieren!

476. Vor weiterem Ausbau von Lamme Infrastruktur anpassen

Nr. 2301 | Markus | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



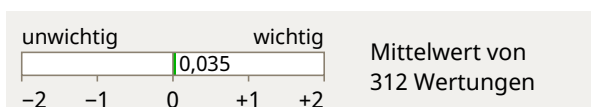
Vor dem weiterem Ausbau von Lamme sollte die Infrastruktur angepasst werden! Die Schule und Horte bekommen immer weitere Container, weil die Räumlich-

keiten nicht ausreichen. Die Landstraßen (Anbindung Bundesstraße B1/Lehndorf Watenbüttel) kollabieren.

Es wäre an der Zeit, die Infrastruktur im gleichen Tempo mitwachsen zu lassen. Auch eine weitere Anbindung an die B1 oder Lehndorf ist zu überlegen und eigentlich unumgänglich, da ja beide Vororte zusammenwachsen sollen.

478. Krippen-Gebühren senken

Nr. 2300 | Stadtmensch | Kinder, Jugend | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 100 000 €



Ab einem jährlichen Brutto-Haushaltseinkommen von 45.100 € wird in Braunschweig der Höchstbeitrag für die Krippen fällig. Das sind zwischen 283 € (für 4 Stunden) und 554 € (für 10 Stunden) plus etwa 45 € Essensgeld.

Wer auch nur Teilzeit berufstätig ist, wird sich schon Richtung Höchstsatz orientieren, denn von der Krippe muss man erstmal weiter zur Arbeit fahren und auch pünktlich wieder zurück sein, so dass sich unter 6 Stunden Betreuungszeit (381 €) gar nichts lohnt. Wenn man bedenkt, dass bei einem Brutto-Haushaltseinkommen von 45.100 € am Ende des Monats etwa 2.300 € übrig bleiben, dann ist der oberste Gebührensatz ziemlich heftig. Da nützt

Bürgerhaushalt Braunschweig 2015

es auch nichts, dass letzte Kindergartenjahr kostenlos zu bekommen, wenn man die ersten Jahre so massiv zur Kasse gebeten wird.

Man hat den Eindruck, dass die Stadt Braunschweig mit diesen hohen Krippengebühren die Nachfrage nach Krippenplätzen klein halten möchte und lieber die Herdprämie auszahlt, als weitere Krippenplätze zu schaffen.

Im Sinne einer modernen Familienpolitik schlage ich deshalb eine deutliche Senkung der Krippengebühren bzw. eine deutlich höhere Staffelung der Beiträge vor.

Nutzer/in Tim Click schreibt: Die Elternentgelte für die Krippenbetreuung sollen gesenkt werden. Die Krippengebühren sind die höchsten in der gesamten Region und betragen schon bei zwei Durchschnittsverdienern etwa 500 €.

Kommentare

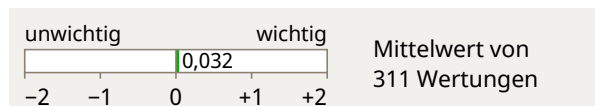
1. von *Leonhard*

Wir sind gerade auch dabei zu realisieren wie man bei der letzte Kommunalwahl mit dem Wegfall der Kita-Gebühren veralbert wurde. Wir zahlen bald auch ganz

knapp den Höchstsatz für zwei Jahre, danach nichts, danach wieder den Höchstsatz. Für alles die Hälfte und gut wärs gewesen.

479. Lichterfest im Botanischen Garten - Interkulturelles Diwali Fest durchführen

Nr. 2665 | AbrahamsKinder | Kultur, Theater | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Aus meiner Heimatstadt Frankfurt am Main inspiriert, möchte ich gerne eine Abwandlung des dortigen Rosen- und Lichterfestes im Botanischen Garten vorschlagen. Das Highlight der Veranstaltung bildet das Lichterfest mit Musik, Tanz und einem abendlichen Lichtermeer aus tausenden Teelichtern und Beleuchtungen, die für ro-

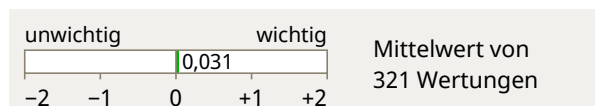
mantische Stimmung sorgen. Abgerundet wird es durch ein Feuerwerk.

Dieses Format könnte um ein interkulturelles Element erweitert werden und mit dem indischen Diwali-Fest (dem Fest der Lichter) zusammengeführt werden. In diesem Jahr fällt das Diwali Fest leider in den November aber in 2016 und 2017 in den Oktober. Wenn man das warme Wetter nutzen möchte, muss es auch nicht am Diwali Tag selbst ausgetragen werden.

M.E. könnte das Format auch in Kooperation mit lokal ansässigen Hindu-Vereinigungen durchgeführt werden.

480. "Unser sympathisches Braunschweig" - ein alter, neuer Slogan

Nr. 2053 | Lordi | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der Slogan der Stadt sollte schnellstmöglich wieder von "Unser sauberes Braunschweig" in den alten Slogan "Unser sympathisches Braunschweig" geändert werden! Warum? Sauberkeit ist eine Selbstverständlichkeit. Niemand besucht eine Stadt nur, weil es dort sauber ist. Sympathie hingegen ist sympathisch.

Dieser Vorschlag gilt auch der Integration: Der Begriff der Sauberkeit wird politisch oft mit den Rassensäuberungen der Nazizeit in Verbindung gebracht. Der Slogan in Verbindung mit einem blonden Mädchen unterstützt von einem Oberbürgermeister, der früher in der NPD war, ist eine politische Peinlichkeit sondergleichen. Daher mein Vorschlag: die Stadt sympathisieren!

Alternativ könnte auch der Slogan "Braunschweig - tolerant, weltoffen, selbstbewusst" verwendet werden

Kommentare

1. von *Magic Mikel*

dieser Vorschlag hat meine volle Unterstützung

2. von *Igel*

Da kann man viel mit machen... auch Adjektive hinzufügen, um die Vielfalt von Bs zu zeigen...bestärken.

3. von *SRata*

Echt es gab eine Rassensäuberung in der Nazizeit? Stimmt, da war etwas nach Kriegsende, der Genocide am deutschen Volk, der immer noch läuft Aber mal zurück zum Thema "Unser sympathisches Braunschweig" finde ich auch schöner deswegen +2 von mir. :)

4. von *Natternkopf*

Auf jeden Fall ein guter Vorschlag! Auch für mich ist der Begriff "Sauberkeit" eher negativ besetzt. Was beinhaltet so ein Begriff z.B. in Bezug auf Stadtnatur? Brauchen wir klinisch reine Parkanlagen oder darf es auch mal etwas wilder zugehen?

5. von *zwengelmeier*

Herr Hoffmann hat seine frühere NPD-Mitgliedschaft als Fehler bezeichnet und ist lange, bevor er OB von Braunschweig wurde, ausgetreten. Ich verstehe beim besten

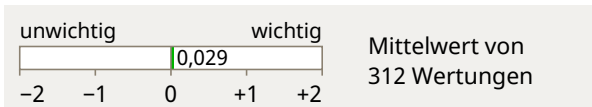
Willen nicht, warum das trotzdem immer wieder thematisiert wird.

6. von *justastupidman*

„Der Slogan in Verbindung mit einem blonden Mädchen unterstützt von einem Oberbürgermeister, der früher in der NPD war, ist eine politische Peinlichkeit sondergleichen.“ Wenn man überall nach Rassismus Ausschau hält, sieht man ihn auch überall, egal ob er da auch ist. Und wo ist das Problem mit Sauberkeit? Herumfliegende Plastiktüten und ins Pflaster getretene Kaugummis will hier doch hoffentlich niemand.

483. Fremdsprachige Ebooks in Stadtbibliothek bereitstellen

Nr. 2738 | dibdor | Bildung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Das Ausleihen von Ebooks über den Online-Zugang der Braunschweiger Stadtbibliothek ist sehr praktisch. Leider

stehen dort nur deutschsprachige Bücher zur Verfügung. Das Angebot soll mindestens auch auf englische Literatur ausgeweitet werden.

Vielleicht ist dafür eine Kooperation mit den Partnerstädten Braunschweigs möglich.

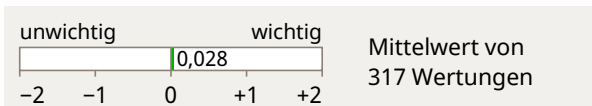
Kommentare

1. von *Bücherfan*

Online finden sich unzählige Links zu kostenlosen E-Books, teilweise auch aktuellen!

484. Keine Kraftfahrzeuge in den Fußgängerzonen ab 11 Uhr

Nr. 2171 | Jo | Wirtschaft | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



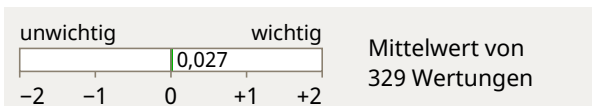
Abgestellte und fahrende Lastwagen, Transporter und auch Autos verschandeln das Stadtbild und beeinträchtigen die Fußgänger. Lieferanten, Paketdienste, Handwer-

ker und sonstige "Berechtigte" können ihre Fahrzeuge bis 11.00 Uhr entfernen.

Um trotzdem Lieferungen und auch die Abholung vorher gekaufter sperriger Waren zu ermöglichen, können Kurzhaltezone in fußläufiger Entfernung eingerichtet und überwacht werden.

485. Reisemobilstellplatz an der Theodor-Heuss-Straße ausbauen

Nr. 2177 | oker-löwe | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der Reisemobilstellplatz an der Theodor-Heuss-Straße wird sehr stark frequentiert, so dass er sehr häufig überfüllt ist. Dieser Andrang ist eine sehr erfreuliche Tatsache für die touristische Anerkennung unserer Stadt. Die Rei-

semobile kommen aus allen Teilen Deutschlands und dem europäischen Ausland.

Um dem Engpass auf dem Stellplatz ein Ende zu machen, empfehlen wir eine Erweiterung auf die doppelte Anzahl der Plätze. Für detaillierte Vorschläge stehen der Reisemobilclub Braunschweig e.V. und ich persönlich gerne zur Verfügung.

Kommentare

1. von *Braunschweigfan*

Der Stellplatz ist definitiv zu klein, man sollte ihn erweitern und eine Gebühr (Parkautomat) dafür entrichten. So ist es in den meisten Städten in Deutschland.

2. von *oker-löwe*

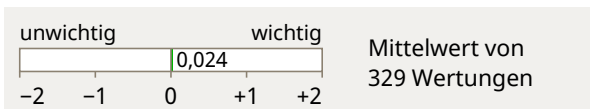
Eine Erweiterung des Stellplatzes ist dringend erforderlich. Ein Teil des gegenüberliegenden Parkplatzes, der von der öffentlichen Versicherung genutzt wird, könnte genutzt werden.

3. von *Landpomeranze*

Diesen Wunsch unterstütze ich sehr. Platz ist z.B. auf dem südlich angrenzenden Parkplatz vorhanden. Es sollte auch die Ausfahrt auf die Theodor-Heuß-Straße etwas verbreitert und die Metallrohrbügel entfernt werden. Dort haben sich schon etliche Wohnmobile bei der Einfahrt in die zweispurige Theodor-Heuß-Straße Schäden zugezogen.

487. Ortsbüchereien in soziokulturelle Stadtteilzentren umwandeln

Nr. 2078 | Lordi | Kultur, Theater | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Braunschweig hat 18 Ortsbüchereien, die jedoch nur 2 bis max. 7,5 Stunden wöchentlich geöffnet sind. Diese Büchereien eignen sich ideal, um kleine soziokulturelle Zentren in den Ortsteilen einzurichten.

Hierfür wird nicht viel benötigt:

Ein paar Tische und Stühle. Eine Kaffeemaschine. Und ehrenamtliche Kräfte. Der Büchereibetrieb bleibt weiterhin erhalten, nur die Öffnungszeiten werden verlängert. Gruppen können die Räume für Seminare (z.B. Yoga, Schreibwerkstätten, Stricken) nutzen.

Regionale Musiker und Schriftsteller sind oft auf der Suche nach Auftrittsorten. Die Kontaktstelle Musik Region Braunschweig und das Literaturbüro können zusammen Lese- und Unplugged-Konzerttours in den Büchereien veranstalten.

Dies unterstützt auch auf günstige und dezentrale Weise den Wunsch nach mehr Soziokultur, der im Rahmen der Debatte um ein neues FBZ immer wieder geäußert wird.

Weitere Infos zum Thema findet man hier: <http://flaschenpost.piratenpartei.de/2012/11/16/schliert-die-bibliotheken-eine-vision/>

Kommentare

1. von *Tumle*

Hallo Lordi, grundsätzlich ein attraktiver Vorschlag. Ich kenne mich aber leider nicht mit allen Ortsbüchereien in BS aus. Die Ortsbücherei im Heidberg ist allerdings 16 Stunden an zwei Tagen (Di, Fr = Markttag) geöffnet. Hinzu kommt, dass das Nutzungskonzept für eine Begegnungsstätte im Heidberg solche Aktivitäten vorsieht, die nicht oder nur sehr eingeschränkt mit der Nutzung durch den Bibliotheksbetrieb vereinbar sind. Unser Vorschlag 2332 sieht eine Prioritätenliste für Begegnungsstätten in solchen Stadtteilen vor, die noch keine haben. Dafür soll zunächst eine Prioritätenliste erstellt werden. Bei dieser Aufstellung sollte man durchaus auch die gegebenenfalls vorhandenen Ortsbibliotheken in Augenschein nehmen. Gruß, Tumle

2. von *Tim Click*

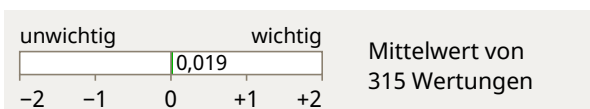
Teile den Kommentar. Grundsätzlich sollte angestrebt werden, in jedem Stadtteil eine Begegnungsstätte zu haben. Aber, habt Ihr schon mal überlegt, ob das alles ehrenamtlich geht? Ich finde es schon beachtlich, dass die Ortsteilbüchereien ehrenamtlich geführt werden. Mal eben so sehr viel mehr zu öffnen, muß ja auch leistbar sein.

3. von *Anemone*

Klappt in Querum ehrenamtlich wunderbar - es muß nicht immer die Stadt ran...

490. Weniger Schilder im Kreisverkehr - Zum Beispiel: Kreisverkehr in Querum

Nr. 2981 | jkalka | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Sparidee | Braunschweig (gesamt)

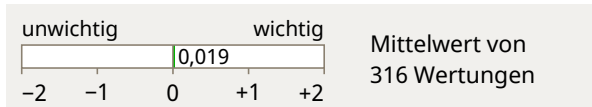


Brauchen wir eigentlich noch immer Schilder an einem Kreisverkehr, die uns sagen, wie herum wir fahren sollen? Wenn ja, dann genügt wohl ein Pfeil!

Es müssen nicht gleich drei bei jeder Einmündung sein wie beim Kreisverkehr in Querum. Die haben auch noch so hohe Pfähle, dass die Schilder den Blick auf die meist jämmerliche "Rosenpracht" fast noch verwehren.

491. Mehr Bus-Haltestellen mit Kunst aufwerten

Nr. 2091 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die neue Kunst-Haltestelle an der Hochschule für Bildende Künste (HBK) ist ein gutes Beispiel für praktische

Kunst im öffentlichen Raum. Eine Gestaltung von weiteren Bushaltestellen durch Künstler ist ein schönes Projekt, um den ÖPNV beliebter zu machen und das Stadtbild nachhaltig zu verschönern!

Für einzelne Bushaltestellen können auch Sponsoren gesucht werden.

Kommentare

1. von *chris*
eine tolle idee

2. von *wasta*
Super Idee

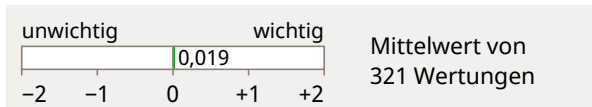
3. von *Hajue*
Die Idee finde ich sehr gut. Man sollte es mal versuchen. Es macht die Stadt und die Haltestellen attraktiver. Leider ist der Vandalismus eine große Gefahr für solche Projekte.

4. von *Leonhard*

Glücklicherweise hat die Haltestelle vor der HbK einen erträglicheren Anstrich bekommen, das war in dem Orange nicht anzusehen. Ich möchte mal auf Hannover verweisen, die viele solcher Haltestellen haben und viele davon einfach erbärmlich aussehen. Ich würde alle gestalten wie die am Bohlweg: Schlicht, unaufdringlich und nicht störend, davon gibt es im öffentlichen Raum schon genug.

492. Tempo 30 Zone für östliches Ringgebiet einführen - einschließlich der Durchfahrtsstraßen

Nr. 2756 | Maldestro | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Das Gesamtgebiet zu einer Tempo 30 Zone erklären, einschließlich der Durchgangsstraßen Kastanienallee, Georg-Westermann-Allee und Jasperallee. Das vermeidet jede Menge individueller Einzelbeschränkungen und vermindert die Zahl der Verkehrsschilder.

Kommentare

1. von *Lichtfunke*
Das gesamte Östliche Ringgebiet zwischen Hans-Sommer-Str. und Westermannallee MUSS (und wird auch früher oder später) Tempo-30-Zone werden, wobei ich die JASPERALLEE ausdrücklich ausnehmen möchte, da diese nicht nur ZWEISPURIG sondern auch unterfrequentiert im Vergleich zu den anderen Strecken im "Östlichen" ist. Eine Rechts-vor-Links-Regelung hat nicht nur verkehrsberuhigenden Charakter, sondern spart eine Menge Schilder ein !! Und nach der Kastanienallee ist die Gliesmaroderstrasse ein TEMPO-30-MUSS !! Im Grunde müsste die Stadtbahnführung der Linie 3 über die Hans-Sommer-Strasse laufen, da diese in Gliesmaroderstr. auch zu laut und problembeladen ist.

2. von *Automobil*
So ein Schwachsinn!!! Ich will Autofahren und nicht schieben!!! Verstanden?

3. von *Landpomeranze*

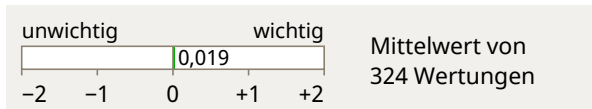
Bei den genannten Durchgangsstraßen handelt es sich um Stadtteil verbindende Straßen. Hier muss baulich eine Geschwindigkeit von 50 km/h dauerhaft ermöglicht werden. In der Kastanienallee sollte die Querung erleichtert werden, während es in der Jasperallee keine Querungsprobleme gibt (vgl. Kommentar von Lichtfunke).

4. von *Braunschweigman*

Zum Kommentar von "Landpomeranze": Welche Stadtteile verbindet denn die Westermannallee, welche die Jasperallee außerhalb des Rings? Beide Straßen haben höchstens als "Schleichwegnutzung" Durchgangsverkehr, da ist Verkehrslenkung durch Tempobeschränkung durchaus angesagt. Die Kastanienallee könnte ich ja noch als Durchgangsstraße ansehen nach Riddagshausen, aber gerade dort klappt Tempo 30 bereits heute ganz hervorragend ohne Verkehrsstauung.

493. Eine Autobahn ist eine Autobahn - Auf der Stadtautobahn sollte 100 gefahren werden dürfen

Nr. 2691 | KHB | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Auf der Stadtautobahn sollte 100 gefahren werden dürfen. Oder nach Zeiten geregelt werden. Warum darf ich auf einer leeren Autobahn nur 80 fahren, wenn ich auf einer Landstraße 100 fahren darf. Viele Überholmanöver und Drängeleien wären nicht erforderlich!

Kommentare

1. von *Kommentator*

Die Argumente für Tempo 80 kennt jeder: mehr Verkehrssicherheit, viele Ab- und Auffahrten, einige lange Kurven, enge Standstreifen, weniger Unfälle, Lärmschutz. Die Argumente für die Aufhebung der Tempobegrenzung sind, wenn man ehrlich ist: Zu spätes Losfahren, zu viel PS unter der Haube, Stress auf der Arbeit, Baustellen, Staus und der Wunsch, endlich mal auf die Tube drücken zu können. Bitte "Safety First" und nicht "Ego First"!

2. von *Blacky*

Tempo 100 hat doch nix mit schnellem Fahren zu tun! Außerdem fährt fast jeder schneller als die 80

3. von *hugo*

...und wenn Tempo 100 kommt fährt fast jeder schneller als 100...

4. von *justastupidman*

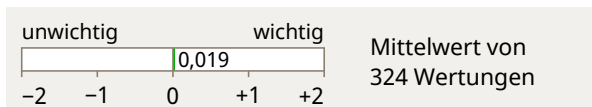
Es fährt schon jetzt fast jeder schneller als 100.

5. von *justastupidman*

„Viele Überholmanöver und Drängeleien wären nicht erforderlich!“ Drängeleien sind nie erforderlich! Wenn es nicht so schnell vorangeht, wie du willst, ist das eben so. Dann atme tief durch und füge dich in dein Schicksal, anstatt deine Mitmenschen zu belästigen.

494. Radfahr Wildwest - Verstöße von Radfahrern vermehrt ahnden

Nr. 2307 | Gliesmaroder | Verkehr, Fuß, Rad | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Es nimmt in letzter Zeit überhand mit den Radfahrern, die auf falschen Seiten kreuz und quer, auch mit höherer Geschwindigkeit fahren. Hier sollte Einhalt geboten werden.

Kommentare

1. von *Stadtmensch*

Das tritt meistens dort auf, wo die Verkehrssituation für Radfahrer unübersichtlich ist oder weit und breit keine Querungsmöglichkeiten vorhanden ist, so dass lange Umwege erforderlich wären. An welchen Stellen tritt das denn verstärkt auf?

2. von *Gliesmaroder*

Das ist in Gliesmarode an doch vielen Stellen so; aber ich sehe auch im ganzen Stadtbereich diese Unsitte.

3. von *Tobias*

Das fahren auf der falschen Seite wird viel zu überdramatisiert. An den meisten Stellen sind die Radwege breit genug. Viel wichtiger wäre es stärker darauf zu achten, dass mit Licht gefahren wird.

4. von *DeMeggi*

Das Argument von Tobias wird von den Falschradlern gerne genutzt. Leider hilft häufiges Wiederholen nicht vor Irrtum. Zahlen hierzu liefert gerne der ADFC. Also, fahren auf der falschen Seite ist brandgefährlich. Das Fahren auf dem Fussweg ist in Braunschweig tagesord-

nung. Beschimpfung der Fussgänger inbegriffen. Achso, ungefähr 15 Jahre meiner Berufstätigkeit in BS hatte ich überhaupt kein Auto, bin immer geradelt. Meine Radlerkollegen kotzen mich aber an. 100 € aufwärts wäre so der Satz, den das Ordnungsamt/Polizei für radeln auf dem Fussweg kassieren sollten.

5. von *BraunschweigEr*

@Stadtmensch: In der Fußgängerzone...

6. von *Phero100*

Die öffentliche Rhetorik in Braunschweig gegen Radfahrer scheint Früchte zu tragen. Wie sieht es denn mit Autofahrern aus? Als Radfahrer wird man täglich von Autofahrern geschnitten, Radwege sind zugeparkt etc. Die neue Tendenz zu Radfahrern auf der Straße erhöht die Gefährdung ungemein. Ich kenne kaum jemand, der sich auf der Kastanieallee traut, mit Kindern im Anhänger auf der Straße zu fahren. Lassen Sie sich einmal von einem Lastwagen schneiden, viel Spaß. Schließlich: Die Gefahr eines Autos ist um ein Vielfaches höher als bei einem Fahrrad.

7. von *Supi*

Schon der Titel dieses Vorschlags zielt auf eine pauschale Vorverurteilung von Radfahrern ab. So kommen wir nicht weiter. Auch das Radfahren auf der Fahrbahn macht an vielen Stellen Sinn, denn es nützt nichts, Radfahrer auf dem Fußweg fahren zu lassen, damit sie an der nächsten Einmündung dann von anbietenden Autos übersehen werde oder dass sie dann mit Fußgängern in Konflikt geraten. Sprich, man muss sich wirklich jede Stelle im Detail anschauen und vernünftige Möglichkeiten für Radfahrer gestalten. Dann wird das vermeintliche "Wild-West-Verhalten" am ehesten zurückgehen.

8. von *unofrank*

dem kann ich nur zustimmen. morgens gegen 6.30 fahren die radfahrer auf der Kastanienallee kreuz und quer, auf der falschen Seite und gerne über die roten Ampeln. Gerne wird auch die gesamte breite der Strasse in Anspruch genommen, obwohl ein Radweg vorhanden ist. Es sind nicht alle Radfahrer aber leider immer die gleichen.

9. von *Stadtmensch*

@unofrank: Sicher das dort ein Radweg in der Kastanienallee vorhanden ist? Dort wurde eigentlich am den meisten Stellen die Benutzungspflicht (erkennbar am blauen Schild mit dem Rad) aufgehoben. Evtl. dürfen / müssen die Radfahrer dort auf der Straße fahren.

10. von *micha77*

Seitdem ich als Fußgänger in der Dunkelheit fast von einem Radfahrer erwischt wurde, der a) auf der falschen

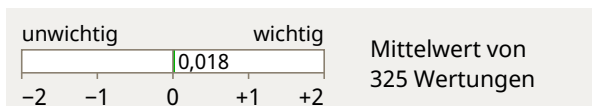
Seite fuhr, b) ohne Licht, c) sehr schnell, bin ich absolut dafür, diese Fahrrad-Rambos aus den Verkehr zu ziehen. Unfassbar das manch ein Radkollege solche Menschen noch in Schutz nehmen kann. Im übrigen gilt es auch für die "andere Seite", bei den Autofahrern. Auch hier gibt es schwarze Schafe, die man ebenso aus den Verkehr ziehen soll. Wer andere Menschen gefährdet muss bestraft werden, egal ob dieser zu Fuß, per Rad, Auto, oder sonst was unterwegs ist. Polemik ist hier vollkommen falsch.

11. von *justastupidman*

Das ist auch im Univiertel ein großes Problem. Das geht da sogar so weit, dass man in der Pockelsstraße, einer Fahrradstraße (!) mit wenig Autoverkehr, als Fußgänger auf den Gehwegen immer wieder ohne Vorwarnung in nächster Nähe von Radfahrern überholt wird. Die kommen aus allen Richtungen angeschossen und achten gar nicht auf Fußgänger. Klingeln scheinen die auch nicht zu haben, zumindest nutzen sie sie nicht. Auch am Rebenring: Auch wenn der Radweg frei und ohne Hindernisse ist, fahren nicht wenige direkt daneben auf dem Fußweg. Was soll das? Auch schon passiert: Ich überquere zu Fuß ganz normal den Büldenweg. Neben mir fährt ein Radfahrer. Plötzlich und ohne Vorwarnung biegt er direkt vor meinen Füßen in den Büldenweg ab. Das ist doch kein rücksichtsvolles Verhalten! Ich finde das nach diversen Beinahezusammenstößen wirklich nicht mehr lustig! Selbstverständlich sind das nicht alle Radfahrer, aber doch erschreckend viele. Und gegen diejenigen, die sich so verhalten, muss endlich etwas unternommen werden!

495. Zero Waste Town Braunschweig einführen

Nr. 2093 | Lordi | Zusätzliche Themen | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Anstatt einmal jährlich den Müll beim Stadtputztag aufzuräumen, ist es besser, ihn gleich zu vermeiden. Europaweit haben schon mehr als 230 Regional-, Provinz- und Stadtverwaltungen die Zero-Waste-Charta unterzeichnet, die sie zu weniger Verschwendung von Müll und Lebensmittelabfällen verpflichtet. In Deutschland wäre Braunschweig die erste Kommune, welche die Charta unterzeichnet.

Es ist im Interesse aller Bürger, unserer Umwelt und Mitwelt, dass Müll vermieden wird. Außerdem entstehen durch Müllvermeidung hohe Kostenersparnisse.

Informationen über die Zero-Waste-Bewegung findet man hier:

<http://www.zerowasteurope.eu/>

Die Bedingungen, wie man eine Zero-Waste-Town wird, hier (PDF):

<http://tinyurl.com/zerobs>

Die lesenswerte Charta in englisch hier (PDF):

<http://bit.ly/11GszBZ>

Kommentare

1. von *sibs04*

Nette Idee. Erste Ansätze in diese Richtung scheint man ja schon zu verfolgen, z. B. indem Papiertüten statt Plastiktüten beworben werden. Auf jeden Fall finde ich es wünschenswert, dass nicht nur die Stadt, sondern auch die Wirtschaft und vor allem auch die Bürger umdenken und wenigstens weniger Müll anstreben sollten. Ihn ganz zu vermeiden, wird schwer. Dazu wären dann auch mehr passende Einkaufsmöglichkeiten nötig.

2. von *SRata*

Hab dagegen gestimmt, liegt wohl daran das die genannten links alle auf englisch sind. Man sollte über den Tellerand denken, das nicht jeder 10000 Sprachen kann.

3. von *Jonas*

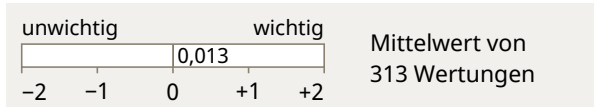
@Srata: Ich verstehe nicht, was hat die Sprache mit dem Vorschlag zu tun hat? Nutzer Lordi hat sich das Konzept "Zero Waste Municipality" ("Null Abfall Gemeinde") ja nicht selbst überlegt, sondern greift darauf zurück. Der

Text hier ist ja durchaus in deutscher Sprache. Englisch ist nunmal Verkehrssprache, und nicht jedes Projekt in Europa kann seine Seite in "10000 Sprachen" präsentieren. Ich kann aber nachvollziehen, dass Sie sich Informationen in Deutsch wünschen. Braunschweig wär

nicht nur die erste Stadt in Deutschland sondern auch im deutschsprachigen Raum und ganz Nordeuropa. Bis jetzt sind vor allem Italien und Rumänien vertreten, siehe <http://zerowasteurope.eu/zerowastecities.eu/>

498. Grünschnitt entsorgen nach dem Mähen

Nr. 2956 | Maroni | Grünflächen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Wenn Rasen häufig gemäht wird, kann das Schnittgut liegen bleiben, das sogenannte Mulchmähen. So ein häufiges Mähen wird aber in aller Regel nicht durchgeführt, schon aus Kostengründen. Trotzdem bleibt das Schnittgut liegen - in den ersten Tagen/Wochen ein hässlicher Anblick, besonders wenn Nässe dazukommt. Und auf

Spielplätzen oder Liegewiesen unangenehm bis eklig (je nach Witterung eben).

Daher sollte das Schnittgut zur Kompostieranlage gebracht werden. Der Mehraufwand kann dadurch ausgeglichen werden, dass unbegangene Teilflächen seltener (zum Beispiel zweimal im Jahr) gemäht werden, sodass auch Wildblumen außer Gänseblümchen eine Chance haben. Außerdem steigt durch die verringerte Düngung die Artenvielfalt (Magerrasen).

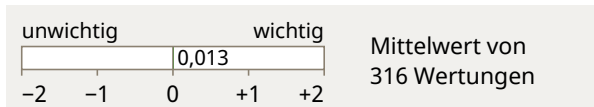
Kommentare

1. von *Jonas*
Befürworte den Vorschlag. In wesentlichen Teilen de-

ckungsgleich mit meinem. Siehe auch: <https://www.bs-mitgestalten.de/node/2475>

499. Winterdienst bei privaten Schneeräumungsverweigerern durch Stadt durchführen und in Rechnung stellen

Nr. 2499 | Iordlauri | Ordnung, Sicherheit | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Leider erlebe ich es Jahr für Jahr, in dem Schnee fällt, dass es einige Gehwege gibt die nicht geräumt sind und es auch nie werden. Dies konnte man in den letzten Jahren auch aus der lokalen Presse erfahren. Zwar verhängt die Stadt in diesen Fällen Bußgelder, die Räumung des Gehwegs bleibt dabei aber leider auf der Strecke.

Die Mehrheit der privaten Grundstückseigentümer räumt die Gehwege selbst oder beauftragt entsprechen-

de Winterdienste, aber Andere halten es in keinster Weise für nötig diesbezüglich etwas zu tun.

Das Nachsehen hat dann jedoch der Bürger, der den Gehweg benutzt und sich mit sehr viel Pech dann auf die Nase legt - wenn nicht gar die Knochen bricht.

Hier fände ich es gut, wenn die Stadt ihrer Verpflichtung nachkommt und diese Gehwege räumen lässt - zur Sicherheit der Bürger. Die Kosten müssen dann natürlich - zusammen mit einem Bußgeld - den Grundstückseigentümern in Rechnung gestellt werden.

Kommentare

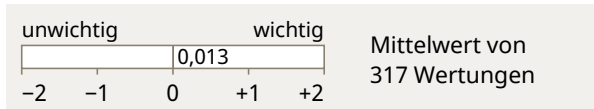
1. von *kaktee*
Leider geht die Stadt nicht gerade mit gutem Beispiel voran. Während die meisten privaten Anlieger ihrer Räumspflicht nachkommen, werden die Fußwege z.B. entlang von Spielplätzen oder anderen öffentlichen Flächen fast nie geräumt. Auch Radwege werden erst nach Tagen

oder gar nicht geräumt. Ich würde sagen, die Stadt sollte erstmal ihre eigenen Räumaufgaben besser erledigen, dafür reichen die Kapazitäten ja jetzt schon nicht.

2. von *Jasmin*
Schlimm ist es auch Am Theaterwall und vor der AOK

500. Parkplätze breiter auszeichnen an der Klinik Salzdahlumer Straße

Nr. 2437 | Bayer | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die vorhandenen Parkplätze an der Klinik Salzdahlumer Straße sind deutlich zu schmal. Wenn man das Pech hat,

zwischen zwei breiteren Autos eingeklemmt zu werden, hat man manchmal kaum eine Chance, in sein Auto steigen zu können.

Bitte die Einzelplätze breiter auszeichnen.

Kommentare

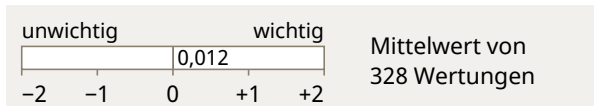
1. von Leo 1

Diese Problem ist in generelles! Fast alle ausgewiesenen Parkflächen haben dieses Problem! Sei es auf Parkplät-

zen in der Stadt oder bei Einkaufsmärkten. Die Größe der Parkfläche ist nicht mit den heute gebauten Fahrzeugen kompatibel!

502. Tempo 30 in der Gliesmaroder Straße einführen

Nr. 2893 | Lichtfunke | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Als Anwohner, der von Autos wie Radfahrern und der stark frequentierten Durchgangsstraße des dicht besiedelten Wohngebietes mit Läden, Kitas usw. belastet wird, ist die Einführung einer Tempo-30-Zone außerhalb des Rings überfällig und ganz dringend vonnöten! Ältere Mitbürger trauen sich kaum noch über die Straße, Kfz-

Querverkehr ist immer riskant, da die Vorfahrtsstraße aufgrund parkender Fahrzeuge meist nicht einzusehen ist!

Verkehrgefährdungen sind auf der gesamten Strecke für Passanten, Radfahrer, aber eben auch für Autofahrer gegeben, da Tempo 50 oft nicht eingehalten wird! Der Straßenbahnverkehr trägt sein Übriges dazu bei! Das bis jetzt nicht mehr passiert ist, grenzt an ein Wunder. Bitte Handeln! (Ein besorgter beobachtender Anwohner, der selbst Rad- und Autofahrer und Fußgänger ist).

Kommentare

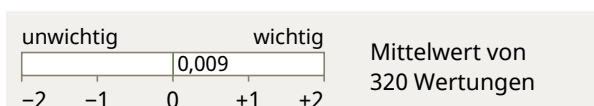
1. von ojay

Dieser Vorschlag macht nicht viel Sinn, denn -wie Sie selbst schon festgestellt haben- ist es eine Durchgangsstraße. Es ist Ihnen ja schon aufgefallen sein, das dort eine Straßenbahn fährt. Um den ÖPNV nicht noch weiter zu verlangsamen und wenn die Straßenbahnen noch mit akzeptabler Geschwindigkeit dort durchfahren können

sollen, dann verbietet es sich den Fahrweg zu verlangsamen. Notfalls zusätzliche Querungshilfen 'beantragen', bspw. Ampel mit Anforderungstaster ausgestatten. Vielleicht wird sind der Ausweichverkehr auf der Gliesmaroder Straße wieder reduzieren, wenn sich die verkehrliche Situation auf der Hans-Sommer-Str. wieder normalisiert hat?!!

503. Bei Messeweg-Sanierung Verbindung von Berliner Straße zur Ebertallee sicherstellen

Nr. 2556 | Tina | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Nachdem in 2015 bereits die für die östlichen Stadtbereiche wichtige Südverbindung zur Autobahn A 39 durch eine ganzjährige Baumaßnahme am Brodweg verhin-

dert wird, kann es nicht sein, dass auch in 2016 diese Verbindung gegebenenfalls auch nur zeitweise unterbrochen wird.

Daher ist durch den Fachbereich Tiefbau sicherzustellen, dass bei der Sanierung des Messewegs immer die Möglichkeit besteht, von der Berliner Straße zur Ebertallee und umgekehrt fahren zu können.

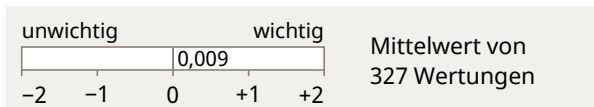
Kommentare

1. von *Igel*

Leider gibt es kein Recht auf freie Fahrt für jeden. :(Es tut mir leid für Sie. Es kommen schon wieder bessere Zeiten.

504. Verkehrsberuhigung in 30er-Zonen baulich unterstützen

Nr. 2416 | ThomasD | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 1 000 000 €



In 30er-Zonen fahren Fahrzeuge häufig schneller als erlaubt, weil sich die Fahrzeuglenker(innen) nicht gehindert fühlen. Die Geschwindigkeit zu drosseln, sind in Kreuzungsbereichen leichte Erhöhungen der Fahrbahn wirksam. Gleichmaßen reduzieren Streifen von Kopfsteinpflaster auf längeren Straßenstücken für die Reduzierung der Geschwindigkeit. Die eh schon lang-

samen Verkehrsteilnehmer(innen) (Fußgänger(innen), Radler(innen)) werden durch diese Maßnahmen nicht eingeschränkt, die motorisierten "Abkürzer(innen)" werden in ihrer Absicht gestört und der Verkehr wird selbst regulierend ruhiger und weniger gefährlich.

Die Umsetzung kann stets im Rahmen anstehender Straßensanierungen vorgenommen werden. In bekannt gefährlichen Bereichen könnte diese Maßnahme gegebenenfalls unabhängig davon durchgeführt und vorgezogen werden.

Kommentare

1. von *Jasmin*

Hier in Melverode fährt ca. alle 8 Tage ein Streifenwagen durch und ist gleich wieder verschwunden. Tempokontrollen finden nie statt und so wird sich halt nicht an Tempo 30 gehalten. Anruf bei der Polizei, hier Kontrollen durchzuführen, sind ergebnislos. Also wird gerast. Ich bin auch dafür, regelmässig zu kontrollieren, stationäre Blitzkästen einzuführen oder Bodenschwellen zu legen. Solange das nicht geschieht, braucht man im weiteren Stadtgebiet von Braunschweig keine weiteren Tempo-30-Zonen einrichten. Es wird von den meisten Schreibern nur vor der eigenen Haustür Geschwindigkeitskontrollen gefordert, aber vor der nächsten Haustür -gleich um die Ecke- gilt diese Forderung von diesen Schreibern nicht mehr. In Lübeck sind in der gesamten Stadt Blitzgeräte zu finden und es wird sich dort an die vorgegebene Geschwindigkeit gehalten

2. von *cappu*

"Unsere" Tempo-30-Zone wird auch gern zu schnell befahren, vor allem wenn die Autobahn mal wieder dicht ist. Fahrbahnschwellen werden nicht mehr verbaut we-

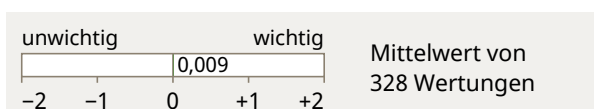
gen der Verkehrssicherheitspflicht (oder so). Das Auto könnte bei zu schneller Fahrt oder da tiefergelegt beschädigt werden. Und dann muss die Stadt zahlen. Die Kopfsteinpflasterstreifen erhöhen leider den Lärmpegel erheblich in der Umgebung. Es gibt solche Streifen in unserer Straße und die umliegenden Bewohner würden sie lieber gestern als morgen entfernen. Gute Ideen suchen auch wir noch... Straßenverengungen, feste Blitzer, Geschwindigkeitsanzeigetafeln mit Smiley werden von den Verantwortlichen wegen zu hoher Kosten abgelehnt. Aber es stimmt, es sollte auch an die 30er-Zone drei Straßen weiter gedacht werden, sonst geht die Erbetterung der Einen auf Kosten der Anderen. Außerdem könnten einheitliche Maßnahmen dem Wiedererkennungseffekt der Autofahrer erhöhen und die Kosten senken.

3. von *Maroni*

unterstützen wo nötig ja, aber nicht durch einzelne Hindernisse, an denen gebremst und wieder beschleunigt wird, sondern durch optische Verschmälerung und Unübersichtlichkeit auf mittlere Sichtweite (immer mal leichte Verschwenkungen)

505. Fuß- und Radverbindung zwischen Stadtbezirken 310 und 221 schaffen

Nr. 1999 | Retseim | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Durchstich der Autobahn A391 von Hugo-Luther-Straße Richtung Freie Waldorfschule/Rudolf-Steiner-Schule für den Fuß- und Radverkehr.

Kommentare

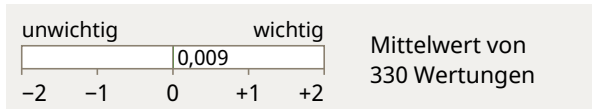
1. von *Argutaug*

Das halte ich längerfristig für sehr sinnvoll. U.A. wäre dadurch eine Verbindung vom Ringleis zur Walddorf-

schule und damit ein sicherer Schulweg für die Schüler geschaffen, die ja aus allen Teilen der Stadt kommen.

506. Ehrenamtliche Mitarbeitende bei mondoX bezahlen

Nr. 2181 | Loona75 | Kinder, Jugend | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 34 560 €



Mit diesem Vorschlag möchte ich die Aufwertung der 15 bis 20 ehrenamtlichen Mitarbeitenden bei der Jugendberatungsstelle mondoX vorantreiben.

Das Beratungsangebot wurde im Jahr 2012 von 290 Klienten/innen wahrgenommen. Im Rahmen der allgemeinen Präventionsarbeit wurde 2012 mit 120 Gruppen zu Themen wie Sucht- und Gewaltprävention sowie Sexualpädagogik mit insgesamt etwa 1.800 Teilnehmern gearbeitet. Dabei arbeiten 15 bis 20 Ehrenamtliche wöchentlich 80 bis 100 Stunden unentgeltlich. Viele Psycho-

logiestudierende nutzen dies als Beratungserfahrung, eine 1 bis 1,5 jährige Mitarbeit wird gewünscht.

Dies ist kein Praktikum im Sinne eines Praktikums, sondern die PraktikantInnen machen den Hauptteil der Beratung der Jugendlichen. Dementsprechend ist eine Bezahlung dringend nötig als Wertschätzung zusätzlich zu den angebotenen Fortbildungen und Supervisionen. Wenn man an der Uni als studentische Hilfskraft ohne abgeschlossene Hochschulbildung tätig ist, erhält man eine Vergütung von 7,98 € je Stunde. Dies sehe ich als angemessene Vergütung. Alternativ kann das Geld auch verwendet werden, um mehr ausgebildetes Personal anstellen zu können.

Kommentare

1. von *BraunschweigEr*

In Braunschweig arbeiten 10.000ende Ehrenamtliche in vielen Bereichen die mehr als sinnvoll und wichtig sind - wo soll hier die Grenze gezogen werden ? Ehrenämter sollten immer unentgeltlich sein, wenn die Notwendigkeit gegeben ist sollten besser ausgebildete hauptamtliche Kräfte die Tätigkeiten ausführen - schon alleine deshalb um eben diesen nicht durch "Billigkräfte" den Arbeitsmarkt "wegzunehmen" / zu zerstören.

2. von *Loona75*

eine Diplom-Pädagogin und eine Diplom-Psychologin in jeweils Teilzeit können nicht die gesamte Arbeit leisten, deswegen liegen die Hauptberatung bei den ehrenamtlichen PraktikantInnen, also ein nicht haltbarer Zustand, der Zuschuß muss erhöht werden, meinetwegen auch um mehr Arbeitskräfte einstellen zu können.

3. von *Boersenfeger*

Auch hier sollte der gesetzliche Mindestlohn gezahlt werden...

4. von *Oeli*

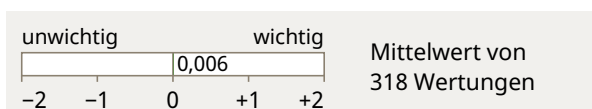
Dann ist es keine Ehrenamt mehr, aber trotzdem ist der Vorschlag gut!

5. von *Boersenfeger*

Das war mein Bestreben! Diese wichtige Beratung muss eigentlich Hauptamtlich geleistet und logischerweise auch so bezahlt werden. Der Mindestlohn ist da die unterste Grenze. Finanziert werden sollte es durch die Kranken- respektive Sozialkassen.

507. Kinderspielplätze auch für unter 3 Jährige in jedem Stadtteil anbieten

Nr. 2861 | nwalf | Kinder, Jugend | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



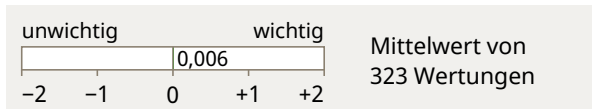
Wir haben eine 2 jährige Tochter und haben das Problem, dass es kaum Spielplätze für unter 3 Jährige gibt. Wie

man uns gesagt hat, dass man Spielgerüste erst ab 1,90 Meter am Rand absichert. Bestehende Klettergerüste / Burgen würden nicht nachgerüstet.

Mein Vorschlag ist, dass man in jedem Stadtteil einen Spielplatz mit einer Rutsche und einem Klettergerüst für unter 3 Jährige anbietet.

508. Tierschutz verbessern 18: Hühner-Mastanlagen verhindern

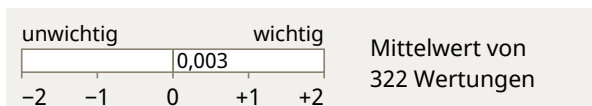
Nr. 2480 | Rudi | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Stadt Braunschweig unterstützt die Nachbargemeinden, weitere Hühner-Mastanlagen in der Nachbarschaft der Stadt zu verhindern (geplant ist der Bau von etwa 400 Anlagen in einem Umkreis von 100 Kilometer um den Ort Wietze).

513. Betreute Wohnungen für gebärdensprachliche Senioren schaffen

Nr. 2777 | DeafClubBrunswick | Soziales, Integration | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



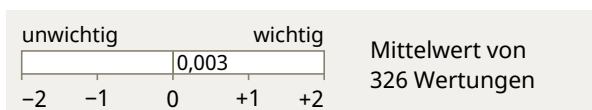
Es gibt immer mehr ältere gebärdensprachliche Menschen. Sie sind langsam in Not. Sie suchen vergeblich nach betreuten gemeinsamen Wohnungen für Gleichgesinnte. Hörende bekommen immer schnell betreute Wohnungen.

Die hörgeschädigten brauchen etwas Zeit, und sind oft unsicher. Sie haben Angst alleine und ohne gebärdensprachlich-kompetente Betreuer oder Pfleger.

Es soll eine gemeinsame betreute Wohnung für Hörgeschädigte mit gebärdensprachlich-kompetenten Betreuern, Pflegern, Therapeuten und Helfern geschaffen werden. Es muss ein Stifter für die betreute Wohnung gefunden werden und uns unterstützen.

515. Traglufthalle für Raffteichbad bauen als Ersatz für den Hallenbad-Neubau im Westen von Braunschweig

Nr. 2224 | ojay | Sport | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Als Alternative zu einem Hallenbad-Neubau (im Westen von Braunschweig) kann man wieder den Zustand vor 1988 im Raffteichbad einrichten und dieses außerhalb des Sommerbetriebs mit einer Traglufthalle ausstatten.

Das Raffteichbad hatte schon von 1977 bis 1988 eine Traglufthalle.

<https://books.google.de/books?id=vPhtr8droJIC&pg=PA109&pg=PA109&dq=raffteich+traglufthalle>
<https://books.google.de/books?id=rYUxAQAAQBAJ&pg=PA122&dq=raffteichbad>

<https://www.facebook.com/Traglufthalle.Gladbeck>

Die Konstruktion und der Betrieb einer Traglufthalle soll billiger sein als ein Neubau eines neuen Hallenbades. Ein Winterbetrieb und Schwimmen wird durch die überdachte Raffteichbad-Nutzung von September bis Mai durchgehend oder ganzjährig möglich.

Beispielsweise in Gladbeck (NRW) wird eine Traglufthalle im Winterbetrieb schon seit Jahrzehnten genutzt.

<https://www.facebook.com/Traglufthalle.Gladbeck>

Bilder zu Traglufthallen:

<https://www.google.de/search?q=Schwimm+Traglufthalle>

Kommentare

1. von Lordi

Klingt nach einer einfachen und eleganten Lösung für das Schwimmbadproblem im Westlichen Ringgebiet. Auch ist die Nähe zur IGS Weststadt optimal. Energetisch sollte das vorher noch durchgerechnet werden: Eine Freilufthalle hat vermutlich immens höhere Heizkosten als ein geschlossenes Schwimmbad. Andererseits wird das Raffteichbad so auch im Sommer durch das vermehrte Schulschwimmen besser ausgelastet. Es wäre schade, wenn die Vorschlag nicht geprüft wird.

2. von Rotkäppchen

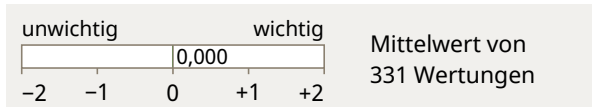
Eine sehr gute Idee!

3. von ojay

Hier sind noch ein paar realistische Berichte über den Betrieb einer Traglufthalle: am Beispiel in Gladbeck: <http://www.derwesten.de/staedte/gladbeck/1977-1995-2011-die-dritte-pelle-id5058020.html> und im Stadionbad Neustadt an der Weinstraße: https://www.sw-neustadt.de/content/e10/e1637/e1770/index_ger.html Traglufthallen-Betreiber machen aus den (Un)Kosten kein Geheimnis, denn sind im Großteil eh gemeinnützige Vereine, wo die Vereinshaushalte zum Teil veröffentlicht werden. noch mehr ? => <https://www.google.de/search?q=Heizkosten+Traglufthalle>

516. Straßenbahn Volkmarode - Dibbesdorf - Hondelage bauen

Nr. 2543 | rad-bus-bahn- | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Es gab mal einen Politiker der sich für ein Jahr dafür einsetzte! Wo ist sein Interesse jetzt.

2090 brauchen wir die Straßenbahn nicht, es muss jetzt was geschehen. Es ziehen immer mehr in die Vorstädte

und der Verkehr kommt bald zum Erliegen. Andere Städte bekommen, von Planung bis Fertigstellung, so etwas in 8 Jahren hin. Die Umwelt bedankt sich schon öfters. Die Freiflächen für die Bahn werden auch bald zugebaut sein. Wenn jede Familie erst 3 Autos erst hat, dann wird nie wieder einer in die Bahn steigen.

Noch dieses Jahr anfangen.

Kommentare

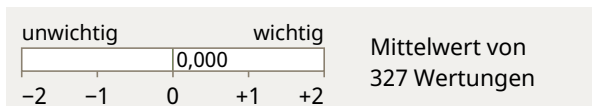
1. von *Roble*

Warum muss es unbedingt die Bahn sein? Straßenbahnen sind kostenintensiv. Schienensysteme zu unpraktisch und anfällig. Bitte den Busverkehr ausbauen. Busse sind flexibler einsetzbar und müssten einfach höher ge-

tacktet werden. Außerdem bestimmte Braunschweiger Stadtteile (wie Thune oder Harxbüttel) ersteinmal über die Braunschweiger Verkehrs GmbH angebanden werden.

517. Tempo 30-Zone auf Siegfriedstraße einführen

Nr. 2042 | Eierdieb | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Tempo 30 für alle Kraftfahrzeuge auf der Siegfriedstraße einführen. An der Siegfriedstraße wohnen tausende Menschen, unter anderem viele Familien mit Kindern, die unentwegt den Krach und den Schadstoffausstoß der vorbeifahrenden Kraftfahrzeuge ertragen müssen

und dadurch nicht nur Lebensqualität einbüßen sondern auch gesundheitliche Beeinträchtigungen befürchten müssen.

Durch eine Verminderung der erlaubten Geschwindigkeit verringern sich der Krach und der Schadstoffausstoß aller Kraftfahrzeuge, aber insbesondere der unentwegt (häufig auch nachts) vorbeifahrenden Lastwagen, die gerade im Bereich des Feinstaubes zu einem Großteil der Verschmutzungen beitragen.

Kommentare

1. von *Blacky*

Vorschlag ablehnen, Heutige Fahrzeuge machen viel geringeren Lärm als früher. Durch das Parken und die Straßenbahn sind sowieso schon Einschränkungen im Durchgangsverkehr gegeben. Tempo 30 unnötige Beschilderung.

te Straßenbelag schon dafür, dass man nicht schneller als 30 km/h in der Siegfriedstraße fahren kann. *Ironie aus* Aber in Anbetracht der engen Straße, Gleise auf der Fahrbahn und Nähe zum Spielplatz fände ich eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h auch durchaus angebracht, obwohl ich auch gerne zügig fahre.

2. von *wasta*

Vorschlag annehmen. Autos machen immer noch viel zuviel Lärm und Dreck.

4. von *Stadtgestalter*

Auch aus Sicherheitsgründen befürworte ich diesen Vorschlag

3. von *lordlauri*

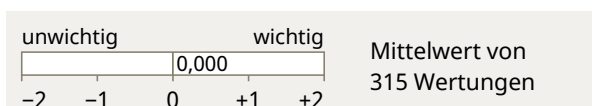
Eigentlich sorgt doch der hochprofessionell verarbeitete

5. von *zwengelmeier*

Ein Durchfahrtsverbot für LKW wäre besser.

518. Abschaffung der Winterzeit - kommunale Volksbefragung

Nr. 2659 | BSGestalten | Zusätzliche Themen | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Nach jeder Zeitumstellung im Frühling und im Herbst frage ich in meinem Bekanntenkreis, ob sie die Zeitumstellung gut finden. Ich finde keinen, der sich über die dauernde Zeitumstellung freut. Wissenschaftlich nachgewiesen ist, dass der vor Jahrzehnten bei der Einführung

beabsichtigte Effekt der Energieeinsparung nicht eingetreten ist. Im Gegenteil, die Umstellung führt zu Aufwand der Umstellung (jede umzustellende Uhr kostet Zeit und somit Geld) und speziell im Frühjahr zu Arbeitnehmern, die einige Tage nicht so leistungsfähig sind.

Das heißt, wir halten in Europa eisern an etwas fest, was der Souverän, das Volk, gar nicht will, und was nur Aufwand und Mühe bewirkt. Ist das Demokratie?

Braunschweig, als Stadt in der die "Zeit gemacht wird", könnte eine Initiative starten, die sich auf ganz Europa ausbreitet, um den Wechsel zwischen Sommer- und Winterzeit abzuschaffen. Die Menschen und Tiere werden dankbar sein dafür.

Kommentare

1. von *Anemone*

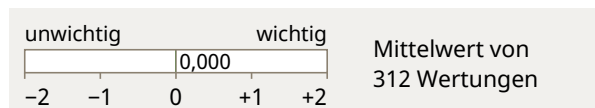
Leider wohl ziemlich unrealistisch!

2. von *zwengelmeier*

Nicht die Winter-, sondern die Sommerzeit abschaffen.

519. Risse in den Straßen um die Volkswagenhalle reparieren

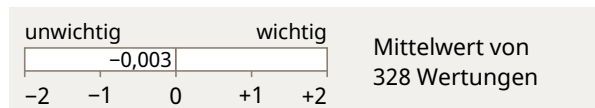
Nr. 2791 | nahdabeisein | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die breiten und langen Risse in den Straßen um die Volkswagenhalle reparieren, um höhere Folgekosten zu vermeiden.

520. Torhäuser wieder aufbauen

Nr. 2153 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Ursprünglich gab es in Braunschweig sieben Torhaus-Paare, die vom genialen Stadtplaner Peter Joseph Krahe geplant wurden. "Die Torhäuser mit ihren Anklängen an die antike Baukunst verkörperten im Zeitalter Goethes das Idealbild einer Einfahrt in die Stadt. Wohl ahnte der Bauherr nicht, dass sie nur wenige Jahrzehnte später vom Getriebe der modernen Großstadt verschluckt werden würden. Im Zuge der Industrialisierung sprengte die Stadt ihre noch mittelalterlichen Grenzen." (BZ, 2.9.2012)

Ein Wiederaufbau der vier aus dem Stadtbild verschwundenen Torhaus-Paare ist eine passende Ehrung für Peter Joseph Krahe. Die Standorte könnten der heutigen Stadt angepasst werden, so dass die Tore an den typischen Einfahrtsstraßen (z.B. Wolfenbütteler Straße, Hamburger Straße) errichtet werden. Genutzt werden können die Häuser als Coworking Spaces oder für Kunst- und Kulturvereine, vielleicht sogar für eine Kindertagesstätte.

Ein Wiederaufbau als Null-Emissionshäuser entspricht dem heutigen Zeitgeist. Für dieses Projekt müssten sich Sponsoren finden lassen, da praktisch alle Oker- und Wallringbewohner immer noch von den Planungen Peter Joseph Krahes profitieren.

Kommentare

1. von *Kai Berthold*

Generell eine gute Idee unserer Stadt den "alten" Charakter zurück zu geben. Fragt sich auf welcher Höhe auf der Wolfenbütteler Str. z.B. die Torhäuser installiert werden könnten?! Die Hamburger Str. ist zu verbaut als dass diese Häuser wieder ins Bild passen würden.

2. von *Fussgänger*

und bitte gleich psychologisch zur verkehrsberuhigung nutzen !!

3. von *chris*

find ich auch gut

4. von *Jonas*

Her damit. ^^

5. von *Ulli8*

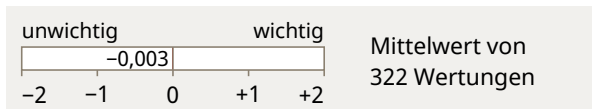
würde dann auch den Kennedyplatz verschönern. Gute Idee!

6. von *zwengelmeier*

Die Torhäuser Hamburger Straße gibt es noch, die heutige Mühlenpfordtstraße war früher der südliche Teil der Hamburger Straße.

521. Parkplatzbewirtschaftung am Flughafen einführen

Nr. 2594 | Aktiv dabei | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Besucher finden am Flughafen in Waggum kaum einen Parkplatz, da Dauerparker eines ansässigen Konzerns diesen nahezu permanent und vollständig belegen. Durch eine Parkplatzbewirtschaftung ähnlich wie am Bahnhof, könnte dem entgegengewirkt oder daraus wirtschaftlicher Nutzen gezogen werden. Kurzzeitparker

bis zu einer Parkdauer von zwei Stunden sollten hierbei einen kostenlosen Parkschein erhalten, während Langzeitparker durchaus 5 bis 7 Euro pro Tag zahlen können.

Damit sollten innerhalb kürzester Zeit die Kosten für die Aufstellung von Parkscheinautomaten und die regelmäßige Überprüfung der Parkplatzsituation wieder eingenommen werden.

Diese Maßnahme ist auch dann noch kurzfristig sinnvoll, wenn mittelfristig ein geplantes Parkhaus am Flughafen gebaut werden sollte.

Kommentare

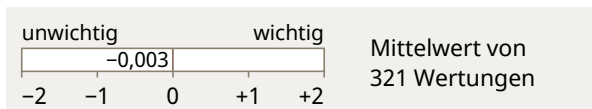
1. von *Lichtfunke*

Das sind hauptsächlich Ingolstädter Sesselfurzer, die sich nach Hause fliegen lassen, wie ihr Egoismus bei den Braunschweigern ankommt ist denen doch EGAL EGAL, Hauptsache donnerstags pünktlich ins Wochenende (auch wenn die Maschinen schon mal eine Stunde am Rollfeld mit laufenden röhrenden Motoren stehen, das man es

in ganz Waggum hört. EGAL, die meisten wissen sicherlich nicht, das das mal ein kleiner Ort auf der anderen Seite des Flughafens war (woher auch, führt ja nicht mal mehr eine Strasse hin. EGAL, EGAL Hauptsache, die Kasse stimmt. Und wenn Braunschweig eine bessere Zeitung hätte, würde ich das alles nicht schreiben (müssen). Egal

522. (Vorhandene) Datensätze öffentlich nutzbar machen, opendata in Braunschweig einführen

Nr. 2955 | larsan | Bürgerbeteiligung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Ich schlage vor, dass vorhandene Datensätze öffentlich zugänglich gemacht werden, insbesondere die des öffentlichen Nahverkehrs und anderer Stadtbezogener Infrastrukturen. Sind die Daten öffentlich verfügbar, so können alle Interessierten damit beispielsweise interessante Anwendungen erstellen, oder mit statistischen Auswertungen auf Probleme hinweisen.

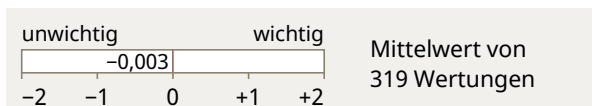
Apps, die den tatsächlichen aktuellen Standort von Verkehrsmitteln anzeigen, können der Mobilität in der Stadt

helfen, eine "live heatmap des Stromverbrauchs" könnte die Energieeffizienz ganzer Stadtteile steigern. Aber auch andere Daten sind interessant, die öffentlichen Finanzen der Stadt wären verständlich visualisiert nicht nur für die Bürger, sondern auch für Mandatsträger interessant.

Etwas konkreter: Hier geht es nicht um das bloße Vorhandensein von Daten, sondern wann und wie sie verfügbar gemacht werden. Denn natürlich hat die Braunschweiger Verkehrs-GmbH einen Fahrplan online, aber interessant sind die aktuellen Positionsdaten von Bussen und Bahnen, verfügbar über eine API in Echtzeit.

523. Parkhäuser und Tiefgaragen in Wohngebieten schaffen

Nr. 2255 | ojay | Stadtplanung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Man könnte mit dem Bau von Parkhäusern in Wohngebieten die Parkplatzsituation in den Wohngebieten entspannen.

Alternativ können auch Tiefgaragen unter den genutzten Freiflächen in der Innenstadt gebaut werden. In eng bebauten Wohngebieten, wo die Parknot oft am größten ist, helfen manchmal nur unterirdische Parklösungen:

Beispielsweise habe ich mal einen Vorschlag in einem braunschweiger Forum*** gelesen, "den Mittelstreifen

der Jasperallee als Tiefgarage auszubauen, mit der Option für die Eigentümer der umliegenden Immobilien anteilmäßig Parkplätze zu kaufen o. zu mieten."

Wobei man ja viele genutzte Flächen in Wohngebieten unterbauen und für Parkraum nutzen kann. Beispielsweise könnte man auch nicht genutzte Erdgeschosse in ebenerdige Garagen (Carports) umwandeln. Oder es können Kellergeschosse in Tiefgaragen umgebaut werden.

***<http://www.unser38.de/broitzem/tips/schoener-wohnen-parken-wo-d12143.html>

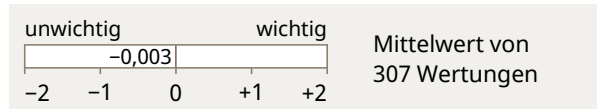
Kommentare

1. von *Supi*
Wenn das ohne Steuergelder geht gerne, aber ich be-

zweifle etwas, dass viele Anwohner bereit sind teure unterirdische Parkhausplätze zu bezahlen.

524. Ampel Celler Heerstraße Ecke Hans-Jürgen Straße - Fußgängerüberweg besser hervorheben

Nr. 2747 | JD | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 2500 €



Starkes Fußgänger-Warn-Blinklicht für Linksabbieger und/oder bessere Beleuchtung und/oder farbiger, reflektierender Fußgängerüberweg von der Hans-Jürgen-Straße auf die Celler-Heerstraße zur Sicherung der Straßenquerung für Fußgänger über die Fußgänger-Ampel!
Meine Frau und mein Sohn wurden neulich fast überfahren! Zudem ist mir selber aufgefallen, dass man als

Kfz-Fahrer insbesondere im Dunkeln beim Linksabbiegen wie geschrieben die Fußgänger kaum oder schlecht sehen kann! Als Fußgänger wurde ich von einem Autofahrer im letzten Herbst ebenfalls fast angefahren. Bei der Wirkung dieses Vorschlags oder dieser Maßnahme ist insbesondere die Verkehrssicherheit Thema.

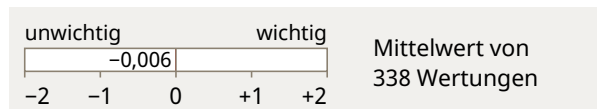
Sicher ist es vielen Watenbütteln bereits ähnlich ergangen, oder? Oder muss erst jemand ernsthaft zu Schaden kommen? Danke für weitere Meinungen bzw. Unterstützung...

Kommentare

1. von *JD*
Sehr hoher Nutzen, mittlerer Aufwand.

525. In alle Einbahnstraßen Tempo 30 einführen und Radverkehr in Gegenrichtung zulassen

Nr. 2530 | Opa38 | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



In allen Einbahnstraßen sollen Tempo 30 Zonen eingerichtet werden und in alle Einbahnstraßen soll die Gegenrichtung für Fahrradfahrer freigegeben und entsprechend gekennzeichnet werden.

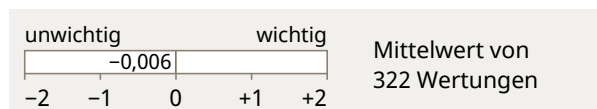
Kommentare

1. von *Opa38*
Als Versuch in Braunschweig einführen. Später Änderung der Straßenverkehrsordnung

2. von *unofrank*
Radfahrer fahren sowieso wie sie wollen egal ob sie dürfen oder nicht

528. Beleuchtung zwischen Ringgleis und Broitzem schaffen

Nr. 2279 | BraunschweigEr | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



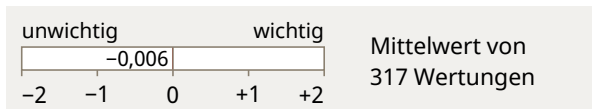
Im Bereich zwischen Ringgleis und dem bereits beleuchteten Weg zwischen der Gartenstadt und Broitzem wird angeregt den Bereich der ehemaligen Bahntrasse eben-

falls zu beleuchten. Hierdurch wird ein Lückenschluß zwischen dem Ringgleis und der Verbindung nach Broitzem geschaffen, welcher gerade im Hinblick auf den weiteren Ringgleisausbau sinnvoll erscheint.

Im Ausschnitt: Weg zwischen Süntelstraße und Hippodrom.

529. Ganzheitliches Stadtmarketing - bunt, tolerant und weltoffen!

Nr. 2088 | Lordi | Stadtplanung | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Städte werden beim Stadtmarketing auf auf die Bereiche Politik, Gastronomie, örtlicher Einzelhandel und Wirtschaft reduziert. Das Image einer Stadt wird jedoch von allen Bewohnern und ganz besonders von Lebensqualität geprägt. Eine Stadt ist kein Produkt, dass man wie zum Beispiel ein Auto entwickeln und anschließend verkaufen kann. Wenn man die örtliche Lebensqualität stärkt – und dazu gehören auch Kunst und Kultur, die Infrastruktur, die Gestaltung des öffentlichen Raums – dann stärkt man auch automatisch das Stadtmarketing. Die Förderung von regionaler Kultur (sowohl die vielfältige freie und soziokulturelle Szene, als auch die Kunst und

Kultur der öffentlichen Hand), von soziokulturellen Zentren, von Räumen für alte und junge Menschen jeglicher Herkunft sollte integraler Bestandteil des Stadtmarketings sein!

Anstelle von künstlichen und teuren Events wie "modeautofrühling" und "mummekaufgenuss" sollte lieber auf die Stärken der Stadt gesetzt werden! Auf historische Events wie "Otto IV." und "1913", die nur Partikularinteressen befriedigen, sollte verzichtet werden!

Die sexistische, marktradikale und ökologisch fatale Hochglanz-Ödnis des "modeautofrühlings" kann man hier betrachten:

http://www.braunschweig.de/politik_verwaltung/fb_institutionen/staedtische_gesellschaften/bsmportal/Doku_modeautofruehling_Endversion.pdf

Kommentare

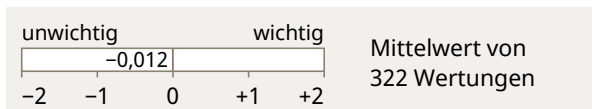
1. von Anton und Ulli

Es kommt eh das Gefühl auf, dass das SM nur eine Mumme-Marketing-Agentur ist. Wie viel bezahlt eigent-

lich die Brauerei, die diesen Saft herstellt für diese Leistung??

534. Verdichtung der Wohnbebauung stoppen

Nr. 2865 | DeMeggi | Grünflächen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Brachen und Baulücken in unserm Quartiar wurden in den letzten Jahren für neue Wohnbebauung genutzt. Zwar nur in wahrscheinlich geringen Maße, doch schon das verschlechterte die Wohnqualität. Klar, die Baumaßnahmen an sich sind belastend. Es reichen mir schon die

notwendigen Modernisierungen der Bestandsbauten. Parkraumnot, Anliegerverkehr, Frequenz der Müllentsorgung alles nimmt zu und schränkt die Lebensqualität der Alteinwohner ein.

Die nun Zugebauten Flächen waren kleine grüne Oasen, Wildwuchs nah klar. Aber eben Ruheinseln. In Anbetracht der Klimaänderungen sollten wir nicht mehr grün in der Innenstadt zubauen, sondern eher erheblich mehr Grünflächen schaffen.

Kommentare

1. von Leonhard

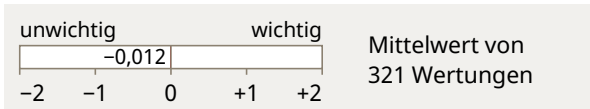
Ich weiß nicht wo Du wohnst, aber im allgemeinen ist es für die Umwelt besser, man verdichtet dort, wo man schon Infrastruktur hat, als neue zu bauen. Es wäre für das Klima und die Umwelt im Allgemeinen shr schädlich, würde man die ganzen Wohnunge, die jetzt in Braunschweig gebaut und geplan werden am Stadtrand bauen.

2. von Emelie

Wir müssen dringend etwas für das Stadtklima tun - gegen immer mehr Lärm, Luftverschmutzung, Stadtklima und Naturvernichtung. Da ist jede Grünfläche wichtig. Wenn es denn unbedingt sein muss sollten versiegelte Flächen bebaut werden oder notfalls auch mit dem ÖPNV erschlossene Flächen am Stadtrand.

535. Fahrradweg durch die Innenstadt - Fahrradstreifen in der Fußgängerzone schaffen

Nr. 2069 | Lordi | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Fußgängerzone bietet immer wieder Anlass zum Streit zwischen Fußgängern und regelwidrig fahrenden Fahrradfahrern. Dieses Problem kann einfach beseitigt werden, in dem in der Fußgängerzone Fahrradstreifen ausgewiesen werden – einer in Nord-Süd-Achse und ei-

ner in Ost-West-Achse. Dies würde auch die Attraktivität der Fußgängerzone für Fahrradfahrer erhöhen.

Um die Besonderheit dieser Fußgänger-Fahrradfahrer-Zone zu betonen, wird sie offiziell mit "Fufazo" abgekürzt. Das klingt italienisch und verleiht der Braunschweiger Innenstadt mediterranen Flair.

Um mögliche Konflikte mit Rennradfahrern zu vermeiden, kann die zulässige Geschwindigkeit der Fahrradfahrer auf 15 km/h begrenzt werden.

Kommentare

1. von *Mitgestalter*

Um es einmal frei nach Herbert Wehner zu formulieren: "Dieser Vorschlag war bereits im letzten Jahr Quatsch und ist in diesem Jahr noch quätscher!" Aber damit genug billige Polemik und zurück zur gewünschten Sachlichkeit: Ich finde gerade als Radfahrer nach wie vor, dass es in der Fußgängerzone unbedingt Bereiche geben sollte, die den Fußgänger alleine gehören. Sinnvoller wäre es in meinen Augen, den sog. City-Ring, also einen geschlossenen Radverkehrsring um die Innenstadt herum zu verwirklichen bzw. aufzuwerten. Im Übrigen wird Schrittgeschwindigkeit bei Radfahrern als Geschwindigkeit zwischen 10 und 15 km/h definiert, weil man bei 10 km/h oder darunter schlichtweg umkippt...

2. von *Lordi*

Ich muss gestehen, dass ich schon heute fast täglich mit dem Fahrrad durch die Innenstadt fahre, allerdings in sehr gemächlicher Geschwindigkeit. Die zulässige Geschwindigkeit habe ich im Vorschlag auf 15 km/h angepasst. Lieber Mitgestalter, wenn Sie einen guten Plan für einen geschlossenen Radverkehrsring um die Innenstadt haben, würde es mich freuen, den hier als Vorschlag zu sehen. Meine Unterstützung hätten Sie! Und strategisch ist es vielleicht gar nicht verkehrt, hier einen vielleicht übertriebenen Vorschlag zu haben, nämlich diesen, und einen realistischeren, nämlich Ihren, der dann die Stimmen bekommt :)

3. von *Fussgänger*

ich habe auch ein herz für fußgängerInnen - also radfahrerInnen kreuz und quer durch die innenstadt nicht so gut -aber den cityring im uhrzeigersinn und gegen uhrzeigersinn komplett zu durchfahren als radfahrerInnen - das wäre geil !!

4. von *Stadtmensch*

Ausgerechnet durch die engsten Stellen der Fußgängerzone, wo Fahrradfahren tagsüber aus gutem Grund verboten ist, sollen die Radwege führen? Wenn Du die Routen leicht änderst kommst Du schon heute durch die Innenstadt: - Altstadtmarkt - Poststraße - Kohlmarkt - Friedrich-Wilhelm-Str- Waisenhausdamm - - Schild - Kannengießerstraße - Schützenstraße - Kohlmarkt - Friedrich-Wilhelm-Straße - - Schild - Papenstieg - Vor der

Burg - Domplatz - Münzstraße - Friedrich-Wilhelm-Straße - - Vor der Burg - Domplatz - Lnger Hof - Du kannst diese Strecken gerne "Fufazo" nennen. ;-)

5. von *Leonhard*

Wenn man die Fahrtzeiten betrachtet, dann sind diese kurzen Wege nichts als Umwege. Wie schon vorher erwähnt, gibt es bessere Alternativen und dieser Vorschlag ist "schwierig".

6. von *Fussgänger*

auf keinen fall radfahrer in fußgängerzonen !!! bitte schön auf den inneren cityring und dafür die autos weg lassen - die können um die innenstadt herumfahren

7. von *Kabelbinder*

So ein Blödsinn! Radfahrer werden auch außerhalb des Streifens unterwegs sein, Fußgänger werden sich (ignoranterweise) auch auf den Radstreifen tummeln.

8. von *unofrank*

um Gottes willen dann kann man überhaupt nicht mehr gefahrlos durch die Stadt gehen. Die meisten Radfahrer ignorieren jetzt schon die Fußgängerzone

9. von *Kabelbinder*

Lieber unofrank, uh, da ist es wieder, "die meisten Radfahrer"! Wenn man alle Radfahrer, die sich tagsüber durch die Fußgängerzone(n) mit Radfahrverbot bewegen, zählt, dann könnten es tatsächlich die meisten sein. Allerdings wird dabei übersehen, dass sich die "Allermeisten" doch um die Fußgängerzonen herum bewegen! Wie schon oben erwähnt kann ich den Vorschlag nicht gutheißen.

10. von *Supi*

Wo liegt denn eigentlich der von Mitgestaltet ganz oben angesprochene sog. "City-Ring"? Ich hoffe nicht, dass damit Güldenstr-Lange Str.-Bohlweg-Bruchtorwall gemeint ist, denn kein Radfahrer wird solche Umwege fahren zumal dort haufenweise Ampeln ein zügiges Vorwärtskommen unmöglich machen und weiterhin machen werden. Ich unterstütze auf alle Fälle das Ziel, bessere Radverbindungen durch die Innenstadt anzustreben. Die genaue Lösung muss man dann abstimmen. Im übrigen gibt es

Untersuchungen, die festgestellt haben, dass Radfahrer sehr gute Konsumenten sind, da sie schnell mal absteigen und direkt vor den Geschäften anhalten können. Also müsste auch der Einzelhandel in der Stadt ein Interesse haben das Radfahren in der Innenstadt (natürlich ohne Gefährdung der Fußgänger) zu vereinfachen.

11. von *Jonas*

Finde den Vorschlag schwierig. Wenn ich mir vorstelle, wie manche Menschen todesmutig auf den Radweg springen, ohne auf RadfahrerInnen zu achten... Und dann ein solcher Weg in der Innenstadt?!*weia* Und wie

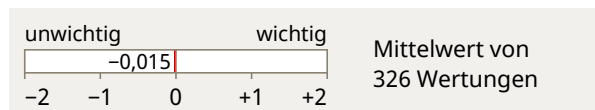
wäre der Vorschlag zu verbinden mit dem vorhandenen Fahrradverbot in der Fußgängerzone? Hm...

12. von *Maroni*

Man muß es ja nicht so pauschal machen. Aber an vielen, genügend breiten Stellen wäre es schon sinnvoll. Den Radstreifen möglichst in die Mitte legen, locker gesäumt durch Bügel zum Anschließen der Räder. Dann stören sie nicht vor den Schaufenstern und es entsteht eine Barriere gegen spontanes Überqueren. Und andersfarbig markieren. Kennzeichnung durch Zusatzschild "Radfahren auf gekennzeichneteter Fläche erlaubt bis 15 km/h".

538. Bibliothek Sonntags öffnen

Nr. 2943 | Glücksforscher | Bildung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Lesen ist enorm wichtig, wie verschiedene Initiativen sehr deutlich erkannt haben - unter anderem für die Entwicklung von Kindern.

Ein Weg zum Lesen führt über die städtischen Büchereien. Am Wochenende ist es besonders vielen Eltern

möglich, mit ihren Kindern etwas zu unternehmen. Ich würde mit meinen Kindern sehr gern auch Sonntags in die Bücherei gehen können. Vielleicht geht es ja noch mehr Menschen so wie mir.

Das dafür benötigte Geld kann ich nicht einschätzen, aber ich könnte mir sowohl vorstellen, dass Ehrenamtliche für eine solche Initiative zu gewinnen sind als auch, einen Wochentag dafür geschlossen zu haben.

Kommentare

1. von *Mitdenker72*

Gerade normale Werktätige hätten Sonntags besser Zeit, sich ausführlich dem Literaturangebot zu widmen. Auch Suchen lassen sich in der entspannten Sonntagslaune besser durchführen. Ein Besuch mit Kindern ist für Werktätige sowieso nur an diesen Tagen in Ruhe durchführbar. Ein sehr wichtiger und auf die junge Generation zielender Vorschlag.

2. von *Foeline*

extrem wichtig! Die Sonntagsöffnung könnte viele In-

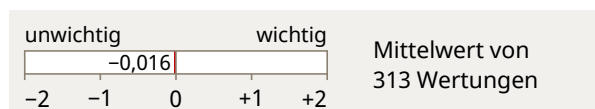
itiativen oder Aktivitäten hervorbringen und auch Ehrenamtliche für Vorlesegruppen einbeziehen. Auch für berufstätige Großeltern eine gute Chance für kostenfreie bzw niedrigpreisige wertvolle Begegnungen mit Enkelkindern

3. von *Fussgänger*

das finde ich saugut ! endlich mal eine alternative zu dem ganzen elektronik-kram !!

541. GebärdensprachdolmetscherInnen in öffentlichen Einrichtungen als SachbearbeiterIn einstellen

Nr. 2772 | DeafClubBrunswick | Soziales, Integration | Investition | Braunschweig (gesamt)



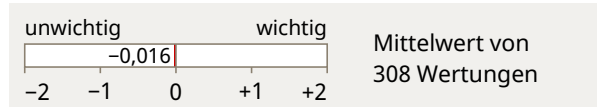
Die gebärdensprachlichen Tauben wollen gleich mit den SachbearbeiterIn im öffentlichen Gebäuden etwas fragen können und Auskünfte erhalten. Sonst müssen sie oft auf die GebärdensprachdolmetscherIn beim Dolmetscherzentrale warten und ein Termin vereinbaren. Oft wurde es leider zu spät.

Hamburg, Berlin, Köln und München sind ein gutes Beispiel. Dort werden ein oder zwei SachbearbeiterIn gleichzeitig als GebärdensprachdolmetscherIn im öffentlichen Dienst eingesetzt. Jedes öffentlichen Gebäude mit Kundenverkehr in Braunschweig sollte ein bis zwei gebärdensprachliche SachbearbeiterInnen beschäftigen.

Wenn eine taube Person zum Rathaus kommt, um dort Fragen zu klären, dann sollte ein gebärdensprachlicher Sachbearbeiter sofort zur Bürgerberatung kommen und gleichzeitig mit den Kollegen im Rathaus dolmetschen.

542. Radstation-Bahnhof: Überdachte Verbindung zwischen Radstation und Bahnhof errichten

Nr. 2362 | Maju | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Ein überdachter, kurzer Weg für Radfahrer, die ihr Rad in der AWO-Radstation abstellen zum Bahnhof oder den Gleisen würde die Wege verkürzen. Eventuell reicht eine Treppe.

Kommentare

1. von *Lupo*

Eine berechnete Idee! Noch besser wäre ein direkter Weg innerhalb des Gebäudes aus der Radstation in die Bahnhofshalle.

2. von *Maju*

Die Bahnhofshalle wäre das beste Ziel. Aber ich weiß nicht, wie es topologische ist, ob man in der Buchhand-

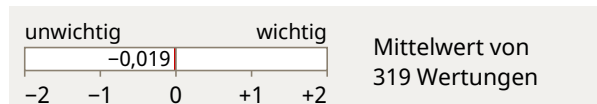
lung heraus käme oder ob Versorgungsleitungen im Weg liegen.

3. von *Braunschweigman*

Das liegt leider nicht im Handlungsspielraum der Stadt, das ist reine Bahnsache.

544. Autofreie Sonntage in Braunschweig einführen

Nr. 2129 | Lordi | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Braunschweig verfügt für viele Fahrtzwecke wie zur Arbeit oder Schule, zum Einkaufen und in der Freizeit inzwischen über attraktive umweltschonende Möglichkeiten, sich in der Stadt fortzubewegen. Diese werden ständig weiter ausgebaut.

Die Stadt Braunschweig ruft dazu auf, dass im Interesse der Menschen und ihrer Umwelt an Sonntagen freiwillig Autofahrer ihr Fahrzeug stehen lassen und ihre Ziele

zu Fuß, per Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen. Mit Plakaten und Zeitungsartikeln wird für den autofreien Sonntag geworben. Parkhäuser bleiben Sonntags nach Möglichkeit geschlossen. Ziel ist, die Lebensqualität in der Stadt zu erhöhen.

Im Unterschied zu anderen Städten soll dieser freiwillige Verzicht an allen Sonntagen gelten. Damit möglichst viele Autofahrer ihr Fahrzeug stehen lassen, sollte die Benutzung von Bus und Bahn an diesen Tagen kostenlos sein.

Weitere Infos zum Thema findet man hier: <http://de.wikipedia.org/wiki/Autofrei>

Kommentare

1. von *DeMeggi*

Tja, wie man sieht gibt es hirnfreie Wochentage bereits. Aber vorsicht: Gutmenschentum gefährdet die Demokratie und weist Ansätze von Interoleranz auf.

2. von *Leonhard*

Man lebt als Bewohner der Kernstadt jeden Tag mit der Intolleranz der vielen, die unseren Lebensraum durch ihren persönlichen Mobilitätsanspruch besetzen, daher wäre ein Tag an dem man sich hier mal an den Bewohnern orientiert eine glänzende Abwechslung. Kein Gutmenschentum, reiner Egoismus an einem von 365 Tagen im Jahr.

3. von *Igel*

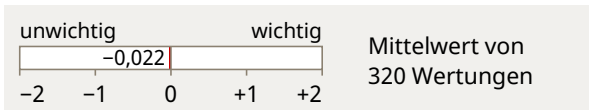
Gute Idee! Ich bin dabei. Ich genieße es schon heute den Mercedes stehen zu lassen und mit dem Rad zu fahren. ;)

4. von *SRata*

Nehmen wir einmal an man führt eine Fernbeziehung und die Partnerin kommt Freitag Nachts mit dem Auto in BS an, muss am Montag 360 km entfernt wieder arbeiten, logischerweise würde sie dann Sonntags wieder zurückfahren wollen. Da dieses genau mein Fall ist, bin ich strikt gegen einen Autofreien Sonntag, sofern das mal zur Pflicht werden sollte. :P

545. Kampf gegen Graffiti durch Öffentlichkeitsarbeit verbessern

Nr. 2043 | Rodie14 | Ordnung, Sicherheit | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Mediale Veröffentlichung oder Bekanntgabe (Braunschweiger Zeitung) von gefällten Urteilen (soziale Strafen, Geldstrafen, Schadensersatzansprüche) in Bezug auf Graffiti-Tätern. Eine größere Abschreckung wäre wohl gewährleistet.

Kommentare

1. von *Quastus*

Ich denke eine Bereitstellung von Plätzen, an denen Sprayer erlaubt ist dämmt das Problem eher ein, weil die Leute dann dürfen.

2. von *M. Richie*

@Quastus: Es gibt in Braunschweig schon einige Stellen, wo das Sprayen erlaubt ist. Diese Plätze sind in der Szene bekannt und werden von den „echten Künstlern“ auch genutzt. Ich denke das eigentliche Problem geht eher von den Sprayern aus, die einfach nur ihr „Tag“ bestehend aus einem Hakenkreuz ähnlichem Gebilde oder 3 Buchstaben, an jede freie Wand kritzeln müssen. Diese freuen sich dann, dass ihre Tag's dann überall in Braunschweig zu finden sind. Siehe z.B. Lärmschutzwän-

de an der Autobahn, Hauswände rund ums Stadion oder diverse Haltestellen. Bei denen würde auch mehr legale Fläche nicht helfen. Hier geht es augenscheinlich nur um den Reiz des verbotenen.

3. von *debengel*

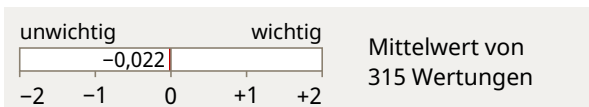
Ich erlaube mir mal zu behaupten, dass die meisten Sprüher solch einen Artikel gar nicht wahrnehmen, geschweige denn lesen werden.

4. von *nutzername*

Die öffentlich anprangernde Kriminalisierung von Schmierfinken wird den begabten Teil der Jugend sicherlich nicht zu künstlerischem Erfolg führen.

546. Tierschutz verbessern 6: Taubenpille einsetzen und mehr Taubenhäuser einrichten

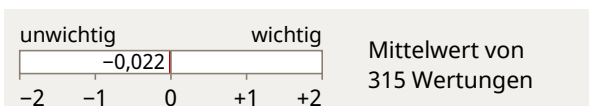
Nr. 2493 | Rudi | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Behandlung der Stadttauben mit einem fruchtbarkeits-hemmenden Medikament (Taubenpille). Einrichtung von weiteren Taubenhäusern zur Betreuung der Tauben.

547. Kreisel oder Ampel an der Kreuzung Senefelder Straße Ecke Mascheroder Weg errichten

Nr. 2304 | Pocke | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



An der Kreuzung Senefelder Straße Ecke Mascheroder Weg soll ein Kreisverkehr (Kreisel) oder eine Ampel errichtet werden.

Die Kreuzung ist gefährlich für Radfahrer und Autos. Es ist ein Unfallschwerpunkt mit langen Stau- und Standzeiten.

Kommentare

1. von *Stadtmensch*

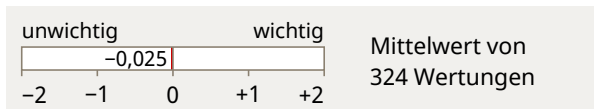
Bitte ein Kreisel, der wäre leistungsfähiger und hat geringere Betriebskosten. Guter Vorschlag!

2. von *Ulli8*

Ein großer Kreisel sowie die Reparatur der Senefelder Straße müssen kommen. Sieht nicht adequat dort aus! Leider

548. Radweg in der Weststadt Lichtenberger Straße bauen

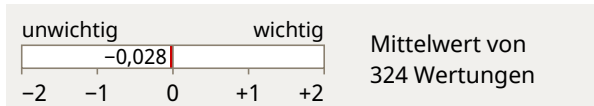
Nr. 2576 | Alpenrose | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Vernünftigen Radweg in der Weststadt in der Lichtenberger Straße bauen.

550. Twin-Lines wiedereinführen

Nr. 2902 | Rudi | Verkehr, Busse, Bahn | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Die Twin-Lines wurden bei der Einführung auch von der Braunschweiger Verkehrs-AG - zu Recht - als sehr vorteilhaft für die Fahrgäste dargestellt. Sie sollten wieder eingeführt werden.

Kommentare

1. von hugo

Blöde Frage: Was sind Twin-Lines?

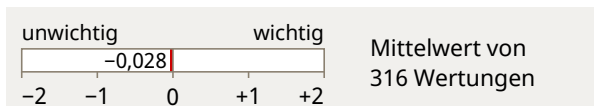
2. von ojay

Twin-Lines: So soll in sogenanntes Stammnetz im Grundtakt befahren, dass zu Zeiten höherer Verkehrsaufkommen durch sogenannte Twinlines ergänzt wird. Es fahren (fahren) zeitweise zwei Linien auf einer (Haupt-)Strecke. Da waren 4 & 8 Richtung Heidberg, 5 & 6 Richtung Broitzem, ... unterwegs. So hätte der Vorschlag-

Einreicher auch erklären sollen, wo/warum die Twin-Lines einen Vorteil zum (in der Hauptzeit) 10 Minütigen Takt des jetzigen Systems haben? Vorteilhafter wäre eh ein Schnellbus-System auf den Haupttrichtungen und -zielen einzurichten. siehe Schnellbus-Linien nach Hamburger Modell einführen (<https://www.bsmitgestalten.de/haushalten/2787>) Dafür auf den Hauptlinien 10-Minuten-Takt auf 20 Minuten erweitern. Schnellbusse alle 30 Minuten fahren lassen.

551. Regelmäßigeres Grünschalten der Fußgänger-Ampel Kreuzung Münchenstraße Ecke Emsstraße und Ludwig-Winter-Straße

Nr. 2763 | Ulli Schwarzer | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)

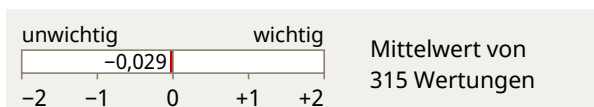


Es kommt regelmäßig vor, dass man als Fußgänger und Radfahrer bis zu 4 Minuten bei Rot an der Ampel steht,

weil für Straßenbahnen scheinbar immer grün geschaltet wird. Auch die Linksabbieger-Spur in die Ludwig-Winter-Straße wird fast ebenso häufig hinsichtlich Grünphasen "übergangen". Das muss nicht sein.

552. Fußgängerweg von den Parkplätzen an der Kurt-Schumacher-Straße zum Bahnhof sanieren

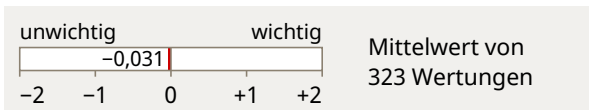
Nr. 2965 | Schwarzwald | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Ich würde mir wünschen, dass der Fußgängerweg von den Parkplätzen an der Kurt-Schumacher-Straße zum Bahnhof saniert wird, so dass auch alte Menschen gefahrlos darauf laufen können.

554. Studententarif für öffentliche Verkehrsmittel der BSVAG einführen

Nr. 2442 | JP_Pumpky | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 100 000 €



Ich bin Studentin in Hannover und des Öfteren in Braunschweig, um dort Freunde und Familie zu besuchen, sowie die bunte Vielfalt der Einkaufsmöglichkeiten wahrzunehmen.

Leider ist das Studenten-Semesterticket zwar gültig für alle Nahverkehrszüge der DB im Raum Niedersachsen, jedoch nicht für den Nahverkehr im Raum Braunschweig. Selbst für die Straßenbahn muss der ganz normale Tarif bezahlt werden. Dies finde ich sehr schade! Ich würde mir wünschen, dass ein Teil des Haushaltes ausgegeben wird, um Studenten aus anderen Städten außer Braunschweig zu unterstützen. Dazu folgende Möglichkeiten:

1.Variante:

Zunächst kommt die Variante am Nächsten, dass die Anwendung des Semestertickets ausgeweitet wird und auch als Fahrkarte in den Straßenbahnen in Braunschweig nutzbar ist. Die daraus entstehenden Kosten könnten mit dem Haushalt abgefangen werden. Vorteil von diesem Modell ist die klare und übersichtliche Anwendung: Schienenwege ja (Bahn und Straßenbahn in Braunschweig), aber Busse nein. Für Busse müsste weiterhin der normale Tarif bezahlt werden.

Variante 2:

Bei der Variante 2 würde ein gesonderter Studententarif eingeführt werden. Durch Vorlage des Semesterticket würde der jeweilige Student eine prozentuale Ersparnis auf seinen Fahrpreis bekommen. Diese Ersparnis würde sowohl in Bussen, als auch in den Straßenbahnen seine Anwendung finden.

Vorteil dieser Variante ist die Einheit des Tarifes für die BSVAG: Es findet keine Differenzierung der Verkehrsmittel statt (ob Bus oder Straßenbahn). Hier fährt der Student nicht mit einem Verkehrsmittel umsonst und muss beim anderen bezahlen. Bei dieser Variante zahlt der Student bei jedem Verkehrsmittel, dafür nur den prozentualen Studentenpreis.

Nun mag sich die Stadt fragen, warum ein solcher Vorschlag für sie interessant und warum er umgesetzt werden sollte: Ich habe schon mit vielen Studenten gesprochen, die teilweise auch in Hannover studieren und ebenfalls in meiner Situation sind. Auch sie beklagen die Situation und wünschen sich eine Änderung. Folglich ist eine größere Gruppe von der Situation betroffen, die eine Änderung freuen würde.

Weiterhin greifen viele dieser benannten Studenten auf andere Verkehrsmittel (Auto) zurück, um vom Bahnhof in die Stadt bzw zu Freunden zu fahren, weil ihre Semesterkarte keine Vorteile bzw kein Nutzen bringt bei der BSVAG. Durch eine Änderung, beispielsweise Variante 2, würden mehr Studenten auf das Auto verzichten und zu Bussen/Straßenbahn greifen, wenn sie prozentuale Vorteile bekämen. Der BSVAG würde somit ebenfalls ein Vorteil entstehen, obwohl der Fahrpreis für die Studenten sich verringert.

Weiterhin würden auch mehr Studenten in die Innenstadt von Braunschweig fahren, um einzukaufen oder die Bibliotheken zu besuchen. Dies ist zur Zeit nicht in gleichem Maße der Fall, weil viele Studenten den Weg scheuen aufgrund der entstehenden Kosten. Der Einzelhandel trägt die Konsequenz, obwohl das Potential besteht.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie über meine Ideen nachdenken!

Kommentare

1. von *Boersenfeger*

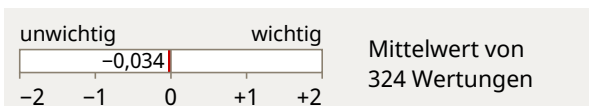
Es gibt die Schülermonatskarte, die auch für Studenten buchbar ist. (siehe http://www.verkehr-bs.de/fileadmin/user_upload/downloads/Tarifbestimmungen/VRB_Tarifbestimmungen_ab_1.2.15.pdf Punkt 3.6.1 Punkt 2.a Strich 4) für 46,50 Euro... wäre das Einsparung genug?

2. von *JP_Pumpky*

Hallo Boersenfeger! Vielen Dank für dein Interesse an meinem Thema und dein Kommentar dazu. Das ist auf jeden Fall interessant. Allerdings habe ich da eher an einzelne Fahrscheine gedacht, die man lösen kann zum Studententarif.

556. Beleuchtungslücke am Kreißberg schließen

Nr. 2280 | BraunschweigEr | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)

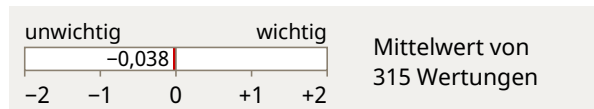


Im Bereich des Kreisberges existiert eine Wegbeleuchtung bis zum Marineheim, sowie am Weg Hoheworth und am BTHC (in der Karte grün dargestellt).

Im rot / orange markierten Bereich fehlt die Beleuchtung jedoch. Mit wenigen Laternen könnte der gut ausgebaut (asphaltierte) Weg beleuchtet werden und eine Verbindung zum Ringleis schaffen.

560. Sozialkulturelles Zentrum schaffen und Veranstaltungshalle bauen am Leonhardplatz

Nr. 2317 | Gröbätz | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Herrichtung des Areals der ehemaligen Polizeireiterkaserne am Leonhardplatz als Sozialkulturelles Zentrum und Anbau eines Dritten Saales für ca. 1000 Personen an die Stadthalle Braunschweig. Der Saal kann multifunktional sowohl für Kongresse als auch für Kulturveranstaltungen genutzt werden.

Investoren ähnlich Bau VW Halle - VW, Stiftung Sport- und Kultur für Braunschweig, Borek Stiftung. Betreiber

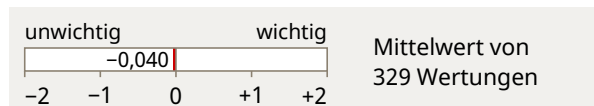
beider Projekte Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH.

Vorteile: Kein städtischer Mittelabfluss, Stop des Verfalls der unter Denkmalschutz stehenden Reiterkaserne, Stärkung des Kongressstandortes Braunschweig, zusätzlicher Anreiz für Investor und Betreiber eines Hotels am Leonhardplatz.

Der Leonhardplatz erhält eine erhebliche städtebauliche Aufwertung und bildet einen Gegenpol zu dem Großprojekt Brawo-Park. Zeitgleich mit der Erweiterung der Stadthalle um einen Dritten Saal könnte die marode und mittelfristig abgängige Stadthallenfassade erneuert werden.

561. Straßenbahn bis Querum ohne eigenes Gleisbett mit begleitendem Fuß- und Radweg

Nr. 2971 | rad-bus-bahn- | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



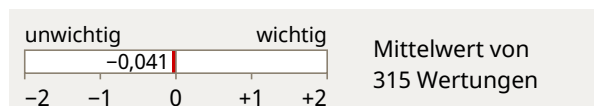
Ab Berliner Straße die Straßenbahn bis Querum - Am Forst. Die Bahn kann ruhig alle 10 Minuten auf der Straße fahren, sie braucht kein eigenes Gleisbett. Rechts und

links Fuß und Radwege das man wieder vernünftig sicher gehen und fahren kann. Die gerade schlaglochfreie Verkehrsführung der Straße würde dann auch vorhanden sein.

Baugebiete entstehen überall, aber wie jung und alt dort hinkommen, da machen sich die Politiker keine Gedanken!

562. Brückenschlag Watenbüttel - Völkenrode. Celler Heerstraße und Ernst-Böhme-Straße mittels Brücke verbinden

Nr. 1991 | Lehndorferin | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Watenbüttel ertrinkt im Durchgangsverkehr, besonders, wenn auf der Autobahn Stau ist. Bisherige Entlastungs-

ideen scheinen nicht wirklich hilfreich. Es sollte die Celler Heerstraße mit der Ernst-Böhme-Straße verbunden werden (große Brücke), um den Verkehr dann über die Hansestraße statt durch Watenbüttel zu führen. Da es eine überbezirkliche Maßnahme ist, sollte es den Bezirk nichts kosten.

Kommentare

1. von *M. Richie*

Hallo Lehndorferin, kleiner Tipp: Zeichne mal bitte ein Bild dazu, wo genau die Brücke langführen soll. Sonst können sich die Politiker im Stadtrat nichts darunter vorstellen was du genau meinst. Meine Erfahrungen sind, alles was sie nicht verstehen wird kategorisch abgelehnt.

2. von *rad-bus-bahn-*

Diese Planungen sind über 30 Jahre und das müssten auch junge Politiker schon mitbekommen haben wenn sie sich für die Stadt einsetzen würden. Die Entlastungsstr. sollte damals auch als Tangente A392 gebaut werden.

3. von *Leonhard*

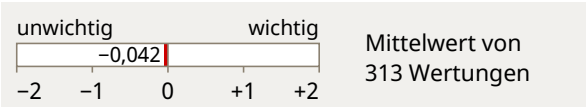
Also durch 's Naturschutzgebiet...

4. von *Jonas*

Die Planungen für die Fortführung der A392 wurden mehrfach aus Kosten- und Naturschutzgründen abgelehnt. Eine Anbindung an die Ernst-Böhme-Straße würde meiner Meinung nach den Verkehr nicht wesentlich umleiten. Bereits jetzt ist (außer bei Hochwasser) eine Umgehung durch Veltenhof möglich, und das ohne zusätzliche Beeinträchtigung des Naturschutzgebietes. Schließlich entstehen die Hauptbelastungen in Watenbüttel durch den Verkehr von und nach Celle, Gifhorn sowie der Mülldeponie. Eine weitere Route nach Veltenhof bringt keinen für mich erkennbaren Vorteil.

563. Kochwagen für Kinder einführen - ehrenamtlich geführt von Slow Mobil e.V.

Nr. 2060 | Blumlis | Kinder, Jugend | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 20 000 €



Ein Slow Mobil ist eine rollende Küche, die zu Kindergärten, Horten und Grundschulen kommt und Kindern den Spaß am gemeinsamen Kochen und Essen zeigen soll.

Es kann ein umgebauter Bauwagen oder ein umgebauter Lieferwagen sein. Im Slow Mobil nehmen sich die Kinder Zeit für die Auswahl und Zubereitung von qualitativ hochwertigen Lebensmitteln und eine genussvolle Mahlzeit. Das Erlebnislernen beim Kochen und der gute

Geschmack eines Gerichtes überzeugen die Kinder mehr als jede Theorie über Produkte und Ernährung.

Ziel des Slow Mobil ist es, Kochen und Essen wieder einen größeren Stellenwert im Alltag zu geben. Bedeutung gewinnen sie durch Zeit, durch Wertschätzung guter Produkte, durch bewusste Wahrnehmung auf Zunge und Gaumen und durch das Wissen über die Einmaligkeit einer jeden Mahlzeit.

Im normalen Curriculum der Schulen ist das Vermitteln von solchen Dingen nicht vorhanden. Über eine Einrichtung wie das Slow Mobil kann hier wertvolle und für die Zukunft wichtige Arbeit geleistet werden!

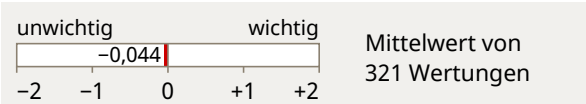
Kommentare

1. von *Hannah*
Super Vorschlag

2. von *Blumlis*
sehr gute idee! gibt es in anderen städten schon.

564. Breiteren Fuß- und Radweg im Bereich Bahnübergang zwischen Watenbüttel und Völkenrode schaffen

Nr. 2917 | Sajuba | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



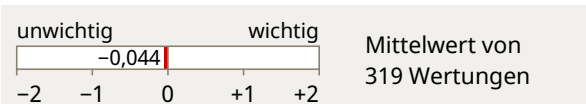
Der Fuß- und Radweg am Bahnübergang Watenbüttel und Völkenrode ist so eng, dass man nicht mal als Fußgänger zu zweit nebeneinander laufen kann und falls

Gegenverkehr kommt, egal ob zu Fuß oder mit Rad, ist zum Ausweichen kein Platz. Hier sollte der Fuß- und Radweg breiter werden.

Auf der gegenüber liegenden Seite wird der Radweg kurzzeitig auf die Straße geführt, das wird vor allem im Berufsverkehr und wenn dort Busse die Bahnlinie überqueren oftmals sehr eng.

565. Parks für Hunde sperren - Gesonderte Auslauflächen ausweisen

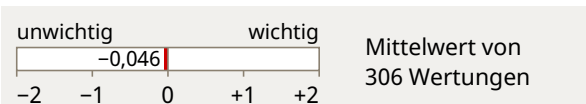
Nr. 2520 | Stadtcowboy | Kinder, Jugend | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Die Erholungsräume Theater- und Museumspark, Bürgerpark, Westpark und Amalienplatz sollten für Hunde gesperrt werden. Notfalls könnten Auslaufläche für die Tiere ausgewiesen werden.

566. Straßenbeschilderung ändern: Auf Abstände zu Fahrradfahrern hinweisen

Nr. 2156 | Flieger | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Statt der neuen Schilder "Radfahrer auf der Fahrbahn" sollten besser Schilder mit deutlichem Hinweis auf Abstandshaltung gezeigt werden.

Kommentare

1. von *lordloui*

Eigentlich unnötig, da dies bereits in der StVO geregelt ist. Und die Autofahrer die sich bisher nicht daran halten, werden sich vermutlich auch nicht daran halten, wenn es auf einem Schild steht. Mehr Schilder lenken - meiner Meinung nach - nur mehr ab.

2. von *Leonhard*

Steht nicht in der Straßenverkehrsordnung, sondern wurde erst durch die Rechtsprechung so festgelegt. Meines Erachtens nach weiß kaum ein Autofahrer, dass man 1,5m Abstand halten muss. Ich überhole prinzipiell nur dann, wenn ich komplett auf die andere Fahrspur wechseln kann, auch am Mittelweg.

3. von *zwengelmeier*

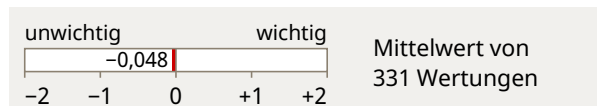
Die Verlagerung des Radverkehrs von den Radfahrwegen auf die Fahrbahn (z.B. Bienroder Weg, Kastanienalle) bedeutet für die Radfahrer eine erhebliche Gefährdung, für die Autofahrer eine Behinderung. Diese Maßnahme ist ein Irrweg und sollte rückgängig gemacht werden.

4. von *Braunschweigman*

Sehr guter Vorschlag! Radfahren auf der Fahrbahn ist nachweislich sicherer als auf Radwegen, zumal auf solchen viel zu schmalen und vom Gehweg nicht abgesetzten Radwegen wie auf der Kastanienallee. Einzige unangenehme Begleiterscheinung sind zu dicht überholende Autofahrer. Die neuen Schilder sind ein Witz, Hinweise, die an die vorgeschriebenen Mindest-Überholabstände erinnern, sind weitaus sinnvoller.

567. Neue Ost-West-Verbindungsstraße bauen

Nr. 2174 | UR-Braunschwaager | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Es gibt nur drei innerstädtische Ost-West-Verbindungen, zwei davon, die Kastanienalle und Steinriedendamm führen mit Tempo 30 durch Wohngebiete. In Stoßzeiten kommt es auf allen drei Verbindungen zu langen Staus.

Bei Autobahnsperren bricht der Verkehr im gesamten Osten der Stadt zusammen.

Eine vierte Verbindungsstraße die ungefähr auf der geplanten, nicht mehr gebauten ehemaligen Stadtautobahntrasse verlaufen könnte, würde den Ost-West Verkehr entlasten. Für die Bewohner der Schuntersiedlung und Kralenriede und Steinriedendamm wäre das eine Segen.

Kommentare

1. von *Gliesmaroder*

kann ich voll teilen. Vor gerade mal zwei Jahren haben wir die Situation gehabt, dass wegen Hochwasser gleichzeitig die Ebertallee und auch der Kreisel Forststr. gesperrt waren! Wenn dann auch noch die Berliner Str. geflutet wird (gab es 1956 auch schon mal), dann gute Nacht!

2. von *Maredo*

Als Anwohner des Steinriedendamm kann ich dieses nur voll unterstützen. Die Lebensqualität ist stark gesunken. Dauerhafte Staus zur Hauptverkehrszeit an der Tagesordnung.

3. von *Lichtfunke*

Das ist DER GOLDSTANDARD-VORSCHLAG, den ich an anderer Stelle auch schon gemacht habe: WEITERFÜHRUNG DER TANGENTENABFAHRT an der Hamburger-

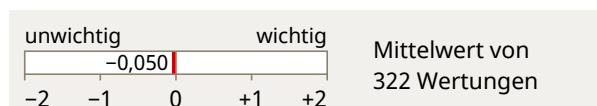
str. über den Weinbergweg Mittelweg und Bienroderweg verbindend im Idealfall bis nach Querum, aber die Stadt möchte wohl kurzfristigerweise mit den Stadtwohnungen der Nordstadt Geldmachen und hat nicht die Chupze, dieses kalte Eisen anzufassen und hat diese Idee leider verworfen, was einer VERKEHRSPOLITISCHEN BANKROTTERKLÄRUNG entspricht, denn der VERKEHR-INFARKT DORT wird eintreten, aber dann sind wieder einmal vollendete Tatsachen geschaffen, HERR MARKURTH ! NOCH IST VERKEHRSPOLITISCHES AUGENMASS MÖGLICH !!! Übrigens wäre das für die ganze Stadt ein Segen, nicht nur für die nördliche

4. von *Fussgänger*

das könnte mensch mit der neuen nordstadt verbinden ! aber bitte keine autobahn ! etwa so im stil der siegfriedstraße

568. Sozio-kulturelle Zentren im Stadtteil schaffen

Nr. 2455 | sunshine | Soziales, Integration | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 200 000 €



Die Stadtteile haben sehr unterschiedliche Strukturen und Bedarfe. In vielen Stadtteilen fehlt es an einer Mög-

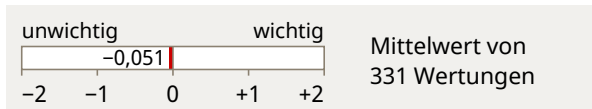
lichkeit des Zusammenkommens. Es ist wichtig, die Stadtteile zu stärken und gemeinsam mit den Menschen vor Ort, Ideen für soziokulturelle Zentren zu entwickeln oder bereits vorhandene Orte für weitere Zielgruppen und Angebote zu öffnen.

Kommentare

1. von *sonne15*
das ist viel zu unpräzise, sorry.

569. Einfaches Hallenbad in der Weststadt errichten

Nr. 2508 | Weststadtfan | Sport | Investition | Braunschweig (gesamt)



Es wäre einfach zu schön, wenn man nicht immer eine halbe Weltreise auf sich nehmen müsste, wenn man in der kalten Jahreszeit mal schwimmen gehen möchte.

Nicht jeder hat ein Auto und möchte bei Schmuttelwetter auch nicht Fahrrad fahren (zumal nach dem Schwimmen). Und mit öffentlichen Verkehrsmitteln geht es nicht ohne Umsteigen.

Also bitte ein Hallenschwimmbad in der Weststadt. Zu schön, um wahr zu sein? Ich hoffe nicht!

Kommentare

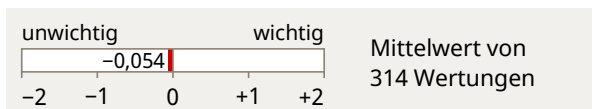
1. von *ojay*
vielleicht ist das eine Lösung für die kalte Jahreszeit? "Traglufthalle für Raffteichbad bauen als Ersatz für den Hallenbad-Neubau im Westen von Braunschweig" <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2224>

2. von *Rotkäppchen*
Eine Traglufthalle wäre super.

3. von *STLKpm*
... Nähe Münchenstr /Büchnerstr als Standort! Dann wäre es gut erreichbar für Braunschweigs große Stadtbezirke Weststadt und Westliches Ringgebiet.

572. Öffentliche Ladestationen schaffen: Straßenlaternen mit Steckdosen ausstatten

Nr. 2785 | ojay | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 300 €



Die Stadt Braunschweig sollte (mit BS|ENERGY) an geeigneten Stellen manche Laternen umbauen. Gegebenenfalls kann dies auf Antrag/Vorschlag der Anwohner/Wohnungsbaugenossenschaften geschehen. Kooperationen mit den Wohnungsbaugenossenschaften sind sicherlich sinnvoll.

<http://www.bs-energy.de/geschaeftskunden/oeffentliche-beleuchtung/>
<http://www.bs-energy.de/fileadmin/>

redakteure/unternehmen/download_center/Unsere_Stadtbeleuchtung.pdf
Link: <http://www.elektromobilitaet-verbundet.de/projekte/laternenparken-ladeinfrastruktur.html>

Quelle: <http://www.spiegel.de/auto/aktuell/ladestrom-aus-laternenmasten-fuer-e-autos-a-940308.html>

"Das Spannende ist, dass Straßenlaternen überall vorhanden sind und ich dort, wo mein Auto eh sieben oder acht Stunden steht, dessen Akku aufladen kann - ohne aufwendige Infrastruktur", sagt Ubitricity-Geschäftsführer Knut Hechtfisher... Schnellladesäule kostet je nach Ausstattung und Spezifikation zwischen 10.000 und 30.000 Euro."

Kommentare

1. von *Stadtmensch*
Soweit ich weiß, werden die Straßenlaternen in Braunschweig nur während es dunkel ist mit Strom versorgt. Also könnte man dort zunächst nur nachts ein Auto aufladen. Das nächste Problem dürfte die Dimensionierung der Leitungen sein, die sind nämlich nur für die Versorgung der Beleuchtung ausgelegt, nicht auf mehrere KW Ladestrom. Für eine Dauerstromversorgung müssten alle Leuchten mit einem Dämmerungsschalter nachgerüstet werden und zusätzlich müssten neue Kabel verlegt

werden. Da wird es schnell so teuer, dass man gleich neue Ladestationen bauen kann.

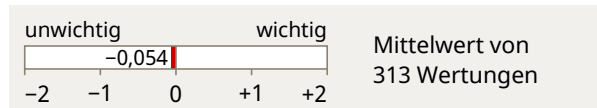
2. von *ojay*
Es ist möglich manche Straßenlaternen einzeln anzu-steuern. Ein Ersatz für Schnellladestationen wird nicht möglich sein, zumindest in den Projekten ist eine "über Nacht"-Ladung vorgesehen. Die Auswahl der geeigneten Straßenlaternen muss natürlich individuell erfolgen, da die Lage und Anschlussart sich unterscheiden. An der

Leitungsdimensionierung wird es kaum scheitern. Man denke auch an Verteilerkästen, wo die Laternen angeschlossen sind. Gerade das in Braunschweig auch die

„Batteriesystemfertigung für den e-up“ von VW stationiert ist, kann man sich im Stadtgebiet darum kümmern, das Elektrofahrzeuge auch Ladeanschlüsse vorfinden.

575. Kleines Haus goes FBZ (Freizeit- und Bildungszentrum Bürgerpark)

Nr. 2132 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Diskussion um ein neues Freizeit- und Bildungszentrum Bürgerpark (FBZ) gestaltet sich langwierig. Es geht in der Diskussion um viele Bedarfe: Gesucht wird ein soziokulturelles Zentrum in zentraler Lage, ein Konzertsaal für etwa 800 bis 1000 Besucher, Ateliers, Galerien für Künstler, Proberäume für Bands, Gruppenräume ...

Ein Ort wird all diese Bedürfnisse nicht befriedigen können. Für das soziokulturelle Zentrum in zentraler Lage gibt es jedoch eine einfache Lösung: Eine Umgestaltung vom Kleinen Haus. Diese könnte so aussehen:

- Die Lobby vom Kleinen Haus wird in ein soziokulturelles Café umgestaltet. Tagsüber kann man dort gemütlich und günstig Kaffee trinken. Das Café bekommt einen Außenbereich auf dem Herzogin-Anna-Amalia-Platz, was zu einer Belebung des Platzes führt. Betrieben wird das Café von einem freien Trägerverein.

- Die Wände des Kleinen Hauses werden für Kunstausstellungen präpariert, sodass im Kleinen Haus durchgängig Kunstausstellungen stattfinden können. Hierfür reicht ein einfaches Hängungssystem. Dies ist auch für die Theaterbesucher interessant, die evtl. schon früher zu den Vorstellungen kommen, um sich die Ausstellungen anzuschauen.

- Zwei Wochentage werden im Kleinen Haus für Kulturveranstaltungen jenseits des Staatstheaterbetriebs reserviert, zum Beispiel für regionale Theatergruppen, Gastspiele oder Bands. Organisiert werden diese Veranstaltungen vom freien Trägerverein.

- Beim U22 ändert sich nichts.

- Die Probebühne wird an zwei Wochentagen für kleine Kulturveranstaltungen (Konzerte, Theater) verwendet.

- In der Sommerpause findet im Kleinen Haus ein buntes Kulturprogramm statt.

Die Kombination aus Staatstheater-Kultur und der freien Kulturszene ist auf den ersten Blick eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Gleichzeitig entstehen hier spannende Synergie-Effekte. Es wird Zeit, dass die so genannten Hochkultur und Subkultur nicht gegeneinander ausgespielt werden, sondern gemeinsam die Stadt lebenswert gestalten.

Für die Stadt ist dies vermutlich die günstigste Lösung für ein soziokulturelles Zentrum. Die oben genannten weiteren Bedarfe können anschließend dezentral gelöst werden.

Dass ein solches Projekt gelingen kann, zeigt das Beispiel der „TheaBib & Bar“ in Karlsruhe, wo das Theater tagsüber von Studenten der Hochschule als Lernort benutzt werden kann:

<http://kit.enactus.de/blog/projekte/theabib>

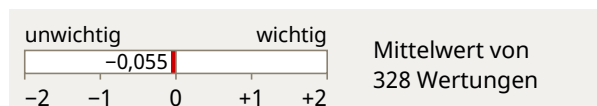
Kommentare

1. von Tobias

Ich finde das ist eine Interessante Idee. Man sollte auf jeden Fall mal ein Konzept dazu erarbeiten. Natürlich zusammen mit dem Staatstheater.

576. Tierschutz verbessern 12: Tierzüchter streng überwachen

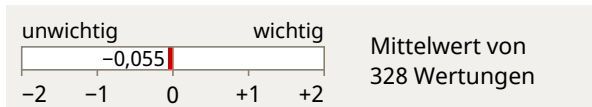
Nr. 2487 | Rudi | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Regelmäßige und wirksame Überwachung und Kontrolle von Tierzüchtern, damit diese zur Einhaltung der entsprechenden Gesetze und Vorschriften zum Tierschutz gezwungen werden.

577. Campusbahn umsetzen

Nr. 2406 | BS_Student | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 300 000 €



Die geplante Campusbahn zur Verbindung von Hauptcampus und Campus Nord an der TU Braunschweig umsetzen.

Nutzer/in rad-bus-bahn- schreibt: Die geplante Campusbahn zur Verbindung von Hauptcampus und Campus Nord an der TU Braunschweig umsetzen. Erst einmal die 400 Meter Verlängerung von Ottenroder Straße bis Beethovenstraße Bahnübergang realisieren.

Kommentare

1. von *Nohab*

Das kann man nur befürworten

2. von *Lichtfunke*

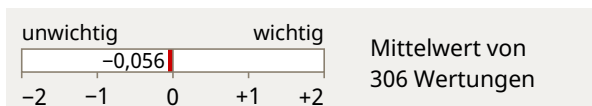
S-Bahnen nach und nach abschaffen, das spart enorm Geld und Nerven und schont die Umwelt, mal ein wenig weiterdenken, bitte.

3. von *Sehusa*

S-Bahn unbedingt ausbauen!!!! Sehr umweltfreundlich!!!

578. Beratungsstelle "Bauen und Wohnen" abschaffen

Nr. 2612 | steffsky | Zusätzliche Themen | Sparidee | Braunschweig (gesamt)

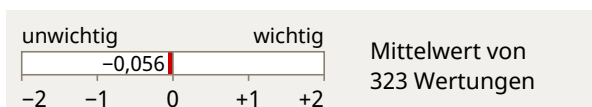


Die Beratungsstelle soll wohl Bauwilligen aufzeigen, was in ihren individuellen Bauantrag gehört, damit dieser schnellstmöglich bearbeitet werden kann. Aus Erfahrung: der/die Sachbearbeiter/in will nachher ganz an-

dere Unterlagen sehen, es kommt zu enormen Verzögerungen. Darauf angesprochen, heißt es, nur der/die Sachbearbeiter/in habe die Möglichkeit, Art und Umfang der Antragsunterlagen festzulegen. Also kostet die Beratungsstelle den Antragsteller nur Zeit, und die Stadt kann diese Kosten sparen bzw. die dortigen Beamten direkt in die unterbesetzte Bauordnung und Antragsbearbeitung versetzen.

579. Bundesstraße 248 Leiferde: Unfallgefahr und Lärm mindern - Geschwindigkeitskontrolle einführen

Nr. 2393 | Okerfrau | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 10 000 €



Auf dieser Strecke ist seit dem Umbau der Autobahnanschlussstelle Leiferde eine erhöhte Unfallgefahr und extreme Lärmbelästigung zu verzeichnen. Zwei Tote gab es in einem relativ kurzen Streckenabschnitt zu beklagen - ein Unfall, der sich am 25.12.14 ereignete, ist ein sicheres Indiz, dass die Geschwindigkeitsbegrenzung von 80 km/h oder 70 km/h auf einen Teilabschnitt nicht eingehalten werden.

Leider ist auch die Beschilderung aus SZ Thiede kommend, nicht optimal (viel zu späte Geschwindigkeitsbegrenzung). Als Anlieger kommt man auf Grund der vorherrschenden Geschwindigkeiten (über 100 km/h) und

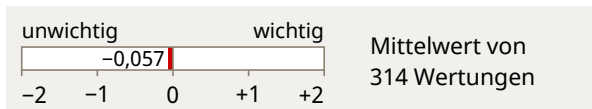
- ohne Einhaltung von Mindestabständen - kaum auf die Bundesstraße. Die Ampelanlage wurde nach kurzem Betrieb abgeschaltet - teilweise gibt es Rückstaus in Richtung Autobahn und Auffahrt zur B 248.

Im Jahre 2010 hatte ich eine Anfrage zur Lärmreduzierung gestartet, diese wurde jedoch von der NLStBV unzureichend beantwortet. Der Bau einer "Alles-Rot-Signalanlage" (zur Geschwindigkeitsreduzierung) wurde abgelehnt. Seit 2002 wohne ich in dem Neubaugebiet - der Lärm durch Autobahn A39 / B248 ist gestiegen - eine ehemals prognostizierte Hochrechnung des Verkehrsaufkommens bis 2020 - ist absolut unrealistisch.

Im Interesse vieler Bürger wünsche ich Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit und Vermeidung von Dauerlärm durch das geänderte Verkehrsaufkommen.

580. Umweltdiplom für Kinder einführen

Nr. 2087 | Lordi | Kinder, Jugend | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Zitat über das Umweltdiplom Darmstadt: "Das Darmstädter Umweltdiplom ist ein umwelt- und freizeitpädagogisches Aktionsprogramm, das seit 2003 von der Wissenschaftsstadt Darmstadt in Kooperation mit Umweltverbänden, naturnahen Vereinen, wissenschaftlichen Einrichtungen, Wirtschaftsunternehmen und themenorientierten Initiativen angeboten wird. Es richtet sich an zehn- bis zwölfjährige Kinder.

Ziel ist, dass sich die jungen Menschen mit Natur-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen vertraut machen und mit den Akteuren und Aktivitäten in Kontakt kommen können.

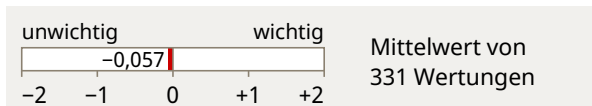
Inzwischen haben uns schon tausende neugierige Kinder gelehrt, dass sie aufgeweckte Forscher und begeisterte Entdecker, sowie geduldige Tüftler und ideenreiche Künstler sein können, die alljährlich geradezu auf die Veranstaltungen zum Darmstädter Umweltdiplom warten, diese in kürzester Zeit belegen und oft bedauern, wenn sie „zu groß“ dafür geworden sind.

Das Aktionsprogramm zum Darmstädter Umweltdiplom findet jeweils zu Beginn des Frühjahrs bis zu den Sommerferien statt und wendet sich an Kinder der 4. bis 6. Klassen. Die Kinder werden am Ende des Projekts – durch den Nachweis der Teilnahme an sechs Veranstaltungen – öffentlich im Rahmen der Umweltinformationsbörse mit einer Umweltdiplom-Urkunde ausgezeichnet."

Ein solches Diplom ist auch für Braunschweiger Kinder wünschenswert. Ein guter Träger wäre das Waldforum Riddagshausen. Sponsoren für diese Idee müssten sich finden lassen.

581. Schließfächer für Skatepark am Westbahnhof anschaffen

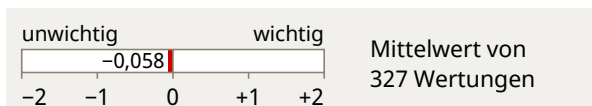
Nr. 2598 | ziggy stardust | Sport | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Mein Sohn ist begeisterter Skater und nutzt gern die neu erbaute Anlage am Westbahnhof. Er wünscht sich dort Schließfächer, in denen er und die anderen Nutzer ihre Rucksäcke verschließen können, damit sie diese nicht ständig im Auge behalten müssen.

582. Parkplätze für Krafträder einrichten

Nr. 2008 | MitgestaltenFin[...] | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)

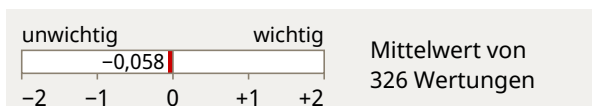


Vor dem Hintergrund mangelnder Anzahl von Parkplätzen ist es besonders ärgerlich, wenn Motorroller oder

Motorräder etwa ein Fünftel eines PKW-Platzes ausfüllen – ihn aber dennoch besetzen. Der Platzbedarf eines Kraftrades ist ein anderer. Es wäre wünschenswert, wenn spezielle Parkplätze für Krafträder eingerichtet werden könnten. Wenn diese Plätze vorhanden sind, können mehr PKW und mehr Krafträder den Parkraum nutzen.

583. Gegen den Trend: Parkhäuser und Parkplätze im Innenstadtbereich schaffen

Nr. 2375 | VW24 | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Bei Straßenumgestaltungen wird heutzutage die Zahl der Parkplätze verringert oder sie fallen ganz weg. Bei-

spiele sind: Östliches Ringgebiet, westliche Innenstadt, südliche Innenstadt.

Deshalb: Planung neuer Parkhäuser und Schaffung neuer Stellplätze für Autos. Auswärtige können nämlich oft keinen Bus von ihrem Wohnort nutzen. Anlieferung und Transport benötigen Kurzparken.

Kommentare

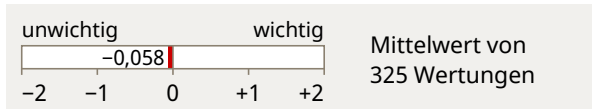
1. von *Alfalfa*

Ich finde den Vorschlag gut und sinnvoll. Die Autos lassen sich nun mal eben nicht wegdiskutieren und es gibt

Menschen, die in der (Innen)Stadt leben und außerhalb arbeiten. Nicht überall hin kann man mit Bus, Bahn oder Fahrrad fahren!

584. Kultur auf öffentlichen Plätzen - Sondernutzungsordnung ändern

Nr. 2062 | Lordi | Kultur, Theater | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



„Traurig und auch wütend erleben wir das vorherrschende bürokratische Räderwerk, dem wir als Veranstalter, Künstler und Freunde der elektronischen Musik in Braunschweig ausgeliefert sind. Die Auflagen für öffentliche Veranstaltungen und das Misstrauen und die Vorurteile der Behörden gegenüber solchen Veranstaltungen und gegenüber dieser besonderen Szene setzen uns mehr und mehr Grenzen in der Ausgestaltung unseres Lebens als Künstler und als Kunstfreunde. Wir empfinden dieses Vorgehen als eine Form der strukturellen Gewalt, der wir gewaltfrei, friedlich und natürlich künstlerisch entgegenwirken wollen.“ (Zitat: Kunst und Kultur Braunschweig e.V. <http://www.kuk-bs.de>)

Die Sondernutzungsordnung erschwert es Kulturschaffenden, Kunst im öffentlichen Raum zu veranstalten, da jede Veranstaltung umständlich genehmigt werden muss und diese Genehmigungen oft teuer sind. Eine vereinfachte und kostenfreie Genehmigung für Vereine, die Kultur veranstalten möchten, und für Künstler, die im öffentlichen Raum ihre Kunst verkaufen möchten, würde die Innenstadt und die Parks schnell mit Leben füllen.

Kultur mit dem Unwort „Sondernutzung“ zu bezeichnen, spricht für bürokratischen Kleingeist. Sport, Kunst und Musik sind keine Sondernutzungen, sondern wünschenswert, ja sogar zwingend notwendig zur Belebung des Stadtraums. Es ist mir zum Beispiel unverständlich, dass eine Tangoschule Gebühren an die Stadt zahlen muss, wenn sie fürs Publikum kostenfreie Konzerte im Gaußpark veranstaltet.

Kommentare

1. von *Pfeffi*

Ich dachte das würde diesen Sommer geändert werden, beziehungsweise dass die Stadt schon Plätze für freie Künstler (DJs o.ä.) gefunden hat. Habe da Ende letzten Jahres eine Reportage gesehen bei der es um dieses Thema ging. Und in dem Zeitraum bis jetzt werden die jawohl was gescheites gefunden haben. Auf jeden Fall geht das in anderen Städten ja auch, dann sollen die sich doch an denen orientieren.

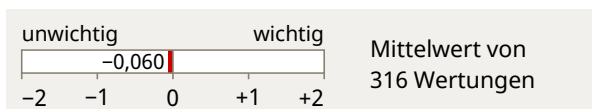
Tanzmusikveranstaltungen, der hoffentlich bald gefunden wird. In Städten wie Leipzig hingegen werden solche Veranstaltungen einfach unbürokratisch toleriert, sofern sich keine Anwohner beschweren. Bei der Sondernutzungsordnung geht es auch um die Innenstadt. Wenn das Filmfest zum Beispiel beim „mummekaufgenuss“ einen kleinen Stand vor dem Universum-Kino aufstellt, um dort mit ehrenamtlichen Mitarbeitern für das Filmfest zu werben, dann muss dafür eine Gebühr ans Stadtmarketing bezahlt werden. Der Vorschlag geht daher noch etwas weiter, als Raum in der Natur für House- und Goa-Partys bereit zu stellen.

2. von *Lordi*

@Pfeffi: Meines Wissens ist die Stadt noch auf der Suche nach einem Platz für unkommerzielle, elektronische

587. Parkhaus statt Stadthallen-Parkdeck bauen

Nr. 2959 | schriftlich ein[...] | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Statt des Parkdecks an der Stadthalle sollte an dieser Stelle ein Parkhaus gebaut werden.

Kommentare

1. von *Südenderin*

Wir brauchen weniger Autos, statt noch mehr Parkplätze. ÖV benutzen, um in die Stadtmitte zu kommen!

2. von *Jonas*

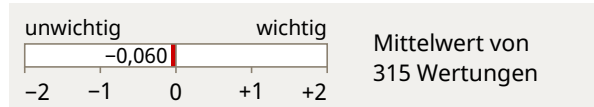
Das Parkdeck sollte vor allem wieder kostenfrei benutzbar sein! Wenn die Stadthalle leer ist, sucht mensch in der Gegend ewig nach einem Parkplatz. Und wenn eine Veranstaltung ist, wird von einem Teil der mit

Kfz-Anreisenden BesucherInnen wegen der Kosten auf Teufel-komm-raus die Umgebung zugeparkt.

3. von *Mecki-48*
eine kostenlose Großgarage wünscht sich jeder in BS!

588. Überquerung von Straßen mit Schienenverkehr sicherer machen durch zusätzliche Ampeln

Nr. 2762 | Maldestro | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Überquerung von Straßen mit Schienenverkehr für Fußgänger und Radfahrer sicherer machen, zum Beispiel

durch zusätzliche Lichtsignalanlage VOR den Schienen und nicht gleichzeitiges grün für Fußgänger oder Radfahrer während mittendrin die Straßenbahn kreuzen darf, auf die nur mit einen kleinen, unscheinbaren Schild hingewiesen wird. (Beispiele: Bohlweg oder Mediamarkt.)

Kommentare

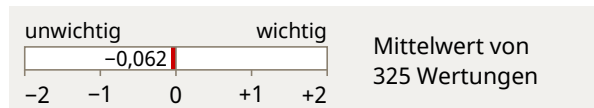
1. von *Lichtfunke*

Schienenverkehr verringern ist DIE EINZIGE LÖSUNG: Wir haben doch moderne Niederflurbusse, die inklusionsgerecht und flexibel sind. Diese entsprechen wesentlich bedarfsgerechter den unterschiedlichsten Bedürfnissen

der Bürger, ob Rollator, Kinderwagen oder Krückstock und sollten in den nächsten Jahren die Bahnen immer mehr ersetzen, capisce? Diese meine Meinung ist das Ergebnis langjähriger Erfahrungen.

589. Die neuen Fahrradampeln abschaffen aus Gründen der Sicherheit

Nr. 2561 | Gustav_der_III | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Zuerst einmal ist es ja gut, dass sich die Stadt bemüht fahrradfreundlich zu werden. Leider wird man nun noch öfter von Autofahrern, die rechts abbiegen, übersehen,

da diese nur eine rote Fußgängerampeln sehen und dadurch denken, dass die Radfahrer auch rot haben müssten. Manchmal wird man sogar von den Autofahrern angepöbelt, da sie denken man würde über rot fahren. Bitte führen sie wieder die alten Ampeln ein, damit die Schulterblickresistenten-Autofahrer wenigstens wissen, dass Radfahrer kommen könnten.

Kommentare

1. von *Fussgänger*

ich finde das auch besser - man kann ja fußgängerampel und radfahrerampel direkt aneinander setzen und trotzdem getrennt steuern - fußgänger schon rot - radfahrer noch grün

2. von *betterBS*

Ich finde die neuen Fahrradampeln sehr angenehm und fortschrittlich. Nach ein bisschen Umgewöhnung ist es für alle auch gar nicht mehr so schwer. Vielleicht könnte man für einige Zeit noch ein Warn-/Infoschild für Autofahrer aufstellen.

3. von *Roble*

Leider hat die Stadt kaum Einfluss - das wurde aus Brüssel vorgegeben.

4. von *khazad*

Die Radfahrerampeln diskriminieren weniger als die Fußgängerampeln, daher lehne ich diesen Vorschlag klar ab. Zur Sicherheit schalten sie ja bereits früher auf Grün,

damit Radfahrer nicht so schnell übersehen werden bzw. fahren können, bevor Autos fahren.

5. von *Kabelbinder*

In meinen Augen wird mit der Fahrradampel hier (und in der Lokalpresse) wieder einmal versucht ein Problem, dass Autofahrer verursachen (nämlich die mangelnde Um- und Rücksicht!), auf Radfahrer umzulegen - leider sind die Radler in diesem Fall die Leidtragenden, und das sogar vorgeschrieben! Aber auch für sie gilt §1 StVO! Statt die Fahrradampel wieder abzuschaffen fänd ich es sinnvoller in Presse, Funk und Fernsehen die "Neuerung" Fahrradampel, und die damit verbundenen Rechte und Pflichten aller Verkehrsteilnehmer, zu präsentieren, erklären und erläutern.

6. von *Jonas*

Ich stimmte Kabelbinder zu, dass es nicht ein reines Problem der Ampeln ist, sondern auch mit dem Verhalten der Autofahrenden zusammenhängt. Tatsächlich gibt es aber ein paar Stellen, an denen ich die Fahrradampeln

pel auch als Radfahrer unpraktisch finde, zum Beispiel Helmstedter Straße Ecke Ring: als LinksabbiegerIn aus Richtung Bahnhof müsste mensch nochmal extra um die Ecke fahren, um auf die Ampel schauen zu können. Insgesamt fände ich es für alle VerkehrsteilnehmerInnen hilfreich, wenn die Fahrradampeln gut für alle einsehbar positioniert werden.

7. von *justastupidman*

Das Problem sind ja nicht die Ampeln, sondern dass manche Autofahrer noch nicht geschnallt haben, dass es

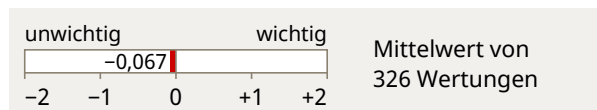
sie gibt. Um das zu ändern, könnte man doch besser mit einer Plakataktion im gesamten Stadtgebiet auf sie hinweisen. Teurer als die Ampeln abzubauen wäre das bestimmt nicht. Leider ist es schon zu spät, das als Vorschlag einzureichen. :/

8. von *Profutura*

In Frankreich habe ich diese kleinen, niedrigen Ampeln auch oft gesehen. Sie haben allerdings kein Fahrradsymbol und zeigen stets das gleiche Signal wie die große Ampel. Deshalb bezweifle ich eine Vorgabe aus Brüssel.

591. Ampelschaltung für Linksabbieger Hafen - Hansestraße optimieren

Nr. 2751 | lehndorfer222 | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



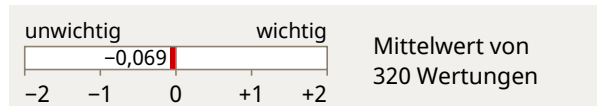
Die Ampelschaltung für Linksabbieger, die aus der Ernst-Böhme-Straße nach links in die Hansestraße abbiegen wollen, ist ungeeignet. Zwar ist die Grünphase sehr lang, bei hohem Verkehrsaufkommen in den Stoßzeiten können aber nur wenige Fahrzeuge abbiegen. Morgens erfordert es drei bis vier Ampelphasen zum Abbiegen, was

dazu führt, dass Verkehrsteilnehmer geradeaus Richtung Wenden fahren und dann links über die Grotrian-Steinweg-Straße wieder zur Hansestraße fahren, um die Linksabbiegerschaltung zu umgehen. Das geht tatsächlich erheblich schneller, ist aber kaum "Sinn der Sache".

Vorschlag: Grünphase für Linksabbieger, bei der mindestens 10 Fahrzeuge abbiegen können (zum Beispiel durch Linksabbiegerampelschaltung ohne Gegenverkehr).

593. Turnhalle an der Husarenkaserne regelmäßig reinigen

Nr. 2964 | IaidoLD_BS | Sport | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Turnhalle an der Husarenkaserne soll regelmäßig und gründlich gereinigt werden. Das betrifft den Fußballboden und die Umkleieräume.

Kommentare

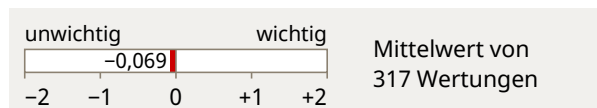
1. von *Jonas*

Ich erlebe bei/mit meinen Sportverein ebenfalls regelmäßig, dass die Reinigung der städtischen Sporthallen

leider sehr zu wünschen übrig lässt. Wir sind inzwischen dazu übergegangen, die sie selbst zu reinigen.

594. Nahverkehr verbessern: Straßenbahn von Wenden über den Kanal nach Thune verlängern

Nr. 2523 | Stadtcowboy | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Straßenbahnlinie von Wenden über den Kanal nach Thune soll verlängert werden (Dieser Ortsteil ist sehr schlecht angebunden).

Kommentare

1. von *rad-bus-bahn-*

Verlängerung der Straßenbahnlinien - Lamme - Lehdorf - Kanzlerfeld - Nord Stadt - Timmerlah - Harzblick - Rünigen - Mascherode -Südstadt - Rautheim - Linden-

berg - Volkmarode - Hondelage - Querum - Flughafen - Bienrode - Gewerbegebiet Hansestr. - Völkenrode -

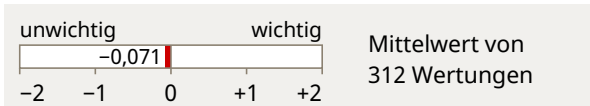
2. von *Roble*

Warum muss es unbedingt die Bahn sein? Straßenbahnen sind kostenintensiv. Schienensysteme zu unpraktisch und anfällig. Bitte den Busverkehr ausbauen. Busse sind flexibler einsetzbar und müssten einfach höher ge-

tacktet werden. Außerdem bestimmte Braunschweiger Stadtteile (wie Thune oder Harxbüttel) erstmal über die Braunschweiger Verkehrs GmbH angebunden werden.

595. MITEinander im Verkehr - Aufklärungskampagne der Stadt und der Medien durchführen

Nr. 2582 | Aktiv dabei | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Durch die überwiegend autofreundliche Verkehrspolitik der vergangenen Jahrzehnte wurden die Fahrradfahrer faktisch von der Straße auf (teilweise schlecht ausgebauten) Radwege und Fußwege verdrängt. In einigen Bereichen (Kastanienallee, Bevenroder Straße durch Querum etc.) wird seit kurzem diesem Trend entgegengewirkt, indem die Nutzung der Straße gestattet bzw. gefördert wird.

Leider finden diese Maßnahmen kaum Anerkennung bei den Verkehrsteilnehmern. Viele Radfahrer haben (berechtigt?) Angst auf der Straße zu fahren und viele Autofahrer empfinden Radfahrer auf der Straße als unzumutbare Behinderung. Hier ist viel Aufklärungsarbeit zu leisten.

Daher schlage ich vor, eine große Aufklärungskampagne der Stadt und der Medien zu initiieren bzw. zu verstärken, die über die Details der Verkehrssituation informiert und die für Verständnis für alle Verkehrsteilnehmer wirbt. Man sollte jedoch keine Zwangsmaßnahmen für Raser, notorische Falschfahrer und Falschparker, rücksichtslose Fußwegschlängler und Abstandsraudis durchführen.

Viel besser wäre es in Informationsveranstaltungen, bei Festen und Veröffentlichungen aufzuzeigen und zu demonstrieren, wie wichtig es zum Beispiel ist auf der richtigen Straßenseite zu fahren, seitlichen Abstand beim Überholen von Radfahrern zu halten, Geduld und Rücksicht für andere Verkehrsteilnehmer zu üben und selbst mal das Verkehrsmittel zu wechseln, um die Situation der "Anderen" zu erleben.

Lasst uns MITEinander den Verkehr erleben und gestalten.

Kommentare

1. von *Radler*

Ich verstehe das Fragezeichen hinter "berechtigt" nicht. Auf Straßen wie der Bevenroder Straße fährt der Autoverkehr mindestens 50. Auch bei noch so viel Aufklärung ist bei Autofahrern in der Rush Hour kein Verständnis zu erwarten, wenn Sie wegen Radfahrern 20 oder weniger

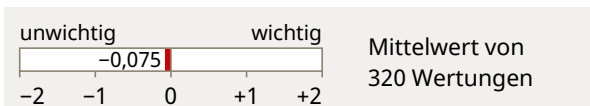
km/h fahren sollen. Ich jedenfalls fahre mit dem Rad lieber einen Umweg als dort zum Opfer zu werden.

2. von *BraunschweigEr*

Guter Vorschlag, gilt im übrigen jedoch auch für das Verhältnis zwischen Radfahrer und Fußgänger (siehe Fußgängerzone).

597. Die Zulassung von Kaminöfen strengeren Normen unterziehen

Nr. 2653 | Verwalter | Energie | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 15 000 €



25 % aller Feinststäube in den Städten kommen in den Wintermonaten von Kaminöfen. Gerade in Städten, wo wenig Platz zum richtigen Abtrocknen eines Holzvorrats besteht, aber doch gerne billigeres feuchtes Holz gekauft

wird, sind hohe Belastungen festzustellen. Viele Kamine werden als "Müllverbrennungsanlagen" genutzt. Deshalb gibt es in bestimmten Städten besondere Normen für Kaminöfen, z.B. Münchner Norm.

Die Stadt Braunschweig soll ebenfalls eine solche Norm erarbeiten und die Umweltbehörden mit Messmitteln ausstatten, so dass Umweltsünder in diesem Bereich ermittelt werden können.

Kommentare

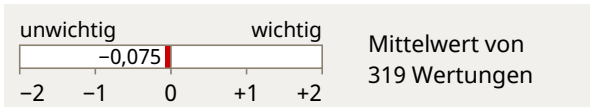
1. von *DeMeggi*

Hier um den Maschplatz stinkt es im Winter immer stärker, nach Holzbrand. Der Trend zu Pellet- und Kamin-

öfen ist ungebrochen. In Anbetracht der Feinstaubwerte sollten neue Anlagen nicht mehr genehmigt und ältere Feuerstätten zwangsweise zurückgebaut werden.

598. Madamenweg von Innenstadt bis zur Tangente als 30-Zone ausweisen

Nr. 2453 | Löwi68 | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Vor allem im Bereich der vorhandenen Verkehrsinseln kommt es zu gefährlichen Situationen zwischen Radfahrern und Autos. Die Autos fahren mit hoher bis über-

höher Geschwindigkeit und drängeln hinter den Radfahrern.

Die "Rennstrecke" Madamenweg muss beruhigt werden. Aufgrund von zusätzlichem Wohnen (Bunker, weitere Sanierungen) und Kindergarten ist es besonders nötig.

Vorschlag: 30er-Zone Madamenweg; Fahrradstreifen (wie in der Münzstraße); Kontrolle des Ganzen.

Kommentare

1. von *Jasmin*

Überall werden Tempo-30-Zonen gefordert. Es sollten aber zuerst die schon bestehenden Tempo-30-Zonen vermehrt kontrolliert werden. Hier in Merverode wird vor der Schule "Tempo 30 und Piktogramm" und in den Nebenstrassen mit "Tempo 30 und Piktogramm" NIE mit Tempo 30 gefahren. Es wird gerast und in den Nebenstrassen wird auch nicht "rechts vor links" eingehalten. Und warum wohl. Hier wurde noch nie die Geschwindigkeit gemessen. Blitzaktionen gelten für Merverode nicht. Fährt hier 1x die Woche ein Polizeiauto durch, ist es in 20 bis 30 Sekunden wieder verschwunden und die anderen Verkehrsteilnehmer gehen für diese paar Sekunden halt etwas mit dem Tempo runter. Dann wissen diese Verkehrsteilnehmer "nun passiert wieder eine Woche

nichts". Die Polizeistelle in Heidberg-Melverode will auch auf Nachfrage hier nicht kontrollieren. Gefährlich wird es auch für Rollstuhlfahrer oder ältere Personen mit Rollator. Diese benutzen die Strasse, weil in Merverode die wenigsten Bordsteinkanten abgesenkt sind.

2. von *Kabelbinder*

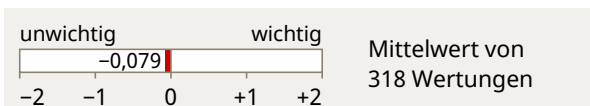
Vorschlag von Löwi68 spricht mir vollsten aus der Seele! Nur ohne zusätzliche Kontrollen werden die verkehrsberuhigenden Maßnahmen nur wenig bringen!

3. von *JanVanWerth*

Ich würde gerne alles so lassen und spontane Blitzaktionen der Polizei machen.

600. Vorfahrt für Verkehrsteilnehmer auf dem Ringgleis einführen

Nr. 1987 | Tobias | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Das Ringgleis kreuzt viele größere und kleinere Straßen. An einigen Übergängen befinden sich Ampeln an anderen normale Überwege.

Ich schlage vor, an den kleineren Übergängen ohne Ampel dem Verkehr auf dem Ringgleis Vorrang zu geben. Entweder durch eindeutige Verkehrszeichen oder durch Einführung von Zebrastreifen, die jedoch auch für Fahrradfahrer freigegeben werden sollten.

Die Maßnahme würde die Nutzung des Ringgleis noch attraktiver machen, da man nicht ständig anhalten muss um auf den Verkehr zu achten. Außerdem können gefährliche Situationen beim überqueren der Straßen so vermieden werden.

Nutzer/in TL18 schreibt: Ich schlage vor, den Benutzern des Ringgleises an Kreuzungen mit wenig frequentierten Straßen wie Triftweg und Kälberwiese Vorfahrt einzuräumen. Dies sollte durch eine durchgehende rote Quermarkierung auf der Fahrbahn und entsprechenden Ausschilderung deutlich gemacht werden.

Kommentare

1. von *M. Richie*

Aber nicht, dass das Ringgleis dann zur Rennstrecke für Radfahrer wird. Schließlich befinden sich hier auch Fußgänger, Hunde und Kinder.

2. von *Mitgestalter*

Toller Vorschlag! Ich hatte das selbst so ähnlich zum letzten Bürgerhaushalt beantragt, konnte mich damit aber leider nicht durchsetzen. In diesem Jahr werde ich mir

einen eigenen Antrag sparen und diesen gerne unterstützen.

3. von *Gliesmaroder*

Die Stadt besteht nicht nur aus Radfahrern! Es darf doch mal angehalten werden. Ein Problem sehe ich dabei nicht. ...ich bin auch Radfahrer

4. von *Stadtmensch*

Wer einmal das Ringgleis lang gefahren ist kann diesen Vorschlag gut nachvollziehen. Alle paar Meter muss man dem Individualverkehr Vorfahrt gewähren. Gerade bei Wohnstraßen wie Triftweg, Kälberwiese, Kreuzstraße, Madamenweg, Pippelweg usw. wäre eine Vorfahrt für das Ringgleis sinnvoll. Dort rufen die Anwohner ja auch schon seit Jahren nach Verkehrsberuhigung, dieses wäre zumindest ein erster Schritt dahin.

5. von *Petey*

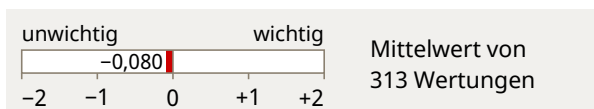
Mit einer Vorfahrtsgewährung würde man das Ringgleis zu der Attraktivität bringen, die es eigentlich bereits inne haben sollte. Gerade der Hinweis, dass die Anwohner eine Verkehrsberuhigung wünschen unterstreicht, wie gut die Umsetzung wäre. In den Kommentaren vom letzten Jahr wurde erwähnt, dass sich an diesen Kreuzungen früher ein Andreaskreuz fand. So war es damals auch kein Problem auf Züge zu achten. Allein um mit dem Ringgleis im Sinne des Stadtverkehrs ein Zeichen zu setzen, sollte Braunschweig hier einfach mal mutiger sein.

6. von *Tobias*

Vor allem im Bereich Kälberwiese sind das meiste Straßen in Wohngebieten die auch relativ oft hintereinander kommen. Dort fahren dementsprechend auch relativ wenige Autos. Für Verkehrsteilnehmer auf dem Ringgleis ist jedoch gerade dieser Bereich ziemlich ärgerlich, weil man alle paar Meter anhalten muss. Hinzu kommt noch dass die Straßen vom Ringgleis teilweise sehr schlecht einsehbar sind und es so zu gefährlichen Situationen kommt, denen man mit einer Stop-Schild Regelung für Autofahrer entgegen wirken könnte. Im Hinblick auf die Förderung des umweltfreundlichen Muskelbetriebenen Individualverkehr, sollte man diesem auch häufiger Vorrang geben und ihn Priorisieren. Die Gefahr das das Ringgleis zu einer Fahrradfahrer Rennstrecke wird sehe ich weniger da es wie gesagt wenn überhaupt nur einen kleineren Bereich des Ringgleises betreffen würde. Es gibt auch längere Streckenabschnitte ohne Querung einer Straße und da ist das Ringgleis in meinen Augen keine Rennstrecke.

601. Tatsächlichen Haushalt beurteilen, statt dieses "Sandkastenspiels"

Nr. 2380 | Sparfüchsin | Bürgerbeteiligung | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Bürger sollten über den realen Haushalt der Stadt mitreden können. Ich sage ausdrücklich nicht mitbestimmen. Dies könnte in in einem folgenden Schritt realisiert werden.

den, wenn sich eine genügende Ernsthaftigkeit im Umgang mit dieser Materie zeigt. Was hier zur Zeit geboten wird, ist doch eher lächerlich.

Die durch den Verkauf des "Tafelsilbers" durch Herrn Hoffmann erzielten Einnahmen gehen bald zur Neige. Also ist eher Sparen als Ausgeben in Zukunft wichtig.

Kommentare

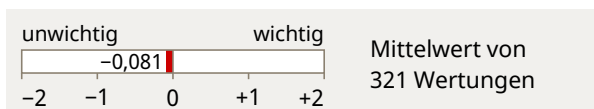
1. von *M. Richie*

Nicht sparen lautet die Devise, sondern gezieltes Investieren. Es muss schon einiges getan werden, um die Attraktivität von Braunschweig zu steigern. Das hält die Bürger und Firmen in Braunschweig und zieht weitere an. Auch die zurzeit boomende Tourismusbranche ist hiervon stark betroffen. Gewinne durch Steuereinnahmen sind die Ergebnisse. Hierbei darf man den Focus nicht nur auf die einzelne Sache setzen, sondern sehen wie sich der Vorschlag langfristig auf die Gesamtheit aus-

wirkt. Auch in Firmenhaushalten ist es so; Wer nur spart, verliert seinen Umsatz und geht früher oder später Pleite. Durch gezielte Investitionen bleibt man am Puls der Zeit und erweitert seine Geschäftsfelder. Daher halte ich dieses Portal für eine sinnvolle Sache. Auch wenn einige Vorschläge auf den ersten Blick irrsinnig erscheinen. Bei näherer Betrachtung und mit kleinen Ergänzungen kann schon etwas Sinnvolles dabei herauskommen. Außerdem sollten der Kreativität keine Grenzen gesetzt werden.

603. Kombiticket für Bus & Bahn und Wasserwelt einführen

Nr. 2381 | nutzername | Sport | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Wenn es Wasserwelt-Eintrittskarten gäbe, die gleichzeitig auch als Ticket für Busse und Bahnen (ÖPNV) gelten würden - oder umgekehrt, dann wäre das bestimmt für einige Leute attraktiv.

Kommentare

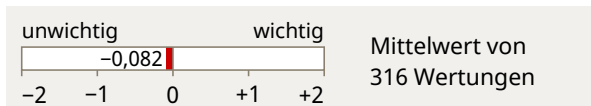
1. von *ojay*

Da müsste man wieder die Parkgebühren an der Wasserwelt einführen, das Besucher eine ÖPNV-Nutzung vorziehen. Von der Umsetzung her wäre bei diesem Vorschlag zu fragen, was man dann bei Familien (bzw. mehr als ein Besucher) macht, die die Wasserwelt zusammen

besuchen möchten? Da es wieder ein VRB-Ticket sein muss, muss der Verkehrsverbund es entscheiden und gegen finanzieren. Man sollte dann aber auch überlegen, das alle Bädertickets (zu allen Stadtbad GmbH-Bäder) diese Kombimöglichkeit bekommen sollten!

604. Westliche Innenstadt Umgehung der S-Bahn über die Güldenstraße führen

Nr. 2403 | BS_Student | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 100 000 €



Die Umgehung der westlichen Innenstadt durch die S-Bahn über die Güldenstraße anstatt am Altstadtmarkt vorbei.

Kommentare

1. von *M. Richie*

Ich sehe in dieser Streckenführung auch mehr Vorteile als über die Gördelinger Straße!

3. von *Leonhard*

Der Trend geht Richtung Stadtbahn nicht Richtung Auto. Ich bin auch für die Güldenstraße!

2. von *Lichtfunke*

Überhaupt keine neuen "Stadtbahntrassen" anlegen und die bestehenden S-Bahnen nach und nach ABSCHAFEN, da diese viel zu aufwendig und kostenintensiv sind (siehe Hagenmarkt, siehe die diversen jahrelangen Baustellen und den damit verbundenen Ärger und Umweltbelastungen, das ist meine volle Überzeugung nach jahrelangen Erfahrungen, aber mit dieser Meinung liege ich nicht im Trend der Zeit, NOCH NICHT !!

4. von *Sehusa*

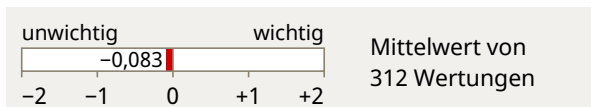
Mehr Straßenbahn-Trassen in Braunschweig schaffen. Und die westliche Innenstadtstrecke über Güldenstraße führen! T-Kreuzung am Radeklint für Bahnen bauen und die Strecke nach Lamme über "Klinikum Celler Straße" endlich bauen!

5. von *chris*

Ich bin auch für die Güldenstraße

605. Technische Universität sanieren

Nr. 2197 | Gast | Zusätzliche Themen | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 10 000 €



Das Gelände und die Innenräume der Technischen Universität Carolo Wilhelmina zu Braunschweig sollten repariert werden.

Kommentare

1. von *yumitori*

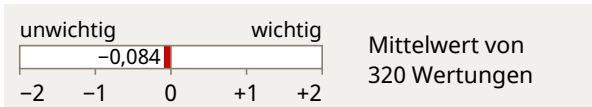
Das ist Aufgabe des Landes Niedersachsen, nicht der Stadt! Für die Universität ist das Staatliche Baumanagement Braunschweig, An der Martinikirche 7, zuständig.

2. von *Phero100*

Vielleicht reichtdys Geld ja für eine sanierte Toilette!

606. Wohnraum schaffen - Leerstehende Wohnungen enteignen oder kaufen

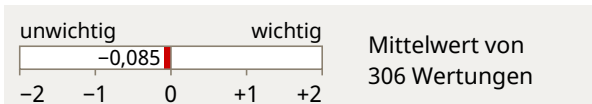
Nr. 2549 | Bessere Welt | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Seit Jahren leerstehende Wohnungen, zum Beispiel Sonnenstraße Ecke Echternstraße enteignen oder kaufen und für Bedürftige herrichten.

607. Sozial- und Kulturzentrum für Hörgeschädigte (energetisch) sanieren

Nr. 2792 | DeafClubBrunswick | Energie | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Das Sozial- und Kulturzentrum für Hörgeschädigte (Leonhardplatz 12) soll saniert werden. In der letzten Zeit wurden die Ausgaben für Energie im Zentrum sehr hoch.

Wir haben immer versucht zu sparen. Der Vorstand hat festgestellt, dass unser Haus am Leonhardplatz 12 sehr alt ist. Es fehlt eine Wärmedämmung und Solarzellen. Wir müssen ein Energieausweis besorgen, um es zu zeigen, wie die Energieeffizienzklasse des Hauses ist.

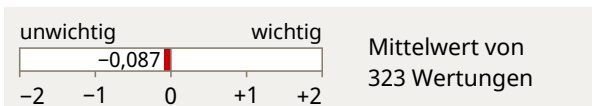
Wenn die Energieeffizienzklasse sehr hoch ist, dann müssen wir sanieren. Ob die Stadt das unterstützen kann?

Kommentare

1. von *dnec*
Hoffentlich bekommt ihr finanzielle Unterstützung vom Stadt.

608. Notwendigkeit der Regiobahn durch das Stadtzentrum hinterfragen

Nr. 2774 | cio | Verkehr, Busse, Bahn | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Die Notwendigkeit der Regiobahn durch das Stadtzentrum möge hinterfragt werden.

Kommentare

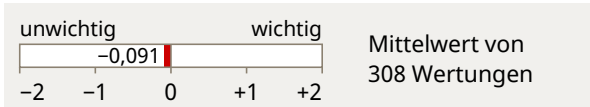
1. von *Leonhard*
Wird doch hinterfragt. Was genau soll getan werden?

2. von *Lichtfunke*
Falls sie gebaut wird, sollte sie am Busbahnhof.Nord in Rhüme zum Umsteigen enden, sonst wird dies garantiert ein weiteres Millionengrab-Fiasko !! (Doppelschiene=Doppelgeschäft?)

3. von *Sehusa*
Nein, falls irgendwann die Regio-Bahn doch kommen sollte, müssen die Linien unbedingt über Rathaus - Schloss - Hauptbahnhof fahren, sonst wäre das Ziel der Regio-Bahn verfehlt. Das Ziel ist ja ja bei einer Regio-StadtBahn, das ich z.B. in Gifhorn, Goslar, Seesen oder Salzgitter einsteige und direkt im Zentrum der Region - der Braunschweiger Innenstadt - wieder aussteige und das ohne Umsteigen!!! Ich hoffe, die RegioStadtBahn erreicht irgendwann die Region Braunschweig und wird doch noch gebaut!!!!

609. Zone 30 in der gesamten Georg-Westermann-Allee einführen

Nr. 2732 | Dagobert | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 1000 €



Der größte Teil der Georg Westermann Allee ist ja bereits Zone 30. Für ein paar weitere Euros können neue

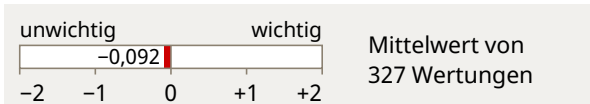
Verkehrsschilder gekauft werden und die Zone 50 Schilder gegen Zone 30 Schilder ausgetauscht werden. Damit wären alle Bewohner der Georg-Westermann-Allee "gleichberechtigt" und es würde zusätzliche Sicherheit für den Spielplatz Georg Westermann Allee bedeuten.

Kommentare

1. von *unofrank*
die besteht bereits. Ab herzogin-Elisabethstr bis zum Polizeistadion ist dies nicht nötig

610. Packstationen in der Innenstadt aufstellen

Nr. 2120 | Stadtmensch | Stadtplanung | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



In Braunschweig befindet sich keine Packstation innerhalb des Okerumflutgrabens. Dieses ist für Bewohnern und regelmäßige Besucher der Innenstadt sehr bedauerlich, da man zum Abholen der Pakete häufig zur Hauptpost an den Bahnhof muss. Die Stadtverwaltung soll zusammen mit DHL klären, ob in der Innenstadt Packstationen aufgestellt werden können. Insbesondere in den Be-

reichen Rathaus, Altstadtmarkt, Packhof und Friedrich-Wilhelm-Straße wären Standorte wünschenswert.

Mit der Aufstellung der Packstationen können städtebauliche Problemzonen (zum Beispiel Friedrich-Wilhelm-Passage, Pintelgasse zwischen Rathausalt- und Rathausneubau, Nebeneinfahrt Packhofparkhaus in der Höhe) um eine sinnvolle Funktion erweitert werden. Sofern städtische Flächen hierfür zur Verfügung gestellt werden können, ergibt sich durch die Mieteinnahmen ein positiver Effekt für den städtischen Haushalt.

Kommentare

1. von *ojay*
Man sollte auch mal Standortvorschläge machen: - Friedrich-Wilhelm-Platz oder Eiermarkt 4 (rechts vom Jugendamt) - Hintern Brüdern, Gördelingerstraße, Langestr. (vom Neuer Weg bis zum C1) - Magniviertel - Wilhelmstraße/Steinweg oder Wilhelmstraße 98 (bei Aldi) - Sonnenstraße

2. von *justastupidman*
Braunschweig sollte nicht das Quasimonopol von DHL in der Paketzustellung auch noch unterstützen! Besser sollten eigene Möglichkeiten geschaffen werden, die auch andere Paketdienste beliefern können.

3. von *ojay*
Wieso Quasi-Monopol? In der Wirtschaft herrscht das Prinzip von Nachfrage und dem Angebot. Wenn die Dienste der Mitbewerber nicht nachgefragt werden, so werden diese Paketdienste ihr Angebot auch nicht ausweiten. - Von Hermes gibt es in der Innenstadt auch viele PaketShops (siehe <http://hermes-paketshop.de>). Dort kann man sich auch Paket hin schicken lassen.(=>"Abholung am PaketShop") - Bei DPD ist auch eine Lieferung an einen der DPD PaketShops möglich [\[kunden/#!dpd_paketshop\]\(https://www.dpd.com/de_privat-kunden/#!dpd_paketshop\) - Bei GLS ist ebenfalls eine Paketzustellung in einem GLS PaketShop verfügbar. <https://gls-group.eu/DE/de/sporadischer-versand/paketshops> <https://gls-group.eu/DE/de/paketzustellung> - UPS bietet auch Abgabestellen \(UPS Access Points\) an, wo man Paket zur Versendung und in Empfang nehmen kann. <https://www.ups.com/dropoff> - Bei DHL kann man neben der Nutzung der Packstation, auch Sendungen an die Postfilialen/Postagenturen senden lassen. \(geeignet bei großen Paketen, die nicht in die Packstation passen\) -> <http://standorte.dhl.de/Standort-suche> So sieht man, das jeder Paketdienst schon längst Möglichkeiten geschaffen hat, die Kunden alternativ zu beliefern. Wie \(groß\) soll denn eine Packstation-Automat aussehen, das er Sendungen anderer Paketdienste auch aufnehmen kann??? An Lösungen für zu Hause wird ja schon gearbeitet, aber Automaten für die Öffentlichkeit wohl unrealistisch... <http://www.teltarif.de/paketbox-lieferung-pakete-hermes-gls-ups-dpd/news/57112.html>](https://www.dpd.com/de_privat-</p>
</div>
<div data-bbox=)

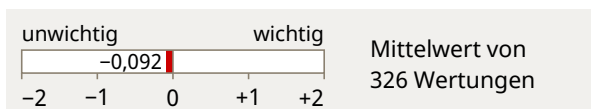
4. von *justastupidman*
Angebot und Nachfrage wirken nur, solange nicht ein Monopolist oder ein Kartell die Konkurrenz strukturell benachteiligen kann. Und das macht DHL durch die Packstationen sehr geschickt. Bisher konnte sich immer der

Absender für einen Paketdienst entscheiden. Jetzt hat er keine Wahl mehr, sobald der Empfänger ihm eine Packstation als Adresse angibt. Umgekehrt lassen auch die meisten Versandhändler Kunden nur die Wahl, sich eine Lieferung nach Hause zustellen zu lassen (das ist dann nicht zwingend DHL, aber der Kunde hat meist keinen Einfluss darauf, wer es ist) oder an eine Packstation (das ist dann DHL). Das ist dann ein Teufelskreis: Solange Kunden DHL bevorzugen, werden auch Händler das tun, und solange Händler DHL bevorzugen, werden auch Kunden das tun. Da kann ein noch so guter Konkurrent kommen. Insofern hat DHL eine klare Vormachtstellung auf dem deutschen Markt. Und ich möchte nicht, dass die

Stadt Braunschweig dabei hilft, das zu zementieren. Ein Automat für alle Paketdienste müsste gar nicht anders aussehen als eine Packstation (abgesehen von der Corporate Identity). Der Unterschied liegt in der Software. Paketboten anderer Dienste müssten Zugang dazu haben, um dort Pakete zuzustellen oder abzuholen. Von der Möglichkeit für zu Hause habe ich auch schon gelesen. Für die Öffentlichkeit ist das vor allem unrealistisch, weil jemand Neutrales diese Dinge aufstellen müsste. Denn ohne DHL kann nicht der nötige Durchsatz erreicht werden und DHL wird sich niemals daran beteligen und seine Vormachtstellung gefährden.

611. Vorfahrt den Fahrradstraßen

Nr. 2400 | Petey | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Da die Vorfahrtsregelungen für Fahrradstraßen kommunal geregelt werden, schlage ich vor, diese nochmal zu bedenken und zu ändern. In Braunschweig sind die Fahrradstraßen für den KFZ-Verkehr freigegeben. Dies heißt oftmals, dass der Kraftfahrer sich genau so verhält, wie er es gewohnt ist und nebeneinander fahrende Radfahrer kaum dulden mag, mehr als 30 fährt und sich somit genau nichts geändert hat.

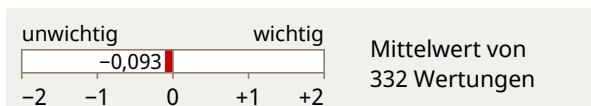
Zum einen ist es eine Überlegung wert, Fahrradstraßen nur für Anlieger zu öffnen. So wird den Radfahrern

mehr Raum eingeräumt als den Autofahrern. Ob dies eine sinnvolle Maßnahme ist, weiß ich nicht zu entscheiden. Aber definitiv sollten Radfahrer auf Fahrradstraßen Vorfahrt haben. Bei Fahrradstraßen handelt es sich um errichtete Hauptverkehrsachsen, um den Radverkehr zu fördern. Hauptverkehrsachsen sollten nicht in einzelne Abschnitte eingeteilt werden, bei denen man potenziell an jeder Kreuzung zum Halten kommen muss.

Dem Kraftverkehr wird mit grünen Wellen und Vorfahrtsstraßenregelung auf den Hauptverkehrswegen eine flüssige Fortbewegung geschaffen. Der Radverkehr wird selbst auf Fahrradstraßen durch die Freigabe für KFZ-Verkehr benachteiligt! Dies gilt es zu ändern.

613. Crowdfunding einführen - Ein Braunschweiger Aufschwung?

Nr. 2017 | EinBürgerBrauns[...] | Bürgerbeteiligung | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Die Idee des Crowdfundings existiert nun schon seit ein paar Jahren und erfreut sich dabei steigender Beliebtheit und Verbreitung. Es ist eine Methode zur Finanzierung von Projekten, an denen zwar ein großes öffentliches Interesse besteht, aber klassische Investoren dennoch nicht bereit sind, Geldmittel zur Realisierung des Vorhabens bereitzustellen. An deren Stelle treten dann nämlich die eigentlichen Interessenten, Endkunden, Profiteure oder Nutzer dieses Projekts, welche sich eine erfolgreiche Umsetzung des Projekts wünschen und dafür bereit sind, in Vorleistung zu gehen. Der Einzelne leistet dabei jeweils nur einen kleinen Betrag, aber mit der Summe aller Beiträge werden die benötigten Geldmittel zur Finanzierung des Projekts erreicht.

Schaut man mit diesem Hintergrundwissen nun in deutsche Städte, Kommunen und Gemeinden, dann stellt man erstaunliches fest: Es gibt hier zahlreiche Projekte, die zwar von einer Mehrzahl von Bürgern gewünscht, aber aufgrund klammer öffentlicher Kassen immer wieder verschoben oder sogar eingestellt wurden. Also eigentlich die idealen Voraussetzungen für Crowdfunding ... wenn man es richtig umsetzt und die potentiellen Geldgeber dabei ernsthaft als das betrachtet, was

sie sind: Projektbeteiligte und nicht etwa anonyme Geldspender.

Mein Vorschlag wäre es daher, das Prinzip Crowdfunding auch in Braunschweig versuchsweise durchzuführen. Es müssten zwar zuerst noch die genauen Rahmenbedingungen und die Art der Umsetzung definiert werden, aber das Potential wäre gigantisch. Bei knapp 250.000 Einwohnern und im Durchschnitt nur 10 Euro pro Person würde man bereits auf 2,5 Millionen Euro kommen (in etwa die Kosten für den Neubau von drei Kindertagesstätten).

Man sieht also, wenn wir Braunschweiger uns beim Crowdfunding engagieren würden, wir könnten mit nur geringem persönlichen Einsatz so viel erreichen. Wir könnten die öffentliche Braunschweiger Infrastruktur um Jahrzehnte voranbringen! Wir könnten andere Städte vor Neid erblassen lassen ...

Zum Abschluss noch ein paar ausgewählte Beispiele, wo ich mein Geld gerne über Crowdfunding investieren würde:

- Ausbau/Modernisierung des Eintracht Stadions
- Ausbau des Stadtbahn-Netzes
- Öffentliches WLAN in der Innenstadt
- Neubau/Ausbau von Kindertagesstätten
- Beschaffung moderner Fahrzeuge für den ÖPNV (Emil, Tramino)
- Neubau/Modernisierung städtischer Schwimmbäder

Kommentare

1. von *Lordi*

Die Idee gefällt mir sehr gut! Aus meiner Sicht lassen sich mit Crowdfunding jedoch eher kleinere Projekte finanzieren, wie zum Beispiel das "Kult"-Theater, das gerade zehn Tausend Euro gesammelt hat. Der Ausbau des Stadtbahn-Netzes wird mindestens fünfzehn Millionen Euro kosten, sprich: jeder Braunschweiger müsste rund 60 Euro spenden. Solche Großprojekte lassen sich in der Regel nur über Steuergelder finanzieren. Hier im Bürgerhaushalt finden sich jedoch viele kleinere Projekte (z.B. Steg am Ölper See), für die diese Form der Finanzierung ideal ist. Die Crowdfunding-Plattformen existieren schon

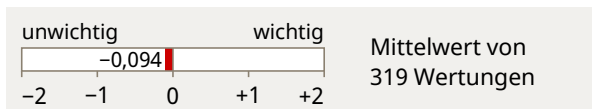
(z.B. startnext), vielleicht würde es schon reichen, wenn die Braunschweiger Zeitung einmal wöchentlich über ein interessanter Crowdfunding-Projekt aus der Region berichtet. Oder wenn Projekte auf der Homepage der Stadt Braunschweig präsentiert werden.

2. von *Boersenfeger*

Gute Idee, allerdings muss die Stadt vorher von den leidigen PPP-Projekten mit Hoch-Tief Abstand nehmen, damit auch Raum für diesen Vorschlag geschaffen wird... https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96ffentlich-private_Partnerschaft

614. Sozialwohnungen für bedürftige Hörgeschädigte schaffen

Nr. 2775 | DeafClubBrunswick | Soziales, Integration | Investition | Braunschweig (gesamt)

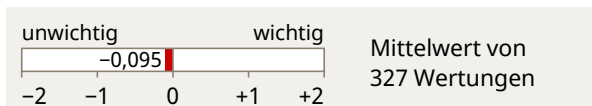


Der Vorstand findet es sehr schade, dass es hier in Braunschweig zu wenige besser gesagt, gar keine Sozialwohnungen für die Hörgeschädigte gibt, zum Beispiel für alleinerziehende, arbeitslose oder gering verdienende

Taube. Viele hörgeschädigte Mitglieder und Nichtmitglieder der wandern aus Braunschweig aus, weil sie keine Sozialwohnungen finden. Meist bekommen die Hörenden und Studenten die preiswerten Wohnungen. Normalerweise müssten die Behinderten bevorzugt werden. Der Gehörlosensportverein und die AGV 1886 Braunschweig leiden an Mitgliederschwund.

615. Kostenfreier ÖPNV - Kostenfreie Busse und Bahnen einführen

Nr. 2092 | Lordi | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der öffentliche Personennahverkehr ist viele Bewohner der Stadt die einzige Chance, mobil zu sein. Hinzu kommt, dass er ökologisch sinnvoll ist und sowohl Geld als auch Spritkosten einspart. Ein kostenfreier ÖPNV wäre eine gute Werbung für die Stadt und gleichzeitig ein kluges Zeichen für nachhaltige Stadtplanung. Durch weniger Autos ließe sich auch das Parkplatzproblem verkleinern.

Einen Erfahrungsbericht aus Tallinn mit kostenfreiem ÖPNV findet man hier:

<http://www.taz.de/Bus-und-Strassenbahn-kostenlos!/108147/>

Ein gutes Radio-Feature findet man hier:

http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2012/04/02/drw_201204021502_glueckliche_buerger_durch_kostenl_384b7

Den Vorschlag habe ich bei der Wirkung als "kostenneutral" betitelt, weil die Kosten für den Bürger im Schnitt gleich bleiben, wobei Kosten für den Ticketverkauf sogar wegfallen.

Kommentare

1. von *M. Richie*

Die Idee klingt gut. Ob es sich jedoch rechnet, bleibt jedoch abzuwarten. Aber man sollte es auf jeden Fall mal durchkalkulieren.

tisch eingestellt. Der Wert der Dienstleistung wird nicht erkannt und letztendlich muss die Finanzierung irgendwoher kommen. Soll die Kommune die Kosten tragen? Das wäre barer Unsinn.

2. von *Klaus Alberts*

Ich finde diesen Vorschlag sehr, sehr gut! Durch den Individualverkehr mit seinen Nachteilen gibt es bereits jetzt erhebliche Verkehrsprobleme. Vielleicht kann man bei der Gelegenheit auch ehemalige Strassenbahngleise wieder reaktivieren.

4. von *Leonhard*

Die Fraktion der Piratenpartei hat dazu Martin Randelhoff einen Verkehrsingenieur eingeladen und befragt: <https://www.piratenpartei-braunschweig.de/2012/06/12/fahrscheinloser-opnv-in-braunschweig/> Zusammenfassung: Sows macht Sinn in Städten die deutlich kleiner sind als Braunschweig, hier würden viele Menschen, die sonnd zu Fuß gehen oder Radfahren auf dieses weniger umweltfreundliche

3. von *Sparfüchsin*

Ich bin kostenlosen Angeboten gegenüber eher skeptisch

Bürgerhaushalt Braunschweig 2015

Verkehrsmittel umsteigen, man hätte nichts erreicht, dafür deutlich höhere Kosten. Sage nicht ich, sondern Martin Radelhoff. Ich bin aber seiner Meinung.

5. von *Helge*

Um die Finanzierung zu gewähren, kostenfrei oder für den halben Preis für diejenigen, die unterhalb des steuerpflichtigen Einkommens liegen.

6. von *Sehusa*

Sehr gute Idee... gibt es in einer Stadt... in den Niederlanden oder Belgien bereits...

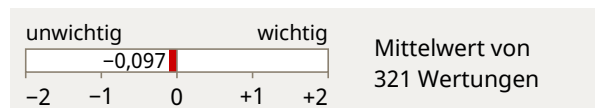
7. von *ojay*

@Sehusa: > "gibt es in einer Stadt... in den Niederlanden oder Belgien bereits" Fakten? Welche ist ge-

meint? In dem 2 Std. -Vortrag von dem Verkehrsingenieur Martin Radelhoff genannter Stadt in Belgien gibt es seit 2013 kein kostenfreier ÖPNV mehr. anschauen und zuhören: => <https://www.piratenpartei-braunschweig.de/2012/06/12/fahrscheinloser-opnv-in-braunschweig/> Der Vortrag stammt noch aus 2012! Man sollte Behauptungen auch belegen können! Einfach die Seite auf Wikipedia aufrufen: <https://en.wikipedia.org/wiki/Hasselt#Bus> oder http://www.hasselt.be/nl/84/product_catalog/476/busvervoer.html Es gibt KEINE vergleichbare Stadt (Größe, Fläche, insbesondere Einwohner) die Kostenfreien ÖPNV bietet. Wie soll (die Region) Braunschweig auf Dauer das schaffen? Hirngespinnste! Wer irgendwie Kostenfreiheit für ÖPNV fordert, kann sich nie Gedanken gemacht haben, wie es in der Real-Welt wirklich funktionieren würde!

618. Vorfahrtsregelungen am Flughafen dem Hauptverkehrsfluss anpassen

Nr. 2553 | Tina | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Vorfahrtsregelungen am Flughafen dem Hauptverkehrsfluß anpassen (das heißt Vorfahrt für die Verkehrsbeziehung Bevenroder Straße - Eckenerstraße - Waggener Weg - Hermann-Blenck-Straße) und im 2. Schritt eventuell auch entsprechende bauliche Anpassungen.

Kommentare

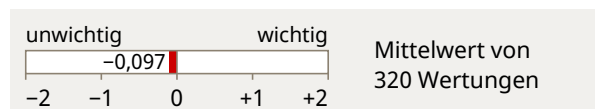
1. von *Sünderin*

Ich fahre oft da lang und habe eigentlich nie Probleme gehabt, außer das ab & zu einer, der vom Flughafen

kommt und nach rechts in die H-B-Str. einbiegen will, glaubt, dass er Vorfahrt hat. Aber solche hat man überall, egal wer Vorfahrt hat.

619. Draisinen auf nicht mehr genutzten Eisenbahnschienen fest installieren als Trimm-Dich-Element

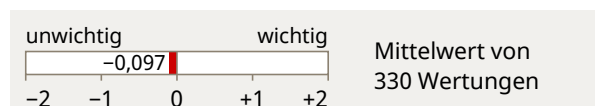
Nr. 2801 | Craighnadun | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Eine lustige Idee für nicht mehr genutzte Eisenbahnschienen in der Stadt wäre eine festinstallierte Draisine. Als kleines Trimm-dich-Element kann man hier eine kurze Strecke per Handbetrieb hin und her fahren.

620. Inlineskater-Strecken ausweisen

Nr. 2799 | Craighnadun | Sport | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



In Braunschweig gibt es zwar einige Skateranlagen, aber wirklich geeignete längere Strecken und Rundwege gibt es meines Wissens leider nicht. Gehwege am Ring oder das Ringgleis sind zum Fahren leider ungeeignet. Fahrbahn oder Radweg könnten durch ein Zusatzzeichen (Piktogramm) zugelassen werden, dass habe ich allerdings in Braunschweig ebenfalls noch nicht gesehen.

Mein Vorschlag wäre, geeignete Strecken für Inlineskater und Rollschuhfahrer auszubauen (zum Beispiel rund um den Ölpersee) und entsprechend zu kennzeichnen.

Ich kenne die Sorge, dass der Ausbau zu Raserei führt. Guckt man aber in andere Städte, dann sieht man, dass die gemeinsame Nutzung von Radfahrern, Spaziergängern, Joggern und Skatern nicht etwa zu Angst bei den Fußgängern führt, sondern solche Strecken von den "Rasern" eher gemieden werden. Aber gerade für Anfänger und Familien mit Kindern ist es schöner nicht auf Holperstrecken üben zu müssen, immer in Sorge bei einem Sturz im Straßenverkehr zu landen oder in Skateparks

(wo eben viele Könner schnell unterwegs sind und Sprünge üben) im Kreis zu fahren oder als lebendes Hindernis zu fungieren.

Nutzer/in xhelli schlägt vor: Braunschweig hängt vielen Städten hinterher, was Freizeit-Aktivitäten angeht. In Braunschweig gibt es keine geeignete Fläche, wo man gut Inlineskater oder ähnliches fahren kann. Eine Aus-

nahme sind Fahrradwege, die asphaltiert sind. Warum kann man nicht zum Beispiel rund um den Südsee einen Rundkurs anlegen, wo man Inliner fahren kann. Oder in einer der Parkanlagen. Nutzer/in Bessere Welt ergänzt: Es fehlt in Braunschweig ein asphaltierter Rundkurs für Inline-Skater, um den Ölpersee oder Südsee wie in Hannover um den Maschsee.

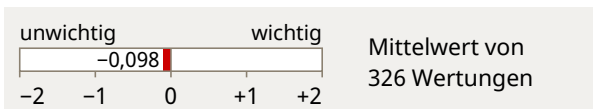
Kommentare

1. von *VajoRi*
Schließe mich an- die gesamte situation für Inlinefahrer in Braunschweig und Umgebung ist katastrophal. Spre-

che mich für ein umfassendes Konzept für die Region Braunschweig aus (siehe zur Anregung Fläming skate)

621. Inliner taugliche Wege als Broschüre rausgeben

Nr. 2281 | Nessi | Sport | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Es ist schwer in Braunschweig schöne geeignete Strecken für Inliner Touren zu finden. In anderen Städten gibt es kleine Stadtplan-Broschüren mit Strecken verschie-

dener Längen. Häufig strandet man auf Schotterwegen, auch für Fahrradfahrer können einige Strecken deutlich besser sein.

Als Beispiel sei hier der Fahrradweg zwischen Lehndorf und Lamme genannt, der ist eine Katastrophe. Etwas mehr in Richtung fahrradfreundliche und sportintensive Stadt wäre schön.

Kommentare

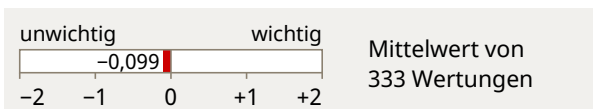
1. von *summerflocke*
Gerne auch als App (vielleicht Teil der Braunschweig-app) oder auf der Braunschweig-Homepage.

die mit ihrem Hund "Gassi" gegangen sind, bevor das Neubaugebiet in Lamme entstanden ist. Da wir ja alle möglichst oft weg vom PKW und hin zum Fahrrad wollen, ist dieser Weg einfach ideal fernab von Hauptstrassen für Lammer Bürger, um in die Stadt zu kommen. Dazu sollte der Weg vernünftig zur Benutzung für Räder, Inliner und Fußgänger gestaltet werden.

2. von *Eichendorff*
Der Feldweg von Lehndorf nach Lamme ist wirklich extrem schlecht mit dem Fahrrad zu befahren. Es ist eigentlich ein Feldweg und hat für Fußgänger ausgereicht,

622. Umweltbeauftragter einführen, der bei einer Nichtregierungsorganisation angestellt ist

Nr. 2656 | Verwalter | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 60 000 €



Die Stadt finanziert eine hauptberufliche Stelle bei einer Nichtregierungsorganisation (Umweltorganisation wie BUND, NABU, Greenpeace und so weiter) die die Überwachung, Durchführung und Dokumentation von Umweltaufgaben der Stadt Braunschweig mit begleitet.

Der/Die Beauftragte muss von städtischen Gremien bei Maßnahmen mit Bezug zu Umweltbelangen gehört werden und erhält Stimmrechte. Unter anderem wären Aufgabenbereiche die Überwachung der Feinstaubmaßnahmen, der Beteiligung an Bauungs- und Umgestaltungsmaßnahmen einschließlich eines langfristigen Monitorings von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, der Bestandskontrolle von ausgewiesenen Natur- und Biotopschutzgebieten einschließlich der Einleitung von erforderlichen Erhaltungsmaßnahmen.

Kommentare

1. von *Natterkopf*

Da so manche Ausgleichsmaßnahme - wie z.B. Amphibienteiche - langfristig nicht in Hinblick auf ihre Wirkung überprüft werden, wäre dies eine gute Maßnahme.

2. von *Natterkopf*

Da so manche Ausgleichsmaßnahme - im Hinblick auf ihre nachhaltige Wirkung - sinnlos wird, wäre dies eine gute Maßnahme (Beispiel: Ausgetrocknete Amphibienteiche).

3. von *Jonas*

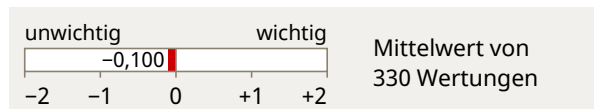
Sehr guter Vorschlag! Sehr wichtig wäre mir der Punkt der Unabhängigkeit.

4. von *MehrNaturFuerBraunschweig*

Ein sehr wichtiger Vorschlag, gerade die NGOs können viel für mehr Umweltschutz beitragen, es ist wichtig, Ihnen mehr Gewicht zu geben!

623. Newcomertourneen für junge Bands ermöglichen

Nr. 2114 | Lordi | Kultur, Theater | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



In den 90ern wurden Newcomertourneen für junge Bands angeboten. Bei diesen Tourneen spielten jeweils vier Bands an vier Wochenenden in vier Jugendzentren der Region. Diese Tourneen waren die Startrampe für viele regionale Künstler. Bei der Tournee 1995 standen zum Beispiel Helmut Orosz (DSDS), Bosse (Gewinner beim Bundesvision Song Contest), Micha Rohrbeck (Kinder-

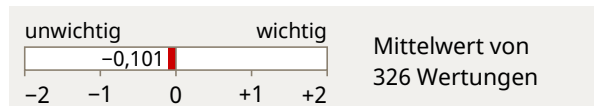
liedermacher) und Lord Schadt (ich) erstmalig auf der Bühne.

Für eine musikalische Nachwuchsförderung wäre es daher toll, wenn diese Konzertreihe wieder von der Stadt aufgegriffen und unterstützt wird. Um den regionalen Gedanken zu stärken, könnte die Reihe auch auf umliegende Städte wie Wolfsburg und Helmstedt erweitert werden.

Die Kosten sind gering, weil die nötige Veranstaltungstechnik in den Jugendzentrum vorhanden ist und lediglich Mischer bezahlt werden müssen.

624. Werbeverbot in der Innenstadt einführen wie in Sao Paulo

Nr. 2036 | Lordi | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Stadt Sao Paulo hat ein einfaches Mittel gefunden, um das Stadtbild einzigartig zu gestalten: Werbung im öffentlichen Raum wurde verboten. Wenn man heute durch die Innenstadt geht, so erlebt man an jeder Ecke visuelle Umweltverschmutzung mit Werbebannern, blinkenden LED-Fernsehern, überdimensionierten Plakaten. Die städtische Architektur geht in diesem konzeptlosen Gewusel leider verloren.

Was auf den ersten Blick radikal klingt, ist auf den zweiten Blick eine gute Werbemaßnahme für die Braun-

schweiger Innenstadt und kommt so auch indirekt den Kaufleuten zu gute. Braunschweig wird die erste deutsche Innenstadt ohne Werbung und somit eine Touristenattraktion. Angemessen große Schilder mit dem Namen des Geschäftes bleiben erlaubt.

Einen guten Artikel über die Vorteile eines Werbeverbots für das Stadtbild findet man hier:

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/sao-paulo-haengt-plakate-ab-werbepause-1.225638>

Eine gute Pro-und-Contra-Debatte zum Theman findet man hier:

http://www.bkult.de/de_DE/1130.braucht_die_stadt_werbung/

Kommentare

1. von *BraunschweigEr*

Ich würde eine Innenstadt ohne Werbung als tot empfinden. Ausnahmen könnten hier lediglich historische Bereiche, wie bspw. das Magniviertel darstellen - in denen sich aber auch jetzt bereits die Werbung in Grenzen hält.

2. von *Igel*

Aufsteller raus aus der Stadt. Ebenso Anhänger mit Werbung.

3. von *Boersenfeger*

Werbung einschränken durch drastische Anhebung der Sondernutzung, das mehr eingenommene Geld sozialen Projekten zur Verfügung stellen

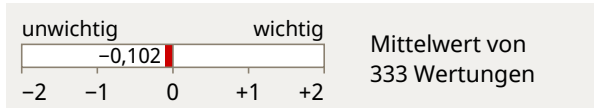
4. von *Jonas*

Ich würde mir auch eine deutliche Reduzierung von Werbung im öffentlichen Raum wünschen. Wenn direkt an einem Geschäft Werbung ist, und auf Bussen und Straßenbahnen sowie an Haltestellen finde ich das erträglich. Vor allem blinkende Schilder empfinde ich als störend.

Durch weniger Werbebeleuchtung würde auch die Lichtverschmutzung reduziert werden.

625. Mehr Baugrundstücke für Einfamilienhäuser bereit stellen

Nr. 2016 | EinBürgerBrauns[...] | Stadtplanung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Kennen Sie zufällig jemanden aus Ihrer Familie oder Ihrem Bekanntenkreis, der nach einem Eigenheim in Braunschweig sucht? Sind Sie vielleicht selber auf der Suche? Dann sind Ihnen die Probleme wahrscheinlich bestens bekannt und Gefühle wie Wut, Hilfslosigkeit und Verzweiflung bestimmt nicht fremd.

Die Lage am Braunschweiger Immobilienmarkt ist und bleibt weiter angespannt. Gute und bezahlbare Einfamilienhäuser aus dem Bestand sind kaum noch zu bekommen. Genauso trübe sieht es bei den verfügbaren Baugrundstücken aus. Hierzu mal ein paar Zahlen von der Grundstücksgesellschaft Braunschweig:

- Feb. 2012, Stadtteil Lamme, Baugebiet „Lammer Busch-Ost“ (2. Bauabschnitt): Auf 84 Baugrundstücke gab es 219 Bewerbungen.
- Nov. 2013, Stadtteil Lamme, Baugebiet „Im Großen Raffkampe“: Auf 74 Baugrundstücke gab es 533 Bewerbungen.
- Feb. 2014, Stadtteil Bevenrode, Baugebiet „Am Pfarrgarten“: Auf 37 Baugrundstücke gab es 313 Bewerbungen.
- Sep. 2014, Stadtteil Leiferde, Baugebiet „Meerberg“: Auf 34 Baugrundstücke gab es 375 Bewerbungen.

Diese ausgewählten Beispiele belegen eindrucksvoll, dass die aktuelle Nachfrage nach Baugrundstücken in Braunschweig um ein vielfaches größer ist, als was der Markt tatsächlich hergibt.

Kommentare

1. von Lordi

Diesen Vorschlag halte ich nur für sinnvoll, wenn er in ein umfassendes Stadtentwicklungskonzept eingearbeitet wird, das auch verkehrliche, ökologische und soziokulturelle Belange beinhaltet. Das Baugebiet Lammer Busch ist ein gutes Beispiel, wie man es nicht machen sollte. Die verkehrliche Anbindung ist katastrophal, ökologisch wurde nicht nachhaltig geplant und ans Sozialleben der Bewohner wurde praktisch nicht gedacht. Qualität sollte hier immer vor Quantität gehen, damit ähnlich öde „Reichen-Ghettos“ sich nicht ausweiten. Und so wünschenswerter es ist, das Angebot an Baugrundstücken zu erweitern: Der Raum ist leider begrenzt und lässt leider kein unbegrenztes Wachstum zu! Und so schön es ist, hier eine bessere Altersstruktur zu haben, für andere Gegenden bedeutet das eine Vergreisung der Bevölkerung. Vielleicht wäre es daher insgesamt besser, die umliegenden Kommunen, wo noch viel Bauraum vorhanden ist, aufzuwerten. Hinzu kommt, dass wir hier gerade massiv von der wirtschaftlichen Entwicklung von Volkswagen profitieren. Ob dieser Trend langfristig ist, kann zurecht bezweifelt werden, da Volkswagen in der E-Mobilität hin-

ter den Marktteilnehmern hinterher hechelt. Ich vermute daher (hoffentlich bin ich zu pessimistisch), dass sich die Lage auf dem Wohnungsmarkt in fünf bis zehn Jahren automatisch regeln wird.

Mein Vorschlag ist daher, dass die Stadt Braunschweig stärker für Entspannung auf dem Immobilien- und Grundstücksmarkt sorgen soll. Im Detail sollen die entsprechenden Fachabteilungen der Stadtverwaltung mehr Personal erhalten, um so die Arbeitsgeschwindigkeit bei Planung und Stadtentwicklung deutlich zu erhöhen. Das Ziel soll sein, der aktuellen Nachfrage nach Baugrundstücken mit einem ähnlich großen Angebot zeitnah begegnen zu können.

Kurzfristig sollte die Auswirkung auf den Haushalt dabei nur minimal sein, da sich die erhöhten Personalkosten durch die ebenfalls erhöhten Einnahmen aus der Grunderwerbsteuer ausgleichen sollten. Mittel- bis langfristig müsste es sogar positive Auswirkung geben.

- Hier die Vorteile auf einen Blick:
- Zusätzliche Einnahmen durch Grunderwerbssteuer
 - Langfristig höhere Einnahmen durch neue Einwohner (Immobilienbesitzer sind in der Regel gute Steuerzahler!)
 - Förderung der Bauwirtschaft und des lokalen Handwerks (jemand muss die Häuser ja bauen!)
 - Bessere Altersstruktur der Braunschweiger Bevölkerung (Haus Neubau machen meistens junge Familien mit Kindern)
 - Stabilisierung der lokalen Immobilien- und Grundstückspreise
 - Wachsende Einwohnerzahl stärkt politisches Gewicht der Stadt Braunschweig

2. von M. Richie

@Lordi: Ich kann ihre Bedenken verstehen. Am Beispiel Lamme kann ich nur sagen, dass hier vieles angedacht war (Stadtbahnanbindung, Nahversorgungszentrum, Marktplatz etc.). Fast nix davon wurde realisiert. Straßen die den Geschäften vorbehalten waren, wurden bereits für den Wohnungsbau aufgegeben, da ansonsten keine Investoren zu finden waren. Hier hätte die Stadt viel früher eingreifen müssen und sich nicht alles selbst überlassen dürfen. Das war meiner Meinung nach der größte Fehler hier. Nun haben wir in Braunschweig den Zustand, dass viele Bürger über einen gewissen Eigenkapitalstock und Einkommen verfügen. Diese sind sogar bereit, ihr Geld in Braunschweig auszugeben. Es wäre fatal, wenn diese jetzt aufgrund Grundstücksmangel ins Umland abwandern würden. Jede Menge Grunderwerb-, Mehrwert- und Grundsteuern würden der Stadt verloren

gehen. Und das Verkehrsproblem würde sich hierdurch drastisch verschlechtern, da die Bürger jetzt noch mehr gezwungen werden mit dem Auto nach Braunschweig zu fahren. Oder sollen sie zum Einkaufen doch lieber eine andere Stadt aufsuchen? Ein ÖPNV aus dem Umland nach Braunschweig ist ja noch unzureichender als er innerhalb der Stadtgrenze schon ist.

3. von *Lordi*

@M. Richie: Lieben Dank für die Infos! Jetzt verstehe ich etwas besser, was in Lamme fehl gelaufen ist. Vielleicht zeigen genau diese Probleme, dass der Vorschlag gut ist, wenn er in ein regionales Stadtentwicklungskonzept eingebettet wird. In Wolfenbüttel, Peine und Helmstedt sind die Innenstädte zurzeit am veröden, weil Braunschweig sich in den letzten Jahren zur Shopping-Metropole entwickelt hat. Ich halte es daher für sinnvoll, wenn die Städte der Region nicht gegen-, sondern miteinander planen. Persönlich halte ich auch zu schnelle Entwicklungen für problematisch. Ich beobachte, dass die Bewohner der vielen Neubau-Siedlungen oft eine spezielle Mentalität haben, die meines Erachtens besser nach Gifhorn passt. Ein Beispiel: Im Raffteich-Bad können keine House-Partys mehr stattfinden, weil sich bei einer dieser Partys nicht die nahe gelegenen Weststädter, sondern die Neu-Lämmer beschwert haben. Wenn wir in Braunschweig eine großstädtische Kultur haben möchten, dann brauchen wir auch städtische Bewohner. Und die bekommen wir in Neubaugebieten nur, wenn sie nicht als familiäre Rückzugsgebiete geplant werden, sondern als - ich nenne es mal - soziokulturelle Gemeinschaften mit zahlreichen, städtischen Partizipationsmöglichkeiten. Ich hoffe, das klingt jetzt nicht zu abstrakt ;) Beste Grüße!

4. von *Leonhard*

Braunschweig ist eine Großstadt und als solche gut beraten, wenn sie dicht baut, damit sie mit ihren Flächen zurande kommt. Lamme hätte alles, einen Stadtbahnanschluss, ein Zentrum wahrscheinlich eine weiterführende Schule, wenn man dort keine Einfamilienhäuser gebaut hätte, sondern verdichtete Reihenhäuser (wie in der Friedrichstraße oder Leonhard-Garten) und Geschosswohnhäuser als Eigentum oder Mietshäuser gebaut hätte. In der Hoffmann-Ära hat man die Wohnbauland-Flächen, die man hatte extrem ineffektiv verpläpbert und jetzt hat man nichts mehr, weil Flächen sich leider nicht vermehren lassen.

5. von *chris2412*

Jawoll! Und das bitte im Bau-Täger-Freien Bereich. Was nützt Familien mit geringerem Einkommen ein erst ab 400.000€ realisierbarer Hauskauf.

6. von *Maulwurf'n*

Es müssen endlich alle Ressourcen gebündelt werden, damit Baugebiete für Einfamilienhäuser und Reihenhäuser entwickelt werden. Die Bau-Zinsen sind niedrig, auf der Bank bekommt man keine Zinsen. So können sich auch junge Familien mit Normaleinkommen den Wunsch nach einem Haus erfüllen. Ansonsten werden diese Familien ins Umland ziehen. Außerdem hilft das der städtischen Wirtschaft und auch der Stadt Braunschweig über die Grundsteuer, Einkommensteuer und Verbrauchssteuern. Wenn es die Bau-Verwaltung nicht

schafft, muss dies an Partner-Büro weiter gegeben werden.

7. von *M. Richie*

@Leonhard: Braunschweig ist nicht Moskau! :-) Ich denke Braunschweig ist schon gut damit beraten, wenn sie alle Wohnformen in gefragter Menge bereitstellt. Schließlich gibt es unterschiedliche Gesellschaftsschichten und Bedürfnisse in Braunschweig. Die Nachbargemeinden reagierten in den letzten Jahren recht schnell auf die geänderten Nachfragen, so dass wir Gefahr laufen, zahlungskräftige Einwohner an das Umland zu verlieren. Das wäre fatal! Aufgrund der Niedrigzinsphase besteht nun einmal der Wunsch vieler junger Familien nach einem freistehenden Eigenheim. Warum soll man denen nur Geschosswohnhäuser anbieten? Braunschweig würde dann genau diese Familien verlieren. Natürlich besteht in Braunschweig auch der Wunsch nach bezahlbarem Wohnraum für weniger Verdiener. Dieser muss ebenso bereitgestellt werden. Nun stellen sie sich bitte mal vor, eine solche Wohnsiedlung wäre vor 10 Jahren in Lamme entstanden. Würden die Nachfrager dann dort hinziehen wollen? Nachdem ich einen Kommentar in der BZ gelesen habe, in dem sich ein Student über einen unzumutbaren Weg zur Uni beschwert hat (30 Min. Weststadt-> Uni), glaube ich wohl eher nicht. Und ob dann bereits die Straßenbahn nach Lamme fahren würde, sei auch dahingestellt. Sie hat es ja noch nicht einmal bei Lehdorf geschafft. Braunschweig besitzt noch viele Flächen, in denen die verschiedenen Wohngebiete entstehen können. Es dauert halt alles nur seine Zeit, bis diese sinnvoll realisiert sind. Bis dahin heißt es dranbleiben!

8. von *Achtung*

Achtung: Für diesen Vorschlag wurde extern Werbung gemacht und dabei der Eindruck vermittelt, es handle sich dabei um eine offizielle Information der Stadt Braunschweig. Es ist also Vorsicht angebracht, welche Motive hier eine Rolle spielen! (sprich: wer verdient daran!?) Es stimmt, die Nachfrage ist derzeit hoch, aber das liegt an den niedrigen Zinsen. Sollten diese wieder steigen, wird auch wieder Normalität einkehren. (Hoffentlich können dann noch alle ihre Kreditraten bezahlen). Im Übrigen gibt es noch viele Vorhaben der Stadt, die bereits in der Realisierung sind. Durch die Bebauung im nördlichen Ringgebiet sollte sich die Wohnungssituation doch um einiges entschärfen. Die Situation ist wenn, dann nur temporär angespannt. [Da bereits viel von Lamme geschrieben wird, mache ich damit mal weiter...und weil mir Lamme am Herzen liegt!] Vor 2012 sah das nämlich ganz anders aus: Hier hatte die Stadt große Probleme, ihre Grundstücke in Lamme an den Mann oder die Frau zu bringen. Und auch der Kreis der Interessenten hat sich seitdem signifikant verändert: In den Jahren 2008 bis 2010 kamen im Schnitt 84,1% der „Neu-Lämmer“ aus Braunschweig, in 2011 bis 2013 schon 33,5% nicht aus Braunschweig. Für wen soll also neuer Wohnraum geschaffen werden? Ist es nicht eher so, dass die umliegenden Landkreise langsam „ausbluten“ und Schulen, Geschäfte usw. schließen müssen? Womit wir bei den Kosten sind: Es darf stark daran gezweifelt werden, dass dieser Vorschlag kostenneutral sein soll. Die Grunderwerbssteuer fällt in der Regel nur einmalig an, Folgekosten für Infrastruktur (Kitas, Schulen, Straßen, usw.) jedoch

dauerhaft). Hinzu kommen die o.g. „Kosten“ in Nachbargemeinden. Ferner sollten aber auch nicht monetäre „Kosten“ berücksichtigt werden: Durch Bebauung werden Flächen dauerhaft versiegelt, geschützte Tierarten vertrieben (Rebhuhn, Fasan, Kiebitz, Feldlerche, usw.), Bauern wird die Existenzgrundlage entzogen, Anwohner werden „ihrer Natur“ beraubt und wenn man mit der Logistik nicht Schritt hält bzw. wie in Lamme falsche Anreize schafft, dann finden hier Kinder eben keinen Platz in der Kita und müssen in Containern unterrichtet werden. Also, wenn Neubaugebiete, dann bitte mit Augenmaß und auf ein homogenes Wachstum achten. In Lamme ist die Bevölkerung in den letzten zwölf Jahren um ein Mehrfaches gewachsen, da wird nicht nur den Alt-Lammern „Angst und Bange“. Wäre es nicht sinnvoller und fairer, dort (wieder) zu bauen, wo lange nicht gebaut wurde, um bereits bestehende Logistik wie Kitas und Schulen zu nutzen? Ich wünsche mir, dass die Stadt bei ihren Bauvorhaben auch die Belange der Altbürger und der Natur angemessen berücksichtigt! Und lassen Sie sich bitte nicht von den Investoren und Projektentwicklern „Honig ums Maul schmieren“, denn die wollen wirklich nur ihren Reibach machen!

9. von *sonne15*

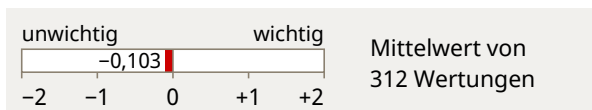
Ich habe diesen Zettel auch gesehen, und dachte zunächst, dass es sich um ein Infoschreiben der Stadt handelt, da es dem Internetauftritt der Stadt sehr ähnelt. Gratulation, das Schreiben sieht auch sehr professionell aus. Ich kann trotzdem nicht zustimmen, da auch wir in einem Gebiet wohnen, in dem Kitaplätze Mangelware sind und dazu noch morgens auf dem Weg zur Kita Ewigkeiten im Stau stehen, weil die Zugangsstraßen in die Innenstadt verstopft sind. Bitte erst die Infrastruktur schaffen, die Erhaltung der neu geschaffenen Flächen sichern und dann erst weitere Bauplätze verkaufen.

10. von *ej1809*

Achtung: Für diesen Vorschlag wurde extern Werbung gemacht und dabei der Eindruck vermittelt, es handle sich dabei um eine offizielle Information der Stadt Braunschweig. Ohne Nennung des Namens des Verfassers ist das eher eine Frechheit. Bitte lehnt diesen Vorschlag ab. DANKE !

626. Fußgängerampel über Salzdahlumer Straße Ausfahrt Jägersruh errichten

Nr. 2948 | silentocean | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 10 000 €

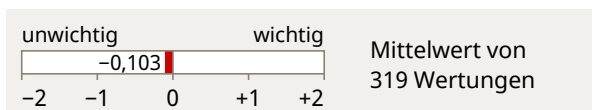


Eine Fußgängerampel über die Salzdahlumerstraße auf Höhe der Ausfahrt von der Jägersruh schaffen. Dies ist eine wichtige Straßenüberquerung für alle, die von der

Jägersruh oder dem Heidbergsee, -park kommen und auf den Fuß- und Fahrradweg in Richtung Mascherode oder in die Südstadt kommen wollen. Die Salzdahlumerstraße ist besonders auf Kurvenseite schlecht einsehbar. Das ist nicht nur für Kinder gefährlich, die mit dem Fahrrad die Straße queren wollen. Auch für das Erreichen der Bushaltestelle wäre es durchaus sinnvoll.

628. Realisierbarkeit einer Cargo-Tram prüfen

Nr. 2011 | M. Richie | Verkehr, Busse, Bahn | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Der Rat der Stadt Braunschweig möge die Machbarkeit und die Rentabilität einer Cargo-Tram (Straßenbahn für den Güterverkehr) überprüfen und gegebenenfalls realisieren. Hierbei soll zuerst geprüft werden, ob es technisch möglich ist, eine kleine Anzahl von Cargo-Tram-Zügen, auf den Gleisen der Stadtbahn der Stadt Braunschweig fahren zu lassen. Sinn und Zweck soll es sein, die Gewerbegebiete und Handelsbetriebe untereinander besser zu vernetzen und den Güterverkehr auf der Straße, innerhalb von Braunschweig zu entlasten.

Begründung:

Viele Handels- und Produktionsbetriebe in Braunschweig besitzen Zentrallager / Zentralproduktionsstätten in den Braunschweiger Gewerbegebieten (z. B. Bäckereien, Einzelhandel, Paketdienste, Großmärkte, etc.). Die Warenauslieferung und Anlieferung geschieht oft mit einem

eigenen Fuhrpark in Form von Lieferwagen oder Klein-LKW's. Obwohl es ein LKW-Fahrverbot innerhalb des Stadt-Ringes gibt, ist der Zulieferverkehr (Anlieger) hiervon ausgenommen. Es kommt zu Schadstoffausstößen, Verkehrsbelastungen und Verkehrsbehinderungen. Außerdem werden die Straßen durch den Lieferverkehr stark in Mitleidenschaft gezogen.

Realisierungsmöglichkeit:

Die Anschlüsse an das bestehende Gleissystem der Stadtbahn, in die Gewerbegebiete oder zu größeren Unternehmen und somit an geeignete Verladestationen, können über ein einfaches Gleis realisiert werden. Die Finanzierung kann bei Bedarf von den Betrieben und Firmen mit subventioniert werden. Die Verladestationen in den Gewerbegebieten und in der Innenstadt kann gleichzeitig von mehreren Unternehmen genutzt werden. Die Aus- und Zulieferungen von der Innenstadtverladestation zu den Unternehmen / Filialen sind über Elektrofahrzeuge (ähnlich wie auf den Nordseeinseln) denkbar. Somit können in den Morgenstunden sämtliche Geschäfte ange-

fahren werden, ohne mit lauten Motorengeräuschen die Anwohner zu belästigen. Die Aus- und Zulieferung der Verladestationen in den Gewerbegebieten und Außenbereiche sind mit herkömmlichen Fahrzeugen bedienbar.

Als möglichen Fuhrpark für die Cargo-Tram könnten die abzuschaffenden 81'er Fahrzeuge (Typ Braunschweig) der Braunschweiger Verkehrs GmbH dienen. Der kastenförmige Aufbau dieser Großraumbahnen bietet eine optimale Ladefläche. Hierzu müssten lediglich die Sitze und Haltestangen im Fahrgastraum entfernt, und die Seitenwände durch LKW-Planen ersetzt werden. Der hierdurch gewonnene Raum ist ausreichend, um Güter auf Euro-Paletten und ähnlichen Transportboxen zu befördern.

Vorteile:

- Weniger Güterverkehr auf den Straßen der Innenstadt und sonstigen Braunschweiger Straßen
- Weniger Verkehrsbehinderungen in der Innenstadt durch Entladevorgänge mit LKW's vor den Geschäften
- Mehr Rentabilität der vorhandenen Streckenzweige
- Mehr Rentabilität für zukünftige Streckenabschnitte
- Güterbeförderung mittels (vorhandener) Elektrofahrzeuge
- Bündelung der Kapazitäten. Eine Cargo-Tram ersetzt mehrere Lieferfahrzeuge.
- Vorbildfunktion für weitere Städte
- Unabhängigkeit gegenüber anderen „überbelegten“ Verkehrs- und Güterbetrieben
- Wenige Strecken müssen neu gebaut werden - Lediglich

eingleisige Zubringer sind notwendig

- Die Realisierung eines eingleisigen Zubringers als Gleisdreieck an beide Fahrtrichtungen, dient zusätzlich auch als Wendedreieck für Personenbahnen. Z. B. bei Bauarbeiten oder sonstigen Störungen im dahinterliegenden oder davorliegenden Streckenabschnitt.
- Zusätzliche Einnahmequelle / Geschäftsfeld der Braunschweiger Verkehrs GmbH
- Überwiegende Nutzung der Stadtbahngleise zu Verkehrsberuhigten Zeiten. Somit keine Behinderung des aktuellen Personen-Stadtbahnverkehrs.
- Effizientere Auslieferung der Waren, da viele vorhandene Stadtbahngleise auf eigenem Gleisbett verlaufen. Staus sind somit ausgeschlossen und werden umfahren.
- Weitere Nutzungsmöglichkeit der ausgedienten Stadtbahnzüge
- Stufenweiser Ausbau der Cargo-Tram Anbindung (je nach Bedarf und Kundengewinnung) möglich. Es gibt keine Megainvestitionen auf einem Schlag.
- Anbindung der Gewerbegebiete auch untereinander machbar
- Ggf. sind erfahrene Logistikunternehmen als Partner zu gewinnen.
- Angeschlossene Unternehmen (Kunden) aus der unmittelbaren Region können ihren Fuhrpark stark verkleinern oder gar einstellen (Kostensparnis)
- Verladestationen in den Gewerbegebieten auch als Warenumschlagplatz (Regional / Überregional) realisierbar (Eisenbahn, LKW, Cargo-Tram)

Kommentare

1. von *chris*

die frage ist eher ob es dafür bedarf gibt in Braunschweig

2. von *M. Richie*

Ob es überhaupt realisierbar ist, und ob es einen Bedarf hierfür geben könnte, ist natürlich zu klären. Ich würde mich jedenfalls sehr freuen, wenn sich ein paar Betriebe finden lassen, die ihre Warenbeförderung auf das Konzept Cargo-Tram umstellen könnten. Wenn das Konzept erfolgreich ist, melden sich bestimmt noch weitere Teilnehmer hierfür. P.S. Bedarf gibt es schon, seine Waren/Güter durch Braunschweig zu befördern. Die Frage ist nur, wer ist bereit einen neuen Weg zu gehen, und die Beförderung auf den Schienenweg verlagern zu wollen. Aber hierzu muss man erst einmal das Angebot und die Möglichkeiten schaffen.

3. von *Lordi*

Da es bei dem Vorschlag in erster Linie darum geht, dass erst einmal geprüft werden soll, ob sich eine Cargo-Tram lohnt, ist der Vorschlag in jeder Hinsicht unterstützens-

wert. Sollte nur die Hälfte der angegebenen Vorschläge stimmen, so ist das eine spannende Projektidee.

4. von *Leonhard*

Ich fände das gut. Dabei wäre es aber wichtig, nicht die dezentralen Ziele wie Bäckereien im Auge zu haben, sondern die großen Abnehmer wie Karstadt, Galeria und Schlossatrappe. Die zusammen könnten ein Logistikzentrum an der Autobahn haben und würden dann mit relativ großen Einheiten beliefert. Finde ich super die Idee!

5. von *Leonhard*

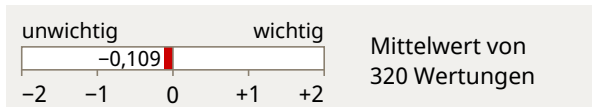
Nachtrag: Ich meine mich zu erinnern, dass damals bei der Planung der westlichen Innenstadtstrecke durch die Gördelinger Straße ein solcher Vorschlag für Karstadt zumindest angedacht wurde.

6. von *Jonas*

Finde den Vorschlag gut. Jedoch sollte dann das Nadelöhr Hagenmarkt / Katharinenkirche wirklich ausgebessert bzw. durch eine Alternativroute ergänzt werden!

629. Umzäuntes Gelände als Hundepark

Nr. 2709 | katinka57 | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt)



In der Brut- und Setzzeit ist die Anleinpflcht für aktive Hunde quälend, außerdem gibt es Gebiete, in denen

Hunde ganzjährig angeleint werden müssen. Eine Alternative wäre wie in den USA ein Hundepark, zusätzlich wären Hundehalter dort auch unter sozialer Kontrolle der anderen Hundehalter, so dass der Kot bestimmt entfernt wird.

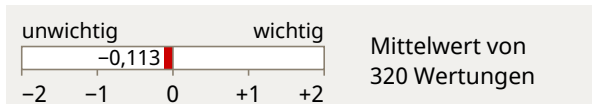
Kommentare

1. von *Fussgänger*

joa - okay - wenn wir schon so viel hunde haben (leider zu viel) - dann wenigstens so

630. Schlechtwetterschaltung für Fußgänger und Fahrradampeln einführen

Nr. 2957 | larsan | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Moderne Ampelanlagen verfügen heute schon über diverse Sensorik, um sich der Verkehrslage anpassen zu können. Ich schlage daher vor, diese um Regensensoren zu erweitern und bei schlechterem Wetter Fußgängern und Radfahrern häufigere Ampelphasen zu ermöglichen.

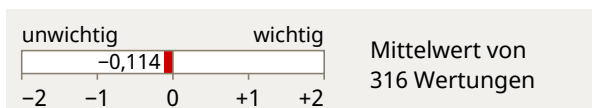
Das wird zum Beispiel in Groningen in den Niederlanden schon gemacht:

<http://www.eltis.org/discover/news/groningen-installs-rain-sensors-cyclists-traffic-lights-netherlands-0>

Da diese Änderung zunächst bei neuen und zu überholenden Ampelanlagen implementiert werden kann, die Logik ohnehin schon vorhanden sind und Regensensoren keine komplexe (und damit teure) Bauteile sind, würde sich die Erweiterung kostentechnisch in Grenzen halten.

631. Hinweisschilder auf Fahrradstraßen um Tempo 30 Schilder ergänzen

Nr. 2121 | airedale | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Fahrradstraßen sind mit Schildern bestückt, aus denen nicht hervor geht, dass dort nur mit Tempo 30 gefahren werden darf.

Vorschlag: Zusatz der Geschwindigkeitsbegrenzung deutlich anbringen!

Kommentare

1. von *airedale*

Fahrradfahrer weichen wegen der rasenden Autos auf Fahrradstraßen auf die Gehwege aus und gefährden die Fußgänger!

2. von *Quastus*

Das Problem besteht eher darin, dass die Leute nicht wissen, was Fahrradstraßen bedeutet! Also unwissenheit.

3. von *Tobias*

Unwissenheit schützt vor Strafe nicht!

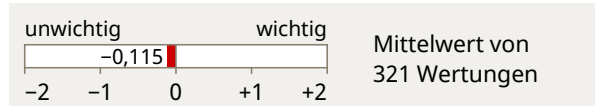
4. von *maklin*

Ich würde keine reinen 30er-Schilder anbringen, da dann von vielen geschlussfolgert wird, dass in Fahrradstraßen ohne Schild 50 gilt. Stattdessen müssten Aufklärungen z.B. in Form eines Schildes her (Achtung: In Fahrradstraßen gilt immer 30). Ergänzend möchte ich darauf hinweisen, dass Fahrradstraßen nur dann für den Autoverkehr zugelassen, wenn es ein Zusatzschild gibt (<http://www.sicherestrassen.de/VKZKatalog/Frameaufbau.htm>?<http://www.sicherestrassen.de/VKZKata->

log/Kat244.htm). Ich meine, dieses fehlt z.T. in Braunschweig und es fahren trotzdem Autos auf den Straßen.

632. Top 1000-Pool-Stiftung "Stadtentwicklung Braunschweig" gründen

Nr. 2189 | Lordi | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Auch wenn es von der Verwaltung noch bestritten wird: Die Stadt Braunschweig ist faktisch pleite. Für Stadtentwicklung wird in den nächsten Jahren nur wenig Geld ausgegeben werden können, weil die Pflichtaufgaben den Haushalt der Stadt aufzehren. Damit Stadtentwicklung weiterhin stattfinden kann, ist das Engagement von Sponsoren, Förderern und Bürgern gefragt.

Daher mein Vorschlag: Die Stadt gründet eine Stiftung: "Top1000-Pool Stadtentwicklung". Gesucht werden Tausend Firmen und Bürger, die mit dieser Stadt verbunden

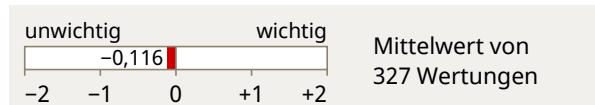
sind und tatkräftig und finanziell unterstützen. Dieser Pool ist mit den Top 100-Förderern von Eintracht Braunschweig vergleichbar.

Einmal jährlich werden bei einer Veranstaltung Projektideen vorgestellt, und die Mitglieder des Pools können demokratisch entscheiden, für welche Projekte das Geld eingesetzt wird. Die Stadtverwaltung unterstützt - sofern möglich - bei der Umsetzung der Projekte.

Umgesetzt werden sollen hauptsächlich Projekte, die sich langfristig und nachhaltig positiv auf das Bild und Image der Stadt auswirken wie zum Beispiel der Ausbau des Ringgleises. Um möglichst viele Bürger an den Ideen zu beteiligen, kann Vorschläge auch über Crowdfunding finanziert werden.

633. Verkehrsfluss verbessern: Tempo 70 auf der Wolfenbütteler Straße

Nr. 2946 | Landpomeranze | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Auf der Wolfenbütteler Straße sollen vom Autobahnkreuz Braunschweig-Süd bis zum Heinrich-Büssing-Ring wieder 70 km/h erlaubt werden. Von der Verkehrsführung geht keine erhöhte Gefährdung aus. Bürger profitieren von einer verkürzten Fahrzeit.

Kommentare

1. von *Eierdieb*

Ablehnen: Durch schnelleres Fahren entsteht mehr Lärm und mehr Schadstoffausstoß

2. von *maklin*

Zudem erhöht sich die Staugefahr, und es ist jetzt schon ziemlich voll.

3. von *FräuleinHolle*

Die Erhöhung der Geschwindigkeit würde bei einer Streckenlänge von 3 Kilometer keinen wirklichen Zeitgewinn bringen (lediglich 1 Minute, die bei der gesamten Fahrzeit nicht ins Gewicht fällt). Für die Fahrradfahrer und Fußgänger sowie die wartenden Menschen an den Stra-

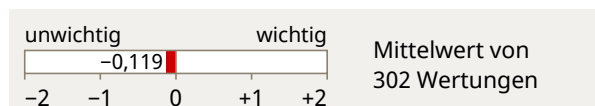
ßenbahnhaltestellen, macht es jedoch sehr wohl einen Unterschied mit wie viel die Autos an einem vorbeifahren.

4. von *Maroni*

nicht bis Heinrich-Büssing-Ring, aber bis kurz vor Riedestraße. Und an der Hst. Richmondweg/Einmündung Zuckerbergweg ist eine kurze Reduzierung sinnvoll (so daß die Autos sich rollen lassen) @maklin: Die maximale Verkehrsfluss wird zwischen 70 und 100 km/h erreicht (Wikipedia). @FräuleinHolle: Was ist das für eine Logik - gilt die dann auch für die übrigen Streckenabschnitte?? Oder unoptimierte Ampeln - "30 Sek mehr vor jeder Ampel fällt nicht ins Gewicht"??

634. Leuchtreklame an Hochhäusern verbieten

Nr. 2164 | Lordi | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Das Stadtbild wurde früher von den Kirchtürmen geprägt, welche die höchsten Gebäude in der Stadt waren. Heute hingegen sieht man nachts als erstes die Werbung von Banken, der Landessparkasse am alten Bahnhof und der Volksbank auf dem Toblerone-Haus.

Diese visuelle Verschmutzung des nächtlichen Himmels ist für die Stadt höchstgradig peinlich und sollte schnell abgeschafft werden. Es ist unverschämte, dass

Banken der Stadt ihr Logo "aufstempeln", ohne dass man sich dagegen wehren kann.

Kommentare

1. von *chris*
abgelehnt

2. von *wasta*
Finde ich gut.

3. von *Kommentator*
Braunschweig ist nicht Downtown Manhattan, dort passt die Lichtreklame hin. Hier ist sie zumeist optische Umweltverschmutzung, aufdinglich und nervend. Wer viele grelle kommerzielle Lichteffekte möchte, sollte in spezielle Lightshows oder die Disco gehen. Erkläre den Kindern doch mal die Sterne am Nachthimmel, wenn du sie nicht mehr sehen kannst.

4. von *ojay*
Schlimmer ist wohl die LEUCHTreklame an der Theodor-Heuss-Straße/Frankfurter Str..

5. von *theGrinch*

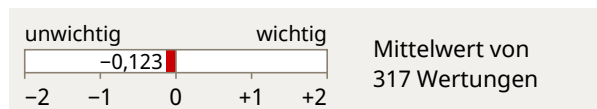
Die schon erwähnte Leuchtreklame bei CleanCar und am neuen Pressehaus sind deutlich schlimmer. Trotzdem zugestimmt.

6. von *Alfalfa*

Ich finde die Leuchtreklame der Banken unsinnig, da aus der Ferne niemand sehen muß, wo genau sich die Bank befindet! Die Leuchtreklame am MediaMarkt-Gebäude und am neuen Pressehaus gegenüber des C1 finde ich absolut nervig! Die plötzlichen Motivänderungen und die im Dunkeln sehr stark blendenden Displays (z.B. wenn eine Headline der Braunschweiger Zeitung auf weißem Hintergrund dargestellt wird) finde ich für den Straßenverkehr sogar gefährlich, da ablenkend!

636. Mehr Politessen einsetzen!

Nr. 2941 | Pumzell | Ordnung, Sicherheit | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Die Parkmoral in dieser Stadt ist leider sehr gering. Es wird an Einmündungen geparkt, vor Zufahrten, auf Baumscheiben, vor Absenkungen.

Die meisten Parkverstöße haben aber leider viel zu häufig mit der Bequemlichkeit der Autofahrer zu tun, ein paar Schritte mehr zu Fuß zu gehen. Dass sie dabei all

zu häufig gerade die schwächsten Verkehrsteilnehmer wie alte Menschen, die auf einen Rollator angewiesen sind oder kleine Kinder behindern und gefährden, ist den meisten dabei offensichtlich nicht bewusst.

Dieses Bewusstsein kann leider nur über das Portemonnaie verändert werden. Das hat nichts mit Autofeindlichkeit zu tun, an Regeln haben sich aber einfach alle zu halten.

Daher: Mehr Politessen!

Kommentare

1. von *rad-bus-bahn*
Warum sind Politessen nicht auch für das wilde Fahrradparken zuständig?

2. von *Vranzi*
Die Damen können auch etwas mehr Engagement an den Tag legen. Kontrollgänge sind kein Schaufensterbummel. Daneben sollten sie auch mit Motorrollern ausgestattet werden, dann können sie abends auch mal im östl. Ringgebiet kontrollieren.

3. von *Stu15*
Sinnvolle Idee, besonderes Augenmerk sollten dabei Einmündungen im Zentrum und Nähe haben um die Zufahrt von Rettungskräften zu sichern. Beispielsweise ist es kaum möglich im Ringgebiet für die Feuerwehr die Drehleiter in Stellung zu bringen.

4. von *Natternkopf*

Die Kontrollen scheinen nicht gut koordiniert: So wird z.B. an der Helmstedter Str. bis zur Kastanienallee sehr häufig kontrolliert, aber es stehen ständig Autos auf dem neuen Radweg an der Kastaniernallee - und hier passiert nichts, obwohl es nur 500m weiter ist.

5. von *micha77*

In unserer Straße stehen die Autos auf Fußwegen was zur Folge hat, dass die enge Straße noch enger wird. Respekt an die Müllabfuhr, die in Millimeterarbeit sich noch durchquetscht. Wenn es mal brennen wird, da wird mir recht schlecht. Unsere Straße ist zudem ein wichtiger Zubringer für Schüler. Wenn nun Autos dicht an einer Ausfahrt stehen, fährt man fast blind in die Straße rein und muss hoffen, dass die Schüler noch aufmerksam genug sind. Anders geht es nicht.

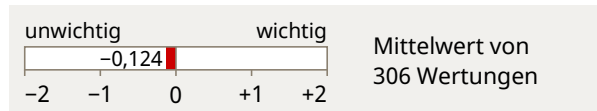
6. von *Jasmin*

Es sollten auch vermehrt die Parkausweise von Behinderten kontrolliert werden. Egal wo Die Beschilderung parken nur Rollstuhlfahrern erlaubt wird, legen viele nicht

gebehinderte Personen einen Ausweis vom Opa hinter die Scheibe, steigen aus und können ohne Gehilfe sehr gut laufen.

637. Sparen: Keine Geldpreise vergeben - für die Ehre reicht

Nr. 2721 | Lieselotte Harz | Kultur, Theater | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



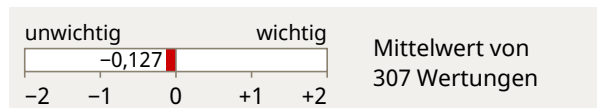
Ich wünsche mir, dass die Verwaltung und der Rat der Stadt mit den zur Verfügung stehenden Geldern sorgfältiger umgeht. Das unnötige Ausgaben vermieden werden.

Wenn unsere Stadt Preise verleiht, sollten diese nicht mit Geldleistungen an den Geehrten verbunden sein, die Ehre sollte hier reichen.

Kürzlich las ich in der Braunschweiger Zeitung, dass das Staatstheater einen Geldpreis verliehen hat. Das Staatstheater wird ja von der Stadt unterstützt, ich denke, hier könnte man auch sparen. Wenn das Theater Geld für Preise hat!

638. Mülltrennung: Großanlage zur Sortierung aller Abfälle errichten

Nr. 2887 | DeMeggi | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)

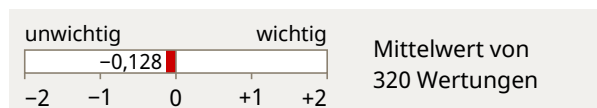


Eine zentrale Großsortieranlage für unseren Hausmüll errichten. Alles soll hier getrennt werden, Papier, Glas, Verpackung, Bio, Metalle, Reststoffe. Technisch machbar? Oder nur eine Kostenfrage?

Auf jeden Fall ist es schon auffallend, das permanent Albfahrzeuge auf Mülltour durch die Wohnquartiere fahren. Und seit der gelben Tonne, dem gelbem Container und ähnliches sind es nochmals mehr geworden. Daher den gesamten Müll in einen Container werfen. Das verringert den müllbedingten Verkehr in den Stadtteilen erheblich.

639. Feste Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen

Nr. 2655 | SDF | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 100 000 €



Aus dem gesamten Stadtgebiet hört man, dass die Geschwindigkeiten (30 oder 50) nicht eingehalten wer-

den. Deshalb sollten an mehreren Stellen feste Überwachungsanlagen aufgestellt werden, die rund um die Uhr messen.

Ob diese Anlagen immer "scharf" sind oder eine Wechsel der Messeinheit möglich ist, kann sicherlich geprüft werden - jedenfalls sollten mindestens die Säulen stehen.

Kommentare

1. von *Stadtmensch*

Damit nicht gleich wieder von "Abzocke" und "Wegelagerer" die Rede ist, sollten die Blitzer an Unfallschwerpunkten bzw. sensiblen Bereichen wie Schulen, Kindergärten oder andere Bereiche mit hoher Verkehrsdichte aufgestellt werden.

2. von *DeMeggi*

Nein, bitte keine Entgekommen den Oberlehrern. Wenn diese 50 fahren wollen, bitteschön. Aber nicht alle anderen anschwärzen. Tempo 60 ist in der Stadt gerade so angemessen. Jeder hat dazu halte eine andere Einstellung.

3. von *khazad*

Angemessen wäre eine autofreie Innenstadt und Tempo 30 drumherum. Aber darum geht es gar nicht. 30 bzw. 50 sind Vorschrift, das ist gefälligst auch einzuhalten. Besonders wegen der Anwohner.

4. von *Jonas*

Schon Tempo 50 fände ich auch als autofahrende Person sehr schön und angemessen. Stattdessen schwankt die Geschwindigkeit aber auf diversen Verkehrsstrecken mangels Grüner Welle wild zwischen 30, 70, und wieder zurück auf 0 km/h! Da bringt Überwachung meiner Meinung nach auch nix.

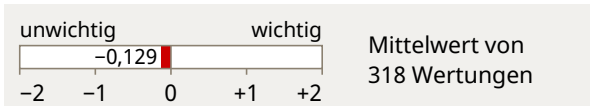
5. von *opajonk*

Ich würde es mal ein allgemein bekanntes Problem nennen, dass man in Braunschweig zB auf dem Ring 60 fah-

ren *muss* damit man eine halbwegs grüne Welle hat. Das ist zwar dumm, aber nun mal Fakt und muss durch Änderung der Ampelschaltung gelöst werden.

641. Kindergesundheit mit dem Buddy-Konzept stärken

Nr. 1966 | Katrin | Kinder, Jugend | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 6000 €



Diverse Projekte, die Bewegung und Ernährung von Kindern verbessern sollten, beruhen auf dem Prinzip einer zeitlich unterschiedlich befristeten Schulung der Kinder und Eltern. Kinder lernen aber lieber von Kindern. Das hat das Konzept der Buddys in Stockheim bereits berücksichtigt. Auch für gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung sollte ein Buddy-Konzept in allen braunschweiger Schulen umgesetzt werden. Ein geschulter Begleiter kann in die Schulen gehen und dort je einen

Mitarbeiter/Lehrer schulen, der dann die Betreuung des großen Buddys übernimmt.

Nach etwa einem Jahr kann dieser Schulungsaufwand beendet werden. Andere Staaten haben dieses Konzept bereits erfolgreich umgesetzt. Wenn wir in Braunschweig warten, bis eine bundesdeutsche Umsetzung erfolgt, sind vielleicht schon drei Generationen übergewichtig aufgewachsen. Im ersten Jahr entstehen Kosten, die aber gegebenenfalls über EU-Fördermittel refinanziert werden könnten. Es würde mich freuen, wenn nicht stets nur einige Leuchtturm-Projekte wie die Lernbuddys durchgeführt würden, sondern auch mal etwas wirklich in der Fläche ankommt. Ziel sollte doch sein, dass alle Braunschweiger davon profitieren und nicht nur einige wenige.

Kommentare

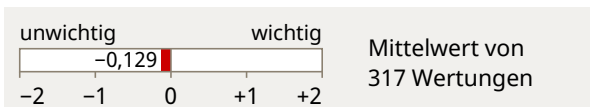
1. von *ensko*

Wir sollten frühzeitig unsere Kinder zu mehr Bewegung animieren. Früher war es normal viel draußen zu sein. Bei mangelnder Vernetzung heutiger technischer Möglichkeiten (z.b. PlaSyrien, Internet). Die beste Vorsorge

für später auftretendene Probleme durch Übergewicht ist doch die gesunde Bewegung/Ernährung in jungen Jahren. Und das macht am meisten Spaß mit gleichaltrigen in der Schulzeit. Und es spart die hohen Kosten der Krankenkassen. Und davon haben wir alle etwas.

642. Ein tolles Badeschiff in der Oker schaffen

Nr. 2631 | Anton und Ulli | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 350 000 €



Ein mit Süßwasser befülltes Schwimmbad in der Oker „schwimmend“ in der Tradition der Flussschwimmbä-

der der Jahrhundertwende. Natürlich an einer Stelle, die landschaftlich attraktiv ist (Park?) und geeignet dafür.

In Berlin gibt es so etwas schon und es ist ein voller Erfolg:

http://de.wikipedia.org/wiki/Badeschiff_Berlin

Kommentare

1. von *Sandalette*

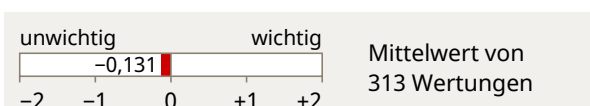
Auf der Oker denke ich auf Grund der geringen Tiefe kaum machbar; Auf Seen (wie bspw. Südsee, Heidbergsee, Ölper See eine sehr gute Idee!

2. von *keitaro89*

Klingt gut. Aber Oker zu klein und eng und am Südsee wäre es störend.

643. Faire Förderung von Familienzentren einführen - Familienzentrums in Lamme fördern

Nr. 1998 | Samsemilia | Kinder, Jugend | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 17 000 €



Ich schlage vor, dass Familienzentren eine generelle Förderung durch die Stadt erhalten, unabhängig von dem "Reichtum" der vor Ort vermutet wird. Es ist ungerecht, unfair und diskriminierend, dass das Familienzentrums in Lamme, im Vergleich zu anderen Stadtteilen, keine

städtische Förderung erhält. Der Wohlstand einzelner Personen darf nicht zum Nachteil Anderer werden. Eine Basisförderung sollte allen Familienzentren zustehen. Stadtteile mit hohem Förderbedarf sollten Sonderförderungen erhalten. Eine zwei-stufige Förderung wäre fair und gerecht.

Nutzer/in ergänzt: Das !vorhandenen! Familienzentrum Lamme sollte erhalten werden! Die evangelische Kirche hat dieses geschaffen, leider waren die Mittel auf 5 Jahre

begrenzt. Diese Mittel stehen leider nicht mehr zur Verfügung. Dieses Familienzentrum wird gut angenommen und benötigt, da Lamme (als Trabantenstadt) extrem schnell gewachsen ist und auch weiter wachsen soll. Die gute Mischung der Kulturen, Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtung, Herkunft und Persönlichkeit sollte weiterhin einen Anlaufpunkt zum persönlichen und vertraulichen Gespräch gegeben werden. Es ist bereits alles da, nur die Weiterfinanzierung muss gewährleistet werden!

Kommentare

1. von *M. Richie*

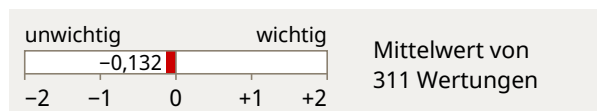
Richtig! Es soll nicht nur da gefördert werden, wo soziale Brennpunkte existieren. Man muss auch dafür sorgen, dass soziale Brennpunkte erst gar nicht entstehen!

2. von *Markus*

Richtig es ist ebenso wichtig präventiv zu handeln erst rech bei solch einem Trabantenstadt Projekt wie Lamme!

644. Leuchtreфлекoren auf den Straßen aufbringen wie in den USA und Großbritannien

Nr. 2423 | Seb BS | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 4000 €



Zur Sicherheit und zur Verbesserung der vernachlässigten Straßeninfrastruktur in Braunschweig soll ein Teil des Bürgerhaushaltes in selbstreflektierende Leuchtre-

flektoren investiert werden, die auf der Fahrbahn aufgebracht werden (wirkt etwa so wie auf einer Flughafenlandebahn).

Das macht unsere Straßen sicherer bei jedem Wetter und schützt Fahrradfahrer sowie Fußgänger. Es hält die Autos in der Spur.

Kommentare

1. von *Ringfahrer*

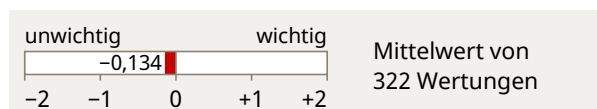
Die Reflektoren sollten gezielt an Stellen angebracht werden, wo Autofahrer bei großen Kreuzungen oft auf Straßenbahntrassen abbiegen, z.B. Büssingring/Wolfenbüttler Str. Auch sinnvoll für das Geleiten auf Radwege, z.B. an der Bushaltestelle Steinweg vorbei in Richtung Staatstheater.

2. von *Ulli8*

Habe solche Reflektoren schon auf allen kanadischen Straßen entdeckt und sie wären definitiv sehr wichtig für Braunschweig. Im Regen sieht man nämlich die weißen Leitspuren nicht mehr und so passieren Unfälle; nachts führen sie auch zu mehr Verkehrssicherheit. Teuer sind sie nicht. Sie sollten im gesamten Stadtgebiet verwendet werden. Gute Idee!

645. Gebührenumverteilung - Kitagebühren einführen, um höhere Entgelte für Mitarbeitende aufzufangen

Nr. 2100 | Kant | Kinder, Jugend | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Für den Haushalt 2016 sind voraussichtlich Mehrkosten für die höhere Eingruppierung der Mitarbeiter im Erziehungs- und Sozialbereich von rund drei Millionen Euro zu berücksichtigen, wenn die Forderungen der Gewerkschaft erfolgreich beendet sind.

Mein Vorschlag: Diese Mehrkosten können durch Wiedereinführung der Kitagebühren teilweise aufgefangen

werden. Hier ist es ohnehin in der Vergangenheit zu Ungleichbehandlungen von Kitas und Krippenplätzen gekommen. Damit wäre eine soziale Ungerechtigkeit wieder rückgängig gemacht worden.

Nutzer/in Hannah schreibt: Faire Beteiligung an den Kita-Gebühren einführen Eltern unter 25.000 € Jahresbruttoeinkommen sollen von den Kita-Gebühren befreit sein. Eltern mit über 25.000 € Jahresbruttoeinkommen sollen anteilig 3 bis 10 % vom jeweiligen Nettogehalt monatlich als Zuschussfinanzierung zusätzlich über eine so-

ziokulturelle Stiftung mit kommunaler Beteiligung als

Kita-Gebühren bezahlen. Entsprechendes soll für Krippenplätze eingeführt werden.

Kommentare

1. von *Bende*

Kitagebühren gibt es seit jeher; nur keine Kindergartengebühren. Ich bin dafür, dass die Kindergartengebührenfreiheit bleibt. Denn jedes Kind welches in die Kita geht, wird auch in den Kindergarten gehen. Ich sehe da keine soziale Ungerechtigkeit.

2. von *Sparfüchsin*

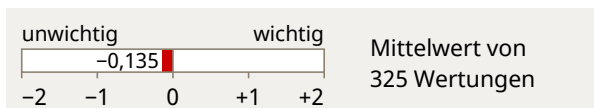
Eine vom Einkommen der Eltern abhängige Gebühr ist eine gute Lösung. Die Situation Alleinerziehender ist gebührend zu berücksichtigen. Geschenktes wird gern hingenommen, aber nicht gewürdigt!

3. von *cappu*

Die Gebühren sind bereits nach Einkommen und Anzahl von betreuten Geschwisterkindern gestaffelt.

646. Mehr Parkraum schaffen

Nr. 2216 | DeMeggi | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der Rückbau von Parkmöglichkeiten im Stadtgebiet soll nicht nur gestoppt werden, es sollen bitte erheblich mehr Parkplätze in den Wohnquartieren entstehen.

In meiner zweiten Lebenshälfte wird mir die individuelle Mobilität immer wichtiger. Ich möchte in der Nähe von Arztpraxen ebenso einfach parken können, wie Freunde am Abend im Östlichen Ringgebiet besuchen können.

Kommentare

1. von *Leonhard*

Es gibt die Option der individuellen Mobilität auch in höheren Jahrgängen: Taxen, die können auch immer in zweiter Reihe parken. Ein Recht auf einen Parkplatz gibt es in Deutschland aber nicht, insbesondere dort nicht, wo der Platz knapp ist.

„derladen“ die Stadt Hasselt meinen, dann liegt sie eher in Belgien und hat ganz andere Voraussetzungen wie Braunschweig. Das ÖPNV nicht woanders ausschließlich ‘kostenfrei’ auf Dauer funktioniert, hat der Verkehrsingenieur Martin Randelhoff in einem Vortrag 2012 gezeigt. (Link in den Kommentaren zu <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2092>). Dort werden auch Einzelheiten genannt, warum in Hasselt ein kostenfreier ÖPNV eingerichtet wurde. EIN Unterschied zu Braunschweig... sie haben keine Straßenbahn! Wenn man auf Wikipedia liebt... [https://de.wikipedia.org/wiki/Hasselt_\(Belgien\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Hasselt_(Belgien)), dann ist auch dort teilweise eine gebührenpflichtige ÖPNV-Nutzung wiedergekehrt. “Kostenlos“ gibt es in allen Bereichen NICHT!

2. von *Sehusa*

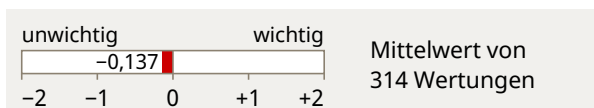
Nein... keine zusätzlichen Parkplätze... ÖPNV so ausbauen, das man quasi vor der Tür einsteigen kann, die Busse- und Bahnen zu den Hauptverkehrszeiten alle im 5 Minuten-Takt fahren und am besten kostenlos sind (siehe eine Stadt in den Niederlanden)

3. von *ojay*

@Sehusa: Wenn Sie mit “siehe eine Stadt in den Nie-

647. "Bestattungsgärten" - Friedhöfe zu Parkanlagen umgestalten

Nr. 2150 | Lordi | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt)



„Die Kultur eines Landes erkennt man daran, wie es mit seinen Toten umgeht.“ (Perikles)

Unter dem Namen »Bestattungsgärten Köln« verwandelt die Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner Friedhöfe in blühende Gärten. Dabei werden Grabstätten in eine parkähnliche Gesamtanlage eingebettet, ohne dass

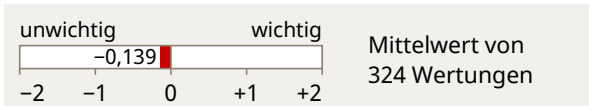
Abgrenzungen erkennbar sind. Die Parks laden zum Verweilen ein und tragen so zu einem selbstverständlichen Umgang mit dem Thema Tod bei. Zudem sind sie pflegeleichter, kostengünstiger und ökologisch wertvoller als klassische Friedhöfe.

Der Hauptfriedhof Braunschweig ist mit rund 42 Hektar der größte kirchliche Begräbnisplatz Deutschlands. Schon heute ist er interessant gestaltet. Eine langfristige Umgestaltung zu einem Bestattungsgarten würde seine Bedeutung und 'Attraktivität' noch steigern.

Weitere Informationen über das Kölner Projekt findet man hier:
<http://www.bestattungsgaerten.de>

649. Lichtkonzept „Buntes Braunschweig“ schaffen

Nr. 2035 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Braunschweig ist bunt, die Braunschweiger Innenstadt hingegen ist langweilig illuminiert. Ein Lichtkonzept für die Innenstadt, das alle Laternen der Fußgängerzone mit einbezieht und bei dem zum Beispiel einzelne Straßen in einer Farbe beleuchtet werden, erhöht die Attraktivität der Stadt und ist eine Touristenattraktion.

Die Kosten für ein einfaches Lichtkonzept sind relativ gering, da lediglich die "Glühbirnen" in den Straßenlaternen durch bunte Lichter ersetzt werden müssen. Ähnliche Effekte lassen sich auch günstig mit professioneller Folie erzielen, wie sie in der Bühnentechnik verwendet wird.

Ebenso könnte auch das einfache Konzept aus der Bewerbungsschrift zur Kulturhauptstadt 2010 dauerhaft umgesetzt werden: "Im Jahr 2010 ordnet ein

Illuminations- und Farbfestival den verschiedenen historischen Siedlungskernen – Magniviertel, Altstadt, Neustadt, Hagen, Sack – eine bestimmte Farbe zu." So wird auch erkennbar, dass Braunschweig im Mittelalter eine Pentapolis war, also nicht eine Stadt, sondern gleich fünf Städte in einer.

Ein Lichtkonzept für den Innenstadt ist auch eine sinnvolle Ergänzung zum Lichtparcours und trägt auch zur Attraktivität von spätabendlichen Shopping- und Gastronomietouren bei.

Finanziert werden kann das Projekt auch über den Verkauf von Spektralbrillen mit Braunschweig-Logo, durch die das Licht in allen Farben des Regenbogens strahlt. Diese Brillen sind ein einzigartiges Souvenir, das besonders jugendliche Touristen und Kinder begeistern kann.

Infos über Spektralbrillen findet man hier:
<http://www.3d-brillen.de/3d-brillen/spektralbrille.html>

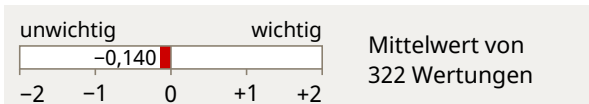
Kommentare

1. von *jockel*
Tolle Idee!

2. von *chris*
genial

651. Abfallsatzung ändern: Wertstoffbehälter sind sichtbar in Stichwegen, Garageneinfahrten, Garteneingänge und Grünflächen zur Abholung bereitzustellen

Nr. 2537 | Dietrich Ehlers | Ordnung, Sicherheit | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



§15 Absatz 12 der Satzung der Abfallentsorgung vom 17.12.2013 (Gelbe Tonne) ändern: Bereitstellung und Abfuhr der 120 l und 240 l Wertstoffbehälter: Die Behälter sind am Leerungstag bis 6.00 Uhr am Fahrbahnrand öffentlicher Straßen zur Abholung bereitzustellen. Gehandhabt wird eine Abstellung des Wertstoffbehälters auf dem Fußweg. Wenn das erlaubt ist, muss es in die Satzung aufgenommen werden, was aller Wahrscheinlichkeit der Straßenverkehrsordnung widerspricht.

Vorschlag:

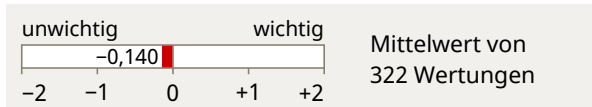
Die Bereitstellung der Wertstoffbehälter ist sichtbar in

Stichwegen, Garageneinfahrten, zugängliche Garteneingänge und Grünflächen zur Abholung bereitzustellen. Vielleicht noch mit maximaler Meterangabe zum Fahrbahnrand.

Vorteile sind Verbesserung der Verkehrssicherheit (Fußgänger mit Kinderwagen, Schülerradfahrer bis 12 Jahre) und in Stichstraßen ohne Fußweg sogar Verbesserung der Verkehrssituation (Parken). Das gilt auch für die Entsorgungsangestellten, die die Tonnen auf eine Straßenseite stellen müssen, damit ihr Fahrzeug die Tonnen entladen kann. Das Straßenbild verbessert sich auch schon Tage vorher, weil keine sichtbaren Tonnen zuerkennen

652. Verkehrsberuhigung Kastanienallee auf Tempo 30 einführen

Nr. 2014 | Braunschweigman | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Geschwindigkeitsbeschränkung von Tempo 30 auf der Kastanienallee außerhalb des Ringes sollte durch geeignete bauliche Maßnahmen durchgesetzt werden.

Die Durchmischung von Rad- und Autoverkehr auf der Kastanienallee ist eine überfällige, sehr gute Maßnahme, vor allem die damit verbundene Entmischung von Fuß- und Radverkehr. Das seit kurzem bestehende Tempolimit auf 30 km/h ist zudem geeignet, auch das Querens der

Straße einfacher und sicherer zu machen, was bei den zahlreichen ansässigen Supermärkten und Geschäften für viele Einkäufer aus dem Viertel ein Gewinn wäre.

Das Tempolimit wird aber noch immer weitgehend ignoriert. Teils wissentlich, teils aber auch, weil die Beschilderung und die Fahrbahnbeschriftung nicht deutlich genug sind und die Kastanienallee immer noch den Eindruck einer Ausfallstraße vermittelt. Um den Charakter einer Einkaufsstraße zu untermalen sollten weitere bauliche Maßnahmen wie Fahrbahnschwellen und Fußgänger-Querungshilfen geprüft und gegebenenfalls auch realisiert werden.

Kommentare

1. von Klaus Alberts

Die Idee finde ich sehr, sehr gut!

2. von Kai Berthold

Wäre anzuraten die Kastanienallee so zu beruhigen und die Strasse optisch zu verbessern wie man es mit der Gliesmaroder Str. gemacht hat. Und evtl. wäre es doch nicht verkehrt Schienen ab der Museumstrasse in Richtung Altwiekriering zu verlegen. Eine Strassenbahn als Ringlinie wäre hier gut anzubinden.

3. von yumitori

Was nützt eine Verkehrsberuhigung, wenn sie nicht eingehalten wird? An der Georg-Westermann-Allee gilt Zone 30, und wir Anwohner wären schon froh, wenn die Autos 50 km/h fahren würden; sie fahren bis zu 70 km/h, nachts auch mehr.

4. von Tina

Leute, die Kastanienallee ist eine der Hauptverbindungen von Osten in die Innenstadt. Und die Stadt macht sie auch noch zur Hauptumleitungsstrecke für den Brodweg + die Westermann-Allee-Sanierung. Was soll da eine 30er-Regelung und/oder bauliche Maßnahmen? Mehr Abgase? Mehr Stop and Go? Bleibt doch mal realistisch. Kinder spielen jedenfalls nicht dort.

5. von Gartenbengel

So ein Blödsinn immer mehr Verkehrshindernisse, wir Autofahrer Zahlen für die Straßen und werden als Dank immer mehr behindert. Also bin ich absolut dagegen und wenn die Fußgänger die Ampeln benutzen würden kämen sie auch sicher über die Straße.

6. von Lichtfunke

JE LÄNGER die Autos brauchen, um sich durch die Kasta zu quälen, DESTO HÖHER wird die Feinstaubbelastung werden (Abgase usw.) Ich sehe jetzt schon die gleiche stinkende Autoschlange wie bereits auf der Fallersleberstr. geschehen. Dort hat man das Fahren so erschwert,

das dort permanent Autos mehr stehen als fahren und man als Radfahrer nur noch ganz flach atmet, weil es SOO STINKT :-((

7. von Eierdieb

Die Kastanienallee ist nicht mal einen Kilometer lang. Fährt man sie mit 30 km/h statt mit 50 km/h braucht man nicht mal eine Minute länger dafür und das für weniger Krach, Hektik und Abgase und natürlich werden durch langsam fahrende Autos nicht mehr Abgase und mehr Feinstaub ausgestoßen. Nach der Argumentation würde ja ein Auto auf der Autobahn mit 200 km/h weniger durch den Auspuff blasen als bei einer Fahrt mit 30 km/h durch die Stadt.

8. von Leonhard

Die Ampeln haben einen Abstand von 600 Metern das ist eine Zumutung, solche Umwege von Fußgängern zu fordern! Wenn Kinder dort spielen würden, dann würde man auch nicht über Tempo 30 reden, sondern über Schrittgeschwindigkeit. Die Kastanienallee hat sich in den letzten Jahren weiter positiv entwickelt, das merkt man, wenn man nicht durchrast, sondern mal mit Rad oder als Fußgänger dort langgeht.

9. von Landpomeranze

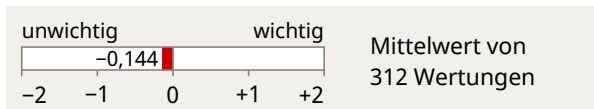
Die Kastanienallee ist eine Stadtteil verbindende Straße. Die feste 30 km/h-Beschränkung muss wieder rückgängig gemacht werden, um dem Bedarf an KFZ-Mobilität gerecht zu werden. Maßnahmen zur Erleichterung der Querung durch Fußgänger und Radfahrer halte ich allerdings auch für erforderlich.

10. von Grashüpfer

Ich finde es eine Unverschämtheit, die Fahrradfahrer vom gut ausgebauten Fahrradweg auf die Straße zu verbannen. Da rettet es auch nicht, wenn man bauliche Maßnahmen durchführt, um Autofahrer zu zwingen langsamer zu fahren.

654. Okerpiazza am Kalenwall schaffen

Nr. 2377 | VW24 | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt)



Wann kommt die Okerpiazza am Kalenwall?
Gleichzeitig sollte die 'Meile' (dringender Fassadenanstrich) gegenüber gemacht werden.

Kommentare

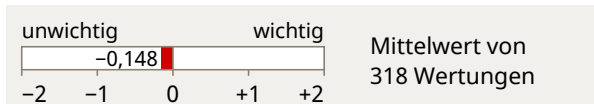
1. von *BS_Student*
Schönes Projekt, hoffe es wird realisiert.

sparkasse liegen vor. 2016 sollen die Bauarbeiten laut Braunschweiger Zeitung losgehen.

2. von *BS_Student*
Planungen für das Gelände der Braunschweiger Landes-

655. Ein Innovations- und Beteiligungsfonds der Stadt Braunschweig einführen

Nr. 2168 | M.kindt | Wirtschaft | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 2 000 000 €



Mein Vorschlag für die Entwicklung der Stadt Braunschweig und der angeschlossenen Regionen ist der kommunale Aufbau eines Innovationsfonds (Risikokapitalfonds), der Braunschweiger Start-up-Firmen finanziert und somit eine erfolgreiche Gründung eines jungen Unternehmens mit guten Ideen ermöglicht. Die Stadt Braunschweig nutzt dabei zum Beispiel überschüssige Gelder aus dem Haushalt und gliedert diese in einen gesonderten Fonds aus.

aufgeschlossen gegenüber stehen. Schließlich braucht ein schnell wachsendes Start-up-Unternehmen die notwendigen Kredite, damit es sein hohes Wachstum beibehalten kann. Hierbei kann die Braunschweiger Bankenszene als wichtiger Fremdkapitalgeber fungieren und somit von der positiven Entwicklung profitieren. Da die junge Start-up-Firma ihren Hauptsitz, in Braunschweig behält, bekommt die Stadt ein zusätzliches Steueraufkommen gutgeschrieben. Vor allem eine Zusammenarbeit mit der TU Braunschweig liegt sehr Nahe, indem der Risikokapitalfonds innovative Ideen aus den Bereichen der Elektrotechnik oder des Maschinenbaus unterstützt. Dies macht die TU Braunschweig im Vergleich zu anderen deutschen Universitäten viel interessanter für hochbegabte Studenten, da sie hier die notwendige finanzielle Unterstützung erhalten, um eigene Ideen in ein erfolgreiches Unternehmen zu transformieren.

Finanzexperten aus der Politik und Wirtschaft kümmern sich um die Anlagen des Kapitals und beteiligen sich im Rahmen von Finanzierungsrunden an vielversprechenden Braunschweiger Unternehmen. Auch Firmen aus der Region wie Wolfenbüttel, Gifhorn oder auch Peine können gefördert werden. Die Kapitalanlagen der Stadt Braunschweig werden größtenteils als reine Finanzanlagen angesehen, die mit einem potentiellen hohen Gewinn veräußert werden können. Als gutes Beispiel dient eine ehemalige Braunschweiger Online-Dienstleistungsplattform, die von einem Wettbewerber für etwa 300 Millionen Euro übernommen wurde. Hätte sich die Stadt Braunschweig zu einem frühen Zeitpunkt mit beispielsweise nur 10 Prozent an der Firma beteiligt, so würden sich die Gewinne im Bereich von 25 bis 30 Millionen ergeben. Die Gewinne kann die Stadt Braunschweig unter anderem für den Ausbau der städtischen Kitas, der Entwicklung der Innenstadt oder einer besseren Verkehrsanbindung nutzen.

Zusammenfassend lässt sich mit nur wenig Kapital ein hoher Ertrag erzeugen, der für die Entwicklung der Stadt Braunschweig verwendet wird. Jeder kennt die positiven Beispiele aus den USA, wo Kapitalgeber mit nur einigen Hunderttausend Dollar Milliarden schwere Beteiligungen an Google, Facebook oder Ebay veräußerten. Nicht nur in den USA auch in Deutschland ist so etwas möglich, falls sehr zukunftssträchtige Konzepte konsequent unterstützt werden. Ein Versuch ist es wert.

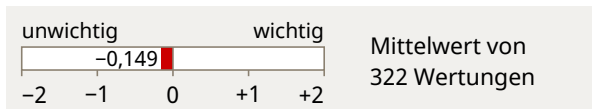
Struktur:

- Schaffung eines Innovationsfonds im Braunschweiger Haushalt
- Zusammentragen des Kapitals aus privaten und öffentlichen Geldgebern
- Besetzung des jeweiligen Gremiums mit Wirtschaftspolitikern und privaten Finanzexperten
- Anhörung vielversprechender Konzepte und Auswertung
- Beteiligung an Braunschweiger Start-up-Firmen
- Verkauf der Beteiligungen zur Realisierung von Gewinnen

Die Braunschweiger Politiker können dabei auch mit den Finanzexperten aus der hiesigen Banken- und Versicherungsbranche zusammenarbeiten, die sicherlich ein Interesse an der Entwicklung der Stadt Braunschweig haben. Besonders lokale Banken, die sich in der Vergangenheit mit dreistelligen Millionen-Beträgen in der Löwenstadt engagiert haben, sollten so einem Vorschlag

656. Transition Town Braunschweig schaffen

Nr. 2112 | Lordi | Energie | Investition | Braunschweig (gesamt)



Im Rahmen der Transition-Town-Bewegung („Stadt im Wandel“) gestalten seit 2006 Umwelt- und Nachhaltigkeitsinitiativen in vielen Städten und Gemeinden der Welt den geplanten Übergang in eine postfossile, relokalisierte Wirtschaft. Ausgehend von der Beobachtung, dass die nationale und internationale Politik nicht entsprechend auf die Herausforderungen des Klimawandels und des bevorstehenden globalen Ölfördermaximums (Peak Oil) reagiert und daher die Kommunen von sich aus mit ersten vorbereitenden Maßnahmen auf eine Zukunft knapper werdender Roh- und Treibstoffe reagieren müssen, initiieren Transition Towns Gemeinschaftsprojekte.

Hierzu gehören unter anderem Maßnahmen zur Verbrauchsreduktion von fossilen Energieträgern sowie zur

Stärkung der Regional- und Lokalwirtschaft. Zu den offiziellen Transition Towns gehörten im August 2011 über 450 Gemeinden und Städte.

Um die Stadt Braunschweig zukunftsfest zu gestalten, ist es sinnvoll, schon heute Projekte wie Transition Town zu unterstützen und die Stadt neu und nachhaltig zu denken. Die Stadt möge sich daher offiziell an der Transition-Town-Initiative beteiligen. Unterstützung für eine solche Beteiligung wird es von vielen lokalen Initiativen geben.

Diesen Vorschlag habe ich als Sparidee deklariert, weil die Einsparung fossiler Ressourcen auch die Stadtkasse schont.

Informationen über tolle Transition-Town-Projekte in Hannover findet man hier:

<http://www.tthannover.de>

Weitere Informationen über Transition-Towns hier:

<http://www.transition-initiativen.de>

Ein kurzes Einführungsvideo hier:

<http://www.vimeo.com/18703752>

Kommentare

1. von *Petey*

Tipp am Rande: Das Haus Drei arbeitet schon an Ideen für die Zukunft und auch das Stichwort Transition fällt. Diese Initiativen sind aber durchaus kommunal unterstützenswert. <http://staatstheater->

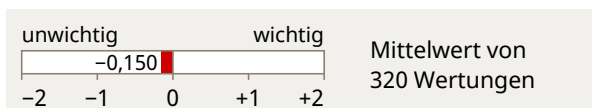
[braunschweig.de/nc/spielplan/produktion/details/zukunftslabor/](http://www.braunschweig.de/nc/spielplan/produktion/details/zukunftslabor/)

2. von *Distl*

„Stadt im Wandel“ klingt eindeutig besser als Transition-Town-Bewegung ...

657. Daywebcam - eine neue Idee fürs Stadtmarketing

Nr. 2131 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Auf der Homepage der Stadt Braunschweig kann man drei Webcams begutachten, die jeweils aktuelle Bilder vom Burgplatz und Schloss zeigen. Viele Städte haben solche Webcams, spannender wäre es deswegen, etwas einzigartiges aus den Bildern zu machen: eine Daywebcam.

Die Idee ist einfach: Alle zwei Minuten wird mit den Webcams ein Bild geschossen. Die Bilder der jeweils letzten 24 Stunden werden jeweils als „Kurzfilm“ gezeigt. Bei einer Bildfrequenz von 24 Bildern pro Sekunde, kann man so die Bilder eines Tages in einem 30 Sekunden-Film präsentieren.

Braunschweig wäre so die erste Stadt weltweit mit einer „Daywebcam“ (Arbeitstitel). Für Programmierer

ist der Aufwand relativ gering. An der TU müssten sich Studenten finden lassen, welche aus den Bildern der Webcams einen automatischen Film generieren können. Das Programm lässt sich anschließend auch an andere Städte oder auch Firmen verkaufen. Wenn man die Idee patentieren lässt, kann man sie eventuell auch weltweit verkaufen.

Wenn dazu noch weitere Webcams in der Stadt platziert werden (vielleicht im Bürgerpark, Prinzenpark und auf dem Kohlmarkt), erhält man eine schöne, aktuelle Tagesdokumentation von Braunschweig.

Die Webcams der Stadt Braunschweig findet man hier:

http://www.braunschweig.de/leben/stadtportraet/braunschweiger_ansichten/webcam/webcam.html

Kommentare

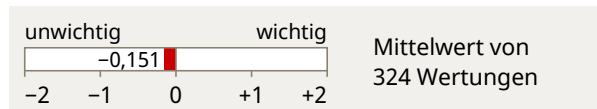
1. von *micha77*

Weitere Webcams an bekannten und wichtigen Orten der Stadt wäre in der Tat klasse. Altstadtmarkt z.B., oder

Kohlmarkt, Hauptbahnhof. Schön wäre es, wenn es auch Video-Webcams geben würde.

658. Frei verwendbares Bürger-Logo der Stadt einführen

Nr. 2083 | Lordi | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Es gibt zurzeit leider kein frei verwendbares Logo der Stadt unter Creative-Commons-Lizenz, das Braunschweig-Liebhaber auf Briefköpfen oder Homepages verwenden können. Das beste Stadtmarketing betreiben begeisterte und engagierte Bürger. Daher wäre es sinnvoll, ein gelungenes Bürger-Logo der Allgemeinheit zur freien Verfügung zu stellen, sprich: alle privaten

Veranstaltungen, Homepages und so weiter in der Stadt können das Logo kostenfrei verwenden.

Da Braunschweig eine bunte Stadt ist, wäre es möglich, mehrere Logos zu verwenden oder jährlich ein neues Logo zu präsentieren.

Der Vorschlag entlastet auch die Arbeit des Stadtmarketings, da sie nicht bei jeder Logo-Verwendung ihre Freigabe geben müssen. Um vorzubeugen, dass das Logo nicht von Extremisten jeglicher Couleur verwendet wird, sollte es die Begriffe: "tolerant - weltoffen - bunt" enthalten. Die Verwendung für politische Zwecke wird grundsätzlich untersagt.

Kommentare

1. von *BraunschweigEr*

Sinnvoller Vorschlag - ein vom offiziellen Logo abgewandeltes Format kann auch mit einer Nutzungseinschränkung per "AGB" versehen werden.

2. von *Stadtgestalter*

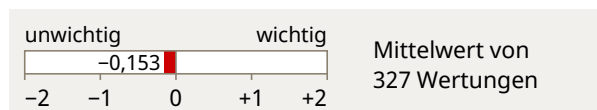
Gute Idee !

3. von *Tobias*

gute Idee, aber bitte mit Verbot für Politischen Nutzung. Sonst wird das von BRAGIDA für ihre Hetzveranstaltungen missbraucht ...

660. Parken: Bewohnerzonen bürgerfreundlich gestalten - Besucherregelung statt 2-Stunden-Regelung schaffen

Nr. 2824 | Mutti | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



In der Bewohnerzone vom Leonhardplatz bis zur Adolphstraße wurde die 2-Stunden-Regelung auf Samstage erweitert. Das mindert die Chance der Bewohner auf einen

freien Parkplatz und nützt nur den Einkaufsbesuchern. Diese Regelung soll deshalb zurückgenommen werden.

Stattdessen wird eine Besucherregelung geschaffen. Das widerrechtliche Parken in der Bewohnerzone ist wieder zu kontrollieren, auch bei Ereignissen wie Magnifest und Karnevalsumzug. (Die Bewohner bezahlen schließlich dafür!)

Kommentare

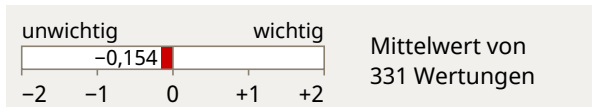
1. von *Sünderin*

Ist mir eigentlich unwichtig, kann ich aber verstehen. Allerdings finde ich, dass Besucher lieber ÖV benutzen

sollten. Und Bewohner sollten nur 1 Auto pro Haushalt vor Ort parken dürfen. Es gibt zu viele Autos, das ist das eigentliche Problem.

661. Sicherheitskräfte im Bereich der innerstädtischen Straßenbahn- und Bushaltestellen verstärkt einsetzen

Nr. 2322 | schriftlich ein[...] | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)

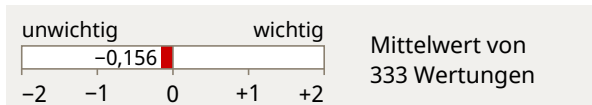


Sicherheitskräfte im Bereich der Straßenbahnhaltestellen Hagenmarkt, Rathaus verstärkt einsetzen; ebenfalls

im Bereich der Bushaltestellen Steinweg, Dankwardstraße, um hier die Sicherheit der Fahrgäste beim Aufenthalt, Ein- und Aussteigen zu gewährleisten - diese ist stark gefährdet durch widerrechtliches Befahren durch Radfahrer.

664. Im Sommer innenstädtische Autostellplätze als Fahrradstellplätze umnutzen

Nr. 2223 | Mines | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Letzten Sommer saß ich wochentags gegen 16 Uhr vorm Schadts Brauerei und mir bot sich ein bisher ungewohntes Bild: Blick Richtung Innenstadt - völlig überfüllte Fahrradabstellanlagen, jedes Verkehrsschild mit Fahrrädern besetzt; Blick auf die Straße - nur leere Parkplätze.

Meiner Begleitung und mir kam daraufhin folgende Idee: Bei einem Teil der Pkw-Parkplätze dauerhaft im Boden eine Vorrichtung zur Befestigung von Fahrrad-

ständern anbringen; im Frühsommer werden dort Fahrradständer installiert, im Spätsommer wieder entfernt.

An Kosten wäre einmalig mit der Installation entsprechender Aufnahmevorrichtungen und der Anschaffung der Fahrradständer zu rechnen, dauerhaft müssten die Fahrradständer für den Sommer montiert und für den Winter demontiert und gelagert werden.

Alternativ könnte man einzelne Pkw-Stellplätze an ein privates Unternehmen vermieten, das dort im Sommer tagsüber mobile sichere Fahrradabstellmöglichkeiten gegen geringe Nutzungsgebühr anbietet.

Kommentare

1. von *Automobil*

Wer hat denn diesen Schwachsinn hier vorgeschlagen! Freie Fahrt für freie Bürger!!!

2. von *maklin*

Gute Idee. Im Winter wird verstärkt Auto gefahren, während man im Sommer das Rad nimmt, in der Stadt aber

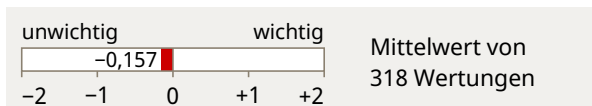
kaum weiß wohin damit. erinnert auch ein wenig an die Metronom-Bahn: Hier werden im Sommer Sitze durch Fahrradstellplätze ersetzt. @Automobil: Freie Fahrt natürlich auch für freie Fahrradfahrer!

3. von *justastupidman*

@Automobil: Gelungene Satire! :)

665. Parkplätze für hörgeschädigte Autohalter am "Leonhardplatz" schaffen

Nr. 2765 | DeafClubBrunswick | Soziales, Integration | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



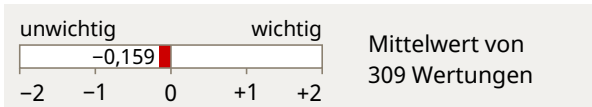
Viele hörgeschädigte Mitglieder und ehrenamtliche Mitarbeiter sind sehr betroffen, dass sie nur bis zu 2 Stunden parken dürfen. Wir leben und arbeiten länger als 2 Stunden im Sozial- und Kulturzentrum für Hörgeschädigten / Begegnungstätte für taube und gebärdensprachliche Menschen bzw. AGV 1886 Braunschweig e.V.; Leonhardplatz 12. Seit Sommer 2014 hat die Stadt Braunschweig dies am Leonhardplatz gegen Dauerparker und Werbeparker eingeführt. Und der private Parkplatz am Versorgungsamt hat schon eine Zufahrtschranke eingebaut.

Bis zur Einführung der Zufahrtschranke beim Versorgungsamt dürfen wir dorthin im Hof parken. Jetzt haben wir nur einen Chip für die Einfahrt zum Hof. Wir sind über 170 Mitglieder davon 50 Halter.

Die Hörgeschädigten sind empört und wollen gegen die weitere Einschränkungen unserer gebärdensprachlichen Gesellschaft kämpfen. Der Vorstand des AGV 1886 Braunschweig klagt über Mitgliederschwund. Der Vorstand schlägt vor, die Parkplätze nur für Hörgeschädigte Halter wie bei den Rollstuhlfahrer bereit zustellen. Die tauben Autohalter könnten ihren Schwerbehindertenausweis "G" oder "GL" hinter der Windschutzscheibe in ihre Autos legen.

667. Verkehrsführung vor dem Pressehaus (Hintern Brüdern) ändern

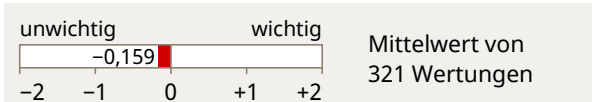
Nr. 2961 | schriftlich ein[...] | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Verkehrsführung vor dem Pressehaus von Hintern Brüdern in die Gördelinger Straße ist für Busse, speziell für Gelenkbusse, sehr ungünstig. (Bei der momentanen Umleitung über die Schützenstraße fällt das besonders auf.) Dies sollte geändert werden.

668. Sakralbauten inszenieren!

Nr. 2085 | Lordi | Kultur, Theater | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Nur wenigen ist bekannt: Neben Lübeck hat Braunschweig die größte innerstädtische Dichte an Sakralbauten in der Bundesrepublik. Es bietet sich daher an, nachts mit einem Lichtkonzept auf die Vielzahl der Kirchen hin-

zuweisen. Möglich ist zum Beispiel eine einheitliche Beleuchtung der Kirchtürme.

Außerdem ist für Touristen eine Infoschrift zu erstellen, in der auf die Besonderheiten der einzelnen Kirchen hingewiesen wird, so dass Braunschweig zu einer lohnenswerten Stadt für "Sakralbauten-Touristen" wird. Dies ist auch eine gute Ergänzung zum Mittelalterweg.

Infos zum spannenden Mittelalterweg findet man hier: www2.braunschweig.de/mittelalterweg/

Kommentare

1. von *MiniMaus*

Klasse Idee. Weiter so... Braunschweig muss interessanter und attraktiver werden...und aus dem Dornröschenschlaf erweckt werden.

2. von *chris*

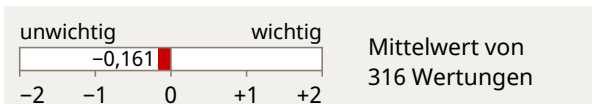
tolle Idee

3. von *zwengelmeier*

Bin da eher skeptisch, wegen der zu erwartenden Lichtverschmutzung.

669. Verkehrslärm reduzieren am Amalienplatz

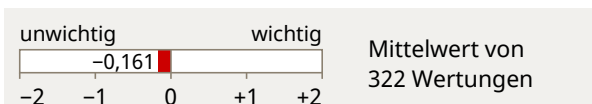
Nr. 2560 | GruenerPetrus | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Durch Trennung der Verkehre von Privatautos und Geschäftsanlieferverkehre (Lastwagen, Van) auf der Celler Straße (ab Ölper Knoten bis Amalienplatz) den Verkehrslärm reduzieren im Bereich Celler Straße Amalienplatz. Vielleicht anstreben, Flüsterasphalt zu verwenden.

670. Brunsvicensien erweitern - Eine Sammlung digitaler Bücher der Braunschweiger Geschichte

Nr. 2111 | Lordi | Bildung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die so genannten Brunsvicensien sind eine Sammlung von digitalen Büchern und Dokumenten der Braunschweiger Geschichte, die man kostenfrei auf der Homepage der Bibliothek der TU Braunschweig herunterladen kann.

Unter diesen findet man viele spannende Bücher über Braunschweig, es sind jedoch nur wenige Bücher und Dokumente aus dem 20. Jahrhundert vorhanden. Viele

nicht mehr erhältliche Bücher sind urheberrechtlich noch nicht freigegeben, weil die Autoren noch leben bzw. noch nicht 70 Jahre verstorben sind. Diese Bücher werden als "verwaist" bezeichnet, weil sie keinen Verlag haben und so nicht käuflich zu erwerben sind. Unter diesen Büchern finden sich Perlen wie die "Kleine Philosophie des Braunschweiger Humors" des Heimatpflegers Wilhelm Bornstedt oder das Buch "Der Braunschweiger Nussberg und seine Umgebung" von Burchardt Warnecke. Es wäre ein schönes Projekt, bei Verlagen bzw. Autoren nachzufragen, ob die Bücher interessierten Braunschweiger Bürgern unter Creative-Common-Lizenz zugänglich

gemacht werden können. Dies wäre eine Bereicherung für die Sammlung der Brunsvicensien.

Auch wäre eine Erweiterung der Sammlung mit Fotos von Braunschweiger Bürgern toll, da in den Schränken der Stadt noch viele Schätze schlummern. Eine Digitalisierung des Frauenarchivs mit Material zur Geschichte Braunschweiger Frauen und Frauenorganisationen würde die Sammlung abrunden.

Für die Finanzierung müssten sich Stiftungsgelder akquirieren lassen. Die Scans der alten Werke wurde schon

von der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz finanziert.

Die bisherigen Scans der Brunsvicensien findet man hier:

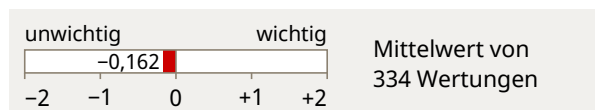
<http://digisrv-1.biblio.etc.tu-bs.de:8080/docportal/content/main/brunsvicensien.xml>

Informationen über das Frauenarchiv hier:

http://www.braunschweig.de/kultur/bibliotheken_archive/stadtarchiv/frauenarchiv.html

671. Schulhöfe mit Solarstraßen-Anlagen ausrüsten - Perfekte Straßen für den Weg in die Zukunft - für den Nachbarn der Autostadt

Nr. 2633 | Corell | Energie | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 300 000 €



Im Schatten der Autostadt scheinen alle Augen immerzu nur auf den großen Nachbarn gerichtet zu sein. Die besten Autos kommen aus Deutschland, aus der Autostadt, dem großen Arbeitgeber.

Aber moderne Fahrzeuge allein bewegen keine Menschen. Straßen und Wege sind es, die uns vom Hier und Jetzt, ins Dort und Morgen. In die Zukunft auf den Wegen auf denen wir gehen. Wird Asphalt und Teer unseren modernen Ansprüchen und Bedürfnissen überhaupt noch gerecht? Vernetzte intelligente Solarbausteine als Bodenbelag, bieten Perspektiven und Angebote wo vorher nur Bedarf war. Elektro Autos können auf ihnen quasi unbegrenzt fahren. Aber die Straße allein macht noch nicht den Weg in die Zukunft, die beginnt mit dem Menschen. Den allerjüngsten von uns, unseren Kindern.

In unseren Schulen werden unsere nächsten Generationen ausgebildet und auf die Zukunft vorbereitet. Diese Zukunft soll sauber und sicher sein, voller beruflicher Möglichkeiten und Absicherungen. Aber unsere Gesellschaft und Wirtschaft wird immer schnelllebiger und unbeständiger. Die Jugendarbeitslosigkeit erreicht neue ungekannte Höchstwerte und fossile Energien stehen vor einem mehr als sicherem Aus.

Schulhöfe und Anlagen mit modernster Solarstraßen-Technologie aufzurüsten, erfüllt all unsere Ansprüche und sogar noch mehr.

Solarenergie spart Kosten und Erwirtschaftet Gelder Die durch mit Solarstraßen-Technik aufgewerteten Flächen produzieren Energie die den zugehörigen Gebäuden auf mehreren Wegen zugutekommt. Der Eigenbedarf des Gebäudes kann komplett durch die Solarfläche gedeckt werden und Überschüsse ins Energienetz gespeist werden. Gewinne durch diese Überschüsse und die Ersparnisse aus praktisch nicht entstehenden Energiekosten erlauben es, Schulen und Bildungszentren Gelder freizumachen, die besserer Bildung, gerechten Gehaltsangleichungen, für das Personal und Aufwertungen des Inventars zugutekommen. So können engen Bildungs-Etats ein Schnippchen geschlagen werden, bevor es zu Engpässen kommt. Mit Heizelementen können Kosten für Winterdienste, Räumen, Streugut und Fahrzeuge eingespart werden und Versicherungskosten für

Haftpflicht gerade in den Wintermonaten gesenkt werden.

Mehr Sicherheit für unsere Kinder
Moderne Kitas, Kindergärten und Schulen arbeiten bereits mit Sicherheitsanlagen, wie Codeschlössern und Überwachungs-Kameras, um die Einrichtung und damit unsere Kinder vor Zutritt durch Unbefugte zu beschützen. Aber diese Sicherheitsmaßnahmen lassen sich nur auf geschlossene Gebäude anwenden, nicht aber auf die Schulhöfe und Außenanlagen. Schulhöfe und Anlagen die modernster Solarstraßen-Technik aufgerüstet werden können gerade diese Bereiche schützen helfen. Transponderchips und Drucksensoren in den Bodenelementen zusammen mit einer simplen Software für Lehrer und Aufsichtspersonal, erlaubt es, diesen mit Hilfe eines mobilen Gerätes wie z.B. eines Smartphones, immer den Überblick zu behalten. Niemand geht verloren doch noch wichtiger keine Unbekannten können unentdeckt das Gelände betreten, ohne dass die Aufsichtsperson nicht angezeigt bekommt das sich eine Person ohne Transponder auf dem Gelände aufhält und wo. Diese präventive Maßnahme schützt perfekt vor den größten Gefahren für unsere Kinder in Großstädten, Drogen und Missbrauch.

Zeitgerechte Ausbildungsmöglichkeiten
Digitale Technologien werden in unserer Zeit zum immer wichtigeren Medium und Ausbildungsstätten wie Berufsschulen sind gefordert den steigenden Bedarf für Elektriker und Mechatroniker zu decken. Dies am besten mit immer neuerem und kostspieligerem Inventar und Programmen, um am Puls der Wirtschaft zu bleiben. Schulhöfe und Anlagen die mit Solarstraßen-Technologie aufgewertet werden, erlauben es diesen Bildungsstätten anhand modernster Anlagen angewandte Mechatronik, Elektronik und Energiewirtschaft nicht zu lehren, sondern zu leben. Mehrere Schulen über mehrere Altersstufen hinweg, im Verbund können Kindern und Jugendlichen Perspektiven und Möglichkeiten geben die vorher nicht einmal ansatzweise ausgeschöpft wurden. Berufsschüler können zusammen mit den Meistern der Berufsschulen die Anlagen der Partnerschulen warten und bewirtschaften und jüngere Jugendliche und Kinder können sehen das ihre schulische Laufbahn Perspektive hat. Diese Synergie wurde bereits von Maria Montessori angewandt und ist auch heute noch ein Prinzip an dem sich die erfolgreichsten Schulen orientieren.

Erneuerbare Energie für uns und die kommenden Generationen

Den richtigen gewissenhaften Umgang mit unserer Welt und Umwelt, an unsere Kinder zu vermitteln, ist eine Verantwortung die wir alle gemeinsam tragen. Ihnen beizubringen, dass die fossilen Brennstoffe keine andere Zukunft haben können als die Fossilien aus denen sie bestehen, also auszusterben und dass Nuklearenergie nur ein Anhäufen und weiterreichen von gefährlichem Abfall von einer Hand zur nächsten darstellt, ist folgerichtig Mission und Vision aller unserer Bildungsstätten. Bewusster Umgang mit Energie und sogar bei der Gewinnung mitzuwirken und tagtäglich zuschauen zu können ist eine Erfahrung die unsere Kinder auf den richtigen Weg in eine lange gesunde Zukunft schickt und nicht mit Geld aufzuwiegen.

In die Zukunft investieren

Was genau steckt denn nun überhaupt in einem solchem Investment?

Viel mehr als man glaubt. Neben der Hauptfunktion als ausgebaute Solaranlage, beinhaltet das Ausbauen von Höfen und Anlagen mehr als zu modernsten mechatronischen und energiewirtschaftlichen Anlagen, die für Berufsschulen wichtige aber auch teure Anschaffungen darstellen, die Ausweitung der Gebäudesicherheit auf die Außenflächen die teure Anschaffungen und mehr Personal bedeuten würde, interaktive, programmierbare Bodenflächen, die bestehende Spiel- und Sportflächen aufwerten und zu mehr Bewegung animieren können, was die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen fördert, beheizbare Bodenelemente die Winterdienst und Schneeräumen quasi überflüssig machen und die Möglichkeit Energiebewusstsein zu vermitteln über die Altersstufen hinweg mit dem Montessori-Prinzip, welches die beste Lernleistungen nachweist.

Investition

Der direkte Vergleich erlaubt es festzustellen, ob und wie sich eine Investition rentiert. Eine Hoffläche von 1000 Quadratmeter, dies entspricht einem 10 Meter breitem Streifen aus einem Fußballfeld, mit Solarstraßen-Technik umzurüsten würde rund 300.000 € kosten Dies beinhaltet die Fotovoltaik Fläche, interaktive Spielflächen, eine Aufrüstung der Gebäude Sicherheit für die Außenanlagen, praktische Ausbildung an Netzanlagen für Elektriker und Mechatroniker, sowie die Integration von Energiewirtschaft mit höchstem Montessori Standard .

Diese Felder mit konventionellen Mitteln abzudecken erfordert eine großflächige Fotovoltaik Anlage für rund 270.000 €, einen Netzprüfstand für Elektriker und Mechatroniker für rund 30.000 €, eine Außenanlagen Sicherheitsanlage für rund 25.000 €, sowie interaktive Medienflächen und Inventar für Montessori Unterricht für rund 5.000 € bis 10.000 €.

Auf den ersten Blick schneidet eine konventionelle Solaranlage günstiger ab. Doch bekommt man auch nur eine konventionelle Anlage. Mit der Solarstraßenumrüstung der Hoffläche können mehrere Investitionen mit nur einer einzigen abgedeckt werden und somit nicht nur Ausgaben sparen sondern ebenfalls laufende Kosten immens senken helfen. Diese Ersparnisse liegen direkt im Decken des eigenen Energiebedarfs, Sparen der Kosten für Winterdienste und das Wirtschaften mit überschüssiger Energie.

Zahlen

Der Energiebedarf eines Schulgebäudes mit 3.000 Quadratmeter, dies entspricht etwa 20 Klassen und Aula, liegt bei rund 30.000 Kilowattstunden im Jahr, was mit etwa 7.500 € zu Buche schlägt. Mit der Umrüstung einer Hoffläche von 1000 Quadratmeter können bei einem Durchschnitt von 4 Sonnenstunden am Tag, über das Jahr 47.717,18 Kilowattstunden produziert werden. Also ein Überschuss von 17.717,18 Kilowattstunden der ins Netz eingespeist werden kann und mit einem Gewinn von 2.126 € zu Buche schlägt. Die Kosten des Winterdienstes, die bei einer Schulhoffläche von 1.000 Quadratmeter rund 1.710 € kosten, können mit Solarstraßen Modulen ebenfalls eingespart werden.

Jährlich werden damit Gelder von 11.336 € frei, mit denen Gewirtschaftet werden kann, Gehälter angeglichen oder neues Inventar angeschafft werden kann. Über einen Zeitraum von 25 Jahren können so 283.400 € der ursprünglichen Investition wieder erwirtschaftet werden, ohne dabei Ersparnisse aus Sicherheits- und Ausbildungsinstallationen überhaupt zu berücksichtigen.

Der erste Schritt

Jede Reise egal wie lang oder kurz beginnt immer mit dem ersten Schritt, egal ob es in eine ungewisse und schnelllebige Zukunft geht oder auf einen organisierten und selbstbestimmten Weg. Dieser erste und bestimmende Schritt für eine Zukunft mit Bildungsstätten, nicht nur kosten, sondern sogar wirtschaften können und einem intelligenten Straßennetzwerk, das mehr als standesgemäß für die modernen Fahrzeuge der nächsten Generation ist.

Neben einer langen und erfüllten Geschichte kann Braunschweig eine Zukunft bieten die ihren Bürgern im wahrsten Sinne zu Füßen liegt. Einen Ort zu wählen, um diese Reise zu beginnen, kann einen langen schwierigen Prozess bilden, der auf Bewerbung, Auswahl und Kriterien beruht die festgesetzt werden müssen.

Ein Vorschlag wäre der Johannes-Selenka-Platz, mit einer geschotterten Hoffläche von rund 1000 Quadratmeter und einem Prestige, das mit modernem und innovativem Denken verbunden ist. Könnte es ein deutlicheres Statement geben, das eine Stadt und ihre Bürgerschaft vorausschauend plant und Grundsteine für die nächsten Generationen legt?

Kommentare

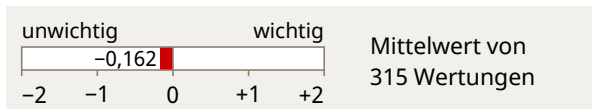
1. von *Bücherfan*

Falls jemand nicht den gesamten Text liest: Ich möchte auf keinen Fall, dass mein Kind mit einem Transponder-Chip ausgerüstet wird! Wer noch nicht genug Phanta-

sie hat, sich mögliche Weiterentwicklungen auszumalen, sollte Cory Doctorow lesen, z.B. "Little Brother" (ist auf deutsch kostenlos online verfügbar).

674. Weihnachtsbeihilfe für Bedürftige wieder einführen

Nr. 2357 | Birgit Wieczorek | Soziales, Integration | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



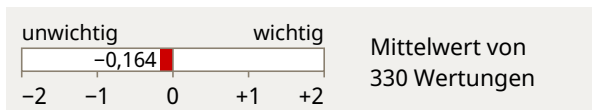
Ich schlage vor, daß die Weihnachtsbeihilfe für Bedürftige wieder eingeführt wird.

Bedürftige müssen auch die Möglichkeit haben, einen Weihnachtsbaum, Naschereien- einen bunten Teller,

einen Gänsebraten und Geschenke, zumindest für die Kinder und Enkelkinder, sich leisten zu können. Das sind Mehrausgaben, die im Regelsatz der Grundsicherung nicht enthalten sind. Nach der Abschaffung der Weihnachtsbeihilfe ist traurige Realität, dass Bedürftige vom Weihnachtsfest ausgeschlossen sind.

675. Griegstraße verkehrsberuhigen - Tempo 30 einführen

Nr. 2852 | HHDiestel | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Wir wünschen uns eine Verkehrsberuhigung auf der Griegstraße: Hier nimmt der Verkehr zwischen 7.00 und 9.00 Uhr sowie 16.00 und 18.00 Uhr erheblich zu. Und es wird deutlich schneller gefahren.

Wir plädieren für eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h, vielleicht begleitet durch Aufhebung der Vorfahrt. Der Busverkehr dürfte weniger betroffen sein, durch die parkenden Autos sind die Busse ohnehin lang-

samer. Wir hoffen, dass man mal wieder im Garten sitzen und sich normal unterhalten kann.

Als wir vor 30 Jahren hierher zogen, hatten wir Angst um unsere Kinder, allmählich um unsere eigene Altersgruppe, und davon wohnen einige hier.

Der Weg von Rautheim nach Heinrich-der-Löwe-Kaserne über die Schnellstraße oder aus Mascherode über die Landstraße L630 ist nur wenige Meter länger als durch die Südstadt über Welfenplatz, Griegstraße, gefährdet aber kaum Menschen und beeinträchtigt deren Gesundheit und die ihrer Häuser weit weniger. Was bringt dann also diese „Abkürzung“?

Kommentare

1. von *ojay*

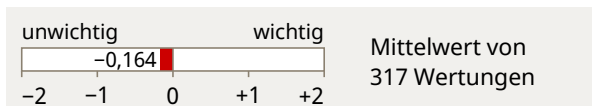
Dieser Vorschlag macht nicht viel Sinn, denn es ist eine Durchgangsstraße. Um den ÖPNV nicht noch weiter zu verlangsamen und wenn die Busse noch mit akzeptabler Geschwindigkeit dort durchfahren können sollen, dann verbietet es sich den Fahrweg zu verlangsamen. Beim Bohlweg macht man es ja auch nicht... Dafür hat man den Welfenplatz ja schon als "Schikane" in die Rennstrecke eingebaut. ;-)

2. von *HHDiestel*

Es gibt mehrere "Durchgangsstraßen" in BS, die sehr wohl nur mit 30kmh befahren werden dürfen. Außerdem kann der motorisierte Verkehr leich die Südstadt umfahren (s. Vorschlag), Das Argument, Busse würden aufhalten, leuchtet nicht ein, sie könnten von der Vorgabe ausgenommen werden. Schon ein zweiter Zebrastreifen, diese auf der Höhe Neuer Kamp/ Wittelsbacherstr. würde wahrscheinlich helfen.

676. Gebühren für Flohmarktstände senken

Nr. 2931 | Lichtfunke | Abgaben, Steuern | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Es wäre gut, wenn die Stadt die Mietpreise für Flohmarktbetreiber etwas mindern würde. Die Standplatzpreise bei 3 laufenden Metern von 30 € und darüber (Harz+Heide) sind nicht gerade bürgerfreundlich!

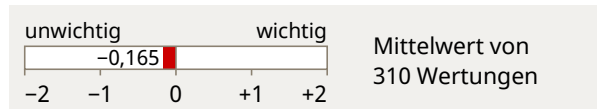
Kommentare

1. von *Boersenfeger*

Das Geld kassiert der Veranstalter nicht die Stadt!! Samstag kostet der lfd. Meter übrigens 8 Euro (für Privatleute)

677. Kinderfreundlichkeit verbessern - Spritzeisbahn im Winter anlegen

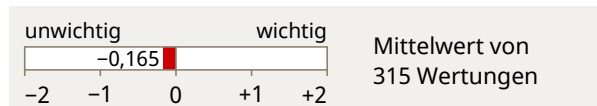
Nr. 2519 | Stadtcowboy | Kinder, Jugend | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



In kalten Wintern sollte eine öffentliche Fläche in Braunschweig durch die Feuerwehr geflutet werden, damit die Kinder gratis Schlittschuhlaufen können.

679. Veranstaltungen gegen Rassismus und für die Rechte von Flüchtlings-Fluchtursachen benennen

Nr. 2007 | Kommunist | Soziales, Integration | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 3000 €



Da auch gerade im Umfeld der LAB in Kralenriede rechte Parolen und Sprüche, ja auch wöchentlich bei Bragida, offen formuliert werden und ein nicht unerheblicher Teil der Bevölkerung in den Grundtenor "Ich habe ja nichts gegen Ausländer, aber..." einstimmt, müssen wir end-

lich offen zeigen, dass Rassismus einfach nur abartig und abzulehnen ist.

Wir müssen aufklären und aktiv für die Rechte der Flüchtlinge eintreten. Zudem müssen die Fluchtursachen, an denen die Bundesregierung nicht unbeteiligt ist, benannt werden.

Dem Bündnis gegen Rechts werden für solche Veranstaltungen 3.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Kommentare

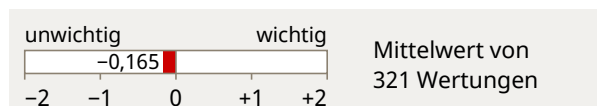
1. von *Kleiderseller*

Bitte erst einmal mit den Problemen, Ursachen und Ängs-

ten auseinandersetzen. Dann differenzieren und dann argumentieren.

680. Mehr Parkplätze am Südsee schaffen

Nr. 2513 | Kleopatra | Bürgerbeteiligung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Besonders an Wochenenden ist der öffentliche Parkplatz in Höhe des SVBS überfüllt, beidseits des Schrotweges parken Autos. Die Zufahrt zum Südsee, zum Cafe und zu den Naturfreunden ist dadurch für die Feuerwehr

erschwert bis unmöglich. Ein absolutes Halteverbot an dieser Stelle würde die Feuerwehrezufahrt sicherstellen. Zur Entlastung der Parksituation könnte die Fläche am Schrotweg vor der Unterquerung der A39 als Parkplatz ausgewiesen werden. Ein weiterer Parkplatz, dort wo ein Fußweg zum Südsee die Bahnlinie kreuzt wäre wünschenswert.

Kommentare

1. von *Feuerland*

Mehr Parkplätze, mehr Parkplätze, mehr Parkplätze.... Ich wäre eher dafür, mindestens 50% der vorhandenen Parkplätze zu Behindertenparkplätzen umzuwidmen, damit die, denen es schwerer fällt dort hin zu kommen dann leichter fällt. Allen anderen empfehle ich Fahrräder, Schusters Rappen, oder die öffentlichen Verkehrsmittel. Dann finge für die, die ins Grüne wollen, die Erholung schon zu Hause an. Es gilt lange als erwiesen, dass mehr Parkplätze nur noch mehr Autos anziehen.

2. von *BSNeu*

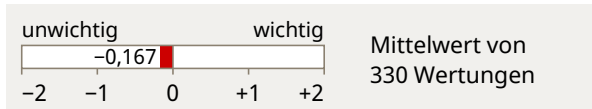
Dem kann ich nur zustimmen. Vorhandene Parkplätze in Behindertenparkplätze umandeln und gerne dazu mehr Fahrradständer aufzustellen. Dann können diejenigen, die die Natur genießen möchten auch wirklich genießen und müssen nicht auch noch am Südsee mehr Lärm und Abgase durch Autos ertragen...

3. von *eintracht1*

Es gibt genügend Parkplätze. Von Rünigen aus, direkt hinter der Bahnbrücke, ist ein immer freier Parkplatz (200 m zum See)

681. Univiertel aufwerten - Tanzlokal und Supermarkt auf Brachfläche ansiedeln

Nr. 2404 | BS_Student | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 100 000 €



Mein Vorschlag ist zu überprüfen, inwiefern die Ansiedlung eines studentischen Tanzlokals im Univiertel mög-

lich ist. Standort könnte beispielsweise die riesige Brach-/Freifläche in der Konstantin Uhde Straße sein. In dem Viertel könnte auch durch den Bau einer neuen Tiefgarage sowie kleinem Supermarkt, Bars, Restaurants, einer eigenen Diskothek ein vollkommen neuer Anziehungspunkt entstehen.

Kommentare

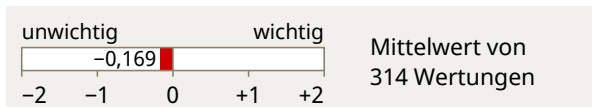
1. von *Ulli8*

Das wäre endlich mal angebracht. Braunschweig muss sein 'Univiertel' besser herausputzen und diesem Leben

einhauchen. Ein kleiner Spar Express Markt, eine Disko, ein Tanzlokal sowie eine Tiefgarage müssen her.

682. Geschwindigkeit in Tempo-30-Zonen kontrollieren durch mehr stationäre Blitzer

Nr. 2735 | Wanda | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



in Tempo-30-Zonen sollten mehr stationäre Blitzkästen stehen. Nur über den Geldbeutel lässt sich die Disziplin in diesen Zonen und damit die Verkehrssicherheit erhöhen.

Die Ausgaben dafür wären über die Bußgelder für Geschwindigkeitsübertretungen in absehbarer Zeit wieder eingenommen.

Kommentare

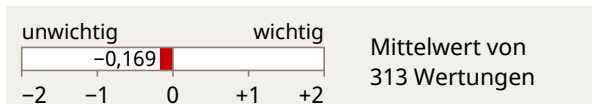
1. von *Jasmin*

Hier in Merverode fährt ca. alle 8 Tage ein Streifenwagen durch und ist gleich wieder verschwunden. Tempokontrollen finden nie statt und so wird sich halt nicht an Tempo 30 gehalten. Anruf bei der Polizei, hier Kontrollen durchzuführen, sind ergebnislos. Also wird gerast. Ich bin auch dafür, regelmässig zu kontrollieren, stationäre Blitzkästen einzuführen oder Bodenschwellen zu legen. Solange das nicht geschieht, braucht man im weiteren

Stadtgebiet von Braunschweig keine weiteren Tempo-30-Zonen einrichten. Es wird von den meisten Schreibern nur vor der eigenen Haustür Geschwindigkeitskontrollen gefordert, aber vor der nächsten Haustür -gleich um die Ecke- gilt diese Forderung von diesen Schreibern nicht mehr. In Lübeck sind in der gesamten Stadt Blitzgeräte zu finden und es wird sich dort an die vorgegebene Geschwindigkeit gehalten.

683. Heizkörper in der Turnhalle Husarenkaserne erneuern

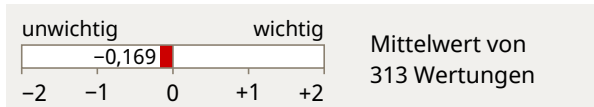
Nr. 2963 | IaidoLD_BS | Sport | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Heizkörper in der Sporthalle Husarenkaserne sollen erneuert werden.

684. Dauerhafte Zone 30 auf der Peiner Straße in Völkenrode

Nr. 2915 | Sajuba | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)

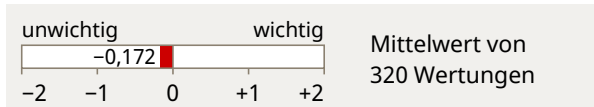


Auf der Peiner Straße in Völkenrode gilt Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr 30 km/h. Diese Information wird durch ein 30-Schild sowie ein Zusatzschild mit der Erweiterung "Schule" vermittelt.

Leider denken viele Autofahrer, dass es dann während der Schulferien nicht gilt. Deshalb wäre es sinnvoll, diese zusätzlichen Schilder zu entfernen und die Strecke grundsätzlich mit 30 km/h auszuweisen, vor allem da sich die Grundschule sowie auch die Schulkindbetreuung, die auch in der Ferienzeit besucht werden kann an der Peiner Straße befindet.

685. Digitale Informationstafeln im Altstadtmuseum aufstellen

Nr. 2649 | Tim ohne Struppi | Bildung | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 2500 €



Im Altstadtrathaus ist das Altstadtmuseum untergebracht. Dort im Keller wird die Dauerausstellung "800 Jahre Stadtgeschichte der Stadt Braunschweig" präsentiert. In Glasvitrinen werden verschiedene Ausstellungsstücke zu unterschiedlichen Themen dargestellt. Diese sind nummeriert und mit kleinen Informationskärtchen versehen.

Das ganze ist ziemlich unübersichtlich, schwer den einzelnen Ausstellungsstücken zuzuordnen und teilweise schwer zu lesen, weil zu tief platziert.

Digitale Informationstafel auch in anderen Sprachen, in Augenhöhe an den Glasvitrinen angebracht, können die Situation wesentlich verbessern. Anhand einer Eingabe von Nummern an den Informationstafeln, könnte man die jeweiligen Informationen zu einem Ausstellungsstück abrufen. Damit hätte die Besucher die Möglichkeit zu jedem Objekt die entsprechende Information, auch in anderen Sprachen, bequem abzurufen. Und das, ohne sich zu bücken oder umständlich die Texte den jeweiligen Objekten zuzuordnen.

Auch wäre dieses System recht flexibel. Informationen lassen sich schnell ergänzen, ändern oder bei neuen Objekten schnell schriftlich ergänzen.

Kommentare

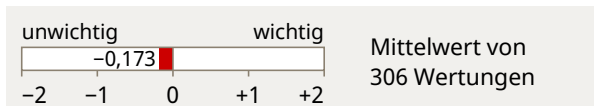
1. von *Landpomeranze*

Sowohl für die Dauerausstellung als auch für die vorübergehenden Ausstellungen im Altstadtrathaus sollten die Erläuterungen in D und E sein. Gilt genauso auch z.B. für das Naturhistorische Museum. Ich besuche die Museen

gelegentlich mit ausländischen Gästen, und es ist mir immer peinlich, und ich finde es schade, dass die guten, wissenschaftlich erarbeiteten Erläuterungen nicht auch in Englisch angeboten werden.

686. Bevenroder Straße (Abschnitt Hinter der Kirche): Auf dem Gehweg angelegte Parkplätze entfernen

Nr. 2626 | tufti | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Auf dem Gehweg der Bevenroder Straße, Fahrriichtung Süden, wurden zwischen den Einmündungen Hinter der Kirche durch Markierungen Parkplätze eingerichtet, wodurch der Gehweg, der auch durch Radfahrer genutzt wird, sehr schmal ist. Dort wird häufig über die mar-

kierten Linien hinaus geparkt, so dass Fußgänger und Radfahrer kaum noch durchkommen.

In diesem Stadtteil gibt es in den Nebenstraßen jederzeit viele Parkmöglichkeiten, so dass diese Parkplätze nicht erforderlich sind. Die Parkplätze sollten durch Entfernung der Markierung aufgehoben werden. Zusätzlich sollte das Parken an dieser Stelle durch Poller am Fahrbahnrand verhindert werden. Das zurzeit platzierte Schild sollte entfernt werden.

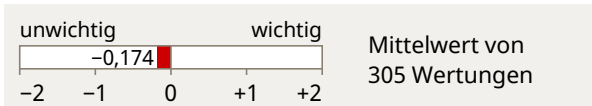
Kommentare

1. von *Radler*
Liebe(r) tufti, es stimmt zwar, dass es dort eng ist und in den Nebenstraßen genug Parkplätze da sind. Aber warst du mal samstags morgens schräg gegenüber der genannten Parkplätze beim Bäcker an der Köterei und

hast gesehen, wie dort auf dem Gehweg, vor Einfahrten und im absoluten Halteverbot Autos auf den Transport einer Tüte Brötchen warten? Da ist es mir doch lieber, wenn diese Parkplätze genutzt werden.

687. Beleuchtung anbringen zwischen Wiesental und Celler Heerstraße

Nr. 2888 | Franzl | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)

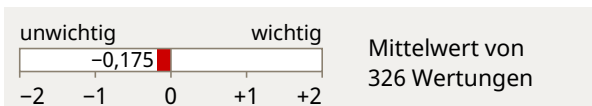


ung (z.B. Solarleuchte) einzurichten, damit man zum Einen die Straßeneinfahrt ins Wiesental besser sieht und zum Anderen Radfahrer und Autofahrer in der Dunkelheit besser gesehen werden können.

Es wäre angebracht, zwischen den Straßen Wiesental (K25) und Celler Heerstraße (K1) eine Straßenbeleuch-

688. Ehrungen für Braunschweiger Originale vermehrt vornehmen

Nr. 2158 | Lordi | Kultur, Theater | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



nen sie gewohnt haben. Persönlichkeitstafeln wären eine weitere Möglichkeit.

Jeder kennt sie, jeder liebt sie: die Braunschweiger Originale: Harfen-Agnes, Rechen-August, Deutscher Hermann und Tee-Onkel. Menschen, die gescheitert sind, sich aber trotzdem Würde bewahrt haben. Menschen, die das Stadtbild mit ihrer Persönlichkeit bereichert haben.

Die bisherigen Persönlichkeitstafeln findet man hier: <http://www.braunschweig.de/tourismus/ueber-braunschweig/sehenswuerdigkeiten/blik/persoenslichkeiten.html>

In der Innenstadt findet man leider keinen Hinweis auf diese Persönlichkeiten der Stadtgeschichte wie zum Beispiel Statuen oder Plaketten an den Häusern, in de-

Eine Anmerkung: Bei den Persönlichkeitstafeln fehlen noch viele weitere herausragende Persönlichkeiten der Stadtgeschichte: der weltbekannte Schriftsteller Friedrich Gerstäcker, der Komponist Hans Sommer, der Herzog Carl I., Hartmut El Kurdi, Bosse, Viktoria Luise und Lord Schadt. Mich würde es freuen, wenn das Projekt fortgesetzt wird.

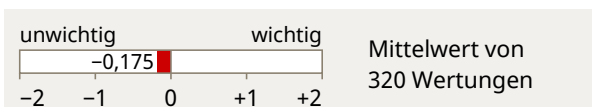
Kommentare

1. von *justastupidman*
Es sollte mehr auf herausragende Personen der Stadtgeschichte hingewiesen werden, aber bitte nicht auf noch

lebende Personen. Und sich selbst zur Ehrung vorzuschlagen (Lord Schadt) finde ich dann schon etwas dreist. ;)

689. Tierschutz verbessern 9: Verkauf von Tieren aus dem Tierheim fördern

Nr. 2490 | Rudi | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Wenn ein Tier aus dem Tierheim geholt wird: 50% Erlass des Kaufpreises und Übernahme der 50% - Differenz aus Steuermitteln. Bei Hunden aus dem Tierheim zusätzlich: Übernahme der Hundesteuer und der Haftpflichtversicherung für 5 Jahre.

Kommentare

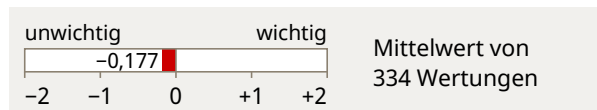
1. von *Braunschweigman*

Hmm. Einerseits ist es absolut förderungswürdig, wenn jemand sich eines Tieres aus dem Heim annimmt. Andererseits finde ich, eine nicht unerhebliche Gebühr dient auch der Sicherheit des Tieres. Leider gibt es keine Gemeinheit, zu der sich nicht auch einer findet, der sie ausführt. Wenn es nichts kostet, ein Heimtier zu übernehmen, dann gibt es sicherlich Leute, die aus einer spon-

tanen Laune heraus ohne das nötige Verantwortungsbewusstsein ein Tier holen. Zwei Wochen später sitzt es dann wieder auf dem Autobahnrastplatz. Oder schlimmer - Tiere an Labore weiterverschachern. Deshalb finde ich ehrlich gesagt eine spürbare "Schutzgebühr" gut, die über dem liegt, was ein Tierlabor für eine Katze zahlt. Es ist ja gar kein "Kaufpreis", wie es im Vorschlag genannt wird.

690. Migrationsgeschichte im Braunschweiger Land - Dauerausstellung einrichten

Nr. 2056 | Heinrich | Soziales, Integration | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 50 000 €



Eine Dauerausstellung, die aufzeigt, dass bereits Heinrich der Löwe die ersten Migranten nach Braunschweig holte - und der Bogen über Prinzessin Augusta von England reicht bis zu den Mittelmeerflüchtlingen der heutigen Zeit. Verständnis erwecken für die Schicksale der Migranten mit dieser Dauerausstellung im seit 32 Jah-

ren bestehenden Gerstäcker-Museum ist das Ziel, das gemeinsam mit Migranten umgesetzt und dargestellt werden soll.

Die vorhandenen Räumlichkeiten in der Wolfenbütteler Straße 56 sind vorhanden und bislang ungenutzt. Mit einem Minimum an Aufwand könnten sie künftig für diese Ausstellung genutzt werden. Auf diese Weise entsteht ein Informationszentrum mit den Themen Emigration und Migration, dessen Ziel es ist, insbesondere jungen Menschen die Problematik verständlich zu machen.

Kommentare

1. von *Heinrich*

Ich bin der Überzeugung, dass ein solches Museum mit dem Thema Emigration und Migration Braunschweig gut tun würde und einem Bildungsauftrag nachkäme. Bitte um Unterstützung!

2. von *Lordi*

Guter Vorschlag! Das jahrelange Engagement der Friedrich-Gerstäcker-Stiftung sollte von der Stadt unterstützt werden. Hinzu kommt, dass das Museum auch gut für Braunschweiger und Wolfenbütteler Schüler erreichbar ist.

3. von *Hannah*

sehr gut

4. von *Tumle*

Eigentlich ist es eine Schande, dass das Gebäudeensemble in unmittelbarer Nähe von Schloss Richmond baulich vernachlässigt und nicht einer abgestimmten Nutzung zugeführt worden ist! Das Konzept der Gerstäcker-Stiftung sollte umgesetzt werden.

5. von *Bücherfan*

Gerade jetzt ist es wichtig, das Thema Emigration/Immigration in den richtigen Kontext zu setzen.

6. von *Rainer-BS*

Hier könnte die Stadt Braunschweig ein allgemein sichtbares Zeichen setzen und ehrenamtliches Engagement stärken.

7. von *Thiemig*

Sehr guter Ansatz zu einer positiven Traditionspflege und einer lebendigen Auseinandersetzung zwischen den Polen Geschichte und Gegenwart!

8. von *hieronymus*

Gute Idee, Migrationsgeschichte berührt uns alle. Friedrich Gerstäcker hat im 19. Jahrhundert in zahlreichen Beiträgen Fragen der Auswanderung immer wieder aufgegriffen, sie belletristisch behandelt und zugleich auch den Auswanderprozess der damaligen Zeit dokumentiert.

9. von *SG74*

Ich bin für eine Dauerausstellung mit diesem Thema. Es wird sehr interessant für die Schüler dieser Stadt werden. Das Gerstäcker-Museum ist dafür der ideale Ort. Bitte positiv abstimmen !

10. von *Jonas*

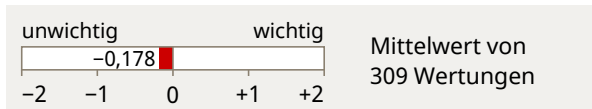
Ja, unbedingt! Bitte auch mehr als nur über die Migration während des Wirtschaftswunders! Steinzeit, Mittelalter, Auswanderung nach Übersee, und Migration durch den Klimawandel! Und mit etwas Platz für wechselnde Ausstellungen. :-)

11. von *justastupidman*

Eine sehr gute Idee. Dabei aber bitte nicht die innerdeutsche Vertreibung nach dem zweiten Weltkrieg vergessen.

691. Countdown-Ampeln einsetzen

Nr. 2897 | EinBürgerBrauns[...] | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Obwohl Lichtsignal-Anlagen (Ampeln) ausgereifte und alltägliche Begleiter im Straßenverkehr sind, heißt das nicht, dass man sie nicht noch weiter verbessern könnte. Vor 8 Jahren habe ich bei einer Reise nach Shanghai in China zum ersten Mal die mir bis dato völlig unbekannt Countdown-Ampeln kennengelernt. Eine zusätzliche Anzeige zeigt dabei die verbleibende Zeit einer Rot- oder Grünphase in Sekunden an. An zahlreichen Stellen ersetzen bzw. ergänzen diese die konventionellen Ampeln in Shanghai, sowohl für den motorisierten Verkehr als auch für Fußgänger.

Sie haben mir so gut gefallen, dass bei herkömmlichen Ampeln ich sofort etwas vermisst habe. Ich kann nicht genau erklären warum, aber durch diese Countdown-Ampeln fühlte ich mich im Straßenverkehr deutlich entspannter und die Wartezeit bei Rot kam mir auch nicht mehr so lang vor. Durch meine eigene Erfahrung möchte ich behaupten, ohne irgendwelche Studien oder Statistiken darüber zu kennen, dass der Einsatz dieser Countdown-Ampeln einen nachhaltig positiven Effekt auf den Straßenverkehr hat.

Mein Vorschlag wäre daher, dass die Braunschweiger Ampeln sukzessive durch die Countdown-Ampeln ersetzt oder ergänzt werden. Braunschweig ist eine moderne Stadt und soll dieses durch den Einsatz von modernen Konzepten und Technik auch zeigen!

Kommentare

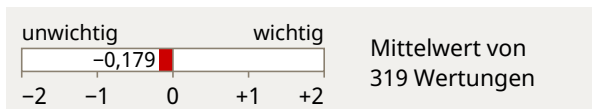
1. von Okerfrau

Sinnvoller wäre eine Anpassung von diversen Ampelanlagen an die jeweiligen besonderen Fahr/ Wohngebiet/Stadtverkehrsbedingungen. Eine automatische "

Rotschaltung"-bei Überschreiten von Geschwindigkeiten auf Landstraßen , kann eine Lösung für mehr Sicherheit auf den Straßen sein. Vor Jahren habe ich das in Portugal positiv aufgefasst.

693. Rennstrecke Berliner Straße entschleunigen

Nr. 2606 | steffsky | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Berliner Straße führt durch reine Wohngebiete, ist jedoch durch den vierspurigen Ausbau eine der attraktivsten Rennstrecken in Braunschweigs Verkehrsnetz. Folgen sind eine Gefahr für Schul- und Kita-Kinder sowie Gesundheitsgefährdung der Anwohner durch Lärm.

Der Lärmaktionsplan hat diese Straße nicht zur Kenntnis genommen.

Vorgeschlagen wird, alle rechtlich zulässigen Maßnahmen zu ergreifen:

Blitzer, Tempo 30, Fahrspurverengung, Verbreiterung des Radweges, Bepflanzung auf Inseln.

Braunschweig hat solches schon an vielen anderen Straßen hinbekommen (siehe Kastanienallee), das Know-How liegt also vor.

Kommentare

1. von dibdor

Im Zusammenhang mit Einrichtung von mehr P+R-Plätzen und einem dann angepassten Ausbau eines kostengünstigen ÖPNV könnten dann die vier auf zwei Spuren zurückgebaut werden. Die freiwerdenden Flächen wären anschließend für Radfahrer, Fußgänger und Grünflächen nutzbar.

lichkeiten zur Verbesserung des Lärmschutzes genutzt werden. (Z.B. Flüsterasphalt?)

2. von Igel

Stimme "neu" voll zu. Der ÖPNV ist dort perfekt erschlossen. Parkplätze gibt es ebenso.

4. von micha77

30 km/h auf der Berliner Straße? Das wird besonders im Berufsverkehr zu langen Rückstaus führen. Spätestens dann werden die Anwohner wieder über den Lärm, Gestank und Feinstaub meckern. Man hat es doch gemerkt an der Marathonbaustelle Hans-Sommer-Straße. Wenn die wichtigste Einfallstraße aus dem Osten nur auf eine Fahrspur reduziert wurde, gab es einen Megarückstau bis zur Querumer Straße, wo man schon an die 30 Minuten im Stau stand. Folge war, dass auch die Parallelstraßen (teilweise in engen Anwohnerstraßen) übervoll war.

3. von Landpomeranze

Die Berliner Straße ist eine wichtige, stark genutzte Einfallstraße. Zur Verbesserung der KFZ-Mobilität sollten die bereits guten baulichen Voraussetzungen so ergänzt werden, dass dort eine Geschwindigkeit von mindestens 60 km/h zugelassen werden kann. Dabei müssen Mög-

Bürgerhaushalt Braunschweig 2015

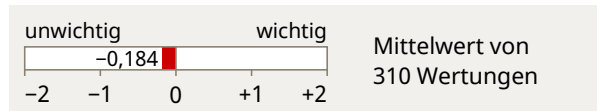
5. von *Jonas*

Ich sehe es ähnlich wie mich77 kritisch. Ich schlage vor, nach den ganzen Großbaustellen und baulichen Änderungen der letzten Jahre (u.a. Hamburger Straße) erst

einmal abzuwarten, wie sich der Verkehr auf den Hauptverkehrsadern entwickelt, und den ÖPNV substanzuell auszubauen. Die Berliner Straße ist nicht die Kastanienallee, sorry.

695. Flohmarkt-Kultur fördern

Nr. 2089 | Lordi | Wirtschaft | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Braunschweiger Flohmärkte sind fast reine Verkaufsmärkte. In anderen Städten hingegen ist der Besuch eines Flohmarktes ein echter Familienausflug: Es gibt kulinarische Genüsse, es gibt Bühnen, auf denen Bands spielen, es gibt Karaoke-Shows und vieles mehr. Auch Nachtflohmärkte gibt es in vielen Städten - nur jedoch

in Braunschweig. Die Flohmärkte bieten daher viel Entwicklungspotential!

Die Umsetzung ist einfach: Wenn private Firmen auf städtischen Gelände Flohmärkte durchführen möchten, dann kann die Stadt Bedingungen stellen.

Ein jährlicher "Flohmarkt für den guten Zweck", bei dem Vereine und Stiftungen kostenfrei Stände in der Innenstadt aufstellen können, um die Erlöse für einen guten Zweck zu verwenden, belebt sowohl die Innenstadt, als auch die Kassen der Vereine. Ein guter Kooperationspartner für so einen Flohmarkt wäre die Bürgerstiftung.

Kommentare

1. von *Petey*

Statt die bisherigen Ideen des Stadtmarketings, würde ich auch einen Innenstadtflohmarkt oder einen Nachtflohmarkt in der Innenstadt sehr begrüßen. In Oldenburg wird beides regelmäßig veranstaltet: http://www.nwz-inside.de/images/201207/original/43387_news_1.jpg

2. von *Boersenfeger*

Ob die Bürgerstiftung dies stemmen könnte, erscheint zweifelhaft, da doch schon das Bürgerfrühstück nicht mehr im gewohnten Abstand geschultert werden kann. Es fehlen die Freiwilligen... :-((

3. von *Lichtfunke*

Es wäre schon gut, wenn die Stadt die Vermietung an die Flohmarktbetreiber etwas MINDERN würde, da die Standplatzpreise bei 3 laufenden Metern von 30 € und drüber (Harz+Heide) nicht gerade bürgerfreundlich sind !

4. von *Phileis*

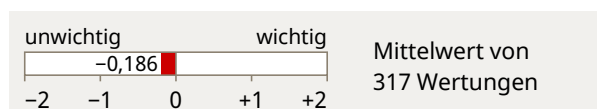
Jaaaaa ... der Flohmarkt erlangte einen Kultstatus und ist sehr, sehr beliebt. Deshalb sollte seine kommende Zeit gesichert werden, auf einer neuen Örtlichkeit, im Rahmen der traditionellen Flohmärkte. Bestens organisiert mit dem nötigen Equipment (Verkaufstische und Sonnen-/Regen-Segel), durch den Veranstalter -eine Arbeitsgemeinschaft der Läden um die Ecke (Mein Vorschlag), so dass nur die Gegenstände die verkauft werden sollen mitgebracht werden müssen. Die ca. 300 Standplätze a2Meter werden am nichtbefestigten Weg zwischen den Kastanienbäumen, die den Monumentplatzes umkränzen, eingerichtet. Zusätzlich gibt es dort ein Rahmenprogramm auf der Rasenfläche des Löwenwalls (wie zum Magnifest). Alles wird prima, die Lage, nicht weit vom Hbf an der Kurt-Schumacher-Straße mit reichlich Parkplätze, Bus- und Tram-Haltstelle John-F.-Kennedy-Platz, Tram-Haltestelle Am Magnitor, machen einen Besuch leicht möglich.

5. von *Vivien van Rouge*

Find ich super

696. Haltestelle "Lammer Heide" umgestalten

Nr. 2770 | abu-kauz | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Haltestelle "Lammer Heide" sollte so umgestaltet werden, dass die Linien 411, 450 und zukünftig 418 (im

Rahmen der geplanten Verlängerung der Buslinie) diese regulär als "zentrale" Haltestelle anfahren. Dadurch würde das Umsteigen erleichtert. Zur Zeit endet die Buslinie 411 in einer Schleife etwa 200 Meter von der Haltestelle "Lammer Heide" entfernt.

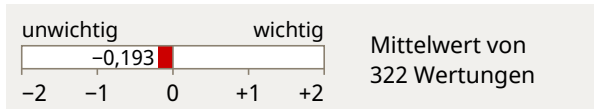
Kommentare

1. von *zwengelmeier*

Die 450 sollte überhaupt nicht mehr über Lamme, sondern wie früher über Klein Gleidingen fahren.

700. Trimm-Dich-Pfad in Riddagshausen um den Kreuzteich einführen

Nr. 2273 | Spencer | Sport | Investition | Braunschweig (gesamt)



Mein Vorschlag wäre ein neuer Trimm-Dich-Pfad rund um den Kreuzteich in Riddagshausen. Meiner Meinung nach fehlt es hier an Möglichkeiten, sich sportlich fit zu halten.

Kommentare

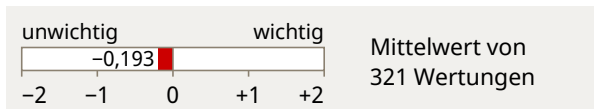
1. von *Lordi*

Von meiner Seite aus kann der Vorschlag auch mit dem eines Trimm-Dich-Pfads im Prinzenpark kombiniert werden: www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2109 Über den Mutterkamp sind der Prinzenpark und der

Kreuzteich sportlerfreundlich miteinander verbunden, und wenn man auf dem Weg zwischen Park und Teich ein/zwei Stationen einrichtet, dann erhält man eine schöne Trimm-Dich-Strecke :)

701. Soziales Jobcenter schaffen - soziale Stadt

Nr. 2157 | Lordi | Soziales, Integration | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Eine zukunftsfähige und bürgernahe kommunale Arbeitsverwaltung sollte ein zuverlässiger Partner sein, der Fort- und Weiterbildungen tatkräftig und die Arbeitssuche individuell und bedarfsgerecht unterstützt. Die Vermittlungen durch das Jobcenter sollten deshalb ausschließlich auf freiwilliger Basis erfolgen. Hierfür müssen alle Qualifizierungsmaßnahmen in einer zentralen Datenbank gesammelt und für alle Bürgerinnen und Bürger veröffentlicht werden, damit Hilfesuchende selbst Vorschläge machen können, anstatt dass diese Qualifizierungsangebote zum Frisieren von internen Vermittlungsquoten und Leistungsbilanzen des Jobcenters genutzt werden. Das Jobcenter kann diese Vorschläge dann auf ihre Zweckmäßigkeit prüfen und ggf. bewilligen. Zudem sollte nach Abschluss der jeweiligen Fortbildungsmaßnahme eine Evaluation erfolgen, sodass die Teilnehmenden die Qualität der vermittelten Maßnahme bewerten können. Bei der künftigen Vergabe von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen an die verschiedenen Maßnahmenträger müssen die Ergebnisse dieser Qualitätskontrolle dann auch berücksichtigt werden.

Es gehört zu den großen Versäumnissen der in unserer Stadt politisch Verantwortlichen, die sozialpolitischen Gestaltungsmöglichkeiten durch das Jobcenter so wenig zu nutzen, obwohl das Bundesverfassungsgericht das kommunale Selbstverwaltungsrecht gerade an dieser Stelle gestärkt hat. Die Stadt Braunschweig ist in der Trägerversammlung des Jobcenters zur Hälfte vertreten und stellt zudem mit Ulrich Markurth den stellvertretenden Vorsitzenden.

In meinem Freundeskreis finden sich sowohl frustrierte Mitarbeiter des Jobcenters als auch frustrierte "Kunden". Die oben geforderte Abschaffung der Sanktionen kostet zwar erst einmal Geld, allerdings führt sie auch zu einer starken Entlastung der Sozialgerichte und auch der psychologischen Betreuungen von Arbeitslosen. Ebenso werden Unternehmen entlastet, weil sie bei ausgeschriebenen Stellen nicht mehr "Tausende" Bewerbungen von Arbeitslosen erhalten, die lediglich ihre Auflagen vom Jobcenter erfüllen müssen. Durch Streichung von für Arbeitslose sinnfreie Fortbildungen, die nur die Statistik schönen, wird Geld eingespart.

Braunschweig hat die Chance, ein fortschrittliches Jobcenter zu gestalten. Dies wird auch das Leben für viele Bewohner dieser Stadt lebenswerter machen und zu positiven Berichten in der Presse führen.

Der Vorschlag ist als "Sparidee" deklariert, weil die Kosten der Sozialgerichte, der sinnfreien Eingliederungsmaßnahmen und -hilfen die Einsparungen durch Sanktionen übertreffen. Sinnvolle Maßnahmen und Hilfen wie zum Beispiel "Bürgerarbeit" sollen beibehalten werden. Desweiteren soll ein Ombudsmann eingeführt werden wie im Jobcenter Rhein-Sieg, um Prozesse schon im Vorfeld zu vermeiden:

<http://www.jobcenter-rhein-sieg.de/site/ombudsmann/>

Bei diesem Vorschlag geht es auch konkret um Menschenleben. Mittlerweile hat die Agenda 2010 schon mehr Todesopfer gefordert als die Mauer zwischen der DDR und BRD. Ein virtuelles Denkmal für diese Toten findet man zum Beispiel hier:

<http://www.facebook.com/pages/Zur-Erinnerung-an-die-Opfer-der-Agenda-2010/596121523795478>

(Vorschlag mit freundlicher Unterstützung von Dirk Feiertag, Ex-Braunschweiger, OB-Kandidat in Leipzig)

Kommentare

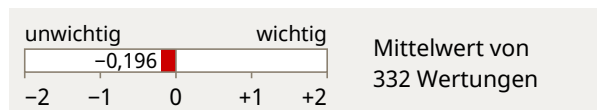
1. von *Natternkopf*

Meine Erfahrungen im Freundeskreis sind ähnlich: Selbst qualifizierte HochschulabgängerInnen müssen sich die

Gängeleien der Jobcenter gefallen lassen, obwohl sie sich ganz offensichtlich engagiert um eine Arbeitsplatz bemühen.

703. Freie Gestaltung von Pollern durch Bürger der Bezirke ermöglichen

Nr. 2075 | Lordi | Kultur, Theater | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Poller grenzen Verkehrsbereiche voneinander ab oder verhindern, dass Autofahrer mit ihren Fahrzeugen unerlaubt auf dem Gehweg parken. Die Poller in Braunschweig sind in einem langweiligen Grünton gehalten, der keinerlei Verbindung zur Stadt bzw. zu den Stadtvierteln hat.

Viele Bürger wünschen sich, die Poller in ihrem Viertel selbst zu gestalten, um die Attraktivität und die Identifikation mit dem Viertel zu erhöhen. Auf der Grünstraße/Ecke Uhlandstraße wurden schon die ersten Poller von Bürgern gestaltet.

Die Erlaubnis, Poller anzumalen, führt zu einem bunteren und lebendigeren Stadtbild und kostet nichts, da Bürger die Gestaltung selbst übernehmen.

Kommentare

1. von *Boersenfeger*

Das finde ich gut und würde es gleich noch auf die grauen Kästen der Post, von BS-Energy und der Telekom erweitern.

2. von *Leonhard*

Dann sieht die Stadt irgendwann aus wie ein Kindergeburtstag?

3. von *Lordi*

@Dvorak: Yeah! Kindergeburtstag - so eine Stadt wünsche ich mir ;)

4. von *BSNeu*

Tolle Idee, endlich mal ein wenig Farbe in der Stadt!

5. von *Boersenfeger*

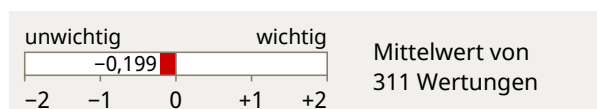
@ Leonhard: Man nennt es Alltagskunst, daraus kann sich durchaus ein Reiseziel entwickeln. Man glaubt nicht, warum immer mehr Leute aus aller Herren Länder Städte besuchen. Eine Smartphone-App und eine kluge Vermarktung und nach Umsetzung könnte ich mir einen Anstieg der Touristen durchaus vorstellen. BTW: Was ist übrigens gegen Kindergeburtstage einzuwenden?

6. von *nandbert*

Auf dem Bild sieht man ein schönes Beispiel. Die erwähnten Umgestaltungen an der Ecke Grünstraße/Ecke Uhlandstraße sind diletantische Schmierereien/Sachbeschädigungen. Wenn eine Erlaubnis erfolgt, dann muss wieder kontrolliert werden. Kostenneutral ist das nicht.

705. Geschwindigkeitsbegrenzung: Tempo 30 auf der Timmerlahstraße in Timmerlah einführen

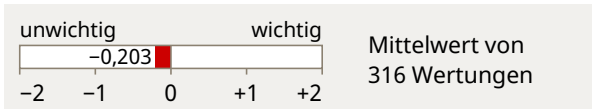
Nr. 2392 | Moch | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Am Ortseingang Timmerlah eine Tempo 30 Begrenzung einführen, eine Blitzeranlage für Tempo 50 einrichten oder durch bauliche Maßnahmen die Geschwindigkeit mindern - zum Beispiel durch den Bau einer Straßeneinsel.

706. Verbindung von Donaustraße zur Elbestraße am Donauknoten einrichten

Nr. 2218 | Andreas | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Am Donauknoten besteht keine Verbindung von der Donaustraße zur Elbestraße. Eine einfache Möglichkeit, die

se herzustellen ist die Verkehrsführung entlang der ehemaligen Bushaltestelle und dann über die Buswendespur neben der Straßenbahnhaltestelle.

Vorteile sind die schnellere Verbindung und die Entlastung von Traunstraße und Lichtenberger Straße.

Kommentare

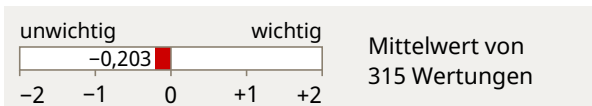
1. von ojay

Hier ist ein Video auf YouTube von dem Donauknoten-Areal, das die Verkehrssituation und Wendemöglichkeit

zeigt: <https://www.youtube.com/watch?v=mbXfy6lckUQ> ...besser ist doch den Ton abzuschalten... ;-)

707. Schild ändern auf der Mettlacher Straße Richtung Westen oder Schild entfernen

Nr. 2753 | lehndorfer222 | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Derzeit steht auf einem Schild auf der Saarstraße auf Höhe der Einmündung Mettlacher Straße "Bei rot hier warten" (sinngemäß). Bis zur Ampel sind es aber mehr als 50 Meter, aus der Mettlacher Straße kommen nur selten Fahrzeuge.

Die große Entfernung der Wartelinie zur Ampel behindert den Verkehr unnötig, denn die Fahrzeit von der Wartelinie bis zur Ampel verkürzt effektiv die Grünphase. Viele Verkehrsteilnehmer ignorieren das Schild ohnehin oder überholen einfach die am Schild wartenden Fahrzeuge und fahren bis zur Ampel vor.

Vorschlag: Beschriftung des Schildes ändern in "bei rot Ausfahrt aus der Mettlacher Straße ermöglichen" (zum Beispiel wie Celler Straße Ecke Amalienstraße) oder die sinnlose Haltelinie ganz abschaffen.

Kommentare

1. von rad-bus-bahn-

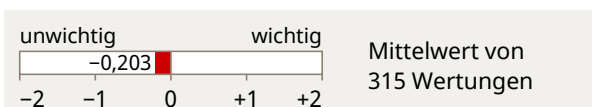
Wenn Du aus der Mettlacherstr. links heraus möchtest, dann bist Du froh das die Ampel rot zeigt und die Strasse frei zum abbiegen ist. Du brauchst nur 2sec bis zur Ampel, aber wenn man mehrere min. warten und schauen muß das Nervt mehr.

2. von cappu

Die Beachtung dieses Schildes ist für die Linksabbieger aus der Mettlacherstraße oft die einzige Möglichkeit sicher ab zu biegen. Die Kreuzung ist trotz Ampel schwer einsehbar und gefährlich. Und von Unterstützung der Autofahrer, die das Gelernte aus der Fahrschule wieder vergessen haben, halte ich gar nichts.!

708. Madamenweg an den Rheinring anschließen durch neuen Weg

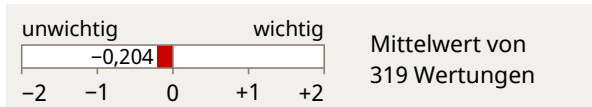
Nr. 2681 | abu-kauz | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Zwischen Madamenweg und Rheinring (über Möhnstraße) könnte durch Ausbau eines dortigen Wegs eine Kurzanbindung erfolgen.

709. Erstes Fahrrad-Barometer für Braunschweig einführen

Nr. 2041 | Mitgestalter | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 20 000 €



In etlichen Städten in Deutschland gibt es mittlerweile sogenannte Fahrrad-Barometer, also fest installierte Zählstationen, an denen jeder Radfahrer erfasst und gezählt wird. Diese Zählstationen erfüllen gleich mehrere Aufgaben. Zum einen machen Sie den Radverkehr im öffentlichen Straßenbild sichtbar und sind somit ein gutes Instrument, um für mehr Radverkehr zu werben. Zum anderen liefern sie aber auch wichtige Verkehrsdaten. So kann man auf Ihnen tagesgenau ablesen, wie sich der Radverkehr mit der Zeit verändert.

Braunschweig und die Region nennen sich gerne Verkehrs-kompetenzregion. Etliche Ampeln in der Stadt erfassen bereits die Anzahl der Kraftfahrzeuge oder sind sogar mit WLAN ausgestattet, um Systeme für das fahrerlose Fahren zu testen. Es wird Zeit, dass sich Verkehrs-kompetenz auch auf den Radverkehr erstreckt. Dafür wäre ein solcher Fahrradbarometer ein geeigneter Einstieg.

Nach Recherchen im Internet kostet eine solche Anlage in etwa 20.000 Euro. Eventuell wäre es aber möglich, die Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die zum Beispiel gemeinsam am Thema "Umweltorientiertes Verkehrsmanagement" arbeiten (BELLIS oder DLR) an den Kosten zu beteiligen.

Kommentare

1. von *jockel*
Super Idee!!!

2. von *EinBürgerBraunschweigs*
Coole Idee!

3. von *Igel*
Super Idee!

4. von *Boersenfeger*
Toll, was es alles gibt. Welches nutzbringendes Ziel verbirgt sich hinter diesem teurem Vorschlag? Sorry, aber 20000 Euro für eine Imagegeschichte ist mir zu viel Geld...
-2

5. von *Kabelbinder*

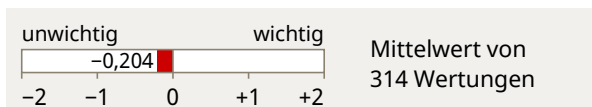
Schöne Idee, aber ich denke, dass ist eine noch Nummer zu groß für Braunschweig! Andererseits hat Braunschweig schon wesentlich mehr Geld für Unnützes ausgegeben.

6. von *nandbert*

Die Grundannahme für diesen Vorschlag ist falsch. Die Daten kommen nicht durch "festinstallierte Zählstationen zustande. Die im Foto dargestellte Anzeige zeigt die in Hamburg gefahrenen Kilometer mit den mit GPS ausgestatteten Stadträdern (Leihfahrräder).

710. Radwege um Ölpersee asphaltieren

Nr. 2432 | schade12 | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Um den Freizeitwert im Erholungsgebiet Ölpersee zu verbessern, sollen die Schotterwege saniert werden. Dann kann man dort auch Inliner fahren.

Kommentare

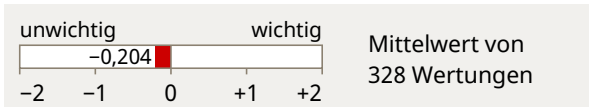
1. von *schade12*
Sehr gute Idee. Würde der Freizeitwert heben

teilweise etwas schmal ist und von der Qualität nicht überall Spaß macht.

2. von *Maju*
Um den Ölper See gibt's doch einen (fast) komplett asphaltierten Weg, wobei der fürs Inline-Fahren wohl

711. Verkehrsberuhigte Bereiche auch baulich umgestalten - Beispiel: St.-Leonhards-Garten

Nr. 2759 | Maldestro | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Verkehrsberuhigte Bereiche (z. B. St.-Leonhards-Garten) nicht nur als solche ausweisen (die Ausweisung ist ein guter Anfang), sondern auch baulich als solche gestalten. Mindestens durch elektronische Kontrollen die Einhaltung überwachen.

Kommentare

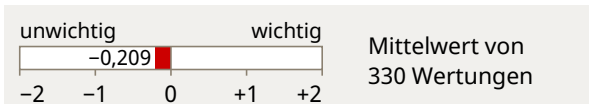
1. von *Lennon*

Guter Vorschlag! Schon in der Planungsphase wurden die Verantwortlichen auf eine geeignete bauliche Gestaltung angesprochen - dies wurde leider mit dem Hinweis, das wäre Baupolitik der 80-er Jahre abgelehnt! Jetzt wäre es zumindest angesagt, die Zuständigkeit für eine kon-

sequente Umsetzung der Schrittgeschwindigkeit (Stadt oder Polizei???) klar zu regeln und ausreichende Kontrollen zum Schutz, insbesondere spielender Kinder oder von Schülern auf dem Schulweg, durchzuführen. Prävention geht vor "aus Schaden klug"!

713. Der Heizungsturm als Eiffelturm! Den Turm des Heizkraftwerks künstlerisch gestalten

Nr. 2063 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



"Braunschweig braucht einen Eiffelturm", stand in der Bewerbungsschrift zur Kulturhauptstadt 2010. Realistisch betrachtet wird in den nächsten Jahrzehnten kein Geld für einen Eiffelturm vorhanden sein, allerdings hat Braunschweig schon eine Landmarke: den Turm des

Heizkraftwerks, der mit 198 Meter das bei weitem höchste Gebäude der Stadt ist.

Eine schöne Idee ist es, diesen Turm in den Farben von Eintracht Braunschweig zu bemalen, so dass er ein Identifikationspunkt für die Stadt wird. Diese Idee passt auch gut zum Standort an der Hamburger Straße. Möglich wäre auch Lichtkunst, welche den Turm nachts mit Laserstrahlen illuminiert.

Eine Ausschreibung mit Beteiligung von regionalen Künstlern und anschließender öffentlicher Abstimmung über die Konzepte rundet das Konzept ab.

Kommentare

1. von *M. Richie*

Ein Schornstein als Wahrzeichen??? Ich weiß nicht so recht, ob das eine gute Marketingstrategie ist. Schließlich verbinden viele ein Schornstein mit Abgasen und Umweltbelastung. Außerdem wollen Touristen ein Wahrzeichen auch gerne mal besteigen können. Aber es spricht ja nichts dagegen, wenn der Turm zeitweise zu bestimmten Themen illuminiert oder mit Transparenten versehen wird (z. B. Jubiläum der Stadt, Ergebnisse zur WM, Eintracht etc.).

2. von *M. Richie*

Ich würde ihn nicht fest bemalen wollen. Sonst verkommt er schnell zur größten Litfaßsäule Braunschweigs.

3. von *chris*

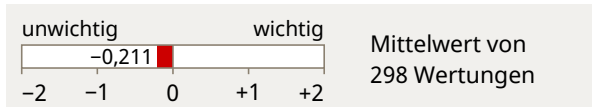
Ich finds eine gute Idee dort Lichtkunst anzubringen, warum soll ein Schornstein in der große so dicht an der Innenstadt nicht als Leuchtturm inszenieren werden

4. von *Sailor*

Farbe finde ich gut, aber muss es unbedingt blau-gelb sein? Vielleicht wäre es schöner, mit Farbe zu arbeiten, die sich je nach Winkel /Lichteinfall verändert...

715. Regionale Zutaten und Speisenamen in Restaurants fördern

Nr. 2082 | Lordi | Wirtschaft | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



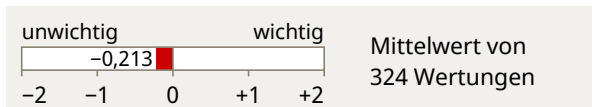
Einfache Idee: Das Stadtmarketing unterstützt Gastronomen, die Zutaten aus der Region verwenden und ihren Gerichten regionalspezifische Namen geben wie zum Beispiel Löwenmahl, der Harfen-Agnes-Toast oder die vegane Deutscher-Hermann-Bulette. Restaurants, die

ihre Speisekarten umstellen, bekommen von der Stadt neue Speisekarten bezahlt. Sofern es der Gastronom bezahlt, werden regionale Künstler für die Gestaltung der Karten engagiert - so wie zum Beispiel bei der Karte von "Charlys Tiger".

Dies gibt der hiesigen Gastronomie ein Alleinstellungsmerkmal und macht es für Touristen und auch Einheimische spannend, Restaurants jenseits der Fast-Food-Ketten zu besuchen.

716. Eine Open-Air-Bühne an der Theaterwerkstatt errichten

Nr. 2135 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



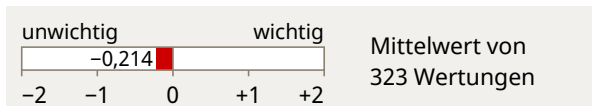
Während des Festivals Theaterformen gibt es eine Open-Air-Bühne an der Theaterwerkstatt/Haackels Garten im Theaterpark. Auf dieser Bühne finden Konzerte statt. Das Gelände ist ideal für Veranstaltungen geeignet: Es liegt zentral, es ist im schönen Theaterpark und es gibt einen Eingang, wo kontrolliert/kassiert werden kann. Eine fest installierte Bühne an der Theaterwerkstatt wür-

de die Braunschweiger Bühnenlandschaft bereichern. Es könnten dort Open-Air-Veranstaltungen vom Staatstheater stattfinden, Schultheater oder lauschige Sommernachtskonzerte. Sofern die Veranstaltungen um 22 Uhr enden, ist auch nicht mit Beschwerden von Anwohnern zu rechnen.

Für das Festival Theaterformen würde eine fest installierte Bühne Mietkosten sparen. Wenn bei Fremdveranstaltungen eine Mietgebühr erhoben wird, dann lohnt sich die Investition auch für die Stadt Braunschweig.

717. Tempo 30 für die Lichtenberger Straße einführen

Nr. 2533 | BerndM | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Lichtenberger Straße in der Weststadt sollte verkehrsberuhigt werden.

1. Für Fahrradfahrer auf den Schutzstreifen ist es dort noch immer sehr gefährlich.
2. Der Verkehr Richtung Timmerlah würde sich - wie von der Stadt gewünscht - mehr auf die Donaustraße verlagern.
3. Kostet nur einige wenige Tempo-30-Schilder.

Kommentare

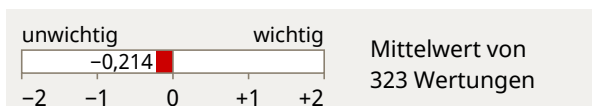
1. von *Jasmin*

Es sollten zuerst die schon bestehenden Tempo-30-Zonen kontrolliert werden. Hier in Meverode wird vor der Schule "Tempo 30 und Piktogramm" und in den Nebenstrassen mit "Tempo 30 und Piktogramm" NIE mit Tempo 30 gefahren. Es wird gerast und in den Nebenstrassen wird auch nicht "rechts vor links" eingehalten. Und warum wohl. Hier wurde noch nie die Geschwindig-

keit gemessen. Blitzaktionen gelten für Meverode nicht. Fährt hier 1x die Woche ein Polizeiauto durch, ist es in 20 bis 30 Sekunden wieder verschwunden und die anderen Verkehrsteilnehmer gehen für diese paar Sekunden halt etwas mit dem Tempo runter. Dann wissen diese Verkehrsteilnehmer "nun passiert wieder eine Woche nichts". Die Polizeistelle in Heidberg-Meverode will auch auf Nachfrage hier nicht kontrollieren.

718. Street-Art-Festival durchführen

Nr. 2067 | Lordi | Kultur, Theater | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Es gibt viele exzellente Straßenkünstler, die zeigen, dass Fußwege nicht nur zum Begehen gut sind, sondern auch Platz für Kunst bieten. Ein Straßenkunstfestival würde an einem Wochenende die Innenstadt beleben und wäre gleichzeitig ein schöner Anblick. Das Stadtmarketing

wird mit der Organisation beauftragt, und um den Vorschlag kostenneutral zu gestalten, wird der altbackene und ökologisch schwachsinnige "modeautofrühling" eingestellt.

Unterstützer für ein solches Festival (Künstler, Kunsthandwerker, Chöre, Musiker, Theatergruppen etc.) findet man in Braunschweig reichlich.

Ein Beispiel für ein gelungenes Street-Art-Festival findet man hier:

<http://www.streetart-wilhelmshaven.de>

Viele Beispiele von schon vorhandener Street Art in Braunschweig findet man bei dieser Facebook-Seite:

<http://www.facebook.com/pages/Street-Art-Braunschweig/294374477269765>

Kommentare

1. von *Pfeffi*

was an dem modeautofrühling nun sexistisch ist, weiß ich nicht, wirst du aber sicherlich ja dann gleich erklären (sonst hättest du es nicht erwähnt). Ansonsten denke ich dass sich da viele Freiwillige Unterstützer finden werden. Haben ja ne gute Aufkleber und sonstige Straßenkunstszene hier.

2. von *Lordi*

@Pfeffi: Nee, das erkläre ich nicht. Stattdessen habe ich Ihren Einwand aufgegriffen und das Wort "sexistisch"

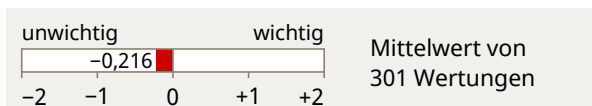
aus dem Vorschlag entfernt, weil es hier zu Diskussionen führt, die dem Vorschlag nicht dienlich sind, und Ihren Hinweis mit den Unterstützern aufgegriffen ;)

3. von *Meereskind*

Das fehlt hier in braunschweig. Super vorschlag. Danke für den tollen hinweis auf Wilhelmshaven. Da kann man nur staunen.

720. Mummehaus wieder aufbauen

Nr. 2382 | Seb BS | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Mittelwert von 301 Wertungen

Der Wiederaufbau im Stadtgebiet ist noch lange nicht abgeschlossen: Das Mummehauses im Bäckerklingge-

biet soll wieder aufgebaut werden. Es kann als Cafe oder Restaurant genutzt werden, für Ausstellungsräume, Geschäfte und Wohnungen.

Die echte Mumme kommt aus Braunschweig.

Kommentare

1. von *Petey*

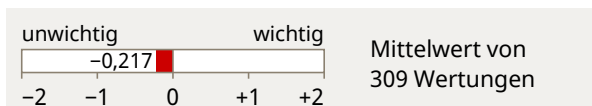
Ich dachte "echte Mumme" kommt aus Mülheim an der Ruhr. Wäre schön, wenn Nettelbeck wieder in Braunschweig brauen würde.

2. von *Ulli8*

Braunschweig braucht ein Mummehaus. Warum kümmert sich keiner darum?

721. Reklame auf den Fenstern von Bussen und Straßenbahnen nicht mehr zulassen

Nr. 2418 | Rudi | Verkehr, Busse, Bahn | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Mittelwert von 309 Wertungen

Die Stadt Braunschweig wird sich für folgendes einsetzen: Die Braunschweiger Verkehrs-AG wird ab sofort mit den Firmen nur noch solche Verträge abschließen, die Reklame auf den Fensterscheiben von Bussen und Straßenbahnen nicht zulassen. Alte Verträge, die Reklame auf den Fensterscheiben von Bussen und Straßenbahnen zulassen, werden nicht verlängert, die vorhandene

Reklame unverzüglich nach Ablauf der Verträge von den Fenstern entfernt.

Die Reklame den auf Fenstern erschwert, besonders bei Regen oder Dunkelheit, die Orientierung. Es gibt auch Fahrgäste, die während der Fahrt einfach gern aus dem Fenster sehen, besonders die Fahrgäste von anderen Orten.

Durch die Reklame auf den Fenstern der Busse und Straßenbahnen werden die Menschen, die in ihnen fahren müssen, in ihrer Würde verletzt.

Kommentare

1. von *Lupo*

Gute Idee! Sie würde auch allen Besuchern der Stadt helfen die Stadt besser erleben zu können, anstatt in Bus und Bahn im Halbdunkel zu sitzen. In der dunkleren Jahreszeit kann man dann auch wieder besser in den Fahrzeugen Zeitung lesen.

2. von *Braunschweigman*

In der Tat sehr unangenehm diese Fensterwerbung. Man kommt ja auch aus gutem Grund nicht auf die Idee, die Windschutzscheibe mit Werbung zu verkleben :-/

3. von *cappu*

Ihnen ist bewusst, dass die Vermietung der Werbefläche Einnahmen bedeutet, die die Fahrpreise begünstigen?

4. von *justastupidman*

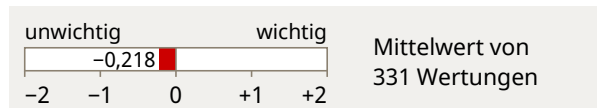
„Durch die Reklame auf den Fenstern der Busse und Straßenbahnen werden die Menschen, die in ihnen fahren müssen, in ihrer Würde verletzt.“ So'n Quark. Man kann auch echt überdramatisieren. Werbung ist zwar nicht schön, aber wie schon angemerkt wurde, begünstigen die Werbeeinnahmen die Fahrpreise.

5. von *Maroni*

Um wieviel Prozent würden denn die Fahrpreise steigen?

722. Solarradwege einführen

Nr. 2236 | Gast | Energie | Investition | Braunschweig (gesamt)



Es sollen Radwege aus Solarmodulen gebaut werden. „Sie könnten so der Solarenergie neue Flächen erschließen, ohne dazu Wiesen und Felder zu opfern.“ Das hätte auch den Vorteil, dass selbst Radfahrer, die ihren Ver-

pflichtungen nicht immer so nachkommen, ab Einbruch der Dämmerung besser gesehen werden.

Die Umsetzung erfolgt mit Projektpartner oder Sponsor. Das ganze soll nach 15 Jahren rentabel sein. <http://green.wiwo.de/energie-revolution-hollaender-bauen-fahrradweg-aus-solarmodulen/>

Kommentare

1. von *Tobias*

Sehr coole idee !

2. von *Kabelbinder*

Schöne Idee, aber wieso sollten Radfahrer ohne Licht im Dunkeln besser gesehen werden? Die Solarmodule leuchten nicht selbst?! Obwohl mir das Ganze doch noch zu sehr nach Prototyp aussieht und ich vermute, dass die Herstellungskosten für 100 Meter Radweg immens sind, interessant ist es allemal.

3. von *Hannah*

Eben. Das gleiche Prinzip wie bei Solarleuchten für den Garten: Die Solarleuchten besitzen einen integrierten Ak-

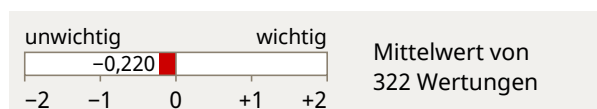
ku, der im Sonnenlicht geladen wird. Im Dunkeln leuchten die Lampen bis zu 8 Stunden. Kann man sich u.a. momentan sehr schöne beim Dän. Bettenlager anschauen. Bei Einbruch der Dämmerung leuchten die Solarradwege.

4. von *Hannah*

Darüber wurde vor ca. acht Monaten in Deutschland ausführlich berichtet und eindrucksvoll auch Bilder gezeigt, wie es bei Dämmerung aussieht. Amortisation spätestens nach 20 Jahren.

724. Dolmetschereinsätze für die öffentlichen Einrichtungen bezahlen

Nr. 2780 | DeafClubBrunswick | Soziales, Integration | Investition | Braunschweig (gesamt)



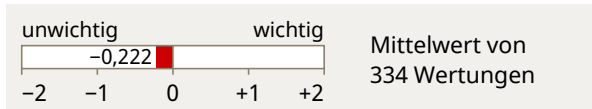
Oft muß der Verein AGV 1886 Braunschweig für die Dolmetschereinsätze beim Seniorenrat der Stadt Braunschweig, Vorträge von der Polizei, vom Finanzamt, vom Sozialamt, von Diakonen, vom Rat der Stadt Braun-

schweig bezahlen. Normalerweise müsste die Stadt Braunschweig wie bei den Schul-Elternabenden die Dolmetschereinsätze zahlen.

Die Stadt Braunschweig will eine barrierefreie Stadt sein, vielleicht für hörende Behinderte. Die Stadt Braunschweig soll die Kosten für Dolmetschereinsätze bei den öffentlichen Einrichtungen zum Beispiel bei Vorträgen und Führungen übernehmen.

725. Eine alternative Zeitung zur Braunschweiger Zeitung (BZ) schaffen

Nr. 2628 | Theof | Bürgerbeteiligung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Idee: Wir brauchen eine zweite Zeitung neben der "Braunschweiger Zeitung" (BZ). Zu einer richtigen Medienlandschaft in einer Großstadt wie Braunschweig gehören mindestens zwei Zeitungen. Nur dann kann eine Demokratie wirklich gelebt werden.

Da sich anscheinend eine zweite Tageszeitung nicht rechnet, muss die Stadt aktiv werden. Der Stadtrat soll beschließen, dass die Stadt eine eigene Zeitung einführt. Diese könnte zum Beispiel wöchentlich herausgegeben werden und an alle Haushalte verteilt werden. Darin könnte die Stadt ihre notwendigen öffentlichen Bekanntmachungen veröffentlichen und auch auf Bürgerbeteiligungen hinweisen. Kosten für das Amtsblatt können damit eingespart werden.

Die Zeitung könnte an alle Haushalte verteilt oder online abonniert werden. Für die notwendige Ausgewogenheit sorgt ein unabhängiges Begleitgremium (wie beim öffentlich-rechtlichen Rund-

funk), denen ein Vertreter der Pressestelle der Stadt, Vertreter des Rates und gewählte Bürger oder Vertretende von Vereinen, Schulen und ähnliche angehören.

Neben den amtlichen Bekanntmachungen, soll die Stadt über ihre Aktivitäten berichten. Zudem könnte jede Fraktion eine eigene Seite erhalten, um über ihre Arbeit zu berichten. Auch Vereine und freie Journalisten soll die Möglichkeit haben, Berichte zu veröffentlichen.

Das genaue Konzept beschließt der Beirat.

Eine Demokratie, die keine Plattform hat, wo man die anstehenden Fragen und Probleme direkt behandeln kann, ist keine Demokratie – bestenfalls eine Fassade oder eine Perversion dieser. Deshalb brauchen wir ein zweites öffentliches Informationsmedium.

Nutzer/in Anton und Ulli ergänzen: Die Stadt sollte finanzielle Anreize schaffen eine zweite Tageszeitung in BS zu etablieren. Die Monokultur in Sachen Zeitung in Braunschweig ist kaum zu ertragen!! Immerhin gibt es gute Stadtmagazine.

Kommentare

1. von *Stadtmensch*

Hier gibt es eine kleine Online-Alternative: <http://braunschweigheute.de/>

2. von *Tobias*

Genau, gibt Braunschweigheute und die werden gefühlt immer besser :)

3. von *Lichtfunke*

Es gibt ja die BIBS der BS-Bürgerinitiative-Partei, die leider kaum gewählt wurden, aber eine ganz neue Zeitung wäre ein Traum, der wohl kaum zu finanzieren wäre, denn wo sollte das Werbesponsoring herkommen? Somit bleibt wohl nur die "Bürger"zeitung BZ, was offensichtlich eine Verkaufsmasche ist um dem schwindenden Interesse im Internetzeitalter zu begegnen. Für ein

ehemaliges FDP-Blatt wird es aber auch schwierig in heutigen Zeiten . . .

4. von *Anton und Ulli*

All das sind leider keine Alternativen zu echtem Journalismus :-)

5. von *Theof*

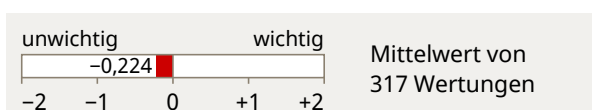
Egal wie, aber eine echte Bürger - Dialog - Plattform muss her, sonst wachen wir bald in einem Orwell - Staat auf, viel schneller als es uns lieb ist. Theo

6. von *Hollo*

Zeitung ist doch einfach völlig 80er, braucht keine Sau, wenn dann online.

726. Verkehrsverlagerung vom Gieselerwall auf den Europaplatz zur Frankfurter Straße sowie Wiedererrichtung der historischen Torhäuser

Nr. 2467 | kupferkeller | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der Maßnahmenplan der Stadt Braunschweig im Rahmen des Gesamtkonzepts Wallring (Stand 2010) sieht u. a. vor, den Gieselerwall zurückzubauen (vergleiche: http://www.braunschweig.de/leben/stadtplanung_bauen/stadtplanung/wallring/

PlAn5.pdf). So könnte am südlichen Ende des Wilhelmitorwalls wieder eine Torsituation geschaffen werden, mitsamt der Wiedererrichtung der zerstörten Torhäuser an der heutigen Okerbrücke.

Ein erster Schritt sollte die Sperrung der Wilhelmitorbrücke sein (siehe Maßnahme A im angefügten Google Earth-Plan; südöstlich der Ferdinandstraße), passierbar weiterhin für Fußgänger und Radfahrer (vergleiche die Situation an der Ferdinandbrücke). Zudem ist der

Europaplatz so umzugestalten, dass der Verkehr von Güldenstraße und Kalenwall über den Europaplatz zur Frankfurter Straße geführt wird (siehe Maßnahme B). Der Europaplatz hat zunehmend an Bedeutung für den öffentlichen Nahverkehr verloren und bedarf ohnehin einer Neugestaltung. Bei einer zweispurigen Verkehrsführung stadtauswärts über den Europaplatz wäre weiterhin genug Raum für den Halt der noch verbliebenen Buslinien, auch Reisebusse könnten weiterhin für einige Stunden dort parken. Bei den von mir aufgezeigten Maßnahmen ergeben sich für die Führung der Straßenbahn keine Änderungen. Der Okerwanderweg könnte

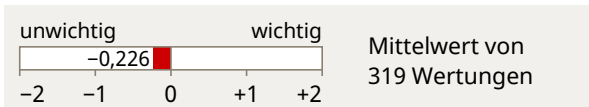
von der Cammannstraße über den Wilhelmitorwall und Europaplatz verlängert werden.

Um den Verkehrsablauf zwischen Kalenwall / Güldenstraße und Wilhelmitorwall / Ferdinandstraße zu regeln, könnte ein Kreisverkehr in Höhe der heutigen Fußgängerinsel errichtet werden (siehe Maßnahme C).

In einem späteren Schritt soll die etwa 20 Meter breite Wilhelmitorbrücke zugunsten einer ausschließlich dem Fuß- und Radverkehr zur Verfügung stehenden (schmalen) Brücke erneuert werden. Für die Wiedererrichtung der historischen Torhäuser stünde genügend Raum bereit (s. Maßnahme D).

727. Graffiti an einigen städtischen Gebäuden zulassen

Nr. 2211 | Lordi | Kultur, Theater | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



In Braunschweig gibt es seit Jahren Schmierereien mit Sprühdosen an Hausfassaden, was nicht zur Verschönerung des Stadtbilds beiträgt und Kosten bei der Beseitigung verursacht. Es gibt aber viele Jugendliche, die gerne mehr legalen Freiraum zum Verschönern ihrer und unserer Umwelt hätten. Dazu muss man ihnen aber auch diesen Freiraum gewähren.

Lösungsmöglichkeiten:

- eine weitere "Hall of Fame", wie die an der Markthalle

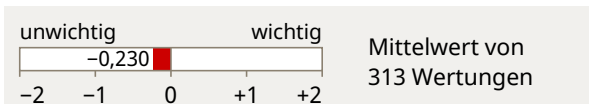
- Privatleute und Firmen erhalten die Möglichkeit ihre Wandflächen (zum Beispiel von Abrisshäusern, alten Fabriken, hässlichen Hausfassaden) zum Besprühen anzubieten. Die Stadt richtet dafür eine Telefonnummer, E-Mail-Adresse und eine Website ein, auf der sich Interessenten melden können.

- Die Stadt erlaubt es an städtischem Eigentum (zum Beispiel an Fassaden von Schulen und Brückenpfeiler) Graffiti anzubringen.

Durch mehr legale Flächen, werden Graffiti hochwertiger und schöner, illegale Schmierereien nehmen ab, Kosten werden eingespart und unser Umfeld wird kreativ verschönert.

729. Mehr Sicherheit: Radioaktivität in der Luft messen an geeigneten öffentlichen Gebäuden

Nr. 2356 | nutzername | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 10 000 €



Ich schlage vor, dass in jedem Stadtbezirk Braunschweigs die radioaktive Strahlung in der Luft an geeigneten öffentlichen Gebäuden eigenständig überwacht und die Messdaten über das Internet laufend öffentlich verfügbar gemacht werden.

Eine Firma will in Braunschweig Thune einen Neubau zur Verarbeitung radioaktiver Abfälle gegenüber

von Schule und Kindergarten in der Einfugschneise des Braunschweiger Flughafens bauen, wahrscheinlich nur fünf Kilometer Luftlinie vom Stadion und der Wasserwelt entfernt. Die Firma legt ihr radioaktives Inventar unter anderem aus Furcht vor Terroranschlägen nicht offen. Auch heute schon fahren Transporte mit Genehmigungen wie die der Castor-Transporte über die Straßen Braunschweigs und radioaktiver Abfall wird über den Mittellandkanal verbracht.

Weitere Informationen finden sich auf: <https://www.biss-braunschweig.de>

Kommentare

1. von *Sparfüchsin*

Dieser Vorschlag zeugt von tiefer Unwissenheit über die Materie. Irgendwie fällt mir dazu spontan die aktuelle Lupophobie ein. Erst aus seriösen Quellen informieren, dann kann man über solche Themen diskutieren. Apropos, die Bildzeitung ist keine seriöse Informationsquelle!

2. von *nutzername*

@Sparfüchsin: Hatten Sie inhaltlich etwas beizutragen oder eine konkrete Frage? Sind die Braunschweiger

Zeitung vom oder das Gerichtsurteil des OVG Lüneburg für Sie eine seriöse Quelle? <http://www.braunschweiger-zeitung.de/lokales/Braunschweig/niederlage-fuer-stadtgericht-gibt-eckert-ziegler-recht-id1869651.html>

3. von *nutzername*

"vom zwölften Mai" sollte das heißen. Keine zwei Wochen her.

4. von *Markus*

Jawoll am besten z.B. in der Brunsviga z.B. dort kann man aufgrund der dort verwendeten Bausubstanz superhohe radioaktivität messen aufgrunddessen muss das gesamte Zentrum evatuiert werden! War da nicht auch eine Kita drinnen, die muss sofort geschlossen werden! mehr unter www.einBISSchenübertieben.de

5. von *nutzername*

@markus: Natürlich wäre auch die Brunsviga als ein Standort für solche Messungen prädestiniert. Notiz am Rande: Bausubstanz und Luft sind unterschiedliche Dinge: Z.B. sollte es den meisten Leuten nicht gelingen, beispielsweise Pflastersteine aus Versehen einzuatmen.

6. von *nutzername*

Der Vollständigkeit wegen sei an dieser Stelle hingewiesen, daß der Vorschlag mit folgender Begründung seitens des Betreibers von bs-mitgestalten.de textlich geändert wurde: "Wir haben den Namen einer Firma entfernt, da sowohl positive als auch negative Werbung auf der Plattform nicht erlaubt ist."

7. von *Vertrauen ist gut...*

Ich vermute, der Vorschlag zielt auf eine sichere und unabhängige Erkennung möglicher Freisetzung von radioaktiver Stoffe. Dafür wären Messstellen nötig, die (auch) Alpha- und Betastrahlung in der Luft (und deren Schwebstoffen) messen. Denn (ohne irgendwas unterstellen zu wollen!) sieht es bisher so aus: Sofern (durch Unfall, Störfall oder sonstwas) kurzlebige Alpha- oder Gammastrahler in die Luft abgegeben werden, die in stabile oder sehr langlebige Isotope zerfallen (also gerade die Stoffe, die für viele radiomedizinische Anwendungen gut geeignet sind und mit denen dort umgegangen wird), bliebe dies von allen nicht-firmeneigenen Messstellen leider unentdeckt! Die TLDs am Zaun erfassen nur Gammastrahlung (und werden nur alle 3 Monate ausgetauscht und ausgelesen!). Folge: Würde so ein Störfall nicht durch die Firma selbst gemeldet, bliebe er mit hoher Wahrscheinlichkeit unentdeckt und wäre schon nach wenigen Tagen bis einigen Wochen selbst durch aufwändige Untersuchungen nicht mehr nachweisbar. Angesichts der Folgen einer Meldung wäre das evtl. für die Firma eine starke Versuchung. Damit will ich natürlich nicht behaupten will, dass sie es nicht aus Verantwortungsbewusstsein

trotzdem sofort melden und in der Folge Millionen Euro Schadensersatz zahlen, bundesweite negative Schlagzeilen in Kauf nehmen und ggf. in der Folge ihren Standort dichtmachen würde. Nur würde ich mich eben ungern darauf verlassen müssen... Deshalb würde ich 2-3 alpha- und betaempfindliche Luftmessgeräte an einigen wenigen Stellen in der Nähe der Firma für sinnvoller halten, die z.B. bei einer radioaktiven Jod-131-Wolke SOFORT und unabhängig Alarm schlagen. Gerne mit Echtzeit-Internetveröffentlichung.

8. von *Vertrauen ist gut...*

Kleine Korrektur: Oben muss es im 2. Abs. "Alpha- oder Betastrahler" heißen. Gammastrahler würden immerhin durch die Messstellen des Messnetzes des BfS in Echtzeit erfasst - vielleicht wäre das BfS bereit, BS hier ein bis zwei zusätzliche Messstellen einzurichten? Die TLDs am Zaun der Anlage würden Gammastrahlung (und nur die!) auch erfassen, aber die werden nur 4 mal im Jahr ausgewechselt und dann ausgewertet. Die Information "vor 10 Wochen gab es offenbar einen Störfall" würde den Bürgern wohl eher nicht helfen.

9. von *Markus*

@nutzername und wie kann ich Strahlung von Bausubstanz und Luft Messtechnisch unterscheiden? Und es ist sich besonders Wahrscheinlich das nur kurzlebige Isotopen freigesetzt werden, ich bin mir ziemlich sicher das das mögliche vertuschen schlimmere Folgen für die Firma hätte als den Störfall zu melden, gerade in der momentanen Situation!

10. von *Jonas*

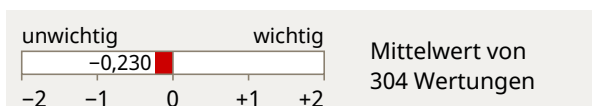
@Markus: Es sollte ja wohl möglich sein, entsprechende Messstellen einzurichten, denn sonst wären solche Messungen technisch nicht machbar. Im Zweifelsfall wird von der Messung die Grundbelastung abgezogen und schon ergibt sich der aktuelle Wert. Ein Ort mit geringerer Grundbelastung ist messtechnisch natürlich praktischer. Ich befürworte die Aussagen und Ideen des sachlicheren Beitrags vom User "Vertrauen ist gut...".

11. von *Jonas*

Nachtrag: Außerdem heißt der Titel des Vorschlags ja auch "...an geeigneten [...] Gebäuden".

730. Staatsorchester unterstützt Bands - Classic goes Youtube

Nr. 2068 | Lordi | Kultur, Theater | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



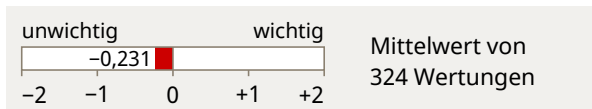
Jedes Jahr werden mehr als 100 Musikalben in Braunschweig produziert. Viele Musiker sind auf der Suche nach klassisch ausgebildeten Gastmusikern für einzelne Songs. Das Staatsorchester Braunschweig hat erstklassige Musiker, allerdings gibt es bisher nur wenig Vernetzung zwischen dem Staatsorchester und der Musikszene.

Ein Angebot, dass sich jede regionale Band für Studioaufnahmen Gastmusiker vom Staatsorchester "ausborgen" kann, würde dazu beitragen, dass die unterschiedlichen Musikwelten zusammen die Region stärken. Die Vernetzung wird von der "Kontaktstelle Musik Region Braunschweig" übernommen.

Diese Vernetzung dient dem Stadtmarketing, in dem in Youtube-Videos das Staatsorchester und die Stadt Braunschweig als Förderer erwähnt werden. Außerdem hilft es bei der Professionalisierung der hiesigen Musikszene.

731. Abbiegerspur nach Leiferde in Höhe Friedrichshöhe einrichten

Nr. 2430 | Okerente | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Es sollte eine Abbiegerspur für Fahrzeuge aus Richtung Autobahn kommend nach Leiferde in Höhe Friedrichshöhe

eingerrichtet werden. Für uns Anwohner ist das immer ein Risiko, von folgenden Fahrzeugen trotz rechtzeitigen Blinkens nicht wahrgenommen zu werden. Das ist eine gefährliche Stelle!

Kommentare

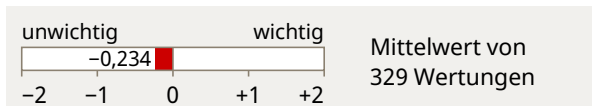
1. von *Okerfrau*

Trotz Überholverbot wird man regelmäßig (teilweise von LKWs) in Höhe der Friedrichshöhe überholt. Die Schilder werden ignoriert - das Tempo der Fahrzeuge auf der

B248 überschreiten die 100 km/h. Leider ist nach der Neuausrichtung der A39 Süd der Verkehr/ Straßenlärm enorm gewachsen.

732. Kleinkinder in Cafes / Restaurants - Spielecken fördern

Nr. 2878 | NeuBraunschweig[...] | Kinder, Jugend | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Bisher bietet fast kein Cafe oder Restaurant in Braunschweig eine Spielecke für Kleinkinder. Somit werden

jungen Eltern fast systematisch aus dem Gastronomiebetrieb ferngehalten (obwohl gerade diese manchmal die Zeit hätten, einen Kaffee zu trinken).

Die Stadt Braunschweig sollte hier fördern oder durch eine Werbeaktion tätig werden. Sicherlich kann man hier auch einen Sponsor finden.

Kommentare

1. von *Heidbergerin*

Wieso müssen es immer Spielecken sein? Ich habe für meine Kinder immer Kleinigkeiten dabei - einige Autos, Kartenspiele, Stifte... Wir nutzten die Zeit, bis das Essen kommt um uns intensiv mit den Kindern zu beschäftigen.

viele Cafés und Restaurants recht klein und nicht ohne Grund wird in jede kleine Ecke noch ein Tisch und ein paar Stühle gequetscht. Die Betreiber müssen damit schließlich Geld erwirtschaften.

2. von *Alfa*

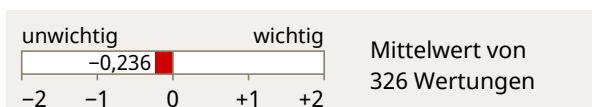
Ein Gastronom (aus einer anderen Stadt) hat einmal gesagt, dass die "Cappucino Muttis" nicht die besten Gäste seien, da diese sehr lange die Plätze belegen und verhältnismäßig wenig Umsatz bringen würden. Zudem sind

3. von *cappu*

Ich kann mich den Kommentaren nur anschließen. Klar freue ich mich wenn es eine Spielecke gibt, aber viel mehr wenn es beim Einzelhändler ist, denn dann kann ich mich mit mehr Ruhe beraten lassen und etwas kaufen. Im Café würde ich auch nicht mehr verzehren.

733. Straßen nach regionalen Persönlichkeiten benennen

Nr. 2047 | Lordi | Stadtplanung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Viele Straßen in Braunschweig haben phantasielose Namen, die nichts mit der Region gemein haben. Auch gibt es viele Künstler, Bands und Persönlichkeiten der Stadt, nach denen noch keine Straße benannt ist. Eine Umbenennung der Robert-Koch-Straße in Konrad-Koch-Straße

wäre ein Anfang. Wünschenswert sind zum Beispiel auch eine Jazzkantine-Straße oder ein Teddy-Wiener-Platz. Ebenso Straßen die nach den Braunschweiger-Originalen benannt werden wie Harfen-Agnes-Straße, Deutscher-Hermann-Platz oder Tee-Onkel-Allee. Dies trägt auch zur Identifikation mit der Stadt bei.

Um die Kosten für eine Umbenennung zu ersparen, wäre es auch möglich, im Neubaugebiet Nordstadt Straßen nach regionalen Persönlichkeiten zu benennen.

Kommentare

1. von Irene37

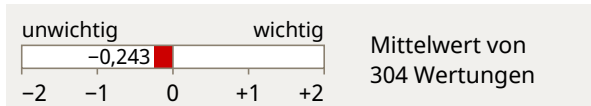
Die Benennung der Robert-Koch-Straße ist keine willkürliche Benennung! Robert Koch war ein sehr bedeutender Mediziner und Mikrobiologie, der übrigens vor unserer Haustür in Clausthal-Zellerfeld geboren wurde.

2. von MitgestaltenFindIchGut

Strassen umzubenennen halte ich nur in absoluten Ausnahmefällen für gerechtfertigt. Aber für jegliche neue Strassen in Neubaugebieten ist die Idee m.E. sehr gut!

735. Künstlerpräsentationen auf der Homepage der Stadt Braunschweig einführen

Nr. 2127 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



In Braunschweig gibt es mehr als 300 Bands, mehr als 500 bildende Künstler und mehr als 1000 Fotografen. Das kulturelle Leben ist reichhaltig, allerdings findet man nirgendwo einen Überblick über die Kulturszene.

Eine Linkliste zu den Homepages der Kulturschaffenden hat der Verein KufA - Kultur für Alle erstellt. Im Braunschweig Spiegel findet man die Interview-Reihe "7 + 1 Fragen an ...", in der ausgewählte Kulturschaffende vorgestellt werden. Die Kontaktstelle Musik Region Braunschweig hat eine Plattform für Bands geschaffen, die allerdings bisher kaum bekannt ist und daher nur von wenigen Bands genutzt wird.

Eine gemeinsame Präsentationsmöglichkeit für alle Kulturschaffenden auf der Homepage der Stadt Braunschweig kann dazu beitragen, dass Künstler aus der Region mehr Aufmerksamkeit bekommen. Diese Plattform sollte multimedial sein, so dass bildende Künstler ihre Werke präsentieren können, Fotografen ihre Fo-

tos, Schriftsteller ihre Texte als PDF und Musiker ihre Songs/Videos.

Eine solche Plattform dient der Vernetzung und der Professionalisierung. Gleichzeitig ist sie eine virtuelle Ausstellungsfläche, auf der Künstler ihre Kunst präsentieren können. Sie ist auch eine gute Ergänzung zum Veranstaltungskalender der Stadt Braunschweig.

Die Linkliste vom KufA-Verein findet man hier:

<http://kufa.ev-bs.de/links/>

Ein ähnliches Projekt - allerdings nur für Fotografie - findet man im Ruhrgebiet:

<http://www.pixelprojekt-ruhrgebiet.de/>

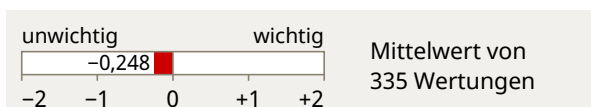
Nachtrag:

Auch Musikvideos tragen zum Image einer Stadt bei. Eine Sammlung von Musikvideos, in denen Braunschweig zu sehen ist, kann die Künstlerpräsentationen ergänzen. Einen Überblick über Braunschweiger Musikvideos findet man hier (Achtung: längere Ladezeit, da viele eingebundene Videos):

http://www.braunschweig-spiegel.de/index.php?option=com_content&view=article&id=3491

738. Tierschutz verbessern 15: Tierhaltung in Zirkussen streng überwachen

Nr. 2484 | Rudi | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Solange die Stadt Zirkussen eine Genehmigung zur Aufstellung oder eine Standerlaubnis erteilen muss: Regel-

mäßige und wirksame Überwachung und Kontrolle von Zirkussen, die Tiere oder Tierdressuren zeigen, damit sie zur Einhaltung der entsprechenden Gesetze und Vorschriften zum Tierschutz gezwungen werden.

Kommentare

1. von Verwalter

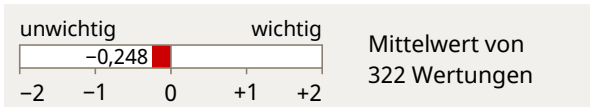
Der Vorschlag hat leider zu viele "unbekannte". Was heißt "regelmäßig"? Wann ist die Überwachung "wirksam"? Wofür wirksam? Mein Vorschlag, die Stadt erhöht die Gebühren für Zirkusse mit Tieren, weil mehr Verkehr entsteht (Umweltbelastung), beispielsweise mussten bei Zirkus Krone die Tiere immer hin und her gefahren werden, weil Futter herangefahren werden muss und vieles mehr. Damit hätte die Stadt höhere Einnahmen.

2. von Stadttiere

Zirkusse führen auch Tiere mit, die nicht im Programm auftreten. Diese werden im Zirkuseigenen "Zoo" nur ausgestellt. Hier ist zwingend das Säugetiergutachten des BMEL anzuwenden und entsprechend Auflagen zu erteilen!

739. Neue Straßen mit kurzen Namen versehen

Nr. 2335 | Gliesmaroder | Stadtplanung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



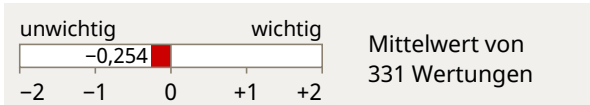
Bitte, liebe Politiker, nennt die Straßen nicht immer so ellenlang! Das Finanzamt lässt insgesamt mit Hausnummer nur 25 Zeichen zu! Desgleichen sind auch die Na-

vigationsgeräte (man kann sie ja nicht mehr wegdenken) damit überfordert, wenn dann auch die offizielle Finanzamt-Abkürzung (F- anstatt Friedrich-) einfließt.

Die tieferen Informationen zum Namen können, wie schon praktiziert, in einem Ergänzungsschild angebracht werden.

741. Direkte Verbindung Waggum-Querum schaffen - Flughafen untertunneln

Nr. 2398 | zorro | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



Den Flugplatz endlich untertunneln, um wieder einen Anschluss an die Bevenroder Straße zu ermöglichen.

Kommentare

1. von *rad-bus-bahn-*

Was wech das wech, so wohl die Stadtverwaltung.

2. von *für_braunschweig*

wenn erst einmal das neue Baugebiet in Waggum fertig ist: Prost Mahlzeit. Noch mehr Verkehr durch Waggum und Kralenriede. Mit dem Tunnel würde sich der Verkehr halbieren...

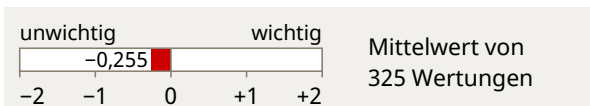
3. von *Lichtfunke*

Das Verkehrsaufkommen auf dem BIENRODER WEG UND AUCH DURCH QUERUM hat mittlerweile unerträgliche Ausmasse angenommen: es herrscht speziell am Nachmittag Stop and Go, was durch den FLUGHAFEN-AUSBAU und dem damit verstärkten Verkehrsaufkommen und ausserdem der direkten Autobahnanbindung

BS-Flughafen verursacht wird. Irgendwo müssen ja die Verkehrsströme ihren Weg indie Stadt finden. Eine Dilemma, das sich in naher Zukunft noch drastisch verschlimmern wird. Wenn es auf der A2 zu Staus kommt, was nicht selten der Fall ist, gibt es kilometerlange Staus über die Forststr. und durch Querum, wie auch über Kralenriede und dem Bienroderweg bis auf den Ring. An dem VERKEHRSSINFARKT kann auch die intelligenteste Ampelschaltung nichts mehr bewirken. Die Verlängerung der Stadtautobahn von der Hamburgerstr. wäre die EINZIGE MÖGLICHKEIT hier noch Abhilfe zu schaffen, aber Stadtwohnungen in der Nordstadt bringt ja Geld ins Stadtsäckel. Da muss das WOHL DER UMWELT UND DER DORT LEBENDEN BÜRGER ZURÜCKSTEHEN, sorry Braunschweiger ;-(((

742. "Rolling Art" - Einen Kunst-Bus für Braunschweig schaffen

Nr. 2165 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



"Wenn der Betrachter nicht zur Kunst geht, muss die Kunst zum Betrachter gehen." (Eva G. Hamilton)

Es gibt eine einfache Möglichkeit, Kunst in den öffentlichen Raum zu bringen: Ein Bus und eine Straßenbahn

werden jährlich von einem bildenden Künstler gestaltet. Dieser Kunstbus wird so zu einem fahrenden Gemälde und bereichert das Stadtbild.

Die Auswahl der Künstlers erfolgt durch einen jährlichen Wettbewerb durch eine Jury mit regionalen Künstlerinnen und Künstler, so dass die Qualität gewährleistet wird.

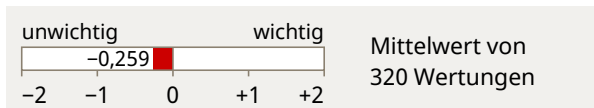
Kommentare

1. von *chris*
Tolle Idee...

2. von *Fussgänger*
ja die stad könnte noch bunter werden

743. Offene Bühnen in der Innenstadt schaffen

Nr. 2107 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Musik, Theater und Literatur beleben eine Innenstadt. In Braunschweig gibt es leider keine offenen Bühnen in der Innenstadt, auf denen Musiker und kleinere Theatergruppen ihre Werke präsentieren können. Eine solche Bühne wäre auch für die Studenten des "darstellenden Spiels" von der Hochschule für Bildende Künste (HBK) sinnvoll, so dass sie ihre Werke zeitnah und unproblematisch aufführen können. Ich schlage deswegen vor, dass in der Innenstadt zwei Bühnen für Künstler errichtet werden: eine Bühne auf dem Kohlmarkt und eine auf dem Schlossplatz in der Nähe des Ritterbrunnens. Der letzt genannte Standort

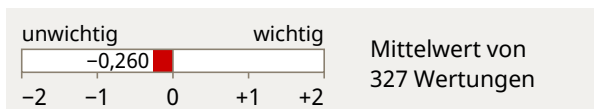
bietet sich wegen der Nähe zum Kulturinstitut an. Möglich ist auch ein weiterer Standort am Friedrich-Wilhelm-Platz, der ein wenig Belebung gut vertragen kann.

Die Bühnen sollen verschließbar sein und täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet werden. Ein Stromanschluss wird nicht benötigt, da auf den Bühnen ausschließlich Unplugged-Kultur präsentiert werden soll, auch um Anwohner nicht zu belästigen.

Damit ein abwechslungsreiches Programm gewährleistet ist, werden auf den Bühnen "Eieruhren" eingerichtet, so dass jeder Künstler maximal eine Stunde lang auftreten darf. Bei städtischen Events können die Bühnen auch für städtische Kultur, Vorträge und so weiter verwendet werden. Dies erspart langfristig Kosten von Leihbühnen, die für Events angemietet werden.

744. Ein autofreier Sonntag pro Monat im Stadtgebiet

Nr. 2910 | Rudi | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Es sollte ein autofreier Sonntag je Monat im gesamten Stadtgebiet eingeführt werden, dies auch als Vorbild für andere Städte. An diesem Tag darf der gesamte Motori-

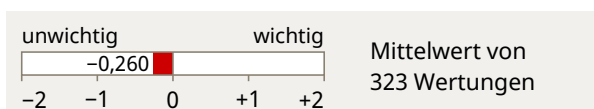
sierte Individual-Verkehr, MIV, nicht fahren. Im Jahr 1973 war das im gesamten Bundesgebiet an 4 Sonntagen hintereinander problemlos möglich. An diesem autofreien Tag sollten Busse und Straßenbahnen umsonst benutzt werden dürfen. Der Fahrplan sollte dabei dem Bedarf und den Erfahrungen entsprechend angepasst werden.

Kommentare

1. von *Fussgänger*
1x im monat ist wohl ein bisschen heftig - am anfang reicht 1x je vierteljahr

745. Miteinander "hoch Hinaus" - Outdoorparcour an der Johannes-Selenka-Schule ausbauen

Nr. 2186 | Nonplusultra | Schulen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 38 000 €



Projektbeschreibung
Unser Outdoor-Parcour an der Johannes-Selenka-Schule ist ein besonderes Schulungszentrum. Von Schülern erbaut, wird er seit 2005 von allen Braunschweiger Schul-

formen (Förder-, Grund-, Haupt-, Realschulen, Integrierte Gesamtschulen, Gymnasien, Berufsbildende Schulen), Vereinen, Institutionen (z.B. Gesundheitsamt, Studienseminar) und Firmen u. a. zur Teamentwicklung, Sozialtraining, Sucht- und Gewaltprävention genutzt.

Begleitet wird die Nutzung durch einen berufserfahrenen Diplom-Sozialarbeiter mit allen Zertifizierungen und Qualifikationen der Outdoor- und Erlebnispädago-

gik. Die Einbindung von erlebnispädagogischen Konzepten in das Bildungsangebot stellt eine außergewöhnliche Möglichkeit dar, die Lernbereitschaft von Kindern und Jugendlichen zu wecken oder zu steigern.

Es ist an der Zeit, ein innovatives Lernmodell vorzuhalten, um Bildungsarmut mit Bildungschancen zu begegnen.

Inklusion betrifft alle Kinder – Lernschwache, Behinderte oder Hochbegabte.

Durch die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten des Parcours bietet er zudem besondere Chancen zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Sport fördert die Begegnung von Menschen ganz unterschiedlicher sozialer, kultureller und ethnischer Herkunft und ist somit ein wichtiger Bestandteil im Integrationsprozess.

Wenn wir den Inklusionsgedanken ernst nehmen wollen, müssen wir für ein Miteinander Anreize schaffen, die für eine Integration und Förderung von Nutzen sind. Beim Klettern geht nichts ohne ein gemeinsames Miteinander.

Zielsetzung:

Ziel dieser Erweiterung des Projektes ist es, durch den Einsatz einer Kletterwand, die Kompetenzen für Handlungsfähigkeit in den unterschiedlichen Lebenslagen der Kinder und Jugendlichen zusätzlich mit dem neu zu richtenden Modul „Kletterwand“ im Outdoor-Parcours zu stärken und zu fordern:

Klettern ist für Kinder und Jugendliche ein Grundbedürfnis. Es gibt wenige Bewegungsformen, bei denen Kinder ihren Körper besser kennen lernen, Körperkraft erlangen und Geschicklichkeit schulen können. Klettern bietet die Gelegenheit, selbstbestimmtes Handeln zu erlernen und persönliche, materielle und soziale Erfahrungen zu sammeln. Körperbeherrschung und Kreativität sind genauso gefragt wie Kommunikation und gegenseitiges Helfen. Klettern fasziniert dadurch, dass man sich freiwillig Wagnissituationen aussetzt, Freuden und Ängste erfährt und lernt damit umzugehen. Klettern trägt zur Verbesserung der Kraft, Ausdauer und Koordination

bei. Wissenschaftliche Studien und zahlreiche Fachartikel und Bücher unterstützen diese Aussagen.

Abgrenzung zu ähnlichen Projekten:

Unser Projekt ist einzigartig in Braunschweig. Verschiedene Methoden, Lernmodelle, Tools sind anwendungsfreundlich, erprobt und stehen bereits zur Verfügung. Die Nutzungsauslastung steigt stetig.

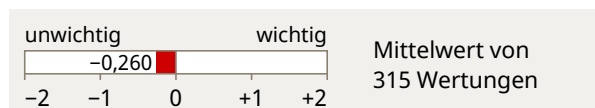
Mit der geplanten Erweiterung „Kletterwand“ könnte ein noch erforderliches integratives Angebot für alle Kinder und Jugendlichen geschaffen werden. Der Outdoorparcours steht allen Braunschweiger Schulen, Vereinen, Institutionen und Firmen zur Verfügung, die ihn zur Unterstützung im Hinblick auf kooperative Lern- oder offene Unterrichtsformen, Teamentwicklung und Maßnahmen der Gesundheitsprävention nutzen wollen.

Erwartete Ergebnisse:

- Durch die Erweiterung des Outdoorparcours wird das erlebnispädagogische Angebot noch vielfältiger und intensiver.
- Das erlebnispädagogische Angebot wird durch den Aspekt von Höhe (Mut, Wagnis, Stärke) erweitert.
- Inklusion und Integration wird erlebbar.
- Identifikationszuwachs der Schülerinnen und Schüler mit unserer Schule durch die Herstellung benötigter Elemente des erweiterten Outdoorparcours.
- Andere Braunschweiger Schulen, Vereine, Institutionen und Firmen profitieren von der Erweiterung des Parcours durch flexiblere Nutzungsmöglichkeiten.
- Gesundheitsprävention wird nachhaltig unterstützt.
- Die in direkter Nachbarschaft liegenden Institutionen und Vereine (Lebenshilfe, Verein Wild und Verwegen, Jugendzentrum Neustadtmühle, Kompetenzagentur, neue Jugendherberge) und Jugendmigrationsdienst der Caritas partizipieren von unserer Erweiterung des Outdoorparcours.
- Das Projekt trägt sich nach Abschluss selbst.

746. Linksabbiegerlösung am Einkaufszentrum Lehndorf etablieren

Nr. 2752 | lehndorfer222 | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Es soll eine Linksabbiegerlösung am Einkaufszentrum Lehndorf eingerichtet werden.

Ansonsten können Eltern, die ihre Kinder zur Schule oder zum Wichernkindergarten bringen, anschließend nur nach rechts auf die Saarstraße abbiegen. Wer nach links fahren muss ...

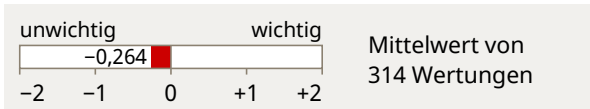
- biegt einfach illegal links ab
- biegt rechts ab und macht nach fünfzig oder hundert Metern einen gefährlichen "U-Turn" auf der Saarstraße
- fährt bis zur nächsten Ampel und biegt nach links in die Ottweiler Straße ab, um dann irgendwie wieder durch Nebenstraßen auf die Saarstraße Richtung Westen zu kommen. Das erzeugt sinnlosen Verkehr in einem Wohngebiet. Erschwerend kommt hinzu, dass man von der Saar-

straße nur sehr schlecht in die Ottweiler Straße abbiegen kann, da die Geradeausfahrer in der Saarstraße bei rot an einer Haltelinie warten müssen. Die Linksabbieger in die Ottweiler Straße können nur abbiegen, wenn der Gegenverkehr in der Saarstraße rot hat, können dann aber doch nicht fahren, weil sie durch die an der Haltelinie vor ihnen wartenden Geradeausfahrer daran gehindert werden. Viele Autofahrer fahren dann einfach 50 Metern auf der Gegenfahrbahn am wartenden Geradeausverkehr vorbei, um in die Ottweiler Straße abbiegen zu können - gefährlich!

- macht eine Rundfahrt durch das Wohngebiet (Sulzbacher -> St. Ingbert -> Dudweiler - Neunkirchener) um dann dort endlich links abbiegen zu können. Das erzeugt unnötiges Verkehrsaufkommen an einer unerwünschten Stelle.

751. Widerstandskämpfer auf dem "Garnisonfriedhof" angemessen ehren

Nr. 2210 | Lordi | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der Garnison- oder Katharinenfriedhof liegt neben der Mensa und wurde 2011 saniert. Bei dieser Sanierung, die mit den Mitteln einer Stiftung eines Braunschweiger Kaufmanns durchgeführt wurde, wurde gänzlich übersehen, dass auf dem Friedhof nicht nur Soldaten ruhen, sondern auch Deserteure, Widerstandskämpfer und wahrscheinlich auch Kriegsgefangene, die in der Buchhorst hingerichtet wurden. Auf den Gräbern der Hingerichteten steht lediglich: "Unbekannter Soldat". Kein Hinweisschild erinnert an die Widerstandskämpfer und auch kein Denkmal.

Es ist würdelos, dass Widerstandskämpfer auf einem so genannten Garnisonfriedhof neben Nationalsozialisten begraben liegen, obwohl sie hingerichtet wurden, weil sie nicht zur Garnison gehören wollten.

Daher meine Wünsche:

a) Der Friedhof wird auf dem Stadtplan der Braunschweig wieder als "Katharinenfriedhof" aufgeführt. Die Bezeichnung "Garnisonfriedhof" trifft nur auf einen Teil

des Friedhofs zu und ist eine Verhöhnung der Opfer der nationalsozialistischen Willkürjustiz.

b) Ein Schild soll darauf hinweisen, dass auf dem Friedhof Widerstandskämpfer und Deserteure ruhen.

c) Einseitiges Bedauern von Soldaten wird auf dem Katharinenfriedhof untersagt.

d) Am Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus (27. Januar) findet eine jährliche Würdigung der Widerstandskämpfer statt.

Informationen über die Widerständler auf dem Katharinenfriedhof findet man hier unter dem Stichwort "Gedenkstätte Buchhorst":

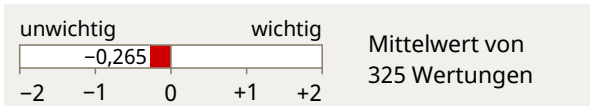
<http://www.vernetztes-gedaechtnis.de/>

Anmerkung: Auf dem Katharinenfriedhof liegt auch das Grab des "Revolutionsdramatikers" Wolfgang Robert Griepenkerl. Er ist ein Wunder, dass er noch nicht aus seinem Grab aufgestiegen ist, um die falsche Bezeichnung "Garnisonfriedhof" vom Stadtplan zu entfernen.

Anmerkung 2: Eine einseitige Umbenennung des Katharinenfriedhofs in Garnisonfriedhof hat es laut Ratsinformationssystem nicht gegeben, im Online-Stadtplan der Stadt Braunschweig findet man jedoch keinen Katharinenfriedhof mehr.

752. Parkplätze an Sportplätzen schaffen

Nr. 2634 | Sportplatzanwohner | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



An öffentlichen Sportplätzen gibt es zu wenige (befestigte und ausgewiesene) Parkplätze. In Veltenhof parken Besucher und Sportler des Schützenvereins und des Fußballplatzes auf unbefestigten Grünstreifen.

Kommentare

1. von *Boersenfeger*

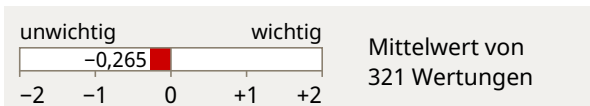
Sorry, aber muss man zum örtlichen Sportplatz mit dem Auto fahren? Auswärtige und Behinderte benötigen Parkplätze, aber nicht die Einheimischen... Ich bewerte den Vorschlag mit einer 0. LG

2. von *Sünderin*

Insbes. Sportler sollten mit dem Fahrrad hinfahren können! Wir brauchen weniger Autos, nicht noch mehr Parkplätze.

753. Brodweg - Parkplätze wieder entfernen

Nr. 2555 | Tina | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der Brodweg ist die Hauptverbindung nach Süden zur Autobahn A 39 aus den östlichen Stadtbereichen (Bezirke 112, 113, 114, 120 + 331 + 332) und muss daher ungehin-

dert befahrbar sein. Daher sind die auf der Straßenfläche markierten Parkplätze wieder zu entfernen.

Die Anwohner werden es sowieso danken, da sie dadurch nicht durch das lärmintensive Abbremsen und Wiederanfahren belastet werden. Der zuständige Bezirksrat nördlich der Bahnlinie hat da bei seiner Entscheidung wohl "Scheuklappen" benutzt ;-), nicht jedenfalls die stadtweiten Interessen im Auge gehabt.

Kommentare

1. von *Gartenbengel*

Ich würde mal sagen dass die Parkplätze auf dem Brodweg ein Schildbürgerstreich sind. Glauben tue ich auch das die Verantwortlichen niemals vor Ort waren und sich die Peinliche Planung (weil die Beifahrer beim Aussteigen auf der Seite der Gartenvereine in den Graben fallen Könnten) und die Verkehrsfluss Behindernden Parkplätze angesehen haben. Darum Parkplätze wieder weg.

2. von *Hermelin*

Jawoll, damit wir wieder rasen können!

3. von *Boersenfeger*

Wenn die Bauarbeiten Brodweg Einmündung Helmsted-

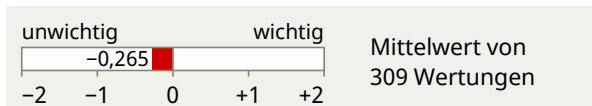
ter Strasse beendet sind, werden die Anwohner des Brodwegs merken, das die Parkplätze dazu führen, das Autos bremsen, anfahren ggf. mit quietschenden Reifen etc. etc. ob das so gewollt ist? Tempo 30 mit entsprechenden Kontrollen würde eher zweckdienlich sein..

4. von *Landpomeranze*

Der Brodweg ist eine wichtige Stadtteil verbindende Straße und muss so entwickelt werden, dass eine zügige Durchfahrt mit möglichst geringer Anwohnerbelastung möglich ist. Die derzeitigen Maßnahmen gehen völlig am Mobilitätsbedürfnis Braunschweigs vorbei.

754. Lärm in Rünigen mindern

Nr. 2968 | schriftlich ein[...] | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Lärm in Rünigen mindern, vor allem den Lärm aus Südwesten.

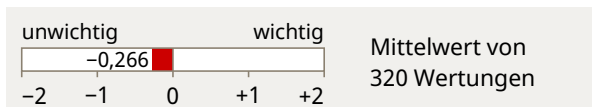
Kommentare

1. von *Okerfrau*

Der Lärm- verursacht durch den Straßenverkehr zieht sich bis nach Leiferde durch.

755. Tierschutz verbessern 7: Streusalz verbieten

Nr. 2492 | Rudi | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Verbot von Streusalz, damit die Bäume und die Pfoten oder Füße der Tiere nicht geschädigt oder nicht verletzt werden.

Kommentare

1. von *Braunschweigman*

Zumindest den Salz-Einsatz weiter einschränken. Vor allem erstmal das vorhandene Verbot überhaupt kontrollieren und Verstöße ahnden.

2. von *M. Richie*

Der Einsatz von Streusalz ist meines Wissens doch schon in Braunschweig verboten. Nur in Ausnahmefällen gibt die Stadt Braunschweig die Verwendung für bestimmte Tage frei. Wann das letzte mal Streusalz verwendet

werden durfte muss aber schon sehr lange her gewesen sein. Leider hält sich nicht jeder Anwohner daran.

3. von *MehrNaturFuerBraunschweig*

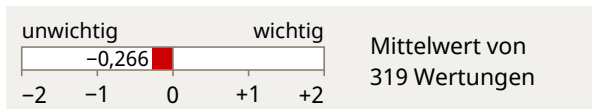
Es gibt viele Alternativen zu Streusalz!

4. von *nandbert*

Streusalz ist verboten. Abhilfe gegen Verstöße verspricht eine Meldung beim Ordnungsamt. Dieses könnte natürlich auch selbsttätig mal gegen Salzeinsatz vorgehen.

756. Barfußpark mit Kneipp-Anlage im Westpark schaffen

Nr. 2353 | Renagrande | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Ich wünsche mir einen kleinen Barfußpark mit einem Kneippbecken im Westpark.

Kommentare

1. von *BS_Student*
wie wird sichergestellt, dass niemand in Glasscherben tritt?

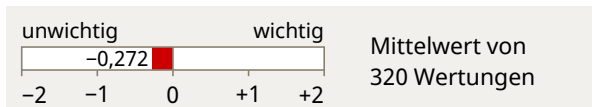
2. von *Gutemine*
Gute Idee. Wer in Scherben tritt, bekommt ein Trostpflaster.

ter. Um ganz sicherzugehen, sollten Glasprodukte sofort verboten werden. Plastik ist doch eh besser.

3. von *NewAge*
Barfußpark ist eine super Idee. Ein Genuss und Gesundheitsprävention zugleich!!!

757. Hinweisschilder an Zufahrten zur neuen Okerbrücke zwischen Stöckheim und Rünigen aufstellen | Schleichverkehr und Lärm vermeiden

Nr. 2424 | Waltipapa | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Als Anwohner der Straße "Am Quälenberg" (verläuft parallel zum Rüniger Weg) im Ortsteil Stöckheim habe ich festgestellt, dass sich hier der Durchgangsverkehr seit der Fertigstellung des Autobahndreiecks Braunschweig-Süd/West verstärkt hat. Die Lärmbelastungen sind während der Hauptverkehrszeiten mittlerweile immens und sehr stark störend. Nach Fertigstellung der neuen Oker-

brücke zwischen Rünigen und Stöckheim wird es eine weitere Verkehrszunahme geben, da diese Verbindung nunmehr als Abkürzung genutzt wird.

Der Verkehr fließt ausschließlich durch Tempo-30-Zonen an Kindergärten, einem Behinderten-Wohnheim sowie je einer Grund- und Realschule vorbei.

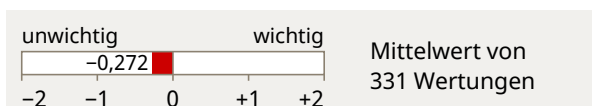
Ich beantrage für alle entsprechenden Zufahrten zu dieser Brücke große Hinweistafeln, dass die Brücke einer Gewichtsbeschränkung unterliegt, dass keine Autobahn-Abkürzung vorliegt und dass ausschließlich durch verkehrsberuhigte Zonen gefahren wird.

Kommentare

1. von *Waltipapa*
Dieser Vorschlag ist sehr begrüßenswert und sollte umgesetzt werden.

758. "Boule-Town Braunschweig" - Mehr Bouleplätze schaffen

Nr. 2128 | Lordi | Sport | Investition | Braunschweig (gesamt)



"Scharenweise Anhänger verschiedener Gesellschaftsschichten, Nationalitäten, unterschiedlichen Alters und Geschlechts treffen sich nunmehr auf Bouleplätzen ..." (Subway, 2006)

Sport im öffentlichen Raum trägt stark zur Lebensqualität bei. Boule ist ein beliebter Sport, an der Boule-Stelle am Löwenwall treffen sich täglich Bouler.

Um das sportlich-gesellige Leben in der Stadt zu fördern, bietet es sich an, in jedem Ortsteil eine Boule-Bahn zu errichten. Günstiger lässt sich Sport kaum fördern, weil für Boule wenig Platz benötigt wird und nur eine ebene Fläche.

Da Boule ein Sport für alle Altersklassen ist, tragen Boule-Bahnen auch zur Integration von Senioren im öffentlichen Raum bei.

Weitere Infos zum so genannten Boule-Spiel, das in Wahrheit Pétanque heißt, findet man hier: <http://de.wikipedia.org/wiki/P%C3%A9tanque>

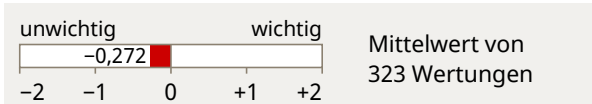
Kommentare

1. von *MiniMaus*

Eine sehr gute Idee. Das wäre auch hinter oder vor dem Schloss gut gewesen.

759. Blitzanlagen aufstellen zur Überwachung von Rotphasen und Geschwindigkeit Kastanienallee, Helmstedter Straße

Nr. 2754 | Maldestro | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)

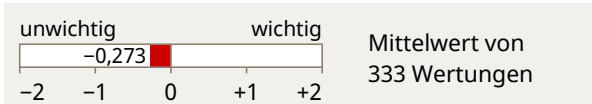


wacht werden. Fußgänger und Radfahrer sind hier durch "eilige" Autofahrer tagtäglich gefährdet. Einfach mal einen Tag beobachten... Vielleicht in Kombination mit Smiley's, die den Autofahrern ihre Geschwindigkeit anzeigen.

An den Ringkreuzungen Helmstedter Straße und Kastanienallee sollten die Rotphasen mit Blitzanlagen über-

760. Parkmöglichkeiten am Eintracht-Stadion verbessern

Nr. 2666 | Alpenrose | Ordnung, Sicherheit | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Die Parkmöglichkeiten in der Nähe des Eintracht-Stadions verbessern.

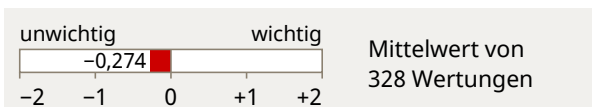
Kommentare

1. von *Mecki-48*

wie soll das denn geschehen? Häuser wegreißen? Fahrt mit dem Rad!!!

761. Neue Straßenbahnen wie die umgebaute Bahn "Hängebauchschwein" ausführen

Nr. 2895 | Rudi | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



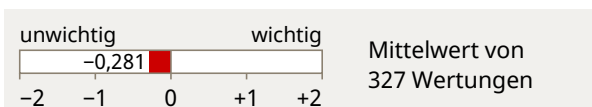
kurzfristige Lösung dieses Problems stellt die umgebaute alte Straßenbahn dar, bei der das Mittelteil tiefer angeordnet wurde (das "Hängebauchschwein"). Auch die übrige Ausstattung dieser Straßenbahn ist zum größten Teil gut (Treppen mit Handlauf statt einzelner Stufen).

Die Haltestellen und den Fußboden der Straßenbahn auf genau gleicher Ebene (wie z.B. bei S- und U-Bahn in Berlin) herzustellen, ist wohl in Braunschweig kurzfristig nicht möglich. Aber eine sehr gute und verhältnismäßig

Alle neu anzuschaffenden Straßenbahnen sollten entsprechend gebaut werden, die ganz alten Bahnen, wo sinnvoll, umgebaut werden.

763. Beach-Volleyball-Feld am Bienroder Kiesteich einrichten

Nr. 2949 | Bürger56 | Sport | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 750 €



Um die Attraktivität des Bienroder Kiesteiches als Naherholungsgebiet zu erhöhen, soll ein Beach-Volleyballfeld für Jugendliche und Erwachsene angelegt werden. Der Aufwand ist sehr gering und kann von der Grundschule und den Vereinen genutzt werden.

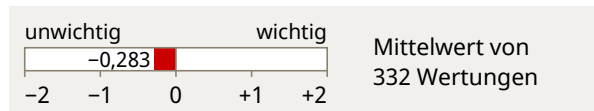
Kommentare

1. von *Bürger56*

Diesen Vorschlag finde ich sehr gut, um den Kiesteich aufzuwerten.

764. Chinesische Reisetouristen ansprechen

Nr. 2648 | Bs1895 | Wirtschaft | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Zahl der chinesischen Touristen wächst stetig. 2011 überholten die Chinesen Deutsche und Amerikaner als „Reiseweltmeister“. Seit 2012 reisen regelmäßig mehr als 80 Millionen Chinesen pro Jahr ins Ausland – nun auch vermehrt nach Europa. Die chinesischen Touris-

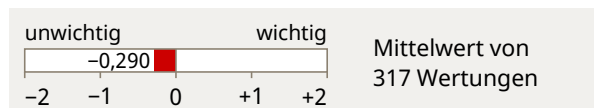
ten sprechen Fremdsprachen, möchten sich auf Reisen weiterbilden und sind zahlungskräftig.

Braunschweig möchte sich als Reiseziel positionieren. Eine Internetseite und Broschüren auf chinesisch würde helfen diese Kundengruppe gezielt anzusprechen. Gleichzeitig sollte eine Strategie entwickelt werden, wie entsprechende Potentiale noch stärker genutzt werden können.

<https://www.hs-osnabrueck.de/722+M54bbb7e6de5.html>

765. Hans-Sommer-Straße - Parkplätze anders bauen

Nr. 2925 | Gliesmaroder | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



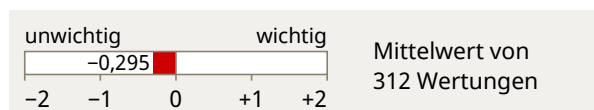
Ich fordere den Rückbau der jetzt neu in der Hans-Sommer-Straße angelegten Parkplätze in Richtung Westen. Das ist totale Platzverschwendung! Obwohl sicher der Bedarf da ist, wird ein Baum gesetzt, ein Parkplatz eingeplant (mit etwa 8 Metern), dann wieder einen Baum.

Wenn man einen Baum, dann zwei Parkplätze und dann wieder einen Baum eingeplant hätte, dann wären vielleicht drei Bäume weniger, aber mindestens acht bis zehn benötigte Parkplätze gewonnen! Für die entfallenen Bäume gibt es bestimmt einen weiteren Platz.

Ich habe es schon mal geäußert: Unsere Straßenplaner in Braunschweig gehen leider nicht mit der Zeit. Können (dürfen) die sich wirklich alles erlauben?

766. Neue Asphaltdecke für die Rautheimer Straße, Braunschweiger Straße von der Abfahrt A39 bis zum Kreisel Weststraße und Abfahrt Busdepot aufbringen

Nr. 2698 | Boersenfeger | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Mittlerweile in die Jahre gekommen ist die Fahrbahn-decke der obigen Straßen. Durch den vermehrten Bus-

betrieb durch die Fahrten vom und zum Busdepot und dem Lastwagen-Verkehr durch den Ausbau des Rose-liesquartiers ist die Asphaltdecke brüchig, durch Regen, Frost und Schnee zusätzlich beschädigt und bedarf eine Neuauflage...

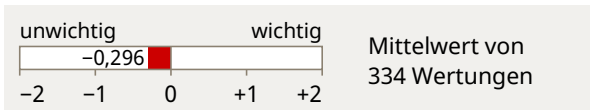
Kommentare

1. von *Boersenfeger*

Vielen Dank für die Bewertungen!

767. Zweiter Übergang für Haltestellen an Mittelinsel schaffen

Nr. 2896 | Rudi | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Bei den meisten Haltestellen an einer Mittelinsel zwischen den Autofahrbahnen, zum Beispiel Luisenstraße oder Gesundheitsamt, fehlt ein zweiter Übergang über

die Fahrbahnen, je am anderen Ende der Haltestelle, der ebenfalls mit Ampeln ausgestattet sein sollte, wie zum Beispiel bei der langen Haltestelle Schützenplatz. Denn auch bei kürzeren Haltestellen ist ein zweiter Übergang von Vorteil für die Fahrgäste. Er sollte für allen Haltestellen an Mittelinseln gebaut werden.

Kommentare

1. von *ojay*

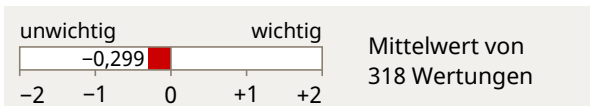
Man sieht ja auch am zertrampelten Gras, das am anderen Ende der Haltestelle ein zweiter Übergang in 'wilder' Benutzung ist...!

2. von *keitaro89*

Abstellplatz ist auch so ein Kandidat. ich würde aber eine Ampel weg lassen.

768. Unterstützung für autofreien Sonntag bundesweit beschließen

Nr. 2199 | Rudi | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Die Stadt Braunschweig wird darauf hinwirken, daß der Deutsche Bundestag folgendes Gesetz beschließt:

An je einem Sonntag pro Monat, von 4.00 Uhr bis 22.00 Uhr, dürfen Autos, auch Autos mit Elektroantrieb oder mit Wasserstoffantrieb oder ähnlichem, Lastwagen, Fernbusse, Krafträder aller Art (außer E-Bikes), Motorboote, Privatflugzeuge, Privathubschrauber und alle übrigen Fahrzeuge des motorisierten Individual-Verkehrs (MIV) auf dem gesamten Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nicht fahren.

Ausgenommen von dem Verbot sind nur Fahrten bei Notfällen, die Fahrten des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), und die Fahrten des schienengebundenen Öffentlichen Personen-Fernverkehrs. Die Fahrten des Öffentlichen Personenverkehrs werden dem Bedarf entsprechend verstärkt. Fahrten mit einem Taxi sind nur zulässig, wenn sie mit dem Öffentlichen Personenverkehr nicht möglich sind.

Die Fahrten mit Bussen, Straßenbahnen, U-Bahnen, S-

Bahnen und Fahren (Fahren z.B. in Berlin) des ÖPNV sind an diesem Tag umsonst. Für Fahrten des ÖPNV auf dem übrigen Schienennetz der Deutschen Bahn gilt: Erwachsene fahren zum Kinder-Tarif. Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr und Kinder fahren umsonst. Für Fahrten des Öffentlichen Personen-Fernverkehrs bleiben die Fahrpreise vorerst unverändert. Für Menschen, die ihren Arbeitsplatz nicht ohne PKW erreichen könnten oder die in abgelegenen Dörfern wohnen, werden zusätzliche Fahrzeuge des ÖPNV eingesetzt. Mindereinnahmen werden den Verkehrsunternehmen aus Steuermitteln erstattet.

Die Menschen dürfen an diesem Tag alle Straßenflächen, auf denen sonst die o.g. Fahrzeuge des MIV fahren, zu Fuß, oder mit Fahrrad, Rollschuhen, Rollerskates, Skateboard, oder Roller benutzen, gebrechliche oder behinderte Menschen mit Rollator oder Rollstuhl. Die Fahrzeuge des ÖPNV müssen ihre Geschwindigkeit entsprechend anpassen und vermindern. Sie dürfen auf Straßenflächen nicht schneller als 30 km/h fahren.

Die einzelnen Regelungen sollten wie bei den 4 autofreien Sonntagen im November und Dezember des Jahres 1973 sein.

Kommentare

1. von *Fussgänger*

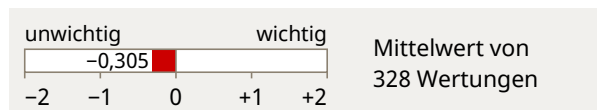
wir sollten zur schonung der autofahrerseele erstmal vierteljährlich beginnen - dann kommt der lernprozess - dann geht es vielleicht öfter !

2. von *Fussgänger*

wir sollten erstmal vierteljährlich beginnen zur schonung der autofahrerseele - dann kommt der lernprozess - dann geht es öfter !

769. Tierschutz verbessern 20: Tierversuche kontrollieren

Nr. 2478 | Rudi | Ordnung, Sicherheit | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Solange Tierversuche nicht verboten sind: Regelmäßige, wirksame Überwachung und Kontrolle der Einrichtungen und Institute auf dem Gebiet der Stadt Braunschweig, die Tierversuche durchführen (z.B. Helmholtz-Zentrum, GBF), damit diese Einrichtungen zumindest die bestehenden Gesetze und Vorschriften zum Tierschutz einhalten.

Des Weiteren wird die Stadt darauf einwirken, dass anstelle von Tierversuchen tierversuchsfreie Methoden angewendet werden (Zellkulturen, Computersimulation, Epidemiologie, Beobachtung am Krankenbett). Die Stadt Braunschweig wird regelmäßig Anfragen an die Landesregierung Niedersachsen stellen, wie viele Versuchstiere im jeweils letzten Jahr in den Braunschweiger Einrichtungen „verbraucht“ wurden und zu welchem Zweck und mit welchen Methoden dies geschehen ist.

Kommentare

1. von *Verwalter*

Die Stadt schafft völlige Transparenz bzgl. aller Tierversuchsumfänge im Stadtgebiet, inkl. Anzahl der gehaltenen Tiere, der Art, des Alter der Tiere, der Verweildauer im Labor, des konkreten Versuchsziel, der getöteten Tiere und des Neuzugangs von Tieren, der Bezugsquelle, etc.

„dort geschieht“ schlechweg nur Schlimmes, so dass der Antrag bei Kenntnis dieser Umstände in den Instituten nicht auf weitere Kontrollen lauten müsste, sondern auf ein Verbot von Tierversuchen? Oder meinen Sie, „dort geschieht“ den Tieren wegen guter Kontrollen nur gutes und deshalb ist der Antrag auf weitere Kontrollen wieder herauszunehmen?

2. von *Gliesmaroder*

Der Antragsteller sollte sich mal ein Institut von innen ansehen, was dort geschieht. Dann würde er den Vorschlag wieder herausnehmen.

4. von *harpyie5*

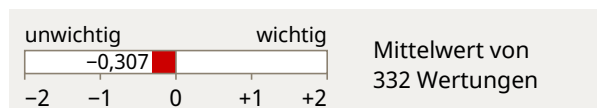
Wenn alles so gut und richtig ist, wie Tierexperimentatoren gern vorgeben, dürften sie gegen mehr Kontrollen ja nichts einzuwenden haben. Ich erinnere an den Fall in Bad Nauheim, wo an einer „renommierten“ Klinik jahrelang wissentlich Tierversuche ohne Genehmigung durchgeführt und Unterlagen gefälscht wurden.

3. von *Verwalter*

@Gliesmaroder: Was meinen Sie mit Ihrem Kommentar? Tierversuche werden durch Kontrollen nicht besser und

771. Kulturverwaltung reduzieren und Umzug des Roten Saals veranlassen

Nr. 2105 | Lordi | Kultur, Theater | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



„Muss es überhaupt eine Kulturverwaltung geben? In Braunschweig stehen im Kulturhaushalt 2,3 Millionen DM Personalkosten 1,6 Millionen DM an Sachausgaben für Projektfinanzierung gegenüber, genauer gesagt handelt es sich sogar nur um 543 Tausend DM für Projektfinanzierung. Auch wenn dazu mindestens 50 Prozent an Einnahmen erwartet werden, sieht man sich einem gravierenden Missverhältnis gegenüber. Wenn diese Personalkosten in die Hände der „Freien Träger“ gelegt würden, wären vermutlich viele Probleme aus dem Weg

geräumt. Also: Warum überlässt die Kulturverwaltung nicht den „Freien“ das Feld?“ Zitat: Dr. Anja Hesse in „Die Förderung von Kunst und Kultur in den Kommunen“, Mai 2000

Das obige Zitat von Dr. Anja Hesse ist weiterhin aktuell. An der Verteilung der Mittel hat sich nur wenig geändert. Hinzu kommt, dass die Stadt hohe Mieten für den „Roten Saal“ im Schloss bezahlt, der für Kulturveranstaltungen eher ungeeignet ist. Mir ist kein zweites Kulturinstitut bekannt, das man über einen Seiteneingang betritt, das ein derart unwirtliches Treppenhaus hat und im dritten Stock liegt. Mit einem Umzug in passendere Räume mit günstigerer Miete kann Geld gespart werden, das in der so genannten „Freien Szene“ besser aufgehoben ist.

Kommentare

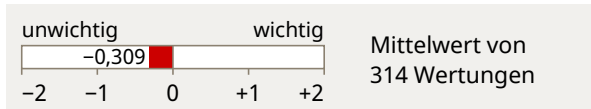
1. von *Blacky*

Vorschlag ablehnen; Eine Wissenschaftsstadt braucht für Attraktivität entsprechende Kulturförderung, um Wis-

senschaftler, aber auch aus der Forschung entstehendes Gewerbe in der Umgebung der Stadt zu halten.

772. Konzerte, Ausstellungen und Lesungen nach dem "Gießkannen-Prinzip" fördern

Nr. 2193 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Kulturveranstalter haben es in Braunschweig sehr schwer. Die meisten Galerien und Konzertveranstalter, die regionale Künstler präsentieren, bekommen keine Förderung von der Stadt und können Ausstellungen und Konzerte nur mit sehr viel ehrenamtlichen Engagement durchführen. Für die Entwicklung regionaler Künstler sind diese Orte jedoch sehr wichtig: Bands müssen vor Publikum auftreten, um sich zu verbessern. Und Künstler benötigen den Austausch mit Publikum.

Eine bürokratische Förderung der freien Szene kostet viel Geld für die Verwaltung und benachteiligt Veranstalter, die sich nicht erst durch 20 Seiten Förderrichtlinien kämpfen wollen.

Die einfachste Möglichkeit, freie Kultur zu fördern, ist eine Förderung nach dem "Gießkannen-Prinzip": Für jede Veranstaltung wird ein pauschaler Betrag bezahlt.

Als Vorschlag:

- Konzertveranstalter bekommen für jedes Konzert mit mindestens einer regionalen Band 250 Euro.
- Galerien und Ausstellungsräume bekommen für jede Ausstellung mit einem regionalen Künstler 150 Euro.
- Für jede Lesung mit mindestens einem regionalen Autor werden 100 Euro bereit gestellt.

Der Antragsteller verpflichtet sich, mit dem Künstler oder der Band die Verwendung der Gelder abzusprechen (z.B.

für Flyer, Tontechnik, Catering). Pro Jahr können pro Veranstalter maximal 12 Veranstaltungen gefördert werden, pro Band, Künstler oder Schriftsteller maximal 6 Veranstaltungen.

Als Beleg für die Veranstaltung dient die Ankündigung im Veranstaltungskalender der Stadt Braunschweig. Rein politische oder religiöse Veranstaltungen sind von der Förderung ausgeschlossen. Das Antragsformular soll maximal eine A4-Seite umfassen.

Die Kosten für eine solche Förderung liegen bei rund 1000 förderungswürdigen Veranstaltungen bei etwa 150 Tausend Euro im Jahr, also bei rund 0,5 des Etats des Staatstheaters und unterhalb der Kosten des Roten Saals. Dies schreibe ich nicht, um die Kultur-Institutionen gegeneinander auszuspielen, sondern um zu zeigen, dass mit dem Gießkannenprinzip mit geringen Mitteln sehr viel erreicht werden kann. Eine solche Förderung ist eine Investition in die regionale Kulturszene und hält Veranstalter in der Stadt.

Einen Überblick über Veranstaltungen der freien Szene findet man in den lesenswerten Braunschweiger Kulturblogs:

<http://www.kulturblog38.net>

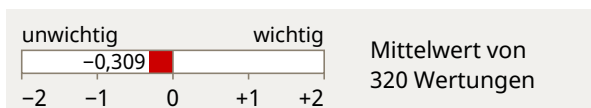
<http://www.kult-tour-bs.de>

Einen umfassenden Überblick über die freie Szene findet man auf der Seite vom Kufa - Kultur für Alle Braunschweig e.V.:

<http://www.kufa.ev-bs.de/links/>

773. Hauptamtlichen Geschäftsführer oder Koordinator für Hörgeschädigte in und um Braunschweig einstellen

Nr. 2782 | DeafClubBrunswick | Soziales, Integration | Investition | Braunschweig (gesamt)



Die Vorstandsarbeiten in den beiden Gehörlosenvereinen sind ehrenamtlich. Die Verwaltungsarbeiten nehmen zu. Wir wollen - wie die andere Behindertenverbände der Stadt Braunschweig - sehr aktiv und stark mit der Stadt zusammenarbeiten. Leider sind wir beruflich eingespannt und stehen oft unter Zeitdruck. Die meisten arbeiten außerhalb und zu unterschiedlichen Zeiten.

Wir schaffen es nicht, die schriftlichen Unterlagen für Behörden zu erledigen, zum Beispiel: Finanzamt, Sozialamt, Rat. Wir können nicht mal schnell telefonieren. Schriftverkehr oder E-Mail-Schreiben während der Arbeit sind bei allen Unternehmen verboten.

Darum brauchen wir einen gebärdensprachlichen Koordinator oder Geschäftsführer für Hörgeschädigte im Braunschweiger Land im Rathaus oder in einer anderen Einrichtung.

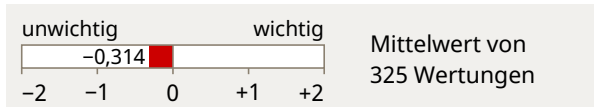
Kommentare

1. von Maroni

Ja. Aber gleichzeitig sollte die Einhaltung unschädlicher Lärmgrenzen in Kinos, Zirkus und Konzerten besser überwacht werden!

777. Souvenir-Stände für Läden schaffen

Nr. 2209 | Lordi | Wirtschaft | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Eintracht-Fans können in vielen Läden Fan-Artikel kaufen. Möchte man jedoch ein Braunschweig-Souvenir kaufen, so muss man in die "Touristinfo" gehen. Da viele Braunschweiger und auch Touristen Interesse an "Braunschweig-Produkten" haben, fehlen Souvenirstände für Läden und Kaufhäuser wie Karstadt, Galeria Kaufhof oder Real. Diese Stände können einheitlich gestaltet werden, so dass man sie schnell erkennt. Die Läden, wel-

che einen Stand aufstellen, werden an den Gewinnen beteiligt, so dass es für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation gibt.

Souvenirs findet man hier:

<http://www.braunschweig.de/souvenirs>

Anmerkung:

Die meisten Souvenirs sind gewöhnlich wie zum Beispiel Tassen, Regenschirme, Stoff-Beutel, Mousepad, Stadt-Quiz, etc. Solche Souvenirs findet man in fast allen Städten der Republik. Es wäre daher toll, wenn die Angebotspalette um einzigartige Souvenirs erweitert wird, so dass die Stadt ein Alleinstellungsmerkmal bekommt.

Kommentare

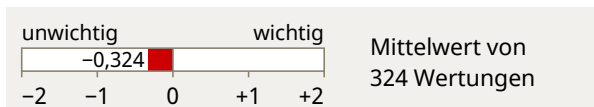
1. von M. Richie

Ich finde das ist eine sehr gute Idee! Ich verschenke auch gerne Souvenirs an auswärtige Freunde und Verwandte. Leider muss ich hierfür jedesmal extra in die Innenstadt fahren. Außerdem würden durch weitere Souvenirs und -Stände mehr Artikel in aller Welt verteilt werden. Braunschweig erlangt dadurch einen höheren Bekannt-

heitsgrad. Das wiederum kommt der gesamten Stadt und der Wirtschaft zu gute. (Investoren, Touristen, Veranstalter, Medieninteresse etc.) P.S. mir fällt jedes Mal auf, wenn ich im Düsseldorfer Raum unterwegs bin, dass dort kaum einer weiss, wo ungefähr Braunschweig liegt. Das finde ich sehr traurig, für die zweit größte Stadt in Niedersachsen.

779. Ein Kaufhaus für regionale Kunst & Kunsthandwerk schaffen

Nr. 2102 | Lordi | Kultur, Theater | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Viele Künstler und sogenannte Kleinkünstler haben keine Möglichkeit, in der Innenstadt ihre Waren auszustellen. Beim Dawanda, dem Online-Marktplatz für Selbstgemachtes und Unikate verkaufen mehr als 50 Personen aus der Region ihre selbst hergestellten Produkte. Viele von ihnen sind Mütter, die in ihrer Freizeit kreativ tätig sind. Der Nachteil vom Online-Kauf sind jedoch die Portokosten und dass man das Produkt nicht in die Hand nehmen kann.

Ein Kaufhaus bzw. eine Galerie für regionale Kunst und Kunsthandwerk ist sinnvoll, um die Kunsthandwerker und Künstler zu fördern und bekannter zu machen.

Die Idee lässt sich auch kostenneutral gestalten. Der Hortentunnel bietet viel Raum für Verkaufsfläche und

ist zurzeit nicht im besten Zustand. Ein Kunstkaufunnel bietet sich an, um den Raum zu attraktivieren. Der Verkauf lässt sich mit einer Genossenschaft organisieren, in der die Kunsthandwerker ihre Arbeitszeit je nach Möglichkeit selbst einteilen. Dieses Modell ist besonders für arbeitslose kreative Mütter attraktiv, die aufgrund familiärer Pflichten dem Arbeitsmarkt nicht voll zur Verfügung stehen. Das Projekt wird sich also auch finanziell für die Stadt lohnen.

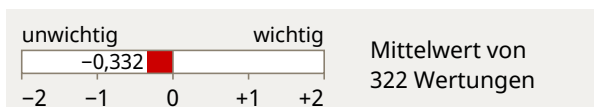
Es ist auch eine Kooperation mit Friedrich Knapp denkbar, dem das seit längerer Zeit leer stehende "Reinicke + Richau"-Gebäude gehört.

Ein schöner Name für das Projekt wäre: "Qkau" als Abkürzung von "KUNstKAUFhaus". Einen kleinen Überblick über regionale Künstler und Kunsthandwerker findet man hier:

<http://kufa.ev-bs.de/links/bildende-kuenstler-performancekuenstler/>

782. Kreativnetzwerker einstellen

Nr. 2141 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



"Kontakte schaden nur dem, der sie nicht hat ..."

Es gibt viele Beschwerden über zu wenig Auftrittsorte für Musiker, zu wenig Proberäume und zu fehlende Ate-

lierfläche. Viele Künstler suchen Ansprechpartner, wenn sie Ausstellungen organisieren möchten. Gleichzeitig beschwerten sich auch einige Braunschweiger über ein zu geringes Kulturprogramm. Oft fehlt es nicht am Angebot oder an Auftrittsmöglichkeiten, sondern es liegt nur daran, dass nicht bekannt ist, wer wo was in dieser Stadt veranstalten kann. Zwei Kreativnetzwerker, die aus-

schließlich damit beschäftigt sind, Kulturschaffende zu vermitteln, könnten hier abhilfe schaffen.

Möglichkeiten gibt es viele:

- Unterstützung bei Konzertorganisation
- Hilfe bei der Suche nach Flyer- und Buchcovergestaltern und Verlagen
- Suche nach neuen Auftrittsmöglichkeiten und Konzertorganisation, zum Beispiel in Ortsbüchereien oder bei Veranstaltungen des Stadtmarketings
- Suche nach Räumlichkeiten für "Galerien auf Zeit"

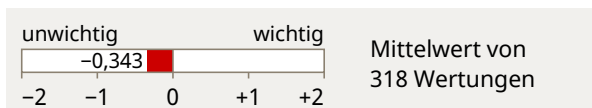
- Hilfe bei Pressearbeit

- Unterstützung von Schulen, die Kulturschaffende für AGs oder Theatergruppen suchen
- Erstellung einer Online-Datenbank mit allen Kreativen aus der Region.

Dieses Angebot lässt sich gut koppeln mit einer Zwischennutzungsagentur. Mögliche Kooperationspartner für Kreativnetzwerker sind die Kreativregion Braunschweig und der Verein "KufA - Kultur für Alle Braunschweig".

784. Rentner brauchen kostenloses Essen

Nr. 2367 | Marius | Soziales, Integration | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Rentner, die nicht genügend Geld haben, sollen gratis Essen bekommen.

Kommentare

1. von *mucki64*

Hierfür gibt es bereits die Braunschweiger Tafel, die sehr gute Arbeit leistet.

2. von *SRata*

Die Braunschweiger Tafel hat aber auch nicht jeden Tag geöffnet und außerdem bekommen dort nur bestimmte Personen Lebensmittel. Ich kann hier <https://food-sharing.de/> empfehlen, gibts auch in Braunschweig :). Alternativ könnte man auch mal an das Gewissen einzelner appellieren und einfach teilen mit Personen die gar-nichts haben bzw. denen es nicht gut geht. Und jeder sollte mal sein Konsumverhalten überdenken und was er letztendlich an Lebensmittel inne Tonne haut nur weil die Gier nach Kauf größer war.

3. von *Fussgänger*

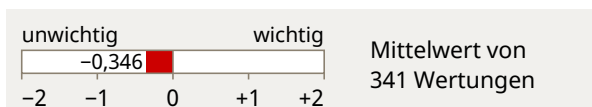
die nazis haben das 1932 auch schon gemacht zwecks stimmenfang - ich hoffe das kommt nicht wieder - hier sollten sich die kirchen (alle) mehr engagieren !!!

4. von *justastupidman*

Das kann und sollte die Stadt nicht leisten. Auf die Tafel wurde schon hingewiesen. Ansonsten darf man sich bei SPD und Grünen bedanken für das erfolgreiche Verelendungsprogramm namens Agenda 2010. @Fussgänger: Die Nazis haben auch Kleidung getragen! Ich bin dafür, dass ab sofort alle Braunschweiger nackt auf die Straße gehen!!! ;)

785. Hundeplätze anlegen im Westpark und auf der Wiese am Blitzeichenweg

Nr. 2587 | BS-2015-mitgest[...] | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 1000€



Im Westpark, unweit der Siedlung Lehndorf-Ort, sowie auf dem Wiesengelände am Blitzeichenweg einen ganzjährigen „Spielplatz“ für Hunde freigeben (ohne Leinenzwang).

Kommentare

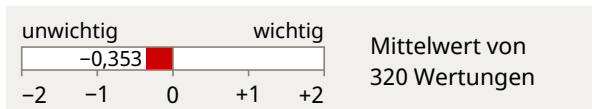
1. von *lehndorfer222*

Sehr guter Vorschlag. Durch die zwar sinnvolle, aber vom Gesetzgeber leider sehr undifferenziert ausgesprochene Leinenpflicht in der Brut- und Setzzeit wird die artgerechte Haltung von Hunden enorm erschwert. "Gassigehen mit Leine" ermöglicht keinen artgerechten Auslauf. Ob allerdings z. B. die Lehndorfer Festwiese oder der

Westpark überhaupt zur "freien Landschaft" nach der Definition des NWaldLG gehören und damit dort in der Brut- und Setzzeit dort tatsächlich eine Leinenpflicht besteht, sei dahingestellt. Das zu klären und das Ergebnis zu kommunizieren wäre vielleicht sogar kostenneutral möglich.

786. Verkehrsführung in der Kirchstraße in Timmerlah verbessern

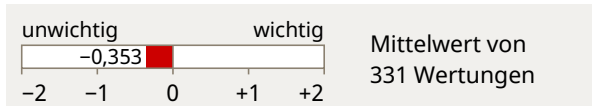
Nr. 2539 | Alpenrose | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Ein verbesserte Verkehrsführung in Timmerlah vor allen Dingen in der Kirchstraße einführen.

787. Lichttechnik für Freie Bühne Braunschweig bereit stellen

Nr. 2842 | Batterist | Kultur, Theater | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 2000 €

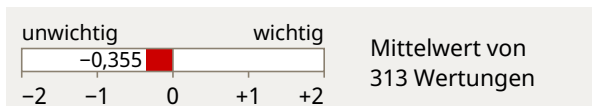


Die Freie Bühne Braunschweig, eine Amateurtheatergruppe aus Braunschweig, die Stücke von Tschechow,

Dürrenmatt und anderen namhaften Autoren aufführt, soll einen Zuschuss in Höhe von 2.000 € zur Anschaffung von Lichttechnik (Scheinwerfer, Lichtpult) erhalten. Ausreichend eigene Mittel zur Anschaffung der Lichttechnik bestehen nicht, sodass Lichttechnik umständlich ausgeliehen oder angemietet werden muss.

789. Förderung der Kiosk-Kultur

Nr. 2192 | Lordi | Wirtschaft | Investition | Braunschweig (gesamt)



"Typisch Braunschweig! An jeder größeren Straßenecke, in praktisch jeder Wohnstraße gibt es in Braunschweig Kioske. Kleine Läden für die Waren des täglichen Lebens. Die Bude für alles. Vom Apfelkorn bis zur Zeitung. Von außen durch die wiederkehrenden Gestaltungselemente leicht wieder erkennbar, stellt sich das Innenleben oft individuell gestaltet, über Jahre gewachsen als Kuriosum dar (Kiosk als »Kunstobjekt«)." (Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2010)

Kioske sind wichtige soziale Zentren für die einzelnen Stadtteile. In den letzten Jahren haben leider viele Kios-

ke ihre Läden geschlossen. Der folgende Vorschlag aus der Kulturhauptstadtbewerbung soll daher umgesetzt werden, um die Kiosk-Kultur zu fördern:

"Braunschweig inszeniert seine Kioske!

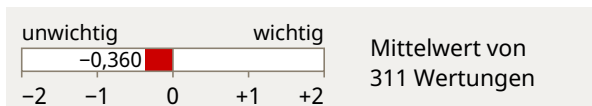
Als charakteristisches Element der Braunschweiger Alltagskultur sollen die Kioske gefeiert und in den Blickpunkt der Aufmerksamkeit gerückt werden. Geschehen könnte dies über gut konnotierte Accessoires wie einen roten Teppich vor jedem Kiosk, einen roten Samtvorhang im Schaufenster, besondere Beleuchtung." Ergänzend dazu können für Kioske Getränke- und Speisekarten in einem einheitlichen Design erstellt werden ("Bunte Tüte - 1 Euro", "Wolters Handgranate - 1,20 Euro").

Weitere Informationen über die Entwicklung der Kiosk-Kultur findet man hier:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Kiosk>

791. Verkehrsfluss verbessern: Tempo 70 durch von Pawelsches Holz einführen

Nr. 2953 | Landpomeranze | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Auf der Bundesallee zwischen Saarbrückener Straße und Pfeleidererstraße sollen 70 km/h erlaubt werden.

Von der Verkehrsführung geht keine erhöhte Gefährdung aus. Bürger profitieren von einer verkürzten Fahrzeit.

Kommentare

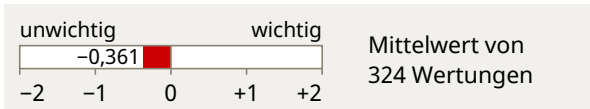
1. von *flottes_lottchen*

Natürlich würde diese Maßnahme eine erhöhte Gefährdung der Bürger bedeuten. Der Fahrradweg führt hier dicht an der Straße, Querungen im Bereich der Festwiese sind häufig. Die Reduktion der Fahrzeit dürfte bei der kurzen Strecke marginal sein, der Zuwachs an Lärm

und Schadstoffausstoß hingegen jedoch unverhältnismäßig hoch sein. Beschleunigungs- und Bremsvorgänge würden zunehmen. Zudem ist zu beachten, dass heute schon mehrheitlich 70 gefahren wird, bei erlaubten 70 km/h wäre mit einer gefahrenen Geschwindigkeit von 100 km/h zu rechnen.

792. "Platz der Revolutionen" - ein Denkmal für den Schlossplatz schaffen

Nr. 2077 | Lordi | Kultur, Theater | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



"Das wusste ich ja gar nicht! Da sieht mensch wieder, dass Braunschweig immer noch adelsorientiert und nicht volksorientiert ist!" (Zitat aus dem Bürgerhaushalt zu diesem Vorschlag 2014)

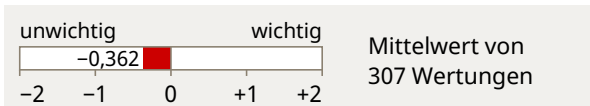
Der Schlossplatz ist in seiner Bedeutung für Deutsche Revolutionen ebenso wichtig wie die Bastille in Paris, der Tahrir-Platz in Kairo und der Taksim-Platz in Istanbul. Im

Braunschweiger Schloss fand 1830 die erste erfolgreiche deutsche Revolution mit der Vertreibung des Herzogs Karl II. statt. 1918 kam es dann zur zweiten erfolgreichen Revolution, der Novemberrevolution, die zur Abdankung des Herzogs Ernst August führte. Als Ort zweier erfolgreicher und friedlicher Revolutionen ist das Schloss eine bundesweite Einmaligkeit. Ein Denkmal für zwei erfolgreiche und unblutige Revolutionen sollte an diese welthistorischen Ereignisse erinnern.

Fürs Stadtmarketing ist ein "Platz der Revolutionen" ein Alleinstellungsmerkmal, mit dem man viel Aufmerksamkeit erreichen kann.

793. Artville - Ein Container-Dorf für Künstler und Studenten schaffen

Nr. 2079 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der Wohnraum in Braunschweig wird eng, Mieten werden immer teurer. Außerdem suchen viele Künstler günstige Ateliers und Ausstellungsflächen. Eine Möglichkeit, schnell beide Bedarfe zu decken, ist ein Containerdorf für Studenten, dass mit Containern für Künstlerateliers ergänzt wird. Wohnen im Container ist schon in vielen Studentenstädten populär, zum Beispiel in Berlin, Hamburg und München. Die Containerbauweise ist günstig und eine einfache Studenten-Wohnung lässt sich für rund 20 Tausend Euro errichten.

Ein kleines Containerdorf mit Schwerpunkt Kunst kann zu einer Attraktion werden. Zusätzlich kann ein Container

aufgestellt werden, in dem ein Gemeinschaftscafé/Küche von und für Studenten betrieben wird.

Ein guter Ort für ein solches Dorf ist die Gegend um den Westbahnhof/Blumenstraße als Ergänzung zum Künstlerviertel Jahnstraße. Die HBK liegt nah und Anwohner werden nicht gestört.

Die Finanzierung kann durch eine städtische Wohnungsgesellschaft erfolgen. Durch die günstige Bauweise ist das Projekt auch mit sozial verträglichen Mieten rentabel.

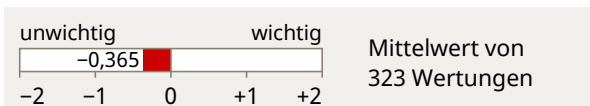
Weitere Infos zum Thema Wohnen im Container findet man hier:

http://www.zuhause.de/wohnen-im-container-ein-mobiles-haus-fuer-15-000-euro/id_52635136/index

<http://www.conhouse.eu/>

795. BS-Bürgerticket - Jeder zahlt, auch wenn er nicht fährt

Nr. 2256 | ojay | Verkehr, Busse, Bahn | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Eine "freie Benutzung des ÖPNV für alle" ist immer eine gern gewählte Forderung von politischen Gruppierungen. Wenn die Stadt in Geld schwimmen würde, dann wäre es ein problemlos umsetzbares Angebot.

Ein Bürgerticket, wie es in Berlin angedacht wurde, das wäre eine Alternative. Alle Bewohner Braunschweigs erwerben verpflichtend beispielsweise ein Bürgerticket

zum Preis von maximal 45 Euro. (Das entspricht ungefähr dem Preis einer Schülerkarte oder eines Senientickets im Abo.)

Pendler könnten Fahrgemeinschaften einrichten, die sich an ÖPNV-Knotenpunkten befinden oder mit Zusatztickets ihre Fahrziele erreichen.

Wenn eine beinahe 100%ige Nutzung von Bürgertickets in Braunschweig erfolgt, lassen sich die monatlichen Abo-Kosten sicherlich auf 20 Euro reduzieren.

Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/berlin/bvg-und-s-bahn-jeder-zahlt-auch-wenn-er-nicht-faehrt/11474710.html>

Kommentare

1. von *Lordi*

Aus ökonomischen Gründen halte ich diesen Vorschlag nicht für gut. Der ÖPNV wird sowieso zu 100 Prozent von Bürgern bezahlt, zum Teil aus Steuergeldern, zum Teil aus sonstigen Einkommen (Fahrticket). Es ist also schon heute so, dass praktisch alle Steuerzahler einen kleinen Teil zum ÖPNV beitragen. Ein Bürgerticket würde nun dazu führen, dass ärmere Teile der Bevölkerung im Verhältnis mehr für den ÖPNV bezahlen als reiche: Ein Azubi, der 600 Euro verdient, würde fast 10 Prozent seines Einkommens bezahlen, ein VW-Manager nur wenige Promille. Dies wäre eine Entsolidarisierung und auch weitere Umverteilung von unten nach oben. Hinzu kommt der weitere bürokratische Aufwand, denn die Bürgerticket-Kosten müssen ja auch kassiert werden. Wenn man ÖPNV und somit Mobilität als Grundrecht von Bürgern versteht, dann ist die freie Benutzung des ÖPNV die bessere Alternative. Und gesamtökonomisch auch die günstigste, da der Kostenblock für Fahrsccheinverkauf entfällt und auch auf Kontrolleure verzichtet werden kann. Und gesamtökonomisch ist die freie Benutzung des ÖPNV vielleicht sogar die günstigste Variante, da mehr Leute den ÖPNV nutzen und somit der Individualverkehr weniger Ressourcen verbraucht :)

2. von *ojay*

Ich weiß, das Sie den Vorschlag nicht gut finden! ;-) siehe: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2092> In Braunschweig alleine wäre so ein kostenfreies ÖPNV vielleicht noch machbar. Aber da nun der VRB es entscheidet, ist es mit Sicherheit nicht mehr möglich. Denn die Städte

(,die sich eh untereinander nicht grün sind,) wollen die Euros hin und her schieben!

3. von *wasta*

Super Idee. Ein Tagesticket für 1€ wie es z.B. Wien macht wäre noch besser.

4. von *DeMeggi*

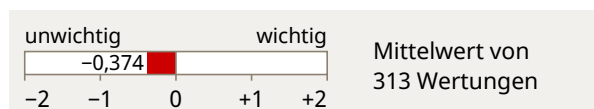
Den ÖPNV subventioniere ich bereits. Leider. DAher ist meine Antwort, da ja sachlich bleiben soll nur ein: NEIN!

5. von *ojay*

@Lordi: Bei diesen Ansichten wie "ÖPNV und somit Mobilität als Grundrecht von Bürgern" und Begriffen wie "gesamtökonomisch...günstigste Variante" springt jeder auf Ihren Zug auf. Aber niemand macht sich Gedanken, wo die Reise hin geht. Das durch die "freie Benutzung des ÖPNV" auch "mehr Leute den ÖPNV nutzen", das erhöht weiter die Kosten, denn es müssen (viel) mehr Fahrzeuge eingesetzt werden. Somit wird min.! 100 Prozent mehr von Bürgern aus Steuergeldern bezahlt. => Steuererhöhung Die erhöhte Abnutzung, vermehrten Vandalismus (weil ja alles kostenlos), steigenden Wartungskosten (vermehrten Verschleiß) mal gar nicht eingerechnet. Als Ersatz für die Kontrolleure fährt dann ÖPNV-Begleitpersonal mit, denn "kostenlos" zieht auch ein ganze anderes Klientel an. Gesamtökonomisch kommt es eher zu einer Negativrechnung. Wer irgendwie Kostenfreiheit für ÖPNV fordert, kann sich nie Gedanken gemacht haben, wie es in der Realwelt wirklich funktionieren würde!

798. Willkommensbesuch bei Neugeborenen durch das Jugendamt einführen

Nr. 2363 | besorgter Mitbü[...] | Kinder, Jugend | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 100 000 €



Familien sollten generell nach der Geburt eines Kindes von einem Mitarbeiter des Jugendamtes aufgesucht werden. Dies dient dazu, den Kontakt herzustellen und Vertrauen aufzubauen. Dabei können schwierige Familienkonstellationen erkannt und begleitet werden. Diese Prä-

vention ist kostengünstiger als die später anfallenden Kosten für Pflegefamilien, Heime und ähnliche Einrichtungen.

Zusätzlich können damit sicherlich häufig Straffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen, sowie Straftaten von Eltern vorgebeugt oder vermieden werden. Dafür sollten ein bis drei Mitarbeiter gesondert eingesetzt werden. Der angegebene Betrag fällt daher jährlich an.

Kommentare

1. von *Sparfüchsin*

Andere Kommunen haben mit diesem Vorgehen bereits gute Erfahrungen gesammelt. Aber bitte alle ausnahmslos besuchen!

2. von *Toby82*

Es gibt bereits solche Besuche des Jugendamtes (zur Geburt unseres Kindes 2015, 2011 gab es das noch nicht)

3. von *Leonhard*

Wir hatten auch so einen Kontrollbesuch. Albern sowas, dadurch schützt man kein Kind, weil die das Kind ja garnicht angucken, dafür gibt es den Arzt. Nützlich ist das nur, um den Eltern ein paar Infomaterialien und Geschenke zukommen zu lassen.

4. von *Stadtbewohner*

So etwas in der Art gibt es doch schon. Unsere Dame, die uns hier besucht hat war sehr nett und war auch sehr lange bei uns. Es ist keine Schutzmaßnahme, aber man bekommt Unterlagen und Rufnummern für den Fall der Fälle. Für alles andere sind die Eltern selbst verantwortlich. Mir reicht ein Besuch vom Amt, ich finde das toll auch das Willkommensgeschenk, aber dann hört es auch auf.

5. von *Stadtmensch*

Wir wollen keinen Besuch von der Behörde, haben den Termin abgesagt und dann war Ruhe.

6. von *Familie Hoppenstedt*

sinnvoll, aber schon vorhanden.

7. von *BattleDove*

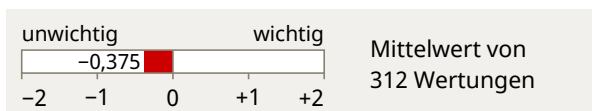
Ein solcher Besuch wird doch schon durchgeführt. Hatten einen netten Herrn mit Informationen und Präsenten für die Kleine zu Besuch.

8. von *Achtung*

Wir haben uns über den Besuch gefreut und auch nützliche Infos erhalten. Wer nicht möchte oder das als Kontrolle empfindet, kann ja ablehnen.

799. Kreisel Güldenstraße Ecke Sonnenstraße bauen

Nr. 2242 | Gast | Stadtplanung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Einen Kreisverkehr an der Kreuzung Güldenstraße Ecke Sonnenstraße bauen - wahlweise mit oder ohne Ampel. Dadurch kann die Linksabbiegerspur entfallen und es würde für die Umsetzung der geplanten Maßnahme mehr Freiraum geschaffen.

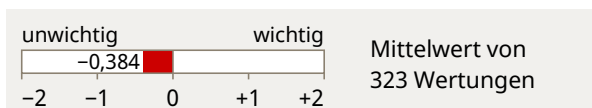
Kommentare

1. von *Gaia-Chronos*

Falls räumlich ein Kreisel dort hin passt finde ich es eine gute Idee, die auch die Raser ein wenig mehr bremst.

801. Vermarktung mit bekannten Braunschweigern

Nr. 2407 | BS_Student | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 50 000 €

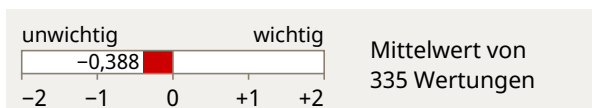


Mein Vorschlag wäre es, bekannte Braunschweiger für die touristische Vermarktung einzusetzen.

Beispielsweise könnte Dennis Schröder (NBA Profi) Sportereignisse in Braunschweig bewerben, Axel Bosse ("Bosse") könnte Konzerte in Braunschweig bewerben, Oliver Koletzki. Gleichzeitig könnte man bekannte Braunschweiger im Stadtbild verewigen zum Beispiel in Form eines Handabdrucks in Beton.

803. Hundekot-Projekt - Hunde mittels DNA-Test identifizieren

Nr. 2015 | Gartenbesitzerin | Ordnung, Sicherheit | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Mit DNA-Tests von Hundehaufen sollen die Tierbesitzer aufgespürt werden. Dieses Verfahren wird derzeit in London erprobt und auch der Berliner Senat ist daran interessiert. Die Kosten könnten durch die Bußgelder gedeckt werden.

Kommentare

1. von *Lordi*

Man kann auch mit Kanonen auf Tauben schießen. Eine der wenigen positiven Hinterlassenschaften der Hoffmann-Ära ist aus meiner Sicht, dass wir in Braunschweig praktisch kein Problem mit Hundekot haben.

Zumal ich den bürokratischen Aufwand für übertrieben halte.

2. von *Braunschweigfan*

Das finde ich auch. Es müssten nur mehr Spendevorrichtungen eingeführt werden.

3. von *Fussgänger*

lieber mehr tütenspender und abfallbehälter aufstellen - so alle 50m an den hundelaufstrecken (leider werden wir immer mehr zur hundegesellschaft -aber das ist ein anderes thema)

4. von *Gartentiger*

Die Idee dahinter ist schon sehr interessant, wobei ich die Meinung von Lordi teilweise teile. Aber solange es Hundebesitzer gibt die mit Steinen werfen, wenn man sie darauf aufmerksam macht, das sie wiederholt ihre Hunde auf Kinderspielplätzen Gassi führen oder die Hinterlassenschaften nicht weg machen denke ich sollte es lieber mehr Kontrollgänge vom Ordnungsamt in Grünanlagen geben, denn Hundekot sehe ich hier durchaus als Problem. Ich habe übrigens Kinder und einen Hund.

5. von *Lichtfunke*

Wäre ich auch sehr dafür, weil es echt penetrante Zeitgenossen gibt, die seit Jahren ihren Hundekot vor unserer Haustür abladen. Da sie wie Nazis aussehen, möchte man sie nicht ansprechen, könnte sie mit einer Kotprobe aber überführen, zumalsie jahrelange Wiederholungstäter sind.

6. von *Boersenfeger*

BTW: Wie sehen Nazis aus? Gefährlicher sind imho die, die nicht so aussehen... BTT: Ich bin für mehr Spenderboxen und entsprechend mehr Mülleimer (Mit Deckel)

7. von *Jonas*

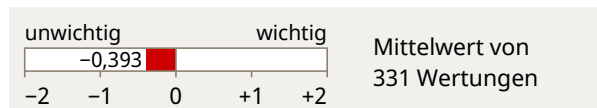
Ja, mehr Tütenspender (sofern noch nicht ausreichend) und Abfallbehälter mit Deckel halte ich auch für eine angemessene Möglichkeit, um die Situation weiter zu verbessern. Zu letzterem siehe auch: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/1355> <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2149> <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2408> <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2771> Nur mit einer DNA-Probe ist noch nichts gewonnen, es müsste dann auch noch eine DNA-Datenbank der Hunde erstellt werden etc.. Wäre für die Populationsgenetik sicherlich interessant, aber sonst sehe ich keinen Nutzen bei dem zu erwartenden Aufwand. Vielleicht für Einzelfälle?

8. von *Maroni*

Dringender und einfacher wäre, eine Mitführpflicht für die Hundetüten einzuführen. Die kann man prima kontrollieren und ggf. Bußgeld verhängen. Dann wird die Tüten (hoffentlich) jeder auch nutzen, schau wir mal.

806. Straßenneugestaltungen - Gerade Straßenführung ohne Einbuchtungen oder unnütze Schnörkel wählen!

Nr. 2510 | KHB | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



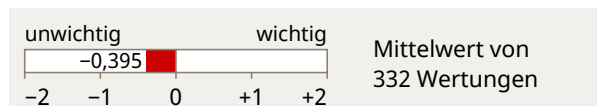
Die neuen Straßen sind kaum noch gerade, sie haben Schnörkel, Ausbuchtungen, Einbuchtungen oder Verschwenkungen. Aus meiner Sicht entstehen hier erhebliche Gefahrenstellen neu! So zum Beispiel für Radfahrer und auch für die Autofahrer.

Die Kosten für die Ausführungen sind erheblich teurer. Im Gesetz ist gefordert, keine Hindernisse in den Straßenverkehr einzubringen. In Braunschweig wird es an allen Ecken und Enden aders praktiziert. Aus meiner Sicht nicht verständlich!

Ein Radfahrer der eine Ausbuchtung folgt wird immer gefährdet! So auch der Autofahrer der solch ein Kante übersieht.

807. Langer Heinrich - Schornstein Heizkraftwerk beleuchten

Nr. 2685 | chris | Kultur, Theater | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Den Schornstein könnte man dezent beleuchten zum Beispiel in blau. So würde der triste Schornstein wenigstens abends interessanter wirken.

Kommentare

1. von *Kabelbinder*

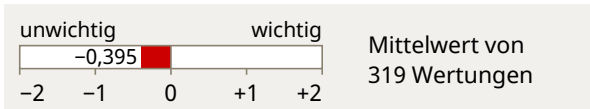
Ja, und einen weiteren Beitrag zur Lichtverschmutzung über Braunschweig leisten! Dieser Vorschlag erhält von mir keine Unterstützung!

2. von *Achtung*

ach wenn, dann bitte in blau und gelb ;-)

808. Schallschutzmaßnahmen gegen Straßenbahn M1 in der Straße "Im Mittelfeld" einführen

Nr. 2265 | Adler1 | Verkehr, Busse, Bahn | Investition | Braunschweig (gesamt)



Da die Straßenbahn M1 sehr nah an den Häusern "Im Mittelfeld" vorbeirast, wäre es für die Anwohner entspannter, wenn man Maßnahmen zum Lärmschutz treffen würde.

Kommentare

1. von Stadtmensch

Im damaligen Planfeststellungsverfahren für die Stadtbahnerweiterung nach Wenden müsste der Anspruch auf Schallschutz dem Grunde nach untersucht worden sein. Dazu gehört normalerweise, dass alle Anspruchsberechtigten angeschrieben werden und auf den Anspruch auf passiven Schallschutz hingewiesen werden. Hierzu würde ich mich mal direkt an die Stadtverwaltung wenden und das Thema klären.

2. von Leonhard

Schallschutzfenster einbauen!

3. von Lichtfunke

Wenn Sie in der Gliesmaroderstr. wohnen, nützen Ihnen auch Schallschutzfenster herzlich wenig, weil die Straße eng ist und sich der Schall an den Häuserfassaden verstärkt. Im Winter ist es noch schlimmer, weil die Gleis-

dämmung hart ist. Manchmal denke ich: Bricht jetzt Krieg aus ? Bin schon echt lärmgeschädigt, ein S-Bahnopfer eben. Besonders freue ich, wenn die mitten in der Nacht die Gleise reinigen, dauert mehr als 20 Minuten, bis der Lärm vorbei ist. Aber am meisten freut es mich, dass ich keine Knarre habe und das bis jetzt ertragen habe (müssen). "Zieh doch aufs Land" wurde mir gesagt.

4. von Leonhard

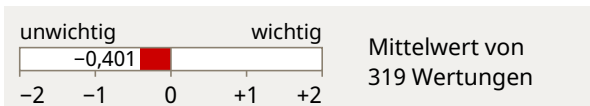
Dann halt noch die Fassaden begrünen. Ich wohne übrigens auch recht nah an einer Straßenbahn und höre sie aber kaum, es kommt halt immer auf die direkten Umstände an. Wie Stadtmensch schon erwähnt hat, muss das untersucht worden sein.

5. von Jasmin

Die Straßenbahn war vor den Häusern da.

811. Gastregie für Niederdeutsches Theater Braunschweig e.V.

Nr. 2847 | Batterist | Kultur, Theater | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 3000 €

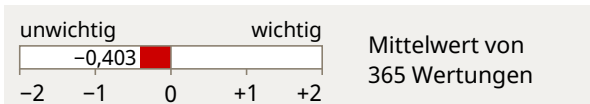


Das Niederdeutsche Theater Braunschweig e.V. soll einen Zuschuss in Höhe von 3.000 € für eine Gastregie

erhalten. Durch einen professionellen Regisseur kann die Qualität der Aufführungen für Braunschweigs zweitälteste Theatereinrichtung wesentlich erhöht werden. Eigene Mittel zur Finanzierung einer Gastregie stehen dem Niederdeutschen Theater Braunschweig nicht zur Verfügung.

812. Wegesanieerung in den Kleingartenvereinen umsetzen

Nr. 2415 | Reginald Rüter | Grünflächen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 100 000 €



Ich schlage vor, dass ein jährlicher feststehender Betrag von € 100.000 für die Sanierung der Wege in den Kleingartenvereinen zur Verfügung gestellt wird, damit

Unfallgefahren für Besitzer der Gärten und deren Kinder als auch für Besucher vermieden werden können. Die bereit zu stellenden Haushaltsmittel können aus den Pachteinnahmen finanziert werden.

Die Kleingartenvereine (KGV) erfüllen Aufgaben des Umweltschutzes und der Integration von Migranten und sind deshalb auch im öffentlichen Interesse tätig.

Kommentare

1. von *Gartenfreund 47*

Die Kleingartenvereine (KGV) sind die billigsten Grünanlagen (Parks) der Stadt und erzielen zusätzlich Pachteinnahmen. Löhne / Gehälter brauchen für die Pflege der Anlagen nicht gezahlt werden, da die Gartenfreunde ehrenamtlich tätig sind; in der gesamten öffentlichen Anlage, nicht nur in ihrem Garten. Da die KGV von vielen Bürgern gerne zur Erholung aufgesucht werden (keine Mitglieder) um dort spazieren zu gehen, im Grünen zu sitzen und frische Luft sowie Ruhe zu tanken, wird dieser Vorschlag von mir unterstützt.

2. von *Susanne Barth*

Die Wege in Kleingärtnervereinen sind wirklich in einem katastrophalem Zustand, eine Sanierung ist eine sehr gute Idee. Ich besuche auf meinen Spaziergängen regelmäßig verschiedene Kleingartenanlagen, daher kann ich die Aussage zu 100 % bestätigen. Ich stimme auf jeden Fall dafür, danke für den Vorschlag!

3. von *Mona*

In den Kleingärtnervereinen unserer Stadt wird eine Menge an Sozialarbeit geleistet, ich denke da an Projekte in Verbindung mit Schulen, Kindertagesstätten und Senioren. Besonders gefreut hat mich, dass im Norden unserer Stadt eine Kleingartenanlage sogar ein Migrationsprojekt gestartet hat, bei dem Flüchtlinge aus aller Welt zusammen einen Garten bewirtschaften. Tolle Idee, bessere Migrationsarbeit ist kaum möglich. Dass die Wege in den Anlagen saniert werden müssen, ist wohl selbstverständlich!

4. von *Gartentiger*

Kleingärten sind als Oasen der Ruhe und Erholung sehr gefragt. Bei Jung und Alt! Leider ist es wirklich manchmal schwierig die Wege zu begehen, bzw. die Anlagen überhaupt zu erreichen da die Zuwegung ein Hindernis darstellt. Sehr oft schaffen es die Räder des Kinderwagens nicht oder auch der ältere Mensch mit seiner Gehilfe schafft den zusätzlichen Kraftaufwand nicht. Ich unterstütze den Vorschlag, da ich persönlich hier durchaus Handlungsbedarf sehe.

5. von *Gartenbengel*

Ich finde den Vorschlag der Wegesanierung in den Kleingartenvereinen für sinnvoll und notwendig. Die Wege sind für unsere älteren und gehbehinderten Mitmenschen, ob Mitglieder oder Besucher der Anlage teilweise unzumutbar und Gefährlich. Ich selber bin in dritter Generation bei uns im Gartenverein Mitglied. Dazu schon seit Jahren im Vorstand tätig, und weise deshalb über die Notwendigkeit der Wegesanierung hin. Ich kann hier nur sagen! das die Sanierung nicht allein aus der Vereinskasse bezahlbar ist. Deshalb stimme ich auf jeden Fall dafür, danke für den Vorschlag!

6. von *magra*

Ich finde es wichtig, Kleingärten als öffentliches Grün zu unterstützen und finde den Vorschlag deshalb sehr gut.

7. von *Juergen*

Ich finde den Vorschlag sehr gut, es ist wirklich Hand-

lungsbedarf da und die KGV können den finanziellen Aufwand für die öffentlichen Wege nicht alleine aufbringen.

8. von *Weinbergschnecke*

Ich stimme allen Vorrednern zu. In Kleingärten spielt sich ein großer Teil gesellschaftlichen Lebens ab, von der auch die Stadt Braunschweig profitiert. Zudem gibt es ja auch einige Auflagen, die die Kleingärtner erfüllen sollen sie sollen ein Teil der Braunschweiger Grünflächen sein und Einsicht gewähren. Es ist einfach nur gerecht und fair, dass die Stadt sich daran beteiligt, dass ihre Bürger sicher auf den Wegen dieser Anlagen laufen können.

9. von *Gartenhut*

Anstatt Luxuspflaster in manchen bereichen der Stadt, auch mal Bereiche wie Kleingartenanlagen Berücksichtigen.

10. von *Fantahonig*

Die Vereinsgelaende sind öffentlich, es gibt zigtausende Kleingartenpaechter. Zwei gute Gründe, weshalb sich die Stadt auch wesentlich an den Sanierungskosten beteiligen sollte. Ich stimme diesem Vorschlag zu.

11. von *Igel*

Unnötige Investition. Die Wege werden nur von den Pächtern genutzt. Mein Bad zuhause fließt der Staat auch nicht. Mehr Eigeninitiative zeigen. Das sind alles Rentner, die ihr Geld bei Aldi und im Baumarkt für die 10 Gartenscheere ausgeben; Geld ist da, sie müssen es nur selbst einsetzen.

12. von *Gartenbengel*

Igel, Die Gartenwege gehören der Stadt darum muß sie auch für die Verkerssicherheit sorgen und aufkommen.

13. von *matsche*

Ich bin auch der Meinung, dass die Kleingartenvereine dringend Unterstützung bei der Sanierung der Wege benötigen...

14. von *Gartenfreck*

Kleingärtner sorgen für die grüne Lunge. Der Stadt werden kosten für Grünflächen erspart. Das Geld sollte Sinnvoll für die Sanierung der Wege und Anlagen aller Kleingartenvereine angelegt werden. Alle Anlagen sind Tagsüber für die Öffentlichkeit zugänglich. Diese werden auch genutzt. Das geht über Wege bis hin zu Spielplätzen welche von den Vereinen unterhalten werden. Hier sollte mehr Investiert werden.

15. von *Glauchha*

Ohne Kleingärten wäre Braunschweig nur halb so grün.

16. von *Puttchen*

Lieber Igel, Dein Kommentar zeigt, dass Du vom Kleingartenwesen null Ahnung hast: die Wege werden natürlich nicht nur von den Pächtern genutzt, und bei uns gibt es auch nicht nur Rentner. Für viele Familien ist ihr Garten auch ein Stück Freiheit und bringt die Natur gerade auch unseren Kindern nahe. Völlig unverständlich ist die

Bemerkung "Geld ist da" (wooooo denn, bitte - biete Einsicht unseres finanziellen Haushalts an!), sie müssen es nur selbst einsetzen. Für eine Aufklärung dieses Hinweises wäre ich dankbar, denn ich habe keine Ahnung, was mit "nur selbst einsetzen" gemeint ist. Vielleicht hat Igel ja Ideen, auf die wir bei der Finanzierung der Wege noch nicht gekommen sind. Jedwede Hilfe ist willkommen. Puttchen

17. von *tibu2015*

Wegesanierungen sind dringend umzusetzen. Von der Stadt BS angelegten Asphaltwege mit sehr dünner Decke

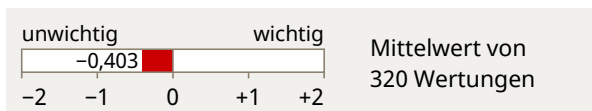
sind aufgebrochen u. stellen mit div. Stolperstellen für Besucher u. Gäste eine unzumutbare Gefahr dar. Neuanlage als wasserbelassene Wege zwingend erforderlich. Sonst ist Sperrung der Anlage notwendig.

18. von *Gartenameise*

Die Klgv sind der Oeffentlichkeit zugänglich , die Wege wurden von der Stadt erstellt und die Kosten zur Erhaltung bleiben bei den Vereinen obwohl die Stadt Pachtzins dafür bekommt. Gartenameise

814. Inlinehockey Platz mit Banden und Toren oder Freizeitsportanlage bauen

Nr. 2221 | mirkman | Kinder, Jugend | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Es gibt einige Skater-Anlagen im Stadtgebiet, aber leider keine auf der vernünftig Inlinehockey gespielt werden kann. Entweder ist es eine reine Skater-Anlage mit Rampen, Pipes usw., die viel zu klein sind zum Hockey Spielen, oder es ist ein großer Platz gemischt mit Basketballkörben, Rampen usw., wie zum Beispiel die Rollschuhbahn im Prinzenpark. Aber auch da kann nicht vernünftig Inlinehockey gespielt werden, weil dort sehr viele Kinder inlineskateten, Skateboard fahren, Fahrrad fahren und

spielen, so dass es viel zu gefährlich ist auf dem Platz Inlinehockey zu spielen.

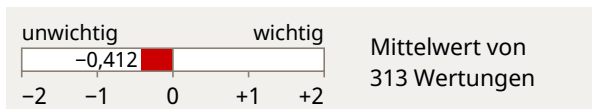
Deswegen schlage ich vor, irgendwo im Stadtgebiet, wo genug Platz vorhanden ist einen Inlinehockey Platz mit Banden und Toren zu bauen.

Vielleicht könnte man auch eine große Freizeitsportanlage errichten auf der zusätzlich zum Inlinehockey-Platz noch zwei eingezäunte Basketball-Felder und eine, mit Banden eingezäunter, Kunstrasen-Platz zum Fußball spielen entsteht.

Ich glaube, dass sich dort viele zum Spielen treffen würden, weil es solche Plätze hier in der Umgebung nicht gibt und der Sport sehr viel Spaß macht.

816. Ortsumfahrung Mascherode einführen

Nr. 2371 | VW24 | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Aufgrund stark erhöhtem Verkehrsaufkommen und Neubebauung muss der Mascheroder Weg an den Ortsrand verlegt werden, um dann auf die Salzdahlumer Straße in einen Kreisverkehr zu münden.

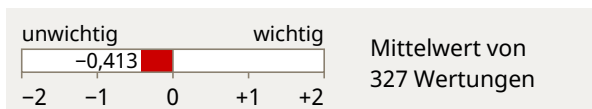
Kommentare

1. von *Ulli8*

Gute Idee!

817. Besucher-Bewohner-Parkausweises einführen

Nr. 2262 | Stadtbewohner | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Wer im Stadtbereich wohnt und einen Bewohnerparkausweisbesitz, kann im Zuge der Beantragung einen Besucherausweis für einen geringen Betrag dazu bekommen.

Mein Vorschlag in der Grobplanung hierfür:

Der Besucherparkausweis sieht dem Anwohnerparkausweis ähnlich, die selben Daten wie auf dem Anwoh-

nerparkausweis sind aufgeführt (auch das Kennzeichen des Antragstellers). Damit nachvollzogen werden kann, wie viele Besucherausweise ausgegeben wurden und ein Missbrauch minimiert wird.

Im unteren Bereich des Besucherausweises wird selbständig von Hand (ausschließlich Kugelschreiber) das Datum des Parkbeginns mit Uhrzeit und Kennzeichen des Besuchers lesbar in großen Druckbuchstaben eingetragen und ab da laufen 24 Stunden Parkzeit.

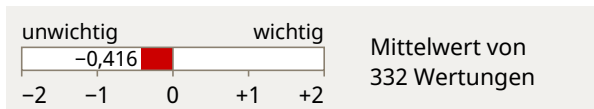
Bürgerhaushalt Braunschweig 2015

Ein Besucherparkausweis hat die gleiche Gültigkeitsdauer wie der Bewohnerparkausweisbesitz, er läuft parallel. Damit nicht unendlich viele Besucher täglich einen solchen Ausweis nutzen oder missbrauchen wird eine maximale Parkdauer festgelegt, zum Beispiel (als Vorschlag) in der 12-monatigen Laufzeit des Anwohnerpark-

ausweises 12 mal 24 Stunden der Besucherparkausweis. Anhand des handschriftlich eingetragenen Datums und der Uhrzeit können die Politessen dies nachvollziehen, beim Überziehen der Parkzeit oder auffälligem Missbrauch steht der Antragsteller mit seinem Kennzeichen auf dem Ausweis.

819. Fußgängerzone Bohlweg schaffen - Straßen untertunneln

Nr. 2246 | kaile | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der Platz zwischen Schloss und Bohlweg lädt ein zum Flanieren, Kaffee trinken, Sonne genießen und so weiter.

Aber: Man muss immer ein Auge auf den Verkehr haben. Die Straßen trennen Stadt und Schloss und bieten Gefahren für unsere Kinder.

Würde man die Straßen unterirdisch legen, ergäbe sich ein riesiger Platz als Schmuckstück der Innenstadt. (Wie der Alexanderplatz in Berlin.)

Kommentare

1. von *Petey*

Da sich die derzeitige Situation als unpraktisch erweist (Fußgängerraum zwischen Läden/Cafés und Sitzplätzen zu eng -> viele weichen auf Radweg aus -> Radfahrer und Fußgänger frustriert) ist eine Umstrukturierung eine gute Idee. Allerdings ist der Schlossplatz schon ein riesiger Platz. Eher kann man überlegen, ob und wie man die Radspur mit dem KFZ-Verkehr eingliedert. So bliebe mehr Raum für flanierende Fußgänger und auch die Radfahrer wären entspannter. Einzig bedenklich ist, dass Braunschweig außerhalb dieses Portals sehr radfahrerunfreundlich ist und diese im Straßenverkehr wenig respektiert werden. Dennoch braucht der Bohlweg in Richtung J.F.K.-Platz keine drei Spuren plus Parkstreifen.

2. von *BS_Student*

Grundsätzlich denkbar müsste dann aber auch für die S-Bahn gelten. Man müsste sich nur bewusst sein, dass dadurch Rampen für die Unterführung entstehen würden.

3. von *maklin*

Ggf. könnte man auch überlegen, auf einen Teilabschnitt der Straße zu verzichten und den Platz als Fußgängerzone mit Straßenbahn(haltestelle) auszuweisen (das klappt in vielen anderen Städten ganz gut, vgl z.B. http://de.nicetourisme.com/resources/block/9c/thumbs/2622_0_4da569d9a62e1_e24e6e6992c30e87d4e3489

4. von *Jonas*

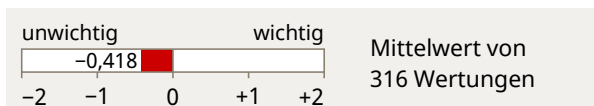
Finde den Vorschlag nicht gut. Negativbeispiel ist die Unterführung in Wolfsburg. In Braunschweig außerdem vermutlich sehr teuer bis kaum machbar wegen der unter der Stadt durchfließenden Oker.

5. von *zwengelmeier*

Wegen der ständigen Entwässerung wären die laufenden Betriebskosten enorm. Der Name der Straße geht übrigens auch auf die Feuchtigkeit zurück. Früher war sie so hoch, dass es noch nicht mal möglich war, ein Straßenpflaster zu verlegen, die Fahrbahn konnte nur mit Balken (Bohlen) gesichert werden.

820. Eissporthalle bauen

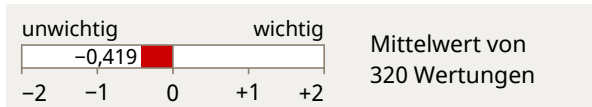
Nr. 2650 | Bs1895 | Sport | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Seit dem Bau des Spaßbades fehlt Braunschweig eine Eissporthalle. Als Standort würde ein Standort in unmittelbarer Nachbarschaft zu den „Wasserwelten“, also etwa an alter Stelle in Frage kommen. Das wäre technisch sogar sehr interessant, da die Energie, die bei der Eisgewinnung frei wird, zum Beispiel parallel für das Heizen des Schwimmbades genutzt werden könnte.

821. Rikschafahrten fördern

Nr. 2101 | Lordi | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Braunschweig (gesamt)

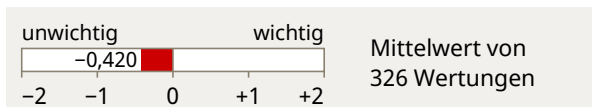


Die Zukunft liegt im nachhaltigen ÖPNV. In Braunschweig gibt es leider noch kein gelungenes und akzeptiertes Konzept für Rikschafahrten. Ideal wäre zum Beispiel eine Zusammenarbeit mit Arbeitssuchenden und

dem Verein AntiRost. Bei AntiRost gibt es viele Senioren, die in ihrer Freizeit Rikschas herstellen können, die anschließend von Arbeitssuchenden oder auch Verkäufern der Parkbank-Zeitung genutzt werden können, um Rikschafahrten für Touristen und Einheimische anzubieten. Für Touristen und Hochzeitsfeiern wäre dies eine Attraktion, die auch das Stadtbild belebt. In den Sommermonaten können mit dem Projekt Arbeitssuchende beschäftigt werden, was zu einer Entlastung der Stadtkasse beiträgt.

822. Soziokulturelle Stiftung gründen

Nr. 2244 | Gast | Abgaben, Steuern | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Namensvorschlag: Käthe Buchler. Begründung: Rettungshaus 1913 (wahlweise anlässlich des kürzlich verstorbenen Friedrich Theodor Kohl sein Name fairerweise, da es mehr SPD-nahe Stiftungen in Braunschweig gibt, und er mit einer Jüdin verheiratet gewesen ist.)

Ziel: Es soll eine zentrale Anlaufstelle für Neuankömmlinge geschaffen werden, damit diese schneller Anschluss finden. Es werden kostenlose Weiterbildungen angeboten und das Zusammenleben in der Gesellschaft gefördert. Außerdem wird eine Übersicht und Vernetzung des gesamten Angebotes in Braunschweig angeboten. Bestimmte Bereiche des Sozialdezernats könnte ausgelagert werden.

Aufgaben: Kulturelle Entfaltungsmöglichkeiten fördern. Religionsgeschichte darstellen. Kinderarmut bekämpfen. Kinderbildung ergänzend anbieten, Deutsch und Mathematik fördern. Aufenthaltsräume mit gegebenenfalls eigener Küche und Speiseraum, Räume für Feste und private Feiern vermieten. Geschichte gemeinsam aufarbeiten. Das Kulturverständnis fördern. Paten-

schaften für Kinder und Jugendliche vermitteln. Wohngemeinschaftshäuser für Jugendliche aus Problemfamilien, Zuschüsse für Kinderbetreuung anbieten. (Vergleiche die Stiftung der Nobelpreisträgerin Christiane Nüsslein-Volhard.)Außerstädtische Möglichkeiten schaffen.

Personal: Ehrenamtliche tätige Bürger/innen, darunter auch gern pensionierte aus dem Sozialbereich, die sich darüber hinaus einbringen möchten.

Finanzierungsvorschlag: 1 € pro Einwohner wahlweise pro Jahr oder Monat, Kommunale Selbstbeteiligung, ein Prozentsatz vom Jahresumsatz je Unternehmen.

Begründung: nicht jeder hat Zeit, sich ehrenamtlich zu engagieren; somit soll die Möglichkeit für alle geschaffen werden sich zu beteiligen; vieles bleibt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und nicht nur allein der Stadt und Politik

Ersatz für das Freizeit- und Bildungszentrum Bürgerpark (FBZ), besser machen als vorher und ausgiebiger, dafür eine Brunsviga in jede Himmelsrichtung; keiner soll seine bisherige Selbständigkeit aufgeben wie Adzentrum, sondern mehr eine zentrale Bündelung als Dach und gemeinsame engere Gestaltung.

Bild: Netzwerk© Thomas Scherr by fotolia

Kommentare

1. von Lordi

Der Vorschlag klingt noch ein wenig unausgewogen, und mit einem Ersatz für das FBZ hat das ganze nur wenig zu tun. Die Namenswahl Käthe-Buchler-Stiftung wird zu einer Ablehnung des Vorschlags führen, weil der Name polarisiert: Während Käthe Buchler als Hobbyfotografin das Rettungshaus nur fotografiert hat, haben sich schon andere Frauen wie Minna Faßhauer darum bemüht, die Armut zu bekämpfen. Soziokultur wurde vom bürgerlichen Lager bisher eher bekämpft, der Abriss des FBZs wurde schließlich auch von der CDU beschlossen. Parteipolitik sollte man aus einem solchen Vorschlag daher lieber raushalten. Gründe warum Käthe Buchler für ei-

ne solche Stiftung nicht geeignet ist, finden sich hier: www.fotogesichte.info/index.php?id=669

2. von Hannah

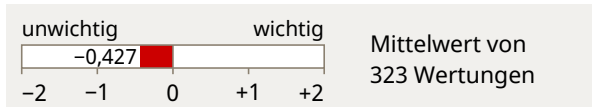
Das ist bewährte Erfahrung, weder unausgewogen noch Parteipolitik. Die Vergangenheit ist mir bekannt, sowohl Käthe Buchler als auch FBZ. Außerdem liegt dieser Vorschlag schon seit 2012 bei der Verwaltung.

3. von Hannah

Aufklärende Belehrungen sind hier etwas deplatziert, im Rahmen des FAG, auch wenn es vielleicht gut gemeint gewesen ist.

823. Madamenweg in Lamme für den Autoverkehr öffnen

Nr. 2678 | abu-kauz | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Im Rahmen der bereits bewilligten Verlängerung der Buslinie 418 über Madamenweg, Raffturm und Neudammstraße schlage ich vor, den Madamenweg (am Raffteich) auch für den normalen Autoverkehr zu öffnen.

Nutzer/in Landpomeranze ergänzt: Es soll eine Durchfahrtsmöglichkeit zwischen Bundesstraße B1 und Madamenweg im Bereich des Raffturms geschaffen werden. Dadurch wird die geschundene Ortsdurchfahrt Lehdorf entlastet. Und es werden in vielen Fällen Reisezeiten reduziert.

Kommentare

1. von *Jonna*
Auf keinen Fall !

2. von *Kabelbinder*
Bloß nicht! Der Madamenweg ist jetzt schon eine Rennstrecke für Autofahrer, weil er in Teilen so schön geradlinig ist! Jeder Radler fährt in potentieller Lebensgefahr auf dem Madamenweg!

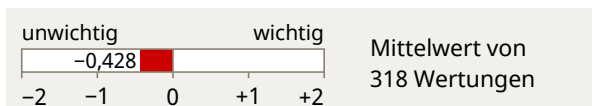
3. von *ej1809*
Ich finde den Vorschlag gar nicht schlecht. An Verkehrsregeln muss ich mich überall halten ... Es dürfte den morgendlichen Stau in Lehdorf reduzieren. Vielleicht tut es aber auch eine bessere Ampelschaltung.

4. von *Kabelbinder*
Prinzipiell muss sich jeder Verkehrsteilnehmer an die Verkehrsregeln und die StVO halten; erfahrungsgemäß tun das aber gerade auf dem Teilstück des Madamenwegs zwischen Ganderhals und Raffteich die wenigsten Autofahrer! Da besonders die Einhaltung von z.B. Tempo 50 m.W. noch nie kontrolliert wurde schert sich auch niemand darum. Eine Öffnung des Madamenwegs am Raffteichbad dürfte den morgendlichen Stau in Lehdorf lediglich auf den Madamenweg verlagern! Spätestens die Kreuzung am Ring ist nicht potent genug das Verkehrsaufkommen zu bewältigen!

5. von *M. Richie*
Ich glaube nicht, dass der Madamenweg hierdurch überlastet wird. 1. Ein Großteil der Fahrzeuge von der B1 fährt in Lehdorf auf die Autobahn. Der Madamenweg hat keine Autobahnauffahrt, insofern ist er für die meisten uninteressant. 2. Viele Fahrzeugführer machen sich nicht die Mühe abzubiegen und folgen lieber der Vorfahrtstraße (B1). 3. Ein Teil, der die Ausweichstrecke benutzt, würde auch weiter Richtung Weststadt fahren (Im Ganderhals). Somit verbleibt nur ein kleiner Rest an Fahrzeugen, die den Madamenweg wirklich bis zum Ring befahren. Das sollte wohl noch zu verkraften sein. Parallel zur Fahrbahn verläuft überwiegend ein Fuß-/Radweg, der durch Grünstreifen und Baumreihen getrennt ist. Sofern besteht keine Gefahr für Radfahrer, sofern dieser Weg auch benutzt wird. Das die Straße von einigen Verkehrsteilnehmern aufgrund der Geradlinigkeit, geringen Verkehrsaufkommens und des Außerorts-Charakters gerne etwas schneller befahren wird mag ich erst einmal nicht abstreiten. Sollte sich aber erübrigen, in dem Moment wo etwas mehr Verkehr auf die Straße kommt. Diejenigen, die sich an die Geschwindigkeit von 50 km/h halten, bremsen die Raser entsprechend aus. Außerdem heißt es ja nicht, wenn bisher keine Kontrollen stattgefunden haben, dass auch zukünftig auch keine stattfinden werden.

824. Kling-Klang-Pfad im Westpark einrichten - ein akustischer Erlebnispfad

Nr. 2213 | Lordi | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt)



In vielen Städten gibt es Klangparks und Klangpfade, die von den Besuchern akustisch erkundet werden können. Ein Beispiel ist der Klangpfad Park Schönfeld, der mit seinen acht Klanginstallationen und einem Leitsystem zu den Klangobjekten Besucher einlädt, den Klangreichtum der Objekte zu entdecken und die Sinne für die Klänge der Objekte im Zusammenspiel mit den Klängen der Natur zu intensivieren. Ein solcher Klangpfad ist eine

schöne Bereicherung für den Westpark und ist eine gute Ergänzung zu den Skulpturen, die 1990 während des 2. Braunschweiger Bildhauersymposiums im Park aufgestellt wurden.

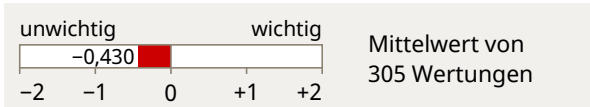
Ergänzend finanziert werden kann das Projekt durch Stiftungen und Sponsoren. Eine Beteiligung der Klangkunst-Klasse der Hochschule für Bildende Künste (HBK) ist möglich.

Weitere Informationen über den Klangpfad Park Schönfeld findet man hier:

<http://www.klangpfad-kassel.de>

826. Blitzanlage in Watenbüttel an der Ampel Schlesierweg errichten

Nr. 2341 | Barni | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Es soll eine Blitzanlage für Watenbüttel an der Ampel Schlesierweg errichtet. Tagsüber kann man hier nicht zu schnell fahren, da die Straße vollkommen überlastet

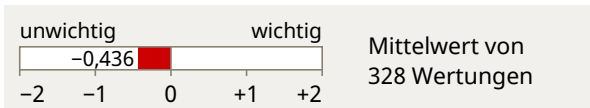
ist. Aber viele fahren noch bei Rot. Der Verkehr ist hier unzumutbar.

Aber nachts donnern hunderte von Lastwagen durch, viele mit zu hoher Geschwindigkeit. Es werden überall Blitzer aufgestellt, nur nicht wo es nötig ist.

PS: Die Anlage wurde sich bestimmt rechnen.

827. Lärmschutz für das gesamte Wohngebiet Zuckerberg verbessern

Nr. 2635 | BIBO | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Seit der Autobahnanbindung nach Wolfsburg (Autobahn A 39) und der Erstellung des Südkreuzes ist die Lärmbelastung durch das extrem gestiegene Verkehrsaufkommen für uns zu einer dauerhaften Belastung geworden. Es rauscht von allen Seiten. Gerade der Lastwagenverkehr bietet ein dauerhaftes Pfeifen – auch in der Nacht (es gibt wohl mittlerweile viele Nachtfahrverbotsausnahmen).

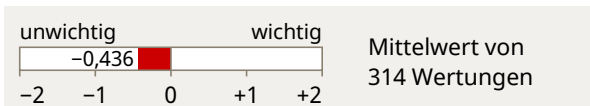
Zusätzlich ist natürlich auch die Verkehrsdichte auf der Wolfenbüttlerstraße gestiegen. Da es für unseren Bereich damals keine neuen Lärmschutzmaßnahmen gab, reichen die alten bei weitem nicht mehr aus und müssen dringend verbessert werden!!!

Zum Beispiel alle Straßen in diesem Bereich mit Flüsterasphalt bestücken - höhere Lärmschutzwände bzw. im Bereich der Wolfenbüttlerstraße (Brücke) überhaupt mal mit Lärmschutz beginnen - gibt es auch als Glasversion - mehr Anpflanzungen und so weiter.

Nutzer/in "Ein weiterer Bürger" ergänzt: Durch den Ausbau des Autobahn-Südkreuzes (A39 / A391 / A395) ist die Lärmbelastung im Wohngebiet Zuckerberg deutlich größer geworden. Sowieso schon umgeben von Hauptverkehrsadern, mindert das die Lebensqualität in einem an sich sehr schönen Viertel von Braunschweig. Ich möchte vorschlagen, geeignete Lärmschutz-Maßnahmen am Autobahn-Südkreuz zu installieren, die auch den Zuckerberg vor Lärm schützen, zumal das Verkehrsaufkommen noch steigen wird.

828. Ausgeschaltete Straßenlampen wieder anschalten

Nr. 2219 | Andreas | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)

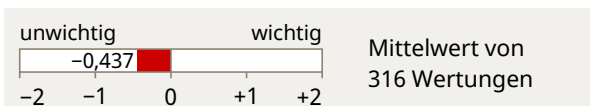


In einigen Straßen ist jede zweite Straßenlampe ausgeschaltet.

Sorgen Sie für mehr Helligkeit und damit auch mehr Sicherheit und stellen Sie die vollständige Straßenbeleuchtung wieder her.

829. Tausendundein-Jahrfeier durchführen - das große Stadtjubiläum

Nr. 2172 | Lordi | Kultur, Theater | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Im Jahr 1861 wurde in Braunschweig die erste Tausendjahr-Feier zelebriert: Eine Woche lang waren alle Bürger am Feiern und das Staatstheater und die Stadtbibliothek wurden eingeweiht. Eine solche Feier hat Braunschweig seitdem nicht mehr gesehen.

Die Feier hatte allerdings ein Problem: Die Braunschweiger Reimchronik, in der die Gründung der Stadt 861 beschrieben wird, ist historisch nicht haltbar. Wie alt Braunschweig genau ist, kann daher niemand sagen.

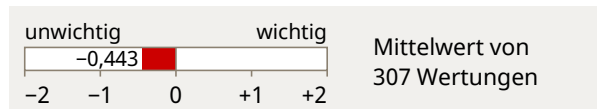
Urkundlich erwähnt wurde Braunschweig erstmalig im Jahr 1031.

Da niemand auf das Jahr genau weiß, wie alt Braunschweig ist, wird es Zeit für eine Tausendundein-Jahrfeier. Dies würde dem Braunschweiger Humor entsprechen und präsentiert die Till-Eulenspiegel-Stadt in einem vergnüglichen Licht.

Eine solche Jubelfeier lässt sich touristisch gut vermarkten (Welche Stadt feiert schon ein märchenhaftes Tausendundein-Jahre-Jubiläum?) und wäre auch ein schöner Anlass für die Umsetzung einiger Vorschläge aus dem Bürgerhaushalt.

830. Linksabbiegen zwischen Stobenstraße und Waisenhausdamm erlauben

Nr. 2680 | abu-kauz | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Ich schlage vor das Linksabbiegen von der Stobenstraße zum Waisenhausdamm und auch das Linksabbiegen

vom Waisenhausdamm in die Stobenstraße zu ermöglichen.

Die Infrastruktur ist bereits gegeben, da Busse und Straßenbahnen dies bereits nutzen. Nur es muss eine adäquate Ampelschaltung her um die sonst großen Umwege zu sparen.

Kommentare

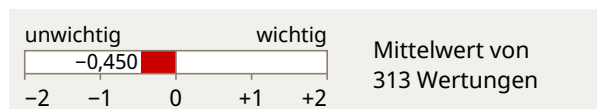
1. von *Stadtmensch*

Die heutige Verkehrsführung soll die Münzstraße vom Verkehr entlasten. Dort ist derzeit noch zu viel unnötiger Durchgangsverkehr, insbesondere in Form von "Orts-

kontrollfahrten" von Fahrenfängern. Für den "großen Umweg" muss man nur einen U-Turn (Achtung Tram!) am Ackerhof machen und kann dann in den Waisenhausdamm fahren.

834. Eine Favela für Braunschweig - Eine Kleingartensiedlung zur Wohnsiedlung erklären

Nr. 2532 | Igel | Stadtplanung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Die Überschrift ist absichtlich provokant gewählt: eine Favela ist eine Bezeichnung für ein Armenviertel in Brasilien. Siehe dazu: <http://de.wikipedia.org/wiki/Favela>

Favela in Braunschweig:

Was einerseits negativ klingt, hat auch positive Inhalte: viele Menschen leben auf engem Raum; die Bauten haben behelfsmäßigen Charakter; Wohnen erfüllt Grundbedürfnisse statt Luxuswünsche: Dach überm Kopf, Garten vor der Tür, Leben in der Stadt, Möglichkeit nur mit dem Rad ausreichend mobil zu sein und kein Auto zu haben. Baumaterial kann wiederverwertet werden; besonders enge Kontakte zu Nachbarn.

Situation:

In Braunschweig besteht dringender Wohnbedarf an

Wohnraum. Machen wir uns nichts vor: es wird nicht billiger. Und der Platz ist begrenzt. Ebenso die Lösungsansätze: Entweder es werden Hochhäuser gebaut, Sportplätze abgerissen, Betriebe mit innerstädtischen Grundstücken aus der Stadt versetzt... Aber wie realistisch ist das?

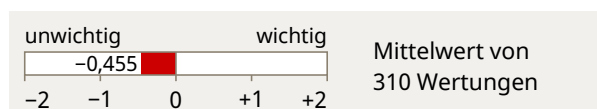
Mein Vorschlag baut auf bestehendes Potential aus: Ein Kleingartenverein im Stadtgebiet wird als Wohngebiet ausgewiesen. Dauerhaftes Wohnen ist erlaubt. Auflage: die Grundfläche der Häuser darf nicht verändert werden. Die Stadt unterstützt das Pilotprojekt mit der Erschließung der Grundstücke. TU Architektur berät in fachlichen Fragen zur Aufwertung der Kolonie und zur Dokumentation des Projektes.

Wie das Modell finanziert wird, ist auf verschiedene Weise möglich: sei es als sozialer Wohnungsbau, oder ein Teil zum Verkauf um die Erschließungskosten. Ebenso die Miethöhe.

Der Vorschlag soll auf das bestehende Potential hinweisen, das in BS liegt.

835. In der Kirchstraße in Timmerlah soll ein fester Blitzer aufgestellt werden

Nr. 2330 | DJ_ck-oNe | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



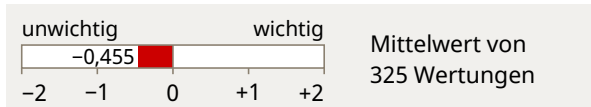
Die Kirchstraße in Timmerlah ist eine Tempo 30 Zone, weil sich dort ein Kindergarten und eine Grundschule in unmittelbarer Nähe der Straßen befinden. Trotz allem wird diese Geschwindigkeit dort eigentlich nie beachtet. Die meisten nageln da

mit Tempo 60 oder mehr durch (je nach Tageszeit). Ich erlebe regelmäßig des Nachts einen weißen Transporter, der vorne eine "PRESSE" Beklebung hat, der da mit Sicherheit mit 100 oder mehr durchrast (immer so zwischen 0:00 und 2:00 Werktags) und mich einmal fast am Zebrastreifen erwischt hat.

Ich bin dafür, dass dort in Timmerlah ein fester Blitzer zur Kontrolle der Geschwindigkeit aufgestellt wird.

836. Kleinere Weihnachtsmärkte in der ganzen Stadt einführen

Nr. 1978 | BS | Zusätzliche Themen | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Ich würde mir wünschen, wenn es in Braunschweig kleinere Weihnachtsmärkte an den Adventswochenenden geben würde.

Zum Beispiel:

- einen kleinen Kunstweihnachtsmarkt im Magniviertel

- im Bürger- oder Prinzenpark ein romantisches Weihnachtsdorf

- Rund um das Schloss Richmond ein königlicher Weihnachtsmarkt und so weiter

Es gibt so viele schöne Plätze in Braunschweig und diese sollte man gerade zur Weihnachtszeit in einem ganz besonderen Licht erstrahlen lassen.

Tipps für Ideen: <http://www.weihnachtsmarkt-deutschland.de/>

Kommentare

1. von *Kleiderseller*

Den Vorschlag finde ich gerade für Braunschweig unpassend. Braunschweig setzt sich gerade mit dem einen, wunderschönen Weihnachtsmarkt von vielen anderen, auch größeren Städten ab. Zudem ist der Kosten-/Nutzenfaktor nicht wirtschaftlich.

2. von *Quastus*

In vielen Stadtteilen gibt es seit Jahren kleinere Weihnachtsmärkte, die jeweils einen Tag dauern. Mehr muss

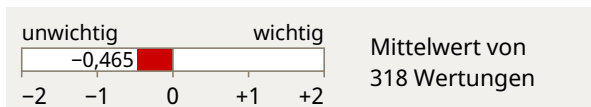
doch nicht sein. Die sind auch meist nicht so kommerziell und somit günstiger.....

3. von *Distl*

Die alljährlichen Weihnachtsmärkte in vielen Stadtteilen (z.B. Bienrode, Waggum, Bevenrode, ...) an einem Adventswochenende sind immer liebevoll bestückt, sehr familienfreundlich und nicht so kommerziell und "kosten-/nutzen-orientiert".

838. Braunschweiger Briefmarken einführen

Nr. 2074 | Lordi | Kultur, Theater | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Schon vor 160 Jahren hatte die Stadt Braunschweig eigene Briefmarken. Daher eine einfache Idee: Einmal jährlich werden mit der Braunschweiger Zeitung etwa 10 Ziermarken mit von Künstlern gestalteten Braunschweig-Motiven ausgegeben. Diese können zum Beispiel auf Briefen oder Postkarten verschickt werden, jedoch als gewöhnliche Aufkleber verwendet werden. Finanziert wird die Aktion über Sponsoren, deren Logos auf dem Rand

des Ziermarkenbogens gedruckt werden. Vorstellbar ist auch eine Kooperation mit der Ateliergemeinschaft Ta-tendrang und der Hochschule für Bildende Künste (HBK).

Für diejenigen, welche die Motive auch als echtes Porto verwenden möchten, werden spezielle Briefmarken bei der Deutschen Post gedruckt und in der Touristinfo und ausgewählten Läden verkauft.

Infos über frankaturgültige Marken mit selbst gestalteten Motiven findet man hier:

<http://www.post-individuell.de/showstampsheet.do>

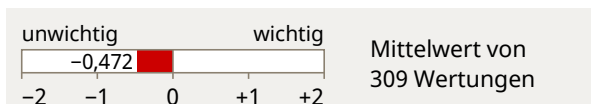
Kommentare

1. von *Frieder Schöbel*

Gut! Würde die Vielfalt auf den Briefen deutlich erhöhen!

839. Tierschutz verbessern 11: Rechte des Tierschutz Braunschweig e.V. ausweiten, um Tierquälerei zu verhindern

Nr. 2488 | Rudi | Zusätzliche Themen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Die Rechte des Tierschutz Braunschweig e.V. bei der Verhinderung von Tierquälerei werden – in Abstimmung mit dem Verein – erweitert.

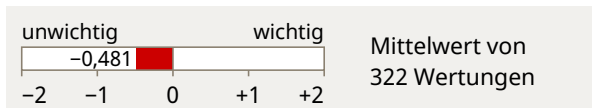
Kommentare

1. von *Braunschweigman*

Gute Idee, nicht nur Stärkung der Rechte. Die städtischen Organe sollten auch möglichst eng mit den Tierschutzorganisationen kooperieren.

841. Öffentliche Wege in Kleingärtnervereinen sanieren

Nr. 2116 | Gartenfreund | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 50 000 €



Die Wege in über 100 Kleingartenanlagen, die sich zu rund 90 % auf Pachtflächen der Stadt Braunschweig befinden, werden nicht nur für Mitglieder der Vereine sondern auch für Besucher zu gefährlichen Stolperfallen. Die Sanierung der Wege allein aus Vereinsmitteln zu finanzieren ist unmöglich!

Nur durch eine finanzielle Unterstützung ist eine dringend notwendige Sanierung der öffentlichen Wege in unseren Kleingärtnervereinen realisierbar. Wir bitten daher alle Bürger dieser Stadt mit ihrer Stimme dazu beizutragen unsere Kleingartenanlagen auch weiterhin für Mitglieder und naturinteressierte Menschen zu öffnen und unsere Kleingartenanlagen für eine lebenswerte Stadt von Morgen zu erhalten.

Kommentare

1. von *micha77*

Beim Osterfeuer vor ein paar Wochen waren wir in einer Kleingartenanlage, das war eine hervorragend organisierte Veranstaltung, dabei sind wir ins Gespräch mit einigen Kleingärtnern gekommen, die uns erzählt haben, dass sich gerade ältere Besucher immer wieder über die maroden Vereinswege beschwerten. Wir konnten uns dann bei einem Rundgang durch die Anlage selbst von den wunderschönen Gärten aber auch von den maroden Wegen überzeugen. Da es um städtische Flächen geht, sollte der Eigentümer also die Stadt dringend Geld in die Hand nehmen um diese Projekt zu unterstützen.

2. von *klinterklater50*

Den Vorschlag kann man nur unterstützen. Die Gartenvereine müssen nach dem Pachtvertrag tagsüber öffentlich zugänglich sein. Die Wege sind in vielen Vereinen in schlechtem Zustand. Besonders ältere Gartenfreunde und Besucher, die auf einen Rollator oder Rollstuhl angewiesen sind, können die Anlagen nur mit Schwierigkeiten betreten. Dafür, dass die Gartenvereine öffentliches Grün pflegen und dafür auch noch Pacht an die Stadt bezahlen, müsste die Stadt ihrer Verkehrssicherungspflicht mehr nachkommen und Geld für die Sanierung der Wege in die Hand nehmen.

3. von *Gartenfreund*

Wir dachten immer, dass die Stadt für die Instandhaltung der Wege zuständig ist, daher waren wir von dem Vorschlag schon eine wenig überrascht. Eine Recherche

Bis zu 10 Zentimeter tiefe Stolperfallen sind in vielen der öffentlich zugänglichen Vereinsanlagen leider keine Seltenheit. Sagen Sie es weiter und machen auf unserer Projekt aufmerksam, denn in diese Stolperfallen möchte niemand tappen.

Nutzer/in *Gartenbengel* ergänzt: Ich halte die Wegesanie rung in den Kleingartenvereinen für sinnvoll und notwendig. Die Wege sind für unsere älteren und gehbehinderten Mitmenschen, ob Mitglieder oder Besucher der Anlage teilweise unzumutbar und gefährlich. Ich selber bin in dritter Generation bei uns im Gartenverein Mitglied. Dazu schon seit Jahren im Vorstand tätig, und weise deshalb über die Notwendigkeit der Wegesanie rung hin. Ich kann hier nur sagen, dass die Sanierung nicht allein aus der Vereinskasse bezahlbar ist. Deshalb bitte unbedingt sanieren!

bei der Stadt hat jedoch alles bestätigt. Das heißt, die Vereinsmitglieder sind für die Flächen selbst verantwortlich und müssen die öffentlichen Wege selbst in Stand setzen, nur wie soll das funktionieren bei den geringen Mitgliedsbeiträgen, das ist einfach unmöglich. Wir meinen, dass dieses Projekt auf jeden Fall unterstützt werden muss, es handelt sich hier schließlich um öffentliche Wege.

4. von *Boersenfeger*

Da die Kleingartenanlagen öffentlich sind und viele Bürger auch dort spazieren gehen, halte ich es für angemessen, wenn die Wege auch von der Stadt in Ordnung gehalten werden. Ein soziales Projekt wäre vielleicht denkbar....

5. von *gartenlaube*

Ich bin der Meinung: die Wegesanie rung in den einzelnen Gartenvereinen ist dringend notwendig. Älteren Leute und gehbehinderten Menschen ist der Weg sehr gefährlich, Stolperfallen. Der Verein müsste dringend unterstützt werden, weil die Mitgliedsbeiträge dafür nicht reichen.

6. von *Tilla-Verde*

Ich stimme meinen Vorschreibern zu. Besonders die menschen, die nicht mehr gut zu Fuss sind, haben Probleme, aber auch junge Mütter mit Kinderwagen oder Karre, ebenso meine Enkel, die mit Dreirad und dergleichen unterwegs sind, haben schön öfters festgehangen

und sind dann gestürzt. Braunschweig stellt besonders den Westpark mit seinen Anlagen vor, also wären gut nutzbare Wege sinnvoll.

7. von *Gartenfreund 47*

Viele Besucher mit Kinderwagen und Rollator werden dankbar sein!

8. von *Lindenberg2*

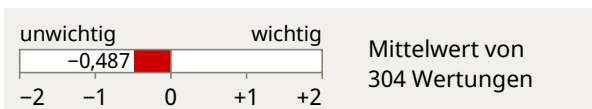
Nicht nur die Wege in den Kleingartenanlagen, sondern auch dorthin, sind teilweise in einem schlimmen Zustand. So auch der Verbindungsweg zwischen dem Sandgrubenweg und dem Fichtengrund. Der Weg wird von den Wurzeln der angrenzenden Bäume hochgedrückt.

9. von *Gartenkantine*

Es ist notwendig das die Wege 1 und 2 im Gartenverein Mastbruch e.V Saniert werden müsse.

843. "Statatatra ..." - ein Stadt-Tanz-Tag-Traum

Nr. 2103 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Es gibt kaum einen Tanz, der in Braunschweig nicht getanzt wird, egal ob Tango, Bauchtanz, Flamenco, Capoeira, indischer Kathak-Tanz oder Zumba. Ein Stadttanzfestival, bei dem alle regionalen Tanzgruppen ihr Können in der Innenstadt präsentieren, wäre ein schönes Event, das auch für Besucher von außerhalb attraktiv wäre. Organi-

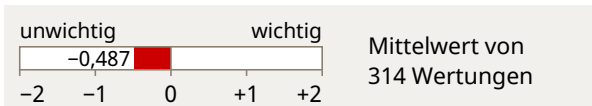
siert werden kann dieses Festival vom Stadtmarketing in Kombination mit den mehr als 30 in Braunschweig ansässigen Tanzschulen.

Der rhythmische Titel "Statatatra ..." ist ein Arbeitstitel. Stadt-Tanz-Tag-Traum passt gut zu den Wortschöpfungen des Stadtmarketings wie "mummekaufgenuss".

Eine Übersicht über Tanzgruppen findet man hier: <http://kufa.ev-bs.de/links/tanzgruppen-tanzschulen/>

844. Ein jährliches Bildhauersymposium für Kunst im öffentlichen Raum durchführen

Nr. 2214 | Lordi | Kultur, Theater | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Einige Braunschweiger Skulpturen sind während des 2. Braunschweiger Bildhauersymposiums 1990 entstanden und bereichern weiterhin das Stadtbild. Bei einem Bildhauersymposium treffen sich Bildhauer, um an Projekten zu arbeiten. Anschließend können diese in der Stadt oder in Parks aufgestellt werden.

Ein Bildhauersymposium schafft eine Verbindung zwischen Künstlern, öffentlichen Raum und den Bürgern einer Stadt. Das Symposium kann jährlich unter ein Mot-

to gestellt werden, so dass zum Beispiel Skulpturen für einen Park oder ein neues Wohnquartier gestaltet werden. Denkbar ist auch ein regionales Bildhauertreffen, um die Bildhauer aus der Region zu fördern und bekannter zu machen. Gute Kooperationspartner für ein solches Projekt sind die Hochschule für bildende Künste (HBK) und das Kunsthaus BBK.

Ein gutes Beispiel ist das Bildhauersymposium Obernkirchen:

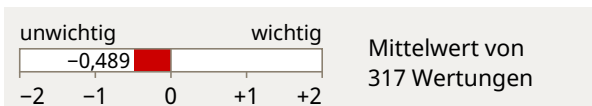
<http://www.iobs.de>

Wie ein Bildhauersymposium eine Innenstadt belebt, zeigt dieser kurze Beitrag:

<http://www.youtube.com/watch?v=8zkEEWg9u-0>

845. IXE – Ein InterKräuturales Zentrum für Braunschweig schaffen

Nr. 2106 | Lordi | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt)



Einfache Idee: An mehreren Stellen der Stadt sind kleine Heilkräutergärten verteilt, die von Bürgern, so genannten Kräuterpaten, betrieben werden. Im Internet gibt es eine Karte, an welcher Stelle man welches Kraut gegen welche Krankheit findet. Parallel dazu werden dem Koch- und Kräuterkurse für Kinder, Migranten, Senioren und interessierte Bürger angeboten. Der Name IXE ist die Abkürzung der Abkürzung von InterKräuterellen ZEntrum - IKZE = IXE.

Ein dezentrales Heilkräuterzentrum, das den interkulturellen Dialog fördert, wäre einzigartig! Durch die ehrenamtliche Organisation werden dem Grünflächenamt Kosten erspart.

Ein ähnliches Projekt heißt "mundraub" und ist ein Online-Forum für freie Obsternte, in dem man schon einige Standorte in Braunschweig findet:

<http://www.mundraub.org>

Wer mehr wissen möchte über die Interkulturalität unserer Gewürze und Kräuter, dem empfehle ich das Buch "Meine Küche der Gewürze" von Alfons Schuhbeck.

Kommentare

1. von *ojay*

Wir haben ja schon hier in BS den Arzneipflanzengarten (Mendelssohnstr. 1, 38106 BS) Da haben wir ja jährlich den Tag der offenen Tür. (dieses Jahr am Sonntag, 14. Juni 2015) Ich glaube das reicht und diese Pflanzensammlung ist wenigstens umzäunt. Jeder, der sich informieren möchte hat im Sommer (Mai bis August) Mittwochs 09.00 - 19.00 Uhr ausgiebig Zeit dort sich umzuschauen und sich Ideen zu holen. Ansonsten immer von Montag bis Freitag 09.00 - 16.00 Uhr. Link: <http://www.arzneipflanzengarten.de> Aktuell macht das Grünflächenamt ja schon ein Wildblumenprojekt auf unseren vielen Grün-

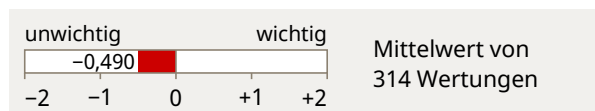
streifen hier in Braunschweig. Schönes Beispiel die Do-naustr. von der Weststadt bis Broitzem. Ich glaube das reicht an wildes Grün in der Stadt.

2. von *Irene37*

Ich kann mich "ojay" nur mit vollem Herzen anschließen. Im Arzneimittelpflanzengarten wie auch im Botanischen Garten sowie im Schulgarten am Dowesee gibt es sehr ordentliche Pflanzensammlungen. Die Betreuung durch Fachkräfte ist sichergestellt und Führungen sind im übrigen nach Voranmeldung jederzeit gern möglich.

846. Bibliothek für die Geisteswissenschaftler bauen

Nr. 2718 | Bs1895 | Bildung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 25 000 000 €



Priorisierung des Neubaus einer geisteswissenschaftlichen Bibliothek. Bislang ist die Bibliothek notdürftig

in der ehemaligen Kasernenkantine untergebracht. Die Pläne hierzu bestehen bereits seit Jahren.

<http://www.braunschweiger-zeitung.de/lokales/Braunschweig/zweite-tu-bibliothek-flotter-dampfer-fuer-den-campus-nord-id468635.html>

Kommentare

1. von *Lordi*

Ich bin selbst Nutzer der Bibliothek und sehe keinen Grund für einen derart teuren Neubau! Für 25 Millionen Euro (!) gibt es in Braunschweig sehr viel wichtigere Projekte. Günstiger und zeitgemäßer wäre es zumal, alle Bücher einzuscannen und Studenten digital verfügbar zu machen. Dann kann der Raum der "Kasernenkantine" auch sinnvoller genutzt werden ...

2. von *Ulli8*

Eine neue Bibliothek war dort längst geplant, ist nur noch nicht realisiert worden. Dieser Campus Nord bedarf eh einer Aufwertung und besteht teilweise noch aus Brachen.

3. von *justastupidman*

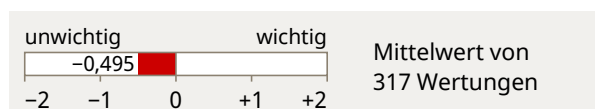
25 Millionen sind für den Bürgerhaushalt extrem viel. Das ist nie und nimmer drin. Deshalb nein.

4. von *Andro*

Abgesehen davon, dass es, wie die restlichen TU Projekte hier, nicht in den Zuständigkeitsbereich der Stadt fällt, ist eine neue bzw. weitere UB dringend nötig. Angesichts von TU-Projekten wie dem NFF, BRICS, LENA und Co. sind 25 Millionen Euro auch nicht besonders viel. Die Forderung nach einer generellen Sanierung/Überarbeitung des Campus Nord kann man auch nur unterstützen. Die Idee, eine vollständige Digitalisierung könne Bücher und Bibliotheken überflüssig werden lassen, finde ich hingegen wenig zielführend. Gerade in den Geisteswissenschaften ist Papier nach wie vor "zeitgemäß". Im Gegenteil, häufig werden E-Books für Textstudien ausgedruckt. Eine ergänzende Digitalisierung ist dagegen zu befürworten. "sehr viel wichtiger" liegt also im Auge des Betrachters. Die 2000-4000 Studierende am Campus Nord würden wahrscheinlich widersprechen.

847. Keine weiteren Geschwindigkeitsbeschränkungen einführen

Nr. 2873 | DeMeggi | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Sicher ist Straßenverkehr nur, wenn alle parken. Bewegung ist tödlich, kein Verkehr bedeutet aber auch kein

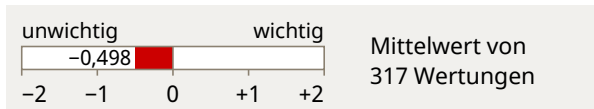
Leben. Die Risikoabwägung wurde in den letzten Jahren viel zu stark von krankhaftem Sicherheitsbedürfnis geprägt. Tempo 30 auf der Wilhelmstraße ist der letzte Knaller. Tempo 50 auf der Wolfenbütteler Straße ebenso. Tempo 80 wäre hier prima.

Kommentare

1. von *Stechpalme*
Blödsinn!

848. Parkuhren aufstellen zwischen Ring und Oker

Nr. 2312 | Stadtbewohner | Ordnung, Sicherheit | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Im Bereich zwischen Oker und Stadtring sollen Parkuhren aufgestellt werden. Alle Bereiche zwischen dem Stadtring (Wending, Altwiekering) und dem Innenstadtbereich (Okerumflut) werden mit Parkscheinautomaten bestückt. Alle ansässigen, gemeldete Anwohner haben Anspruch auf einen Bewohnerparkausweis solange sie keine Garage oder einen Stellplatz besitzen und können sich auf jeden freien Stellplatz stellen, dazu wird in jeder Straße etwa ein Drittel der Parkplätze ausschließlich für Anwohner mit Parkausweis freigehalten.

Der Grund meines Vorschlags:

Immer wieder wird das Parkscheibenkonzept von dreisten Menschen ausgenutzt, in dem die Parkdauer mit der Parkuhr einfach weiter gestellt wird. Eine Fluktuation auf den Parkplätzen findet nicht statt. Mitarbeiter aus Geschäften oder Arztpraxen, Lehrer oder sparsame Anwohner missbrauchen das Parkscheibensystem seit

Jahren und die Stadt tut nichts dagegen. Als Anwohner wird man noch beleidigt, spricht man diese Falschparker an.

Ehrliche Anwohner mit einem Bewohnerparkausweis haben trotz Parkausweis keine reelle Chance, zu bestimmten Zeiten einen Parkplatz zu bekommen (Weihnachtszeit, Schulveranstaltungen, Veranstaltungen in der Stadthalle, Großveranstaltungen in der Stadt, Montagsdemos, Magnifest, Nacht der Kulturen, Schoduvell...).

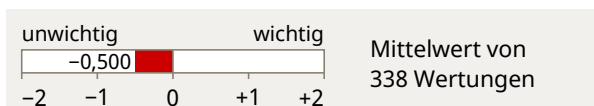
Der Vorteil für die Stadt:

Es wird nach einiger Zeit weniger Verkehr in den Innenstadtbereichen geben und die Straßen beruhigen. Da viele Leute nicht mehr auf der Suche nach einem freien Parkplatz sind.

Die Stadt wird erhebliche Einnahmen durch die Parkuhren, neue Bewohnerparkausweise und (meinen weiteren Vorschlag) dem Besucher-Anwohnerparkausweis haben. Die Parkuhren sind ja in erheblicher Zahl schon vorhanden und müssten lediglich nur noch aufgestellt werden. Des Weiteren verschwinden in die den Straßen die unschönen verwirrenden Parkschilderwälder.

849. Wasserwelt zum neuen Freizeit- und Bildungszentrum (FBZ) umbauen

Nr. 2084 | Lordi | Kultur, Theater | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Unabhängig von dem üblichen parteipolitischen Geplänkel muss man leider feststellen: Die Wasserwelt ist eine grandiose Fehlplanung. Die mangelnde Funktionalität (ein Nicht-Schwimmer-Becker mit 1,35 Meter Wassertiefe, ein lebensgefährliches Schimmerbecken kombiniert mit einem Sprungturm) und die triste Gestaltung des Bades lassen sich auch nicht mit einem guten Management aus der Welt schaffen. Kurz gesagt: Dieses Schwimmbad wird auch zukünftig unsere Stadt nicht liebens- und lebenswerter machen. Und mit der Neu-Eröffnung des Gliesmaroder Bades werden sich die Besucherzahlen aller Wahrscheinlichkeit nach noch weiter verringern.

Schuldzuweisungen helfen in der jetzigen Situation nicht weiter, denn das Kind ist schon ins Becken gefallen. Die wichtigere Frage lautet daher: Was machen wir jetzt mit einem Schwimmbad, das sich zum Schwimmen nur bedingt eignet und das nur hoch-defizitär betrieben werden kann?

Mein Vorschlag: Schwamm drüber!

Das Schwimmbad wird geschlossen und ähnlich wie das Hallenbad Wolfsburg zu einem Kulturzentrum umge-

baut. Die gelungene Sauna-Landschaft des Bades bleibt dabei erhalten, so dass Saunieren mit Kultur & Gastronomie verbunden werden kann (USP!). Die jetzigen Mitarbeiter der Wasserwelt werden in dem neuen Zentrum bevorzugt eingestellt.

Der zentrale Standort der Wasserwelt ist ideal für Konzerte geeignet, da es viele Parkplätze gibt und praktisch keine Nachbarn. Lärmemissionen werden selbst ohne Verstärkung der Wände geringer sein als beispielsweise bei der direkt angrenzenden Braunschweiger Masch. Politiker haben so die Chance, aus einem leider missglückten Bau etwas Gutes zu gestalten, dass die Braunschweigerinnen und Braunschweiger mit der Fehlplanung im Nachhinein versöhnt. Oder wie der Schriftsteller Lord Schadt sagt: "Lieber ein Ende mit Rocken, als ein Schocken ohne Ende!"

Dass am Schwimmbad "Wasserwelt" nichts mehr zu retten ist, zeigen die zahlreichen Kommentare hier: <http://www.schwimmbadcheck.de/braunschweig/wasserwelt-braunschweig.html>

Wie aus einem Schwimmbad ein gelungenes Kulturzentrum wird, zeigt Wolfsburg hier: <http://www.hallenbad.de>

Kommentare

1. von *Blacky*

Ablehnen: Verschwendung von Steuergeldern bzw. Quatschvorschlag

2. von *Lordi*

Nur zur Erklärung, warum ich diesen Antrag eingestellt habe: In der jetzigen Form halte ich das Schwimmbad für eine Verschwendung von Steuergeldern, da es weder von sportlichen Schwimmern noch von Familien genutzt werden kann. Die Besucherzahlen sind weit von den Prognosen entfernt. Der obige kann vielleicht dazu beitragen, das jährliche Defizit zu verringern und einige Mitarbeiterstellen zu erhalten. Die einzig sinnvolle Alternative ist, noch einmal mehrere Millionen Euro in das Bad zu stecken, um eine gute Aufenthaltsqualität und den Spaß am Schwimmen & Baden merklich zu erhöhen.

3. von *Lichtfunke*

Wunderbare Idee, die leider sicherlich nicht umgesetzt wird. Da ist die Stadtbad- oder BÜRGEBADEPARKMA-

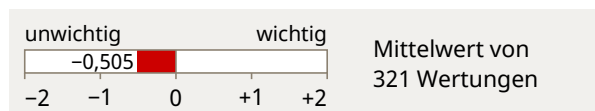
FIA leider vor, die auch in unserer Verwaltung tief drinsteckt, TRANSPARENZ UNERWÜNSCHT. Oder glaubt jemand ernstlich, dass die ganze Misere ungeplant war? Läuft doch immer so bei diesen Grossprojekten: Fehlende Kostenkontrolle, anders ausgedrückt: KORRUPTION,

4. von *Lichtfunke*

Übrigens war das Fiasko schon lange VOR der Fertigstellung abzusehen, daher auch das frühzeitige Einsetzen des Herrn Knapp für das Glesmaroder Bad, gottseidank. Das das sog. "3-Bäder-Konzept" scheitern würde, war den meisten Braunschweigern frühzeitig klar, aber das waren noch andere, eben "Hoffmannszeiten". DAS SPASSBAD IST KEIN BÜRGERBAD, und wer den Spass hat (die vielen buchstäblich in den Sand gesetzten Millionen), der braucht für den Spott nicht zu sorgen !! Ich schwimme gut und gerne und deswegen wird man mich dort nicht sehen.

851. Reisen in die europäischen Partnerstädte fördern

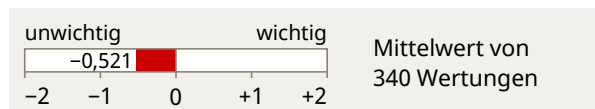
Nr. 2903 | Schützenverein B. | Bildung | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 10 000 €



Bitte um finanzielle Unterstützung für Reiseunternehmer und Reisende für Besuche der europäischen Partnerstädte Braunschweigs. Dadurch könnten die Bürger die Partnerstädte besser kennen lernen.

852. Friedensdenkmal schaffen

Nr. 2000 | Frieder Schöbel | Kultur, Theater | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Zentrales Mahnmal für Frieden auf dem Platz an der Südseite der Alten Waage errichten.

Eine von der Stadt auszuschreibende Skulptur "Frieden" für diesen leeren Platz soll dazu dienen, die Erinnerung an die Kriege und die Gewaltherrschaft im 20. Jahrhundert und für Frieden wachzuhalten. Neben der Skulptur wird der Plan eines Rundgangs zu 8 bis 10 der

wichtigsten Gedenkpunkte in der Innenstadt auf einer Bronzetafel dargestellt, auf einer weiteren sind Hinweise auf alle Opfergruppen des 1. und 2. Weltkrieges und der NS-Herrschaft in Braunschweig anzubringen. Dabei soll folgender Text einbezogen werden:

IM ZWEITEN WELTKRIEG ZERSTÖRTEN ENGLISCHE UND AMERIKANISCHE BOMBEN DIE HISTORISCHE INNENSTADT FAST VOLLSTÄNDIG. SIE TÖTETEN CA. 3000 MENSCHEN – EINE FOLGE DES ÜBERFALLS DEUTSCHLANDS AUF SEINE NACHBARLÄNDER.

Kommentare

1. von *Kleiderseller*

Wir brauchen nicht noch mehr Gedenkstätten und Tafeln, die Plätze und Gebäude architektonisch "verschandeln".

2. von *Lordi*

Man kann bei diesem Vorschlag geteilter Meinung sein. Persönlich halte ich es eigentlich für überflüssig, auf Selbstverständlichkeiten hinzuweisen, der Kommentar von Kleiderseller überzeugt mich dann doch davon, dass wir noch viel mehr Gedenkstätten und Tafeln benötigen. Zumal: Im Vergleich zu den Werbeflächen in dieser Stadt,

nehmen Gedenkstätten und Tafeln nur einen verschwindend geringen Raum ein.

3. von *Frieder Schöbel*

Wir brauchen jedenfalls mehr Kunst im städtischen Raum. Sie bereichert die Architektur und gibt Denkanstöße.

4. von *Helmut Käss*

Meine Frau und ich finden diesen Vorschlag angesichts der vielen Krisen in der Welt wie zur Zeit der Ukraine-

krise sehr wichtig. Angesichts der Tatsache, dass Braunschweig zu den Bürgermeistern für Frieden gehört, würden wir den Standort vor dem Rathaus besser finden. Als Friedensskulptur zum Beispiel eine Taube mit Ölzweig, aufgehängt an Bäumen auf dem Rathausplatz, zB von der Braunschweiger Künstlerin Sina Heffner.

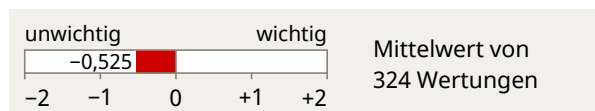
5. von *Braunschweig999*
ist längst überfällig und notwendig

6. von *Justizgeschichte*
Die fragile Kostbarkeit des Friedens und die Notwendigkeit, über wohlfeile politische Beteuerungen hinaus, sich

aktiv im Dienst der Friedensbewahrung zu engagieren, kann öffentlich nicht genug herausgestellt werden. Dies geschieht auch in dem von Frieder Schöbel (Friedenszentrum) zusätzlich vorgeschlagenen Text. Er beschränkt sich nicht auf die pauschale Klage über die Grausamkeit des Krieges, sondern stellt auch Ursachen (den verbrecherischen Angriffskrieg Hitler-Deutschlands) und Wirkung (Bombenkrieg auch in Deutschland) in einen Zusammenhang. Ob es politisch opportun ist oder nicht: Solche Zusammenhänge gibt es auch heute, mit der Warnung, internationale Konflikte nicht durch unnötiges Säbelrasseln eskalieren zu lassen.

853. 1000 Löwen für Braunschweig schaffen und aufstellen

Nr. 2064 | Lordi | Kultur, Theater | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Ähnlich wie in Berlin, wo von Künstlern gestaltete Bären an vielen Stellen der Stadt aufgestellt sind, bietet es sich für Braunschweig an, dass 1000 von Bürgern und Künstlern gestaltete Löwen-Skulpturen im gesamten Stadtgebiet aufgestellt werden. Die Löwen werden in Gips oder einem ähnlichen Material modelliert. Diese Aktion dient der künstlerischen Gestaltung des

öffentlichen Raums und ist angelehnt an Joseph Beuys Landschaftskunstwerk "7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung". Sie lädt dazu ein, durch Braunschweig zu spazieren und an den unterschiedlichsten Stellen von Bürgern gestaltete Löwen zu entdecken. Finanziert werden kann das Projekt durch den Verkauf von Löwen an Unternehmen und Bürger.

Nachtrag: Alternativ könnte man auch 1031 (erste urkundliche Erwähnung der Stadt) oder 1967 Löwen aufstellen.

Infos zu Joseph Beuys "7000 Eichen" findet man hier: http://de.wikipedia.org/wiki/7000_Eichen

Kommentare

1. von *Blumenfreundin*
Gute Idee ! BS muss im Gespräch sein und bleiben

2. von *chris*
cool aber 1000 sind schon etwas viel

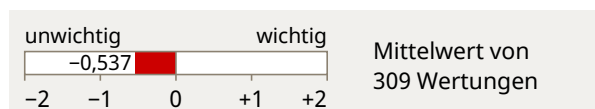
3. von *theGrinch*
1000 sind zu viel, 1967 gehen gar nicht. Aber ansonsten ist die Idee sehr gut.

4. von *Jonas*
Finde eine Anzahl im vierstelligen Bereich auch zu hoch, lieber weniger und besser, oder kleine/ornamentale/gemalte mit zählen. By the way: wie viele Löwenplastiken und Darstellungen gibt es bereits innerhalb des Wilheiminischen-Rings? Da kommt doch bestimmt einiges zusammen! :-)

5. von *Ulli8*
ein paar Löwen können es ruhig sein. Es könnte dann auch ein touristischer Löwen-Entdecker-Pfad entstehen. Bavo! Für Kinder und Alte eine super Sache. Dankeschön

855. Einen Hofnarr für Braunschweig schaffen über einen Comedy-Nachwuchs-Preis als touristische Attraktion

Nr. 2194 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



Braunschweig ist die Stadt Till Eulenspiegels. Und Braunschweig hat ein Schloss ohne Herzog und Hofnarr. Einen neuen Herzog wird man heutzutage nur schwerlich finden, für einen Hofnarr gibt es eine einfache Idee: Die Stadt Braunschweig ruft einen Comedy-Nachwuchs-Preis ins Leben. Gesucht wird ein "Braunschweiger Hofnarr", der ein Jahr lang täglich vier Stunden lang in der

Innenstadt Passanten belustigt. Das Stipendium wird jedes Jahr neu vergeben. Die Vergabe erfolgt über eine öffentliche Veranstaltung, bei welcher der beste Comedian den Titel "Hofnarr" erhält.

Das Hofnarr-Stipendium lässt sich auch touristisch vermarkten: Zum einen können Stadtführungen für Touristen mit dem Hofnarr als Führer angeboten werden. Zum anderen wäre Braunschweig die einzige Stadt bundesweit mit einem Comedy-Nachwuchsstipendium und einem Hofnarr. Somit wären Eule & Meerkatze in einem Ofen gebacken.

Kommentare

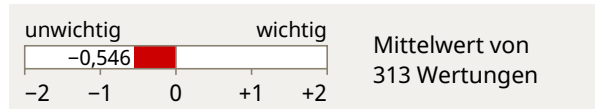
1. von *M. Richie*

Interessanter Vorschlag. Auf jeden Fall ist es ein Publikums- / Touristen-Magnet. Es gibt ja auch noch

den Braunschweiger Nachtwächter. Aber den sieht man recht selten.

856. Burgplatz farblich gestalten

Nr. 2208 | Lordi | Zusätzliche Themen | Investition | Braunschweig (gesamt)



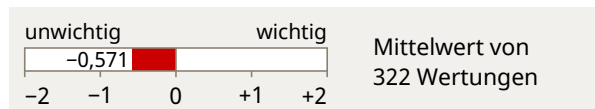
Die Burg Dankwarderode wurde von Stadtbaurat Ludwig Winter 1887 bis 1906 auf der Grundlage intensiver archäologischer Untersuchungen auf Kosten des Regenten Prinz Albrecht rekonstruiert und als neoromanischer Bau wieder errichtet. Die bekannte Fassade zum Burgplatz hin ist eine Rekonstruktion im Sinne des Historismus und hat in dieser Form höchstwahrscheinlich nicht

bestanden. Ludwig Winter gestaltete die Fassade farblich. Diese Farben sind nach dem Wiederaufbau nach dem zweiten Weltkrieg verschwunden und wurden bisher nicht wieder "rekonstruiert".

Ohne farbige Gestaltung hat die Burg ihren eigenständigen Charakter verloren und geht im Ensemble Dom-Rathaus-Burg unter. Das neben stehende Foto zeigt die Unterschiede zwischen der Gestaltung um 1900 und dem heutigen Anblick. Eine farbliche Gestaltung im Sinne von Ludwig Winter wäre eine optische Verschönerung des Burgplatzes und gibt der Burg ihren Charakter zurück.

859. Ökologische Mensch-Tier-Wohngemeinschaften schaffen - Artenvielfalt erhalten

Nr. 2637 | Britte | Grünflächen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Ich wünsche mir, dass Ökologen und Landschaftsplaner in den Bau neuer Wohnviertel wie zum Beispiel in der Nordstadt miteinbezogen werden. Zum Schutz der Artenvielfalt in der Stadt sollten Mensch-Tier-WGs gebaut werden. Vorbild München, siehe DER SPIEGEL 21/2015.

Kommentare

1. von *Jonas*

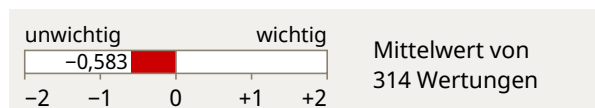
Ja, über geeignete Maßnahmen bei Neubauten und Sanierungen ließen sich z.B. wieder wesentlich mehr Sperrlinge, Mauersegler und Schwalben in die Städte bringen.

2. von *MehrNaturFuerBraunschweig*

Wo auch immer neue Bauprojekte entstehen: so gut wie nie wird dabei an die Natur gedacht, es werden kaum Bäume gepflanzt etc. Hier besteht ein dringender Nachholbedarf und es gibt mit Sicherheit noch viele tolle Ideen, die hier umzusetzen wären, um mehr Artenvielfalt in die Städte zu bringen.

860. Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet einführen

Nr. 2001 | wasta | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Eine allgemeine Verlangsamung des Straßenverkehrs im gesamten Stadtgebietes auf Tempo 30, inklusive aller Zufahrtsstraßen.

Kommentare

1. von *Blacky*

Ablehnen: Ist doppelt und außerdem unsinnig, da heutige Autos dann mehr Verbrauch hätten.

2. von *wasta*

Bitte erst einmal schlau machen, natürlich wird es ruhiger in der Stadt und es entstehen deutlich weniger Schadstoffe. Und wollen sie etwa nur noch moderne Autos in die Stadt lassen?

3. von *Eierdieb*

Zustimmung: Fährt man mit einem Auto unter optimalen Bedingungen, also ohne rote Ampel oder irgendwelche Hindernisse, mit 30 km/h durch die Stadt braucht man bei erheblich weniger Schadstoffemission und erheblich weniger Lärmentwicklung für 5 Kilometer ganze 4 Minuten länger als mit 50 km/h. Gibt es Verzögerungen auf der Strecke, zum Beispiel durch Ampeln, gleichen sich die Ankunftszeiten beider Beispiele durch die Beschleunigungsphasen immer weiter an. 5 Kilometer in der Innenstadt entsprechen etwa einer Strecke vom Theater bis in die Kralenriede, bis in die Weststadt, bis Lehndorf, bis Volkmarode oder bis Rautheim. Weniger Schadstoffausstoß und weniger Lärm bedeuten mehr Gesundheit für die gesamte Bevölkerung.

4. von *M. Richie*

@Eierdieb: Ich geben ihnen grundsätzlich erst einmal Recht, bei ihren genannte Argumenten. Doch wie stellen sie sicher, dass die "optimalen Bedingungen" auch eintreten? Also keine rote Ampel, kein Hindernis, kein Stopp and Go, kein bremsen und beschleunigen, sich nur mit gleichbleibender Geschwindigkeit fortbewegen etc., und das auf allen Strecken. Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet einzuführen, sagt nichts darüber aus, dass die „optimalen Bedingungen“ auch eintreten werden. Das Gegenteil wird der Fall sein, da viel befahrene Kreuzungen nicht schnell genug geräumt werden können, müssen querende Fahrzeuge unnötig lange warten. Das erzeugt zusätzliche Abgase und Lärm.

5. von *Eierdieb*

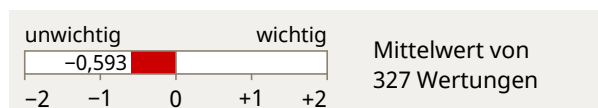
@M.Richie: Das durch die Einführung von 30 km/h im Stadtgebiet optimale Bedingungen eintreten war nicht meine Aussage, auch nicht, dass sich der Verkehr mit immer gleichbleibender Geschwindigkeit fortbewegen wird.. Die optimalen Bedingungen finden wir im Straßenverkehr in der Stadt wahrscheinlich nie. Unter den optimalen Bedingungen würde man rein theoretisch bei 50 km/h den größten Vorteil gegenüber 30 km/h im Stadtgebiet bekommen, nämlich bei einer Strecke von 5 Kilometern einen Zeitvorteil von 4 Minuten. Da, wie schon erwähnt, optimale Bedingungen wohl nicht vorhanden sein dürften, ist auch der Zeitvorteil von 4 Minuten eher nicht zu erreichen. Durch jede rote Ampel oder durch andere Verzögerungen schrumpft der Zeitvorteil bei 50 km/h gegenüber den 30 km/h immer weiter unter 4 Minuten auf 5 Kilometer, da die Beschleunigungsphasen mit eingerechnet werden müssen. Der Verkehrsfluss ist übrigens genau so sicher gestellt wie bei 50 km/h und die Lebensqualität aller steigt.

6. von *Leonhard*

Wenn die Autos 30 Fahren und die Stadtbahnen 50, dann führt das zu einer Einsparung, weil die Menschen mehr mit der Bahn fahren. Ob die verbleibenden Autos dann 10% mehr verbrauchen ist marginal. Außerdem hätten bei Tempo 30 schnelle Radfahrer die Möglichkeit im Verkehr mitzufließen und ebenso eine Grüne Welle. Das hat man in Kopenhagen gemacht und dadurch den Radverkehrsanteil enorm erhöht.

862. Braunschweiger Glücksmonitor einführen – wie glücklich sind wir?

Nr. 2605 | Glücksforscher | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel: 5000 €**



Glück ist das einzige Gut, das um seiner selbst willen angestrebt wird, schrieb schon Aristoteles. Und wer wollte da widersprechen? Glücklich sein fühlt sich nicht nur gut an. Forschungsergebnisse zeigen beeindruckend deutlich, dass glückliche Menschen kreativer, produktiver und gesünder sind. Sie können besser Probleme lösen, lernen schneller und leben sogar länger. Das ist gut für das gelingende Leben des Einzelnen und mindestens ebenso gut für die ganze Gesellschaft.

Glück und Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger sind auch das eigentliche Ziel von Politik. Im kleinen Königreich Bhutan wird seit vielen Jahren das „Bruttosozialglück“ erfasst und dessen Vermehrung höher geschätzt als wirtschaftliches Wachstum.

Mein Vorschlag: Lassen Sie uns einen Glücksmonitor für Braunschweig einführen. Repräsentativ ausgewählte Bürger(innen) werden mit einem Fragebogen zum subjektiven Glücksempfinden und weiterer Themen befragt, um zu sehen, wie es um das Wohlbefinden in Braunschweig bestellt ist und was dazu beiträgt.

Allein durch das Erfassen des Glücksempfindens und das Berichten der Ergebnisse wird schon mal ein zentra-

les Thema stärker in den Fokus der Aufmerksamkeit gestellt. Der Nutzen geht aber weit darüber hinaus. Die Ergebnisse lassen sich zum Beispiel als Kompass in der politischen Gestaltung einsetzen: Gibt es Zielgruppen, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen? Welche Glücksfaktoren sind in Braunschweig besonders ausgeprägt? Welche politischen Maßnahmen sind explizit dazu gedacht, Wohlbefinden zu erhöhen und – noch wichtiger – tun sie das überhaupt und wenn ja, bei wem?

Das Thema ist relevant für jede(n). Ähnlich wie beim Bürgerhaushalt können hier Wünsche und Bedürfnisse der Braunschweigerinnen und Braunschweiger direkt dialogisiert werden. Noch mehr Mitgestaltung für noch weniger Politikverdrossenheit.

Auch für das Stadtmarketing sehe ich gute Anknüpfungspunkte. Bei entsprechender Gestaltung des Fragebogens lassen sich die Braunschweiger Werte deutschlandweit mit Bundesländern oder Regionen (s. Glücksatlas Deutsche Post) oder auch international (z.B. European Social Survey) mit anderen Staaten vergleichen. Vielleicht wird am Ende noch ein Braunschweiger Glückstag daraus mit Aktionen zur Erhöhung des Wohlbefindens aller Braunschweigerinnen und Braunschweiger in der Innenstadt, im Schloss, in den Schulen und anderen Institutionen!?

Das Projekt könnte zum Beispiel durch das Institut für Pädagogische Psychologie der TU Braunschweig realisiert werden, wo seit mehreren Jahren Projekte zu Glück und Wohlbefinden durchgeführt werden und dementsprechendes Know-How vorhanden ist. Je nach Anforderungen an Umfang und Detailauflösung des Er-

hebungsdesigns kann so ein Projekt ab etwa 5.000 € für Versand und Hilfskräfte realisiert werden. Höhere Aussagekraft würde man zum Beispiel durch repräsentative Teilstichproben für jeden Stadtteil, professorale Abschlussgutachten und so weiter bekommen, was entsprechend mehr kosten würde.

Kommentare

1. von *betterBS*

Mich stört es, dass in der Politik viel zu selten strategische Ziele benannt werden. Welchem übergeordneten Ziel dienen denn eigentlich alle Maßnahmen? Dabei ist das Wohlbefinden der Bürger doch eigentlich nahe liegend. Also nichts wie los mit dem Projekt!

2. von *Mitdenker72*

Die Erhöhung des Glücksgefühls des Einzelnen ist eine wichtige Komponente für ein gutes Zusammenleben in einer Kommune!!

3. von *Natternkopf*

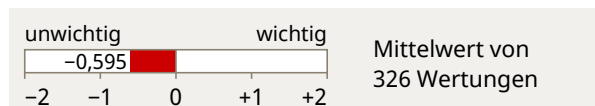
Gute Idee!

4. von *Foeline*

ich bin der Meinung, dass in dem vermeintlich oberflächlichen "Streben nach Glück" großes gesellschaftspolitisches Kapital liegt. Ein Schatz, den es zu heben gilt. Siehe dazu auch das Buch "Grundrecht auf Glück" von Ha Vinh Tho.

863. Demos, Meckerecke, Salutschüsse in den Prinzenpark verlagern

Nr. 2675 | Phileis | Ordnung, Sicherheit | kostenneutral | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 10 €

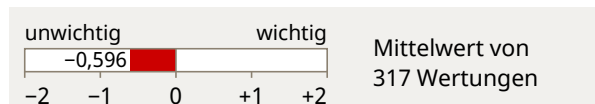


Der rund 58 Hektar Prinz-Albrecht-Park, kurz Prinzenpark, im Östlichen Ringgebiet wird heute schon für Freizeitaktivitäten und verschiedene Aktionen genutzt. Auch sollte das Gebiet Prinzenpark als Ort frei für Auftakt- oder Abschlusskundgebungen bei Demonstrationen sein, dann die Demos – alle missfällig die attraktive Kultur der Innenstadt vermischen - nur dort vorgeschrieben werden.

Zudem könnte Speakers' Corner wie im Hyde Park eine Meckerecke für Laienredner im Prinzenpark eingerichtet werden (Der Prediger vom Sack könnte den Platz dann auch benutzen). Des Weiteren könnten die Aktionen mit den Salutschüssen in militärischer Tradition, samstags vor dem Eingang des Schlossmuseums, auch samt Schwarzpulver so schnell, wie die Besucher nach die Knalle der Büchsen sich erschrecken, aus der Innenstadt heraus in den dafür geeigneten Prinzenpark verlegt werden. So nahher die Demonstranten, Meckerer oder die Büchsenträger, immer wieder auf kurzem Wege glücklich in die Zivilisation zurückkehren können.

864. Indiolympics - Eine Olympiade alternativer Sportarten durchführen

Nr. 2115 | Lordi | Sport | Investition | Braunschweig (gesamt)



Ich frage mich schon seit langem, wieso ausgerechnet die langweiligsten Sportarten zu den olympischen Disziplinen zählen. Rudern, Segeln, Golf, Hochsprung und Marathon sind wunderbare Schlafmittel, zumindest für die Personen, die nicht dran beteiligt sind. Es wird daher Zeit für eine neue Olympiade mit spannenden Sportarten, wo der Spaß am Sport im Vordergrund steht.

Braunschweig wäre ein guter Austragungsort für eine alternative Olympiade mit "Funsportarten". Die VW-Halle bietet viel Raum, die Turnhallen der Schulen könnten für jeweils eine weitere Disziplin genutzt werden. Auf der Oker fand schon mehrmals die Weltmeister im Tret- und Padelbootfahren statt und auf dem Südsee

wird einmal jährlich die Wasserschuh-Weltmeisterschaft veranstaltet.

Die Indiolympics bieten die Möglichkeit, Braunschweig international ins Fernsehen zu bringen und alternative Sportarten bekannt zu machen. Mögliche Sportarten sind zum Beispiel:

- Dreibeinlauf
- Pömpeldart
- Padelbootfahren
- Freeclimbing
- Bubble Football
- Flunkyball
- Bunjeejumping-Gesichtscircus
- Wikingerschach
- Biathlon im Sackhüpfen & Topfschlagen
- Brennball
- Luftgitarre spielen
- Völkerball

- Segway-Marathon
- Rückwärtsmarathon
- Swamp-Fußball
- Baumstamm-Werfen.

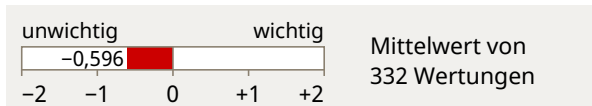
Organisiert werden könnte die Indielymphiade vom Stadtmarketing in Verbindung mit den ansässigen Turn- und Sportvereinen, Fernsehsendern wie Eurosport und Sponsoren wie Red Bull und Sportbekleidungsherstellern.

Es bietet sich eine Städtepartnerschaft mit Bad Harzburg an, wo alternative Wintersportarten wie Nacktrodeln bei den Winter-Indielympics präsentiert werden können.

Eine Video von der Braunschweiger Weltmeisterschaft im Wasserlaufen findet man z. B. hier:
<http://www.youtube.com/watch?v=P5bzkYt1uMM>

865. Ein Sandstrand am Kalenwall schaffen

Nr. 2081 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Der Verkehr vom Kalenwall kann problemlos auf die Gieseler/Konrad-Adenauer-Straße verlegt werden. Mit der geplanten Okerpromenade vorm alten Bahnhof wird die Straße so zu einer attraktiven, mediterranen Fußgängerpromenade und es ergibt sich die Möglichkeit, einen großen Sandstrand von der sogenannten Diskomeile bis zum Okerufer zu errichten. So erhält Braunschweig eine schöne Anbindung von der Innenstadt zum Bürgerpark, zur VW-Halle, zur Okercabana und Steigenberger.

gerpromenade und es ergibt sich die Möglichkeit, einen großen Sandstrand von der sogenannten Diskomeile bis zum Okerufer zu errichten. So erhält Braunschweig eine schöne Anbindung von der Innenstadt zum Bürgerpark, zur VW-Halle, zur Okercabana und Steigenberger.

Außerdem erhöht dies die Attraktivität des zurzeit etwas unterschätzten Friedrich-Wilhelm-Platzes und passt perfekt zum Kultviertel.

Kommentare

1. von *Pfeffi*
TOP!

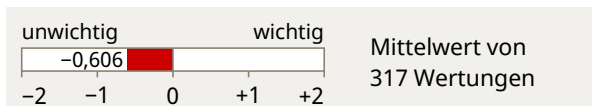
2. von *chris*
zwar irgendwie witzige Idee ,aber ich fürchte das währe bald übersät von kaputten Bierflaschen

3. von *tjarkibooi*

Gute Idee, aber Umsetzung und der Einfluss der betrunken Menschen dort ist schwer zu bewerten und die Erhaltungskosten.

866. Hans Sommer muss wieder auf die Bühne! Ein unterschätzter Komponist

Nr. 2108 | Lordi | Kultur, Theater | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



"Sommer hat in seiner Partitur eine ungemeine Formgewandtheit, eine Fülle eleganter, für eine solch höfisch-komische Causerie durchaus passender Gedanken, eine frische, stellenweise kraftvoll-originelle Rhythmik und eine geradezu raffinierte Orchestrationstechnik gezeigt. Wie das überall schillert und glänzt, rieselt und plaudert!"
 Leipziger Tageblatt, 1894.

Hans Sommer (1837 - 1922) war ein Braunschweiger Komponist und Mathematiker, der oft mit Richard Wagner verglichen wird. Seine Liederzyklen, Singspiele und neun Opern sind zu Unrecht in Vergessenheit geraten. Das Staatsorchester Braunschweig ist ein Orchester von

Weltrang, und es ist schade, dass die Werke von Hans Sommer nicht mehr aufgeführt werden.

Eine Renaissance dieses Komponisten mit Unterstützung der Stadt Braunschweig kann auch als Stadtmarketing betrachtet werden. Interessant wären die jährliche Wiederaufführung einer Oper oder eines Singspiels von Hans Sommer in Kombination mit CD-Produktionen und Stadtführungen für Hans-Sommer-Freunde.

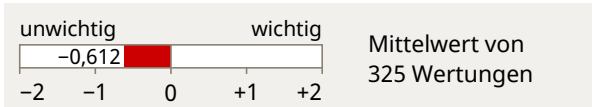
Ein guter Kooperationspartner für ein solches Projekt ist der Verein zur Förderung der Forschung am Hans-Sommer-Archiv, Berlin e.V.:

<http://www.hans-sommer.de/>

Der Vorschlag ist unter "kostenneutral" eingeordnet, da sich die Kosten zwischen der xten Aufführung einer Mozart-, Verdi- oder Puccini-Oper und der Wiederaufführung einer Sommer-Oper nicht unterscheiden.

867. VW-Halle bunt gestalten

Nr. 2049 | Lordi | Kultur, Theater | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)

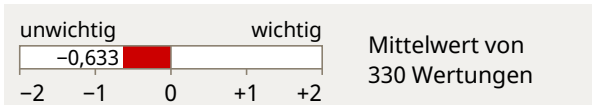


Die VW-Halle wird von vielen Braunschweigern als "UFO" empfunden, das im Bürgerpark gelandet ist und dort

nicht hingehört. Der Bau gilt als hässlich und bietet wenig Identifikationspotential. Eine Lösung ist, die Halle bunt zu gestalten, zum Beispiel die Halle wie einen Marienkäfer zu bemalen. Das würde auffallen und ein Käfer erinnert indirekt an den VW-Käfer und passt gut zum Namen und Standort der Halle. Ein Ausschreibung unter Künstlern führt vermutlich zu ebenso guten Lösungen.

868. Sommer-Rodeln am Heidbergsee einführen

Nr. 2796 | GruenerPetrus | Sport | Investition | Braunschweig (gesamt)



An den Hängen zum Heidbergsee hin, wo es abschüssig, aber nicht zu gefährlich für die Schwimmer wäre,

wünsche ich mir eine Sommer-Rodelbahn. Dafür reichen Rodel-Matten, so groß wie Plastiktüten, um auf dem Gras zu rodeln.

Vielleicht gibt es noch andere Orte in Braunschweig, wo es Hügel gibt, wo Sommer-Rodeln geht.

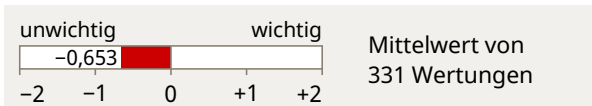
Kommentare

1. von Lordi

Witzige Idee und einfach umzusetzen ;)

871. Tierschutz verbessern 14: Haltung von Fischen und Krustentieren in Restaurants verbieten

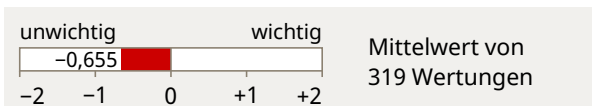
Nr. 2485 | Rudi | Zusätzliche Themen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Das Halten von lebenden Fischen und von lebenden Krustentieren, zum Beispiel Krebse und Hummern in engen Wasserbecken von Restaurants und Läden und das Verbrühen von lebenden Krustentieren werden ausnahmslos verboten.

872. Öffentliche Squashanlage bauen

Nr. 2794 | Craighnadun | Sport | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



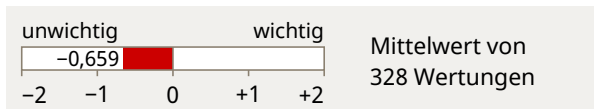
Lobenswerterweise entstehen in Braunschweig auch für Jugendliche über 12 und Erwachsene immer mehr kostenlose öffentlich zugänglich Sportstätten (Streetballplätze, Beachvolleyballanlagen, Discgolfinganlagen,

Tischtennisplatten, Fußballplätze und Outdoorfitnessparks).

Auch Squash erfreut sich immer größerer Beliebtheit, aus diesem Grund wäre auch in Braunschweig ein (oder mehrere) öffentlich zugängliches kostenloses Outdoor-Spielfeld (etwa 9,75 Meter Länge und 6,40 Meter Breite) wünschenswert.

874. Keine Gartenfeuer in Braunschweig erlauben

Nr. 2497 | Jasmin | Bürgerbeteiligung | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



In den Baumärkten werden sogenannte "Gartenfeuer" verkauft. Diese Gartenfeuer sind sehr umwelt-

unfreundlich, da man Holz verbrennt. Es riecht wie beim Osterfeuer und als Nachbar muss man Fenster und Türen verschlossen halten.

Das sollte in ganz Braunschweig - der Umwelt und Nachbarschaft zu liebe - grundsätzlich verboten werden.

Kommentare

1. von *Gartenbengel*

ja klar noch mehr verbote, vielleicht sollten wir noch einen Katalysator für die Hose einführen falls mal einer Luft ablassen muß.

2. von *Jasmin*

Gartenbengel sie sollten eigentlich nur sachliche Kommentare abgeben und sich ansonsten raushalten. Es geht hier auch um die Umwelt und den Feinstaub der kräftige in die Luft geblasen wird.

3. von *Gartenbengel*

Jasmin wenn es ihnen um die Umwelt geht, dann gehen sie gegen die Industrie vor und nicht gegen ein paar Fackeln. Wünsche allen Lesern noch einen schönen Tag.

4. von *Jasmin*

Gartenbengel, Sie wissen anscheinend nicht was Gartenfeuer sind. Jedenfalls keine Fackeln. Dagegen kann man nichts haben. In den Gartenfeuern wird Holz verbrannt. Und dieses verbrannte Holz stinkt. Also erst informieren und dann kommentieren.

5. von *Gartenbengel*

Jasmin, Holz zu verbrennen ist doch ok. Autoreifen wären schlecht.

6. von *Fussgänger*

bin ich voll dabei - diese räucherei im sommer - besonders in den parks - schön teuer co2 einsparen und dann wie wild rumräuchern - super für die lungen

7. von *SRata*

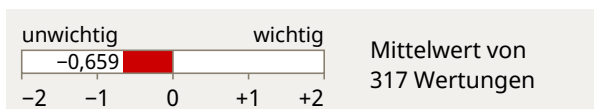
"Man da bin ich ja froh das Du nicht neben mir wohnst, ich verbrenne mein Holz im Ofen damit ich´s drinnen schön warm habe ." Hab mit -2 abgestimmt , da Gartenfeuer eine gewisse Romantik hat , dir hier scheinbar einigen fehlt.

8. von *justastupidman*

Wenn der ein oder andere hin und wieder ein wenig Holz verbrennt, wird nur genau die Menge Kohlendioxid wieder freigesetzt, die dieses Holz aus der Atmosphäre gebunden hatte. Das ist kaum der Rede wert. Dafür gibt es ein kleines bisschen Lagerfeuerromantik für den heimischen Garten. Aber manche Zeitgenossen wollen halt am liebsten alle zum Arbeitsdienst schicken, die nicht ihrem asketischen Ideal entsprechen.

875. 130 Jahr-Feier AGV 1886 Braunschweig e.V. unterstützen und bezuschussen

Nr. 2920 | DeafFamilyBS | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 4000 €



In nächstem Jahr, Anfang November 2016, feiert unser Allgemeiner Gehörlosenverein (AGV) 130 Jähriges Bestehen. Wir wollen 5 Tage große öffentliche Veranstaltungen machen.

Zum Beispiel:

- Tag der offenen Tür mit Ausstellungen zu vier Epochen

- Vorträge zur Internationalen Gebärdensprache (Referate aus China oder Österreich)
- Historische Referate aus Berlin,
- Leidensweg der Gehörlosen im 3. Reich,
- Basare,
- Schnupperkurse für Gebärdensprache,
- Gehörlosentheater.

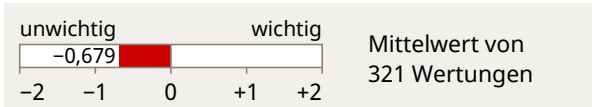
Unser Verein braucht Unterstützung und Sponsoren von der Stadt und der Wirtschaft.

Kommentare

1. von *dne*
richtig so Unterstützung für Gehörlosen Kultur!

877. Offenes Fotostudio für Fotografen einrichten

Nr. 2110 | Lordi | Kultur, Theater | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



In Braunschweig gibt es eine erstaunliche Anzahl talentierter jungen Fotografen. Sie haben in der Regel gute Kameratechnik, können sich jedoch kein eigenes Fotostudio leisten. Ein offenes Fotostudio, das (noch) nicht gewerblich tätigen Fotografen kostenfrei oder günstig (maximal 5 Euro pro Stunde) zur Verfügung steht, kann zu einer Professionalisierung der Szene beitragen. Die

Kosten sind relativ gering, da lediglich ein Raum mit Leinwänden und Lichttechnik benötigt wird.

Ebenso wäre es schön, wenn ein Braunschweiger Schwimmbad (zum Beispiel Gliesmarode) Fotografen nachts Zugang gewährt, um Unterwasserfotografien zu ermöglichen.

Eine Übersicht über einen Teil der Foto-Szene findet man hier:

<http://kufa.ev-bs.de/links/fotografen-fotokuenstler/>

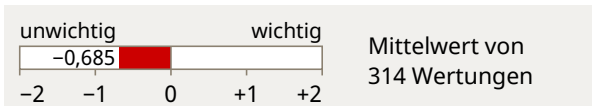
Kommentare

1. von *Flo*
Junge Fotografen können einfach mal beim Okerwerk anfragen (www.okerwerk.de). Da gibts gerne mal gu-

te Konditionen für junge Fotografen/Künstler :) Grüße Florian

878. Gegenüberliegend angeordnete Sitze in Straßenbahnen vermeiden, wegen Schuhsohlen auf den Sitzkanten

Nr. 2891 | Rudi | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



In den Straßenbahnen sind viele Sitze jeweils gegenüberliegend angeordnet, an sich eine gute Anordnung. Aber dadurch wird es einigen jungen Herren - und zum ge-

ringeren Teil auch jungen Damen - ermöglicht, es sich besonders bequem zu machen und sich mit ihren Schuhsohlen, mit denen sie vielleicht noch kurz zuvor in Hundekot getreten sind, auf den Sitzkanten abzustützen. Bei allen neuen Straßenbahnen und Bussen sollte diese Sitzanordnung unbedingt vermieden werden.

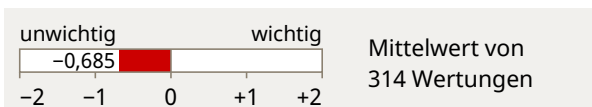
Kommentare

1. von *Supi*
Leider brauchen Straßenbahnen immer noch Räder um zu fahren. Jeweils 4 Räder sind in einem Drehgestell angeordnet und jeweils mit einem Radschutzkasten abgedeckt, und auf diesen werden dann die Sitze mon-

tiert. Deshalb lassen sich gegenüberliegende Sitze in den meisten Fällen technisch gar nicht vermeiden... es sei denn man kehrt wieder zu Hochflurstraßenbahnen zurück, in die man dann wieder über mehrere Treppenstufen hineinklettern müsste.

879. Grünpfeil-Schilder mit Zusatzschild versehen

Nr. 2819 | dibdor | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Ist an einer Ampel ein Grünpfeil-Schild angebracht, muss man trotzdem bei roter Ampel zunächst anhalten. Das

scheint leider vielen nicht bekannt zu sein, denn es hält sich kaum einer daran. Deshalb soll unter dem Grünpfeil-Schild das Zusatzschild „Vor Abbiegen bei Rot STOP an der Haltlinie“ angebracht werden.

Kommentare

1. von *Magic Mikel*

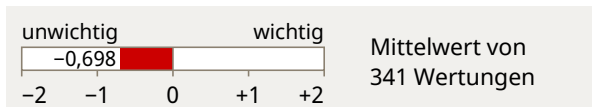
statt Blitzermarathon könnte die Polizei ja mal einen Tag an jedem grünen Pfeil stehen.

2. von *justastupidman*

An jedes Schild noch ein weiteres Schild zu hängen, das erklärt, was es bedeutet, fände ich irgendwie grotesk. Da sollte man besser mal kontrollieren. ;)

880. Tempo 50 auf Bohlweg und Wilhelmstraße wieder einführen

Nr. 2558 | Tina | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Auf dem Bohlweg und der Wilhelmstraße Tempo 50 wiederherstellen.

Kommentare

1. von *für_braunschweig*

Wie schnell darf man dort denn fahren? Schneller als Tempo 50? Tempo 30 ist/wäre angemessen!

3. von *theGrinch*

Sinnvoller wäre, die Ampelschaltung dem Tempo 30 anzupassen!

2. von *Leonhard*

Tempo 30 hat die Situation deutlich verbessert, mittlerweile kann man an allen Stellen bedenkenlos die Fahrbahn queren. Tempo 50 würde mehr Autos vom Ring in die Altstadt ziehen, wozu soll das gut sein?

4. von *keitaro89*

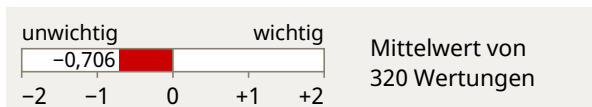
Die Ampel sind auf Tempo 30 angepasst. wer da schneller fährt steht eh wieder.

5. von *Kabelbinder*

Tempo 30! Wird aber nur in verkehrsträchtigen Zeiten (Berufsverkehr eingehalten); dazwischen wird auch gern beschleunigt - und keiner kontrolliert's!

881. Vereinsheime in Kleingartenanlagen sanieren

Nr. 2764 | braunschweigerela | Grünflächen | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 10 000 €



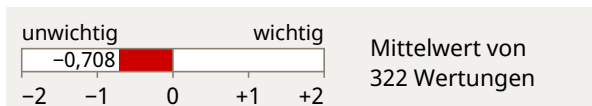
Die meisten Vereinsheime von Kleingartenanlagen in Braunschweig benötigen Sanierungsmaßnahmen - Isolierung der Außenwände, isolierte Fensterscheiben, die

Küchen sind kaum bis gar nicht nutzbar für Gemeinschaftsmaßnahmen.

Eine Möglichkeit der Unterstützung seitens der Stadt Braunschweig wäre, auf einen Teil der Pachteinahmen zu verzichten. Die Stadt Wolfenbüttel fördert mit dieser Maßnahme die Kleingartenvereine.

882. Ein Marathon-Bordstein in blau-gelb einführen

Nr. 2163 | Lordi | Sport | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Braunschweig ist eine Stadt der Ringe, welche die Stadt umkreisen. Bisher gibt es fünf Ringe:

- der Okerumflutgraben
- der Inselwall
- der Wilhelminische Ring
- das Ringgleis.
- die alte Landwehr (Wendenturm, Gliesmaroder Turm,

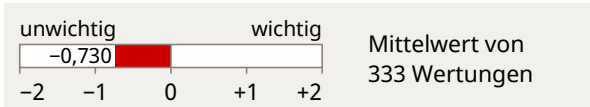
Ölper Turm, Raffturm, Rothenburg, Rüniger Turm, Schöppenstedter Turm u.a.)

Ein fünfter Ring kann diese Struktur weiter betonen. Es fehlt noch ein "Ring für Marathonläufer", eine Strecke von 42,195 Kilometern, die rund um die Stadt durch die Dörfer führt. Diese Strecke soll farblich markiert werden, in dem der Bordstein blau-gelb angemalt wird, so dass sie für Marathonläufer leicht erkennbar ist.

Mit dieser Marathon-Strecke kann auch touristisch gewonnen werden: Braunschweig, die einzige Stadt mit ausgewiesener Marathon-Strecke.

883. Die Polizei soll bei Demonstrationen keine Tiere verwenden (Hunde, Pferde)

Nr. 2736 | Verwalter | Ordnung, Sicherheit | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Tiere sind keine Gebrauchsgegenstände wie ein Schlagstock, ein Pfefferspray oder ein Schutzhelm und sollten daher bei Großveranstaltungen wie Fußballspielen nicht zu "Angriffen" auf Demonstranten oder zur Machtdemonstration gegenüber Demo-Teilnehmern missbraucht werden.

Hunde werden dazu in eine Aggression versetzt, die unnatürlich ist. Und dies dann zudem auch noch auf Hundepätzen oder zu Hause, wo die Tiere künstlich

"scharf" gemacht, weil jeder normale Hund nach 10 Minuten (plus/minus) seine Aggression verlieren würde. Auf Demos bellen sie stundenlang in kleinen Boxen in Autos, im Winter wie im Sommer ohne Klimatisierung.

Pferde sind Fluchttiere und würden nie freiwillig auf einen Straßenmop zulaufen. Die Unterhaltung von Pferde- und Hundestaffeln ist kostenintensiv. Zumal die Beamten zusätzliche Stunden für die Pflege und "Ausbildung" der Tiere aufbringen und damit nicht dem regulären Streifendienst wahrnehmen können. Hunde sollten da eingesetzt werden, wo sie uns Menschen überlegen sind und wo sie das tun, was sie von Natur aus machen würden, zum Beispiel Spurensuche.

Kommentare

1. von *Tobias*

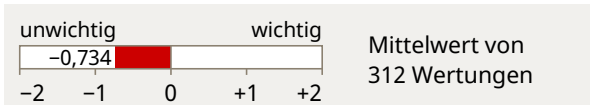
Sehe ich auch so, der Einsatz von Polizeipferden ist Tierquälerei !

2. von *Fussgänger*

voll dafür !!! das hat mir auch überhaupt nicht gefallen !! beispiele : fußballstadion und bragida-demos

884. Straßenreinigung verkehrsberuhigter Straßen auf Anwohner übertragen

Nr. 2589 | BS-2015-mitgest[...] | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Straßenreinigungssatzung für verkehrsberuhigter Straßen soll überarbeitet werden. Insbesondere durch die Pflanzinseln in diesen Straßen, kann eine durchgehende Reinigung nicht sichergestellt werden. Handrei-

nigungen werden auf Grund hoher Kosten nur äußerst selten und in keinem Fall regelmäßig durchgeführt.

Das Reinigen dieser Straßen sollte deshalb auf die Anwohner übertragen werden. Eine Kontrolle des Zustandes, einer durch den Anwohner gereinigten Straße, könnte zum Beispiel durch den Fahrer eines Entsorgungsfahrzeugs der Firma ALBA erfolgen (wöchentlich, zweiwöchentlich) oder durch Kontrollfahrten von Mitarbeitern der Stadt Braunschweig.

Kommentare

1. von *Automobil*

Soweit kommt es noch. Wer hat denn diesen Unsinn ins Netz gestellt. Die Bürger und Anwohner sind keine Kühe, die man melken kann. Es reicht.

sitzer zahlt für die Strassenreinigung und die Stadt macht nicht richtig sauber. Überall Unkraut und Hundekot wo man hinschaut.

2. von *unofrank*

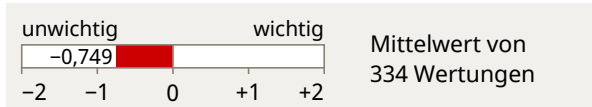
Was für ein Schwachsinn, wenn es den Herausgeber stört kann er gerne diese Arbeit übernehmen. Jeder Hausbe-

3. von *Mecki-48*

wir werden auch nicht gefragt, ob wir eine Verkehrsberuhigten Zone haben wollen!

885. Tierschutz verbessern 13: Hundezucht verbieten

Nr. 2486 | Rudi | Zusätzliche Themen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Die Stadt wirkt darauf hin, dass die kommerzielle Züchtung von Hunden und der kommerzielle Handel mit ihnen ausnahmslos verboten wird.

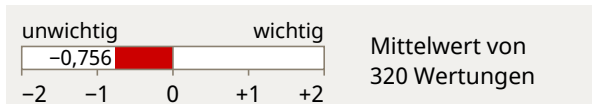
Kommentare

1. von *Braunschweigman*

Ich denke nicht dass solche Verordnungen vor Gericht Bestand hätten, solche Dinge regeln Bundesgesetze.

886. Braunschweig duzt! Die liebe Stadt

Nr. 2162 | Lordi | Soziales, Integration | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



In Braunschweig sind die politischen Gräben zwischen Parteien und auch zwischen den Bürger tiefer als in anderen Städten. Der Umgang im Stadtrat miteinander ist förmlich und oft nicht zielführend. Es fehlt ein frischer Wind und ein gemeinsames Arbeiten am Ziel, die Stadt für alle lebenswerter zu gestalten. Um die sprachlichen und auch menschlichen Barrieren zwischen den Akteuren aufzubrechen, gibt es eine einfache Möglichkeit: eine Du-Reform!

Die Idee: In Braunschweig wird von der Stadtverwaltung empfohlen, sich zukünftig zu duzen. Was auf den ersten Blick seltsam erscheint, wird in anderen Ländern schon praktiziert: In Schweden wurde 1967 von Bror Rexed, dem Direktor der nationalen Gesundheits- und Sozialbehörde, die Du-Reform eingeführt, und wird in Schweden als demokratischer und egalitärer Fortschritt betrachtet. Braunschweig wäre die erste Kommune in Deutschland, welche eine Du-Reform einführt. Dies führt zu Diskussionen in der Presse und lässt sich auch für das Stadtmarke-

ting als Werbung verwenden. Der Slogan "Braunschweig duzt! Die liebe Stadt" führt zu einem positiven Image in der Welt. Die Kosten einer solchen PR-Kampagne sind gering.

Ein freundlicherer und freundschaftlicher Umgang miteinander kann dazu führen, dass die politischen Grabenkämpfe in dieser Stadt endlich beendet werden, was sich positiv auf alle städtischen Projekte auswirkt.

Ein generelles Duzen trägt auch zur Inklusion von Kindern, Jugendlichen und geistig Behinderten bei.

Nachtrag1: Als Floß- und Kahnfahrer duze ich aus Sicherheitsgründen alle Gäste. Bisher habe ich mehrere Tausend Braunschweiger aller gesellschaftlichen Schichten über die Oker gefahren und auf die Frage, ob das "Du" in Ordnung sei, gab es bisher noch keine negative Antwort.

Nachtrag2: Ausnahmeregeln für die Kommunikation zwischen zum Beispiel Finanzamt/Polizei und Bürgern sind selbstverständlich möglich. Selbst in Schweden wird es nicht gern gesehen, im Anschreiben vom Finanzamt mit "Hej Lena!" begrüßt zu werden.

Weitere Informationen zur Du-Reform findest du hier: <http://www.de.wikipedia.org/wiki/Du-Reform>

Kommentare

1. von *Vranzi*

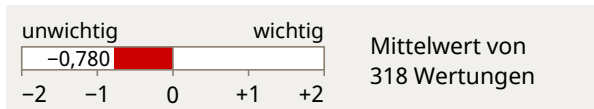
Ist z.B. in Barcelona völlig normal. Mir gefällt das.

2. von *Phileis*

Das Du wurde doch schon vor langer Zeit eingeführt, als es noch die gute alte DM gab, mit den Worten: Hast Du mal ne Mark?

887. Tierschutz verbessern 1: Jagd in Braunschweig verbieten

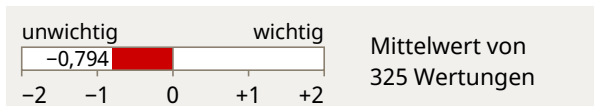
Nr. 2421 | Rudi | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Stadt Braunschweig wird sich - im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten - dafür einsetzen: Ein komplettes, ausnahmsloses Verbot jeglicher Formen der Jagd im gesamten Gebiet der Stadt Braunschweig einführen.

888. Ein Vegetarischer oder Veganer Tag pro Woche in öffentlichen Einrichtungen einführen

Nr. 2419 | Rudi | Zusätzliche Themen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Tiere haben, wie Menschen, ein Recht auf Leben, körperliche Unversehrtheit und Freiheit. Die Benutzung, die Ausbeutung, das Quälen und das Töten von Tieren verroht die Menschen, die direkt damit beschäftigt sind und zwingt alle Menschen dazu, das Leiden der Tiere zu verdrängen.

Die Stadt Braunschweig wird sich deshalb - im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten - für folgendes einsetzen:

Förderung einer vegetarischen oder veganen Lebens-

weise, auch als Beitrag zur Solidarität mit der Dritten Welt (Abholzung der Regenwälder für den Anbau von Tierfutter) und als Beitrag zur Minderung der Klimakatastrophe.

Dazu als ein erster Schritt:

Abwechselnd ein vegetarischer oder veganer Tag pro Woche in allen öffentlichen Einrichtungen wie zum Beispiel in Kindergärten, Schulen, Mensen, Rathaus, Ämtern, Sportstätten, Bädern, Krankenhäusern (Beispiele: Dresden, Berlin).

Förderung eines vegetarischen oder veganen Tages pro Woche in allen Braunschweiger Restaurants (Beispiele: Schwerin, Bremen).

Kommentare

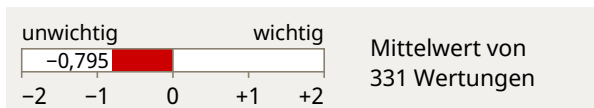
1. von *Boersenfeger*

Ich mag nicht vorgeschrieben bekommen, was ich esse! Bitte anderen dies nicht vorschreiben wollen.... Alternativ könnte ich mir vorstellen, das auf den Speisekarten

entsprechendes Essen vorgehalten wird und das täglich. Dies ist aber schon sehr verbreitet. Es muss übrigens auch nachgefragt werden, damit es sich rechnet...

889. Tierschutz verbessern 5: Hubertusmessen für Tierschutz anstatt für Jagd lesen

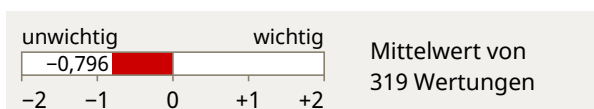
Nr. 2494 | Rudi | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Es wird ein Dialog mit den Pastoren in Braunschweig gesucht, mit dem Ziel, dass die Pastoren die Hubertusmesse in den Braunschweiger Kirchen in Zukunft für die Lebensinteressen der freilebenden Tiere abhalten, nicht für die Jagdinteressen der Jäger.

890. Tierschutz verbessern 16: Pferderennen und Pferdedressur-Vorstellungen auf öffentlichen Flächen verbieten

Nr. 2483 | Rudi | Zusätzliche Themen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Pferderennen oder Pferdedressur-Vorführungen in der Volkswagenhalle oder auf anderen öffentlichen Flächen im Stadtgebiet sind nicht erlaubt.

Kommentare

1. von *Stadtgestalter*
Warum ?

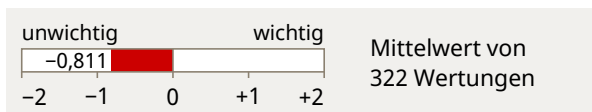
2. von *Verwalter*
Warum? Weil ein Tier NIE ein Sportgerät sein sollte, weder in einer Dressur noch auf der Rennbahn oder einem Springparkour, bei denen die Tiere u.a. mit Zügeln und Riemen in Zwangshaltungen gebracht werden um eine bessere Figur abzugeben. Und vieles mehr. Daher GUTER VORSCHLAG!

3. von *SRata*
sry aber deine Vorstellung von Tierschutz empfinde ich als leicht paranoid teilweise.

4. von *Verwalter*
@SRata: Wieso sollten die Tierschutzvorstellungen von Rudi "paranoid" sein? Paranoid ist einer, der unter Verfolgungswahn leidet.

891. Tierschutz verbessern 8: Kosten der Sterilisierung von Hunden und Katzen übernehmen

Nr. 2491 | Rudi | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Übernahme der Kosten für die Sterilisierung von Katzen und Hunden aus Steuermitteln und entsprechende öffentliche Bekanntmachung.

Kommentare

1. von *Stadtgestalter*
Auf gar keinen Fall! Sterilisation von Hunden und Katzen ist Tierquälerei. Kostenübernahme für KASTRATION wäre bedenkenswert

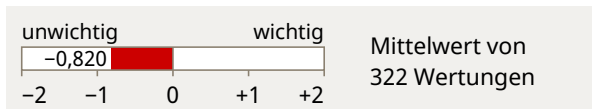
unterschied-zwischen-kastrieren-und-sterilisieren Kastration: <https://de.wikipedia.org/wiki/Kastration> Sterilisation: <https://de.wikipedia.org/wiki/Sterilisation>

2. von *ojay*
Was ist der Unterschied zwischen kastrieren und sterilisieren? <http://www.gutefrage.net/frage/was-ist-der->

3. von *SRata*
KASTRATION kostenlos finde ich gut, (könnte man noch auf bestimmte Personen ausweiten) :P

892. Tierschutz verbessern 2: Angeln in öffentlichen Gewässern unterbinden

Nr. 2476 | Rudi | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Die Pachtverträge mit Anglern über die Nutzung von öffentlichen Gewässern werden nicht verlängert bzw. wenn möglich gekündigt, neue Pachtverträge werden nicht abgeschlossen.

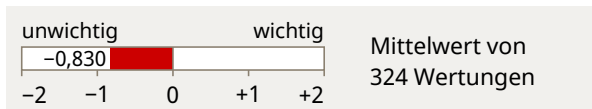
Kommentare

1. von *Braunschweigman*
Angeln zum "Nahrungserwerb" ist m.E. weniger Tierquälerei als einen Fisch im Laden zu kaufen, der dann vorher einen qualvollen und langsamen Erstickungs- oder Zerquetschungstod an Bord eines Trawlers gestorben ist. Blicke noch die Option, den Verzehr von Fisch (und dann

natürlich auch Fleisch) gänzlich zu beenden. Aber solange Fisch gegessen wird, hoffentlich möglichst oft ein geangelter Fisch. "Spaßangeln" zum reinen Zeitvertreib, ohne den Fisch auch essen zu wollen, ist ohnehin verboten, das könnte in der Tat stärker kontrolliert und härter geahndet werden.

893. Demonstrationsfreundliche Stadt ermöglichen

Nr. 2840 | dieAndere | Bürgerbeteiligung | Investition | Braunschweig (gesamt)



Seit einigen Wochen ist die Demonstrationenkultur in der Stadt Braunschweig regelrecht aufgeblüht. Woche für Woche gehen hunderte Bürger*innen auf die Straßen und demonstrieren. Dies ist nicht nur ihr Recht, sondern fördert auch das Miteinander in unserer Stadt.

Auf der anderen Seite muss die Stadt in Zusammenarbeit mit der Polizei jede Woche wieder die Belange und Bedürfnisse diverser Gruppen und Bürger*innen in Einklang bringen und geeignete Flächen für Kundgebungen und Demonstrationen finden und absichern. Ebenso stellt dies eine Herausforderung für die Verkehrsbetriebe dar.

Kommentare

1. von *Henning92*

Also Demonstrationsfreiheit schön und gut, aber eine Fußbodenheizung unter einer Straße sprengt doch in jeglicher Hinsicht die Grenzen! Desweiteren ist der Schlossplatz ja schon mit Stromanschlüssen et cetera ausgerüstet, dass die Stadt aber auch noch eine Bühne inklusive Aufbau stellt, ist übertrieben, vor allem in Zeiten der geringen Haushaltbudgets.

2. von *dieAndere*

Mit einer beheizten Straße spart die Stadt außerdem Kosten für Streusalz und Reparaturkosten von durch Kälte beschädigtes Asphalt. Auch die Autofahrer werden es danken, da weder vorübergehende Baustellen noch

Da das Versammlungs- und Demonstrationsrecht ein hohes Gut ist, das gefördert werden sollte, sollte die Stadt Braunschweig geeignete Plätze und Straßen für Versammlungen und Demonstrationen ausweisen und diese entsprechend ausrüsten.

Hierzu gehören fest installierte oder mobile Bühnen mit Stromanschlüsse, aber insbesondere auch beheizte Straßen ("Fußbodenheizung") für Sitzblockaden und ähnliches, um in den kälteren Monaten höhere Kosten im Gesundheitssystem zu vermeiden und um ganzjährig Bürger*innenfreundliche (Gegen-)Demonstrationen zu gewährleisten.

Bei der Festlegung der Plätze und Straßen sollte eine Zusammenarbeit mit den lokalen Bündnissen erfolgen.

Rollsplitt nach dem Winter mehr notwendig ist. Es ist also ein Win-Win-Win-Situation

3. von *Soulhunter*

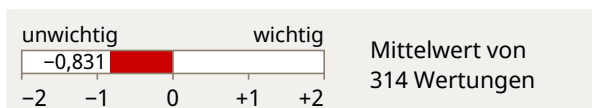
Eine beheizte Straße für Sitzblockaden :-D Waaaahaaaa, dass ist ja noch besser als die beiden Typen die Tage im Kino, die am falschen Tag die Vorstellung besucht haben :-DDD Unglaublich, was Sie sich denken!

4. von *justastupidman*

Wem es auf der Straße zu kalt ist, der kann ja zu Hause demonstrieren. Sitzblockaden auf dem heimischen Sofa sind doch viel angenehmer. ;)

894. Zentrum für Auswärtige Autos sperren

Nr. 1997 | Samsemilia | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 17 000 €



Ich schlage vor das Zentrum, begrenzt durch Lange Straße, Küchenstraße, Bohlweg, Friedrich-Wilhelm-Straße und Güldenstraße, für Auswärtige Autos zu sperren. An der Grenze zum Zentrum gibt es genug Parkplätze (Parkhäuser, Parkgaragen, und so weiter). Die Zufahrt sollte Anliegern, Lieferanten, Nahverkehr, Taxen, und so weiter gestattet sein.

Dieser Vorschlag würde sowohl Anliegern als auch Auswärtigen zu Gute kommen. Durch die potentielle Verkehrsreduzierung im Zentrum wird die Lärm- und Luftverschmutzung vermindert. Weniger Verkehr kann sich positiv auf die Verkehrssicherheit auswirken. Anlieger müssen bei der Parkplatzsuche nicht mit Auswärtigen konkurrieren. Und nicht zuletzt, Spazieren, Eisessen, Bummeln oder Einkaufen im Zentrum macht viel mehr Spaß, wenn man von weniger Verkehr belästigt wird.

Kommentare

1. von *Fussgänger*
 prinzipiell gute idee - siehe auch vorschlag kotfreie parkplätze- allerdings sperren für alle autos - nicht nur die "ausländischen"- kommt ja fast bisschen bragida durch !

2. von *M. Richie*
 @Fussgänger: Mit „Auswärtige“ sind wohl „Nicht Anwohner“ gemeint. Nicht die Ausländer. Grundsätzlich finde ich diesen Vorschlag gut. Und das sage ich sogar als Autofahrer! Ich persönlich sehe auch keinen Grund, warum man als nicht Anwohner oder Anlieferer in diesen Bereich hineinfahren muss. Lediglich die Wege zu den Parkhäusern (z. B. Karstadt, Packhof etc.) sollten frei bleiben. Ggf. die Zufahrtstraßen auf Tempo 30 reduzieren. Als Ausnahme kann ich mir nur vorstellen, bei der Abholung von großen Gegenständen (z. B. Waschmaschine von MediaMarkt). Aber da ist man ja nur kurzfristig als „Besucher eines Anliegers“ unterwegs zum Abholschalter und kein "Dauerparker".

3. von *Kleiderseller*
 Selten einen so weltfremden Vorschlag gelesen. Wer ist denn Auswärtiger ? alle Kennzeichen außer BS ? Was ist mit den Menschen, die in der Stadt arbeiten und dort

parken; Arztbesucher; Gäste; Handwerker etc. Wollen Sie denen eine Ausnahmegenehmigung erteilen; wer soll das bezahlen ? Wo sollen die Fahrzeuge parken ? Die Parkäuser reichen dafür nicht aus. Wir haben schon eine verhältnismäßig große Fußgängerzone mit wenig Durchgangsverkehr. von Letzterem lebt auch der Einzelhandel die Gastronomie etc.

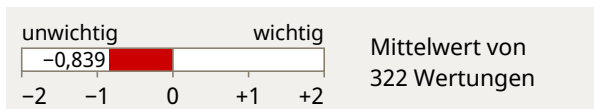
4. von *rad-bus-bahn-*
 Sperren für - BS -GF - PE - SZ - WF - HE - WOB - Bahn und Busfahren frei - für oben genannte.

5. von *Sehusa*
 Sehr gute Idee... Sperren ist gut! Bus und Tram ausbauen, kostenlos zur Verfügung stellen, P& R Parkplätze bauen, Takt-Frequenz deutlich erhöhen, endlich die S-Bahn Braunschweiger Land bauen!!!!!!

6. von *Jonas*
 Ich finde ebenfalls die vorhandene Fußgängerzone ausreichend. Familien mit Kindern und Kinderwagen würde ein für KFZ gesperrtes Zentrum unnötig benachteiligen. Zumindest, wenn Busse und Straßenbahnen weiter so wenig Platz für Kinderwagen, RollstuhlnutzerInnen, Fahrräder usw. bieten.

896. "Braunschweiger Masch" in der Innenstadt veranstalten

Nr. 2286 | Stadtmensch | Kultur, Theater | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Seit Jahren dümpelt die Braunschweiger Masch oder das Oktoberfest auf dem Schützenplatz vor sich hin. Jedes Jahr sind weniger Besucher da, dadurch kommen immer weniger Schausteller, was wiederum weniger Besucher anlockt. Zugleich gibt es in Braunschweig kein richtiges Stadtfest, lediglich das Magnifest kommt dem etwas nahe, ist aber zu klein und zu überlaufen.

Ich schlage daher vor, die Masch vom Schützenplatz in die Innenstadt zu verlegen. An einem langen Wochenende von Freitag bis Sonntag sollen dazu auf vielen Plätzen

in der Innenstadt Fahrgeschäfte, Bühnen und Gastronomie aufgebaut werden. Ein Riesenrad und eine Achterbahn auf dem Schlossplatz, ein Break-Dancer auf dem Kohlmarkt, eine Geisterbahn auf dem Burgplatz, eine Wildwasserbahn auf dem Platz der Deutschen Einheit, Autoscooter auf dem Domplatz, zwischendurch große und kleine Bühnen für Musik, Sport, Kultur. Auf den Verbindungswegen zwischen den Plätzen kann man Gastronomie, Losbuden usw. anordnen.

Eine solche Veranstaltung würde Besucher aus einem großen Umkreis nach Braunschweig locken und die Braunschweiger hätten endlich mal ein schönes Fest. Finanziert wird das ganze aus den Standgebühren der Schausteller.

Kommentare

1. von *Lordi*
 Gefällt mir! Ein schöner Titel für ein solches Event ist: "StadtRummelBummel" ;)

2. von *Stadtmensch*
 @Lordi: Das klingt zu sehr nach den KaufAutoSommerBratwurstsonntagsGedöns Namen vom Stadtmarketing ;-)

3. von *Phileis*
 Oh, ja, das Riesenrad sollte dann aber immer auf den Platz der Deutschen Einheit aufgestellt werden, damit die Mitarbeiter der Stadtverwaltung mitfahren, und zumindest während der Masch auf eine Position mit guter

Aussicht gehoben werden, um das sie bis zur nächsten Masch den Überblick sicherstellen können.

4. von *Sailor*
 Ja, das klingt gut! Habe vor ein paar Tagen Verden besucht und die gesamte Innenstadt belegt mit Ständen, Markt und Fahrgeschäften. Und siehe da: Ströme von Besuchern, auch in der Woche! Keine Zimmer mehr zu bekommen! Ich denke, das ist ein gutes Konzept.

5. von *Rustin*
 Standort Harz Heide Gelände wäre vielleicht eine gute Alternative.

6. von *Stadtmensch*

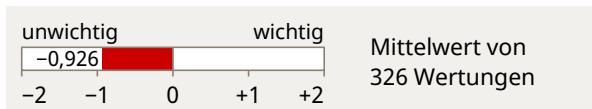
Das Messegelände ist meiner Meinung nach kaum besser geeignet als der Schützenplatz.

7. von *Anton und Ulli*

Wenn das die freudlosen Schausteller organisieren sollen gibt das nichts. Es liegt nicht am Standort, dass die Masch den Bach runter geht sondern an den Ausrichtern und dem ewig gestrigen Konzept.

898. Stadt der Löwen & Löwinnen - ein Titel für Braunschweiger Bürger einführen

Nr. 2142 | Lordi | Kultur, Theater | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Ich bin stolzer Besitzer eines kleinen Grundstücks in Irland, das ich für 15 Euro bei Ebay erworben habe, und darf deswegen den irischen Grundbesitzertitel "Lord of Cork" auf meinen Visitenkarten führen. Titel machen sich immer gut im Namen, man denke nur an: Prinzessin Viktoria Luise Adelheid Mathilde Charlotte von Preußen, Herzogin zu Braunschweig-Lüneburg, Prinzessin von Hannover, Prinzessin von Großbritannien und Irland. Außerdem tragen Titel zur Identifikation mit einer Stadt bei.

Ich schlage deswegen vor, dass allen Braunschweiger Bürgern folgender Titel verliehen wird: "Braunschweiger Löwe" oder "Braunschweiger Löwin". Dieser Titel darf auf Visitenkarten geführt werden und auch für Buchungen in Hotels und Restaurants verwendet werden.

Die Verleihung des Titels an alle Braunschweiger Bürgerinnen und Bürger trägt auch zur Inklusion bei, weil die Gleichwertigkeit aller Einwohner betont wird. Auf Wunsch kann im Standesamt eine Urkunde mit dem Titel erworben werden, die auch ein schönes Geschenk ist. Dadurch lässt sich Geld einnehmen. Es ist sogar denkbar, dass einige Studenten ihren Wohnsitz wechseln, weil sie den Titel führen möchten.

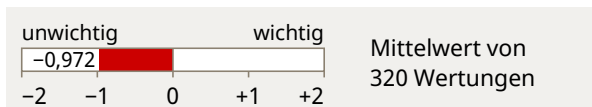
Kommentare

1. von *Fussgänger*

kommt demnächst irgendwie die Queen hier vorbei
?????

899. Tierschutz verbessern 3: Angeln in privaten Gewässern verbieten

Nr. 2477 | Rudi | Zusätzliche Themen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Die Stadt Braunschweig wird sich - im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten - dafür einsetzen:

Das Angeln und Fangen von Fischen in privaten, jedoch öffentlich zugänglichen Gewässern wird ausnahmslos verboten.

Kommentare

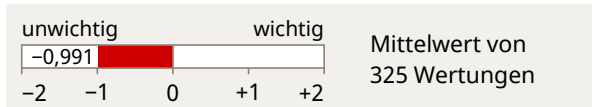
1. von *Braunschweigman*

Ein Fisch, dessen Filet lecker angerichtet auf der Ladentheke landet, hat in aller Regel ein deutlich härteres Martyrium hinter sich als ein geangelter Fisch. Für industriell gefischte Tiere, wenn sie nicht schon in überfüllten Zuchtanlagen ein trauriges Dasein fristeten, beginnt das Elend spätestens mit tagelangem Hungern und Zappeln im kilometerlangen Treibnetz, und endet frühestens mit dem qualvollen Tod durch langsames Ersticken oder Erdrücken durch die eigenen Leidensgenossen. Von den Auswirkungen der Überfischung auf den Arterhaltung ganz zu schweigen. Unter allen Methoden, Fisch zu Lebensmittel zu machen, ist Angeln mit Sicherheit die am

wenigsten umweltschädliche und diejenige, welche dem Fisch die geringsten Qualen zufügt. Deshalb finde ich den Vorschlag nur dann angemessen, wenn gleichzeitig sämtlicher Verkauf und Verzehr von Fisch untersagt würde. Da sind wir dann aber glaube ich schon weit jenseits der Kompetenzen und Einflußmöglichkeiten der Stadt Braunschweig ;-). Aufklärung und Bewusstseinsbildung zur Förderung vegetarischer Lebensweise oder zumindest eines gemäßigten Fleisch- und Fischkonsums ist da sicher der demokratischere und am Ende effektivere Weg. Solange Fisch gegessen wird, bitte nach Möglichkeit geangelter Fisch!

901. Radverkehr weniger fördern

Nr. 2866 | DeMeggi | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Radverkehr ist ein saisonales Ereignis. Im Winterhalbjahr nutzen viele Radler motorisierte individuelle oder

öffentliche Verkehrsmittel. Die Flächen sind aber weg, für die Bedürfnisse einer Gesellschaft von Sommerradlern genutzt.

Ich möchte endlich wieder mehr Akzeptanz für den motorisierten Individualverkehr.

Kommentare

1. von *micha77*

Ich empfinde es auch so, dass die Stadt sich zu sehr um den Radverkehr kümmert, und den Kfz-Verkehr immer mehr gängelt. Immer weniger Parkplätze, unkoordinierte Baustellen mit Rückstaus. Die Luft wird nicht besser wenn der Kfz-Verkehr ständig angehalten wird. Man sollte auf jeden Fall beide Seiten gleichbehandeln.

2. von *Radler*

Dass Radverkehr ein saisonales Ereignis ist, trifft aus meiner Sicht immer weniger zu. Z. B. im vergangenen Winter kann ich mich an kaum einen Tag erinnern, an dem Fahrradfahren nicht möglich gewesen wäre. Dass dies, wie auch die derzeitige Dürre oder das Auftreten von Tornados auch in Deutschland, eine Folge des Klimawandels ist, zweifelt wohl kaum noch jemand an; auch nicht, dass wir dies durch ungezügelten Verbrauch fossiler Brennstoffe ausgelöst haben, u. a. durch motorisierten Individualverkehr. Sich dennoch dafür einzusetzen finde ich schon sehr ignorant.

3. von *Braunschweigman*

Autoverkehr ist eine Belastung für alle in der Stadt, Rad-

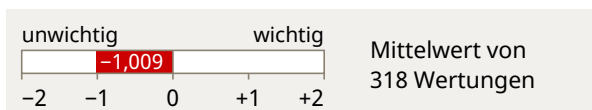
verkehr nicht. Deshalb Radverkehr fördern, insbesondere Radwege im Winter besser räumen, damit Radfahren für einige nicht nach einem saisonalen Ereignis aussieht ;-)

4. von *M. Richie*

@Radler: Dass die Klimaveränderungen/Klimawandel eine Folge des Verbrauches fossiler Brennstoffe ist, zweifle ich sehr wohl an! Aber jetzt näher darauf einzugehen würde den Rahmen hier sprengen und gehört meines Erachtens auch nicht zu Thema. Wenn MIV durch Straßenrückbau, Benachteiligungen, und Verbote in Braunschweig immer mehr zurückgedrängt wird, nehmen wir uns auch gleichzeitig die Möglichkeit die Elektromobilität voranzutreiben. Braunschweig würde dann zwar die Stadt der Radfahrer werden (im Extremfall) aber seinen Ruf der Forschung und Wissenschaft und die Nähe zur Automobilindustrie verlieren. In den letzten Jahren wurde schon viel für Radfahrer getan. Wir dürfen aber auch den Kraftverkehr nicht aus den Augen verlieren. Irgendwie muss das Gemüse ja zum Supermarkt kommen. Mit dem Fahrrad wird das wohl nicht gehen.

902. Umbenennung eines Teils des Schlossplatzes in „Platz der Residenzschlossfassadenteilrekonstruktionsarkaden“

Nr. 2050 | Lordi | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Dieser Vorschlag mag auf den ersten Blick albern klingen, auf den zweiten zeigt er allerdings, dass das Braunschweiger Schloss immer noch Anlass zu Diskussionen bietet. Zur fröhlichen Aussöhnung zwischen "Schloss-Freunden" und "Schlosspark-Freunden" wäre es jedoch schön, wenn ein kleiner Teil des Platzes in „Platz der Residenzschlossfassadenteilrekonstruktionsarkaden“ umbenannt wird. Dies wäre mit 57 Buchstaben der längste Name eines Platzes weltweit, bringt Braunschweig ins "Guinness-Buch der Rekorde" und wäre eine schöne Touristenattraktion, weil sich Touristen gerne mit dem "Längsten Platznamen aller Zeiten" fotografieren lassen. Es reicht aus, wenn ein Quadratmeter des Platzes umbenannt wird. Bei einem derart kleinen Platz hätte man

gleich zwei Rekorde in einem: den kleinsten Platz mit dem längsten Namen.

Günstigeres Stadtmarketing ist kaum möglich.

Um Kritik vorweg zu nehmen: Hinter dieser Idee steckt jahrelanges Studium vom viralen Marketing und Guerilla Werbung, also von Werbung, die mit geringsten Mitteln möglichst viel erreicht. Die Platzbenennung bietet mehrere virale Möglichkeiten: Touristen können sich mit dem Platzschild fotografieren lassen, ausländische Erasmus-Studenten können mit dem Handy aufnehmen, wie sie das erste Mal versuchen, den zungenbrecherischen Namen auszusprechen. Diese Fotos und Videos haben einen größeren Werbenutzen als jede Plakataktion.

Wenn das Schild beziehungsweise der Platz geschickt zwischen Schloss und Rizzi-Haus positioniert wird, dann werden die Fotos und Videos Braunschweig von der schönsten Seite zeigen. Humor hat bisher noch keiner Stadt geschadet. ;)

Kommentare

1. von *Blacky*
wegen unsinniger Vorschlag: ablehnen

2. von *Magic Mikel*
witzige Idee, unbedingt annehmen

3. von *yumitori*
Dafür!

4. von *chris*
abgelehnt

5. von *Anwohner*
Völliger Schwachsinn

6. von *rad-bus-bahn-*
Der Name des neuen Platzes am „Platz der Residenzvorhängeschlossfassadenteilrekonstruktionsarkaden“ muss wohl ein Quadratmeter groß sein denn eine Betonplatte von 50cm X 50cm wird für das Namensschild mit Stahlrohrstange ein wenig zu klein sein. (mit 65 Buchstaben bekommen wir den Sieg so wieso) . Eine größere Touristenattraktion die nicht viel kostet gibt es nicht.

7. von *EinBürgerBraunschweigs*
Die Grund-Idee ist sehr gut: Ein langer, lustiger Name für eine öffentliche Straße (bzw. Platz), welcher als kleine Touristen-Attraktion dient und einen Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde bringt. Ob es ausgerechnet

der vorgeschlagene Name und der vorgeschlagene Platz sein muss, darüber könnte man noch mal nachdenken...

8. von *M. Richie*
Ich glaube nicht, dass uns dieser Eintrag im Guinnessbuch der Rekorde lange erhalten bleibt. Wenn wir deswegen einmal erwähnt wurden, kommen bestimmt viele Hintertupfingsorte auch auf die gleiche Idee, einen Platz oder eine Straße einen kuriosen Namen mit noch mehr Zeichen zu benennen. Braunschweig verschwindet dann wieder in der breiten Masse. Hier muss schon etwas historisch Einmaliges her. Z. B. die erste Straße / Platz in Europa mit einem „@“ Zeichen im Namen oder so. Und das sogar als offizielle Postanschrift wie "Platz-der-deutschen-Einheit@Braunschweig.de, 38100 Braunschweig".

9. von *Igel*
Super Idee! Noch ironischer bitte. ;)

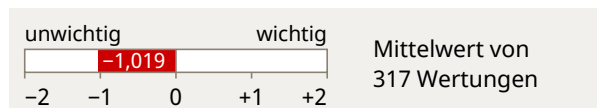
10. von *Phero100*
Der Vorschlag ist genial und kostengünstig. Braunschweig kann sich dann einmal selbstironisch inszenieren eine völlig neue Erfahrung für die Stadt.

11. von *Anton und Ulli*
Und bitte die Quadriga gegen eine aus Lego ersetzen – passend zum Inhalt der Atrappe :-)

12. von *unofrank*
Was ist das denn für ein Schwachsinnsvorschlag

903. Keinen Winterdienst auf Fuss- und Radwegen durchführen

Nr. 2880 | DeMeggi | Stadtplanung | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Die winterlichen Verhältnisse nicht bekämpfen, sondern angepasst reagieren. Richtiges Schuhwerk, vielleicht so-

gar Schneeschuhe und Langlaufski nutzen anstatt radeln. Spart Salz und andere Kosten.

Vor ein paar Jahren wurden Radwege in BS ebenso vorrangig wie Hauptverkehrsstraßen vom Schnee befreit. Resultat: Die Fußgänger nutzen erfreut diese geräumten Passagen. An angenehmen Radeln war wieder nicht zu denken.

Kommentare

1. von *Tobias*
Schonmal an ältere Menschen oder Menschen mit Behinderung gedacht die dadurch in ihrer Mobilität EXTREMST eingeschränkt werden würden? Daher auf jeden Fall abzulehnen.

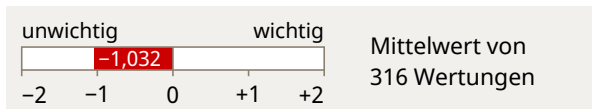
2. von *unofrank*
genau meine Meinung, man muß auch an die Allgemeinheit denken. Rollstuhlfahrer, Gehbehinderte usw.

3. von *Braunschweigman*
Naja, dann vielleicht lieber auch die Fußwege räumen, damit Fußgänger nicht auf Radwege ausweichen...

4. von *Mecki-48*
der Antrag ist doch verarsche.....

904. Veggie-Town Braunschweig einführen

Nr. 2051 | Lordi | Stadtplanung | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



“Nichts wird die Chance auf ein Überleben auf der Erde so steigern wie der Schritt zur vegetarischen Ernährung.” (Albert Einstein)

Die Zukunft ist vegan! Fleischkonsum wird sich nur schwer verbieten lassen, es wäre allerdings zielführend, wenn die Politik sich vorbildhaft verhält. Die Idee Veggie-Town ist einfach: Die Stadtverwaltung verpflichtet sich, dass bei städtischen Veranstaltungen in einer Übergangsphase ausschließlich vegetarische/vegane Produkte angeboten werden, langfristig nur noch vegane Speisen und Produkte, die ohne Tierleid produziert wurden.

Die Aktion dient auch dem Stadtmarketing: Ein vegetarischer Weihnachtsmarkt in der Größenordnung des Braunschweiger Weihnachtsmarktes ist einmalig und führt bundesweit zu Medienberichten. Das Label “Veggie-Town” kann ähnlich wie das Label “Fairtrade-Stadt” verwendet werden.

Die Aktion dient dem Tier- und Umweltschutz. Die Gründe für ein vegetarisches/veganes Leben sind zu umfangreich, um sie hier darzustellen. Interessierten empfehle ich die Homepage der Albert Schweitzer Stiftung

für unsere Mitwelt:

<http://www.albert-schweitzer-stiftung.de/>

Die ethischen Gründe für eine vegane Lebensweise werden von Hilal Sezgin umfangreich und klar strukturiert in diesem Buch erläutert:

<http://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/192728/artgerecht-ist-nur-die-freiheit>

die-freiheit

Für weitere Gründe empfehle ich den in jeder Hinsicht schockierenden Film “Earthlings”:

<http://www.youtube.com/watch?v=bwd0jcbiKV0>

Anmerkung:

Eine alte Marketingregel lautet: Wer zuerst kommt, der bekommt den Ruhm. In Braunschweiger Zeitung wurde kürzlich gefeiert, dass Braunschweig die 200te Fairtrade-Stadt in Deutschland wurde. Anders gesagt: 200+x Städte waren schneller als Braunschweig. Das Label Veggie-Town bietet die Chance, in der Umsetzung von Umwelt- und Tierschutz und in der Gesundheitsförderung neue Maßstäbe zu setzen.

Anmerkung 2:

Um den üblichen Contra-Argumenten vorzubeugen (“War schon immer so, muss so bleiben”, “Menschen sind Allesfresser”), hier ein Link zu guten Argumenten:

[http://www.veganblog.de/2014/11/25/10-argumente-gegen-eine-vegane-ernaehrung/](http://www.veganblog.de/2014/11/25/10-argumente-gegen-eine-vegane-ernaehrung/#.VVDgYvC7mmU)

#.VVDgYvC7mmU

Kommentare

1. von Kleiderseller

Oder anders gesagt, Braunschweig muß nicht jedem fragwürdigen Trend hinterhelaufen. Das die Zukunft für den Menschen vegan ist, ist eine persönliche These. Wer möchte kann sich so ernähren; der Mensch ist ein Allesfresser. Das Problem der Überbevölkerung wird auch nicht mit einer veganen Ernährung gelöst und darf auch nicht da sZiel sein. Schlechter Vorschlag.

2. von Blacky

Vorschlag ablehnen. Einseitige Bevormundung, insbesondere, da der Mensch Entwicklungsgeschichtlich immer schon sich von Fleisch ernährt hat.

3. von Lordi

@Kleiderseller & Blacky: Entwicklungsgeschichtlich ernährt sich der Mensch erst seit weniger als Hundert Jahren von Fleisch aus industrieller Massentierhaltung. Und auch nicht alle Menschen. Es geht auch nicht um das “Problem der Überbevölkerung”, sondern um Hunger, der sich mit effizienterer Verwertung von Rohstoffen, also veganer Ernährung weltweit bekämpfen lässt. Und hierbei haben Städte durchaus Vorbildfunktion. @Blacky: Ich sehe es genau anders rum: Der heutige Carnismus ist eine einseitige Bevormundung des Bedürfnis eines Lebewesens, nämlich des Menschen, nach Essen aus totem Tier gegen die vielfältigen Bedürfnisse anderer Lebewesen. Und wer nicht in der Lage ist, bei einer städtischen Veranstaltung auf eine Bratwurst zu verzichten

bzw. auf ein zur Verwesungsverhinderung in seinen eigenen Darm gestecktes Schwein, sollte sich ernsthaft Gedanken über seine Ernährung machen.

4. von BST

Ich finde die Idee sehr gut, befürchte aber dass sie angesichts der vielen Leute die meinen “jeden Tag Fleisch” zu brauchen nicht durchsetzbar ist.

5. von M. Richie

Brauchen wir für alles ein Verbot oder ein Gesetz? Normalerweise regelt so etwas die Nachfrage. Es spricht nichts dagegen, wenn bei Veranstaltungen Vegane-, Vegetarische-, Schweinefleisch-Freie-, Bio-Haltung- oder sonstige Imbiss-Stände dazwischen sind. Jeder soll das Essen, was er/sie für richtig hält. Wenn die Nachfrage entsprechend groß ist, werden sich solche Stände auch durchsetzen. Auch einer extra Veranstaltung nur für Gemüseliebhaber spricht nichts entgegen. Somit könnten die Stände auf sich aufmerksam machen und ihre Köstlichkeiten jedem nahebringen. Die Nachfrage wird zeigen wie groß der Bedarf ist.

6. von Lordi

@M. Richie: Ethik lässt sich nicht durch den Markt regeln. Es gibt sicherlich auch eine Nachfrage nach Sklaven, zu recht wurde jedoch die Sklavenhaltung vor langer Zeit verboten. Ebenso gibt es auch eine Nachfrage nach illegalen Rauschmitteln, dennoch sind sie verboten. Es mei-

Bürgerhaushalt Braunschweig 2015

ner Sicht hat gerade das Beispiel Fleisch-Konsum gezeigt, dass der Markt zu etwas führt, was kein Konsument so gewollt hat. Nicht umsonst findet die "Fleisch-Produktion" hinter geschlossenen Türen statt, damit Konsumenten nicht mitbekommen, was sie eigentlich verzehren, nämlich denkende und fühlende Lebewesen, die zu 99 Prozent unter unsäglichen Bedingungen vegetieren. Hier kann die Stadt ein Zeichen setzen! Und vielleicht dauert es lange, bis sich ein solcher Vorschlag durchsetzt - ich rechne damit, dass er von Jahr zu Jahr ein paar Prozentpunkte mehr bekommt. Vor zwanzig Jahren war Tierethik noch kein Thema in der Politik, da viele Wissenschaftler Tiere als Biomachines ohne Bewusstsein betrachtet haben. Die Wissenschaft ist heute weiter als Politik, langfristig wird man sich ihren Erkenntnissen nur schwer widersetzen können <3

7. von *Blacky*

@Lordi: die Antworten zeugen von einem Sendungsbewusstsein vegetarisch sich zu ernähren und das mit eindeutiger Bevormundung. Ich würde es besser finden, wenn man z.B. versucht die für den Menschen notwendige Eiweißversorgung durch z.B. Insekten hipp zu machen. Also Alternativangebote erhöhen und nicht einseitige Verbote aussprechen.

8. von *DiePositiveBratwurst*

Jeder soll das essen was er mag. Und da ich die Empfänge und Veranstaltungen der Stadt mitbezahle erwarte ich da dann auch ein Stück Fleisch... sorry! Ein vegetarischer Weihnachtsmarkt???? Da melde ich gleich einen alternativen Weihnachtsmarkt an..... und ich bin mir sicher zu wissen welcher voll ist!

9. von *sibs04*

Den Vorschlag finde ich etwas zu extrem. Aber entsprechende Angebote wie z. B. gezielt Anbieter vegetarischer und veganer Speisen auf dem Weihnachtsmarkt zu platzieren, fände ich eine gute Idee. Denn gerade für Veganer gibt es auf irgendwelchen Veranstaltungen doch sehr wenig Angebot.

10. von *b076*

Verbotsdiktatur der Grünen.

11. von *VajoRi*

Interessant, aber zu extrem m.E.. Würde zu wesentlich weniger Fleisch und einem größeren Angebot von alternativen tendierten.

12. von *Vision*

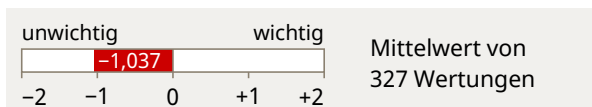
Schon mal überlegt, das viele Menschen aufgrund von Allergien oder Unverträglichkeiten ganz andere Ansätze zu einer für Sie verträglichen Ernährung haben und froh sind über die Bandbreite inklusive Fleisch die Ihnen zur Verfügung steht? Ja Fleischkonsum ist negativ für die CO2-Bilanz. Ob genmanipulierter Soja und Mais besser für die Welt ist, sei dahin gestellt.

13. von *Balou*

Der Mensch ist durch die Proteine aus tierischer Nahrung evolutionär zu dem geworden was er ist. Die Forderungen sind übertrieben obwohl ich Veganer und Vegetarier respektiere

905. Tierschutz verbessern 4: Jagd im Harz verbieten

Nr. 2495 | Rudi | Zusätzliche Themen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)

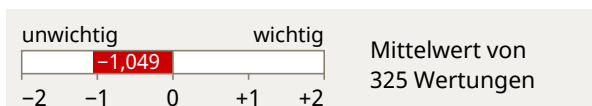


Die Stadt Braunschweig wird sich - im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten - dafür einsetzen:

Im gesamten Gebiet des Nationalparks Harz werden alle Formen der Jagd komplett und ausnahmslos verboten. Der Erlebniswert des Nationalparks Harz wird dadurch stark erhöht, Tierbeobachtung aus nächster Nähe wird möglich.

906. Magnetschwebegondel in Braunschweig einführen

Nr. 2243 | Gast | Zusätzliche Themen | Investition | Braunschweig (gesamt)



Ab in die Luft, mehr Platz in der Gestaltung am Boden. Mit modernen Wagons und Glasboden (gibt es bereits als Seilbahn in Koblenz). Mehr Mut für Braunschweig und die Region.

Quelle: Handelsblatt

<http://www.handelsblatt.com/technik/das-technologie-update/frage-der-woche/verkehrschaos-sind-seilbahnen-ein-allheilmittel-gegen-stau-und-smog/10949082.html>

Foto: <http://www.skytran.us>

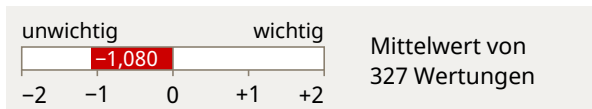
Kommentare

1. von *EinBürgerBraunschweigs*

Also wenn schon Personen-Verkehr verlagern, um mehr Platz am Boden zu gewinnen, dann bitte unter die Erde. Stichwort U-Bahn

907. Sockel der Reiterdenkmäler entfernen

Nr. 2136 | Lordi | Kultur, Theater | Investition | Braunschweig (gesamt)



"All we are saying is give peace a chance." (John Lennon)

Die beiden Reiterstandbilder vor dem Schloss stellen Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, und Friedrich Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, dar. Beide Herzöge sind politisch umstritten. Karl Wilhelm Ferdinand schrieb 1792 das kontrarevolutionäre "Manifest des Herzogs von Braunschweig", das in Paris zum Tuileriensturm führte. Auch Friedrich Wilhelm Wirken war fast ausschließlich kriegerisch. Beide Herzöge würden heutzutage vermutlich vor das Kriegsverbrechertribunal in den Haag gestellt werden.

Die Reiterdenkmäler sind durchaus Kunst, die in den öffentlichen Raum gehört. In Anbetracht der Geschichte und der fast ausschließlich kriegerischen Leistungen der Herzöge, die heute nicht mehr als Vorbild dienen können, wäre es schön, wenn die Sockel der Denkmä-

ler entfernt werden und die Herzöge wieder auf den "Boden" gebracht werden. Dies führt auch dazu, dass die Denkmäler besser sichtbar sind und aus der Nähe begutachtet werden können. Es ermöglicht außerdem eine aktive Aneignung der Standbilder, in dem man zum Beispiel Fotos macht, auf denen man sich zu den Herzögen auf das Denkmal setzt. Dies wäre ein zeitgemäßer Umgang mit der Geschichte, der außerdem virales Stadtmarketing sein kann. Auf Facebook habe ich bisher noch keine Bilder der Statuen gesehen; mit einer Entfernung der Sockel bin ich sicher, dass sich das schnell ändern wird.

Eine Entfernung der Sockel dient auch der Förderung der deutsch-französischen Freundschaft und ist ein Zeichen für den Frieden.

Nachtrag: Im Stadtrat wurde beschlossen, dass Minna Faßhauer, Deutschlands erste Ministerin, nicht geehrt werden darf, weil sie angeblich Kontakt zu Terroristen hatte. Es wäre daher fair, Herzöge nicht zu ehren, deren Handeln man als terroristisch bezeichnen würde, wenn sie nicht qua Geburt in den Stand der "Anführer" gekommen wären.

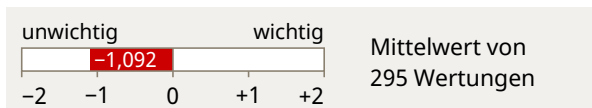
Kommentare

1. von *Lennon*

Make peace not war! Friedenssymbolik statt Militarismusdenkmäler!

909. Leinenzwang abschaffen

Nr. 2609 | steffsky | Grünflächen | kostenneutral | Braunschweig (gesamt)



Hunde müssen, mit dem Nussberg als einziger Ausnahme, in Braunschweig an der Leine geführt werden. Dies ist nicht artgerecht. Der Nussberg weist tiefe Löcher auf,

die für Hunde und Fußgänger gefährlich sind. Die generelle Pflicht zur Beseitigung von Hundekot besteht, wird beachtet und kann auch durchgesetzt werden. Leinenzwang für gefährliche Hunde besteht unabhängig vom Verbot der Stadt Braunschweig ohnehin.

Daher ist der Leinenzwang für Hunde im übrigen Stadtgebiet entbehrlich und kann aufgehoben werden.

Kommentare

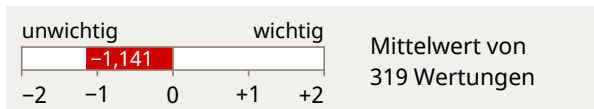
1. von *Radler*

Das fehlt gerade noch. Für mich zählt immer noch Menschenschutz vor Tierschutz. Es ist noch nicht lange her,

dass ich von einem artgerecht freilaufenden, "ungefährlichen" Hund angefallen und verletzt wurde.

910. Der Braunschweig-Taler - eine regionale Währung einführen

Nr. 2191 | Lordi | Wirtschaft | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der lokale Einzelhandel ist der Herz der Braunschweiger Innenstadt. Die regionalen Händler haben es jedoch schwer, gegen den Internethandel, gegen große Handelsketten und mit teuren Mieten zu überleben. Zur Kräftigung des Einzelhandels soll deswegen eine Regionalwährung eingeführt werden, mit der man ausschließlich

in regionalen Geschäften einkaufen kann. Diese Währung kann in den teilnehmenden Geschäften und im Tourismusbüro gekauft werden. Sie dient als Anreiz für Touristen, bei den regionalen Geschäften zu stöbern, kann jedoch auch verschenkt werden.

Das Motto der Aktion lautet: "buy local, buy social".

Ein Beispiel für eine gelungene Regionalwährung findet man hier:

<http://www.chiemgauer.info/>

Kommentare

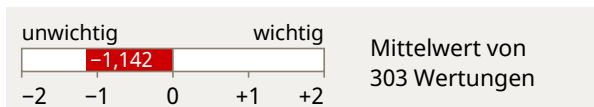
1. von *BSgestalten*

Sehr gute Idee, die die Region auch robuster aufstellt bei der nächsten Finanzkrise, die mit größter Sicherheit kommen wird. Beim Chiemgauer gibt es eine Umlaufgebühr, die für gemeinnützige Zwecke eingesetzt wird. Würde

in Braunschweig die Stadt eine solche Finanzplattform zur Verfügung stellen, so bestünde darüber auch die Möglichkeit auch in Braunschweig neue, gemeinnützige Projekte auf diese Art zu finanzieren.

911. Saunah! Saunakultur in den Dörfern schaffen

Nr. 2143 | Lordi | Soziales, Integration | Investition | Braunschweig (gesamt)



In Finnland gibt es mehr Saunen als Autos. Das wird in Braunschweig vermutlich nie der Fall sein. Es wäre jedoch toll, wenn es in jedem Dorf eine kleine Sauna gibt. Dafür soll ein einfaches Konzept erstellt werden.

Die Idee: In jedem Dorf wird ein kleines Saunarium errichtet. Dieses erfüllt das Minimum, was zum Saunieren benötigt wird:

- Es enthält einen Saunaraum
- einen kleinen Ruheraum
- zwei Duschen
- ein kleines Kältebecken
- Umkleideschränke

- einen Kühlschrank für Getränke
- einen Eingangsbereich zum Bezahlen.

Die Gesamtgröße soll 50 Quadratmeter nicht überschreiten. Der architektonische Plan kann in allen Dörfern verwendet werden, so dass nur einmalig Planungskosten entstehen. Der Eintrittspreis soll günstig sein, so dass sich jeder Dorfbewohner den Saunabesuch leisten kann (zum Beispiel 5 Euro). Die Gestaltung soll funktional und gemütlich sein. Ziel ist, dass sich der Betrieb selbst trägt.

Diese Saunen fördern das Gemeinschaftsgefühl in den Dörfern und tragen zur Gesundheit der Saunierer bei. Durch die zentrale Lage entfällt auch der Anfahrtsweg, was gut für die Umwelt ist. Möglich wäre auch der Betrieb durch Trägervereine, wodurch weniger Personalkosten anfallen.

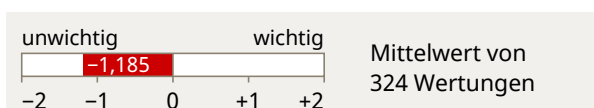
Kommentare

1. von *Lichtfunke*

Ist das hier auch ein Platz zum Träumen?

912. Tierschutz verbessern 19: Zoos abschaffen

Nr. 2479 | Rudi | Zusätzliche Themen | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Langfristiges Ziel ist die Abschaffung der Zoologischen Gärten. Für eine Übergangsfrist können Zoos als Unter-

bringungsort für ungewünschte Tiere, insbesondere für Exoten, und für misshandelte Tiere verwendet werden. Dies sollte auch gelten für den Zoo in Stöckheim. Tiere können, sobald das Jagdunwesen ein Ende hat, in Freiheit und damit besser beobachtet werden.

Kommentare

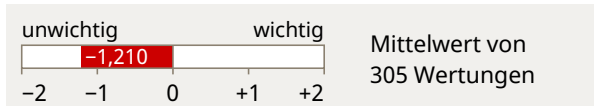
1. von *Verwalter*

Wer geht eigentlich in Zoos? Menschen die Tiere respektieren, akzeptieren es sicherlich nicht, dass Tiere hinter Gittern oder Gräben Menschen zur Schau gestellt werden und Menschen die Tiere nicht mögen, werden ja

eher kein Geld für einen Zoobesuch ausgeben. Und Zoos zur Erhaltung von Arten zu betreiben, die in der Natur ausgestorben sind und deren Lebensraum wir eh nicht mehr schaffen werden, macht auch wenig Sinn. Also daher braucht es keine Zoos mehr!

913. Ein reines Fußballstadion für die Eintracht bauen

Nr. 2868 | burki63 | Sport | Investition | Braunschweig (gesamt)



Ein neues, reines Fußballstadion würde Eintracht für den Profifußball konkurrenzfähiger machen durch bessere

wirtschaftliche Möglichkeiten. Die Stadt Braunschweig würde ihren Bekanntheitsgrad dadurch wesentlich steigern und so auch selbst durch zum Beispiel mehr Tourismus mehr Einnahmen generieren. Auch im Stadtmarketing wäre dann noch wesentlich mehr möglich.

Kommentare

1. von *Phero100*

Das sollte Eintracht dann aber auch selbst bezahlen.

die Entwicklung des Vereins wird nicht unterbrochen. Niemand darf vergessen das die Eintracht sehr viel zur Bekanntheit von Braunschweig trägt.

2. von *Stu15*

Das Stadion wurde erst umgebaut für hohen Kostenaufwand, desweiteren hätte Eintracht solche Maßnahmen wie ein neues Stadion vor dem Umbau präsentieren können. Falls Neubau bitte auf Kosten des Vereins.

4. von *Soulhunter*

Das würde nicht den Bekanntheitsgrad erhöhen. Das immer alle denken, Eintracht sei der alleinige Marketingeffekt dieser Stadt. Und das sagt ein Dauerkartenbesitzer!

3. von *micha77*

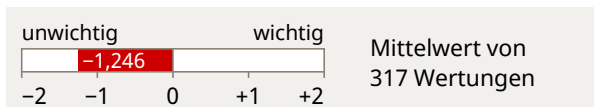
Ein Wunschdenken, zumindest mittelfristig. Langfristig wird Eintracht, egal wie viel die Stadt an Geldmitteln zuschießt, ein größeres Stadion benötigen. Vorausgesetzt

5. von *Mecki-48*

Genau!! Eigenes Stadion, mit eigenem Geld bezahlt und irgendwo auf dem Dorf! Perfekt!!

914. Löwe & Brunonia bei städtischen Events verkleiden

Nr. 2048 | Lordi | Kultur, Theater | Ausgabe | Braunschweig (gesamt)



Der Löwe und die Brunonia gehören zu den wichtigsten Wahrzeichen der Stadt. Leider werden sie nicht aktiv gestaltet, sondern fristen ein passives Dasein. Um die Identifikation mit diesen Wahrzeichen zu erhöhen, wäre

es gut, wenn sie für städtische Events jeweils passend verändert werden, zum Beispiel trägt die Brunonia zum Aufstieg von Eintracht Braunschweig ein blau-gelbes Trikot und einen Eintracht-Schal oder der Löwe zum Sommerlochfestival einen regenbogenfarbigen Anzug oder zu Weihnachten eine Weihnachtsmannmütze.

Denkbar ist auch eine temporäre Umgestaltung von Braunschweiger Denkmälern durch regionale Künstler.

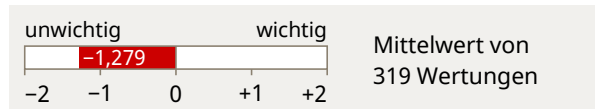
Kommentare

1. von *Igel*

Lustig und schön. Wie bei google...

915. Parkplätze unter Bäumen in der Innenstadt überdachen

Nr. 2031 | ChrisUchiha | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Braunschweig (gesamt) | **Beantragte Mittel:** 15 000 €



Die Braunschweiger Innenstadt ist schön und wird auch von den umliegenden Städten zum Einkaufen genutzt. Leider wird so mancher schöner Tag durch die Fäkalien von Vögeln auf dem eigenen Auto vermiest.

Kurzum: Ich finde es nicht mehr haltbar, dass man in der Innenstadt für den Parkplatz (nicht eben wenig) bezahlt und danach sein Auto danach auch noch waschen muss, weil die Vögel sich mal wieder darüber erleichtert haben. Wer sein Auto schon mal für 24 Stunden in der Innenstadt unter einem Baum abgestellt hat, weiß wovon ich rede.

Kommentare

1. von *Pfeffi*

Ich finde bei mir (Innenstadt) eigentlich immer einen Parkplatz, jedoch weiche ich auf Parkplätze mit Parkschein aus, wenn nur noch unter Bäumen welche frei sind. Das rechnet sich mehr als das ständige waschen. Leider kann ich mir keine Lösung für ein solches Dach vorstellen (bspw. Wilhelmstr.). Hast du da eine Idee?

2. von *ChrisUchiha*

Es gibt nur 2 Möglichkeiten. 1. Die Vögel (es sind ja nicht nur Tauben) müssten weg. Aber das halte ich für nicht durchführbar. 2. Eine Art Überdachung bauen. Da sind Autos und Passanten gleich geschützt. Denn als Passant habe ich da auch schon mal was ab bekommen. Wenn man sich den Boden dort ansieht weiß man schon was los ist. Aber einen Plan für die Überdachung habe ich nicht parat. Immerhin kann man keine Pfeiler aufstellen um das Dach zu tragen. Das kostet nur die Parkplätze die man sauber halten möchte. Vielleicht kann man was an den Baumstämmen direkt befestigen.

3. von *Fussgänger*

am besten gleich mehr parkhäuser bauen und dann die autos von den innenstadt -straßen verbannen !! dann kommen die schönen innenstadt -straßen noch besser zur geltung !

4. von *M. Richie*

@Fussgänger: Gute Idee! Mit Parkhäusern oder Tiefgaragen haben wir auch gleich die Überdachung mit dabei.

5. von *ChrisUchiha*

Parkhäuser und Tiefgaragen finde ich eine gute Idee. Allerdings müssen die Anwohner 24 Stunden am Tag an ihre Autos können. Das heißt entweder müssen die Öffnungszeiten der Parkhäuser angepasst werden (An-

wohner müssen dort dementsprechend auch Stellplätze mieten können) oder nur die Anwohner parken noch außerhalb der Parkhäuser. Letzteres würde auch deutlich für Entlastung im Stadtgebiet sorgen.

6. von *Petey*

Kann man nicht eine Schutzfolie über sein Auto machen? Die Leute die im Winter nicht kratzen wollen, wissen sich ja auch zu helfen.

7. von *rad-bus-bahn-*

Die Waschrechnungen bei der Stadtverwaltung bitte einreichen. OB .

8. von *Leonhard*

Carpools in der Innenstadt? Luxusproblem

9. von *Supi*

Am besten mit dem Rad oder Bus und Bahn in die Stadt fahren. Außerdem, wenn man die Baukosten pro Parkplatz, den Flächenverbrauch, die Umweltfolgen durch die versiegelte Fläche etc. berücksichtigt hat mal ein Wissenschaftler ausgerechnet, dann müsste jeder Parkplatz noch viel mehr Parkgebühr kosten.

10. von *maklin*

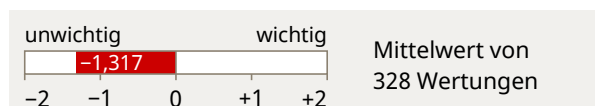
Erinnert mich ein wenig an den Simpsons-Film: Eine große Kuppel über die (Innen-)Stadt setzten ;-). Ne aber im ernst, ich denke nicht, dass das Stadtbild mit der Maßnahme gewinnt. Ich sehe es zudem so wie "Supi".

11. von *Fussgänger*

nee überhaupt keine openair-parkplätze in der innenstadt !! nur noch parkhäuser !! dann kommt endlich das stadtbild wieder zum vorschein ! und mehr platz für fußgänger und radfahrerinnen !!

916. Autozahl mindern auf der Celler Straße durch abwechselnde Fahrverbote von Autos mit geraden und ungeraden Kennzeichen

Nr. 2590 | GruenerPetrus | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Sparidee | Braunschweig (gesamt)



Könnte man nicht die Autozahl reduzieren auf der Celler Straße durch Fahrverbote: An den Wochentagen nur entweder Autos mit geraden Kennzeichen oder nur mit ungeraden Autokennzeichen-Nummern im Wechsel in der Innenstadt fahren lassen

Kommentare

1. von *Fussgänger*

schon ne lustige idee - aber wer soll das kontrollieren? - besser mehr park -und rideplätze im umkreis anlegen und dann mit bus, bahn oder leihfahrrad in die stadt fahren. ab 15 radfahrerInnen darf mensch übrigens auf der (celler) straße fahren !

2. von *Kabelbinder*

Ja und, dann kauft Mensch sich 2 Autos, 1 mit geradem, 1 mit ungeradem Kennzeichen. Und schon wird sich hier

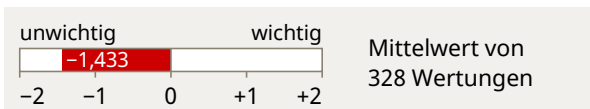
nichts ändern, außer die Parkplatznot in den Randgebieten!

3. von *Maroni*

oder es wird ausgelost per Internet, ob man heute zufällig fahren darf... :-) Das ist ja von gleichem Kaliber, wie das Verkehrsproblem durch zu wenig Parkplätze lösen zu wollen!

917. NacktKaufSonntag einführen

Nr. 2140 | Lordi | Wirtschaft | Einnahme | Braunschweig (gesamt)



Das Nacktrodeln hat sich zu einem der beliebtesten Events im Harz entwickelt. Warum also nicht mit einem ähnlichen Event die Innenstadt beleben?

Ein "NacktKaufSonntag" funktioniert einfach: An einem sommerlichen Sonntag im Jahr kann man in ausge-

wählten Läden und Gastronomiebetrieben nackt shoppen oder speisen. Nacktheit ist jedoch keine Pflicht.

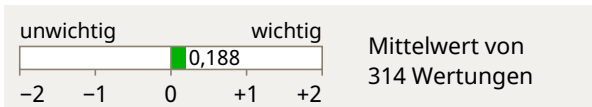
Begleitet wird das Event von einem Bodypainting-Wettbewerb und einer Nackt-Tattoo-Show. Als Kooperationspartner bietet es sich an, die deutschen FKK-Verbände anzuschreiben. Dies würde auch den Tourismus beleben. Vielleicht findet sich auch ein Hotel, dass ein FKK-Wochenende anbietet.

Informationen übers Nacktrodeln findet man hier: <http://nacktrodeln.org/>

Broitzem

311. Hundekotbeutelspender in Broitzem aufstellen

Nr. 2402 | senior 65 | Grünflächen | Ausgabe | Broitzem



schaft ihrer Hunde nicht beseitigen. Durch das Aufstellen von Kotbeutelautomaten wird dieser Missstand sicher berichtigt. Das ist sicher eine sinnvolle Verwendung der Hundesteuer und die Grünanlagen haben mehr Erholungswert.

Im Stadtbezirk Broitzem gibt es immer mehr Hundehalter. Leider gibt es viele Hundehalter, die die Hinterlassen-

Kommentare

1. von *Joker*

Wünsche ich mir auch dringend für Rautheim.

2. von *Supi*

Das wurde von der Verwaltung bereits im letzten Jahr abgelehnt. Siehe Vorschlag 1640 im Archiv.

wird geprüft

Stellungnahme der Verwaltung

(Kein Haupttext vorhanden)

Finanzielle Auswirkungen

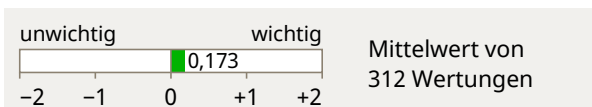
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
-------------	-------------	----	------	-------	----------

331. Fahrradwerkstatt für Kinder- und Jugendliche in Broitzem einrichten

Nr. 2927 | Supi | Kinder, Jugend | Ausgabe | Broitzem | **Beantragte Mittel:** 600 €



Vorschlag, auch in Broitzem zumindest eine kleine Fahrradwerkstatt für Kinder- und Jugendliche einzurichten (eventuell auch in Form einer Jugendgruppe, die sich ein bis zwei Mal in der Woche trifft).

Am anderen Ende der Stadt im Nordosten an der Uni gibt es bereits seit Jahren eine Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt. Kinder- und Jugendliche aus dem Südwesten werden aber kaum per Rad die ganze Stadt durchqueren, um dort ihr Rad reparieren zu können. Deshalb lautet der

Wenn sich Stadtbezirksrat und Arbeiterwohlfahrt zusammenschließen, könnte das Kinder- und Jugendzentrum "Schiene" in Broitzem direkt an dem Rad- und Fußgängertunnel an der Rothenburg ein idealer Standort dafür sein.

Selber (kleinere) Reparaturen durchführen zu können, steigert das Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen und sensibilisiert sie (und die Erwachsenen aus der Umgebung) weiter für das Thema Radfahren. Vielleicht reduzieren sich dadurch sogar die häufigen Scherben

im Tunnel und die Stadt spart langfristig bei den Reinigungskosten.

Die Erstausrüstung einer solchen Werkstatt könnte zum Beispiel ein bis zwei Montageständer, eine Standpumpe, diverses Fahrradwerkzeug enthalten und nach und nach je nach Anspruch ausgebaut werden.

Kommentare

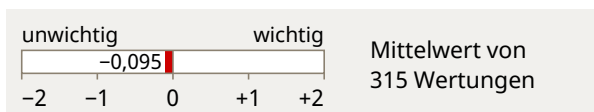
1. von *Fantasie*

Ich finde diesen Vorschlag toll! Vielleicht können die Broitzemer außerdem nicht mehr gebrauchte Fahrräder

spenden, dann können die Jugendlichen diese Fahrräder wieder aufbauen, an andere Jugendliche verleihen oder Ersatzteile daraus wiederverwenden.

616. Spielstraße Steinbrink beruhigen

Nr. 2278 | BraunschweigEr | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Broitzem



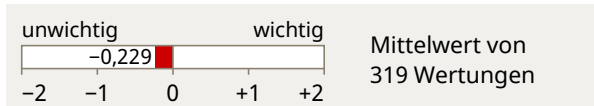
Die verkehrsberuhigten Bereiche in den Neubaugebieten in Broitzem werden regelmäßig ignoriert. Insbesondere im Ausschnitt dargestellten Bereich des südlichen Steinbrinks (grau markiert) werden Geschwindigkeiten von über 30km/h gefahren, und es kommt zu gefährlichen Situationen.

Als Maßnahmen werden vorgeschlagen:

- alle Anwohner anschreiben im Neubaugebiet "Broitzemer Steinberg, Hackelwiese, Unter der Steinkuhle, Steinberganger, Vor dem Queenbruch" mit Hinweis auf die Straßensituation
- Bau von 5 bis 6 etwa 20 Zentimeter hohe Schwellen im Bereich des verkehrsberuhigten Bereichs als wesentliche Maßnahme
- konsequente Kontrollen durch das Ordnungsamt, insbesondere an Sonntagen

728. Fußweg Donnerbleek in Broitzem begradigen

Nr. 2789 | Taowaki | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Broitzem

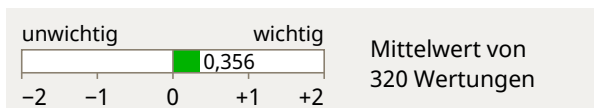


Der Fußweg Donnerbleek in Broitzem enthält aufgrund starker Unebenheiten Stolperfallen, er müsste begradigt werden.

Heidelberg-Melverode

180. Fußwege im Heidelberg - Bordsteine absenken

Nr. 2247 | Gaia-Chronos | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Heidelberg-Melverode



In vielen Nebenstraßen sind die Bordsteine an den Straßenecken nicht abgesenkt, was es erschwert, mit Kinderwagen, Gehhilfen oder Rollstühlen vorwärts zu kommen. Hier wäre Abhilfe sinnvoll.

Kommentare

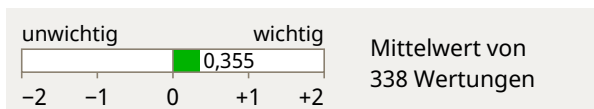
1. von *Jasmin*

In Melverode fahren öfters Rollstuhlfahrer auf der Stras-

se, da auch hier die Bordsteine nur stelten abgesenkt sind.

181. Bus 420 Braunschweig - Wolfenbüttel soll auf dem Sachsendamm halten

Nr. 2851 | Lupo | Verkehr, Busse, Bahn | kostenneutral | Heidelberg-Melverode



Die Buslinie 420 soll statt am Richmondweg künftig oben auf dem Sachsendamm halten. So haben viele Bewohner des Südens wieder eine bessere und schnellere Verbindung nach Wolfenbüttel.

Jahrzehntelang gab es eine direkte Busverbindung von Stöckheim nach Wolfenbüttel. Derzeit muss man einen großen Umweg machen und erst in die entgegengesetzte Richtung bis Richmond fahren um dort mit viel Glück den Bus nach Wolfenbüttel nicht zu verpassen. Für Stöckheim wäre ein neuer Versuch einer Direktverbindung vom Stöckheimer Markt nach Wolfenbüttel noch idealer.

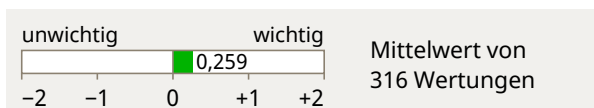
Kommentare

1. von *ojay*

Dann wäre auch der Schnellbus-Vorschlag etwas für Sie: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2787>

238. Fahrradweg Heidelberg sanieren

Nr. 1970 | Isar11 | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Heidelberg-Melverode | **Beantragte Mittel:** 1000 €



Der Fahrradweg Hallestraße (Sachsendamm Richtung Salzdahlumerstraße) sollte saniert werden. Teilweise

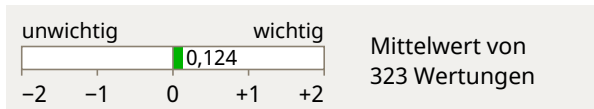
machen Wurzeln den Weg uneben, außerdem ist die Bordsteinabsenkung an der Einmündung Dresdenstraße nicht ausreichend, so dass man mit dem Rad sehr unsanft durchgeschüttelt wird und einem teilweise sogar die Einkäufe und so weiter aus dem Fahrradkorb fallen.

Kommentare

1. von *M.C. Renn*
Die Sanierung ist sehr zu befürworten.

379. Hausnummern an Stichstraßen ausschildern

Nr. 1968 | Isar11 | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Heidberg-Melverode | **Beantragte Mittel:** 1000 €



Anbringen von Hausnummerbeschilderungen am Beginn einer abgehenden Stichstraße, so dass man von

der Hauptstraße aus sehen kann, welche Hausnummern in der Stichstraße zu finden sind (an vielen Orten bereits vorhanden, an der Stichstraße Gleiwitzstr. 29-38 aber z.B. fehlend, so dass ortsunkundige häufig lange suchen müssen).

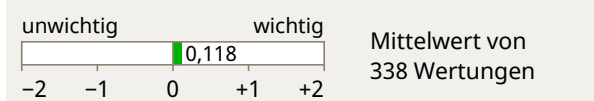
Kommentare

1. von *gauss*
Tolle Idee! Ist kostengünstig umsetzbar und schont die Umwelt, weil nervige "Fehlfahrten" entfallen. Finde ich gut!

2. von *ojay*
Denkt auch die Handwerker, die zum Kundendienst erst mal dreimal um den Block fahren müssen, nur weil sich Hausbesitzer das Anbringen von Hausnummern sparen wollen... Wenn es kein Google Maps geben würde, so würde es noch mehr Autosuchverkehr geben.

385. Spielplätze im Heidberg

Nr. 1965 | Yoshi | Kinder, Jugend | Ausgabe | Heidberg-Melverode



Im Heidberg fehlen öffentliche Plätze zum Spielen für Kinder ab dem Grundschulalter.

Möglichkeiten zum Klettern und Austoben, sowie Fußballspielen fehlen.

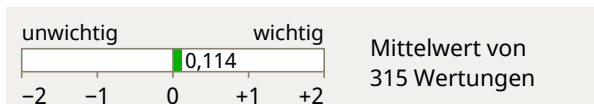
Kommentare

1. von *Earl Grey*
Dem stimme ich zu. Ein richtig guter Spielplatz für "größere" Kinder fehlt, dabei böte der Heidbergpark durchaus Flächen. Bolzmöglichkeiten für Kinder sind vorhanden, aber sehr versteckt und heruntergekommen.

2. von *Yoshi*
Diese "Bolzmöglichkeiten" sind leider so gut versteckt und heruntergekommen, dass man Kinder dort nicht zum Spielen lassen möchte.

392. Fahrradweg Ende Ratiborstraße erneuern bis zur Unterführung A395

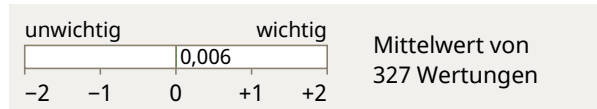
Nr. 2570 | Hightower | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Heidberg-Melverode



Der Fahrradweg, der vom Ende der Ratiborstraße bis zur Unterführung der Autobahn A 395 und auf der anderen Seite entlang der A395 führt, ist in einem sehr schlechtem Zustand. Dieser soll erneuert werden.

509. Verkehrsspiegel aufstellen in Merverode an der Leipziger Straße Nähe Kirchplatz

Nr. 2250 | BS-Freund | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Heidberg-Merverode



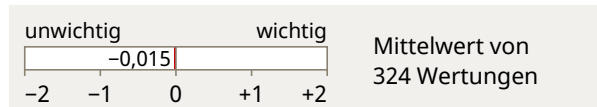
In Braunschweig-Merverode wurde im Zuge der seinerzeitigen, langatmigen Straßenerneuerung der Leipziger Straße die Bushaltestelle Kirchplatz stadtauswärts "wegoperiert". Hier entstanden Parkplätze. Sehr oft stehen dort Transporter oder Wohnmobile, welche die Sicht,

vom Kirchplatz kommend auf die stadtauswärtsfahrenden Fahrzeuge der Leipziger Straße versperrt. Nur durch vortasten auf die Fahrbahn, welches schon mehrfach zu Ausweichmanövern des anrollenden Verkehrs führte, gelingt ein Linksabbiegen. Bis jetzt ohne gleichzeitigen Gegenverkehr auf gleicher Höhe durch Gegenverkehr stadteinwärts.

Vorschlag: Einen Spiegel auf der gegenüberliegenden Straßenseite aufstellen.

539. Anschaffungen für das Kinderturnen Grundschule Heidberg finanzieren

Nr. 2855 | RosaundLila | Kinder, Jugend | Ausgabe | Heidberg-Merverode | **Beantragte Mittel:** 2000 €

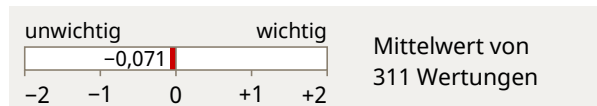


In der Turnhalle der Grundschule Heidberg befinden sich zur Zeit nur zwei dünne Weichböden, die für einen Aufbau als Berg zum Abrollen im Turnen nicht sicher genug sind.

Ich wünsche mir als Übungsleiterin und Bewegungstrainerin der Schule für den Bereich Kinderturnen eine neue dicke Weichbodenmatte (Stärke: 3 mal 2 mal 0,4 Meter). Außerdem brauchen wir eine neue Befestigung für alle Matten mit dem neuen Sicherheits-Klebesystem. Außerdem fehlen 4 Sicherheitsschlaufen für die Schaukelringe zum Einhängen für Einzelelemente.

596. Hundetoiletten aufstellen in Heidberg-Merverode

Nr. 2429 | Califax | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Heidberg-Merverode



Für den Stadtbezirk Heidberg-Merverode möchte ich vorschlagen, dass hier Hundetoiletten aufgestellt werden,

so wie es in einigen anderen Kommunen üblich ist. Es ist ein übler Zustand, ständig aufpassen zu müssen, wo man hin tritt. Aber auch den Hundehaltern soll die Möglichkeit gegeben werden, die Hinterlassenschaft ihres Hundes auf legalem Weg zu beseitigen.

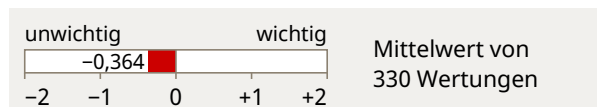
Kommentare

1. von Sailor

Besser ist es, die Halter heftig zur Kasse zu bitten, wenn sie die Hinterlassenschaft ihrer Tiere am Wegesrand oder auf Spielplätzen liegen lassen!

794. Mobile Musikanlage für das Kinderturnen in der Grundschule Heidberg anschaffen

Nr. 2858 | RosaundLila | Kinder, Jugend | Ausgabe | Heidberg-Merverode



Es fehlt eine transportable Musikanlage für das Kinderturnen in der Turnhalle der Grundschule Heidberg, die nur als Abspielgerät genutzt wird - gemäß der GEZ Bestimmungen.

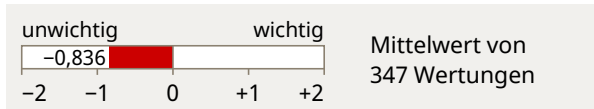
Kommentare

1. von *Lordi*
 Ein einfacher "Ghettoblaster" mit gutem Sound kostet rund 100 Euro. Wenn Kinder von rund 20 Familien tur-

nen, muss also nur ein bisschen Geld gesammelt werden, jeder zahlt 5 Euro und schon spielt die Musik :)

895. Tennisanlage für den HTC erweitern

Nr. 2687 | Heidberger TC | Sport | Investition | Heidelberg-Melverode | **Beantragte Mittel:** 35 000 €



Der HTC ist ein schnell wachsender Tennisverein im Süden Braunschweigs. Um weiter wachsen zu können, be-

nötigen wir mindestens einen Tennisplatz mehr, auf mittelfristige Sicht auch einen zweiten.

Problem ist, dass der Verein nicht die entsprechende Fläche auf dem Vereinsgelände hat. Hier müsste die Stadt eventuell angrenzende Parkplatzflächen für eine Nutzung freigeben.

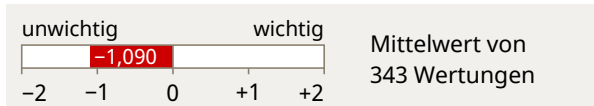
Kommentare

1. von *Söltzer*
 Ich bin selber Tennisspieler dort. Abends bekommt man dort kaum einen Platz

2. von *Ulli8*
 2-3 Plätze sollten doch auf der Schotterwiese gegenüber möglich sein. Platz ist auf jedenfall da. Der Verein hat sich in den letzten Jahren ganz schön entwickelt. Bravo! Tennis macht Spaß

908. Digitale Platzbelegungstafel für den Heidberger Tennis-Club (HTC) einführen

Nr. 2686 | Heidberger TC | Sport | Investition | Heidelberg-Melverode | **Beantragte Mittel:** 2500 €



Die Mitglieder des HTC wünschen sich im Zeitalter des Internets eine digitale Platzbelegungstafel. So können Sie

schon von Unterwegs sehen, ob Plätze zum Spielen frei sind und müssen nicht erst zum Verein fahren. Das erspart vor allem Zeit, welche heutzutage bei den meisten knapp ist.

Kommentare

1. von *BraunschweigEr*
 Warum soll hier die Allgemeinheit für einen sehr kleinen, überschaubaren Kreis von Nutzern eine Komfortlösung finanzieren ? Dies sind Dinge, die der Verein in Eigenleistung durchaus selbst in der Lage sein sollte zu finanzieren & zu bewerkstelligen.

das Problem, wenn jedes Vereinsmitglied einmalig 10-20 € dafür bezahlt, um anschließend einen entsprechenden Nutzen zu haben?

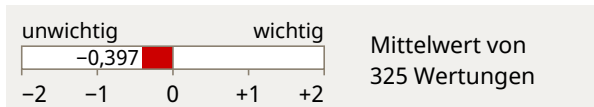
2. von *Alfa*
 Wie viele Mitglieder hat der HTC? Eine solche Lösung sollte doch jedem Mitglied ein paar Euro wert sein. Wo liegt

3. von *Leuchtfeuer*
 Warum werden die Informationen über freie Plätze nicht einfach auf der Vereins-Homepage veröffentlicht? Ansonsten bin ich auch der Ansicht, dass die Kosten hierfür Sache der Vereinsmitglieder sind.

Hondelage

809. Drehkarussell für Schulhof der Grundschule Hondelage aufstellen

Nr. 2808 | dibdor | Schulen | Ausgabe | Hondelage | **Beantragte Mittel:** 2300 €



Auf dem Schulhof der Grundschule Hondelage soll ein Stehkarussell aufgestellt werden. Es fördert neben Teamgeist auch die eigene Koordination. Und macht den Kindern viel Spaß.

Kommentare

1. von *Vertrauen ist gut...*

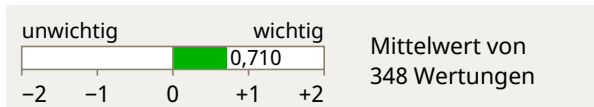
Bei allem Verständnis für gut ausgestattete Spielplätze und Schulhöfe: Für mich wirkt der Schulhof in Hondelage

heute schon wie ein relativ gut ausgestatteter Abenteuerspielplatz. Ich vermute, es gäbe viele Stellen in BS, wo das Geld sinnvoller auszugeben wäre.

Innenstadt

22. Mehr Bänke und Sitzgelegenheiten in der Innenstadt schaffen

Nr. 2440 | Johanna S. | Stadtplanung | Ausgabe | Innenstadt



Mehr Sitzgelegenheiten in der Innenstadt schaffen, zum Beispiel am Damm.

Kommentare

1. von *Helge*
Die Sitzgelegenheiten sollten nicht weiter als 200 m voneinander entfernt sein.

2. von *Jonas*
Ein gutes Beispiel ist die Neue Straße.

3. von *Maroni*
Ja, unbedingt! Dann macht auch das Flanieren und Shoppen wieder Freude!

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Bei vielen Straßenerneuerungen werden Sitzgelegenheiten (Bänke) mit eingeplant und aufgestellt. Grundsätzlich ist es auch möglich Bänke im nachhinein und in bestehenden Straßen aufzustellen. Die Kosten betragen je nach Banktyp 1.000 € bis 2.500 € je Bank. Soweit Mittel

für die Umsetzung des Vorschlages bereitgestellt werden, würde die Verwaltung konkrete Standorte mit dem Seniorenbeirat abstimmen. Die Antwort entspricht der Antwort zu Vorschlag Nr. 2817 (Platz 14).

Finanzielle Auswirkungen

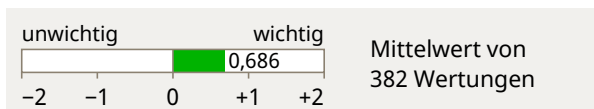
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat 131		12	1	0	Angenommen
Bauausschuss	Erledigt durch Beschlussfassung über Vorschlag 2817 (Platz 14) - angenommen -				
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

29. Bänke rund um die Schloss-Arkaden aufstellen

Nr. 2970 | schriftlich ein[...] | Stadtplanung | Ausgabe | Innenstadt



Rund um die Schloss-Arkaden sollten mehr Bänke aufgestellt werden.

Kommentare

1. von *Supi*
 Man könnte auch mal mehr Bäume dort pflanzen, damit sich das Ausruhen dort auch lohnt!

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Der Schlossplatz, der Platz am Ritterbrunnen, der Herzogin-Anna-Amalia-Platz und der St.-Nicolai-Platz werden von einer großen Anzahl von Bürgerinnen und Bürgern als Orte für Veranstaltungen jeglicher Art oder für Demonstrationen genutzt. Dies und die bewusste städtebauliche Dominanz des Schlosses und der Reiterstandbilder erklären die zurückhaltende Möblierung. Neben der Rundbank um die Platane und den Sandsteinbänken am Theater Kleines Haus bieten die Umfassung des Brunnens und Bänke am Spielplatz auf dem Herzogin-Anna-Amalia-Platz Sitzgelegenheiten. Dazu besteht an vielen Orten der Fußgängerzone und der an-

deren Platzräume in der unmittelbaren Nähe die Möglichkeit, sich auf öffentlichen Sitzgelegenheiten niederzulassen. Wegen der besonderen städtebaulichen Situation wäre die Aufstellung weiterer Bänke im Umfeld der Schloss-Arkaden fachplanerisch und politisch detailliert abzustimmen.

Kosteninformation: Eine Bank, so wie sie in den Fußgängerzonen zu finden ist, kostet inklusive der Montage ca. 2.500 €. Sonderanfertigungen (z. B. Rundbänke) sind deutlich teurer.

Die Stellungnahme entspricht der zum Vorschlag 2821 (Rang 55).

Finanzielle Auswirkungen

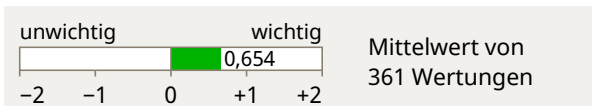
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremiumlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat 131		8	4	1	Angenommen
Bauausschuss		9	0	1	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

38. Sauberkeit in der Innenstadt: Abfalleimer in der Fußgängerzone häufiger leeren und reinigen

Nr. 2408 | Eichendorff | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Innenstadt | **Beantragte Mittel:** 1000€



Die Stadt hat viel Geld ausgegeben für die schönen Papierkörbe oder Abfalleimer in der Fußgängerzone. Die werden zwar geleert - oft sind die Intervalle aber zu lang, so dass sich der Müll nicht nur im Mülleimer, sondern auch um und unter ihm sammelt. Außerdem sind fast alle eklig schmutzig. Werden die Mülleimer eigentlich auch irgendwann gereinigt?

Ich schlage kürzere Entleerungsintervalle vor, besonders bei innerstädtischen Veranstaltungen und bei schönem Wetter, wenn die Innenstadt voll ist. Außerdem

sollten die Eimer dringend mindestens 1 x im Monat von außen richtig geschrubbt werden.

Nutzer/in papa_mad ergänzt: Wenn ich am Wochenende meist abends durch die Innenstadt gehe, ärgere ich mich immer über den herumliegenden Müll. Interessanter Weise liegt dieser um die aufgestellten Mülleimer herum, denn diese sind bereits übergelüllt. Wenn man sich die Müllbehälter mal anschaut weiß man auch warum: Die Mülleimer sind viel zu klein! Ich erwarte nicht, dass mehrmals am Tag die Behälter geleert werden. Die Alternative ist, mehr und größere Behälter aufzustellen. Die aktuellen, offenbar vom Design geprägten Behälter sind leider nur hübsch, aber keineswegs groß genug.

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Die öffentlichen Papierkörbe werden regulär quartalsweise von außen gereinigt. Eine regelmäßige monatliche Reinigung kann zu Mehrkosten führen, wenn ALBA Braunschweig GmbH dies in Rechnung stellt. Die Leerung erfolgt in der Innenstadt bereits mehrmals täglich und ist an die Straßenreinigungsklasse gekoppelt. Häufigere Leerungen ohne eine Anpassung der Straßenreinigungsklasse und damit ohne eine Erhöhung der Gebühren für die Anlieger, wären separat zu beauftra-

gen und zu vergüten und führen zu entsprechenden Mehrkosten. Eine Bezifferung der Mehrkosten ist in der Kürze der Zeit nicht möglich. Zudem hält die Verwaltung zur Erhöhung der Sauberkeit in der Innenstadt noch häufigere Leerungen nicht für zielführend und kaum zu realisieren. Stattdessen wird von hier das Ziel verfolgt, die Entsorgungskapazitäten punktuell zu erhöhen (z. B. durch Unterflurcontainer).

Finanzielle Auswirkungen

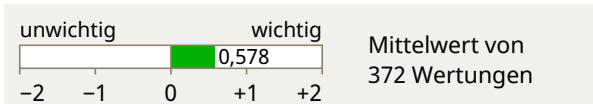
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat 131		11	0	2	Angenommen
Bauausschuss		4	0	6	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

63. Fahrradweg vor der Ausfahrt des Schlossparkhauses auf die Georg-Eckert-Straße kennzeichnen

Nr. 2983 | schriftlich ein[...] | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Innenstadt



Der Fahrradweg vor der Aus- und Einfahrt des Parkhauses der Schlossarkaden auf die Georg-Eckert-Straße sollte gekennzeichnet oder farblich abgesetzt werden, damit die Autofahrer auf kreuzende Radfahrer aufmerksam gemacht werden.

Kommentare

1. von *Leonhard*

Hier gibt es keinen Radweg. Wer sicher fahren möchte, muss die Fahrbahn nutzen, oder seine Geschwindigkeit den Fußgängern anpassen, wie er es nach StVO ohnehin muss.

2. von *Keinstein*

Auf jeden Fall eine gefährliche Ecke. Mehr Klarheit ist gut. Dürfen da Radfahrer fahren?

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Der Bereich neben der Fahrbahn ist mit Gehweg/Radverkehr frei beschildert. Es ist kein Radweg vorhanden. Eine Kennzeichnung ist nicht möglich. Radfahrerfurten sind nach StVO nur bei Radwegen an Einmündungen zulässig. Im Parkhaus gibt es bereits deutliche Hinweise.

Die Verwaltung prüft in Abstimmung mit dem Parkhausbetreiber, ob hier weitere Verbesserungen möglich sind und wird diese unabhängig vom Bürgerhaushalt umsetzen.

Finanzielle Auswirkungen

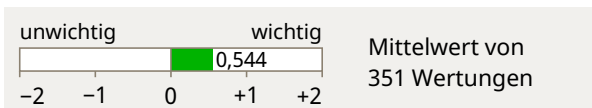
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat 131		12	0	1	Angenommen
Bauausschuss		0	7	3	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

74. Magniviertel: Fahrradständer vor der Grundschule im Klint installieren

Nr. 2482 | buerger3527 | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Innenstadt



Die Stadt Braunschweig möge vor dem Eingang der Grundschule im Klint zwei Anlehnbügel zum sicheren

Anschließen vor Fahrrädern installieren. Die auf dem Foto dargestellte Stelle wird regelmäßig zum unzulässigen Abstellen von Kraftfahrzeugen benutzt. Dadurch sind auch Beschädigungen der dortigen Sitzbank zu beklagen. Ohnehin mangelt es dort an ausreichend Möglichkeiten zum sicheren Anschließen von Fahrrädern.

Kommentare

1. von *justastupidman*
 Wenn du so was siehst, melde es doch. Dafür gibt es sogar eine App: Wegeheld.

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Die Installation von Fahrradständern kostet pro Stück 200 - 250 EURO (Beschaffung und Einbau).

Finanzielle Auswirkungen

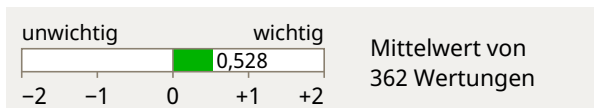
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat 131		11	0	2	Angenommen
Bauausschuss		9	0	1	Angenommen
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

78. Parkkultur fördern - Oker besser einbeziehen

Nr. 2123 | Pfeffi | Grünflächen | Ausgabe | Innenstadt | **Beantragte Mittel:** 100 000 €



Braunschweig hat viele Parks. Braunschweig hat schöne Parks. Leider gibt es nicht allzuvielen schöne Plätze an der Oker, wo man es sich auch für längere Zeit mal so richtig gemütlich machen kann. Hinter dem Staatstheater gibt es den sogenannten "Steg", welcher auch dank vorhandener Mülleimer, kleiner ausgebauter Treppe und Holzvorbau, sowie der angrenzenden Parkbank schon in die richtige Richtung geht. Was hier definitiv fehlt, ist ein Toilettenhäuschen.

In vielen an Flüssen gelegenen Städten stehen diese Häuschen mit Toilette und Wasserhahn an solch beliebten und belebten Plätzen. Neben dem "Steg" sollte es meiner Meinung nach mehrere direkt an die Oker angrenzende Örtlichkeiten geben, die durch zum Beispiel einen Holzsteg, Steinbänke, aufgeschütteten Sand oder ähnliches zum chillen am Wasser einladen. Hier dann bitte auch an Toiletten denken. Die Toilette an der Fallerslebener Brücke ist leider fehl am Platz und hätte einfach nur in den Park gesetzt werden sollen.

Durch Plätze zum Wohlfühlen an der Oker "müssen" die Bürger nicht auf die kommerziellen gemütlichen Plätze (wie beispielsweise Okercabana) ausweichen, sondern können ihre Stadt pur und in ganzer Reinheit genießen.

Kommentare

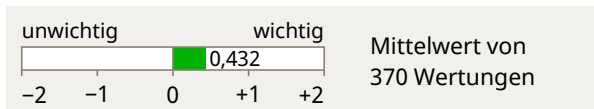
1. von *DeMeggi*
Vollständige Unterstützung. Und unserer Parks sind nicht nur für Freilufttrinker und Nachteulen da. Also bitte, alle Möglichkeiten ausschöpfen die Umwindung der Parks durch diese Gruppen verhindern und den Anwohnern von Parks- und Grünflächen eine angemessene Nachtruhe verschaffen - und nicht erst nach mehrmaligen Anrufen bei der Polizei.

2. von *caramba*
Stimme DeMeggi zu. In Sachen Anwohnerschutz läuft so gut wie gar nichts. An Abend- oder Nachtruhe ist im

Sommer nicht zu denken. Löbbeckes-Insel z.B. wird von einer Minderheit immer wieder mit elektronischer Verstärkung zu einem nervigen Ort gemacht, das geht oft schon nachmittags los, die Bässe gehen sogar durchs geschlossene Fenster, ... Polizei hat oft keine Lust sich einzumischen, ... hier wird aber seitens der Stadt auch nichts kommuniziert - Schilder ähnlich wie in Bussen MP3-Player sehr leise oder mit Kopfhörern zu benutzen könnten sensibilisieren - schlimmstenfalls verstärkte Musik ganz verbieten - dann kann man sich vielleicht im Park mal wieder erholen vom Stadtlärm ...

119. Neue Fahrradständer in der Langen Straße aufstellen

Nr. 2234 | buerger3527 | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Innenstadt



Die Stadt Braunschweig möge die vorhandenen Felgenkiller in der Langen Straße (Fitness-Studio) durch moderne und sichere Abstellanlagen ersetzen und ein an dem Bedarf orientiertes Angebot schaffen.

Kommentare

1. von *sibs04*

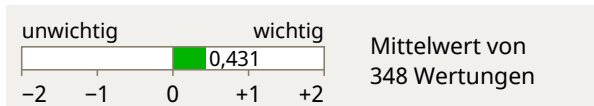
An dem genannten Ort sind auch meines Erachtens viel zu wenig Möglichkeiten, Fahrräder anzuschließen. Und die vorhandenen Anlagen sind leider nicht vollständig nutzbar, weil z. B. die Halterungen verbogen sind.

2. von *BS_Student*

Auch vor dem Kino sind zu wenige abstellmöglichkeiten

120. Verbindungsweg Löwenwall-Klint verwirklichen

Nr. 2229 | buerger3527 | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Innenstadt



zen (Vergleiche zum Beispiel Drucksache 9922/05). Eine weitere Begründung dieses Vorschlags erscheint nicht erforderlich, da er bereits in den politischen Gremien beraten und beschlossen wurde.

Die Stadtverwaltung möge den bereits vor Jahren beschlossenen Verbindungsweg Löwenwall-Klint umset-

Kommentare

1. von *Stadtmensch*

Sehr guter Vorschlag! Ich würde den Weg nutzen.

3. von *Leonhard*

Sofort umsetzen!

2. von *Argutauge*

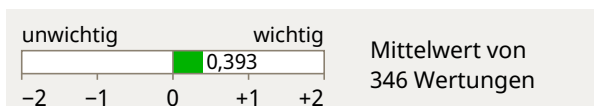
Als ich vor 60 Jahren zur Schule ging, gab es diese Verbindung. Wo ist sie geblieben? Diese Verbindung ist es wert, wieder hergestellt zu werden.

4. von *Natternkopf*

Absolut gute Idee!

144. Sanitäranlagen für den Park und Spielplatz am Inselwall einrichten

Nr. 2731 | parkliebhaberin | Stadtplanung | Ausgabe | Innenstadt



Es werden dringend öffentliche Toiletten benötigt, da sich viele Menschen über viele Stunden dort aufhalten und eben nicht nur aufhalten können und zur Zeit oftmals die Büsche nutzen!

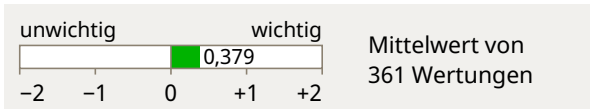
Kommentare

1. von *sonne15*

die meisten wohnen gleich dort oder kennen jemanden der dort wohnt...

156. Neue Fahrradständer vor dem Jugendamt am Eiermarkt aufstellen

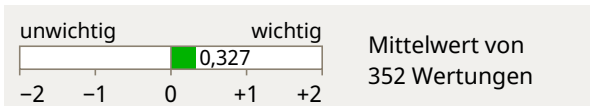
Nr. 2287 | buerger3527 | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Innenstadt



Die Stadt Braunschweig möge die vorhandenen Felgenkiller im Eingangsbereich des Jugendamts am Eiermarkt durch moderne und sichere Abstellanlagen ersetzen.

193. Neuer Spazierweg am inneren Umflutgraben hinter Echternstraße schaffen

Nr. 2722 | UR-Braunschwaager | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Innenstadt



Dieser ist zwar privat - jedoch frei erreichbar. Von dort aus könnte am Ufer des historischen Umflutgrabens ein idyllischer Fußweg erstellt werden - entweder zur Brücke Prinzenweg oder an den neuen Häusern vorbei zum Gebäuded der IHK.

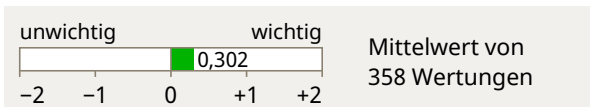
Anstatt den Burggraben wieder mit Wasser zu füllen - mit verlaub, ich kannte ihn noch mit Wasser (das hat gestunken die Plörre) - sollten die vorhandenen Ressourcen zugänglich gemacht werden.

Das historische mittelalterliche Viertel mit der Stadtmauer und der Michaliskirche wird aufgewertet und ein Stück Mittelalter lebendiger werden. Eine Touristisches Kleinod. Ich bitte die Möglichkeiten eines Weges am inneren Umflutgraben zu prüfen.

Es befindet sich hinter der Echternstraße dem Stobwasserhaus ein historischer alter Hohlweg (Tunnel) zum Inneren Umflutgraben.

207. Neue Rad- und Fußwege vom östlichen Stadtgebiet in die Innenstadt schaffen

Nr. 2828 | Mutti | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Innenstadt

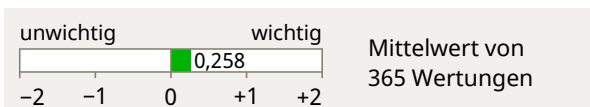


Ein Dilemma stellt das Magniviertel dar: Die Einbahnstraßen wurden zwar nun für Radfahrer geöffnet - leider ist es unmöglich, auf diesem extremen Kopfsteinpflaster Rad zu fahren! Nördlich des Magniviertels versperrt das "Schloss" den Weg, den schmalen Weg südlich davon teilen sich Fußgänger und Radfahrer, er wird von der Ein- und Ausfahrt des Parkhauses sowie einem Eingang ins Einkaufszentrum durchschnitten. Zeit für Alternativen!

Ähnlich, wie es jetzt vom Westlichen Ringgebiet aus geschehen ist und geschieht (ein Lob den Stadtplanern!), werden auch vom Östlichen Ringgebiet aus Wege für Radfahrer und Fußgänger in die Innenstadt geschaffen.

241. Neue Fahrradständer in der Güldenstraße aufstellen

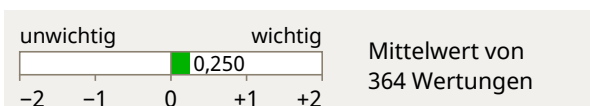
Nr. 2233 | buerger3527 | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Innenstadt



Die Stadt Braunschweig möge die vorhandenen Felgenkiller in der Güldenstraße (Bus-Haltestelle "Güldenstraße") durch moderne und sichere Abstellanlagen ersetzen.

252. Zebrastreifen bauen "Am Fallersleber Tore" vor der Brücke Humboldtstraße als Übergang zum "Hiroshima-Ufer"

Nr. 2235 | Hansi | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Innenstadt



und des östlichen Ringgebiets zur Innenstadt. Leider gibt es am nördlichen Eingang oder Ausgang des Hiroshima-Ufers keinen Zebrastreifen zur sicheren Überquerung der Straße "Am Fallersleber Tore".

Das Hiroshima-Ufer ist, für Fußgänger und für Radfahrer, eine der wichtigsten Verbindungen zwischen dem Univiertel, dem Wohngebiet um den Botanischen Garten

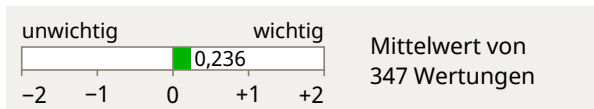
Mein Vorschlag: Einen Zebrastreifens einrichten an der auf dem Bild rot umkreisten Stelle.

Kommentare

1. von *Leonhard*
 Straßenbahnen müssen an Zebrastreifen NICHT HALTEN, daher sollen sie an Straßenbahnstrecken nicht eingerichtet werden.

262. Fahrradgeeignetes Pflaster in der Schubertstraße einführen

Nr. 2859 | maklin | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Innenstadt



Vom Inselwall (Fahradstraße) Richtung Uni fahrend trifft man auf der Schubertstraße auf sehr ruckeliges und im

Herbst rutschiges Kopfsteinpflaster. Viele Fahrradfahrer weichen daher auch auf den Gehweg aus. Um das Fahrradfahren sicherer und attraktiver zu machen, schlage ich vor, mindestens einen ausreichend breiten Streifen oder gleich die ganze Straße mit für den Fahrradverkehr geeigneter, rutschfester Oberfläche auszustatten.

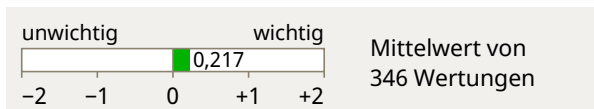
Kommentare

1. von *betterBS*
 Kann ich als Anwohner bestätigen, besser auch gleich die Bammelsburger Str. sanieren - und wichtig: Wirklich fahrradfreundliches Pflaster (oder gleich Asphalt) verwenden.

2. von *Eichendorff*
 Das alte, typische Kopfsteinpflaster sollte erhalten bleiben aber für die Radler bitte einen gut befahrbaren Streifen einbauen.

281. Neue Fahrradständer am Bäckerklint aufstellen

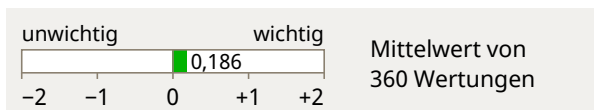
Nr. 2232 | buerger3527 | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Innenstadt



Die Stadt Braunschweig möge die vorhandenen Felgenkiller am Bäckerklint durch moderne und sichere Abstellanlagen ersetzen.

315. Fuß- und Radweg ausbessern - Löbbekes Insel

Nr. 2614 | Maschkatze | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Innenstadt



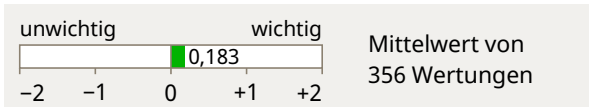
Ich würde mich freuen, wenn der Weg von der Petribrücke, Inselwall kommend um den Teich Löbbekes Insel herum ausgebessert würde.

Kommentare

1. von *sonne15*
 vieles ist wirklich wichtig, aber diesen Radweg benutze ich sehr häufig. Gibt es nicht wirklich wichtigere Dinge?

318. Baulücken in der Innenstadt schließen

Nr. 2409 | Eichendorff | Stadtplanung | kostenneutral | Innenstadt



Wenn man vor dem ehemaligen "Gerstner"-Haus (jetzt Restaurant) steht, wo sich Friedrich-Wilhelm-Straße, Waisenhausdamm und Münzstraße treffen, und man sieht in Richtung Kattreppeln, dann ist der Anblick von diesen

Gebäuden ein noch Schlimmerer als am Bohlweg gegenüber dem Schloß. Es sind wohl Behelfsbauten aus der Nachkriegsära mit türkischen Imbissen oder Restaurants im Erdgeschoss.

Kann sich die Stadt dieser Ecke nicht mal annehmen und den Eigentümern - auch finanziell - helfen? Oder Hilfe in Form von Beratung, Vermittlung, Verkauf der Grundstücke? Vielleicht gibt es einen Investor?

Kommentare

1. von *Leonhard*

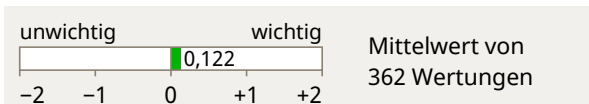
Hier spielen wohl auch Erbenansprüche von Opfern des NS-Regimes eine Rolle. Die Erben wollen einfach nicht und waren in den letzten Jahren nicht zu überzeugen. Das habe ich jedenfalls so gehört.

2. von *Ulli8*

Diese Baulücken sind leider immernoch erheblich.

380. Neue Fahrradständer im Michaelisviertel errichten

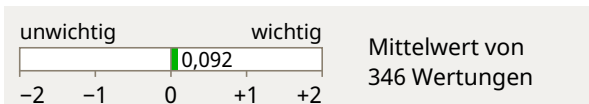
Nr. 2230 | buerger3527 | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Innenstadt



Die Stadt Braunschweig möge moderne und sichere Abstellanlagen im Michaeliviertel in der Nähe der Kirche installieren.

416. Bereich zwischen Schützenstraße und Handelsweg als breite Fußgängerpromenade gestalten

Nr. 2241 | *Gast* | Stadtplanung | Ausgabe | Innenstadt



Von Karstadt bis zum Handelsweg sollte eine breite Fußgängerpromenade mit kurz wachsenden Bäumen und

Bänken gestaltet werden.

Die Parkplätze können schräg auf die andere Seite /Einfahrt angeordnet werden. Somit würde die andere Fahrbahn zur Ausfahrt schmaler werden.

Schützenstraße bzw. Neue Straße je nach Nummerierung

Kommentare

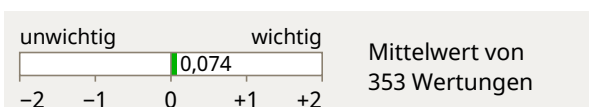
1. von *Phileis*

Meiner Ansicht nach gehört dieser Bereich schnellstens aufgepeppt, wie alle die diesem Quartier angrenzenden

Seitenstraßen und Plätze in Sichtbeziehung zum Kohlmarkt. Deshalb ist dieser Vorschlag sehr gut für die räumliche Gestaltung des Areals.

435. Schutzstreifen für Radfahrer in der Leopoldstraße einrichten

Nr. 2283 | Stadtmensch | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Innenstadt | **Beantragte Mittel:** 2000 €



Der Einbahnstraßenteil der Leopoldstraße ist für Radfahrer in Gegenrichtung freigegeben. Leider ist dort bisher

kein Schutzstreifen für Radfahrer markiert, es gibt lediglich die Beschilderung unter dem Einbahnstraßenpfeil.

Viele Auto-Fahrer übersehen diesen Hinweis und fahren nicht wie vorgeschrieben auf der rechten Seite der Einbahnstraße, sondern so weit links, dass Radfahrer nicht mehr zwischen Autos und Bordstein passen. Wenn nun ein Radfahrer aus dem Bruchtorwall in die Leopold-

straße abbiegen möchte, steht er frontal vor einem Auto. Die aus der Wallstraße einbiegenden Autos fahren oft im weiten Bogen und kommen dabei sehr weit auf die Seite der Radfahrer, so dass es häufig zu brenzligen Situationen kommt. Die Szene auf dem Foto kann dort alle paar Minuten beobachtet werden, hier wird kein Platz für entgegen kommende Radfahrer gelassen. Ich bin dort

mit dem Rad schon häufig frontal vor Autos zum Stehen gekommen.

Als Lösung könnte man in der Leopoldstraße zwischen Wallstraße und Bruchtorwall einen Schutzstreifen für Radfahrer im Gegenverkehr markieren. Dieser würde den motorisierten Individualverkehr auf die rechte Seite der Fahrbahn leiten und einen geordneten Begegnungsverkehr ermöglichen.

Kommentare

1. von *Fussgänger*

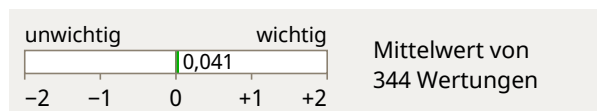
auf jeden fall !! das gilt eigentlich für alle "doppelten Einbahnstraßen" z.B. Am Ölper Berge - zumindestens an den jeweiligen anfangsstücken - dann kann man "stricheln" um farbe zu sparen

2. von *justastupidman*

Ich glaube nicht, dass Schutzstreifen da wirklich helfen. Die suggerieren doch nur, dass Radfahrer sich innerhalb dieser Streifen aufhalten müssten, was absoluter Blödsinn ist. Dass auch in der Gegenrichtung Radfahrer fahren dürfen, erkennen Autofahrer doch schon am Anfang der Straße am Zusatzschild.

469. Audioguide für das Altstadtmuseum anschaffen

Nr. 2646 | Tim ohne Struppi | Bildung | Investition | Innenstadt | **Beantragte Mittel:** 2500 €



Täglich (bis auf Montag, geschlossen) sind jeweils 2 Ehrenamtliche in einer Schicht als Aufsicht im Museum. Das reicht manchmal nicht, um alle Anfragen von Besu-

chern abzudecken. Auch kommen viele Gäste aus dem nicht englischsprachigen Ausland. Nicht alle Gäste beherrschen Englisch als Fremdsprache und auch nicht alle ehrenamtliche Aufsichten beherrschen Englisch perfekt.

Daher schlage ich vor, Audioguids mit Texten und Hinweisen zum Museum, zur Stadt und zur Stadtgeschichte (Dauerausstellung) in verschiedenen Sprachen anzuschaffen.

Kommentare

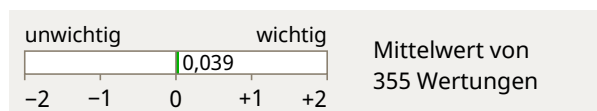
1. von *Missmarple*

Es sollte selbstverständlich sein, dass die Stadt als Trägerin des Museums, wie am Löwenwall auch, Ihre fachkom-

petenten Mitarbeiter/innen existenzsichernd bezahlt und weiterbildet. Der Einsatz von Audioguides, wird dieses Problem meines Erachtens nicht befriedigend lösen.

472. Neue Fahrradständer am Bruchtorwall aufstellen

Nr. 2231 | buerger3527 | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Innenstadt



Die Stadt Braunschweig möge moderne und sichere Abstellanlagen am Bruchtorwall installieren.

Kommentare

1. von *Nachtrümmer*

Wohin?

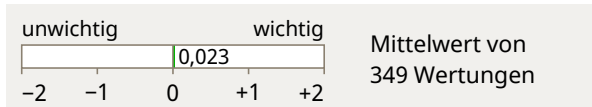
plätzen. Dort können in Längsrichtung bequem Fahrräder an Anlehnbügel angeschlossen werden.

2. von *buerger3527*

Auf die gepflasterte Fläche zwischen Radweg und Park-

489. Umlaufsperrre am Bammelsburger Teich zurück bauen

Nr. 2097 | Stadtmensch | Grünflächen | Ausgabe | Innenstadt | **Beantragte Mittel:** 2000 €

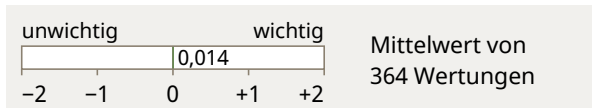


Der Weg am westlichen Ufer vom Bammelsburger Teil (Gaußpark) wird durch eine Umlaufsperrre unterbrochen.

Diese liegt im Bereich von starkem Längsgefälle und lässt sich daher nur schwer mit Kinderwagen oder Fahrrad passieren. Die Umlaufsperrre soll daher ersatzlos zurückgebaut werden.

497. Verkehrsspiegel aufstellen an der Gördelinger Straße Nähe Lindentwete

Nr. 2443 | BS-Freund | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Innenstadt



Etwa zeitgleich mit der Neugestaltung der Kaffetwete wurde auf der Gördelinger Straße ein Radweg Lindentwete-seitig mit erlaubtem Rechts-Linksverkehr durchgängig vor der Parkreihe auf der Gördelinger Straße

eingerrichtet. Von der Lindentwete kommend, sind anrollende Fahrräder von links (aus Richtung Altstadtmarkt) durch die parkenden Fahrzeuge auf der linken Seite der Einbahnstraße Gördelinger nicht rechtzeitig zu erkennen.

Vorschlag: Einen Spiegel auf der gegenüberliegenden Straßenseite aufstellen.

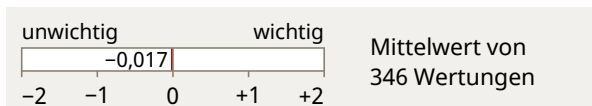
Kommentare

1. von *Stadtmensch*

Das Problem existiert auch an den Einmündung "Neue Straße": <https://www.bs-mitgestalten.de/hausen/2122>

543. Glaskuppel über dem Handelsweg rekonstruieren

Nr. 2190 | Lordi | Stadtplanung | Investition | Innenstadt



Der Handelsweg ist die älteste Einkaufspassage Braunschweigs. Mit der Entwicklung der Braunschweiger Handelsmessen ließ Herzog Rudolf August 1671 den „Neuenhof“ erbauen, der mit Messgewölben und Verkaufsständen ausgestattet war. 1872 entstand die Passage, die mit Bezug zur aktuellen Zeitgeschichte Sedan Ba-

zar getauft wurde. Der Innenraum der Passage wurde von symmetrischen Fassaden aus gelblichem Backstein mit gotischen Motiven gebildet und mit einer verglasten Kuppel überdeckt.

Diese Glaskuppel wurde im zweiten Weltkrieg zerstört und bisher nicht wieder errichtet. Eine Rekonstruktion der Glaskuppel würde den Handelsweg aufwerten und das alte Bild der ältesten und beliebtesten Passage Braunschweigs verschönern.

Kommentare

1. von *Hannah*

Die Idee stammt nicht von diesem Namensgeber; außerdem wurde seinerzeit die berechnigte Frage nach der Pflege mit den ganzen Tauben allein schon gestellt. Mit den bisherigen Anregungen bedarf es mit der Zustimmung der Eigentümer eine spezielle Konstruktion.

2. von *chris*

währe ja schön aber das ist Eigentümer Sache. Die Stadt könnte es aber anregen oder fördern

3. von *Phileis*

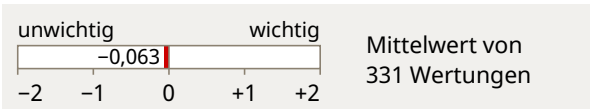
Hallo, Hannah, sicherlich eine Aufgabe des Denkmalschutzes, der sein verträumtes Dasein ausschalten und hier endlich das Denkmalrecht einschalten sollte.

4. von *Hannah*

Hallo Phileis, das hatte ich zumindest bereits ausführlich u.a. mit Herrn Gebauer besprochen. 2008. Das ist Eigentümersache. Wie oben angedeutet gab es Überlegungen einer gemeinsamen Überarbeitung des Handelsweges.

590. Gefährliche Anbringung von Fahrradständern in der Wendenstraße

Nr. 2574 | nutzername | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Innenstadt | **Beantragte Mittel:** 300 €



Die vermehrte Aufstellung der Fahrradständer in der Innenstadt ist generell zu begrüßen und lobenswert.

Auf der Westseite Wendenstraße auf Höhe des Parkplatzes ist zwischen in beide Richtung befahrbarem Fahrradweg und Straße eine Anzahl Fahrradständer quer zur Fahrbahn angebracht, die ungünstig Richtung Fahrradweg hervorragt.

weg hervorragt.

Es scheint nur eine Frage der Zeit zu sein, dass bei Gegenverkehr und damit möglicherweise verbundenem Ausweichen ein böser Unfall passieren kann.

Vielleicht wäre es empfehlenswert, den Fahrradständer nochmal komplett auszubuddeln und längs zur Fahrbahn anzubringen oder zumindest radwegseitig um 1 bis 2 Stellplätze zu verkürzen. Und massnahmenbegleitend generell sicherzustellen, dass Fahrradständer den Fahrradverkehr nicht behindern.

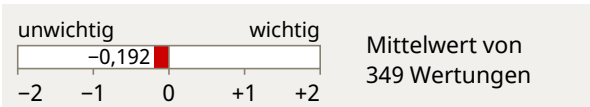
Kommentare

1. von *nutzername*

Korrektur: Der Fahrradständer befindet sich etwas weiter nördlich, im Eck der Südspitze Jugendherberge: Wendenstr. Nordseite Kaiserstr.

699. Mumme-Haus und Ackerhof-Portal wieder aufbauen

Nr. 2684 | chris | Stadtplanung | Ausgabe | Innenstadt



Einst wurde die alte Waage wieder aufgebaut, das Mumme-Haus halte ich ebenfalls würdig, es wieder aufzubauen, zumal die Mumme heute noch gebraut wird. Das Ackerhof Portal ist sogar eingelagert und könnte auch aufgebaut werden.

Kommentare

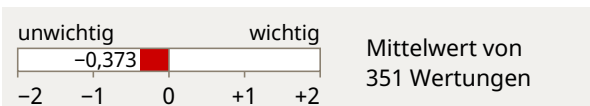
1. von *Ulli8*

Das Ackerhof Portal sollte sofort wieder im Magniviertel Bereich aufgestellt werden. Planungen für das Mum-

mehaus in Anlehnung an das alte ehrwürdige Gebäude müssen dringend gemacht werden.

797. Fest installierte Geschwindigkeitskontrolle am Wendentorwall aufstellen

Nr. 2348 | Sommer24 | Ordnung, Sicherheit | kostenneutral | Innenstadt

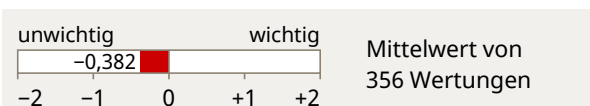


In dieser Tempo 30 Zone Wendentorwall, Fallerslebertorwall wird regelmäßig das vorgegebene Tempo 30 überschritten, teilweise sogar mit doppelter Geschwindigkeit.

Deshalb wäre hier eine fest installierte Kontrolle der Geschwindigkeit dringend nötig.

800. Kohlmarkt neu gestalten

Nr. 2431 | Phileis | Stadtplanung | kostenneutral | Innenstadt | **Beantragte Mittel:** 10 €



Das Quartier Kohlmarkt muss sich in seiner wahren Gestalt zeigen. Deshalb ist der Platz schnellstens neu zu gestalten, in einen der gemütlichsten und romantischsten Orte im Zentrum Braunschweigs.

Eigentlich ist der Kohlmarkt bekannt als Mittelpunkt der Stadt. Da aber der Gebäudekomplex rund um den Kohlmarkt viele (oder nur) Cafés hat, besteht er momen-

tan offensichtlich als Sammelpunkt für Stühle und Tische (ätzend).

Kommentare

1. von *Vision*

Ja aber jeder Stuhl bringt doch Geld in 's Stadtsäckel...

2. von *Kommentator*

Möglicherweise haben die Vorschriften der Stadt in Bezug auf die Bestuhlung negative Auswirkungen. Die Sitzgelegenheiten wirken auf dem Kohlmarkt in ihrer Masse zu uniform, die Individualität geht (ging) verloren. In dem Wunsch, weiße Plastikstühle zu verdrängen, wurde möglicherweise über das Ziel hinaus geschossen. Wo bleibt die Gemütlichkeit, wenn alles nur in hell- und dunkelgrau gestylt ist? Lösung: Vorschriften der Stadt überdenken und Gespräche mit Betreibern der Cafés suchen.

3. von *Phileis*

Eine nachhaltige, wohltuende, schnelle Wirkung auf die Gäste geht wahrlich von dem Platz nicht aus. Natürlich sollten Sitzgelegenheiten in ausreichender Zahl vorhanden sein ...aber nicht auf dem Platz, der dadurch seine bedeutsame Erscheinung immer mehr verliert, weil die Cafés mit ihrer Bestuhlung sich nicht auf ihr Areal beschränken. Die Bänke am Rande des Platzes, hauptsächlich an der Südseite (die jetzt untergehen) sollten

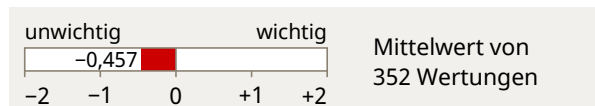
nach wie vor das abgesteckte Richtmaß für die Fläche des Kohlmarktes sein. Selbstverständlich sollte der Platz selbst nicht länger eine so missgestaltete Gestalt zeigen.

4. von *Phileis*

Vor einer Bearbeitung der jetzigen Bestuhlung, sollte das feine "ToilettenSuppenkücheHäuschen" vom Kohlmarkt verschwinden. Und wenn ich was zu sagen hätte, kommen auch alle Cafés weg vom jetzigen Punkt in geeignetere Gebäude die auf dem Areal vorhanden sind (alle Eckgebäude, wie der ehemalige SchleckerLaden, der jetzige TelekomLaden, der BettenLaden und dem BettenLaden ggü. Ecke Schützenstraße) -und in die dann freien Räumlichkeiten der Gastronomien, werden Edel Läden etabliert, hauptsächlich für Touristen. Also, noch mal: Meiner Ansicht nach gehört dieses Quartier Kohlmarkt schnellstens aufgepeppt, mit allen diesem Platz angrenzenden Seitenstraßen und Plätzen in Sichtbeziehung zum Kohlmarkt. Sehen sie auch hierzu: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2241> Bereich zwischen Schützenstraße und Handelsweg als breite Fußgängerpromenade gestalten.

837. Stelen reparieren

Nr. 2240 | Gast | Stadtplanung | Ausgabe | Innenstadt



Die Stelen sollen repariert werden. Nach Angabe des Fachbereiches Tiefbau und Verkehr handelt es sich um

einen Kabelbruch. Es sollte angeregt werden, diese Aufwertung noch mal zu überdenken und zu optimieren, wie ursprünglich vorgeschlagen, mit dem Spruch vom Sedanbazar. Entweder Reparatur oder neue sinnvolle Gestaltung.

Kommentare

1. von *Stadtmensch*

Welche "Stelen" sind gemeint?

2. von *Hannah*

Die Stelen vor dem Handelsweg, an der Gördelinger/ auf dem Fußweg.

3. von *Distl*

Haben wir nicht viel wichtigere Probleme ?

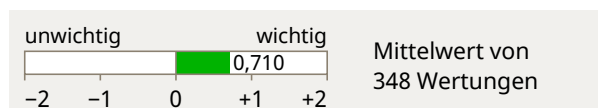
4. von *Hannah*

Wer ist wir? Ziel ist es, in der Stadtplanung und dieses Bürgerhaushaltes, Stadtteile aufzuwerten. Das Zweckmäßige scheint hier überflüssig geworden zu sein, bleibt die Frage, ob Nutzloses ohne Aufwertung einfach herumstehen muss oder ob es verbessert werden kann. Außerdem geht es immer noch um die älteste Passage Braunschweigs. Ein ernsthaftes Anliegen.

Lehndorf-Watenbüttel

23. Regelmäßigen Service für Spielplätze durchführen

Nr. 1996 | Samsemilia | Kinder, Jugend | Ausgabe | Lehndorf-Watenbüttel | **Beantragte Mittel:** 2500 €



Wenn ich über den Spielplatz in der Lamme Heide gehe, sehe ich verschmutzten Sand, Löcher und Müll. Dabei ist dieser Spielplatz erst wenige Jahre alt. Ich vermute, anderen Spielplätzen in Braunschweig geht es ähnlich. Nicht nur bei der Errichtung von Spielplätzen sollte auf Sicherheit geachtet werden, sondern auch bei der Wartung.

Mein Vorschlag lautet, Spielplätze erfordern mindestens alle zwei Jahre einen "großen Service". Was uns das Auto wert ist, sollten uns andere Kinder lange wert sein. Ein Service sollte das Sieben und Planieren von Sand als auch eine Grundreinigung des Spielplatzes beinhalten. Ich habe schon oft Steine und Scherben im Sand gefunden. Im Verhältnis zu den Kosten, würde ein regelmäßiger Service unseren Familien einen großen Nutzen bringen.

Kommentare

1. von moonlight

Der Sand in Sandkästen muss jährlich ausgetauscht werden, mit durch-sieben ist es nicht getan da frei laufende Katzen ihre Geschäfte dort hinein machen und die enthalten reichlich krankheitserregende Keime.

wegzuräumen und die Spielgeräte nicht mutwillig zu zerstören.

3. von lehndorfer222

@moonlight: Das Problem sind wohl eher die (nachts) frei herumlaufenden Katzen.

2. von Gaia-Chronos

Hier würde ich mir zweimal jährlich (Frühjahr und Herbst) - ähnlich wie der Stadtputztag - einen Spielplatztag wünschen, an dem auch Eltern und Kinder, die den Platz nutzen und auch Beteiligung von Kindergärten und Schulen in der Umgebung wünschen, um den Kindern von Anfang an ein verantwortliches Verhalten auf den Spielplätzen beizubringen. Wenn immer nur "die anderen" aufräumen, entsteht kein Gefühl dafür, den eigenen Dreck

4. von kueki

Soweit ich weiß ist die Stadt sowieso schon für die Sicherheit der Spielgeräte verantwortlich!

5. von micha77

Ich habe zwar keine Kinder, aber wenn ich in der Zeitung lesen müsste das ein Kind im Sandkasten eines Spielplatzes eine benutzte Spritze gefunden hat..... Horror.

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Dem Fachbereich Stadtgrün und Sport liegen regelmäßig Beschwerden über den im Vorschlag genannten Zustand der Sandflächen vor. Auch im Stadtteilerforscherprojekt des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie, in dessen Rahmen Kinderbeteiligungen in allen Ortsteilen durchgeführt werden, ist eine Verunreinigung des Sandes ein zentrales Thema.

Regelmäßige biologisch-mechanische Sandreinigungen sowie ein Erneuern des Spielsandes sind aus fachlicher

Sicht sinnvoll und werden im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel bereits umgesetzt.

Die Kosten für eine jährlich durchzuführende Sandreinigung aller Flächen auf städtischen Spielplätzen würden sich auf ca. 200.000 € belaufen. Vorzunehmen wäre diese Reinigung in einem Rhythmus von zwei Jahren, so dass jährlich 100.000 € zusätzlich benötigt würden.

Der Sandtausch wäre in einem Rhythmus von fünf Jahren durchzuführen. Dafür wären dauerhaft insgesamt ca. 200.000 € jährlich in den Haushalt einzustellen.

Finanzielle Auswirkungen

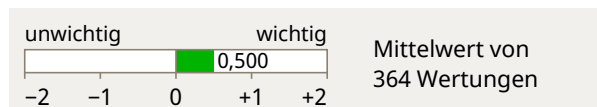
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten	300.000 €	300.000 €	300.000 €	300.000 €	XXXX	1.200.000 €

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat 321		10	0	2	Angenommen
Grünflächenausschuss		2	7	1	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

88. Radweg auf dem Feldweg Eichenweg - Lamme/Lehdorf erneuern

Nr. 2195 | hawi-lamme | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Lehdorf-Watenbüttel



Die Feldwegverbindung von Altlamme über den sogenannten „Eichenweg“ vom Bruchstieg zur Neunkirchner Straße in Lehdorf ist seit vielen Jahren in einem sehr schlechten bis maroden Zustand und daher teilweise nicht mehr mit dem Fahrrad befahrbar.

Der vor mehr als 50 Jahren angelegte Asphaltweg, ist teilweise nur noch in Fragmenten vorhanden. Dieser Verbindungsweg nach Lehdorf ist für Radfahrer und Fußgänger aber unentbehrlich. Der „Eichenweg“ wird besonders häufig als Schul- und Arbeitsweg von vielen Lammern benutzt.

Ausbauvorschlag

Der technische Aufbau des Rad- und Gehwegs könnte dem der Fernradwegen an Bundesstraßen gleichen und mit geringem Aufwand preisgünstig erneuert werden. Oder im Stil der Wege in den Baugebieten Lammer Busch und Lammer Heide in wassergebundener Decke mit Stiefmütterchenkies ausgeführt werden. Seitliche Borde wären bei beiden Varianten nicht erforderlich.

Nach meinem Kenntnisstand befindet sich der überörtliche Feldweg zu den Feldmark-

Interessengemeinschaften Lamme und Lehdorf. Für die Anlage eines neuen Rad- und Gehweges von 2 Meter Breite ist möglicherweise ein Gestattungsvertrag mit den Interessengemeinschaft zu erneuern oder neu zu schließen. Betrachtet man die baulichen Zustände anderer Rad- und Fußwege der umliegenden Stadtbezirke, befindet sich Lamme an letzter Stelle.

Meine Lammer Mitbürger und ich bitten die Verwaltung, diesen relevanten Vorschlag zu prüfen und für die Bewertung zuzulassen. Mit der Aufnahme und späteren Realisierung, würde eine schon vorhandene, sinnvolle, kürzere und gefahrlosere Verbindung, insbesondere für Schüler der unteren Klassen und älteren Mitbürgern zwischen den Stadtteilen Lehdorf und Lamme auf zeitgemäße und attraktive Weise neu belebt werden.

Nutzer/in Lehdorferin ergänzt: Der aktuelle Weg der Feldmark-Interessengemeinschaft („Eichenweg“) sollte langfristig in einen planen, befestigten Radweg und Fußweg zwischen Lehdorf und Lamme umgewandelt werden. Dort herrscht reger Betrieb und der Weg ist für Kinderwagen, Räder, Rollatoren in einem schlechten Zustand. Es handelt sich um die Verlängerung des Bruchstieg in Lamme und der Neunkirchenener Straße in Lehdorf.

Kommentare

1. von *Vautzi*
Dieser Vorschlag ist sehr sehr sinnvoll. Leider ist es unseren Kommunalpolitikern bisher nicht gelungen oder sie haben es versäumt, für eine bessere Verkehrsanbindung in Richtung Innenstadt zu sorgen, obwohl viele 1000 Menschen in den letzten 10 Jahren neu in Lamme angesiedelt worden sind. Die Ampelanlage am Raffturm ist viel zu spät installiert worden. Ein Ausbau des bisherigen Feldweges für Radfahrer wäre ein weiterer Schritt, die Situation für Lammer zu verbessern.

2. von *Fussgänger*
sehr gut - siehe auch mein kommentar vorschlag davor

3. von *Nessi*
Sehr guter Vorschlag, es sollte sowieso mehr asphaltierte Radwege geben, in dem Zusammenhang fände ich auch eine Broschüre für Inlinerstrecken in Braunschweig

schön, könnte doch vom Fachbereich Sport entwickelt werden. Ich meine in Münster und auch südlich von Berlin gibt es so etwas.

4. von *Markus*
Volle Zustimmung, auch die Einigung mit der Feld-Interessengemeinschaft sollte möglich sein!

5. von *Newton*
Ein sehr guter Vorschlag. Wichtig dabei ist, dass Vorkehrungen auf dem Weg errichtet werden, damit dieser nicht als Abkürzung für Motorräder, Autos etc. missbraucht wird. Schön wären auch mehr Schatten spendende Bäume entlang des Weges.

6. von *Jonna*
Ich stimme diesem Vorschlag ebenfalls voll zu !!

7. von *Gartenfee*
Ich stimme dem Vorschlag zu, mit dem im Stil der Wege in den Baugebieten Lammer Busch und Lammer Heide in wassergebundener Decke mit Stiefmütterchenkies ausgeführt werden.

8. von *masju*
Volle Zustimmung für den Ausbau des Radwegs. Nur bitte asphaltiert. Dann kann man nämlich auch mal mit den Skatern nach Lehdorf fahren.

9. von *BS-Versteher*
Ich stimme diesem Vorschlag voll und ganz zu. Damit Lamme ein vollwertiger Stadtteil und kein Dorf am Rande von Braunschweig ist, wird ein beleuchteter Radweg dringend benötigt. Für den Fall, dass der Radweg aus landwirtschaftlichen oder anderen Gründen vorerst nicht realisiert werden kann. Sollte zumindestens für den nächsten Bauabschnitt (nördlich vom Lammer Busch Ost) der Radweg mit eingeplant werden. Die Strecke würde sich dann auch deutlich von 1580m auf ca. 450m verkürzen. Als ich noch in Lehdorf und auch Kanzlerfeld gewohnt habe, war der nächtliche Rückweg mit dem Fahrrad auf einer beleuchteten Straße/Radweg kein Problem. Warum gibt es so etwas noch nicht für Lamme? Für die Lammer Jugendlichen wünsche ich mir, dass sie nicht nachts im Dunkel über die Felder nach Hause kommen müssen,

sondern endlich über einen beleuchteten Radweg fahren können.

10. von *KaLa*
Lamme ist der aktuell wohl der (mit am) schnellsten wachsende Stadtteil von BS. Das es keinen Radweg für die kürzeste Strecke Richtung BS gibt, ist schwach.

11. von *ej1809*
Klasse Vorschlag. Dann ist auch die Sporthalle in Lehdorf (Breitensport) viel besser zu erreichen ... und man ist weg von der B1. Daumen hoch.

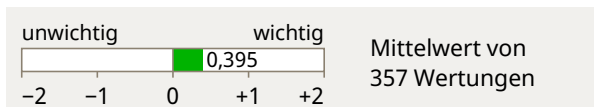
12. von *MichaP*
Absolut wichtig. Fahre die Strecke täglich mit dem Rad zur Arbeit. Bei Regen ist es sehr matschig und man wird ziemlich dreckig. Unbedingt muss dieser Weg auch beleuchtet sein, da es in den frühen Morgenstunden und Abends ziemlich finster in dieser Gegend ist. Wäre eine enorme Aufwertung der Verbindung Lehdorf - Lamme.

13. von *Keschink*
Asphaltiert wäre sinnvoll, auf den wassergebundenen Wegen saut man sich bei Regen doch ganz schön ein. Beleuchtung wäre nice to have, finde ich dagegen aber zweitrangig.

14. von *beninho95*
daumen hoch!

142. WC-Anlage am Ölpersee errichten

Nr. 2002 | Walnuss | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Lehdorf-Watenbüttel



Bitte eine Toilettenanlage am Ölpersee errichten nach dem Vorbild am Südsee eventuell mit einem Kiosk im Sommer.

Kommentare

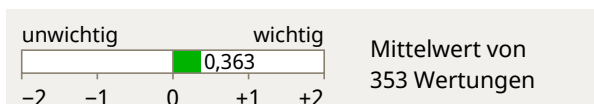
1. von *Stadtmensch*
Gute Idee!

2. von *Gaia-Chronos*
Hervorragende Idee.

3. von *Nessi*
gute Idee, und Inliner taugliche Strecke komplett um den See wäre toll

175. Verbesserung des Internetzugangs bzw. der Übertragungsgeschwindigkeit

Nr. 2673 | powermax | Wirtschaft | Ausgabe | Lehdorf-Watenbüttel



Leider haben wir in Völkenrode im Baugebiet Am Strauk/Kleber Bleeke einen sehr langsamen Internetzugang. DSL 1000 ist das absolute Maximum. Da auch wir im

Sportverein unsere Punktspielergebnisse über das Internet übermitteln müssen, ist das Arbeiten doch sehr

mühselig. Natürlich trifft das auch auf den privaten Bereich zu.

Deswegen: Glasfasernetz ausbauen!

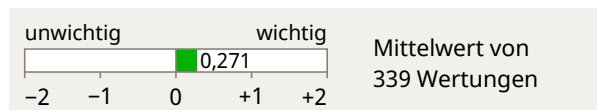
Kommentare

1. von *www.schnelles-internet-fuer-lamme.de*

Siehe auch folgenden Vorschlag für den Bereich Lamme, Mascherode und andere Braunschweiger Randgebiete: <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2138>

226. Ruhebänke im Ölper aufstellen

Nr. 2554 | Hansuami | Grünflächen | Ausgabe | Lehdorf-Watenbüttel | **Beantragte Mittel:** 4500 €

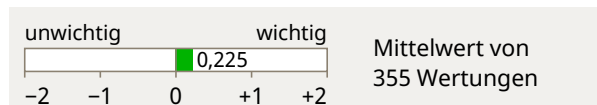


Entlang der Wege im Ölper von Pawelsches und Lammer Holz fehlt es für Spaziergänger an Ruhebänken. Die bisher bestehenden Bänke sind entweder zerstört worden oder vermodert.

Besonders für ältere Spaziergänger sind solche Rastmöglichkeiten aber sehr wichtig.

275. Buslinie 422 nach Lamme verlängern (Rad- und Fußweg inklusive, Breitband-Anbindung möglich)

Nr. 2889 | monsterkind | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Lehdorf-Watenbüttel



Lamme und Lehdorf sind Stadtteil-Nachbarn. Allerdings ist die einzige Verbindung der beiden ein Feldweg in schlechtem Zustand. Selbst als Radweg ist er nur schwer zu benutzen, obwohl der Weg vielen als Arbeits- oder Schulweg dient. (Siehe auch Vorschlag <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2195>)

In der Verlängerung des Weges endet die Buslinie 422. Würde diese weiter nach Lamme fahren, würde eine Verbindung der beiden Stadtteile auch zu Fuß und mit dem Rad verbessert werden. Ausgestattet mit einer Bus-Schleuse wird kein KFZ-Verkehr entstehen.

Die Buslinie 422 kann in Lamme in die geplante ÖPNV-Trasse einfahren und die ebenfalls geplante End-Haltestelle der Linie 411 mit benutzen oder sogar etwas weiter fahren. Die Bauarbeiten im Teil Lammer-Busch sind diesbezüglich nicht abgeschlossen.

Als weiterer Benefit dieser etwa 1.300 Meter langen Bus-Trasse könnte eine Breitband-Anbindung für Lamme entstehen. Beim Bau der Trasse können kostengünstig Glasfaserkabel oder weitere Rohrrohre verlegt werden, was die Telekom bisher scheut.

So ergäbe sich aus der Weiterführung der Buslinie 422 neben der Busanbindung selbst auch ein verbesserter Fuß- und Radweg und gegebenenfalls eine Breitbandanbindung durch die Telekom.

Kommentare

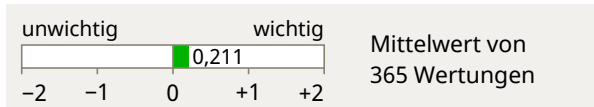
1. von *Jonna*
Dieser Vorschlag ist sehr gut !!!

2. von *Achtung*
Ein Bus in Feld und Flur... ..damit würden dann die Wildtiere wohl endgültig vergraut und für die Anwohner geht das Naherholungserlebnis flöten! Drei Buslinien (411, 418, 450) reichen ja wohl.

3. von *monsterkind*
Die Linie 450 wird in Zukunft nicht mehr durch Lamme sondern wieder durch Denstorf fahren. Bzgl der Wildtiere kann ich nur mutmaßen dass sich in diesem Bereich auftauchende Tiere schon recht gut an den Menschen gewöhnt haben und einen Bus tagsüber alle 15 Minuten durchaus tolerieren Eine Buslinie für 1300m durch das Feld gibt auch die Naherholungsmöglichkeit eines guten Weges zum Rad-, Inlines-, Roller- und was auch immer -Fahren. Ich denke unterm Strich sprechen die Argumente dafür.

284. Wildblumenflächen in Lamme schaffen

Nr. 2630 | Jonna | Grünflächen | Investition | Lehdorf-Watenbüttel



Die Wildblumenflächen, wie sie in zum Beispiel in Lehdorf und auch anderen Stadtbereichen geschaffen wurden, sind ein wunderschöner Anblick und werten die

Wohnqualität sehr auf. Zudem sind sie ein wichtiger Lebensraum für Insekten wie Biene und Schmetterlinge.

Gerade die öffentlichen Grünanlagen um Lamme herum (zum Beispiel im westlichen Teil Lammes) bieten viel Platz und Möglichkeiten für Wildblumeninseln. Dort existieren zur Zeit viele Rasen- und Grasflächen, die nur zweimal jährlich gemäht werden und ansonsten vor sich hinwuchern (sie ähneln eher ungenutzten Brachflächen).

Kommentare

1. von *BS-Versteher*

Die Flächen um die gepflanzten Bäume in den Straßen könnten auch dazu genutzt werden.

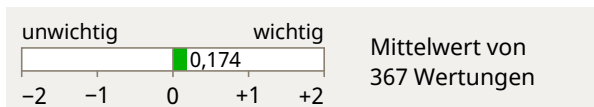
2. von *MehrNaturFuerBraunschweig*

Eine schöne Idee, in Lamme mehr Wildblumen wach-

sen zu lassen. Gerade Bienen und andere Insekten, aber auch Vögel etc. könnten so einen Lebensraum gut gebrauchen. Für sie gibt es ja inzwischen zwischen Städten und industrieller Landwirtschaft (Monokulturen, Pestizideinsatz) kaum noch Platz!

328. Schulhof der Grundschule Völkenrode kinderfreundlicher gestalten

Nr. 2912 | Sajuba | Schulen | Investition | Lehdorf-Watenbüttel

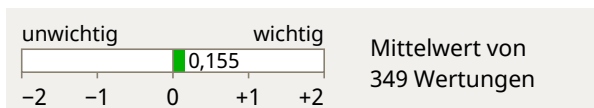


Der Schulhof in Völkenrode lädt nicht zum Verweilen ein. Es gibt ein altes Wippeggerät sowie einen Wackelparcour,

eine kleine Sandkiste und ein altes Klettergerüst. Da sich in der Schule auch die Schulkindbetreuung befindet, wäre eine attraktivere Schulhofgestaltung für die Kinder wünschenswert, da sie sich dort auch am Nachmittag länger aufhalten.

345. Radwege in Lehdorf sanieren - St.-Wendel-Straße, Schaumburgstraße

Nr. 2750 | lehndorfer222 | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Lehdorf-Watenbüttel



Viele Radwege in Lehdorf sind in einem so schlechten Zustand, dass die Radfahrer stattdessen auf der Fahrbahn fahren. Dazu kommt, dass die Anschlüsse an den Fahrradweg querenden Straßeneinmündungen oft hart

ausgeführt sind, was aber die Akzeptanz der Fahrradwege vermindert.

Nicht benutzte Fahrradwege behindern den Verkehr und sind unnötig gefährlich. Beispiele:

- Der Radweg in der St.-Wendel-Straße - zu schmal und holperig.
- Der Radweg in der Schaumburgstraße Richtung Norden: Eine extreme Schüttelstrecke

Kommentare

1. von *Lehni*

Seit ein paar Jahren dürfen Radfahrer z. B. in der Saarbrückener Straße und St.-Wendel-Straße auf der Straße fahren! Die blauen Schilder, die zur Benutzung des Fahrradweges verpflichten, wurden abgebaut. Ich persönlich sehe das Nutzen der Straße als Radfahrer nicht als "Behinderung des Verkehrs", sondern als eine zusätzliche Möglichkeit der Verkehrsberuhigung! Eigentlich sollte das auch kein Problem sein, da die genannten Straßen breit genug sind, dass ein Autofahrer einen Radfahrer

überholen kann. Leider kennen die wenigsten Autofahrer diese Regelung und meinen fälschlicherweise, durch Hupen und Abdrängen Radfahrer maßregeln zu müssen. Ich bin nicht sicher, ob Resignation der richtige Weg ist und statt Nutzung der Straße ein Umbau/eine Verbesserung der Fahrradwege gefordert werden muss. Was das Befahren dieser Fahrradwege u. a. unbequem macht ist das Berg-und-Tal-Fahren durch die kurz hintereinander folgenden Grundstücksauffahrten mit abgesenktem Bordstein. Diese Tatsache kann man wahrscheinlich

nicht einfach beheben. Ich möchte deshalb eher dazu aufrufen, dass sich noch mehr Radfahrer dort auf die Straße begeben, wo es erlaubt ist, damit vielleicht auch der letzte Autofahrer irgendwann begreift, dass die Straße nicht nur sein Revier ist.

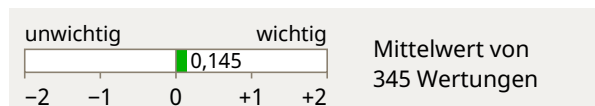
2. von *Maroni*

„Was das Befahren dieser Fahrradwege u. a. unbequem macht ist das Berg-und-Tal-Fahren durch die kurz hintereinander folgenden Grundstücksauffahrten mit ab-

gesenktem Bordstein. Diese Tatsache kann man wahrscheinlich nicht einfach beheben.“ Klar hätte man können, wenn man nicht nach der Devise gebaut hätte „das haben wir immer schon...“ Für ein langsames Grundstücksbefahren reicht eine steilere, viel kürzere Rampe aus, sodaß dahinter der Radweg eben geführt werden kann. Und das gibt es auch schon, z.B. in Kassel. Also, bei der nächsten Sanierung bitte entsprechend umbauen, liebe Straßenplaner!

356. Jugendtreff in Lehndorf schaffen

Nr. 2668 | Newton | Kinder, Jugend | Investition | Lehndorf-Watenbüttel



In Lehndorf treffen sich die Jugendlichen mangels Alternativen an der Bushaltestelle am Mutter-Kind-Spielplatz. Es wäre sehr schön, wenn den Jugendlichen ein eigener Treffpunkt (gern in unmittelbarer Nähe) geschaffen wird,

der auch überdacht ist und über ausreichend große (und regelmäßig geleerte) Mülleimer verfügt.

Die aktuelle Umgebung könnte gut mit einbezogen werden, da es bereits eine Tischtennisplatte und Basketballkorb gibt. Es fehlen jedoch attraktive (und haltbare) Sitzmöglichkeiten die auch überdacht sind. Abrunden würde das Angebot eine Grillmöglichkeit.

Kommentare

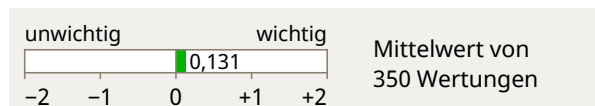
1. von *Lena Lehndorf*

Einen Jugendplatz am Mutter-Kind-Spielplatz könnte auch ich mir gut vorstellen. Die räumliche Trennung zum Spielplatz ist da und Platz wäre vorhanden. Solch ein

Platz würde die Umgestaltung der Neunkirchener Straße schön abrunden. Ansonsten gibt es im Stadtteil ja auch keine Treffpunkte für Jugendliche.

373. Expressbuslinien von Lamme, Kanzlerfeld direkt zum Hauptbahnhof einführen

Nr. 2629 | Jonna | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Lehndorf-Watenbüttel



Ein Expressbusverkehr von Lamme/Lehndorf direkt zum Hauptbahnhof (zum Beispiel über die Stadtautobahn) zu

den Hauptverkehrszeiten wäre schön. Dies würde die Attraktivität des ÖPNVs gerade für Arbeitstätige, die in der größeren Region Braunschweigs wie zum Beispiel Wolfsburg arbeiten, und auf die Fahrt mit der Bahn angewiesen sind, erheblich erhöhen. Dies wäre auch kurzfristig realisierbar, da kaum bauliche Maßnahmen notwendig sind.

Kommentare

1. von *Kulla*

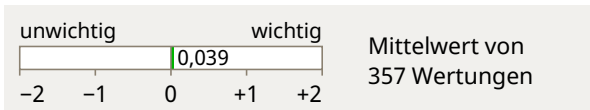
Das wäre für die vielen Besucher der PTB und des vTI (ehem. FAL) auch sehr sinnvoll. Immerhin präsentieren diese mit unteranderen die Forschungsstadt. Und dann gibt es dahin so eine schlechte Verbindung, macht keinen netten Eindruck.

2. von *Cleaver55*

Dabei sollten aber die zentralen Haltestellen im Westlichen Ringgebiet, die noch keine Straßenbahn haben auch erfasst werden (insbesondere Rudolfplatz und Madamenweg) Die Ringlinie ist aufgrund ihrer Unpünktlichkeit morgens einfc h viel zu unzuverlässig.

474. Feldwege zwischen Kanzlerfeld und Ölper sanieren

Nr. 2581 | Aktiv dabei | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Lehdorf-Watenbüttel



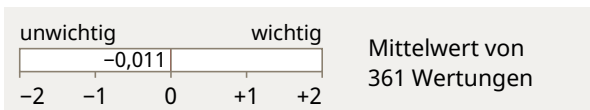
Die Feldwege zwischen dem Neubaugebiet im Kanzlerfeld bzw. der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) und dem Heizwerk am Bockshornweg Richtung Ölper sind durch die Baumaßnahmen im Neubaugebiet und durch landwirtschaftliche Fahrzeuge stark in Mit-

leidenschaft gezogen worden. Es haben sich Furchen, Löcher und Lockerungen gebildet, die das Radfahren auf dieser Strecke deutlich behindern. Provisorische Ausbesserungen haben leider nicht zu verbessertem Fahrkomfort geführt.

Da die Wege von vielen Radfahrerinnen und Radfahrern als Strecke in Richtung Innenstadt und zurück genutzt werden, ist eine umfangreiche Sanierung, Verdichtung und Glättung der Wege nötig.

533. Öffentliche Abfallbehälter in Lamme aufstellen

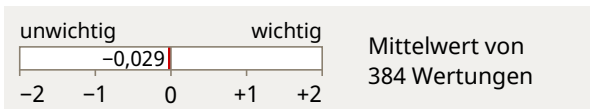
Nr. 2771 | abu-kauz | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Lehdorf-Watenbüttel



In Lamme vermisste ich öffentliche Abfallkörbe. Ideal wären welche mit Zigarettenabwurf.

553. Marktplatz in Lamme schaffen

Nr. 2296 | Markus | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Lehdorf-Watenbüttel



Der vielfältig angekündigte Marktplatz (Geschäfte und Einkaufsmöglichkeiten) in Lamme ist immer noch nicht in aktueller Planung! Es fehlt an Geschäften, viele Möglichkeiten sind denkbar. Eine Apotheke ist ganz wichtig!

Kommentare

1. von *M. Richie*

Hier passiert in der Tat recht wenig. Es wurden zwar Grundstücke für die Nahversorgung in die Bebauungspläne eingetragen, aber das war es dann auch. Als keine Investoren gefunden wurden, wurde ein kompletter Straßenzug im Lammer-Busch-West (Im Wisshole) für den privaten Wohnungsbau aufgegeben. Das hat an der Problematik auch nichts geändert. Ein Stadtteil ist nur dann interessant und wertvoll, wenn er auch etwas zu bieten hat. Und dazu gehört neben einer möglichen Rundumversorgung auch eine vernünftige Verkehrsanbindung. 2 von 3 Zufahrtstraßen (B1 und Watenbüttel/Lehdorf) sind stark überlastet. Und die 3. Zufahrtstraße (Wedlenstedt) führt auf die Dörfer. Die versprochene Stadtbahn-anbindung - Fehlanzeige. Der niedergelassene Kinderarzt nimmt nur Privatpatienten, der einzige Discounter war bis vor kurzem (vor dem Umbau) recht mangelhaft ausgestattet. Die Apotheke, ein Drogeriemarkt und ein Schreibwarenladen vor der Schule sind auch Geschichte. Ganz Braunschweig beschwert sich darüber, dass in Lamme jeder Haushalt über mehrere Autos verfügt. Die Frage ist, welche Alternativen hat man als Familie? Einkaufen für die Familie kann man nur in anderen Stadtteilen oder in Vechelde. Hierzu wird schon das Auto benötigt. Zur Arbeit kommt man auch nicht wirklich mit den überfüllten Bussen, welche morgens auch im Stau stehen und über Umwege zahlreiche Schüler einsammeln.

Regelmäßige Verspätungen kann man sich als Arbeitnehmer auch nicht leisten. KiTa, KiGa und Grundschule sind zwar vorhanden, Glück für diejenigen, die noch einen Platz bekommen haben. Alle anderen müssen auf entfernte Stadtteile ausweichen. Radwege von und nach Lamme? Wohl dem, der ein geländefähiges Fahrrad besitzt. Und über die langsame Internet-Anbindung wurde hier auch schon vieles berichtet. Inzwischen soll es zwar das Konzept „Neue Mitte in Lamme“ geben, wo das Problem neu angegangen wird, konkrete Pläne wurde meines Erachtens noch nicht veröffentlicht. Bei der Planung der Bus-Anbindung 418 ist offenbar auch einiges schief gelaufen (siehe z. B. www.lamme.de).

2. von *Nessi*

So etwas wie der Saarplatz für Lamme wäre super. Eine Alternative zu Netto, eine Apotheke, eine Drogerie, ein Fleischer, eine Eisdiele....

3. von *ej1809*

Die mittlerweile über 6.000 Lammer würden sich über eine Apotheke, einen Drogeriemarkt und einen weiteren Nahversorger - mit Frische-Theke (!) - freuen. Ein Investor für die "Neue Mitte Lamme" ist m.W. vorhanden. Die Verhandlungen aber noch nicht abgeschlossen ... Es dauert und dauert und dauert ...

4. von *Heisenberg*

Ein sehr guter Vorschlag. Am wichtigsten sind aus meiner Sicht ein guter Fleischer mit Frischfleisch-Theke sowie eine Apotheke.

5. von *BS-Versteher*

Wenn neben Netto ein weiterer Supermarkt z.B. Edeka inkl. Frischetheke, dazu eine Apotheke, eine Drogerie, eine Eisdielen (welche sich die Kinder sehr wünschen) sowie ein Fleischer mit Restaurant/Imbiss (siehe: Saarplatz) in der Lammer neuen Mitte eröffnen würden, würde der Stadtteil sehr an Attraktivität gewinnen. Ich hoffe, dass

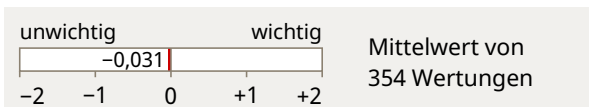
die Stadt Braunschweig das auch so sieht und die neue Mitte entsprechend gestaltet.

6. von *Achtung*

So ist das, wenn es sich nicht lohnt, dann kommt auch keiner bzw. die Läden gehen Pleite. Bei Frau Meyerding gibt es übrigens auch Schreibwaren, der Pattkopp ist ein Restaurant, Drogerieartikel können bei Netto erstanden werden und die Apotheke aus Vechelde liefert auch nach Lamme. Vielleicht sollten lieber noch mehrere Kitas und eine weiterführende Schule gebaut werden?!

555. Spielstraßen-Schilder in der Koblenzer Straße niedriger anbringen

Nr. 2717 | schriftlich ein[...] | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Lehndorf-Watenbüttel



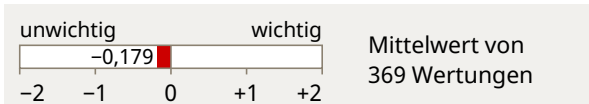
Aufgrund fehlender Verkehrsinseln wird in der Koblenzer Straße in Lehndorf weder Schritttempo noch mit Tempo 30 gefahren, sondern vielfach ein erschreckend hohes

Tempo, obwohl hier unter anderem Kinder, Senioren und Haustiere unterwegs sind!

Leider wurden die Spielstraßen-Schilder so weit oben an den Straßenlaternen befestigt, dass man sie - als Ortsfremder - sehr gut übersehen kann. Ich schlage daher vor, die Schilder entsprechend niedriger anzubringen.

694. Lamme im Namen des Stadtbezirks aufnehmen: Lehndorf-Watenbüttel-Lamme

Nr. 2769 | abu-kauz | Zusätzliche Themen | kostenneutral | Lehndorf-Watenbüttel



Der Stadtteil Lamme hat mittlerweile rund 6.500 Einwohner und sollte daher im Namen des Stadtbezirks zusammen mit Lehndorf-Watenbüttel aufgeführt werden.

Kommentare

1. von *Tobias*

gibt auch andere Stadtbezirke die im Offiziellen Namen nicht auftauchen Wozu wäre das Wichtig?

2. von *ej1809*

Ich unterstütze den Vorschlag. Er trägt zur Identifikation mit dem Stadtteil bei. Und der Vorschlag kostet (nahezu) nichts. Damen hoch !

3. von *Gartenfee*

Ich unterstütze den Vorschlag. Ich freue mich Lamme zu sein und hoffe, das Lamme bald mit im Namen des Stadtbezirks auftaucht.

4. von *Mausi*

Lamme wird bis auf 9000 Einwohner anwachsen. Dieses Gewicht verdient es auch in der Öffentlichkeit der Stadt.

5. von *BS-Versteher*

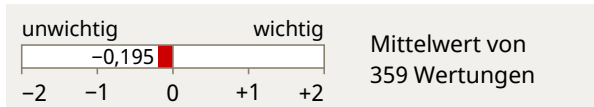
Ich unterstütze den Vorschlag auch, da Lamme zukünftig mehr Einwohner als Lehndorf hat, sollte Lamme auch zuerst stehen: Lamme-Lehndorf-Watenbüttel

6. von *ej1809*

Den Vorschlag der Reihenfolge von "BS-Versteher" finde ich auch gut ... wäre auch alphabetisch korrekt ...

702. Straßenbauabschnitt Rothemühlenweg Völkenrode-Nord vollenden

Nr. 2894 | DeafFamilyBS | Stadtplanung | Ausgabe | Lehndorf-Watenbüttel

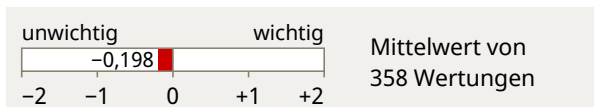


Wir wohnen seit 2003 im Neubaugebiet Völkenrode-Nord. Die Straße Rothemühlenweg ist nur ein Abschnitt

ab Hausnummer 33 fertiggestellt. Wir benutzen immer noch die staubige, dreckige und unwegsame Landwirtschaftsstraße. Der Streckenbauabschnitt von der Peiner Straße bis Rothemühlenweg Nr. 33 und zum Sportplatz soll sofort vollendet geteert werden.

704. Elektronische mobile Geschwindigkeitsanzeige für den Bezirk Lehndorf anschaffen

Nr. 2620 | Lena Lehndorf | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Lehndorf-Watenbüttel



Dass Geschwindigkeitsbegrenzungen durch Autofahrer oftmals nicht eingehalten werden, ist nicht neu. Allerdings leiden im Stadtbezirk Lehndorf viele Straßen, die als Abkürzung oder zur Durchfahrt befahren werden, hierunter.

Wir würden daher die Anschaffung einer elektronischen, mobilen Geschwindigkeitsanzeige für den Bezirk Lehndorf begrüßen. Diese könnte solarbetrieben sein und sollte an wechselnden Orten im Bezirk Lehndorf eingesetzt werden, um einem Gewöhnungseffekt vorzubeugen.

Wir halten dies für eine sinnvolle Maßnahme, um insbesondere unaufmerksame Fahrer zur Geschwindigkeitsreduzierung anzumahnen.

Kommentare

1. von *Aktiv*

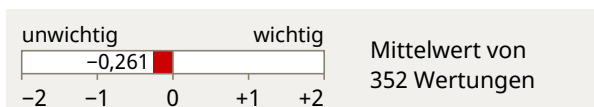
Der Vorschlag ist absolut sinnvoll. Viele Straßen (etwa Saarbrückener Straße, Ottweiler Straße) und deren Anwohner leiden unter hohem Verkehrsaufkommen und unangemessener Geschwindigkeit. Dies stellt insbesondere eine Gefahr für die Kinder dar. Viele müssen diese Straßen auf ihrem Schulweg überqueren.

2. von *accelerator*

Die Autos können auf der nahen Autobahn rasen. Ich finde es traurig, daß die Stadt es duldet, daß in einer 30-Zone häufig zu schnell gefahren wird und die Stadt erst aufgefordert werden muss, eine Geschwindigkeitsanzeige aufzubauen. Müssen erst Unfälle geschehen?

749. Geschwindigkeitsanzeige für die Ottweilerstraße aufstellen

Nr. 2245 | Löke | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Lehndorf-Watenbüttel



In der Ottweilerstraße wird häufig zu schnell gefahren, häufig bewußt, manchmal aber auch aus "Unwissenheit" über die Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h. Eine dauernde Geschwindigkeitsanzeige wäre hilfreich!

Kommentare

1. von *Kosmus*

Ein sehr gute Idee, die Ottweilerstrasse wird zum Rasen benutzt und auf Gehwegen und ausgewichen um Hindernisse zu umfahren. Eine Anzeige um Autofahrer zu sensibilisieren, das sie zu schnell unterwegs sind, wäre sehr hilfreich. Ein Anwohner C.Flach

ren, wenn einem sein Leben lieb ist ... Wie diverse andere Straßen in Lehndorf (und anderen Stadtteilen) muss die Ottweilstraße Verkehrsaufgaben übernehmen, für die sie aufgrund ihrer Beschaffenheit und ihrer Lage gar nicht geeignet ist. Durchgangsverkehr sollte grundsätzlich nicht durch Neben- und Wohnstraßen fließen.

2. von *lehndorfer222*

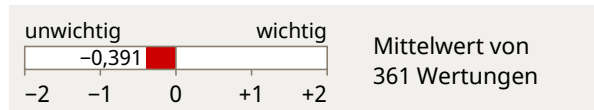
Ob man in der engen und zugeparkten Ottweilerstraße überhaupt rasen kann sein mal dahingestellt, aber fest steht, dass es dort zu bestimmten Zeit ein viel zu hohes Verkehrsaufkommen gibt. Als Radfahrer kann man dort zu Stoßzeiten höchstens noch auf dem Bürgersteig fah-

3. von *Boersenfeger*

Das inflationäre Aufstellen dieser Geschwindigkeitsanzeiger bringt nix. Es muss beinhart kontrolliert werden. Hier in Rautheim ist die Weststrasse vom Kreis bis zum Lehmweg auch ein beliebtes Rasergelände...

804. Aufstellfläche Maibaum Völkenrode aufwerten - Sitzbank, Müll-eimer, Stromanschluss

Nr. 2737 | Loewe1967 | Grünflächen | Ausgabe | Lehdorf-Watenbüttel | **Beantragte Mittel:** 2500 €

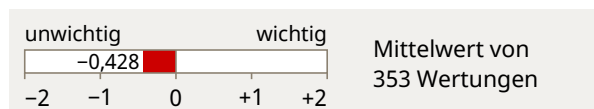


An der Peiner Straße Ecke Ellernbruch errichtet eine Gruppe Völkenroder Bürger jedes Jahr im Frühjahr einen Maibaum und im Dezember einen Weihnachtsbaum.

Um die Aufenthaltsqualität an diesem Ort zu erhöhen und den Betrieb der Lichterketten am Weihnachtsbaum zu vereinfachen, sollten in direkter Nähe eine Sitzbank, ein Mülleimer und ein Stromanschluss (als Anschlussschrank mit Drehstromzähler) zur Verfügung gestellt werden.

825. Kurzparken zulassen auf der Spielstraße parallel zur Sulzbacher Str. und den Geschäften gegenüber der Grundschule

Nr. 2749 | JD | Verkehr, Fuß, Rad | kostenneutral | Lehdorf-Watenbüttel



Das Kurzparken zulassen auf der Spielstraße parallel zur Sulzbacher Straßen und den Geschäften gegenüber der Grundschule, damit Eltern ihre Kinder zur Schule bringen können.

Wie sollen die Eltern ihre Kinder sicher abgeben oder abholen, wenn es keine oder nur unzureichende Parkmöglichkeiten während der Schulbeginn- oder -endezeiten gibt? Noch dazu schreiben die werten Polizisten immer fleißig die Parksünder auf, die ja kaum eine andere Wahl haben. Als wenn diese (Polizisten) nichts besseres zu tun hätten!?

Kommentare

1. von *JD*

Einfach zu lösen, sofern die Polizei hier einfach ein anderes Selbstverständnis hätte...

2. von *Radler*

Wie wär's denn mit zu Fuß gehen?

3. von *Jonas*

Bitte um Verzeihung für den unsachlichen Ton, aber warum zum Geier ist es überhaupt nötig die Kinder mit dem Auto zur Schule zu fahren, statt ihnen die Möglich-

keit zur Eigenständigkeit bzw. der Entwicklung dahin zu geben, oder sie mit dem Fahrrad oder zu Fuß abzuholen?

4. von *Jasmin*

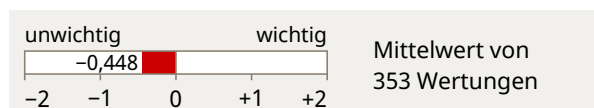
100 Meter früher halten und zu Fuß gehen, dann lernen die Kinder auch schneller wie man sich im Straßenverkehr verhält.

5. von *justastupidman*

Ich schließe mich Jonas an. Zumindest ist es doch ganz sicher nicht nötig, Kinder mit dem Auto bis vor die Tür zu kutschieren!

832. Neue Hecke oder Umzäunung für den Friedhof Watenbüttel schaffen

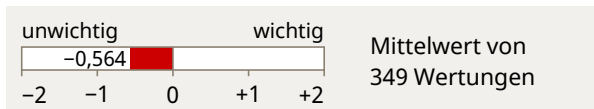
Nr. 2552 | Boomerlunder | Grünflächen | Ausgabe | Lehdorf-Watenbüttel



Die Jahrzehnte alte Hecke rund um den Friedhof Watenbüttel weist diverse große Löcher (besonders zur Oker hin) auf durch die die freilaufenden Hunde der direkt daneben verlaufenden viel benutzten Hundegassistrasse auf die Gräber gelangen.

858. Dorfbrunnen für Lehdorf auf dem Saarplatz aufstellen

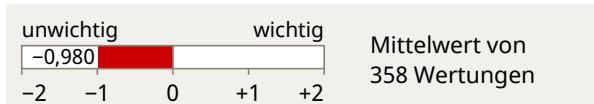
Nr. 2781 | Lehdorferin | Grünflächen | Ausgabe | Lehdorf-Watenbüttel



Lehdorf-Siedlung hat als Zentrum den Saarplatz. Ein Brunnen sollte diesen Mittelpunkt-Charakter verstärken.

900. Skulptur anschaffen für den Kreisel Neudammstraße, Lammer Heide, Lammer Busch in Lamme

Nr. 2886 | ej1809 | Kultur, Theater | Investition | Lehdorf-Watenbüttel | **Beantragte Mittel:** 5000 €



Ich schlage vor, auf dem Rondell des Kreisels eine Skulptur (Kunst) zu errichten. Die Skulptur soll die Mentalität, die Vielfalt und Attraktivität des Stadtteils verkörpern.

Der Kreisel bietet sich an, da er das Einfahrtstor zu diesem wachsenden Stadtteil darstellt.

Meines Erachtens sollten die Lammer Bürger Vorschläge unterbreiten. Die Auswahl oder Entscheidung sollte dann über den Lammer Runden Tisch erfolgen.

Mein Vorschlag wäre - mit Blick auf die vielen „Ausbau-Häuser“ und unfertigen Außenanlagen - ein Känguru... Große Sprünge und nichts im Beutel...

Kommentare

1. von *Lordi*

Hui, eine Skulptur, welche die Attraktivität und die Mentalität des Lammer Buschs widerspiegelt? Da schreibe ich lieber nicht, was mir spontan einfällt ;)

ganze könnte dann durch die entsprechenden Nationalflaggen ergänzt werden. WIR wohnen gerne in Lamme !

2. von *ej1809*

Eine Idee wäre auch eine Weltkugel, auf der die Herkunftsländer der Lammer Einwohner kenntlich gemacht werden. Da kommt sicherlich so einiges zusammen. Das

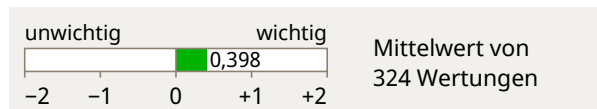
3. von *Hannah*

Meines Wissens nach liegen noch Skulpturen im Baubetriebshof und warten auf Aufstellung. Bis jetzt war das nur der Flötenspieler.

Nordstadt

140. Zebrastreifen an der Grundschule Am Schwarzen Berg einrichten

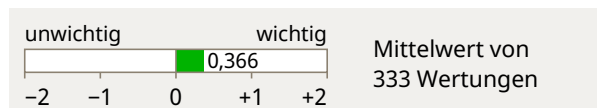
Nr. 2435 | schade12 | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Nordstadt



Direkt vor der Grundschule befindet sich ein Fußgängerüberweg, dieser soll zusätzlich mit einem Zebrastreifen ausgestattet werden. Es handelt sich zwar um eine Tempo 30 Zone, aber daran hält sich nicht jeder.

169. Radweg über Bahngleise Spargelstraße-Bültenweg schaffen

Nr. 2200 | Rudi | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Nordstadt



Es sollte ein Weg für Fußgänger und Radfahrer zwischen der Spargelstraße und dem Bültenweg über die Bahngleise direkt bei der gesperrten Fußgängerbrücke angelegt werden, dies sollte spätestens zusammen mit dem Weiterbau des Ringgleisweges erfolgen.

Kommentare

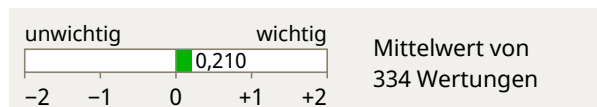
1. von *Fussgänger*
gute idee

2. von *Naaane*
Da wird sich bestimmt bald etwas tun, die Brücke soll doch eh abgerissen werden.

3. von *Leonhard*
Erstmal wird geklärt, wie die Campusbahn aussehen soll, vorher weiß man nicht, wieviel Platz da bleibt. Dann wird es aber sicher eine Verbindung geben.

288. Mehr Spielplätze in der Nordstadt schaffen

Nr. 2020 | lordlauri | Kinder, Jugend | Ausgabe | Nordstadt | **Beantragte Mittel:** 50 000 €



Als Vater ist es mir wichtig, dass mein Kind viele Spiel- und Freizeitmöglichkeiten in nächster Nähe hat und sich diese auch in einem guten Zustand befinden. In der Nordstadt fehlen mir diese Möglichkeiten jedoch sehr und ich würde es begrüßen, wenn diese hier ausgebaut beziehungsweise neu errichtet werden können.

Ich möchte nicht erst einen ewigen Fußmarsch durch die Stadt machen oder mich ins Auto setzen müssen, um einen halbwegs brauchbaren Spielplatz (zum Beispiel im Prinzenpark) zu besuchen. Auch möchte ich, wenn mein

Kind etwas älter ist und den Spielplatz alleine besuchen könnte, nicht erst über eine vierspurige Straße muss, um diesen zu erreichen.

Daher schlage ich vor, dass zum Beispiel auf der Grünfläche am Nordbahnhof ein Spielplatz errichtet wird. Diese Ecke ist gut erreichbar und sehr verkehrsberuhigt.

Des Weiteren sollte der Spielplatz am Bültenweg Ecke Rebenring dringend renoviert werden und über eine Verschönerung in Form von Rasenflächen und anderer Begrünung nachgedacht werden. Die Verwendung von Kies ist nicht sonderlich förderlich für Kinder. Auch die kahlen Sträucher auf dem Spielplatz sollten durch andere Pflanzen ersetzt werden.

Kommentare

1. von *Lordi*

Wenn ich mir die Spielplatzdichte auf www.spielplatznet.de anschau, dann schneidet die Nordstadt noch recht gut ab. Eine Belebung der Fläche am Nordbahnhof unterstütze ich dennoch, allerdings fände ich es schön, wenn dort kein reiner Spielplatz entsteht, sondern ein Platz für jung & alt, also vielleicht auch mit Lagerfeuerplatz oder einer Boulebahn oder Trimm-Dich-Geräten. Die Innenstadt hingegen ist eine komplett spielplatzfreie Zone, wo der Bedarf definitiv größer ist, siehe hier: www.spielplatznet.de/spielplaetze/Braunschweig

2. von *Naaane*

Allgemein wirkt die Nordstadt relativ (kinder-)unfreundlich, vielleicht etwas mehr Begrünung, Aufstellung von

Bänken oder kleineren Parkanlagen mit kleineren Spielmöglichkeiten für Kinder wären im Zug der kommenden Bauarbeiten ein willkommener weiterer Faktor, der überdacht werden sollte.

3. von *Mecki-48*

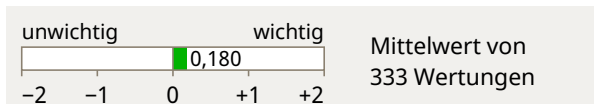
Da fahren Züge!!!!

4. von *Eichendorff*

Mehr Begrünung? Was ist mit den vielen Kleingärten am Mittelweg der Weinbergstraße, Guntherstr., Hamburger Str.? Bis vor Kurzem rechts und links entlang der Wodanstr. - zukünftig Baustelle. Sicher werden Spielplätze dort eingeplant.

321. Grünflächen in Nordstadt zum Gärtern für Bürger frei geben - Urban Gardening - Essbare Stadt Braunschweig

Nr. 2269 | Chrissie2808 | Grünflächen | Investition | Nordstadt | **Beantragte Mittel:** 2000 €



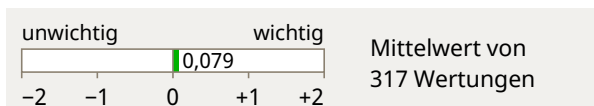
Ich wünsche mir (vom Bereich Stadtgrün) ausgewiesene Grün- oder Parkanlagen, die mir und anderen Bürgern zur freien Gestaltung (Obst- und Gemüsebau nach öko-

logischen Kriterien) in meinem Stadtbezirk Nordstadt zur Verfügung gestellt werden.

Jeder Interessent sollte dann eine Art Patenschaft übernehmen. Da ich keinen eigenen Garten besitze und ich mich im Kleingartenverein nicht so zu Hause fühle, wäre ein Stück Land in der Nähe des Maschplatzes zum Kreativen gestalten genau das Richtige für mich!

431. "Stolperfallen" im "Schwarzen Berg" beseitigen - Ligusterweg

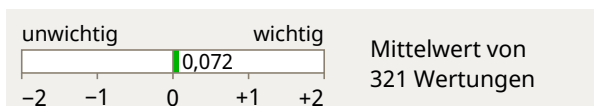
Nr. 2705 | Wolfgang Sch. | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Nordstadt



Es wird beklagt, dass am Ligusterweg einige Bordsteine des Bürgersteigs sich zu stark erheben. Dies wird für gebrechliche Leute mit Rollator zu einer Stolperfalle.

437. Sitzbänke Abtstraße aufstellen

Nr. 2846 | schunteraner | Grünflächen | Investition | Nordstadt



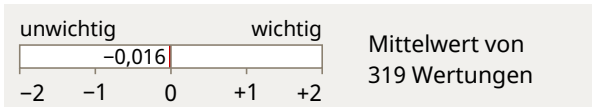
Ich schlage vor, deutlich mehr Sitzbänke in der Stadt aufzustellen. Und zwar nicht nur in der Innenstadt, sondern auch in den Stadtteilen und den Randbezirken. In unserer alternden Gesellschaft gibt es immer mehr SeniorInnen, die bei ihren täglichen Wegen und Spaziergängen auf Sitzgelegenheiten angewiesen sind, um zwi-

schendurch auszuruhen oder schmerzende Gelenke zu entlasten. Besonders nützlich wäre das im Umkreis von Bushaltestellen, Bahnhöfen, Supermärkten und Seniorenheimen.

Konkret schlage ich Sitzbänke im Stadtbezirk Nordstadt vor: Abtstraße als Fußgängerverbindung zwischen Bahnhof Gliesmarode und Siegfriedviertel/Schunterersiedlung: ein oder sogar zwei Bänke verteilt über die Länge der Abtstraße vom Beginn Hans-Sommer-Straße bis Ende Ottenroder Straße würden hier sehr sinnvoll sein.

540. Radweg zwischen Isoldestraße und real-Markt schaffen

Nr. 2201 | Rudi | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Nordstadt



Es sollte ein Weg für Fußgänger und Radfahrer zwischen der Isoldestraße und dem real-Markt auf dem Gelände der Isoldestraße-Schule angelegt werden.

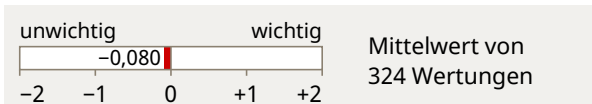
Kommentare

1. von *Mecki-48*

Blödsin!! Man kann gut über den Mittelweg fahren!!

602. Verkehrssicherheit in der Isoldestraße verbessern - Einbahnstraßenregelung in Richtung Hamburger Straße einführen

Nr. 2342 | all | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Nordstadt



Siegfriedstraße vermeiden wollen. Diese Durchgangspendler halten sich fast nie an die Geschwindigkeitsvorgaben und gefährden gerade auch Schulkinder und Radfahrer.

In der Isoldestraße kommt es wegen der beengten Straßenverhältnisse zwischen Fußgängern (vielen Schulkindern) Autofahrern und Radfahrern immer wieder zu brenzlichen Situationen.

Nicht nur zu Stoßzeiten wird die Isoldestraße nahezu auf kompletter Länge (vom Mittelweg bis zur Hamburger Straße) einspurig zum Auto-Parken genutzt. Dann kommen sich auf der zweiten verbliebenen Fahrspur alle Verkehrsteilnehmer in beiden Fahrtrichtungen entgegen.

Zur den Hauptverkehrszeiten und Nebenzeiten wird die Isoldestraße zudem vom Durchgangs-Pendlerverkehr (von der Autobahn Hamburger Straße kommend in Richtung Mittelweg) genutzt, die einen „Umweg“ über die

Zu Veranstaltungszeiten im Eintracht Stadion wird das tägliche Verkehrschaos in der Isoldestraße fast zum Verkehrskollaps, da Parkplatzsucher aus allen Richtungen durch die faktisch einspurige Isoldestraße fahren. Zum täglichem Schulbeginn und Schulende kommen private Eltern-Autos und Schulbusse hinzu, die den Kreuzungspunkt Isoldestraße und Donnerburgweg sehr unübersichtlich und damit unsicher machen.

Die Lösung ist die einspurige Verkehrsführung vom Mittelweg bis zur Isoldegrundschule. Damit würde die Isoldestraße nahezu vollständig zu einer Einbahnstraße in Richtung Hamburger Straße. Die faktisch bereits existierende Parkspur kann so auf der gesamten Länge einen festen Platz erhalten.

Kommentare

1. von *Stadtgestalter*

Einbahnstraßenregelung vom Mittelweg bis zur Einmündung Richtung Donnerburgweg ist sinnvoll. Letzterer muss jedoch von der Hamburger Str erreichbar bleiben um überflüssige Umwege für Anwohner zu vermeiden

3. von *nutzername*

Einen Vorschlag die Straße zu einer Fahrradstraße zu modifizieren hätte ich befürwortet.

2. von *Leonhard*

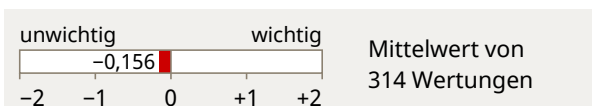
Durch eine Einbahnstraßenregelung würde sich aber die Geschwindigkeit erhöhen. Denke nicht, dass das sicherer wäre.

4. von *Mecki-48*

Bin auch für umgekehrt bis Donnerburgweg!!

663. Kreuzung Freyastraße Ecke Siegmundstraße verkleinern

Nr. 2364 | Bende | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Nordstadt



Die Kreuzung Freyastraße Ecke Siegmundstraße ist überdimensioniert (Fläche für den Straßenverkehr). Eine Neu-

gestaltung bietet sich an, um zum Beispiel die Aufenthaltsqualität für Fußgänger zu erhöhen. Die Kreuzung könnte verkleinert und ein kleiner Platz für Fußgänger eingerichtet werden und/oder ein Baum gepflanzt werden.

Kommentare

1. von *Stadtgestalter*

Dies funktioniert nur, wenn gleichzeitig ein Halteverbot im gesamten Bereich ausgesprochen und durchgesetzt wird. Heute ist die Freyastr für Verkehr aus Richtung Mittelweg kommend nicht einsehbar aufgrund der parkenden Fzge. Der vorfahrtsberechtigter Verkehr aus der Freyastr kann heute immerhin deutlich sichtbar und damit ohne Gefahr nach rechts in die Siegmundstr abbiegen

2. von *Leonhard*

Es würde schon einiges für die Fußgänger an Sicherheit bringen, da man heute quer über die wirklich große Asphaltfläche geht. Nebenbei gibt es auch gleich zwei Kindergärten.

3. von *Stadtgestalter*

bisher sehe ich die angestrebte Lösung in dem Vorschlag noch nicht konkret genug. Zu den genannten Vorteilen: Fußgänger werden sich dort nicht aufhalten (die gehen auf den frisch gestalteten Nibelungenplatz keine 200m weiter) und es stehen auch schon etliche Bäume dort wie im Luftbild gut zu erkennen Der Umbau zur

Sternkreuzung wäre wie schon geschrieben schlecht realisierbar aufgrund der geringen Straßenbreiten. Man bedenke auch, dass die Freyastraße spitzwinkelig auf die Siegmundstr stößt. Dort muss auch noch die Müllabfuhr um die Ecke kommen ! Sooo überdimensioniert ist die Kreuzung also gar nicht. Die Auflösung in eine Kreuzung und eine Einmündung würde zwar dieses Problem umgehen. Allerdings wäre das Konstrukt für den Freyastr-Durchgangsverkehr zu komplex mit zuerst links und dann gleich wieder rechts abbiegen. Und damit gefährlicher für die Kinder aus dem Kindergarten Siegmundstr.2 als die bisherige Lösung. "Gestaltung der Plätze - Lebensräume in der Stadt" wäre doch eine schöne und sinnvolle Aufgabe für ein neues Institut für Stadtgestaltung

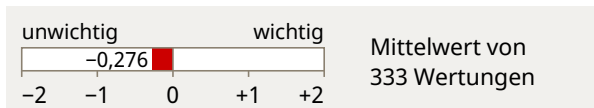
4. von *Stadtgestalter*

Die Fußgängerquerung ließe sich z.B. mit einer dreieckigen Mittelinsel erleichtern, gern mit Baum. Allerdings kann man an der Komplementärkreuzung Freyastr / Sieglindstr sehen, wohin das führen würde: die Mittelinsel wird mit parkenden Autos zu gestellt

Rüningen

762. Thiedestraße zurückbauen

Nr. 2969 | schriftlich ein[...] | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Rüningen

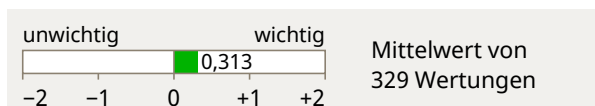


Rückbau der Thiedestraße (sollte nach dem Ausbau des Autobahndreiecks BS-Südwest erfolgen, der mittlerweile abgeschlossen ist)

Schunteraue

202. Bahnübergang Bienroder Weg sanieren

Nr. 2365 | Bende | Verkehr, Busse, Bahn | Ausgabe | Schunteraue



Der Bahnübergang Bienroder Weg südlich des Tostmannplatzes ist seit der Instandsetzung vor einigen Jah-

ren in einem bedauerlichen Zustand. Durch starke Bodenwellen ist der Verkehr in der Geschwindigkeit stark eingeschränkt und besonders im Busverkehr ist mit Komforteinschränkungen zu rechnen.

Kommentare

1. von *Sparfüchsin*
Dringenst!!!

2. von *Nohab*
Absolut!

3. von *rad-bus-bahn-*
Mal VW fragen, ob diese Firma die kosten jetzt übernehmen weil das Teilelager ja in Wendeburg jetzt vorhanden ist und kein Lastwagen von VW den Bahnübergang mehr beschädigen kann. Man kann dort nur mit Schrittgeschwindigkeit da rüber hinwegschleichen.

4. von *Tobias*
nicht nur der Bahnübergang... auch der auf dem Büldenweg bei den Tankstellen bedarf dringend einer Sanierung

5. von *micha77*
Der komplette Büldenweg/Bienroder Weg von Nordstraße bis Kralenriede sollte saniert werden. Radstreifen entfernen, da die Straße zu eng und von Kfz-Verkehr stark befahren ist. Wenn im Berufsverkehr ein Radfahrer sein Recht den Schutzstreifen zu benutzen dieses tut, Staut

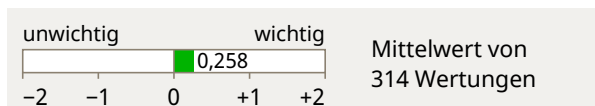
sich der nachfolgende Verkehr immens, durchaus 20 Kfz hintereinander im Schneckentempo weil ein leicht unsicher wirkender Radler vorausfährt. Die Folge ist ein allgemeines Genervtsein, widerrechtliches Hupen, weitere Verunsicherung des Radfahrers, Lärm, Gestank. Stadtauswärts sollte der Schutzstreifen komplett entfernt werden und dafür den betreffenden sehr schmalen Geh- und Radweg verbreitern. Besonders weil demnächst die Nordstadt mit der Verbindungsstraße kommen soll.

6. von *Süddenderin*
Absolut! "30"-Schilder hinzustellen ist NICHT die Lösung! Woanders werden Bahnübergänge vernünftig (spricht: nachhaltig & zuverlässig) instand gesetzt. Wieso gibt es seit Jahren so'n Theater hier?!

7. von *micha2424*
Die wenigsten Autofahrer halten sich auf dem breiten und geraden Bienroder Weg an die vorgeschriebenen 50 km/h. Insoweit ist die „Bodenwelle Bahnübergang“ eine effektive Verkehrsberuhigungsmaßnahme unmittelbar vor einem Fußgängerüberweg und den Bushaltestellen. Wenn ich mich recht erinnere, gab es hier schon Unfälle.

240. Sporthalle am Tostmannplatz renovieren

Nr. 2933 | IaidoLD_BS | Sport | Investition | Schunteraue | **Beantragte Mittel:** 10 000 €



Die Sporthalle am Tostmannplatz ist in einem desolaten Zustand. Die Heizung funktioniert bereits seit Jahren nicht richtig, im Geräteraum ist es wärmer als in der Halle und im Winter ist ein Training barfuß praktisch nicht möglich.

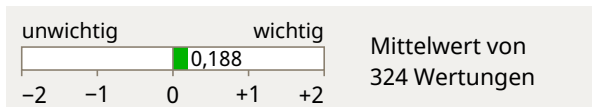
Des Weiteren findet keine regelmäßige und angemessene Reinigung der Halle statt. Ihren Tiefpunkt hat die

Halle aber vor knapp einem Jahr erreicht. Seitdem ist keine Deckenverkleidung vorhanden. Stromkabel und Versorgungsleitungen hängen von der Decke, so dass ein Elektroinstallateur das nackte Grausen bekommt. Im Sinne der Sportförderung, die auch in diesem Jahr auf der Sportlerehrung, hochgehalten wurde sehe ich es als zwingend notwendig an die Trainingssituation auch für die kleinen Vereine zu verbessern.

Daher mein dringende Bitte die Halle am Tostmannplatz wieder in ein normalen nutzbaren Zustand zu versetzen.

309. Verbindungsweg Steinhorstwiese - Ottenroder Straße verbessern

Nr. 2848 | schunteraner | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Schunteraue



In der nordöstlichen Ecke der Schuntersiedlung beginnt ein wichtiger Verbindungsweg für Fußgänger und Radfahrer. Er ist nur etwa einhundert Meter lang und führt zur Schunterbrücke Ottenroder Straße/Kehrbeeke. Er verbindet die Schuntersiedlung mit Kralenriede, Querum-Nord und dem Flughafen. Er wird täglich von zahlreichen SchülerInnen und Pendlern benutzt, die meist mit dem Fahrrad unterwegs sind.

Im Vergleich mit den anderen Wegen nördlich und südlich der Schunterbrücke ist das erste Stück dieses Weges bis zur Brücke Mittelriede in einem sehr schlech-

ten Zustand: Die Breite des Weges ist sehr gering (etwa 0,7 Meter), ein Entgegenkommen oder Überholen von Fußgängern ist nur schwer möglich. Der Weg ist hohl, das heißt, dass bei Regenfällen sich Wasser darin sammelt und lang anhaltende, schlammige und rutschige Pfützen bildet. Da eine Verbindung nur so gut ist, wie die schlechteste Stelle, leidet diese wichtige Stadtteilverbindung stark unter diesem schlecht ausgebauten Stück. Radfahrer nehmen teilweise nach Regenfällen Umwege, um dieses Stück zu vermeiden.

Ich schlage vor, dieses kurze Stück Verbindungsweg bezüglich Breite, Profil und Belag auf die gleiche Wegequalität auszubauen, wie die anderen genannten Wege an der Schunterbrücke.

Kommentare

1. von *rad-bus-bahn-*

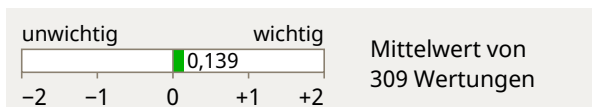
Es müssten mal zuständige Stadtplaner mit dem Fahrrad dort langfahren! Dieser Weg würde schnellstens eine gute Wegequalität haben. Eine sehr wichtige Angelegenheit.

2. von *Südenderin*

Bin absolut dafür! Ich benutze diesen Weg sehr oft und der Zustand ist wirklich extrem schlecht.

362. Bahnübergänge am Ende der Geysostraße und Kehrbeeke Richtung Querum sind zu eng und gefährlich

Nr. 2857 | IloM | Stadtplanung | kostenneutral | Schunteraue



Die Bahnübergänge am Ende der Geysostraße und Kehrbeeke Richtung Querum sind zu eng eingegrenzt. Nur Fußgänger können bequem durchgehen. Mit einem klei-

nen Mountainbike wird es schon schwerer. Mit einem Kinderwagen ist es noch schwerer. Ein Fahrradanhänger kommt schon gar nicht durch, wenn doch, könnte tatsächlich mal ne Bahn kommen. Das wird gefährlich und das müsste verändert werden.

Die Bahnübergänge sollen vergrößert werden.

Kommentare

1. von *MK*

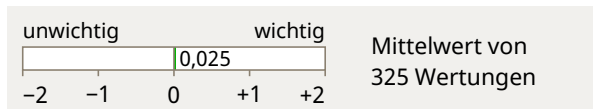
Dem stimme ich voll und ganz zu. So, wie es ist, sind Rollstuhlfahrer, Fahrradfahrer mit Anhänger, Lastenräder etc. stark in ihrer Mobilität eingeschränkt, denn die unpassierbaren Abschnitte entlang dieser Bahnlinie sind lang. Hier wird es dringend Zeit, die Stadt barrierefreier zu gestalten und die ohnehin schon rostigen Metallabsperungen durch barrierefreiere oder eine andere Lösung zu ersetzen. Die Kosten dafür sollten nicht allzu groß sein, der Zugewinn an Mobilität für viele Bürger_innen jedoch sehr!

2. von *Südenderin*

Ich sehe es genau so! Ich habe neulich beobachtet, wie ein Papa mit dem Rad über die Gleise ging um dann zurück zu gehen, um den Kinderanhänger zu holen. Wer will sein Kind auf der anderen Seite der Bahnlinie (wenn auch nur kurz) stehen lassen?! Am Ende der Kehrbeeke wurde neulich ein Stück Zaun kaputt gemacht um den Bahnübergang umgehen zu können. Mittlerweile ist ein breiter "Weg" daraus entstanden. Auch nicht Sinn der Sache!

486. Fuß- und Radweg Helgolandstraße sanieren

Nr. 2885 | micha2424 | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Schunteraue



Der Verbindungsweg zwischen der Helgolandstraße und der Ottenroder Straße ist stark durch Baumwurzeln zerstört. Der Asphaltbelag sollte durch eine Verbundpflasterung ersetzt werden und etwas verbreitert werden.

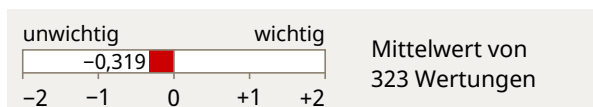
Kommentare

1. von *Sünderin*

Bin auch dafür! Dieser Weg wird sehr viel benutzt und ist wirklich im schlechten Zustand.

778. Stromversorgung für Weihnachtsmarkt Schuntersiedlung-Tostmannplatz fest installieren

Nr. 2596 | Carsten Groß | Bürgerbeteiligung | Ausgabe | Schunteraue | **Beantragte Mittel:** 2500 €



Seit einigen Jahren veranstalten wir an einem Wochenende in der Vorweihnachtszeit einen kleinen Weihnachtsmarkt in der Schuntersiedlung auf dem Tostmannplatz. Die Gewinne daraus werden jedes Jahr zum Teil für die Belange des Bezirks Schunteraue verwendet.

Für die Stromversorgung benötigen wir idealerweise einen fest installierten Stromverteilerkasten. Bisher haben wir mittels geliehenen Baustromverteilern und Mithilfe von BS-Energy lediglich improvisiert. BS-Energy hat die Kosten für eine feste Installation mit etwa 2.000 Euro angegeben.

Außerdem stellt die Stadt Braunschweig in der Vorweihnachtszeit einen Weihnachtsbaum auf dem Tostmannplatz auf, den wir mit Lichterketten schmücken. Auch für dessen Beleuchtung fehlt eine feste Installation (Erdkabel und eingelassene Anschlussdose für 230 Volt), die entweder sinnvollerweise mit der tageslichtabhängigen Straßenbeleuchtung zu verbinden wäre oder aber über den zu installierenden Verteilerkasten erfolgen kann. Die Kosten dafür sind mir nicht bekannt, werden aber schätzungsweise bei mindestens 500 Euro liegen.

Unsere Bezirksbürgermeisterin Frau Ohst ist an der Organisation des jährlichen Weihnachtsmarktes beteiligt und befürwortet unser Anliegen.

Kommentare

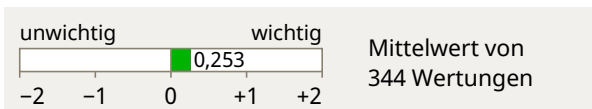
1. von *Sünderin*

Eine nette Idee, aber unwichtig für mich. Die Kosten könnte man mit Spendenaufrufe evtl. zusammen kriegen.

Stöckheim-Leiferde

249. Schulweg Grundschule Stöckheim sichern - Tempo 30 baulich unterstützen

Nr. 2850 | Lupo | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Stöckheim-Leiferde



Trotz Tempo 30-Zone und Zebrastreifen gelingt es vielen Autofahrern nicht, ihre Geschwindigkeit situationsge-

recht zu mindern. Deshalb sollte vor der Grundschule entweder eine Fahrbahnerhöhung eingebaut oder die Straße an dieser Stelle auf eine Fahrspur verengt werden (wie zum Beispiel am Siekgraben).

Kommentare

1. von *Boersenfeger*

..die Eltern sensibilisieren... diese brausen häufig zu schnell.. :-))

2. von *Okerfrau*

Leider sind Tempo 30 Zonen auch keine Garantie für einen sicheren Fahrweg. Der Deiweg/ Thiedebacher Weg in Leiferde (Tempo 30 Zone), der auch von vielen Grundschulern genutzt wird- ist leider "eine Rennstrecke" von WF und SZ "Durchfahrern". Hindernisse bzw. mehr Fahrbahneinengungen können eine "natürliche Bremse" sein.

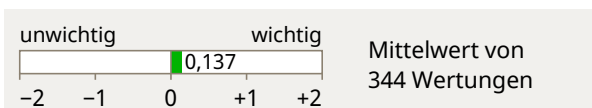
3. von *Jasmin*

Hier in Melverode fährt ca. alle 8 Tage ein Streifenwagen durch und ist gleich wieder verschwunden. Tempokon-

trollen finden nie statt und so wird sich halt nicht an Tempo 30 gehalten. Anruf bei der Polizei, hier Kontrollen durchzuführen, sind ergebnislos. Also wird gerast. Ich bin auch dafür, regelmässig zu kontrollieren, stationäre Blitzkästen einzuführen oder Bodenschwellen zu legen. Solange das nicht geschieht, braucht man im weiteren Stadtgebiet von Braunschweig keine weiteren Tempo-30-Zonen einrichten. Es wird von den meisten Schreibern nur vor der eigenen Haustür Geschwindigkeitskontrollen gefordert, aber vor der nächsten Haustür -gleich um die Ecke- gilt diese Forderung von diesen Schreibern nicht mehr. In Lübeck sind in der gesamten Stadt Blitzgeräte zu finden und es wird sich dort an die vorgegebene Geschwindigkeit gehalten

366. Übersichtlichkeit am Tram-Übergang Stöckheim verbessern - Verkehrsspiegel aufstellen

Nr. 2841 | Ratvarre | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Stöckheim-Leiferde



Der Fußgängerübergang über die Straßenbahnschienen am Fischhausenweg (siehe 1) liegt in einem Abschnitt

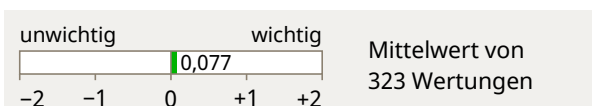
mit einer langgezogenen Kurve. Eine Straßenbahn ist hier relativ spät zu erkennen.

Ein Anbringen von Verkehrsspiegeln, um die Sichtlinie entlang der Straßenbahnstrecke für Fußgänger zu verbessern, könnte Straßenbahnen früher sichtbar machen.

1 <http://goo.gl/maps/bwvCR>

433. Tempo 30 östlich der Leipziger Straße einführen wegen Kindern

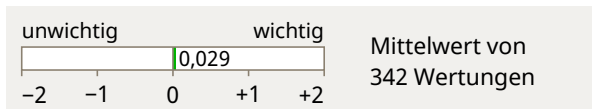
Nr. 2303 | Pocke | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Stöckheim-Leiferde



Tempo 30 im Bereich östlich der Leipziger Straße einführen zwischen Stöckheimer Markt und Siekgraben (Krögerstraße, Klopstockstraße und so weiter), weil es eine sehr kinderreiche Gegend ist.

482. Aufstellen von Abfallbehältern optimieren am Stöckheimer Markt

Nr. 2511 | stressfrei | Grünflächen | Sparidee | Stöckheim-Leiferde



Vier der 17(!) Abfallbehälter im Bereich Stöckheimer Markt abbauen und dafür einen in der Straße "Am Honigbleek" und einen an der Ecke "An der Trift"/"Imhofenstraße" aufstellen.

Laut Stadtverwaltung belaufen sich die Kosten für die Leerung der Behälter auf 75 € jährlich; das Aufstellen

kostet der Behälter auf 300 €. Das heißt vorausschauend ergibt sich somit eine Einsparung von 150 € pro Jahr.

Da die Zahl der Hundebesitzer sich gerade in diesem Bereich stark erhöht hat, aber in dem in diesem Bereich von Stöckheim (Hohe Wiese, Hohes Feld, Honigbleek, Albertstraße, Imhofenstraße, Mascheroder Weg) keine Mülleimer vorhanden sind, wären für diese Maßnahme sicher nicht nur Hundebesitzer, sondern auch zahlreiche andere Mitbürger erfreut.

Kommentare

1. von *Matthias Disterheft*
Sehr gute Idee

2. von *Rainer-BS*

Da sieht man, dass eine Vielzahl von Abfallbehältern die Situation nicht unbedingt verbessert. Trotz der vielen Behälter am Stöckheimer Markt landet der Müll oftmals im Brunnen oder in den Blumenbeeten. In den Bereichen der allseits bekannten "Gassi-Wege", wäre es sicher auch eine gute Idee, wenn hier Tüten-Stationen an den

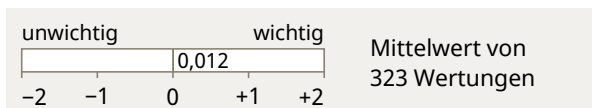
Abfallbehältern mit aufgestellt werden. Vorausgesetzt natürlich, dass diese auch angenommen werden. Aber das kann man leider im Voraus schlecht einschätzen.

3. von *Mitmacher*

Zusätzliche Abfallbehälter wären auch in anderen Bereichen des Stadtbezirks hilfreich, es sollte eine gleichmäßige Verteilung auf den gesamten Stadtbezirk angestrebt werden.

501. Spielplatz für unter 3-jährige Kinder in Stöckheim schaffen

Nr. 2651 | BB-Stöckheim | Grünflächen | Investition | Stöckheim-Leiferde



Wir sind eine Gruppe von Tagesmüttern im Stadtteil Stöckheim und möchten uns mit einem gemeinsamen Vorschlag bei der Umfrage zur Bürgerbeteiligung einbringen:

Wir treffen uns zweimal wöchentlich mit rund 20 Kindern im Alter zwischen ein und drei Jahren. Diese Treffen dienen zum einen dem Austausch, der Vernetzung zwecks gegenseitiger Vertretungsmöglichkeiten als auch der Bereicherung gerade der älteren Kinder an anderen Spielpartnern.

Hier im Stadtteil Stöckheim mangelt es auf den Spielplätzen an Spielgeräten mit Kletter- und Aktionsmög-

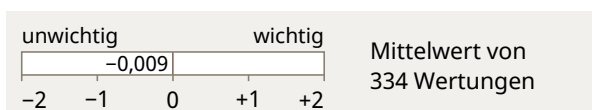
lichkeiten für diese Altersgruppe, darum wünschen wir uns solche Kleinkindgeräte. Sowohl auf dem Spielplatz an der Leipziger Straße als auch auf dem am Ende des Wilhelm Hauf Weges wäre Platz dafür. Wir würden uns an den Ideen der konkreten Ausgestaltung auch gerne beteiligen.

Zudem wäre für unsere Zusammenkünfte und sicherlich auch andere Eltern eine überdachte Spiel- bzw. Aktionsfläche für Regen- und Wintertage wünschenswert. Über Sonnenschutz auf den Spielplätzen würden wir uns auch sehr freuen, da bekannt ist, wie schädlich diese, besonders bei Kleinkindern ist.

Wir würden uns freuen, wenn diese Bitte Gegenstand der Beratungen im Bezirksrat wäre.

530. Einen Spielplatz in Stöckheim-Leiferde naturnah umgestalten

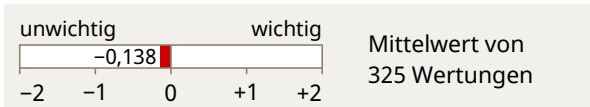
Nr. 2391 | Tommy Hellmuth | Kinder, Jugend | Ausgabe | Stöckheim-Leiferde | **Beantragte Mittel:** 1000 €



Einen Spielplatz in einen naturnahen Spielplatz mit Bachlauf umwandeln.

648. Food Cooperative in Leiferde fördern

Nr. 2845 | LaLeonessa | Wirtschaft | Ausgabe | Stöckheim-Leiferde



Leiferde hat seit Jahren keinen Laden mehr. Ein gemeinsamer Ort, an dem man Grundnahrungsmittel kaufen

könnte wäre gleichzeitig auch Treffpunkt für die Anwohner und hätte somit eine soziale verbindende Funktion. Hierfür wäre auch eine Kooperative denkbar, bei der die Lebensmittel bestellt gezielt würden, oder ein kleines Kaffee mit Ladenfunktion.

Kommentare

1. von *Okerfrau*

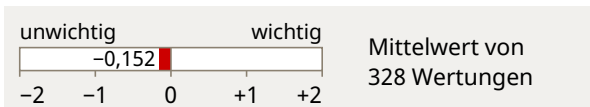
Für das neu entstehende kleine Wohngebiet in Leiferde wäre es echt eine Bereicherung.

2. von *leiferdepupleiferde*

Es wäre eine Bereicherung für ALLE Bewohner, vor allem aber auch für die älteren Mitbürger, die nicht mehr so mobil sind.

659. Wegebeleuchtung einführen am Durchgang vom Turmfalkenweg zur Milanstraße in Stöckheim

Nr. 2725 | Rainer-BS | Ordnung, Sicherheit | Investition | Stöckheim-Leiferde



Ich schlage eine Wegebeleuchtung vor am Durchgang vom Turmfalkenweg zur Milanstraße in Stöckheim. Das ist nachts eine ziemlich "dunkle Ecke", wo unsereins eine Taschenlampe benötigt, um überhaupt etwas zu erken-

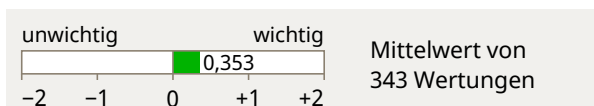
nen. Zudem würde es auch für "zweilichtige" Gestalten unattraktiver werden, sich auf dem angrenzenden Spielplatz dort nachts aufzuhalten und diesen zu verunreinigen.

Dieser Weg oder Durchgang ist öffentlich und gehört der Stadt Braunschweig. Auch haben dort schon "Sprayer" auf dem Platz selber und an den angrenzenden Grundstücken ihr Unwesen getrieben.

Südstadt-Rautheim-Mascherode

183. Radweg für die Braunschweiger Straße bauen von Rautheim in Richtung Innenstadt

Nr. 2413 | Radfahrerin | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Südstadt-Rautheim-Mascherode



Das Befahren der Braunschweiger Straße mit dem Rad von Rautheim ab dem Kreisel Richtung Innenstadt ist sehr gefährlich. Bei meinen täglichen Fahrten werde ich

von den Autofahrern gefährlich überholt und teilweise beschimpft. Es gibt an dieser Straße einen Fußweg. Dieser war bis vor wenigen Monaten Fuß- und Radweg. Dies wurde aufgehoben.

Ich schlage vor, um die Verkehrssicherheit in diesem Bereich zu erhöhen, den Weg auszubauen und wieder als Fuß- und Radweg frei zu geben.

Kommentare

1. von *Hajue*

Diesen Vorschlag begrüße ich genau wie den Vorschlag Nr. 2252, der eine ähnliche Verbesserung zum Inhalt hat.

2. von *unofrank*

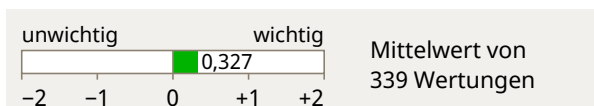
man kann ohne Probleme auf der anderen Seite fahren

3. von *Rautheimer*

Super Vorschlag um Verkehrssicherheit zu erhöhen. Den stillgelegten Radweg sanieren und zum vollwertigen neuen Radweg ausbauen.

192. Radweg an der Braunschweiger Straße sanieren vom Roselies-Viertel bis Rautheim

Nr. 2252 | opajonk | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Südstadt-Rautheim-Mascherode



Meine Bitte wäre es, den Radweg zwischen der Bushaltestelle Noetherstraße und dem Kreisel in Richtung Rautheim (entlang Kreisstraße K42, "Braunschweiger Stra-

ße") zu reparieren. Im Zuge der Erstellung des Roselies-Viertels wurde der Radweg Richtung Braunschweig bereits repariert, aber die wenigen Meter Richtung Rautheim vergessen. Der Radweg ist durch Baumwurzeln in einem so schlechten Zustand, dass man praktisch gezwungen ist die Straße zu nehmen.

Kommentare

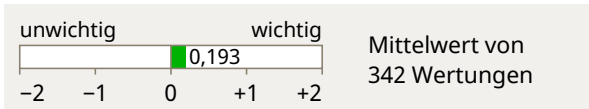
1. von *Hajue*

Super Idee, aber dann diesmal bitte richtig. Bisher ist der Weg nur halbherzig aufbereitet worden und das führte zu einer schnellen Verschlechterung des Weges. Auch wenn grundsätzlich die Straße genutzt werden soll, so

ist das meiner Meinung nach eine schlechte Alternative. Es ist ein großes Gefühl der Unsicherheit bei der Straßenbreite, den schnell fahrenden und oft hupenden Autos. Also bitte machen, es wäre ein echter Gewinn.

304. Radweg sanieren: Möncheweg zwischen Mascheroder Holz und Alte Kirchstraße

Nr. 2254 | opajonk | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Südstadt-Rautheim-Mascherode



Ich schlage vor, den Radweg auf dem Möncheweg zwischen Mascheroder Holz und Alte Kirchstraße zu reparieren. Er ist durch Baumwurzeln stark in Mitleidenschaft gezogen und nur sehr langsam befahrbar.

Kommentare

1. von *Fussgänger*

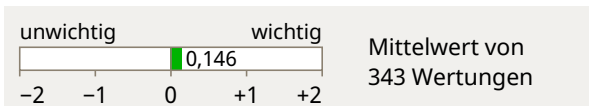
super idee - da fahre ich bei meiner bs-umrundung auch manchmal lang - wirklich sehr holprig

2. von *Shadowcat*

Der gesamte Rad- und Fußweg auf dem Möncheweg ist eine Buckelpiste.

355. Querung der Braunschweiger Straße bei der Von-Wrangell-Straße für Räder und Fußgänger ermöglichen

Nr. 2253 | opajonk | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Südstadt-Rautheim-Mascherode



Ich schlage vor, auf Höhe der Einmündung "Von-Wrangell-Straße" in die "Braunschweiger Straße" (oder in der Nähe) eine Querungsmöglichkeit für Radfahrer und Fußgänger zu schaffen.

Wenn man von dort in Richtung Stadt möchte, muss man "irgendwie" die Straße queren, um auf die gegenüberliegende Seite zu kommen. Dort befinden sich Radweg, Fußweg sowie die Bushaltestelle in Richtung Stadt. Im Berufsverkehr ist dies regelmäßig für mich als Erwachsenen nicht ganz ungefährlich, und für Kinder sicher noch deutlich mehr.

Kommentare

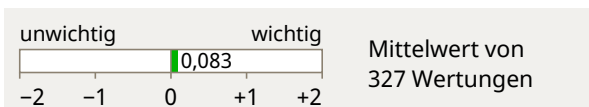
1. von *Hajue*

Die Idee finde ich sehr gut, da auch ich oft die Straße mit dem Rad überquere und nicht besonders sicher fühle.

Nach meiner Einschätzung reduziert man das Unfallrisiko.

428. Unnütze Parkverbotsschilder im Bereich der Landwehrstraße (Stich am Schmiedeweg) entfernen

Nr. 2690 | KHB | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Sparidee | Südstadt-Rautheim-Mascherode



Im Bereich der Landwehrstraße (Stich am Schmiedeweg) wurden Parkverbotsschilder aufgestellt. Die Schilder sind nicht erforderlich. Meine Nachfragen auch bei den Fah-

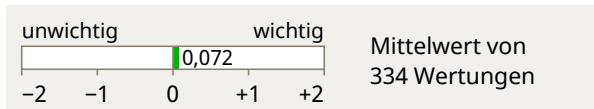
ren der Müllabfuhr haben ergeben, dass die Schilder nicht erforderlich sind!

Immer wieder werden durch die neuen Schilder Autos in anderen Straßenbereichen abgestellt, wo diese Autos dann den Durchgangsverkehr erheblich behindern!

Auch in anderen Straßen wurden Schilder neu aufgestellt. Alle nicht erforderlichen Schilder sollten eingespart werden.

436. Auf Schulstraße in Rautheim die Kanaldeckel auf die Höhe der Fahrbahn angleichen

Nr. 2504 | Boersenfeger | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Südstadt-Rautheim-Mascherode



In oben erwähnter Straße ragen die Kanaldeckel aus der Fahrbahn. Es scheint, das die Fahrbahn davor eingesunken ist.

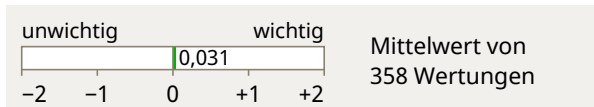
Kommentare

1. von Boersenfeger

Vielen Dank für die Bewertungen!

481. Ortsbücherei Rautheim mit Medien und Möbeln ausstatten

Nr. 2433 | Claudia | Bildung | Ausgabe | Südstadt-Rautheim-Mascherode | **Beantragte Mittel:** 1500 €



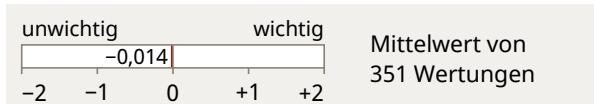
ein akuelles Angebot bieten zu können, müssen neue Medien (Bücher, Hörbücher) angeschafft werden.

Zudem braucht die Bücherei eine bessere Möbel- und Medianausstattung (zum Beispiel: Stühle, Klapptische, Beamer), um auch in Zukunft Lesungen, Bücherfeste oder Bilderbuchkinos durchführen zu können.

Die Ortsbücherei Rautheim wird inzwischen von vielen Menschen aus dem Stadtteil genutzt. Um auch weiterhin

537. Fahrbahnen und Fusswege in Rautheim instandsetzen

Nr. 2506 | Boersenfeger | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Südstadt-Rautheim-Mascherode



len, die nach und nach im Laufe der Jahre abgearbeitet wurden. Die Abdeckung dieser Baustellen bescherte einen Flickenteppich, der eine gefahrlose Nutzung, vor allem für ältere und/oder gehbehinderte MitbürgerInnen, zum Glücksspiel werden lassen. Eine Absenkung zur Fahrbahn ist teilweise ebenfalls zu beobachten.

Dies wurde bereits im letzten Jahr mit Nr. 1538 vorgeschlagen, fand aber keine Berücksichtigung...

Fahrbahn und Fußwege, vor allem Zum Ackerberg, Lehmweg und Sperlingsgasse sind teilweise in einem maroden Zustand. Der Asphalt ist aufgerissen. Es wachsen Pflanzen. Stolperfallen auf den Fußwegen durch viele Baustel-

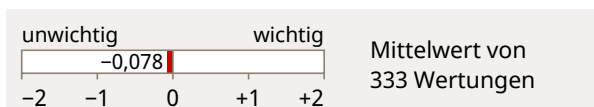
Kommentare

1. von Boersenfeger

Vielen Dank für alle Bewertungen!

599. Straßenbeleuchtung zwischen Mascheroder Sportplatz und Südstadt anbringen

Nr. 2942 | silentocean | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Südstadt-Rautheim-Mascherode



Straßenbeleuchtung zwischen Mascheroder Sportplatz und Südstadt aufstellen.

Kommentare

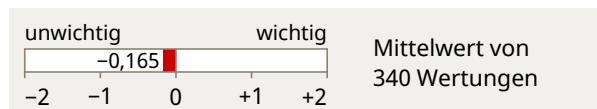
1. von Ulli8

Genau, denn hier ist es dunkel und gefährlich für Kinder, Fußgänger (auch vom Heidbergsee kommend) und

Radfahrer, sobald die Sonne untergeht. In Abständen müssen hier Laternen wie auch am Möncheweg platziert werden.

678. Zaun am Baugebiet Roselies Süd entfernen

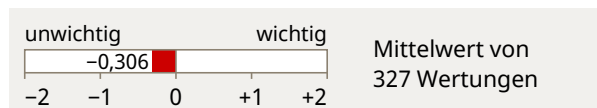
Nr. 2699 | Bs1895 | Zusätzliche Themen | Ausgabe | Südstadt-Rautheim-Mascherode | **Beantragte Mittel:** 15 000 €



Der Zaun des ehemaligen Kasernengeländes am Rand des Baugebiets "Roselies-Süd" zwischen Netto und Bushaltestelle Dedekindstraße sollte entfernt werden und gegebenenfalls durch eine optisch ansprechende Begrenzung ersetzt werden.

770. Tischtennisplatte für die Mastbruchsiedlung errichten

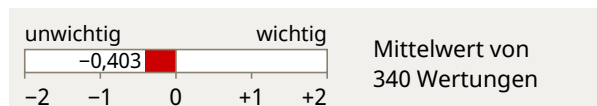
Nr. 2350 | moedi | Kinder, Jugend | Ausgabe | Südstadt-Rautheim-Mascherode



Für die älteren Kinder in unserer Siedlung wünschen wir uns (wieder) eine wetterfeste Tischtennisplatte auf unserem Spielplatz. Das würde die Attraktivität des einzigen Spielplatzes in diesem Gebiet erhöhen und jahrelang Freude bescheren.

813. Bürgerhaus schall-isolieren

Nr. 2370 | VW24 | Energie | Investition | Südstadt-Rautheim-Mascherode | **Beantragte Mittel:** 3000 €



Das Bürgerhaus in der Ortsmitte von Mascherode, Salz-dahlumer Straße 312, wird am Wochenende für ausgiebi-

ge Feiern genutzt und verursacht Störungen durch Lärm in der gesamten Nachbarschaft bis tief in die Nacht.

Es wäre also sehr gut, das Gebäude ordnungsgemäß zu isolieren.

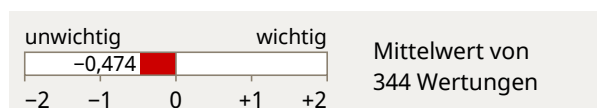
Kommentare

1. von Ulli8

Partys sollten nicht in solchen Häusern stattfinden

840. Einen kleinen Rodelberg in Rautheim schaffen

Nr. 2227 | Joker | Kinder, Jugend | Ausgabe | Südstadt-Rautheim-Mascherode



In meiner Kindheit hatte ich in der Weststadt einen Rodelberg" direkt vor der Tür" (der Hügel im Westpark vorm

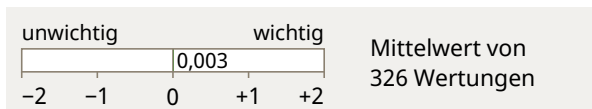
Timmerlaher Busch). So etwas wünsche ich mir auch für meine Kinder, die im Stadtteil Rautheim aufwachsen.

Ob dafür ein Stück umliegender Ackerfläche umgewandelt werden könnte? Im Sommer als "BlumenWiesenHügel" zum Spielen, im Winter für den Fahrspaß der Kinder.

Timmerlah-Geitelde-Stiddien

514. Einfahrt Schülerweg in die Kirchstraße in Timmerlah - Sicht verbessern

Nr. 2669 | Alpenrose | Ordnung, Sicherheit | Investition | Timmerlah-Geitelde-Stiddien



Die Einfahrt vom Schülerweg in die Kirchstraße ist höchst gefährlich. Ein Stopp-Schild weist schon auf die Gefahr hin. Trotzdem, gerade morgens ein "Blindflug". Links in der Parkbucht wartet der Schulbus der Verkehrs AG.

Die Sicht ist dem Autofahrer vom Schülerweg total genommen. Rechts steht ein Kasten für Telefonanschlüsse, auch nicht viel zu sehen. Das Verkehrsaufkommen von der Bundesstraße B1 kommend ist sehr hoch, weil viele diese Strecke in Richtung Stadt als Abkürzung nutzen. Also muss der Autofahrer sich langsam in die Kreuzung hineintasten, immer fürchtend, es kommt aus der anderen Richtung ein anderes Fahrzeug.

wird geprüft

Stellungnahme der Verwaltung

Eine Umgestaltung des Kreuzungsbereichs wäre nur in Verbindung mit Grunderwerb von den direkten Anliegern möglich und sehr kostenintensiv. Aus Sicht der Ver-

waltung ist keine Maßnahme erforderlich. Die gefahrene Geschwindigkeit ist den Sichtverhältnissen anzupassen.

Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

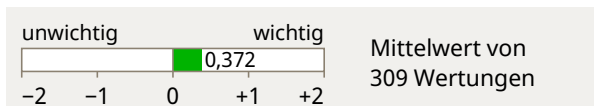
Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
-------------	-------------	----	------	-------	----------

Veltenhof-Rühme

163. Fuß- und Radweg entlang der Oker in Veltenhof bauen

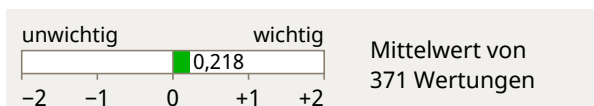
Nr. 2541 | b076 | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Veltenhof-Rühme



Vom "Münzberg" bis "In den Wiesen" sollte der Fuß- und Radweg entlang der Oker in Veltenhof realisiert werden. Dieser Weg befand sich vor einigen Jahren schon in der Planung, wurde aber bis heute nicht umgesetzt.

277. Rühmer Landwehr - Grünfläche an der Gifhorner Straße aufwerten

Nr. 2144 | Rühmer Bürger | Grünflächen | Investition | Veltenhof-Rühme | **Beantragte Mittel:** 25 000 €



Vorschlag zur Verschönerung des Rühmer Stadtteiles, unter Berücksichtigung der historischen Bedeutung der ehemaligen Landwehr, ein Teil der Befestigungsanlagen der mittelalterlichen Stadt Braunschweig. Neugestaltung des Grundstückes an der Gifhorner Straße, die "Grünfläche" (alter Garten) an der Gaststätte "Wendenturm", dem ehemaligen Wehrturm an der Heerstraße zum Norden.

Die Investition ist eine einmalige Gelegenheit, die Geschichte und die Bedeutung der Braunschweiger Landwehr wieder kenntlich zu machen. In einer schönen Umgebung wird ein Ort zum Verweilen (Bänke) entstehen, mit Informationstafeln über die alte Landwehr und den alten Handelswegen (Salzstraße).

Die Auflistung auf den Infotafeln, bebildert die damaligen Handelswaren der Hansestadt Braunschweig mit dem Tor zum Norden. Der kulturelle Anlaufpunkt ist für Schulklassen und für alle Bürger, sowie für den Tourismus gleichermaßen interessant.

Die Gestaltung der Infotafeln wird das Landesamt für Denkmalpflege und das Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte fachlich begleiten. Es bestehen schon mehrere planerische Umgestaltungsvorschläge, auch vom Fachbereich Stadtgrün und Sport (Abt.67.1). Die letzte Kostenschätzung lag bei etwa 25.000 €.

Der Inhaber des Nachbargrundstückes (Wendenturm) ist mit den Vorschlägen einverstanden und hat dies schriftlich bestätigt. Der Stadtbezirksrat Veltenhof-Rühme unterstützt diese Maßnahme einstimmig.

Ich bitte Sie, meinen Vorschlag anzunehmen und dieses städtische Grundstück in Rühme aufzuwerten.

Kommentare

1. von Nordbürger

Ich unterstütze den Vorschlag, weil es dadurch zu einer wesentlichen Aufwertung der bisher etwas im verborgenen liegenden Fläche im Norden der Stadt und einer Erinnerung an unserer Geschichte führen würde.

2. von Hannah

Ich auch +2

3. von Kommentator

Im Prinzip bin ich mit diesem Vorschlag einverstanden, wenn er naturverträglich geplant und umgesetzt wird. Dies bedeutet u.a., dass der alte Baumbestand unbe-

dingt erhalten bleiben muss und der Charakter eines "alten Gartens" hervorgehoben wird. Eine Zusammenarbeit mit dem Wententurm wäre sehr positiv, da so ein Ensemble gebildet werden kann. Die Gaststätte selbst könnte darüber nachdenken, sein Biergartenangebot preiswert und dezent auszubauen, denn es gibt in Braunschweig nur wenig Plätze, wo man unter wirklich alten Bäumen im Sommer sitzen draußen sitzen und ein Getränk genießen kann.

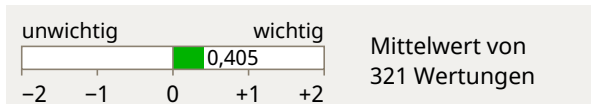
4. von Schreiber

keinen

Viewegs Garten-Bebelhof

134. Fußgängerampel Wolfenbütteler Straße, Haltestelle Leisewitzstraße nachts abschalten

Nr. 2094 | Mines | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Sparidee | Viewegs Garten-Bebelhof



Die Wolfenbüttelerstraße kann auf der Höhe der Straßenbahnhaltestelle Leisewitzstraße über eine bedarfsgesteuerte Fußgängerampel gequert werden. Dies ist tagsüber durchaus sinnvoll und während der Hauptverkehrszeiten eine unerlässliche Hilfe für Fußgänger, die Straße zügig und sicher zu überqueren.

Spät abends und an Feiertagen wird diese Ampel jedoch ein Hindernis, sowohl für den querenden Fußgänger als auch für vereinzelt auftretende Autofahrer. Für die querungswillige Fußgängerin ergibt sich dann nämlich folgende Situation: Sie steht an einer völlig leeren Straße vor einer roten Fußgängerampel. Stadtauswärts erscheinen am Horizont einige Pkw. Fordert sie nun grün für die Fußgängerampel an, darf sie einige Zeit warten und dabei die leere Straße bewundern. Meistens schaltet die Ampel genau dann für den Straßenverkehr auf rot, wenn die Pkw an der Ampel angekommen sind. Nun

dürfen die Autos warten und der einzelnen Fußgängerin beim queren der Straße zuschauen.

Diese Situation ist für beide Seiten gleichermaßen ärgerlich. Leider ist es an der Wolfenbüttelerstraße unmöglich, die Straße einfach 15 Meter neben der roten Fußgängerampel zu queren, da man dann widerrechtlich die Straßenbahngleise betreten müsste.

Die Fußgängerampel kann einfach so umgestaltet werden, dass sie nur während der Hauptverkehrszeiten für die Fußgänger ein Rotsignal und ansonsten 'Bitte grün anfordern' anzeigt.

Dieser Vorschlag ist als Sparidee gekennzeichnet. Zwar dürften sich die Anschaffungskosten einer neuen Ampel kaum durch verminderten Stromverbrauch kompensieren lassen; aber:

unnötiges 'ausbremsen' des fließenden Kfz-Verkehrs führt zu erhöhtem Spritverbrauch, vermehrter Feinstaubbelastung und erhöhter Lärmbelastung für die Anwohner. Im Sinne einer nachhaltigen Stadt- und Verkehrsplanung sollte auch hier Einsparpotenzial wahrgenommen werden.

Kommentare

1. von *Natternkopf*

Eine ausgesprochen gute Idee! Nach meiner Beobachtung wird die Ampel sehr viel bei "rot" überquert, weil die Phase viel zu lange ist. Dann müssen die Autos stoppen, obwohl keine Person mehr die Straße überqueren muss. Ärgerlich für alle Seiten. Wenn es geht, sollte die

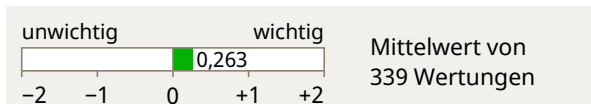
Phase kürzer ausfallen - Radfahrer sollten nicht so häufig auf die Geduldsprobe gestellt werden in der Stadt.

2. von *Leonhard*

Einfach bei Rot gehen? Problem gelöst.

235. Durchfahrt Bertramstraße zur Kurt-Schumacher-Straße für Radfahrer schaffen

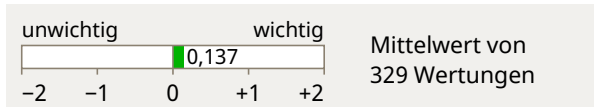
Nr. 2825 | Mutti | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Viewegs Garten-Bebelhof



Für Radfahrer soll eine Verbindung von der Bertramstraße zum Radweg der Kurt-Schumacher-Straße geschaffen werden.

365. Alternative Überquerungsmöglichkeiten zur gesperrten Henneberg-Brücke schaffen (östliche Okerumflut-Überquerung im Bürgerpark)

Nr. 2277 | kupferkeller | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Viewegs Garten-Bebelhof



Die Henneberg-Brücke (Länge etwa 29 Meter) am nord-östlichen Ende des Bürgerparks ist aufgrund von Schäden an der Baukonstruktion seit geraumer Zeit gesperrt. Die Überquerung der östlichen Okerumflut an dieser Stelle hat eine hohe Bedeutung, unter anderem findet eine Verbindung des Bürgerparks mit dem Fahrradstraßen-Gebiet um Adolfstraße, Campestraße, usw. statt. Auch die eigentlich von der Innenstadt aus fußläufige Augenklinik in der Wolfenbütteler Straße ist

momentan nur mit dem Umweg über die Drachenbrücke oder die viel befahrene Augusttstraße erreichbar.

Die Erneuerung der Brücke wird wohl frühestens Ende 2016, eher 2017 zu erwarten sein. Wie kann also kurzfristig eine Überquerungsmöglichkeit geschaffen werden, ohne größere Investitionen tätigen zu müssen?

i) Es wird eine "Mini-Fähre" mitsamt Fährmann angeschafft. Ein Vorteil dessen wäre ein zusätzliches (auch) touristisches Angebot im schönen Bürgerpark.

ii) Bei Installation einer Seilzugfähre könnten die Personalkosten eines Fährmanns eingespart werden, jedoch stiegen mutmaßlich die Investitionskosten.

iii) Bei der Bundeswehr gibt es sicherlich noch Restbestände an Brückenlegepanzern, an denen sich bedient werden könnte.

Kommentare

1. von *Lordi*

Ein guter Vorschlag! Bei den Brückenlegepanzern bin ich eher skeptisch, da die Strecke auch weiterhin mit Flößen befahrbar sein muss. Bei Youtube erscheint mir eine Panzerbrücke für die Oker etwas zu niedrig: www.youtube.com/watch?v=h1XSQH5Sp_Q Ein Anwohner aus der Obergstraße hat mir neulich die gleiche Idee von der Fähre erzählt. Er arbeitet beim DRK und hält es auch für eine Möglichkeit, einen inklusiven Job für geistig Behinderte

einzurichten. Eine weitere günstige Alternative wäre ein Transfer via Tretboot :)

2. von *Argutauge*

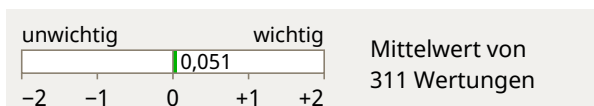
Toller Vorschlag, denn die Brückenverbindung fehlt den Fußgänger und Radfahrern schon wirklich sehr lange.

3. von *Ulli8*

Schnell eine Ersatzbrücke daneben, solange sie nicht repariert/ neugebaut ist

458. Fußweg und Radweg erneuern in der Borsigstraße

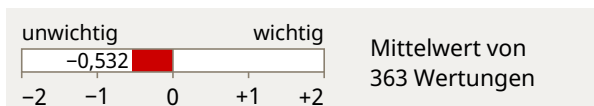
Nr. 2395 | BSOLLEK | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Viewegs Garten-Bebelhof



Den Fußweg und Radweg erneuern in der Borsigstraße (von Ecke Schwartzkopfstraße-Lindenbergallee).

854. Ehemalige Pferdeställe gegenüber der Stadthalle abreißen, um Parkraum zu schaffen

Nr. 2572 | Minka | Stadtplanung | Investition | Viewegs Garten-Bebelhof | **Beantragte Mittel:** 15 000 €



Abriss der ehemaligen Pferdeställe gegenüber der Stadthalle, um Parkraum zu schaffen

Kommentare

1. von *stefan.schramm*

Diese Gebäude sehen eigentlich historisch recht interessant aus. Wäre schade drum sie abzureißen. Und Park-

plätze verschönern die Atmosphäre in der Stadt auch nicht gerade.

2. von *Leonhard*

Die Ställe sind ein herausragendes Kulturdenkmal, so sehen es die Denkmalbehörden von Stadt und Land. Es wäre schön, wenn die Denkmalpflege hier mal einen Erfolg verzeichnen und die Gebäude mit einer neuen sinnvollen Nutzung erhalten könnte.

3. von *rad-bus-bahn-*

Es sollte mal eine Hotelanlage vor vielen Jahren werden, in diesen alten Gebäuden! Historisch recht interessant.

4. von *Gartenbesitzerin*

Das sind doch wunderschöne Gebäude - ich schlage eine Nutzung mit Proberäumen für Musiker, Musikgruppen und Orchester u.Ä. vor. so etwas fehlt in BS und die Lage wäre günstig. Parkraum müsste unterirdisch geschaffen werden.

5. von *Gartenbesitzerin*

Das sind doch wunderschöne Gebäude - die Lage wäre günstig für Proberäume z.B für Musiker, Musikgruppen und Laienorchester. So etwas fehlt in Braunschweig. Parkraum müsste unterirdisch geschaffen werden.

6. von *katalene*

Wie wäre es mit einem Turnzentrum?

7. von *Kommentator*

In Braunschweig wurde schon so viel Historisches abgerissen, um Platz für Autos zu schaffen. Da sollte sich hier eine andere Lösung finden lassen.

8. von *bs94*

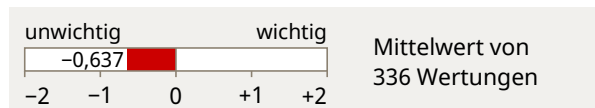
Mehrfachnutzung anstreben, z.B. Probenräume für Musiker (s.o.), zusätzliche Parkplätze (vgl. ehem. Markthalle) und historische Bausubstanz erhalten! Das muss sich nicht widersprechen. Alles ist besser, als das Gelände nicht zu nutzen.

9. von *Anna-Susanna*

Ich stimme einen Vorrednern zu. Diese eigentlich schönen Gebäude zugunsten weiterer Parlplätze abzureißen wäre wirklich zu schade. Grundsätzlich sollte das Areal mit seiner vorzüglichen Lage aber wieder sinnvoll genutzt und aufgewertet werden. Vorschläge: siehe Kommentare

869. Gartengang A sternweg im Kleingartenverein Mastbruch e.V. sarnieren

Nr. 2884 | gartenlaube | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Viewegs Garten-Bebelhof



Im Gartenverein Mastbruch e.V., Parzellengang A sternweg ist seit etlichen Jahren der Weg zu den einzelnen

Parzellen stark beschädigt. Zur Zeit haben wir dort zwei Gartenfreunde, die auf einen Rollator angewiesen sind (Schlaganfall). Die Begehung ist sehr schwierig. Der Verein hat leider kein Geld für die Reparatur.

Kommentare

1. von *gartenlaube*

Seit mehreren Jahren wird der schlechte Zustand des Weges beim Verein gemeldet, aber immer heißt es: Wir haben kein Geld.

2. von *hultar*

Inzwischen sind drei Gartenfreunde auf den Rollator angewiesen, aus krankheitsgründen und der Weg ist kaum zu befahren. Besucher und Publikumsverkehr haben sich schon des öfteren bei den Gartenfreunden im A sternweg über den sehr schlechten Zustand beschwert.es besteht erhebliche Unfallgefahr.

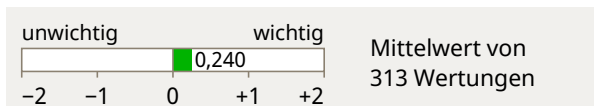
3. von *Gartenbengel*

Ich halte den Vorschlag der Wegesanierung in den Kleingartenvereinen für sinnvoll und notwendig. Die Wege sind für unsere älteren und gehbehinderten Mitmenschen, ob Mitglieder oder Besucher der Anlage teilweise unzumutbar und Gefährlich. Ich selber bin in dritter Generation bei uns im Gartenverein Mitglied. Dazu schon seit Jahren im Vorstand tätig, und weise deshalb über die Notwendigkeit der Wegesanierung hin. Ich kann hier nur sagen! das die Sanierung nicht allein aus der Vereinskasse bezahlbar ist. Deshalb stimme ich auf jeden Fall dafür, danke für den Vorschlag!

Volkmarode

259. Obstbäume in Schapen Weddeler Straße nachpflanzen

Nr. 2695 | volkmarodetv | Grünflächen | Ausgabe | Volkmarode | **Beantragte Mittel:** 500 €



Das Grünflächenamt wird gebeten, zu untersuchen, warum die Obstbäume zum Teil nicht angewachsen sind. Die toten Bäume sind durch standortgerechte Obstbäume zu ersetzen.

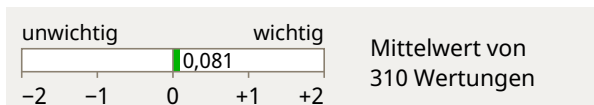
Kommentare

1. von Schapen

Es wurde bereits untersucht. Es handelte sich um Wühlmäuse

429. Biotopschutz in Volkmarode verbessern - Moorhüttenteich

Nr. 2826 | Spiekermann | Grünflächen | Ausgabe | Volkmarode | **Beantragte Mittel:** 15 000 €



Der Moorhüttenteich ist ein schützenswertes Biotop nach § 28 NdsNatG. Es besteht dringender Bedarf das Areal weniger attraktiv für lärmende, alkoholtrinkende und grillende Jugendcliquen zu machen, die viel Schmutz und Zerstörung hinterlassen.

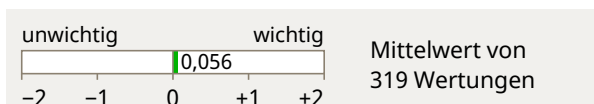
Dazu sollte das Betreten der Uferzone weitgehend untersagt und die ufernahen Trampelpfade und "Lie-

geplätze" zwecks Neubewuchs abgesperrt werden. Die zerstörten Schilder zur Kennzeichnung des Areals sind wieder aufzustellen. Von Anwohnern an den Hängen abgeladener Grünabfall sollte entfernt werden.

Zweitens sollte das stark ramponierte Hinweisschild zum Biotopschutz des Wäldchens am Spielplatz "Auf der Moorhütte" in Zusammenarbeit mit BUND erneuert werden (siehe Bild), da auch hier Gehölzschnitt abgeladen wurde.

452. Querungshilfe errichten an der Durchfahrtsstraße Volkmarode (L 295)

Nr. 2872 | Irene37 | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Volkmarode



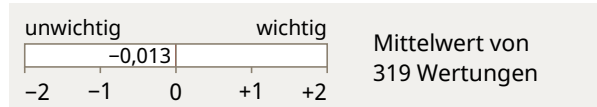
Der allgemeine Durchgangsverkehr auf der L295 in Volkmarode ist weiterhin sehr stark. Insbesondere im Berufsverkehr und natürlich bei Umleitungen durch Staus

auf der nahen Autobahn A2 haben Fußgänger das Nachsehen. Die vorhandenen Lichtzeichenanlagen liegen weit auseinander.

Eine Querungshilfe, z.B. im Bereich der Apotheke, wäre auch im Hinblick auf die Bushaltestellen sowie eine Verlangsamung des Straßenverkehrs sehr hilfreich und diente der Sicherheit der Fußgänger.

536. Spiel- und Treffpunkt in Schapen für Kinder ab 8 Jahren einrichten

Nr. 2734 | Hanswurst Krause | Kinder, Jugend | Ausgabe | Volkmarode | **Beantragte Mittel:** 3000 €



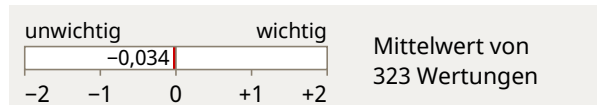
Spiel- und Treffmöglichkeit für Kinder ab 8 Jahre schaffen. Bepflanzte hügelige Grünfläche mit Kletter- und Versteckmöglichkeiten, Sitzmöglichkeiten auch zur Umge-

staltung (zum Beispiel: Holzstumpfen, große Findlinge, Vierkantstämme, die nicht wegrollen können.)

Schapen hat leider nur Spielplätze für die Kleinsten, keinen Bolzplatz oder Treffpunkt für größere Kinder. Teure Geräte, die nur eine Nutzungsfunktion zulassen, sind gar nicht so wichtig. Strohbällen zum Bauen und Verstecken sind mindestens genauso gut.

557. Dibbesdorfer Straße (Feldweg) erneuern

Nr. 2228 | Schiller | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Volkmarode | **Beantragte Mittel:** 10 000 €



Ein Teilstück der Dibbesdorfer Straße (Verbindungsweg zwischen Dibbesdorf und Querum) ist zum Teil in einem sehr schlechten Zustand, so dass man mit einem Fahrrad auf diesem Teilstück nur schlecht fahren kann. Es würde eine Oberflächensanierung des Schotterweges (Feldweg) ausreichen, um eine glatte Verbindung von Hondelage über Dibbesdorf (Volkmarode) und Querum bis in die Stadtmitte zu erhalten.

Mehr Bürger könnten aufs Rad umsteigen und dadurch den Autoverkehr in Richtung Innenstadt entlasten, gleichzeitig würde damit eine bessere Anbindung der östlichen Stadtteile erreicht werden.

Nutzer/in Sutelo ergänzt: Ein kleiner Teilabschnitt des Fahrradwegs (Dibbesdorfer Straße) von Querum nach Dibbesdorf ist nicht asphaltiert und in sehr schlechtem Zustand. Hier gibt es sehr viel Radverkehr. Karte: <http://osm.org/go/0G6UKCNN?m> Das ist der einzige Abschnitt der Rad-Strecke von Braunschweig nach Wolfsburg, der aufgrund des steinigen Belags nicht von Rennrädern oder Inline-Skatern benutzt werden kann. Vorschlag: Belag in dem Teilabschnitt glätten oder asphaltieren. Nutzer/in WünscheAusQuerum ergänzt: Der bisherige Rad- und Fußweg, besteht teils aus einer Schotterstrecke (ab Querum) sowie aus einer Feldweg-Schottermischung und mündet auf einen geteerten Wirtschaftsweg nach Dibbesdorf. Gerade die schotterhaltige Strecke hat birgt die Gefahr des Wegrutschens. Erst letzte Woche hat sich ein Radfahrer dort verletzt, da er mit dem Vorderrad auf dem Schotter weggerutscht ist. Mein Wunsch wäre ein komplett geteeter Radweg von Querum (Verlängerung der Dibbesdorfer Straße) nach Dibbesdorf.

Kommentare

1. von Tina

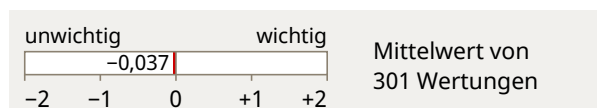
Dieser Teilabschnitt wurde erst vor wenigen Jahren mit einer wasserdurchlässigen Deckschicht versehen. Wenn jetzt wieder Sanierungsbedarf besteht, muss die Stadt einfach regelmäßig das GRÜNZEUG am Boden zurückschneiden - aber nicht schon wieder erneuern...

2. von Dr Jackll

Würde mich sehr freuen, wenn dort das Benutzen von Rennrädern oder noch besser Inline-Skates möglich wird, dass momentan auf keinen Fall geht.

559. Treppen des Weges zum Kindergarten Volkmarode, Am Feuer-teich sanieren

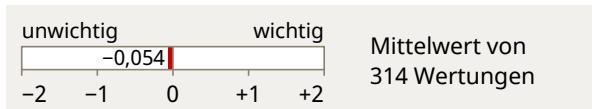
Nr. 2864 | Irene37 | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Volkmarode



Die Treppen und Absätze des Weges zum Evangelischen Kindergarten Volkmarode Am Feuer-teich bzw. zum Feuer-teich sind sehr marode. Sie müssen saniert werden.

573. Spielplatz Seikenkamp aufwerten

Nr. 2729 | musicus.bs | Kinder, Jugend | Ausgabe | Volkmarode



Der Spielplatz im Seikenkamp (am Sportplatz) sollte aufgewertet werden, um wieder attraktiver zu werden. Denkbar wäre ein Trampolin, ein Holzhäuschen, vielleicht mit Treppe zum Hochgehen über dem Sandkasten und mit Rutsche.

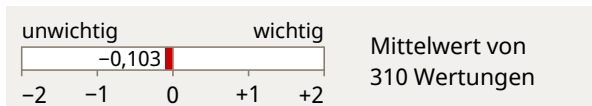
Kommentare

1. von *moedi*

Das hört sich so an, als sei hier eine Kinderbeteiligungsaktion hilfreich.

627. Spielplätze neben dem Sportplatz in Volkmarode ausbauen

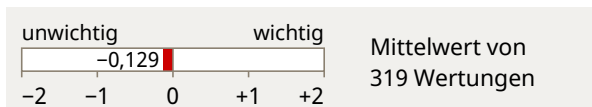
Nr. 2978 | schriftlich ein[...] | Kinder, Jugend | Investition | Volkmarode



Der Spielplatz neben dem Sportplatz in Volkmarode sollte ausgebaut werden (Trampolin, Kletterturm, größerer Sandkasten). Das wäre für die vielen Kinder im "Altbaugebiet" von Volkmarode toll.

640. Kleinen Fußballplatz im Neubaugebiet Volkmarode einrichten

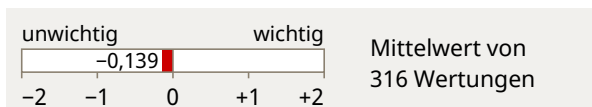
Nr. 2658 | sarah2008 | Sport | Ausgabe | Volkmarode | **Beantragte Mittel:** 40 000 €



Es fehlt ein kleiner Fußballplatz im Neubaugebiet Volkmarode. In dem Neubaugebiet wohnen viele Kinder. Es gibt Wiesen, auf denen aber kaum Fußball gespielt werden kann. Ideal wäre ein Fußballkleinfeld mit Toren, mindestens sollten aber feste Tore installiert werden.

650. Sport- und Spielzentrum "Seikenkamp" ausbauen

Nr. 2701 | hgbcn | Sport | Investition | Volkmarode



Am Seikenkamp befinden sich diverse Sport- und Spielanlagen, die - gebündelt als "Sportzentrum" - eine Steigerung der Effektivität erreichen würden. Bereits vorhanden sind:

- 1 Sportplatz SCRW Volkmarode
- 2 Sportplatz IGS Volkmarode
- 3 Spielplatz
- 4 Basketball - Übungsplatz
- 5 Soccer-Court (IGS)

- 6 Sporthalle (IGS)
- 7 "Bolzplatz" SC Rot Weiß Volkmarode

Durch eine Zusammenarbeit aller Beteiligten, gegebenenfalls mit Unterstützung des Stadtsportbundes Braunschweig und dem Landessportbund Niedersachsen, könnte hier im Nordosten von Braunschweig ein neues "Sportzentrum" entstehen.

Eine der wichtigsten Aufgaben wäre die Bereitstellung eines bedarfsorientierten Sportangebotes für Kinder und Jugendliche. Das differenzierte Sportangebot soll kostenfrei und weitestgehend breitensportlich orientiert sein.

Kommentare

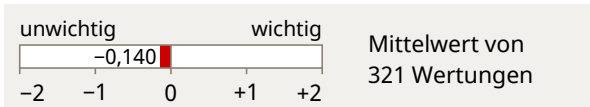
1. von *M.C. Renn*

Wir sind sehr dafür, dass ein neues Sportzentrum errichtet wird, da die bestehenden Hallen völlig ausgelastet

sind und noch mehr Vereinssportangebote geben könnte, wenn mehr Hallenzeiten möglich wäre.

653. Tempo 30 auf Alter Schulstraße in Dibbesdorf einführen

Nr. 2741 | dibdor | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Volkmarode



Auf dem Abschnitt von der Berliner Heerstraße bis zur Schönebergstraße ist der Fußweg relativ schmal, so dass einem bei schnell vorbeifahrendem Lastwagen ziemlich

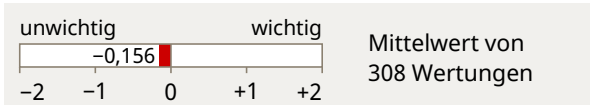
mulmig wird, besonders wenn man noch kleine Kinder dabei hat.

Zudem ist die Ausfahrt aus der Schönebergstraße sehr schlecht einzusehen.

Eine Einschränkung der Geschwindigkeit auf Tempo 30 ist daher durchaus angemessen.

662. Anlage "Feuerteich" besser pflegen

Nr. 2869 | Irene37 | Grünflächen | Ausgabe | Volkmarode

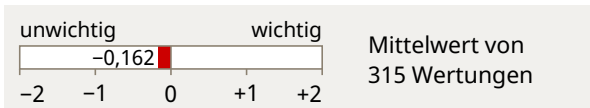


Der Feuerteich in Volkmarode wurde für viel Geld saniert. Leider sind dabei an der Uferseite des Kindergar-

tens zahlreiche Erlen stehen geblieben. Diese wachsen sehr stark, es entsteht ein neuer Wald mit noch mehr Laub, was zu einer erneuten Belastung des Ökosystems führen wird. Im übrigen wächst der Uferweg zu, da die Grünflächenpflege der Fremdfirmen nicht koordiniert bzw. kontrolliert wird.

673. Verkehrsberuhigten Bereich ("Spielstraße") im Finkenkamp in Volkmarode schaffen

Nr. 2726 | musicus.bs | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Volkmarode



Ich schlage dringend die Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereiches im Finkenkamp (Volkmarode) vor. Diese Straße wird mehr und mehr von durchfahrenden Autos genutzt (hier befindet sich ein Kiosk und eine Durchfahrt zwischen Berliner Herrstraße und Hordorferstraße). Diese AutofahrerInnen halten sich jedoch nur selten an

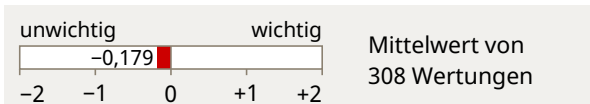
die vorgeschriebenen 30 km/h, und selbst wenn sind diese zu schnell! Denn die Straße ist SEHR ENG und kurvig!

Es wohnen viele Kinder hier - Kleinkinder und Schulkinder, früh morgens gehen hier viele Schulkinder (Grundschule und IGS Volkmarode) durch. Nachmittags und am Wochenende spielen sehr oft Kinder direkt auf der Straße, Fahren mit dem Fahrrad und so weiter, sodass es hier schon oft gefährliche Situationen gab mit Autos, die unachtsam und zu schnell hier entlang gefahren sind.

Daher muss die Straße dringend verkehrsberuhigt werden!

692. Das Neubaugebiet in Volkmarode braucht einen Marktplatz oder ein kleines Einkaufszentrum

Nr. 2810 | Daso | Wirtschaft | kostenneutral | Volkmarode

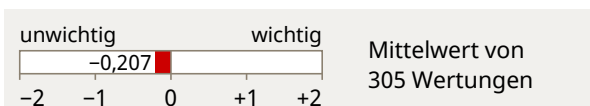


Im Neubaugebiet Volkmarode fehlt ein kleiner Marktplatz oder ein kleines Einkaufszentrum mit einem Bäcker,

einem Cafe, einem Fleischer und einem Drogeriemarkt und so weiter. In den letzten Jahren wurde immer mehr Wohnraum geschaffen, aber es fehlt letztendlich an einem Ort der Begegnung im Baugebiet, der das Nützliche mit dem Lebenswerten verbindet.

712. Spielplatz im Unterdorf (Grundschule) noch schöner machen

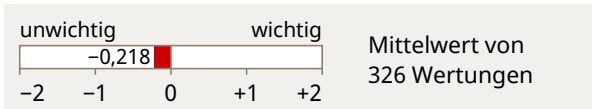
Nr. 2697 | volkmarodetv | Kinder, Jugend | Investition | Volkmarode | **Beantragte Mittel:** 10 000 €



Die Verwaltung wird gebeten, den Schulhof, der nachmittags öffentlicher Spielplatz ist, gemeinsam mit der Schüler_innen durch weitere Spielgeräte nach den Wünschen der Kinder zu verbessern.

723. Nestschaukel auf dem Spielplatz Dibbesdorf Schönebergstraße aufstellen

Nr. 2203 | Slayner | Kinder, Jugend | Ausgabe | Volkmarode | **Beantragte Mittel:** 2500 €



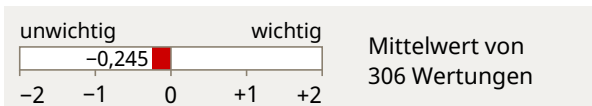
Es wäre schön, wenn auf dem Spielplatz Dibbesdorf in der Schönebergstraße eine Nestschaukel installiert werden könnte. Auf dieser Schaukel können entweder Eltern mit ihrem Kind oder aber auch Kinder zusammen schaukeln.

Kommentare

1. von *dibdor*
Meinen Kindern gefällt dieser Vorschlag sehr gut!

737. Dringend nötige Pflege der Baumscheiben veranlassen in Volkmarode

Nr. 2618 | struppi | Grünflächen | Ausgabe | Volkmarode



lassen. Die Rosen und das Unkraut wuchern bis auf den Gehweg.

Wir haben schon selbst einiges ausgerissen und abgeschnitten, weil nichts passiert und es so schlimm und übel aussieht.

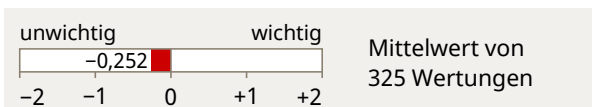
Es wäre sehr dringend nötig, in Volkmarode, Scharenbusch, eine ständige Pflege der Baumscheiben zu veran-

Kommentare

1. von *Sajuba*
Nicht nur in Volkmarode! Auch in Völkenrode und Watenbüttel!

740. Streetballkorbanlage für Schapen einrichten

Nr. 2207 | Schapen Sharks | Sport | Investition | Volkmarode | **Beantragte Mittel:** 5000 €



Angrenzend zur Mehrzweckhalle des TSV Schapen gibt es bereits einen für eine Korbanlage favorisierten, gepflasterten Platz. Was fehlt ist die Anschaffung und Errichtung einer Basketball Korbanlage. Hiermit würde man das Zusammenkommen und die Sportbegeisterung der Jugend sowie den Basketballsport an sich fördern. Durch die Lage des Sportgeländes würden keine Anwohner mit Lärm belästigt.

Vor Jahrzehnten gab es in Schapen eine Outdoor-Basketballanlage, wo sich Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit treffen konnten. Die Anlage fiel zum einen dem Rost und zum anderen einem Fußball Trainingsplatz zum Opfer. Seitdem spielen viele Basketball nur alleine im Garten.

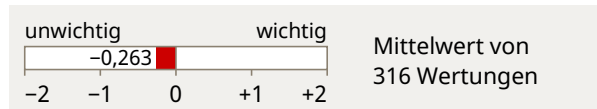
Kommentare

1. von *Pensionär47*
Ich war an dem Thema schon länger dran. Laut Auskunft der Stadt-BS (2013) würden sich die Kosten der Sanierung auf ca. 800.000,- € belaufen. Für den Portikus-Teich nochmal ca. 500.000,- €!

2. von *Pensionär47*
Sorry! Das sollte für die Teiche im Bürgerpark sein!

750. Verbindungsweg zwischen Schapenstraße und Trinitatisweg in Schapen sanieren

Nr. 2713 | schriftlich ein[...] | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Volkmarode



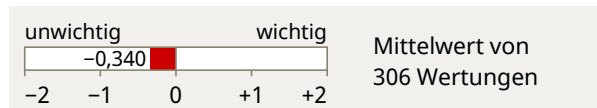
Ich rege an, dass der Verbindungsweg zwischen der Schapenstraße und dem Trinitatisweg in Schapen saniert wird. Etwa 25% des Weges wurde bereits neu gepflastert, der Rest befindet sich in einem maroden Zustand.

Der Weg wird von vielen Schapener Bürgern genutzt, die zum Gottesdienst oder anderen Veranstaltungen der Kirche gehen. Auch sonst bedeutet er eine Abkürzung.

Es sollten aber keine Anliegergebühren erhoben werden. Sicher gibt es die rechtliche Möglichkeit auf diese Gebühren zu verzichten. Es gibt nur zwei Anlieger, die die Gebühren zu tragen hätten. Gerade diese Bürger haben aber durch den Weg keine Vorteile.

783. Stoppschild für Radfahrer an Einmündung Schönebergstraße in Dibbesdorf einführen

Nr. 2743 | dibdor | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Volkmarode

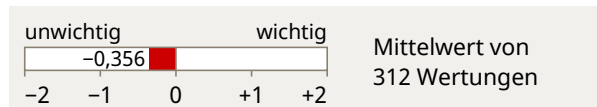


Der Fußweg an der Alten Schulstraße darf auch aus Richtung Hondelage kommend von Radfahrern entgegengerichtet

der Fahrtrichtung benutzt werden. An der Einmündung Schönebergstraße endet diese Freigabe. Leider fahren Radfahrer oft ohne Vorsicht weiter auf die Fußgängerfurt der Schönebergstraße, so dass es dort bereits zu Unfällen gekommen ist. Ein Stoppschild für Radfahrer an dieser Stelle könnte hier Abhilfe schaffen.

790. Fest installierte Tischtennisplatten im Neubaugebiet Volkmarode aufstellen

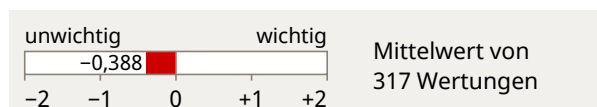
Nr. 2660 | sarah2008 | Sport | Ausgabe | Volkmarode | **Beantragte Mittel:** 6000 €



Es fehlen Tischtennisplatten im Neubaugebiet Volkmarode. Es gibt hier viele Kinder, die an Tischtennis-Spielen interessiert wären.

802. Karussell für den Spielplatz Schönebergstraße in Dibbesdorf anschaffen

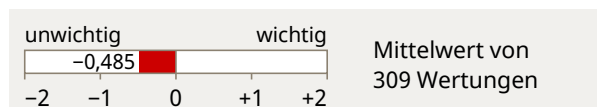
Nr. 2740 | dibdor | Kinder, Jugend | Ausgabe | Volkmarode | **Beantragte Mittel:** 2500 €



Auf dem Spielplatz gab es mal ein Sitz-Karussell. Ein solches möchten die Kinder gern wieder haben.

842. Linksabbiegen vom Ziegelkamp auf Berliner Heerstr in Volkmarode untersagen

Nr. 2813 | dibdor | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Volkmarode



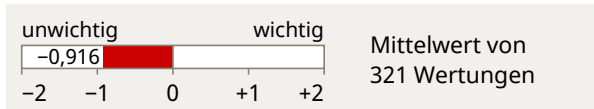
An der "schiefen" Kreuzung Berliner Heerstraße, Ziegelkamp, Am Feuerreich lässt sich nicht gut gegenseitig links auf die Berliner Heerstraße abbiegen.

Ich schlage vor, das Linksabbiegen aus dem Ziegelkamp in Richtung Dibbesdorf (rote Linie) zu untersagen. Statt dessen soll die Ausfahrt Ziegelwiese (in Höhe Autohaus) benutzt werden. Dort muss dann aber unbedingt die Ampelschaltung geprüft werden, denn gefühlt dauert es bis zur nächsten Grünschaltung recht lange.

Die Verkehrsführung der Linie 417 wäre von der Änderung übrigens nicht betroffen.

897. Im Neubaugebiet Volkmarode Tennisplätze mit Vereinshaus für Sportgruppen bauen

Nr. 2811 | Daso | Sport | Ausgabe | Volkmarode

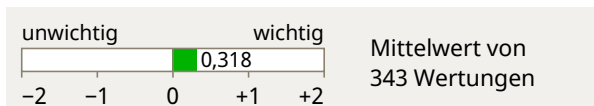


Wie im Bebauungsplan ursprünglich aufgelistet, wäre der Ausbau des Sportsbereiches (speziell Tennisplätze) wünschenswert.

Wabe-Schunter-Beberbach

199. Rad- und Fußwege Bevenroder Straße neu teeren

Nr. 2311 | WünscheAusQuerum | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach



Die Rad- und Fußwege an der Bevenroder Straße zwischen Volkmaroder Straße und Dibbesdorfer Straße sind

in einem sehr schlechten Zustand. Die Radfahrer weichen vermehrt auf die Straße aus. Zur Erhöhung der Sicherheit müssen die Wege in beide Fahrtrichtungen erneuert werden.

Kommentare

1. von *Gliesmaroder*

Ergänzung: bereits ab Strasse Pappelberg haut das mit dem Fuss-(+Fahrrad-)Weg nicht hin. Offiziell, nach den Verkehrsschildern, sollen Radfahrer der Autoverkehr auf der Strasse ausbremsen!

2. von *Radler*

Der Zustand besonders des stadtauswärts führenden Weges ist wirklich eine Zumutung. Leider handelt es sich nach der aktuellen Beschilderung nicht mehr um einen Rad- und Fußweg, sodass Radfahrer eigentlich nichts zu meckern haben; außer dass sie zum Durchsetzen der "Radfahrer auf die Fahrbahn"-Ideologie als Opfer erhalten sollen.

3. von *Dr Jackll*

Ideal wäre eine Wegqualität zum Inlineskaten

4. von *Bürger56*

Finde ich auch eine Zumutung!

5. von *Südenderin*

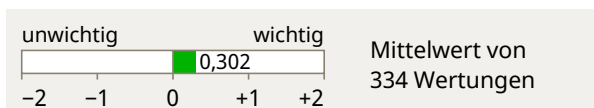
Dafür, dass Radfahrer auf der Straße fahren sollten, fahren sehr viele (in beiden Richtungen!) auf dem Gehweg hier! Der Weg ist aber, was Zustand angeht, lächerlich schlecht.

6. von *jkalka*

Auf der Straße zu fahren ist in Querum lebensgefährlich. Hohes Verkehrsaufkommen!

206. Karl-Hintze-Weg sanieren - Stadtnaher Wander- und Radfahrweg

Nr. 2249 | Gliesmaroder | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 2000 €



Der Karl-Hintze-Weg führt als doch idyllischer Weg im Landschaftsschutzgebiet zwischen den beiden Flüssen Mittelriede und Wabe vom Süden in den Norden. Er ist die Verbindung zwischen Riddagshausen und der Schunteraue. Dabei ist als große Straße nur die Berliner Straße

zu überqueren. Der Karl-Hintze-Weg kreuzt den Ringgleisweg, wenn er dann weitergeführt wird. Er ist eine totale Ergänzung.

Allerdings ist dieser Weg in einem erbärmlichen Zustand. Es gibt viele Schlaglöcher, speziell im Bereich des die Wabe überquerenden Ringgleisweges. Diese Brücke steht unter Denkmalschutz. Der Ausbau und die Ausbesserung sind sehr wünschenswert. Evtl kann man noch zwei Ruhebänke einplanen.

Kommentare

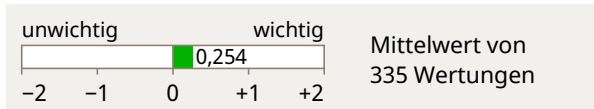
1. von *Fussgänger*

kann ich nur begrüßen - fahre da oft lang bei meiner bs-

umrundung - aber nicht mit asphalt - dann wird wieder gerast

248. Rad- und Fußweg von der Volkmaroder Straße zum Moorkamp ausbauen

Nr. 2733 | Radler | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 40 000 €



Der neue Radweg vom südlichen Anfang der Bevenroder Straße endet bereits an der Volkmaroder Straße. Dort angekommen kann man sich fragen, was dieser Weg nützt. Allenfalls nach Dibbesdorf bringt er einen Vorteil, wenn man in Kauf nimmt, sich dem Autoverkehr der Volkmaroder Straße auszusetzen. Nach Querum hat man einen Umweg von einem Kilometer zu fahren.

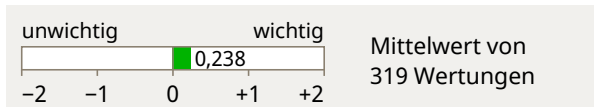
Deshalb schlage ich vor, den Radweg auf der alten Bahntrasse bis zur Ecke Dibbesdorfer Straße, Moorkamp fortzusetzen.

Im letzten Jahr hatte die Verwaltung angekündigt, diesen Vorschlag umzusetzen. Daraufhin hat der Stadtbezirksrat ihn abgelehnt. Passiert ist seither nichts.

Der Vorschlag wäre eine gute Ergänzung zu dem Ausbauvorschlag bezüglich der Dibbesdorfer Straße (Nr. 2228).

260. Tempo 30 und Querungshilfe bauen, um die Sicherheit der Schulkinder an der Haltestelle „Am Oberstiege“ zu erhöhen

Nr. 2930 | Waggumer_6 | Kinder, Jugend | Investition | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 1500 €



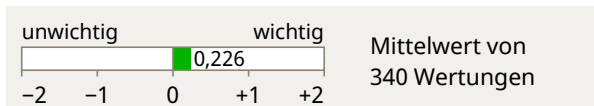
Aufgrund der Sperrung der Straße L293 / Grasseler Straße weicht der Verkehr auf die Rabenrodestraße in Wag-

gum aus und führt dort zu einer erhöhten Verkehrsbelastung.

Vorschlag: Um die Sicherheit der Schulkinder an der Schulbushaltestelle „Am Oberstiege“ zu erhöhen wird im Bereich der Schulbushaltestelle die Geschwindigkeit auf Tempo 30 begrenzt und eine Querungshilfe gebaut (Versetzen der Bordsteine oder Poller).

274. Sicher über die Straße - Zebrastreifen einrichten am Kreisverkehr Forststr. Ecke Bevenroder Str.

Nr. 2447 | Querumdeveloper | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 2000 €



Im nördlichen Teil Querums haben sich sehr viele und kinderreiche Familien neu angesiedelt. Welch ein Glück für die Stadt und die Entwicklung der nächsten Generation!

Ein bereits genehmigter Zebrastreifen am Kreisel Forststraße Ecke Bevenroder Straße wird partout nicht in den Haushalt eingeplant. Der nächste Unfall mit Personenschaden ist vorprogrammiert - egal ob alt oder jung!

Nutzer/in Rosenrot ergänzt: Bei dem genannten Bereich handelt es sich um einen stark frequentierten Schul- und Arbeitsweg. Eine Bushaltestelle kann nur durch eine Überquerung der angrenzenden Straßen erreicht werden. Hierbei kommt es häufig zu gefährlichen Situationen, ein Kind wurde auf dem Weg zur Bushaltestelle angefahren. Seit vielen Jahren weisen die Bürger, insbesondere die Eltern des nördlichen Bereiches Querum auf diese Situation hin. Die zu erwartende Verkehrszunahme im Zusammenhang mit der weiteren Wohnbebauung in Querum und am Flughafen wird sicher weitere Gefahren bringen. Deshalb wäre es wichtig, vorher die Umgestaltung vorzunehmen, um weitere Verkehrsgefahren auszuschließen.

Kommentare

1. von *Zuhörer*

Ja, Zebrastreifen wäre sicherer.

2. von *rad-bus-bahn-*
Aufpassen !!

3. von *Katharina Jakob*

Der Zebrastreifen würde zusätzlich zur sichereren Über-

querung der Straße für Jung und Alt eine eindeutige Verkehrssituation schaffen. Ich begreife nicht, warum die Maßnahme trotz bereits Jahre zurückliegender Genehmigung noch nicht umgesetzt wurde.

4. von *Stadtmensch*

Der Zebrastreifen ist absolut sinnvoll um eine eindeutige Regelung zu schaffen. - Dafür!

5. von *Gliesmaroder*

Der Kreisverkehr ist gedacht für zügigen Verkehrsablauf. Bei Zebrastreifen danach blocken letztendlich alle vier Einfahrten. Ob das so gedacht ist?

6. von *Margarete*

Ich denke, dass es unseren Kindern auch ermöglicht werden sollte zügig und sicher zur Schule zu kommen. Ich sehe keine Alternative der Querumer Forst Anwohner, die Forststrasse an anderer Stelle zu überqueren. Die Grundschule diesseits wurde geschlossen. Ich denke, die fahrende Bevölkerung nimmt das Wort "zügig" auf der gesamten Forststrasse mehr als genau, so dass es sehr wohl möglich sein sollte, Kinder die Strasse passieren zu lassen!

7. von *Qiro*

Die Zebrastreifen am Kreisel von Querum sind schon lange überfällig!!!

8. von *Lifi*

Absolut sinnvoll, da der Zebrastreife auf jeden Fall die Sicherheit erhöht.

9. von *kerstin*

Müssen denn noch mehr Unfälle mit Personen- und Materialschäden passieren? Es herrscht eine sehr unsichere Verkehrssituation am Querumer Kreisel. Es wird zu schnell gefahren, manche halten netter Weise an, wenn Kinder über die Straße wollen und müssen dann mit einem Auffahrunfall rechnen, manche fahren sehr schnell durch den Kreisel und wieder raus - da haben Kinder nicht genug Zeit. Die Massen der Schulkinder, die spätestens 2018 über den Kreisel zur Schule gehen werden wird anscheinend unterschätzt. Es hat ein sehr starker Ge-

nerationswechsel bereits statt gefunden. Zebrastreifen sind ein absolutes Muss!!!!

10. von *Querum31108*

Da es hier schon Unfälle mit Personenschäden gegeben hat, sollte die Einführung von Zebrastreifen oder anderer gesicherter Übergänge wohl keine Frage sein, die weiter diskutiert werden muss. Insbesondere auch da die Stadt mit der grundsätzlichen Genehmigung der Maßnahme den dringenden Bedarf ohne Zweifel selber erkannt hat. Es wäre traurig, wenn erst ein weiterer Unfall mit Kindern geschehen müsste, bis hier das notwendige Budget bereit gestellt wird.

11. von *Rosemarie Hinterhuber*

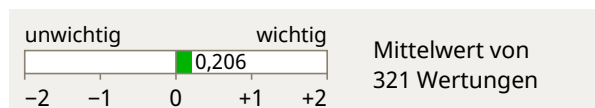
Der Zebrastreifen ist sehr sinnvoll. In den Gebieten nördlich der Forststraße / Kreisel wohnen viele junge Familien mit kleinen Kindern. Das Argument, dass der Verkehrsfluss gebremst werde, zählt aus dem Grunde nicht, als die Fußgänger auch jetzt schon beachtet werden müssen durch die aus dem Kreisel fahrenden Autos. Die Sicherheit wird lediglich erhöht. Die Alternative zu einem Zebrastreifen besteht darin, dass die Eltern die Kinder mit dem Auto zum Kindergarten / Schule bringen und abholen. Dabei werden die Umwelt und die Straßen noch weiter belastet. Wenn wir schon für einen umweltfreundlichen Verkehr sprechen, sollte dieser auch ermöglicht werden. Vielen Dank!

12. von *Querumerin*

Unbedingt notwendig, hier ist kürzlich bereits ein Kind angefahren worden! Und die Anzahl der Kinder in der Umgebung nimmt gerade stark zu, denn der Generationenwechsel ist nicht aufzuhalten. Der Verkehr nimmt auch weiter zu. Hier muss etwas geschehen!

292. Radschutzstreifen in der Bienroder Straße anlegen

Nr. 2622 | Waggum51 | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach



An der Südseite der Bienroder Straße soll zwischen der Fußgängerinsel beim Edeka-Markt und der Einmündung des Erlenbruchs ein Schutzstreifen für Radfahrer angelegt werden. Momentan müssen die Radfahrer in dieser

Richtung ungeschützt auf der Straße fahren, was vor allem für Kinder angesichts der vielen fahrenden und parkenden Fahrzeuge sehr gefährlich ist.

Die bisher auf der Südseite parkenden Autos können auf der Nordseite abgestellt werden, gegebenenfalls auf neu markierten Parkplätzen. Dadurch wird auch die Geschwindigkeit zwangsläufig vermindert, die hier häufig zu hoch ist.

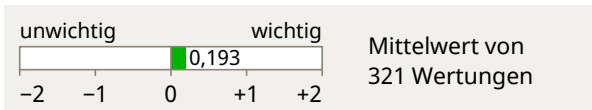
Kommentare

1. von *Distl*

Bleibt aber das gefährliche Überqueren der Bienroder Straße am Ende des früher durchgehenden Radweges auf der Nordseite. Nicht sehr empfehlenswert!

303. Geräte vom Spielplatz Nordendorfweg auf andere Spielplätze verlegen

Nr. 2928 | Waggumer_6 | Kinder, Jugend | kostenneutral | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 250 €



Aufgrund des neuen Baugebiets wird der Spielplatz Nordendorfweg in eine Straße umgewandelt und die vor-

handenen Spielgeräte sind für die Waggumer Kinder nicht mehr nutzbar.

Vorschlag: Die Spielgeräte werden innerhalb Waggums umgesetzt. Mögliche Plätze sind beispielsweise der Spielplatz Rabenroderstraße Ecke Grasseler Straße oder das Freibad.

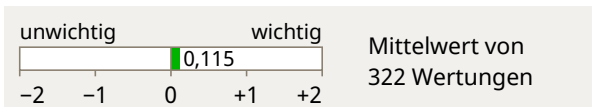
Kommentare

1. von *moedi*
Eine sehr gute Idee! So sollte auch grundsätzlich ver-

fahren werden, wenn noch brauchbares (Spiel)Material vorhanden ist.

390. Mehr Bänke am Rentnersee in Querum aufstellen

Nr. 2355 | Anemone | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach



Am Rentnersee in Querum sind die Holzbänke alt und morsch. Eine Erneuerung wäre schön. Auch ein Picknickplatz wäre nett, am Hondelagerweg wär das auch nett.

Letztes Mal waren die Vorschläge sehr Fahrrad geprägt. Nicht alle Menschen können oder wollen (noch) Rad fahren.

Kommentare

1. von *Lordi*
Es gibt in Querum keinen "Rentnersee". Welcher See ist gemeint?

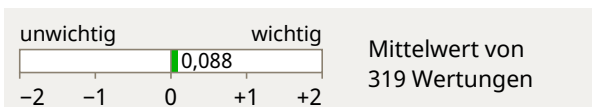
nerteich genannte Gewässer befindet sich im Querumer Forst, westlich des Waggumer Wegs.

2. von *Radler*
Wenn man sich in Querum nicht auskennt, sollte man nicht solche Behauptungen aufstellen. Das meist Rent-

3. von *Anemone*
Ob der See einen Namen hat, lieber Lordi weiß ich nicht, aber irgendwie wird er so genannt....

421. Spielplatz und Bolzplatz Röhrfeld in Querum neu gestalten

Nr. 2676 | Rosenrot | Kinder, Jugend | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach



Es soll ein Konzept zur besseren Gestaltung des Spiel- und Bolzplatzes Röhrfeld in Querum erarbeitet und dieses auch zügig umgesetzt werden. Es fehlen Spielgeräte und Sitzgelegenheiten. Hierbei soll insbesondere darauf geachtet werden, dass die Querumer Kinder und Jugendlichen und gegebenenfalls deren Eltern bei der Gestaltung beteiligt werden und deren Vorschläge Beachtung finden.

Querum Nord soll wieder ein attraktiver Stadtteil für Familien mit Kindern werden, deshalb muss die Qualität der Spiel und Bolzplätze modernen Standards angepasst

werden. In den letzten Jahren sind vermehrt junge Familien in die nördlichen Gebiete gezogen.

Der Spiel- und Bolzplatz befindet sich seit langer Zeit in einem beklagenswerten Zustand, obwohl eine Ortsbegehung durch die Verwaltung stattgefunden hat und festgestellt wurde das dringender Handlungsbedarf besteht.

Es ist nicht akzeptabel, dass dieser Bolz/Spielplatz über Jahre ohne die ursprünglich vorgesehenen Spielgeräte bleibt. Eine rechtzeitige Begehung und Begutachtung des Spielplatzes hätte zu vorausschauendem Handeln Anlass sein müssen. Dass dies nicht geschehen ist, darf nicht dazu führen, dass die Kinder im Ort darunter leiden müssen.

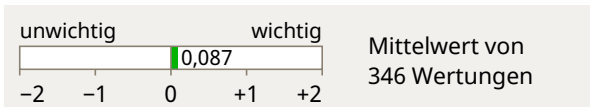
Kommentare

1. von *Querumdevelopper*

Der Platz ist wirklich absolut trostlos. Eine Veränderung wäre sehr wünschenswert!

422. Wohnwagen und Anhänger blockieren die Parkplätze für Anwohner an der Berliner Straße

Nr. 2727 | Kant | Ordnung, Sicherheit | kostenneutral | Wabe-Schunter-Beberbach

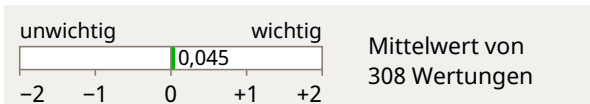


wagen und Anhänger (Werbeflächen) abgestellt. Diese Parkplätze können dann für Anlieger nicht mehr genutzt werden. Vielleicht lässt sich das Problem durch regelmäßige Polizeikontrollen in den Griff bekommen.

Es werden dauerhaft auf der Berliner Straße zwischen Petzvalstraße und Moorhüttenweg stadtauswärts Wohn-

466. Fuß- und Radweg an der Waggumer Straße Richtung Waggum verlängern bis zum Ortsausgang und Querungshilfe verlegen

Nr. 2469 | Nohab | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach



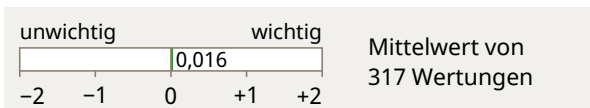
Vorschlag:

Verlängerung des Radweges bis zum Ortsausgang Bienrode Richtung Waggum und errichten einer Querungshilfe dort. Neben der optimaleren Verkehrsführung für Fußgänger und Radfahrer würden Kraftfahrer durch die Querungshilfe gezwungen, die Geschwindigkeit zu reduzieren. Nach Bienrode rein oder aus Bienrode raus wird sehr schnell gefahren.

In Bienrode gibt es entlang der Waggumer Straße ab Hermann-Schlichting-Straße nur auf einer Seite einen Fuß- und Radweg zum Sportplatz des VfL. Auf der anderen Seite fehlt dieser und das Wechseln der Straßenseite an der Querungshilfe Haltestelle Lönsweg ist für viele Radfahrer zu spät erkennbar.

496. Jugendspielgeräte für den Jugendplatz Querumer Straße anschaffen

Nr. 2719 | Bürger56 | Kinder, Jugend | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 20 000 €



Als Ergänzung zu dem vorhandenen Basketballplatz sollten weitere Bewegungsstationen analog dem Bewegungsparcours Westbahnhof aufgestellt werden zum Beispiel eine Slackline oder andere Bewegungsstationen.

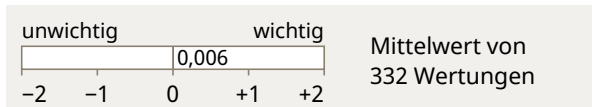
Kommentare

1. von *Bürger56*

Jugendliche benötigen neben den vorhandenen Treffpunkt weitere Anregungen zur Bewegung

510. Forststraße in Querum sicherer machen

Nr. 2918 | Querumdeveloper | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 10 000 €



Das Verkehrsaufkommen in der Forststraße steigt immer weiter an. Insbesondere die Zahl der Lastwagen steigt. Tempo 50 wird meist nicht eingehalten, besonders die gerade Strecke nahe am Querumer Kreisel ist wegen vie-

ler Anwohner kritisch. In die angrenzenden Wohnviertel (Margaretenhöhe, Blumenviertel, Dierkestraße und so weiter) sind viele junge Familien mit Kindern gezogen.

Vorschläge: Zebrastreifen am Querumer Kreisel (hier ist bereits ein Kind angefahren worden), verstärkte Geschwindigkeitskontrollen, festen Blitzer installieren (Refinanzierung?), Straße baulich verändern (z.Zt. Zweispurig mit Mittelstreifen), Tempo 30 einrichten.

Kommentare

1. von *Gliesmaroder*

kann ich nicht nachvollziehen, aus dem Wohngebiet führt nur eine Strasse heraus, keine Einfahrten auf der Forststrasse. Das ist übertrieben.

2. von *Querumdeveloper*

Aus allen 3 oben beispielhaft genannten Wohngebieten führen Straßen in die Forstraße, ebenso gibt es direkte Anwohner der Forststr. Ich schlage vor, die oben genannten Maßnahmen zu prüfen und daraus ein sinnvolles und machbares Paket zu machen.

3. von *Querum31108*

Das erhöhte Verkehrsaufkommen und die regelmäßigen Geschwindigkeitsübertretungen führen für die Anwoh-

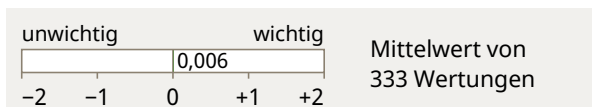
ner der Forststraße neben den schon beschriebenen Gefährdungen zu einer starken Lärmbelästigung für alle Anwohner. Die angeregten Maßnahmen würden hier wirklich eine Verbesserung für alle bringen.

4. von *Rosemarie Hinterhuber*

zusätzlich zu den Ausfahrten aus den Wohngebieten gibt es einen regen Fußgänger und Fahrradverkehr auf dem Bürgersteig / Radweg der Forststraße. Auch in dem Bereich mit Bürgersteig (kein Grünstreifen zur Fahrbahn) gehen Kinder, Eltern mit Kinderwagen etc. direkt neben den viel zu schnell fahrenden Lkw uns Autos. Dies ist sehr gefährlich.

511. Bäume am Friedhof Waggum anpflanzen

Nr. 2652 | SDF | Grünflächen | Investition | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 3000 €



Aufgrund von Krankheit wurden die Bäume am Friedhof Waggum - zur Bienroder Straße hin - gefällt und bislang nicht wieder ersetzt.

Die Bäume sollen ersetzt werden (etwa 9 Stück), um die Würde dieses Ortes wieder zu unterstreichen. Gleichzeitig würde hierdurch der Ortseingang Waggums gestaltet werden und eine optische Erkennbarkeit für (schnell-)ein-fahrende Pkw erreicht werden.

Kommentare

1. von *Lichtfunke*

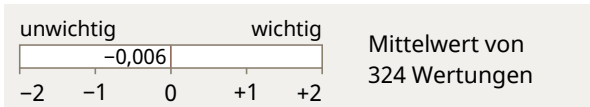
Sonst sehen Sie wohl keine Probleme?

2. von *Bürger56*

An der Stelle finde ich Bäume und Sträucher sinnvoll.

527. Endlich den Fußweg Bevenroder Straße sanieren

Nr. 2018 | Aktiv dabei | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 2000 €



Der Fußweg an der Bevenroder Straße in Höhe Hausnummer 43 ist in einem sehr schlechten Zustand. Die Schlaglöcher sind eine große Behinderung für Menschen mit Kinderwagen oder mit Rollatoren. Wenn dann noch ein Auto im Halteverbot steht, was leider öfter vorkommt, ist ein Durchkommen sehr schwierig.

Der Missstand ist dem Bezirksrat bereits seit 2012 bekannt und eine Reparatur durchaus nicht aufwändig oder kostenintensiv.

Die Stellungnahme der Verwaltung zu diesem Vorschlag aus 2014:

Die Schadensstellen befinden sich in den Zufahrtsbereichen zu den angrenzenden Privatgrundstücken. Die Grundstückseigentümer sind für die Herstellung und Unterhaltung dieser Flächen zuständig. Der Fachbereich Tiefbau und Verkehr ist bereits mit den Eigentümern in Kontakt, damit diese Bereiche verkehrssicher ausgebaut werden.

Passiert ist seitdem Nichts! Das ist schon sehr Frustrierend!

Kommentare

1. von *Gerd*

Sehr wichtiger und guter Vorschlag ! Gerd.

che !!! Dort drücken die Wurzeln den Fußweg sehr stark hoch.

2. von *Gerd*

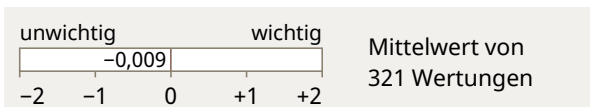
Von der Querumer Straße aus kommt es leider nicht die genannten Zufahrten, sondern die Baumberei-

3. von *rad-bus-bahn-*

Bitte nicht nur vor Hausnummer 43.

531. Orientierungsleuchten installieren auf dem Radweg zwischen Querum und Dibbesdorf

Nr. 2324 | Wolfgang Sch. | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach



Bei Dunkelheit und Nebel kann der Rad-, Fußweg unfallträchtig sein, zumal einige Sperr-Systeme ("Schikanen")

aufgestellt sind, die etwaigen Unbefugten das Durchfahren verwehren.

Hier dürfte eine punktweise Anbringung von Orientierungsleuchten nützlich sein.

Kommentare

1. von *Gliesmaroder*

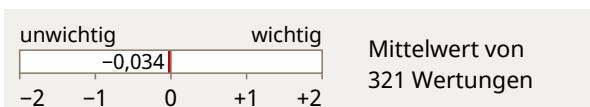
Wir sollten nicht jeden Feldweg wie einen Flugplatz taghell erleuchten

2. von *Wolfgang Sch.*

Antwort auf den Kommentar: Es geht nur im wesentlichen um die beiden Barrieren eingangs & ausgangs des "Feldwegs", um Kollisionen zu vermeiden. Gruß !

558. Spielplatz Dammwiese in Bienrode aufwerten

Nr. 2291 | Sandra Lages | Kinder, Jugend | Investition | Wabe-Schunter-Beberbach



Ich würde mich für die Bienroder Kinder freuen, wenn der große Spielplatz Dammwiese wieder aufgewertet

und spielfreundlicher gestaltet wird. Die große Fläche bietet so viel Gestaltungsfreiraum und ist aktuell ja fast nur Wiese, mit sehr wenigen Spielgeräten. Gerade für kleinere Kinder gibt es nur Gras und Sand.

Kommentare

1. von *jonamira*

Diesem Vorschlag kann ich mich, im Namen aller Kinder von 0-10 Jahren, nur anschließen. Ein attraktiver Spielplatz trägt dazu bei, Familien für unseren Ort zu begeistern, Kontakte zu knüpfen und Kinder zu fördern. Es ist

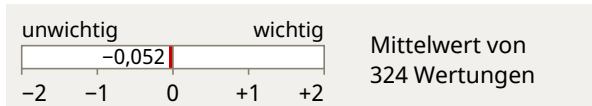
schade, dass zu meist nur Neubaugebiete super tolle Spielplätze gebaut bekommen...

2. von *Nohab*

Das ist wohl wahr! unbedingt aufwerten den Spielplatz!

571. Straßenbeleuchtung an der Hermann-Blenk-Straße Ecke Waggumer Weg einrichten

Nr. 2924 | Lifi | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach



Straßenlaterne aufstellen zur Ausleuchtung von Hermann-Blenk-Straße Ecke Waggumer Weg. In der dunklen Jahreszeit würde eine Straßenlaterne die Sicherheit der sich dort bewegenden Fußgänger und Radfahrer erhöhen, siehe Markierung im Bild.

Kommentare

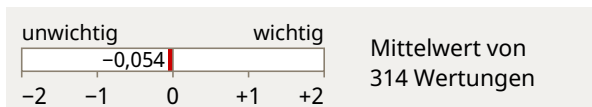
1. von *Spielplatzfreund*

In Ergänzung zu dem Vorschlag wäre es gut, wenn die Beleuchtung in südliche Richtung bis zum Anfang des Fußweges durch den Querumer Forst verlängert würde (z.B. zwei weitere Lampen, eine unter der Brücke, eine

an der Autobahnabfahrt). Die von der Autobahnabfahrt kommenden Autofahrer bemerken oft zu spät den Fußweg und fahren mit hoher Geschwindigkeit darüber. In der Dunkelheit sind Fußgänger und Radfahrer hier stark gefährdet.

574. Beleuchtung Fuß- und Radweg Bienrode-Waggum errichten

Nr. 2468 | Nohab | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach



Der Fuß und Radweg zwischen Bienrode und Waggum ist nicht beleuchtet. Er ist Schulweg und der Weg zur Sporthalle an der Grundschule Waggum.

Eine Beleuchtung würde den Weg deutlich sicherer machen.

Kommentare

1. von *Südenderin*

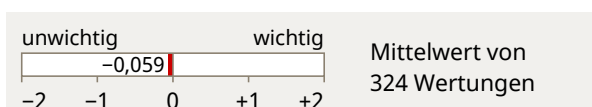
Ich bin absolut dafür! Der Weg wird viel benutzt und ist nachts sehr gefährlich.

2. von *Distl*

Da die Fuß-/Radwegdecke außerdem in sehr schlechtem Zustand ist, wären die Stolperfallen bei Dunkelheit dann wenigstens in etwa zu erkennen.

585. Straßenmarkierungen für Tempo 30 Zone anbringen für Essener Straße und Dibbesdorfer Straße in Querum

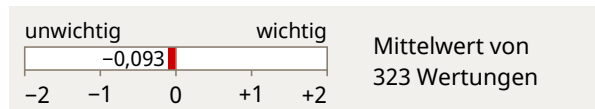
Nr. 2940 | Bürger56 | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 200 €



Auf den beiden Straßen Essener Straße und Dibbesdorfer Straße in Querum sollen Tempo 30 Markierungen angebracht werden, damit den Autofahrerinnen und Autofahrer vermittelt wird, dass sie in dem entsprechenden Bereich fahren und ihre Geschwindigkeit anpassen.

612. Querumer Straße - Bevenroder Straße erneuern

Nr. 2542 | rad-bus-bahn- | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach



Diese Straßen haben ein Zustand wie 1950. Es wurden nur geredet aber nie etwas erneuert. Fußweg-Radweg

findet man kaum. Die Straßen hoppelig und Loch an Loch. Bordsteinkanten wie 1940. Alte Holzlampenmasten.

Wann kommt das, was die Politiker irgend wann mal versprochen haben?

Kommentare

1. von *Tina*

Bin auch für eine Sanierung der Querumer Straße, die wirklich einen 50er-Jahre Zustand hat. Aber bitte nicht in 2016 (siehe Messeweg-Sanierung).

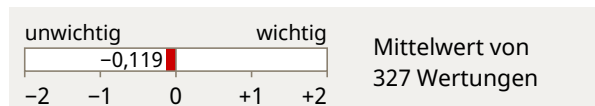
2. von *Forst31*

Täglich fahre ich aus dem Querumer Forst mit dem Fahr-

rad in die Innenstadt. Der Radweg entlang der Bevenroder Straße ist zwischen der Straße "Bohnenkamp" und dem Querumer Kreisel beidseitig in einem inakzeptablen Zustand. Teilweise sind Fuß- und Radweg nur durch eine Farbmarkierung getrennt. Eine Erneuerung ist zwingend erforderlich.

635. Tempo 30 Zone in Waggum einrichten

Nr. 2877 | NeuBraunschweig[...] | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach



An der Straße Krähenfeld Ecke Grasseler Straße befindet sich ein Schild Tempo-30-Ende. Jedoch ist nirgendwo ein Schild für den Beginn der Tempo-30-Zone zu finden. Diese sollten nachgerüstet und wieder aufgestellt werden. Beispielsweise hier:

- Bienroder Straße / Am Flughafen
- Rabenroder Straße / Breitenhop
- Rabenroder Straße / Alter Stadtweg
- Rabenroder Straße / Drosselgasse

Das entsprechende Gebiet ist durch Wohnbebauung, überwiegend mit Einfamilienhäusern geprägt. Diesem kommt keinerlei übergreifende verkehrliche Bedeutung zu, sondern ausschließlich Anwohnerverkehr.

Kommentare

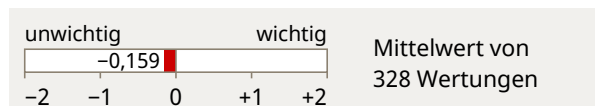
1. von *Jasmin*

Dann fahren doch hier auch nur die dortigen Anwohner zu schnell. Jeder möchte Tempo 30 Zonen einführen aber keiner hält sich daran. Solange in bereits bestehenden

Tempo 30 Zonen keinerlei Kontrollen durchgeführt werden, braucht man eigentlich auch keine Tempo 30 Zonen mehr ausweisen.

666. Kreisverkehr an Ortseinfahrt Bienrode-Waggum bauen

Nr. 2853 | momo | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach



Fahrzeuge, die aus Waggum kommend das Ortsschild "Bienrode" erreichen, fahren überwiegend mit völlig überhöhter Geschwindigkeit weiter. Dabei ist die Waggumer Straße Schulweg für viele Grundschüler. Auch viele

Fahrzeuge aus Bienrode Richtung Waggum beschleunigen schon sehr früh innerhalb der geschlossenen Ortschaft.

Mit der Einrichtung eines Kreisverkehrs (Platz wäre dafür ausreichend vorhanden) wird der Verkehr auf zulässige Geschwindigkeit abgebremst. Auch für die Buslinie 424 wäre das Abbiegen aus der Straße "Im großen Moore" erleichtert.

Kommentare

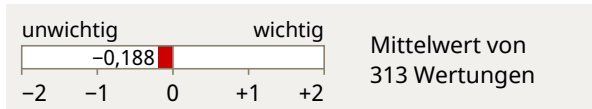
1. von *Sünderin*

Schon wieder ein Problem durch zu schnelles Fahren. Wenn nie kontrolliert wird, wird es immer so weiter ge-

hen. Ich bin aber Fan von Kreisverkehr - es könnte tatsächlich dort was bringen.

697. Fußweg zum Friedhof Gliesmarode bauen!

Nr. 2045 | Gerd | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach

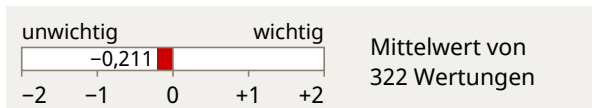


Von der Joseph-Frauenhofer-Straße neben dem Kindergarten über die Wiese zur Querumer Straße einen Fuß-

weg bauen. Damit der Friedhof besser erreichbar ist! Zumal der Kindergartenzugang neu eingezäunt worden ist! Früher war hier ein Trampelpfad. Jetzt muss man über die verdreckte "Hundewiese" gehen!

714. Bepflanzung Kreisverkehr in Querum ändern

Nr. 2337 | Phero100 | Grünflächen | kostenneutral | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 1000 €



Im Zentrum des Kreisverkehrs in Querum wurden Rosen gepflanzt, deren Pflege offenbar sehr aufwändig ist. Mehrmals im Jahr wird tagelang Unkraut entfernt, bewässert und so weiter.

Vorschlag: Ersatz durch pflegeleichte Bodendecker oder Verwilderung zum Artenschutz für Vögel. Die frei-

werdende Arbeitskraft einsetzen zur Pflege der umliegenden Wohnstraßen. Da hat die Bevölkerung mehr davon.

Am Kreisel fahren Autofahrer in 10 Sekunden vorbei, das Fußgängeraufkommen ist gering.

Hinweis von Nutzer/in *jkalka*: Vorschlag: Wappen von Querum oder, wenn nun schon Flughafenausbau, dann Flugzeugmodell auf den Kreisel.

Kommentare

1. von *Zuhörer*

Die Rosen blühen aber schön und sind nun gepflanzt, breiten sich aus und verdrängen das Unkraut. Der Pflegeaufwand kann nun verringert werden.

2. von *jkalka*

Die Bepflanzung mit Rosen haben wir nie verstanden. Sie blühen doch gerade mal eben 4 Monate. Die restlichen 2/3 des Jahres sieht es einfach öde und ungepflegt aus und die armen Menschen, die das hohe Unkraut zwischen den Dornen entfernen müssen, können einem leid tun. In aller Welt gucken wir uns die schönsten Kreisel an und bedauern immer wieder den einfallslosen Kreisel vor unserer Haustür. Wem ist das bloß eingefallen? Außerdem: Brauchen wir eigentlich noch immer Schilder

an einem Kreisel, die uns sagen, wie herum wir fahren sollen? Wenn ja, dann genügt wohl ein Pfeil! Es müssen nicht gleich 3 bei jeder Einmündung sein, die auch noch so hohe Pfähle haben, dass die Schilder den Blick auf die meist jämmerliche "Rosenpracht" fast noch verwehren. Vorschlag: Wappen von Querum oder, wenn nun schon Flughafenausbau, dann Flugzeugmodell auf den Kreisel

3. von *Distl*

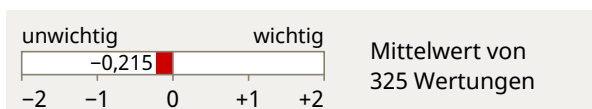
Diese Rosensorte blüht prächtig und lange! Ich freue mich bei jeder Vorbei-Fahrt darüber.

4. von *jkalka*

Na, dann freuen Sie sich aber gern doch von Oktober bis Mitte Juni. Viel Spaß! Kopfschüttel!

719. Forststraße - Geschwindigkeitsanzeige anbringen

Nr. 2446 | Querumdeveloper | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 2000 €



Seit der sehr erfreulichen Entwicklung des Forschungsflughafens ist der Verkehr in Querum auf der Forststraße

signifikant gestiegen. In diesem Zusammenhang eben nicht nur die Anzahl der Autos und Lastwagen, sondern auch die regelmäßig gefahrene Geschwindigkeiten in beide Richtungen.

Vorschlag: Aufstellen einer Geschwindigkeitsanzeige in beide Richtungen - gegebenenfalls unter erheblicher finanzieller Beteiligung der Anwohner.

Nutzer/in Rosenrot schreibt: Geschwindigkeitsmesstafeln stellen mittlerweile ein wirksames System dar, mit

dem Kraftfahrer auf überhöhte Geschwindigkeiten aufmerksam gemacht und gleichzeitig motiviert werden können, die höchstzulässige Geschwindigkeit einzuhalten.

Kommentare

1. von *rad-bus-bahn-*

Vorschlag: Aufstellen einer Geschwindigkeitsanzeige in beide Richtungen - gegebenenfalls unter erheblicher finanzieller Beteiligung der Anwohner??? Die Anwohner können auch die abgeholzten Bäume auf die Forststr. legen. Noch billiger und ohne schnellen Verkehr.

2. von *Margarete*

Tempo 50 wird auf der Forststrasse so gut wie nicht eingehalten. Aufstellen von Geschwindigkeitsbegrenzungen halte ich für eine sehr gute Idee. Vielleicht wird dem ein oder anderen Anwohner sowohl das Einfahren auf die Forststrasse als auch dessen Überquerung etwas leichter gemacht.

3. von *Rosenrot*

Warum sollen in dem Vorschlag die Anwohner erheblich finanziell beteiligt werden und mit welcher Begründung?

4. von *Jonas*

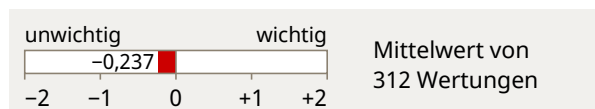
Bin auch etwas verwundert vom Vorschlag der Kostenbeteiligung durch die Anwohner.

5. von *Rosemarie Hinterhuber*

finanzielle Beteiligung hin oder her - der Vorschlag soll wohl verdeutlichen, dass die Betroffenen auch bereit sind, sich aktiv zu beteiligen und dies finde ich sehr gut. Es unterstreicht die Identifikation mit der Stadt und das hohe Engagement der Bürger. Eine Verkehrsberuhigung oder zumindest das konsequente Durchsetzen der Geschwindigkeitsbegrenzung sind dringend notwendig, um sowohl die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer als auch die Lärmentwicklung zu erhöhen.

734. Tempo 30 in Straße Am Flughafen in Waggum einführen

Nr. 2875 | NeuBraunschweig[...] | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach



Seitdem die Grassler Straße durch den Flughafen unterbrochen ist, hat die Straße Am Flughafen innerhalb Waggums keinerlei verkehrstechnische Bedeutung mehr. Entlang dieser Straße wurden in den letzten Jahren die Wohnbebauung erweitert. Insbesondere junge Famili-

en mit Kindern haben sich hier nun angesiedelt. Leider ist die Straße bisher mit keinerlei Geschwindigkeitsbeschränkung versehen, so dass hier regelmäßig 50 km/h schnelle Autos (gerne auch schneller) durchrasen.

Daher schlage ich die Einführung

- einer Verkehrsberuhigten Zone für die Straße Am Flughafen,
- die Installation von geschwindigkeitsreduzierenden Barrieren auf der Straße vor.

Kommentare

1. von *DanielaDüsentrieb*

50 km/h ist wohl kaum rasen, denn ist ist die normale, erlaubte Geschwindigkeit innerorts.

2. von *momo*

Dann sollten die Neubürger (herzlich willkommen) auch nicht mehr die Straße "Im Schühfeld" nutzen. Das ist ei-

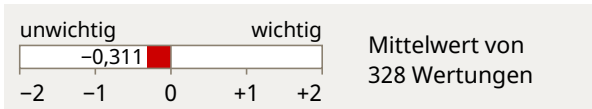
ne Anliegerstraße! Die Neubürger rasen nämlich gerne durch unsere Straße.

3. von *NeuBraunschweigerSeit2001*

Wie geschrieben, werden die (erlaubten) 50 km/h gerne überschritten. Diese Strasse wird häufig auch von Kindern überquert, da sie zum Gemeindehaus führt. Darüber hinaus ist der Bürgersteig stellenweise sehr eng.

775. Smilie-Geschwindigkeitsanzeige am östlichen Ortseingang von Bienrode aufstellen

Nr. 2837 | MiniMaus | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 4999 €

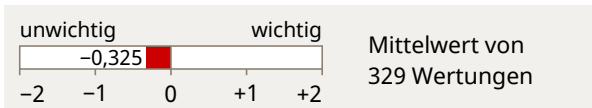


Am östlichen Ortseingang von Bienrode eine solarbetriebene Smilie-Geschwindigkeitsanzeige aufstellen. Zwi-

schen Waggum und Bienrode darf mit 100 km/h gefahren werden. Nach der Ortseinfahrt Bienrode geht die Straße geradeaus weiter und es wird mit sehr hoher Geschwindigkeit gefahren. Neben der Straße ist ein Fußweg, der Schulweg für Grundschulkinder ist.

780. Mobiler Wasserspielplatz für Schulkindbetreuung in Querum

Nr. 2664 | moedi | Bildung | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 500 €



Die betreuten Grundschulkinder der Schulkindbetreuung in der evangelischen Freikirche in Braunschweig-

Querum wünschen sich zur Erweiterung ihres Spielangebotes einen mobilen Wasserspielplatz. Der Spielwert des zum freien Spiel draußen zur Verfügung stehenden Geländes würde dadurch vor allem an warmen Tagen sehr aufgewertet werden und die Kinder zum Experimentieren angeregt.

Kommentare

1. von *sonne15*
na wunderbar, und andere Kinder kommen nicht einmal in den Genuss der Schulkindbetreuung? Ich denke, dass ich keinesfalls angebracht!

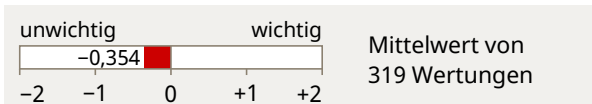
2. von *Seerose*
(manche können nur meckern!) finde ich super. Kinder spielen gerne mit Wasser. Vielleicht ist es ja auch möglich

den mobilen Wasserspielplatz auszuleihen? Viele Möglichkeiten bestehen bisher nicht auf dem Außengelände der Freikirche wie bei einem an einer Kita angeschlossenen Hort.

3. von *weltverbesserer*
Da sicher

788. Hondelager Straße ausbauen

Nr. 2579 | Capitano | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach



Nachdem die Hondelager Straße zu einer immer stärker befahrenen Straße geworden ist, ist meines Erachtens ein Ausbau unumgänglich.

Die Straße hat weder eine akzeptable Breite, noch einen akzeptablen Straßenbelag, noch einen vernünftigen

Weg für Fußgänger und Radfahrer. Es kommt mehrmals täglich zu gefährlichen Situationen zwischen Autofahrern untereinander, wie auch zwischen Autofahrern und Fußgängern oder Radfahrern.

Zusätzlich, oder alternativ zum Ausbau der Hondelager Straße, müsste der Verkehr über eine neue Ostumfahrung um den Flughafen geleitet werden.

Kommentare

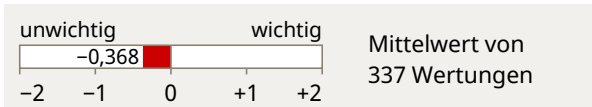
1. von *dibdor*
Diese Straße wird auch von vielen aus Hondelage und Dibbesdorf genutzt. Es wäre somit schön, wenn mindestens auch deren Stadtbezirke (113, 114) abstimmen könnten.

2. von *Automobil*
Nein

3. von *zwengelmeier*
Das Problem ist, dass die Bevenroder bzw. Grasseler Straße aufgrund einer Fehlplanung unterbrochen wurde. Dieser Fehler sollte dringend korrigiert werden (z.B. Untertunnelung der Startbahn).

796. Zubringer von Querum nach Gleismarode (in der Holzmoorsiedlung) ausschildern

Nr. 2958 | Bürger56 | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach



Außerdem soll der Zubringer von Querum nach Gleismarode (in der Holzmoorsiedlung) ausgeschildert und mit einem Einschubelement versehen werden.

Kommentare

1. von *Anemone*

Verstehe diesen Vorschlag nicht!?!...

2. von *Bürger56*

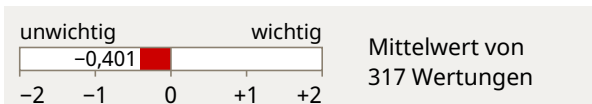
Der Fuß- und Radweg soll mit einer Wegweisung, wie in der übrigen Stadt versehen werden. In Glesmarode verläuft das geplante Ringgleis am Bahnhof entlang.

3. von *Bürger56*

Der Fuß- und Radweg soll mit einer Wegweisung, wie in der übrigen Stadt versehen werden. In Glesmarode verläuft das geplante Ringgleis am Bahnhof entlang.

810. Tempo 30 auf Forststraße - Mit 30 kommt man auch ans Ziel sicher!

Nr. 2449 | Querumdeveloper | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach |
Beantragte Mittel: 1000 €



Auf der Forststraße hat sich der Verkehr in den letzten Jahren verdoppelt. Die Landstraße wird diesem Verkehrsaufkommen kaum noch Herr, geschweige denn von der

anzunehmenden verkehrlichen Entwicklung der kommenden 5 Jahre!

Mindestens für Lastwagen ist eine Beschränkung auf 30 km/h bestens zuzumuten - analog zur Ortsdurchfahrt Bienrode! Zu empfehlen ist aber in jedem Fall eine Geschwindigkeitsbeschränkung für den gesamten Verkehr in beide Richtungen: Das schont die Umwelt und sichert die rüstigen Spaziergänger und Radfahrer!

Kommentare

1. von *Tina*

Völlig inakzeptabler Vorschlag. Die Forststraße ist DER östliche Hauptverbindungsweg, der ja eigentlich durch die Osttangente ersetzt werden sollte. Daher ist dort Tempo 30 völlig kontraproduktiv. Und Spaziergänger oder gar spielende Kinder sehe ich da -trotz täglicher Benutzung- nicht.

2. von *Qiro*

Es ist eine Tatsache, dass auf der Forststraße viel zu schnell gefahren wird. Ich schlage vor, dass etwas für die Verkehrsberuhigung unternommen wird.

3. von *Wanda*

auf der Forststraße fährt kaum jemand 50 km/h, die Straße bietet sich für sehr viel höhere Geschwindigkeiten an. Entweder häufigere Geschwindigkeitskontrollen / stationärer Blitzer oder Verkehrsberuhigende Massnahmen.

4. von *DeMeggi*

Eher Tempo 60 wäre angemessen. Die Forststraße ist nunmal sehr wichtig für den Osten von Braunschweig. Momentan sehe ich als einzige Alternative die Osttan-

gente. Zusätzlich müsste die A392 ab Hamburgerstraße nach Osten weitergeführt werden. Aber wir der Bebauungsplan Nordstadt so aussieht, wird das wohl nicht geschehen, sehr schade.

5. von *Lichtfunke*

Tempo 50 oder 60 ist für die Forststrasse realistisch und vernünftig. Es gibt hier kaum Radfahrer und fast keine Fussgänger. Der dem sog. "Forschungsflughafen" geschuldete erhöhte Autoverkehr fließt (leider) hauptsächlich über Kralenriede. Dies ist eine Folge der Kappung der Grasseler Strasse, der Verkehrsinfarkt in Kralenriede ist m. E. damit vorproduziert !!

6. von *Sünderin*

Dass laut Kommentar weiter oben hier keine Spaziergänger gesehen werden macht mir Angst! Dann wird mit geschlossenen Augen gefahren. ;-) Ich gehe fast täglich hier lang und entgegne sehr viele Spaziergänger und Radfahrer. Aber es stimmt, dass (zu) viele Fahrzeuge hier lang fahren, viele davon viel zu schnell. Aber wie woanders (s. Steinriedendamm, wo die Situation absolut gefährlich ist und Tempo nie kontrolliert wird, trotz 30)

muss erst kontrolliert werden um irgendwas zu erreichen. Ich finde es übrigens nicht sinnvoll, Tempo 30 nur für LKW zu haben. Alle oder keine.

7. von *Rosemarie Hinterhuber*

Die Autos und LKW fahren auf der Forststraße viel zu schnell. Eine Verkehrsberuhigung ist dringend erforderlich. Dies hilft der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer und dem Lärmschutz der gesamten Region, die auch bereits unter dem Tuten der Zügen und dem Fluglärm leidet. Tempo 30 wäre eine Möglichkeit. Eine regelmäßige

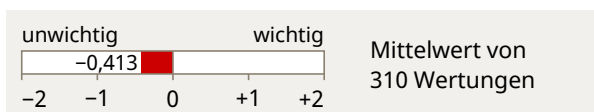
Geschwindigkeitskontrolle bzw. ein Blitzer wären auch bereits wirksam. Wir gehen außerdem auch regelmäßig an der Straße als Fußgänger und täglich als Fahrradfahrer entlang. Vielen Dank!

8. von *Querum31108*

Eine Geschwindigkeitsbegrenzung wäre wünschenswert, alternativ wäre aber auch ein festinstallierter Blitzer schon ein gutes Mittel, um sowohl die Gefahr durch Fahrzeuge mit überhöhter Geschwindigkeit als auch die Lärmbelastung für die Anwohner zu verringern.

818. Parkplatzmarkierungen auftragen auf dem Parkplatz vor dem Kulturzentrum

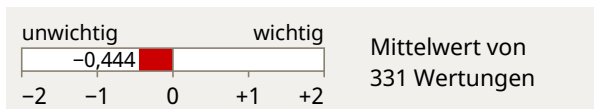
Nr. 2862 | Schütze | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach



Auf dem Parkplatz vor dem Kulturzentrum / Schützenheim in Waggum (Flur 1 / Flurstück 479/18) soll durch Parkplatzmarkierungen eine bessere und sicherere Parkplatzsituation geschaffen werden.

831. Infokasten in Gliesmarode schaffen

Nr. 2657 | Gliesmaroder | Soziales, Integration | Investition | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 400 €

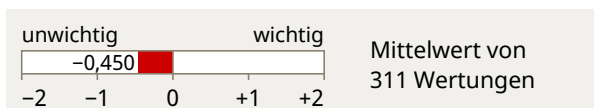


mitteilen könne. Das könnte im zentralen Bereich Querumer Strasse am Kindergarten oder am Einkaufszentrum sein. Andere Ortsteile haben sogar Heimatstuben und trägerfreie Begegnungsstätten.

Der Heimatpfleger in Gliesmarode sagte mir, dass er keine Informationen unpolitischer Art den Mitbürgern

833. Friedrich Voigtländer Gedenktafel in Gliesmarode aufstellen

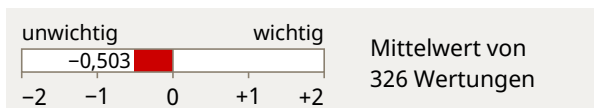
Nr. 2947 | Bürger56 | Kultur, Theater | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 200 €



In Gliesmarode auf dem ehemaligen Voigtländer Gelände soll eine Gedenktafel (BLIK-System) aufgestellt werden.

850. Geschichts- und Kulturstube Waggum - Räume bereit stellen

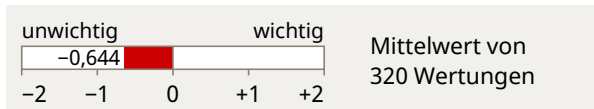
Nr. 2314 | Gartenfloh | Kultur, Theater | Investition | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel:** 500 €



Auf Grund der Geschichte Waggums und den vorhandenen und angebotenen Exponaten benötigt der Stadtteilheimatpfleger Räume, damit diese der breiten Öffentlichkeit gezeigt werden können. Die Räume sollen auch ein Treffpunkt sein.

870. Auto-Zählstelle anschaffen

Nr. 2944 | Bürger56 | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Wabe-Schunter-Beberbach | **Beantragte Mittel: 2000 €**



Für den Bezirk Wabe-Schunter-Beberbach soll ein Zählstelle angeschafft und das Aufkommen an ausgewählten Straßen (zum Beispiel Messeweg, Bienroder Straße,

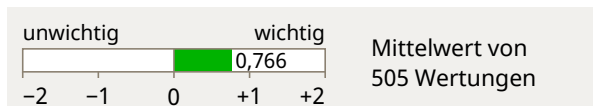
Querumer Straße) erfasst werden. Mit dieser Meßstelle soll gleichzeitig die Geschwindigkeit der Autos erfasst werden.

Die Ergebnisse sollen dann aktuell im Internet der Stadt Braunschweig für die Bürger und Bürgerinnen veröffentlicht werden.

Wenden-Thune-Harxbüttel

13. Rad- und Fußgängerüberweg am Ortseingang Harxbüttel sicherer gestalten

Nr. 2173 | Ulrike | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Wenden-Thune-Harxbüttel



Zur Zeit "MUSS" man zu Fuß und mit dem Rad im Ortseingang Harxbüttel die Straße überqueren, die sich als eine uneinsichtigen Kurve gestaltet! Das ist äußerst gefähr-

lich! Mit steigenden Kinderzahlen im Ort wächst auch die Zahl der Fußgänger und Fahrradfahrer, die auf diese Art der Mobilität angewiesen sind. Es sollte nicht gewartet werden bis etwas passiert.

Ich denke eine große Verkehrsinsel, oder ein ausreichend beschilderter Zebrastreifen würden Sicherheit geben!

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Mit der Aufhebung der Radwegebenutzungspflicht (2013) wurde die Situation entschärft. Grundsätzlich kann der Radverkehr aufgrund der relativ niedrigen Kfz-Anzahl (2200 Kfz/24 Std.) auf der Fahrbahn abgewickelt werden. Ein Fußgängerüberweg (Zebrastreifen) kann

aufgrund zu geringer Kfz- und Fußgängermengen nicht eingerichtet werden. Die Herstellung einer Mittelinsel wäre eine geeignete Verbesserung. Dies würde, weil die Fahrbahn dafür aufgeweitet werden müsste, ca. 50.000 € kosten.

Finanzielle Auswirkungen

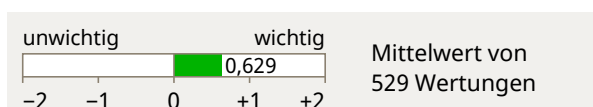
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten	50.000					
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat 323		9	0	0	Angenommen
Bauausschuss		1	7	2	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

44. Braunschweiger Wasser für Harxbüttel einführen (anstatt aus Gifhorn)

Nr. 2148 | Ulrike | Zusätzliche Themen | Investition | Wenden-Thune-Harxbüttel



Harxbüttel ist leider ans Gifhorer Frischwassersystem angeschlossen, was sehr hart und kalkhaltig ist! Bezahlt wird aber, wie ich finde für Braunschweiger Wasser und dessen Qualität!

Es wäre super, wenn alle Randgebiete die zu Braunschweig gehören auch an das Braunschweiger Wasserversorgungsnetz angeschlossen werden (soweit ich weiß betrifft es nur Harxbüttel). Dies bestimmt schließlich auch ein Stück Wohnqualität, die Braunschweig ausmacht! (Das andere Wasser ist so kalkhaltig, dass in Neubauten Heizungsanlagen, Armaturen und Geräte nach 3 Jahren kaputt gehen!)

Kommentare

1. von *beate to*
 Ja ich sehe das genau so, der Kalk ist richtig aggressiv.
 Vorher kannte ich das gar nicht so extrem

offen

Stellungnahme der Verwaltung

Zu dieser Thematik äußerte sich die BS|Energy als örtlicher Trinkwasserversorger bereits wie folgt zur Sitzung des Stadtbezirksrates Wenden-Thune-Harxbüttel am 1. Juli 2014:

„Vor der Gemeindegebietsreform (1974) wurde der Ortsteil Harxbüttel, damals Mitglied im Wasserverband Gifhorn, von diesem mit Trinkwasser versorgt. Nach der Gemeindegebietsreform übernahm die Braunschweiger Versorgungs-AG die Trinkwasserversorgung des Orts-

teils Harxbüttel. Das Trinkwasser wird in den Wasserwerken des Wasserverbandes Gifhorn aus Grundwasser aufbereitet, ist von hervorragender Qualität und tatsächlich ein wenig härter als im übrigen Braunschweig, das mit weicherem Trinkwasser aus dem Harz beliefert wird. Die Verteilung findet aus technischen und ökonomischen Gründen über das Netz des Wasserverbandes Gifhorn statt. Eine Änderung der Wasserversorgung ist nicht vorgesehen.“

Finanzielle Auswirkungen

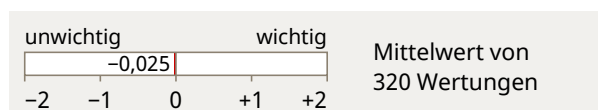
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat 323		0	9	0	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag werden keine zusätzlichen Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird gebeten, die Inhalte dieser Vorschläge bei Bearbeitung der jeweiligen Themen zu würdigen und in die Entscheidung mit einfließen zu lassen. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				
Rat	Die Verwaltung wird diesen Vorschlag bei Bearbeitung des Themas würdigen und in die Entscheidung mit einfließen lassen. Zusätzliche Haushaltsmittel werden nicht bereit gestellt.				

549. Kinderspielplatz Thunstraße "Lahwiese" in Thune sanieren

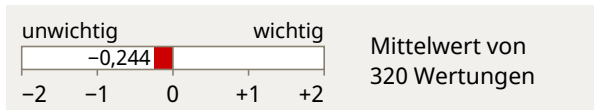
Nr. 2119 | Kinderfreundlich | Kinder, Jugend | Investition | Wenden-Thune-Harxbüttel



An diesem Spielplatz besteht dringender Handlungsbedarf. Geräte sind alt und entsprechen nicht mehr den Sicherheitsrichtlinien. Vielleicht kann man hier 3 bis 4 neue Geräte anschaffen und Kinderherzen glücklich machen.

736. Zugang zum Evangelischen Kindergarten Sternschnuppe in Wenden verlegen

Nr. 2438 | Dietrich Ehlers | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Wenden-Thune-Harxbüttel | **Beantragte Mittel:** 6000 €



Den Eingang des Evangelischen Kindergarten Sternschnuppe verlegen von der Rathenowstraße 20 zum Spielplatz an der Lindenstraße.

Damit würden die Rathenowstraße (Wendeschleife) von Autos entlastet, die die Kinder zum Kindergarten bringen. Damit wird zu den bekannten Stoßzeiten der Schutz der Kleinkinder erreicht, die zu Fuß oder mit Tret-rädern und Kinderrädern zur Kita kommen. Der neue

Zugang verkürzt für die Fußgänger den Weg aus südlicher Richtung. Für Lieferanten ist der abschließbare Eingang Rathenowstraße zu erhalten.

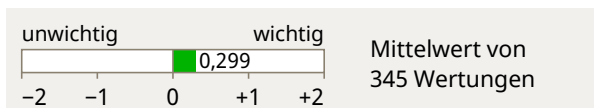
Gleichzeitig sollte das Problem der Beschäftigten - Parkplätze berücksichtigt werden. Auch die Möglichkeit den Kinderfahrradständer aus dem Innenbereich auf die angrenzende Rathenowstraße zu verlegen. Müllabfuhr, Möbel-, Bau-, und Umzugsfirmen wären darüber ebenfalls erfreut. Sie könnten ohne Hilfe der Nachbarn wenden.

Einsparungen: CO2 Ausstoß, ängstliche Kinderaugen und genervte Anlieger!

Westliches Ringgebiet

208. Treppe vom Ringgleis zu real-Markt errichten

Nr. 2516 | drglaubnix | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Westliches Ringgebiet | **Beantragte Mittel:** 2000 €



Viele Einwohner der Gartenstadt, die das Ringgleis als Einkaufsweg zu real,- nutzen, quälen sich mit Einkaufs-

taschen und so weiter am Autobahndurchgang dann durch das Gelände, wie die ausgetretenen Pfade deutlich zeigen.

Bitte hier einen Geländerdurchbruch mit Treppe anlegen.

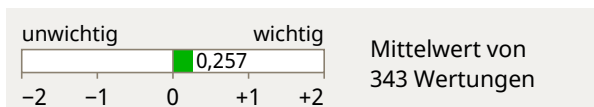
Kommentare

1. von ojay
siehe Vorschlag "Rad- und Fußweganbindung zum REAL-Markt von Gartenstadt aus verbessern - Ge-

länder des Ringgleiswegs öffnen" <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2359>

245. Brandschutz für die Kindergruppe Flohkiste optimieren

Nr. 2625 | Flohkiste | Kinder, Jugend | Investition | Westliches Ringgebiet | **Beantragte Mittel:** 5000 €



Die Elterninitiative Kindergruppe Flohkiste e.V. zur Betreuung und Bildung von Kindern im Königstieg gibt es in Braunschweig seit über 25 Jahren.

Um die Sicherheit der betreuten Kinder zu gewährleisten, wurden die Brandschutzaufgaben durch die Stadt erhöht. Dies erfordert erhebliche Umbaumaßnahmen (Kosten etwa 40.000 €), die die kleine Kindergruppe nicht alleine stemmen kann.

Einen Anteil aus dem Bürgerhaushalt zu bekommen, wäre daher wünschenswert, um den Fortbestand der Kindergruppe sicherzustellen.

Kommentare

1. von Fleutjepiepen
Sehr guter Vorschlag, da der Erhalt dieses alteingesessenen und sehr beliebten Kindergartens im westlichen Ringgebiet sehr wichtig für den Stadtteil und die Kinderbetreuung ist! Ohne die seitens der Stadt geforderte Optimierung des Brandschutzes könnte ein Fortbestand der Einrichtung nicht sicher gestellt werden.

2. von Lorelli
Das wäre wirklich super. Dieser Kindergarten pflegt mit seinem Konzept langjährige Traditionen. Viele Generationen leben immer noch im Einzugsgebiet und "man kennt sich und unterstützt sich". Eigentlich prägt die Zeit in dieser Einrichtung ein ganzes Leben, nicht nur der Kinder, auch der Eltern. Die Eltern in bs gehören einfach zum gesellschaftlichen Leben dazu und charakterisieren einzelne Stadtteile signifikant. Da muss finanzielle Unterstützung her um sowas erhalten zu können!

3. von nana
Ein sehr guter Vorschlag. Die Kindergruppe Flohkiste, bestehend seit vielen Jahren bereichert das Angebot an Kinderbetreuungsmöglichkeiten im westlichen Ringgebiet. Diese gilt es weiter zu erhalten. Der Stadtteil westliches Ringgebiet wird für Familien durch gute Betreuungsmöglichkeiten der Kinder aufgewertet. Gerade für kleinere Einrichtungen ist finanzielle Unterstützung notwendig, um den Fortbestand zu gewährleisten.

4. von Solsikke
Es geht um die Zukunft einer der ältesten Elterninitiativen Braunschweigs - um die Zukunft und Sicherheit der Kinder. Ein absolut sinnvoller und unterstützenswerter Vorschlag!

5. von Zehenblitz
Gut. Unbedingt. Das ist etwas, was ja dringend gemacht und bezahlt werden muss, da kann man ja gar nicht diskutieren. Hier geht es nicht einfach um schöner oder bequemer, es ist schlichtweg notwendig. Es hat ja schon

in Wenden ein Kindergarten gebrannt, wenn ich mich recht erinnere.

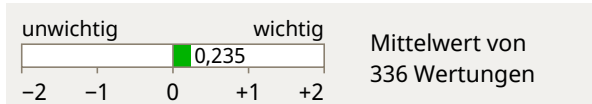
6. von *Supporter67*

Auch wir denken, dass es gerade auch im westlichen Ringgebiet eine Vielfalt von Angeboten für Kids geben

sollte. Dazu gehört auch die Eltern-Ini Flohkiste. Und wenn die aufgrund der teils überzogenen Brandschutzbestimmungen schließen müsste, wäre das ein Jammer. Eine Unterstützung durch den Bürgerhaushalt wäre sinnvoll und bestens investiert!

264. Sophienstraße sanieren - Fahrradstraße mit Schlaglöchern

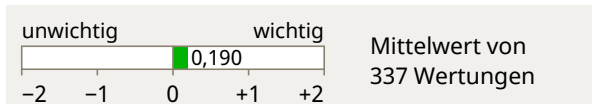
Nr. 2451 | Löwi68 | Verkehr, Fuß, Rad | Investition | Westliches Ringgebiet



Die als Fahrradstraße ausgewiesene Sophienstraße benötigt dringend einen neuen Straßenbelag (vor allem in Richtung Ring). Schlaglöcher gefährden den Radfahrer.

308. Neues Konzept für Amalienplatz erstellen

Nr. 2263 | Spuenkchen | Grünflächen | Ausgabe | Westliches Ringgebiet



Der Platz sollte einladender und übersichtlicher gestaltet werden. Dem Spielplatz fehlen Geräte für die Kleinen (unter 4 Jahre). Die wenigen Besucher mit Kleinkindern stehen oft ratlos vor dem Spieleturm.

Der abgesenkte Bereich direkt neben dem Spielplatz ist von der Straße nicht einsehbar, wirkt ungepflegt und wird gern von Freilufttrinkern genutzt. Letztes Jahr waren auch Ratten dort. Keine einladende Nachbarschaft für einen Spielplatz. Darüberhinaus werden die Büsche neben dem BS Energy-Haus sowie die Roste vor dem Haus täglich von pinkelnden Männern benutzt. Wegen des hohen Bedarfs wäre eine öffentliche Toilette angebracht.

Kommentare

1. von *Fussgänger*

da könnte ja so ein dunkelgrünes pinkelhäuschen hin wie am theater und am botanischen garten ! und natürlich den spielplatz verschönern . ansonsten ist der kleine park schön - besonders wichtig an dieser lauten und belebten kreuzung

2. von *DeMeggi*

Ich kann meinen Vorrednern nur zustimmen. Diese Käfiglandschaft erinnert an ein Ghetto. Mehr Aufenthaltsqualität für Rentner und Familien mit Kleinkindern schaffen, siehe Spielplatz Löbbekes Insel. Also bitte aufwerten!

3. von *STLKpm*

...auch sind viele der Bänke kaputt und gefährlich. Die Anlage wirkt nicht gepflegt. Vielleicht kann noch etwas

für den Lärmschutz getan werden in Form einer Lärmschutzwand?

4. von *sonne15*

Was auch immer, eigentlich hat hier ein Spielplatz nichts zu suchen. Alternativ müssten die Alkis "umgesiedelt" werden.

5. von *maxcastro*

Ich habe 1,5 Jahre direkt davor gewohnt in der Amalienstraße. Manchmal prügeln sich die trinkenden Menschen auf öffentlicher Straße und pöbeln einen an wenn man vorm Rewe abends durch den Park laufen will. Ich finde, die dunklen Ecken sollten einsehbar und offener gestaltet werden. Ich empfinde es auch als eine gute Idee eine Toilette dort hinzustellen. Der "Bronx" Flair ist auf jedenfall gegeben. Grüße, maxcastro

wird geprüft

Stellungnahme der Verwaltung

(Kein Haupttext vorhanden)

Finanzielle Auswirkungen

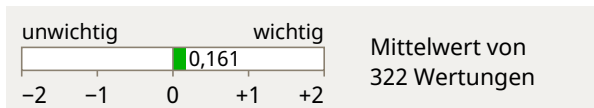
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf Anmerkungen Ja Nein Enth. Ergebnis

340. Freizeit und Bildungszentrum West in der Nähe des Westbahnhofs wieder errichten

Nr. 2833 | Schneckentempo | Kultur, Theater | Investition | Westliches Ringgebiet



Es muss dringend ein Ersatz für das vor Jahren abgerissene Freizeit- und Bildungszentrum im Bürgerpark im Westen der Stadt geschaffen werden. Als Standort könnte ich mir das Gebiet Nähe Westbahnhof vorstellen.

Kommentare

1. von *Lichtfunke*

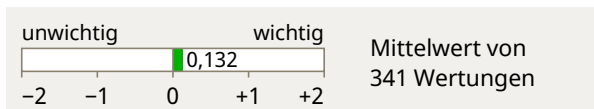
Nach Schliessung der letzten mittelgrossen Halle wird evident, dass die Verwaltung wohl kein Interesse an einem solchen Zentrum hat, denn ein solches Kulturzentrum fehlt mittlerweile nicht nur im Westen oder Norden sondern in GANZ BRAUNSCHWEIG, was die Provenzialität dieser Stadt zeigt! Die Generation zwischen 30 und 60 spürt das seit Jahren schmerzvoll, wenn sie - wie ich als Mittfünfziger - nach Hannover oder Wolfsburg fahren muss.

2. von *Zehenblitz*

Ich hoffe, dass der vorige Kommentar nicht recht mit dem Desinteresse der Verwaltung hat. Zustimmung kann ich aber der weiteren Bilanz. Es gibt eine Reihe deutlich kleinerer deutscher Städte, die viel mehr Anziehungskraft als Braunschweig haben, was eine interessierte abwechslungsreiche studentische Kultur angeht und wo insbesondere kleinere aber musikalisch sehr interessante Bands halt machen.

372. Straßenbelag der Sophienstraße reparieren

Nr. 1994 | Petey | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Westliches Ringgebiet



Für das letzte Haushaltsjahr wurde bereits angemerkt, dass der Zustand des Straßenbelags in der Sophienstraße katastrophal ist. Zwar wurde betont, dass man sich den Zustand der Sophienstraße anschauen wird, Fahrradstraßen aber keinen besonderen Stellenwert bei Reparaturmaßnahmen genießen.

Dennoch strömen jeden Tag sämtliche Radfahrer zwischen Weststadt, HBK, Innenstadt und so weiter durch

diese Straße. Sie stellt somit eine Hauptverkehrachse des Braunschweiger Fahrradverkehrs da. Die Schlaglöcher lassen sich im oberen Drittel durch regelmäßig falsch parkende Autos bereits nicht mehr schlicht umfahren. Im unteren Bereich erstrecken sich die Teerflicken nach Arbeiten an Rohren oder Kabeln über die gesamte Breite der Straße.

Randnotiz: Der ADFC befasst sich bereits ausführlich mit der gesamten Sicherheit der Sophienstraße und bemängelte auch die Übersichtlichkeit an den Kreuzungen.

wird geprüft

Stellungnahme der Verwaltung

Der Straßenbelag der Sophienstraße ist in einem verkehrssicheren Zustand. Durch einige Aufgrabungen und auch aufgrund des Alters des Straßenbelages weist die Oberfläche einige Unebenheiten auf. Der allgemeine

Zustand ist aber noch so, dass eine Fahrbahndeckenerneuerung zur Zeit nicht erforderlich ist. Die Kosten für eine reine Deckenerneuerung betragen ca. 50.000 €.

Finanzielle Auswirkungen

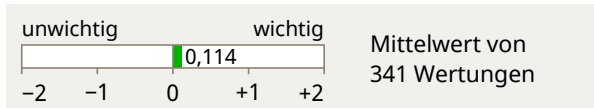
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten	50.000 €					
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf Anmerkungen Ja Nein Enth. Ergebnis

391. Teil der Eisenbütteler Straße als Fahrradstraße kennzeichnen

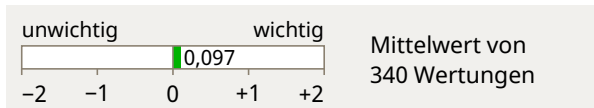
Nr. 2974 | schriftlich ein[...] | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Westliches Ringgebiet



Der Abschnitt der Eisenbütteler Straße zwischen Werkstättenweg und Kennelweg sollte als Fahrradstraße gekennzeichnet werden. Grund: Der Bereich stellt eine der wichtigsten Radverkehrsadern der Stadt dar!

405. Spielplatz in der Gartenstadt schaffen

Nr. 2251 | Differentman | Kinder, Jugend | Investition | Westliches Ringgebiet



viele Kinder hier. Leider fehlt ein Spielplatz als zentraler Treffpunkt für die Kinder. Es wäre eine weitere Bereicherung für die Familien und vor allem für die Kinder hier.

Ich wohne mit meiner Familie in der Gartenstadt. Der Stadtteil ist sehr familienfreundlich und es leben sehr

Kommentare

1. von *Kulla*
Dieses kann ich nur bestätigen. Es gibt einen Spielplatz am Rand der Gartenstadt. Dieser wird aber hauptsächlich von betrunkenen und Hunden missbraucht. Die Spielgeräte sind auch nicht mehr die neusten und dann kommt noch der Punkt der Sicherheit. Mein Kind würde ich dort nicht alleine hinlassen, egal wie alt es wäre. Dort könnte jeder mein Kind einfach so wegschnappen und

es würde keiner bemerken. Deswegen finde ich auch, es sollte zentral in der Gartenstadt ein Spielplatz geschaffen werden. Ansonsten sollte allgemein die Gartenstadt ein wenig aufgewertet werden. Man könnte die Gartenstadt immer weiter mit Broitzem verbinden und vielleicht auch die Straßenbahn von Broitzem Richtung Gartenstadt / rünigen verlängern. Wäre für viele Schüler auch zum Vorteil die in der Weststadt zur Schule gehen.

wird geprüft

Stellungnahme der Verwaltung

Der Vorschlag wird verwaltungsseitig befürwortet und ist grundsätzlich umsetzbar. Geeignete städtische Freiflächen zur Schaffung eines Spielplatzes stehen zur Verfügung. Der Bedarf (Grundlage DIN) an zusätzlichen, öffentlichen Spielflächen in der mit Spielflächen unter-

versorgten Gartenstadt ist zudem gegeben. Die einmaligen Herstellungskosten belaufen sich auf ca. 120.000,-€. Die jährlichen, weitergehenden Folgekosten für die Unterhaltung können mit ca. 1.000,-€ angenommen werden.

Finanzielle Auswirkungen

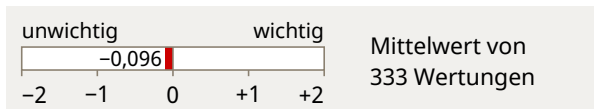
Finanzielle Wirkung	2017	2018	2019	2020	2021ff.	Summe
Einmalige Kosten	120000					
Laufende Kosten		1000	1000	1000	XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf Anmerkungen Ja Nein Enth. Ergebnis

617. Vorplatz der Hochschule für Bildende Künste umgestalten

Nr. 2461 | Löwi68 | Kultur, Theater | Ausgabe | Westliches Ringgebiet



Der Vorplatz der Hochschule für Bildende Künste (HBK) besteht nur aus Schotter.

Vorschlag: Künstlerische Gestaltung des Platzes durch die Studenten der HBK (Skulpturen, Bepflanzung).

Kommentare

1. von *Gutemine*

Ich frage mich, warum das nicht schon längst passiert ist. Es muss ja kein Geld kosten, es ist alles da, wenn man sich zusammsetut. Genug Studenten gibt es ja, vielleicht müssen konkrete Pläne eingereicht werden. Los ihr Studis!

2. von *KarlAuer*

Wenn man dabei ist könnte man das ganze auch ein wenig Nachhaltiger gestalten (Schlagworte Grüne Stadt, Permakultur, Waldgarten)

3. von *für_braunschweig*

Ich hoffe bei der Auswahl der Skulpturen werden dann auch wieder die Bürger beteiligt, damit nicht "Kunst" ausgewählt wird, die keiner versteht oder mag.

4. von *Fussgänger*

ich stelle mir auch etwas grünes luftiges vor - vielleicht kombiniert mit bänken und einem springbrunnen

5. von *Zehenblitz*

Ich finde den Platz nicht soo schlecht, allerdings denke ich, dass die Aufenthaltsqualität mit etwas mehr Grün Richtung Straße und damit Sicht- und Schallschutz verbessert werden könnte. Den Kommentar zum Thema 'Grüne Stadt' finde ich bedenkenswert, da gibt es ja mittlerweile auch Vorbilder (Kopenhagen?), aber da kann man generell in Braunschweig noch mehr machen. Etwas mehr Kunst würde natürlich auch passen.

6. von *Klaus Jenninger*

Hierbei sollte beachtet werden, dass sich dieser Platz seit einiger Zeit für openair-Veranstaltungen bewährt hat und dies sollte auch weiterhin möglich werden.

wird geprüft

Stellungnahme der Verwaltung

(Kein Haupttext vorhanden)

Finanzielle Auswirkungen

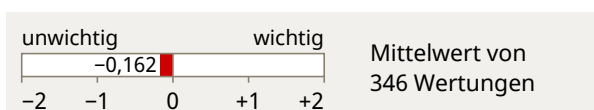
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
-------------	-------------	----	------	-------	----------

672. Verkehrsberuhigung in der Calvördestraße baulich unterstützen

Nr. 2602 | Kamperfehn | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Westliches Ringgebiet



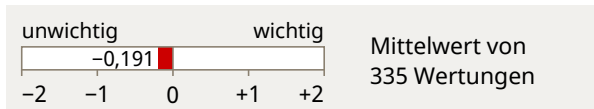
Ein Teil der Calvördestraße ist verkehrsberuhigt, sprich im Volksmund Spielstraße. Leider hält sich kaum jemand

daran. Es gibt leider keinen Fußweg, so dass die Fußgänger, vor allem die Kinder sich den Weg mit den Autofahrern teilen müssen.

Ich beantrage eine Verkehrsberuhigung in diese Straße einzubauen, zum Beispiel durch eingebaute Boden-erhöhungen.

698. Spazierweg um den Jödebrunnen einrichten

Nr. 2526 | Stadtcowboy | Grünflächen | Ausgabe | Westliches Ringgebiet



Um den Jödebrunnen herum sollte ein Spazierweg mit Bänken eingerichtet werden. Nachts das Gelände absperren.

wird geprüft

Stellungnahme der Verwaltung

(Kein Haupttext vorhanden)

Finanzielle Auswirkungen

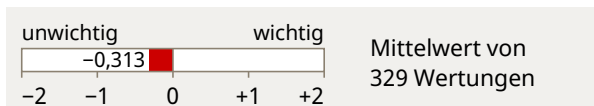
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Entn.	Ergebnis
-------------	-------------	----	------	-------	----------

776. Weg erweitern durch den Friedhof zwischen Broitzemer Straße und Juliusstraße

Nr. 2784 | KarlAuer | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Westliches Ringgebiet | **Beantragte Mittel:** 1000€



Der Weg in den Friedhof gegenüber vom Edeka in der Juliusstraße sollte zur Broitzemerstraße durchgeführt werden, damit ein direkter Zugang zum Edeka entsteht.

Man müsste nur den Schotterweg erweitern und eine Treppe bauen. Dies könnte die Friedhofs- und Parkanlage ein wenig mehr beleben.

Kommentare

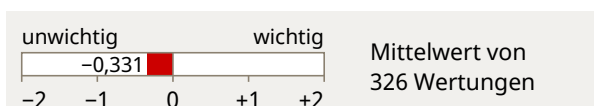
1. von KarlAuer

*Die Geldangabe ist nur geschätzt da ich persönlich kei-

ne Ahnung von der Preisstruktur eines Landschaftsbau-betriebes habe*

781. Sophienstraße zur Vorfahrtsstraße machen

Nr. 2454 | Löwi68 | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Westliches Ringgebiet



der Vorfahrtstraße, dabei haben die Autofahrer der "Nebenstraßen" Vorfahrt.

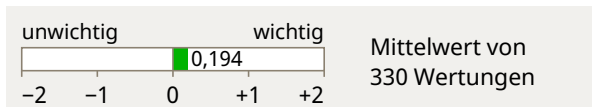
Vorschlag: Sophienstraße zur Vorfahrtsstraße machen.

Durch die Rechts-Vor-Links-Regelung kommt es oft zu gefährlichen Situationen: Der Radfahrer wähnt sich auf

Weststadt

301. Krähensichere Abfallkörbe einführen in der Weststadt im Bereich Muldeweg, Ilmenaustraße

Nr. 2711 | BerndM | Ordnung, Sicherheit | Ausgabe | Weststadt



Bitte bringen sie im "Krähenparadies" im Bereich Muldeweg und Ilmenaustraße in der Weststadt krähensichere Abfallkörbe an. Vor allem vor der Grundschule Ilmenaustraße sollte der mickrige Abfallkorb, der ständig überfüllt ist, mal gewechselt werden.

wird geprüft

Stellungnahme der Verwaltung

Aktuell befinden sich auf dem Muldeweg oben offene Papierkörbe im Straßenbegleitgrün.

Der Muldeweg befindet sich prinzipiell in Reinigungs-kategorie (RKL) IV; das entspricht einer zweiwöchigen Leerung. Da die Papierkörbe jedoch ständig überfüllt waren, werden die Papierkörbe wie in der RKL III geleert. Das entspricht einer einwöchigen Leerung.

Die aktuell verwendeten Behälter könnten gegen ein Modell ausgetauscht werden, dass über eine kleinere Ein-

wurföffnung verfügt und dadurch besser gegen das Eindringen von Wildtieren geschützt ist. Zudem würde der illegale Einwurf von Hausmülltüten deutlich erschwert.

Die Kosten betragen pro Abfallbehälter für Anschaffung, Lieferung und Montage ca. 600 €. Die Umsetzung ist auch schrittweise möglich. Bei z. B. 10 Stück betragen die Kosten 6.000 €.

Finanzielle Auswirkungen

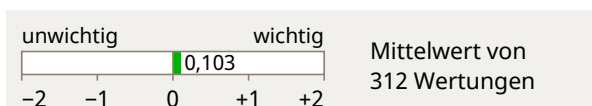
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten	6.000 €					
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
-------------	-------------	----	------	-------	----------

402. Fußweg vor der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule in der Weststadt ergänzen

Nr. 2742 | Eichendorff | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Weststadt | **Beantragte Mittel:** 5000€



Nach der Fertigstellung der Außenanlagen der neuen Gesamtschule IGS Wilhelm-Bracke ist festzustellen, dass ein Stück Bürgersteig am Rheinring direkt vor der Schule fehlt. Kommt man zu Fuß von der Ertstraße auf der Nordseite des Rheinrings, der "Sonnenseite", und geht Richtung IGS, Grundschule, Sporthalle, EKZ, usw., dann muss man zur Zeit spätestens an der gelben Sperranlage von Bellis feststellen, dass man nur auf der Straße weiter gehen

hen kann oder die Fahrbahnseite wechseln muss, denn es geht nach der Barriere nur bis zum Weg in den Westpark weiter. Dann kommt die "Kiss and go"-Ausfahrt. Anschließend kommt die neue Grünfläche um die erhaltene Eiche und dann die "Kiss and go"-Einfahrt. Erst danach kann man von der Straße weg auf dem neuen Vorplatz der IGS zu Fuß weitergehen.

Verpasst man, rechtzeitig die Straßenseite zu wechseln, ist es ganz kompliziert. Zuerst sind gegenüber zugeparkte Parkplätze dicht an dicht und kaum ein Durchkommen zwischen den Autos möglich (zumindest wochentags während der Schulzeit). Schon gar nicht ist ein

Durchkommen mit Rollator oder Kinderwagen möglich. Aber auch danach ist eine Querung der Fahrbahn ausgeschlossen, weil gegenüber eine Hecke den Durchgang auf den Bürgersteig verhindert. Es kommt somit zu gefährlichen Situationen, wenn die oder der Betreffende auf der Straße weiter gehen muss, weil er nicht die Straßenseite rechtzeitig wechseln kann.

Vorschlag zur Verbesserung:
Den Bürgersteig ab dem städtischen Gelände (Weg in

den Westpark/Einfahrt zur Küche der IGS) wieder einrichten, und zwar auf der Straße. Damit wird die Straße im gefährlichen Kurvenbereich enger, die Fahrzeuge müssen aufmerksamer und langsamer fahren und die Fußgänger können (nach Entfernung der Bellis-Schranken) auf der Nordseite des Rheinringes auf dem Gehweg sicher weitergehen. Vor dem Grundstück der Grundschule Rheinring erreicht man dann den ursprünglichen Bürgersteig wieder.

wird geprüft

Stellungnahme der Verwaltung

Die Zu- und Abfahrten zur Gesamtschule sind nutzbare Gehwegbereiche, auch wenn diese als Platzfläche für die Schule hergestellt wurden. Die Herstellung eines zusätzlichen Gehweges auf der Fahrbahn ist nicht erforderlich

und aufgrund der Sichtverhältnisse auch nicht möglich. Die Kosten für die Herstellung eines Gehweges auf der Platzfläche der Schule würden sich auf etwa 35.000 € belaufen.

Finanzielle Auswirkungen

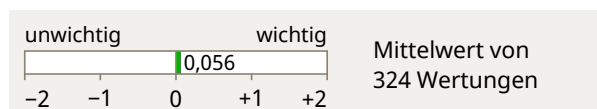
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten	35.000 €					
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
-------------	-------------	----	------	-------	----------

454. Weststadt verschönern - Rasenfläche an der Elbestraße in Park umwandeln

Nr. 2422 | Eichendorff | Grünflächen | Ausgabe | Weststadt | **Beantragte Mittel:** 10 000 €



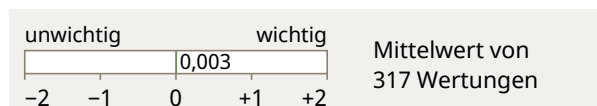
An der Elbestraße gegenüber dem Kleingartenverein "Westecke" gibt es eine große Rasenfläche. Ich fände es gut, wenn dort ein Park mit Brunnen oder Wasserläu-

fen entstehen würde, vielleicht auch ein Kiosk oder eine Eisdielen mit Außengastronomie und Parkbänken.

Die Bewohner der benachbarten Seniorenresidenz und deren Besucher aber auch die Anwohner, Besucher der umliegenden Einkaufszentren und des Ärztehauses sowie die Schüler zum Beispiel der IGS wären prädestinierte Besucher, Nutzer und Kunden.

512. Ampelschaltung Emsstraße Alsterplatz ändern

Nr. 2512 | gj | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Weststadt



Die Ampel ist seinerzeit vorrangig für den gefahrlosen Übergang vornehmlich der IGS Schüler eingerichtet worden. Der Autofahrer auf der Emsstraße steht regelmäßig

vor der Roten Ampel, obwohl weit und breit kein Fußgänger zu sehen ist. Durch der neuen Standort der IGS am Rheinring entfällt der Sinn dieser Ampel.

Diese Ampel sollte daher entweder als Bedarfsampel für die Fussgänger ausgelegt werden oder gänzlich abgebaut und durch einen Zebrastreifen ersetzt werden.

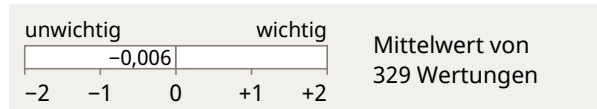
Kommentare

1. von *MitgestaltenFindIchGut*
Auch wenn mich diese Ampel persönlich nicht aufhält (nicht meine Wegstrecke), kann ich einem solchen Vor-

schlag nur zustimmen. Ein Zebrastreifen klingt nach einer guten Lösung.

526. Fahrradplan Weststadt fördern

Nr. 2351 | siegi_56 | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Weststadt | **Beantragte Mittel:** 5000 €



Vom Weststadt Plenum angeschoben, soll neben dem Spielplatz-Plan, nun ein Fahrradplan Weststadt entstehen.

Kommentare

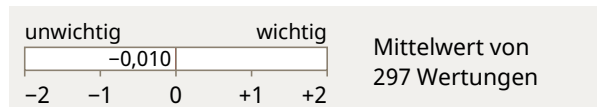
1. von *siegi_56*
Der Fahrrad-Plan soll vom Büro "Büregio" erstellt werden, Dr. Mühlnickel hat die Kosten angegeben zur Erstellung des Planes im handlichen Format.

stadt eine Ergänzung zum gesamtstädtischen Fahrradstadtplan der Stadt Braunschweig ist (http://www.braunschweig.de/leben/stadtplan_verkehr/radverkehr/fahrradstadtplan.html) und Widersprüche vermeidet, unterstütze ich den Vorschlag.

2. von *Supi*
Solange man darauf achtet, dass der Fahrradplan West-

532. Fahrradständer an Discgolfanlage aufstellen

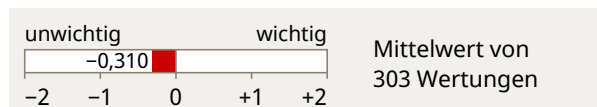
Nr. 2326 | Hendrik | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Weststadt | **Beantragte Mittel:** 900 €



Errichtung von Fahrradständern am Startpunkt (an der Schranke zur Anlage) der Discgolfanlage im Westpark. Fahrräder können zur Zeit nur am Infoschild, der Schranke oder an Bäumen angeschlossen werden. Etwa 3 bis 5 Bügelfahrradständer reichen.

774. Alternative zum Verbot des Linksabbiegens von der Traunstraße in die Lichtenberger Straße

Nr. 2459 | Andreas | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Weststadt



Derzeit wird ein Linksabbiegeverbot von der Traunstraße in die Lichtenberger Straße eingerichtet, um in der Traunstraße Durchgangsverkehr nach Timmerlah zu vermeiden. Allerdings wird dadurch auch die einzige Verbindung von der Donaustraße zur Lichtenberger Straße unterbrochen.

Diese Autofahrer müssten einen weiten Umweg fahren: über die Münchenstraße, wenden an der Kreuzung Emstraße, zurück über die Münchenstraße, dann Elbestraße und Lichtenberger Straße. Dieser Umweg ist zu weit, daher würden viele Autofahrer an der Einmündung der Havelstraße wenden.

Eine Möglichkeit, die Traunstraße vom Verkehr nach Timmerlah zu befreien ohne andere Einschränkungen wäre das Verbot des Rechtsabbiegens vom Donauknoten in die Traunstraße.

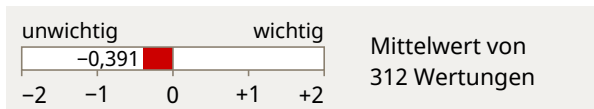
Kommentare

1. von *ojay*
Dafür wurde schon ein Vorschlag "Verbindung von Donaustraße zur Elbestraße am Donauknoten einrichten" eingereicht! => <https://www.bs-mitgestalten.de/haushalten/2218> An alles wurde gedacht!

2. von *Andreas*
Hier geht es um die Verbindung von der Donaustraße aus Richtung Am Queckenberg in die Lichtenberger Straße Richtung Isarstraße.

805. Pflasterung des Gehwegs in der Nahestraße

Nr. 2217 | Andreas | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Weststadt



Unser Wunsch für den Gehweg vor Nahestraße 23-27:
Ersatz des Kiesbelags durch Gehwegplatten mit freige-
lassenen Stellen an den Bäumen wie in der Lippestraße.

wird geprüft

Stellungnahme der Verwaltung

Der Gehweg in der Nahestraße vor den Häusern mit den Nummern 23 – 27 ist vom Wurzelwerk der Robinien stark durchwurzelt. Der Belag aus Mineralgemisch wurde eingebaut, weil der ursprünglich vorhandene Plattenbelag von den Wurzeln teilweise angehoben wurde und nicht mehr ausreichend verkehrssicher war. Für die Neuherstellung des Gehweges in Pflaster- oder Plattenbauweise müsste das Wurzelwerk entfernt werden. Die

Robinien würden dadurch ihre Standfestigkeit verlieren und müssten gefällt werden. Von der Beseitigung des Wurzelwerks wäre auch der Parkstreifen so weit betroffen, das er ebenfalls erneuert werden müsste. Die Kosten für die Erneuerung des Gehweges und des Parkstreifens einschließlich der Neupflanzung von Bäumen werden auf 90.000 € geschätzt.

Finanzielle Auswirkungen

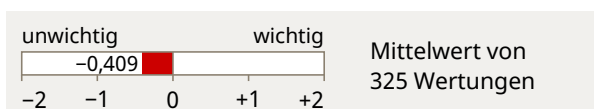
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten	90.000 €					
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf Anmerkungen Ja Nein Enth. Ergebnis

815. Kurve auf der Emsstraße in der Weststadt verbessern

Nr. 2806 | Schmalwiese | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Weststadt



Die Kurve auf der Emsstraße ist ziemlich eng, vor allem bei Gegenverkehr. Man sieht auf dem Foto, dass viele Autofahrer über den Bordstein fahren.

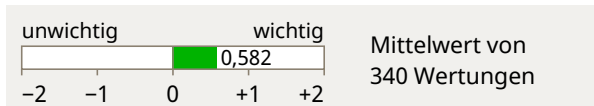
Kommentare

1. von Schmalwiese
Häufig fahren Pkws über den Bordstein, vor allem, wenn Gegenverkehr kommt.

Östliches Ringgebiet

61. Sparen durch Gesetze - Überflüssige Schilder vermeiden

Nr. 1963 | ChrGtrch | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Sparidee | Östliches Ringgebiet | **Beantragte Mittel:** 50 €



Im östlichen Ringgebiet wurden in erneuerten Straßenzügen (Wilhelm-Bode-Straße/Ecke Allerstraße und Roonstraße) Kreuzungen mit Fahrbahnmarkierungen versehen, um ein Abstellen von Fahrzeugen in Kurven zu verhindern. Zusätzlich wurden Schilder an diesen Ecken aufgestellt, die das Parken in den Kurven verbieten.

Das Parken in Kurven ist jedoch bereits gesetzlich geregelt und macht sowohl die Fahrbahnmarkierungen als auch die Beschilderung zu einer Verschwendung von Steuern. Davon werden diejenigen Falschparker, die Sonntagabend spät nach Hause kommen und keinen Parkplatz finden, bestimmt nicht abgehalten sich über Nacht dort hinzustellen.

Wir brauchen also entweder ein strengeres durchgreifen von Polizei und Politessen oder jemanden mit gesundem Menschenverstand, der prüft, ob sich eine Ausgabe wirklich lohnt.

Kommentare

1. von *Fussgänger*

baut parkhäuser im ostring ! am besten privat - gute einnahmequelle !!

2. von *Blacky*

guter Vorschlag: weniger Schilder, aber bestehende Vorschriften bewusst mit Aktionen nachhalten. Dann kenne die Autofahrere die Vorschriften wieder.

3. von *Lennon*

Richtig, kein Gesetz ohne Konsequenzen für Gesetzesbrecher! Das gilt auch für das Fahren / Parken in verkehrsberuhigten Bereichen!

4. von *Leonhard*

Es hält sich dann aber keiner dran, das ist das Problem. Nachdem die Markierungen in den Kreuzungen ange-

bracht wurden gingen Beschwerden im Tiefbauamt ein, wieso man denn das Parken untersagt hätte. Ich spreche auch regelmäßig Falschparker an und melde die dann direkt bei der Polizei nicht beim Ordnungsamt, da das Parken im Kurvenbereich eine gefährdung des Straßenverkehrs darstellt, gerade für Kinder, die man dann beim Queren nicht sieht. Man sollte Lizenzen an Abschleppunternehmen vergeben, Falschparker direkt mitzunehmen und direkt abzurechnen, das würde helfen.

5. von *Ulla2000*

Endlich ein kreativer Bürger, der Geld spart und Verwaltungssossen vermeiden hilft! Die 50 €röönchen sind gut angelegt.

abgelehnt

Stellungnahme der Verwaltung

Die Straßenverkehrsordnung (StVO) bietet die Möglichkeit, Halt- oder Parkverbote durch zusätzliche Markierung/Beschilderung optisch zu verdeutlichen. Hiervon wird insbesondere Gebrauch gemacht, wenn beharrliche Verstöße, insbesondere im Bereich von Schulwegen auch

durch Überwachung nicht gemindert werden können. In den genannten Fällen ist dies so.

Für eine vermehrte Überwachung durch städtisches Personal würde dauerhaft zusätzlicher Personalaufwand anfallen.

Finanzielle Auswirkungen

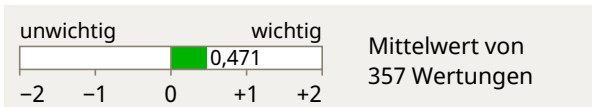
Finanzielle Wirkung	2016	2017	2018	2019	2020ff.	Summe
Einmalige Kosten						
Laufende Kosten					XXXX	

Gremienlauf

Gremienlauf	Anmerkungen	Ja	Nein	Enth.	Ergebnis
Stadtbezirksrat 120		0	14	1	Abgelehnt
Bauausschuss		0	5	4	Abgelehnt
Finanz- und Personalausschuss	Gemäß Beschlussvorschlag abgelehnt. (Ergebnis: 7 / 4 / 0)				Abgelehnt
Rat	Dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Der Rat folgt der Begründung der Verwaltung.				

99. Toiletten für Prinzenpark errichten im Bereich Spielplatz Georg-Westermann-Allee

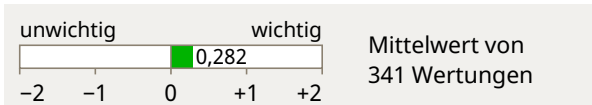
Nr. 2509 | hanneken | Ordnung, Sicherheit | Investition | Östliches Ringgebiet



Dieser Teil des Parks wird sehr stark von Familien (Spielplatz) und Läufern besucht! Die nächste Toilette ist am Freie Turner-Sportplatz. Oft reicht die Zeit nicht mehr, dort hinzukommen. Also wird man zwangsläufig zum "Wildpinkler". Mütter, Omas, Läufer und Spaziergänger wären sehr dankbar!

222. Parkraum im östlichen Ringgebiet schaffen

Nr. 2661 | Spiekermann | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Östliches Ringgebiet | **Beantragte Mittel: 10 000 €**



Die Behörden in der Kasernenstraße verfügen über große Parkflächen, die augenscheinlich kaum genutzt wer-

den. Eine Teilnutzung für die Öffentlichkeit würde die Situation verbessern. Der Kostenanfall für eventuell nötige Sicherungsmaßnahmen, Markierungen und Beschilderungen dürfte relativ gering sein. Möglich wäre auch eine Vermietung von Parkplätzen.

Kommentare

1. von *Mecki-48*
wer ins östliche Ringgebiet zieht und keinen Parkplatz findet ist meiner Meinung nach: selber Schuld!!

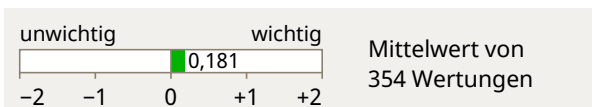
traktiver für zahlungskräftigere Bewohner wird, für die der Kauf eines Stellplatzes kein Problem ist. Damit steigen dann auch die Mieten.

2. von *Maroni*
Ja! Die jetzige Parksituation dürfte langfristig zum Vertreiben bisheriger Bewohner führen, da das Gebiet at-

3. von *Maroni*
Ja! zum Vorschlag, nicht zum ersten Kommentar...

320. Parkplatzsituation im östlichen Ringgebiet verbessern durch Schrägparken

Nr. 2860 | nwalf | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Östliches Ringgebiet



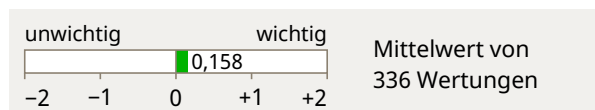
Wie schon in der Vergangenheit in einigen Zeitungen berichtet wurde, gibt es in dem östlichen Ringgebiet Parkplatznot. Da ich aber auch sehe, dass es vielen Straße breite Grünstreifen (z. B. Dörnbergstraße) gibt, ist

mir die Idee gekommen, dass man in diesen Straßen vielleicht die Parkplätze nicht parallel zur Fahrbahn legt, sondern schräg oder senkrecht, sowie teilweise auf der Roonstraße.

Dadurch bekommt man vielleicht pro Straße nur 5 bis 10 Parkplätze, aber rechnet man das mal für das gesamte östliche Ringgebiet zusammen, dann sind das mal 100 bis 200 Parkplätze. Das wäre schon mal ein Anfang.

341. Spielplatz zwischen Karl- und Richterstraße neu gestalten

Nr. 2290 | Spielplatzfreund | Kinder, Jugend | Ausgabe | Östliches Ringgebiet



Der Kinderspielplatz zwischen Karl- und Richterstraße, in der Verlängerung der Menzelstraße, ist alt und recht verwahrlost. Da der Spielplatz eine große Grundfläche hat, könnte durch eine Neugestaltung eine attraktive Spielmöglichkeit für die zahlreichen Kinder des dicht bebauten östlichen Ringgebiets geschaffen werden. Wichtig bei der Neugestaltung wäre eine Abtrennung der Spielflächen vom Durchgangsweg, beispielsweise durch einen Zaun. Dadurch würde verhindert, dass Hunde dort ihren Hundekot hinterlassen.

Beispiele für den derzeitigen Zustand des Spielplatzes:
- sehr kleine Sandkiste für die ganz kleinen Kinder

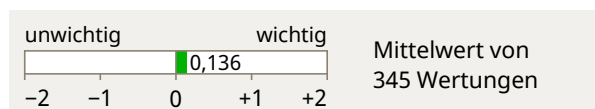
- die Sandkiste steht direkt unter einem Mirabellenbaum, dessen im Sommer herabfallende Früchte einen schimmeligen Matsch in der Sandkiste verursachen
- die liegenden Baumstämme zur Abtrennung sind stark vermodert
- der Spielplatz ist durch Hundekot verdreckt, meine Tochter ist beim Spielen dort bereits mehrfach !!! hineingetreten, so dass wir als direkte Anwohner den Spielplatz nicht mehr nutzen (siehe dazu auch einen gesondert eingestellten Vorschlag)
- ein größerer Bereich des Spielplatzes ist als Sitzgruppe mit Betonmöbeln und -Sichtwänden abgeteilt. Auch als direkter Anwohner habe ich noch nie gesehen, dass dieser Bereich genutzt wird

Kommentare

1. von *Slow*
grundsätzlich richtig. Es sollten aber keine Sitzgruppen aufgebaut werden, die dazu einladen dort die ganze Nacht zu feiern.

367. Beleuchtung im St.-Leonhards-Garten mindern

Nr. 2033 | Lennon | Energie | Ausgabe | Östliches Ringgebiet



Die Helligkeit der Platzbeleuchtung im St.-Leonhards-Garten vermindern z.B. durch Einsatz von Leuchtmitteln mit geringerer Leistungsaufnahme.

- Nutzen:
- Energie-/Kosteneinsparung
 - reduzierte Belästigung der Anwohner durch zu helle Platzbeleuchtung
- Begründung:
- Mehrere Anwohner klagen über eine deutlich zu helle Beleuchtung des Platzes.

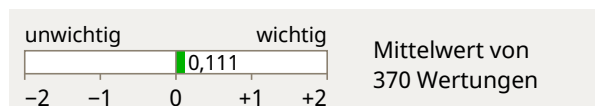
Kommentare

1. von *yumitori*
Ebenso: Gripenkerlstraße bis Höhe Haus 1 bzw. 12: Doppelt so viel Leuchten wie in der Umgebung. Jede zweite Leuchte könnte ausgeschaltet werden. Im Winter fällt dieser extrem gut orangegelb ausgeleuchtete Bereich aus den umliegenden dunklen, weil "normal" beleuchteten Wohngebieten regelrecht heraus.

2. von *Maldestro*
Generell sollte die Lichtverschmutzung nachts reduziert werden. Das hilft nicht nur dem Anwohnerschlaf, sondern auch der nachtaktiven Tierwelt.

396. Parkhaus im östlichen Ringgebiet bauen

Nr. 2264 | yumitori | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Investition | Östliches Ringgebiet



Im östlichen Ringgebiet herrscht gravierender Parkplatzmangel. Durch die Nachverdichtung (Leonhards Garten, Nussbergstraße) steigt der Parkplatzbedarf, denn die

Anwohner stellen die Familienkutsche in die Tiefgarage ein und parken den zweiten "Einkaufswagen" am Straßenrand.

Ein Parkhaus würde helfen, den Parkdruck zu entlasten und die Autos sicherer abzustellen als nachts entlang der Friedrich-Ebert-Straße. Fußgänger könnten sicherer leben, da die Straßenecken nicht mehr zugeparkt wären.

Kommentare

1. von *ojay*

So gut kenne ich die Straßen in Braunschweig doch nicht, aber von einer "Friedrich-Ebert-Straße" habe ich noch nicht gehört. Vielleicht meinten Sie aber die Ebertallee?!

2. von *Hummelchen*

Auf alle Fälle muss eine Lösung gefunden werden! Das Prinzip der Parkraumverdrängung greift immer mehr, denn es wird außerdem weiterer Wohnraum geschaffen (z.B.: Ausbau von Dachgeschosswohnungen, Sanierungen von Wohnungen mit momentanem Leerstand in der Hartgerstraße und die geplante Nutzung des ehemaligen Altenheimes in der Korfstraße). Hoffentlich berücksichtigt das geplante Parkraumkonzept diese Sachlage, auch mit dem Fakt, dass weitere Parkplätze durch Straßensanierungen wegfallen werden.

3. von *Leonhard*

Es würde reichen, wenn Fahrzeuge nur noch 24h unbelegt im öffentlichen Raum stehen dürften, dann wären die vielen Autos, die nur selten genutzt werden bald weg.

4. von *debengel*

Angesichts dessen, dass der Mensch ungern weit zu seinem Auto laufen möchte, zweifle ich an der Wirksamkeit eines solchen Parkhauses. Mehr Parkplätze bedeuten zudem meist weniger Grün, also die weitere Vernichtung von Natur und/ oder öffentlichen Räumen und damit eine Minderung der Aufenthaltsqualität insgesamt. Dies geschah in der Vergangenheit leider schon zu häufig. Ich schlage daher vor: Weniger Auto fahren.

5. von *Vivien van Rouge*

Ich sehe das Problem ein, doch die Lösung nicht durchdacht. Man sollte Car-Sharing viel mehr fördern und hierbei auch familienfreundliche Modelle fördern. Der Trend geht eh dahin, daher wäre das sinnvoll und nachhaltig.

6. von *HerrB*

Es muss für Neubauten eine Pflicht für Tiefgaragen geben. Im Bestand besteht die Möglichkeit, Tiefgaragen unter Grünflächen zu bauen, die Kosten wären jedoch horrend.

7. von *M. Richie*

@Leonhard: Autofahrer würden dann 1 mal täglich ihren Wagen nur umparken. Sprich Kaltstart, unnötige Fahrt um den Block, erneute Parkplatzsuche. Alternativ fangen einige wieder damit an Kurzstrecken mit dem Auto zu erledigen, nur damit der Wagen anschl. an anderer Stelle steht. Das ist Umweltbelastung hoch 3! Lassen sie die Leute doch ruhig ihren Zweit- oder Drittwagen besitzen und stehenlassen. Für jedes Fahrzeug wird Steuern, Versicherung und TÜV bezahlt. Somit kommen sie sogar noch der Allgemeinheit zu Gute. :-)

8. von *M. Richie*

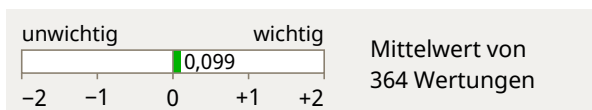
@HerrB: Es gibt die Verpflichtung, bei der Schaffung für neuen Wohnraum, auch für entsprechende PKW-Einstellplätze zu sorgen. Das Östliche Ringgebiet besteht aber überwiegend aus Altbauten. Damals gab es diese Regelung noch nicht. :-{

9. von *Mecki-48*

wer in das östliche Ringgebiet zieht, hat selber Schuld!!!

404. Fahrbahnbeschriftung Tempo 30 im östlichen Ringgebiet einführen

Nr. 2982 | schriftlich ein[...] | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Ausgabe | Östliches Ringgebiet



Ich wohne im östlichen Ringgebiet in einer 30er-Zone. Da sich kaum ein Autofahrer daran hält, besonders nicht auf der Kastanienallee, wäre mein Wunsch und Vorschlag, die Fahrbahn mit einer "30" zu versehen. Es betrifft auch die kleinen Seitenstraßen.

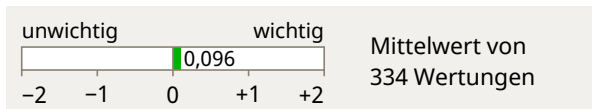
Kommentare

1. von *unofrank*

ist doch schon geschehen, geändert hat sich aber dadurch nichts

407. Zaun für Spielplatz zwischen Karl- und Richterstraße anschaffen

Nr. 2289 | Spielplatzfreund | Kinder, Jugend | Ausgabe | Östliches Ringgebiet



Auf beiden Seiten des Fußgängerwegs zwischen Karl- und Richterstraße, in Verlängerung der Menzelstraße, liegt ein Kinderspielplatz. Der Kinderspielplatz wäre für die zahlreichen Kinder in der näheren Umgebung eine schöne Spielmöglichkeit. Der Fußgängerweg durch den Spielplatz wird auch von zahlreichen Hundebesitzern zum "Gassi"-gehen benutzt. Unter den Hundebesitzern

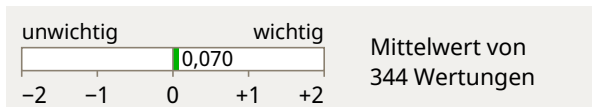
gibt es leider auch einige, deren Hunde auf dem Spielplatz ihren "Haufen" hinterlassen.

Als direkter Anwohner an dem Spielplatz würde ich meine Tochter dort gerne spielen lassen, allerdings hat sie in den letzten Jahren dort beim spielen mehrfach (!) in Hundekot getreten. Dies hat uns die Freude an dem Spielplatz nachhaltig genommen, so dass wir seitdem auf deutlich weiter entfernte Spielplätze ausweichen.

Von daher mein Vorschlag, auf beiden Seiten des Fußwegs einen Zaun zur Abtrennung des Spielplatzes aufzustellen, damit die Hunde nicht mehr auf den Spielplatz laufen können und dort ihren Hundekot hinterlassen.

438. Mehrgenerationen-Parcours schaffen und Spielgeräte für Ältere aufstellen

Nr. 2457 | sunshine | Sport | Ausgabe | Östliches Ringgebiet | **Beantragte Mittel:** 5000€

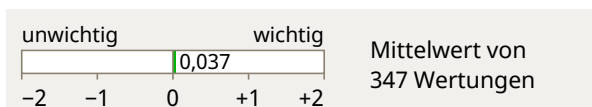


1.) Spielplätze für Kinder sollten auch die Möglichkeit bieten, dass die Eltern sich sportlich betätigen können. Daher sollten auch an solchen Orten, Spielgeräte für Erwachsene aufgestellt sein.

2.) Generell sollten mehr Spielgeräte für ältere Personen aufgestellt werden.

477. Parkplatznot im Östlichen Ringgebiet mindern durch Einbahnstraßen

Nr. 2276 | unofrank | Verkehr, Auto, LKW, Krad | kostenneutral | Östliches Ringgebiet



Im Östlichen Ringgebiet könnte man den Parkraum erhöhen, indem man die Straßen zu Einbahnstraßen ändern würde. Ich wohne in der Marienstraße. Man könnte einmal vom Ring in die Mari-

enstraße fahren bis zum Park, vom Park in die Comeniusstraße zum Ring. Vom Ring in die Nussbergstraße zum Park. Dies könnte man so fortführen bis zur Wilhelmboestraße.

Die Vorteile wären:

- der Verkehr würde beruhigt und
- die Anzahl der Parkplätze könnte durch eine schräge Anordnung erhöht werden.

Kommentare

1. von Lordi

Wurde im letzten Jahr schon vorgeschlagen und von der Verwaltung leider negativ bewertet: www.bs-mitgestalten.de/haushalten/834 Hier die Stellungnahme der Verwaltung: Die Anordnung von Einbahnstraßen bedarf gemäß Verwaltungsvorschriften zur StVO einer fachlichen Abwägung. Das Ergebnis der Abwägung ist unter "Umsetzungsmöglichkeiten" aufgeführt. Gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 und 3 und § 2 DVO-NBauO sind Aufstell- und Bewegungsflächen für die Feuerwehr vorzuhalten. Die Tempo-30-Zonen, u. a. im Östlichen Ringgebiet, sollen vor allem der Verkehrsberuhigung, der Erhöhung der Verkehrssicherheit und der Unterbringung von Schleichverkehr dienen. Daher ist es ein Grundprinzip, ein ungehindertes zügiges Fahren nicht überall zu

ermöglichen, sondern auf gegenseitige Rücksichtnahme und Verständigung zu setzen, so dass eine angemessene Fahrweise auch ohne ständige Überwachung gewährleistet ist. Einbahnstraßen stehen diesen Zielen entgegen, weil es dort keinen Gegenverkehr gibt. Das fördert überhöhte Geschwindigkeiten und macht Straßen für Durchgangsverkehr attraktiver. Einbahnstraßen zwingen außerdem zu Umwegen und erhöhen neben dem Kraftstoffverbrauch und der Fahrzeit auch Abgas- und Lärmbelastungen. Einbahnstraßen werden daher in Tempo-30-Zonen nur ausnahmsweise angeordnet, um beispielsweise einen "Eckabschneiderverkehr" zwischen Hauptverkehrsstraßen zu verhindern. Insgesamt betrachtet würde die Anordnung von Einbahnstraßen zu gravierenden Verschlechterungen der Gesamtsituation

führen. Selbst wenn man unterstellt, dass es möglich wäre, diese Bedenken zurückzustellen, wäre die Umsetzung des Vorschlages aus zwei Gründen trotzdem nicht möglich: Beim Senkrechtparken sind in Abhängigkeit von der Breite des Parkstandes Fahrgassenbreiten von rund 6 m zum Ein- und Ausparken erforderlich. In den gründerzeitlichen Quartieren des Östlichen Ringgebiets mit Geschosswohnungsbau und Parkraumangel stellt die Drehleiter der Feuerwehr im Regelfall den sogenannten 2. Rettungsweg dar. Dafür benötigt die Feuerwehr geeignete Aufstell- und Bewegungsflächen, die neben weiteren Anforderungen eine Breite von 6,50 m aufweisen müssen. Wenn in den entsprechenden Straßen auf einer oder beiden Seiten Querparken statt Längsparken eingerichtet würde, wären nicht mehr die notwendigen Fahrgassenbreiten zum Ein- und Ausparken und für den

Einsatz der Feuerwehr vorhanden. Daher kann der Vorschlag nicht umgesetzt werden.

2. von *Sutelo*

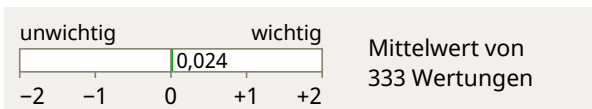
Ich kann die Argumentation der Verwaltung nachvollziehen. Eine noch autogerechtere Umwandlung dre östl. Ringgebiets sollte vermieden werden.

3. von *Boersenfeger*

... ich empfehle den Leuten der Verkehrsüberwachung bzw der Feuerwehr mal gegen 19 Uhr durch genannte Straßen zu fahren. Die großen Feuerwehrfahrzeuge werden große Probleme haben in die Straßen hinein bzw wieder herauszukommen, da die Einmündungen in unglaublicher Weise zugeparkt werden.

488. Wasserspielanlage im östlichen Ringgebiet aufstellen

Nr. 2645 | Weinbergschnecke | Kinder, Jugend | Investition | Östliches Ringgebiet

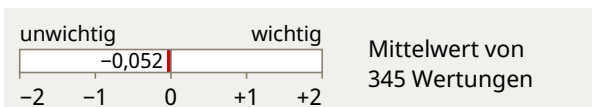


An der Matthäuskirche oder im Stadtpark Herzogin-Elisabethstraße Ecke Westermannallee fehlt auf den Spielplätzen eine Wasseranlage. Seit Jahren wird das von Braunschweiger Familien vermisst.

Am Salzgittersee in Salzgitter kann man hervorragend beobachten, welchen Spaß und welchen pädagogischen Nutzen solch eine Anlage mit sich bringt. Zudem kommen Kinder darüber sehr gut in Kontakt. Wie kann das sein, dass diese große Stadt nicht eine einzige Stelle hat, wo Kinder sinnvoll mit Wasser spielen können.

570. Hügellandschaft "Gehweg" und verwahrloste Randstreifen in der südlichen Beethovenstraße erneuern

Nr. 2923 | SebastianR | Verkehr, Fuß, Rad | Ausgabe | Östliches Ringgebiet



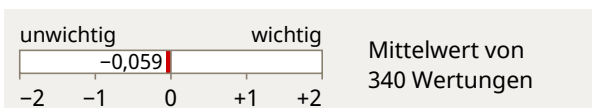
Die Gehwegsteine sind im südlichen Teil der Beethovenstraße mittlerweile eine kleine Hügellandschaft und nicht mehr ansatzweise eben. Zusätzlich sind die Bereiche zwi-

schen Gehweg und Fahrbahn (locker 1 Meter breit) lieblos (teilweise Asphalt in schlechtem Zustand, teilweise ungepflegter Grünbereich) und wirken verwahrlost.

Vorschlag: Gehweg erneuern und bisherige Randbereiche umgestalten. Hier können Parkplätze sowie Fahrradständer geschaffen werden.

586. Gedenkstätte Hochstraße würdig gestalten!

Nr. 2580 | Missmarple | Grünflächen | Ausgabe | Östliches Ringgebiet | **Beantragte Mittel:** 10 000 €

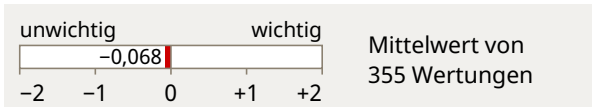


Eine Gedenkstätte sollte ein Ort des würdigen Erinnerns sein. Daher müssen die Namensinschriften der Opfer

auf den Steintafeln dringend erneuert werden! Es sollte selbstverständlich sein, die Gedenkstätte Hochstraße vernünftig zu bepflanzen und zu pflegen, damit sich Braunschweiger nicht mehr für den Zustand schämen müssen und würdig den ermordeten Ostarbeiterinnen und ihren Kindern gedacht werden kann.

592. Parksituation im östlichen Ringgebiet verbessern: Alle Nebenstraßen als Einbahnstraßen ausweisen

Nr. 2929 | gj | Verkehr, Auto, LKW, Krad | Sparidee | Östliches Ringgebiet



Vorschlag: Alle Nebenstraßen im östlichen Ringgebiet als Einbahnstraßen ausweisen. Parken nur noch auf einer Seite nicht längs, sondern quer zu den Häusern. Teile zwischen Bäumen bis Fussweg mit einbeziehen.

Vorteil: Mehr Parkraum möglich, weil "großzügiges Parken" damit verhindert wird, Parken in Kurvenbereichen ist immer Falschparken. Rettungsdienste haben immer freie Fahrt, weil eine Seite immer außer dem fließenden Verkehr frei ist.

Kosten: Keine Umbaumaßnahmen erforderlich, lediglich neue Schilder (Einbahnstraße) und Neuzeichnung der Parkflächen. Bordsteinabsenkung kann nach und nach erfolgen.

Kommentare

1. von *Familie Hoppenstedt*

Könnte funktionieren; nur Richtungen der Einbahnstraßen bitte gut durchdenken!

2. von *unofrank*

genau meine Meinung, leider nicht die der Stadt

3. von *Kahnung*

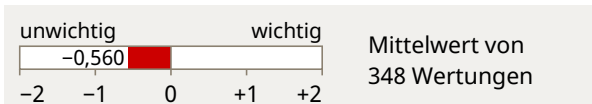
in einbahnstraßen wird schneller gefahren, da kein gegenverkehr!

4. von *Maroni*

Wenigstens die, die schon jetzt erheblich mehr in einer Richtung befahren werden als in der anderen.

857. Gartenwege in den Kleingartenvereinen im Östlichen Ringgebiet sanieren

Nr. 2333 | Seebine | Grünflächen | Investition | Östliches Ringgebiet



Die ältesten Vereine in Braunschweig sind bereits über 100 Jahre alt und die Wege in diesen und vielen ande-

ren Vereinen werden für Mitglieder und Besucher zu gefährlichen Stolperfallen. Die Sanierung der Wege allein aus Vereinsmitteln zu finanzieren ist unmöglich! Nur durch eine finanzielle Unterstützung ist eine dringend notwendige Sanierung der öffentlichen Wege in unseren Kleingärtnervereinen realisierbar.

Kommentare

1. von *Gartenbengel*

Ich finde den Vorschlag der Wegesanierung in den Kleingartenvereinen für sinnvoll und notwendig. Die Wege sind für unsere älteren und gehbehinderten Mitmenschen, ob Mitglieder oder Besucher der Anlage teilweise unzumutbar und Gefährlich. Ich selber bin in dritter Generation bei uns im Gartenverein Mitglied. Dazu schon seit Jahren im Vorstand tätig, und weise deshalb über die Notwendigkeit der Wegesanierung hin. Ich kann hier

nur sagen! das die Sanierung nicht allein aus der Vereinskasse bezahlbar ist. Deshalb stimme ich auf jeden Fall dafür, danke für den Vorschlag!

2. von *Kant*

Die Kleingartenanlagen und Wege sind Pachtland der Stadt Braunschweig. Somit kommt die Stadt für die Erhaltung und Vekehrssicherungspflicht der Gartenwege auf.